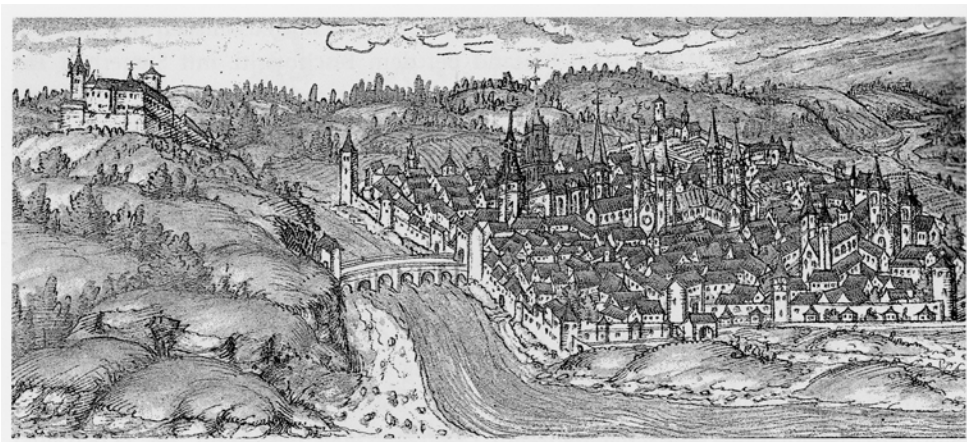


**Die Ausgrabung in der
Domerschulstraße in Würzburg
- 1300 Jahre Stadtgeschichte -**



TEXT

Inaugural-Dissertation
in der Fakultät Geschichts- und Geowissenschaften
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
vorgelegt von

Timo Hembach

aus

Frankfurt am Main

Bamberg, den 20.09.2003

Für meinen Vater,
der mich immer unterstützt hat
und nie gedrängt hat,
etwas „Ordentliches“
zu studieren.

Tag der mündlichen Prüfung: 13. Februar 2004

Dekan: Universitätsprofessor Dr. Bernd Schneidmüller

Erstgutachter: Universitätsprofessor Dr. Ingolf Ericcson

Zweitgutachter: Universitätsprofessor Dr. Bernd Schneidmüller

IV. FUNDE	44
4.1 Keramik	45
4.1.1 Typologie der Keramik	46
4.1.2 Die keramischen Materialgruppen	50
4.1.2.1 Materialgruppe 0	50
4.1.2.2 Materialgruppe 1 – Ältere, graue Irdenware	51
4.1.2.3 Materialgruppe 2 – Ältere, gelbe Irdenware	54
4.1.2.4 Materialgruppe 3 – Pingsdorfer Ware	55
4.1.2.5 Materialgruppe 4 – Reduzierend, gebrannte Drehscheibenware	56
Variante A (mit metallisch glänzender Oberfläche)	56
Variante B (grobe Variante)	58
Variante C (feine Variante)	64
4.1.2.6 Materialgruppe 5 – Oxidierend, gebrannte Drehscheibenware	65
Variante A (grobe Variante)	65
Variante B (leicht raue Variante)	69
Variante C (feine Variante)	70
4.1.2.7 Materialgruppe 6 – Gelbe Drehscheibenware	71
4.1.2.8 Materialgruppe 7 – Silberglimmerware	73
Variante A (gelbe, feine Ware)	73
Variante B (sehr feine Variante mit roter Bemalung)	74
Variante C (reduzierend gebrannte, grobe Variante)	75
Variante D (reduzierend gebrannte, feine Variante)	77
4.1.2.9 Materialgruppe 8 – Jüngere Mayener Ware	78
4.1.2.10 Materialgruppe 9 – Rötliche Irdenware mit Sinterengobe	80
4.1.2.11 Materialgruppe 10 – „Gemantelte“ graue Ware	81
4.1.2.12 Materialgruppe 11 – Gelbe Drehscheibenware mit Glasur	82
Variante A (mit gräulicher Glasur)	82
Variante B (mit Glasur auf der Innenseite)	83
Variante C (mit Glasur auf beiden Seiten)	85
4.1.2.13 Materialgruppe 12 – Graue Drehscheibenware mit Innenglasur	85
4.1.2.14 Materialgruppe 13 – Rötliche Drehscheibenware mit Glasur	86
Variante A (mit Glasur auf der Innenseite)	86
Variante B (mit Glasur auf der Außenseite)	87
Variante C (mit Glasur auf beiden Seiten)	88
Variante D (mit polychromer Glasur)	88
4.1.2.15 Materialgruppe 14 – Steinzeug	89
4.1.2.16 Materialgruppe 15 – Ofenkeramik	90
Variante A (unglasiert)	90
Variante B (glasiert)	91
4.2 Sonstige Funde	92
4.2.1 Glas	92

4.2.2 Metall	95
4.2.3 Bein/ Knochen	102
4.2.4 Ton. bzw. sonstige Keramik	104
4.2.5 Stein	105
4.3 Zusammenfassung zu den Funden	105
V. HISTORISCHE INTERPRETATION UND EINORDNUNG DER WICHTIGSTEN BEFUNDE	109
5.1 Karolingisch-ottonische Stadtbefestigungen	109
5.2 Die Stadtbefestigungen Würzburgs	112
5.3 Romanische Wohnbauten	116
5.4 Die romanische Hofanlage in der Domerschulstraße 17	120
5.5 Veränderung romanischer Bauformen im Spätmittelalter	121
VI. ZUSAMMENFASSUNG	123
VII. LITERATURVERZEICHNIS	127
VIII. ANHANG	146
8.1 Inhaltsverzeichnis des Katalogs	146
8.2 Verzeichnis der Abbildungen	146
8.3 Verzeichnis der Beilagen	148
Lebenslauf	150

VORWORT

Mit der Bearbeitung der Ausgrabung in der Domerschulstraße konnte zum ersten Mal die Auswertung einer großflächigen stadtkernarchäologischen Untersuchung aus dem Würzburger Stadtgebiet und damit ein „Desiderat“ der Mittelalterarchäologie in Würzburg in Angriff genommen werden.

Zur Realisierung und Durchführung des vorliegenden Forschungsvorhabens standen mir eine ganze Reihe von Personen und Institutionen zur Verfügung, denen ich an dieser Stelle danken möchte.

Herrn Dr. M. Hoppe, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle für Unterfranken in Würzburg, sei dafür gedankt, dass er mir die Befunddokumentation und Funde für eine Auswertung zugänglich machte und die Arbeit auch immer unterstützte.

Herrn Prof. Dr. I. Ericsson, Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, danke ich für sein Interesse an der Arbeit und dafür, dass er mir einen Arbeitsplatz zur Verfügung stellte sowie seine weitere Unterstützung. Herrn Dr. M. Sanke, ebenfalls Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, sei für seine Ratschläge Hilfe hinsichtlich auftretender Probleme und vielen Hinweisen gedankt.

Herrn Prof. Dr. B. Schneidmüller, Historisches Seminar, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, danke ich für die Übernahme der Zweitkorrektur.

Den beiden Grabungsfirmen, die die Ausgrabung durchführten, dem Büro für Ausgrabungen und Dokumentation Heyse, Würzburg, und der Firma ReVe – Büro für Archäologie, Bamberg, danke ich für die gute Dokumentation der Ausgrabung, ohne die eine Bearbeitung gar nicht erst möglich gewesen wäre. Herr C. Vetterling M.A. und Herr G. Regele M.A. von der Firma ReVe sowie Herr D. Heyse M.A. standen mir während der gesamten Bearbeitung für Rückfragen und Informationen zur Verfügung.

Für fachliche Diskussionen, Anregungen, Hinweise und technische Unterstützung, aber besonders auch für freundschaftlichen Beistand sei an dieser Stelle, stellvertretend für viele, Herrn Dr. J. Haberstroh (Ingolstadt), Frau C. Haberstroh M.A. (Rennertshofen) und Herrn A. Walczuch (München) gedankt.

In besonderem Maße danke ich dem Evangelischen Studienwerk e.V. Villigst für die Unterstützung und für das mir vergebene Stipendium im Rahmen der Promotionsförderung. Dadurch war es mir möglich, die Bearbeitung der Ausgrabung in der Domerschulstraße durchzuführen und zu einem schnellen Abschluss zu bringen.

Der größte Dank gebührt jedoch meinen Eltern, die mich immer in meiner Berufswahl bestärkt und auch dann während des gesamten Studiums unterstützt haben.

Konstanz, im März 2004

Timo Hembach

I. EINFÜHRUNG

1.1 Zielsetzung der Arbeit

Der wissenschaftliche Fragenkatalog, der an die Auswertung einer stadtkernarchäologischen Untersuchung gestellt wird, ist äußerst umfangreich. Er umfasst naturräumliche und besiedlungsgeschichtliche Voraussetzungen, historische Topographie, Straßensysteme und Verkehr, Grundstücksgefüge und Bauungsstrukturen, Hausbau und Infrastruktur, Handwerk, Handel und Verteidigung, Sozialstruktur und kirchliches Leben, Bevölkerung, Gesundheit und Ernährung. Oftmals können nur ein Bruchteil der Fragen beantwortet werden und nicht selten existieren am Ende der Bearbeitung mehr Fragen als zu Beginn.

Aufgrund der Tatsache, dass es mit der Ausgrabung in der Domerschulstraße zum ersten Mal gelang, eine flächige archäologische Untersuchung in Würzburg durchzuführen, können erstmals einige dieser Fragen in Hinblick auf die Geschichte der Stadt Würzburg von archäologischer Seite her in Angriff genommen werden.

Das vorrangige Ziel dieser Dissertation liegt darin, die Baugeschichte auf dem ausgegrabenen Areal und die seiner Vorgängerbauten eingehend zu klären. Die hier gewonnenen Erkenntnisse können, gerade wegen der wenigen archäologischen Untersuchungen, einen wertvollen Beitrag zur Erhellung der Entwicklungsgeschichte Würzburgs seit dem 8./9. Jahrhundert sowie zu den Bauungsstrukturen und zur Entwicklung der hochmittelalterlichen Stadt am Beispiel Würzburgs liefern. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Klärung zu offenen Fragen hinsichtlich der Verteidigungsanlagen des Früh- und Hochmittelalters und dem Ablauf der Befestigungsanlagen Würzburgs. Außerdem lassen einzelne Befunde in Verbindung mit Kleinfunden Aussagen im Hinblick auf Handwerk und Handel auf diesem Gelände zu.

Die Bearbeitung des Fundgutes, insbesondere der Keramik, liefert wichtige Ergebnisse zur Formenentwicklung von Sachkultur vom 8. Jahrhundert bis in die Renaissance. Mit Vergleichen zu Fundmaterial anderer Fundstellen können Aussagen zu Wirtschaft und Handel sowie zur Sozialstruktur und zum Leben der Bevölkerung in der Stadt im Mittelalter getroffen werden. Die Bearbeitung der Keramik bietet außerdem einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der mittelalterlichen Keramikentwicklung in dem in dieser Hinsicht bislang sehr wenig beleuchteten Raum Unterfranken. Mit der Bearbeitung des Keramikspektrums aus der Domerschulstraße soll eine Grundlage für weitere Keramikforschung in Unterfranken geschaffen werden.

1.2 Die Ausgrabung

Anlass der Ausgrabung

Ausgelöst durch einen Archiv- und Bibliotheksneubau der Diözese Würzburg fanden zwischen dem 18. Januar und dem 09. Juli 1999 umfangreiche Ausgrabungen auf dem betroffenen Grundstück Domerschulstraße 17 in Würzburg statt (Abb. 1.1). Bereits im Winter 1998 hatten kleinere Sondageuntersuchungen stattgefunden. Die Lage der Schnitte wurde aufgrund der Ergebnisse dieser Sondagen festgelegt.

Die untersuchte Fläche wurde vor allem durch das bestehende Kellerkataster eingegrenzt und reduziert (Beilage 1). Mit zunehmender Tiefe verkleinerte sich die Fläche abermals, da die Schnittgrenzen aufgrund der Statik abgeböschert werden mussten. Von dem etwa 2300m² umfassenden Areal wurden schließlich etwa 1300m² in drei verschiedenen Schnitten (1, 2 und 3) ausgegraben (Beilage 1 und 2).

Durchgeführt wurde die Grabung durch eine Arbeitsgemeinschaft von den beiden Grabungsfirmen, dem Büro für Ausgrabungen und Dokumentation Heyse, Würzburg, und der Firma ReVe – Büro für Archäologie, Bamberg. Die fachliche Aufsicht lag beim Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle für Unterfranken in Würzburg.

Lage des Grabungsareals

Das Grabungsareal ist sehr zentral gelegen, nur etwa 700m südwestlich von der Neuen Residenz und 300m südöstlich vom Dom entfernt, und bietet daher eine gute Ausgangsmöglichkeit für Aufschlüsse zur Würzburger Stadtgeschichte.

Die prädestinierte Lage der Ausgrabung wird auch dadurch bestätigt, dass sich das Grabungsareal in der Südostecke der „Fünfeck“-Mauer, der erstmals schriftlich erwähnten Stadtmauer aus dem 11. Jahrhundert, also innerhalb des ältesten Bereichs Würzburgs, befindet (Abb. 1.2).

Dokumentation und Fundbergung

Auf der gesamten Grabungsfläche wurden die oberen Schichten, überwiegend Kriegsschutt, bis auf die durch die Sondagen bekannten spätmittelalterlichen Schichten maschinell abgetragen. Aufgrund der Ergebnisse der Sondagen wurde die Untersuchung des Schnittes 3 zunächst zugunsten von Schnitt 1 und 2 zurückgestellt.

Die gesamte Grabungsfläche wurde in ein lokales Messnetz gelegt, das auf die vorhandene Bebauung bezogen wurde. In dieses sind dann die Befunde eingehängt worden, anschließend im Maßstab 1:20 gezeichnet, fotografiert und letztendlich beschrieben worden.

Die Funde wurden geborgen und zusammen mit der Originaldokumentation in das Archiv des Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle für Unterfranken in Würzburg gebracht. Zur Bearbeitung wurde das gesamte Fundmaterial samt Dokumentation nach Bamberg überführt und in Räumen des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit gelagert.

Die großformatigen Befundpläne, Plana- und Profilzeichnungen, wurden zur Bearbeitung und Auswertung am Computer digitalisiert und zusammengefügt. Während der Bearbeitung wurden neue Befundnummern vergeben¹.

¹ Eine Konkordanz der neuen und alten Befundnummern befindet sich im Anhang des Katalogteils dieser Arbeit.

II. ÜBERBLICK ÜBER TOPOGRAPHIE UND GESCHICHTE WÜRZBURGS

2.1 Forschungsgeschichte

Stadt Würzburg

Aufgrund des großen Interesses an der Geschichte der Stadt Würzburg, existieren unzählige Monographien und Aufsätze, die sich mit verschiedenen Aspekten der Stadtgeschichte befassen².

Bereits im 19. Jahrhundert erschienen zahlreiche Abhandlungen, die sich mit der Geschichte der Stadt Würzburg befassten. Exemplarisch für eines dieser „frühen“ Werke sei das von C. Heffner³ genannt, das anhand des Katasterplans die Historie der einzelnen Parzellen darstellt. Auch die Geschichte der relevanten Grundstücke in der Domerschulstraße wird, soweit bekannt, beschrieben. Ähnlich geht Th. Memminger⁴ in seiner Monographie vor, der 1923 ein Verzeichnis der wichtigsten Straßen, Plätzen, Häusern und Höfen anlegt und dabei auch deren Historie darstellt.

Im Jahre 1951 erschien ein kleiner Band, herausgegeben von der Gesellschaft der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V., Würzburg, der sich in zwei Aufsätzen mit der Ur- und Frühgeschichte von Würzburg und seiner nächsten Umgebung, außerdem mit Würzburg im Frühmittelalter befasst⁵.

Einen Teilbereich der Würzburger Geschichte beleuchtet F. Seberich⁶, der Anfang der 60iger Jahre eine zweibändige Monographie veröffentlichte, in der er sich mit der Geschichte der Würzburger Stadtbefestigung vom frühen Mittelalter bis in die Neuzeit beschäftigt hat. Hier ist besonders der erste Band von Interesse, in dem die mittelalterliche Befestigung mit ihren Mauern, Türmen und Toren behandelt wird.

Eines der Standardwerke zur Stadtgeschichte ist die 1977 publizierte Dissertation von W. Schich⁷. Ausgehend von den natürlichen Grundlagen und der frühen Besiedlung des Würzburger Raumes und der Darstellung des Castrums Würzburg schildert er die topographische Entwicklung der Stadt bis zum Ende des 14. Jahrhunderts. Dabei geht er besonders auf die Struktur der Stadt, auf die unterschiedlichen Siedlungsbereiche, die Stadterweiterungen, aber auch auf einzelne Höfe innerhalb der Stadt und deren Besitzer ein.

Einen Überblick über die Geschichte Würzburgs von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert sowie Details zu einzelnen Ereignissen in der Stadt, zu bestimmten Bauten und wichtigen Persönlichkeiten liefert in diversen Aufsätzen der 1979 erschienene Band „15 Jahrhunderte Würzburg“⁸.

In zwei Katalogen, die 1989 und 1992 begleitend zu zwei Ausstellungen erschienen sind, befinden sich zahlreiche Aufsätze, die sich direkt oder indirekt mit verschiedenen Aspekten der Würz-

² Es kann also in diesem Kapitel keineswegs um Vollständigkeit gehen, sondern lediglich um einen kurzen Überblick über die wichtigste Literatur, die einen Einstieg in die Materie bietet.

³ ³ Carl Heffner, Würzburg und seine Umgebungen – ein historisch-topographisches Handbuch (Würzburg 1871).

⁴ Thomas Memminger, Würzburgs Straßen und Bauten (Würzburg 1923).

⁵ Vor- und Frühgeschichte der Stadt Würzburg. Mainfränkische Heimatkunde 3 (Würzburg 1951).

⁶ Franz Seberich, Die Stadtbefestigung Würzburgs. 1. Teil: Die mittelalterliche Befestigung mit Mauern und Türmen. Mainfränkische Hefte, Heft 39 (Würzburg 1962). – Franz Seberich, Die Stadtbefestigung Würzburgs. 2. Teil: Die neuzeitliche Umwallung. Mainfränkische Hefte, Heft 40 (Würzburg 1963).

⁷ Winfried Schich, Würzburg im Mittelalter. Studien zum Verhältnis von Topographie und Bevölkerungsstruktur (Köln, Wien 1977).

⁸ 15 Jahrhunderte Würzburg. Hrsg. von Heinz Otremba (Würzburg 1979).

burger Stadtgeschichte befassen. Der Ausstellungskatalog „Kilian. Aller Franken Patron - Mönch aus Irland“⁹ befasst sich in einzelnen Abhandlungen ausgehend von der Person und Mission Kilians in Mainfranken auch mit der Geschichte Mainfrankens und des Bistums Würzburg. Der 1992 erschienene Begleitband zu der Ausstellung „1250 Jahre Bistum Würzburg“¹⁰ beinhaltet neben Aufsätzen zur Geschichte des Bistums und des Würzburger Umlandes auch solche, die die Geschichte der Stadt direkt beschreiben.

Ein neuer Aufsatz von E. Bünz¹¹ befasst sich mit einem Teilaspekt der Würzburger Stadtgeschichte, der Geschichte des Stiftes Haug. Darin wird auch die Stadtgeschichte in ottonisch-salischer Zeit behandelt.

Auch wenn es eher „populärwissenschaftlich“ ist, sei an dieser Stelle das 1999 erschienene chronologische Übersichtswerk von P. Moser erwähnt¹². Chronologisch geordnet, angefangen bei der Urgeschichte bis zum Ende des 20. Jahrhunderts und mit Angabe des jeweiligen Datums bzw. des jeweiligen Zeitabschnittes, wird die Geschichte der Stadt und spezielle Ereignisse dargestellt.

Den besten und aktuellsten Stand der Forschung hinsichtlich der Geschichte der Stadt und des Bistums bietet das rechtzeitig zum 1300jährigen Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahre 704 erschienene dreibändige Werk „Geschichte der Stadt Würzburg“¹³. Von besonderem Interesse ist für diese Arbeit Band 1 „Von den Anfängen bis zum Ausbruch des Bauernkrieges“. Das Spektrum der einzelnen Aufsätze umfasst die politische Geschichte, aber auch Sozial-, Kirchen- und Kulturgeschichte. Es beginnt mit der Frühgeschichte und den ersten Siedlungsspuren auf dem Marienberg und endet mit der Neuzeit. Mehrere Autoren behandeln die Geschichte des Herzogs- und Bischofssitzes und der Stadt bis zum Ausbruch des Bauernkrieges und stellen unter anderem die topographische Situation, die innerstädtischen Machtstrukturen sowie die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse dar.

Ausführlich mit dem Stadtausbau Würzburgs im Hochmittelalter hat sich F. Hirschmann in einem jüngst erschienen Aufsatz befasst¹⁴. Dieser fasst den aktuellsten Forschungsstand hinsichtlich des ottonisch-salischen Ausbaus der Stadt zusammen und liefert teilweise ganz neue Erkenntnisse.

Bei der Ausgrabung in der Domerschulstraße handelte es sich um die erste großflächige Ausgrabung im Stadtkern von Würzburg. Von den mehreren, unterschiedlich umfangreichen, eher kleineren archäologischen Untersuchungen und Baubeobachtungen existieren lediglich vereinzelte

⁹ Kilian. Mönch aus Irland - aller Franken Patron (689 - 1989). Ausstellungskatalog. Katalog- und Aufsatzband. Hrsg. von Johannes Erichsen (Würzburg 1989).

¹⁰ 1250 Jahre Bistum Würzburg. Archäologisch-historische Zeugnisse der Frühzeit. Ausstellungskatalog. Hrsg. von Jürgen Lenssen/ Ludwig Wamser (Würzburg 1992).

¹¹ Enno Bünz, Stift Haug zu Würzburg. Untersuchungen zur Geschichte eines fränkischen Kollegiatstiftes im Mittelalter. 2 Bände (Göttingen 1998).

¹² Peter Moser, Würzburg. Geschichte einer Stadt (Bamberg 1999).

¹³ Geschichte der Stadt Würzburg. Hrsg. von Ulrich Wagner. Band 1: Von den Anfängen bis zum Ausbruch des Bauernkrieges (Stuttgart 2001). - Geschichte der Stadt Würzburg. Hrsg. von Ulrich Wagner. Band 2: Vom Bauernkrieg 1525 bis zum Übergang an Bayern 1814 (Stuttgart 2002). - Geschichte der Stadt Würzburg. Hrsg. von Ulrich Wagner. Band 3: Die bayerische Zeit von 1814 bis zur Gegenwart (Stuttgart 2003)

¹⁴ Frank G. Hirschmann, Würzburgensibus ... naturale est destruere et edificare. Bauprojekte und Stadtplanung in Würzburg im hohen Mittelalter. In: Das Mittelalter 7, 2002, 39 - 70.

Aufsätze und Vorberichte. Diese sind vor allem in den jährlich erscheinenden Bänden der beiden Zeitschriften „Das archäologische Jahr in Bayern“¹⁵ und „Beiträge zur Archäologie in Unterfranken“¹⁶ zu finden. Aufsätze zu archäologischen Untersuchungen in und um Würzburg, wie zu unterschiedlichen Aspekten zur Geschichte der Stadt allgemein, sind im ebenfalls jährlich erscheinenden „Mainfränkischen Jahrbuch für Geschichte und Kunst“¹⁷ abgedruckt.

Exemplarisch sei hier der Aufsatz von G. Mildenerger¹⁸, der über die Ausgrabungen auf dem Marienberg berichtet, oder die Abhandlungen von P. Vychitil¹⁹ genannt. Letzterer hat immer wieder Ausgrabungen und Dokumentationen durchgeführt und sich vor allem mit der Siedlungsgeschichte und den Befestigungsanlagen der Stadt beschäftigt.

Das einzige monographische Werk, das die Ergebnisse einer archäologischen Untersuchung aus Würzburg vorstellt, ist die dreibändige Publikation zum Würzburger Dom von H. Schulze²⁰. Darin werden die Ergebnisse der Ausgrabungen bzw. der Bauuntersuchungen beschrieben und eine Interpretation der Baugeschichte des Domes vorgenommen.

Keramik

Die Keramikentwicklung Unterfrankens ist in der bisherigen Forschung nur wenig beleuchtet worden. Wie schon H. Losert 1993 bemerkte, ist *„die Literatur zu Keramik des Mittelalters im deutschsprachigen Raum vor allem durch Veröffentlichungen der letzten Jahre nahezu unübersehbar geworden. Bayern und hier besonders Franken bilden jedoch eine Ausnahme“*²¹. Das hat sich bis heute, vor allem für den unterfränkischen Raum, nicht wesentlich geändert. Aus diesem Grund musste bei der Bearbeitung des Keramikspektrums aus der Domerschulstraße immer wieder auf Ergebnisse aus angrenzenden, aber auch aus weiter entfernten Regionen und Städten zurückgegriffen werden.

Neben den zahlreichen Aufsätzen, die sich mit vor- und frühgeschichtlicher Keramik aus diesem Gebiet befassen, werden natürlich auch immer wieder kleinere Keramikkomplexe beschrieben, die im Rahmen von weniger umfangreichen Ausgrabungen, Baustellenuntersuchungen oder Sondagen zutage kamen. Diese Aufsätze finden sich überwiegend in den bereits erwähnten Zeitschriften „Das archäologische Jahr in Bayern“²², „Beiträge zur Archäologie in Unterfranken“²³ und

¹⁵ Das archäologische Jahr in Bayern. Hrsg. vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und von der Gesellschaft für Archäologie in Bayern (Stuttgart).

¹⁶ Beiträge zur Archäologie in Unterfranken. Hrsg. vom Verein der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. und der Außenstelle Würzburg des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (Neustadt/ Aisch).

¹⁷ Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. Hrsg. vom Verein der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. (Würzburg).

¹⁸ Gerhard Mildenerger, Ausgrabungen auf dem Marienberg in Würzburg. In: Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. Band 16 (Würzburg 1964) 294 – 301.

¹⁹ Peter Vychitil, Frühmittelalterliche Siedlungsfunde zwischen Marienberg und Main. Ein Beitrag zur Frühgeschichte Würzburgs. In: Aus Frankens Frühzeit. Festgabe für Peter Endrich (Würzburg 1986) 213 – 233. – Peter Vychitil, Neues zur frühen Stadtbefestigung Würzburgs, Unterfranken. In: Das archäologische Jahr in Bayern 1982 (Stuttgart 1983) 149 – 150. – Peter Vychitil, Archäologische Beobachtungen und Ausgrabungen zu einer älteren Würzburger Stadtbefestigung. In: Beiträge zur Archäologie in Unterfranken 2000. Mainfränkische Studien Band 67 (Neustadt/ Aisch 2000).

²⁰ Helmut Schulze, Der Dom zu Würzburg – sein Werden bis zum späten Mittelalter. Eine Baugeschichte. 3 Bände (Würzburg 1991).

²¹ Losert 1993, 22.

²² Das archäologische Jahr in Bayern. Hrsg. vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und von der Gesellschaft für Archäologie in Bayern (Stuttgart).

den Bänden des „Mainfränkischen Jahrbuchs für Geschichte und Kunst“²⁴. Dabei werden auch immer wieder vereinzelt kleinere keramische Fundgruppen aus dem Würzburger Stadtgebiet vorgestellt.

Aus Würzburg selber existieren nur sehr wenig Arbeiten über größere Keramikkomplexe und wenn, dann überwiegend zu Keramik des Spätmittelalters. Hier seien die Arbeit von A. Gareiß-Castritius²⁵ und der Aufsatz eines größeren Autorenteam²⁶ genannt, die sich mit spätmittelalterlichen Fundkomplexen befassen. Bei ersterer handelt es sich um eine Dissertation, die zwei Fundspektren mit Funden aus Keramik, Glas, Holz, Bein, Metall, Leder, Textil etc. bearbeitet, leider ohne bei der Keramik eine Warenart- oder Materialgruppeneinteilung vorzunehmen. Die Keramik wird lediglich nach unglasierter und glasierter Ware unterteilt und nach Gefäßformen eingeordnet. Der zweite Aufsatz befasst sich mit einem Töpferofen des 14. Jahrhunderts samt Abfallgrube und stellt sehr ausführlich das Keramikspektrum mit anschließender Einordnung vor. Den umfangreichsten Überblick über fränkische bzw. unterfränkische Keramik bietet das Werk von G. Hauser²⁷. Dieses umfasst neben einer formenkundlichen Untersuchung der diversen Gefäße auch eine detaillierte Chronologie sowie ein ausführliches Fundortverzeichnis. Leider liegt der Schwerpunkt auch hier auf den formalen Kriterien, so dass ein Vergleich hinsichtlich der Warenarten bzw. Materialgruppen nur bedingt möglich ist. Eine Arbeit von P. Vychitil²⁸ über Keramik des 8. bis 13. Jahrhunderts aus dem Maindreieck lässt sich nur eingeschränkt verwenden. Es handelt sich dabei eher um eine archäometrische und siedlungskundliche Untersuchung als um eine Vorstellung von unterfränkischer Keramik.

Weitere Übersichtswerke, die sich mit Keramik innerhalb eines größeren Gebietes beschäftigen, sind beispielsweise die Untersuchungen von U. Lobbedey²⁹, W. Janssen³⁰ und U. Gross³¹. Gerade letzterer streift in seiner Publikation über mittelalterliche Keramik zwischen Neckarmündung und schwäbischer Alb auch den unterfränkischen Raum und behandelt immer wieder Keramik, die ebenfalls in Würzburg zu finden ist. Obwohl nur bedingt verwendbar sei an dieser Stelle auch das neu erschienene dreibändige „Handbuch zur mittelalterlichen Keramik in Nordeuropa“³² erwähnt, das eine ausführliche Bibliographie zur Keramikforschung enthält. Auch ein Aufsatz von W. Endres³³, in dem es um den Stand der Keramikforschung in Süddeutschland ab dem 12./ 13. Jahrhundert geht, enthält eine ausführliche Bibliographie. Von besonderer Bedeutung, da die direkt

²³ Beiträge zur Archäologie in Unterfranken. Hrsg. vom Verein der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. und der Außenstelle Würzburg des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (Neustadt/ Aisch).

²⁴ Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. Hrsg. vom Verein der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. (Würzburg).

²⁵ Anja Gareiß-Castritius, Zwei spätmittelalterliche Fundkomplexe aus Würzburg. Diss. (Würzburg 1997).

²⁶ Stefan Gerlach/ Brigitte Haas/ Tilman Mittelstraß/ Frank Müller/ Irene Schmidt, Ein Töpferofen mit Abfallgrube des 14. Jahrhunderts in Würzburg. In: Bayerische Vorgeschichtsblätter 52, 1987, 133 – 230.

²⁷ Georg Hauser, Beiträge zur Erforschung hoch- und spätmittelalterlicher Irdenware aus Franken (Bonn 1984).

²⁸ Peter Vychitil, Keramik des 8. bis 13. Jahrhunderts aus Siedlungen am Maindreieck (Bonn 1991).

²⁹ Uwe Lobbedey, Untersuchungen mittelalterlicher Keramik - vornehmlich aus Südwestdeutschland (Berlin 1968).

³⁰ Walter Janssen, Zur Typologie und Chronologie mittelalterlicher Keramik aus Südniedersachsen (Neumünster 1966).

³¹ Uwe Gross, Mittelalterliche Keramik zwischen Neckarmündung und Schwäbischer Alb. Bemerkungen zur räumlichen Entwicklung und zeitlichen Gliederung. Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg, Band 12 (Stuttgart 1991).

³² Handbuch zur mittelalterlichen Keramik in Nordeuropa. 3 Bände. Hrsg. von Hartwig Lüdtko (Neumünster 2000).

³³ Werner Endres, Zum Stand der Keramikforschung in Süddeutschland vom 12./ 13. Jahrhundert an. - Mit einer Bibliographie. In: Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters 10, 1982 (Bonn 1984) 171 – 206.

angrenzende Region betreffend, ist die Untersuchung zu früh- bis hochmittelalterlicher Keramik in Oberfranken von H. Losert³⁴. Sowohl in typologischer als auch technologischer Hinsicht kann die Keramik der Domerschulstraße in vielen Fällen an die in dieser Arbeit herausgearbeiteten Warenarten angeschlossen werden.

Die nächste Gruppe von Abhandlungen bilden die Publikationen, die sich mit größeren Keramikkomplexen einer einzelnen Lokalität befassen, wie z.B. die Untersuchungen von O. Stamm³⁵ und M. Wintergerst³⁶ zur Keramik des Hoch- und Spätmittelalters aus Frankfurt a. Main oder die Arbeit von H. Stilke³⁷ zur früh- bis hochmittelalterlichen Keramik aus Emden. Eine weitere Publikation von M. Wintergerst³⁸ stellt einen Keramikkomplex des 10. bis 13. Jahrhunderts aus Regensburg vor. Ebenfalls zu dieser Gruppe gehören beispielsweise die Werke von R. Röber³⁹, der sich mit der hoch- und spätmittelalterlichen Keramik aus der Klosteranlage von tom Roden beschäftigt hat, oder von A. Büscher⁴⁰, die die mittelalterliche Keramik aus Hannover untersucht hat.

Außerdem existieren unzählige Studien, Aufsätze, Monographien, Ausstellungskataloge und auch einige unpublizierte Magisterarbeiten am Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Universität Bamberg, die archäologische Untersuchungen aus Städten, Dörfern, Wüstungen, Klöstern, Burgen etc. auswerten und die in diesem Rahmen unterschiedlich große frühmittelalterliche bis neuzeitliche Fundkomplexe samt Keramikspektrum vorstellen. Untersuchungen, die hinsichtlich des Fundspektrums aus der Domerschulstraße von Bedeutung sind, sind beispielsweise die von P. Ettl⁴¹, V. Herrmann⁴², D. Meyer⁴³, J. Müller⁴⁴, B. Münz⁴⁵, K. T. Platz⁴⁶ und M. Sanke⁴⁷ sowie die Vorstellung der Keramik der Ausgrabungen vom Bamberger Domberg⁴⁸.

³⁴ Hans Losert, Die früh- bis hochmittelalterliche Keramik in Oberfranken. Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters. Beiheft 8 (Köln 1993).

³⁵ Otto Stamm, Spätromische und frühmittelalterliche Keramik der Altstadt Frankfurt am Main. Schriften des Frankfurter Museums für Vor- und Frühgeschichte 1 (Frankfurt 1962).

³⁶ Magnus Wintergerst, Hoch- und spätmittelalterliche Keramik aus der Altstadt Frankfurt am Main. 2 Bände. Schriften des Archäologischen Museums Frankfurt 18 (Frankfurt 2002).

³⁷ Henning Stilke, Die früh- bis spätmittelalterliche Keramik von Emden. In: Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet. Band 22 (Oldenburg 1995) 9 – 202.

³⁸ Magnus Wintergerst, Die Ausgrabungen „Ledergasse 1“ in Regensburg (1982). Eine formenkundliche Studie zur Keramik des 10.-13. Jahrhunderts (Rahden/ Westf. 1999).

³⁹ Ralph Röber, Hoch- und spätmittelalterliche Keramik aus der Klosteranlage tom Roden. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 21 (Bonn 1990).

⁴⁰ Annemarie Büscher, Die mittelalterliche Keramik der Altstadt von Hannover. Studien zu stadthistorischen Fragestellungen (Oldenburg 1996).

⁴¹ Peter Ettl, Karlburg – Rosstal – Oberammertal. Studien zum frühmittelalterlichen Burgenbau in Nordbayern (Rahden/ Westf. 2001).

⁴² Volker Herrmann, Ergebnisse der stadtkernarchäologischen Untersuchungen im Randbereich der hochmittelalterlichen Stadt Hassfurt a. Main (Espelkamp 1995).

⁴³ Dorothea Meyer, Die Funde aus der ehemaligen Burg auf der Peterstirn bei Schweinfurt. 1993. *Unpublizierte Magisterarbeit, Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege, Universität Bamberg.*

⁴⁴ Jakob Müller, Schulmeister und Knochenschnitzer. Archäologische Ausgrabungen in Bayreuth (Bamberg 1996).

⁴⁵ Birgit Münz, Die Niederungsburg Tüschnitz im Landkreis Kronach. Die archäologische Erforschung eines Kleinadelsitzes aus dem Spätmittelalter (Rahden/ Westf. 1997).

⁴⁶ Kai Thomas Platz, Hilpoltstein vom Frühmittelalter bis zur frühen Neuzeit. Archäologische, baugeschichtliche und historische Aspekte zur Entwicklung einer mittelfränkischen Burg und Stadt (Neustadt/ Aisch 2000).

⁴⁷ Markus Sanke, Ausgrabungen im Nürnberger Kreuzgassenviertel. Beiträge zur Siedlungs- und Sozialgeschichte einer spätmittelalterlichen Erweiterung der Lorenzer Stadt. In: „...nicht eine einzige Stadt, sondern die ganze Welt...“ Nürnberg. Archäologie und Kulturgeschichte (Fürth 1999) 71 – 103.

⁴⁸ Lothar Hennig, Geschichte aus Gruben und Scherben. Archäologische Ausgrabungen auf dem Domberg in Bamberg (Bamberg 1993).

Nicht aufgezählt und erwähnt werden sollen und können an dieser Stelle die zahlreichen, auch in dieser Arbeit häufig zitierten „Spezial“-Publikationen, die sich mit einzelnen Warenarten, Materialgruppen und Keramikformen, wie z.B. der Mayener Ware, der Pingsdorfer Ware, dem Steinzeug oder Ofenkacheln und Trinkbechern befassen.

2.2 Topographie Würzburgs

Die Würzburger Siedlungskammer ist in einen Großraum eingebettet, der vom weit gespannten mainfränkischen Becken mit seiner flach gewellten Oberfläche und den umgebenden Höhen von Odenwald und Spessart im Westen, der Rhön und dem Thüringer Wald im Norden sowie den Hassbergen, des Steigerwaldes und der Frankenhöhe im Osten geprägt ist.

Der geologische Untergrund in Würzburg besteht überwiegend aus Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper, wobei zwischen den Randgebirgen die meistens flach reliefierten, durch den Main und seine Nebenflüsse zerschnittenen Fränkischen Platten mit Lößauflagen und Flugsanddecken liegen, die teilweise zu Dünen aufgeworfen sind. Mainfranken vermittelt damit den Charakter einer Beckenlandschaft.

Der Siedlungsraum um Würzburg ist, wie Mainfranken insgesamt, durch den Gegensatz von Maintal und Gaufläche charakterisiert. In die ca. 300m über Normalnull liegende Gaufläche hat sich der Main in mehreren Phasen um etwa 100m bis 120m eingetieft⁴⁹.

Die Lage im Talkessel sorgt neben einer räumlichen Begrenzung der Siedlungsentwicklung auch für klimatische Beeinträchtigungen, wie Hitze und Schwüle. Durch den Muschelkalk mit seinem Karstphänomen wird die klimatisch bedingte Wasserarmut noch verstärkt, so dass durchaus von einem Wassermangelgebiet gesprochen werden kann. Insgesamt ist die fränkische Platte mit überwiegend kontinentalem Klima, milden Wintern, heißen Sommern und geringen Niederschlagsmengen, klimatisch besonders begünstigt.

Die Böden im Würzburger Becken sind vielfältig und wechseln je nach Lößauftrag zwischen armen und reichen. Auf den Hochflächen bilden Löß und tonige Verwitterungslehme einen fruchtbaren Ackerboden, der zusammen mit den günstigen klimatischen Bedingungen besonders für Getreideanbau geeignet ist. Die Schwemmböden in den Flußauen sorgten für die Entstehung fetter Wiesen und die lockeren, leicht erwärmbaren Muschelkalkböden der Talhänge sind für Weinanbau bestens geeignet.

Ein überwiegend hochwasserfreier, da auf höheren Mainterrassen liegender Siedlungsraum gehört zu den wichtigsten natürlichen Vorzügen des Würzburger Raumes. Zu den weiteren Vorteilen der Topographie zählen neben dem trockenwarmen Klima auch die von der Natur und Lage vorgezeichneten Verkehrsverbindungen und ein die Talweitung des Mains überragender markanter, zur Anlage einer den Flussübergang schützenden Burg geeigneter Bergsporn (Abb. 2). Würzburg profitiert von seiner Lage in einer weiten Talausträumung des Mains, wobei es nicht, wie beispielsweise die einstig konkurrierenden Hochstifte Mainz und Bamberg, an einem bedeutenden Talknoten liegt, sondern in einer Talbucht, wie es sie im Maintal zahlreich gibt. Dass Würzburg sich trotzdem zu einer der bedeutendsten Siedlungen Mainfrankens entwickeln konn-

⁴⁹ Glaser/ Schenk 2001, 17f.

te, lag eigentlich eher an geschichtlichen Prozessen. Die Beherrscher und Bewohner der Stadt nutzten dabei die naturräumlichen Potentiale des Würzburger Siedlungsraumes, mussten sich aber auch mit dessen Begrenzungen arrangieren⁵⁰.

2.3 Das Würzburger Umland im Hoch- und Spätmittelalter

Die Rekonstruktion der Siedlungslandschaft in der Umgebung um Würzburg, vor allem im Frühmittelalter, stößt auf einige methodische Schwierigkeiten. Schriftliche und archäologische Quellen vermitteln kein vollständiges Bild des zeitgenössischen Umlandes. Mit Hilfe der Ergebnisse der Ortsnamen⁵¹- und Patrozinienforschung können weitere frühmittelalterliche Siedlungen erschlossen werden (Abb. 3). Aus der Siedlungslandschaft treten einige Orte aufgrund ihrer Funktion hervor. Orte, für die im frühen Mittelalter Burgen und/ oder Klöster nachgewiesen sind, besaßen für ihre Umgebung eine zentrale Bedeutung, die sich aus der herrschaftlichen und geistlichen Funktion ergibt. Neben dem Bistumssitz Würzburg sind dies beispielsweise die Orte Homburg, Neustadt, Karlburg, (Klein-)Ochsenfurt, Kitzingen, (Münster-)Schwarzach, Vogelsburg, Schweinfurt, (Tauber-)Bischofsheim, Holzkirchen sowie Castell und Schwanberg am Steigerwald. Als Gründer oder Besitzer der Burgen und Klöster tauchen diverse Herrschaftsträger auf. Das Königtum, aber auch die Würzburger Bischöfe, die Mainzer Erzbischöfe und der frühe Adel besaßen Güter in der Umgebung von Würzburg.

Burgen unterschiedlicher Größe befanden sich oft in unmittelbarer Nähe zu Klöstern, so z.B. in Neustadt, Schweinfurt oder dem archäologisch gut untersuchten Karlburg⁵². Die auf den Höhen gelegenen Burgen boten der Bevölkerung und dem Kloster Schutz und dienten als Herrschafts- und Verwaltungssitz. Die Klöster besaßen außerdem eine hohe wirtschaftliche und religiöse Bedeutung für die jeweilige Umgebung⁵³.

Bis auf wenige Ausnahmen lagen die frühmittelalterlichen Zentralorte Mainfrankens, wie am Beispiel Karlburg zu sehen ist, am Main. Das spiegelt auch die große Bedeutung des Flusses als Verkehrs- und Handelsweg wieder. Einige wenige herrschaftliche Mittelpunkte befanden sich unter anderem am Rand des Steigerwaldes, wo es besonders gute Möglichkeiten für den Burgenbau gab. Bis zur Jahrtausendwende war das Königtum die treibende Kraft für die Siedlungs- und Herrschaftsentwicklung im Würzburger Raum. Die Würzburger Bischöfe spielten dabei keine bedeutende Rolle⁵⁴. Auch im Falle Karlburgs war es zunächst eine königliche Burg, die dann 751/ 753 von König Pippin an Bischof Burkhard von Würzburg übergeben wurde.⁵⁵

Festzuhalten bleibt die herausragende Bedeutung des Bistumssitzes Würzburg für sein Umland aus herrschaftlicher, geistlicher, wirtschaftlicher und verkehrstopographischer Sicht. Würzburg lag inmitten einer bereits im frühen Mittelalter dicht besiedelten Siedlungslandschaft. Bereits seit vor- und frühgeschichtlicher Zeit wurde in der Siedlungskammer am Maindreieck gesiedelt, wobei sich diese jedoch deutlich von den noch immer siedlungsleeren, umrandeten Mittel-

⁵⁰ Glaser/ Schenk 2001, 29f. - Schich 1977, 2f.

⁵¹ Siehe z.B.: Schuh 1998, 21 - 67.

⁵² Siehe z.B.: Ettl 1998. - Ettl 2001.

⁵³ Ettl 1998, 83f.

⁵⁴ Rückert 2001, 166ff.

⁵⁵ Ettl 1998, 75.

gebirgen abhob. Die Aufsiedelung dieser Waldlandschaften wurde erst im hohen Mittelalter großflächig vorangetrieben. Die ersten Ansätze für diese Besiedlung werden um die Jahrtausendwende am Steigerwaldrand fassbar. Innerhalb der Siedlungskammer lässt sich ebenfalls eine differenzierte Verteilung der Siedlungen erkennen. Schwerpunkte scheinen der Ochsenfurter und der Uffenheimer Gau, der historische „Iffgau“ im Süden und das Gebiet zwischen nördlichem Maindreieck und dem Steigerwald, das „Volkfeld“, gewesen zu sein. Auch entlang der Flussläufe tauchen eine dichte Reihung von Siedlungen auf. Größere Lücken gab es vor allem im Gebiet zwischen Maindreieck und Mainviereck, dem „Waldsassengau“, und dem östlich anschließenden „Gozfeld“ im Inneren des Mainvierecks. In diesen Gegenden scheint es noch große geschlossene Waldflächen gegeben zu haben, die nur vereinzelt von Rodungsflächen durchbrochen waren. In der direkten Umgebung von Würzburg stellt sich um die Jahrtausendwende nur der südwestliche Raum als ein relativ offener Siedlungsbereich dar. Später sollte sich dieser wieder zu einer geschlossenen Waldlandschaft entwickeln.

Während im Westteil Mainfrankens um die Jahrtausendwende einzelne, kleinere Siedlungsflächen innerhalb des ehemals geschlossenen Waldlandes auftraten, befand sich im Ostteil bereits eine wesentlich dichtere Siedlungsstruktur. Etwa die Hälfte der heutigen Siedlungen existierte bereits. Dazu kommen etwa 33 Wüstungen, frühmittelalterliche Siedlungen, die im Laufe des Spätmittelalters wieder aufgelassen wurden. Zwischen 1000 und 1300 verdoppelte sich im fränkischen Altsiedelland der Bestand an Siedlungen, wobei die zuvor noch siedlungsleeren Räume nun weitgehend aufgesiedelt und die frühmittelalterlichen Siedlungsgrenzen zu den Mittelgebirgen aufgehoben wurden. Auch die nähere Umgebung Würzburgs wurde durch den hochmittelalterlichen Landesausbau weiter erschlossen, und vor allem nördlich der Stadt belegen zahlreiche neue Orte eine intensive Rodungs- und Siedlungstätigkeit⁵⁶.

Besondere Bedeutung für den Landesausbau in Mainfranken besaßen die Würzburger Bischöfe. Sie waren seit dem 11. Jahrhundert die maßgeblichen Initiatoren, gekennzeichnet durch ihre herrschaftliche Potenz und die Verfügungsgewalt über den vorgesehenen Grund und Boden in Form von landes- und grundherrlicher Rechte. Ihre Siedlungsaufträge übertrugen sie, auch um deren Ausstattung zu verbessern, jedoch überwiegend geistlichen Institutionen, meistens neu gegründeten Klöstern und Stiften, die durch ihre Organisation und ihren Einsatz die eigentliche Rodungsleistung vollbrachten. So bestimmte beispielsweise Bischof Herold 1170 den Dürrbacher Wald nördlich von Würzburg zur Rodung und Besiedlung und erteilte den Brüdern des benachbarten Prämonstratenserklosters Oberzell den Auftrag dazu. Diese sollten dann auch dort ein Dorf gründen. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte wurden immer wieder Rodungen durchgeführt und neue Siedlungen angelegt.

Weitere Aktivitäten für Rodungen und Landesausbau wurden von diversen geistlichen Institutionen in der Stadt initiiert. So ging z.B. die Initiative zur Rodung und zur anschließenden Gründung von Rottendorf vom Chorherrenstift Haug aus, das seit dem frühen 11. Jahrhundert als Besitzer von Rottendorf belegt ist.

Neben der Neugründung von Siedlungen wurden auch bereits bestehende Orte ausgebaut. Das Kloster St. Burkhard in Würzburg beispielsweise betrieb den Ausbau der Ortschaften Waldbüttel-

⁵⁶ Rückert 2001, 168ff.

brunn und Höchberg, nachdem es kurz vor der Jahrtausendwende die Nutzungsrechte über den dortigen Forst verliehen bekommen hatte.

Auch weitere in Mainfranken ansässige geistliche Grundherrschaften wie die Benediktinerabteien Neustadt, Münsterschwarzach oder das Augustiner-Chorherrenstift Triefenstein waren am Landesausbau beteiligt. Daneben sind Siedlungsvorgänge bekannt, die auf die Initiative von niederadeligen Grundherren und auch auf bäuerliche Gemeinschaften zurückzuführen sind⁵⁷.

Mit dem Einsetzen der Stadtgründungen im hohen Mittelalter bildeten sich in Mainfranken neben Würzburg weitere Orte heraus, die bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts städtischen Charakter gewannen. Dies waren beispielsweise Wertheim, Ochsenfurt, Kitzingen, Volkach, Schweinfurt, Tauberbischofsheim und Karlstadt, das um 1200 von dem Würzburger Bischof Konrad von Querfurt gegründet wurde⁵⁸. Neben solchen „Städten“, bei denen von einer örtlichen Siedlungskontinuität seit der Jahrtausendwende (z.B. Karlstadt, Ochsenfurt, Volkach oder Schweinfurt) zu sprechen ist, entstanden auch Städte ohne Anschluss an einen frühmittelalterlichen (Zentral-) Ort, wie z.B. Wertheim. Dort wurde nach der Errichtung einer Burg im frühen 12. Jahrhundert der Ausbau der Siedlung zur städtischen Siedlung bzw. „Stadt“ von den Burgherren planmäßig be- und vorangetrieben.

Hinter den Stadtentwicklungen standen neben dem staufischen Königtum auch Territorialherren, wie die Bischöfe von Würzburg, aber auch bedeutende Adelsfamilien, die den Städtebau als zentrales Instrument der hochmittelalterlichen Territorialpolitik nutzten.

Die meisten der später mit dem Stadtrecht ausgestatteten Siedlungen werden schon früher die funktionalen und strukturellen Eigenschaften einer Stadt besessen haben. Die Befestigungen der „neuen“ Städte als Zeichen ihrer Schutzfunktion wiesen oft deutlichen Bezug zu älteren Herrschaftssitzen auf. Einige der Städte, wie z.B. Wertheim, waren in das Tal erweiterte Burgen. Mit den stattfindenden Märkten gewannen die Städte natürlich auch eine wirtschaftliche Bedeutung. Die Bedeutung als Verwaltungssitz und geistiges Zentrum sollte erst später folgen⁵⁹.

Die Siedlungsentwicklung Mainfrankens bis zum Ende des hohen Mittelalters war von einem ständigen Bevölkerungswachstum und reger Rodungstätigkeit sowie intensivem Landesausbau geprägt. Daran schloss sich im 14. und 15. Jahrhundert eine Phase an, die von wüsten Ackerflächen, aufgelassenen Höfen und verlassenen Dörfern gekennzeichnet war (Abb. 4). Während neue Siedlungstätigkeiten fast völlig aufhörten, häuften sich die zeitgleichen Wüstungserscheinungen. Neben der vollständigen Auflassung einzelner Ansiedlungen wurden zahlreiche Orte durch die Aufgabe einzelner Höfe partiell dezimiert; einige fielen auch nur temporär wüst und wurden anschließend wieder besiedelt. Gründe für die Verwüstung der Fluren konnten neben der herrschaftlichen Belastung durch die Klöster- oder Stiftsvögte auch schlechte Witterungsbedingungen oder Naturkatastrophen sein. Ab dem frühen 14. Jahrhundert häuften sich die Nachrichten über Ertragsausfälle und Hungersnöte⁶⁰.

Würzburg wird aufgrund seiner Anziehungskraft als Stadt auf die ländliche Umgebung eine Rolle bei den spätmittelalterlichen Wüstungsvorgängen gespielt haben. Ein Umsiedeln vom Lan-

⁵⁷ Rückert 2001, 170ff.

⁵⁸ Ettl 1998, 84.

⁵⁹ Rückert 2001, 172ff.

⁶⁰ Rückert 2001, 175ff.

de in die Stadt war sicherlich attraktiv, sei es aus Schutz- oder Versorgungsbedürfnissen, aus wirtschaftlichem Interesse oder auf herrschaftlichen Druck. In den meisten Fällen war die Bevölkerung aus den Wüstungen im Würzburger Raum jedoch in den benachbarten Dörfern zu finden, von wo aus sie ihre alten Ackerflächen weiterhin bewirtschaften konnten⁶¹.

2.4 Kurzüberblick über die Geschichte der Stadt Würzburg

Die Quellenlage zur Frühgeschichte Würzburgs ist spärlich. Teilweise berichten jüngere, nicht immer eindeutig zu verifizierende Quellen von früheren Ereignissen.

Würzburg selber wird 704 erstmals erwähnt, als Herzog Heden der Jüngere⁶² in „*castellum, quod nominatur Wirciburg*“ urkundet und dem angelsächsischen Missionar Willibrod, Abt des Klosters Echternach, seine Güter in Arnstadt, Thüringen, schenkt.

Im Jahre 741 wird das Bistum Würzburg durch Bonifatius gegründet. Karlmann, ältester Sohn Karl Martells und Hausmeier von Austrien, stattete das neue Bistum mit 25 Kirchen und dem Kloster Karlburg aus.

Nach dem zu Beginn des 8. Jahrhunderts im Mannesstamm erloschenen Hedengeschlechts trat das karolingische Königtum im Maingebiet und in Teilen Thüringens dessen Nachfolge an. Auf diesem Weg kamen unter anderem auch die Burgen Würzburg und Hammelburg in karolingischen Besitz⁶³. Würzburg besaß im mittleren Maingebiet sowohl eine zentrale administrative als auch militärische Rolle. Um den Ort gruppierten sich verschiedene Gaue, die sich teilweise auch auf ihn bezogen. Im 8. Jahrhundert bildete Würzburg einen wichtigen Ausgangspunkt für die fränkischen, gegen Sachsen gerichteten Operationen⁶⁴. Hinsichtlich des königlichen Wirkungsbereiches ist zu beachten, dass Würzburg, wie Mainfranken insgesamt, in karolingischer, ottonischer und salischer Zeit nicht zu den Kernlanden des Reiches gehörte. Das änderte sich eigentlich erst in staufischer Zeit.

Ludwig der Fromme (814 – 832) verlieh dem Würzburger Bischof Wolfger umfangreiche Markt-, Münz- und Zollrechte⁶⁵. Im 9. Jahrhundert kann dann mit einem regelmäßig stattfindenden Markt gerechnet werden, da der Bischof neben dem Transit- auch den Marktzoll verliehen bekam. Eventuell hat es sich dabei sogar um einen Fernhandelsmarkt gehandelt, und Würzburg war somit der einzige Handelsplatz zwischen Rhein, Slawengrenze und Donau. Aus der Zeit Ludwigs des Frommen stammt auch die älteste bekannte Münzprägung in Würzburg. Für die Stadtentwicklung von großer Bedeutung waren vor allem die beiden Marktprivilegien: der ständige Markt, der den täglichen Bedarf besonders an Nahrungsmitteln deckte und der einmal jährlich stattfindende Jahrmarkt (Messe), auf dem neben Wein und Getreide auch Erzeugnisse aus Leinen und Metall verkauft wurden. Würzburg erhielt jedoch nie das Stapelrecht, wie beispielsweise die Städte Bamberg, Miltenberg oder Mainz, so dass Warenlagerung und Schiffsbau im Würzburger Gebiet nur eine lokale Rolle gespielt haben dürften⁶⁶.

⁶¹ Rückert 2001, 181f.

⁶² In der Literatur auch bezeichnet als „Hetan II.“.

⁶³ Brachmann 1993, 66f.

⁶⁴ Brachmann 1993, 68.

⁶⁵ Wendehorst 2001, 63.

⁶⁶ Bullinger 1963, 123.

Der fränkische Geschichtsschreiber Einhard (770 – 840) berichtet, dass bereits im 8. Jahrhundert der Main als Handelsweg eine wichtige Rolle spielte. Er erwähnt Mainzer Kaufleute, die in der Gegend um Würzburg Korn kauften. Um die Mitte des 12. Jahrhunderts wird dann von Kölner Kaufleuten berichtet, die Frankenwein, das wichtigste Exportgut Mainfrankens, auf dem Londoner Markt anboten.

In einer Quelle von 1057 wird zum ersten Mal indirekt eine Ummauerung der Stadt erwähnt (Abb. 6). Die Lage des neu gegründeten Stiftes St. Paul und Stephan (später Kloster St. Stephan) wird mit „*in antemurali urbis*“, also „gelegen vor der Stadtmauer“ angegeben. Der Bau dieser Mauer, der auch ältere Umwehrungen vorangegangen sein werden, muss demnach vor 1057 stattgefunden haben und wird Bischof Heinrich (996 – 1018) zugeschrieben⁶⁷. Die Mauer umfasste neben dem nicht näher zu rekonstruierenden Immunitätsbezirk des Bischofs und der Domgeistlichkeit auch den Handwerkerbereich rechts und links des Marktes, der heutigen Domstraße. Direkt am Mainufer siedelten die bereits 1062 rechtlich organisierten und erwähnten Kaufleute (*mercatores*). Am Nordrand des Marktes befanden sich dann die Höfe der bischöflichen Beamten, zunächst als „*servientes*“, später dann als Ministeriale bezeichnet. Die Kurien der Domherren befanden sich zum größten Teil östlich und südöstlich des Domes (Bibrastraße, Herrnstraße, Hofstraße, Spiegelstraße, Domerschulstraße, Paradeplatz, Ebrachergasse). Die Kurien der Neumünsterer Kanoniker lagen an der Martinsgasse. An Zahl und Flächenausdehnung der geistlichen Kurien dürfte Würzburg die meisten deutschen Bischofsstädte übertroffen haben. Werden die Klöster und Stifte dazugerechnet, dürfte über die Hälfte der hochmittelalterlichen Stadt der Geistlichkeit vorbehalten gewesen sein⁶⁸.

Vor allem Bischof Heinrich I. (996 – 1018), aber auch seinen Nachfolgern Bruno (1024 – 1045) und Adalbero (1045 – 1090), wird eine rege Bautätigkeit in der Stadt und eine ganze Reihe von klösterlichen Neugründungen zugeschrieben. Bald nach der Jahrtausendwende, 1002, gründete Heinrich I. nördlich der Stadt das Stift Haug und wenig später in der Sander Vorstadt im Süden die Kanonikergemeinschaft St. Peter, Paul und Stephan. Dieser Gemeinschaft wurde von Bischof Adalbero 1057/58 ein neuer Platz in unmittelbarer Nähe zum Dom zugewiesen, weshalb das Stift Neumünster genannt wurde. An der Stelle der alten Gemeinschaft richtete Adalbero dann die Abtei St. Stephan ein und besiedelte diese mit Mönchen aus Münsterschwarzach. In die Zeit Bischof Brunos fällt, neben dem Neubau des Klosters St. Burkhard auf der linken Mainseite, auch die Planung eines neuen, größeren Domes. Unter seiner Amtszeit wurde jedoch nur die Ostkrypta zu Ende geführt, die kurz nach seinem Tod 1045 geweiht wurde. Der Dom wurde dann erst unter Bischof Gottfried I. (1186 – 1190) vollendet⁶⁹.

In der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts scheint es viele Baustellen in Würzburg gegeben zu haben (Abb. 6). Jedenfalls ist eine Bemerkung des Anonymus Haserensis überliefert, der 1075 an einen Würzburger Freund schrieb, dass es den Würzburgern zur Natur geworden sei, abzureißen und zu bauen, Quadratisches durch Rundes zu verändern⁷⁰.

⁶⁷ Seberich 1962, 35f.

⁶⁸ Wendehorst 2001, 63ff.

⁶⁹ Wendehorst 2001, 69f. – Dettelbacher 1979, 31f.

⁷⁰ Schich 2001, 188.

Der Investiturstreit in Franken hatte im Bistum und in der Stadt Würzburg seinen Hauptschauplatz. Bischof Adalbero hatte sich im Streit um die Besetzung von Kirchenämtern durch Laien auf die Seite des Papstes geschlagen und war an der Wahl des Gegenkönigs Herzog Rudolf von Schwabens am 15. März 1077 in Forchheim beteiligt. Daraufhin verschlossen die Bewohner der Stadt, vor allem unter Führung der königstreuen Würzburger Kaufleute, die Tore und verweigerten dem Bischof und Rudolf von Schwaben den Einlass. Trotz einmonatiger Belagerung gelang es dem Gegenkönig nicht, die wohl gut befestigte Stadt zurückzugewinnen. Erst nach einer weiteren, erneut erfolglosen Belagerung 1086 und der späteren Einnahme der Stadt konnte Bischof Adalbero nach neunjährigem Exil, wenn auch nur für kurze Zeit, nach Würzburg zurückkehren. Schon bald darauf gelang es einem neuen Heer unter König Heinrich IV. die strategisch wichtige Stadt zurückzuerobern⁷¹.

Im 12. Jahrhundert war der Höhepunkt der kirchlichen Bautätigkeit bereits überschritten. Neue Stifte und Klöster waren entstanden, die fünfeckige Ummauerung abgeschlossen, 1130 die steinerne Brücke über den Main errichtet und der Domneubau in vollem Gange.

Die Bevölkerungszahl nahm infolge der Landflucht zu. Aufgrund der steigenden Einwohnerzahl entstanden auch in Würzburg Vorstädte, die neues Siedlungsland erschlossen. Die wichtigste Würzburger Vorstadt war die südliche, seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts als „Sand“ bezeichnet. Mittelpunkt war hier das bereits mehrfach erwähnte Stephanskloster, das eine Siedlung von Klosterleuten, vor allem Handwerker nach sich zog. Um 1200 wurde diese Vorstadt dann durch eine Erweiterung der Ummauerung nach Süden hin in die befestigte Stadt mit einbezogen. In der folgende Zeit entstanden weitere Vorstädte um die „Kernstadt“ herum und boten sowohl vom Lande neu Zugewanderten als auch aus der Innenstadt ziehenden neuen Siedlungsraum⁷².

Innerhalb des Mauerfünfecks „zerfiel“ die Stadt in einen geistlichen und einen weltlichen, bürgerlichen Stadtteil (Abb. 7). Östlich des Domes war die Zahl der Domherrenhöfe auf 24 angestiegen. Daneben besaßen wichtige Stifte und Klöster, aber auch einige Burggrafen Höfe in diesem Bereich der Stadt. Das weltliche Zentrum bildete die Domstraße mit dem Markt als wirtschaftlichem Mittelpunkt der Stadt. Die wichtigste Bevölkerungsgruppe in Würzburg bildeten, wie auch in anderen süddeutschen Städten seit der Mitte des 11. Jahrhunderts, die Ministerialen des Bischofs. Aus dieser Gruppe entwickelte sich im Laufe der Zeit die Führungsschicht der Stadt, das Patriziat. Mit Hilfe der Ministerialen übten die Bischöfe im 11. und 12. Jahrhundert die Stadtherrschaft aus. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts wurde die bürgerliche Selbstverwaltung dann von den Ministerialen getragen.

Nördlich der Domgasse, auf dem Areal des heutigen Marienplatzes, befand sich das Judenviertel. Seit wann es in Würzburg Juden gegeben hat, ist nicht eindeutig zu klären. Der erste schriftliche Beleg für die Anwesenheit von Juden in der Stadt ist die Nachricht über ein Pogrom im Jahre 1147⁷³.

In der Nähe des Mains und der Domstraße siedelten die Kaufleute. Für die Wirtschaftskraft von größerer Bedeutung scheinen jedoch die Handwerker gewesen zu sein, die nicht direkt im Stadt-

⁷¹ Wendehorst 2001, 70ff.

⁷² Herde 2001, 74ff.

⁷³ Herde 2001, 76ff.

kern ansässig waren. Die wirtschaftliche Bedeutung Würzburgs im 12. Jahrhundert lag überwiegend in der Funktion als Zentralort des Umlandes. Der Fernhandel spielte dagegen keine große Rolle. Das fruchtbare Umland produzierte die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die dann auf dem städtischen Markt verkauft, teilweise auch exportiert wurden. Das städtische Handwerk wiederum stellte Güter her, die zur Versorgung der Bevölkerung in Stadt und Umland benötigt wurden.

Seit Beginn des 11. Jahrhunderts war der Bischof der alleinige Stadtherr in Würzburg. Anders als in anderen Städten gelang es der im 12. Jahrhundert entstandenen Bürgergemeinde, der Kommune, nicht, den Bischof als Stadtherren abzulösen. Der Einfluss der Bürger wird auch in Würzburg im Laufe des 12. Jahrhunderts immer spürbarer, meistens in Konfrontation mit den Bischöfen als Stadtherren. Es entstanden Räte, Versammlungen der Bürgerschaft. Gegen Ende dieses Jahrhunderts übernahmen die Ministerialen die Führung der Bürger, die ab 1195 ein eigenes Siegel besaßen und damit zur rechts- und handlungsfähigen Person geworden waren. Im Laufe des folgenden Jahrhunderts begann dann die reich und mächtig gewordene Bürgerschaft nach völliger Selbständigkeit und letztendlich nach einer Übernahme der Stadtherrschaft zu streben, was immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Stadtgemeinde und Bischof führte. Es gelang den Bürgern aber zunächst nicht, den Bischof als Stadtherren abzulösen. Anlässe für diese ständigen Auseinandersetzungen im 13. Jahrhundert waren beispielsweise die Bildung der Zünfte, die Erhebung von städtischen Steuern, die Führung eines Stadtsiegels und die damit verbundene Selbstverwaltung sowie die Bewaffnung der Bürgerschaft⁷⁴.

Im 12. Jahrhundert war Würzburg einer der Hauptorte des „*regnum Theutonicum*“, des deutschen Königreiches. Hinsichtlich der abgehaltenen Hoftage lag die Stadt von Lothar III. (1125 – 1137) bis Friedrich Barbarossa (1152 – 1190) in der Spitzengruppe. Vor allem in der Auseinandersetzung zwischen Staufer und Welfen nahm Würzburg durch seine Lage an der Schnittstelle zwischen Sachsen und Bayern, den beiden Herzogtümern Heinrichs des Löwen, eine strategisch wichtige Rolle ein⁷⁵. Zwischen Kaiser Friedrich I. Barbarossa und der Stadt Würzburg scheint offenbar eine enge Beziehung bestanden zu haben. Im Jahre 1156 fand in der Stadt seine Hochzeit mit Beatrix von Burgund statt, und immer wieder hielt er während seiner Regentschaft Hofstage in Würzburg ab⁷⁶. Auch Barbarossas Enkel Friedrich II. unterhielt enge Beziehungen zu Würzburg und ließ dort seinen jüngsten Sohn Heinrich erziehen. Als 1246 die Erzbischöfe von Köln, Trier und Mainz einen Gegenkönig in Würzburg wählen lassen wollten, wurden sie samt dem eigenen Bischof von der staufertreuen Bürgerschaft ausgesperrt⁷⁷.

Im Laufe der nächsten zwei Jahrhunderte ist die Geschichte der Stadt durch immer wieder stattfindende Hoftage und den ständigen Auseinandersetzungen zwischen Bischof und Bürgerschaft geprägt. In den Jahren 1354, 1359, 1360 und 1362 musste die Bürgerschaft Niederlagen im Kampf gegen den eigenen Bischof einstecken und erdrückende Strafsummen zahlen. In dieser Zeit verlor Würzburg an Bedeutung und Nürnberg stieg zur wichtigsten Stadt in Franken auf. Beschleunigt wurde der Niedergang der Stadt und des Handels durch die bereits erwähnten Strafsummen. Um nicht alles zu verlieren, flohen die vermögenden Bürger in andere Städte, vor allem

⁷⁴ Moser 1999, 59.

⁷⁵ Herde 2001, 2ff.

⁷⁶ Moser 1999, 46ff.

⁷⁷ Dettelbacher 1979, 34f.

nach Nürnberg. Nach weiteren Kämpfen und Unruhen im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts befand sich Würzburg zu Beginn des 15. Jahrhunderts am Rande des Ruins, zum größten Teil entvölkert und veramt. Der Handel hatte sich auf die nähere Umgebung reduziert. Das sollte sich erst wieder mehr als ein halbes Jahrhundert später mit dem Amtsantritt Bischof Rudolfs von Scherenberg ändern.⁷⁸

2.5 Ergebnisse bisheriger archäologischer Forschungen in Würzburg

Auf die vorgeschichtliche Besiedlung Würzburgs bzw. des Würzburger Umlandes kann hier nicht näher eingegangen werden⁷⁹. Es soll lediglich darauf hingewiesen werden, dass Funde aus der Jungsteinzeit aus dem Würzburger Stadtgebiet vorliegen. Des weiteren konnte eine Besiedlung in der Urnenfelder- und Hallstattzeit nachgewiesen werden. In der Hallstattzeit befand sich auf dem Marienberg eine grabenumwehrte Höhenburg. Auch in der Latènezeit war der strategisch wichtige Marienberg besetzt. Eine stadtartige Besiedlung dieser Epoche kann angenommen werden, ist aber nicht eindeutig nachgewiesen. Um Christi Geburt wurde der Marienberg abermals durch aus Mitteleuropa eindringende Germanen besetzt und in den folgenden Jahrhunderten eventuell als Fluchtburg genutzt⁸⁰.

Die ethnischen Verhältnisse der Völkerwanderungszeit in Mainfranken sind nicht ganz eindeutig zu klären. Um 500 war das Gebiet am mittleren Main keine politische Einheit, sondern unterlag von Norden her dem Einfluss der Thüringer und von Süden her dem der Alamannen. Erst die Unterwerfung der Alamannen um 500 und die der Thüringer 531 durch die Franken schufen die Voraussetzungen für die Eingliederung Mainfrankens in das Merowingerreich. Durch die Ausdehnung der politischen Herrschaft nach Osten wurde ein Vordringen fränkischer Siedler ermöglicht⁸¹.

Der Merowingerkönig Dagobert I. engagierte sich in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts stark in Mainfranken und begründete im „castellum“ Würzburg ein neues Herzogtum. Von der Mitte des 7. bis zu Beginn des 8. Jahrhunderts war die Anlage auf dem Marienberg Sitz der fränkischen Herzöge.

Zu diesem Castellum, das zur Sicherung des Landes nach außen sowie zur Beherrschung und Konsolidierung im Inneren gedient hat, gehörte neben der Befestigung auf dem nach drei Seiten abfallenden Bergsporn des Marienberges auch eine Talsiedlung zu seinen Füßen. Von der Befestigung der Talsiedlung konnte ein acht Meter breiter, west-ost verlaufender Spitzgraben archäologisch nachgewiesen werden⁸². Die erste Phase der Talbefestigung wurde im 7. Jahrhundert angelegt und spätestens in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts wieder abgerissen. Mauer und Graben der jüngeren Phase wurden spätestens im 10. Jahrhundert eingeebnet. Die Befestigung des Talbereiches setzte eine funktionstüchtige Wehranlage auf dem Marienberg voraus, und zusammen bildeten beide Anlagen ein größeres, mehrteiliges Befestigungswerk (Abb. 5).

⁷⁸ Dettelbacher 1979, 36ff. – Moser 1999, 79ff.

⁷⁹ Siehe z.B.: Rosenstock 2001.

⁸⁰ Schich 1977, 3f. – Moser 1999, 10f.

⁸¹ Schich 1977, 4f. – Rosenstock 2001, 52.

⁸² Moser 1999, 14f. – Rosenstock 2001, 54. – Wamser 1989, 187ff.

Obwohl zahlreiche Ausgrabungen auf dem Marienberg durchgeführt wurden, reichen die wenigen merowingerzeitlichen und karolingischen Funde nicht aus, um eine ständige Präsenz oder gar „residenzartigen Aufenthalt“ einer größeren Personengruppe auf dem Berg zur Zeit des Herzogs zu belegen. Anders sieht die Fundlage in der Talsiedlung aus, was die Vermutung nahe legt, dass dieses Areal eine Funktion als Residenz der fränkischen Herzöge besessen hat. Die Talsiedlung hätte demnach vermutlich als ständiger Aufenthaltsort, die auf dem Berg gelegene Befestigung dagegen „nur“ als gelegentlich, z.B. in Not- und Kriegszeiten, aufgesuchtes Refugium gedient⁸³.

Im Laufe des 8. Jahrhunderts bildete sich um einen fränkischen Saalhof und um die Grabkapelle des heiligen Kilian ein weiterer Siedlungskern heraus. Dieser war die Wachstumszelle der späteren, erstmals 762 als „*civitas*“ bezeichneten Stadt. Sowohl das politische Zentrum als auch die Anfänge des Bistums konnten, wie bereits erwähnt, im linksmainischen Bereich Würzburgs lokalisiert werden. Die Klärung der Siedlungsgeschichte des Areals auf der rechten Mainseite, des zweiten Siedlungskerns, steckt noch in den Anfängen. An verschiedenen Stellen des Stadtgebietes konnten in kleineren archäologischen Untersuchungen und Baubeobachtungen ältere Siedlungsschichten, Funde und auch Gräber der Merowinger- und Karolingerzeit nachgewiesen werden. Die Funde konzentrieren sich überwiegend auf eine 800m lange gestreckte Zone entlang des Mains, die vom Pleichertorwall im Norden bis zur Ursulinerkirche im Süden reicht. Diese und weitere punktuell verbreitete Siedlungsstellen liegen alle oberhalb einer bestimmten Höhenlinie, halten einen gewissen Abstand zum Main und können durchaus die ersten entdeckten Konturen einer ausgedehnteren Siedlung darstellen (Abb. 5)⁸⁴.

Angenommen wird eine herzogliche Hofhaltung im Gebiet der späteren Domimmunität. Dabei wird es sich um ein Areal mit unterschiedlichen Siedlungsstrukturen sowie mit grundherrschaftlich organisierten Wirtschaftsbetrieben gehandelt haben. Eine Art natürlicher Befestigung ergab sich durch die Tatsache, dass das leicht erhöhte Areal auf drei Seiten von versumpften Feuchtgebieten umgeben war. Eine frühe Befestigung der Domkuppe bzw. der Domimmunität konnte *bisher* nicht festgestellt werden. Die Erwähnung von Reichsgut im rechtsmainischen Gebiet in der zweiten Würzburger Marktbeschreibung von 779 könnte jedenfalls darauf hinweisen, dass sowohl die hedenischen Herzöge als auch später die Karolinger hier Grundbesitz hatten⁸⁵.

Ebenfalls archäologisch nachgewiesen werden konnte das bereits erwähnte, von Bischof Burkhard um das Jahr 750 gegründete Andreaskloster auf der linken Mainseite, an der Stelle der heutigen Burkharduskirche. Ergraben werden konnten Teile der Hauptkirche des linksmainischen Bischofsitzes (Abb. 5)⁸⁶.

Im während des 2. Weltkrieges stark zerstörten Dom wurden im Zuge des Wiederaufbaus ab 1948 erstmals Bauuntersuchungen und kleinere Ausgrabungen durchgeführt. Insgesamt konnten drei umfangreiche Baumaßnahmen nachgewiesen werden, die etwa zwischen den Jahren 780 und 1040 stattgefunden haben. Bei dem ältesten Bau, dem Salvatordom, der von Bischof Berowulf nach 768 errichtet worden war, handelte es sich um einen dreischiffigen Bau mit westlich

⁸³ Rosenstock 2001, 55f.

⁸⁴ Wamser 1992, 39f.

⁸⁵ Rosenstock 2001, 58ff.

⁸⁶ Wamser 1992, 43.

vorgelagertem Querraum und wahrscheinlich einem Westchor über dem Grab der irischen Märtyrer um Kilian. Dieser Dom wurde durch einen Brand 855 zerstört⁸⁷.

Der folgende, breitere Dom, der nun als Kiliansdom bezeichnet wurde, wurde mit einem mächtigen, von zwei Rundtürmen flankierten Westbau ausgestattet. In diesem Westbau könnte sich eine Kaiserkapelle befunden haben. Das Querhaus schloss im Osten mit drei Apsiden ab und besaß eine Krypta unter der Vierung. Der neue Dom wurde 880 geweiht. Im Jahr 918 wurde der Kiliansdom durch einen Brand teilweise zerstört. Anschließend folgten kleinere Reparatur- und Umbaumaßnahmen.

Um das Jahr 1000 wird dieser Bau teilweise wieder abgebrochen. Bischof Heinrich ließ das mächtige Westwerk mit zwei Querarmen, einem Mittelbau, zwei Westtürmen und einem doppelstöckigem Westchor errichten.

Die nächste Bauperiode begann in der Mitte des 11. Jahrhunderts. Dieser Bau stand unter dem Einfluss der neuen kaiserlichen Bauten, wie z.B. des Doms in Speyer. Dieses Bauwerk sollte bereits den Umfang des heute noch stehenden Baus besitzen und erst in den folgenden 140 Jahren fertig gestellt werden⁸⁸.

Kleinere Ausgrabungen bzw. baubegleitende Untersuchungen haben auch Erkenntnisse hinsichtlich der Würzburger Befestigungen ergeben. Als ältesten Wehrbau im rechtsmainischen Gebiet wird ein etwa 2,5km langes Wall-Graben-System beschrieben, dass bereits die Form eines unregelmäßigen Fünfecks gehabt und damit den Verlauf der späteren Stadtmauer vorweg genommen haben soll. Somit hätte es bereits eine Fläche von etwa 42ha umgeben. Diese Befestigung soll aus einem 2,3m tiefen und 10m breitem Spitzgraben bestanden haben, wobei die Böschung des Grabens ohne Berme in einen 1,2m hohen Erdwall übergegangen sei. Datiert wird die ganze Anlage an den Beginn des 10. Jahrhunderts⁸⁹.

Wie bereits erwähnt wird in einer Quelle von 1057 indirekt eine Stadtmauer erwähnt. Diese Befestigungsanlage konnte in verschiedenen Ausgrabungen auch von archäologischer Seite her nachgewiesen werden. Die Mauer ist mit ihrem Verlauf in Form eines unregelmäßigen Fünfecks heute noch im Stadtgrundriss zu erkennen (Abb. 7). Es handelte sich um eine Frontmauer mit Pfeilergestütztem Wehrgang (Abb. 8.1), die ein Fläche von etwa 42ha umschloss⁹⁰. Die Mauer fußt auf einem fast 3m dicken Fundament und war im Aufgehenden ca. 1,2 – 1,3m stark. Auf der Innenseite befanden sich in Abständen von 1,7 – 1,8m die etwa 1m starken Pfeiler⁹¹. Da aussagekräftige Funde fehlen, wird die Mauer bisher „lediglich“ aufgrund der besagten Quelle an den Beginn des 11. Jahrhunderts datiert.

Nicht erwähnt werden sollen an dieser Stelle die kleineren baubegleitenden archäologischen Untersuchungen. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass größere und damit aussagekräftige Ausgrabungen aus dem Stadtgebiet fehlen und somit nur geringe Beiträge zur Geschichte Würzburgs von Seiten der Mittelalterarchäologie geliefert werden können.

⁸⁷ Schulze 1992, 80f. - Wamser 1992, 47. - Moser 1999, 19ff.

⁸⁸ Schulze 1992, 81ff.

⁸⁹ Wamser 1989, 185. - Wamser 1992, 45f. - Vychitil 2000, 43f.

⁹⁰ Vychitil 1983, 149f. - Vychitil 2000, 44ff. - Wamser 1992, 47. - Seberich 1962, 34ff.

⁹¹ Vychitil 2000, 44f. - Porsche 2000, 220.

2.6 Würzburg in bildlichen Quellen

Erst im späten 15. Jahrhundert wurde das Thema „Stadt“ darstellungswürdig und somit Inhalt der Malerei. Würzburg gehörte zu den ersten Städten in Deutschland, von der „realistische“ Ansichten aus dieser Zeit existieren.

Zunächst wurde jedoch nicht die gesamte Stadt abgebildet, sondern ein einziges, besonders charakteristisches Bauwerk, der Marienberg. So erscheint der Marienberg samt Schloss als Hintergrundmotiv auf diversen spätmittelalterlichen Altarbildern, die das Kiliansmartyrium schildern. Das früheste Beispiel für diese Gemälde ist ein Gedächtnisbild für den Patrizier Berthold Kraft⁹², gestorben 1475, auf dem im Hintergrund das Bergschloss im Bauzustand zur Zeit des Fürstbischofs Rudolf von Scherenberg (1466 – 1495) ziemlich detailliert dargestellt ist. Zwei weitere Tafelbilder von 1490⁹³ bzw. 1512 geben den Marienberg ähnlich genau wieder. Nicht nur der Marienberg, sondern auch das Areal zwischen Berg und Fluss, ist auf einem kleinen Flügelaltar⁹⁴, entstanden um 1490, zu sehen. Auf sämtlichen dieser Bilder steht der Marienberg sozusagen als Wahrzeichen für Würzburg⁹⁵.

Die erste Ansicht der gesamten Stadt ist die von Hartmann Schedel (Abb. 8.2)⁹⁶. In seiner „Weltchronik“, die 1493 erschienen ist, befinden sich 68 Stadtbilder, von denen wiederum nur 32 eine bestimmte Stadt einigermaßen getreu wiedergeben. Eine dieser annähernd „realistischen“ Ansichten ist die von Würzburg, nach der von Nürnberg die zweitgrößte der Chronik. Die Stadt wird von Osten gesehen, wobei Perspektive und Größenverhältnisse nicht korrekt sind. Sowohl die Sakralbauten als auch die Stadtmauer sind vergrößert dargestellt. Die topographische Situation, die Einbettung in eine geräumige, von Höhen umgebene Talerweiterung des Mains, ist im wesentlichen abgebildet. Die beherrschende Stellung des Marienberges ist besonders hervorgehoben. Die einzelnen Gebäude in der Stadt zu Füßen des Berges sind nur ihrer ungefähren topographischen Lage angeordnet, was eine Identifizierung und Benennung einzelner Bauten erschwert. Sowohl die Kirchen als auch der Dom heben sich deutlich von den kleineren Bürgerhäusern ab. Die im Vordergrund wiedergegebene Stadtbefestigung ist ebenfalls nur bedingt naturgetreu dargestellt. Das wichtige Rennweger Tor, Ausgangspunkt der Straße nach Nürnberg steht im Mittelpunkt. Insgesamt besitzt die Ansicht von Hartmann Schedel aufgrund der Wiedergabe und des Wahrheitsgehaltes nur geringe Aussagekraft für die topographische Forschung⁹⁷.

Wesentlich besseren Aufschluss über die tatsächliche Topographie der spätmittelalterlichen Stadt bietet beispielsweise der Holzschnitt in der „Cosmographie“ des Sebastian Münster⁹⁸ aus dem Jahr 1548 (Abb. 9.1). Dieser Holzschnitt liefert ein umfassendes, möglichst realitätsnahes Abbild der Stadt, wobei es sich um eine Kombination aus Grundrissplan und perspektivischer

⁹² Wagner 2001, Taf. 14.

⁹³ Wagner 2001, Taf. 15.

⁹⁴ Wagner 2001, Taf. 16.

⁹⁵ Muth 2001, 211f.

⁹⁶ Wagner 2001, Taf. 17. – Rücker 1973, 123.

⁹⁷ Muth 2001, 213ff. – Feurer 1988, 21f.

⁹⁸ Wagner 2001, Taf. 18.

Ansicht handelt. Es sind neben den Stadtvierteln und Vorstädten auch Plätze, Straßen und Gassen sowie Stadtbefestigung und markante Gebäude zu erkennen.

Noch höheren Aussagewert hinsichtlich der Topographie bietet das 1623 entstandene Gemälde von Hans-Ulrich Büeler „Prospect der Stadt Würzburg wie sie 1623 gestanden“. Die Details sind wesentlich realistischer. So sind z.B. die Wachstumsringe der mittelalterlichen Stadt deutlich zu erkennen. Außerdem sind zahlreiche Neubauten dieser Zeit, wie Universität und Juliuspital abgebildet⁹⁹.

Einen Höhepunkt der detaillierten Wiedergabe der Stadt bildet die Ansicht Würzburgs von Matthäus Merian von 1633¹⁰⁰ mit einem Blick auf die Stadt von einem natürlichen, nicht näher zu identifizierbaren Standpunkt aus (Abb. 9.2). Eingebettet in das umgebende Hügelland sind sämtliche Komponenten der Stadt, Marienberg, das Mainviertel, Fluss und Brücke, die rechtsmainische Stadt und im Vordergrund das Stift St. Haug, zu erkennen. Die leichte Schrägsicht auf die Stadt stellt alle Bauwerke plastisch und originalgetreu dar. Aus diesen in Schrägansicht projizierten Stadtbildern entwickelten sich gegen Ende des 17. Jahrhunderts die Stadtpläne als echte Grundrissdarstellungen, die dann genaue Aufschlüsse über die barocke Topographie Würzburgs liefern¹⁰¹.

Wenig aussagekräftig sind Ansichten, die die Topographie der Stadt aus der Rückschau zu einem bestimmten, teilweise lange zurückliegenden Zeitpunkt wiedergeben sollen. So gibt eine Abbildung¹⁰² (Abb. 10.1) in der um 1580 neu aufgelegten Fries-Chronik¹⁰³ keinesfalls den Zustand Würzburgs, wie angegeben, zur Gründung der Stadt im 8. Jahrhundert wieder, sondern eher den gegen Ende des 16. Jahrhunderts.

2.7 Überblick über die Geschichte des Grabungsareals in der Domerschulstraße

Die Domerschulstraße bildete den südlichen Zweig einer Straßengabel, die von der Domstraße, der Hauptachse Würzburgs, nach Südosten verlief und die Stadt durch das südöstliche Tor der späteren Stadtbefestigung, dem Stephanstor, verließ¹⁰⁴.

Das Grabungsareal in der Domerschulstraße 17 erstreckt sich über ehemals nicht zusammengehörige, unterschiedlich große Grundstücke. Laut des Katasterplan aus der Zeit um 1880 gehören dazu folgende Grundstücke, deren Geschichte unterschiedlich gut erforscht ist: Domerschulstraße Nr. 17, 19, 21, 23 und 25; Bibragasse Nr. 25 und 27; Kettengasse Nr. 28 und 30 (Abb. 10.2). Bei der Geschichte der einzelnen Parzellen ist jedoch zu beachten, dass diese jeweils „nur“ anhand der vorhandenen, schriftlichen Überlieferung dargestellt wird. Es ist sehr wahrscheinlich, dass deren Geschichte „älter“ ist, als es aufgrund der schriftlichen Quellen scheint.

⁹⁹ Muth 2001, 216.

¹⁰⁰ Feurer 1988, 56f.; Kat.-Nr. 12.

¹⁰¹ Feurer 1988, 22ff.

¹⁰² Katalog Fries-Chronik 1989, Abb. 9.

¹⁰³ Lorenz Fries (1489 – 1550) schuf eine fränkisch-würzburgische Hochstiftschronik von den Anfängen des Christentums bis zum Ende der Regierungszeit Fürstbischofs Rudolf von Scherenberg im Jahre 1495. Um 1580 ließ Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn eine neue Ausgabe für sich anfertigen, die mit reichhaltigem Bilderschmuck, Abbildungen und Illustrationen versehen war. Siehe: Katalog Fries-Chronik 1989, 6f.

¹⁰⁴ Bullinger 1963, 126.

„hern Volknandes hof“

Die Grundstücke Bibragasse Nr. 27, Domerschulstraße 17 und 19 scheinen im Mittelalter zusammengehört zu haben. Sie gehörten zu einem „hern Volknandes hof“, dem Hof des Ministerialen Volknand Küchenmeister (1203 – 1217) oder dem seines Sohnes Volknand Marschall (1240 – 1258). Letzterer wurde 1258 als „*Volknand in platea sancti Stephani*“¹⁰⁵ bezeichnet. Das Amt des Küchenmeisters wurde nicht vom Bischof, sondern vom Domkapitel verliehen. Das Domkapitel besaß, neben dem Bischof, auch einen eigenen Marshall, so dass beide Volknands eher als Ministerialen des Domkapitels anzusehen sind¹⁰⁶. 1314 wurde der Hof an das Frauenkloster St. Agnes verkauft¹⁰⁷.

Hof „Zum grossen Fresser“

Die beiden Grundstücke Domerschulstraße Nr. 21 und 23 gehörten im Mittelalter ebenfalls zusammen und trugen die Bezeichnung „Zum großen Fresser“. Die beiden Höfe „Zum großen Fresser“ und „Zum kleinen Fresser“ erhielten ihre Namen vom „Fresser von Rothenburg“. Im Jahre 1276 ist ein „*Vrezzer*“ belegt, ein Bruder des Engelhard von Rothenburg, der in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts zu den führenden Patriziern von Würzburg gehörte. Der Sohn des Fressers von Rothenburg, der Patrizier Eckehard Fresser (1289 – 1324) saß 1299 und 1303 im Rat der Stadt. Dessen Sohn Boppo Fresser (1299 – 1337) wiederum nahm im Auftrag des Bischofs den Zoll auf dem Main, auf dem Markt und in der Büttnergasse ein¹⁰⁸.

In der Folgezeit ist bekannt, dass der Hof am 17. April 1379 von einem Fritz Kirsling und seiner Frau Margaretha an das Frauenkloster St. Agnes verkauft worden war. Den Quellen ist zu entnehmen, dass das Gebäude anschließend renoviert wurde¹⁰⁹.

Nach der Auflösung des Klosters 1567 wurde das Grundstück ein Jahr später dem Jesuitenkolleg überlassen und dort ein Alumnat, ein Wohnheim für Studenten der Universität, eröffnet¹¹⁰.

Irgendwann im Laufe des Spätmittelalters bzw. der Neuzeit scheint das Grundstück dann geteilt worden zu sein. Auf Grundstück Nr. 21 befand sich ab 1841 die Synagoge der israelitischen Gemeinde. Das Areal wurde am 29. März 1824 von der Universität an Franz Bernhard Ulrich und seine Frau Barbara verkauft, die es 1832 an ein „Konsortium von Israeliten“ für 9.000fl. weiterverkaufte. Am 1. Mai wiederum erwarb die israelitische Kultusgemeinde das Gelände von besagtem Konsortium für 9.100fl., wobei erst 1839 mit dem Bau der Synagoge begonnen werden konnte. Der Bau wurde im September 1841 fertig gestellt und feierlich eingeweiht. Der Bau war mit einer Summe von 10.000fl. veranschlagt, benötigte jedoch bis zu seiner Vollendung etwa 19.000fl., da unter anderem die Fundamente viel tiefer als geplant gelegt werden mussten. In einem Gebäude des Synagogenhofes befand sich die Schule der Gemeinde¹¹¹.

¹⁰⁵ Als „*platea sancti Stephani*“ wurde der südöstliche Teil der Domerschulstraße bezeichnet. Siehe: Schich 1977, 171.

¹⁰⁶ Schich 1977, 171; 223f.

¹⁰⁷ Schich 1977, 171; Anm. 232. – Denzinger 1855, 31.

¹⁰⁸ Schich 1977, 275f.

¹⁰⁹ Denzinger 1855, 48.

¹¹⁰ Denzinger 1855, 70ff. – Memminger 1923, 86.

¹¹¹ Heffner 1871, 358f. – Memminger 1923, 86.

Hof „Zum kleinen Fresser“

Die Grundstücke Domerschulstraße Nr. 25 und Kettengasse Nr. 28 und 30 bildeten im Mittelalter den Hof „Zum kleinen Fresser“. Auch dieser gehörte im 14. Jahrhundert dem Kloster St. Agnes¹¹². Im Jahre 1385 war er dem Kloster geschenkt worden.

Im 16. Jahrhundert war der Hof in Besitz von Jörg Reumann und Adam Kahl und trug den Namen „Pfauhof“. Dieser Hof taucht dann wieder 1613 in den Schriftquellen auf, als einige Bürger diesen an den Professor der Rechte Dr. Nikolaus von Bloch aus Fulda verkauften, der dem Hof in der Folgezeit renovierte. 1642 wurde der Hof dann dem Stift Haug als Ausgleich für ein beim Anlegen des Festungswerkes verloren gegangenes Gebäude überlassen¹¹³. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erwarb das Jesuitenkolleg den Hof. Die Gebäude des Hofes wurden teilweise abgebrochen, um der Verlagerung der Domerschulstraße nach Norden hin Platz zu machen. Diese Verschiebung des Straßenverlaufs wurde bedingt durch die Erweiterung der Michaelskirche, wobei deren neue, nördliche Außenmauer der Domerschulstraße den bisherigen Verlauf verbaute. Im Zuge von Bauarbeiten konnten 1960 Kellergewölbe und ehemalige Außenmauern des Hofes „Zum kleinen Fresser“ dokumentiert¹¹⁴ werden, die unter der heutigen Straße liegen¹¹⁵.

Klarissenkloster St. Agnes und Jesuitenkolleg

Sämtliche Grundstücke, über die sich die Grabungsfläche erstreckte, gehörten, wie eben ausgeführt, im 14. Jahrhundert zum Klarissenkloster St. Agnes.

Zur frühen Geschichte dieses Klosters sind keine Aussagen möglich. Es wird angenommen, dass sich nach der Mitte des 12. Jahrhunderts in der Nähe des heutigen Hofgartens „fromme Frauen“ ansiedelten, die vermutlich Teil einer Beginengemeinschaft waren. Aus diesen entwickelte sich dann das Klarissenkloster St. Agnes. Mitte des 13. Jahrhunderts erhielt das Kloster seine Agneskapelle, deren Fundamente im Altarraum der Michaelskirche, auf der gegenüberliegenden Seite der Domerschulstraße in unmittelbarer Nachbarschaft zur Grabungsfläche, ausgegraben werden konnten.

Zur selben Zeit erhielt das Kloster St. Agnes diverse Begünstigungen und Befreiungen durch Papst Alexander IV.¹¹⁶. Im Jahre 1257 erfolgte der Neubau des Klostergebäudes¹¹⁷. Bereits im späten 13. und im 14. Jahrhundert sind eine Vielzahl von Schenkungen zugunsten des Klosters bekannt. Es handelte sich dabei um Besitzungen, Rechte und Zinsen an Häusern, Äckern und Weingärten. Der Besitz umfasste neben Läden im Bereich des alten Marktes auch diverse Häuser in Würzburg, wie z. B. die erwähnten Höfe in der Domerschulstraße¹¹⁸.

Bereits im 14. Jahrhunderts geriet das Kloster in immer größere Verschuldung. Sowohl die nachlassenden Schenkungen als auch ein sinkender Personalstand sorgten für den Niedergang des

¹¹² Heeg-Engelhart 2001, 293.

¹¹³ Heffner 1871, 359f. – Schubert 1973, 216.

¹¹⁴ Von dieser Dokumentation existiert lediglich ein publiziertes Photo, und es können keine genaueren Aussagen hinsichtlich der Baustrukturen gemacht werden.

¹¹⁵ Bullinger 1963, 126f; Taf. 5.

¹¹⁶ Heeg-Engelhart 2001, 292. – Denzinger 1855, 5ff.

¹¹⁷ Schubert 1973, 57f.

¹¹⁸ Heeg-Engelhart 2001, 293.

Klosters. Aufgrund der anhaltenden Probleme war in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts mehr als die Hälfte der ehemals florierenden Ordensgemeinschaft aufgelöst und der Rest ruiniert. 1567/68 schließlich erhielten, wie bereits erwähnt, die Jesuiten das Klarissenkloster und bauten von 1606 – 1610 eine neue Kirche, die Michaelskirche, an Stelle der alten Agneskirche¹¹⁹.

Auch der Hof „Zum grossen Fresser“ wurde den Jesuiten überlassen, wobei in diesem vom Würzburger Bischof Friedrich von Wirsberg ein Alumnat eingerichtet wurde¹²⁰. Dieses war der Leitung der Jesuiten unterstellt. 1577 wurde das Alumnat von Bischof Julius Echter von Mespelbrunn umfassend umgestaltet. Er ließ weitere Gebäude in der Kettengasse, die „Aufsessischen Häuser“, ankaufen und erweiterte somit den Hof. Bis 1579 zogen sich die Abwicklungen der Käufe und die notwendigen Umbaumaßnahmen hin. Nach Abschluss der Umbauten konnten etwas 60 bis 80 Scholaren aufgenommen werden¹²¹. Die Raumaufteilung des Gebäudes ist auf einem Plan von 1763 festgehalten (Abb. 30.2), und die Fundamente finden sich vereinzelt auch im archäologischen Befund wieder.

III. BEFUNDE

Im folgenden Abschnitt werden die ergrabenen, aussagekräftigen Befunde vorgestellt und interpretiert. Dabei werden diese teilweise in Bauphasen gegliedert. Aufgrund der sehr umfangreichen Menge an Befundnummern¹²² werden nur die Befunde vorgestellt, die in einen größeren Kontext eingeordnet und zusammenhängend interpretiert werden konnten.

Für die detaillierten Schichtenbeschreibungen und Schichtzusammenhänge sei auf den Befundkatalog verwiesen. Dort sind sämtliche Befunde nach Schnitten getrennt und der Reihe nach aufgelistet, beschrieben, interpretiert und, wenn möglich, datiert. Die Lage der im Text des Katalogteils genannten Befunde ist den Befundplänen und Profilen im Beilagenteil zu entnehmen.

Am Ende jedes Abschnittes zu den jeweiligen Befunden folgen die Vergleiche und die Einordnung. Hier werden die Befunde zunächst „nur“ anhand der Stratigraphie und aufgrund von Vergleichen datiert.

Am Ende der Arbeit werden die wichtigsten Befunde dann in eigenen Kapitel in größerem Umfang historisch und sozial eingeordnet und interpretiert. Dabei fließen z.B. auch schriftliche Quellen in die Interpretation hinein.

3.1 Vorgeschichtliche Befunde

Bis auf eine Grube in Schnitt 1.1 (Bef.-Nr. 194), etwa 1m östlich von Bef.-Nr. 33 gelegen, konnten keine vor- bzw. urgeschichtlichen Befunde ergraben werden. Diese in die anstehende Main-

¹¹⁹ Heeg-Engelhart 2001, 294. – Schubert 1973, 58.

¹²⁰ Memminger 1923, 86.

¹²¹ Schubert 1973, 36ff; 216.

¹²² Auf der Ausgrabung wurden 1319 Befundnummern vergeben.

terrasse eingetiefte Grube enthielt zahlreiche Lamellen, Abschläge und Mikrolithen und ist ins Mesolithikum zu datieren.

3.2 Früh- bis hochmittelalterliche Befunde

3.2.1 Vorkarolingische (spätmerowingische ?) Steinsetzung/Trockenmauer

Am westlichen Rand der beiden Teilschnitte 1.1 und 1.2 wurde eine Steinsetzung ergraben, die nur noch sehr rudimentär erhalten geblieben ist (Bef.-Nr. 21). Es handelt sich um die Reste einer Trockenmauer aus grob zugerichteten, mittelgroßen bis großen, plattigen Kalksteinen. In Abschnitt 1.1 ist eine Steinreihe aus sieben Steinen (Länge ca. 1,6m) und in Abschnitt 1.2 eine Steinreihe, bestehend aus zwei bzw. drei Lagen und acht Steinen in Reihe (Länge ca. 3,7m) erhalten geblieben (Abb. 11.1 – 11.3). Letztere wird von der Brunnengrube (Bef.-Nr. 131) gestört. Im Profil ist der Befund in Abschnitt 1.2 noch in drei Lagen (bis zu 0,4m Höhe) erhalten, wobei die unterste Lage aus rechteckigen Quadern, die darüber aus Platten besteht. Zwischen den Steinen befindet sich hellbrauner bis beige Sand (Abb. 12.1). Nach Osten hin weist die Mauer eine geschlossene, sorgfältig gesetzte Front auf, nach Westen hin ist sie offen. Ein Lauffhorizont, der zur jüngeren Befestigung gehört (Bef.-Nr. 38), zieht an die Oberkante der erhaltenen Steinreihe.

Aufgrund der geringen Reste der Mauer ist keine eindeutige Interpretation möglich. Interessant und für die Interpretation von Bedeutung ist die Tatsache, dass die im nächsten Abschnitt zu besprechende Befestigungsmauer (Bef.-Nr. 33) dem Verlauf dieser älteren Trockenmauer folgt (Abb. 11.1 – 11.3). Es könnte sich bei diesem Befund um die eine restliche Schale einer zweischaligen Mauer gehandelt haben. Es kann aber auch eine einschalige Mauer gewesen sein, die, genauso wie eine zweischalige, einer Erdrampe vorgeblendet gewesen ist. Für letztere Interpretation sprechen die Befunde in Profil 4 von Schnitt 1.2. Bei den Bef.-Nr. 22, 23 und 24 könnte es sich um den Fuß der Erdrampe handeln, vor die dann die Mauer gesetzt worden ist und somit die Frontmauer einer Befestigung bildete.

Einen ähnlichen Befund gibt es beispielsweise aus dem nicht weit entfernten Neustadt am Main. Dort konnte auf dem den Ort überragenden Michaelsberg eine mehrphasige, frühmittelalterliche Befestigungsanlage ergraben werden. Nach einer Holz-Erde-Mauer mit Berme und Spitzgraben wurde dort eine neue Befestigung in Form einer Erdrampe samt sorgfältig gesetzter, trocken verlegter, vorgeblendeter Steinfront errichtet. Diese Steinfront ähneln sehr der Steinsetzung aus der Domerschulstraße. Da die dünne Mauerschale dem Druck des Walls nicht standhielt, wurde diese schon bald durch eine breite, solide gemörtelte Frontmauer ersetzt. Diese Anlage kann leider nicht sicher datiert werden¹²³.

Ein weiterer vergleichbarer, jedoch jüngerer Befund, konnte in Soest aufgedeckt werden. Vermutlich aus einem merowingischen Königshof entstanden, hatte sich Soest in karolingischer Zeit zu einem bedeutenden Missionsstandort und zu einer wichtigen Nebenresidenz der Kölner Erzbi-

¹²³ Janssen/ Wamser 1983, 136ff.

schöfe entwickelt. Gegen Ende des 9. Jahrhunderts wurde eine Befestigung angelegt, die noch heute im Stadtgrundriss erkennbar ist. Neben einer zweischaligen Mauer samt Berme und Spitzgräben konnte in einem anderen Bereich der Umwehrgung eine 0,6m breite Mörtelmauer nachgewiesen werden, die einem Wall aus Lehm und Bruchsteinen vorgeblendet war¹²⁴.

In spätmerowingischer und frühkarolingischer Zeit scheint es jedenfalls eine große Vielfalt von unterschiedlichen Befestigungsarten gegeben zu haben, die manchmal gleichzeitig an einer Anlage zu finden waren. Es existierten Mörtelmauern, Holz-Erde-Mauern, (Holz-)Erde-Wälle aber auch Erdhinterschüttungen mit vorgeblendeten Mauern¹²⁵.

Anhand der Stratigraphie kann belegt werden, dass die Trockenmauer in der Domerschulstraße älter als die folgende, karolingische Befestigung ist. Die Baugrube der Befestigungsmauer (Bef.-Nr. 32) schneidet Schichten, in denen die Schale der Trockenmauer liegt bzw. die an diese heranziehen (Bef.-Nr. 18 und 24). Aus einer stratigraphisch jüngeren Schicht (Bef.-Nr. 83) stammt eine Scherbe der älteren, gelben Irdenware mit Rollstempelverzierung, die ins 8./ 9. Jahrhundert datiert werden kann. Damit ergibt sich ein Anhaltspunkt für die Datierung vor diesem Zeitraum. Eventuell wurde diese Mauer bzw. Befestigungsanlage dann im Zuge der Arbeit an der karolingischen Befestigung abgebrochen. In vielen Fällen wurden Wehranlagen aus Trockenmauer mit Wallhinterschüttung durch Mörtelmauern abgelöst.¹²⁶

Dieser Mauerzug könnte auch wieder die seit Jahrzehnten schwelende Diskussion, ob sich das 742 überlieferte „*castellum Wirzaburg*“ auf eine Befestigung auf dem Marienberg oder auf die eines rechtsmainischen Herzoghofes bezieht, anheizen¹²⁷. Ob die wenigen Reste gleich einen fränkischen Herzogshof im Bereich der späteren Domimmunität belegen, scheint zweifelhaft. Ohne neue Ausgrabungen können keine gesicherten Aussagen gemacht werden, ob es sich um die Befestigung eines Herrensitzes oder eine frühe Befestigung der Domimmunität gehandelt hat. Jedenfalls sind für das rechte Mainufer eine ganze Reihe an merowingerzeitlichen Funden belegt¹²⁸ und die Trockenmauer könnte mit diesen in Zusammenhang stehen.

3.2.2 Karolingisch-ottonische Befestigung

In allen drei Teilschnitten von Schnitt 1 (1.1, 1.2 und 1.3) konnte auf einer Länge von insgesamt ca. 11,6m eine annähernd Nord-Süd, parallel zu der bereits besprochenen Trockenmauer verlaufende Befestigungsmauer (Bef.-Nr. 33), bzw. die Fundamentmauer einer solchen, ergraben werden (Abb. 11.1 – 11.3). Es handelt sich um eine zweischalige Mauer, deren Fronten aus sorgfältig zugerichteten Kalkschalensteinen besteht, die mit einem gelblichen, relativ weichen, sandigen Kalkmörtel versetzt worden sind. Das Füllmauerwerk besteht aus grob bzw. unbearbeiteten Kalksteinen, die mit demselben Kalkmörtel übergossen worden sind (Abb. 12.2). Die Mauerstärke beträgt 1,15m, wobei einzelne Quader eine Länge von teilweise bis zu 0,45m erreichen können. Die erhaltene Höhe beträgt bis zu 1,1m. Im nordwestlichen Bereich von Schnitt 1.1 ist die

¹²⁴ Melzer 1997, 66f.

¹²⁵ Uslar 1964, 62f.

¹²⁶ Brachmann 1987, 206ff.

¹²⁷ Uslar 1964, 42f. – Withold 1958, 365ff. – Schich 1977, 22ff. – Schlesinger 1958, 340f.

¹²⁸ Wamser 1989, Karte Fig. 3.

Mauer ausgebrochen. In Abschnitt 1.3 ist die Mauer nur noch in ein bis drei Lagen erhalten. Sie dient in diesem Bereich als Fundament für eine jüngere, wahrscheinlich spätmittelalterliche Bebauung. Die zur Mauer gehörenden Baugruben (Bef.-Nr. 31 und 32) schneiden sowohl den anstehenden Boden (Bef.-Nr. 13 und 14) als auch ältere Schichten und Planierungen (Bef.-Nr. 9, 17 und 19). In einigen Bereich konnte die Baugrube auf der Westseite der Mauer (Bef.-Nr. 32) nicht eindeutig identifiziert werden.

Östlich der Mauer ist dieser auf leicht nach Osten abfallendem Gelände eine Berme vorgelagert, die etwa 2,8m breite Berme ist. (Bef.-Nr. 30, 35 und 38) (Abb. 12.3, 13.1 – 13.3). Die Berme steigt auf dieser Breite um ca. 1m an. In Profil 3 am Fuß der Berme befand sich ein großes Pfostenloch (Bef.-Nr. 30). In der Fläche konnte jedoch keine regelmäßige Struktur aus mehreren Pfostenlöchern nachgewiesen werden. Eventuell handelt es sich bei Bef.-Nr. 28 um ein weiteres Pfostenloch. Abstand zur Mauer und Größe stimmen mit dem vorherigen überein. Um einen Lauf- bzw. um einen Nutzungshorizont vor und hinter Mauer könnte es sich bei Bef.-Nr. 38 gehandelt haben. Auch westlich der Befestigungsmauer scheint es einen stark verdichteten Lauf- oder Nutzungshorizont gegeben zu haben (Bef.-Nr. 132).

Der Abbruch der Mauer wird durch eine ganze Reihe von Abdrücken der auf die mauerzeitliche Hangoberfläche gestürzten Steine deutlich. Diese befanden sich jedoch nicht mehr in den dazugehörigen Spuren, sondern am Hangfuß (Abb. 13.2 – 13.3). Dorthin waren sie zum Ausgleich des Gefälles verlagert worden, was zu einer massiven Steinkonzentration führte (Bef.-Nr. 60). Westlich der Mauer war kein Abbruchmaterial zu beobachten. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte, bereits beginnend im 10. Jahrhundert, wurde das nach Osten abfallende Gelände somit immer weiter aufgeschüttet und eingeebnet. Im 14. Jahrhundert lag dann die Geländeoberfläche teilweise bis zu einem Meter über der abgebrochenen Mauerkrone der karolingischen Mörtelmauer.

Bei dieser Mauer handelt es sich ohne Zweifel um eine Befestigungsmauer. Die Berme verstärkt den natürlichen Geländeabfall nach Osten und erschwert somit eine Annäherung an die Mauer. Die ergrabenen Pfostenlöcher könnten zu einem weiteren Hindernis, wie z.B. eingetieften, angespitzten Pfählen oder einer Art Palisadenreihe gehört haben¹²⁹.

P. Grimm¹³⁰ und R. von Uslar¹³¹ sahen im Mörtelmauerbau ein „Charakteristikum des karolingisch-ottonischen Wehrbaus“. H. Brachmann konnte jedoch nachweisen, dass sich während des 9. und 10. Jahrhunderts der Trockenmauerbau gegenüber der Verwendung von Mörtel teilweise stärker und regional weiter verbreitet durchsetzte. Erst im 10./ 11. Jahrhundert wurden vermehrt gemörtelte Befestigungen errichtet, die sich dann schließlich im Folgenden durchsetzten¹³².

Anhand von Funden aus dem Umfeld der Mauer lässt sich diese gut datieren. Errichtet worden ist die Mauer eventuell bereits im 8., sicher aber im Laufe des 9. Jahrhunderts. In einer an die Mauer heranziehenden Schicht (Bef.-Nr. 199) befanden sich neben anderen Scherben auch eine Scher-

¹²⁹ Mit der genauen Interpretation dieses Befundes befasst sich ein eigenes Kapitel im weiteren Verlauf der Arbeit.

¹³⁰ Grimm 1958, 109f.

¹³¹ Uslar 1964, 204.

¹³² Brachmann 1987, 209f.

be der älteren, gelben Irdenware mit Rollstempelverzierung, die noch ins 8. Jahrhundert datiert werden kann. Eine Planierung zu Füßen der Berme (Bef.-Nr. 39) wird aufgrund der Keramik ebenfalls ins 8. oder 9. Jahrhundert datiert. In dieser Planierung befand sich sogar eine Scherbe römischer „Terra Sigillata“-Ware. Die Mauer scheint spätestens gegen Ende des 10. Jahrhunderts abgebrochen worden zu sein. Darauf deuten Scherben hin, die aus Schichten stammen, die über die abgebrochene Mauer ziehen (Bef.-Nr. 58).

3.3 Hoch- bis spätmittelalterliche Befunde

3.3.1 Hofanlage

3.3.1.1 Bauphase I: Keller 1 und Anbau 1

In der östlichen, zentralen Hälfte von Schnitt 2 konnte ein großer, rechteckiger, west-ost verlaufender Keller (Außenmaße etwa 12x7,4m) ergraben werden (Bef.-Nr. 7, 107, 219, 226), dessen Mauern noch bis zu einer Höhe von ca. 2,2m erhalten geblieben sind (Abb. 14.1 – 14.3). Die Mauerstärke beträgt etwa 0,9m. Nicht dokumentiert werden konnte, da außerhalb der Schnittgrenze liegend, die Nordostecke des Kellers sowie Teile der Nord- und Ostwand.

Es handelt sich um eine zweischalige Quadermauer aus unterschiedlich großen (bis zu 0,4x0,2x0,18m), grob zugerichteten, fast lagerhaft angeordneten Muschelkalksteinen, die in teilweise weißen, überwiegend aber gelblich bis orangefarbenen, sandigen Mörtel gesetzt worden sind. In einzelnen Mauerlagen befanden sich Rollschichten aus schräg hochkant gestellten Bruchsteinen („halbes“ *opus spicatum*). Der Mauerkerne wurde mit demselben Mörtel und Kalkbruchsteinen unterschiedlichster Größe verfüllt. Es konnte nicht mehr eindeutig geklärt werden, auf welcher Höhe sich das Laufniveau auf der Außenseite ursprünglich befunden hat.

Etwa in der Mitte der Südwand befand sich ein ca. 1,3m breiter Zugang, der in einer späteren Bauphase zugemauert worden ist (Bef.-Nr. 620) (Abb. 14.3). Ursprünglich wird der Keller vermutlich mit einer Balkendecke versehen gewesen sein, da in einer späteren Bauphase dieser eingewölbt worden ist (Abb. 14.3). Auf den Innenseiten der Kellerwände war der Mörtel über die Fugen der Bruchsteine gezogen worden und überdeckte somit teilweise die Steine (Abb. 14.3 und 15.1). Der Innenbereich der Steine blieb jedoch unbedeckt. Diese Art der Verputzung wird als „pietra-rasa“- oder „steinsichtiger“-Putz bezeichnet, bei der nach dem Aufschichten der Steine und dem Verteilen des aus den Fugen quellenden, noch feuchten Mörtels auf diesen eine Ritzfuge aufgebracht wird. Die Fugen verlaufen in leicht welligem Zug entlang der Stoß- (Vertikalfugen) und Lagerfugen (Horizontalfugen) der Steine.

Ebenfalls zu dieser Bauphase gehört ein schmaler, rechteckiger (ca. 3,7x2,6m), anscheinend nicht unterkellertes Anbau, der sich an der Südostecke des Gebäudes befindet (Abb. 15.2 und 15.3). Dokumentiert werden konnte die unregelmäßig gesetzte Südwand (Bef.-Nr. 111, 116), die eine Stärke von 0,7-0,93m aufweist und die SW-Ecke mit Resten der Westwand (Bef.-Nr. 118). Auffällig ist eine Verbreiterung der Mauer (Bef.-Nr. 116) auf einer Länge von 2,3m, die sich auf der Nordseite der Mauer befindet und eventuell zur Auflage einer Balkendecke bzw. eines Fußbodens gedient hat. Es handelt sich, wie bei den Mauern des Kellers, um zweischaliges Mauer-

werk, das in orangefarbenen Mörtel gesetzt wurde. Der Zwischenraum wurde mit unterschiedlich großen Bruchsteinen und Mörtel gefüllt. An der Westecke dieses Anbaus befindet sich ein in einer jüngeren Mauer (Bef.-Nr. 452) verbauter großer Steinquader, der ursprünglich anscheinend zum aufgehenden Mauerwerk gehörte (Abb. 15.3). Die Südwand ist noch bis zu einer Höhe von ca. 1,4m erhalten, wobei die Unterkante dieser Mauer etwa 0,7m höher liegt als das Bodenniveau des anschließenden Kellers. Diese Tatsache und auch die eher unregelmäßige und wenig sorgfältige ausgeführte Mauertechnik scheint darauf hinzuweisen, dass es sich nicht um einen Keller, sondern eher um ein Fundament, eine Latrine, Zisterne o.ä. gehandelt hat. Dafür spricht auch, dass kein Zugang in diesen Anbau auf Kellerniveau dokumentiert werden konnte. Der vorhandene Zugang wurde in einer späteren Bauphase angelegt und gehört nicht zum ursprünglichen Bau.

Westlich des Kellers konnte eine Schicht (Bef.-Nr. 171) dokumentiert werden, bei der es sich eventuell um einen Lauffhorizont außerhalb des Gebäudes gehandelt hat. Der Lauffhorizont zieht etwa 1m unterhalb der erhaltenen Mauerkrone an die Westwand des Kellers. Aus einer Schicht direkt über dieser Planierung (Bef.-Nr. 180) konnte Keramik geborgen werden, die ins 11. und 12. Jahrhundert datiert werden kann.

Bei diesem Befund handelt es sich um einen Einraumkeller auf rechteckigem Grundriss, der zu einem größeren Gebäude gehört hat. Das Aussehen des darüber liegenden Gebäudes kann nicht mehr rekonstruiert werden. Es kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob es sich um ein ganz aus Stein gebautes, dreigeschossiges Haus oder um eins mit steinernem Erdgeschoss und hölzernem Obergeschoss gehandelt hat. Der einzelne, erhaltene Steinquader an der Südwestecke des Anbaus spricht dafür, dass zumindest das Erdgeschoss aus Stein gemauert gewesen ist. Auch kann nicht mehr rekonstruiert werden, welche Höhe der Anbau ursprünglich besessen hat. Einen fast identischen Grundriss weist das „Heimbachhaus“ in Niederlahnstein, Rheinland-Pfalz, auf (Abb. 16.1). Es handelt sich ebenfalls um einen längsrechteckigen Bau mit quergerichteter Trennwand in den beiden Untergeschossen und mit einem Saalraum im Obergeschoss. An der Nordwestecke befand sich ein massiver Treppenvorbau, und der Eingang zum Keller lag in der Nordostecke des Gebäudes. Datiert wird dieses Gebäude, das zu den gehobenen Immunitätsbauten gehört, in die Mitte des 12. Jahrhunderts¹³³.

Der Bau scheint das Hauptgebäude einer Hofanlage gewesen zu sein, zu der auch noch weitere Nebengebäude gehört haben. Das in selber Flucht wie die Kellerwestwand liegende Fundament eines Nebengebäudes samt zwei Ecken konnte südlich des Gebäudes ergraben werden¹³⁴.

Muschelkalksteine scheinen in Unterfranken das fast ausschließliche Baumaterial gewesen zu sein. Auch die Zweischaligkeit des Mauerwerks ist durchgängig an romanischen Profanbauten Unterfrankens zu finden. Beim überwiegenden Teil der Bauten bestehen die beiden Mauerschalen, wie auch die des Befundes in der Domerschulstraße, aus dem zeittypischen „Handquadermauerwerk“. Dabei handelt es sich um eher kleinere („mit der Hand fassbare“), grob zugerichtete Kleinquader, die generell eines Verputzes bedurften. Dieses Mauerwerk ist für die Profanro-

¹³³ Wiedenau 1983, 182f. Abb. 210 – 215.

¹³⁴ Siehe nächster Abschnitt.

manik in Unterfranken charakteristisch, findet sich jedoch auch in dieser Zeit im gesamten süddeutschen-schweizerischen Raum. Eher selten gewesen zu sein scheint das Ähren- oder Fischgrätmauerwerk (*opus spicatum*), das lediglich im Inneren der Gebäude und nur lokal begrenzt vorkam. Es handelte sich offenbar um Ausgleichsmauerwerk, das auch überregional auftauchte und zeitlich nicht auf die Romanik beschränkt war¹³⁵.

Einen relativ guten Anhaltspunkt hinsichtlich der Datierung bietet der „pietra-rasa“-Putz. Diese Form des Verputzes ist bereits seit der römischen Antike mehrfach belegt und scheint auch im Mittelalter weit verbreitet gewesen zu sein. So ist dieser Verputz im 11. und 12. Jahrhundert mit Ritzfugen für Stein- und Backsteinmauerwerk häufig nachzuweisen. Während in dieser Zeit die Ritzfugen sowohl vertikal als auch horizontal angebracht und manchmal auch noch farbig hervorgehoben wurden, scheinen im 13. Jahrhundert die nachgezogenen Fugen dann nur noch den Lagerfugen der Steine zu folgen¹³⁶.

Gebäude, die im Erdgeschoss und Keller mit „pietra-rasa“-Putz verziert waren, existierten beispielsweise in Freiburg und datieren dort in einen Zeitraum ab der Mitte des 12. Jahrhunderts¹³⁷. In Unterfranken und hier besonders in Würzburg existieren zahlreiche Vergleichsbeispiele mit „pietra-rasa“-Verputz auf Innen- und/oder Außenseite¹³⁸. Die Beispiele datieren alle ins 12. und den Anfang des 13. Jahrhunderts, und es scheint sich nicht um eine ausschließlich repräsentative Bauform, sondern um eine geläufige Mauerwerksgestaltung gehandelt zu haben¹³⁹.

Damit würde sich für den großen Keller anhand der bauhistorischen Einordnung des Verputzes und der Vergleiche mit ähnlichen Gebäuden zunächst einmal eine Datierung ins 12. bzw. den Beginn des 13. Jahrhunderts ergeben.

Mauerfundament

Im zentralen, südlichen Bereich von Schnitt 2 konnte eine 1m breite Mauer (Bef.-Nr. 597) ergraben werden, die direkt auf dem anstehenden Muschelkalkfels gegründet worden ist (Abb. 16.2 und 16.3). Diese annähernd nord-süd verlaufende Mauer, bei der es sich auch um ein Fundament gehandelt haben könnte, stellt in Schnitt 2 eine Besonderheit dar, da es die einzige lehmgebundene Mauer in diesem Grabungsabschnitt ist. In Lehmstreifen aus hellbraunem, sehr tonigen Lehm wurden überwiegend unbearbeitete, aber auch vereinzelt bearbeitete Muschelkalksteine (Dm ca. 0,1 – 0,2m) unregelmäßig versetzt. Von den noch zwölf erhaltenen Mauerlagen (Höhe der Mauer 0,75 – 0,9m) wurden einzelne Lagen mit schräg hochkant verlegten Kalksteinen (Rollschichten) ausgeglichen. Die Länge der Mauer bzw. des Fundamentes beträgt etwa 6,5m. An beiden Enden konnten Ecksituationen (Bef.-Nr. 573) ergraben werden, die nach Osten abknicken. Auf der Ostseite der Mauer konnte eine kleine Baugrube (Bef.-Nr. 596) dokumentiert werden.

¹³⁵ Wieser 1999, 81f.

¹³⁶ Meyer 1993, 25ff.

¹³⁷ Untermann 1993, 232f.

¹³⁸ Z.B.: Bockgasse 5 (12./13.Jh.); Domerschulstraße 2 (romanisch); Kurie Marmelsteine (romanisch); Hahnenhof (2. Hälfte 12. Jh.); Pommerngasse (spätes 12./ frühes 13.Jh.); Ursulinergasse 17 (Spätes 12./ Anfang 13. Jh.). Siehe: Wieser 1999, 86 Anm. 315.

¹³⁹ Wieser 1999, 86f.

Eine exakte Interpretation dieses Mauerfundamentes ist nicht möglich. Aufgrund der beiden ergrabenen Ecken scheint es sich um die westliche Wand bzw. Fundament eines Gebäudes gehandelt zu haben. Die Länge der Nord- und Südwand kann nicht mehr rekonstruiert werden, da sich lediglich die Ecken erhalten haben. Interessant für die Interpretation ist, dass das Fundament genau in der Flucht der Westwand des noch zu besprechenden Kellers 1 liegt. Der Abstand zwischen Fundament und Keller 1 beträgt etwa 3,2m. Ein Zusammenhang zwischen beiden Gebäuden scheint wahrscheinlich, wobei es sich bei diesem Fundament um ein Nebengebäude gehandelt haben könnte.

In an die Mauer heranziehenden Schichten (Bef.-Nr. 375) und in einer von der Baugrube geschnittenen Schicht (Bef.-Nr. 381) wurde Keramik gefunden, die die Mauer in einen Zeitraum vom 10. bis ins 12. Jahrhundert datiert. Damit gehört diese auch zeitlich zu dem großen Keller 1. Die Tatsache, dass es sich um eine lehmgebundene Mauer handelt, spricht demnach nicht unbedingt für eine ältere Datierung. Abgebrochen worden ist dieses Nebengebäude beim Bau des Kellervorraumes zu Keller 1.

3.3.1.2 Bauphase IIa: Anbau 2 und Keller 2

Westlich an Keller 1 anschließend befindet sich ein weiterer, nicht unterkellertes Anbau (Bef.-Nr. 293, 297, 613), der, wie anhand der Baufuge zu Bef.-Nr. 226 deutlich zu erkennen, nachträglich angebaut worden ist. Von dem etwa 6,3x4,2m großen Gebäude (Innenraum) sind lediglich die Fundamente erhalten geblieben. Das zweischalige Mauerwerk aus unterschiedlich großen Bruchsteinen wurde in ocker- bis orangefarbenen Mörtel gesetzt und weist eine Stärke von 0,7-0,85m auf. Die Mauertechnik und der verwendete Mörtel ähneln der Technik und Bauweise von Keller 1. An der Nordwand des Anbaus (Bef.-Nr. 293, 297) befindet sich, direkt an Keller 1 angrenzend ein ca. 0,8m breiter Durchgang (Bef.-Nr. 302).

An Anbau 2 schließt sich rechtwinkelig nach Süden abknickend ein lang-rechteckiges Gebäude an, das mit einem großen, dreigeteilten Keller (Keller 2) unterkellert gewesen ist (Bef.-Nr. 95, 174, 504, 571, 681). Die Länge des Gebäudes konnte nicht mehr rekonstruiert werden, da die Südwand außerhalb der Schnittgrenze lag. Die Breite beträgt etwa 5,3m. Die Mauern sowie der Mörtel ähneln wiederum denen von Keller 1 und von Anbau 1&2.

Die Gebäude können nur relativ grob ins 13. und 14. Jahrhundert datiert werden. Sowohl aus dem Bereich der Mauer des Anbaus selber (Bef.-Nr. 293) als auch aus Schichten unter und über der Mauer (Bef.-Nr. 198, 227, 527) stammt Keramik, die in diesen Zeitraum eingeordnet werden kann.

3.3.1.3 Bauphase IIb: Kellervorraum mit Treppenschacht

In einer zweiten Bauphase wurde an den westlichen Teil der Südseite des großen Kellers 1 ein Kellervorraum (Bef.-Nr. 590) mit Treppenschacht (Bef.-Nr. 589, 477) angebaut (Abb. 15.2, 17.1 – 17.3, 18.1). Es konnte eine deutliche Baufuge zwischen Bef.-Nr. 590 und Bef.-Nr. 226 an der Südwest-Ecke des großen Kellers dokumentiert werden (Abb. 17.2). Der Kellervorraum nimmt die ganze Länge des großen Kellers ein und weist eine Breite von ca. 2,6m auf. Der Treppen-

schacht (Länge 7,3m; Breite 1,1m) liegt gegenüber des Zugangs zum großen Kellerraum. Am südlichen Ende des Treppenschachtes befinden sich einige Treppenstufen (Bef.-Nr. 472), anschließend folgt ein etwa 4,5m langer Gang, und am Ende beim Eingang in den Vorraum liegt eine weitere, höhere Stufe (Bef.-Nr. 623) (Abb. 18.1). Die Südseite der Südwest-Mauer des Kellers ist sehr unregelmäßig gesetzt, und auch die westliche Wand des Treppenschachtes verjüngt sich in ihrem Verlauf nach Süden bis auf 0,2m. Das Bodenniveau des Kellervorraums liegt etwa 0,7m über dem des großen Kellers.

Die Mauern (Stärke 0,75m) bestehen aus unterschiedlich großen Kalkbruchsteinen, die in weißen Mörtel gesetzt wurden. Immer wieder tauchen zwischen den überwiegend horizontalen Lagen auch schräg gesetzte Bruchsteine auf. Im Gegensatz zum großen Kellerraum ist weder auf den Wänden des Vorraums noch des Treppenschachtes „pietra-rasa“-Putz zu finden. An der Südwand (Bef.-Nr. 590) des Raumes konnten noch zwei Balkenlöcher dokumentiert werden (Bef.-Nr. 592), die Rückschlüsse auf eine flache Holzbalkendecke erlauben (Abb. 18.1).

Eine weitere Umbaumaßnahme in dieser Bauphase war der Durchbruch der Westwand des an der SO-Ecke des Kellers gelegenen älteren Anbaus (Bef.-Nr. 118), der anschließend ausgeräumt wurde (Abb. 17.3). Durch den sekundären Einbau einer älteren, romanischen Türleibung (Bef.-Nr. 90) wurde eine Durchgangssituation geschaffen und somit der Kellervorraum nach Osten hin erweitert (Abb. 15.2).

Eine genaue Datierung dieser Umbaumaßnahmen kann anhand des Fundmaterials nicht vorgenommen werden. Der Kellervorraum samt Treppenhals ist jedenfalls jünger als Keller 1. Dafür sprechen die unterschiedlichen Mauertechniken, aber auch die deutlich erkennbare Baufuge zwischen beiden Bauteilen. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts hat der Kellervorraum sicher bestanden, da zu diesem Zeitpunkt der noch vorzustellende Depotfund mit den Silbermünzen unter der Südwand deponiert worden ist. Damit ergibt sich zunächst einmal eine Datierung in einen Zeitraum etwa vom 13. bis ans Ende des 16. Jahrhunderts. Genauere Aufschlüsse zur Datierung der Umbauten ergeben sich eventuell durch die Verbindung mit den schriftlichen Quellen im weiteren Verlauf der Arbeit.

3.3.1.4 Bauphase III: Einwölbung der Keller 1 und 2

In einer weiteren Bauphase ist der Keller 1 mit einem im Scheitel Nord-Süd-Richtung verlaufenden, segmentbogigen Gewölbe versehen worden. An der Oberkante der Nord- und der Südmauer konnten noch die Ansätze dieses Gewölbes in Form von drei bis vier Steinschichten des Kämpferbereiches dokumentiert (Bef.-Nr. 215) werden. Vermutlich wurde die Einwölbung des Kellers im Rahmen der bereits erwähnten An- und Umbaumaßnahmen vorgenommen.

Nicht ganz eindeutig geklärt werden konnte, ob der Keller 2 von Anfang an mit einem Tonnengewölbe errichtet worden ist oder ob dieses nachträglich eingezogen wurde. Dokumentiert werden konnte in der NW-Ecke des Kellers eine Wand mit Ansatz eines im Scheitel West-Ost-Richtung verlaufenden Tonnengewölbes aus Bruchsteinmauerwerk, das in weißen Mörtel versetzt worden ist (Bef.-Nr. 504). Auch auf der Westseite des Kellers konnten die Ansätze eines Gewölbes ergraben werden (Bef.-Nr. 407).

3.3.2 Sonstige Befunde

3.3.2.1 Ofen

Westlich des soeben beschriebenen Kellers bzw. Gebäudes konnten die Reste eines Ofens aufgedeckt werden (Bef.-Nr. 561). Es handelt sich um eine runde bis ovale Anordnung von Kalkbruchsteinen, die nach Norden geöffnet ist. Auf und zwischen den Bruchsteinen befindet sich Kalkmörtel.

Dieser Befund kann eventuell als Backofen angesprochen werden. Bei diesen handelt es sich fast ausnahmslos, wie bei dem Exemplar aus der Domerschulstraße, um Einkammeröfen mit einer Lehmkuppel auf rundem bis ovalem Grundriss. Dabei kann die Kuppel auf einem Fundament aus Trockenmauern aufgebaut sein. Diese datieren in einen Zeitraum vom 12. bis ins 14. Jahrhundert¹⁴⁰. Vielleicht handelt es sich bei der aufgedeckten Steinsetzung um die Reste eines solchen Fundamentes. Einen ganz ähnlichen Grundriss, jedoch ohne Trockenmauerfundament weist ein Backofen aus Konstanz auf¹⁴¹.

Das Öfen mit solchen Grundrissen jedoch auch in der Buntmetallverarbeitung verbreitet waren, zeigen die Befunde aus dem Kemptener Kloster. Dort konnten eine ganze Reihe an Öfen dokumentiert werden, die ins 14. Jahrhundert datieren und die als Tiegelschmelzöfen gedeutet werden¹⁴².

Birnenförmige Ofenanlagen mit Schürkanal scheinen multifunktional gewesen zu sein, und es muss vorerst offen bleiben, zu welchem Zweck genau der Ofen gedient hat. Das Fehlen von beispielsweise Schlackeresten oder Produktionsabfällen in der Umgebung des Ofen spricht eher für eine Deutung als Backofen.

Sowohl die Reste des Ofens als auch dessen Verfüllung (Bef.-Nr. 560) liegen über einer Schicht (Bef.-Nr. 367), die zahlreiche Keramikfunde des 12. und 13. Jahrhunderts birgt. Es kann nicht eindeutig geklärt werden, ob der Ofen beim Bau der Mauer (Bef.-Nr. 293) durch die Baugrube (Bef.-Nr. 562) geschnitten wird. Vermutlich wurde der zum Immunitätsbau des 12./ 13. Jahrhunderts gehörige Ofen bei der Errichtung des Anbaus 2 abgebrochen. Damit ergibt sich gleichzeitig ein „terminus post quem“ für die Datierung des Anbaus 2 und des Kellers 2.

3.3.2.2 Grubenhaus

In der nordwestlichen Ecke von Schnitt 1.1 befindet sich ein Grubenhaus (Bef.-Nr. 127). Aufgedeckt werden konnte ein rechteckiges Teilstück einer geradseitigen Grube mit leicht abgerundeten Ecken. Die genaue Ausdehnung des Grubenhauses konnte nicht mehr ermittelt werden, wobei die Tiefe bis zu 1m beträgt. In der Südost-Ecke konnte ein Pfostenloch ergraben werden (Bef.-Nr. 105), dessen Durchmesser etwa 0,3m beträgt. Das Loch zieht mit gleichbleibendem Durchmesser ca. 0,38m nach unten, wo es stumpf endet. Außerdem konnte eine fast rechtecki-

¹⁴⁰ Röber 2002, 13ff.

¹⁴¹ Röber 2002, Abb. 10.

¹⁴² Ade-Rademacher 2002, 87ff Abb. 8.

ge Pfostenstandspur mit 0,15m Seitenlänge dokumentiert werden. An der Sohle des Pfostenloches befindet sich eine Muschelkalkplatte (0,3x0,3m) als Unterlage des Pfostens gegen Einsinken im weichen Sand. In der Südost-Ecke des Grubenhauses konnte eine auffällige Konzentration von Holzkohle und Aschebändern dokumentiert werden, die eventuell auf eine Feuerstelle hindeuten. Nicht eindeutig zu klären ist, ob eine einschalige, auf 1,4m erhaltene Mauer aus Muschelkalkquadern (Bef.-Nr. 47) möglicherweise die Stirnseite des Grubenhauses gebildet hat.

Beim Bau des Grubenhauses wurde, wie bereits erwähnt, die karolingische Befestigungsmauer (Bef.-Nr. 33) in der Nordwest-Ecke von Schnitt 1.1 gestört. Sowohl die erhaltene Stirnseite der Befestigungsmauer als auch die kleine Mauer (Bef.-Nr. 47) scheinen eine Ecke des Grubenhauses gebildet zu haben. Aus der Verfüllung des Grubenhauses stammen Funde, die ins 11. bis 13. Jahrhundert datiert werden können.

Es kann nicht eindeutig geklärt werden, ob es sich bei diesem Grubenhaus um ein Nebengebäude des „hern Volknandes hof“ gehandelt hat. Dieser befand sich auf dem ausgegrabenen Areal und gehörte entweder dem Ministerialen Volknand Küchenmeister (1203 - 1217) oder seinem Sohn Volknand Marschall (1240 - 1258). Im Jahre 1314 wurde auch er an das Frauenkloster St. Agnes verkauft. In den Schnitten 1.1 und 1.2 fehlen ansonsten jegliche Befunde, die auf diesen Hof hinweisen. Es existieren zwar zahlreiche Schichten die ins 11. bis 13. Jahrhundert datiert werden können (Bef.-Nr. 84, 97, 137, 152, 158, 214, 253), jedoch keinerlei sonstige Reste von Bebauungsstrukturen. Vermutlich wurden zu einem späteren Zeitpunkt die Gebäude vollständig abgebrochen und das Gelände planiert.

3.3.2.3 Bronzeschmelzofen

Am Nordprofil (Profil 1) von Schnitt 1.1 konnte ein Bronzeschmelzofen (Bef.-Nr. 304) ergraben werden (Abb. 18.2). Es handelt sich um eine nahezu runde, verziegelte Lehmplatte mit einem Durchmesser von etwa 0,4m und einer Stärke von 0,08m bis 0,12m. Das Zentrum weist eine orangefarbene, der Außenbereich eine eher braunrote Färbung auf. Mittig befindet sich ein trichterförmiger Einschluss aus Asche, Holzkohle und Schlackeresten. Vom Trichter aus verläuft nach Osten ein schmales Schlackeband, bei dem es sich um ein Rinnsal gehandelt haben könnte. In der Umgebung des Ofens fanden sich Bronzeartikel, Schlackereste und Fragmente von Gusstiegeln.

Im zu dem Ofen gehörigen Planum konnten weitere kleiner Gruben und Pfostenlöcher dokumentiert werden, die jedoch keine konstruktiven Zusammenhänge erkennen ließen.

Entsprechend der Stratigraphie kann der Bronzeschmelzofen in einen Zeitraum vom 11. bis ins 13. Jahrhundert, wahrscheinlich eher ans Ende dieses Zeitraumes, datiert werden. Die räumliche Nähe zum bereits erwähnten Grubenhaus (Bef.-Nr. 127) könnte eventuell für einen Zusammenhang zwischen beiden Befunden sprechen. Nicht geklärt werden kann, in welcher Verbindung der Schmelzofen mit dem in besagtem Zeitraum für dieses Grundstück überliefertem „hern Volknandes hof“ steht. Es hat sich dabei um den Hof eines Ministerialen und nicht um den eines Handwerkers gehandelt.

3.3.2.4 Brunnen

In einer Westerweiterung von Schnitt 1.2 konnte ein Brunnen bzw. die Verfüllung eines Brunnen angeschnitten werden (Bef.-Nr. 197 und 310) (Abb. 11.3 und 18.3). Die Höhe der Verfüllung betrug ca. 2m. Auch die dazugehörige Brunnenbaugrube (Bef.-Nr. 131 und 143) konnte dokumentiert werden. Nicht erhalten geblieben sind jegliche Formen von Einbauten, wie z.B. Holzkästen o.ä. Da weder eine Brunnenröhre vorhanden war noch wasserführende Schichten erreicht wurden, ist es durchaus möglich, dass der Brunnen nie fertiggestellt worden ist.

Aus der Brunnenverfüllung selbst konnte Keramik der älteren, grauen Irdenware und der Pingsdorfer Keramik geborgen werden. Aus der Baugrube stammen Scherben die den Warenarten der älteren, grauen Irdenware, der älteren, gelben Irdenware sowie der Silberglimmerware, Variante B, zugeordnet werden können¹⁴³. Diese Warenarten sind ins 10. bis 12. Jahrhundert zu datieren. Der Brunnen lag in unmittelbarer Nähe zur karolingisch-ottonischen Befestigung, und beim Bau wurde die vorkarolingische, spätmerowingische Trockenmauer gestört.

Ein weiterer, vermutlich hochmittelalterlicher Brunnen mit Steinkranz wurde am Südende von Schnitt 1, Abschnitt 2, aufgedeckt. Dieser konnte aufgrund des Zeitdrucks auf der Ausgrabung jedoch nicht näher dokumentiert werden und somit sind keine genaueren Aussagen zu diesem Befund möglich.

3.3.2.5 Latrine

Am östlichen Ende von Schnitt 1.1 konnte eine Latrine (ca. 2,2x2,6m) aufgedeckt werden (Bef.-Nr. 78) (Abb. 19.1). Sie bestand aus sorgfältig bearbeiteten und aus unbearbeiteten Kalksteinen, die in weißen, relativ harten Kalkmörtel versetzt wurden. Die Höhe der erhaltenen Mauern betrug noch etwa 1,7m, wobei die Mauern eine Stärke von ca. 0,56m aufwiesen. Der Latrinenboden (Bef.-Nr. 66) bestand aus einer Bodenrollierung aus kleineren Kalksteinen, die in hellen, leicht lehmigen Sand geschüttet worden waren. Auch die zur Latrine gehörige Baugrube (Bef.-Nr. 80) konnte ergraben werden.

Aus einer Schicht direkt über der Baugrube (Bef.-Nr. 229) wurde Keramik geborgen, die ins 14. Jahrhundert datiert werden kann. In der Verfüllung der Latrine (Bef.-Nr. 70 und 75) fanden sich überwiegend moderne Funde.

3.3.2.6 Becken/ Latrine

Zwischen der Westwand des spätmittelalterlichen Kellertreppenhalses (Bef.-Nr. 589) und der noch älteren lehmgebundenen Mauer (Bef.-Nr. 597) befand sich ein quadratisches Becken, eventuell eine Latrine (Bef.-Nr. 576, 599, 600). Die Mauer bestand aus Sandsteinbruchsteinen, kleineren Muschelkalkbruchsteinen und Ziegelbruchstücken. Es handelte sich um eher grobes Mau-

¹⁴³ Darunter fanden sich keine aussagekräftigen Scherben, wie z.B. Randscherben, so dass eine Datierung lediglich anhand der Warenarten möglich ist.

erwerk, das in harten, gelb-weißen Mörtel gesetzt worden war. Auf der Innenseite wurde ein dunkelgraubrauner, ursprünglich wohl gelb-weißer bis orangefarbener Verputz aufgetragen. Dieser Befund des innenseitigen Verputzes spricht eigentlich eher gegen eine Latrine.

Das Becken scheint zwischen die älteren Mauerstrukturen „eingepasst“ worden zu sein und nimmt Rücksicht auf diese. Eine genauere Datierung als „spätmittelalterlich“ ist nicht möglich. Eventuell wurde es ebenfalls im Rahmen der bereits erwähnten An- und Umbaumaßnahmen errichtet.

3.3.2.7 (Stadt-)Mauer & Graben ?

Eines der Ziele der Ausgrabung war es, in Schnitt 3 die in diesem Bereich vermuteten Reste der Stadtmauer aus dem 11. Jahrhundert bzw. die eventuellen Reste der älteren Wall-Graben-Anlage aufzudecken und zu dokumentieren. Während der Baggerarbeiten konnten bereits mehrere Mauerzüge aufgedeckt werden und zunächst wurde die Mauer Bef.-Nr. 157 als mögliche Stadtmauer interpretiert. Bei der Mauer handelte es sich um kleinteiliges Schalenmauerwerk, das in gelbbraunen Kalkmörtel gesetzt worden war. Die Ostseite der Mauer wurde anscheinend direkt gegen die Erde gesetzt, da der Mörtel nicht verstrichen wurde, sondern aus den Fugen herausdrückte. Um Klarheit über einen der Mauer vorgelagerten Graben zu erhalten, wurde ein Profil (Schnitt 3, Profil 1) angelegt.

Es konnte zwar ein Geländeabfall (Bef.-Nr. 23, 29, 34) nach Osten beobachtet werden sowie eine die Grabenwand stabilisierende Mauer (Bef.-Nr. 29). Ein Graben konnte jedoch nicht mit letztendlicher Sicherheit nachgewiesen werden, da dieser Ausschnitt mit einer ganzen Reihe an dünnen, überwiegend spätmittelalterlichen Auffüll- und Planierschichten (Bef.-Nr. 37, 40, 42, 44, 46, 47, 50, 53, 55, 57, 62, 64, 65, 86, 95, 104, 145) überlagert wurde. Ein weiterer Geländeabfall in Schnitt 3 (Bef.-Nr. 110, 125, 138, 153, 161) war natürlichen Ursprungs und entstand durch einen eingestürzten unterirdischen Wasserlauf¹⁴⁴.

Auch eine Datierung der Mauer Bef.-Nr. 157 ins 11. Jahrhundert und Interpretation als stauferzeitliche Stadtmauer kam schließlich nicht mehr in Frage, da die Mauer Befunde (Bef.-Nr. 111, 112, 133, 139) schnitt, die anhand der Keramik ins 13. und 14. Jahrhundert zu datieren sind.

3.4 Neuzeitliche Befunde

3.4.1 Umfassungsmauer Grundstück Domerschulstraße Nr. 23

Auf dem Katasterplan (Abb. 10.2) gut zu erkennen ist die Mauer, die sich zwischen den Grundstücken Domerschulstraße Nr. 21 und 23 befindet. Diese Mauer umfasst das Grundstück Nr. 23, läuft von der Domerschulstraße nach Norden und knickt dann rechtwinkelig nach Osten ab. Diese Mauer (Bef.-Nr. 452, 621, 228) konnte auch archäologisch nachgewiesen werden, lief

¹⁴⁴ Nach Aussage eines Geologen.

fast durch den gesamten Schnitt 2 und knickte dann kurz vor der nördlichen Schnittgrenze nach Osten ab.

Der südliche Teil der Mauer bestand aus Muschelkalkbruchsteinen verschiedener Größe und vielen Ziegeln und Ziegelbruch, die in gelb-weißen Mörtel gesetzt wurden. Diese jüngere Mauer lag fast genau auf der Ostmauer des älteren Kellerhalses (Bef.-Nr. 477) und war teilweise vollständig mit Putz überzogen. Der mittlere Teil dieser Mauer (Bef.-Nr. 621), bzw. das Fundament derselben, teilte den großen Keller 1 mittig und verschloss den ehemaligen Eingang in der Südwand. Es handelte sich um eine Schalenmauer, wobei die Schalen aus grob zugerichteten Muschelkalksteinen und vereinzelt Backsteinen bestanden. Der Kern bestand aus unterschiedlich großen Bruchsteinen. Die Steine wurden in weißlichen, sehr festen Kalkmörtel gesetzt. Der Mauersockel (Bef.-Nr. 417) ragte ein bisschen hervor und gründete ähnlich tief wie die übrigen Mauern des ehemaligen Kellers. Der nördliche Teil der Begrenzungsmauer (Bef.-Nr. 228) bestand aus Muschelkalkquadern und bearbeiteten Sandsteinen. In den Zwickeln befand sich Ziegelbruch. Die Quader wurden sowohl in weißlichen als auch hellbraunen Kalkmörtel gesetzt. Auch hier ragte das Fundament (Bef.-Nr. 214) leicht hervor.

Es konnte nicht endgültig geklärt werden, ob es innerhalb dieser drei Teilabschnitte unterschiedliche Bauphasen gibt. Wenn dies der Fall sein sollte, liegen diese jedenfalls zeitlich nicht weit auseinander. Bei dieser Mauer handelt es sich jedenfalls um eine neuzeitliche Mauer aus dem 19. Jahrhundert.

3.4.2 Treppenanlage & Mauerzüge

An der westlichen Schnittgrenze von Schnitt 3 konnte eine Treppenanlage (Bef.-Nr. 124, 230) samt flankierender Mauerzüge (Bef.-Nr. 134, 135, 141, 251) freigelegt werden (Abb. 19.3). Es handelte sich um drei erhaltene, von Süd nach Nord absteigende Stufen aus sorgfältig behauenen Sandsteinen. Zwei Mauerzüge aus größeren Sandsteinquadern mit teilweise Ziegeln in den Fugen (Bef.-Nr. 141, 251) flankierten den Treppenabgang.

Es konnte nicht mehr geklärt werden, wohin diese Treppe führte und welchem Zweck sie diente. Eventuell gehörte sie zu einer barocken Gartenanlage, deren Reste südlich der Treppenanlage beobachtet werden konnte, die aus Zeitgründen auf der Ausgrabung jedoch nicht näher dokumentiert wurden.

3.4.3 Jesuitenkolleg

Einige der auf dem Plan von 1763 (Abb. 30.2) verzeichneten Bebauungsstrukturen des Jesuitenkollegs auf dem Gelände des ehemaligen Hofes „Zum grossen Fresser“ finden sich auch im Befund wieder.

Bei einer Mauer am östlichen Rand von Schnitt 2 (Bef.-Nr. 668) handelte es sich um die Reste einer ehemaligen Ostwand des Gebäudes, in dem das vom Würzburger Bischof gestiftete Alum

nat untergebracht war. Selbst der archäologisch dokumentierte Fensterschacht (Bef.-Nr. 669) ist auf dem Lageplan von 1763 eingezeichnet.

Im westlichen Bereich der Anlage befand sich ein längsrechteckiges Gebäude, das in einzelne, ebenfalls längsrechteckige, nebeneinanderliegende, gleichgroße Räume unterteilt war. Diese dienten wahrscheinlich zur Unterbringung der Scholaren. Die Ostwand dieses Gebäudes, durch jeweils ein Fenster pro Raum durchbrochen, saß auf der Ostmauer des ehemaligen Kellers 2 (Bef.-Nr. 95, 174, 504, 571, 681). Auch einige der Querwände bzw. deren Fundamente, die die Räume von einander abtrennten (Bef.-Nr. 347, 363, 381, 671), tauchten im archäologischen Befund auf. Immer wieder basieren diese dabei auf älteren Strukturen des Kellers aus dem Spätmittelalter. Über die Datierung dieser Mauerreste können aufgrund der schriftlichen Quellen und der überlieferten Geschichte des Jesuitenkollegs relativ genaue Aussagen gemacht werden. Im Jahre 1567 wurden die Gebäude des ehemaligen Frauenklosters den Jesuiten überlassen und das Alumnat eingerichtet. Bis zum Jahr 1577 wurde das Alumnat dann umgestaltet, wobei weitere Gebäude in der Kettengasse die Anlage erweiterten¹⁴⁵. Eine Flasche (Bef.-Nr. 340), die aus dem Bereich der Mauer Bef.-Nr. 347 geborgen wurde, bestätigt lediglich nochmals eine Datierung ans Ende des 16. Jahrhunderts.

Von dem Keller des bereits erwähnten, noch auf dem Urkataster verzeichneten Gebäude in der Südwest-Ecke des Grabungsschnittes ging in dieser Zeit ein unterirdischer, überwölbter Gang (Bef.-Nr. 194, 196, 203, 553) ab, der bogenförmig zu einem nordöstlich des Hauses gelegen Brunnen (Bef.-Nr. 580, 595) führte (Abb. 19.2). Bei dem Mauerwerk des Zwischenganges handelte es sich um relativ regelmäßiges Mauerwerk aus bearbeiteten, unterschiedlich großen Kalksteinen, die in festen weißen Mörtel gesetzt worden waren. Vereinzelt tauchten zwischen den Kalksteinen Ziegel und bearbeitete Sandsteine auf. Das Gewölbe ist in Ansätzen auf der Mauerkrone vorhanden. Die Brunneneinfassung (Dm etwa 1m) bestand ebenfalls aus regelmäßigen, bearbeiteten Kalksteinen, gesetzt in weißen Kalkmörtel.

Der Brunnen ist auf dem Plan des Jesuitenkollegs bzw. des Alumnats auf diesem Areal von 1763 (Abb. 30.2) eingezeichnet. Der runde Brunnen lag inmitten einer kleineren Parkanlage, die sich innerhalb der Gebäude des Alumnats befanden. Es ist nicht auszuschließen, dass der Brunnen, wie das ganze Alumnat, bereits gegen Ende des 16. Jahrhunderts angelegt worden ist.

IV. FUNDE

Im Folgenden sollen sämtliche Kleinfunde vorgestellt werden. Dabei wird zwischen der Keramik und den sonstigen Funden aus Glas, Metall, Bein bzw. Knochen, Ton und Stein unterschieden. Bei der Keramik werden als erstes die technologischen Eigenschaften beschrieben, danach erfolgt eine Auflistung und Beschreibung der vorhandenen jeweiligen Formen und am Ende befinden sich die Vergleiche und Datierungen. Bei den sonstigen Funden werden zunächst die einzel-

¹⁴⁵ Schubert 1973, 36ff; 216.

nen Funde aufgelistet. Im Anschluss daran folgen die Beschreibungen und Vergleiche sowie eine Einordnung des jeweiligen Gegenstandes.

Die Funde sind nach Befunden sortiert auf den Tafeln abgebildet, wobei die Tafeln wiederum nach Schnitten getrennt sind. Auf den Tafeln befinden sich direkt neben den Abbildungen auch noch die jeweiligen Katalognummern und die jeweilige keramische Materialgruppe bzw. das Material des Stückes. Die Katalognummer, die sowohl im Text als auch auf den Tafeln auftaucht, verweist auf den Textteil des Fundkataloges, in dem alle Funde der Reihe nach mit jeweiligem Befund und Schnitt, Maßangaben, Beschreibung etc. aufgelistet sind.

4.1 Keramik

In den nächsten Kapiteln wird die im Fundspektrum vorkommende Keramik nach Ton- und Oberflächenbeschaffenheit sowie Herstellungsart gegliedert und in Materialgruppen eingeteilt. Dabei wurden Merkmale gewählt, die allein auf visuellem Weg wahrgenommen und beschrieben werden konnten. Es konnten keine naturwissenschaftlichen Untersuchungen zur näheren Bestimmung der Materialgruppen vorgenommen werden.

Folgende Merkmale führten zur Eingrenzung der unterschiedlichen Materialgruppen:

Herstellungsverfahren

Hier stand die Frage im Vordergrund, ob es sich bei den einzelnen Warenarten um aufgewülstete und anschließend gar nicht bzw. lediglich partiell oder komplett nachgedrehte Ware oder um „echte“ Drehscheibenware handelt.

Oberflächenbeschaffenheit

Unter diesem Kriterium sollen die Herstellungsspuren, die Verteilung und Erscheinungsform der Magerung an der Oberfläche sowie die Glasuren und Engoben zusammengefasst werden. Zur Oberflächenbeschaffenheit zählen also sowohl Drehriefen als auch Abschneidespuren. Besonders wichtig ist jedoch die Verteilung und Erscheinungsform der Magerung an der Oberfläche, die mit den Begriffen „glatt“, „sandig“ bzw. „sandpapierartig“ und „rau“ definiert wurde.

Art, Anteil, Verteilung und Größe der Magerung

Eine gute Möglichkeit zur Einordnung in verschiedene Materialgruppen bieten Art, Anteil, Größe und Verteilung der Magerung. Die Beschreibung der Magerungsanteile orientiert sich an den Empfehlungen des „*Leitfaden zur Keramikbeschreibung*“¹⁴⁶.

Da eine Bestimmung der Magerungsart ohne naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden fast gar nicht möglich ist, müssen farbliche und formale Bestimmungen ausreichen.

Die Menge der Magerungsanteile beschränkt sich auf drei Abstufungen und wird durch die Begriffe „wenig/ geringe“, „mittel/ mittlere“ sowie „viel/ hohe“ charakterisiert.

¹⁴⁶ Ingolf Bauer; Werner Endres; Bärbel Kerkhoff-Hader; Robert Koch; Hans-Georg Stephan, Leitfaden zur Keramikbeschreibung (Mittelalter – Neuzeit), Terminologie – Typologie – Technologie. Kataloge der Prähistorischen Staatssammlung. Beiheft 2 (Kallmünz 1993).

Soweit eine Aussage zur Form der Magerungspartikel getroffen werden konnte, wurden diese in „gerundet“ und „kantig“ unterschieden.

Bruchstruktur

Es wurde versucht, die Struktur am frischen Bruch festzulegen. Dabei konnte das Material in eine kleine Gruppe mit glattem, dichten Bruch und eine weitere zahlenmäßig größere Gruppe mit porösem, also unebenem und unregelmäßigem Bruch unterteilt werden. Zur näheren Beschreibung der porösen Bruchstruktur werden die Begriffe „körnig“, „geklüftet“ und „schiefrig“ verwendet.

Scherbenfarbe auf der Innen- und Außenseite sowie im Bruch

Wie auch die Bruchstruktur wurde versucht, die Scherbenfarbe an frischen Bruchstellen zu ermitteln, wobei eine Unterscheidung zwischen Innenseite, Außenseite und Kern nur dann vorgenommen wurde, wenn deutliche Abweichungen zu erkennen waren.

Die Bedeutung der Farbe des einzelnen Scherbens sollte nicht überbewertet werden, da bereits die Stellung im Ofen, geringfügige Veränderungen beim Brennvorgang oder die Zusammensetzung des Tones oft Farbverschiebungen zur Folge haben. Ebenso kann die Farbgebung durch den Gebrauch, sekundären Brand oder Lagerungsbedingungen beeinflusst worden sein. Häufig sind bei größeren Gefäßbruchstücken ganz unterschiedliche Farben zu beobachten.

Bei der Beschreibung der Farbe wurde zunächst ein erster optischer Eindruck angegeben. Zur näheren Charakterisierung wurde dieser im Katalogteil, wenn möglich, durch eine Farbangabe ergänzt, die sich auf die RAL-Farbkarte bezieht.

Brennatmosphäre

Es konnte lediglich durch visuelle Kriterien, also durch die Scherbenfarbe, festgestellt werden, ob es sich um einen oxidierenden oder reduzierenden Brand handelt.

Scherbenhärte

Beim vorliegenden Material ist der Scherben durchweg als „hart“ zu bezeichnen. Die durchaus dehnbare Angabe „hart“ wird durch die Bezeichnungen „mittel“ (ohne Druck mit dem Messer, jedoch nicht mehr „mit dem Fingernagel ritzbar), „hart“ (unter leichtem Druck mit dem Messer ritzbar), „sehr hart“ (nur schwer mit dem Messer ritzbar) und „steinzeugartig hart“ (mit dem Messer nicht mehr ritzbar) konkretisiert.

Obwohl die Übergänge oft fließend sind, und das Verfahren infolge der subjektiven Einschätzung mögliche Fehlerquellen beinhaltet, bietet die Scherbenhärte in Verbindung mit weiteren Kriterien eine gute gegenseitige Abgrenzung.

4.1.1 Typologie der Keramik

Neben der Beschreibung der Materialgruppen ist ebenfalls eine formale Einordnung der Keramik unabdingbar. Diese kann durch die auf den Tafeln gezeigten Abbildungen vermittelt werden. Lediglich für die Randtypen wurden aufgrund der Masse an Fundmaterial eine Typentafel erstellt, die sich am Ende des Tafelteils befindet (Taf. 74 – 76). Für andere Formen, wie z.B. Deckel oder

Böden, wurde darauf wegen der geringeren Variationsbandbreite verzichtet. Diese werden in ausführlichen Einzelbeschreibungen im Textteil des Kataloges vorgestellt. Dabei ist auch eine besser Übersicht im Katalogteil gegeben, da Kürzel und Zahlencodes weggelassen. Auch wenn der Umfang des Katalogs dadurch etwas größer ist, werden die einzelnen Typen ausführlich und ohne (bis auf die Randtypen) Zahlencodes beschreiben.

Randformen

Die im Fundspektrum vorkommenden Ränder können 20 Randformen (RF) zugeordnet werden, wobei sich diese wiederum in bis zu neun Varianten unterteilen lassen.

RF 1 sind einfache, unverdickte Ränder. Die nächsten beiden Randformen bestehen aus verdickten Rändern: stark verdickte, abgerundete Ränder (RF 2) und leicht verdickte, abgerundete Ränder mit (bis auf einen einzigen Rand¹⁴⁷) Innenkehlung (RF 3). In RF 4 sind Leistenränder mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung eingeteilt. Leistenränder mit unterschiedlicher Randleiste ohne jegliche Innenkehlung sind RF 5 zugeordnet. Spitz zulaufende Krempränder bilden RF 6 und kleine Keulenränder RF 7. RF 8 sind Leistenränder mit gekehlter, unterschiedlich angeordneter Randleiste. Spitz zulaufende Leistenränder mit nach innen weisender Randleiste bilden RF 9. In den RF 10 – 13 befinden sich die Karniesränder: nicht unterschrittene (RF 10), unterschrittene (RF 11), profilierte, nicht unterschrittene (RF 12) und profilierte, unterschrittene Karniesränder (RF 13). RF 14 sind stark verdickte Keulenränder mit zum Teil sehr deutlicher Innenkehlung, die hauptsächlich zu Großgefäßen gehören.

Ränder, die überwiegend zu unterschiedlich großen Schalen bzw. Schüsseln gehören, sind den RF 15 und 16¹⁴⁸ zugeordnet. RF 17 besteht aus tief eingestochenen bzw. stark unterschrittenen Rändern, die Schalen, Tellern und großen Töpfen zugeordnet werden können. RF 18 bilden zu Flaschen gehörige Ränder, und in RF 19 wurden Ränder eingeteilt, die zu Ofenkacheln gehören.

RF 20 besteht aus technischer Baukeramik.

Gefäßformen

Die Aufstellung von Gefäßtypen anhand des Fundspektrums aus der Domerschulstraße ist nicht ganz einfach, da nur in wenigen Fällen die genauere Form rekonstruiert werden kann. Deswegen wurden zum Teil Beispiele aus der Literatur herangezogen.

Neben kugeligen Gefäßkörpern, bzw. den Kugeltöpfen (z.B. Taf. 3, KNr 35 oder Taf. 7, KNr 94), existieren auch solche mit höherer, schlankerer Form (z.B. Taf. 37, KNr 416). Ebenfalls eher hoch und schlank sind Becher in unterschiedlichen Ausführungen (z.B. Taf. 13, KNr 165 oder Taf. 29, KNr 327, KNr 332). Um ein Einzelstück handelt es sich bei einem kleinen Vierpassbecher (Taf.65, KNr 739). Außerdem kommen im Fundspektrum kleine und große Schalen bzw. Schüsseln (z.B. Taf. 47, KNr 520; Taf. 55, KNr 624 oder Taf. 60, KNr 680), Teller (Taf. 24, KNr 287, KNr 288), Tassen (z. B. Taf. 58, KNr 662), Henkeltöpfe (z.B. Taf.28, KNr 326), Flaschen (z.B. Taf. 44, KNr 480), Dreibeingefäße (z.B. Taf. 48, KNr 524 oder Taf. 60, KNr 682) und eine Bügelkanne (Taf.

¹⁴⁷ Dieser Rand (RF 3.1) besitzt keine Innenkehlung und könnte deswegen auch zu RF 1 zugeordnet werden. Da es sich aber um einen leicht verdickten Rand handelt, wurde er den Rändern in RF 3 zugewiesen.

¹⁴⁸ Vereinzelt tauchen Ränder (besonders RF 16.4 – 16.6) dieser Randform auch noch bei Töpfen bzw. Henkeltöpfen auf.

66, KNr 763) vor. Auch einige Großgefäße sind im Spektrum vertreten. Zu den wenigen vollständig bzw. fast vollständig erhaltenen Gefäßen gehören eine Sparbüchse (Taf. 21, KNr 266) und ein hoher, schlanker Krug (Taf. 21, KNr 264).

Der Kugeltopf zählt zu den wichtigsten Gefäßformen der nord- und westdeutschen Keramik seit karolingischer Zeit. Aber auch in Süd- und Südwestdeutschland konnte eine größere Bedeutung und stärkere Verbreitung, als bisher angenommen, nachgewiesen werden. Die meisten Kugeltöpfe können ins 12. und 13. Jahrhundert datiert werden¹⁴⁹. Die Problematik um die Datierung der Kugeltöpfe in Unterfranken ist von G. Hauser ausführlich besprochen und diskutiert worden. Im wesentlichen werden die Kugeltöpfe von ihm ins 13. Jahrhundert datiert, wobei ein Beginn der Verbreitung im späten 12. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden kann. Anhand zahlreicher spätmittelalterlicher Fundspektren aus dem Würzburger Stadtgebiet zeigt sich, dass sich die Form der Kugeltöpfe, eventuell bedingt durch den Fernhandel, länger gehalten hat und dass diese Töpfe manchmal auch noch im 14. Jahrhundert auftauchen. In Unterfranken existierten eine ganze Reihe an Töpfereien, die Kugeltöpfe herstellten. Spätere Kugeltöpfe sind jedoch anscheinend nicht mehr einer lokalen Produktion zuzuschreiben¹⁵⁰.

Neben den Kugeltöpfen existierten auch solche mit Standböden. Es herrschten bei der vorromanischen Keramik gestreckte Gefäßformen und schlichte Randgestaltungen vor. Im 11. Jahrhundert entwickelten sich diese zu eher bauchigen Töpfen mit breiterer Halszone und verstärkten, teilweise profilierten Rändern. Im Verlauf des 13. Jahrhunderts scheinen die kugeligen Formen weitgehend zu verschwinden. Es tauchen die ersten Karniesränder auf und vermehrt kommen gestrecktere, schulterbetonte Gefäße vor. In dieser Zeit vollzieht sich ebenfalls der Wandel von der „nachgedrehten“ Ware zur „echten“ Drehscheibenware¹⁵¹.

Die im Fundspektrum vertretenen Mehrpassbecher können, falls rekonstruierbar, den niedrigen, aber auch den hohen Mehrpassbechern zugeordnet werden und datieren ins 14. Jahrhundert¹⁵². Bei den hohen Mehrpassbechern handelt es sich um eine schlanke Variante, die einen deutlichen Verbreitungsschwerpunkt in Mainfranken aufweist¹⁵³. Neben der These, ob es sich, zumindest bei den großen Bechern, um Gemeinschaftsbecher handelt, steht die Diskussion im Raum, ob die Mehrpassmündung rein dekorativen, von der Gotik des Spätmittelalters beeinflussten und weniger funktionalen Charakter besitzt¹⁵⁴.

Schüsseln bzw. Schalen und Schälchen bleiben bis ins Spätmittelalter und auch noch im 14. Jahrhundert in fast allen Fundspektren eher eine Seltenheit. Das scheint vor allem für Gebiete mit hohen Anteilen oder ausschließlichem Vorkommen „echter“ Drehscheibenware zu gelten. Ein Grund dafür könnte die Beschränkung auf ein Repertoire aus wenigen Formen von Drehscheibenware gewesen sein. Das Fehlen von offenen Formen beim Tongeschirr ist aber vor allem ein Indiz für die ausreichende Versorgung mit Metall- und hauptsächlich Holzschüsseln für lange Abschnitte des Mittelalters¹⁵⁵.

¹⁴⁹ Gross 1991, 90ff.

¹⁵⁰ Hauser 1984, 106ff.; 54 Taf. 31; 194 Taf. 53.C; Taf. 54.A.

¹⁵¹ Gross 1991, 85ff.

¹⁵² Koch 1979, 58ff Abb. 16.2,3.

¹⁵³ Koch 1979, Abb. 19.2,2 und Abb. 18.

¹⁵⁴ Gross 1991, 95ff. - Hembach 1999, 26f.

¹⁵⁵ Gross 1991, 124.

Bei den Henkelflaschen handelt es sich um die am spätesten auftretende Form der mittelalterlichen Flüssigkeitsbehälter. In diversen fränkischen und schwäbischen Fundplätzen tauchen die ersten Henkelflaschen nicht vor dem 14. Jahrhundert auf¹⁵⁶.

Die frühesten Stücke von Grapen und Dreifußpfannen datieren bereits ins 13. Jahrhundert. Ab dem 15. Jahrhundert tauchen bei den Dreifußpfannen Innenglasierungen auf¹⁵⁷.

Obwohl Bügelkannen den größten Anteil an den mittelalterlichen tönernen Flüssigkeitsbehältern stellen, konnte in Würzburg nur ein einziges Exemplar rekonstruiert werden. Die frühesten Bügelkannen scheinen bereits im 12. Jahrhundert aufzutauchen. Spätere Exemplare des 14. und 15. Jahrhunderts sind eher schlanker und haben den Schwerpunkt in der oberen Gefäßhälfte¹⁵⁸.

Bodenformen

Die Böden können in zwei große Gruppen unterteilt werden: Standböden und Linsböden mit Standring.

Innerhalb der Standböden unterscheiden sich die einzelnen Varianten durch die Form der Wandung (weit ausladend, steil oder ausschwingend) (z.B. Taf. 36, KNr 398; Taf. 40, KNr 450 und Taf. 45, KNr 495) und die Form des Bodens (eben oder unterschiedlich stark einziehend) (z.B. Taf. 35, KNr 397 und Taf. 67, KNr 768). Als weitere Variante der Standböden tauchen solche mit abgesetztem Fuß auf (z.B. Taf. 45, KNr 495). Auch hier existieren solche mit ebenem und auch eingezogenem Boden, außerdem welche mit unterschiedlichen Formen der Wandung.

Bei den Linsböden kann zwischen gekniffenen (z.B. Taf. 12, KNr 154) und gedrehten Standringen (z.B. Taf. 17, KNr 218) unterschieden werden. Bei den meisten Böden ist der Standring angesetzt, bei einigen wenigen aus der Masse herausgearbeitet (Taf. 65, KNr 741). Auch hier ist die Wandung unterschiedlich stark ausladend, in Einzelfällen auch eher steil.

Auf einigen Standböden finden sich schlaufenförmige Abschneidespuren, die beim Entfernen des Gefäßes von der Töpferscheibe entstanden sind. Auf keinem der Böden tauchen Töpfermarken bzw. -zeichen auf.

Deckelformen

Grundsätzlich kann bei den Deckeln zwischen den Hohldeckeln und den Flachdeckeln unterschieden werden.

Soweit erhalten, besitzen die Hohldeckel ausnahmslos oben leicht einziehende, runde, hohle Deckelknäufe (z.B. Taf. 45, KNr 490 oder Taf. 47, KNr 521). Ein einzelner Knauf weist eine nach innen gewölbte Oberfläche auf (Taf. 11, KNr 146). Als Variante innerhalb der Hohldeckel sind die Glockendeckel zu nennen. Ein erhaltener Knauf dieser Variante weist eine Bohrung im Knauf (Taf. 60, KNr 678) auf. Auf einigen der Knäufe befinden sich Abschneidespuren vom Entfernen der Deckel von der Töpferscheibe.

Neben den Hohldeckeln tauchen im Fundspektrum auch Flachdeckel auf (z.B. Taf. 69, KNr 799 oder Taf. 70, KNr 805). Lediglich bei einem einzigen Exemplar ist die Handhabe, ein gekehlter

¹⁵⁶ Gross 1991, 110f.

¹⁵⁷ Gross 1991, 119ff.

¹⁵⁸ Gross 1991, 101ff.

Bandhenkel, erhalten (Taf. 71, KNr 617). Es wird aber auch solche mit Deckelknäufen gegeben haben.

Verzierungen

Auf diversen Scherben finden sich eine ganze Reihe von Verzierungen. Neben einzelnen Wellenlinien (z.B. Taf. 1, KNr 4), parallelen Wellenlinien (z.B. Taf. 4, KNr 46), Wellenbändern (z.B. Taf. 47, KNr 523), einer Wellenlinie in Kombination mit parallelen Rillen (Taf. 31, KNr 338), parallele bzw. sich kreuzende Rillen (z.B. Taf. 16, KNr 204) oder sich kreuzenden Wellenlinien (z.B. Taf. 18, KNr 225) tauchen auch unterschiedliche Formen von Einstichverzierungen auf. Dabei handelt es sich um regelmäßige, schräge Einstiche (Taf. 10, KNr 128), breite Einstichbänder (z.B. Taf. 69, KNr 798, KNr 799) und v-förmige Einstiche (Taf. 70, KNr 805). Ebenfalls zu den „negativen“ Verzierungsformen zählen Rollstempel- und Rollrädchenverzierung (z.B. Taf. 3, KNr 31 oder Taf. 61, KNr 691), Drehriefenbänder (z.B. Taf. 28, KNr 325 oder Taf. 30, KNr 335), Leisten (z.B. Taf. 40, KNr 450) sowie Druckmuldenreihen (z.B. Taf. 37, KNr 420).

Des Weiteren kommen rötliche bzw. rötlich-braune Bemalungen in unterschiedlichen, symmetrischen oder nicht-symmetrischen Formen vor (Taf. 11, KNr 149; Taf. 16, KNr 206 oder Taf. 27, KNr 314), verschiedenfarbige Glasuren und Engoben (z.B. Taf. 24, KNr 287 oder Taf. 56, KNr 625).

Angarnierungen

Im Fundspektrum kommen folgende Angarnierungen vor: gekehlte Bandhenkel in diversen Ausführungen (z.B. Taf. 25, KNr 291; Taf. 53, KNr 595 oder Taf. 64, KNr 729), ein profilierter Wulsthenkel (Taf. 73, KNr 834), angesetzte Füße in unterschiedlichen Größen (kleine und große) und Formen (profilierter und gekehlte) (z.B. Taf. 48, KNr 524, KNr 525 oder Taf. 73, KNr 833) sowie Ausgusstüllen (z.B. Taf. 41, KNr 457).

4.1.2 Die keramischen Materialgruppen

4.1.2.1 Materialgruppe 0

In diese Materialgruppe¹⁵⁹ wurden Einzelfunde eingeordnet, die keiner der herausgearbeiteten Materialgruppen zugeordnet werden konnten. Es handelt sich dabei nicht um einheitliches, sondern um sehr unterschiedliches Material.

Auf die Fundstücke, die in den Tafelteil bzw. den Katalogteil aufgenommen worden sind, soll hier kurz eingegangen werden.

Bei KNr 274 (Taf. 22) handelt es sich um den Linsenboden eines Topfes mit schmalen Standring aus Faststeinzeug. Der Scherben ist gedreht, wobei der Standring handgeformt erscheint. Durch eine unregelmäßig aufgetragene Glasur erscheint der Scherben auf Außen- und Innenseite grüngrau (Khakigräu RAL 7008 bzw. Olivgräu RAL 7002) und im Kern weißlich (Hellelfenbein RAL 1014).

¹⁵⁹ Aufgrund der Definitionen der anderen Materialgruppen ist es methodisch durchaus problematisch, eine solche Gruppe aufzustellen. Doch angesichts der Alternative, für jeden einzelnen Scherben eine eigene neue Materialgruppe einzurichten, scheint diese Lösung vertretbar.

Die Oberfläche ist rau, wobei die sehr feinen, dunklen Magerungspartikel, die homogen im Scherben verteilt sind, durch die Oberfläche drücken. Der Scherben ist klingend hart gebrannt und der Bruch geklüftet.

Ebenfalls um ein Einzelstück handelt es sich bei einer Wandungsscherbe (KNr 444, Taf. 40) vom Umbruch eines Topfes, deren Charakteristikum die glatte, polierte, dunkelgraue (Anthrazitgrau RAL 7016) Oberfläche ist. Oberhalb des Umbruchs befinden sich außerdem zwei parallele Riefen. Der reduzierend gebrannte Scherben ist gedreht. Die mittelgroßen, überwiegend dunklen Magerungskörner sind in mittlerer Menge gleichmäßig im Scherben verteilt. Der Bruch ist geklüftet und porös.

4.1.2.2 Materialgruppe 1 – Ältere, graue Irdenware

Beschreibung

Bei dieser Materialgruppe, die am zweithäufigsten im Fundspektrum vertreten ist (27,3%/19,4%¹⁶⁰), handelt es sich um Keramik, die teilweise, im Rand- und Schulterbereich, oder vollständig nachgedreht worden ist. Es konnte nicht immer eindeutig zwischen lediglich im oberen Bereich und vollständig nachgedrehter Ware unterschieden werden. Der Scherben weist zum Teil überdrehte Druckstellen und ungleichmäßig starke Wandung sowie feine horizontale Riefen im Halsbereich auf. Kleinere Scherben sind oftmals nicht von echter Drehscheibenware zu unterscheiden.

Die charakteristische Farbgebung der Scherbenoberfläche, ein dunkelgrauer bis schwarzer Farbton, deutet auf eine reduzierende Brenn Atmosphäre hin. Die Oberfläche ist sandpapierartig, leicht rau, wobei die Magerung nicht durch die Oberfläche drückt. Die hellen und dunklen, hauptsächlich gerundeten, groben Magerungspartikel sind gleichmäßig in mittlerer bis hoher Menge im Scherben verteilt. Der Bruch der hart gebrannten Ware ist porös, und die Bruchkanten sind unregelmäßig geklüftet. Fließende Übergänge bestehen zwischen den Materialgruppen 1 und 4, was eine genaue Einteilung in die eine oder andere Gruppe, gerade bei kleineren Scherben, erheblich erschwert.

Mit zu den am häufigsten vorkommenden Randformen bei Materialgruppe 1 zählen einfache ausbiegende Ränder (RF 1.1: Taf. 2, KNr 16; Taf. 5, KNr 70; Taf. 7, KNr 95, KNr 98; Taf. 10, KNr 130; Taf. 11, KNr 141; Taf. 12, KNr 157; Taf. 19, KNr 241; Taf. 27, KNr 317; Taf. 68, KNr 783/ RF 1.2: Taf. 5, KNr 75; Taf. 14, KNr 170; Taf. 18, KNr 232/ RF 1.3: Taf. 4, KNr 59/ RF 1.4: Taf. 5, KNr 66/ RF 1.6: Taf. 6, KNr 78/ RF 1.7: Taf. 1, KNr 2, KNr 6; Taf. 3, KNr 35; Taf. 4, KNr 45; Taf. 8, KNr 103/ RF 1.8: Taf. 5, KNr 63, KNr 76). Nur sehr wenig vertreten sind stark verdickte Ränder (RF 2.3: Taf. 1, KNr 1/ RF 2.5: Taf. 9, KNr 124/ RF 2.8: Taf. 3, KNr 41). Neben den leicht verdickten Rändern mit Innenkehlung (RF 3.1: Taf. 3, KNr 33; Taf. 5, KNr 74; Taf. 14, KNr 168; Taf. 53, KNr 589/ RF 3.2: Taf. 6, KNr 87; Taf. 12, KNr 163; Taf. 16, KNr 198; Taf. 49, KNr 536/ RF 3.3: Taf. 1, KNr 7; Taf. 9, KNr 125/ RF 3.6: Taf. 20, KNr 253, KNr 258/ RF 3.7: Taf. 7, KNr 102) gehören sowohl die Leistenränder mit Innenkehlung (RF 4.1: Taf. 4, KNr 49; Taf. 8, KNr 115;

¹⁶⁰ Die erste Zahl gibt die prozentuale Verteilung der jeweiligen Materialgruppe aufgrund der Stückzahl, die zweite die Verteilung aufgrund des Gewichtes an.

Taf. 12, KNr 158; Taf. 14, KNr 169; Taf. 15, KNr 186; Taf. 16, KNr 199; Taf. 71, KNr 813/ **RF 4.2:** Taf. 1, KNr 10, KNr 11; Taf. 6, KNr 90; Taf. 7, KNr 93/ **RF 4.4:** Taf. 12, KNr 155, KNr 161; Taf. 70, KNr 811/ **RF 4.6:** Taf. 15, KNr 185) als auch die Leistenränder ohne Innenkehlung (**RF 5.1:** Taf. 1, KNr 5, KNr 14; Taf. 2, KNr 17; Taf. 4, KNr 52; Taf. 5, KNr 72; Taf. 10, KNr 133; Taf. 12, KNr 156; Taf. 16, KNr 197; Taf. 17, KNr 152, KNr 221; Taf. 19, KNr 245; Taf. 20, KNr 247; Taf. 53, KNr 598/ **RF 5.2:** Taf. 2, KNr 18; Taf. 8, KNr 107; Taf. 15, KNr 196/ **RF 5.6:** Taf. 10, KNr 137) zu den am meisten bei Materialgruppe 1 vertretenen Randformen. Spitz zulaufende Krempränder (**RF 6.1:** Taf. 1, KNr 9/ **RF 6.2:** Taf. 1, KNr 4) und Keulenränder (**RF 7.1:** Taf. 11, KNr 139) sind nur sehr wenig bei dieser Materialgruppe vorzufinden. Häufiger tauchen wieder Leistenränder mit gekehlter Randleiste (**RF 8.1:** Taf. 7, KNr 92/ **RF 8.3:** Taf. 2, KNr 28; Taf. 11, KNr 142/ **RF 8.4:** Taf. 1, KNr 8; Taf. 5, KNr 77; Taf. 17, KNr 220/ **RF 8.5:** Taf. 2, KNr 26; Taf. 5, KNr 68; Taf. 7, KNr 96; Taf. 17, KNr 214; Taf. 18, KNr 227/ **RF 8.6:** Taf. 2, KNr 15/ **RF 8.7:** Taf. 3, KNr 37; Taf. 5, KNr 67; Taf. 10, KNr 131) auf. Spitz zulaufende Leistenränder (**RF 9.1:** Taf. 9, KNr 119; Taf. 18, KNr 233/ **RF 9.3:** Taf. 15, KNr 191/ **RF 9.8:** Taf. 9, KNr 123) sind kaum vertreten, und von einem Schälchen existiert lediglich ein einziger gerader Rand (**RF 15.2:** Taf. 14, KNr 172).

Aus Schnitt 1 stammen eine Scherbe mit auffällig unregelmäßig starker Wandung und unebener Oberfläche (Taf. 4, KNr 48) und auch eine Wandungsscherbe mit eingeritzter Verzierung in Form von parallelen Linien (Taf. 16, KNr 204).

Die vorhandenen Bodenformen dieser Materialgruppe variieren kaum. In Schnitt 1 kommen lediglich sowohl ebene Standböden mit weit ausladender Wandung (Taf. 2, KNr 24, KNr 25; Taf. 3, KNr 44; Taf. 14, KNr 174) als auch solche mit leicht eingezogenen Böden (Taf. 3, KNr 43; Taf. 6, KNr 80) vor. Eine Scherbe zeigt einen eingezogenen Standboden mit weit ausladender, bauchiger Wandung (Taf. 13, KNr 167), eine weitere einen dickwandigen, ebenen Standboden mit gerader Wandung (Taf. 3, KNr 49).

Materialgruppe 1 ist in den Schnitten 2 und 3 nur sehr wenig vertreten. Aus Schnitt 3 stammt eine Bodenscherbe mit leicht eingezogenem Standboden und weit ausladender Wandung (Taf. 68, KNr 780).

Datierung

Diese Materialgruppe ist mit der von H. Losert herausgearbeiteten Warenart 2 (unterteilt in 2a und 2b), der „rauwandigen Keramik“ vergleichbar bzw. identisch. Für den oberfränkischen Bereich wird für die Warenart 2a von einem Auftreten während der jüngeren Merowingerzeit ausgegangen. Gefäße dieser Warenart wurden bis ans Ende des frühen Mittelalters produziert und im Verlauf des 10. Jahrhunderts von Warenart 2b abgelöst. Losert geht von einer kontinuierlichen Entwicklung der Warenart 2b aus 2a aus, wobei die Übergänge zwischen beiden Warenarten fließend sind. Warenart 2b tritt während des gesamten Hochmittelalters (10. – 12. Jahrhunderts) auf. Losert spricht von „lokalen Varianten“ aus dem benachbarten Unter- und Mittelfranken und allgemein in Süddeutschland. Bei der Materialgruppe 1 dürfte es sich um eine solche lokale Vari-

ante handeln¹⁶¹. Diese Warenart taucht z.B. auch bei Ausgrabungen in Schweinfurt immer wieder auf, wobei deren Ende dort in das beginnende 13. Jahrhundert gesetzt wird¹⁶².

Vergleichbare Randformen finden sich ebenfalls bei den bereits erwähnten Warenarten bei Losert. Gerade zu den einfachen Rändern gibt es einige Parallelen im benachbarten Oberfranken¹⁶³. RF 1.1 taucht immer wieder in früh- bis hochmittelalterlichen Schichten auf. So beispielsweise in den ältesten Siedlungsschichten unter dem Bamberger Dom (7./ 8. bis 9. Jahrhundert)¹⁶⁴, im Friedhofshorizont unter dem Bamberger Dom (7./ 8. bis 10. Jahrhundert)¹⁶⁵ und, zu einer ähnlichen Warenart gehörig, in den jüngeren Siedlungsschichten an gleicher Stelle (10. Jahrhundert)¹⁶⁶. Auch zu RF 1.2 finden sich vergleichbare Exemplare im Friedhofshorizont unter dem Bamberger Dom, der ins 7./ 8. bis 10. Jahrhundert datiert¹⁶⁷. Gleiches gilt für RF 1.4¹⁶⁸. Zu RF 1.3 existiert ein vergleichbarer Rand, jedoch von einer anderen Warenart, aus den ältesten Siedlungsschichten unter dem Bamberger Dom, die in 7./ 8. bis 9. Jahrhundert datieren¹⁶⁹. Zu RF 1.8 stammt ein ähnliches Stück aus einer Planierschicht unter dem Bamberger Dom aus der Zeit vor 1007¹⁷⁰. Während RF 1.3 überwiegend bei kumpffartigen Gefäßen vorkam, fanden sich die RF 1.1, 1.4 und 1.6 vor allem bei hochschultrigen Gefäßen. Lediglich RF 1.4 und 1.6 tauchen gelegentlich auch bei bauchigen Töpfen auf, die dann ins 10. bis 12. Jahrhundert datieren. RF 1.8 gehörte zum größten Teil zu hochschultrigen, nicht sehr bauchigen Gefäßen¹⁷¹.

Vergleichbare Ränder zur RF 3 stammen aus hochmittelalterlichen Schichten unter dem Bamberger Dom, die in einen Zeitraum zwischen 1185 und 1210/37 datieren¹⁷². Wieder etwas älter, ins 9./ 10. Jahrhundert, datieren die Ränder der RF 6.1 und allgemein der RF 6, die mit einem Rand aus den jüngeren Siedlungsschichten unter dem Bamberger Dom vergleichbar sind¹⁷³. Aus dem Friedhofshorizont unter dem Bamberger Dom mit Funden des 7./ 8. bis 10. Jahrhunderts stammt ein Rand, der den RF 8.4 bzw. 8.6 zugeordnet werden kann. Diese Ränder sind hochschultrigen Töpfen zuzuweisen und gehören zum überwiegenden Teil ins frühe Mittelalter¹⁷⁴.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die Masse der Randformen der Materialgruppe 1 in einen Zeitraum zwischen dem 7./ 8. und dem 10. Jahrhundert datieren. Der Schwerpunkt dürfte dabei im 9. bzw. 10. Jahrhundert liegen.

¹⁶¹ Losert 1993, 30f. und 87ff.

¹⁶² Meyer 1993, 35f.

¹⁶³ Aufgrund des schlechten Forschungsstandes hinsichtlich unterfränkischer früh-, hoch- und spätmittelalterlicher Keramik, müssen Vergleichsfunde aus benachbarten Gebieten herangezogen werden. Oberfranken bietet sich dabei aufgrund seiner guten Bearbeitungslage besonders an.

¹⁶⁴ Losert 1993, 42; Taf. 15.2.

¹⁶⁵ Losert 1993, 42; Taf. 21.6.

¹⁶⁶ Losert 1993, 42; Taf. 22.7.

¹⁶⁷ Losert 1993, 42; Taf. 17.14; Taf. 18.1-2.

¹⁶⁸ Losert 1993, 42; Taf. 20.6.

¹⁶⁹ Losert 1993, 42; Taf. 15.1.

¹⁷⁰ Losert 1993, 43; Taf. 23.7.

¹⁷¹ Losert 1993, 43.

¹⁷² Losert 1993, 43; Taf. 25. 4-5 und 7.

¹⁷³ Losert 1993, 44; Taf. 22.4.

¹⁷⁴ Losert 1993, 45; Taf. 18.4.

4.1.2.3 Materialgruppe 2 – Ältere, gelbe Irdenware

Beschreibung

Materialgruppe 2 ist lediglich mit fünf Scherben im gesamten Fundspektrum vertreten, wobei sich keine einzige Randscherbe darunter befindet. Feine Drehspuren auf den Scherben deuten darauf hin, dass es sich bei dieser Materialgruppe um eine reine Drehscheibenware handelt.

Die gelben bis orangefarbenen Farbtöne zeigen, dass der Scherben oxidierend gebrannt worden ist. Die Oberfläche fühlt sich leicht rau an, da die mittelgroßen bis teilweise sehr groben, gerundeten und hellen Magerungskörner stellenweise durch die Oberfläche drücken. Die Magerungspartikel sind gleichmäßig im gesamten Scherben verteilt. Die Bruchkanten des hart gebrannten Scherbens sind körnig und porös. Auffällig ist die immer wieder auftretende Rollstempelverzierung auf der Scherbenoberfläche.

Materialgruppe 2 ist nur sehr wenig im Fundspektrum vertreten. Neben einigen nicht aussagekräftigen Scherben stammen zwei Wandungsscherben aus Schnitt 1. Die erste Scherbe zeigt eine gerade Rollstempelverzierung (Taf. 3, KNr 31), die zweite eine flächige Verzierung aus Schräggitterstempeln ober- und unterhalb einer Leiste ohne Dekor (Taf. 14, KNr 173).

Datierung

Die wenigen Scherben dieser Materialgruppe sind der „stempelverzierten helltonigen Ware“ (nach H. Losert¹⁷⁵) zuzuordnen. Andere Bezeichnungen für diese Materialgruppe sind: „gelbe oberrheinische Drehscheibenware“ (nach U. Lobbedey¹⁷⁶), „karolingische, schwach gemagerte gelbe bis orangefarbene („Badorfer“) Ware“ (nach O. Stamm¹⁷⁷) oder „ältere, gelbtonige Drehscheibenware (nach U. Gross¹⁷⁸). Gelbe Drehscheibenware mit Rollstempelverzierung wurde seit dem 7. Jahrhundert hergestellt. Während diese Materialgruppe in Teilen Württembergs bereits wieder im 8. Jahrhundert verschwand, ist sie in anderen Bereichen Südwestdeutschlands noch bis ins 10. Jahrhundert nachzuweisen. In Hessen lief Keramik mit entsprechender Verzierung sogar noch bis ans Ende des hohen Mittelalters¹⁷⁹.

Die Scherben aus Würzburg dürften, aufgrund der großen Ähnlichkeit zu den Stücken aus Bamberg und der Wüstung Schlammersdorf, Gde. Rattelsdorf, Ldkr. Bamberg, noch in karolingische Zeit (8./9. Jahrhundert) datieren zu sein¹⁸⁰. Auch die Scherben dieser Warenart aus Karlburg werden dementsprechend datiert¹⁸¹.

¹⁷⁵ Losert 1993, 37f.

¹⁷⁶ Lobbedey 1968, 17ff.

¹⁷⁷ Stamm 1962, 140ff.

¹⁷⁸ Gross 1991, 36ff.

¹⁷⁹ Losert 1993, 38.

¹⁸⁰ Losert 1993, 13.

¹⁸¹ Ettl 2001, 20f.; 57.

4.1.2.4 Materialgruppe 3 – Pingsdorfer Ware

Beschreibung

Der Anteil von Materialgruppe 3 beträgt im gesamten Fundspektrum unter 1% (0,8%/ 0,6%). Anhand der horizontalen, feinen Drehriefen ist deutlich zu erkennen, dass die Pingsdorfer Ware auf der Drehscheibe hergestellt worden ist.

Die Farbe ist innen und außen hellelfenbein, sandgelb bis beige und deutet auf eine oxidierende Brennatmosfera hin. Auf der Außenseite findet sich die charakteristische orangebraune bis rotbraune Bemalung, die dünnflüssig aufgetragen worden ist. Die Oberflächenbeschaffenheit des Scherbens ist sandpapierartig bis leicht rau, wobei die viele Magerung durch die Oberfläche des harten Scherbens drückt. Die Magerung besteht aus hellen und dunklen, mittelgroßen Körnern. Der Scherben ist wenig porös, die Bruchkante leicht körnig.

Am meisten taucht die Pingsdorfer Ware in Schnitt 1 auf. Weniger vertreten ist sie in Schnitt 2, kaum in Schnitt 3. Lediglich zwei Ränder von Materialgruppe 3 existieren im Fundspektrum: ein Leistenrand ohne Innenkehlung (RF 5.4: Taf. 41, KNr 458) und ein Kremprand (RF 6.3: Taf. 1, KNr 13).

Immer wieder tauchen in Schnitt 1 Wandungsscherben mit der typischen „rötlichen“ Bemalung in den unterschiedlichsten Formen auf (Taf. 2, KNr 21, KNr 22, KNr 23, KNr 27; Taf. 3, KNr 38; Taf. 11, KNr 148; Taf. 12, KNr 159, KNr 160; Taf. 17, KNr 211; Taf. 20, KNr 249; Taf. 21, KNr 267). Ein weiteres dieser Stücke stammt auch aus Schnitt 2 (Taf. 22, KNr 279).

Datierung

Die weite Verbreitung der Pingsdorfer Ware ist durch mehrere Produktionszentren bedingt. Ihre Herstellung fand in diversen Zentren mit jeweils anderen Absatzgebieten statt. Am nächsten zu Würzburg liegen zum einen die Produktionsstätten der südniedersächsischen-nordhessischen Töpfereien und zum andern die Töpfereien im Rheinland, zu denen Pingsdorf selbst zählt. Aufgrund der technologischen und formalen Kriterien der Stücke aus Würzburg können die Töpfereien Südniedersachsen bzw. Nordhessens ausgeschlossen werden. Durch den Vergleich mit rheinländischen Produkten ergibt sich eine große Übereinstimmung in technologischer, formaler und dekorativer Hinsicht mit den Würzburger Scherben. Vermutlich wurden die Produkte den Rhein und Main entlang nach Osten verhandelt.

Die Ware der rheinischen Töpfereien tritt um 900 zuerst auf und bleibt bis Mitte des 13. Jahrhunderts in Gebrauch. Es ist anzunehmen, dass die Pingsdorfer Ware als ein Massenprodukt und ohne Unterbrechung während des gesamten Zeitraums über weite Strecken exportiert worden ist¹⁸².

Relativ gut datiert werden kann eine Randscherbe aus Schnitt 2 (Taf. 41, KNr 458). Anhand der Randform und der Verzierung kann diese Scherbe in die von M. Sanke herausgearbeitete Periode 4 oder 5 der Pingsdorfer Ware eingeordnet werden. Die Verzierung in Form der Kringelbahnen und des ausgezogenen u-Bogens spricht eher für eine Datierung in Periode 4, der Rand, ein „unprofiliertes Blockrand“ (nach Sanke) für Periode 5. Periode 4 setzt im letzten Drittel des

¹⁸² Stilke 1995, 88ff.

10. Jahrhunderts ein und läuft bis um die Mitte des 11. Jahrhunderts. Hier beginnt dann auch etwa die Laufzeit der Periode 5, die in den ersten Jahrzehnten des 12. Jahrhunderts endet¹⁸³. Trotz der Randform datiert die Scherbe anscheinend eher in Periode 4¹⁸⁴.

Aufgrund der charakteristischen Verzierung in Form eines Kringels kann eine Scherbe aus Schnitt 1 (Taf. 12, KNr 160) eindeutig in Periode 4 der Chronologie der Pingsdorfer Keramik eingeordnet werden. Damit datiert diese Wandungsscherbe in den Zeitraum zwischen dem letzten Drittel des 10. und der Mitte des 11. Jahrhunderts¹⁸⁵. Ebenfalls aufgrund der charakteristischen Bemalung datiert eine weitere Wandungsscherbe (Taf. 20, KNr 249) in den selben Zeitraum.

4.1.2.5 Materialgruppe 4 – Reduzierend gebrannte Drehscheibenware

Variante A (mit metallisch glänzender Oberfläche)

Beschreibung

Variante A der Materialgruppe 4 ist mit 443 Scherben vertreten. Das entspricht einer prozentualen Verteilung aufgrund der Scherbenzahl von 3,5% bzw. aufgrund des Gewichtes von 3,8%. Es handelt sich bei dieser Keramik um reine Drehscheibenware, was feine Drehriefen auf der gesamten Gefäßoberfläche belegen.

Die diversen hell- bis dunkelgrauen Farbtöne der Scherbenoberfläche weisen auf eine reduzierende Brennatmosfera hin. Das Charakteristikum dieser hart gebrannten Materialgruppe ist die unterschiedlich stark metallisch glänzende Oberfläche der Scherben. Die Oberfläche fühlt sich rau an, da die Magerung leicht durch die Oberfläche drückt. Die mittelgroßen, überwiegend hellen und scharfkantigen Magerungspartikel sind in mittlerer Menge homogen im Scherben verteilt. Der Scherben ist porös, die Bruchkanten meistens körnig.

Neben einfachen Rändern (RF 1.1: Taf. 57, KNr 639/ RF 1.5: Taf. 29, KNr 327, KNr 328; Taf. 62, KNr 712; Taf. 65, KNr 739; Taf. 69, KNr 794; Taf. 73, KNr 832/ RF 1.7: Taf. 57, KNr 641), die zum größten Teil zu Mehrpassbechern gehören (RF 1.5), sind in Materialgruppe 4A vor allem leicht verdickte Ränder mit Innenkehlung (RF 3.1: Taf. 48, KNr 527; Taf. 69, KNr 769; Taf. 72, KNr 829/ RF 3.2: Taf. 49, KNr 542; Taf. 64, KNr 737; Taf. 68, KNr 781, KNr 789; Taf. 69, KNr 790, KNr 796; Taf. 70, KNr 806; Taf. 72, KNr 827/ RF 3.3: Taf. 26, KNr 306; Taf. 63, KNr 722/ RF 3.4: Taf. 27, KNr 311/ RF 3.6: Taf. 71, KNr 818/ RF 3.7: Taf. 56, KNr 633) und Leistenränder mit Innenkehlung (RF 4.1: Taf. 31, KNr 340; Taf. 62, KNr 708; Taf. 64, KNr 728; Taf. 71, KNr 815/ RF 4.2: Taf. 61, KNr 686; Taf. 71, KNr 814/ RF 4.3: Taf. 66, KNr 756/ RF 4.4: Taf. 61, KNr 684; Taf. 70, KNr 812; Taf. 73, KNr 835) vertreten. Lediglich einmal kommen vor ein stark verdickter Rand (RF 2.5: Taf. 46, KNr 501), ein Leistenrand ohne Innenkehlung (RF 5.5: Taf. 14, KNr 181) sowie ein spitz zulaufender Leistenrand (RF 9.4: Taf. 63, KNr 721). Wieder etwas häufiger tauchen nicht unterschnittene Karniesränder (RF 10.1: Taf. 26, KNr 305; Taf. 68, KNr 785; Taf. 72, KNr 828/ RF 10.2: Taf. 63, KNr 724; Taf. 65, KNr 738) und unterschnittene Karniesränder

¹⁸³ Sanke 2002, 181 Abb. 71, 72.

¹⁸⁴ Freundliche Auskunft von Herrn Dr. Markus Sanke, Bamberg.

¹⁸⁵ Sanke 2002, 181 Abb. 71.

(RF 11.3: Taf. 63, KNr 723) auf. Wiederum nur einmal vertreten ist ein gerader, leicht gekehlter Rand eines Schälchens (RF 15.3: Taf. 48, KNr 529).

Zu einem Becher gehört eine zum Rand hin ausladende und zum Fuß hin einziehende Wandungsscherbe mit breitem Drehriefenband (Taf. 67, KNr 767).

Ebenfalls zu Bechern gehören sicher der unebene Standboden mit gerader Wandung (Taf. 26, KNr 309) und auch die ebenen Standböden mit gerader Wandung (Taf. 40, KNr 448; Taf. 63, KNr 720; Taf. 70, KNr 802). Außerdem kommen eingezogene Standböden mit weit ausladender Wandung (Taf. 30, KNr 336; Taf. 70, KNr 803, KNr 807; Taf. 72, KNr 830) sowie einer mit nach außen weit ausschweifender Wandung (Taf. 64, KNr 731) vor.

Ein Flachdeckel mit Einstichdekor auf der Randleiste (Taf. 69, KNr 798) und einer ohne jegliches Dekor (Taf. 72, KNr 831) sind ebenfalls dieser Materialgruppe zuzuordnen.

Datierung

Der größte Teil der einfachen Ränder gehört zu Mehrpassbechern (RF 1.5). Solche Mehrpassbecher tauchen im wieder in (spät-)mittelalterlichen Fundspektren auf. Auch aus Würzburg selber existiert bereits eine größere Anzahl, die überwiegend in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts datieren¹⁸⁶. Die in einem Fundspektrum aus Neuses, Gmd. Eggolsheim, Ldkr. Forchheim, gefunden Mehrpassbecher datieren in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts¹⁸⁷, und die Exemplare aus Bayreuth allgemein ins 14. Jahrhundert¹⁸⁸.

Für den lediglich singulär vertretenen, stark verdickten Rand (RF 2.5) kann aufgrund eines Vergleichsfundes vom Bamberger Domberg eine Datierung in einen Zeitraum zwischen dem 10. und 12. Jahrhundert vorgenommen werden¹⁸⁹.

Die in dieser Materialgruppe am meisten vertretenen Varianten der Randform 3 können ins Hoch- bzw. beginnende Spätmittelalter, in einen Zeitraum vom Ende des 12. bis ins 14. Jahrhundert, datiert werden. RF 3.1, 3.2, 3.3 und 3.6 gehören überwiegend zu Kugeltöpfen und datieren aufgrund von direkten Vergleichsstücken aus Würzburg ins 13. und 14. Jahrhundert¹⁹⁰. Funde vom Würzburger Rathaus werden von Hauser ins 14. Jahrhundert datiert¹⁹¹. Etwas früher, ins 12. Jahrhundert bzw. in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts, datieren ähnliche Ränder, die bei Ausgrabungen in der Klosteranlage von tom Roden gefunden wurden¹⁹². Auch Ränder dieser Art aus Bamberg, bzw. aus Schichten unter dem Bamberger Dom, werden demselben Zeitraum zugeordnet¹⁹³.

Auch die Varianten der Randform 4 gehören größtenteils zu Kugeltöpfen und datieren ebenfalls überwiegend ins Hoch- und frühe Spätmittelalter. Vergleichsfunde aus Nürnberg zu den Varianten 4.1, 4.2 und 4.3 datieren diese ins 10. und 11. Jahrhundert¹⁹⁴. Aus der Regensburger Leder-gasse stammen ähnliche Exemplare, die dort ins 11./ 12. bzw. 10. bis 12. Jahrhundert datiert

¹⁸⁶ Gerlach u.a. 1987, 160ff; Abb. 17.115.

¹⁸⁷ Hembach 1999, Taf.9.2.

¹⁸⁸ Müller 1996, Taf. 24.5.

¹⁸⁹ Hennig 1993, 230ff; K51.

¹⁹⁰ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 1.1; Taf. 5.24; Taf. 21.113.

¹⁹¹ Hauser 1984, Abb. 70.71 und Abb. 44.B4.

¹⁹² Röber 1990, RF 1a, 2a und 1b.

¹⁹³ Losert 1993, Taf. 25. 4-5.

¹⁹⁴ Friedel 1999a, 50 Abb. 3.

werden¹⁹⁵. Etwas jünger, nämlich ins 12. bzw. die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts werden die Stücke dieser Randformen aus der Klosteranlage von tom Roden eingeordnet¹⁹⁶. Die Randformen 4.2 und 4.4 scheinen in Würzburg vereinzelt auch noch bis ins beginnende 14. Jahrhundert zu laufen, was diverse Funde aus dem Stadtgebiet zeigen¹⁹⁷.

Der spitz zulaufende Leistenrand (RF 9.4) kann sowohl aufgrund von Vergleichsfunden aus Regensburg als auch aus Oberfranken ins 10. bis 12. Jahrhundert datiert werden¹⁹⁸.

Variante 1 der nicht unterschrittenen Karniesränder (RF 10) kann in einen relativ langen Zeitraum vom 11. bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts eingeordnet werden. Ein ähnliches, an den Beginn dieses Zeitraumes zu setzendes Stück stammt aus Regensburg und gehört ins 11./ 12. Jahrhundert¹⁹⁹. Der größte Teil dieser Ränder dürfte jedoch ins 13. und 14. Jahrhundert datieren. So auch in Würzburg und in dem bereits erwähnten Fundspektrum aus Neuses.²⁰⁰ In denselben Zeitraum datiert ebenfalls der unterschrittene Karniesrand (RF 11.3), zu dem sich zahlreiche Parallelen finden lassen²⁰¹. In den Zeitraum um 1500 bzw. das beginnende 16. Jahrhundert datieren vergleichbare Ränder aus dem Windsheimer Spitalfund²⁰².

Ins 10. und 11. Jahrhundert einzuordnen ist der Rand eines Schälchens (RF 15.3). Ähnliche Ränder konnten bei Ausgrabungen in der Ledergasse in Regensburg²⁰³ und in Nürnberg²⁰⁴ untersucht werden.

Variante B (grobe Variante)

Beschreibung

Variante B ist die mit Abstand am häufigsten vertretene Materialgruppe im gesamten Fundspektrum (39,1%/ 33,8%). Bis auf die metallisch glänzende Oberfläche ist diese Materialgruppe hinsichtlich Herstellungsart, Oberflächenbeschaffenheit, Magerung und Bruchstruktur mit Variante A vergleichbar. Auch hier ist die Oberfläche rau, da die Magerung etwas durch die Oberfläche drückt. Die mittelgroßen, überwiegend hellen und scharfkantigen Magerungspartikel sind ebenfalls in mittlerer Menge homogen im Scherben verteilt. Die Bruchkanten des porösen Scherbens sind, wie bei Variante A, körnig.

Auch in Materialgruppe 4B tauchen noch einfache Ränder (RF 1.1: Taf. 21, KNr 261; Taf. 22, KNr 268; Taf. 51, KNr 570; Taf. 66, KNr 758/ RF 1.3: Taf. 31, KNr 347/ RF 1.5: Taf. 29, KNr 330/ RF 1.6: Taf. 25, KNr 300/ RF 1.8: Taf. 27, KNr 313) auf. Relativ wenig vertreten sind stark verdickte Ränder (RF 2.1: Taf. 21, KNr 263/ RF 2.3: Taf. 31, KNr 345/ RF 2.4: Taf. 50, KNr 548/ RF 2.5: Taf. 52, KNr 572/ RF 2.6: Taf. 17, KNr 213). Die in dieser Materialgruppe am häufigsten vorkommenden Randformen sind die diversen Varianten der leicht verdickten Ränder mit Innen-

¹⁹⁵ Wintergerst 1999, Taf. 51.9 und 58.8.

¹⁹⁶ Röber 1990, Randform 4 und 4a.

¹⁹⁷ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 18.103. – Gerlach u.a. 1987, Abb.33.107.

¹⁹⁸ Wintergerst 1999, Taf. 13.7 und Taf. 74.7. – Losert 1993, 46f; Randform 5g.

¹⁹⁹ Wintergerst 1999, Taf. 70.7.

²⁰⁰ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 31.147. – Hembach 1999, Randform 5.5.

²⁰¹ Losert 1993, 48f. – Hembach 1999, Randform 6.15.

²⁰² Janssen 1995, Taf. 37.4.

²⁰³ Wintergerst 1999, Taf. 10.5.

²⁰⁴ Friedel 1999a, 47 Abb. 5.

kehlung (RF 3.1: Taf. 9, KNr 126; Taf. 28, KNr 324; Taf. 32, KNr 351; Taf. 38, KNr 424; Taf. 48, KNr 528; Taf. 66, KNr 759/ RF 3.2: Taf. 13, KNr 164; Taf. 20, KNr 251, KNr 256; Taf. 22, KNr 276; Taf. 25, KNr 297; Taf. 31, KNr 346; Taf. 32, KNr 353, KNr 356, KNr 357, KNr 361; Taf. 37, KNr 418; Taf. 46, KNr 503, KNr 506, KNr 507; Taf. 49, KNr 537, KNr 543, KNr 545; Taf. 50, KNr 549; Taf. 52, KNr 576; Taf. 55, KNr 619; Taf. 57, KNr 644, KNr 649, KNr 650; Taf. 58, KNr 660; Taf. 59, KNr 669; Taf. 64, KNr 733, KNr 734; Taf. 66, KNr 760; Taf. 67, KNr 766, KNr 773; Taf. 68, KNr 776, KNr 777, KNr 787; Taf. 70, KNr 804/ RF 3.3: Taf. 8, KNr 113; Taf. 15, KNr 195; Taf. 22, KNr 277; Taf. 26, KNr 302; Taf. 31, KNr 349; Taf. 39, KNr 433; Taf. 54, KNr 603; Taf. 58, KNr 657; Taf. 61, KNr 685; Taf. 62, KNr 710; Taf. 64, KNr 735; Taf. 66, KNr 754, KNr 763; Taf. 68, KNr 774/ RF 3.5: Taf. 3, KNr 39; Taf. 48, KNr 533/ RF 3.6: Taf. 4, KNr 60; Taf. 15, KNr 193; Taf. 20, KNr 248, KNr 252; Taf. 27, KNr 321; Taf. 57, KNr 645/ RF 3.7: Taf. 16, KNr 207; Taf. 32, KNr 352; Taf. 39, KNr 434; Taf. 53, KNr 588/ RF 3.8: Taf. 28, KNr 322; Taf. 55, KNr 622; Taf. 66, KNr 755). Auch die Leistenränder mit Innenkehlung (RF 4.1: Taf. 1, KNr 12; Taf. 8, KNr 110; Taf. 9, KNr 118, KNr 127; Taf. 14, KNr 177, KNr 178; Taf. 17, KNr 219; Taf. 18, KNr 224; Taf. 19, KNr 240; Taf. 20, KNr 254, KNr 255; Taf. 48, KNr 534; Taf. 49, KNr 539; Taf. 51, KNr 561; Taf. 55, KNr 616; Taf. 59, KNr 280; Taf. 62, KNr 699, KNr 704; Taf. 63, KNr 718; Taf. 64, KNr 736; Taf. 65, KNr 743/ RF 4.2: Taf. 6, KNr 91; Taf. 9, KNr 120, KNr 121; Taf. 17, KNr 209; Taf. 18, KNr 223; Taf. 20, KNr 257; Taf. 27, KNr 319; Taf. 52, KNr 571; Taf. 68, KNr 782/ RF 4.3: Taf. 64, KNr 732; Taf. 66, KNr 756/ RF 4.4: Taf. 8, KNr 114; Taf. 9, KNr 117; Taf. 21, KNr 259; Taf. 59, KNr 30; Taf. 61, KNr 690, KNr 693, KNr 694, KNr 695, KNr 696; Taf. 62, KNr 698, KNr 706, KNr 709; Taf. 66, KNr 757/ RF 4.5: Taf. 8, KNr 112/ RF 4.6: Taf. 52, KNr 582; Taf. 54, KNr 608) sowie die Leistenränder ohne Innenkehlung (RF 5.1: Taf. 3, KNr 32; Taf. 5, KNr 69; Taf. 7, KNr 97; Taf. 15, KNr 184; Taf. 20, KNr 246; Taf. 27, KNr 310; Taf. 27, KNr 318; Taf. 36, KNr 407; Taf. 51, KNr 563; Taf. 54, KNr 612; Taf. 58, KNr 651/ RF 5.2: Taf. 10, KNr 136; Taf. 18, KNr 222/ RF 5.3: Taf. 10, KNr 135; Taf. 52, KNr 574; Taf. 53, KNr 601; Taf. 54, KNr 606; Taf. 57, KNr 647; Taf. 68, KNr 775) tauchen in größerer Anzahl auf. Wenig vertreten sind die spitz zulaufenden Krempränder (RF 6.3: Taf. 22, KNr 273; Taf. 53, KNr 585/ RF 6.4: Taf. 22, KNr 271) und die Keulenränder (RF 7.1: Taf. 13, KNr 165; Taf. 17, KNr 215/ RF 7.2: Taf. 11, KNr 140). Wieder mehrfach vorhanden sind Leistenränder mit gekehrter Randleiste (RF 8.1: Taf. 25, KNr 296; Taf. 36, KNr 402; Taf. 52, KNr 578/ RF 8.2: Taf. 52, KNr 583/ RF 8.3: Taf. 52, KNr 581; Taf. 53, KNr 584/ RF 8.4: Taf. 4, KNr 58; Taf. 14, KNr 182; Taf. 19, KNr 242; Taf. 37, KNr 409; Taf. 51, KNr 568/ RF 8.5: Taf. 4, KNr 53; Taf. 14, KNr 171; Taf. 15, KNr 187; Taf. 37, KNr 414; Taf. 50, KNr 554/ RF 8.6: Taf. 6, KNr 86/ RF 8.7: Taf. 2, KNr 19; Taf. 4, KNr 47; Taf. 21, KNr 260; Taf. 36, KNr 399; Taf. 57, KNr 642/ RF 8.9: Taf. 27, KNr 312) und auch spitz zulaufenden Leistenränder (RF 9.1: Taf. 4, KNr 57; Taf. 7, KNr 99; Taf. 61, KNr 687; Taf. 62, KNr 700, KNr 702; Taf. 63, KNr 715/ RF 9.2: Taf. 10, KNr 134/ RF 9.3: Taf. 31, KNr 344/ RF 9.4: Taf. 25, KNr 298; Taf. 56, KNr 632; Taf. 59, KNr 674/ RF 9.5: Taf. 38, KNr 426; Taf. 42, KNr 462/ RF 9.7: Taf. 59, KNr 673/ RF 9.8: Taf. 41, KNr 455; Taf. 52, KNr 579; Taf. 63, KNr 716, KNr 719; KNr 726; Taf. 71, KNr 819). Sehr stark in Materialgruppe 4B vertreten sind die diversen Varianten der Karniesränder: nicht unterschrittene Karniesränder (RF 10.1: Taf. 6, KNr 83; Taf. 28, KNr 325; Taf. 68, KNr 784/ RF 10.2: Taf. 13, KNr 166; Taf. 42, KNr 466; Taf. 71, KNr 816/ RF 10.4: Taf. 62, KNr 711/ RF 10.5: Taf. 18, KNr 235; Taf. 31, KNr 350; Taf. 34, KNr 381; Taf. 65, KNr 750/ RF 10.6: Taf. 50, KNr 550; Taf. 63, KNr

714), unterschrittene Karniesränder (RF 11.1: Taf. 28, KNr 326; Taf. 33, KNr 371, KNr 374; Taf. 45, KNr 487; Taf. 66, KNr 761/ RF 11.3: Taf. 59, KNr 672/ RF 11.8: Taf. 57, KNr 637) sowie profilierte, nicht unterschrittene Karniesränder (RF 12.1: Taf. 26, KNr 307; Taf. 41, KNr 463; Taf. 47, KNr 519/ RF 12.2: Taf. 59, KNr 668/ RF 12.3: Taf. 26, KNr 301; Taf. 32, KNr 364; Taf. 59, KNr 670/ RF 12.5: Taf. 37, KNr 413; Taf. 58, KNr 656/ RF 12.7: Taf. 32, KNr 358) und profilierte, unterschrittene Karniesränder (RF 13.2: Taf. 31, KNr 348; Taf. 32, KNr 355, KNr 359; Taf. 33, KNr 367; Taf. 43, KNr 473; Taf. 44, KNr 486; Taf. 46, KNr 508; Taf. 58, KNr 652/ RF 13.3: Taf. 33, KNr 372; Taf. 38, KNr 428/ RF 13.4: Taf. 11, KNr 144). Weniger vertreten sind sehr stark verdickte Keulenränder mit Innenkehlung (RF 14.2: Taf. 47, KNr 517/ RF 14.3: Taf. 12, KNr 153). Einige Ränder lassen sich unterschiedlich großen und verschieden gearteten Schüsseln zuweisen: gerade Ränder (RF 15.1: Taf. 27, KNr 320/ RF 15.5: Taf. 62, KNr 705 und RF 16.7: Taf. 33, KNr 375; Taf. 39, KNr 438/ RF 16.8: Taf. 29, KNr 329; Taf. 33, KNr 373; Taf. 34, KNr 378). Eine einzelne Randscherbe gehört zu einer Flasche (RF 18.2: Taf. 34, KNr 377).

Aus allen Schnitten stammen Wandungsscherben mit diversen Dekorformen und Verzierungen. Es kommen parallele Wellenlinien (Taf. 4, KNr 46), einfache Wellenlinien (Taf. 36, KNr 401, KNr 404, KNr 405; Taf. 38, KNr 423), sonstige eingeritzte Linien (Taf. 18, KNr 225), Rollrädchenverzierung (Taf. 61, KNr 687; Taf. 62, KNr 707) und Drehriefen über einer erhabenen Leiste (Taf. 29, KNr 331) vor. Zu Bechern gehörende Wandungsscherben aus Schnitt 2 und 3 sind mit breiten Drehriefenbändern verziert (Taf. 29, KNr 332; Taf. 30, KNr 335; Taf. 70, KNr 809).

Neben ebenen Standböden mit ausladender Wandung (Taf. 1, KNr 3; Taf. 4, KNr 56; Taf. 5, KNr 62; Taf. 17, KNr 210; Taf. 45, KNr 500; Taf. 59, KNr 667; Taf. 62, KNr 703; Taf. 63, KNr 717) existieren auch solche mit unterschiedlich stark eingezogenen Böden (Taf. 4, KNr 55; Taf. 22, KNr 275, KNr 278; Taf. 30, KNr 336, KNr 337; Taf. 35, KNr 389, KNr 396; Taf. KNr 398; Taf. 57, KNr 638; Taf. 59, KNr 671; Taf. 67, KNr 768, KNr 771; Taf. 68, KNr 778, KNr 779), Linsenböden mit angesetztem Standring (Taf. 18, KNr 231) und aus der Wandung herausgearbeitetem Standring (Taf. 65, KNr 741). Außerdem kommen solche mit eingezogenen Böden und gerader Wandung (Taf. 29, KNr 333; Taf. 35, KNr 392, KNr 393; Taf. 40, KNr 450; Taf. 45, KNr 498; Taf. 70, KNr 801; Taf. 70, KNr 810) sowie oben leicht bauchig ausschweifender Wandung (Taf. 30, KNr 334) vor, die zu Bechern gehören dürften. Diese gibt es auch mit ebenem Standboden (Taf. 35, KNr 397). Eine weitere Bodenform ist der eingezogene bzw. ebene Standboden mit abgesetztem Fuß und weit ausschweifender Wandung (Taf. 45, KNr 495; Taf. 60, KNr 663; Taf. 67, KNr 770). Um ein Einzelstück handelt es sich bei einem kleinen Gefäß mit ebenem Standboden und bauchig ausladender Wandung (Taf. 54, KNr 609). Ebenfalls singulär taucht ein Linsenboden mit drei angesetzten Standfüßen (Taf. 60, KNr 682) auf.

Ein fast komplett erhaltener Hohldeckel besitzt einen hohlen Knauf sowie einen Keulenrand mit nach innen weisender Randleiste (Taf. 11, KNr 145). Von weiteren Deckeln sind nur ein hohler Deckelknopf mit nach innen gewölbter Oberfläche (Taf. 11, KNr 146), hohle Deckelknäufe mit leicht eingezogenen Oberflächen (Taf. 35, KNr 388; Taf. 40, KNr 446), Randscherben mit verdickten Keulenrändern samt Innenkehlung (Taf. 40, KNr 447; Taf. 45, KNr 491), eine Randscherbe mit verdicktem, leicht gekehlten Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (Taf. 21, KNr 262), einer mit nicht gekehlter Leistenrand (Taf. 67, KNr 765), eine Randscherbe mit ausbiegendem, abgerundeten Rand und deutlich ausgeprägter Innenkehlung (Taf. 47, KNr 522), Rand-

scherben mit leicht verdickten, abgerundeten Rändern (Taf. 34, KNr 386; Taf. 60, KNr 676), eine Randscherbe mit weit ausbiegendem, einfach verdickten Rand und umbiegender Randlippe (Taf. 36, KNr 406) und Karniesränder mit Innenkehlungen (Taf. 34, KNr 387; Taf. 45, KNr 489; Taf. 69, KNr 797) erhalten. Von einem Glockendeckel ist nur der verdickte, einfache, abgerundete Rand erhalten (Taf. 2, KNr 20). Ein Flachdeckel weist Einstichdekor auf der Randleiste in Form von kleinen Rechtecken auf (Taf. 69, KNr 799), ein weiterer Einstichdekor in Form von v-förmigen Einstichen (Taf. 70, KNr 805). Ein fast komplett erhaltener Flachdeckel ohne Dekor aus Schnitt 3 besitzt einen einfach gekehlten Bandhenkel als Handhabe (Taf. 71, KNr 817).

Der Rest einer Handhabe, ein einfach gekehlter Bandhenkel, weist zwei Druckmuldenreihen auf (Taf. 37, KNr 420). Des weiteren kommen einfach gekehlte Bandhenkel (Taf. 50, KNr 553; Taf. 53, KNr 595) sowie ein mehrfach profilierter Bandhenkel (Taf. 64, KNr 729) vor.

Datierung

Auch für Materialgruppe 4, Variante B, finden sich unter anderem Parallelen im benachbarten Oberfranken. Die von H. Losert beschriebene „rauwandige Drehscheibenware, feinere Variante“, Warenart 4b, ist mit dieser zu vergleichen. Aufgrund von Übereinstimmungen sowohl in technologischen als auch in formalen Kriterien geht er davon aus, dass sich diese frühe Drehscheibenware aus der von ihm aufgestellten und bereits erwähnten nachgedrehten Warenart 2b entwickelt hat und beide Warenarten für einen gewissen Zeitraum (etwa erstes Drittel bzw. erste Hälfte des 13. Jahrhunderts) nebeneinander in Benutzung waren. Für die mit Sicherheit einheimische Materialgruppe sind in ganz Süddeutschland Vergleichsmöglichkeiten vorhanden. Seit der allgemeinen Verbreitung der Töpferscheibe scheint sich eine Vereinheitlichung hinsichtlich Tonaufbereitung, Randformen, Verzierungen, Gefäßarten, Formen und Brenntechniken durchgesetzt zu haben²⁰⁵. Ab dem 13. Jahrhundert jedenfalls scheinen die regional sehr unterschiedlichen „echten“ Drehscheibenwaren die älteren „nachgedrehten“ Waren abgelöst zu haben²⁰⁶.

Die in Materialgruppe 4B vereinzelt auftauchenden einfachen Ränder gehören überwiegend zu den ältesten Randformen dieser Materialgruppe. Aufgrund der fließenden Übergänge zwischen den Materialgruppen 1 und 4 ist es durchaus möglich, dass einzelne dieser Ränder eher noch Materialgruppe 1 zuzuordnen gewesen wären. Die Ränder der Varianten 1.2, 1.3, 1.6 und 1.8 können in einen Zeitraum zwischen dem 7./ 8. und dem 11./ 12. Jahrhundert datiert werden. Der Beginn der Laufzeit dieser Randformen liegt bereits ins 7./8. Jahrhundert²⁰⁷. Ein Schwerpunkt der Verbreitung scheint sich jedoch im 9./ 10.²⁰⁸ bzw. 11./ 12. Jahrhundert²⁰⁹ abzuzeichnen. Lediglich die zu Mehrpassbechern gehörenden Randformen 1.5 fallen aus dem Rahmen und datieren ins 14. Jahrhundert²¹⁰.

Die Varianten der Randform 2 datieren überwiegend ins 10. bis 12. Jahrhundert, wie zahlreiche Belege aus Oberfranken²¹¹, Bamberg²¹², Nürnberg²¹³ und Regensburg²¹⁴ zeigen. Vereinzelt set-

²⁰⁵ Losert 1993, 32f. und 90.

²⁰⁶ Gross 1991, 60ff.

²⁰⁷ Losert 1993, 42; Taf. 18.1-2; Taf. 15.1; Taf. 20.6; Taf. 21.8. - Hennig 1993, 225f; K51.

²⁰⁸ Schreg 1998, 219 Abb. 230.4. - Losert 1993, 42; Taf. 18.1-2; Taf. 15.1; Taf. 20.6; Taf. 21.8.

²⁰⁹ Friedel 1999b, 49; Abb.2. - Wintergerst 1999, Taf. 52.9.

²¹⁰ Gerlach u.a. 1987, 160ff.; Abb. 17.115. - Hembach 1999, Taf. 9.2. - Müller 1996, Taf. 24.5.

²¹¹ Losert 1993, 47.

zen Ränder der RF 2.6 bereits im 9. Jahrhundert ein²¹⁵ oder tauchen, wie einzelne Ränder der Variante 2.2, auch noch in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts auf²¹⁶.

Wie schon in Variante A dieser Materialgruppe sind die diversen Ränder der Randform 3 die am häufigsten vertretenen Randformen. Diese können ins Hoch- bzw. beginnende Spätmittelalter, in einen Zeitraum vom Ende des 12. bis ins 14. Jahrhundert, datiert werden. RF 3.1, 3.2, 3.3 und 3.6 gehören überwiegend zu Kugeltöpfen und datieren aufgrund von direkten Vergleichsstücken aus Würzburg ins 13. und 14. Jahrhundert²¹⁷. Funde vom Würzburger Rathaus werden von Hauser ins 14. Jahrhundert datiert²¹⁸. Etwas früher, ins 12. bzw. in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts, gehören ähnliche Ränder, die bei Ausgrabungen in der Klosteranlage von tom Roden gefunden wurden²¹⁹. Auch Ränder dieser Art aus Bamberg bzw. aus Schichten unter dem Bamberger Dom werden in denselben Zeitraum datiert²²⁰. Sicher ins 11./12. Jahrhundert datiert die Randform 3.8, die beispielsweise ebenfalls zahlreich in Bamberg vertreten sind²²¹.

Auch die Randformen 4.1, 4.2, 4.3, 4.5 und 4.6 tauchen in dieser Materialgruppe vermehrt auf und datieren, wie bereits erwähnt, überwiegend ins Hoch- und frühe Spätmittelalter. Sie dürften überwiegend zu Kugeltöpfen gehört haben. Vergleichsfunde aus Nürnberg zu den Varianten 4.1, 4.2 und 4.3 datieren diese ins 10. und 11. Jahrhundert²²². Aus der Regensburger Ledergasse stammen ähnliche Exemplare, die dort ins 11./ 12. bzw. 10. bis 12. Jahrhundert datiert werden²²³. Etwas jünger, nämlich ins 12. bzw. die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts eingeordnet werden die Stücke dieser Randformen (4.1 – 4.5) aus der Klosteranlage von tom Roden²²⁴. Die Randformen 4.2 und 4.4 scheinen in Würzburg vereinzelt auch noch bis ins beginnende 14. Jahrhundert zu laufen, wie diverse Funde aus dem Stadtgebiet zeigen²²⁵.

Die in Materialgruppe 4B zahlreich vertretenen Ränder der Randformen 5.1, 5.2 und 5.3 können aufgrund von vergleichbaren Stücken dem 10. – 12. Jahrhundert zugeordnet werden. Für Randform 5.1 existieren Parallelen in Nürnberg²²⁶, Regensburg²²⁷ und vom Würzburger Marktplatz²²⁸. Randform 5.2 gehört, wie die anderen beiden Formen auch, zu den am häufigsten vorkommenden hochmittelalterlichen Randformen²²⁹, und für Randform 5.3 gibt es Vergleiche aus Regensburg²³⁰ und Südwestdeutschland²³¹.

²¹² Hennig 1993, 230ff; K51.

²¹³ Friedel 1999b, 49; Abb.2.

²¹⁴ Wintergerst 1999, Taf. 94.8; Taf. 28.8; Taf. 41.6.

²¹⁵ Wintergerst 1999, Taf. 28.8.

²¹⁶ Gerlach u.a. 1987, Abb. 14.90.

²¹⁷ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 1.1; Taf. 5.24; Taf. 21.113.

²¹⁸ Hauser 1984, Abb. 70.71 und Abb. 44.B4.

²¹⁹ Röber 1990, RF 1a, 2a und 1b.

²²⁰ Losert 1993, Taf. 25.4-5.

²²¹ Losert 1993, 46f.

²²² Friedel 1999b, 50 Abb. 3.

²²³ Wintergerst 1999, Taf. 51.9 und 58.8.

²²⁴ Röber 1990, Randform 4 und 4a.

²²⁵ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 18.103. – Gerlach u.a. 1987, Abb. 33.107.

²²⁶ Friedel 1999a, 46; Abb. 4.

²²⁷ Wintergerst 1999, Taf. 70.7.

²²⁸ Hauser 1984, Taf. 63.B1.

²²⁹ Losert 1993, 46.

²³⁰ Wintergerst 1999, Taf. 71.4 und Taf. 75.7.

²³¹ Schreg 1998, Abb. 217.4.

Nur sehr wenig tauchen im Fundspektrum der Domerschulstraße und auch in dieser Materialgruppe Krempränder (RF 6.3 und 6.4) auf. Beide fallen hinsichtlich der Datierung im Vergleich zu den übrigen Rändern dieser Materialgruppe aus dem Rahmen und orientieren sich eher an den einfachen Rändern der Randform 1. RF 6.3 kann aufgrund eines Vergleichstückes aus Bamberg ins 8. Jahrhundert²³², aufgrund eines Fundes aus Schweinfurt aber auch ins 12. Jahrhundert datiert werden²³³. RF 6.4 kann aufgrund eines ähnlichen Exemplars lediglich grob ins 9./ 10. bis 11./ 12. Jahrhundert eingeordnet werden²³⁴.

Leistenränder mit gekehlter Randleiste (RF 8) sind in Materialgruppe 4B wieder in größerer Anzahl vertreten. Insgesamt datieren diese (RF 8.1, 8.3, 8.4, 8.5, 8.7) überwiegend ins 10. bis 12.

Jahrhundert. Vergleichsstücke gibt es z.B. aus Oberfranken²³⁵, Bamberg²³⁶, Nürnberg²³⁷ und Regensburg²³⁸. Bei den Randformen 8.4 und 8.6 setzt die Laufzeit früher, bereits im 7./ 8. Jahrhundert ein²³⁹, und ebenso vereinzelt, nämlich bei Randform 8.2, endet die Laufzeit erst in der Mitte des 15. Jahrhunderts²⁴⁰. In jüngere Zeit, ins späte 15. bzw. ins 16. Jahrhunderts, datiert die Randform 8.9, was Funde aus Nürnberg²⁴¹ und Hilpoltstein²⁴² belegen. Ein vergleichbarer Rand zu RF 8.5 stammt aus Schweinfurt und datiert dort ans Ende des 12. Jahrhunderts²⁴³.

Die meisten Varianten der spitz zulaufenden Leistenränder (RF 9) können anhand zahlreicher Vergleiche ins 10. bis 12. Jahrhundert (RF 9.2 und 9.4) bzw. überwiegend ins 11. und 12. Jahrhundert (RF 9.4, 9.7 und 9.8) datiert werden²⁴⁴. Lediglich Randform 9.5 scheint aufgrund von vergleichbaren Stücken in dem bereits erwähnten Fundkomplex aus Neuses in jüngere Zeit, nämlich ins 14. Jahrhundert, zu datieren²⁴⁵.

Variante 1 der nicht unterschrittenen Karniesränder (RF 10) kann in einen relativ langen Zeitraum vom 11. bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts datiert werden. Ein ähnliches Stück, das an den Beginn dieses Zeitraumes zu setzen ist, stammt aus Regensburg und datiert ins 11./ 12. Jahrhundert²⁴⁶. Der größte Teil dieser Ränder (RF 10.1, 10.2 und 10.5) dürfte jedoch ins 13. und 14. Jahrhundert datieren. So auch in Würzburg und in dem bereits erwähnten Fundspektrum aus Neuses.²⁴⁷ Fast alle Varianten laufen vereinzelt aber auch noch bis ans Ende des 15. bzw. den Beginn des 16. Jahrhunderts, was zahlreiche Funde aus Frankfurt²⁴⁸, Würzburg²⁴⁹ und vor allem aus dem Windsheimer Spitalfund²⁵⁰ zeigen.

²³² Hennig 1993, 224; K36.

²³³ Scherbaum 2000, Abb. 2.8.

²³⁴ Wintergerst 1999, Taf. 53.9.

²³⁵ Losert 1993, 46f.

²³⁶ Hennig 1993, 231f; K54.

²³⁷ Friedel 1999b, 50 Abb.3.

²³⁸ Wintergerst 1999, Taf. 88.3.

²³⁹ Losert 1993, 45; Taf. 18.4.

²⁴⁰ Hauser 1984, Taf. 56.A37.

²⁴¹ Kaller 1989, 55f; Taf. 5,11 und Taf. 28,8.

²⁴² Platz 2000, 5b; LR3b; Taf. 29,36.

²⁴³ Scherbaum 2000, Abb. 2,10.

²⁴⁴ Losert 1993, 45f. - Wintergerst 1999, Taf. 13.7; Taf. 74.7; Taf. 76.8. - Hennig 1993, 231f; K56. - Hauser 1984, Taf. 42.A12.

²⁴⁵ Hembach 1999, Randform 8.

²⁴⁶ Wintergerst 1999, Taf. 70.7.

²⁴⁷ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 31.147. - Hembach 1999, Randform 5.5.

²⁴⁸ Wintergerst 2002, Taf. 66.8.

Die meisten vorhandenen unterschnittenen Karniesränder (RF 11) datieren in einen Zeitraum von der Mitte des 13. bis ins 14. Jahrhundert. Zahlreiche Vergleichsfunde aus Oberfranken²⁵¹, Neuses²⁵² und Würzburg²⁵³ belegen dies. Lediglich Randform 11.8 datiert etwas jünger, ins 14. bzw. 15. Jahrhundert. Ähnliche Stücke stammen aus der Altstadt von Hannover²⁵⁴ und aus Ansbach-Neustadt²⁵⁵.

Sowohl nicht unterschnittene als auch unterschnittene profilierte Karniesränder (RF 12.7 und 13.2) gibt es vereinzelt bereits am Ende des 14. Jahrhunderts²⁵⁶. Die größte Verbreitung liegt jedoch am Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts, was vergleichbare Stücke aus Bamberg²⁵⁷, Windsheim²⁵⁸, Regensburg²⁵⁹ und Bayreuth²⁶⁰ zeigen.

Kaum vertreten sind stark verdickte Keulenränder mit Innenkehlung. Randform 14.2 kann aufgrund von Vergleichen mit ähnlichen Exemplaren in einen Zeitraum vom 14. bis in 16. Jahrhundert datiert werden²⁶¹. Die Laufzeit von Randform 14.3 liegt etwas später, am Ende des 15./ zu Beginn des 16. Jahrhunderts²⁶².

Aufgrund von Vergleichen aus Nürnberg²⁶³ und Regensburg²⁶⁴ können die wenigen Randformen der kleinen Schälchen (RF 15) ins 10. bis 12. Jahrhundert datiert werden. Randform 15.1 scheint dabei eher ins 10. Jahrhundert einzuordnen sein.

Der einzelne Rand einer Henkelflasche (RF 18.2) kann allgemein ins 14. Jahrhundert datiert werden²⁶⁵.

Variante C (feine Variante)

Beschreibung

Diese Materialgruppe unterscheidet sich von der vorherigen, Variante B, lediglich durch die fast glatte Oberfläche, wobei die Magerung kaum durch die Oberfläche drückt und die geringere Anzahl von mittelgroßen Magerungspartikeln im Scherben. Insgesamt ist diese Variante feiner als Variante B derselben Materialgruppe. Die Verbreitung dieser Variante liegt unter 1% (0,7%/0,3%).

Die wenigen in Materialgruppe 4C vorkommenden Ränder beschränken sich auf zwei Randformengruppen: die leicht verdickten Rändern mit Innenkehlung (RF 3.2: Taf. 58, KNr 653/ RF 3.3: Taf. 10, KNr 116/ RF 3.6: Taf. 28, KNr 323) und die Leistenrändern mit Innenkehlung (RF

²⁴⁹ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 50.257 und Taf. 76.404.

²⁵⁰ Janssen 1995, Taf. 37.4; Taf. 32.7; Taf. 42.1; Taf. 34.4; Taf. 56.2.

²⁵¹ Losert 1993, 48f.

²⁵² Hembach 1999, Randform 6.1 und 6.15

²⁵³ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 32.150.

²⁵⁴ Büscher 1996, Randform 36.

²⁵⁵ Hauser 1984, Taf. 34.29.

²⁵⁶ Hauser 1984, Taf. 61.83 und Taf. 59.36.

²⁵⁷ Hennig 1993, 252ff; K101; K121.

²⁵⁸ Janssen 1995, Taf. 32.2; Taf. 34.4; Taf. 33.3.

²⁵⁹ Wintergerst 1999, Taf. 119.8.

²⁶⁰ Müller 1996, Taf. 37.4.

²⁶¹ Hauser 1984, Taf. 59.54. - Gareiß-Castritius 1997, Taf. 66.340. - Hennig 1993, 252ff; K122.

²⁶² Herrmann 1995, Taf. 26.6.

²⁶³ Friedel 1999a, 47; Abb.5.

²⁶⁴ Wintergerst 1999, Taf. 11.2; Taf. 87.3.

²⁶⁵ Hembach 1999, Randform 9.3.

4.1: Taf. 9, KNr 122/ RF 4.3: Taf. 48, KNr 530/ RF 4.4: Taf. 14, KNr 176; Taf. 16, KNr 201; Taf. 54, KNr 605/ RF 4.5: Taf. 26, KNr 303).

Um ein Einzelstück innerhalb dieser Materialgruppe handelt es sich bei einem leicht eingezogenen Standboden mit weit ausladender Wandung (Taf. 18, KNr 229).

Datierung

Die genaue Datierung der Randformen 3 und 4 wurde im vorangegangenen Abschnitt über die Variante B dieser Materialgruppe eingehend besprochen. Zusammenfassend sei hier nur noch mal erwähnt, dass die Randform 3 ins Hoch- bzw. beginnende Spätmittelalter, in einen Zeitraum vom Ende des 12. bis ins 14. Jahrhundert, datiert werden kann und überwiegend zu Kugeltöpfen gehört.

Die Randformen 4.1, 4.3, 4.4 und 4.5 datieren, wie bereits erwähnt, überwiegend ins Hoch- und frühe Spätmittelalter. Sie dürften ebenfalls überwiegend zu Kugeltöpfen gehört haben. Vergleichsfunde datieren die Varianten 4.1 und 4.3 ins 10. und 11. Jahrhundert. Ähnliche Exemplare aus Regensburg können ins 11./ 12. bzw. 10. bis 12. Jahrhundert datiert werden. Die Randformen 4.2 und 4.4 scheinen in Würzburg vereinzelt auch noch bis ins beginnende 14. Jahrhundert zu laufen.

4.1.2.6 Materialgruppe 5 – Oxidierend gebrannte Drehscheibenware

Variante A (grobe Variante)

Beschreibung

Variante A ist die am häufigsten vorkommende Variante innerhalb der Materialgruppe 5 (8,3%/ 10,8%). Die Keramik dieser Variante ist hinsichtlich der technologischen Eigenschaften vergleichbar mit der Variante B der reduzierend gebrannten Drehscheibenware.

Die unterschiedlichen roten Farbtöne der Scherbenoberfläche deuten hier jedoch auf eine oxidierende Brennatmosfera hin. Auch bei dieser Materialgruppe fühlt sich die Oberfläche rau an, da die Magerung leicht durch die Oberfläche drückt. Die ebenfalls mittelgroßen, überwiegend hellen und scharfkantigen Magerungspartikel sind gleichmäßig im Scherben verteilt. Der poröse Scherben weist körnige Bruchkanten auf.

Nur relativ wenig vorkommende Randformen in Materialgruppe 5A sind neben den leicht verdickten Rändern mit Innenkehlung (RF 3.2: Taf. 42, KNr 461/ RF 3.3: Taf. 38, KNr 422; Taf. 51, KNr 558/ RF 3.4: Taf. 38, KNr 431; Taf. 42, KNr 467; Taf. 46, KNr 502; Taf. 58, KNr 658) die Leistenränder mit Innenkehlung (RF 4.1: Taf. 62, KNr 697/ RF 4.2: Taf. 52, KNr 580/ RF 4.4: Taf. 32, KNr 354) und die Leistenränder ohne Innenkehlung (RF 5.1: Taf. 51, KNr 564/ RF 5.5: Taf. 52, KNr 577). Jeweils nur einmal vertreten ist ein Keulenrand (RF 7.2: Taf. 60, KNr 681), ein Leistenrand mit gekehlter Randleiste (RF 8.8: Taf. 42, KNr 465) sowie ein spitz zulaufender Leistenrand (RF 9.5: Taf. 37, KNr 416). Neben den nicht unterschrittenen Karniesrändern (RF 10.2: Taf. 38, KNr 427; Taf. 46, KNr 504/ RF 10.4: Taf. 34, KNr 382), den unterschrittenen Karniesrändern (RF 11.3: Taf. 38, KNr 429/ RF 11.5: Taf. 65, KNr 747/ RF 11.8: Taf. 47, KNr 513) und den profilierten, nicht unterschrittenen Karniesrändern (RF 12.1: Taf. 39, KNr 440; Taf. 42, KNr 469/

RF 12.3: Taf. 43, KNr 475/ RF 12.7: Taf. 40, KNr 442) bilden die profilierten, unterschnittenen Karniesränder (RF 13.1: Taf. 38, KNr 430; Taf. 42, KNr 468; Taf. 43, KNr 474/ RF 13.2: Taf. 33, KNr 370; Taf. 45, KNr 488/ RF 13.3: Taf. 33, KNr 369; Taf. 43, KNr 476; Taf. 55, KNr 620/ RF 13.4: Taf. 44, KNr 485/ RF 13.5: Taf. 44, KNr 483/ RF 13.6: Taf. 43, KNr 470) die größte Randformengruppe dieser Materialgruppe. Außerdem existieren Ränder von großen Schalen (RF 16.4: Taf. 39, KNr 439; Taf. 40, KNr 443), stark verdickte Keulenträger mit Innenkehlung (RF 14.2: Taf. 65, KNr 749/ RF 14.3: Taf. 47, KNr 516) und Ränder von Schälchen (RF 15.1: Taf. 57, KNr 648/ RF 15.4: Taf. 60, KNr 680).

Es tauchen sowohl eingezogene (Taf. 40, KNr 449; Taf. 49, KNr 538, KNr 541; Taf. 55, KNr 621; Taf. 67, KNr 769) als auch ebene Standböden (Taf. 40, KNr 451) mit ausladender Wandung auf. Letztere haben einen leicht abgesetzten Fuß. Ein weiteres Stück aus Schnitt 2 (Taf. 58, KNr 663), jedoch mit eingezogener Wandung weist ebenfalls einen abgesetzten Fuß auf. Außerdem existieren ebene Standböden mit gerader Wandung (Taf. 45, KNr 499; Taf. 65, KNr 752) und ähnliche mit eingezogenem Boden (Taf. 48, KNr 526). Ein weiterer Boden, der vermutlich zu einer Ofenkachel gehört haben dürfte, besitzt einen leicht eingezogenen Boden mit unebener Wandung (Taf. 41, KNr 453). Singulär sind neben einem Linsenboden mit bauchiger Wandung (Taf. 41, KNr 454) auch ein kleiner unebener Boden mit steil ausladender Wandung (Taf. 45, KNr 496) sowie der ebene Boden eines großen Gefäßes (Schüssel?) mit abgesetztem Fuß und bauchig ausladender Wandung (Taf. 56, KNr 626).

Neben einem Deckel mit abgerundetem Rand und spitz zulaufender, abknickender Randlippe (Taf. 34, KNr 384) kommt auch ein Deckel mit einem leicht verdickten Rand und Innenkehlung (Taf. 34, KNr 385) sowie einer mit Karniesrand und Innenkehlung (Taf. 53, KNr 590) vor. Ein weiterer Deckel besitzt einen weit ausbiegenden, einfachen, abgerundeten Rand (Taf. 40, KNr 447). Weitere Randformen von Deckeln sind ein einfacher abgerundeter Rand (Taf. 56, KNr 627) und ein Leistenrand mit Innenkehlung (Taf. 58, KNr 661). Von anderen Deckeln sind lediglich die hohlen Knäufe (Taf. 45, KNr 490; Taf. 47, KNr 521; Taf. 61, KNr 692) erhalten. Ein Einzelstück ist der fast vollständig erhaltene Hohldeckel mit hohlem Knauf und einfachem, angerundeten, scharfkantig unterschnittenen Rand, der außerdem noch eine weiße Bemalung in floralem Dekor auf der Außenseite aufweist (Taf. 55, KNr 615).

Ein einfach gekehlter Bandhenkel aus Schnitt 1 weist schräge, parallele Einritzungen auf (Taf. 10, KNr 128). Ein weiterer schmaler, tief gekehlter Bandhenkel stammt aus Schnitt 2 (Taf. 25, KNr 291).

Datierung

Auch diese Materialgruppe entspricht der von H. Losert beschriebenen „rauwandigen Drehscheibenware, feinere Variante“, Warenart 4b, wobei nicht zwischen den Brennatmosphären unterschieden wird. Ab dem 13. Jahrhundert jedenfalls scheinen diese oxidierende Materialgruppe hergestellt worden zu sein²⁶⁶. Ein Fundkomplex aus Hassfurt am Main, der eine größere Menge dieser Materialgruppe enthält, belegt eine Laufzeit bis ans Ende des 16. Jahrhunderts²⁶⁷.

²⁶⁶ Losert 1993, 32f. und 90.

²⁶⁷ Herrmann 1995, 37.

Die vorkommenden Randformen innerhalb dieser Materialgruppe sind zu einem großen Teil die gleichen, wie sie auch in Materialgruppe 4 auftauchen. Die Varianten der leicht verdickten Ränder mit Innenkehlung, Randform 3, können, wie bereits mehrfach erwähnt, ins Hoch- bzw. beginnende Spätmittelalter, in einen Zeitraum vom Ende des 12. bis ins 14. Jahrhundert, datiert werden und gehören überwiegend zu Kugeltöpfen. Direkte Vergleichsfunde existieren aus Würzburg und datieren ins 13. und 14. Jahrhundert²⁶⁸. Funde vom Würzburger Rathaus werden von Hauser teilweise auch noch ins 14. Jahrhundert datiert²⁶⁹. Etwas früher, ins 12. bzw. in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts werden ähnliche Ränder aus der Klosteranlage von tom Roden eingeordnet²⁷⁰. Auch Ränder dieser Art aus Bamberg bzw. aus Schichten unter dem Bamberger Dom werden in diesem Zeitraum datiert²⁷¹.

Auch die Randformen 4.1, 4.2, und 4.4, die Leistenränder mit Innenkehlung, dieser Materialgruppe datieren überwiegend ins Hoch- und frühe Spätmittelalter. Sie dürften ebenfalls überwiegend zu Kugeltöpfen gehört haben. Vergleichsfunde aus Nürnberg zu den Varianten 4.1 und 4.2 datieren diese ins 10. und 11. Jahrhundert²⁷². Aus Regensburg stammen Exemplare, die dort ins 11./ 12. bzw. 10. bis 12. Jahrhundert datiert werden²⁷³. Etwas jünger, nämlich ins 12. bzw. die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts eingeordnet werden die Stücke dieser Randformen aus der Klosteranlage von tom Roden²⁷⁴. Die Randformen 4.2 und 4.4 laufen in Würzburg noch bis ins beginnende 14. Jahrhundert²⁷⁵.

Ein Leistenrand ohne Innenkehlung (RF 5.1) kann aufgrund von Parallelen aus Nürnberg²⁷⁶, Regensburg²⁷⁷ und vom Würzburger Marktplatz²⁷⁸ ins 10. – 12. Jahrhundert datiert werden.

In einen Zeitraum vom Beginn des 11. bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts kann der leicht verdickte Keulenrand (RF 7.2) eingeordnet werden. Vergleiche dazu existieren beispielsweise aus Emden²⁷⁹.

Der einzelne Rand mit gekehlter Randleiste (RF 8.8) kann aufgrund von Vergleichen aus Bamberg ins 11. bzw. 12. Jahrhundert eingeordnet werden²⁸⁰.

Wesentlich jünger, nämlich aus dem 14. Jahrhundert, scheint der spitz zulaufende Leistenrand (RF 9.5) zu sein. Vergleichsfunde aus Neuses datieren diese Form in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts²⁸¹.

Die wenigen nicht unterschrittenen Karniesränder (RF10.2 und 10.4) dürften ins 13. und 14. Jahrhundert datieren. So auch in Würzburg²⁸² und in dem bereits erwähnten Fundspektrum aus

²⁶⁸ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 1.1; Taf. 5.24; Taf. 21.113.

²⁶⁹ Hauser 1984, Abb. 70.71 und Abb. 44.B4.

²⁷⁰ Röber 1990, RF 1a, 2a und 1b.

²⁷¹ Losert 1993, Taf. 25.4-5.

²⁷² Friedel 1999b, 50; Abb. 3.

²⁷³ Wintergerst 1999, Taf. 51.9 und 58.8.

²⁷⁴ Röber 1990, Randform 4 und 4a.

²⁷⁵ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 18.103. – Gerlach u.a. 1987, Abb. 33.107.

²⁷⁶ Friedel 1999a, 46; Abb. 4.

²⁷⁷ Wintergerst 1999, Taf. 70.7.

²⁷⁸ Hauser 1984, Taf. 63.B1.

²⁷⁹ Stilke 1995, Taf. 57.21.

²⁸⁰ Losert 1993, 46. – Hennig 1993, 231f; K54.

²⁸¹ Hembach 1999, Randform 8.

²⁸² Gareiß-Castritius 1997, Taf. 31.147.

Neuses.²⁸³ Fast alle Varianten laufen vereinzelt aber auch noch bis ans Ende des 15. bzw. bis an den Beginn des 16. Jahrhunderts, was zahlreiche Funde aus Frankfurt²⁸⁴, Würzburg²⁸⁵ und vor allem aus dem Windsheimer Spitalfund²⁸⁶ zeigen.

Die unterschrittenen Karniesränder (RF 11) datieren in einen Zeitraum von der Mitte des 13. bis ins 14. Jahrhundert. Zahlreiche Vergleichsfunde aus Oberfranken²⁸⁷, Neuses²⁸⁸ und Würzburg²⁸⁹

belegen dies. Lediglich Randform 11.8 datiert etwas jünger, ins 14. bzw. 15. Jahrhundert²⁹⁰.

Die wenigen nicht unterschrittenen, profilierten Karniesränder datieren ins 14. (RF 12.7)²⁹¹ bzw. in die zweite Hälfte des 15. und den Beginn des 16. Jahrhunderts (RF 12.1)²⁹².

Die größte Gruppe von Randformen in dieser Materialgruppe bilden die profilierten, unterschrittenen Karniesränder (RF 13), die überwiegend in die zweite Hälfte des 15. bzw. den Beginn des 16. Jahrhunderts datiert werden. Dies zeigen Vergleichsstücke aus Bamberg²⁹³, Windsheim²⁹⁴ und Bayreuth²⁹⁵. Lediglich die Randformen 13.1, 13.2 und 13.6 scheinen vereinzelt bereits im 14. Jahrhundert aufzutauchen. Funde vom Rathausplatz in Würzburg²⁹⁶ und der Niederungsburg Tüschnitz im Landkreis Kronach²⁹⁷ belegen diese frühere Datierung.

Die stark verdickten Keulenränder mit Innenkehlung (RF 14.2 und 14.3) datieren überwiegend ans Ende des 15. und den Beginn des 16. Jahrhunderts, wie Funde aus Würzburg²⁹⁸, Bamberg²⁹⁹ und Hassfurt³⁰⁰ belegen. Wie weitere Funde aus Würzburg³⁰¹ zeigen, scheint RF 14.2 bereits im 14. Jahrhundert vorzukommen.

Der Rand eines großen Gefäßes (RF 16.4) kann aufgrund von Vergleichen aus Hesselbach-Hoppachshof³⁰² und Würzburg³⁰³ ins 14. und 15. Jahrhundert datiert werden.

²⁸³ Hembach 1999, Randform 5.5.

²⁸⁴ Wintergerst 2002, Taf. 66.8.

²⁸⁵ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 50.257 und Taf. 76.404.

²⁸⁶ Janssen 1995, Taf. 42.1.

²⁸⁷ Losert 1993, 48f.

²⁸⁸ Hembach 1999, Randform 6.1 und 6.15.

²⁸⁹ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 32.150.

²⁹⁰ Büscher 1996, Randform 36. - Hauser 1984, Taf. 34.29.

²⁹¹ Hauser 1984, Taf. 61.83.

²⁹² Hennig 1993, 252; K101. - Janssen 1995, Taf. 32.2.

²⁹³ Hennig 1993, 252; K121.

²⁹⁴ Janssen 1995, Taf. 33.3.

²⁹⁵ Müller 1996, Taf. 37.4.

²⁹⁶ Hauser 1984, Taf. 58.8; Taf. 59.36.

²⁹⁷ Münz 1997, Taf. 4.6.

²⁹⁸ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 66.340.

²⁹⁹ Hennig 1993, 252ff; K122.

³⁰⁰ Herrmann 1995, Taf. 26.6.

³⁰¹ Hauser 1993, Taf. 59.54. - Gareiß-Castritius 1997, Taf. 66.340.

³⁰² Hauser 1993, Taf. 45.C13.

³⁰³ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 33.156 und Taf. 64.329.

Variante B (leicht raue Variante)

Beschreibung

Diese Variante der oxidierend gebrannten Drehscheibenware ist durch eine sandpapierartig, leicht raue Oberfläche gekennzeichnet. Die Verteilung im Fundspektrum beträgt unter 1% (0,7%/0,9%). Die unterschiedlich roten Farbtöne sind vergleichbar mit denen der Variante A.

Die gerundeten, feinen bis mittelgroßen, überwiegend hellen Magerungskörner sind gleichmäßig in mittlerer Anzahl im Scherben verteilt. Der poröse Scherben ist hart gebrannt und besitzt eine körnige Bruchkante.

In Materialgruppe 5B sind sowohl stark verdickte Ränder (RF 2.1: Taf. 17, KNr 212; Taf. 37, KNr 410) als auch leicht verdickte Ränder mit Innenkehlung (RF 3.1: Taf. 18, KNr 234/ RF 3.3: Taf. 31, KNr 341/ RF 3.8: Taf. 8, KNr 108) vertreten. Zahlenmäßig am meisten tauchen jedoch Leistenränder mit gekehlter Randleiste (RF 8.1: Taf. 31, KNr 343/ RF 8.2: Taf. 22, KNr 270/ RF 8.5: Taf. 19, KNr 243/ RF 8.8: Taf. 19, KNr 244) und spitz zulaufende Leistenränder (RF 9.4: Taf. 5, KNr 61/ RF 9.7: Taf. 52, KNr 573/ RF 9.8: Taf. 37, KNr 419) auf. Ein nicht unterschrittener Karniesrand (RF 10.5: Taf. 11, KNr 143), ein profilierter, unterschrittener Karniesrand (RF 13.2: Taf. 19, KNr 236) und ein stark verdickter Keulenrand mit Innenkehlung (RF 14.2: Taf. 15, KNr 194) sind jeweils nur einmal im Fundspektrum vertreten.

Neben einem leicht eingezogenen Standboden mit steiler Wandung (Taf. 6, KNr 89; Taf. 14, KNr 179) kommt im Fundspektrum lediglich noch ein Boden mit angesetztem Standring (Taf. 54, KNr 610) vor. Ansonsten ist dieser Materialgruppe noch ein Flachdeckel mit Kerbschnittverzierung auf der Randlippe (Taf. 16, KNr 202) zuzuordnen.

Datierung

Die stark verdickten Ränder (RF 2.1) können anhand von vergleichbaren Stücken aus Bamberg³⁰⁴ und Nürnberg³⁰⁵ ins 10. bis 12. Jahrhundert datiert werden.

Die verschiedenen Randformen der leicht verdickten Ränder mit Innenkehlungen (RF 3.1, 3.3 und 3.8) können ins Hoch- bzw. beginnende Spätmittelalter, in einen Zeitraum vom Ende des 12. bis ins 14. Jahrhundert, datiert werden. RF 3.1 und 3.3 datieren aufgrund von direkten Vergleichsstücken aus Würzburg ins 13. und 14. Jahrhundert³⁰⁶. Etwas früher, ins 12. bzw. in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts, datieren ähnliche Ränder, die bei Ausgrabungen in der Klosteranlage von tom Roden gefunden wurden³⁰⁷. Auch Ränder dieser Art aus Bamberg bzw. aus Schichten unter dem Bamberger Dom werden demselben Zeitraum zugeordnet³⁰⁸. Sicher ins 11./12. Jahrhundert datiert die Randform 3.8, die ebenfalls zahlreich, beispielsweise in Bamberg, vertreten ist³⁰⁹.

Relativ häufig kommen in Materialgruppe 5B Leistenränder mit gekehlter Randleiste vor (RF 8). Die Formen RF 8.2 und 8.5 können aufgrund von Vergleichen aus Sparnecker Forst-Großer

³⁰⁴ Hennig 1993, 230ff; K51.

³⁰⁵ Friedel 1999b, 49; Abb. 2.

³⁰⁶ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 1.1; Taf. 5.24; Taf. 21.113. - Hauser 1984, Abb. 70.71 und Abb. 44.B4.

³⁰⁷ Röber 1990, RF 1a, 2a und 1b.

³⁰⁸ Losert 1993, Taf. 25.4-5.

³⁰⁹ Losert 1993, 46f.

Waldstein³¹⁰, Schweinfurt³¹¹ und Emden³¹² lediglich relativ grob in einen Zeitraum von der zweiten Hälfte des 12. bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts (RF 8.2) bzw. vom Beginn des 10. bis ans Ende des 14. Jahrhunderts (RF 8.5) datiert werden. Die Randformen 8.1 und 8.8 dagegen scheinen auf das 11. und 12. Jahrhundert beschränkt zu sein³¹³.

Die verschiedenen Varianten der spitz zulaufenden Leistenränder dieser Materialgruppe (RF 9.4, 9.7 und 9.8) können ins 10. bis 13. Jahrhundert datiert werden. RF 9.4 bleibt, nach Vergleichen mit Funden aus Regensburg, anscheinend auf das 10. bis 12. Jahrhundert beschränkt³¹⁴. Funde aus Regensburg³¹⁵ und Bamberg³¹⁶ belegen, dass RF 9.7 ins 11./ 12. Jahrhundert einzuordnen ist. Etwas länger, vom 11. bis ins 13. Jahrhundert, läuft die RF 9.8³¹⁷.

Der einzige nicht unterschrittene Karniesrand (RF 10.5) kann, wie der ebenfalls singular auftauchende unterschrittene, profilierte Karniesrand (RF 13.2) in einen Zeitraum vom späten 14. bis an den Beginn des 16. Jahrhunderts datiert werden. Dies belegen Funde aus Würzburg³¹⁸, Windsheim³¹⁹ und Bamberg³²⁰.

In denselben Zeitraum datiert der stark verdickte Keulenrand mit Innenkehlung (14.2), was vergleichbare Stücke aus Würzburg³²¹, Bamberg³²² und Hassfurt³²³ belegen.

Variante C (feine Variante)

Beschreibung

Von Variante C der Materialgruppe 5 befinden sich lediglich 7 Scherben im Keramikspektrum. Die Keramik dieser Materialgruppe unterscheidet sich von der Variante A nur durch die glattere, feinere Oberfläche und die geringere Menge von mittelgroßen Magerungspartikeln im Scherben. Die Magerung drückt kaum durch die Oberfläche. Der feine, oxidierend gebrannte Scherben ist, bis auf die Brennatosphäre, vergleichbar mit der Variante C der reduzierend gebrannten Drehscheibenware. Auch die unterschiedlich roten Farbtöne finden sich in beiden Varianten dieser Materialgruppe.

Materialgruppe 5C ist nur sehr wenig im gesamten Fundspektrum vertreten. Aussagekräftig ist neben einem leicht verdickten Rand mit Innenkehlung (RF 3.1: Taf. 46, KNr 505) und einem unterschrittenen Karniesrand (RF 11.7: Taf. 54, KNr 611) lediglich noch der gerade Rand eines kleinen Schälchens (RF 15.6: Taf. 16, KNr 200). Eine Besonderheit stellt der Rand eines keramischen, technischen Bauteils (RF 20.1: Taf. 59, KNr 665) dar. Dieses Bauteil besitzt keinen Boden, und es könnte sich dabei um eine Art Luftdurchlass handeln.

³¹⁰ Hauser 1984, Taf. 56.A37.

³¹¹ Scherbaum 2000, Abb. 2, 10.

³¹² Stilke 1995, Taf. 56.6.

³¹³ Losert 1993, 46f. - Hennig 1993, 231f; K54.

³¹⁴ Wintergerst 1999, Taf. 13.7; Taf. 74.4.

³¹⁵ Wintergerst 1999, Taf. 76.8.

³¹⁶ Hennig 1993, 231f; K56.

³¹⁷ Hennig 1993, 231f; K56. - Hauser 1984, Taf. 42.A12.

³¹⁸ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 50.257. - Hauser 1984, Taf. 59.36.

³¹⁹ Janssen 1995, Taf. 34.4; Taf. 33.3.

³²⁰ Hennig 1993, 252ff; K121.

³²¹ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 66.340. - Hauser 1993, Taf. 5,54.

³²² Hennig 1993, 252ff; K122.

³²³ Herrmann 1995, Taf. 26.6.

Datierung

Der leicht verdickte Rand mit Innenkehlungen (RF 31) kann ins Hoch- bzw. beginnende Spätmittelalter, in einen Zeitraum vom Ende des 12. bis ins 14. Jahrhundert, datiert werden. Er datiert aufgrund von direkten Vergleichsstücken aus Würzburg ins 13. und 14. Jahrhundert³²⁴. Etwas früher, ins 12. bzw. in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts, datieren ähnliche Ränder, die aus der Klosteranlage von tom Roden stammen³²⁵.

4.1.2.7 Materialgruppe 6 – Gelbe Drehscheibenware***Beschreibung***

Im keramischen Fundgut fanden sich etwa 600 Scherben, die Materialgruppe 6 zugeordnet werden konnten. Damit liegt deren prozentuale Verteilung bei ca. 5% (4,7%/ 5,4%). Bei dieser Materialgruppe handelt es sich um eine reine Drehscheibenware, was feine Drehspuren auf der gesamten Scherbenoberfläche belegen. Die charakteristischen Farbtöne sind gelb bis orangefarben, wobei sich die Oberfläche leicht rau anfühlt. Die mittelgroßen, überwiegend gerundeten und hellen Magerungspartikel, die homogen im Scherben verteilt sind, drücken stellenweise durch die Oberfläche. Der hart gebrannte Scherben ist porös und weist einen körnigen Bruch auf.

Das einzige vollständig erhaltene Gefäß des gesamten Fundspektrums ist Materialgruppe 6 zuzuordnen. Es handelt sich dabei um eine Spardose (Taf. 21, KNr 266) mit leicht gedrungenem Körper, schmalem Drehriefenband auf dem Umbruch und leicht eingezogenem Standboden. Nur einmal vertreten ist ein leicht verdickter Rand mit Innenkehlung (RF 3.2: Taf. 38, KNr 425). Häufiger in Materialgruppe 6 kommen diverse Varianten der Karniesränder vor: nicht unterschrittene Karniesränder (RF 10.1: Taf. 56, KNr 635/ RF 10.5: Taf. 65, KNr 744), ein unterschrittener Karniesrand (RF 11.2: Taf. 19, KNr 237) sowie profilierte, nicht unterschrittene Karniesränder (RF 12.1: Taf. 32, KNr 360; Taf. 46, KNr 509) und profilierte, unterschrittene Karniesränder (RF 13.2: Taf. 38, KNr 432; Taf. 58, KNr 659/ RF 13.6: Taf. 68, KNr 786). Ebenfalls vermehrt tauchen stark verdickte Keulentränder mit Innenkehlung (RF 14.1: Taf. 14, KNr 180; Taf. 71, KNr 821, KNr 822; Taf. 72, KNr 823/ RF 14.2: Taf. 71, KNr 820) auf. Außerdem kommen zwei Ränder von Henkelflaschen (RF 18.1: Taf. 44, KNr 480/ RF 18.2: Taf. 34, KNr 379) vor. Dieser Materialgruppe ist ebenfalls eine Wandungsscherbe von der Schulter eines Gefäßes mit „rötlicher“ Bemalung in Form von zwei parallelen Linien (Taf. 64, KNr 730) zuzuordnen. Ebenfalls rötliche Bemalung in Form eines Gitternetzes weist eine zweite Wandungsscherbe auf (Taf. 53, KNr 591). An einer weiteren Wandungsscherbe mit zwei parallelen Riefen auf der Schulter befindet sich noch der Rest eines einfach gekehlten Bandhenkels (Taf. 72, KNr 824).

Zum Formenspektrum der Böden gehören Linsenböden mit angesetzten, gekniffenen Standringen (Taf. 6, KNr 84; Taf. 12, KNr 154), Linsenböden mit angesetzten, vermutlich gedrehten Standringen (Taf. 17, KNr 208, KNr 218), leicht eingezogene Standböden mit etwas abgesetzten Füßen und steilen Wandungen (Taf. 19, KNr 239; Taf. 35, KNr 390; Taf. 45, KNr 497), ebene

³²⁴ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 5.24.

³²⁵ Röber 1990, RF 1a, 2a und 1b.

„große“ Standböden mit steilen Wandungen (Taf. 72, KNr 825, KNr 826) und leicht eingezogene Standböden (Taf. 35, KNr 394; Taf. 49, KNr 546; Taf. 50, KNr 552; Taf. 60, KNr 677).

Außerdem kamen die Reste eines Deckels in Form eines ausbiegenden Keulenrandes mit Innenkehlung (Taf. 65, KNr 751) zu Tage.

Datierung

Spardosen, wie das vollständig erhaltene Exemplar aus der Domerschulstraße (Taf. 21, KNr 266), tauchen immer wieder bei stadtkernarchäologischen Untersuchungen auf. Dabei scheint es sich um eine Fundgruppe zu handeln, die gewisse Rückschlüsse auf die soziale Schicht zulässt. Vermögen anlegen und sparen konnten nur derjenige, der über die nötigen Geldmittel verfügte. Die Spardose kann in einen Zeitraum vom 14. bis ins 16. Jahrhundert datiert werden. Ab dem 14. Jahrhundert tauchen bei Spardosen auf den oberen Gefäßhälften vermehrt Glasuren auf, wobei sich jedoch die leicht gedrungene Form kaum verändert³²⁶.

Randform 3.2, ein leicht verdickter Rand mit Innenkehlungen, kann in einen Zeitraum vom Ende des 12. bis ins 14. Jahrhundert datiert werden. Zu diesem Rand existieren direkte Vergleichsstücke des 13. und 14. Jahrhunderts aus Würzburg³²⁷. Funde vom Würzburger Rathaus werden von Hauser ins 14. Jahrhundert datiert³²⁸. Etwas früher, ins 12. bzw. in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts, datieren ähnliche Ränder, die bei Ausgrabungen in der Klosteranlage von tom Roden³²⁹ gefunden wurden und aus Schichten unter dem Bamberg Dom stammen³³⁰.

Die beiden vorkommenden Randformen der nicht unterschnittenen Karniesränder (RF 10.1 und 10.5) können in einen Zeitraum vom 14. bis an den Beginn des 16. Jahrhunderts datiert werden. Das belegen Funde aus Würzburg³³¹ und Windsheim³³². Einzelne Funde aus Würzburg scheinen noch bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts zurückzureichen³³³.

In denselben Zeitraum (14. – Anfang 16. Jahrhundert) datieren die beiden profilierten, nicht unterschnittenen Karniesränder. Vergleichsstücke dazu stammen beispielsweise aus Würzburg³³⁴, Bamberg³³⁵, Windsheim³³⁶ und der bereits erwähnten Niederungsburg von Tüschnitz³³⁷.

Die stark verdickten Keulenränder mit Innenkehlung (RF 14.1 und 14.2) datieren überwiegend ans Ende des 15. und den Beginn des 16. Jahrhunderts, was Funde aus Würzburg³³⁸, Bamberg³³⁹ und Hassfurt³⁴⁰ belegen. Weitere Funde aus Würzburg³⁴¹ zeigen, dass RF 14.2 bereits im 14. Jahrhundert vorzukommen scheint.

³²⁶ Keller 1999, 97ff.

³²⁷ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 5.24.

³²⁸ Hauser 1984, Abb. 60.71.

³²⁹ Röber 1990, RF 1a, 2a und 1b.

³³⁰ Losert 1993, 43; Taf. 25.4-5.

³³¹ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 31.147 und Taf. 76.404.

³³² Janssen 1995, Taf. 37.4 und Taf. 56.2.

³³³ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 31.147

³³⁴ Hauser 1984, Taf. 59.36. - Gareiß-Castritius 1997, Taf. 57.292.

³³⁵ Hennig 1993, 252ff; K121.

³³⁶ Janssen 1995, Taf. 33.3.

³³⁷ Münz 1997, Taf. 4.6.

³³⁸ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 66.340.

³³⁹ Hennig 1993, 252ff; K122.

³⁴⁰ Herrmann 1995, Taf. 26.6.

³⁴¹ Hauser 1993, Taf. 59.54. - Gareiß-Castritius 1997, Taf. 66.340.

4.1.2.8 Materialgruppe 7 – Silberglimmerware

Variante A (gelbe, feine Variante)

Beschreibung

Von Variante A der Materialgruppe 7 befinden sich 80 Scherben im Fundspektrum, was einem Anteil von unter 1% (0,6%/ 0,5%) entspricht. Das Charakteristische dieser Variante, der gelben, feinen Ware mit Silberglimmer ist die reichhaltige Magerung mit viel feinem Silberglimmer. Die Farbtöne der leicht rauen Oberfläche variieren von hellelfenbein und sandgelb bis beige. Die mittelgroßen, hellen, hauptsächlich gerundeten Magerungspartikel drücken stellenweise durch die Oberfläche und sind gleichmäßig in mittelgroßer Anzahl im Scherben verteilt. Der poröse Scherben ist hart und oxidierend gebrannt und weist einen geklüfteten Bruch auf. Aufgrund der zahlreichen orangebraunen bis rotbraunen Bemalung auf der Oberfläche ähnelt diese Variante der „echten“ Pingsdorfer Ware.

Neben einem einfachen Rand (RF 1.2: Taf. 56, KNr 636) kommen vor allem stark verdickte Ränder (RF 2.2: Taf. 6, KNr 85; Taf. 53, KNr 586/ RF 2.3: Taf. 65, KNr 742) in dieser Materialgruppe vor. Außerdem taucht noch ein einzelner Keulenrand (RF 7.3: Taf. 6, KNr 79) auf.

Zu dieser Materialgruppe gehören ebenfalls diverse Wandungsscherben mit unterschiedlicher „rötlicher“ bis „bräunlicher“ Bemalung (Taf. 2, KNr 29; Taf. 6, KNr 81, KNr 82; Taf. 18, KNr 228; Taf. 22, KNr 269; Taf. 37, KNr 412; Taf. 41, KNr 456; Taf. 51, KNr 567, KNr 569; Taf. 54, KNr 602; Taf. 56, KNr 629, KNr 630; Taf. 57, KNr 640, KNr 643; Taf. 61, KNr 689).

Nur wenig vertreten sind Böden in Form von Linsenböden mit angesetzten Standringen (Taf. 5, KNr 64 Taf. 56, KNr 631).

Außerdem kommen die Reste eines Hohldeckels mit hohlem Knauf und rötlicher Bemalung auf der Außenseite (Taf. 26, KNr 308) vor. Ein Glockendeckel bzw. der Knauf desselben mit einer Bohrung im Knauf weist ebenfalls rötliche Bemalung auf der Außenseite auf (Taf. 60, KNr 678).

Datierung

Eine Parallele zu dem einfachen Rand (RF 1.2) stammt aus dem Friedhofshorizont unter dem Bamberger Dom und datiert, wie bereits mehrfach erwähnt, in einen Zeitraum vom 7./ 8. bis ins 10. Jahrhundert³⁴². In Südwestdeutschland werden diese Randformen vom 9./ 10. bis ins 11./ 12. Jahrhundert datiert³⁴³.

Der stark verdickte Rand (RF 2.2) kann aufgrund von Vergleichen aus Oberfranken³⁴⁴ und Regensburg³⁴⁵ vor allem ins 12. Jahrhundert datiert werden. Vereinzelt laufen diese Ränder aber noch bis in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts, wie Funde aus Würzburg zeigen³⁴⁶.

Der Keulenrand (RF 7.3), ein Einzelstück, kann mit einer Randscherbe aus Münsterschwarzach verglichen werden, die dort in das beginnende 11. Jahrhundert gesetzt wird³⁴⁷.

³⁴² Losert 1993, Taf. 18.1-2.

³⁴³ Schreg 1998, 219; Abb. 230.4.

³⁴⁴ Losert 1993, Taf. 99.5-6.

³⁴⁵ Wintergerst 1999, Taf. 94.8.

³⁴⁶ Gerlach u.a. 1987, Abb. 14.90.

³⁴⁷ Hauser 1984, Abb. 49.A201.

Variante B (sehr feine Variante mit roter Bemalung)

Beschreibung

Variante B ist mit 300 Scherben die am häufigsten vertretene Variante innerhalb der Materialgruppe 7. Die prozentuale Verteilung beträgt 2,4% bzw. 1,9%. Bei dieser Variante, einer feinen, silberglimmerhaltigen Ware mit rötlicher bis bräunlicher Bemalung, ist nicht eindeutig zu bestimmen, ob es sich um eine reine Drehscheibenware oder um eine zum Teil nachgedrehte Ware handelt. Sie unterscheidet sich von Variante A lediglich durch den feineren Ton. Die Oberfläche ist glatt, fühlt sich weich an und glitzert stellenweise von Silberglimmer. Der Scherben ist neben dem vielen feinen Silberglimmer wenig und homogen mit feinen Körnchen gemagert. Der Bruch des hart gebrannten Scherbens ist körnig. Die Brennatmosfera ist reduzierend. Auf der Oberfläche findet sich immer wieder eine Bemalung in unterschiedlichen rötlichen Farbtönen, die an die Bemalung der „echten“ Pingsdorfer Ware erinnert.

In Materialgruppe 7B sind es vor allem einfache Ränder (RF 1.1: Taf. 54, KNr 607/ RF 1.2: Taf. 8, KNr 106; Taf. 10, KNr 132; Taf. 37, KNr 411; Taf. 38, KNr 421/ RF 1.3: Taf. 4, KNr 51/ RF 1.6: Taf. 52, KNr 575) und stark verdickte Ränder (RF 2.1: Taf. 8, KNr 111; Taf. 48, KNr 531, KNr 535; Taf. 53, KNr 587/ RF 2.2: Taf. 55, KNr 617/ RF 2.7: Taf. 37, KNr 415), die das Randformenspektrum dominieren. Daneben tauchen vereinzelt leicht verdickte Ränder mit kleiner Innenkehlung (RF 3.3: Taf. 14, KNr 175), ein Leistenrand ohne Innenkehlung (RF 5.3: Taf. 53, KNr 600), ein Keulenrand (RF 7.2: Taf. 36, KNr 408) und ein spitz zulaufender Leistenrand (RF 9.8: Taf. 14, KNr 183) auf.

Aus allen Schnitten stammen Wandungsscherben mit unterschiedlicher „rötlicher“ Bemalung (Taf. 3, KNr 36; Taf. 4, KNr 54; Taf. 7, KNr 100, KNr 101; Taf. 11, KNr 147, KNr 149, KNr 150; Taf. 15, KNr 190, KNr 192; Taf. 16, KNr 206; Taf. 17, KNr 217; Taf. 18, KNr 230; Taf. 22, KNr 272; Taf. 27, KNr 314; Taf. 51, KNr 559, KNr 565, KNr 566; Taf. 53, KNr 592, KNr 594, KNr 596; Taf. 56, KNr 628, KNr 634; Taf. 61, KNr 688).

Das Formspektrum der Böden besteht aus Linsenböden mit angesetzten Standringen (Taf. 8, KNr 109; Taf. 11, KNr 151; Taf. 53, KNr 597), auch mit rötlicher Bemalung (Taf. 20, KNr 250), einem leichten Linsenboden mit ausladender Wandung und rötlicher Bemalung (Taf. 25, KNr 299) sowie einem leicht eingezogenen Standboden mit ausladender Wandung (Taf. 55, KNr 618).

Datierung

Sowohl bei Variante A als auch bei Variante B dieser Materialgruppe handelt es sich um eine „oxidierend gebrannte, nachgedrehte, imitierte Pingsdorfer Keramik“, die sich im gesamten fränkischen und württembergischen Raum nachweisen lässt. Datiert werden kann sie ausschließlich in das 10. bis 12. Jahrhundert. Ein früher Beleg dieser Materialgruppe stammt aus dem vorbistumszeitlichen Friedhof unter dem Bamberger Dom und ist somit noch dem 10. Jahrhundert zuzuordnen. Weitere Funde aus Bamberg sind auch noch ins 11. und 12. Jahrhundert zu datieren³⁴⁸.

³⁴⁸ Losert 1993, 36f.

Eine Produktionsstätte für diese Materialgruppe konnte in Seligenstadt ergraben werden. Neben zahlreichen Scherben wurde ein Töpferofen gefunden, der ab 1150, etwa dem Bau der stauischen Pfalz, nicht mehr in Betrieb gewesen sein dürfte³⁴⁹.

Die Varianten der einfachen Ränder 1.2, 1.2 und 1.3 können in einen Zeitraum zwischen dem 7./ 8. und dem 11./ 12. Jahrhundert datiert werden. Der Beginn der Laufzeit dieser Randformen liegt bereits im 7./8. Jahrhundert³⁵⁰, wobei sich jedoch ein Schwerpunkt der Verbreitung im 9./ 10.³⁵¹ bzw. 11./ 12. Jahrhundert³⁵² abzuzeichnen scheint.

Stark verdickte Ränder (RF 2) datieren überwiegend ins 10. bis 12. Jahrhundert, wie zahlreiche Belege aus Oberfranken³⁵³, Bamberg³⁵⁴, Nürnberg³⁵⁵ und Regensburg³⁵⁶ zeigen. Vereinzelt tauchen einzelne Ränder der Variante 2.2 auch noch in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts auf³⁵⁷.

Der einzelne leicht verdickte Keulenrand mit Innenkehlung (RF 3.3) kann in einen Zeitraum vom Ende des 12. bis ins 14. Jahrhundert datiert werden. Vergleichsstücke vom Würzburger Rathaus datieren ans Ende dieses Zeitraums, ins 14. Jahrhundert³⁵⁸. Etwas früher, ins 12. bzw. in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts, datieren vergleichbare Randformen aus der Klosteranlage von tom Roden³⁵⁹ und aus Schichten unter dem Bamberger Dom³⁶⁰.

Randform 5.3, ein Leistenrand ohne Innenkehlung, kann anhand von Vergleichsstücken aus Regensburg³⁶¹ und Südwestdeutschland³⁶² ins 11. und 12. Jahrhundert eingeordnet werden.

Aufgrund eines ähnlichen Randes aus Emden³⁶³ kann der Keulenrand (RF 7.2) in einen Zeitraum vom Beginn des 11. bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts datiert werden.

In einen ähnlich Zeitraum, ins 11. bis 13. Jahrhundert, gehört der spitz zulaufende Leistenrand (RF 9.8), zu dem Parallelen in Bamberg³⁶⁴ und Eltmann am Main³⁶⁵ existieren.

Variante C (reduzierend gebrannte, grobe Variante)

Beschreibung

Die in diese Variante einzuordnenden Scherben entsprechen einem Anteil am gesamten Keramikspektrum von knapp über 1% (1,3%/ 1,4%). Die grauweißen bis gräulichen Farbtöne dieser Variante weisen auf eine reduzierende Brenn Atmosphäre des Scherbens hin. Gekennzeichnet ist der Scherben durch eine Magerung mit „großen“ Silberglimmerplättchen (häufig über 1mm groß)

³⁴⁹ Nahrgang 1957, 73ff.

³⁵⁰ Losert 1993, 42; Taf. 18.1-2; Taf. 15.1; Taf. 20.6; Taf. 21.8. - Hennig 1993, 225f; K51.

³⁵¹ Schreg 1998, 219; Abb. 230.4. - Losert 1993, 42; Taf. 18.1-2; Taf. 15.1; Taf. 20.6; Taf. 21.8.

³⁵² Friedel 1999b, 49; Abb. 2. - Wintergerst 1999, Taf. 52.9.

³⁵³ Losert 1993, 47.

³⁵⁴ Hennig 1993, 230ff; K51.

³⁵⁵ Friedel 1999b, 49; Abb. 2.

³⁵⁶ Wintergerst 1999, Taf. 94.8; Taf. 28.8; Taf. 41.6.

³⁵⁷ Gerlach u.a. 1987, Abb. 14.90.

³⁵⁸ Hauser 1984, Abb. 70.71.

³⁵⁹ Röber 1990, RF 1a, 2a und 1b.

³⁶⁰ Losert 1993, Taf. 25.4-5.

³⁶¹ Wintergerst 1999, Taf. 71.4 und Taf. 75.7.

³⁶² Schreg 1998, Abb. 217.4.

³⁶³ Stilke 1995, Taf. 57.21.

³⁶⁴ Hennig 1993, 231f; K56.

³⁶⁵ Hauser 1984, Taf. 42.A12.

und vielen mittelgroßen bis groben, überwiegend gerundeten und dunklen weiteren Magerungspartikeln. Die grobe Magerung drückt deutlich durch die Oberfläche, die sich dadurch rau anfühlt. Der hart gebrannte Scherben besitzt einen geklüfteten Bruch.

Wie schon in Variante B dieser Materialgruppe kommen hier vor allem einfache Ränder (RF 1.1: Taf. 8, KNr 105/ RF 1.4: Taf. 5, KNr 65/ RF 1.6: Taf. 36, KNr 400/ RF 1.7: Taf. 5, KNr 73) und stark verdickte Ränder (RF 2.1: Taf. 3, KNr 34/ RF 2.4: Taf. 54, KNr 604/ RF 2.5: Taf. 27, KNr 316) vor. Bei einem leicht verdickten Rand mit Innenkehlung (RF 3.3: Taf. 37, KNr 417) und einem Leistenrand mit Innenkehlung (RF 4.2: Taf. 63, KNr 727) handelt es sich jeweils um Einzelstücke. Wiederum etwas vermehrt tauchen Leistenränder ohne Innenkehlung (RF 5.1: Taf. 5, KNr 71/ RF 5.3: Taf. 4, KNr 50; Taf. 31, KNr 342) und Leistenränder mit gekehlter Randleiste (RF 8.1: Taf. 48, KNr 532/ RF 8.5: Taf. 8, KNr 104) auf.

Zur Variante C der Materialgruppe 7 gehört eine Wandungsscherbe mit eingeritzter Wellenlinie auf dem Umbruch, zwei parallelen Linien darüber und einer weiteren darunter (Taf. 31, KNr 338). Neben einem Linsenboden mit angesetztem, gekniffenem Standring (Taf. 17, KNr 216) existiert ein dünnwandiger, leicht eingezogener Stanboden mit weit ausladender Wandung (Taf. 36, KNr 403).

Eine Ausgusstülle mit einfachem, schräg nach außen abgestrichenen Tüllenrand (Taf. 41, KNr 457) ist ebenfalls dieser Materialgruppe zuzuordnen.

Datierung

Die in Materialgruppe 7C auftauchenden einfachen Ränder der Varianten 1.1, 1.4, 1.6 und 1.7 können in einen Zeitraum zwischen dem 7./ 8. und dem 11./ 12. Jahrhundert datiert werden. Der Beginn der Laufzeit dieser Randformen liegt bereits im 7./8. Jahrhundert, wie Funde aus Bamberg³⁶⁶ und Regensburg³⁶⁷ zeigen. Ein Schwerpunkt der Verbreitung scheint sich jedoch im 9./ 10.³⁶⁸ bzw. 11./ 12.Jahrhundert³⁶⁹ abzuzeichnen.

Die Varianten der stark verdickten Ränder (RF 2.1 und 2.5) datieren überwiegend ins 10. bis 12. Jahrhundert, wie zahlreiche Belege aus Oberfranken³⁷⁰, Bamberg³⁷¹ und Nürnberg³⁷² zeigen. Randform 2.4 scheint auf das 14. Jahrhundert beschränkt zu sein. Vergleichbare, in diese Zeit datierte Ränder, stammen beispielsweise aus Hilpoltstein³⁷³.

Der einzelne leicht verdickte Rand mit Innenkehlung (RF 3.3) kann in einen Zeitraum vom Ende des 12. bis ins 14. Jahrhundert datiert werden. Frühe Funde solcher Ränder, die ins 12. bzw. in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts datiert werden können, stammen aus der Klosteranlage von tom Roden³⁷⁴ und aus Schichten unter dem Bamberger Dom³⁷⁵. Ähnliche Ränder werden

³⁶⁶ Losert 1993, 42; Taf. 18.1-2; Taf. 15.1; Taf. 20.6; Taf. 21.8. - Hennig 1993, 225f; K51.

³⁶⁷ Wintergerst 1999, Taf. 9.4.

³⁶⁸ Schreg 1998, 219; Abb. 230.1,4. - Losert 1993, 42; Taf. 18.1-2; Taf. 15.1; Taf. 20.6; Taf. 21.8. - Wintergerst 1999, Taf. 26.5. - Friedel 1999a, 46; Abb. 4.

³⁶⁹ Friedel 1999b, 49; Abb. 2. - Wintergerst 1999, Taf. 52.9 und Taf. 19.9.

³⁷⁰ Losert 1993, 47.

³⁷¹ Hennig 1993, 230ff; K51.

³⁷² Friedel 1999b, 49; Abb. 2.

³⁷³ Platz 2000, 56; Taf. 23,9.

³⁷⁴ Röber 1990, RF 1a, 2a und 1b.

³⁷⁵ Losert 1993, Taf. 25.4-5.

aufgrund von direkten Vergleichsstücken vom Würzburger Rathaus auch noch dem 14. Jahrhundert zugeordnet³⁷⁶.

Der einzelne Leistenrand mit Innenkehlung (RF 4.2) scheint seine größte Verbreitung im 10. bis 11. Jahrhundert gehabt zu haben. Das zeigen vor allem Funde aus Nürnberg³⁷⁷ und Regensburg³⁷⁸. Bereits im 9. Jahrhundert taucht diese Randform in Emden auf³⁷⁹ und auch noch im 13. bzw. der Mitte des 14. Jahrhunderts scheinen solchen Ränder, z.B. in Würzburg³⁸⁰, üblich gewesen zu sein.

In den gleichen Zeitraum datieren die beiden Varianten der Leistenränder ohne Innenkehlung (RF 5.1 und 5.3). Ins 10. bis 12. Jahrhundert gehören derartige Ränder in Nürnberg³⁸¹, Regensburg³⁸², Würzburg³⁸³ und Südwestdeutschland³⁸⁴. Lediglich in Emden beginnt deren Laufzeit bereits wieder im 9. und endet im 11. Jahrhundert³⁸⁵.

Randform 8.5, ein Leistenrand mit gekehrter Randleiste, scheint eine länger Laufzeit besessen zu haben. Funde aus Emden datieren diesen in einen Zeitraum vom Beginn des 11. bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts³⁸⁶.

Variante D (reduzierend gebrannte, feine Variante)

Beschreibung

Die letzte Variante von Materialgruppe 7 ist mit 60 Scherben auch die am wenigsten vertretene Gruppe (0,5%/ 0,4%). Bis auf die reduzierende Brennatmosphäre ähnelt diese Variante der Variante A dieser Materialgruppe. Hinsichtlich der Variante C unterscheidet sich Variante D durch die feinere Magerung und die geringere Größe der Silberglimmerplättchen. Die Farbtöne der leicht rauen Oberfläche sind überwiegend gräulich. Die mittelgroßen, hellen, hauptsächlich gerundeten Magerungspartikel drücken stellenweise durch die Oberfläche und sind gleichmäßig in mittelgroßer Anzahl im Scherben verteilt. Der poröse Scherben ist hart, wie bereits erwähnt, reduzierend gebrannt und weist einen geklüfteten Bruch auf.

Einfache Ränder (RF 1.1: Taf. 15, KNr 188; RF 1.3: Taf. 27, KNr 315/ RF 1.7: Taf. 51, KNr 562/ RF 1.8: Taf. 42, KNr 459) dominieren auch in Variante D das Randformenspektrum. Neben einem leicht verdickten Rand mit Innenkehlung (RF 3.3: Taf. 6, KNr 88) und einem Leistenrand mit Innenkehlung (RF 4.3: Taf. 42, KNr 460) kommt auch noch ein Leistenrand ohne Innenkehlung (RF 5.2: Taf. 16, KNr 205) vor.

Zu den wenigen Stücken dieser Materialgruppe gehört außerdem eine Wandungsscherbe mit rötlicher Bemalung (Taf. 53, KNr 593), ein kleiner, leicht eingezogener Standboden mit ausla-

³⁷⁶ Hauser 1984, Abb. 70.71.

³⁷⁷ Friedel 1999b, 50; Abb. 3.

³⁷⁸ Wintergerst 1999, Taf. 58.8.

³⁷⁹ Stilke 1995, Taf. 2.4.

³⁸⁰ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 18.103.

³⁸¹ Friedel 1999a 46; Abb. 4.

³⁸² Wintergerst 1999, Taf. 70.7; Taf. 71.4; Taf. 75.7.

³⁸³ Hauser 1984, Taf. 63.B1.

³⁸⁴ Schreg 1998, Abb. 217.4.

³⁸⁵ Stilke 1995, Taf. 2.6.

³⁸⁶ Stilke 1995, Taf. 56.6.

dender Wandung (Taf. 40, KNr 452), ein Linsenboden mit kleinem Standing und ausladender Wandung (Taf. 51, KNr 560) und ein Linsenboden mit angesetztem Standing (Taf. 53, KNr 599).

Datierung

Die große Ähnlichkeit, lediglich unterschieden durch die reduzierende Brennatosphäre, dieser Variante zu den Varianten A und B dieser Materialgruppe legt die Vermutung nahe, dass es sich um Keramik aus ähnlichem Kontext handelt, vielleicht sogar aus gleicher Produktionsstätte und somit ebenfalls ins 10. bis 12. Jahrhundert zu datieren ist.

Die einfachen Ränder der Varianten 1.1, 1.3, 1.7 und 1.8 sind bereits mehrfach besprochen worden. Sie können in einen Zeitraum zwischen dem 7./ 8. und dem 11./ 12. Jahrhundert datiert werden. Der Beginn der Laufzeit dieser Randformen liegt bereits im 7./8. Jahrhundert, wie Funde aus Bamberg³⁸⁷ und Regensburg³⁸⁸ zeigen. Ein Schwerpunkt der Verbreitung scheint sich jedoch im 9./ 10.³⁸⁹ bzw. 11./ 12. Jahrhundert³⁹⁰ abzuzeichnen.

Der leicht verdickte einzelne Rand mit Innenkehlung (RF 3.3) kann in einen Zeitraum vom Ende des 12. bis ins 14. Jahrhundert, datiert werden. Ins 12. bzw. in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts datiert werden solche Ränder aus der Klosteranlage von tom Roden³⁹¹ und aus Schichten unter dem Bamberger Dom³⁹². Ähnliche Ränder aus Würzburg datieren dagegen auch noch ins 14. Jahrhundert³⁹³.

Ein Leistenrand mit Innenkehlung (RF 4.3) kann aufgrund eines Vergleichsstückes aus Nürnberg³⁹⁴ ins 10./ 11. Jahrhundert datiert werden. Etwas jünger, ins 12. und die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts, eingeordnet wurde ein vergleichbarer Rand aus tom Roden³⁹⁵.

Für Randform 5.2, ein Leistenrand ohne Innenkehlung, existieren zahlreiche Parallelen in Oberfranken. Sie datieren in einen Zeitraum vom 10. bis ins 12. Jahrhundert³⁹⁶.

4.1.2.9 Materialgruppe 8 – Jüngere Mayener Ware

Beschreibung

Charakteristisch für diese Materialgruppe ist die violette bis kastanienbraune mit schwarzen Flecken versehene, leicht raue Oberfläche. Der poröse Scherben ist in hoher Menge mit groben, gerundeten, hellen und dunklen Partikeln gemagert. Die jüngere Mayener Ware ist oxidierend, sehr hart gebrannt und weist einen geklüfteten Bruch auf. Mit nur 28 Scherben (0,2%/ 0,5%) ist diese Ware relativ wenig vertreten.

³⁸⁷ Losert 1993, 42; Taf. 18.1-2; Taf. 15.1; Taf. 20.6; Taf. 21.8. - Hennig 1993, 225f.; K51; K39.

³⁸⁸ Wintergerst 1999, Taf. 9.4.

³⁸⁹ Schreg 1998, 219; Abb. 230.1. - Losert 1993, 42; Taf. 18.1-2; Taf. 15.1; Taf. 20.6; Taf. 21.8. - Wintergerst 1999, Taf. 26.5.; Friedel 1999a, 46; Abb. 4.

³⁹⁰ Friedel 1999b, 49; Abb. 2. - Wintergerst 1999, Taf. 52.9 und Taf. 19.9.

³⁹¹ Röber 1990, RF 1a, 2a und 1b.

³⁹² Losert 1993, Taf. 25.4-5.

³⁹³ Hauser 1984, Abb. 70.71.

³⁹⁴ Friedel 1999b, 50; Abb. 3.

³⁹⁵ Röber 1990, Randform 4.

³⁹⁶ Losert 1993, 46.

Neben einigen kleineren, nicht aussagekräftigen Scherben kommen lediglich zwei dieser Materialgruppe zuzuweisenden Randscherben vor. Das Formenspektrum beschränkt sich dabei auf Leistenränder mit Innenkehlung (RF 4.4: Taf. 57, KNr 646/ RF 4.5: Taf. 10, KNr 129).

Datierung

Von der großen Masse der karolingischen gelben und grauen Irdenware hebt sich die, in Abgrenzung zur spätrömisch-fränkischen Produktion so bezeichnete, „jüngere Mayener Ware“ durch ihre violetten Oberfläche deutlich ab. Im Gegensatz zur zeitgleichen älteren, gelben Irdenware oder der Badorf-Ware überwiegen unverzierte Gefäße. Vorkommende Gefäßformen sind der kugelige Topf mit Linsenboden, Kannen, Schüsseln und Reibschalen. Eine ganze Reihe von Fundpunkten zeigen die Verbreitung der jüngeren Mayener Ware entlang des Neckars und des Mains, wobei Würzburg einer der östlichsten Fundpunkte ist.

Für die Anfangsdatierung dieser Materialgruppe liegen sowohl Funde aus Gräbern der ausgehenden Reihengräberzeit als auch Münzschatzgefäße aus dem 9. Jahrhundert vor. Im Neckargebiet scheint sich die Verbreitung der jüngeren Mayener Ware auf die Zeit vor 1000 zu beschränken.³⁹⁷ Für den südhessischen Raum taucht die Importkeramik aus der Eifel, aber auch noch in hochmittelalterlichen Fundzusammenhängen auf³⁹⁸, und Stamm spricht von einer höheren Bedeutung der Ausfuhr der jüngeren Mayener Ware im Hochmittelalter als bisher angenommen³⁹⁹. Auch M. Wintergerst kommt zu dem Schluss, dass diese Materialgruppe noch im 12. Jahrhundert oder „sogar noch länger“ vorhanden ist⁴⁰⁰. Bei Ausgrabungen in einem Mayener Töpfereibezirk konnten neben Produktionsanlagen und diversen Bebauungsstrukturen auch zahlreiche Töpfe ausgegraben werden. Es handelt sich zum großen Teil um Kugeltöpfe, teilweise mit Leistenrändern, wie sie auch in der Domerschulstraße gefunden wurden. Diese Gefäße datieren ins 9. bis 12. Jahrhundert⁴⁰¹. In dem nicht weit entfernten Karlburg konnten eine ganze Reihe an Scherben der jüngeren Mayener Ware geborgen werden. Diese werden dort überwiegend in karolingische Zeit datiert⁴⁰².

Die beiden Leistenränder mit Innenkehlung (RF 4.4 und 4.5) können anhand von Parallelen aus der Klosteranlage von tom Roden ans Ende des 12. bzw. den Beginn des 13. Jahrhunderts datiert werden⁴⁰³. In Würzburg scheinen diese Randformen, wenn auch in Verbindung mit anderen Warenarten, auch noch im 13. und in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Gebrauch gewesen zu sein⁴⁰⁴.

³⁹⁷ Gross 1991, 65f.

³⁹⁸ Stamm 1962, 157; Nr. 22.

³⁹⁹ Stamm 1962, 154.

⁴⁰⁰ Wintergerst 2002, 67ff.

⁴⁰¹ Wegner 1990, 75f, Abb. 25 und 27.

⁴⁰² Ettel 2001, 21f.; 57.

⁴⁰³ Röber 1990, Randform 4.

⁴⁰⁴ Hauser 1984, Taf. 62.5. – Gerlach u.a. 1987, Abb. 33.270.

4.1.2.10 Materialgruppe 9 – Rötliche Irdenware mit Sinterengobe

Beschreibung

Insgesamt konnten 86 Scherben dieser Materialgruppe zugeordnet werden, was einer prozentualen Verteilung von 07,% bzw. 1,6% entspricht. Das besondere Merkmal dieser Materialgruppe ist die violette bis bräunliche Sinterengobe auf der gesamten, leicht rauen Oberfläche. Die Engobe wurde auf der Außenseite, seltener auf beiden Seiten, aufgetragen. Auf der Innenseite befindet sich ein beiger bis weisgrauer Überzug.

Der im Kern rötliche Scherben weist auf einen oxidierenden Brand hin. Die groben, gerundeten, überwiegend dunklen Magerungspartikel sind homogen in mittlerer Menge im Scherben verteilt. Der poröse Scherben ist sehr hart gebrannt und besitzt eine körnige Bruchkante.

Das Randformenspektrum dieser Materialgruppe beschränkt sich weitgehend auf verschiedene Varianten von Karniesrändern. Neben unterschrittenen Karniesrändern (RF 11.3: Taf. 32, KNr 362/ RF 11.6: Taf. 47, KNr 511) kommen vor allem profilierte, nicht unterschrittene Karniesränder (RF 12.1: Taf. 34, KNr 376; Taf. 47, KNr 510/ RF 12.5: Taf. 33, KNr 366; Taf. 44, KNr 484) und profilierte, unterschrittene Karniesränder (RF 13.1: Taf. 43, KNr 472/ RF 13.2: Taf. 33, KNr 365; Taf. 39, KNr 435, KNr 436; Taf. 58, KNr 654/ RF 13.3: Taf. 47, KNr 512) vor. Außerdem tauchen einige Ränder von großen Töpfen und Schalen (RF 16.5: Taf. 34, KNr 380/ RF 16.6: Taf. 42, KNr 464) sowie ein einzelner stark verdickter Rand (RF 14.2: Taf. 43, KNr 477) auf.

Aus Schnitt 2 stammt eine Wandungsscherbe mit Wellenlinie und leichtem Grad darunter (Taf. 47, KNr 523).

Neben einem eingezogenen Standboden mit leicht ausladender Wandung und Drehriefenband unterhalb des Umbruchs (Taf. 35, KNr 391) existiert noch ein ebener Standboden mit ausladender Wandung (Taf. 35, KNr 395) sowie ein Gefäß mit unebenem Standboden (Taf. 45, KNr 493).

Bei dem einzigen Deckel dieser Materialgruppe handelt es sich um einen Hohldeckel mit hohlem Deckelknopf (Taf. 45, KNr 492), von dem der Rand nicht mehr erhalten ist.

Datierung

Die flächig sinterengobierte Keramik, wie sie beispielsweise auch in Bayreuth⁴⁰⁵ gefunden wurde und dort in die zweite Hälfte des 14. bzw. den Beginn des 15. Jahrhunderts datiert werden kann, lässt sich mit der am Untermain und im Mittelrheingebiet vorkommenden „getauchten“ Ware vergleichen oder ist sogar mit dieser identisch. Sinternegoben dürften eine Weiterentwicklung der Ascheanflugglasuren sein und stellen den Versuch dar, die Oberflächenwirkung von Steinzeug zu erreichen. Durch Töpfereiabfälle konnte ein Produktionsstandort einer ähnlichen Warenart im südhessischen Dieburg lokalisiert werden. Mit einem Auftreten der Ware wird im 14. Jahrhundert gerechnet und auch aus dem ersten Drittel des 15. Jahrhunderts stammen einige Belege⁴⁰⁶. Mit einem Auslaufen dieser Materialgruppe ist um die Mitte des 15. Jahrhunderts zu rech-

⁴⁰⁵ Müller 1996, 38.

⁴⁰⁶ Gross 1991, 68f. - Gross 1993, 397ff.

nen⁴⁰⁷. Ebenfalls in diesen Zeitraum werden Scherben aus Hassfurt a. Main datiert, die auch hinsichtlich des Randformenspektrums mit denen aus der Domerschulstraße vergleichbar sind⁴⁰⁸.

Die unterschnittenen Karniesränder (RF 11) können aufgrund von zahlreichen Vergleichen aus Oberfranken in einen Zeitraum ab der Mitte des 13. Jahrhunderts und ins 14. Jahrhundert datiert werden⁴⁰⁹.

In einen Zeitraum vom Ende des 15. bzw. in den Beginn des 16. Jahrhunderts können die profilierten, nicht unterschnittenen Karniesränder (RF 12) eingeordnet werden. Das belegen z.B. vergleichbare Stücke aus Bamberg⁴¹⁰ und Windsheim⁴¹¹.

In den gleichen Zeitraum datieren die profilierten, unterschnittenen Karniesränder (RF 13.1, 13.2 und 13.3). Auch zu diesen Rändern existieren Parallelen aus Bamberg⁴¹² und Windsheim⁴¹³. Lediglich in Würzburg scheinen einzelne Varianten (RF 13.1 und 13.2) bereits im 14. Jahrhundert aufzutauchen⁴¹⁴.

Die Varianten der Randform 16 (16.5 und 16.6) können anhand von Vergleichen aus Regensburg⁴¹⁵ ins 12. bzw. den Beginn des 13. Jahrhunderts datiert werden. In Frankfurt laufen diese Ränder jedoch noch bis in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts⁴¹⁶.

4.1.2.11 Materialgruppe 10 – “Gemantelte” graue Irdenware

Beschreibung

Mit nur 24 Scherben innerhalb des Fundspektrums liegt der Anteil von Materialgruppe 10 deutlich unter 1% (0,2%/ 0,3%). Bei dieser Materialgruppe handelt es sich um Keramik, die eindeutig im Rand- und Halsbereich nachgedreht worden ist. Der Scherben weist teilweise überdrehte Druckstellen und ungleichmäßig starke Wandung sowie feine horizontale Riefen im Halsbereich auf.

Die charakteristische Farbgebung des Scherbens, ein dunkelgrauer bis schwarzer Kern und unterschiedliche graue Farbtöne auf den „gemantelt“ wirkenden beiden Seiten, deutet auf eine reduzierende Brenn Atmosphäre hin.

Hinsichtlich der technologischen Eigenschaften ähnelt diese Materialgruppe der grauen Irdenware (Materialgruppe 1). Die Oberfläche ist ebenfalls sandpapierartig, leicht rau, wobei die Magerung kaum durch die Oberfläche drückt. Die hellen und dunklen, hauptsächlich gerundeten, groben Magerungspartikel sind gleichmäßig in mittlerer bis hoher Menge im Scherben verteilt. Der Bruch der hart gebrannten Ware ist porös, und die Bruchkanten sind unregelmäßig geklüftet.

⁴⁰⁷ Wintergerst 2002, 104ff.

⁴⁰⁸ Herrmann 1995, 38f.; Taf. 27.15,16; Taf. 28.2-9,11; Taf. 29.1, 3, 4.

⁴⁰⁹ Losert 1993, 48f. - Hembach 1999, Randform 6.15.

⁴¹⁰ Hennig 1993, 252ff; K101.

⁴¹¹ Janssen 1995, Taf. 34.6.

⁴¹² Hennig 1993, 252ff; K121.

⁴¹³ Janssen 1995, Taf. 33.3.

⁴¹⁴ Hauser 1984, Taf. 58.8 und Taf. 59.36.

⁴¹⁵ Wintergerst 1999, Taf. 81.6 und Taf. 81.1.

⁴¹⁶ Wintergerst 2002, Taf. 49.5

Die wenigen Randscherben dieser Materialgruppe beschränken sich auf Leistenränder mit Innenkehlung (RF 4.2: Taf. 7, KNr 94; Taf. 10, KNr 138; Taf. 16, KNr 203) und dabei sogar auf eine einzige Untervariante (RF 4.2).

Datierung

Zu dieser Warenart konnten keine Vergleiche gefunden werden. Aufgrund der „primitiven“ Machart dürfte es sich eher um eine lokale Materialgruppe handeln. Es scheint unwahrscheinlich, dass derartige Keramik über länger Distanzen verhandelt worden ist.

Die Variante 4.2 der Leistenränder mit Innenkehlung scheint seine größte Verbreitung im 10. bis 11. Jahrhundert gehabt zu haben. Das zeigen vor allem Funde aus Nürnberg⁴¹⁷ und Regensburg⁴¹⁸. Bereits im 9. Jahrhundert taucht diese Randform in Emden auf⁴¹⁹, und auch noch im 13. bzw. in der Mitte des 14. Jahrhunderts scheinen solchen Ränder, z.B. in Würzburg⁴²⁰, üblich gewesen zu sein.

4.1.2.12 Materialgruppe 11 – Gelbe Drehscheibenware mit Glasur

Variante A (mit gräulicher Glasur)

Beschreibung

Variante A dieser Materialgruppe ist mit nur 4 Scherben im Keramikspektrum vertreten und durch eine gräuliche, beidseitige Glasur gekennzeichnet. Die Oberfläche des im Kern gelben bis beigen Scherbens fühlt sich leicht rau an, da die Magerung etwas durch die Oberfläche drückt. Der poröse Scherben ist gleichmäßig in hoher Menge mit mittelgroßen, hellen und dunklen, überwiegend gerundeten Partikeln gemagert. Die Keramik dieser Gruppe ist oxidierend, sehr hart gebrannt und besitzt einen körnigen Bruch.

Lediglich zwei Randscherben sind dieser Materialgruppe zuzuordnen: ein Leistenrand mit Innenkehlung (RF 4.6: Taf. 289) und der senkrechter Rand eines Topfes (RF 16.4: Taf. 44, KNr 479).

Datierung

Der Rand 16.4 kann aufgrund von Parallelen aus Würzburg⁴²¹ in einen Zeitraum vom 13. bis ans Ende des 15. Jahrhunderts datiert werden. Ein ähnlicher Rand aus Hesselbach-Hoppachshof⁴²² datiert ins 15. Jahrhundert.

⁴¹⁷ Friedel 1999b, 50; Abb. 3.

⁴¹⁸ Wintergerst 1999, Taf. 58.8.

⁴¹⁹ Stilke 1995, Taf. 2.4.

⁴²⁰ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 18.103.

⁴²¹ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 33.156 und Taf. 64.329.

⁴²² Hauser 1984, Taf. 45.C13.

Variante B (mit Glasur auf der Innenseite)

Beschreibung

Der Anteil der zweiten Variante von Materialgruppe 11 am gesamten Fundspektrum beträgt 2,8% bzw. 5,3%. Die Keramik dieser Variante weist ebenfalls gelbe bis beige Farbtöne auf, was auf eine oxidierende Brennatmosfera hindeutet. Die Oberfläche fühlt sich ebenfalls leicht rau an. Die Magerung drückt etwas durch die Oberfläche, und auf der Innenseite befindet sich eine gelbe, orangefarbene bis grünliche Glasur. Diese Glasur greift manchmal im Bereich des Randes auch auf die Außenseite über.

Die feinen bis mittelgroßen, überwiegend gerundeten, hellen und dunklen Magerungspartikel sind gleichmäßig in mittlerer Anzahl im Scherben verteilt. Der poröse Scherben ist hart bis sehr hart gebrannt und weist eine körnige Bruchstruktur auf.

Ein leicht verdickter Rand mit Innenkehlung (RF 3.7: Taf. 21, KNr 264) und eine Bodenscherben mit leicht eingezogenem Standboden (Taf. 21, KNr 264) können zu einem Krug zusammengesetzt werden. Der Gefäßkörper ist schlank und hoch und unterhalb des Umbruchs befindet sich der Ansatz einer Handhabe. Ein eventueller Ausguss ist nicht erhalten geblieben.

Ein spitz zulaufender, unterschnittener Leistenrand (RF 9.6: Taf. 54, KNr 613) ist das einzige Stück seiner Form innerhalb dieser Materialgruppe. Häufiger tauchen nicht unterschnittene Karniesränder (RF 10.5: Taf. 34, KNr 383; Taf. 55, KNr 614) und unterschnittene Karniesränder (RF 11.4: Taf. 23, KNr 284, KNr 285/ RF 11.6: Taf. 44, KNr 478/ RF 11.8: Taf. 23, KNr 283) auf. Ebenfalls singulär kommt im Formenspektrum ein profilierter, nicht unterschnittener Rand (RF 12.4: Taf. 56, KNr 625) vor. Zu Schälchen bzw. Schüsseln gehören einige weitere Ränder (RF 16.2: Taf. 47, KNr 515/ RF 16.3: Taf. 50, KNr 555; Taf. 55, KNr 624).

Das Formenspektrum der Böden besteht aus einem leicht eingezogenen Standboden mit abgesetztem Fuß und weit ausladender Wandung (Taf. 25, KNr 294), einem ebenfalls eingezogenen Standboden, hier jedoch mit ausschwingender Wandung (Taf. 45, KNr 494), und ebenen Standböden mit steilen Wandungen (Taf. 25, KNr 295; Taf. 65, KNr 753). Ansonsten existieren noch angesetzte, massive und umgeschlagene Füße von zwei Gefäßen, einer davon profiliert (Taf. 25, KNr 292), ein weiterer gekehlt (Taf. 73, KNr 833) sowie ein angesetzter, massiver, gekehltter Fuß (Taf. 48, KNr 524).

Ein profilierter Wulsthenkel (Taf. 73, KNr 834) stellt die einzige Handhabeform innerhalb dieser Materialgruppe dar.

Datierung

Die Anfänge einer regelmäßigen Innenglasur liegen in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, wobei es erst im Verlauf des 15. Jahrhunderts zu einer stärkeren Verbreitung der glasierten Ware kommt, so z.B. in Frankfurt a. Main⁴²³ oder im nördlichen Südwestdeutschland⁴²⁴. Bei den frühen Glasuren gilt es jedoch zu bedenken, dass es sich eher um Schmuckglasuren handelte und nicht um funktionale, die das Gefäß wasserundurchlässig machen sollten⁴²⁵. Innen grün bis dun-

⁴²³ Wintergerst 2002, 113f.

⁴²⁴ Gross 1991, 83f.

⁴²⁵ Müller 1996, 40.

kelgrün glasierte Gefäße scheinen älter zu sein als Gefäße mit gelben bis braunen Glasuren⁴²⁶. Das Auftreten und die Verbreitung glasierter Waren im nördlichen Bayern ist noch wenig erforscht. Aus Bamberg stammen diverse, vergleichbare Gefäße, die in die Mitte des 16. Jahrhunderts datiert werden. Es handelt sich dabei um innen und außen glasierte, hohe Gefäße überwiegend mit Karniesrändern. Auch die bei den glasierten Waren verstärkt auftretenden Dreibeingefäße kommen hier vor und werden ins 16. Jahrhundert datiert⁴²⁷. Auch im Windsheimer Spitalfund kommen eine ganze Reihe von innenglasierten Gefäßen vor, die hinsichtlich der Rand- und Gefäßformen mit denen aus der Domerschulstraße vergleichbar sind und in die Zeit um 1500 bzw. den Beginn des 16. Jahrhunderts datieren⁴²⁸. Eine gelbe Irdenware mit Glasur auf der Innen- und Außenseite bzw. nur auf der äußeren Wandung konnte bei der Untersuchung der Keramik aus der Klosteranlage tom Roden erarbeitet werden. Diese taucht dort bereits in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts auf, ist aber vermehrt in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts zu datieren⁴²⁹. Auf der Innenseite grünlich glasierte, oxidierend gebrannte Keramik ist ebenfalls im Fundspektrum aus dem Kreuzgassenviertel vertreten, wobei diese dort etwa 20% ausmacht. Die Gefäß- und Randformen sind mit denen aus der Domerschulstraße vergleichbar und datieren in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts⁴³⁰.

Der nicht unterschrittene Karniesrand (RF 10.5) kann aufgrund von Vergleichen mit Scherben aus Würzburg⁴³¹ und Windsheim⁴³² in einen Zeitraum von der zweiten Hälfte des 14. bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts eingeordnet werden.

In den gleichen Zeitraum ist ein unterschrittener Karniesrand (RF 11.8) einzuordnen, was Funde aus Hannover⁴³³ und Anspach-Neustadt⁴³⁴ belegen. Ein vergleichbares, ebenfalls auf der Innenseite glasiertes Stück zu RF 11.4 stammt aus Würzburg und datiert ans Ende des 16. Jahrhunderts⁴³⁵.

Etwas früher, ins 15. und 16. Jahrhundert, ist ein profiliertes, nicht unterschrittener Karniesrand zu datieren. Ein vergleichbares Exemplar zu diesem Rand stammt aus Regensburg⁴³⁶.

Randform 16.2 kann anhand von Parallelen aus Würzburg ans Ende des 15. bzw. ins 16. Jahrhundert datiert werden⁴³⁷. Die zweite vorhandene Variante dieser Randform (RF 16.3) scheint erst ab dem Ende des 16. Jahrhunderts in Gebrauch gewesen zu sein. Das belegen beispielsweise ähnliche Funde aus Frankfurt⁴³⁸.

⁴²⁶ Herrmann 1995, 41.

⁴²⁷ Hennig 1993, 247ff; Abb. 24, 25, 28.

⁴²⁸ Janssen 1995, 19f und 23f.

⁴²⁹ Röber 1990, 48f; 121.

⁴³⁰ Sanke 1999, 79f.

⁴³¹ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 50,257.

⁴³² Janssen 1995, Taf. 34,4.

⁴³³ Büscher 1996, Randform 36.

⁴³⁴ Hauser 1984, Taf. 34,29.

⁴³⁵ Walther 2000, 52; Abb. 8,1.

⁴³⁶ Wintergerst 1999, Taf. 119,8.

⁴³⁷ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 91,479.

⁴³⁸ Wintergerst 2002, Taf. 37,7.

Variante C (mit Glasur auf beiden Seiten)

Beschreibung

Variante C dieser Materialgruppe konnten nur drei Scherben zugeordnet werden. Sie unterscheidet sich von der vorherigen lediglich durch die Verteilung der überwiegend grünen Glasur auf der gesamten Scherbenoberfläche. Hinsichtlich der technologischen Eigenschaften, wie Beschaffenheit und Anzahl der Magerung, Brennatmosfera, Scherbeneigenschaften etc., ist der Scherben mit dem von Variante B zu vergleichen.

Diese Materialgruppe ist nur sehr wenig im Fundspektrum vertreten. Neben einigen kleineren Scherben existiert lediglich ein leicht eingezogener Standboden mit ausschwingender Wandung und scharfkantig abgesetztem Fuß (Taf. 59, KNr 666).

4.1.2.13 Materialgruppe 12 – Graue Drehscheibenware mit Innenglasur

Beschreibung

Die prozentuale Verteilung dieser Materialgruppe am gesamten keramischen Fundspektrum liegt mit nur 29 Scherben unter 1% (0,2%/ 0,7%). Diese Materialgruppe gleicht bzw. ähnelt hinsichtlich der technologischen Scherbeneigenschaften stark der Variante B der reduzierend gebrannten Drehscheibenware. Auch hier ist die Oberfläche rau, da die Magerung etwas durch die Oberfläche drückt. Die mittelgroßen, überwiegend hellen und scharfkantigen Magerungspartikel sind in mittlerer Menge homogen im Scherben verteilt. Die Bruchkanten des porösen Scherbens sind körnig.

Auf der Innenseite und außen im Randbereich weist diese Materialgruppe jedoch eine überwiegend orangefarbene bis grünliche Glasur auf. Auf der Außenseite befindet sich zusätzlich manchmal ein rötliche Bemalung in Form von parallelen Strichen.

Neben einem einzigen leicht verdickten Rand mit Innenkehlung (RF 3.7: Taf. 50, KNr 547) sind es hauptsächlich nicht unterschnittene Karniesränder (RF 10.2: Taf. 33, KNr 368/ RF 10.5: Taf. 43, KNr 471; Taf. 47, KNr 514; Taf. 58, KNr 655), die in dieser Materialgruppe vorherrschen. Einzelstücke bleiben sowohl ein unterschnittener Karniesrand (RF 11.6: Taf. 65, KNr 745) als auch ein profilierter, nicht unterschnittener Karniesrand (RF 12.6: Taf. 23, KNr 281). Daneben kommen auch noch ein verkröpfter, stark unterschnittener Rand eines großen Henkeltopfes (RF 17.2: Taf. 23, KNr 282), ein stark verdickter Keulenrand mit Innenkehlung (RF 14.4: Taf. 60, KNr 679) und zwei Ränder von unterschiedlich großen Schalen (RF 16.2: Taf. 44, KNr 481; Taf. 47, KNr 520) vor.

Datierung

Beide gefundenen nicht unterschnittenen Karniesränder (RF 10.2 und 10.5) datieren von der zweiten Hälfte des 14. bis an den Beginn des 16. Jahrhunderts. Zahlreiche Funde z.B. aus Regensburg⁴³⁹, Neuses⁴⁴⁰, Windsheim⁴⁴¹ und Würzburg⁴⁴² belegen diese Datierung. Randform 10.2

⁴³⁹ Wintergerst 1999, Taf. 112,7.

scheint dabei, wie Parallelen aus Regensburg zeigen, vereinzelt bereits im 13. Jahrhundert vorzukommen⁴⁴³.

Ein profilierter, nicht unterschrittener Rand (RF 12.6) kann aufgrund von vergleichbaren Formen aus Bayreuth⁴⁴⁴ ins 14. Jahrhundert datiert werden.

Für Randform 14.4, einem stark verdickten Keulenrand mit Innenkehlung, existiert z.B. ein vergleichbares Stück aus Würzburg, das an das Ende des 15. und in das 16. Jahrhundert datiert wird⁴⁴⁵. Vergleichbare Funde, ebenfalls aus Würzburg, datieren Randform 16.2 in den gleichen Zeitraum⁴⁴⁶.

4.1.2.14 Materialgruppe 13 – Rötliche Drehscheibenware mit Glasur

Beschreibung

Die Keramik dieser Materialgruppe ist hinsichtlich der technologischen Eigenschaften vergleichbar mit der Variante A der oxidierend gebrannten Drehscheibenware.

Auch bei dieser Materialgruppe fühlt sich die Oberfläche rau an, da die Magerung leicht durch die Oberfläche drückt. Die feinen bis mittelgroßen, überwiegend hellen und scharfkantigen Magerungspartikel sind gleichmäßig im Scherben verteilt. Der hart bis sehr hart gebrannte, poröse Scherben weist körnige Bruchkanten auf.

Die einzelnen Varianten unterscheiden sich lediglich durch Art und Verteilung der Glasur auf der Scherbenoberfläche.

Variante A (mit Glasur auf der Innenseite)

Beschreibung

Variante A dieser Materialgruppe konnten 364 Scherben zugeordnet werden (2,9%/ 3,7%). Sie weist eine gelbe, orangefarbene bis grünliche Glasur auf der Innenseite auf. Stellenweise befindet sich die Glasur im Randbereich auch auf der Außenseite.

Einige Randformen sind jeweils nur mit einem einzigen Stück in dieser Variante vertreten: ein einfacher Rand (RF 1.1: Taf. 31, KNr 339), ein unterschrittener Karniesrand (RF 11.8: Taf. 23, KNr 286) und ein stark verdickter Keulenrand mit Innenkehlung (RF 14.3: Taf. 19, KNr 238). Häufiger kommen Ränder von Schüsseln bzw. großen Töpfen (RF 16.2: Taf. 39, KNr 437/ RF 16.3: Taf. 55, KNr 623/ RF 16.4: Taf. 58, KNr 664/ RF 16.6: Taf. 47, KNr 518/ RF 17.3: Taf. 50, KNr 556) vor.

Neben einem leicht eingezogenen Standboden mit leicht ausladender Wandung (Taf. 25, KNr 293) existiert auch noch ein Boden mit angesetztem, kurzen Fuß (Taf. 48, KNr 525).

⁴⁴⁰ Hembach 1999, Randform 5.13.

⁴⁴¹ Janssen 1995, Taf. 32,7 und Taf. 34,4.

⁴⁴² Gareiß-Castritius 1997, Taf. 50,257.

⁴⁴³ Wintergerst 1999, Taf. 112,7.

⁴⁴⁴ Müller 1996, Taf. 25,17.

⁴⁴⁵ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 88,460.

⁴⁴⁶ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 91,479.

Datierung

Das Vorkommen eines einfachen Randes und dessen Auftauchen bei diversen verschiedenen Materialgruppen zeigt die lange Laufzeit einfacher Randformen. Ins 14. und 15. Jahrhundert datieren Vergleichsstücke zu dem unterschrittenen Karniesrand (RF 11.8) aus Hannover⁴⁴⁷ und Anspach-Neustadt⁴⁴⁸.

Der stark verdickte Keulenrand ist in einen Zeitraum vom Ende des 15. und bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts zu datieren. Parallelen dafür existieren beispielsweise in Hassfurt⁴⁴⁹.

Die diversen Varianten der Randform 16 (RF 16.2, 16.3, 16.4 und 16.6) datieren etwas uneinheitlich. Während RF 16.2, wie bereits mehrfach erwähnt, ans Ende des 15. bzw. ins 16. Jahrhundert zu datieren ist⁴⁵⁰, kommt RF 16.3 erst ab dem Ende des 16. Jahrhunderts vor⁴⁵¹. Die Laufzeit von RF 16.4 beginnt im 13. und endet erst am Ende des 15. Jahrhunderts. Das belegen zahlreiche, unterschiedlich datierte Vergleichsstücke aus Würzburg⁴⁵² und Hesselbach-Hoppachshof⁴⁵³. RF 16.6 datiert in Regensburg ins 12. bzw. den Beginn des 13. Jahrhunderts⁴⁵⁴, in Frankfurt jedoch erst in einen Zeitraum von der Mitte des 13. bis an den Beginn des 15. Jahrhunderts⁴⁵⁵.

Variante B (mit Glasur auf der Außenseite)

Beschreibung

Der Scherben dieser mit nur 3 Scherben innerhalb des Fundspektrums vertretenen Variante, ist durch eine gelbe, grünlich oder graue bis schwarze Glasur auf der Außenseite gekennzeichnet. Im Bereich der Innenkehlung der Ränder findet sich diese Glasur ebenfalls auf der Innenseite.

Bei dem einzigen Rand dieser Variante handelt es sich um einen profilierten, unterschrittenen Karniesrand (RF 13.2: Taf. 39, KNr 441).

Den ebenfalls einzigen Boden dieser Materialgruppe bildet ein ebener Standboden mit weit ausschwingender Wandung (Taf. 50, KNr 557).

Datierung

Der einzige vorkommende Rand, ein profiliertes, unterschrittener Karniesrand (RF 13.2), kann vom 14. bis an den Beginn des 16. Jahrhunderts datiert werden. Vergleichbare Randformen gibt es z.B. aus Würzburg⁴⁵⁶, Bamberg⁴⁵⁷ und Windsheim⁴⁵⁸.

⁴⁴⁷ Büscher 1996, Randform 36.

⁴⁴⁸ Hauser 1984, Taf. 34,29.

⁴⁴⁹ Herrmann 1995, Taf. 26,6.

⁴⁵⁰ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 91,479.

⁴⁵¹ Wintergerst 1002, Taf. 37,7.

⁴⁵² Gareiß-Castritius 1997, Taf. 33,156 und Taf. 64,329.

⁴⁵³ Hauser 1984, Taf. 45,C13.

⁴⁵⁴ Wintergerst 1999, Taf. 81,1.

⁴⁵⁵ Wintergerst 2002, Taf. 49,5.

⁴⁵⁶ Hauser 1984, Taf. 59,36.

⁴⁵⁷ Hennig 1993, 252ff; K121.

⁴⁵⁸ Janssen 1995, Taf. 33,3.

Variante C (mit Glasur auf beiden Seiten)

Beschreibung

Charakteristisch für diese Keramik, der lediglich drei Scherben zugeordnet werden konnten, ist eine grünliche Glasur auf der gesamten Scherbenoberfläche.

Zu einer kleinen Tasse gehört ein nicht unterschrittener Karniesrand (RF 10.4) und auch bei dem einzigen weiteren Rand der Materialgruppe 13C handelt es sich um einen nicht unterschrittenen Karniesrand (RF 10.5: Taf. 32, KNr 363).

Datierung

Alle Varianten dieser Materialgruppen entsprechen der glasierten, unbemalten Gebrauchskeramik der Neuzeit, die in lokalen Produktionszentren hergestellt worden ist⁴⁵⁹. Eine vergleichbare Warenart ist beispielsweise unter der Keramik des Klosters tom Roden zu finden und datiert dort frühestens in das ausgehende 15. Jahrhundert⁴⁶⁰.

Der vorkommende, nicht unterschrittene Karniesränder (10.5) datiert von der zweiten Hälfte des 14. bis an den Beginn des 16. Jahrhunderts. Zahlreiche Funde z.B. aus Regensburg⁴⁶¹, Neuses⁴⁶², Windsheim⁴⁶³ und Würzburg⁴⁶⁴ belegen diese Datierung.

Variante D (mit polychromer Glasur)

Beschreibung

Auf der Oberfläche der Scherben dieser Variante, von der im gesamten Fundmaterial nur 5 Scherben enthalten sind, befindet sich eine polychrome Bemalung und Glasur in weißen, grünen, braunen und rötlichen Farbtönen.

Zwei Teller (Taf. 24, KNr 287, KNr 288) besitzen stark unterschrittene, spitz zulaufende Ränder (RF 17.1) und eingezogene Standböden mit angesetzten Füßen.

Bei dem einzigen Deckel dieser Materialgruppe handelt es sich um einen leicht hohlen Deckel mit Deckelknopf, von dem der Rand nicht mehr vorhanden ist (Taf. 24, KNr 290).

Datierung

Sehr verbreitet ist diese farbig verzierte, bleiglasierte Irdenware beispielsweise in Südniedersachsen, im Werra- und Weserraum. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstanden dort zum ersten Mal Erzeugnisse mit derartigem, neuen Dekoren⁴⁶⁵.

⁴⁵⁹ Eine genauere Datierung und Einordnung der glasierten Gebrauchskeramik findet sich im Rahmen der Beschreibung und Datierung von Materialgruppe 11.

⁴⁶⁰ Röber 1990, 50; 121.

⁴⁶¹ Wintergerst 1999, Taf. 112,7.

⁴⁶² Hembach 1999, Randform 5.13.

⁴⁶³ Janssen 1995, Taf. 32,7 und Taf. 34,4.

⁴⁶⁴ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 50,257.

⁴⁶⁵ Stephan 1992, 37ff.

Die Ränder der beiden Teller (RF 17.1), aber auch die Materialgruppe, können aufgrund von Parallelen, beispielsweise aus Bamberg, in die Mitte des 16. bzw. den Beginn des 17. Jahrhunderts datiert werden⁴⁶⁶.

4.1.2.15 Materialgruppe 14 – Steinzeug

Beschreibung

Hoch- bzw. spätmittelalterliches Steinzeug⁴⁶⁷ ist im gesamten keramischen Fundspektrum lediglich mit zwei Wandungsscherben vertreten, wobei es sich bei diesen auch noch um unstratifizierte Lesefunde handelt.

Kennzeichnend für Steinzeug ist der vollständig durchgesinterte und damit wasserundurchlässige Scherben, wobei die Magerungspartikel völlig verschmolzen sind. Er weist eine glänzende Oberfläche auf, die mit einer fleckigen Salzglasur überzogen und in beige bis orangefarbenen Farben geflammt ist. Der Kern des Scherbens ist hellgrau und klingend hart gebrannt.

Die genaue Gefäßform der Gefäße kann aufgrund der geringen Scherbengröße nicht rekonstruiert werden. Insgesamt bei Steinzeug vorkommende Gefäßformen sind beispielsweise kleine Krüge mit Ösenhenkeln, kleine Schalen und vor allem becherartige Trinkgefäße, die den größten Anteil am Bestand ausmachen⁴⁶⁸.

Datierung

Echtes Steinzeug mit völlig durchgesintertem Scherben gibt es seit dem 13. Jahrhundert. Anfangs beschränkte sich die Produktion auf Siegburg, von wo auch die beiden Scherben aus der Domerschulstraße stammen dürften. Später existierten dann auch andere Produktionszentren im Rheinland, wie z.B. Köln-Frechen oder Raeren, aber auch im mitteldeutschen Raum⁴⁶⁹. Der Höhepunkt der rheinischen Steinzeugproduktion lag im 15. und 16. Jahrhundert⁴⁷⁰. Im 17. Jahrhundert übertrafen dann die Produktionszentren im Westerwald die Steinzeugherstellung des Rheinlandes. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurden im Rheinland dann kaum noch reich geschmückte Prachtgefäße aus Steinzeug mit ihren plastischen Auflagen gefertigt, da deren Hauptabnehmer, der Adel und das wohlhabende Bürgertum, nun gläsernen Gefäßen sowie die Waren Fayence und Porzellan bevorzugten⁴⁷¹.

Nach Franken wurden neben dem Siegburger Steinzeug vor allem Steinzeuggefäße aus dem westsächsischen Produktionszentrum Waldenburg, Lkr. Gluchau, wo ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts produziert wurde⁴⁷², importiert. Funde existieren beispielsweise aus Hassfurt⁴⁷³, Bayreuth⁴⁷⁴ und Nürnberg⁴⁷⁵ und datieren überwiegend ins 14. und 15. Jahrhundert. Cha-

⁴⁶⁶ Hennig 1993, 256ff; K251.

⁴⁶⁷ Nicht eingegangen werden soll an dieser Stelle auf einige, wenige Scherben von Mineralwasserflaschen und Krügen aus dem 18. und 19. Jahrhundert, bei denen es sich ebenfalls um unstratifizierte Lesefunde aus Planum 1 der Schnitte 2 und 3 handelt.

⁴⁶⁸ Gross 1991, 71. – Wintergerst 2002, 122.

⁴⁶⁹ Gross 1991, 71. – Seewaldt 1990, 7. – Falke 1977, 40.

⁴⁷⁰ Gaimster 1997, 126.

⁴⁷¹ Katalog Vor dem großen Brand 1992, 69f.

⁴⁷² Fleischer u.a. 1991, 37.

⁴⁷³ Herrmann 1995, 40.

⁴⁷⁴ Müller 1996, 39.

rakteristisch für das Waldenburger Steinzeug sind, anders als bei Gefäßen aus dem Rheinland, gekerbte Bodenplatten und aus der gedrehten Fußplatte herausgearbeitete Wellenfüße⁴⁷⁶.

Auffällig ist der geringe Anteil des Steinzeugs am keramischen Fundspektrum der Domerschulstraße. In weiteren Ausgrabungen gilt es noch zu klären, ob dieses Phänomen nur in der Domerschulstraße auftaucht oder sich auf Würzburg allgemein übertragen lässt. Die geringe Verteilung von Steinzeuggefäßen in keramischen Fundkomplexen lässt sich auch andernorts, wie z.B. Heidelberg, beobachten. Das geringe Vorkommen von Steinzeug könnte ein Indiz dafür sein, dass Steinzeuggefäße nicht als Handelsware, sondern als hochgeschätzte Einzelstücke in die Städte gelangten⁴⁷⁷. Sollte Steinzeug in Würzburg allgemein nur in geringem Maße vorhanden sein, könnte das auch an der geschwundenen Bedeutung Würzburgs als Fernhandelsort im Spätmittelalter liegen. Der Niedergang der Stadt vor allem im 14. Jahrhundert sorgte dafür, dass Würzburg nicht mehr mit qualitativ hochwertigen und begehrten Waren, wie z. B. dem Steinzeug, beliefert worden ist.

4.1.2.16 Materialgruppe 15 – Ofenkeramik

Das Vorhandensein von Raumheizungen lässt sich im Bereich des ausgegrabenen Areal in der Domerschulstraße nur anhand der Reste von Kachelöfen erschließen. Eventuelle weitere Alternativen wie Feuerstellen, Herde oder Kamine konnten nicht im Befund nachgewiesen werden. Die erhaltenen Kacheln, Becher- und Schüsselkacheln als ältere Formen und jüngere, glasierte Blattkacheln belegen eine durchgehende Nutzung von Kachelöfen vom 13./ 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Variante A (unglasiert)

Beschreibung

Bei der ersten Variante dieser Materialgruppe handelt es sich um unglasierte Ofenkacheln, deren technologischen Eigenschaften mit denen der Gefäße von Materialgruppe 5, Variante A, vergleichbar sind. Mit 322 teilweise sehr großen Scherben ist diese Variante relativ häufig vertreten (2,6%/ 5,3%). Die diversen roten Farbtöne der Scherbenoberfläche deuten auf eine oxidierende Brennatmosphäre hin. Auch bei dieser Materialgruppe fühlt sich die Oberfläche rau an, da die Magerung leicht durch die Oberfläche drückt. Die mittelgroßen, überwiegend hellen und scharfkantigen Magerungspartikel sind ebenfalls gleichmäßig im Scherben verteilt. Der poröse Scherben weist körnige Bruchkanten auf.

Eine fast komplett erhaltene Becherkachel (Taf. 21, KNr 265) besitzt einen leicht gestauchten, fast senkrechten Rand (RF 19.3), eine unebene Wandung und einen leicht eingezogenen Standboden. Auch die weiteren vorhandenen Ränder der Becher- und Schüsselkacheln sind in der Randformen Gruppe 19 zusammengefasst: (RF 19.1: Taf. 68, KNr 788/ RF 19.2: Taf. 66, KNr 762/ RF 19.3: Taf. 12, KNr 162; Taf. 62, KNr 701, KNr 713; Taf. 63, KNr 725; Taf. 67, KNr 764,

⁴⁷⁵ Endres/ Koschik 1986, 155f.

⁴⁷⁶ Fleischer u.a. 1991, 1; 36; Abb. 4,20.

⁴⁷⁷ Katalog Vor dem großen Brand 1992, 69.

KNr 772; Taf. 69, KNr 791; Taf. 70, KNr 808/ RF 19.4: Taf. 69, KNr 792, KNr 795/ RF 19.5: Taf. 44, KNr 482; Taf. 49, KNr 544; Taf. 50, KNr 551).

Die Böden bestehen aus leicht eingezogenen Standböden mit nach außen abknickender Wandung (Taf. 48, KNr 526) und auch mit steiler Wandung (Taf. 70, KNr 800).

Datierung

Ofenkacheln weisen auf das Vorhandensein überwölbter Öfen hin. Topf- oder becherförmige Kacheln wurden in der Lehmkuppel oder -tonne des Ofens „vermauert“, um somit die Oberfläche zu vergrößern und damit eine größere Hitzeabstrahlung zu erreichen. Dabei zeigten die Öffnungen der Kacheln nach außen.

Die Mehrheit der Ofenkeramik dieser Materialgruppe aus der Domerschulstraße scheint ins 13. und 14. Jahrhundert datiert werden zu können. Parallelen gibt es beispielsweise in Würzburg⁴⁷⁸, Bayreuth⁴⁷⁹ oder Nürnberg⁴⁸⁰. Gerade aus Nürnberg stammen aus den Ausgrabungen vom Weinmarkt 11 und in der Oberen Krämersgasse 12 in Nürnberg eine ganze Reihe von vergleichbaren Ofenkacheln⁴⁸¹. Aus dem gesamten süddeutschen Raum liegen diverse vergleichbare Funde vor, die ebenfalls dem 13. und 14. Jahrhundert zugeordnet werden können⁴⁸². Lediglich Randform 16.5 scheint etwas jünger zu sein. In Hassfurt werden diese Topfkacheln ins 14. bzw. 15. Jahrhundert datiert. Es handelt sich um Kacheln mit einer konisch ausladenden, gerieften Wandung und dornartig auf der Innenseite ausgezogenen Rändern. Die Topfkacheln besitzen ein quadratisches Oberteil, um diese möglichst dicht in der Ofenwandung aneinander setzen zu können⁴⁸³. Parallelen aus Windsheim datieren diese an den Beginn des 16. Jahrhunderts⁴⁸⁴. Die Becherkacheln wurden vermutlich in denselben Töpfereien hergestellt wie die Gefäßkeramik. Mit Beginn des 16. Jahrhunderts setzte eine bauliche Erneuerungs- und Neubautätigkeit ein, und Öfen wurden vermehrt mit glasierten Kacheln aufgestellt bzw. „umgerüstet“⁴⁸⁵.

Variante B (glasiert)

Beschreibung

Die zweite Variante der Ofenkeramik ist mit nur 33, dafür aber sehr großformatigen Scherben vertreten. Das erklärt die große Diskrepanz zwischen der prozentualen Verteilung aufgrund der Scherbenanzahl (0,3%) und der aufgrund des Gewichtes (2,9%). Charakteristisch für diese Variante ist die grünliche bzw. polychrome Glasur auf der Außenseite der oxidierend gebrannten, rötlichen Kacheln. Bei den vielfarbigen Blattkacheln überwiegen grüne, gelbliche und bräunliche Glasuren. Die Tonbeschaffenheit ähnelt, bis auf die etwas gröbere Magerung, der von Variante 1 bzw. der Variante A der Materialgruppe 5.

⁴⁷⁸ Gareiß-Castritius 1997, Taf. 34,165. – Gerlach u.a. 1987, Taf. 23,173 und Taf. 22,173.

⁴⁷⁹ Müller 1996, Taf. 25,7.

⁴⁸⁰ Katalog Aus dem Wirtshaus zum Wilden Mann 1984, 196; II B 131-163.

⁴⁸¹ Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die vorgestellten Funde um etwa 100 Jahre älter zu datieren sind als in der Literatur angegeben. Siehe: Scholkmann 1984, 225f.

⁴⁸² Herrmann 1995, 45.

⁴⁸³ Herrmann 1995, 45.

⁴⁸⁴ Janssen 1995, Taf. 49,3.

⁴⁸⁵ Stephan 1992, 73.

Von den rekonstruierbaren grün glasierten Kacheln (Abb. 20.1, KNr 934) weist der untere Teil einer hochrechteckigen Kachel ein Rankendekor mit Blättern und kugelbesetzten Fruchtknoten, eventuell Trauben, auf. Auf einer weiteren, nur schlecht erhaltene Blattkachel bzw. ebenfalls dem unteren Teil davon, sind die Beine eines springenden Tieres zu erkennen.

Die polychrom glasierten, vermutlich ehemals quadratischen Kacheln sind mit jeweils einer großen Rosette verziert (Abb. 20.2 und 20.3, KNr 935).

Datierung

Ab der Mitte des 15. Jahrhunderts entwickelten sich die Ofenkacheln zu flacheren Formen und immer mehr kamen Verzierungen und bildliche Darstellungen vor. Dass derartige Exemplare ein gehobeneres Milieu widerspiegeln, zeigen Funde aus Burgen, die ins 14. Jahrhundert datiert werden können⁴⁸⁶. Erst während des 16. Jahrhunderts tauchten bei Ofenkacheln Glasuren auf, wobei es sich zunächst um einfarbige, grüne Glasuren handelte. Polychrome, braune und schwarze Glasuren spielten erst in der Renaissance- und Barockzeit eine Rolle⁴⁸⁷. Derartige mehrfarbige Kacheln könnten durchaus als Einzelstücke in monochromen Öfen integriert gewesen sein⁴⁸⁸.

Eine ganze Reihe von polychromen Kacheln konnten in Paderborn geborgen werden. Dort scheinen vielfarbige Kacheln mit grüner, brauner und gelber Bleiglasur sowie weißer Zinnglasur ein Merkmal der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu sein. Weitere polychrome Ofenkacheln datieren dort allgemein ins 16. Jahrhundert⁴⁸⁹. Auch in Südniedersachsen tauchen immer wieder vielfarbige Blattkacheln auf, die stilistisch überwiegend ebenfalls ins 16. Jahrhundert datiert werden können⁴⁹⁰. In Köln beispielsweise wurden polychrome Glasuren ab etwa 1525/30 verwendet⁴⁹¹.

4.2 Sonstige Funde

4.2.1 Glas

Der größte Teil der Glasfunde lässt sich den sogenannten „doppelkonischen“ Flaschen zuweisen. Neben Randscherben mit Lippenrand (Taf. 35, KNr 846; Taf. 46, KNr 864, KNr 865; Taf. 59, KNr 879; Taf. 60, KNr 883) und zusätzlich leichtem Wulst bzw. Kropf am Hals (Taf. 35, KNr 847, Taf. 36, KNr 849; Taf. 37, KNr 855) sowie mit ausbiegendem, einfachen Rand (Taf. 51, KNr 876; Taf. 60, KNr 885) existieren ebenfalls Reste der Wandung samt hohlem Stauchungsring (Taf. 30, KNr 843; Taf. 35, KNr 848; Taf. 36, KNr 850). Die charakteristischen Böden dieser Flaschen sind unterschiedlich stark eingestochene Böden mit Fußring (Taf. 19, KNr 837, KNr 838; Taf. 30, KNr 845; Taf. 36, KNr 851; Taf. 41, KNr 862; Taf. 46, KNr 868; Taf. 49, KNr 873; Taf. 50, KNr 875; Taf. 60, KNr 886). Gerade Ränder mit eckiger Leiste unterhalb des Randes (Taf. 56, KNr 877; Taf.

⁴⁸⁶ Herrmann 1995, 45f. – Katalog Vor dem großen Brand 1992, 77f.

⁴⁸⁷ Lutz 1973, 13.

⁴⁸⁸ Stephan 1992, 86.

⁴⁸⁹ Sveva Gai 1995, 111ff.

⁴⁹⁰ Stephan 1995, 84f.

⁴⁹¹ Unger 1988, 33.

59, KNr 880) und ein ausbiegender, verdickter Leistenrand (Taf. 60, KNr 884) gehören zu anderen Flaschenformen.

Neben den Flaschen gibt es eine ganze Reihe von Glasfragmenten, die unterschiedlichen Bechern zuzuordnen sind. Dazu gehören neben einer nicht näher zuzuweisenden Randscherbe eines Bechers (Taf. 41, KNr 856) auch die Ränder von in Form geblasenen Bechern (Taf. 50, KNr 874; Taf. 58, KNr 878), unterschiedlich große Glasnuppen (Taf. 41, KNr 857, KNr 858, KNr 859, KNr 860; Taf. 46, KNr 866; Taf. 49, KNr 872), zwei Bodenscherben mit Standfaden und runden bis ovalen Kugelzacken (Taf. 41, KNr 861; Taf. 73, KNr 887) und unterschiedlich stark eingestochene Standböden (Taf. 30, KNr 844; Taf. 36, KNr 852, KNr 853; Taf. 41, KNr 863; Taf. 46, KNr 869, KNr 870; Taf. 48, KNr 871; Taf. 59, KNr 881, 882).

Zu Kelch- bzw. Stielgläsern gehören zwei Stiele (Taf. 21, KNr 841; Taf. 46, KNr 867) und auch zwei profilierte Böden (Taf. 19, KNr 839; Taf. 21, KNr 840).

Ein Einzelfund ist eine runde, abgeflachte, blaue Glasperle (Taf. 18, KNr 836).

Ebenfalls aus Glas ist ein großer, runder Glättstein (Taf. 16, KNr 934) mit profilierter Oberseite.

Flaschen

Im Fundspektrum sehr zahlreich vertreten sind Fragmente von doppelkonischen Flaschen, auch als „gestauchte Flaschen“ bezeichnet. Auch wenn keine der Flaschen komplett erhalten ist, bzw. weitgehend rekonstruiert werden konnte, sind Bruchstücke wie Ränder, Bruchstücke des Stauchungsrings und Böden diesem Flaschentyp zuzuweisen. Es kommen sowohl Randscherben mit Lippenrand (Taf. 35, KNr 846; Taf. 46, KNr 864, KNr 865; Taf. 59, KNr 879; Taf. 60, KNr 883) als auch Randscherben mit zusätzlich leichtem Wulst bzw. Kropf am Hals (Taf. 35, KNr 847, Taf. 36, KNr 849; Taf. 37, KNr 855) vor. Auch die Böden (Taf. 19, KNr 837, KNr 838; Taf. 30, KNr 845; Taf. 36, KNr 851; Taf. 41, KNr 862; Taf. 46, KNr 868; Taf. 49, KNr 873; Taf. 50, KNr 875; Taf. 60, KNr 886) sind charakteristisch für doppelkonische Flaschen. Der nach innen gewölbte Standingring verleiht den Flaschen eine hohe Standfestigkeit. Ebenfalls erhalten haben sich diverse Reste der Wandung samt hohlem Stauchungsring (Taf. 30, KNr 843; Taf. 35, KNr 848; Taf. 36, KNr 850). Unterschiedliche Varianten von doppelkonischen Flaschen waren vom 13. bis ins 17. Jahrhundert in Gebrauch. Kennzeichnend für die früheren Formen des 13. und 14. Jahrhunderts ist der Kropf unterhalb der Mündung. Im 15./ 16. Jahrhundert verschwindet dieser, und der Rand ist nun glatt⁴⁹². Vergleichbare Flaschen stammen beispielsweise aus Würzburg⁴⁹³, Nürnberg⁴⁹⁴, Windsheim⁴⁹⁵, Heidelberg⁴⁹⁶ oder Freiburg⁴⁹⁷.

Die einzelne Randscherbe (Taf. 60, KNr 885) mit waagrecht ausbiegendem Rand und kurzem Hals dürfte zu einem kleinen Medizinfläschchen gehören. Eine genaue Datierung ist angesichts der langen Laufzeit dieser Form vom 15. bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts nicht möglich⁴⁹⁸.

⁴⁹² Sanke 1999, 92. – Baumgartner/ Krueger 1988, 266; 316; 418.

⁴⁹³ Walther 2000, 52; Abb. 5,8-10.

⁴⁹⁴ Sanke 1999, Abb. 10,10-12. – Katalog Wirtshaus zum Wilden Mann 1984, I C 50-62.

⁴⁹⁵ Janssen 1995, Taf. 77-79.

⁴⁹⁶ Katalog Vor dem Grossen Brand 1992, 94f.

⁴⁹⁷ Soffner 1995, 114ff.

⁴⁹⁸ Hennig 1993, 196ff, G 22 und G 24.

Trinkgefäße

Wie die Flaschen, gehören in den Bereich der Trinkgefäße ebenfalls die Bruchstücke von in Form geblasenen bzw. optisch geblasenen Bechern (Taf. 50, KNr 874; Taf. 58, KNr 878). Die diagonalen Rippen entstehen durch das Einblasen der Glasmasse in ein entsprechend gemustertes Modell⁴⁹⁹. Die erhaltenen Ränder erlauben keine Rekonstruktion des kompletten Gefäßes. Die optisch geblasen Becher datieren allgemein ins 15. Jahrhundert⁵⁰⁰. Wie Funde aus Würzburg belegen, scheint diese Form auch noch im 16. Jahrhundert verbreitet gewesen zu sein⁵⁰¹. Die unterschiedlich stark eingestochenen Standböden (Taf. 30, KNr 844; Taf. 36, KNr 852, KNr 853; Taf. 41, KNr 863; Taf. 46, KNr 869, KNr 870; Taf. 48, KNr 871; Taf. 59, KNr 881, 882) sind ebenfalls Bechern zuzuweisen.

Zu einer besonderen Art von Bechern, den Nuppenbechern, gehören die unterschiedlich großen Glasnuppen (Taf. 41, KNr 857, KNr 858, KNr 859, KNr 860; Taf. 46, KNr 866; Taf. 49, KNr 872) und zwei Bodenscherben mit Standfaden und runden bis ovalen Kugelzacken (Taf. 41, KNr 861; Taf. 73, KNr 887). Sowohl die Nuppen als auch die beiden Bodenscherben sind charakteristisch für Nuppenbecher, die den Bechern des „Schaffhausener Typs“ nahe stehen. Diese Becher besitzen eine sehr lange Laufzeit vom 13. bis ins frühe 15. Jahrhundert⁵⁰². Vergleichsstücke stammen z.B. aus Freiburg⁵⁰³, Heidelberg⁵⁰⁴ oder Nürnberg⁵⁰⁵. Eine vergleichbare Glasnuppe zu einigen Stücken aus der Domerschulstraße (Taf. 41, KNr 857, KNr 858) stammt aus Bamberg und datiert dort ins 16. Jahrhundert⁵⁰⁶. Auch zu der eher kleinen, ausgezogenen Glasnuppe (Taf. 49, KNr 872) existiert ein Vergleichsexemplar aus Bamberg, das in einen Zeitraum vom 14. bis ins 16. Jahrhundert datiert wird⁵⁰⁷. Insgesamt scheinen kleinere Nuppen älter zu sein als die größeren. Zu den Bodenscherben mit Standfaden und runden bis ovalen Kugelzacken (Taf. 41, KNr 861; Taf. 73, KNr 887) stammt ebenfalls ein vergleichbares Stück aus Bamberg, das dem 15. Jahrhundert zugeordnet wird⁵⁰⁸.

Zu einem der Stiele, der zu einem Kelchglas (Taf. 21, KNr 841) gehört, existiert ein Vergleich aus Heidelberg, der ins die Zeit um 1600 datiert⁵⁰⁹.

Glättstein

Glättsteine aus Glas oder Stein wurden zum Glätten unter leichtem Druck von Textilien oder auch anderen Materialien verwendet. Ein Exemplar aus Glas (Taf. 16, KNr 934) findet sich ebenfalls im Fundmaterial aus der Domerschulstraße. Auch wenn in formaler Hinsicht mit einer längeren Laufzeit gerechnet werden muss und somit keine exakten Kriterien für eine Datierung vorhanden sind, scheinen frühere Exemplare kleiner zu sein als die späteren. Von den 13 im englischen Winchester ausgegrabenen Stücken ähneln einige sehr dem Glättstein aus Würzburg. Datiert

⁴⁹⁹ Katalog Vor dem grossen Brand 1992, 94.

⁵⁰⁰ Katalog Vor dem grossen Brand 1992, 85. – Baumgartner/ Krueger 1988, 305.

⁵⁰¹ Walther 2000, 52; Abb. 6,4-5.

⁵⁰² Baumgartner/ Krueger 1988, 210.

⁵⁰³ Soffner 1995, 99ff.

⁵⁰⁴ Katalog Vor dem grossen Brand 1992, 86f.

⁵⁰⁵ Sanke 1999, Abb. 10,1-2,4. – Katalog Aus dem Wirtshaus zum Wilden Mann 1984, I C 18-35.

⁵⁰⁶ Hennig 1993, 194ff; G 11.

⁵⁰⁷ Hennig 1993, 194ff; G 8.

⁵⁰⁸ Hennig 1993, 194ff; G 12.

⁵⁰⁹ Katalog Vor dem grossen Brand 1992, 113; Abb. 148.

werden diese in einen Zeitraum zwischen der Mitte des 13. und dem Beginn des 15. Jahrhunderts⁵¹⁰. Ohne darauf näher einzugehen, sei an dieser Stelle erwähnt, dass es neuere Theorien gibt, die die „Glättsteine“ (in diesen Fällen als „Glaskuchen“ bezeichnet) als eine Art Glasbarren interpretieren. Glaskuchen, die als Halbfabrikate für die Glasherstellung verhandelt wurden⁵¹¹. Aufgrund der deutlichen Spuren von Arbeitsvorgängen auf der gerundeten Unterseite des Glättsteins scheint dies für das Exemplar aus Würzburg nicht zuzutreffen⁵¹².

4.2.2 Metall

Die Funde aus Bronze können in diverse Gruppen eingeteilt werden. Zu den Trachtbestandteilen, bzw. zum Schmuck, gehören eine durchbrochene Scheibenfibelf mit Glasperleneinlage (Taf. 2, KNr 890), ein Knöpfchenring (Taf. 4, KNr 892), eine Herzspiralkopfnadel (Taf. 22, KNr 900), die Reste eines Ringes (Taf. 14, KNr 897), eine profilierte Schnalle (Taf. 20, KNr 898), eine Riemenzunge (Taf. 64, KNr 907), ein Bronzering, bei dem es sich auch um den Rest einer runden Schnalle (Taf. 31, KNr 903) handeln könnte, eine quadratische Schnalle (Taf. 36, KNr 904), einen Knopf in Kugelform und angesetzter eckiger Öse (Taf. 61, KNr 911) und ein eventuelles Pilgerzeichen in Muschelform (Taf. 73, KNr 921).

Unter die Kategorie „Gerätschaften“ fallen ein Schreibgriffel aus Bronze (Taf. 7, KNr 893), ein Messerknauf (Taf. 9, KNr 894), eine Nadel aus Bronze (Taf. 1, KNr 24), eine Waagschale (Taf. 63, KNr 906), ein profilierter Messerknauf (Taf. 66, KNr 908), ein Fingerhut (Taf. 66, KNr 909) und ein Zapfhahn (Taf. 73, KNr 920).

Die letzte Gruppe bilden diverse Beschläge und Nieten bzw. Dinge, die nicht eindeutig zuzuweisen sind, wie ein rechtwinkelig umgebogener Draht mit abgeflachten Enden (Taf. 2, KNr 889), ein Niet oder Nagel (Taf. 11, KNr 895; Taf. 3, KNr 891), ein Beschlag (Taf. 12, KNr 896), ein weiterer Niet oder Knopf (Taf. 21, KNr 899), ein dünnes Blech mit Bohrungen (Taf. 22, KNr 901), ein Buchbeschlag bzw. -schließe (Taf. 26, KNr 902), Gussabfall oder Nietrest (Taf. 54, KNr 905) und ein kleiner, trapezförmiger Beschlag mit Bohrung in der Mitte (Taf. 66, KNr 910).

Neben einer Pfeilspitze aus Eisen (Taf. 2, KNr 912) sind es vor allem Messer, die den Funden aus Eisen zuzuordnen sind: die Reste eines Eisenmessers mit am Rücken abgesetzter Griffangel (Taf. 3, KNr 913), ein Messer mit beidseitig abgesetzter Griffangel und einziehendem Rücken (Taf. 31, KNr 916) sowie eines mit abknickendem Rücken (Taf. 60, KNr 918). Hinzu kommen die Hälfte einer Bügelschere (Taf. 73, KNr 923), der Dorn einer größeren Schnalle (Taf. 57, KNr 917) und ein Türdrücker mit muschelförmigem Griff (Taf. 73, KNr 919).

Zu einem Depot- oder Schatzfund aus dem Kellervorraum in Schnitt 2 gehören elf Silbermünzen (Abb. ,KNr 938; Abb. ,KNr 939; Abb. ,KNr 940; Abb. ,KNr 941; Abb. ,KNr 942; Abb. ,KNr 943; Abb. ,KNr 944; Abb. ,KNr 945; Abb. ,KNr 946; Abb. ,KNr 947; Abb. ,KNr 948) und ein eisernes Vorhängeschloss (Taf. 26, KNr 915).

⁵¹⁰ Biddle 1990, 240ff; Fig. 52, 316, 317.

⁵¹¹ Schmaedecke 1998, 105ff.

⁵¹² An dieser Stelle sei auf einen Aufsatz von Peter Steppuhn hingewiesen, der diese Fragestellung ausführlich diskutiert und zu dem Ergebnis kommt, dass die Glättsteine vom Mittelalter bis in die Neuzeit primär als Glättgerät genutzt wurden. Siehe: Steppuhn 1999, 113 – 139.

Scheibenfibel

Nur wenige Metallfunde können wirklich gut datiert und eingeordnet werden. Im Folgenden soll auf die Funde näher eingegangen werden, bei denen dies möglich ist. Der vielleicht herausragendste Einzelfund aus dem Fundmaterial der Domerschulstraße ist die bereits erwähnte bronzene Scheibenfibel (Taf. 2, KNr 890) aus Schnitt 1. Es handelt sich dabei um eine Scheibenfibel mit zentraler, blauer Glasperleneinlage, einem Kranz aus sechs Bohrungen auf der Borte und Kerbschnittverzierung auf dem Rand (Abb. 21.1).

Die Fibel kann dem Typ 2 der von H.-J. Frick herausgearbeiteten „Scheibenfibeln mit zentraler Glasflusseinlage“ zugeordnet werden, der zu den Fibeln des „nordischen Formenkreises“ gehört. Typ 2 ist durch einen „Kranz aus sechs bis sieben Bohrungen auf der Borte“, wie sie auch auf dem Exemplar aus Würzburg zu finden sind, charakterisiert. Er unterscheidet innerhalb dieses Typs 2 zwischen glattem Rand und solchem mit Kerbschnittverzierung. Scheibenfibeln dieser Art fanden sich in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Nord-Bayern, den Niederlanden und Dänemark, wobei diejenigen mit Kerbschnittverzierung aus Friesland (Niederlande), Trier und mit zwei Exemplaren aus Nord-Bayern stammen. Datiert werden die Scheibenfibeln mit zentraler Glasflusseinlage, Typ 2, von Frick in einen Zeitraum vom 9. bis zum 12. Jahrhundert⁵¹³.

Vier der nur insgesamt dreizehn Exemplare des Typs 2⁵¹⁴ weisen eine Kerbschnittverzierung auf dem Rand auf. Neben dem Stück aus der Domerschulstraße wurde eine Fibel dieser Art im friesischen Minnertsgea, Gde. Barradeel, Niederlande, gefunden⁵¹⁵. Eine weitere, dem Exemplar aus Würzburg sehr ähnliche Scheibenfibel, stammt aus Trier und datiert ins 9. oder 10. Jahrhundert⁵¹⁶.

Ein fast identisches Exemplar, ebenfalls mit Glasperleneinlage und Kerbschnittverzierung, stammt aus Friesen, Stadt Kronach, Oberfranken, und wird ins 10. Jahrhundert datiert⁵¹⁷. Ein weiteres Exemplar des Typs 2, jedoch nicht mit Kerbschnittverzierung auf dem Rand, stammt aus dem unterfränkischen Arnstadt-Altbessingen, LKr. Main Spessart, und wird allgemein in karolingische Zeit datiert.⁵¹⁸ Dieser Scheibenfibel fehlt zwar die Kerbschnittverzierung, soll jedoch trotzdem erwähnt werden, da es sich um eines von gleich drei nordbayerischen Exemplaren handelt.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass nur etwa ein Viertel der Scheibenfibeln mit zentraler Glasflusseinlage dem Typ 2 zuzuordnen ist. Davon weist wiederum etwa ein Viertel eine Kerbschnittverzierung auf dem Rand auf. Es kann nicht endgültig geklärt werden, ob diese beispielsweise anders zu datieren sind oder aus einem anderen Umkreis stammen als diejenigen ohne Verzierung. Jedenfalls kann für die Fibel aus der Domerschulstraße, gerade aufgrund der großen Ähn-

⁵¹³ Frick 1994, 325ff.

⁵¹⁴ Im Katalog bei Hans-Jörg Frick sind 47 Exemplare der „Scheibenfibeln mit zentraler Glasflusseinlage“ aufgenommen. Zehn Stücke davon gehören dem Typ 2 an. Dazu kommen noch die drei nordbayerischen Exemplare aus Würzburg, Friesen und Altbessingen, die alle dem Typ 2 zuzuweisen sind. Es kann demnach von dreizehn Fibeln des Typs 2 gesprochen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es auch noch weitere neu aufgetauchte Exemplare gibt, die dem Verfasser unbekannt sind.

⁵¹⁵ Frick 1994, 327; 403; Kat.-Nr. 38.

⁵¹⁶ Clemens 1988, 519; 531; Abb. 1.9, 4.9.

⁵¹⁷ Katalog Europas Mitte 2000, 173; Kat.-Nr. 07.04.08. - Abels/ Haberstroh 1999/2000, Abb. 43f.; Abb. 46,2. - Endres/ Haberstroh 1998, 131; Abb. 115,1.

⁵¹⁸ Katalog 1250 Jahre Bistum Würzburg 1992, 334, Abb. 22, 7.

lichkeit mit den Stücken aus Friesen und Trier, eine Datierung ins 9./ 10. Jahrhundert vorgenommen werden.

Interessant ist die Verteilung der Fibeln des Typs 2. Abgesehen vom friesischen Gebiet⁵¹⁹ entlang der südlichen Nordseeküste, wo die meisten Stücke gefunden wurden und einigen Exemplaren aus Dänemark, stammt ein Exemplar aus Trier und drei weitere aus Nord-Bayern. Sowohl der Fundort Trier als auch die drei Fundstellen in Nord-Bayern (Würzburg, Altbessingen und Friesen) liegen an für den Handel, besonders für den Weinhandel, verkehrsgünstigen Flusswegen (Mosel und Main). Die Fundorte dieser vier Exemplare sind die südlichsten bzw. südöstlichsten dieses Fibeltyps. Norddeutschland scheint, zumindest was den Typ 2 dieser Fibeln angeht, fundleer zu sein⁵²⁰. Es scheint wahrscheinlich, dass die Fibeln dieses Typs irgendwo in Friesland produziert worden sind und dann im Rahmen von friesischem Handel und der fränkischen Expansion den Flüssen entlang nach Süden und Südosten gelangt sind. Auch die Verbreitung der übrigen Typen der Scheibenfibeln mit zentraler Glasflusseinlage bestätigt diese Vermutung. Bereits für die Zeit Karls des Großen ist der Verkehr friesischer Transportschiffe auf dem Main belegt, die Wein nach England und Skandinavien verhandelten. Ebenfalls in der nicht weit von Würzburg entfernten fluss- bzw. schiffsländebezogenen Ufersiedlung von Karlburg sind diverse Metallobjekte friesischer Provenienz nachgewiesen, was auf einen Umschlagsplatz für Waren aus und nach Friesland hinweisen könnte⁵²¹.

Knöpfchenring

Ein weiteres, relativ gut datierbares und einzuordnendes Fundstück ist der bronzene Knöpfchenring (Taf. 4, KNr 892) mit geschwollenem Körper (Abb. 21.2)⁵²². Bei den Knöpfchenringen wurde eines oder, wie in diesem Fall, beide Enden profiliert. Diese Ringe tauchen überwiegend in Gräbern auf, und je nach Lage können Rückschlüsse auf die Trageweise gezogen werden. Sie wurden sowohl als Kopfschmuck (Ohr- oder Schläfenringe)⁵²³ aber auch als Fingerringe⁵²⁴ getragen. Ein Verbreitungsschwerpunkt dieser Ringe scheint in Slowenien, Kroatien und Nieder- bzw. Oberösterreich zu liegen, wo sie in die Stufe „Köttlach II“, ins 10. bzw. die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts datiert werden⁵²⁵. Daneben existieren eine ganze Reihe von Knöpfchenringen aus Nordostbayern, die fast ausnahmslos einen kleinen Ringdurchmesser mit gleichbleibendem Drahtquerschnitt besitzen. Solche mit geschwollenem Körper scheinen eher einer westlicheren Provenienz zuzuordnen zu sein und datieren, wie die übrigen Ringe aus Nordostbayern auch, überwiegend in karolingisch-ottonische Zeit⁵²⁶. Vergleichbare Exemplare mit ebenfalls geschwol-

⁵¹⁹ In diesem Zusammenhang ist es interessant, dass eine der in Nord-Bayern gefundenen Fibeln von einer Lokalität stammt, die „Friesen“ (*1139 Frisindorf, 1348 Friesen*) heißt. Bei dem Ortsnamen „Friesen“ scheint es sich in diesem Fall jedenfalls nicht um einen slavischen Namen zu handeln, sondern um einen Insassennamen. Siehe: Eichler u.a. 2001, 74f. - Eichler 1962, 368. Eventuell könnte sich der Insassennamen auch von der Herkunft der Bewohner bzw. Insassen ableiten und die Fibel eine weitere Verbindung nach Friesland darstellen.

⁵²⁰ Dabei kann es sich natürlich lediglich um eine Forschungslücke handeln.

⁵²¹ Wamser 1999, 223f.

⁵²² Für die nachträgliche Restaurierung dieses Fundes und einiger weiterer Gegenstände sei an dieser Stelle Herrn H. Voss, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle für Oberfranken, Schloß Seehof, Memmelsdorf, gedankt.

⁵²³ z.B.: Grab 8 im Gräberfeld von Amlingstadt. In: Schwarz 1984, 22; Abb. 7, 1.

⁵²⁴ z.B.: Grab 12 im Gräberfeld von Matzhausen. In: Stroh 1954, Taf. 9, B.9.

⁵²⁵ Schwarz 1984, 24ff. - Giesler 1980, 94f; Abb. 3,9.

⁵²⁶ Pöllath 2002, Band 1, 128ff.

lenem Ringkörper stammen z.B. aus dem bereits erwähnten Gräberfeld von Amlingstadt⁵²⁷ oder vom Runden Berg bei Urach⁵²⁸. Ein weiteres Stück stammt aus dem bereits erwähnten „Friesen“ und datiert ins 10. Jahrhundert⁵²⁹. Insgesamt sind Siedlungsfunde jedoch eher selten.

Herzspiralkopfnadel

Im Fundspektrum der Domerschulstraße existiert ebenfalls eine Herzspiralkopfnadel aus Bronze (Taf. 22, KNr 900). Das Charakteristische dieser Nadelform sind die zwei zueinander gedrehten Ösen mit einer oder, wie bei dem Stück aus Würzburg, mehreren Windungen (Abb. 21.3). Diese Ösen wurden aus den Armen gefertigt, die durch das Aufspalten des oberen Nadelschaftes entstanden waren. Herzspiralkopfnadeln stammen bisher überwiegend aus Gräbern, wie beispielsweise aus den Gräberfeldern von Kulmbach-Grafendobrach (Grab 40), Speichersdorf-Wirbenz (Grab 9), Thurnau-Alladorf (Grab 12, 16, 24, 212, 168 und 179) oder Thurnau-Felkendorf-Kleetzhöfe (Grab 27 und 28)⁵³⁰. In Gräbern sind Herzspiralkopfnadeln die häufigste Form der Nadeln. Nur bei wenigen Stücken handelt es sich um Siedlungsfunde, wie z.B. aus Augsburg, wo die Nadeln aufgrund der Stratigraphie überwiegend in karolingische Zeit datiert werden konnten oder der Burg im Roßtal. Interessant dabei ist, dass diese Nadeln nur in Nordostbayern als Beigabe ins Grab gelangten und in den westlicheren Regionen lediglich als Siedlungsfunde überliefert sind⁵³¹. Ein dem Würzburger Exemplar sehr ähnliches Stück stammt aus dem Niedermünster zu Regensburg und wird anhand der Baubefunde ins 9. Jahrhundert datiert⁵³². Aufgrund der Tatsache, dass diese Nadeln einen eindeutigen Verbreitungsschwerpunkt im Obermain-Regnitzgebiet aufweisen, vergleichbare Exemplare bisher sowohl aus dem spätmerowingischen Altsiedelgebiet als auch in slawischen Gräberfeldern fehlen, wird die Theorie aufgestellt, dass es sich um einen Nadeltyp handelt, der in spät- oder nachmerowingischer Zeit in dieser Gegend entwickelt worden ist⁵³³.

Profilierte Schnalle

In Schnitt 1 wurde eine kleine Schnalle mit einem vorderen profilierten Rahmenteil (Taf. 20, KNr 898) aus Bronze gefunden. Die große Anzahl vergleichbarer Schnallen, z.B. aus London, zeigt, dass es sich bei dieser Art von Schnallen um eine Form handelt, die über einen längeren Zeitraum, vom späten 12. bis ins späte 14. Jahrhundert, in Gebrauch gewesen sein muss⁵³⁴. Die Schnalle kann außerdem der von I. Fingerlin herausgearbeiteten Gruppe der „profilierter Schnallen mit geperlter Dornrast“ zugeordnet werden. Ein sehr ähnliches Stück stammt aus Straßburg und datiert ins dritte Viertel des 13. Jahrhunderts⁵³⁵. Auch aus der Hafengrabung in Stade konnte

⁵²⁷ Schwarz 1976, Abb. 17,4. - Die Exemplare aus Amlingstadt werden von Schwarz aufgrund der Befunde bereits sehr früh, ins 8. Jahrhundert datiert. Ausführliche Argumentation und Diskussion dieser Datierung in: Schwarz 1984, 24ff.

⁵²⁸ Schwarz 1984, Abb. 10,3.

⁵²⁹ Abels/ Haberstroh 1995/1996, Abb. 31.2.

⁵³⁰ Haberstroh 1998, 72ff.

⁵³¹ Pöllath 2002, Band 1: 135ff; Band 4: Taf. 36.11; Taf. 53.5; Taf. 78.12.

⁵³² Schwarz 1977, 70ff; Abb. 41.5.

⁵³³ Haberstroh 1998, 72ff.

⁵³⁴ Egan/ Pritchard 1991, 76; Nos. 299; Nos. 302; Nos. 314.

⁵³⁵ Fingerlin 1971, 60f; 456; Kat.-Nr. 482; 59, 42.

eine vergleichbare Schnalle geborgen werden, die in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts datiert⁵³⁶.

Bronzering

Bei einem kleinen Bronzering (Taf. 31, KNr 903) könnte es sich um eine kleine, runde Schnalle handeln, bei der lediglich der Dorn nicht mehr vorhanden ist. Diese sind seit dem 13. Jahrhundert bekannt und bis in die Neuzeit in Gebrauch gewesen. Ein Verbreitungsschwerpunkt liegt jedoch im 14. Jahrhundert, wo ringförmigen Schnallen als Schuhschnallen gedeutet werden⁵³⁷.

Die Form mit rundem Rahmen wird, vor allem wenn sie aus Bronze bestehen, auch als kleine Ringfibeln interpretiert, die den tiefen Schlitz am Ausschnitt von Kleidern festhielten. So existieren beispielsweise Exemplare aus der Stadtkirche von Esslingen. Aufgrund von bildlichen Darstellungen werden diese ins 13. und frühe 14. Jahrhundert datiert⁵³⁸.

Knopf

Mit einem Aufkommen von Knöpfen als Trachtbestandteil in Mitteleuropa kann im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts gerechnet werden. Der kugelförmige Knopf aus Bronze aus der Domerschulstraße (Taf. 61, KNr 911) kann aufgrund von Vergleichen mit Stücken aus einem Schatzfund in Dänemark in das fortgeschrittene 14. Jahrhundert datiert werden⁵³⁹. Ein weiteres, dem Würzburger Stück sehr ähnliches Exemplar, stammt aus London und wird in die zweite Hälfte des 13. bzw. das 14. Jahrhundert datiert⁵⁴⁰.

Schreibgriffel

Ebenfalls im Fundspektrum der Domerschulstraße vorhanden ist ein bronzener Schreibgriffel (Taf. 7, KNr 893), der einen Nachweis für Schriftlichkeit liefert. Wachs war neben Pergament der wichtigste Beschreibstoff, bevor die Benutzung von Papier allgemein verbreitet wurde und konnte auch mehrfach verwendet worden⁵⁴¹. Mit dem unteren Ende des Schreibgeräts wurde geschrieben, mit dem oberen wieder geglättet. Obwohl der Schreibgriffel keinen der charakteristischen spatel- oder balkenförmigen Glättköpfe besitzt, sondern eine Öse, wird er als solcher angesprochen⁵⁴². Viele der Schreibgriffel der sogenannten „Harzer Gruppe“ besitzen ebenfalls keine Köpfe zum Glätten mehr, sondern unterschiedlich geformte Ösen. Dabei handelt es sich jedoch eindeutig nicht um Nadeln, sondern um Schreibgriffel⁵⁴³. Für das Exemplar aus der Domerschulstraße konnten keine direkte Vergleiche gefunden werden. Aufgrund der Befunde und der Stratigraphie lässt er sich ins Hochmittelalter datieren.

⁵³⁶ Führer 2003, Kat.-Nr. 36.

⁵³⁷ Fingerlin 1995, 353; Anm. 134. – Egan/ Pritchard 1991, 60. – Führer 2003, 37.

⁵³⁸ Fingerlin 1995, 351; Anm. 134; Abb. 7.1-2.

⁵³⁹ Krabath 2001, 211ff; Abb. 42, 2.

⁵⁴⁰ Ottaway/ Rogers 2002, 2918f; Fig. 1491, 14452.

⁵⁴¹ Pöllen 1995, 343.

⁵⁴² Auf die Diskussion um die Schwierigkeiten bei der Interpretation solcher Stücke als Nadel oder Schreibgriffel soll hier nicht näher eingegangen werden. Siehe: Krüger 2002, 20ff.

⁵⁴³ Schimpf 1983, Abb. 4 – 11. – Krüger 2002, 20ff.

Waagschale

Die in der Domerschulstraße gefundene Waagschale (Taf. 63, KNr 906) lässt sich nur bedingt einordnen. Die runde Schale weist drei Bohrungen auf und gehörte zu einer Waage, eventuell einer Klappwaage, bei der zwei Schalen an einem Balken aufgehängt wurden. In der Mitte des Balkens befand sich die unterschiedlich ausgeführte Aufhängung. Typologisch eingeordnet werden diese Klappwagen anhand des in diesem Fall nicht vorhandenen Balkens, bzw. der Balkenarme. Die Waagen wurden überwiegend als Edelmetallwaagen verwendet und spielten eine wichtige Rolle im Währungssystem des Hochmittelalters, das auf der Gewichtsgeldwirtschaft mit Silber basierte, aber auch im Metallhandwerk⁵⁴⁴. Im 12. und 13. Jahrhundert waren Klappwaagen sehr häufig und gehören regelmäßig zum Fundspektrum stadtkernarchäologischer Ausgrabungen. Waagen sind auch immer ein Beleg für Handel und Geldverkehr⁵⁴⁵. Eine genauere Datierung der Waagschale ist nicht möglich, da sich diese Form vom 9. bis ins 14. Jahrhundert nicht grundlegend verändert hat. Es lässt sich lediglich feststellen, dass die Waagen vom 9. bis zum 13. Jahrhundert eine Entwicklung zu größeren und schwereren Stücken durchmachten und mit Metallketten zum Aufhängen versehen wurden. Auch aufgrund des sinkenden Silberwertes wurden nicht mehr so hohe Ansprüche an die Genauigkeit der Instrumente gestellt⁵⁴⁶.

Fingerhut

Ein Fingerhut mit spiralförmig angeordneten „Mulden“ (Taf. 66, KNr 909) kann aufgrund von Vergleichen mit Stücken z.B. aus dem englischen Winchester lediglich ins „Spätmittelalter“ datiert werden⁵⁴⁷. Ein ähnliches Stück aus York datiert in die Mitte bzw. das späte 15. Jahrhundert⁵⁴⁸.

Zapfhahn

Um einen Lesefund handelt es sich bei einem Zapfhahn (Taf. 73, KNr 920), auch bezeichnet als Wasserhahn, Ölhahn, Bierhahn oder Konushahn. Diese dienten bis ins 19. Jahrhundert zum Absperrn von Flüssigkeitsleitungen an Fässern, Aquamanilien und Wasserleitungssystemen. Sie bestehen aus einem Ventilrahmen mit konischem Spund zum Einschlagen in einen Flüssigkeitsbehälter, dem Kükem, bestehend aus Konus im unteren und Griff im oberen Teil, sowie einem runden oder polygonalen Fortsatz, der eine Deformation des Rahmens beim Einschlagen verhinderte⁵⁴⁹.

Das Stück aus der Domerschulstraße weist ein Kükem in Form von drei tangential aneinanderstoßenden Ringen auf. Diese Variante des Kükemgriffes kann anhand von Vergleichsfunden in einen Zeitraum vom 15. bis ins 17. Jahrhundert datiert werden⁵⁵⁰.

⁵⁴⁴ Steuer 1997, 342. – Krabath 2001, 113.

⁵⁴⁵ Steuer 1997, 346ff.

⁵⁴⁶ Steuer 1997, 33.

⁵⁴⁷ Biddle 1990. Band 2, 811; Fig. 2488.

⁵⁴⁸ Ottaway/ Rogers 2002, 2739f., Fig. 1347, 14186.

⁵⁴⁹ Krabath 2001, 41ff.

⁵⁵⁰ Krabath 2001, 45;

Buchbeschlag

Ebenfalls relativ gut zu datieren, wenn auch mit längerer Laufzeit, ist ein Buchbeschlag bzw. eine Buschschließe (Taf. 26, KNr 902). Das Stück aus der Domerschulstraße kann zu der von S. Krabath aufgestellten Variante 5200, den langrechteckigen, planen Beschlägen zugeordnet werden. Datiert werden diese in einen Zeitraum zwischen der zweiten Hälfte des 15. und etwa den Beginn des 17. Jahrhunderts⁵⁵¹. Ein dem Würzburger Stück sehr ähnliches Exemplar stammt aus dem englischen Winchester und datiert ins 15. bzw. 16. Jahrhundert⁵⁵².

Eisenmesser

Eisenmesser zählen bei Ausgrabungen zu den häufigsten Gebrauchsgegenständen unter den Bodenfunden. Im Fundspektrum der Domerschulstraße tauchen „nur“ drei Messer bzw. Bruchstücke derselben auf. Ihr Verwendungszweck ist nicht immer eindeutig zu klären, da sie im Haushalt, bei Tisch, als Handwerksgerät oder bei verschiedenen anderen Gelegenheiten benutzt wurden⁵⁵³. Das erste Messer (Taf. 60, KNr 918) weist einen abknickenden Rücken auf. Ein fast identisches Stück stammt aus London und datiert ins späte 12. Jahrhundert⁵⁵⁴. Ein weiteres Messer (Taf. 3, KNr 913) ist nur noch fragmentarisch erhalten. Zu erkennen ist noch, dass die Griffangel am Rücken abgesetzt ist. Dabei ist nicht mehr zu klären, ob es sich um eine beidseitig abgesetzte Griffangel gehandelt hat. Aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes kann dieses Messer nicht näher datiert werden. Ein weiteres Messer (Taf. 31, KNr 916) besitzt eine beidseitig abgesetzte Griffangel und einen einziehenden Rücken. Außerdem weist es eine zur Spitze hin aufbiegende Schneide auf. Messer dieses Typs kommen beispielsweise ebenfalls in Sindelfingen vor und können dort aufgrund der Fundschichten relativ gut, nämlich in die zweite Hälfte des 13. bzw. das 14. Jahrhundert⁵⁵⁵, datiert werden. Ein ähnliches Messer stammt aus einem Fundinventar im oberfränkischen Neuses, Gmde. Eggolsheim, Lkr. Forchheim, und datiert in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts⁵⁵⁶. In den selben Zeitraum datieren auch vergleichbare Messer aus London⁵⁵⁷. Ein ähnliches Messer aus Bamberg datiert aufgrund der Befundsituation ins 12./ 13. Jahrhundert⁵⁵⁸. Es bleibt festzuhalten, dass verschiedene Messertypen zeitgleich nebeneinander gefertigt wurden und dass sich die Formen über einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten nicht bzw. kaum verändert haben.

Bügelschere

Um einen nicht stratifizierten Fund handelt es sich bei der einen Hälfte einer Bügelschere (Taf. 73, KNr 923). Die Klinge besitzt einen dreieckigen Querschnitt. Der Querschnitt des Bügels ist rund, und der Bügel weist oberhalb der Klinge einen kleinen Dorn auf. Vergleichbare Exemplare

⁵⁵¹ Krabath 2001, 104ff.

⁵⁵² Biddle 1990. Band 2, 755ff; Fig. 215, 2326.

⁵⁵³ Münz 1997, 101.

⁵⁵⁴ Cowgill u.a. 1987, 78; Nos. 6.

⁵⁵⁵ Scholkmann 1978, 99f; Taf. 35,1-5 und Abb. 36a.

⁵⁵⁶ Hembach 1999, 66; Taf. 33, 1.

⁵⁵⁷ Cowgill u.a. 1987, 57, Nos. 46; Nos. 47.

⁵⁵⁸ Hennig 1993, 190f, E9.

tauchten auch hier bei diversen Ausgrabungen in London auf und datieren allgemein ins 14. Jahrhundert⁵⁵⁹.

Silbermünzen & Vorhängeschloss⁵⁶⁰

Die elf Silbermünzen und das Vorhängeschloss gehören zu einem Depotfund, der unterhalb der Südwand des Kellervorraums (Bef.-Nr. 127) gefunden wurde (Abb. 22.1). Vermutlich hat das Schloss ein nicht mehr erhaltenes Holzkästchen verschlossen, in dem die Münzen aufbewahrt worden waren.

Bei den unterschiedlich gut erhaltenen Silbermünzen⁵⁶¹ (Abb. 22.2, Kat.-Nr. 938⁵⁶²; Abb. 22.3, Kat.-Nr. 939⁵⁶³; Abb. 23.1, Kat.-Nr. 940⁵⁶⁴; Abb. 23.2, Kat.-Nr. 941⁵⁶⁵; Abb. 23.3, Kat.-Nr. 942⁵⁶⁶; Abb. 24.1, Kat.-Nr. 943⁵⁶⁷; Abb. 24.2, Kat.-Nr. 944⁵⁶⁸; Abb. 24.3, Kat.-Nr. 945⁵⁶⁹; Abb. 25.1, Kat.-Nr. 946⁵⁷⁰; Abb. 25.2, Kat.-Nr. 947⁵⁷¹; Abb. 25.3, Kat.-Nr. 948⁵⁷²) handelt es sich um diverse Nominale, die in Nimwegen, Antwerpen, Utrecht und Dordrecht, den damals spanischen Niederlanden, geprägt worden waren. Prägeherr sämtlicher Stücke und auf allen mit Büste abgebildet ist Philipp II. von Spanien⁵⁷³. Teilweise können die Münzen bei gutem Erhaltungszustand sehr genau datiert werden (siehe Fundkatalog). Alle Münze datieren in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts, die jüngste ins Jahr 1588.

Obwohl im Orient weit verbreitet und auch schon in römischer Zeit bekannt, tauchen Vorhängeschlösser in Mitteleuropa vermehrt erst ab dem 16. Jahrhundert auf. Zum größten Teil wurden damit Kästchen, Truhen und kleine Schränke verschlossen. Das im Fundspektrum der Domerschulstraße vorkommende Schloss (Taf. 26, KNr 915) kann aufgrund von Vergleichen ebenfalls in das 16. Jahrhundert datiert werden⁵⁷⁴.

4.2.3 Bein/ Knochen

Relativ wenig vertreten sind Artefakte aus Bein oder Knochen. Ob es sich bei einem Gegenstand wirklich um einen Beschlag (Taf. 52, KNr 927) gehandelt hat, kann nicht eindeutig geklärt werden. Außerdem kommen im Fundspektrum noch ein Schreibgriffel (Taf. 54, KNr 928), ein Web-

⁵⁵⁹ Cowgill u.a. 1987, 71, Nos. 320 ; Nos. 321.

⁵⁶⁰ Sowohl die Münzen als auch das Vorhängeschloss haben während der Ausgrabung jeweils eigene Befundnummern erhalten (siehe Befundkatalog). Die Funde stammen jedoch alle aus Bef.-Nr. 127 in Schnitt 2.

⁵⁶¹ Für die Bestimmung der Münzen sei an dieser Stelle Herrn Dr. K. Ehling, Staatliche Münzsammlung München, gedankt.

⁵⁶² Gelder/ Hoc 1960, 112; 211-6a.

⁵⁶³ Gelder/ Hoc 1960, 111; 211-1a.

⁵⁶⁴ Gelder/ Hoc 1960, 108; 210-1g.

⁵⁶⁵ Gelder/ Hoc 1960, 111.

⁵⁶⁶ Gelder/ Hoc 1960, 113; 211-16.

⁵⁶⁷ Gelder/ Hoc 1960, 109.

⁵⁶⁸ Gelder/ Hoc 1960, 113; 212, 1 oder 2.

⁵⁶⁹ Gelder/ Hoc 1960, 113ff.

⁵⁷⁰ Gelder/ Hoc 1960, 115; 212-11.

⁵⁷¹ Gelder/ Hoc 1960, 113ff.

⁵⁷² Gelder/ Hoc 1960, 113ff.

⁵⁷³ Philipp II. von Spanien (1527 – 1598). Erhält im Jahre 1555 die Herrschaft über die Königreiche Neapel, Sizilien und Niederlande. Nach Abdankung Karls V. erbt er 1556 die spanische Krone. Siehe: Brockhaus 1998, 95f.

⁵⁷⁴ Mandel 1993, 84ff; Abb. 227.

brettchen (Taf. 15, KNr 925) und die eine Hälfte einer Messergriffschale aus Knochen (Taf. 21, KNr 926) vor. Eine gefundene Schlittschuhkufe (Taf. 7, KNr 924) stellt einen Einzelfund dar.

Schreibgriffel

Der Schreibgriffel aus Knochen (Taf. 54, KNr 928) weist ein sich verbreiterndes, leicht dreieckiges Oberteil auf und ist geglättet. Schreibgriffel aus Knochen gehörten, im Vergleich mit solchen aus Bronze, eher zu den schlichten, einfacheren Schreibgeräten. Vergleichbare Exemplare stammen beispielsweise aus einem Grubenhaus in Paderborn, das ins 9. Jahrhundert datiert wird⁵⁷⁵. Insgesamt ist jedoch zu berücksichtigen, dass bei dieser einfachen Form mit einer längeren Laufzeit gerechnet werden muss.

Webbrettchen

Bei dem Verfahren der Brettchenweberei ist der Handwerker nicht unbedingt auf einen Webstuhl oder einen Webrahmen angewiesen. Schon relativ früh wurden in dieser Technik überwiegend schmale Gewebe hergestellt. Erste Belege für die Brettchenweberei stammen aus dem 6. Jahrhundert v. Chr. und seither blieben die Webbrettchen, meistens quadratische Brettchen mit vier oder fünf Löchern, nahezu unverändert. Wie zahlreiche frühmittelalterliche Funde von Webbrettchen in Mitteleuropa zeigen, scheint es einen Höhepunkt des Brettchenwebens in dieser Zeit vor allem in England und Skandinavien gegeben zu haben. Brettchenbänder dienten im 14. und 15. Jahrhundert zunehmend nur noch als Stickunterlage und nach dem 15. Jahrhundert verschwand die Brettchenweberei zunehmend⁵⁷⁶. Bei dem Webbrettchen aus der Domerschulstraße (Taf. 15, KNr 925) handelt es sich um ein quadratisches Brettchen mit fünf Bohrungen, vier davon in den jeweiligen Ecken. Verziert ist es mit einer Ritzverzierung.

Messergriff

Singulär im Fundspektrum der Domerschulstraße ist die eine Hälfte einer Messergriffschale aus Knochen (Taf. 21, KNr 926), die mit drei Nieten an der Griffangel befestigt gewesen ist. Aus Londoner Ausgrabungen stammen eine ganze Reihe von Messern, die mit Nieten befestigte Griffe aus Knochen oder Holz aufweisen. Diese datieren in einen Zeitraum zwischen dem frühen bzw. mittleren 14.⁵⁷⁷ und der Mitte des 15. Jahrhunderts⁵⁷⁸.

Schlittschuhkufe

Ein gutes Vergleichsstück zu der Schlittschuhkufe aus der Domerschulstraße (Taf. 7, KNr 924) kam bei Ausgrabungen im englischen York zu Tage. Dieses, fast identische Stück, ebenfalls mit einer Bohrung am Ende des Knochens, und eine weitere Kufe stammen aus einer Schicht, die in einen Zeitraum von der Mitte des 11. bis in die Mitte des 12. Jahrhunderts datiert wird⁵⁷⁹. Solche Schlittschuhkufen wird es aber bestimmt über einen sehr viel längeren Zeitraum gegeben haben,

⁵⁷⁵ Stiegemann/ Wemhoff 1999, 334.

⁵⁷⁶ Stolte 1990, 434ff. – Joliet-van den Berg 1975, 23ff.

⁵⁷⁷ Cowgill u.a. 1987, 58, Nos. 64.

⁵⁷⁸ Cowgill u.a. 1987, 66, Nos. 262.

⁵⁷⁹ Rogers 1993, 1206; 1406f.; Fig. 688, 5610.

ohne dass sich die Form grundlegend geändert hat. Das belegen zahlreiche Funde solcher „Schlittknochen“ aus Schleswig, die in einen Zeitraum vom 9. bis ins 14. Jahrhundert datieren⁵⁸⁰.

4.2.4 Ton bzw. sonstige Keramik

Da es sich bei den folgenden Gegenständen zwar um solche aus Ton bzw. Keramik, nicht aber um Gefäße bzw. Ofenkacheln handelt, wurden sie nicht bei den keramischen Materialgruppen vorgestellt. Es handelt es sich um zwei Schmelztiegel (Taf. 17, KNr 929; Taf. 22, KNr 930) mit Resten von Bronze auf der Innenseite, ein Lot mit Bleikern (Taf. 26, KNr 931) und einen doppelkonischen Spinnwirtel mit Riefenverzierung (Taf. 60, KNr 932). Außerdem tauchten im Fundspektrum der Domerschulstraße zwei Tonfiguren auf (Abb. ,KNr 936; Abb. , KNr 937).

Schmelztiegel

Neben einer Vielzahl an Fragmenten von Schmelztiegeln kamen zwei fast komplett erhaltene bzw. wieder vollständig zusammensetzbare Tiegel (Taf. 17, KNr 929; Taf. 22, KNr 930) zu tage. Diese stehen vermutlich in Zusammenhang mit dem in Schnitt 1 aufgedecktem Bronzeschmelzofen (Bef.-Nr. 304). Bei dem ersten der beiden Tiegel handelt es sich um einen sehr grob gefertigten, dickwandigen, leicht trichterförmigen Tiegel mit eher spitzem Boden. Der andere ist wesentlich kleiner, feiner und dünnwandiger und weist einen abgerundeten Boden auf. Sowohl die beiden erhaltenen Exemplare als auch sämtliche Fragmente weisen Spuren von Bronze auf den Innenseiten auf.

Der kleinere der beiden Schmelztiegel kann aufgrund von Vergleichen aus Braunschweig in einen ungefähren Zeitraum von 1300 bis 1500 datiert werden⁵⁸¹. Eine genaue Einordnung ist jedoch schwierig da sich die Form aufgrund der funktionalen, ausgereiften Form im Laufe der Zeit nicht wesentlich verändert haben dürfte. Es handelt sich bei diesem um einen aus Graphitton, die andernorts schon seit dem 12. Jahrhundert verwendet wurden⁵⁸².

Spinnwirtel

Einen Blick auf die Textilverarbeitung bietet neben dem Webrettchen (Taf. 15, KNr 925) auch der Spinnwirtel (Taf. 60, KNr 932). Spinnwirtel wurden auf das untere Drittel eines Holzstabes, den „Zain“, gesteckt und dienten als Schwungmasse bei der Anfertigung von Wollfäden. Eine Datierung des Wirtels anhand von Form und Größe ist schwierig, da diese teilweise funktional bedingt sind und nur wenige verschiedene Formen hergestellt wurden⁵⁸³. Es handelt sich um eine „Standardform, die sich im Laufe der Jahrhunderte kaum verändert hat. Besonders gut bearbeitet und datiert werden konnten einige Exemplare aus Lübeck, die dort in Schichten des 12. bis 16. Jahrhunderts vorkamen⁵⁸⁴.

⁵⁸⁰ Ulbricht 1984, 60; Taf. 89 und 90.

⁵⁸¹ Lungershausen 1999, Abb. 1; Typ B.

⁵⁸² Drescher 1999, 237.

⁵⁸³ Münz 1997, 99. - Hennig 1993, 209.

⁵⁸⁴ Pühl 1986, 196f.

Tonfiguren⁵⁸⁵

Kleine Figuren aus Ton waren in allen Zeiten verbreitet und beliebt. Die einfache Fertigung vor allem dann auch bei der Massenproduktion mithilfe von Modellen, beschleunigten die weite Verbreitung⁵⁸⁶. Bei beiden Tonfiguren handelt es sich um Frauenfiguren, von denen lediglich die Unterteile erhalten geblieben sind. Die erste Figur aus grünlich-beigem Ton (Abb. 26.1, KNr 936) besitzt ein massives Unterteil, das in Form eines Faltenkleid ausgestaltet ist. Auf der Rückseite befindet sich durch den Modelabdruck folgende Inschrift: SMA (R?)/ EIN/ SIDL (E?). Diese Inschrift weist auf den Wallfahrtsort Einsiedeln, Kanton Schwyz, als Herkunftsort, für den erstmals 1337 die Wallfahrt belegt ist. Im 15. Jahrhundert steigerte sich die Wallfahrt dann zu einer Massenveranstaltung. Die historischen Belege für eine umfangreiche Devotionalienproduktion vor Ort reichen bis ins 17. Jahrhundert zurück. Aufgrund des formalen Vergleiches kann das Stück ins 15. Jahrhundert datiert werden, wobei eine später Verwendung älterer Modelle nicht ausgeschlossen werden kann⁵⁸⁷.

Die zweite Frauenfigur mit hohlem Fuß (Abb. 26.2, KNr 937) weist ein deutliches, naturalistisch ausgestaltetes Faltenkleid auf. Außerdem sind Arme, Reste des langen Zopfes sowie eine umgehängte Schellenkette zu erkennen. Diese Figur besitzt einen hohen künstlerischen Wert und stellt eine enorme technische Prägeleistung dar. Eventuell modelgleich ist eine Figur aus Nürnberg⁵⁸⁸, die ins 15. Jahrhundert datiert wird. S. Gerlach datiert diese Figur jedoch anhand des Stils und des deutlich ausgeformten, geflochtenen, langen Haarzopfes in das erste Drittel des 16. Jahrhunderts⁵⁸⁹. Aufgrund der Stratigraphie und der Begleitfunde ist eine Datierung des Stückes aus der Domerschulstraße durchaus auch noch ins 15. Jahrhundert möglich.

4.2.5 Stein

Aus Stein taucht im Fundspektrum lediglich ein runder, relativ flacher Spielstein (Taf. 1, KNr 933) auf. Steinerner Spielsteine stellten, im Vergleich zu kunstvoll verzierten Stücken aus Bein, eher die „Spilausrüstung“ der einfachen Bevölkerung dar. Eine genaue Datierung ist kaum möglich. Eine ganze Reihe von Spielsteinen aus Stein stammen aus der Ausgrabung auf dem Bamberger Domberg und datieren in einen langen Zeitraum vom 11. bis ins 18. Jahrhundert⁵⁹⁰.

4.3 Zusammenfassung zu den Funden

Lediglich etwas weniger als ein Drittel der Befunde (28%) beinhalten aussagekräftige Funde, wie kleinere und größere Keramikfragmente sowie Gegenstände aus Glas, Metall, Bein bzw. Knochen und Ton. Die Keramik bildet den mit Abstand größten Anteil am Fundspektrum der Domerschulstraße. Das Keramikspektrum umfasst eine ganze Reihe unterschiedlicher Materialgruppen mit

⁵⁸⁵ Von beiden Tonfiguren wurden für einen Aufsatz von S. Gerlach Zeichnungen durch das BLfD Würzburg angefertigt. Siehe: Gerlach 2000, Abb. 6; 64 und 65.

⁵⁸⁶ Grönke/ Weinlich 1999, 217.

⁵⁸⁷ Gerlach 2000, 239f.

⁵⁸⁸ Grönke/ Weinlich 1999, 220 Abb. 6a rechts; 221 Abb. 6b.

⁵⁸⁹ Gerlach 2000, 241.

⁵⁹⁰ Hennig 1993, 202ff S 1 – S 9.

zahlreichen Gefäßformen und reicht vom 8./ 9. bis ins 17. Jahrhundert. Insgesamt konnten 15 verschiedene Materialgruppen herausgearbeitet werden, die sich teilweise noch in bis zu vier Varianten unterteilen ließen.

Abgesehen von einer einzigen „Terra-Sigilata“-Scherbe handelt es sich bei den beiden rollstempelverzierten Scherben der älteren, gelben Irdenware (Materialgruppe 2) um die ältesten Stücke im keramischen Fundspektrum. Sie datieren ins 8. und 9. Jahrhundert.

Die Laufzeit von Materialgruppe 1, einer lokalen Variante der älteren, grauen, rauwandigen Irdenware, beginnt im 9./ 10. und scheint erst im 13. Jahrhundert zu enden. Die Warenart entwickelte sich aus jünger merowingerzeitlicher Keramik, wobei die Übergänge fließend sind. Es konnte nicht immer unterschieden werden, ob der Scherben lediglich im oberen Bereich oder vollständig nachgedreht worden ist. Auch die innerhalb dieser Materialgruppe vorkommenden überwiegend einfachen Randformen bestätigen die Datierung vom 9./10. Jahrhundert bis an den Beginn des 13. Jahrhunderts.

Die Pingsdorfer Ware (Materialgruppe 3) wurde ab um 900 im Rheinland produziert. Während des gesamten Hochmittelalters wurde diese Ware als ein Massenprodukt über weite Strecken verhandelt. Erst im 13. Jahrhundert lief die Produktion aus. Die anhand ihrer Verzierung gut zu datierenden Scherben können überwiegend ins 10. bis 12. Jahrhundert eingeordnet werden.

Materialgruppe 4, die reduzierend gebrannte Drehscheibenware, ist die mit Abstand am meisten vertretene Warenart im keramischen Fundspektrum. Sie scheint sich aus den nachgedrehten Waren, wie der Materialgruppe 1, entwickelt zu haben und hat diese dann letztendlich abgelöst. Beide Warenarten waren für einen gewissen Zeitraum (etwa Ende des 12. bis in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts) nebeneinander in Benutzung. Auch hier sind die Übergänge fließend. Dementsprechend datieren vereinzelte Ränder dieser Keramik noch ins 12. Jahrhundert, wobei die Masse der Scherben ins 13. und 14. Jahrhundert eingeordnet werden kann. Innerhalb dieser Materialgruppe tauchen nun zum ersten Mal Karniesränder auf, die mit den diversen Varianten auch noch bis ins 16. Jahrhundert laufen.

Bis auf die Brennatmosferae ähnelt die oxidierend gebrannte Drehscheibenware (Materialgruppe 5) hinsichtlich der technologischen Eigenschaften der vorangegangenen Materialgruppe 4. Auch die Randformen entsprechen denen der reduzierend gebrannten Ware. Bis auf ein paar wenige Scherben, die auch hier noch ins 12. Jahrhundert gehören, datiert die große Anzahl an Scherben in einen Zeitraum vom 13. bis ins 16. Jahrhundert.

Der gelben Drehscheibenware (Materialgruppe 6) sind fast ausschließlich unterschiedlich ausgeprägte Karniesränder zuzuordnen, die vereinzelt noch bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen und bis ins 16. Jahrhundert laufen.

Bei Materialgruppe 7 handelt es sich um eine „oxidierend gebrannte, nachgedrehte, imitierte Pingsdorfer Keramik“, die sich im gesamten fränkischen und württembergischen Raum nachweisen lässt. Das Charakteristikum dieser Ware ist die Magerung mit reichhaltig Silberglimmer und die immer wieder auftretende rötliche bis bräunliche Bemalung. Datiert werden kann diese Materialgruppe ausschließlich in das 10. bis 12. Jahrhundert. Dem widersprechen auch die innerhalb dieser Warenart vertretenen Ränder nicht.

Die jüngere Mayener Ware (Materialgruppe 8) taucht bereits im 9. Jahrhunderts auf und scheint bis ins 12. Jahrhundert „oder sogar noch länger“ zu laufen. Die wenigen Ränder dieser Material-

gruppe, die sich auf eine Form beschränken, datieren eher an das Ende dieses Zeitraums ins 12. bzw. den Beginn des 13. Jahrhunderts.

Materialgruppe 9, die rötliche Irdenware mit Sinterengobe, lässt sich mit der „getauchten“ Ware vergleichen. Mit einem Auftreten der Ware wird im 14. Jahrhundert gerechnet, und auch aus dem ersten Drittel des 15. Jahrhunderts stammen einige Belege. Das Ende dieser Materialgruppe liegt um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Es kommen lediglich verschiedene Varianten von Karniesrändern vor, die diese Datierung bestätigen.

Keine Vergleiche konnten zur „gemantelten“ grauen Irdenware, Materialgruppe 10, gefunden werden. Somit sind keinerlei Aussagen zu Herkunft und Datierung dieser Warenart möglich. Die wenigen Ränder datieren überwiegend ins 10. und 11. Jahrhundert, wobei die Randformen in Würzburg vereinzelt auch noch im 13. und 14. Jahrhundert auftauchen.

Für sämtliche Materialgruppen mit Glasur (Materialgruppen 11, 12 und 13) gilt, dass die Anfänge einer regelmäßigen Innenglasur in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts liegen. Aber erst im Verlauf des 15. Jahrhunderts kommt es zu einer stärkeren Verbreitung der glasierten Warenarten. Innen grün bis dunkelgrün glasierte Gefäße scheinen älter zu sein als Gefäße mit gelben bis braunen Glasuren. Die Randformen in Verbindung mit den unterschiedlichen Glasuren datieren diese Waren überwiegend ins 15. und 16. Jahrhundert. Vereinzelt reichen Scherben eventuell bis ins 14. Jahrhundert zurück und laufen noch bis ins 17. Jahrhundert.

Das nur sehr wenig vertretende Steinzeug (Materialgruppe 15) ist durch den völlig durchgesinteren, wasserundurchlässigen Scherben gekennzeichnet. Obwohl Steinzeug bereits seit dem 13. Jahrhundert produziert wird, liegt der Höhepunkt der Verbreitung erst im 15. und 16. Jahrhundert. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wird das Steinzeug dann von Fayence und Porzellan abgelöst.

Die Mehrheit der unglasierten Becher- und Schüsselkacheln datieren ins 13. bis 15. Jahrhundert. Hinsichtlich der technologischen Eigenschaften ähnelt der Scherben sehr der oxidierend gebrannten Drehscheibenware. Abgelöst werden diese Ofenkacheln ab dem 16. Jahrhundert durch die grün bzw. vielfarbig glasierten Blattkacheln.

Neben Keramik sind es vor allem Gegenstände aus Glas und Metall, die im Fundspektrum der Domerschulstraße vorkommen. Die meisten Fragmente aus Glas können doppelkonischen Flaschen zugeordnet werden. Diese waren in diversen Varianten vom 13. bis ins 17. Jahrhundert in Gebrauch. Kennzeichnend für die früheren Formen des 13. und 14. Jahrhunderts ist der Kropf unterhalb der Mündung. Im 15./ 16. Jahrhundert verschwindet dieser und der Rand ist nun glatt. Daneben kommen Bruchstücke von gläsernem Trinkgeschirr vor. Eine der beiden Varianten der Becher sind optisch geblasene Becher, die allgemein ins 15. Jahrhundert datieren, jedoch vereinzelt auch noch bis ins 16. Jahrhundert laufen. Die zweite Variante, Nuppenbecher, ist durch zahlreiche unterschiedlich große und geformte Glasnuppen belegt. Sowohl die Nuppen als auch die vorkommenden Bodenscherben gehören zu Nuppenbechern, die dem „Schaffhausener Typ“ nahe stehen. Diese Becher besitzen eine sehr lange Laufzeit vom 13. bis ins frühe 15. Jahrhundert.

Nur wenige Funde aus Metall können wirklich gut datiert und eingeordnet werden. Viele der Gegenstände besitzen eine längere Laufzeit, ohne dass sich deren Form grundlegend verändert hat. Sehr gut datiert werden können die bronzene Scheibenfibeln, die Herzspiralkopfnadel und der

Knöpfchenring. Die Scheibenfibel mit zentraler blauer Glasperleneinlage, einem Kranz aus sechs Bohrungen auf der Borte und Kerbschnittverzierung auf dem Rand ist dem sogenannten „nordischen Formenkreis“ zuzuordnen. Sie kann aufgrund von Vergleichen ins 9. und 10. Jahrhundert datiert werden.

In denselben Zeitraum gehört der bronzene Knöpfchenring mit geschwollenem Körper und abgesetzten Enden. Diese Ringe tauchen überwiegend in Gräbern auf und sind als Siedlungsfunde eher selten.

Auch die Herzspiralkopfnadel datiert in karolingische Zeit und ist ebenfalls eher in Gräbern zu finden. Bei dieser Nadelform scheint es sich um eine lokale Variante des Obermain-Regnitzgebietes zu handeln.

Viele der Kleinfunde aus Metall waren über einen längeren Zeitraum vom Hoch- bis ins Spätmittelalter oder auch noch in der Neuzeit in Gebrauch, ohne dass sich deren Form veränderte. Eini-germaßen datiert werden konnte ein kugelförmiger Knopf aus Bronze (13./ 14. Jahrhundert), ein bronzener Fingerhut (15. Jahrhundert), ein Buchbeschlag, ebenfalls aus Bronze, (Ende 15. bis Anfang 17. Jahrhundert) und das Fragment einer Bügelschere aus Eisen (14. Jahrhundert). Der Depotfund, bestehend aus den Silbermünzen und dem Vorhängeschloss kann in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts datiert werden.

Eher ins Hoch- und Spätmittelalter datiert eine Schnalle mit profiliertem Rahmenteil. Diese Form der Schnallen kann in einen Zeitraum vom späten 12. bis ins späte 14. Jahrhundert datiert werden.

Auch die wenigen, verschiedenen Messer weisen eine längere Laufzeit vom 12. bis 14. Jahrhundert auf.

Die spärlichen Funde aus Bein bzw. Knochen, ein Schreibgriffel, ein Webrettchen, die Schale eines Messergriffes und eine Schlittschuhkufe besitzen eine lange Laufzeit und können nicht exakt datiert werden. Während die Schlittschuhkufe eventuell ins 11./ 12. Jahrhundert eingeordnet werden kann, datiert der Messergriff eher ins 14. bzw. 15. Jahrhundert.

Sowohl der Schreibgriffel als auch das Webrettchen können nicht genauer datiert werden.

Auch die übrigen Kleinfunde wie Schmelztiegel, Spinnwirtel oder der Spielstein aus Stein weisen eine sehr lange Laufzeit auf und können nur anhand der lokalen Stratigraphie datiert werden. Aus dem 15. Jahrhundert und eventuell noch dem Beginn des 16. Jahrhunderts stammen die beiden tönernen Frauenfiguren.

Obwohl nur relativ wenig Befunde datierbares Fundmaterial enthielten, bleibt insgesamt festzuhalten, dass die Ausgrabung in der Domerschulstraße ein reichhaltiges Fundspektrum mit Funden aus Keramik, Glas, Metall, Bein bzw. Knochen, Ton und Stein ergeben hat. Funde aus organischen Materialien haben sich nicht erhalten. Das Fundspektrum deckt einen Zeitraum vom 8./9. Jahrhundert bis ins 17. Jahrhundert ab. Besonders stechen die Funde aus karolingisch-ottonischem Kontext hervor, wie die Scheibenfibel, der Knöpfchenring und die Herzspiralkopfnadel (Abb. 21.1 – 21.3).

V. HISTORISCHE INTERPRETATION UND EINORDNUNG DER WICHTIGSTEN BEFUNDE

5.1 Karolingisch-ottonische Stadtbefestigungen

In Süddeutschland existierten einige germanische, befestigte Siedlungen, wie z.B. der Runde Berg bei Urach oder der Glauberg. In merowingischer Zeit waren Burgen zur militärischen und politischen Sicherung und Erschließung der neuen Territorien errichtet worden. Entsprachen diese Anlagen nicht den späteren strategischen Erfordernissen der Karolinger, wurden sie der Kirche übergeben, wie beispielsweise die kleinen Burgen Eltmann und Homburg. Diese wurden 747 und 753 von Pippin dem neuen Bistum Würzburg geschenkt⁵⁹¹.

In karolingischer Zeit entstanden dann eine ganze Reihe von neuen Bergbefestigungen, wie beispielsweise der Christenberg bei Marburg⁵⁹² oder die Büraburg bei Fritzlar⁵⁹³. Dabei handelte es sich um großräumige Wallanlagen in Trockenmauer oder Holz-Erde-Technik, aber auch mit gemörtelten Mauern, die Höhenrücken umgaben oder Bergsporne abtrennten. Durch die Eingliederung des sächsischen Stammesgebietes in das Fränkische Reich entstanden auch dort viele neue Befestigungen nach fränkischem Muster. Diese Anlagen nutzten die günstigen topographischen Gegebenheiten aus und besaßen ebenfalls eine gute Verkehrslage. Den Befestigungen vorgelagert waren oftmals die Siedlungen von Handwerkern und Händlern. Die Umwehungen blieben dabei auf einen Königshof, eine Pfalz oder Domimmunität beschränkt. Diese frühen karolingischen Befestigungen und die Immunitätsgrenzen lassen sich teilweise heute noch im Stadtgrundriss ablesen⁵⁹⁴.

Gut erforscht sind beispielsweise die karolingischen Immunitätsbefestigungen von Paderborn⁵⁹⁵, Hildesheim⁵⁹⁶ oder Münster⁵⁹⁷. Nach der Fertigstellung der Paderborner Anlage mit Kirche, Burg und diversen Profangebäuden wurde diese in einer zweiten Ausbauphase 778 durch eine Steinmauer verstärkt (Abb. 27.1 und 27.2). Bis zu diesem Zeitpunkt bestand die Befestigung lediglich aus einem Spitzgraben. Gegen Mitte des 12. Jahrhunderts wurde dann die Stadtbefestigung angelegt, die die alte karolingische und im 11. Jahrhundert erneuerte Domburg als Befestigung ablöste⁵⁹⁸. In Hildesheim wurde die erste Ummauerung des Dombezirkes eventuell schon im Laufe des 9. Jahrhunderts errichtet. Ein entsprechender kleiner Mauerrest konnte südöstlich des Domes ergraben werden (Abb. 28.1). In den Jahren um die Jahrtausendwende wurde die alte karolingische Domburg dann um mehr als das doppelte vergrößert und mit einer neuen Steinmauer, der „Bernwardmauer“, befestigt. Es handelte sich um eine 6m hohe Mauer aus in Kalkmörtel gesetzten Sand- und Kalksteinquadern. Zusätzlich wurde die Mauer auch noch mit Rundtürmen versehen (28.2)⁵⁹⁹. In Münster handelte es sich bei der karolingischen Umwehrung um eine Holz-

⁵⁹¹ Brachmann 1993, 80.

⁵⁹² Siehe z.B.: Gensen 1975, 121 – 172; bes. 126ff. - Thiedmann 2002, 126 – 128.

⁵⁹³ Siehe z.B.: Wand 1975, 173 – 210; bes. 188ff. – Uslar 1964, 38ff.

⁵⁹⁴ Melzer 1997, 61f. – Biller 1994, 105. – Petry 1980, 1792. – Meckseper 1991, 91ff.

⁵⁹⁵ Siehe z.B.: Balzer 1987, 103 – 147; bes. 116 – 130. – Winkelmann 1984, 114 – 117.

⁵⁹⁶ Siehe z.B.: Kozok/ Kruse 1993, 291 – 298.

⁵⁹⁷ Siehe z.B.: Hömberg 1981, 1 – 18; bes. 3ff. – Winkelmann 1984, 70 – 88; bes. 77ff..

⁵⁹⁸ Melzer 1997, 64f.

⁵⁹⁹ Kozok/ Kruse 1993, 291f. – Porsche 2000, 121ff.

Erde-Befestigung (Abb. 29.1 und 29.2). Der etwa 4m hohe Wall bestand aus einer mit Erde gefüllten Kastenkonstruktion. Vor dem Wall lag ein 8-10m breiter und 3-4m tiefer Spitzgraben. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts erhielt Münster dann die erste Stadtmauer⁶⁰⁰.

In Kapitel 13 der Regeln des Chrodegangs von Metz⁶⁰¹ ist die Vorschrift zu finden, dass der kirchliche Bereich fest ummauert und verschlossen sein solle: *„praeterea necesse est, ut claustra, quo clero sibi commisso canonice vivendum est, firmis undique circumdent munitionibus, ut nulli omnino intrandi aut exeundi nisi per portas pateat aditus“*⁶⁰². Auch der Würzburger Domklerus lebte nach diesen Regeln⁶⁰³ und demzufolge scheint es sehr wahrscheinlich, dass der Würzburger Immunitätsbereich befestigt gewesen ist.

Mit der in der Domerschulstraße aufgedeckten karolingischen Befestigungsmauer samt Berme konnte nun erstmals das Vorhandensein einer Würzburger Domimmunitätsbefestigung archäologisch nachgewiesen werden. Vermutlich entstanden nach 820⁶⁰⁴, umschloss diese Mauer einen Bereich um den Dom samt Domkloster und Domherrenhöfen sowie weitere geistliche Bebauungen. Der genaue Verlauf der Mauer und damit die Grenze der Immunität lassen sich nicht mit letztendlicher Sicherheit rekonstruieren. Eventuell ergeben sich in dieser Hinsicht jedoch Hinweise aus dem heutigen Stadtgrundriss und aus der genauen Lage der Domherrenhöfe die sich überwiegend nordöstlich, östlich und südöstlich des Domes befanden (Abb. 30.1). Auch wenn die bekannten Domherrenkurien „nur“ bis ins 12. und 13. Jahrhundert zurückreichen⁶⁰⁵, lassen sich vermutlich Rückschlüsse auf die Ausdehnung der früheren Domimmunität ziehen. Die Angehörigen des Domklerus waren auch in früherer Zeit die „Bewohner“ der Immunität⁶⁰⁶, und es ist nicht auszuschließen, dass es hier eine Ortskontinuität gegeben hat. Bei genauerer Betrachtung des heutigen Straßengrundrisses, der Lage der Domherrenhöfe und der Berücksichtigung, dass sich diese im 12. und 13. Jahrhundert weiter nach Osten ausgedehnt hatten, würde sich ein Verlauf der Domimmunitätsbefestigung entlang der Domerschulstraße, der Bibrastraße, Maxstraße, Spiegelgasse, Herzogenstraße, Maulhardsgasse, Katharinengasse, Ostseite des Marktplatzes, Schustersgasse, Sterngasse und Franziskanergasse anbieten (Beil. 22.2). Zu dieser Befestigung könnte ebenfalls ein Mauerstück gehören, das bei Kanalisationsarbeiten im Januar 1928 in der Maulhardsgasse aufgedeckt wurde. Die Mauer verlief quer zur Einmündung in die Katharinengasse und laut eines späteren, kurzen Berichtes über den Fund *„ließ es Ihre Stärke (über 1 Meter) unwahrscheinlich erscheinen, dass es sich um eine gewöhnliche Hausmauer handelte“*⁶⁰⁷ (Beil. 22.2). Neuere und sicherere Erkenntnisse hinsichtlich des genauen Verlaufs der karolingischen Domimmunitätsbefestigung können nur durch weitere archäologische Untersuchungen gewonnen werden.

⁶⁰⁰ Melzer 1997, 65.

⁶⁰¹ Chrodegang, Bischof von Metz, gestorben 766. Er reformierte um 755 den Metzger Kathedraalklerus und ordnete die Lebensformen in einer Kanonikerregel. Durch seine Maßnahmen wurde Metz zu dem Ideal- und Vorbild einer Bischofsstadt. Siehe: Oexle 1983, 1948ff.

⁶⁰² Lusin 1984, 18.

⁶⁰³ Hofmann 1914, 6.

⁶⁰⁴ Nähere Erläuterungen dazu im folgenden Kapitel.

⁶⁰⁵ Lusin 1984, 147f.

⁶⁰⁶ Hofmann 1914, 47ff.

⁶⁰⁷ Bechthold 1933, 70.

Es scheint sich bei dieser im 9. Jahrhundert errichteten Befestigung um eine der frühesten karolingischen Mörtelmauern im „städtischen“ Kontext zu handeln. H. Brachmann weist eine ganze Reihe gemörtelter Mauern für das 10. Jahrhundert, jedoch überwiegend im Burgenbau, nach und kommt letztendlich zu dem Schluss, dass *„weitere Domimmunitäten dann erst Anfang des 11. Jahrhunderts durch Mörtelmauern befestigt wurden“*⁶⁰⁸.

Ob es sich bei der parallel laufenden, älteren Steinsetzung um eine eventuell frühere Bauphase der Domimmunitätsbefestigung gehandelt hat, kann aufgrund des wenig erhaltenen Befundes nicht endgültig geklärt werden. Es ist durchaus möglich, dass es bereits kurz nach Bis­tumsgründung eine „leichtere“ Umwehrung des Immunitätsbereiches gegeben hat, zu der diese Trockenmauer samt Hinterschüttung gehört hat, und die dann im 9. Jahrhundert durch die gemörtelte Steinmauer ersetzt worden ist. Am Ende des 10. Jahrhunderts, im Rahmen der Errichtung der steinernen Mauer in Form des unregelmäßigen Fünfecks, wurde die karolingisch-ottonische Befestigung dann wieder abgebrochen. Die neue Stadtmauer umschloss nun einen wesentlich größeren Bereich und schützte auch weltliche Bebauungen der Händler, Handwerker etc.

Eine ähnliche Abfolge von Befestigungen mit vergleichbaren Konstruktionen konnten auf der Alten Burg in Unterregenbach ergraben werden. Dort fanden sich neben einer Berme samt vorge­lagertem Spitzgraben auch die Reste von drei Mauern. Den ältesten Befund bildete eine zwei­schalige Pfostenschlitzmauer. Auf diese folgte eine zweischalige Trockenmauer, die dann wie­derum von einer ebenfalls zweischaligen Mörtelmauer abgelöst wurde. Alle drei Befestigungsan­lagen werden ins frühe Mittelalter, ins 8. und 9. Jahrhundert datiert. Zwischen den einzelnen Bauphasen wird kein langer Zeitraum gelegen haben und bereits gegen Ende des 10. bzw. An­fang des 11. Jahrhunderts hatte die Alte Burg in Unterregenbach wieder ihre Bedeutung ver­loren⁶⁰⁹.

Im 9. Jahrhundert wurden durch die Einfälle der Normannen in Frankreich und auch ein Jahr­hundert später durch die der Ungarn ins deutsche Königreich, eine erste große nachrömische „Befestigungswelle“ ausgelöst. Daneben wurden auch bereits bestehende Anlagen ausgebaut. Die ständige Angst vor den plündernden Kriegscharen führte dazu, dass der Befestigung eines Ortes auch die Funktion einer Fluchtburg für das ländliche Umland zukam. Dafür mussten dann die Bewohner der umliegenden Dörfer einen Beitrag zum Bau und Unterhalt der Befestigungsan­lagen leisten⁶¹⁰.

Auch wenn schriftliche Quellen über eine direkte Bedrohung Würzburgs durch die Ungarn fehlen, scheinen zahlreiche Funde zu belegen, dass die Ungarn bis nach Nordbayern vorgedrungen sind. Vor allem nach dem Sieg der Ungarn über das bayerische Heeresaufgebot bei Pressburg im Jahre 907 wurden Bayern, Schwaben, Franken, Thüringen und Sachsen zum Ziel der ungarischen Über­fälle. Diese Streifzüge endeten im Reichsgebiet zunächst einmal mit einem von König Heinrich I. im Jahre 926 durch Tributzahlungen erkaufte Waffenstillstand⁶¹¹. Auch Würzburg wird als Bis­tumssitz mit seinen reich ausgestatteten Kirchen und Klöstern einer direkten Bedrohung durch

⁶⁰⁸ Brachmann 1987, 210.

⁶⁰⁹ Fehring 1972, 73ff.

⁶¹⁰ Porsche 2000, 21ff. – Melzer 1997, 62. – Peyer 1995, 10.

⁶¹¹ Schulze-Dörrlamm 2002, 109f. – Giesler 1997, 55ff.

die Ungarn ausgesetzt gewesen sein. Auch wenn 908 Bischof Rudolf von Würzburg neben vielen anderen im Kampf gefallen und das Land „verwüstet“ worden ist, existieren keinerlei Belege für einen Kampf um Würzburg⁶¹². Dies könnte ein Indiz für das Vorhandensein einer starken, wehrhaften Befestigung sein. Ob das Wall-Graben-System wirklich als „Abschreckung“ und als Befestigung ausgereicht hat, kann aufgrund der bisher vorhandenen publizierten Dokumentation der Befunde nicht geklärt werden. Es scheint eher wahrscheinlich, dass die gemauerte Immunitätsbefestigung auch während des 10. Jahrhunderts die wichtigste Fortifikation gewesen ist und im Rahmen der Bedrohung durch die Ungarn und Normannen lediglich durch das Wall-Graben-System verstärkt worden ist. Die karolingisch-ottonische Domimmunitätsbefestigung wurde dann Ende des 10. bzw. Anfang des 11. Jahrhunderts von der neuen Mauer, der ersten „Stadtmauer“, abgelöst.

Nachdem im karolingischen Reich die Bischöfe zu den wichtigsten Trägern der staatlich-politischen Funktionen im Dienste des Herrschers geworden waren und sich geistliches Amt, politische Herrschaft und militärische Tüchtigkeit nicht ausschlossen, wurden diese immer mehr zu Stadtherren und auch zu (eventuell eigenmächtigen) Stadtbefestigern. Im ostfränkischen Raum sind es fast ausschließlich Bischöfe, die als Erbauer von (Stadt-)Mauern auftreten, ohne dass es dafür ein königliches Regal gegeben hätte. So wie beispielsweise die Errichtung bzw. Instandsetzung der Stadtmauern den jeweiligen Bischöfen von Augsburg (zweite Hälfte des 10. Jahrhunderts) oder Worms (Anfang des 11. Jahrhunderts)⁶¹³, aber auch der Bau der „Fünfeck“-Mauer in Würzburg Bischof Heinrich (um 1000) zugeschrieben werden, könnte für die Errichtung der karolingischen Befestigungsmauer mit Berme im 9. Jahrhundert die Initiative ebenfalls vom damaligen Würzburger Bischof ausgegangen sein.

5.2 Die Stadtbefestigungen Würzburgs

Die Stadtbefestigungen Würzburgs im Laufe der Jahrhunderte sind bereits ausführlich in der zweibändigen Monographie von F. Seberich behandelt und vorgestellt worden⁶¹⁴. Auch der ehrenamtlichen Arbeit von P. Vychitil ist es zu verdanken, dass es archäologische Belege der Würzburger Befestigungsanlagen gibt. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen sind in zwei Aufsätzen vorgestellt worden⁶¹⁵.

An dieser Stelle sollen die früh- bis hochmittelalterlichen Befestigungsphasen im Vordergrund stehen und die bisherige Forschung mit den neuen Ergebnissen aus der Ausgrabung in der Domerschulstraße zusammengeführt und gegebenenfalls verifiziert werden. Für eine Interpretation bzw. Einordnung der neuen Grabungsergebnisse und um einen Ablauf über die diversen Befestigungsphasen auf der rechtsmainischen Seite vornehmen zu können, werden zunächst einmal die bisherigen Forschungsergebnisse vorgestellt. Der Vollständigkeit halber seien dabei als erstes auch die Befestigungsanlagen auf linken Mainseite bzw. auf dem Marienberg erwähnt.

⁶¹² Giesler 1997, 57.

⁶¹³ Porsche 2000, 26ff. – Peyer 1995, 11. – Carlen 1995, 15f.

⁶¹⁴ Seberich 1962. – Seberich 1963.

⁶¹⁵ Vychitil 1983, 149 – 150. – Vychitil 2000, 41 – 48.

Wie bereits erwähnt, konnte auf der linksmainischen Seite ein acht Meter breiter, west-ost verlaufender Spitzgraben archäologisch nachgewiesen werden⁶¹⁶. Die erste Phase der Talbefestigung wurde im 7. Jahrhundert angelegt und spätestens in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts wieder abgerissen. Mauer und Graben der jüngeren Phase wurden spätestens im 10. Jahrhundert eingeebnet. Vermutlich gehörte zu diesem Spitzgraben auch noch eine Holz-Erde- oder Steinmauer. Nach Süden hin könnte es neben dem Kühbach als natürliches Hindernis auch noch ein hölzernes Sperrwerk gegeben haben. Die Befestigung des Talbereiches setzt eine funktions-tüchtige Wehranlage auf dem Marienberg voraus und zusammen bildeten beide Anlagen ein größeres, mehrteiliges Befestigungswerk (Abb. 5). Bisher können keine genaueren Aussagen zu Umfang, Funktion und Art der Befestigung auf dem Marienberg gemacht werden. Es konnte lediglich eine terrassenförmig angeordnete, kammerartige, aus Trockenmauern bestehende Konstruktion dokumentiert werden, deren Zwischenräume mit Schüttungsmaterial verfüllt worden sind. Eine genauere Datierung dieser Anlage ist nicht möglich⁶¹⁷.

Obwohl zahlreiche Ausgrabungen auf dem Marienberg durchgeführt wurden, reichen die wenigen merowingerzeitlichen und karolingischen Funde nicht aus, um eine ständige Präsenz oder gar „residenzartigen Aufenthalt“ einer größeren Personengruppe auf dem Berg zur Herzogszeit zu belegen. Anders sieht die Fundlage in der Talsiedlung aus, was die Vermutung nahe legt, dass eine Funktion als Residenz der fränkischen Herzöge in diesem Areal wahrgenommen worden ist. Die Talsiedlung könnte demnach vermutlich als ständiger Aufenthaltsort, die auf dem Berg gelegene Befestigung dagegen „nur“ als gelegentlich, z.B. in Not- und Kriegszeiten, aufgesuchtes Refugium gedient haben⁶¹⁸.

Die Frage hinsichtlich einer merowingisch-karolingischen Befestigung auf der rechtsmainischen Seite im Bereich östlich bzw. südöstlich des Domes, dem Bereich der vermuteten Kernsiedlung, ist in der bisherigen Forschung vielfach diskutiert worden. Dieses Areal bietet durch umgebende Feuchtzonen einen natürlichen Geländeschutz. Wamser nimmt für dieses Gebiet eine schwache Befestigung, eventuell palisaden- oder zaunartige Abgrenzung an. Er geht jedoch angesichts der stattlichen Talbefestigung auf der linken Mainseite im 7. und 8. Jahrhundert, vielleicht sogar noch in karolingischer Zeit, davon aus, dass gleichzeitig keine ähnliche Anlage rechts des Mains existierte. Damit rechnet er frühestens für die Zeit nach Gründung des Bistums⁶¹⁹.

Für das fortgeschrittene 8. und 9. Jahrhundert geht er ebenfalls noch nicht von einer stärkeren Befestigung aus. Bei der in einer Urkunde des Jahres 800 genannte „*villa, que dicitur Wirzeburg*“ handelt es sich seiner Meinung nach um einen Herren- oder Wirtschaftshof mit eventuell pfalzartiger Funktion, jedoch kaum um eine stärker befestigte Anlage. Auch im Jahre 820 scheint das Gebiet rechts des Mains noch nicht befestigt gewesen zu sein, da der Dom als „*iuxta*⁶²⁰ *castrum*“ gelegen bezeichnet wird. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu erwähnen, dass sich die Bezeichnung „*castrum*“ anscheinend auf die linksmainische Befestigung bezieht⁶²¹. Inwieweit in

⁶¹⁶ Moser 1999, 14f. - Rosenstock 2001, 54. - Wamser 1989, 187ff.

⁶¹⁷ Wamser 1989, 212ff.

⁶¹⁸ Rosenstock 2001, 55f. - Wamser 1989, 188f.

⁶¹⁹ Wamser 1989, 182f. - Wamser 1992, 43f.

⁶²⁰ „nahe bei...“

⁶²¹ Ausführliche Diskussion dieser Problematik bei: Dinklage 1951, 85ff.

diese Diskussion der Befund der vermutlich spätmerowingischen Trockenmauer aus der Domerschulstraße hineinpasst, kann erst durch weitere Ausgrabungen geklärt werden. Es könnte sich durchaus um eine Befestigungsmauer in Form einer einschaligen Mauer handeln, die mit einer Erdrampe hinterschüttet worden ist. Dafür würde auch der Verlauf sprechen, dem die jüngere karolingische Mörtelmauer samt Berme folgt.

Als bisher ältesten Wehrbau im rechtsmainischen Gebiet beschreiben sowohl Wamser als auch Vychitil ein etwa 2,5km langes Wall-Graben-System, das bereits die Form des unregelmäßigen Fünfecks, den Verlauf der ältesten Stadtmauer, vorweg genommen haben soll und somit eine Fläche von etwa 42ha umgeben hätte⁶²². Diese Befestigung soll aus einem 2,3m tiefen und 10m breiten Spitzgraben bestanden haben, wobei die Böschung des Grabens ohne Berme in einen 1,2m hohen Erdwall übergegangen sei. Dazu soll noch eine, in einer späteren Anbauphase angefügte, 1,25m breite, 3,5m hinter dem Wallfuß befindliche, gemörtelte Mauer⁶²³ gehört haben⁶²⁴. Wamser stellt die Vermutung an, dass diese Befestigungsanlage im frühen 10. Jahrhundert, jedoch nicht erst im Rahmen der Ungarneinfälle, sondern bereits im Zuge der Babenberger Fehde 903, errichtet worden sei⁶²⁵. Auch wenn eine Datierung ins 10. Jahrhundert gesichert scheint, können keine exakteren Aussagen hinsichtlich der Erbauung getroffen werden⁶²⁶.

Wie im vorherigen Kapitel erläutert, konnte nun eine „noch ältere“ Befestigung, die etwas über 1m breite Ummauerung der Domimmunität samt vorgelagerter Berme, nachgewiesen werden. Die bereits erwähnte Schriftquelle spricht für eine Erbauung nach 820. Anhand der Funde kann der Abbruch der Steinmauer „lediglich“ ins 10. Jahrhundert datiert werden. Ein Zusammenhang mit der Errichtung der im Folgenden beschriebenen, steinernen Ummauerung in Form des unregelmäßigen Fünfecks scheint jedoch wahrscheinlich.

In einer Quelle von 1057 wird zum ersten Mal indirekt eine Ummauerung der Stadt erwähnt (Abb. 6 und Abb. 7). Die Lage des neu gegründeten Stiftes St. Paul und Stephan (später Kloster St. Stephan) wird mit „*in antemurali urbis*“, also „gelegen vor der Stadtmauer“, angegeben. Der Bau dieser „Mauer“ muss demnach vor 1057 stattgefunden haben und wird bisher Bischof Heinrich (996 – 1018) zugeschrieben⁶²⁷. Die Mauer ist mit ihrem Verlauf in Form eines unregelmäßigen Fünfecks heute noch im Stadtgrundriss zu erkennen (Abb. 6). Nach Vychitil handelte es sich um eine Frontmauer mit Pfeilergestütztem Wehrgang (Abb. 8.1), die eine Fläche von etwa 42ha umschloss⁶²⁸. Die Mauer fußt auf einem fast 3m dicken Fundament und war im Aufgehenden ca. 1,2 – 1,3m stark. Auf der Innenseite befanden sich in Abständen von 1,7 – 1,8m die etwa 1m starken Pfeiler (Abb. 8.1)⁶²⁹. Innerhalb der Mauer wird die Fläche noch nicht vollständig bebaut

⁶²² Bei einer neueren Ausgrabung, die im Sommer 2003 von dem Büro für Ausgrabungen und Dokumentation Heyse, Würzburg, im Bereich der Hofstraße auf dem Gelände der ehemaligen Musikschule in Würzburg durchgeführt wurde, konnte das Wall-Graben-System ebenfalls dokumentiert werden. Dabei scheint es sich jedoch abzuzeichnen, dass der Verlauf in diesem Bereich nicht exakt dem des regelmäßigen Fünfecks der späteren Stadtmauer entspricht. Freundliche Auskunft von Herrn D. Heyse M.A.

⁶²³ Auch diese Mauer konnte bei der gerade genannten Ausgrabung aufgedeckt, jedoch nicht eindeutig datiert werden.

⁶²⁴ Wamser 1989, 185. – Wamser 1992, 45f. – Vychitil 2000, 43f.

⁶²⁵ Wamser 1992, 45.

⁶²⁶ Das Wall-Graben-System muss älter sein als die 1057 erstmals erwähnte Stadtmauer, da die Fundamente derselben im Bereich der Neubaukirche über der Grabenverfüllung liegen. Siehe: Vychitil 2000, 48.

⁶²⁷ Seberich 1962, 35f.

⁶²⁸ Vychitil 1983, 149f. – Vychitil 2000, 44ff. – Wamser 1992, 47. – Seberich 1962, 34ff.

⁶²⁹ Vychitil 2000, 44f. – Porsche 2000, 220.

gewesen sein, und es wird noch Gärten und andere freie Parzellen gegeben haben. Wo wichtige Fernstraßen auf die Stadt trafen gab es Tore: das Georgstor im Süden, das Stephanstor am Ende der Domerschulstraße im Südosten und das Hauger Tor nach Nordosten. Zum Main hin mit den Handels- und Umschlagsplätzen am rechten Ufer gab es mehrere Durchgänge⁶³⁰.

Die Regelmäßigkeit der Anlage des Fünfecks spricht für einen Abstand zur damaligen Bebauung. Es musste sich nicht an bestehenden Strukturen oder Straßen orientiert werden, und so konnte der Verlauf der neuen Befestigungsmauer großzügig geplant werden. Bei der regelmäßigen Stadtanlage handelte es sich somit um eine stadtplanerische Leistung des frühen 11. Jahrhunderts⁶³¹. Die karolingisch-ottonische Immunitätsbefestigung ist demnach einer ersten Ausbauphase der Stadt und einer Verstärkung der Umwehrung zum Opfer gefallen. Wie wehrhaft die Befestigung dieser Zeit gewesen sein muss, zeigt die Tatsache, dass die bereits erwähnten mehrwöchigen Belagerungen im Rahmen der Auseinandersetzungen zwischen Bischof und Bürgerschaft während des Investiturstreites in den Jahren 1077 und 1086 nicht zur Einnahme der Stadt führten.

Anhand dieser frühen, steinernen Befestigung wird auch die große Bedeutung des Bistumssitzes Würzburgs deutlich. Speyer beispielsweise erhielt „erst“ 1061 eine steinerne Ummauerung. Bei Speyer handelte es sich immerhin um jene Stadt, die im 11. Jahrhundert, auch hinsichtlich des neuen Dombaus, entscheidene Zuwendungen des salischen Kaiserhauses erfuhr⁶³².

Es existieren jedoch auch Meinungen, die die „Fünfeck“-Mauer nicht ins frühe 11. Jahrhundert datieren. M. Porsche, die sich im Rahmen ihrer Dissertation mit Stadtbefestigungen allgemein befasst hat, stellt diese Datierung der Stadtmauer zur Diskussion. Angesichts der in dieser Zeit gerade erst begonnenen „Versteinerungen“ der Domburgbefestigungen⁶³³, sei die Ummauerung eines so großen Siedlungsareals eher etwas später zu datieren. Die auf der Innenseite der Mauer befindlichen Strebepfeiler würden auch besser zu Stadtmauern des 12. Jahrhunderts passen⁶³⁴. Auch R. d’Aujourd’hui bezweifelt eine Datierung der Mauer ins frühe 11. Jahrhundert und hält eine jüngere Einordnung ins 12. Jahrhundert für passender⁶³⁵. Ohne neuere Grabungsergebnisse und eine eventuell sicherere Datierung anhand von archäologischem Fundmaterial kann diese Frage nicht mit endgültiger Sicherheit geklärt werden.

Der Vollständigkeit halber seien an dieser Stelle auch noch die verschiedenen Stadterweiterungen bzw. die Einbeziehung der diversen Vorstädte in die Stadtbefestigung erwähnt⁶³⁶. Die Einbeziehung der südlichen Vorstadt, der Sander Vorstadt, erfolgte um 1200, eventuell bereits einige Jahre vorher (Abb. 31). Grund dafür war der angestrebte Schutz des bedeutenden Klosters

⁶³⁰ Herde 2001, 74.

⁶³¹ Herde 2001, 74.

⁶³² Biller 1994, 106.

⁶³³ Es bleibt unklar, was mit „gerade erst begonnener Versteinerung“ gemeint ist. Gerade Würzburg, aber auch andere Beispiele wie Paderborn, zeigen, dass es bereits im 9. Jahrhundert und sogar schon früher steinerne Domburg- bzw. Domimmunitätsbefestigungen gegeben hat.

⁶³⁴ Porsche 2000, 220.

⁶³⁵ D’Aujourd’hui 1997, 80.

⁶³⁶ Nicht näher eingegangen werden soll auf die diversen Umbaumaßnahmen der Mauern, auf Details wie Türme und Tore sowie auf den Ausbau zum neuzeitliche Festungswerk. Siehe dazu: Seberich 1962. – Seberich 1963.

St. Stephan und der zahlreichen Bewohner dieses Viertels⁶³⁷. Im Zuge der Erweiterung wurde natürlich die bisherige Südmauer aufgelassen⁶³⁸.

Im Zuge des Brückenbaus 1133 war die Mainmauer eventuell bereits nach Westen verlegt worden. Die ältere Westmauer verlief im Zuge der heutigen Karmeliterstraße und ließ das gesamte Mainufer für den Warenumsschlag frei. Die Verlegung der Ufermauer schuf nun mehr Platz für den Marktbetrieb innerhalb der Stadtmauer⁶³⁹.

Im 13. Jahrhundert wurde dann die Vorstadt auf der rechten Mainseite umwehrt⁶⁴⁰. Seit etwa 1330 waren alle Vorstädte durch eine Vorstadtmauer befestigt (Abb. 32). Damit erreichte das mittelalterliche Würzburg seine endgültige Ausdehnung. Weitere Vorstädte entstanden in der Folgezeit nicht mehr. Die Stadt besaß nun eine Größe von etwa 126ha⁶⁴¹.

5.3 Romanische Wohnbauten

Mit dem wachsenden Standesbewusstsein des Bürgertums seit dem Ende des 12. Jahrhunderts drängte sich neben dem repräsentativen Bauten aus Stein im sakralen und adeligen Bereich auch die „bürgerliche“ Steinbaukunst immer mehr in den Vordergrund. Der romanische Wohnhausbau lässt sich in drei wesentlichen Gruppen unterteilen: Vor- und frühromanische Bauten bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts, romanisch-staufische Bauten von der Mitte des 12. Jahrhunderts bis etwa um 1200 und hochromanische Bauten nach 1200 bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts. Während die Bauten der ersten Gruppe überwiegend vom städtischen Adel errichtet worden waren, die zweite hauptsächlich von der Geistlichkeit (sogenannte Immunitätsbauten), waren die Bauherren der dritten Gruppe das städtische Bürgertum (sogenannte Bürger- bzw. Patrizierbauten).

Entscheidende Impulse für das romanische Wohnhaus ging vor allem von dem Feudalbau, aber auch vom Bauernhaus aus. Sie leiteten auch im städtischen Bereich die bauliche Entwicklung ein. Auch die Feudalbauten innerhalb des städtischen Bereiches sollten zunächst einmal bestmöglichen Schutz gewährleisten. Als Grundformen feudalen Wohnens existierten: die *curtis*, ein unbefestigter Wirtschaftshof mit einem Hauptwohngebäude und umgebenen Nebengebäuden, der *turris*, ein Wohnturm mit umgebenden Wirtschafts- und Kleinbauten sowie unterschiedlich wehrhafter Befestigung und der *arx*, ein Turmbau mit umgebenden Nebengebäuden, der ebenfalls befestigt gewesen sein konnte. Die frühesten bekannten städtischen Turmbauten stammen aus dem 12. Jahrhundert, wie beispielsweise in Trier oder Nürnberg. Die bis zum Ende des 12. Jahrhunderts auftretenden Turmhäuser sind als feudale Eigenbefestigungen durch wehrhafte Bauweise des Hauptgebäudes und hohe Ummauerungen stark gesichert⁶⁴².

Ab der Mitte des 12. Jahrhunderts rückt aufgrund der sich verschiebenden politischen Machtverhältnisse die Gruppe der Immunitätsbauten in den Vordergrund. Durch die Schwächung des Adelsstandes ging auch der Einfluss der feudalen Bauweise zurück und neue Bauformen gewan-

⁶³⁷ Seberich 1962, 61f.

⁶³⁸ Schich 2001, 198. – Seberich 1968, 19f.

⁶³⁹ Schich 1977, 117f. – Schich 2001, 196.

⁶⁴⁰ Schich 2001, 206.

⁶⁴¹ Schich 2001, 207ff..

⁶⁴² Wiedenau 1983, 11ff. – Binding 1983, 1043. – Wiedenau 1979, 9ff. – Meckseper 1991, 130f. – Griep 1985, 99. – Knittler 1980, 124ff.

nen an Bedeutung. Diese für bürgerliche Bauten des Spätmittelalters vorbildlichen Immunitätsbauten entwickelten sich schnell zu einem eigenständigen Bautyp. Bei diesem handelte es sich meistens um Rechteckbauten auf langgestrecktem Grundriss und seitlich vorgelagertem Treppenvorbau. Über einem zur Hälfte eingetieften Untergeschoss, das durch wenige, kleine Fenster beleuchtet gewesen war, befanden sich das Hochparterre- und erste Obergeschoss, die oft mit repräsentativen Fensterformen ausgestattet waren. Beide Wohngeschosse waren nur durch einen einzigen Zugang über den Treppenbau her zugänglich. Über den Geschossen erhoben sich ein Dreiecksgiebel samt Satteldach, wobei das letzte Obergeschoss als Saalraum gestaltet war. Trotz aller Parallelen beispielsweise zur Klosterarchitektur oder zum städtischen Feudalbau entwickelte sich kein uniformierter Bautyp. Der Ursprung dieser herrschaftlichen Häuser scheint in großem Maße durch die Wohnbauformen in den Residenzen des Hochadels und der Pfalzen des 10. und 11. Jahrhunderts beeinflusst worden zu sein. So kann zwar von einem neuen Bautyp, nicht jedoch von stereotypen Erscheinungsformen ausgegangen werden. Der neue Bautyp des Giebelhauses wird hauptsächlich erst nach 1200 ausgebildet, wobei dieser auf die Grundlagen des Immunitätsbaus zurückgeht⁶⁴³.

Für den romanischen Wohnbau sind demnach als städtische Gebäudetypen das steinerne Giebelhaus und der Turmbau bekannt. Neben den Massivbauten waren jedoch die meisten, insbesondere die bescheideneren und ländlichen Wohnbauten in Holzbauweise errichtet worden. Auch wenn in der Schweiz staufische und sogar salische Bauten nachgewiesen sind, die teilweise aus Holz errichtet worden waren, haben sich Holzbauten nur sehr selten erhalten, und somit sind keine generellen Aussagen möglich. Auch in Unterfranken sind keine Holzbauten erhalten geblieben. Die ältesten, dendrochronologisch datierten Konstruktionen setzen erst nach der Mitte des 13. Jahrhunderts ein. Zu diesem Zeitpunkt dürfte der Holzbau gegenüber dem Steinbau immer noch die größere Bedeutung besessen haben⁶⁴⁴.

Der steinerne Wohnbau der Romanik wurde in erster Linie durch den Bautyp des Giebelhauses repräsentiert. Neben dem zwei- bis dreigeschossigen Gebäude mit rechteckigem Grundriss, das von einem Satteldach mit zwei Giebeln gekrönt wurde, befanden sich meistens noch weitere Gebäude auf der gehöftartigen Anlage. Bei den Nebengebäuden kann es sich auch um Holzbauten gehandelt haben. Als ein Beispiel für diesen Bautyp sei an dieser Stelle das inzwischen abgebrochene „Stäblerhaus“ in Aschaffenburg genannt, das in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts datiert (Abb. 33.1). Es handelte sich dabei um ein dreigeschossiges, vollkommen unterkellertes Rechteckhaus. Im ersten Obergeschoss befand sich das Hauptwohngeschoss, im zweiten ein repräsentativer Saal⁶⁴⁵.

Neben den Giebelhäusern existierten auch Turmhäuser, die durch einen mehr oder weniger quadratischen Grundriss und eine gewisse Höhe gekennzeichnet waren. Diese Turmhäuser besaßen eine Doppelfunktion. Die Konstruktion ergab sich zum einen aus einem gewissen Sicherheitsbedürfnis und zum anderen aus einem Repräsentationsverlangen. In Regensburg beispielsweise verdeutlichten die Turmbauten Ansehen und Macht seiner Besitzer und sorgten gleichzeitig für deren Sicherheit. Zum Wohnen dienten jedoch die deutlich niedrigeren direkten Anbauten

⁶⁴³ Wiedenau 1983, 16ff. – Meckseper 1977, 81ff. – Kluge-Pinsker 1998, 194.

⁶⁴⁴ Wieser 1999, 62f.

⁶⁴⁵ Wieser 1999, 39; 63f. – Wieser, Band 2, 1999, 21 – 47.

der Türme. Dagegen wurden die unterfränkischen Turmhäuser auch zum Wohnen genutzt⁶⁴⁶. Handelte es sich dabei um eine Kombination aus wehrhaftem Wohn- und Repräsentativbau, so existierten ebenfalls Bauten mit beiden Grundfunktionen nebeneinander. Allerdings nicht wie in Regensburg im Verbund, sondern in baulicher Trennung. So konnte in Eibelstadt, Lkr. Würzburg, neben einem Steinhaus in geringer Entfernung ein Turmbau nachgewiesen werden (Abb. 33.2). Zusammen mit weiteren Nebengebäuden bildeten diese beiden Massivbauten eine eventuell befestigte, stadtherrliche Wohnanlage vom Ende des 12. Jahrhunderts⁶⁴⁷.

Romanische Wohnbauten konnten teilweise oder vollständig unterkellert gewesen sein (Abb. 33.2). Keller sind Lager- und Vorratsräume mit gleichmäßiger, relativ niedriger Temperatur und ebenfalls gleichmäßiger, relativ hoher Luftfeuchtigkeit. Aus diesen Gründen waren sie für die Lagerung von bestimmten Lebensmittel besonders gut geeignet. Grundsätzlich lassen sich Keller mit Balkendecken und Gewölbe, aber auch Teil- und Vollunterkellerungen unterscheiden. Keller mit Balkendecken sind vermutlich älter als die gewölbten Keller. Es scheint so, dass bei den Konstruktionen der Keller, anders als bei den übrigen Bereichen des Hauses, lokale Traditionen und Eigenheiten, wie beispielsweise das vorhandene Steinmaterial, eine wichtige Rolle gespielt haben. Aus diesem Grund ist es schwierig, großräumig gültige Datierungsmerkmale aufzuzeigen⁶⁴⁸.

Keller waren, wie z.B. in Schwäbisch Gmünd, oftmals so in den Boden eingetieft, dass das Erdgeschoss bis zu einem Meter über dem Hof- und Straßenniveau lag⁶⁴⁹. Da der Boden des Kellers gegenüber dem äußeren Laufniveau nur gering abgetieft gewesen war, ist die Bezeichnung „Tiefparterre“ eigentlich zutreffender. Keller im eigentlichen Sinne scheinen im südwestdeutschen Raum vor der Mitte des 13. Jahrhunderts eher eine Seltenheit gewesen zu sein. Der Keller bzw. das Tiefparterre überragte demnach das Außenniveau und erhielt oftmals Beleuchtung durch kleine Lichtöffnungen⁶⁵⁰.

Zugänglich waren die Keller entweder durch das Gebäude über eine Kellertreppe (vor allem im Spätmittelalter) oder von außen durch den Kellerhals. Der unter dem Gebäude liegende Teil des Kellerschachtes samt Treppe war manchmal mit einer steinernen Tonne überwölbt. Bei dem außerhalb liegenden Teil handelte sich um einen Geländeeinschnitt, der ummauert, mit Brettertüren abgedeckt oder auch überwölbt sein konnte. Die Keller waren bei Wohnhäusern häufig nur unter einem Teil des Gebäudes zu finden, oft nachträglich erweitert. Da sie bei Neubauten überwiegend belassen wurden, lassen sich durch das Aufmaß der Keller Rückschlüsse auf ältere Bauungsstrukturen ziehen⁶⁵¹. Für den unterfränkischen Raum lässt sich nachweisen, dass die Keller überwiegend flach gedeckt waren, die gesamte Grundfläche des Gebäudes einnahmen und von außen über einen vorgelagerten Treppenanbau erschlossen wurden⁶⁵². Die Keller waren im 12./ 13. Jahrhundert zunächst überwiegend mit Balkendecken abgeschlossen und wurden häufig

⁶⁴⁶ Wieser 1999, 65f. – Strobel 1976, 38.

⁶⁴⁷ Wieser 1999, 66f. – Wieser, Band 2, 1999, 52 – 71.

⁶⁴⁸ Bedal 1993, 83. – Griep 1985, 250.

⁶⁴⁹ Untermann 1993, 227.

⁶⁵⁰ Wieser 1999, 75.

⁶⁵¹ Binding 1991, 1097.

⁶⁵² Wieser 1999, 75.

erst seit dem 14. Jahrhundert überwölbt⁶⁵³. Im Rheinland tauchen tonnengewölbte Kellerräume bereits in der Mitte des 12. Jahrhunderts auf, und bereits seit etwa 1200 werden balkengedeckte Keller dort nachträglich eingewölbt⁶⁵⁴.

Die Erschließung der Keller bzw. des Tiefparterres erfolgte fast ausnahmslos von außen über steinerne Blockstufentreppen. Teilweise waren Treppenabgänge an der Außenseite des Wohngebäudes annexartig vorgelagert und überdacht. Die höher gelegenen Stockwerke, die eigentlichen Wohngeschosse, waren nur über einen Hocheingang zugänglich. Zu diesem Eingang führte eine meistens hölzerne, teilweise aber auch steinerne Treppe. Die weiteren Obergeschosse dürften durch innenliegende Treppenanlagen erschlossen worden sein⁶⁵⁵.

Die einzelnen Geschosse besaßen üblicherweise eine Höhe zwischen drei und vier Metern, wobei die Geschosshöhen mit zunehmender Geschoszahl nach oben hin leicht abnahmen. Die Abgrenzung der einzelnen Etagen erfolgte überwiegend durch eine Flachdecke aus Holz. Diese Holzbalkendecke lag auf in unterschiedlich dichter Reihung angeordneten massiven, an der Unterseite gerundeten Konsolsteinen, die sich an den Längswänden befanden. Noch erhalten sind solche Konsolsteine beispielsweise an den Anwesen Hauptstraße 42 in Karlstadt⁶⁵⁶ oder Augustinerstraße 5 in Würzburg⁶⁵⁷.

Das Nebeneinander von Holzbalkendecken und teilweise recht großen Kaminanlagen barg eine gewisse Gefahr hinsichtlich des Brandschutzes. Aus diesem Grund wurden die Bauten im Laufe der Zeit umgestaltet. Massive Gewölbe ersetzten die Holzdecken, wobei die Gewölbe vor allem in den Bauten zu finden sind, die auch repräsentativen Zwecken dienten. Es existierten sowohl einfache Tonnenwölbungen als auch aufwendigere Konstruktionen wie beispielsweise das zweijochiges Kreuzgratgewölbe der Würzburger Kurie Uissigheim nebeneinander⁶⁵⁸. Festzuhalten bleibt jedoch, dass bei den romanischen Profanbauten in Unterfranken die Holzbalkendecken die Regel waren. Die Tonnen- oder Kreuzgratgewölbe waren, anders als im Rheinland, eher die Ausnahme⁶⁵⁹.

Die wenigen untersuchten und erhalten Portalanlagen in Unterfranken datieren ins ausgehende 12. bzw. beginnende 13. Jahrhundert. Es scheint sich abzuzeichnen, dass die Portale der unterfränkischen Profanbauten dieser Zeit aus einem schlichten Rundbogenportal mit einfachen Gewändepfeilern bestanden, das, anders als beispielsweise in Regensburg oder im Rheinland, kämpferlos in den Bogenlauf überging. Dazu wiesen diese einen oder mehrere begleitende Rundstäbe auf.

Bessere Erkenntnisse gibt es hinsichtlich der Fenster der romanischen Profanbauten in Unterfranken. Die verschiedenen Fensterformen können in diverse Kategorien eingeteilt werden, wobei sich eine gewisse Chronologie ergibt: einfache Lichter als simple Mauerwerksaussparungen für Licht und Luft bildeten die frühesten fassbaren Öffnungen und datieren in einen Zeitraum bis

⁶⁵³ Binding 1983, 1044. – Untermann 1993, 237.

⁶⁵⁴ Wiedenau 1979, 254f.

⁶⁵⁵ Wieser 1999, 70ff. – Wiedenau 1979, 339ff.

⁶⁵⁶ Wieser, Band 2, 1999, 78; 07-F08.

⁶⁵⁷ Wieser, Band 2, 1999, 162; 22-F02.

⁶⁵⁸ Wieser, Band 2, 1999, 264; 68-F01.

⁶⁵⁹ Wieser 1999, 75ff.

etwa um 1220. Einfache, monolithische Plattenfenster mit Schlitzfenstern datieren überwiegend in das frühe 12. Jahrhundert, liefen aber vereinzelt auch noch bis ins beginnende 13. Jahrhundert. In den folgenden Jahrzehnten entwickelten sich diese zu aus einzelnen Platten zusammengesetzten Fensteranlagen, die in einen Zeitraum von der zweiten Hälfte des 12. bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts einzuordnen sind. Während Säulen- und Pfeilerarkaden eher früher, in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts datieren, tauchen Gewändearkaden erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts auf. Insgesamt lässt sich feststellen, dass schlichte Formen eher früh, ins 12. Jahrhundert, datieren, wohingegen aufwendiger gestaltete Formen erst ab 1200 auftauchen⁶⁶⁰.

5.4 Die romanische Hofanlage in der Domerschulstraße 17

Es kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob es sich bei dem ergrabenen romanischen, unterkellerten Hauptgebäude in der Domerschulstraße um ein ganz aus Stein gebautes, dreigeschossiges Haus oder um eines mit steinernem Erdgeschoss und hölzernem Obergeschoss gehandelt hat. Der einzelne erhaltene Steinquader an der Südwestecke des kleinen Anbaus spricht dafür, dass zumindest das Erdgeschoss aus Stein gemauert gewesen ist. Es scheint jedenfalls nicht so gewesen zu sein, dass sich die „reinen“ Steinhäuser hinsichtlich der Repräsentation von denen mit Fachwerkaufbau über einem Steinsockel unterscheiden haben. Auch sind sie anscheinend nicht nur von einer bestimmten sozialen Oberschicht errichtet worden⁶⁶¹.

Es können keinerlei Aussagen zu Hocheingang, Fenstern, Türen oder Dach gemacht werden. Es existieren ebenfalls keine Hinweise zu Raumaufteilung, Geschosshöhen oder dem ehemaligen Laufniveau außerhalb des Gebäudes.

Gesichert ist, dass es sich um ein längsrechteckiges Gebäude gehandelt hat, das vollständig unterkellert gewesen ist. An der Südostecke befand sich ein nicht unterkellertes Anbau, der eventuell auch in Verbindung mit einem steinernen Treppenaufgang gestanden hat (Beil. 21.1 und Beil. 23.1). Der Kellereingang lag fast mittig in der Südwand des Gebäudes. Südlich des Hauptgebäudes gab es ein Nebengebäude, dessen Westwand mit der des großen Gebäudes fluchtete. Zu diesem nicht unterkellerten Nebengebäude können ebenfalls keine genaueren Aussagen gemacht werden, da lediglich die lehmgebundene Westwand mit zwei erhaltenen Ecksituationen dokumentiert werden konnte.

Anhand des „pietra-rasa“-Verputzes im Keller, des baugeschichtlichen Vergleichs mit anderen Gebäuden mit Einraumkeller samt Anbau und auch anhand des Fundmaterials kann diese Hofanlage ins 12. Jahrhundert, eventuell sogar genauer, nämlich in die Mitte desselben datiert werden.

Erstmals fassbar in den Schriftquellen wird der Hof bzw. dessen Besitzer ein Jahrhundert später, in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Das Areal, auf dem die Bebauungsstrukturen ausgegraben werden konnten, bzw. der darauf befindliche Hof, trug im Mittelalter die Bezeichnung „Zum großen Fresser“⁶⁶². Dieser und auch der angrenzende Hof „Zum kleinen Fresser“ erhielten

⁶⁶⁰ Wieser 1999, 94ff.

⁶⁶¹ Untermann 1993, 225f.

⁶⁶² Später dann in zwei Grundstücke unterteilt (Domerschulstraße Nr. 21 und 23), gehörten die beiden Grundstücke ursprünglich zusammen.

ihre Namen vom „Fresser von Rothenburg“. Dieser „*Vrezzer*“ taucht in den Schriftquellen erstmals im Jahre 1276 auf⁶⁶³. Das nächste Mal wird das Areal in den schriftlichen Quellen erwähnt, als es 1379 an das Frauenkloster St. Agnes verkauft wird⁶⁶⁴.

Nach Auswertung der Befunde kann festgestellt werden, dass es sich um einen Bau handelte, der zur Gruppe der sogenannten „gehobenen Immunitätsbauten“ gehörte. Über dem Keller wird sich ein repräsentatives, eventuell ganz aus Stein errichtetes Gebäude erhoben haben. Daneben wird es innerhalb der Hofanlage einige Nebengebäude sowohl aus Stein als auch aus Holz gegeben haben. Den herrschaftlichen Charakter des Hofes bestätigen ebenfalls die schriftlichen Quellen über dessen Besitzer vom Ende des 13. Jahrhunderts, der zum städtischen Adel Würzburgs gehörte und somit zur führenden Bevölkerungsschicht der Stadt.

Für den hochmittelalterlichen Stadtkern von Würzburg scheinen sich insgesamt zwei Siedlungsquartiere abzuzeichnen. Innerhalb der Stadtbefestigung ist zwischen den mainnahen und damit hochwassergefährdeten Bereichen und den höher gelegenen, d.h. hochwasserfreien, zu unterscheiden. Zum ersten Bereich zählen die Gebiete des ehemaligen Hauptmarktes beidseitig der Domstraße sowie weitere Straßenzüge westlich des Domes, die nahe am Main liegen. Die somit „schlechteren“ Wohnlagen im Bereich des Marktes waren überwiegend kleinbürgerlichen Schichten vorbehalten. Diese Handwerker-gassen sind teilweise heute noch an ihrer kleinparzelligen Struktur zu erkennen.

Für die Stadtadeligen, die Ministerialen und Patrizier, ist eine Bevorzugung bestimmter Wohnanlagen in den hochwasserfreien Gebieten nachzuweisen. Diese befanden sich beispielsweise an der Franziskanergasse, der Domerschulstraße oder der Bibrastraße, südlich und südöstlich des Domes. Nicht ohne Grund entstanden an diesen Stellen die Domherrenhöfe⁶⁶⁵ und die Anwesen der gehobenen Bevölkerungsschichten. Wie bereits erwähnt, gehörten die Bewohner der steinernen Bauten im 11. und 12. Jahrhundert der adeligen Oberschicht an. Erst ab dem 13. Jahrhundert scheint auch das vermögende Bürgertum dazu übergegangen zu sein, seine Wohnhäuser in Stein zu errichten⁶⁶⁶.

5.5 Veränderung romanischer Bauformen im Spätmittelalter

Aufgrund der Suche nach immer größerem Wohnkomfort wurden die romanischen Wohnbauten im Laufe der folgenden Jahrhunderte immer wieder umgestaltet und umgebaut.

Eine immer wieder zu beobachtende Umgestaltungsmaßnahme war beispielsweise die Reduktion der Geschosshöhen. Die in der Romanik üblichen sehr hohen Geschosse wurden durch das Entkernen der inneren Einbauten und dem anschließenden Einziehen neuer Zwischendecken aufgegeben. Ursache könnte die bessere Beheizbarkeit der kleineren Raumlichter gewesen sein. Oftmals war mit der inneren Entkernung auch eine Neugestaltung der Straßenfassade und eine Erweiterung verbunden. Außerdem wurde in diesem Zuge auch der übliche Hocheingang aufgege-

⁶⁶³ Schich 1977, 275f.

⁶⁶⁴ Heffner 1871, 358f.

⁶⁶⁵ Zur ausführlichen Darstellung der Würzburger Domherrenhöfe. Siehe: Lusin 1984.

⁶⁶⁶ Wieser 1999, 60f.

ben. Stattdessen werden die Gebäude bzw. die einzelnen Geschosse im Inneren verbunden und erschlossen⁶⁶⁷.

Eine weitere Bauveränderung betrifft den oberen Abschluss der romanischen Keller. Die Flachdecke in Form einer Balkenlage wird im 15. und 16. Jahrhundert, eventuell bereits sogar früher, zugunsten von Tonnengewölben aufgegeben. Diese Maßnahme könnte aufgrund der nach drei Jahrhunderten verfaulten Holzbalkendecke, aber auch wegen des besseren Schutzes gegen Brände erfolgt sein. Kellereinwölbungen scheinen in der Neuzeit üblich und gefragt gewesen zu sein, da auch bis dahin nicht unterkellerte romanische Bauten einen tonnengewölbten Keller erhielten⁶⁶⁸.

Auch wurden die Bauhöhen bei romanischen Bauten immer wieder verändert. Einzelne Gebäude wurden aufgrund eines erhöhten Platzbedarfs aufgestockt. Andere wiederum wurden geschleift und die oberen Geschosse abgebrochen⁶⁶⁹.

Bei allen Umgestaltungs- und Umbaumaßnahmen des Spätmittelalters sind jedoch Elemente erhalten geblieben, die auf die romanische Entstehungszeit der Gebäude hinweisen.

Auch in der romanischen Hofanlage in der Domerschulstraße 17 scheinen im Spätmittelalter, im 13. und 14. Jahrhundert, zahlreiche Umbaumaßnahmen stattgefunden zu haben. Der Keller des Hauptgebäudes wurde mit einem Tonnengewölbe versehen. Außerdem wurde dem Immunitätsbau im Westen ein nicht unterkellertes Nebengebäude angefügt, an das sich rechtwinklig ein längsrechteckiges, unterkellertes Anbau anschloss (Beil. 23.2).

Zum selben Zeitpunkt oder einige Zeit später wurde an der Südwand des großen Kellers dem Gebäude ein Kellervorraum angefügt. Außerdem wurde neben einem neu errichteten Kellerbereich an der Südwestecke der Bereich unterhalb des Anbaus ausgeräumt, die westliche Fundamentmauer durchbrochen und nachträglich ein Gewändestein als Türwandlung eingebaut. Somit wurde der Kellervorraum über die ganze Länge des großen Kellers 1 erweitert. Zugänglich waren die Keller durch einen recht langen Kellerhals, der sich südlich an das Gebäude anschloss und sich genau gegenüber des ehemaligen Zugangs in der Mitte der Südwand befand (Beil 21.2). Dass der neu errichtete Keller eine Holzbalkendecke besaß, belegen die noch erhaltenen Balkenlöcher in der Südwand. Zu diesem Zeitpunkt wurde das Nebengebäude abgebrochen. Ob das Hauptgebäude auch im Aufgehenden erweitert worden ist, konnte nicht geklärt werden, scheint aber wahrscheinlich.

Die Umbaumaßnahmen könnten mit dem Verkauf des Hofes am 17. April 1379 an das Frauenkloster St. Agnes zusammenhängen. Dieses und auch die angrenzenden Grundstücke gelangten im Verlauf des 14. Jahrhunderts in den Besitz des Klosters, und den Quellen ist zu entnehmen, dass die Gebäude anschließend renoviert und teilweise umgebaut wurden.

Weitere Umbaumaßnahmen haben dann in der Neuzeit stattgefunden (Beil. 22.1). Zu welchem Zeitpunkt der Keller zugeschüttet worden ist, kann nicht endgültig festgestellt werden. Die Deponierung der Silbermünzen im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts liefert einen „terminus post quem“ für die Aufgabe der Nutzung des Kellers bzw. des Kellervorraums, in dem die Münzen

⁶⁶⁷ Wieser 1999, 97f; 99f.

⁶⁶⁸ Wieser 1999, 98f.

⁶⁶⁹ Wieser 1999, 100.

gefunden wurden. Die jüngste Münze datiert ins Jahr 1588. Im Jahre 1567 war das Grundstück und die Gebäude dem Jesuitenkolleg überlassen worden und dann anschließend bis 1577 umgebaut worden. Dabei wurden auch die bestehenden Gebäude abgebrochen bzw. umgebaut, wobei der Keller jedoch noch in Benutzung gewesen zu sein scheint. Ab diesem Zeitpunkt befand sich auf dem Grundstück das eingerichtete Alumnat. Dessen Strukturen sind auf dem jüngeren Plan von 1763 zu erkennen (Abb. 30.2). Nicht geklärt werden kann, wer gegen Ende des 16. Jahrhunderts die Silbermünzen, einen ansehnlichen Betrag, im Keller des Alumnats versteckt hat. 1824 wird dann das Areal verkauft und ab dem Jahr 1841 befindet sich dort die Synagoge und Schule der israelitischen Gemeinde. Zuvor ist das Areal in die beiden Grundstücke Nr. 21 und 23 unterteilt worden. Zur Errichtung der Gebäude wurden der überwiegende Teil der bisherigen Baustrukturen abgebrochen und eingeebnet. Von den Gebäuden der israelitischen Gemeinde konnten keine Reste im Befund dokumentiert werden.

VI. ZUSAMMENFASSUNG

In Kürze feiert die Stadt Würzburg das 1300jährige Jubiläum ihrer ersten urkundlichen Erwähnung als „*castellum, quod nominatur Wirciburc*“ aus dem Jahre 704. Bei der ersten flächendeckenden stadtkernarchäologischen Untersuchung in der Domerschulstraße wurden Befunde dokumentiert und Funde geborgen, die nahezu den gesamten Zeitraum dieser 1300jährigen Stadtgeschichte abdecken. Zum ersten Mal konnte damit die Mittelalterarchäologie einen großen Beitrag zur Aufhellung der Geschichte Würzburgs leisten. Auf dem ausgegrabenen Areal gelang es, die Baugeschichte seit der späten Merowingerzeit bis in die Neuzeit zu klären und teilweise ganz neue Erkenntnisse zu liefern.

Zu den herausragendsten Befunden zählen die Reste zweier Verteidigungsanlagen, die in Schnitt 1 dokumentiert wurden. Bei der ersten handelt es sich um eine nord-süd verlaufende, einschalige Trockenmauer, die vermutlich mit einer Erdrampe hinterschüttet gewesen ist. Datiert werden kann diese nur sehr rudimentär erhaltene Befestigungsanlage in vorkarolingische bzw. spätmrowingische Zeit. Genauere Aussagen hinsichtlich einer (spät-)merowingischen Befestigung auf der rechten Mainseite bedürfen jedoch noch weiterer Ausgrabungen.

Dem Verlauf dieser Mauer folgt eine weitere, jüngere Befestigungsmauer. Dieser zweischaligen, mit Bruchsteinen verfüllten und gemörtelten Mauer war auf der Ostseite eine Berme vorgelagert, die eine Annäherung zusätzlich erschwerte. Eine Palisadenreihe am Fuß der Berme konnte nicht mit letztendlicher Sicherheit nachgewiesen werden. Diese Befestigung wurde nach 820 errichtet und im Laufe, eher gegen Ende, des 10. Jahrhunderts, vermutlich im Rahmen der Errichtung der 1057 erwähnten Stadtmauer, bereits wieder abgebrochen. Bei dieser Mauer handelte es sich um die Reste der karolingisch-ottonischen Domimmunitätsbefestigung, die für Würzburg von der bisherigen Forschung immer wieder verneint worden ist und nun zum ersten Mal archäologisch nachgewiesen wurde. Damit gesellt sich Würzburg hinsichtlich der Befestigungen der Domimmunität beispielsweise zu Paderborn, Hildesheim oder Münster.

Diese Domimmunitätsbefestigung fiel einer ersten Stadterweiterung zum Opfer, und das freie Gelände zwischen karolingischer und „neuer“ „Stadt“-Mauer wurde in der folgenden Zeit aufge-

siedelt. Gestalt und Verlauf der „Fünfeck“-Mauer vom Beginn des 11. Jahrhunderts deuten auf eine planmäßige Anlage und Stadterweiterung hin.

Die beiden neu ergrabenen Mauern aus der Domerschulstraße komplettieren die Entwicklung und den Ablauf der Würzburger „Stadt“-Befestigungen auf der rechten Mainseite von der späten Merowingerzeit über die karolingisch-ottonische Domimmunitätsbefestigung, das während der Ungarneinfälle im 10. Jahrhundert hinzu gekommene Wall-Graben-System und die bekannte „Fünfeck“-Mauer des frühen 11. Jahrhunderts samt ihrer Erweiterungen bis hin zu den neuzeitlichen Bastionen. Außerdem scheint sich aufgrund der neu ergrabenen Befestigungen abzuzeichnen, dass Würzburg in karolingischer Zeit eine wichtigere Rolle spielte, als bisher angenommen.

Zu den weiteren bedeutenden Befunden auf dem Grabungsareal zählt eine romanische Hofanlage in Schnitt 2, die sich genau zwischen karolingischer und stauferzeitlicher Stadtbefestigung, also in ehemals außerhalb der Domimmunität gelegenen Areal, befindet und deren Umbaumaßnahmen in Spätmittelalter und Neuzeit ebenfalls dokumentiert werden konnten. Ergraben wurde der längsrechteckige Keller eines Gebäudes, das zu den sogenannten „Immunitätsbauten“ zu zählen ist und in die Mitte des 12. Jahrhunderts datiert werden kann. Es ist jedoch nicht möglich, Aussagen zu genauer Gestalt des Gebäudes im Aufgehenden, Raumaufteilung oder Geschosshöhen zu machen. An der Südostecke befand sich ein nicht unterkellertes Anbau, der eventuell auch in Verbindung mit einem steinernen Treppenaufgang gestanden haben könnte. Der Zugang zum Keller lag in der Mitte der Südwand des Gebäudes. Zu diesem Hauptgebäude hat es auf der Hofanlage noch weitere Nebengebäude gegeben. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts taucht der Hof zum ersten Mal in den schriftlichen Quellen mit der Benennung „Zum großen Fresser“ auf.

Später, im 13. oder 14. Jahrhundert, wurde westlich an das Hauptgebäude ein nicht unterkellertes Gebäude angebaut. Daran rechtwinkelig schloss sich ein längsrechteckiger und unterkellertes Anbau an. Auch dieser Keller wurde mit einem Tonnengewölbe eingewölbt.

Gegen Ende des 14. Jahrhunderts wird der Hof an das Klarissenkloster St. Agnes verkauft und in diesem Rahmen scheinen weitgreifende Umbauten stattgefunden zu haben, zu denen auch die gerade beschriebenen Anbauten gezählt haben könnten. An den bereits bestehenden großen Keller des Hauptgebäudes wurde an der Südwand zudem ein Kellervorraum angefügt und darin auch der bisher nicht unterkellerte Anbau einbezogen. Zugänglich war der Keller durch einen langen Kellerhals an der Südwand des Vorraums. Außerdem wurde der große, bisher flach gedeckte Keller mit einem Tonnengewölbe versehen.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts gelangte das Grundstück in den Besitz des Würzburger Jesuitenkollegs, wobei auf diesem ein Alumnat für Scholaren der Universität eingerichtet wurde. Auch in diesem Rahmen fanden wieder umfangreiche Baumaßnahmen statt. Die Keller werden vermutlich etwas später zugeschüttet und darauf die einzelnen Zellen und Räume des Alumnats errichtet. Die Fundamente derselben wurden stellenweise im Befund nachgewiesen.

Nicht im Befund vorhanden, jedoch der Vollständigkeit halber erwähnt, seien hier die Synagoge und Schule der israelitischen Gemeinde, die sich ab 1841 auf dem Areal des ehemaligen Hofes „Zum grossen Fresser“ befanden.

Somit gelang es, in Schnitt 2 die Baugeschichte eines Hofes vom 12. Jahrhunderts bis in die jüngere Neuzeit nahezu lückenlos zu dokumentieren. Auch wenn die schriftlichen Quellen lediglich

bis in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts zurückreichen, konnte die Baugeschichte aufgrund der Ausgrabungsergebnisse bis in die Mitte des 12. Jahrhundert zurück verfolgt werden. Auch wurden die schriftlichen Quellen mit konkreten Baubefunden verbunden.

Neben diesen herausragenden Baustrukturen wurden zahlreiche weniger aufsehenerregende Befunde freigelegt. In Schnitt 1 beispielsweise wurde ein Grubenhaus dokumentiert, das eventuell in Verbindung steht mit einem Bronzeschmelzofen. Beides kann lediglich in einen Zeitraum vom 11. bis ins 13. Jahrhundert datiert werden.

Daneben wurden z. B. Latrinen, ein hochmittelalterlicher Brunnen, ein spätmittelalterlicher Ofen sowie eine neuzeitliche Treppenanlage ergraben. Eine ganze Menge an Gruben, Planierungen und Schichten konnten nicht näher eingeordnet und interpretiert werden.

Mit der Bearbeitung des umfangreichen und zeitübergreifenden Keramikkomplexes ergaben sich gute Anhaltspunkte zur Erforschung der mittelalterlichen Keramikentwicklung in Unterfranken. Das scheint umso wichtiger, da der unterfränkische Raum in dieser Hinsicht bislang wenig beleuchteten worden ist. Es gelang, wichtige Ergebnisse zur Formenentwicklung vom 8. Jahrhundert bis in die Renaissance zu liefern.

Neben den Materialgruppen aus lokaler Produktion, wie beispielsweise der älteren, grauen Irdenware, der reduzierend und oxidierend gebrannten Drehscheibenware oder den glasierten Materialgruppen existieren im keramischen Fundspektrum auch importierte Warenarten, die sich jedoch ausschließlich auf das Hochmittelalter beschränken. Dabei handelt es sich um die Pingsdorfer Ware, die Pingsdorf imitierende Silberglimmerware aus Seligenstadt oder die jüngere Mayener Ware. Mit Beginn des Spätmittelalters scheint Würzburg fast ausschließlich mit Keramiken aus lokaler Produktion versorgt worden zu sein. Importe, wie z.B. Steinzeug, fehlen fast vollständig.

In technologischer, aber auch typologischer Hinsicht kann die Keramik aus der Domerschulstraße in Würzburg an benachbarte Regionen, wie z.B. Oberfranken oder Südwestdeutschland, angeschlossen werden. Eine Besonderheit stellen die Kugeltöpfe mit Leistenrändern dar, die in Würzburg und Unterfranken, anders als die Masse dieser Topfform andernorts nicht ins 12. und 13. Jahrhundert, sondern eher ins 13. und manchmal sogar noch ins 14. Jahrhundert datiert werden. Ein Beginn der Verbreitung im späten 12. Jahrhundert kann jedoch auch für den unterfränkischen Bereich nicht ausgeschlossen werden.

Zu den herausragenden Funden zählen die Funde aus karolingisch-ottonischem Kontext. Während die Scheibenfibeln mit Glasperleneinlage dem sogenannten „nordischen Formenkreis“, also einer nördlichen Provenienz zuzuschreiben ist, weisen die Herzspiralkopfnadeln einen deutlichen Verbreitungsschwerpunkt im Obermain-Regnitz-Gebiet auf. Knöpfchenringe tauchen als Grab- und vereinzelt auch als Siedlungsfunde im gesamten süddeutschen Raum auf, wobei die mit geschwellenem Körper, wie das Exemplar aus Würzburg, eher auf eine westliche Herkunft hinweisen.

Nach Auswertung der Befunde und Funde ergibt sich für den ausgegrabenen Bereich, wenn auch in unterschiedlichen, jedoch nah beieinanderliegenden Schnitten, eine Baugeschichte, die über einen Zeitraum von fast 1300 Jahren zurückverfolgt werden konnte. Auch für den kleinen Gra-

bungsausschnitt innerhalb der Stadt Würzburg trifft zu, was laut einer Bemerkung des Anonymus Haserensis für das 11. Jahrhundert und die ganze Stadt überliefert ist. Nämlich, dass es den Würzburgern zur Natur geworden sei, abzureißen und zu bauen, Quadratisches durch Rundes zu verändern („*quia Wirtzburgensis ... quodammodo naturale est destructere et edificare, quadrata rotundis mutare*“). Und das von der Merowingerzeit bis in die Neuzeit.

VII. LITERATURVERZEICHNIS

Katalog 1250 Jahre Bistum Würzburg 1992

1250 Jahre Bistum Würzburg. Archäologisch-historische Zeugnisse der Frühzeit. Ausstellungskatalog. Hrsg. von Jürgen Lenssen/ Ludwig Wamser (Würzburg 1992).

15 Jahrhunderte Würzburg 1979

15 Jahrhunderte Würzburg. Hrsg. von Heinz Otremba (Würzburg 1979).

Abels/ Haberstroh 1995/ 1996

Björn-Uwe Abels/ Jochen Haberstroh, Ausgrabungen und Funde in Oberfranken 9, 1993 - 1994. In: Gesch. Obermain. Jahrb. Coll. Hist. Wirsbergense 20, 1995/1996.

Abels/ Haberstroh 1999/ 2000

Björn-Uwe Abels/ Jochen Haberstroh, Ausgrabungen und Funde in Oberfranken 11, 1997 - 1998. In: Gesch. Obermain. Jahrb. Coll. Hist. Wirsbergense 22, 1999/2000.

Ade-Rademacher 2002

Dorothee Ade-Rademacher, Spätmittelalterliche Ofenanlagen im Hofgarten des Kemptener Kloster. In: Mittelalterliche Öfen und Feuerungsanlagen. Beiträge des 3. Kolloquiums des Arbeitskreises zur archäologischen Erforschung des mittelalterlichen Handwerks (Stuttgart 2002) 87 - 95.

Katalog Wirtshaus zum Wilden Mann 1984

Aus dem Wirtshaus zum Wilden Mann. Funde aus dem mittelalterlichem Nürnberg. Ausstellungskatalog (Nürnberg 1984).

Balzer 1987

Manfred Balzer, Siedlungsgeschichte und topographische Entwicklung Paderborns im Früh- und Hochmittelalter. In: Stadtkernforschung. Hrsg. von Helmut Jäger (Köln/ Wien 1987) 103 - 147.

Bauer u.a. 1993

Ingolf Bauer/ Werner Endres/ Bärbel Kerkhoff-Hader/ Robert Koch/ Hans-Georg Stephan, Leitfaden zur Keramikbeschreibung (Mittelalter - Neuzeit), Terminologie - Typologie - Technologie. Kataloge der Prähistorischen Staatssammlung. Beiheft 2 (Kallmünz 1993).

Baumgartner/ Krueger 1988

Erwin Baumgartner/ Ingeborg Krueger, Phönix aus Sand und Asche. Glas des Mittelalters (München/ Basel 1988).

Bechthold 1933

A. Bechthold, Zur Geschichte der älteren Würzburger Stadtbefestigung. In: 50 Jahre Würzburger Generalanzeiger. 1883 - 1933. Jubiläums-Ausgabe des „Würzburger Generalanzeiger“ (Würzburg 1933) 70 - 72.

Bedal 1993

Konrad Bedal, Historische Hausforschung. Eine Einführung in Arbeitsweise, Begriffe und Literatur (Bad Windsheim 1993).

Beiträge zur Archäologie in Unterfranken

Beiträge zur Archäologie in Unterfranken. Hrsg. vom Verein der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. und der Außenstelle Würzburg des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (Neustadt/Aisch).

Katalog Bernward von Hildesheim 1993

Bernward von Hildesheim und das Zeitalter der Ottonen. Hrsg. von Michael Brandt und Arne Eggebrecht. Ausstellungskatalog. Band 2 (Mainz 1993).

Biddle 1990

Martin Biddle, Object and economy in medieval Winchester (Oxford 1990).

Biller 1994

Thomas Biller, Die mittelalterliche Stadtbefestigung im deutschsprachigen Raum – zu Stand und Perspektiven der Forschung. In: Stadt – Burg – Festung. Stadtbefestigungen von der Antike bis ins 19. Jahrhundert. Internationale Tagung – Glurns 23. bis 25. Juni 1994. Veröffentlichungen des Innsbrucker Stadtarchivs. Band 21 (Innsbruck 1994) 99 – 138.

Binding 1983

Günther Binding, Stichwort „Bürgerhaus“. In: Lexikon des Mittelalters. Band 2 (München/ Zürich 1983) 1043 – 1046.

Binding 1991

Günther Binding, Stichwort „Keller“. In: Lexikon des Mittelalters (München/ Zürich 1991) 1097.

Brachmann 1987

Hansjürgen Brachmann, Zu Herkunft und Verbreitung von Trocken- und Mörtelmauerwerk im frühmittelalterlichen Befestigungsbau Mitteleuropas. In: Studia nad enogeneza slowia i kultura Europy wczesnosredniowiecznej. Band 1 (Wroclaw u.a. 1987) 199 – 215.

Brachmann 1993

Hansjürgen Brachmann, Der frühmittelalterliche Befestigungsbau in Mitteleuropa. Untersuchungen zu seiner Entwicklung und Funktion im germanisch-deutschen Bereich (Berlin 1993).

Brockhaus 1998

Brockhaus. Die Enzyklopädie in 24 Bänden. 20. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Bd. 17 PERU – RAG. Stichwort „14) Philipp II., span. Felipe“ (Leipzig/ Mannheim 1998) 95 – 96 .

Bullinger 1963

Hermann Bullinger, Area, Straßenführung und Besitzzentren im früh- und hochmittelalterlichen Würzburg. In: Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. Band 15 (Würzburg 1963) 118 – 164.

Bünz 1998

Enno Bünz, Stift Haug zu Würzburg. Untersuchungen zur Geschichte eines fränkischen Kollegiatstiftes im Mittelalter. 2 Bände (Göttingen 1998).

Büscher 1996

Annemarie Büscher, Die mittelalterliche Keramik der Altstadt von Hannover. Studien zu stadthistorischen Fragestellungen (Oldenburg 1996).

Carlen 1995

Louis Carlen, Die Stadtmauer im Recht. In: Stadt- und Landmauern. Band 1: Beiträge zum Stand der Forschung (Zürich 1995) 15 – 22.

Clemens 1988

Lukas Clemens, Fibeln des frühen und hohen Mittelalters aus Trier. In: Trierer Zeitschrift für Geschichte und Kunst des Trierer Landes und seiner Nachbargebiete, 51, 1988 (Trier 1988) 487 - 534.

Cowgill u.a. 1987

J. Cowgill/ M. de Neergaard/ N. Griffiths, Knives and Scabbards. Medieval finds from excavations in London 1 (London 1987).

Das archäologische Jahr in Bayern

Das archäologische Jahr in Bayern. Hrsg. vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und von der Gesellschaft für Archäologie in Bayern (Stuttgart).

D'Aujourd'hui 1997

Rolf d'Aujourd'hui, Die hochmittelalterliche Stadtbefestigung am Beispiel Basel. In: Die Befestigung der mittelalterlichen Stadt. Hrsg. von Gabriele Isenberg und Barbara Scholkmann (Köln/ Weimar/ Wien 1997) 79 – 90.

Denzinger 1855

Ignaz Denzinger, Geschichte des Klarissenklosters zu St. Agnes in Würzburg. In: Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg. Band 13 (Würzburg 1855) 1 – 77.

Dettelbacher 1979

Werner Dettelbacher, Von der „geistlichen Stadt“ bis zum Oberzentrum. In: 15 Jahrhunderte Würzburg. Hrsg. von Heinz Otremba (Würzburg 1979) 30 – 55.

Dinklage 1951

Karl Dinklage, Würzburg im Frühmittelalter. In: Vor- und Frühgeschichte der Stadt Würzburg. Mainfränkische Heimatkunde 3 (Würzburg 1951) 79 - 88.

Drescher 1999

Hans Drescher, Gießformen, geformter Lehm und ein Tiegelfragment aus Göttingen von um 1300. In: Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen. Band 21 (Neumünster 1999) 233 - 240.

Egan/ Pritchard 1991

Geoff Egan/ Frances Pritchard, Dress Accessories c.1150 - c.1450. Medieval finds from excavations in London 3 (London 1991).

Eichler 1962

Ernst Eichler, Zur Etymologie und Struktur der slawischen Orts- und Flussnamen in Nordostbayern. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig 11, 1962, 365 - 395.

Eichler u.a.2001

Ernst Eichler/ Albrecht Greule/ Wolfgang Janka/ Robert Schuh, Beiträge zur slavisch-deutschen Sprachkontaktforschung. Band 1: Siedlungsnamen im oberfränkischen Stadt- und Landkreis Bamberg (Heidelberg 2001).

Endres 1984

Werner Endres, Zum Stand der Keramikforschung in Süddeutschland vom 12./ 13. Jahrhundert an. - Mit einer Bibliographie. In: Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters 10, 1982 (Bonn 1984) 171 - 206.

Endres/ Haberstroh 1998

Hartmut Endres/ Jochen Haberstroh, Apud chrana domum lapideam? Neue Ausgrabungen in der früh- bis spätmittelalterlichen Wüstung bei Friesen. In: Das archäologische Jahr in Bayern 1998 (Stuttgart 1999) 129 - 131.

Endres/ Koschik 1986

Werner Endres/ Harald Koschik, Funde aus Latrinen der Nürnberger Altstadt. In: Das archäologische Jahr in Bayern 1985 (Stuttgart 1986) 155 - 157.

Ettel 1998

Peter Ettel, Karlburg - Entwicklung eines königlich-bischöflichen Zentralortes am Main mit Burg und Tal-siedlung vom 7. bis 13. Jahrhundert. In: Chateau Gaillard. Études des Castellologie médiévale XVIII (Caen 1998) 75 - 85.

Ettel 2001

Peter Ettel, Karlburg - Rosstal - Oberammertal. Studien zum frühmittelalterlichen Burgenbau in Nordbayern (Rahden/ Westf. 2001).

Katalog Europas Mitte 2000

Europas Mitte um 1000. Ausstellungskatalog. Katalogband. Hrsg. von Alfried Wieczorek/ Hans-Martin Hinz (Stuttgart 2000).

Falke 1977

Otto von Falke, Das rheinische Steinzeug (Osnabrück 1977). (*Neudruck der Ausgabe von 1908*)

Fehring 1972

Günter P. Fehring, Die „Alte Burg“ oberhalb der frühmittelalterlichen Kirchenfamilie zu Unterregenbach an der Jagst. In: Chateau Gaillard. Études des Castellologie médiévale VI (Caen 1973) 69 - 81.

Feurer 1988

Rudolf Feuerer, Gesamtansichten und Pläne der Stadt Würzburg vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. In: Gesamtansichten und Pläne der Stadt Würzburg 15. - 19. Jahrhundert. Aus der Graphischen Sammlung des Mainfränkischen Museums Würzburg. Kataloge des Mainfränkischen Museums Würzburg. Band 3 (Würzburg 1988) 15 - 28.

Fingerlin 1971

Ilse Fingerlin, Gürtel des hohen und späten Mittelalters (München/ Berlin 1971).

Fingerlin 1995

Ilse Fingerlin, Kleinfunde vom Mittelalter bis in die Neuzeit. In: Günther P. Fehring/ Barbara Scholkmann, Die Stadtkirche St. Dionysius in Esslingen a. N. Archäologie und Baugeschichte I. Forschungen und Geschichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg. Band 13/1 (Stuttgart 1995). 333 - 375.

Fleischer u.a. 1991

Roland Fleischer/ Yves Hoffmann/ Wolfgang Schwabenicky, Spätmittelalterliche Irdenware und Steinzeug aus dem Gebiet von Waldenburg, Kr. Gluchau. In: Ausgrabungen und Funde 36, 1991, 30 - 37.

Frick 1994

Hans-Jörg Frick, Karolingisch-ottonische Scheibenfibeln des nördlichen Formenkreises. In: Offa. Berichte und Mitteilungen zur Urgeschichte, Frühgeschichte und Mittelalterarchäologie, Band 49/ 50, 1992/ 1993 (Neumünster 1994) 243 - 464.

Friedel 1999a

Brigit Friedel, Ziegelstein - Eine Siedlung des 10. Jahrhunderts. In: „...nicht eine einzige Stadt, sondern die ganze Welt...“ Nürnberg. Archäologie und Kulturgeschichte (Fürth 1999) 43 - 47.

Friedel 1999b

Brigit Friedel, Spuren der frühesten Stadtentwicklung. In: „...nicht eine einzige Stadt, sondern die ganze Welt...“ Nürnberg. Archäologie und Kulturgeschichte (Fürth 1999) 48 - 51.

Katalog Fries-Chronik 1989

Die Fries-Chronik des Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn. Ausstellungskatalog (Würzburg 1989).

Führer 2003

Cornelia Führer, Gürtelschnallen, Gewandspangen und weitere Verschlüsse des Mittelalters und der Neuzeit aus dem Hafen in Stade, Niedersachsen. 2003. *Unpublizierte Magisterarbeit, Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege, Universität Bamberg.*

Gaimster 1997

David Gaimster, German Stoneware 1200 – 1900. Archaeology and Cultural History (London 1997).

GareiB-Castritius 1997

Anja Gareiß-Castritius, Zwei spätmittelalterliche Fundkomplexe aus Würzburg. Diss. (Würzburg 1997).

Gelder/ Hoc 1960

H. Enno van Gelder/ Marcel Hoc, Les monnaies des Pays-Bas bourguignons et espagnoles 1434 – 1713 (Amsterdam 1960).

Gensen 1975

Rolf Gensen, Christenberg, Burgwald und Amöneburger Becken in der Merowinger- und Karolingerzeit. In: Althessen im Frankenreich. Hrsg. von Walter Schlesinger (Sigmaringen 1975) 121 – 172.

Gerlach u.a. 1987

Stefan Gerlach/ Brigitte Haas/ Tilman Mittelstraß/ Frank Müller/ Irene Schmidt, Ein Töpferofen mit Abfallgrube des 14. Jahrhunderts in Würzburg. In: Bayerische Vorgeschichtsblätter 52, 1987, 133 – 230.

Gerlach 2000

Stefan Gerlach, Weitere spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Tonfiguren aus Unterfranken. In: Beiträge zur Archäologie in Unterfranken 2000. Mainfränkische Studien Band 67 (Neustadt/ Aisch 2000) 237 – 244.

Giesler 1980

Jochen Giesler, Zur Archäologie des Ostalpenraumes vom 8. bis 11. Jahrhundert. In: Archäologisches Korrespondenzblatt 10, 1980, 85 – 98.

Giesler 1997

Jochen Giesler, Der Ostalpenraum vom 8. bis 11. Jahrhundert. Studien zu archäologischen und schriftlichen Zeugnissen. Teil II: Historische Interpretation (Rahden/ Westf. 1997).

Glaser/ Schenk 2001

Rüdiger Glaser/ Winfried Schenk, Würzburgs Lage im Naturraum – natürliche Potenziale und Begrenzungen. In: Geschichte der Stadt Würzburg – Von den Anfängen bis zum Bauernkrieg. Band 1. Hrsg. von Ulrich Wagner (Stuttgart 2001) 17 – 30.

Griep 1985

Hans-Günther Griep, Kleine Kunstgeschichte des deutschen Bürgerhauses (Darmstadt 1985).

Grimm 1958

Paul Grimm, Die vor- und frühgeschichtlichen Burgwälle der Bezirke Halle und Magdeburg (Berlin 1958).

Grimm 1991

Alois Grimm, Aschaffener Häuserbuch II - Altstadt zwischen Dalbergstraße und Schloss, Mainufer, Mainbrücke und Löherstraße (Aschaffenburg 1991).

Grönke/ Weinlich 1999

Eveline Grönke/ Edgar Weinlich, Nürnberg, ein Produktionszentrum spätmittelalterlicher Tonfiguren? Eine eher ernüchternde Zwischenbilanz. In: „...nicht eine einzige Stadt, sondern die ganze Welt...“ Nürnberg. Archäologie und Kulturgeschichte (Fürth 1999) 217 – 229.

Gross 1991

Uwe Gross, Mittelalterliche Keramik zwischen Neckarmündung und Schwäbischer Alb. Bemerkungen zur räumlichen Entwicklung und zeitlichen Gliederung. Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg, Band 12 (Stuttgart 1991).

Gross 1993

Uwe Gross, Töpfereien und ihr Absatzgebiet. In: Stadtluft, Bettelmönch und Hirsebrei. Die Stadt um 1300 (Stuttgart 1993) 397 – 400.

Haberstroh 1998

Claudia Haberstroh, Der karolingische Friedhof bei Wirbenz, Landkreis Bayreuth. 1998. *Unpublizierte Magisterarbeit, Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege, Universität Bamberg (im Druck).*

Handbuch Keramik 2000

Handbuch zur mittelalterlichen Keramik in Nordeuropa. 3 Bände. Hrsg. von Hartwig Lüdtke (Neumünster 2000).

Hauser 1984

Georg Hauser, Beiträge zur Erforschung hoch- und spätmittelalterlicher Irdenware aus Franken (Bonn 1984).

Heeg-Engelhart 2001

Ingrid Heeg-Engelhart, Die Frauenklöster. In: Geschichte der Stadt Würzburg – Von den Anfängen bis zum Bauernkrieg. Band 1. Hrsg. von Ulrich Wagner (Stuttgart 2001) 272 – 296.

Heffner 1871

Carl Heffner, Würzburg und seine Umgebungen – ein historisch-topographisches Handbuch (Würzburg 1871).

Hembach 1999

Timo Hembach, Ein münzdatiertes Fundinventar des Spätmittelalters aus Neuses an der Regnitz (Gemeinde Eggolsheim, Landkreis Forchheim). 1999. *Unpublizierte Magisterarbeit, Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege, Universität Bamberg.*

Hennig 1993

Lothar Hennig, Geschichte aus Gruben und Scherben. Archäologische Ausgrabungen auf dem Domberg in Bamberg (Bamberg 1993).

Herde 2001

Peter Herde, Würzburg im 12. Jahrhundert (ca. 1130 – 1250). In: Geschichte der Stadt Würzburg – Von den Anfängen bis zum Bauernkrieg. Band 1. Hrsg. von Ulrich Wagner (Stuttgart 2001) 74 – 86.

Herrmann 1995

Volker Herrmann, Ergebnisse der stadtkernarchäologischen Untersuchungen im Randbereich der hochmittelalterlichen Stadt Hassfurt a. Main (Espelkamp 1995).

Herold 1965

Alfred Herold, Würzburg. Analyse einer Stadtlandschaft. In: Berichte zur deutschen Landeskunde 35, 1965, 185 – 229.

Hirschmann 2002

Frank G. Hirschmann, Wirtzburgensibus ... naturale est destruere et edificare. Bauprojekte und Stadtplanung in Würzburg im hohen Mittelalter. In: Das Mittelalter 7, 2002, 39 – 70.

Hofmann 1914

Konrad Hofmann, Die engere Immunität in deutschen Bischofsstädten im Mittelalter (Paderborn 1914).

Hömberg 1981

Philipp R. Hömberg, Die Ausgrabungen auf dem Domhof. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 46: Münster – Westliches Münsterland – Tecklenburg II: Exkursionen (Mainz 1981) 1 – 18.

Janssen/ Wamser 1983

Walter Janssen/ Ludwig Wamser, Neue Ausgrabungen auf dem Michaelsberg und in der Klosterkirche St. Peter und Paul in Neustadt am Main, Landkreis Main-Spessart, Unterfranken. In: Das archäologische Jahr in Bayern 1982 (Stuttgart 1983) 135 – 139.

Janssen 1995

Walter Janssen, Der Windsheimer Spitalfund aus der Zeit um 1500 (Nürnberg 1995).

Janssen 1966

Walter Janssen, Zur Typologie und Chronologie mittelalterlicher Keramik aus Südniedersachsen (Neumünster 1966).

Joliet-van den Berg 1975

Marga und Heribert Joliet-van den Berg, Brettchenweben (Bern/ Stuttgart 1975).

Kaller 1989

Franz Kaller, Endmittelalterliche Funde aus zwei Kloaken in der Nonnengasse zu Nürnberg. 1989. *Unpublizierte Magisterarbeit, Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege, Universität Bamberg.*

Keller 1999

Christine Keller, Gefäßkeramik aus Basel. Untersuchungen zur spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gefäßkeramik aus Basel (Basel 1999).

Katalog Kilian – Aller Franken Patron 1989

Kilian. Mönch aus Irland – aller Franken Patron (689 – 1989). Ausstellungskatalog. Katalog- und Aufsatzband. Hrsg. von Johannes Erichsen (Würzburg 1989).

Kluge-Pinsker 1998

Antje Kluge-Pinsker, Wohnen im hohen Mittelalter (10. – 12. Jahrhundert). In: Geschichte des Wohnens. Band 2: 500 – 1800. Hrsg. von Ulf Dirlmeier (Stuttgart 1998) 85 – 228.

Knittler 1980

Herbert Knittler, Bauen und Wohnen im Mittelalter. In: Architektur und Gesellschaft von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. von Hannes Stekl (Salzburg 1980) 71 – 159.

Koch 1979

Robert Koch, Mittelalterliche Trinkbecher aus Keramik von der Burg Weibertreu bei Weinsberg, Kreis Heilbronn. In: Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg. Band 6 (Stuttgart 1979) 47 – 75.

Kozok/ Kruse 1993

Maike Kozok/ Karl Bernhard Kruse, Zum Modell „Hildesheim um 1022“. In: Bernward von Hildesheim und das Zeitalter der Ottonen. Ausstellungskatalog. Band 1 (Mainz 1993) 291 – 298.

Krabath 2001

Stefan Krabath, Die hoch- und spätmittelalterlichen Buntmetallfunde nördlich der Alpen. Band 1 – Text (Rahden/ Westf. 2001).

Krüger 2002

Kristina Krüger, Archäologische Zeugnisse zum mittelalterlichen Buch- und Schriftwesen nordwärts der Mittelgebirge (Bonn 2002).

Lobbedey 1968

Uwe Lobbedey, Untersuchungen mittelalterlicher Keramik - vornehmlich aus Südwestdeutschland (Berlin 1968).

Lobbedey 1987

Uwe Lobbedey, Anmerkungen zur archäologischen Stadtkernforschung in Paderborn. In: Stadtkernforschung. Hrsg. von Helmut Jäger (Köln/ Wien 1987) 149 – 160.

Losert 1993

Hans Losert, Die früh- bis hochmittelalterliche Keramik in Oberfranken. Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters. Beiheft 8 (Köln 1993).

Lungershausen 1999

Axel Lungershausen, Mittelalterliche und frühneuzeitliche Buntmetallfunde und Handwerksrelikte aus archäologischen Untersuchungen in Braunschweig. In: Archäologischen Informationen 22/2, 1999, 381 – 385.

Lusin 1984

Jörg Lusin, Die Baugeschichte der Würzburger Domherrenhöfe (Würzburg 1984).

Lutz 1973

Dietrich Lutz, Ofenkacheln aus Heilbronn und Umgebung. Heilbronner Museumshefte 2 (Heilbronn 1973).

Mainfränkisches Jahrbuch

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. Hrsg. vom Verein der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. (Würzburg).

Mandel 1993

Gabriele Mandel, Der Schlüssel – Geschichte und Symbolik der Schlüssel und Schlösser (Stuttgart 1993).

Meckseper 1977

Cord Meckseper, Städtebau. In: Die Zeit der Stauer. Ausstellungskatalog. Band 3: Aufsätze (Stuttgart 1977) 75 – 86.

Meckseper 1991

Cord Meckseper, Kleine Kunstgeschichte der deutschen Stadt im Mittelalter (Darmstadt 1991).

Melzer 1997

Walter Melzer, Karolingisch-ottonische Stadtbefestigungen in der Germania Libera. In: Die Befestigung der mittelalterlichen Stadt. Hrsg. von Gabriele Isenberg und Barbara Scholkmann (Köln/ Weimar/ Wien 1997) 61 – 77.

Memminger 1923

Thomas Memminger, Würzburgs Straßen und Bauten (Würzburg 1923).

Meyer 1993a

Andre Meyer, Verputz und Tünche an mittelalterlichen Bauten: Schutzschicht oder Dokument. In: Putz und Farbigekeit an mittelalterlichen Bauten. Hrsg. von Hartmut Hofrichter (Stuttgart 1993) 23 – 29.

Meyer 1993b

Dorothea Meyer, Die Funde aus der ehemaligen Burg auf der Peterstirn bei Schweinfurt. 1993. *Unpublierte Magisterarbeit, Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege, Universität Bamberg.*

Mildenberger 1964

Gerhard Mildenberger, Ausgrabungen auf dem Marienberg in Würzburg. In: Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. Band 16 (Würzburg 1964) 294 – 301.

Moser 1999

Peter Moser, Würzburg. Geschichte einer Stadt (Bamberg 1999).

Müller 1996

Jakob Müller, Schulmeister und Knochenschnitzer. Archäologische Ausgrabungen in Bayreuth (Bamberg 1996).

Münz 1997

Brigit Münz, Die Niederungsborg Tüschnitz im Landkreis Kronach. Die archäologische Erforschung eines Kleinadelssitzes aus dem Spätmittelalter (Rahden/ Westf. 1997).

Muth 20021

Hanswernfried Muth, Ansichten der Stadt am Ende des Mittelalters. In: Geschichte der Stadt Würzburg. Hrsg. von Ulrich Wagner. Band 1: Von den Anfängen bis zum Ausbruch des Bauernkrieges (Stuttgart 2001) 211 – 216.

Nahrgang 1957

Karl Nahrgang, Ein Töpferofen mit Pingsdorfer Keramik in Seligenstadt. In: Stadt und Landkreis Offenbach. Studien und Forschungen 3. Hrsg. von Karl Nahrgang (Offenbach 1957) 73 – 77.

Oexle 1999

O.G.Oexle, Stichwort „Chrodegang“. In: Lexikon des Mittelalters. Band 2 (München/ Zürich 1983) 1948 – 1950.

Ottaway/ Rogers 2002

Patrick Ottaway/ Nicola Rogers, Craft, Industry and Everyday Life: Finds from Medieval York (York 2002).

Petry 1980

M. Petry, Stichwort „Befestigung“. In: Lexikon des Mittelalters. Band 1 (München/ Zürich 1980) 1785 – 1797.

Peyer 1995

Hans-Conrad Peyer, Die Stadtmauer in der Geschichte. In: Stadt- und Landmauern. Band 1: Beiträge zum Stand der Forschung (Zürich 1995) 9 – 14.

Platz 2000

Kai Thomas Platz, Hilpoltstein vom Frühmittelalter bis zur frühen Neuzeit. Archäologische, baugeschichtliche und historische Aspekte zur Entwicklung einer mittelfränkischen Burg und Stadt (Neustadt/ Aisch 2000).

Pöllath 2002

Ralph Pöllath, Karolingerzeitliche Gräberfelder in Nordostbayern. Band 1 (Text) und Band 4 (Tafeln). (München 2002).

Pöllen 1995

Kristina Pöllen, Schreibwerkzeug. In: der sassen speyghel. Sachsenspiegel – Recht – Alltag. Ausstellungskatalog. Hrsg. von Mamoun Fansa (Oldenburg 1995) 343 – 349.

Porsche 2000

Monika Porsche, Stadtmauer und Stadtentstehung. Untersuchungen zur frühen Stadtbefestigung im mittelalterlichen Deutschen Reich (Hertingen 2000).

Pühl 1986

Katharina Pühl, Die Spinnwirtel aus der Kloake des Lübecker Fronen. Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte. Band 12 (Bonn 1986) 191 – 203..

Röber 1990

Ralph Röber, Hoch- und spätmittelalterliche Keramik aus der Klosteranlage tom Roden. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 21 (Bonn 1990).

Röber 2002

Ralph Röber, Öfen und Feuerstellen in Handwerk und Gewerbe – mittelalterliche Realität und archäologischer Befund. In: Mittelalterliche Öfen und Feuerungsanlagen. Beiträge des 3. Kolloquiums des Arbeitskreises zur archäologischen Erforschung des mittelalterlichen Handwerks (Stuttgart 2002) 9 – 26.

Rogers 1993

Nicola S. H. Rogers, Anglian and Other Finds from 46 – 54 Fishergate (York 1993).

Rosenstock 2001

Dirk Rosenstock, Siedlungsgeschichte im Frühmittelalter. In: Geschichte der Stadt Würzburg – Von den Anfängen bis zum Bauernkrieg. Band 1. Hrsg. von Ulrich Wagner (Stuttgart 2001) 51 – 61.

Rücker 1973

Elisabeth Rücker, Die schedelsche Weltchronik. Das größte Buchunternehmen der Dürer-Zeit (München 1973).

Rückert 2001

Peter Rückert, Die Siedlungslandschaft des Würzburger Raumes im Hoch- und Spätmittelalter. In: Geschichte der Stadt Würzburg – Von den Anfängen bis zum Bauernkrieg. Band 1. Hrsg. von Ulrich Wagner (Stuttgart 2001) 166 – 182.

Sanke 1999

Markus Sanke, Ausgrabungen im Nürnberger Kreuzgassenviertel. Beiträge zur Siedlungs- und Sozialgeschichte einer spätmittelalterlichen Erweiterung der Lorenzer Stadt. In: „...nicht eine einzige Stadt, sondern die ganze Welt...“ Nürnberg. Archäologie und Kulturgeschichte (Fürth 1999) 71 – 103.

Sanke 2002

Markus Sanke, Die mittelalterliche Keramikproduktion in Brühl-Pingsdorf. Technologie – Typologie – Chronologie (Mainz 2002).

Scherbaum 2000

Jochen Scherbaum, Zur Mittelalterarchäologie in Schweinfurt. In: Beiträge zur Archäologie in Unterfranken 2000. Mainfränkische Studien Band 67 (Neustadt/ Aisch 2000) 87 – 101.

Schich 1977

Winfried Schich, Würzburg im Mittelalter. Studien zum Verhältnis von Topographie und Bevölkerungsstruktur (Köln, Wien 1977).

Schich 2001

Winfried Schich, Die topografische Entwicklung Würzburgs im Hoch- und Spätmittelalter (1000 – 1400). In: Geschichte der Stadt Würzburg – Von den Anfängen bis zum Bauernkrieg. Band 1. Hrsg. von Ulrich Wagner (Stuttgart 2001) 183 – 210.

Schimpf 1983

Volker Schimpf, Zu einer Gruppe hochmittelalterlicher Schreibgriffel. In: Alt-Thüringen. Jahreschrift des Museums für Ur- und Frühgeschichte Thüringens 18, 1983. 213 – 260.

Schlesinger 1958

Walter Schlesinger, Städtische Frühformen zwischen Rhein und Elbe. In: Studien zu den Anfängen des europäischen Städtewesens. Vorträge und Forschungen IV, 1958, 297 – 362.

Schmaedecke 1998

Michael Schmaedecke, Glasbarren oder Glättsteine?. In: Beiträge zur Archäologie des Mittelalters 1998. Archäologie und Museum Heft 37 (Liestal 1998) 93 – 120.

Scholkmann 1978

Barbara Scholkmann, Sindelfingen/ Obere Vorstadt. Eine Siedlung des hohen und späten Mittelalters. Forschungen und Berichte des Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg (Stuttgart 1978).

Scholkmann 1984

Barbara Scholkmann, Ergebnis eines Kolloquiums zur Ausstellung „Aus dem Wirtshaus zum Wilden Mann. Funde aus dem mittelalterlichen Nürnberg“ am 21. September 1984 im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters 12, 1984, 224 – 226.

Schreg 1998

Rainer Schreg, Keramik aus Südwestdeutschland. Eine Hilfe zur Beschreibung, Bestimmung und Datierung archäologischer Funde vom Neolithikum bis zur Neuzeit (Tübingen 1998).

Schubert 1973

Ernst Schubert, Materielle und organisatorische Grundlagen der Würzburger Universitätsentwicklung 1582 – 1821 (Neustadt/ Aisch 1973).

Schuh 1998

Robert Schuh, Frühmittelalterliche Ortsnamen zwischen Main und Steigerwald. In: Das Land zwischen Main und Steigerwald im Mittelalter. Die auf dem Symposium in Castell vom 5. bis 7. September 1996 gehaltenen Vorträge. Hrsg. von Alfred Wendehorst (Erlangen 1998) 21 – 67.

Schulze 1991

Helmut Schulze, Der Dom zu Würzburg – sein Werden bis zum späten Mittelalter. Eine Baugeschichte. 3 Bände (Würzburg 1991).

Schulze 1992

Helmut Schulze, Der Dom zu Würzburg. In: 1250 Jahre Bistum Würzburg. Archäologisch-historische Zeugnisse der Frühzeit. Ausstellungskatalog, hrsg. von Jürgen Lenssen/ Ludwig Wamser (Würzburg 1992) 77 – 86.

Schulze-Dörrlamm 2002

Mechthild Schulze-Dörrlamm, Die Ungarneinfälle des 10. Jahrhunderts im Spiegel archäologischer Funde. In: Europa im 10. Jahrhundert. Archäologie einer Aufbruchzeit. Hrsg. von Joachim Hennig (Mainz 2002) 109 – 122.

Schwarz 1976

Klaus Schwarz, Der frühmittelalterliche Landesausbau in Nordost-Bayern – archäologisch gesehen (Mainz 1976).

Schwarz 1977

Klaus Schwarz, Die Ausgrabungen im Niedermünster zu Regensburg. In: Jahresberichte der Bayerischen Bodendenkmalpflege 13/14, 1972/73 (1977) 20 – 98.

Schwarz 1984

Klaus Schwarz, Frühmittelalterlicher Landesausbau im östlichen Franken zwischen Steigerwald und oberpfälzer Wald (Mainz 1984).

Seberich 1962

Franz Seberich, Die Stadtbefestigung Würzburgs. 1. Teil: Die mittelalterliche Befestigung mit Mauern und Türmen. Mainfränkische Hefte, Heft 39 (Würzburg 1962).

Seberich 1963

Franz Seberich, Die Stadtbefestigung Würzburgs. 2. Teil: Die neuzeitliche Umwallung. Mainfränkische Hefte, Heft 40 (Würzburg 1963).

Seberich 1968

Franz Seberich, Das Stadtmodell „Würzburg um 1525“ im Mainfränkischen Museum. Mainfränkisches Heft 50 (Würzburg 1968).

Seewaldt 1990

Peter Seewaldt, Rheinisches Steinzeug. Bestandskatalog des Rheinischen Landesmuseums Trier (Trier 1990).

Soder v.d. Güldenstubbe 1992

Erik Soder von der Güldenstubbe, Bistum und Hochstift Würzburg. Zwei Begriffe, zwei verschiedene Inhalte. In: 1250 Jahre Bistum Würzburg. Archäologisch-historische Zeugnisse der Frühzeit. Ausstellungskatalog, hrsg. von Jürgen Lenssen/ Ludwig Wamser (Würzburg 1992) 11 – 30.

Soffner 1995

Andrea Soffner, Die Hohlglasfunde. In: Die Latrine des Augustinereremiten-Klosters in Freiburg im Breisgau. Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg 31 (Stuttgart 1995) 49 – 127.

Stamm 1962

Otto Stamm, Spätromische und frühmittelalterliche Keramik der Altstadt Frankfurt am Main. Schriften des Frankfurter Museums für Vor- und Frühgeschichte 1 (Frankfurt 1962).

Stephan 1992

Hans-Georg Stephan, Keramik der Renaissance im Oberweserraum und an der unteren Werra. Beiträge der Archäologie zur Erforschung der Sachkultur der frühen Neuzeit (Köln 1992).

Steppuhn 1999

Peter Steppuhn, Der mittelalterliche Griedelstein: Glättglas oder Glasbarren? Zu Primärfunktion und Kontinuität eines Glasobjektes vom Frühmittelalter bis zur Neuzeit. In: Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 68 (Stuttgart 1999) 113 – 139.

Steuer 1997

Heiko Steuer, Waagen und Gewichte aus dem mittelalterlichen Schleswig. Funde des 11. bis 13. Jahrhunderts aus Europa als Quellen zur Handels- und Währungsgeschichte (Köln 1997).

Stiegemann/ Wemhoff 1999

Christoph Stiegemann/ Matthias Wemhoff (Hrsg.), Kunst und Kultur der Karolingerzeit. Ausstellungskatalog. Band 1 (Mainz 1999).

Stilke 1995

Henning Stilke, Die früh- bis spätmittelalterliche Keramik von Emden. In: Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet. Band 22 (Oldenburg 1995) 9 – 202.

Stolte 1990

Heidi Stolte, Technik des Brettchenwebens. In: Experimentelle Archäologie in Deutschland. Hrsg. von Mamoun Fansa (Oldenburg 1990) 434 – 437.

Strobel 1976

Richard Strobel, Das Bürgerhaus in Regensburg (Tübingen 1976).

Stroh 1954

Armin Stroh, Die Reihengräber der karolingisch-ottonischen Zeit in der Oberpfalz. Materialhefte zur bayerischen Vorgeschichte 4 (Kallmünz 1954).

Sveva Gai 1995

Antonella Sveva Gai, Bruchstücke bürgerlichen Lebens – Die Funde aus Keramik und Glas. In: Grabungskampagne Paderborn 1994. Archäologische und historische Forschungen zur Siedlungsgeschichte am Kamp. Ausstellungskatalog. Hrsg. von Bendix Trier (Münster 1995) 79 – 118.

Thiedmann 2002

Andreas Thiedmann, Neue Forschungen zum Christenberg bei Münchhausen. In: Hessen Archäologie (Stuttgart 2002) 126 – 128.

Ulbricht 1984

Ingrid Ulbricht, Die Verarbeitung von Knochen, Geweih und Horn im mittelalterlichen Schleswig. Ausgrabungen in Schleswig. Berichte und Studien 3 (Neumünster 1984).

Unger 1988

Ingeborg Unger, Kölner Ofenkacheln. Die Bestände des Museums für Angewandte Kunst und des Kölnischen Stadtmuseums (Köln 1988).

Untermann 1993

Matthias Untermann, Der steinerne Wohnbau in Südwestdeutschland. In: Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch. Die Stadt um 1300 (Stuttgart 1993) 225 – 239.

Uslar 1964

Rafael v. Uslar, Studien zu frühgeschichtlichen Befestigungen zwischen Nordsee und Alpen (Köln/ Graz 1964).

Katalog Vor dem großen Brand 1992

Vor dem Grossen Brand. Archäologie zu Füßen des Heidelberger Schlosses. Ausstellungskatalog. Hrsg. von Dietrich Lutz (Stuttgart 1992).

Vychitil 1983

Peter Vychitil, Neues zur frühen Stadtbefestigung Würzburgs, Unterfranken. In: Das archäologische Jahr in Bayern 1982 (Stuttgart 1983) 149 – 150.

Vychitil 1991

Peter Vychitil, Keramik des 8. bis 13. Jahrhunderts aus Siedlungen am Maindreieck (Bonn 1991).

Vychitil 2000

Peter Vychitil, Archäologische Beobachtungen und Ausgrabungen zu einer älteren Würzburger Stadtbefestigung. In: Beiträge zur Archäologie in Unterfranken 2000. Mainfränkische Studien Band 67 (Neustadt/Aisch 2000) 41 – 48.

Wagner 2001

Geschichte der Stadt Würzburg. Hrsg. von Ulrich Wagner. Band 1: Von den Anfängen bis zum Ausbruch des Bauernkrieges (Stuttgart 2001).

Wagner 2002

Geschichte der Stadt Würzburg. Hrsg. von Ulrich Wagner. Band 2: Vom Bauernkrieg 1525 bis zum Übergang an Bayern 1814 (Stuttgart 2002).

Wagner 2003

Geschichte der Stadt Würzburg. Hrsg. von Ulrich Wagner. Band 3: Die bayerische Zeit von 1814 bis zur Gegenwart (Stuttgart 2003).

Walther 2000

Joachim Walther, Frühneuzeitlicher Klinik- und Apothekenabfall aus dem Innenhof des Juliusspitals In Würzburg. In: Beiträge zur Archäologie in Unterfranken 2000. Mainfränkische Studien Band 67 (Neustadt/Aisch 2000) 49 – 62.

Wamser 1989

Ludwig Wamser, Castellum, quod nominatur Wirciburc. In: Kilian, Mönch aus Franken – aller Franken Patron. Aufsätze. Hrsg. von Johannes Erichsen (München 1989) 173 – 226.

Wamser 1992

Ludwig Wamser, Die Würzburger Siedlungslandschaft im frühen Mittelalter. In: 1250 Jahre Bistum Würzburg. Archäologisch-historische Zeugnisse der Frühzeit. Ausstellungskatalog, hrsg. von Jürgen Lenssen/Ludwig Wamser (Würzburg 1992) 39 – 47.

Wamser 1999

Ludwig Wamser, Zu einer Tatinger Kanne und ausgewählten Kleinfunden aus Karlburg am Main. Anmerkungen zu Handel und Verkehr, Weinbau und Missionierung im Nordosten des Karolingerreiches. In: DEDICATIO. Hermann Dannheimer zum 70. Geburtstag (Kallmünz/ Opf. 1999) 206 – 242.

Wand 1975

Norbert Wand, Die Büraburg und das Fritzlar-Waberner Becken in der merowingisch-karolingischer Zeit. In: Althessen im Frankenreich. Hrsg. von Walter Schlesinger (Sigmaringen 1975) 173 – 210.

Wegner 1990

Hans-Helmut Wegner, Mittelalterliche Töpfereibetrieb in Mayen. Archäologische Untersuchungen „In den Burggärten“ (Koblenz 1990).

Wendehorst 2001

Alfred Wendehorst, Bischofssitz und königliche Stadt – Von der Karolingerzeit bis zum Wormser Konkordat. In: Geschichte der Stadt Würzburg – Von den Anfängen bis zum Bauernkrieg. Band 1. Hrsg. von Ulrich Wagner (Stuttgart 2001) 62 - 73.

Wiedenau 1979

Anita Wiedenau, Romanischer Wohnbau im Rheinland (Köln 1979).

Wiedenau 1983

Anita Wiedenau, Katalog der romanischen Wohnbauten in westdeutschen Städten und Siedlungen (Tübingen 1983).

Wieser 1999

Matthias Wieser, Baugeschichtliche Untersuchungen zu den romanischen Profanbauten im Regierungsbezirk Unterfranken. 2 Bände (Neustadt/ Aisch 1999).

Winkelmann 1984a

Wilhelm Winkelmann, Die karolingische Burg in Paderborn. In: Beiträge zur Frühgeschichte Westfalens. Gesammelte Aufsätze. Hrsg. von W. Winkelmann (Münster 1984) 114 - 117.

Winkelmann 1984b

Wilhelm Winkelmann, Ausgrabungen auf dem Domhof in Münster. In: Beiträge zur Frühgeschichte Westfalens. Gesammelte Aufsätze. Hrsg. von W. Winkelmann (Münster 1984) 70 - 88.

Wintergerst 1999

Magnus Wintergerst, Die Ausgrabungen „Ledergasse 1“ in Regensburg (1982). Eine formenkundliche Studie zur Keramik des 10.-13.Jahrhunderts (Rahden/ Westf. 1999).

Wintergerst 2002

Magnus Wintergerst, Hoch- und spätmittelalterliche Keramik aus der Altstadt Frankfurt am Main. Schriften des Archäologischen Museums Frankfurt 18 (Frankfurt 2002).

Withold 1958

Karl Withold, Die frühgeschichtliche Entwicklung des Würzburger Stadtplanes. In: Studien zu den Anfängen des europäischen Städtewesens. Vorträge und Forschungen IV, 1958, 363 - 388.

VIII. ANHANG

8.1 Inhaltsverzeichnis des Katalogs

I. VORBERMERKUNG	2
1.1 Abkürzungen	3
II. KATALOG	4
2.1 Befundbeschreibungen	4
2.1.1 Schnitt 1	4
2.1.2 Schnitt 2	32
2.1.3 Schnitt 3	83
2.2 Fundbeschreibungen	105
2.2.1 Keramik	105
2.2.2 Glas	168
2.2.3 Metall	170
2.2.4 Bein/ Knochen	172
2.2.5 Ton bzw. sonstige Keramik	172
2.2.6 Stein	172
2.2.7 Nicht gezeichnete, jedoch fotografierte Funde	173
III. ANHANG	175
Konkordanz der Befundnummern	175
<i>Beilagen</i>	<i>1 - 23</i>
<i>Abbildungen</i>	<i>1 - 34</i>
<i>Fundtafeln</i>	<i>1 - 76</i>
<i>Schnitt 1</i>	<i>1 - 21</i>
<i>Schnitt 2</i>	<i>22 - 60</i>
<i>Schnitt 3</i>	<i>61 - 73</i>
<i>Randformen</i>	<i>74 - 76</i>

8.2 Verzeichnis der Abbildungen

Ausgrabung

Übersicht über die Ausgrabung in der Domerschulstraße mit den Schnitten 1, 2 und 3	Abbildung 1.1
Verlauf der ersten schriftlich erwähnten Stadtmauer und Lage des Grabungsareals	Abbildung 1.2
Katasterplan mit den einzelnen Grundstücken des Grabungs- areals	Abbildung 10.2

Geschichte und Topographie Würzburgs

Naturraum und Topographie des Würzburger Siedlungsraumes	Abbildung 2
Die Siedlungslandschaft des Würzburger Raumes um die Jahr- tausendwende.	Abbildung 3
Die Würzburger Siedlungslandschaft im späten Mittelalter	Abbildung 4
Historische Topographie des frühmittelalterlichen Würzburgs	Abbildung 5
Der Stadtausbau während des 11. und in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts	Abbildung 6
Die hochmittelalterliche Stadt Würzburg	Abbildung 7
Rekonstruktionsvorschlag der Würzburger Stadtmauer in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts	Abbildung 8.1
Würzburg um 1300	Abbildung 31
Die spätmittelalterliche Befestigung von Würzburg	Abbildung 32
Lage der Würzburger Domherrenhöfe	Abbildung 30.1
Das Jesuitenkolleg in Würzburg mit nördlich anschließendem Alumnat, Plan von 1763	Abbildung 30.2

Würzburg um 1550, Rekonstruktion	Abbildung 34.1
Würzburg um 1750, Rekonstruktion	Abbildung 34.2
Historische Abbildungen	
Würzburg von Osten, Holzschnitt aus dem „Buch der Chroniken“ von Hartmann Schedel, 1493	Abbildung 8.2
Würzburg von Osten, Holzschnitt aus der „Cosmographie oder Beschreibung aller Länder“ von Sebastian Münster, 1548	Abbildung 9.1
Ansicht von Würzburg von Matthäus Merian, 1633	Abbildung 9.2
Würzburg im 8. Jahrhundert, Abbildung in der Chronik von Lorenz Fries aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts	Abbildung 10.1
Grabungsphotos	
Schnitt 1.1, Spätmerowingische Trockenmauer (Bef.-Nr. 21) und karolingisch-ottonische Domimmunitätsbefestigung (Bef.-Nr. 33)	Abbildung 11.1
Schnitt 1.1, Spätmerowingische Trockenmauer (Bef.-Nr. 21) und karolingisch-ottonische Domimmunitätsbefestigung (Bef.-Nr. 33)	Abbildung 11.2
Schnitt 1.1, Mauer (Bef.-Nr. 33) mit östlich vorgelagerter Berme	Abbildung 12.3
Schnitt 1.1, Berme der Domimmunitätsbefestigung	Abbildung 13.1
Schnitt 1.1, Geländeabfall und Berme	Abbildung 13.2
Schnitt 1.1, Geländeabfall und Berme	Abbildung 13.3
Schnitt 1,1 Detailaufnahme des Bronzeschmelzofens (Bef.-Nr. 303 und 304) in Profil 1	Abbildung 18.2
Schnitt 1.1, Latrine (Bef.-Nr. 78)	Abbildung 19.1
Schnitt 1.2, Spätmerowingische Trockenmauer (Bef.-Nr. 21) und karolingisch-ottonische Domimmunitätsbefestigung (Bef.-Nr. 33)	Abbildung 11.3
Schnitt 1.2, Bef.-Nr. 21. Detailaufnahme der spätmerowingischen Trockenmauer	Abbildung 12.1
Schnitt 1.2, Karolingisch-ottonische Domimmunitätsbefestigung (Bef.-Nr. 33) und spätmerowingische Trockenmauer (Bef.-Nr. 21)	Abbildung 12.2
Schnitt 1.2, Brunnen bzw. dessen Baugrube	Abbildung 18.3
Schnitt 2, Obere Hälfte des längsrechteckigen Kellers (Keller 1)	Abbildung 14.1
Schnitt 2, Obere Hälfte des längsrechteckigen Kellers (Keller 1)	Abbildung 14.2
Schnitt 2, Innenraum des Kellers mit „pietra-rasa“-Putz und Ansätzen des nachträglich eingezogenen Tonnengewölbes	Abbildung 14.3
Schnitt 2, Detailaufnahme der Südwand des Kellers mit „pietra-rasa“-Putz	Abbildung 15.1
Schnitt 2, Südwand des Anbaus sowie Reste der Westwand mit nachträglich eingebauter Türleibung	Abbildung 15.2
Schnitt 2, Südwand des Anbaus mit im Aufgehenden erhaltenem Steinquader an der SW-Ecke	Abbildung 15.3
Schnitt 2, Lehmgebundene Mauer (Bef.-Nr. 597)	Abbildung 16.2
Schnitt 2, Detailaufnahme der lehmgebundenen Mauer (Bef.-Nr. 597)	Abbildung 16.3
Schnitt 2, Kellervorraum mit Treppenhals	Abbildung 17.1
Schnitt 2, Westl. Teil des Kellervorraums mit Baufuge zwischen Westwand und Keller 1	Abbildung 17.2
Schnitt 2, Östl. Teil des Kellervorraums mit Durchbruch in den Anbau	Abbildung 17.3
Schnitt 2, Südwand des Kellervorraums mit Balkenlöchern sowie Kellerhals mit Treppenstufen	Abbildung 18.1
Schnitt 2, Gang samt Brunnen (Bef.-Nr. 194 und 196)	Abbildung 19.2
Schnitt 3, Treppe mit Resten der barocken Gartenanlage	Abbildung 19.3
Funde	
KNr 890. Scheibenfibel mit zentraler Glasperleneinlage	Abbildung 21.1
KNr 892. Knöpfchenring	Abbildung 21.2
KNr 900. Herzspiralkopfnadel	Abbildung 21.3

KNr 934. MG 15B, Grün glasierte Ofenkachel mit Rankendekor	Abbildung 20.1
KNr 935. MG 15B, Polychrom glasierte Ofenkachel mit Rosette	Abbildung 20.2
KNr 935. MG 15B, Polychrom glasierte Ofenkachel mit Rosette	Abbildung 20.3
KNr 936. Tonfigur mit Inschrift auf der Rückseite	Abbildung 26.1
KNr 937. Tonfigur	Abbildung 26.2
KNr 938. Silbermünze	Abbildung 22.2
KNr 939. Silbermünze	Abbildung 22.3
KNr 940. Silbermünze	Abbildung 23.1
KNr 941. Silbermünze	Abbildung 23.2
KNr 942. Silbermünze	Abbildung 23.3
KNr 943. Silbermünze	Abbildung 24.1
KNr 944. Silbermünze	Abbildung 24.2
KNr 945. Silbermünze	Abbildung 24.3
KNr 946. Silbermünze	Abbildung 25.1
KNr 947. Silbermünze	Abbildung 25.2
KNr 948. Silbermünze	Abbildung 25.3
Depotfund. Silbermünzen und Vorhängeschloss	Abbildung 22.1

Vergleiche

Haimbachhaus, Niederlahnstein, Rheinland-Pfalz (Mitte 12. Jahrhundert)	Abbildung 16.1
Das Stäblerhaus in Aschaffenburg aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, Rekonstruktion	Abbildung 33.1
Grundrisse diverser romanischer Keller aus Unterfranken	Abbildung 33.2
Die Paderborner Domimmunität	Abbildung 27.1
Paderborn, schematischer Stadtgrundriss mit Domburg und weiterer Bebauung	Abbildung 27.2
Hildesheim um 1000	Abbildung 28.1
Die Bernwardmauer in Hildesheim	Abbildung 28.2
Münster, schematischer Stadtgrundriss mit Domburg	Abbildung 29.1
Holz-Erde-Befestigung in Münster	Abbildung 29.2

8.3 Verzeichnis der Beilagen

Übersichtspläne

Lage der Schnitte und Bebauung des Ur- und Kellerkatasters	Beilage 1
Gesamtplan der Befunde in den Schnitten 1 – 3	Beilage 2

Schnitt 1

Schnitt 1 – Gesamtplan der Befunde	Beilage 3
Schnitt 1 – Lage der Profile in den Abschnitten 1 – 3	Beilage 4
Schnitt 1/ Abschnitt 1 – Profil 1	Beilage 9.1
Schnitt 1/ Abschnitt 1 – Profil 2	Beilage 9.2
Schnitt 1/ Abschnitt 1 – Profil 3	Beilage 9.3
Schnitt 1/ Abschnitt 2 – Profil 4	Beilage 10.1
Schnitt 1/ Abschnitt 2 – Profil 5	Beilage 10.2
Schnitt 1/ Abschnitt 2 – Profil 6	Beilage 10.3
Schnitt 1/ Abschnitt 2 – Profil 7	Beilage 10.4
Schnitt 1/ Abschnitt 1 – Profil 8a	Beilage 11.1
Schnitt 1/ Abschnitt 1 – Profil 8b	Beilage 11.2
Schnitt 1/ Abschnitt 3 – Profil 9	Beilage 11.3
Schnitt 1/ Abschnitt 3 – Profil 10	Beilage 11.4
Schnitt 1/ Abschnitt 3 – Profil 11	Beilage 12.1
Schnitt 1/ Abschnitt 3 – Profil 12	Beilage 12.2
Schnitt 1/ Abschnitt 3 – Profil 13	Beilage 12.3
Schnitt 1/ Abschnitt 3 – Profil 14	Beilage 12.4
Schnitt 1/ Abschnitt 1 – Westprofil/ Ostansicht Bef.-Nr. 33	Beilage 12.5
Schnitt 1/ Abschnitt 2 – Westprofil/ Ostansicht Bef.-Nr. 33	Beilage 12.6
Schnitt 1/ Abschnitt 2 – Ostprofil/ Westansicht Bef.-Nr. 33	Beilage 12.8

Schnitt 1/ Abschnitt 2 – Westprofil Bef.-Nr. 21

Beilage 12.7

Schnitt 2

Schnitt 2 – Gesamtplan der Befunde

Beilage 5

Schnitt 2 – Lage der Profile

Beilage 6

Profil 1

Beilage 13.1

Profil 2

Beilage 13.2

Profil 3

Beilage 13.3

Profil 4

Beilage 13.4

Profil 5

Beilage 13.5

Profil 6

Beilage 14.1/ 15.2

Profil 7a

Beilage 14.2

Profil 7b

Beilage 14.3

Profil 8

Beilage 14.4

Profil 9

Beilage 14.5

Profil 10

Beilage 15.1

Profil 11

Beilage 15.2

Profil 12

Beilage 16.1

Profil 13

Beilage 15.3

Profil 14

Beilage 15.4

Profil 15

Beilage 16.2

Profil 16

Beilage 16.3

Profil 17

Beilage 16.1

Profil 18

Beilage 16.4

Profil 19

Beilage 17.1

Profil 20

Beilage 17.2

Profil 21

Beilage 17.3

Profil 22

Beilage 16.1

Profil 23

Beilage 17.4

Profil 24

Beilage 18.1

Profil 25

Beilage 18.2

Profil 26

Beilage 18.4

Profil 27

Beilage 18.6

Profil 28

Beilage 18.3

Profil 29

Beilage 18.5

Schnitt 3

Schnitt 3 – Gesamtplan der Befunde

Beilage 7

Schnitt 3 – Lage der Profile

Beilage 8

Profil 1a

Beilage 19.1

Profil 1b

Beilage 19.2

Profil 2

Beilage 19.3

Profil 3a

Beilage 19.5

Profil 3b

Beilage 19.4

Profil 4

Beilage 20.1

Profil 5

Beilage 20.3

Profil 6

Beilage 20.2

Profil 7

Beilage 20.4

Bauphasenpläne/ Rekonstruktionen

Übersichtsplan der früh- und hochmittelalterlichen Bauphasen

Beilage 21.1

Übersichtsplan der spätmittelalterlichen Bauphasen

Beilage 21.2

Übersichtsplan der neuzeitlichen Bebauung

Beilage 22.1

Möglicher Verlauf der karolingisch-ottonischen

Beilage 22.2

Domimmunitätsbefestigung

Vorschlag zur Rekonstruktion des Immunitätsbaus

Beilage 23.1

Vorschlag zur Rekonstruktion der spätmittelalterlichen Bebauung

Beilage

23.2

LEBENS LAUF

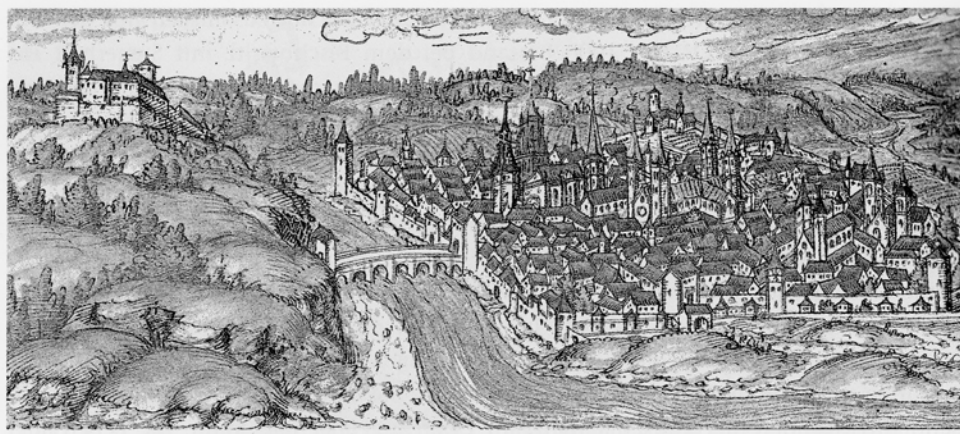
Name: Timo Hembach
 Geboren: 03.11.1973 in Frankfurt am Main
 Staatsangehörigkeit: Deutsch
 Familienstand: Ledig

1993	Abitur
Juli 1993 – Juni 1994	Wehrdienst
WS 1994/95 - SS 1996	Studium an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg Hauptfach: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit Nebenfach: Vor- und Frühgeschichte Nebenfach: Mittelalterliche Geschichte.
1995 - 2001	Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei zahlreichen Ausgrabungen.
WS 1996/97 - SS 1997	Studium an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen Hauptfach: Ur- und Frühgeschichte mit Schwerpunkt Archäologie des Mittelalters Hauptfach: Mittelalterliche Geschichte.
1997	Führungen im Rahmen der Landesausstellung „Die Alamannen“ in Stuttgart.
WS 1997/98	Rückkehr an die Otto-Friedrich-Universität in Bamberg.
1998	Konzeptionelle Mitarbeit und Teilnahme an der Planung, Organisation und Durchführung der Ausstellung „Ausgrabungen – Schicht für Schicht ins Mittelalter“, Historisches Museum Bamberg, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Staatsbibliothek Augsburg und Archäologische Staatssammlung München.
SS 1999	Abgabe der schriftlichen Magisterarbeit. Titel: „Ein münzdatiertes Fundinventar des Spätmittelalters aus Neuses a. d. Regnitz (Gemeinde Eggolsheim, Landkreis Forchheim)“.
WS 1999/00	Ablegung der mündlichen und schriftlichen Magisterprüfungen in den Fächern. Abschluss des Studiums mit dem Erlangen des akademischen Grades „Magister Artium“.
Seit Mitte 2001	Fernstudium des Fachs „Museumsmanagement“ an der Fern-Universität Hagen.
Juni 2001 – Ende 2003	Stipendiat in der Promotionsförderung des Evangelischen Studienwerks Villigst.
2001/ 2002	Konzeptionelle Mitarbeit an der Bayerischen Landesausstellung 2002 „Kaiser Heinrich II.“, Historischen Museum Bamberg.
September 2003	Abgabe der Dissertation.

13. Februar 2004 Disputatio

Seit Februar 2004 Wissenschaftlicher Volontär am Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg Konstanz.

**Die Ausgrabung in der
Domerschulstraße in Würzburg
- 1300 Jahre Stadtgeschichte -**



KATALOG

Inaugural-Dissertation
in der Fakultät Geschichts- und Geowissenschaften
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
vorgelegt von

Timo Hembach

aus
Frankfurt am Main

Bamberg, den 20.09.2003

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
VORBERMERKUNG	2
Abkürzungen	3
KATALOG	4
Befundbeschreibungen	4
Schnitt 1	4
Schnitt 2	32
Schnitt 3	83
Fundbeschreibungen	105
Keramik	105
Glas	168
Metall	170
Bein/ Knochen	172
Ton bzw. sonstige Keramik	172
Stein	172
Nicht gezeichnete, jedoch fotografierte Funde	173
ANHANG	175
Konkordanz der Befundnummern	175
Beilagen	1 – 23
Abbildungen	1 – 34
Fundtafeln	1 – 76
Schnitt 1	1 – 21
Schnitt 2	22 – 60
Schnitt 3	61 – 73
Randformen	74 – 76

VORBEMERKUNG

Der Katalog wurde in zwei große Abschnitte unterteilt: den Katalog der Befunde und den Katalog der Funde.

Im Befundkatalog befinden sich die Beschreibungen sämtlicher Befunde. Bei der Bearbeitung wurden neue Schnitt- und Befundnummern vergeben¹. Der Befundkatalog ist folgendermaßen aufgebaut: Die Befunde sind nach Schnitten geordnet, wobei für jeden Schnitt die Zählung der Befundnummern wieder bei 1 anfängt. Innerhalb der Schnitte sind die Befunde und deren Beschreibungen fortlaufend aufgelistet. Die Befundbeschreibungen beinhalten neben der eigentlichen Beschreibung, der Befundnummer, einer ersten Deutung auch, zu welchen Plana bzw. Profilen der jeweilige Befund gehört und auf welcher Beilage die Plana- und/ oder Profilzeichnungen zu finden sind. Anschließend sind die stratigraphischen Verhältnisse zu benachbarten Befunden genannt und eine absolute Höhenangabe der Ober- und/oder Unterkante des Befundes. Dann werden die in den jeweiligen Befunden enthaltenen Funde aufgelistet, wobei zwischen den vertretenen keramischen Materialgruppen und anderen nicht keramischen Fundgruppen innerhalb des Befundes unterschieden wird. Wurden Zeichnungen von Funden aus einem Befund angefertigt, wird auf die jeweilige Tafel oder Abbildung verwiesen und der gezeichnete Fund mit genauerer Bezeichnung (RS, WS, BS etc.) samt der Katalognummer benannt. Diese Katalognummer verweist auf die Fundbeschreibungen, die Tafeln und Abbildungen. Abschließend wird, wenn möglich, eine Datierung des Befundes vorgenommen.

Auf den Beilagen sind die Plana und Profile der einzelnen Schnitte abgebildet. Aufgrund des Umfangs werden nur die wichtigsten Plana vorgestellt. Nach einer Gesamtübersicht über die Ausgrabung (Beilagen 1 und 2) folgen, nach Schnitten getrennt, die jeweiligen Plana und eine Lageübersicht über die Profile im jeweiligen Schnitt (Beilagen 3 – 8). Anschließend sind, ebenfalls nach Schnitten getrennt, die Profilzeichnungen (Schnitt 1: Beilagen 9 – 12; Schnitt 2: Beilagen 13 – 18; Schnitt 3: Beilagen 19 und 20) zu finden. Dabei sind immer mehrere Einzelprofile auf einer Beilage abgebildet. Abgeschlossen werden der Beilagenteil mit Übersichtsplänen zu den diversen Bauphasen (wobei nur die Strukturen markiert wurden, die eindeutig einer Bauphase zuzuordnen waren), eine Rekonstruktion zum Mauerverlauf der Domimmunitätsbefestigung und Vorschläge zu den Rekonstruktionen der hoch- und spätmittelalterlichen bzw. neuzeitlichen Bebauung.

Im Fundkatalog werden sämtliche gezeichneten (KNr 1 – 933) sowie einige lediglich fotografierte² Funde (KNr 934 – 948) beschrieben. Die einzelnen Funde sind bereits bei der Befundbeschreibung und auf den Tafeln den einzelnen Befunden zugeordnet worden. Im Fundkatalog sind die Funde nun nach den Katalognummern, beginnend bei 1, aufgelistet. Um eine möglichst große Übersichtlichkeit der Fundbeschreibungen und möglichst klare Informationen über den Fund auf

¹ Eine Konkordanz zu den auf der Ausgrabung vergebenen Schnitt- und Befundnummern ist am Ende des Katalogteils zu finden.

² An dieser Stelle sei Frau G. Gerner, Photolabor des Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege, für das Erstellen der Fotos gedankt.

den ersten Blick zu gewährleisten, wurde weitgehend auf die Verwendung von Abkürzungen zur Beschreibungen von Randformen, Verzierungen, Bodenformen etc. verzichtet. Die übergeordnete Kategorie der Randformen wird genannt, wobei dann die genaue Form durch die Abkürzung „RF...“ dargestellt wird. Diese ist dann auf der Tabelle am Ende der Tafeln wiederzufinden. Auch die Materialgruppen, deren einzelne Beschreibung sich im Textteil befinden, werden nur noch mit „MG“ abgekürzt. Die Fundbeschreibungen beinhalten neben der Katalognummer, der Benennung des Fundes und der eigentlichen Beschreibung auch die jeweilige Befundnummer sowie die Maßangaben (in Zentimetern) des Fundes.

Auf den Tafeln wurden die Funde nicht nach Materialgruppen bzw. Fundgruppen sortiert, sondern nach Befunden gegliedert. Alle gezeichneten Funde innerhalb eines Befundes sind zusammen abgebildet. Um mit den Zeichnungen auf den Tafeln möglichst viele Informationen zu vermitteln, ist direkt neben den Abbildungen der Funde die jeweilige Katalognummer sowie die Materialgruppe der einzelnen Scherbe bzw. das Material des jeweiligen Fundes zu finden. Am Ende des Tafelteils befindet sich eine ausfaltbare Tafel, auf der die Materialgruppen samt Abkürzungen aufgelistet sind. Diese soll gewährleisten, dass bei der Betrachtung des Tafelteils sofort, ohne einen Blick in die Beschreibungen werfen zu müssen, nachvollzogen werden kann, welcher Materialgruppe die jeweilige Scherbe zuzuordnen ist.

Abkürzungen

Abb.	Abbildung	Kdm	Knaufdurchmesser
AS	Ausgussscherbe	Kdm _{rek.}	Rekonstruierter Knaufdurchmesser
B	Breite		
Bef.-Nr.	Befundnummer	KNr	Katalognummer
Beil.	Beilage	L	Länge
B _{max}	maximale Breite	L _{Rest}	Restlänge
B _{min}	minimale Breite	m	Meter
B _{Rest}	Restbreite	MG	Materialgruppe
Bdm	Bodendurchm.	NN	Höhe über Normal Null
Bdm _{rek.}	Rekonstruierter Bodendurchm.	OK	Oberkante
BS	Bodenscherb	Rdm	Randdurchmesser
cm	Zentimeter	Rdm _{rek.}	rekonstruierter Randdurchmesser
Dm	Durchmesser	Rdm _{diag.}	Diagonaler Randdurchmesser
Dm _{max}	maximaler Durchmesser	RF	Randform
Dm _{max rek.}	rekonstruierter maximaler Durchm.	RS	Randscherbe
DS	Deckelscherbe	Rs	Rückseite
frgmt.	fragmentiert	S	Stärke
g	Gramm	S _{max}	maximale Stärke
Gw	Gewicht	Taf.	Tafel
H	Höhe	UK	Unterkante
H _{Dmax}	Höhe des maximalen Durchmessers	Vs	Vorderseite
HH	Handhabe	Ws	Wandungsstärke
H _{Rest}	Resthöhe	WS	Wandungsscherbe

KATALOG

Befundbeschreibungen

Schnitt 1

Bef.-Nr. 1 Schicht

Beilagen 10.1, 10.2 und 10.3.
Schnitt 1.2: Planum 6, Profile 4, 5 und 6.

Sehr fester, lehmiger, rotbrauner Sand mit einigen kleinen, stark angewitterten Muschelkalbröckchen; natürliche Ablagerung.

Unter **Bef.-Nr. 2, 4.**

OK 173,41 – 80NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 2 Schicht

Beilagen 10.1 und 10.2.
Schnitt 1.2: Planum 6, Profile 4 und 5.

Hellbrauner bis hellbeiger, sehr lockerer Sand; natürliche Ablagerung.

Über **Bef.-Nr. 1;** unter **Bef.-Nr. 3.**

OK 173,87NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 3 Schicht

Beilagen 10.1, 10.2 und 10.3.
Schnitt 1.2: Profile 4, 5 und 6.

Hellbrauner, leicht rötlicher, lockerer Sand mit zahlreichen senkrechten, dunkelbraunen Streifen (wohl Eisenausfällungen); natürliche Ablagerung.

Über **Bef.-Nr. 2;** unter **Bef.-Nr. 4.**

OK 174,00 – 08NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 4 Schicht

Beilagen 3, 10.1, 10.2 und 10.3.
Schnitt 1.2: Profile 4, 5 und 6.

Feiner, hellbrauner bis beiger, lockerer Sand mit vereinzelt kleinen, gerollten Steinchen; natürliche Ablagerung.

Über **Bef.-Nr. 3;** unter **Bef.-Nr. 14;** geschnitten von **Bef.-Nr. 8.**

OK 174,36NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 5 Anstehender Boden

Beilage 9.3.
Schnitt 1.1: Profil 3.

Völlig homogener, kompakter Verwitterungslehm; liegt auf dem Wellenkalk auf.

Unter **Bef.-Nr. 7.**

OK 172,72 – 75NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 6 Schwemmschicht

Beilagen 11.3, 11.4, 12.1, 12.2 und 12.3.

Schnitt 1.3: Plana 1 und 2, Profile 9 – 12.

Rötlicher Schwemmsand; ansteigender Boden.

Unter **Bef.-Nr. 33, 150, 183, 216.**

OK 174,95 – 175,28NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 7 Erosions- oder Sedimentschicht

Beilage 9.3.

Schnitt 1.1: Profil 3.

Grünlich bis ockerfarbene Schicht leicht lehmigen Sandes; überwiegend homogenes Material mit geringen Einlagerungen von Knochen und sonstigem organischen Material; Material sehr stark durchfeuchtet und dadurch sehr bindig; eventuell natürliche Schicht.

Über **Bef.-Nr. 5;** unter **Bef.-Nr. 39.**

OK 172,97 – 173,56NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 8 Verfüllschicht/ Baugrube Brunnen

Beilagen 10.2 und 10.3.

Schnitt 1.2: Profile 5 und 6.

Dunkelbraune bis graubraune, sandige, humose Erde; regellos als Linsen eingeschaltet in rotbraunem Sand; in den dunkleren Stellen reichlich Holzkohle; am Brunnenrand einige größere Muschelkalkbrocken ohne erkennbare Regelung; Linsenlage im Profil 6 nicht so klar ausgeprägt.

Über **Bef.-Nr. 4;** unter **Bef.-Nr. 10, 104;** geschnitten von **Bef.-Nr. 310.**

OK 174,03 – 14NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 9 Auffüllschicht oder Einschwemmung

Beilagen 9.3, 10.1 und 10.3.

Schnitt 1.1: Planum 9, Profile 3; Schnitt 1.2: Profile 4 und 6.

Ca. 100cm breites Band groben Sandes mit lehmigen Anteilen; hellbraungrau mit grünen Schlieren; geringe Mengen Holzkohle; wenig kleinere Kalksteine; bildet mit **Bef.-Nr. 39** den stark durch-

feuchteten Hangfuß; eventuell eingeschwemmter Sand.

Unter **Bef.-Nr. 13, 19, 44, 60;** geschnitten von **Bef.-Nr. 28, 30, 31;** gehört zu **Bef.-Nr. 39.**

OK 173,35 – 174,11NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 10 Verfüllschicht/ Baugrube Brunnen

Beilagen 10.2 und 10.3.

Schnitt 1.2: Profile 5 und 6.

Dunkelbraune, sandige, stark humose Erde mit größeren scharfkantigen Muschelkalkbrocken und reichlich Holzkohlebrösel; keine regelhafte Steinsetzung erkennbar.

Über **Bef.-Nr. 8;** unter **Bef.-Nr. 12;** schneidet **Bef.-Nr. 4;** geschnitten von **Bef.-Nr. 310.**

OK 174,28 – 44NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 11 Sandlage

Beilage 10.3.

Schnitt 1.2: Planum 5, Profil 6.
Rotbrauner, leicht grobkörniger Sand mit Eisenausfällungen; eventuell natürliche Ablagerung.

Unter **Bef.-Nr. 17;** geschnitten von **Bef.-Nr. 16;** liegt in **Bef.-Nr. 14.**

OK 174,41NN

Funde/ Datierung: mesolithische Silexe.

Bef.-Nr. 12 Verfüllschicht/ Baugrube Brunnen

Beilagen 10.2 und 10.3.

Schnitt 1.2: Profile 5 und 6.

Hellgraubraune, sandige Erde durchsetzt mit etwas Holzkohlegrus und kleinen Kalksteinchen.

Über **Bef.-Nr. 10;** unter **Bef.-Nr. 16;** geschnitten von **Bef.-Nr. 310.**

OK 174,40 – 48NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 13 Anstehender Sand

Beilagen 9.1, 9.2 und 9.3.

Schnitt 1.1: Planum 9, Profile 1, 2 und 3.

Schwemmsand; mittel- bis feinkörnig von rotbrauner bis sandig beiger Farbe; steril ohne Einlagerungen; stratigraphisch von oben nach unten an Helligkeit der Farbe zunehmend; fällt nach O stark ab.

Unter **Bef.-Nr. 19;** geschnitten von **Bef.-Nr. 30, 31.**

Funde: keine.

Bef.-Nr. 14 Anstehender Sand

Beilagen 10.1, 10.2 und 10.3.
Schnitt 1.2: Planum 5, Profile 4, 5 und 6.
Rotbrauner, homogener Sand mit vereinzelt, kleinen, stark gerundeten Steinen; einige, dunkler verfüllte, kleine Tiergänge.
Unter **Bef.-Nr. 17**; geschnitten von **Bef.-Nr. 10, 32**.
OK 174,32 – 41NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 15 Steinsetzung

Beilage 9.1.
Schnitt 1.1: Planum 9, Profil 1.
Feste Steinsetzung mit Schale im NW und rudimentärem Füllmauerwerk; Vermörtelte Schale aus grob zugerichteten Kalksteinen; Füllmauerwerk mit hohem Mörtelanteil.
Über **Bef.-Nr. 13**; unter **Bef.-Nr. 19, 43**.
OK 174,39 – 55NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 16 Grube

Beilagen 10.2 und 10.3.
Schnitt 1.2: Plana 4 und 5, Profile 5 und 6.
Stark humoser Sand mit reichlich Holzkohlebrösel und Mörtelgrus durchsetzt; im SO, am Randbereich zu **Bef.-Nr. 17** rötlicher und somit nicht ganz so dunkel und humos; im Planum 5 in der Zusammensetzung etwas lehmiger; an der nordwestl. Profilkante einige lagig verlegte Steine.
Unter **Bef.-Nr. 138**; stößt an **Bef.-Nr. 104**; liegt in **Bef.-Nr. 17**.
OK 174,56NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 17 Schicht

Beilagen 10.1, 10.2 und 10.3.
Schnitt 1.2: Planum 4, Profile 4, 5 und 6.
Hell- bis dunkelbrauner, leicht humoser Sand mit reichlich Holzkohlebrösel und kleinen, meist angerundeten Steinen vereinzelt Brandlehm Spuren.
Unter **Bef.-Nr. 18, 21, 24**; geschnitten von **Bef.-Nr. 32, 104**.
OK 174,51 – 58NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 18 Grubenverfüllung/ Graben

Beilagen 9.2, 9.3 und 10.1.
Schnitt 1.1: Planum 9, Profile 2 und 3; Schnitt 1.2: Profil 4.

Auf über 200cm Breite erhaltene Verfärbung im anstehenden Sand (**Bef.-Nr. 13**) aus leicht lehmigem, feinen Sand; kleiner bis mittelgroßer Kalksteinbruch und vereinzelt Holzkohleflitter.
Über **Bef.-Nr. 13**; Unter **Bef.-Nr. 21**; Geschnitten von **Bef.-Nr. 33**.
OK 174,57NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 19 Planierung

Beilagen 3, 9.3, 10.1 und 10.3.
Schnitt 1.1: Planum 8, Profil 3; Schnitt 1.2: Profile 4 und 6.
Grauer bis mittelbrauner, humoser, lehmig-bindiger Sand mit Einschlüssen von Holzkohle; stark durchsetzt mit Kalkmörtelbrocken, Muschelkalkkies und -schotter; lehmige Einschlüsse; stellenweise Abdrücke von herabgefallenen Quadern der Mauer **Bef.-Nr. 33**.
Über **Bef.-Nr. 13, 18, 46**; unter **Bef.-Nr. 35, 48**; geschnitten von **Bef.-Nr. 30, 31**.
OK 174,15 – 30NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 20 Mauerausgleichsschicht

Beilage 12.7.
Schnitt 1.2: Westprofil von **Bef.-Nr. 21**.
Homogener, rotbrauner, teils grobkörniger Sand ohne weitere Beimengungen.
Über **Bef.-Nr. 17**; unter **Bef.-Nr. 21**.
OK direkt unter **Bef.-Nr. 21**; UK 174,66 – 70NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 21 Steinsetzung (Trockenmauer)

Beilagen 3, 9.2, 9.3, 10.2 und 10.3.
Schnitt 1.1: Planum 6, Profile 2 und 3; Schnitt 1.2: Planum 3, Profile 4 und 6, Detailprofil.
Aus grob zugerichtetem Muschelkalk trocken gesetzte Steinreihe von sieben Steinen; westlich des Mauerzuges **Bef.-Nr. 33**; zur Mauer (Ostseite) bündige, geschlossene Front; nach W offen; eventuell Schale einer zweischaligen Mauer.
In Schnitt 1.2: Trockenmauer aus großen und mittelgroßen, plattigen Kalksteinen; bestehend aus min. zwei Lagen; acht Steine in Reihe gestört von Brunnengrube **Bef.-Nr. 131**; im Profil max.

noch drei Lagen hoch erhalten; unterste Lage meist aus rechteckigen Quadern, darauf Platten; zwischen den Steinen hellbraunbeiger Sand (vgl. **Bef.-Nr. 24** bzw. **22**) ohne weitere Beimengungen.
Über **Bef.-Nr. 17, 20**; unter **Bef.-Nr. 24, 55, 147**; gehört zu **Bef.-Nr. 22**.
OK 174,67 – 175,02NN; UK 174,55 – 68NN
Funde: keine.
Datierung: 8./ 9 Jahrhundert.

Bef.-Nr. 22 Kalksteinschüttung

Beilagen 3 und 10.1.
Schnitt 1.2: Planum 3, Profil 4.
Mittelgroße, plattige Kalksteine vermengt mit Sand (siehe **Bef.-Nr. 24**); hinterschüttet **Bef.-Nr. 21**; eventuell Fuß einer Wall- schüttung.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 131**; stößt an **Bef.-Nr. 21**; gehört zu **Bef.-Nr. 21**.
OK 174,90NN; UK 174,84NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 23 Steinsetzung

Beilage 10.1.
Schnitt 1.2: Planum 2, Profil 4.
Streifen aus flachen, bis ca. 20cm großen Kalksteinplatten; zwischen **Bef.-Nr. 131** und nördl. Profilwand leicht nach N gekippt; keine konkreten Befundgrenzen erkennbar; Verfüllung zwischen den Steinen aus hellbraunbeigen, leicht fleckigen Sanden.
Liegt in **Bef.-Nr. 24**.
OK 175,14NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 24 Planierung

Beilagen 3, 10.1, 10.2 und 10.3.
Schnitt 1.2: Planum 1, Profile 4, 5 und 6.
Rotbraunes (zimtfarbenes) Band am westlichen Schnittende; feinkörniger Sand mit lehmigen Einschlüssen und kleineren Kalksteinen durchsetzt; geringe Mengen von Holzkohle und wenig Mörtelbröckchen. Im Profil zwischen die Steine von **Bef.-Nr. 21** ziehend; keine Veränderung in Farbe und Zusammensetzung im Profil.
Über **Bef.-Nr. 17, 20**; unter **Bef.-Nr. 21, 23, 56**; geschnitten von **Bef.-Nr. 32, 56, 131**; stößt an **Bef.-Nr. 33**.

OK 175,50NN; UK 174,82NN.

Funde (Taf. 1):

Keramik: MG 5B

Bronze (Nähnadel, KNr 888)

Datierung: ?

Bef.-Nr. 25 Grube

Schnitt 1.1: Planum 10.

Grube **Bef.-Nr. 199** sitzt auf dieser älteren Grube aus rötlich bis beigem Sand; mittel- bis feinkörnig; graue, leicht lehmige Schlieren; durchsetzt mit sehr wenig Holzkohleflitter.

Über **Bef.-Nr. 13**; unter **Bef.-Nr. 199**; geschnitten von **Bef.-Nr. 33**.

Funde (Taf. 1):

Keramik: MG 1

Stein (Spielstein, KNr 933)

mesolithische Abschlüge

Datierung: ?

Bef.-Nr. 26 Baugrube

Beilage 3.

Schnitt 1.2: Planum 3.

Befund aus drei verschiedenen Einfüllungen (vgl. **Bef.-Nr. 27**); innerste Einfüllung (an **Bef.-Nr. 33** stoßend): ockerfarbener, stark kalkmörtelhaltiger Sand; stellenweise durch humose Einschlüsse verschmutzt; mittlere Einfüllung: zimtfarbener, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit Kalksteinsplitt; stellenweise durch humose Einschlüsse verschmutzt; äußerste Einfüllung: mittelbrauner, leicht grauer sandiger Lehm; stark mit Kalksteinsplitt durchsetzt; kaum Holzkohle.

Stößt an **Bef.-Nr. 33**.

OK 174,98NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 27 Grube/ Baugrube zu Bef.-Nr. 33

Beilagen 3, 9.3 und 10.4.

Schnitt 1.2: Profile 3 und 7.

Zwiebelschalenartig aufgebaute Befundstruktur; wohl verschiedene Einfüllungen; in allen Einfüllungen Kalksteinsplitt; mittel- bis schwarzbrauner, humoser, leicht lehmiger Sand; im südl. Bereich starke Konzentration an Holzkohle (hier auch **Bef.-Nr. 33** geschwärzt); zentrale Bereiche stark mit Kalkmörtel durchsetzt.

Stößt an **Bef.-Nr. 33**.

OK 175,02NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 28 Pfostenloch

Beilage 10.1.

Schnitt 1.2: Planum 4, Profil 4.

Verfüllung aus grau bis graubraunem Verwitterungslehm mit durchsetzt mit kleinen Steinsplittern und etwas Sand.

Liegt in **Bef.-Nr. 9**.

OK 174,10 - 17NN; UK 173,86NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 29 Baugrube

Beilage 3.

Schnitt 1.2: Planum 3.

Rotbrauner, sandiger, teilweise angezeigelter Lehm; Zonen aus grau-grün-olivem Lehm; durchsetzt mit Kalkstein- und Kalkmörtelbruch (zwei verschiedene Mörtelarten: gelb sandig/ weiß und leicht rötlich, weniger sandig).

Stößt an **Bef.-Nr. 33**; liegt in **Bef.-Nr. 46**.

OK 175,10NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 30 Pfosten

Beilage 9.3.

Schnitt 1.1: Planum 9, Profil 3.

Pfostenloch (Dm ca. 46cm) mit Pfostenstandspur (Dm ca. 30cm); mittelbrauner bis grauer; humoser, schwach lehmiger Sand mit kleinsten Holzkohleeinschlüssen;

Unter **Bef.-Nr. 44, 48**; schneidet **Bef.-Nr. 13, 19**.

OK 173,96 - 174,45NN; UK 173,85 - 95NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 31 Grube

Beilagen 9.3, 10.1 und 10.3.

Schnitt 1.1: Profil 3; Schnitt 1.2: Profile 4 und 6.

Mittelbrauner, humoser, leicht lehmiger, bindiger Sand;

Über **Bef.-Nr. 9**; unter **Bef.-Nr. 34, 35**; schneidet **Bef.-Nr. 13, 19**

OK 174,45NN; UK 175,03NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 32 Baugrube zu Bef.-Nr. 33

Beilagen 3, 10.1, 10.3 und 10.4.

Schnitt 1.2: Plana 3-5, Profile 4, 6 und 7.

Grubenfüllung parallel zu **Bef.-Nr. 33**; ca. 20cm breiter Bereich westl. von Mauer **Bef.-Nr. 33** aus feinkörnigem Sand mit groben humosen Anteilen, Mörtel-

partikeln, wenig Holzkohle; viel vergangenes Holz; direkt an der Mauer dunklere Bereiche mit höherem Holzanteil; in Planum 4 und 5 schmaler mit undeutlicher Abgrenzung zu **Bef.-Nr. 14, 17**.

Schneidet **Bef.-Nr. 14, 17**; gehört zu **Bef.-Nr. 33**.

OK 174,81 - 87NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 33 Fundamentmauer

Beilagen 3, 9.3, 10.1, 10.3, 12.1, 12.5, 12.6 und 12.8.

Schnitt 1.1, 1.2 und 1.3: Plana 4-9, Profile 3, 4, 6 und 11, Detailprofile.

Zweischaliges Mauerwerk; sorgfältig zugerichtete Kalkschalensteine in gelblichen mit Kalkspatzen durchsetzten, sandigen, relativ weichen Kalkmörtel versetzt; Füllmauerwerk aus grob bzw. unbearbeiteten Kalksteinen mit gleichem Kalkmörtel übergeben; Mauerstärke 115cm; Quader teilweise bis zu 45cm lang.

Gehört zu **Bef.-Nr. 233**.

OK 175,30NN; UK 174,20NN

Datierung: 9./ 10. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 34 Lauffhorizont

Beilagen 9.3, 10.1 und 10.3.

Schnitt 1.1: Profil 3; Schnitt 1.2: Profile 4 und 6.

Mittel- bis dunkelbraunes, sandig humoses Band (4-6cm stark) mit kleinen, teils plattigen Steinen belegt; auf beiden Seiten von „Störung“ durch **Bef.-Nr. 13** durchgesackt; sonst horizontal; an **Bef.-Nr. 21** anziehend und korrespondierend mit **Bef.-Nr. 30, 31**.

Über **Bef.-Nr. 18, 19**; unter **Bef.-Nr. 35, 36**; stößt an **Bef.-Nr. 33**.

OK 174,47 - 65NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 35 Abbruchschicht

Beilagen 3, 9.3 und 10.1.

Schnitt 1.1: Planum 8, Profil 3; Schnitt 1.2: Profil 4.

Hellgrauer bis gelber Kalkmörtel mit Kalkmörtelspatzen; stellenweise Abdrücke von herabgefallenen Quadern der Mauer **Bef.-Nr. 33**.

Über **Bef.-Nr. 34, 46**; unter **Bef.-Nr. 48**; stößt an **Bef.-Nr. 33**.

OK 174,78NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 36 Planierung

Beilagen 3 und 9.3.

Schnitt 1.1: Planum 8, Profil 3.

Hellbrauner, in großen Bereichen mittelbrauner, bindiger Sand; etwas Holzkohle und Kies. **Bef.-Nr. 21** liegt in **Bef.-Nr. 36**.

Über **Bef.-Nr. 34**; unter **Bef.-Nr. 38**; stößt an **Bef.-Nr. 33**.

OK 174,50 – 84NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 37 Steinsetzung (eventuell natürlichen Ursprungs)

Schnitt 1.1: Planum 9.

Halbkreis mit Öffnung nach W (Hanganstieg) aus acht trocken gesetzten, unbehauenen Steinen; lichte Weite 90cm; auf Höhe des heutigen Grundwasserstandes; anthropogener Ursprung nicht zweifelsfrei.

Unter **Bef.-Nr. 39** vor Südprofil; liegt in **Bef.-Nr. 39**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 38 Sandband/ Laufhorizont

Beilage 9.3.

Schnitt 1.1: Profil 3.

Ockerfarbenedes, horizontales, helles Band (Stärke 1-3cm); bindiger Sand ohne Einschlüsse; eventuell Laufhorizont zu **Bef.-Nr. 21**.

Über **Bef.-Nr. 34, 36**; unter **Bef.-Nr. 55**; geschnitten von **Bef.-Nr. 33**; stößt an **Bef.-Nr. 21**.

OK 174,61NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 39 Schwemm-/ Auffüllschicht

Beilage 9.3.

Schnitt 1.1: Planum 9, Profil 3.

Grau bis graubraune, sehr lehmige Schicht mit körnigem Sand und abschnittsweise sehr hohem organischem Anteil; etwas Holzkohle und Kalkstein; Stößt an **Bef.-Nr. 9**.

OK 173,33 – 173,74NN; UK 172,95 – 173,55NN

Funde (Taf. 1):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 2)

Terra sigillata

Datierung: FMA.

Bef.-Nr. 40 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 5.

Hellockerfarbener bis gelbbrauner, feiner Sand; stark vermengt mit Kalkmörtel; kaum durchsetzt mit Holzkohle und verziegeltem

Lehm; ein größerer Kalkstein (L 20cm) im Zentrum.

Unter **Bef.-Nr. 46**.

OK 174,83NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 41 Planierung

Beilagen 9.3 und 10.3.

Schnitt 1.1: Plana 5-8, Profil 3; Schnitt 1.2: Profil 6.

Dunkel- bis schwarzbrauner, stark humoser, leicht sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Kalkstein- und Kalkmörtelsplitt und -grus; wenig Kalksteinbruch; in Planum 10 Material vergangenes Holz.

Unter **Bef.-Nr. 46**; stößt an **Bef.-Nr. 33**.

OK 174,88NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 42 Grube

Beilagen 3 und 10.4.

Schnitt 1.1: Profil 7.

Graugrüner, teilweise hellgrauer, bindiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle und Kalkmörtelspatzen; leicht durchsetzt mit Kalksteinkies; ähnelt **Bef.-Nr. 51**.

OK 173,66NN

Funde (Taf. 1):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 1)

Datierung: ?

Bef.-Nr. 43 Füllschicht

Beilage 9.1.

Schnitt 1.1: Profil 1.

Mittelbraunes, sandiges Material mit humosen und lehmigen Anteilen; wenig Holzkohle, wenig Lehmbrand, wenige Mörtelbröckchen.

Über **Bef.-Nr. 13**; unter **Bef.-Nr. 48**; stößt an **Bef.-Nr. 15**.

OK 174,55 – 66NN; UK 174,17NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 44 Auffüllschicht

Beilagen 9.3, 10.1 und 10.4.

Schnitt 1.1: Planum 9, Profil 3; Schnitt 1.2: Profile 4 und 7.

Ca. 100cm breites Band aus grauem, sandigen Lehm mit grünlichen Schlieren; sehr stark durchsetzt mit kleinen und mittelgroßen Kalksteinen (schotterartig); im Lehm kleine Holzkohlepartikel.

Über **Bef.-Nr. 9, 30, 39**; unter **Bef.-Nr. 48, 54, 58, 60**.

OK 173,40 – 174,35NN; UK 173,35 – 174, 35NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 45 Grube

Beilagen 3 und 9.3.

Schnitt 1.1: Planum 8, Profil 3.

Graugrüner bis mittelbrauner, feuchter Lehm mit Holzkohle; leicht durchsetzt mit Kalkmörtelspatzen und -brocken, Kalkschotter und größeren Kalksteinbrocken.

Unter **Bef.-Nr. 64**; gehört zu **Bef.-Nr. 62**.

OK 173,64NN

Datierung: 10. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 46 Planierung

Beilagen 3, 9.3 und 10.3.

Schnitt 1.1: Plana 4-8, Profil 3; Schnitt 1.2: Profil 6.

Mittel- bis graubrauner, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Kalkmörtelsplitt und -bruch; viele Kalkspatzen; durchsetzt mit Holzkohle und Kalksteinsplitt; im nördlichen Bereich sandiger (zimtfarben); geringer Lehmannteil.

Über **Bef.-Nr. 41**; unter **Bef.-Nr. 48**; gehört zu **Bef.-Nr. 48**.

OK 174,89NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 47 Mauer

Beilagen 3 und 9.1.

Schnitt 1.1: Plana 6-9, Profil 1.

Auf 140cm erhaltene ca. 30cm breite einschalige Mauer; teilweise Muschelkalkquader (wie Mauer **Bef.-Nr. 33**); teilweise mittelgroße Bruchsteine; liegt leicht verschoben in Mauerflucht von **Bef.-Nr. 33**; bildet mglw. die Stirnseite von **Bef.-Nr. 127**. Stratigraphie zu **Bef.-Nr. 33** nicht eindeutig zu klären.

OK 174,92 – 175,17NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 48 Planierung

Beilagen 9.1, 9.3, 10.1 und 10.4.

Schnitt 1.1: Plana 5 und 6, Profile 1 und 3; Schnitt 1.2: Profil 4 und 7.

Mittelbrauner bis ockerfarbener, sandiger Lehm; an der Oberfläche Reste der darüberliegenden Planierung **Bef.-Nr. 50**; durchsetzt mit Kalksteinsplitt und -bruch; wenig Holzkohle; natürliche Oberfläche fällt nach O leicht ab; an der Grenze zu **Bef.-Nr. 50** starkes Gefälle (siehe Profile).

Über **Bef.-Nr. 46**; unter **Bef.-Nr. 50**; stößt an **Bef.-Nr. 33**.

OK 174,15 – 175,05NN; UK 173,96 – 174,80NN
Funde (Taf. 1):
Keramik: MG 1
MG 3 (BS, KNr 3)
Datierung: ?

Bef.-Nr. 49 Mauerausbruch bzw. Abbruch

Beilage 9.1.
Schnitt 1.1: Plana 3 und 4, Profil 1.
Vgl. **Bef.-Nr. 50**; stärker humos; teilweise Material aus **Bef.-Nr. 92** eingetreten; im nördlichen Bereich größere Kalksteine.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 243**; stößt an **Bef.-Nr. 92**; gehört zu **Bef.-Nr. 50**.
OK 175,31 – 47NN; UK 175,15 – 29NN
Funde:
Keramik: MG 1
Datierung: ?

Bef.-Nr. 50 Ausbruchgrube

Beilagen 3, 9.1, 9.3, 10.1 und 10.3.
Schnitt 1.1: Plana 3-6, Profile 1 und 3; Schnitt 1.2: Profile 4 und 6.
Stark sandiger, gelber Kalkmörtel bzw. stark kalkmörtelhaltiger Sand; stark durchsetzt mit weißen Kalkspatzen und Kalksteinbruch; kaum Holzkohle; im südlichen Bereich hohe Kalksteinkonzentration. Mglw. Kern zu **Bef.-Nr. 49**.
Über **Bef.-Nr. 33**; geschnitten von **Bef.-Nr. 236, 243, 127**; stößt an **Bef.-Nr. 49**.
OK 174,26 – 175,62NN; UK 173,98 – 175,18NN
Funde:
Keramik: MG 1
Datierung: ?

Bef.-Nr. 51 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 8.
Graugrüner, teilweise hellgrauer Sand mit etwas Holzkohle, Kalksteinschotter und -kies durchsetzt.
OK 173,85 – 174,30NN
Funde:
Keramik: MG 1
Datierung: ?

Bef.-Nr. 52 Pfostenloch

Schnitt 1.1: Planum 5.
Dunkelbrauner sandiger Lehm; stark humos; durchsetzt mit Holzkohle und Kalkmörtelsplitt

und -grus; im Randbereich wenige Kalksteine.
Unter **Bef.-Nr. 58**; schneidet **Bef.-Nr. 50**.
OK 174,82NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 53 Grube

Schnitt 1.1: Planum 7.
Länglich ovale Grube; im Querschnitt flach und von einem Ascheband begrenzt; humoser Sand mit Holzkohleinschlüssen und botanischen Resten.
Funde (Taf. 1):
Keramik: MG 1 (RS, KNr 4)
Datierung: 9. – 11. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 54 Planierung

Beilagen 9.3, 11.1 und 11.2.
Schnitt 1.1: Planum 8, Profile 3 und 8.
Mittel- bis dunkelbraune, sandig-lehmige Schicht; leicht humos; durchsetzt mit Holzkohle; stark durchsetzt mit Kalkspatzen, Kalkkies und -schotter; ähnlich **Bef.-Nr. 19**.
Unter **Bef.-Nr. 45, 62, 60**.
OK 173,59 – 98NN; UK 173,31 – 81NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 55 Füllschicht bzw. Hinterschüttung

Beilagen 9.2, 9.3 und 10.3.
Schnitt 1.1: Profile 2, 3 und 6.
Mittelbrauner bindiger Sand mit geringen Lehm und Humusanteilen; kleine Holzkohlepartikel, Steinsplitt und kleinste Mörtelbröckchen.
Über **Bef.-Nr. 38**; unter **Bef.-Nr. 132**; stößt an **Bef.-Nr. 33**.
OK 174,67 – 79NN; UK 174,61NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 56 Grubenrandverfüllung

Beilagen 10.1 und 10.2.
Schnitt 1.2: Planum 2, Profile 4 und 5.
Schwarzgrauer, lehmiger und humoser Sand mit größeren Steinen zwischen Planum 1 und 2; vgl. **Bef.-Nr. 154**.
Unter **Bef.-Nr. 161**; liegt in **Bef.-Nr. 24**.
OK 175,14NN
Funde:
Keramik: MG 1
Datierung: ?

Bef.-Nr. 57 Planierung

Beilage 10.1.
Schnitt 1.2: Profil 4
Dunkelbrauner, sandiger Lehm durchsetzt mit Kalkmörtelgrus und Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 21, 32**; Unter **Bef.-Nr. 61**; stößt an **Bef.-Nr. 33**.
OK 175,20 – 30NN; UK 174,90NN.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 58 Planierung/ Laufhorizont

Beilagen 9.3 und 10.3.
Schnitt 1.1: Planum 4, Profil 3; Schnitt 1.2: Profil 6.
Dunkel- bis schwarzgraubrauner, stark sandiger, humoser Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle und Asche; durchsetzt mit Kalkstein- und Kalkmörtelbruch und -splitt; stellenweise verziegelter Lehm; teilweise reine Ascheflecken.
Über **Bef.-Nr. 48, 50**; Unter **Bef.-Nr. 68, 87**; stößt an **Bef.-Nr. 60**.
OK 174,65 – 175,30NN; UK 173,95 – 175,17NN
Funde (Taf. 1, 2/ Abb. 21.1):
Keramik: MG 1 (RS, KNr 5; RS, KNr 6; RS, KNr 7; RS, KNr 8; RS, KNr 9; RS, KNr 10; RS, KNr 11; RS, KNr 14; RS, KNr 15; RS, KNr 16; RS, KNr 17; RS, KNr 18; BS, KNr 24; BS, KNr 25)
MG 3 (RS, KNr 13; WS, KNr 21; WS, KNr 22; WS, KNr 23)
MG 4B (RS, KNr 12; RS, KNr 19; DS, KNr 20)
MG 7B
MG 7C
Bronze (Draht, KNr 889, Scheibenfibel, KNr 890)
Datierung: 9./ 10. Jahrhundert

Bef.-Nr. 59 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 6.
Hellbraune, sandige Verfüllung; durchsetzt mit wenigen größeren Kalksteinen; stark durchsetzt mit Kalkmörtel und etwas Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 50**; unter **Bef.-Nr. 62**; schneidet **Bef.-Nr. 59**.
OK 174,07
Funde: keine.

Bef.-Nr. 60 Abbruchschicht
Beilagen 3 und 9.3.
Schnitt 1.1: Planum 8, Profil 3.
Muschelkalkquader der Mauer **Bef.-Nr. 33** mit anhaftenden Kalkmörtelresten; dazwischen Kalkmörtel, sandiger Lehm, Holzkohle; Kalksteinkies und -schotter.
Über **Bef.-Nr. 54**; unter **Bef.-Nr. 62, 64**.
OK 174,59NN; UK 173,72NN
Funde:
Keramik: MG 5A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 61 Schicht
Beilage 101.1.
Schnitt 1.2: Profil 4.
Hellgraubrauner Sand, mit kleinen hellgraugrünen Lehmeinschlüssen; in Farbe und Zusammensetzung ähnelt der Befund dem Sand zwischen den Steinen von **Bef.-Nr. 22, 23**; oder im südl. Teil bei der Mauer **Bef.-Nr. 33**.
Über **Bef.-Nr. 22, 23, 24, 57**; unter **Bef.-Nr. 63, 219**; geschnitten von **Bef.-Nr. 218**.
OK 175,78NN; UK 175,42NN
Funde (Taf. 2):
Eisen (Pfeilspitze, KNr 912)
Datierung: ?

Bef.-Nr. 62 Planierung
Beilagen 9.3, 10.1 und 10.4.
Schnitt 1.1: Planum 6, Profil 3; Schnitt 1.2: Profile 4 und 7.
Grau-grünlicher Lehm; stark durchsetzt mit Kalkmörtel und Kalksteinbruch sowie etwas Holzkohle; sehr festes, dichtes Material.
Über **Bef.-Nr. 54, 60**; unter **Bef.-Nr. 64**.
OK 174,34NN
Funde (Taf. 2):
Keramik: MG 1 (RS, KNr 26)
 MG 3 (RS, KNr 27)
 MG 7C
 MG 7D
Datierung: 10. Jahrhundert

Bef.-Nr. 63 Schichtrest
Beilage 10.1.
Schnitt 1.2: Profil 4.
Hellgraubrauner; leicht humoser Sand mit wenigen meist scharfkantigen Steinen; etwas Mörtel-

grus; nach NW abwärts ausstreichend; größte Stärke an der Ausbruchgrube von **Bef.-Nr. 33**.
Über **Bef.-Nr. 61**; unter **Bef.-Nr. 65**.
OK 175,54 – 84NN; UK 175,46 – 58NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 64 Auffüllschicht
Beilagen 9.3, 10.1 und 10.4.
Schnitt 1.1: Profil 3; Schnitt 1.2: Profile 4 und 7.
Grünlich-graue Lehmpackung; sehr kompakt und stark verdichtet; zum Ausgleich der Hangmulde über dem Mauerschutt **Bef.-Nr. 62**; wenige Holzkohleflitter, geringe Mengen Mörtel, wenige kleine Kalkbruchsteine; wahrscheinlich Lehm mit geringem Bauschuttanteil.
Über **Bef.-Nr. 62**; unter **Bef.-Nr. 68**.
OK 173,95 – 174,65NN; UK 173,75 – 174,60NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 65 Schichtrest
Beilage 10.1.
Schnitt 1.2: Profil 4.
Hellgraubrauner, leicht humoser, fast homogener Sand ohne nennenswerte sonstige Begleitstoffe; ähnelt in Farbe und Zusammensetzung **Bef.-Nr. 61** nur ohne Lehmschnitzer; wird im SO-Ende von Ausbruchgrube von **Bef.-Nr. 33** abgeschnitten; streicht nach NW aus.
Über **Bef.-Nr. 63**; unter **Bef.-Nr. 321**.
OK 175,60 – 90NN; UK 175,54 – 85NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 66 Latrinboden
Beilage 9.3.
Schnitt 1.1: Planum 6, Profil 3.
Bodenrollierung aus kleineren Kalksteinen; relativ eben; in hellen, beigen, leicht lehmigen Sand geschüttet.
Unter **Bef.-Nr. 70**; liegt in **Bef.-Nr. 67, 69**; gehört zu **Bef.-Nr. 78**.
OK 174,41NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 67 Grube
Schnitt 1.1: Planum 6.
Dunkelbrauner sandig-humoser Lehm; stark durchsetzt mit Kalksteinbruch und Holzkohle; wenige rote Sandsteinbrocken und

Mörtel; eventuell ältere Grube, die von **Bef.-Nr. 70** und **78** geschnitten wird.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 70, 78**; stößt an **Bef.-Nr. 69**.
OK 174,40NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 68 Planier- bzw. Auffüllschicht
Beilagen 9.3, 10.1 und 10.4.
Schnitt 1.1: Profil 3; Schnitt 1.2: Profile 4 und 7.
Dunkelbraunes, stark humoses, bindiges Material mit hohem Holzkohleanteil sowie Holzkohlelängs- und kleinteiligen Laufhorizonten (eventuell vom Verfüllvorgang); wenige unregelmäßig verteilte, kleine Kalkbruchsteine; erste (älteste) humose Aufplanierung nach Mauerabbruchschicht.
Über **Bef.-Nr. 64**; unter **Bef.-Nr. 72**; geschnitten von **Bef.-Nr. 87, 226**; gehört zu **Bef.-Nr. 72**.
OK 174,25 – 175,41NN; UK 173,97 – 174,65NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 69 Grube
Beilage 11.2.
Schnitt 1.1: Planum 6, Profil 8b.
Mittelbrauner, sandig-humoser Lehm; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle; wenig Kalkstein- und roter Sandsteinbruch; in der NO-Ecke Ascheeinfüllung; am O-Rand rötliche Sandeinfüllung; sehr wenig Mörtelspatzen; **Bef.-Nr. 67** und **69** sind eventuell verschiedene Verfüllungen einer älteren Grube, die von Latrine **Bef.-Nr. 78** geschnitten wird.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 80**.
OK 175,20 – 51; UK 174,55 – 90NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 70 Latrinverfüllung
Beilage 9.3.
Schnitt 1.1: Planum 5; Profil 3
Schwarzbrauner, inhomogener Humus; durchsetzt mit Sand, Asche und Holzkohle.
Unter **Bef.-Nr. 75**; liegt in **Bef.-Nr. 78**.
OK
Funde/ Datierung: frühes 20. Jh.

Bef.-Nr. 71 Schicht
Beilagen 12.3 und 12.4.
Schnitt 1.3: Profile 13 und 14.

Dunkelgraue bis schwarze Schicht; humos mit hohem Anteil an Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 271**; unter **Bef.-Nr. 77**.
OK 175,61NN – 176,08NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 72 Planier- bzw. Auffüllschicht

Beilagen 9.3 und 10.1.
Schnitt 1.1: Profil 3; Schnitt 1.2: Profil 4.
Humoses, sandiges Material von dunkelbrauner, leicht gräulicher Farbe; hoher Anteil an Holzkohlepartikeln und Holzkohlebändern, kleinere Aschekonzentration; zahlreiche kleine bis mittelgroße, unregelmäßig verteilte Kalkbruchsteine; wenige graue, lehmige Anteile; folgt mit mehreren Einfüllhorizonten dem tieferliegenden natürlichen Hangverlauf.
Über **Bef.-Nr. 68**; unter **Bef.-Nr. 79**; geschnitten von **Bef.-Nr. 226**.
OK 174,45 – 175,45NN; UK 174,25 – 175,15NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 73 Planierung

Beilage 10.4.
Schnitt 1.2: Planum 4, Profil 7.
Nicht besonders deutliche, dunkelgraubraune Verfärbung; Verfärbung ähnelt **Bef.-Nr. 325**; etwas mehr Holzkohlestückchen.
Über **Bef.-Nr. 48**; unter **Bef.-Nr. 62**.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 74 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 5.
Lose Schüttung aus etwa faustgroßen, überwiegend plattigen Kalksteinen; teilweise durch Hitze verändert; in den Zwischenräumen Material aus **Bef.-Nr. 58**.
OK 175,04NN
Funde:
Keramik: MG 1
Datierung: ?

Bef.-Nr. 75 Bauschuttfüllung in Bef.-Nr. 78 (Latrine)

Schnitt 1.1: Planum 1.
Moderner Bauschutt.
Liegt in **Bef.-Nr. 75**; gehört zu **Bef.-Nr. 70, 78**.
OK
Funde: zahlreiche zeitgenössische Funde (Blocker, Senfdö-

sch; Porzellanteller, Tintenfasschen).
Datierung: frühes 20. Jh.

Bef.-Nr. 76 Verfüllschicht

Beilage 9.3.
Schnitt 1.1: Planum 6, Profil 3.
Inhomogenes Material; teilweise reine grüne Lehmeinschlüsse und rötliche Sandlinsen; stark durchsetzt mit Kalksteinbruch; wenig Holzkohle und Kalkmörtel.
Stößt an **Bef.-Nr. 300**.
OK 174,43NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 77 Schicht

Beilage 12.3.
Schnitt 1.3: Profil 13.
Graubraune, humose, leicht lehmige Schicht.
Unter **Bef.-Nr. 85**.
OK 175,76 – 176,14NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 78 Latrine

Beilagen 9.3 und 11.2.
Schnitt 1; Planum 1, Profile 3 und 8b.
Kalksteine; sowohl sehr sorgfältig bearbeitet als auch unbearbeitet; in relativ weißen, mittelharten Kalkmörtel versetzt; teilweise sind Backsteine versetzt, die relativ jung erscheinen; Verfüllung des Gevierts besteht aus neuzeitlichem Bauschutt (**Bef.-Nr. 122**).
Schneidet umliegenden Befunde.
OK 176,15NN; UK 174,45NN
Funde (Taf. 2):
Keramik: MG 1 (RS, KNr 28)
 MG 7A (WS, KNr 29)
 MG 7B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 79 Grube/ Planierung des Grabens

Beilage 9.3.
Schnitt 1.1: Planum 5, Profil 3.
Dunkel- bis schwarzbrauner, leicht lehmiger, humoser Sand; stark durchsetzt mit Kalkmörtelbruch und -splitt, Kalksteinbruch und -splitt; grünlich olive Schlieren; wenig verglühte, dadurch rote Sandsteine und verziegelte Lehm; Klümpchen aus graugrünem Lehm.
Über **Bef.-Nr. 72**; Unter **Bef.-Nr. 208, 214**.
OK 174,82NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 80 Baugrube zu Bef.-Nr. 78

Beilage 11.2.
Schnitt 1.1: Profil 8b.
Vertikale Verfüllung der Baugrube zu Latrine **Bef.-Nr. 78**; 4-10cm breit; hellbrauner bis grauer Sand; hoher Mörtelanteil, viel Kalksteinbruch, Kalkspatzen.
Unter **Bef.-Nr. 229**; schneidet **Bef.-Nr. 54, 69**; gehört zu **Bef.-Nr. 78**.
OK 175,55NN; UK 174,45NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 81 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 3.
Mittelbrauner bis ockerfarbener, lehmiger Sand; stark durchsetzt mit bis zu faustgroßen Kalksteinen und Kalkmörtelbruch; leicht durchsetzt mit Holzkohle; etwas durchsetzt mit Dachziegelbruch.
OK 175,36NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 82 Pfostenloch

Schnitt 1.1: Planum 9.
Dm. ca. 30cm; diffuse Abgrenzung zum umgebenden Sand; humoser, hellbraun-grauer Sand; wenige, sehr kleine Holzkohlestückchen; ähnelt **Bef.-Nr. 86**.
Liegt **Bef.-Nr. 13**; gehört zu **Bef.-Nr. 86**.
OK 174,06NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 83 Planierung

Beilage 9.2.
Schnitt 1.1: Plana 5 und 6, Profil 2.
Zimtfarbener, feiner Sand; leicht tonig; wenig Holzkohleflitter und Kalkmörtelgrus; relativ viel Kalksteinbruch und -splitt; Zonen aus fettem, graugrünem bzw. gelblichem Lehm.
Unter **Bef.-Nr. 133**; über **Bef.-Nr. 96, 167, 169**.
OK 175,17NN; UK 174,75 – 92NN
Funde (Taf. 3):
Keramik: MG 2 (WS, KNr 31)
Datierung: 8./ 9. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 84 Planierung

Beilagen 9.3 und 11.1.
Schnitt 1.1: Plana 3 – 6, Profile 3 und 8a.
Dunkel- bis schwarzbrauner, stark humoser, leicht sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle; leicht durchsetzt mit verziegeltem Lehm und Kalkstein-

bruch; grünliche Schlieren; mglw. hohe Phosphatkonzentration.

Stößt an **Bef.-Nr. 78**.

OK 174,65 – 175,31NN; UK 174,45 – 175,89NN

Funde (Taf. 3):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 33;
RS, KNr 35;
RS, KNr 37;
BS, KNr 40;
RS, KNr 41;
RS, KNr 42;
BS, KNr 43;
BS, KNr 44)

MG 3 (WS, KNr 38)

MG 4B (RS, KNr 32;
RS, KNr 39)

MG 5A

MG 7B (WS, KNr 36)

MG 7C (RS, KNr 34)

Bronze (Nagel, KNr 891)

Eisen (Messer, KNr 913)

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 85 Auffüllschicht

Beilagen 12.3 und 12.4.

Schnitt 1.3: Profile 13 und 14.

Hellgraue, leicht grünliche Auffüllschicht aus Muschelkalkgestein.

Über **Bef.-Nr. 77**; unter **Bef.-Nr. 93, 142**.

OK 176,06 – 62NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 86 Pfostenloch

Schnitt 1.1: Planum 9.

Humoser, hellbrauner bis grauer Sand; leicht durchsetzt mit Holzkohle; Dm 32cm; diffuser Rand.

Unter **Bef.-Nr. 90, 164**; liegt in **Bef.-Nr. 13**; gehört zu **Bef.-Nr. 82**.

OK 174,06NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 87 Einfüllschicht

Beilagen 9.3 und 10.3.

Schnitt 1.1: Profil 3; Schnitt 1.2: Profil 6.

Vertikale Einfüllung aus dunkelbraunem, humosen, leicht lehmigen Sand; wenig Holzkohle, wenig Mörtel, einige kleine Kalkbruchstücke, wenige Buntsandsteine; auf der Sohle schwach erkennbare lehmige Laufhorizonte.

Über **Bef.-Nr. 58**; unter **Bef.-Nr. 97**; schneidet **Bef.-Nr. 68**.

OK 174,92 – 175,33NN; UK 174,65 – 175,25NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 88 Pfosten/ Grube

Schnitt 1.1: Planum 3.

Grüngrauer bis ockerbrauner, sandiger, stellenweise leicht humoser Lehm; stark durchsetzt mit gelblichem Kalkmörtelbruch; durchsetzt mit Holzkohle; leicht durchsetzt mit Kalksteinsplitt; umgelagert mit Ausbruchmaterial von **Bef.-Nr. 49, 50**.

Schneidet **Bef.-Nr. 81**.

OK 175,34NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 89 Lehmbrand/

Laufhorizont

Beilage 11.2.

Schnitt 1.2: Profil 8b.

Homogenes, mittelbraunes, sandig lehmiges Band ohne Einschlüsse (1-2cm stark).

Über **Bef.-Nr. 84**; unter **Bef.-Nr. 103**.

OK 174,71 – 79NN

Funde: keine.

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 90 Kalkmörtelest- rich

Beilagen 9.1 und 9.2.

Schnitt 1.1: Planum 9, Profile 1 und 2.

Harter, aber poröser Mörtelestreich mit hohem Anteil an Kalkspatzen; vereinzelt Holzkohlestückchen (sind aus aufliegender Ascheschicht eingebracht); Laufhorizont von graugelber Färbung; ca. 3-4cm stark erhalten; stellenweise tritt die graue sandig-lehmige Substruktion zutage; im NO des Befundes zieht der Estrich an einen großen plattigen Kalkstein, der offensichtlich zur Fußbodenkonstruktion gehört (dessen Verhältnis zu Steinsetzung **Bef.-Nr. 47** ist nicht ersichtlich).

Über **Bef.-Nr. 13**; unter **Bef.-Nr. 127**; stößt an **Bef.-Nr. 47**.

OK 174,25NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 91 Planierschicht

Schnitt 1.2: Plana 1 und 2.

Durch die gesamte Schnitthälfte N-S ziehende Planierschicht aus hellbraunem (ockerfarbenem) Sand; stark durchsetzt mit Kalksteinbruch mittlerer Größe; durchsetzt mit Kalk und Kalkmörtel.

Unter **Bef.-Nr. 119, 177**.

OK; UK

Funde (Taf. 4/ Abb. 21.2):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 45)

Bronze (Knöpfchenring, KNr 892)

Datierung: 9./ 10. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 92 Planierung bzw. Bau- oder Ausbruchgrube

Beilagen 9.1 und 9.3.

Schnitt 1.1: Plana 2-4, Profile 1 und 3.

Sehr inhomogenes Material; größtenteils graugrüner Lehm; stark durchsetzt mit Kalksteinsplitt; Zonen aus ockerfarbenem Lehm; stellenweise Konzentrationen aus faustgroßen Kalksteinen; im SW fast reiner Lehm; nach NO hin sandiger; Farbe wechselt von grüngrau nach ocker bis rostrot; in Planum 3 klare NS-verlaufende Grenze, die den Mauerkanten in Schnitt 1.2 und im Nordprofil von Schnitt 1.1 entspricht; keulenförmige Verbreiterung, die sich durch Einlagerung von zimtfarbenem Sand in grünem Lehm unterscheidet; weicht von der Achse ab (= eventuell Baugrube).

Über **Bef.-Nr. 33, 133, 172**; schneidet **Bef.-Nr. 214**; geschnitten von **Bef.-Nr. 137, 244, 249**.

OK 175,55NN; UK 175,05 – 41NN

Funde (Taf. 4):

Keramik: MG 1

MG 3

MG 4B (WS, KNr 46)

MG 5A

MG 7C

Datierung: 12./ 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 93 Einfüllschicht

Beilage 12.4.

Schnitt 1.3: Profil 14.

Weiß-gelblicher, homogener Sand.

Über **Bef.-Nr. 85**; unter **Bef.-Nr. 128**.

OK 176,47 – 52NN; UK 176,36 – 48NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 94 Schicht

Beilagen 3, 10.1 und 10.2.

Schnitt 1.2: Planum 3, Profile 4 und 5.

Dunkelgraubraune, sandige Erde; ähnelt Unterseite von **Bef.-Nr. 17**; franst nach unten aus.

Liegt in **Bef.-Nr. 24**; geschnitten von **Bef.-Nr. 17**.

OK 174,82NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 95 Baugrube zu Mauer Bef.-Nr. 33

Beilage 9.3.
Schnitt 1.1: Planum 5, Profil 3.
Mittelbrauner bis verschmutzt zimtfarbener, lehmiger Sand; kaum durchsetzt mit Holzkohle; durchsetzt mit Kalkmörtelgrus bis -bruch; mehrere große, bearbeitete Kalksteine, mit anhaftendem Kalkmörtel.
Schneidet **Bef.-Nr. 83**; gehört zu **Bef.-Nr. 33, 41**.
OK 175,11; UK 174,67 – 79NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 96 Grube

Beilage 9.2.
Schnitt 1.1: Planum 5, Profil 2.
Mittel- bis graubrauner, stark lehmiger Sand mit wenig humosen Anteilen; stellenweise starke Holzkohlekonzentration; ansonsten kaum Holzkohle; leicht durchsetzt mit Kalksteinsplitt; kaum Kalkmörtelgrus; Zonen aus graugrünem Lehm.
Unter **Bef.-Nr. 83**; geschnitten von **Bef.-Nr. 127**.
OK 174, 86NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 97 Pfostenloch

Beilagen 9.3 und 10.1.
Schnitt 1.1: Planum 4, Profil 3; Schnitt 1.2: Profil 4.
Vgl. **Bef.-Nr. 320**; große Holzkohlestücke.
Schneidet **Bef.-Nr. 58, 87**.
OK 175, 47NN; UK 174,90NN
Funde (Taf. 4):
Keramik: MG 1
 MG 3
 MG 4B (RS, KNr 47)
Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 98 Mauerfragment

Beilage 12.2.
Schnitt 1.3: Profil 12.
Unregelmäßig gemauerte, unbearbeitete Kalksteine; gebunden in weißlichen, sandigen Kalkmörtel; eventuell Fundament zu **Bef.-Nr. 99**.
Gehört zu **Bef.-Nr. 99**.
OK 175,97NN; UK 175,26NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 99 Mauer

Beilage 12.2.
Schnitt 1.3: Profil 12.
Stirnseite einer Mauer; glatt bearbeitete Sand- und Kalksteine; relativ regelmäßig gesetzt; gebunden in weißlich-grauem

Kalkmörtel; Art und Ausführung lassen einen gewollten Abschluss erkennen.
Über **Bef.-Nr. 98**; gehört zu **Bef.-Nr. 98**.
OK 176,72NN; UK 175,97NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 100 Schicht

Beilage 11.4.
Schnitt 1.3: Profil 10.
Graubraune, leicht rötliche, lehmige Schicht; ähnelt Material aus **Bef.-Nr. 117**, unterscheidet sich davon nur in der Farbe; oberhalb des Befundes eine ca. 4cm starke Brandschicht.
Gehört zu **Bef.-Nr. 117**.
OK 175,30 – 38NN; UK 175,20 – 30NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 101 Planierung

Schnitt 1.2: Planum 2.
Vgl. **Bef.-Nr. 119**.
OK 175,36NN
Funde (Taf. 4):
Keramik: MG 1 (WS, KNr 48)
 MG 10
Datierung: ?

Bef.-Nr. 102 Einfüllschicht

Beilage 9.1.
Schnitt 1.1: Profil 1.
Sehr sandige, leicht humose Linse in Verfüllung des Grubenhauses **Bef.-Nr. 127**.
Liegt in **Bef.-Nr. 127**.
OK 174,57NN; UK 174,41NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 103 Einfüllschicht

Beilagen 9.1 und 11.2.
Schnitt 1.1: Profile 1 und 8b.
Ca. 3-4cm starkes Holzkohleband in Verfüllung des Grubenhauses **Bef.-Nr. 127**; liegt im W auf Kalkmörtelstrich **Bef.-Nr. 90**; ansonsten in **Bef.-Nr. 127**; zieht sich mit kleineren Störungen über die gesamte Grundfläche des Grubenhauses.
Über **Bef.-Nr. 90**; liegt in **Bef.-Nr. 127**.
OK 174,34 – 41NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 104 Brunnenbaugrube

Beilage 10.2.
Schnitt 1.2: Plana 4 und 5, Profil 5.

Graubrauner Sand; weniger humos als in der Baugrubenverfüllung in den darüberliegenden Plana; vereinzelte Steine; nach N grauer und lehmiger; im Planum 5 nur noch im NW und O lehmig, dazwischen sandig und nur wenig hellbrauner gefärbt als der anstehende Sand **Bef.-Nr. 14**.
Stößt an **Bef.-Nr. 16, 138, 310**; schneidet **Bef.-Nr. 17**; gehört zu **Bef.-Nr. 131**.
OK 174,54NN
Funde:
Keramik: MG 7C
Datierung: ?

Bef.-Nr. 105 Pfostenloch

Beilage 3.
Schnitt 1.1: Plana 8 und 9.
Graugrüner, lehmiger Sand; etwas Kalkmörtelspatzen und Muschelkalkkies; braune Sandschlieren; Dm ca. 30cm; zieht mit gleichbleibendem Dm nach unten und endet stumpf; enthält einige mittelgroße Kalkbruchsteine in der Sohle zur Verfüllung; fast rechteckige Pfostenstandspur mit 15cm Seitenlänge; an der Sohle Muschelkalkplatte (30x30cm.) als Unterlegstein.
Liegt in **Bef.-Nr. 13**; gehört zu **Bef.-Nr. 127**.
OK 174,50NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 106 Pfostenloch

Schnitt 1.2: Planum 4.
Längsovale, hangparallele Verfärbung; ähnelt **Bef.-Nr. 107**; kreisrunde südliche Hälfte des Befundes mit mehr Steinen und Verwitterungslehm; nördlicher Randstreifen mit etwas mehr graubraunem Sand.
Gehört zu **Bef.-Nr. 107**.
OK; UK
Funde: keine.

Bef.-Nr. 107 Pfostenloch

Schnitt 1.2: Planum 4.
Längsovale, hangparallele dunkelgraubraune bis grauolive Verfärbung; Verfüllung aus Muschelkalk – Verwitterungslehm vermengt mit humoser, stark sandiger Erde; wenig Mörtel und Holzkohlebrösel.
Gehört zu **Bef.-Nr. 106**.
OK; UK
Funde: keine.

Bef.-Nr. 108 Mauerreste

Beilagen 3 und 12.1.
Schnitt 1.3: Plana 1 und 2, Profil 11.

Teilweise zerstörte, stark verwitterte Mauer aus grob bearbeiteten Kalksteinen; Verwendung von zwei verschiedenen Mörteln (Kalk- und Sandmörtel); mehrere Bauphasen im unteren Bereich (ca. ab 175,40NN), die nicht deutlich zu trennen sind; sorgfältige Ausführung der Mauer; Ansätze, Vorsprünge für Eingangssituation der Treppen erkennbar.

Über **Bef.-Nr. 6, 33.**

OK 175,22 – 83NN; UK 174,96 – 175,12NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 109 Schicht

Schnitt 1.2: Planum 1.
Mittelgraubrauner, sandig lehmiger Kies; durchsetzt mit Holzkohle; Linsen aus kalkmörtelhaltigem gelb- bis ockerfarbenen Sand.

Schneidet **Bef.-Nr. 163, 336.**

Funde:

Keramik: MG 1

Datierung: ?

Bef.-Nr. 110 Schicht

Schnitt 1.2: Planum 1.
Gelb- bis ockerfarbenedes Sand-Kalkmörtel-Gemenge; durchsetzt mit Kalksteinbruch; kaum Holzkohle.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 180, 254.**

Funde: keine.

Bef.-Nr. 111 Planierung

Schnitt 1.2: Planum 1.
Mittel- bis dunkelbrauner, leicht rötlicher, sandiger Lehm; teilweise starke Kalksteinkonzentrationen; stark durchsetzt mit Holzkohle und verziegeltem Lehm; auf der ganzen Fläche Kalksteinsplinter; durchsetzt mit Kalkmörtelgrus; Linsen aus grünem oder ockerfarbenedem Lehm.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 180, 185, 254, 258.**

Funde: keine.

Bef.-Nr. 112 Grube

Schnitt 1.2: Planum 2.
Kalksteinschotter; vermengt mit grünlichem Lehm; wenig Kalkmörtel und Holzkohle.

Liegt in **Bef.-Nr. 176.**

OK 175,38NN

Funde (Taf. 4):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 49)

MG 4B

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 113 Schicht

Schnitt 1.2: Baggerschnitt.

Schluffiger Lehm; hellbraungrau und grün marmorierter, stark steinig; scharfkantiger Kalksteinschutt bis 18cm Länge; einzelne zerbrochene, gerundete Schotter aus Quarz (bis 5cm Dm).

Über **Bef.-Nr. 114, 261;** unter **Bef.-Nr. 165.**

OK 173,80 – 174,18NN; UK 173,60NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 114 Feuchtsediment

Schnitt 1.2: Baggerschnitt.

Sehr dunkler, graubrauner, toniger Lehm; sehr feucht bis nass; humos mit feinen Rest von organischem Material (Detritus) und Moluskenschalen; feine Fleckung von Holzkohle; sehr schwach steinig.

Unter **Bef.-Nr. 261.**

OK 173,48 – 52NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 115 Planierung

Schnitt 1.1: Plana 4 und 5.

Mittelgraubrauner, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Kalksteinbruch und -splitt; stark durchsetzt mit Holzkohle; wenig Kalkmörtel und verziegelter Lehm; Zonen mit größeren Kalksteinen und gelblichem Kalkmörtelbruch.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 262.**

OK 175,08NN

Funde (Taf. 4):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 52)

MG 4B (RS, KNr 53;

BS, KNr 55;

BS, KNr 56)

MG 7B (RS, KNr 51;

WS, KNr 54)

MG 7C (RS, KNr 50)

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 116 Planierung

Schnitt 1.2: Planum 2.

Dunkelbrauner, humoser Sand; Zonen aus reiner Asche; grünlich-olive Schlieren; durchsetzt mit Kalksteinbruch und viel Holzkohle.

OK 175,36NN

Funde (Taf. 4, 5):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 59;

RS, KNr 63)

MG 3

MG 4B (RS, KNr 57;

RS, KNr 58;

RS, KNr 60;

BS, KNr 62)

MG 5B (RS, KNr 61)

MG 6

MG 7A (BS, KNr 64)

MG 7B

MG 7C

MG 10

Datierung: 10./ 11. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 117 Auffüllschicht

Beilage 11.4.

Schnitt 1.3: Profil 10.

Verwitterte, graubraune Schuttschicht (Auffüllung) mit humosen Einschlüssen; Muschelkalk- und Sandsteinen, Ziegelbruch, Hüttenlehm, Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 264.**

Funde: keine.

Bef.-Nr. 118 Pfostenloch

Beilage 3.

Schnitt 1.2: Planum 1.

Fast rundes Pfostenloch (Dm 30cm); mit mittiger Steinkonzentration bzw. Ausbuchtung der Füllschicht, die nach N abfallend unter **Bef.-Nr. 181** zieht; Füllung aus graubraunem Lehm mit Holzkohleflitter, kleinsten Krümeln gebrannten Lehms und Kalk oder Kalkmörtelbröckchen; bildet mit **Bef.-Nr. 269** einen scharf begrenzten Abschluss zu **Bef.-Nr. 190.**

Unter **Bef.-Nr. 181;** geschnitten von **Bef.-Nr. 190,** gehört zu **Bef.-Nr. 190, 269.**

Funde: keine.

Bef.-Nr. 119 Planierschicht

Beilage 3.

Schnitt 1.2: Plana 1 und 2.

Graubrauner, etwas sandiger Lehm mit gelblich-braunen, sandigen Einschlüssen; durchsetzt mit Holzkohle, größeren Bröckchen verziegelten Lehms und Kalksteinsplitter.

Über **Bef.-Nr. 91.**

Funde (Taf. 5, 6):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 66;

RS, KNr 67;

RS, KNr 68;

RS, KNr 70;

RS, KNr 72;

RS, KNr 74;

RS, KNr 75;

RS, KNr 76;

RS, KNr 77;

RS, KNr 78;

BS, KNr 80)
 MG 3
 MG 4B (RS, KNr 69)
 MG 5A
 MG 7A (RS, KNr 79;
 WS, KNr 81;
 WS, KNr 82)
 MG 7B
 MG 7C (RS, KNr 65;
 RS, KNr 71;
 RS, KNr 73)
 MG 7D
 Datierung: 10./ 11. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 120 Schicht

Beilage 12.4.
 Schnitt 1.3: Profil 14.
 Teilweise umgelagerte, grau-
 braune, verwitterte Schutt-
 schicht mit hohen Anteilen an
 Kalksteinen, Holzkohle, wenig
 Hüttenlehm; in den Befund ist
 Befund **Bef.-Nr. 191** einge-
 schlossen.
 Über **Bef.-Nr. 271**; unter **Bef.-
 Nr. 195**.
 OK 176,32 - 68NN; UK
 176,02NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 121 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 1.
 Vgl. **Bef.-Nr.239**; etwas sandi-
 ger; grober Ziegelbruch; weniger
 humose Anteile.
 Funde (Taf. 6):
 Keramik: MG 1
 MG 4B (RS, KNr 83)
 MG 6 (BS, KNr 84)
 Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 122 Grube

Beilage 9.2.
 Schnitt 1.1: Planum 3, Profil 2.
 Graugrüner bis hellrotbrauner/
 ockerfarbener, sandiger Lehm
 mit Zonen aus zimtfarbenem
 Sand; durchsetzt mit Kalkstein-
 bruch; kaum bis leicht durchsetzt
 mit Kalkmörtelsplitt und Holz-
 kohle; von dunkel- bis schwarz-
 braunem, stark humosen Band
 nach unten begrenzt; hier höhere
 Konzentration an Holzkohle und
 Kalkmörtelbruch.
 Schneidet **Bef.-Nr. 133**; ge-
 schnitten von **Bef.-Nr. 169**.
 OK 175,43; UK 175,17NN
 Funde:
 Keramik: MG 1
 Datierung: ?

Bef.-Nr. 123 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 3.

Dunkelgraubrauner Kalkstein-
 schotter mit humosen Sandantei-
 len; Zonen aus sandig-humosem
 Lehm; wenig verziegelter Lehm;
 ein sorgfältig bearbeiteter fast
 rechteckiger Kalksteinquader.
 OK 175,32NN
 Funde (Taf. 6):
 Keramik: MG 1
 MG 3
 MG 4B (RS, KNr 86)
 MG 7A (RS, KNr 85)
 MG 10
 Datierung: 10. - 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 124 Planierung

Schnitt 1.1: Plana 2-9.
 Dunkelockerfarbener bis leicht
 rötlicher, leicht lehmiger Sand;
 stark durchsetzt mit hellem, fast
 weißen Kalkmörtel und Kalk-
 steinbruch; durchsetzt mit ver-
 ziegeltem Lehm; leicht durch-
 setzt mit Holzkohle.
 Unter **Bef.-Nr. 178**; geschnitten
 von **Bef.-Nr. 247**.
 OK 175,47NN
 Funde (Taf. 6):
 Keramik: MG 1 (RS, KNr 87)
 MG 3
 MG 4B
 MG 5A
 MG 5B (BS, KNr 89)
 MG 7C
 MG 7B
 MG 7D (RS, KNr 88)
 MG 8
 MG 13A
 MG 15A
 Datierung: 10. - 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 125 Planierung

Schnitt 1.2: Planum 1.
 Vgl. **Bef.-Nr. 323**; jedoch we-
 sentlich stärker durchsetzt mit
 verziegeltem und durchglühten
 Stein-, Sand- und Lehmmaterial;
 wenig Holzkohle.
 OK; UK
 Funde (Taf. 6, 7):
 Keramik: MG 1 (RS, KNr 90;
 RS, KNr 92;
 RS, KNr 93)
 MG 4B (RS, KNr 91)
 MG 5B
 MG 7C
 MG 8
 MG 10 (RS, KNr 94)
 Datierung: 10. - 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 126 Grube

Schnitt 1.1: Planum 5.
 Zimtfarbener, feiner, lehmiger
 Sand; kaum Holzkohle; kleine
 Klümpchen graugrünen Lehms.
 OK 174,82NN

Funde: keine.

**Bef.-Nr. 127 Grube/ Gruben-
 haus**

Beilagen 9.1 und 9.2.
 Schnitt 1.1: Planum 9, Profile 1
 und 2.
 Rechteckiges Teilstück einer
 geradseitigen Grube mit leicht
 abgerundeten Ecken; ca. 100cm
 westl. der SO-Ecke befindet sich
 ein Pfostenloch mit nahezu
 rechteckiger Pfostenstandspur;
 grüngrauer Lehm mit feinsandi-
 gen Einschlüssen; durchsetzt mit
 Mörtelbrocken; in der SO-Ecke
 Holzkohlekonzentration und
 Aschebänder; mittelgroße bis
 große, kantige Kalksteine; **Bef.-
 Nr. 127** könnte ursächlich sein
 für Störung von **Bef.-Nr. 33** oder
 in vorhandener Nische liegen.
 Unter **Bef.-Nr. 172**; schneidet
Bef.-Nr. 13, 50.
 OK 174,30NN
 Funde (Taf. 7):
 Keramik: MG 1 (RS, KNr 95;
 RS, KNr 96)
 MG 7c
 Knochen (Schlittschuh, KNr 924)
 Datierung: 11./ 12. Jahrhundert

Bef.-Nr. 128 Schicht

Beilage 12.4.
 Schnitt 1.3: Profil 14.
 Graubraune bis schwarze Schicht
 mit hohen Anteilen an Kalkstei-
 nen und Holzkohle; humose
 Ablagerungen.
 Über **Bef.-Nr. 93**; unter **Bef.-Nr.
 146**.
 OK 176,56 - 66NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 129 Schicht

Schnitt 1.1: Plana 2 und 3.
 Dunkelbrauner, humoser, sandi-
 ger Lehm; sehr stark durchsetzt
 mit Holzkohle; durchsetzt mit
 Kalksteinen; teilweise Farbver-
 änderung (eventuell durch Hitze-
 einwirkung); im SO des Befundes
 starke Holzkohlekonzentration
 sowie größere Kalksteine.
 OK 175,46NN
 Funde (Taf. 7):
 Keramik: MG 1 (RS, KNr 98)
 MG 4B (RS, KNr 97;
 RS, KNr 99)
 MG 6
 MG 7B (WS, KNr 100;
 WS, KNr 101)
 MG 7C
 Datierung: 10.- 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 130 Grube

Schnitt 1.1: Planum 1.

Blassgrüner Lehm; durchsetzt mit Kalksteinbruch und -splitt; Zonen aus ockerbraunem Lehm; keine weiteren Einschlüsse vorhanden.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 169**.

OK 175,73NN; UK 175,51NN.

Funde (Taf. 7):

Bronze (Schreibgriffel, KNr 893)

Datierung: HMA

Bef.-Nr. 131 Brunnenbau-grube ?

Beilagen 3 und 10.2.

Schnitt 1.2: Plana 2-6; Profil 5.

Stark fleckige, schwarzgraue bis graubraune, humose Sande sowie grobkörniger, rotbrauner Sand in konzentrischen Streifen um **Bef.-Nr. 310** laufend; im dunkelsten äußersten Rand mehr Holzkohlegrus, weniger grauoliv Lehmröschen als Rest von **Bef.-Nr. 131**; insgesamt wenige, meist scharfkantige Kalksteine; im N, in einem Mittelstreifen größere, runde Mörtelkonzentration; im Profil löst sich der Befund in mehrere Einzelbefunde auf; entspricht **Bef.-Nr. 143** in Planum 1.

Unter **Bef.-Nr. 143**; geschnitten von **Bef.-Nr. 192**; schneidet **Bef.-Nr. 24**.

OK 175,11NN

Funde:

Keramik: MG 1

MG 2

MG 7B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 132 Anschüttung/Laufniveau zu Bef.-Nr. 33

Beilage 9.3.

Schnitt 1.1: Profil 3.

Hellbraunes bis dunkelbraunes feinsandiges bis bindiges, leicht lehmiges Material mit hohem humosen Anteil; durchsetzt mit Holzkohle, Mörtelbrocken, sehr kleinen Steinen; kompakt, stark verdichtet (eventuell Laufhorizont) an **Bef.-Nr. 33** ziehend, direkt an der Mauer etwas diffus = nicht begangen, nicht verdichtet; Begehung, Verdichtung reicht bis zu großem plattigen Kalkstein, horizontal vor der Mauer.

Über **Bef.-Nr. 55**; unter **Bef.-Nr. 147, 169**; geschnitten von **Bef.-Nr. 96, 127**; stößt an **Bef.-Nr. 33**; gehört zu **Bef.-Nr. 33**.

OK 174,76 – 95NN; UK 174,70 – 85NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 133 Schicht

Schnitt 1.1: Plana 2-4.

Rötlicher, ocker- bis zimtfarbener, feiner Sand; durchsetzt mit gelblichem, leicht rosafarbenem Kalkmörtel; kaum durchsetzt mit Holzkohle; stellenweise Klümpchen aus blassbraunem, leicht angeziegeltem Lehm.

Unter **Bef.-Nr. 92**; stößt an **Bef.-Nr. 33**.

OK 175,51NN; UK 174,95NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 134 Schicht

Schnitt 1.1: Planum 3.

Rötlichbrauner bis ockerfarbener, sandiger, teilweise verziegelter Lehm; durchsetzt mit gelblichem Kalkmörtel mit Kalkspatzen; leicht durchsetzt mit Kalksteinsplitt und Holzkohle.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 224**; Liegt in **Bef.-Nr. 123**.

OK 175,31NN

Funde (Taf. 7):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 102)

MG 7B

Datierung: 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 135 Schicht

Schnitt 1.2: Planum 6.

Hellbeiger, lockerer, leicht grobkörniger Sand ohne weitere Beimengungen; natürliche Ablagerung.

OK 173,27NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 136 Schichtrest

Beilage 10.3.

Schnitt 1.2: Profil 6.

Dunkelgraubraune, sandige Erde mit vielen kleinen Muschelkalkverwitterungsbrösel.

Über **Bef.-Nr. 24**; Unter **Bef.-Nr. 241**; geschnitten von **Bef.-Nr. 198, 315**.

OK 175,88NN; UK 175,76NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 137 Planierung

Beilage 9.3.

Schnitt 1.1: Plana 2-5, Profil 3.

Dunkelrotbrauner, feiner, leicht toniger Sand; stark durchsetzt mit Holzkohle und Kalksteinsplitt und -bruch; leicht durchsetzt mit verziegeltem Lehm.

Über **Bef.-Nr. 87**; schneidet **Bef.-Nr. 92**; geschnitten von **Bef.-Nr. 319**.

OK 175,53 – 65NN; UK 174,05 – 19NN

Funde (Taf. 8):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 103)

MG 3

MG 7C

Datierung: 11./ 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 138 Schicht

Beilagen 10.2 und 10.3.

Schnitt 1.2: Plana 4 und 5, Profile 5 und 6.

Fast homogener, hellbraunbeiger Sand mit einigen Steinen und vereinzelt Knochenfragmenten; in Planum 5 einige größere Steine; Anbindung zu **Bef.-Nr. 104** nur durch sehr schmalen Streifen.

Über **Bef.-Nr. 16**; geschnitten von **Bef.-Nr. 104, 310**.

OK 174,54NN

Funde:

Datierung: ?

Bef.-Nr. 139 Pfostenloch

Schnitt 1.2: Planum 2.

Mittel- bis dunkelbrauner, stark humoser, leicht lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Holzkohle und verziegeltem Lehm; wenig Kalksteinbruch. Bildet mit **Bef.-Nr. 140** und **Bef.-Nr. 145, 148, 149** in Schnitt 1.1 eine Reihe.

Schneidet **Bef.-Nr. 24**.

OK 175,33NN

Funde (Taf. 8):

Keramik: MG 1

MG 7C (RS, KNr 104)

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 140 Pfosten

Schnitt 1.2: Plana 1 und 2.

Pfostenstandspur und vermutlich ältere Grube erkennbar; Standspur: Dm 18cm; braungraues, lehmiges Material (lehmiger Sand) mit wenig Holzkohleflittern und kleinen Kalksteinsplittern; Pfostengrube: umgelagertes rotbraunes Sandmaterial mit lehmigen Einschlüssen, Kalksteinen und wenig Holzkohle; Grube: grünlich-braun melierter, sandiger Lehm mit Kalksteinen und wenig gebranntem Lehm. In Fläche 2: mittel- bis dunkelbrauner, stark humoser, leicht lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Holzkohle und verziegeltem Lehm; wenig Kalksteinbruch.

Pfosten schneidet Grube und **Bef.-Nr. 24**.

Funde:

Keramik: MG 1

Datierung: ?

Bef.-Nr. 141 Lehmlinse

Beilage 11.1.

Schnitt 1.1: Profil 8a.

Lehmige Einfüllung mit geringen humosen Anteilen; auf der Unterkante Konzentration von kleinen und mittelgroßen Steine; graugrünes kompaktes Material; stark verdichtet.

Über **Bef.-Nr. 54**; unter **Bef.-Nr. 105**; stößt an **Bef.-Nr. 84**.

OK 174,65NN; UK 174,51NN

Funde: keine.

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 142 Auffüllschicht

Beilage 12.3.

Schnitt 1.3: Profil 13.

Graubraunes bis dunkelbraunes, sandig-lehmiges Material mit hohem humosen Anteil; geringe Mengen Kalkmörtel, Kalksteine und vereinzelt Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 85**; unter **Bef.-Nr. 159**; geschnitten von **Bef.-Nr. 151**.

OK 176,20 – 60NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 143 Planierung/ Grube

Beilage 10.2.

Schnitt 1.2: Planum 1, Profil 5.

Graubraune, dunkle Sandbänder; dazwischen schwarzgraue, leicht holzkohlehaltige Schlieren aus leicht lehmigeren Sanden mit wenig Mörtelspuren; wenige, teils gerundete Kalksteine; Linsen und Streifen aus kräftig rotbraunen, teils etwas grobkörnigeren Sanden; in der südl. Hälfte mehrere bis haselnußgroße Holzkohlebröckchen; sehr feste Konsistenz; Lage und Ausdehnung der Bänder und Linsen erfolgt teilweise entlang der Befundgrenze und erscheinen somit, besonders im NO-Teil, konzentrisch angeordnet.

Über **Bef.-Nr. 131**; geschnitten von **Bef.-Nr. 153, 154, 193, 198**; schneidet **Bef.-Nr. 24**.

OK 175,47 – 175,44NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 144 Grubenfüllung

Beilage 9.2.

Schnitt 1.1: Profil 2.

Mittel- bis dunkelbraunes, stark humoses Material; sandig mit hohem Lehmanteil; Holzkohleanteile, Lehmband, Kalkspatzen, kleine Mörtelbröckchen.

Über **Bef.-Nr. 127**; unter **Bef.-Nr. 158, 172**; geschnitten von **Bef.-Nr. 293**.

OK 174,65 – 175,10NN; UK 174,67NN

Funde: Keine.

Datierung: 11./ 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 145 Grube

Schnitt 1.1: Planum 4.

Mittel- bis dunkelbrauner, humoser Sand; stark durchsetzt mit Holzkohle; durchsetzt mit graugrünen Lehmklümpchen, rötlich verziegeltem Lehm und wenig Kalkmörtel.

Schneidet **Bef.-Nr. 133**; geschnitten von **Bef.-Nr. 158**.

OK 175,14NN

Funde (Taf. 8):

Keramik: MG 1

MG 7C (RS, KNr 105)

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 146 Schicht

Beilage 12.4.

Schnitt 1.3: Profil 14.

Gelblich-bräunliche, leicht rötliche, homogene Sandschicht.

Über **Bef.-Nr. 128**; unter **Bef.-Nr. 159**.

OK 176,68 – 70NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 147 Grube/ Planierung

Beilagen 9.2 und 9.3.

Schnitt 1.1: Planum 5, Profile 2 und 3.

Dunkelgraubrauner, sandiger Lehm; Zonen aus zimtfarbenem Sand (Material aus **Bef.-Nr. 83**); durchsetzt mit Kalksteinbruch, Holzkohle, kaum Kalkmörtel (gelb mit großen weißen Kalkspatzen, mglw. eingetreten); wenig verziegeltem Lehm.

Über **Bef.-Nr. 21**; unter **Bef.-Nr. 160, 169**; schneidet **Bef.-Nr. 83, 167**.

OK 174,95 – 175,31NN; UK 174,85 – 175,95NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 148 Grube

Schnitt 1.1: Planum 4.

Mittelbrauner, humoser Sand; stark durchsetzt mit graugrünem Lehm und Kalksteinbruch; wenig Holzkohle und Kalkmörtelbruch.

Schneidet **Bef.-Nr. 233**; geschnitten von **Bef.-Nr. 245**.

OK 175,01NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 149 Grube

Schnitt 1.1: Planum 4.

Mittel- bis dunkelgraubrauner, humoser Sand; stark durchsetzt mit grüngrauem, sandigen Lehm; durchsetzt mit Kalksteinbruch, Holzkohle und Kalkmörtelbruch.

Schneidet **Bef.-Nr. 133**; geschnitten von **Bef.-Nr. 306**.

OK 175,02NN

Funde (Taf. 8):

Keramik: MG 1

MG 7B (RS, KNr 106)

MG 7C

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 150 Schicht

Beilagen 11.3, 11.4 und 12.2.

Schnitt 1.3: Profile 9, 10 und 12.

Stark verwitterte Schuttschicht; rötlich-grau bis graubraun, lehmig mit Anteilen an Sand, Feinkies und Muschelkalksteinbrocken.

Über **Bef.-Nr. 6, 183**; geschnitten von **Bef.-Nr. 216**.

OK 175,14 – 42NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 151 Brunnen

Beilagen 3 und 12.3.

Schnitt 1.3: Plana 1 und 2, Profil 13.

Reste eines runden Brunnens (Dm ca. 110cm); gemauert aus Muschelkalksteinen verschiedener Größe (Höhe ca. 5-20cm); gebunden in reichlich verwendetem, weißlichen Kalkmörtel; Brunnenmauer wird gestört durch ein modernes Keramikkanalrohr; teilweise Ausbesserung aus Buntsandsteinen; am oberen Rand Reste einer ca. 10cm starken Abdeckplatte aus Beton.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 152 Fundament/ Steinsetzung

Beilage 11.1.

Schnitt 1.1: Plana 4 und 5, Profil 8a.

Grob bzw. unbearbeitete Kalksteine aller Größen (bis 35cm); trocken bzw. in gelbbraunen bis zimtfarbenen sandigen mit weißen Kalkspatzen durchsetzten Kalkmörtel gesetzt.

Über **Bef.-Nr. 84, 151**; unter **Bef.-Nr. 225**; geschnitten von **Bef.-Nr. 253**.

OK 175,15NN; UK 174,72NN

Funde (Taf. 8):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 107)

MG 4B

MG 7B

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 153 Schicht

Schnitt 1.2: Planum 1.

Hellrotbrauner, leicht humoser, fast homogener Sand; in den Randzonen leicht dunkler mit etwas Holzkohle- und Brandlehmgrus durchsetzt; Teil einer Grubenverfüllung zusammen mit **Bef.-Nr. 154** und **161**.

Stößt an **Bef.-Nr. 154, 161**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 154 Grubenverfüllung

Beilage 10.1.

Schnitt 1.2: Planum 1, Profil 4.

Grauer, lehmiger, humoser Sand mit Holzkohleschlirren und etwas Brandlehm; einige kantige Kalksteine bis ca. 10cm Größe; wenig Mörtelgrus. Eventuell Randverfüllung eines größeren Befundes zusammen mit **Bef.-Nr. 153** und **161**; in Profil 4 nur noch als kleiner Apendix von **Bef.-Nr. 56** sichtbar.

Unter **Bef.-Nr. 161**; schneidet **Bef.-Nr. 24, 143**; geschnitten von **Bef.-Nr. 161**; stößt an **Bef.-Nr. 143**; gehört zu **Bef.-Nr. 153, 161**.

OK 175,41NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 155 Schicht

Schnitt 1.1: Planum 4.

Dunkelbrauner, leicht humoser, leicht lehmiger Sand; stark asche- und holzkohlehaltig; durchsetzt mit verziegeltem Lehm; Zonen aus verziegeltem Lehm; lachsfarben; leicht durchsetzt mit Kalksteinsplitt.

Unter **Bef.-Nr. 253**; stößt an **Bef.-Nr. 152**.

OK 175,11NN

Funde:

Keramik: MG 1

MG 3

MG 7B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 156 Planierung

Schnitt 1.2: Planum 2.

Graubrauner, sandiger Lehm; stark holzkohlehaltig; Zonen aus zimtfarbenem Sand und graubraunem Lehm; relativ wenig, aber teilweise sehr großem Kalksteinbruch; an der Oberfläche stellenweise Asche- bzw. Holzkohlekonzentration.

Unter **Bef.-Nr. 256**; geschnitten von **Bef.-Nr. 265**.

OK 175,43NN

Funde:

Keramik: MG 1

MG 7B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 157 Auffüllschicht/ Baugrube zu Bef.-Nr. 107 und 136

Beilage 9.1.

Schnitt 1.1: Profil 1.

Mittel- bis dunkelbrauner, sandig-lehmiges Material mit hohem humosen Anteil; einige kleine bis mittelgroße Steine; etwas gebrannter Lehm; wenig Holzkohle, geringe Menge Mörtel.

Über **Bef.-Nr. 13, 127**; unter **Bef.-Nr. 48, 247**; schneidet **Bef.-Nr. 50**; stößt an **Bef.-Nr. 158**.

OK 175,29 – 51NN; UK 174,85 – 175,35NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 158 Grube

Beilagen 9.1 und 9.2.

Schnitt 1.1: Plana 4-6, Profile 1 und 2.

Olivgrüner bis graugrüner, feiner Sand; durchsetzt mit Kalksteinbruch und -splitt sowie Kalkmörtelbruch und -splitt; im Zentrum drei große Kalksteine; zum Westprofil hin kleinere Kalksteine; Zonen aus grauschwarzem, humosen, leicht lehmige, Sand; stark durchsetzt mit Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 172, 248, 285**; schneidet **Bef.-Nr. 145**.

OK 175,00 – 25NN; UK 174,85 – 92NN

Funde (Taf. 8):

Keramik: MG 1

MG 5A

MG 5B (RS, KNr 108)

Datierung: 11./ 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 159 Schuttschicht

Beilagen 3, 12.3 und 12.4.

Schnitt 1.3; Plana 1 und 2, Profile 13 und 14.

Sehr mörtelhaltiges Material; durchsetzt mit Mauerschutt: Kalk- und Sandstein sowie Ziegelbruch.

Über **Bef.-Nr. 142**; unter **Bef.-Nr. 305**.

OK 175,49 – 54NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 160 Einfüllung von Bef.-Nr. 169

Beilagen 9.2 und 9.3.

Schnitt 1.1: Profile 2 und 3.

Hellbraun-oranger, schwach lehmiger Sand; geringe Mengen Holzkohlepartikel.

Über **Bef.-Nr. 147**; unter **Bef.-Nr. 169**.

OK 175,07 – 13NN; UK 175,02 NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 161 Grubenkernverfüllung

Beilage 10.1.

Schnitt 1.2: Planum 1, Profil 4.

Nahezu homogener, leicht sandiger, hellbraunbeiger Lehm; leicht durchsetzt mit kleinen Kalksteinsplittern und Kalkausfällungen sowie Holzkohle und Brandlehm. Dünnt beim Abtiefen der Fläche scheinbar am Rand stark aus und liegt wohl nur dünn auf **Bef.-Nr. 154**; entspricht **Bef.-Nr. 210** in Planum 2.

Über **Bef.-Nr. 154**; geschnitten von **Bef.-Nr. 212**.

OK 175,41NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 162 Pfosten

Schnitt 1.1: Planum 5.

Dunkelbrauner, stark lehmiger Sand mit humosen Anteilen; durchsetzt mit Holzkohle, Kalksteinsplitt und wenig Kalkmörtel; wenig verglühte Sandsteine; Zonen aus verziegeltem Lehm (ockerfarben) und graugrünem, sehr fetten Lehm. Mglw. Standspur zu Pfostengrube **Bef.-Nr. 168**.

Schneidet **Bef.-Nr. 92**; gehört zu **Bef.-Nr. 168**.

OK 174,83NN

Funde (Taf. 8):

Keramik: MG 1

MG 3

MG 7B (BS, KNr 109)

MG 7C

Datierung: ?

Bef.-Nr. 163 Planierung

Schnitt 1.2: Planum 1.

Graubrauner, vorwiegend grauer, sandiger Lehm; extrem stark durchsetzt mit Kalksteinbruch; durchsetzt mit Holzkohle; even-

tuell umgelagerter anstehender Fels.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 254**.

Funde (Taf. 8, 9):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 115;
RS, KNr 119;
RS, KNr 123;
RS, KNr 124;
RS, KNr 125;

MG 3

MG 4B (RS, KNr 110;
RS, KNr 112;
RS, KNr 113;
RS, KNr 114;
RS, KNr 117;
RS, KNr 118;
RS, KNr 120;
RS, KNr 121;
RS, KNr 126;
RS, KNr 127)

MG 4C (RS, KNr 122)

MG 5A

MG 10

MG 6

MG 7A

MG 7B (RS, KNr 111)

MG 7C

Bronze (Messerknäuf, KNr 894)

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 164 Rollierung für Kalkmörtelestrich

Beilage 9.2.

Schnitt 1.1: Planum 9; Profil 2
Graubraune, sandige Lehmschicht mit kleinen Kalkspatzen und Holzkohlestückchen; liegt komplett unter **Bef.-Nr. 90** und durchstößt stellenweise den Estrich.

Über **Bef.-Nr. 13**; unter **Bef.-Nr. 164**; gehört zu **Bef.-Nr. 90**.

OK 174,21NN; UK 174,19NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 165 Schicht

Schnitt 1.2: Baggerchnitt.

Hellroter bis braungrauer, marmorierter Sand; schwach lehmig; dunkelgraubraune, vertikale Fleckung; mäßig steinig (dünne, plattige Kalksteine); sehr wenig Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 113**; unter **Bef.-Nr. 260**.

OK 174,10 – 32NN; UK 173,80 – 174,18NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 166 Mauer/ Steinsetzung

Beilage 9.1.

Schnitt 1.1: Plana 3 und 4, Profil 1.

Ca. 80cm breite, vermörtelte Steinsetzung, die ca. 20cm aus dem Profil hervorsteht; unbebauener Muschelkalk unterschiedlichster Größe.

Über **Bef.-Nr. 158**.

OK 175,49 – 59NN; UK 175,15 – 37NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 167 Grube

Beilage 9.2.

Schnitt 1.1: Plana 3-5, Profil 2.

Sehr inhomogenes Material; dunkelbrauner, grün- bis ockerfarbener melierter, sandiger, stark humoser Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle; leicht durchsetzt mit Kalkmörtel und Ziegelbruch; durchsetzt mit Kalksteinbruch; Zonen aus grün-grauem Lehm.

Über **Bef.-Nr. 55**; unter **Bef.-Nr. 83**; geschnitten von **Bef.-Nr. 147, 169**.

OK 175,34NN

Datierung: ?

Bef.-Nr. 168 Grube

Schnitt 1.1: Planum 5.

Mittelbrauner, lehmiger Sand; stark vermengt mit grau-grünem Lehm; durchsetzt mit Holzkohle, Kalkmörtelsplitt und Kalksteinbruch und -splitt; Zonen aus angeziegeltem, stark sandigen, zimtfarbenen Lehm.

Schneidet **Bef.-Nr. 58, 92, 126**; geschnitten von **Bef.-Nr. 289**.

OK 174,81NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 169 Planierung

Beilagen 9.2 und 9.3.

Schnitt 1.1: Planum 1, Profil 2 und 3.

Dunkelbrauner, stark humoser sandiger Lehm; die humosen Anteile überwiegen; leicht mit faustgroßen Kalksteinen durchsetzt; im Vergleich zur Restfläche verschwindend geringer Kalksteinanteil; stark durchsetzt mit Holzkohle; leicht durchsetzt mit verziegeltem Lehm und Kalkmörtelbruch (gelblicher Kalkmörtel).
OK 175,89 – 95NN; UK 175,09NN.

Funde (Taf. 10):

Keramik: MG 1

MG 3

MG 4B

MG 5A (HH, KNr 128)

MG 7C

Datierung: HMA ?

Bef.-Nr. 170 Einfüllhorizont in Bef.-Nr. 169

Beilage 9.2.

Schnitt 1.1: Profil 2.

Dunkelbraune, lehmige Grubenverfüllung mit sandigen und humosen Anteilen; mittelgroße und kleinere Kalkbruchsteine, Holzkohle und Mörtelbrocken.

Über **Bef.-Nr. 169**.

OK 175,41NN; UK 175,20NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 171 Bauschutt- bzw. Mauerabbruchschicht

Beilage 9.1.

Schnitt 1.1: Profil 1.

Dreieckige, stark mörtelhaltige Schicht, die Mauer **Bef.-Nr. 166** im W hinterfüllt (Mauerschutt; Abbruch von O); unbebauene Kalksteine und wenige Ziegel; geringe Anteile humosen Sandes.

Stößt an **Bef.-Nr. 166**; liegt in **Bef.-Nr. 172**; gehört zu **Bef.-Nr. 166**.

OK 175,57NN; UK 175,23NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 172 Grube

Beilagen 3, 9.1 und 9.2.

Schnitt 1.1: Planum 5, Profile 1 und 2.

Graugrüner, sandiger Lehm, stark durchsetzt mit Kalksteinsplitt; durchsetzt mit Holzkohle und Kalkmörtelsplitt; vermengt mit zimtfarbenem Sand; an der südlichen Befundgrenze im Westprofil Steinsetzung aus plattigen Kalksteinen ohne Kalkmörtel; im östlichen Randbereich von großen Kalksteinquadern (Spolien von **Bef.-Nr. 33**) eingefasst.

Unter **Bef.-Nr. 133, 158**; geschnitten von **Bef.-Nr. 158**; gehört zu **Bef.-Nr. 133**.

OK 174,75 – 93NN; UK 174,55 – 75NN

Funde:

Keramik: MG 1

MG 7B

MG 7C

Datierung: ?

Bef.-Nr. 173 Verfüllschicht/ Baugrube Brunnen

Beilagen 10.2 und 10.3.

Schnitt 1.2: Profile 5 und 6.

Dunkelrotbraunes Schichtpaket aus leicht marmorierten Lagen aus braunem, rötlichen und beigen Sand ohne klar erkennbare Schichtgrenzen; im S-Profil

erscheint der Befund homogener, so dass den im W-Profil ersichtlichen kleinen Zwischenschichten keine eigenen Befundnummern zugeteilt wurden.

Über **Bef.-Nr. 138**; unter **Bef.-Nr. 179**; geschnitten von **Bef.-Nr. 310**; schneidet **Bef.-Nr. 24**.
OK 174,80 – 175,02NN; UK 174,59 – 79NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 174 Planierung

Schnitt 1.2: Planum 2.

Vgl. **Bef.-Nr. 112**; jedoch wesentlich höherer Lehmanteil (grün); Zonen aus humos-lehmigem, dunkelbraunen Sand.
OK 175,38NN

Funde:

Keramik: MG 1
MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 175 Schicht

Schnitt 1.2: Planum 2.

Vgl. **Bef.-Nr. 119**.

OK 175,39NN

Funde (Taf. 10):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 130;
RS, KNr 131)
MG 3
MG 4B
MG 7B
MG 7C
MG 8 (RS, KNr 129)

Datierung: 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 176 Planierung/ Auffüllung

Schnitt 1.2: Planum 2.

Kalksteinschotter vermengt mit humosem, leicht lehmigen Sand; durchsetzt mit Kalkmörtel und wenig Ziegelbruch; in NO-Ecke hohe Holzkohlekonzentration.

OK 175,38NN

Funde (Taf. 10, 11):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 133;
RS, KNr 137;
RS, KNr 139;
RS, KNr 141;
RS, KNr 142)
MG 3 (WS, KNr 148)
MG 4B (RS, KNr 134;
RS, KNr 135;
RS, KNr 136;
RS, KNr 140;
RS, KNr 144;
DS, KNr 145;
DS, KNr 146)
MG 4C (RS, KNr 116)
MG 5A
MG 5B (RS, KNr 143)
MG 7A

MG 7B (RS, KNr 132;
WS, KNr 147;
WS, KNr 149;
WS, KNr 150;
BS, KNr 151)

MG 7C

MG 7D

MG 10 (RS, KNr 138)

Bronze (Niet, KNr 895)

Datierung: 10. – E 15. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 177 Grube

Schnitt 1.2: Planum 1.

Fast runde Grube (Dm 120cm); braun-grün melierter Lehm; durchsetzt mit Kalksteinen, wenig Holzkohle, Mörtelbrocken und Kalkspatzen; wenig verziegelter Lehm; liegt ca. 6cm stark auf **Bef.-Nr. 91**.

Über **Bef.-Nr. 91**; geschnitten von **Bef.-Nr. 276, 277**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 178 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 2.

Vgl. **Bef.-Nr. 92**; jedoch stärker humos; eher etwas dunkler und graubraun als grün; stark durchsetzt mit Holzkohle und verglühtem Sand- und Kalksteinbruch sowie verziegeltem Lehm.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 284**.

OK 175,46NN

Funde (Taf. 12):

Keramik: MG 1
MG 4B (RS, KNr 153)
MG 6 (BS, KNr 154)
MG 7B

Datierung: 14./ 15. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 179 Verfüllschicht/ Baugrube Brunnen

Beilagen 3, 10.2 und 10.3.

Schnitt 1.2: Profile 5 und 6.

Rotbrauner, grobkörniger, leicht lehmiger Sand mit kleinen gerundeten Steinchen und vereinzelt Holzkohlestückchen.

Über **Bef.-Nr. 173**; unter **Bef.-Nr. 184**; geschnitten von **Bef.-Nr. 310**; liegt in **Bef.-Nr. 24**.

UK 174,80 – 175,01NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 180 Planierung

Schnitt 1.2: Planum 1.

Mittelgraubrauner, stark lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Kalksteinen und Holzkohle; humose Anteile; durchsetzt mit Kalkmörtelbruch; leicht durchsetzt mit verglühtem Sandstein und verziegeltem Lehm.

Schneidet **Bef.-Nr. 110, 111, 258**; geschnitten von **Bef.-Nr. 254, 256**.

Funde (Taf. 12):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 155)

Datierung: ?

Bef.-Nr. 181 Auffüllung/ Grube

Schnitt 1.2: Planum 1.

Mittelbrauner, homogener feinkörniger Sand; durchsetzt mit Holzkohleflitter und geringen Mengen Tierknochenfragmente. Geschnitten von **Bef.-Nr. 118, 190, 269**.

Funde (Taf. 12):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 156)
MG 5A

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 182 Grube

Beilagen 3, 10.3 und 10.4.

Schnitt 1.2: Planum 2, Profil 6 und 7

Mittel- bis dunkelbrauner, lehmiger Sand; Zonen aus graugrünem Lehm; sandiger, humoser, schwarz-brauner Einschluss im N; im Zentrum Kalksteinkonzentration; kaum Kalkmörtel; wenig Holzkohle.

Schneidet **Bef.-Nr. 119**.

OK 175,46NN

Funde (Taf. 12):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 157;
RS, KNr 158)
MG 3 (WS, KNr 159;
WS, KNr 160)
MG 4B
MG 7A
MG 7C

Bronze (Beschlag, KNr 896)

Datierung: 10./ 11. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 183 Schicht

Beilagen 3, 11.3, 11.4 und 12.2. Schnitt 1.3: Plana 1 und 2, Profile 9, 10 und 12

Graubraune, sandig-lehmige Schuttschicht; Anteile an Muschelkalksteinbrocken, Holzkohle und Ziegelsplitt.

Über **Bef.-Nr. 6, 150**; unter **Bef.-Nr. 191**; geschnitten von **Bef.-Nr. 216**.

OK 174,80NN

Funde (Taf. 12, 13):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 161;
RS, KNr 163;
BS, KNr 167)
MG 4B (RS, KNr 164;
RS, KNr 165;
RS, KNr 166)
MG 15A (RS, KNr 162)

Datierung: 14. Jahrhundert.

**Bef.-Nr. 184 Verfüllschicht/
Baugrube Brunnen**

Beilagen 10.2 und 10.3.

Schnitt 1.2: Profile 5 und 6.

Dunkelgraubraune, leicht humose Erde ohne weitere Beimengungen.

Über **Bef.-Nr. 179**; unter **Bef.-Nr. 189, 192**; geschnitten von **Bef.-Nr. 310**.

OK 175,15 – 19NN; UK 175,10 – 174,86NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 185 Füllschicht

Schnitt 1.2: Planum 1.

Dunkel- bis schwarzbrauner, stark humoser, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit kleinsten Partikeln Holzkohle und verziegeltem Lehm bzw. angeziegeltem Lehm; Schicht fällt stark in Richtung Brunnen ab; tritt nur als runde Verfärbung auf.

Über **Bef.-Nr. 180**; Unter **Bef.-Nr. 111**.

Funde:

Keramik: MG 1
MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 186 Grube

Beilage 3.

Schnitt 1.2: Planum 3.

Größtenteils zimtfarbener, grob mit Humus verschmutzter, mittelfeiner Sand; durchsetzt mit Holzkohle und Kalksteinsplitt; wenig verziegelter Lehm; Klümpchen aus grüngrauem Lehm; wenig Kalkmörtelbruch.

Schneidet **Bef.-Nr. 119**; geschnitten von **Bef.-Nr. 265, 272**.

OK 175,12NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 187 Planierung

Schnitt 1.2: Planum 2.

Mittelbrauner, leicht zimtfarbener, feiner, leicht lehmig-humoser Sand; durchsetzt mit Holzkohle; stellenweise Kalkmörtelgrus; wenig Kalksteinbruch; etwas verziegelter Lehm.

Über **Bef.-Nr. 119**; geschnitten von **Bef.-Nr. 273, 274**.

OK 175,48NN

Funde (Taf. 14):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 168;
RS, KNr 169;
RS, KNr 170)

MG 3

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 188 Schicht

Beilage 11.4.

Schnitt 1.3: Profil 10.

Auffüllschicht aus grau-braunem Material mit Anteilen an Muschelkalksteinen; Sandsteinen, Holzkohle und Hüttenlehm.

Über **Bef.-Nr. 183**; unter **Bef.-Nr. 191**.

OK 175,30 – 56NN; UK 175,28 – 39NN

Funde/ Datierung:

Bef.-Nr. 189 Schicht

Beilage 10.3.

Schnitt 1.2: Profil 6.

Leicht rotbrauner, schlecht abgrenzbarer Streifen innerhalb von **Bef.-Nr. 24** im S-Profil; verliert sich im Verlauf nach O.

Über **Bef.-Nr. 184**; geschnitten von **Bef.-Nr. 192**; liegt in **Bef.-Nr. 24**.

OK 175,30NN; UK 175,16NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 190 Grubenfüllung

Schnitt 1.2: Planum 1.

Etwa 300cm lange und 120cm breite Grube (oder Graben); inhomogenes, braun-graues Material; lehmiger Sand mit mehreren Steinkonzentrationen, Holzkohle, Tierknochen; Einschlüsse aus sandigem Mörtel.

Schneidet **Bef.-Nr. 119**; geschnitten von **Bef.-Nr. 118, 269**; stößt an **Bef.-Nr. 181**.

Funde:

Keramik: MG 1
MG 7C

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 191 Auffüllschicht

Beilagen 11.3, 11.4, 12.2 und 12.4.

Schnitt 1.3: Profile 9, 10, 12 und 14.

Gelb-rote bis hellbraune, sehr lehmige, homogene, planierte Auffüllschicht; diente als Untergrund für Fundament **Bef.-Nr. 200**.

Über **Bef.-Nr. 183**; unter **Bef.-Nr. 200**; geschnitten von **Bef.-Nr. 216**.

OK 175,76 – 80NN; UK 175,16 – 66NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 192 Pfostenloch

Beilagen 10.2 und 10.3.

Schnitt 1.2: Planum 2, Profile 5 und 6.

Vgl. **Bef.-Nr. 198**; schwarzgrauer, stark humoser Sand mit Holzkohlebrösel; entspricht **Bef.-Nr. 198** in Planum 1.

Unter **Bef.-Nr. 198**.

OK 175,21NN

Funde: keine.

**Bef.-Nr. 193 Kernverfüllung
von Grube Bef.-Nr. 143**

Beilage 10.2.

Schnitt 1.2: Planum 1, Profil 5.

Hellbeiger bis grauolivener, bröckeliger Muschelkalkverwitterungslehm; dazwischen zahlreiche scharfkantige Kalksteine; vereinzelt Nester mit Mörtel- und Holzkohlegrus; im Zentrum humoser als in den Randzonen; durchsetzt mit schwarz-grauen Flecken; sehr feucht.

Über **Bef.-Nr. 310**; geschnitten von **Bef.-Nr. 198, 210**; liegt in **Bef.-Nr. 143**.

OK 175,40 – 47NN

Funde (Taf. 14):

Keramik: MG 1
MG 2
MG 4B (RS, KNr 171)
MG 7C

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 194 Grubenfüllung

Schnitt 1.1: Planum 9.

Homogene, sandige Grubenfüllung von rötlich hellbrauner Farbe mit geringsten Mengen Holzkohleflittern; leichter Eintrag des darüberliegenden Materials durch feine Wurzelkanäle; Grube läuft nach O zum vermeintlichen Maintalarm seicht aus (eventuell Schwemmsandufersituation); vgl. vermeintlich anthropogene Steinsetzung **Bef.-Nr. 37**.

Über **Bef.-Nr. 13**; unter **Bef.-Nr. 199**.

OK 173,93 – 174,01NN; UK 173,77 – 173,96NN

Funde/ Datierung: große Menge mesolithischer Abschlüge.

Bef.-Nr. 195 Schicht

Beilage 12.4.

Schnitt 1.3: Profil 14.

Graubraune, schluffige bis lehmige Schicht, mit Einschlüssen aus Muschelkalksteinbrocken und Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 120**; unter **Bef.-Nr. 201**.

OK 176,68NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 196 Schichtrest
 Beilage 10.3.
 Schnitt 1.2: Profil 6.
 Hellbraune, leicht marmorierte, sandige Erde; ähnelt (oder entspricht sogar) **Bef.-Nr. 24**; nur leicht dunkler.
 Über **Bef.-Nr. 24**; geschnitten von **Bef.-Nr. 315**.
 OK 175,76NN; UK 175,34NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 197 Brunnenkernverfüllung
 Beilage 10.2.
 Schnitt 1.2: Plana 5 und 6, Profil 5.
 Feine Sande, heller oder dunkler beigebraun; waagrecht gestreifte Schwemmschichten; im oberen Bereich zu **Bef.-Nr. 310** eine Lage Kalksteinbrocken; vgl. auch **Bef.-Nr. 310**.
 Unter **Bef.-Nr. 310**; schneidet **Bef.-Nr. 1, 4, 135**.
 OK 173,20 – 58NN; UK 173,08 – 12NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 198 Pfostenloch
 Beilagen 10.2 und 10.3.
 Schnitt 1.2: Planum 1, Profile 5 und 6.
 Verfüllung aus homogenem, schwarzgraubraunem, leicht lehmigen, humosem Sand; vereinzelte bis haselnussgroße Holzkohlestücke; wenige Steine in Höhe Planum 1; in der SW-Ecke des Befundes liegt Hohlraum mit einer Höhe von 52cm über Planum 1 (ca. 176,08NN) und einem Durchmesser von ca. 20cm (eventuell vergangener Holzpfosten).
 Über **Bef.-Nr. 192**; schneidet **Bef.-Nr. 24, 143, 193**.
 OK 176,00NN; UK ca. 175,40NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 199 Grube
 Schnitt 1.1: Planum 9.
 Grube mit deutlich differenzierbaren Einfüllbereichen: a. Kernverfüllung, b. stark holzkohlehaltiges Band, c. Randbereich aus humosem Sand. Nahezu runde Grube mit erhaltenen 200cm Durchmesser; im Kernbereich (a) lehmiger, schwach humoser Sand mit geringen Holzkohleanteilen und zwei Kalksteinkonzentrationen (Dm 30-40cm).
 Unter **Bef.-Nr. 46, 35**; stößt an **Bef.-Nr. 33**; liegt in **Bef.-Nr. 12**.

OK 174,73NN; UK 173,94NN
 Funde (Taf. 14):
 Keramik: MG 1 (RS, KNr 172; BS, KNr 174)
 MG 2 (WS, KNr 173)
 MG 7C
 Datierung: 8. – 10. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 200 Mauer/ Fundament
 Beilagen 3, 11.3, 11.4 und 12.2.
 Schnitt 1.3: Plana 1 und 2, Profile 9, 10 und 12.
 Nicht sehr sorgfältig ausgeführtes Mauerwerk; unregelmäßig gemauert (eventuell Fundament); Muschelkalksteine, Sandsteine; Ziegelbruchstücke; teilweise zweitverwendet (bearbeitet); gebunden in weißlich-gelbem Kalkmörtel; im westl. Teil in Höhe 176,80NN ist das Mauerwerk (gleiches Material) regelmäßiger ausgeführt; Steine sind als Quader bearbeitet = aufgehendes Mauerwerk.
 Über **Bef.-Nr. 117, 191**; unter **Bef.-Nr. 281**.
 OK 177,20NN; UK 175,76NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 201 Schicht
 Beilage 12.4.
 Schnitt 1.3: Profil 14.
 Graubraune bis schwarze Schuttschicht mit hohen Anteilen an Kalksteinen, Holzkohle und wenig Hüttenlehm; ähnelt **Bef.-Nr. 120**.
 Über **Bef.-Nr. 195**; unter **Bef.-Nr. 211**.
 OK 176,80 – 88NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 202 Planierschicht/ Laufhorizont zu Planierarbeiten
 Beilagen 11.1 und 11.2.
 Schnitt 1.1: Profil 8.
 Stark mörtelhaltige, feinsandige Schicht mit geringem humosem Anteil; größere Mengen kleinteiliger Steinmaterialien; hellbraunocker mit hart verdichteter Oberfläche; erweckt den Eindruck einer Aufschotterung zur Befestigung des Untergrundes. (eventuell Stabilisierung der Oberfläche über den alten Niederungsbereich).
 Über **Bef.-Nr. 225**; unter **Bef.-Nr. 206**.
 OK 175,33 – 45NN; UK 175,25 – 35NN
 Funde:

Keramik: MG 1
 Datierung: ?

Bef.-Nr. 203 Grube
 Schnitt 1.1: Planum 5.
 Im Bereich der darüberliegenden Grube **Bef.-Nr. 243** mittel- bis dunkelbrauner, leicht humos-lehmiger Sand; durchsetzt mit Kalkmörtelsplitt und -grus sowie Holzkohle und größere plattige Kalksteine; Im Bereich der darüberliegenden Grube **Bef.-Nr. 237** sehr stark kalkmörtelhaltig; daher hellbraun bis gelblich.
 Unter **Bef.-Nr. 237, 243**; schneidet **Bef.-Nr. 33**; geschnitten von **Bef.-Nr. 328, 329**.
 OK 174,80NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 204 Schichtrest
 Beilage 10.2.
 Schnitt 1.2: Profil 5.
 Dunkelgraubraune, sandige, sehr feste Erde mit etwas Holzkohlegrus und Mörtelbrösel (eventuell Reste eines Laufhorizontes).
 Schneidet **Bef.-Nr. 198**; geschnitten von **Bef.-Nr. 315**.
 OK 175,84NN; UK 175,72NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 205 Abdruck eines Steinquaders mit Mörtelresten
 Schnitt 1.1: Planum 9.
 Nahezu quadratisches Loch von 30cm Seitenlänge; verfüllt mit humosem, leicht lehmigen Sand und viel Kalk bzw. feinem Kalkmörtel; wenig durchsetzt mit Holzkohleflittern; mittelbraun-grauweiß meliert.
 Schneidet **Bef.-Nr. 199**.
 OK 174,28NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 206 Planierung
 Beilagen 11.1 und 11.2.
 Schnitt 1.1: Plana 2 und 3, Profil 8.
 Dunkelbrauner, sandiger Humus; durchzogen von rostrotem Sand (Eisenausfällung); durchsetzt mit kleinteiligem Kalksteinsplitt; kaum Holzkohle und Kalkmörtelsplitt.
 Unter **Bef.-Nr. 229, 239**; über **Bef.-Nr. 202, 225**.
 OK 175,41 – 71NN; UK 175,31 – 45NN
 Funde (Taf. 14):
 Keramik: MG 1
 MG 4B (RS, KNr 177);

RS, KNr 178)
MG 4C (RS, KNr 176)
MG 5B (BS, KNr 179)
MG 7B (RS, KNr 175)

Bronze (Ring, KNr 897)
Datierung: 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 207 Planierung

Beilage 9.3.
Schnitt 1.1: Planum 5, Profil 3.
Schwarzbrauner, toniger, sehr feuchter, stark humoser Sand mit lehmigen Einschlüssen; im südwestl. Bereich zimtfarbener Sand; wenig verziegelter Lehm, Holzkohle; kaum Kalkmörtel und Kalksteinsplitt.

Über **Bef.-Nr. 84**; Unter **Bef.-Nr. 213**.

OK 174,85 – 175,30NN; UK 174,67 – 95NN

Funde (Taf. 14):

Keramik: MG 1
MG 3
MG 4A (RS, KNr 181)
MG 6 (RS, KNr 180)
MG 7B

Datierung: 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 208 Einfüllhorizont

Beilage 9.3.
Schnitt 1.1: Profil 3.
Hellgraue Ascheinfüllung mit hohem Holzkohleanteil; trotz sandiger Anteile stark komprimiert.

Über **Bef.-Nr. 79**; unter **Bef.-Nr. 214**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 209 Schichtrest

Beilage 10.2.
Schnitt 1.2: Profil 5.
Rotgrauer bis brauner, teils grobkörniger, lehmiger Sand mit kleinen Kalkbröckchen.

Über **Bef.-Nr. 204**; unter **Bef.-Nr. 215**; geschnitten von **Bef.-Nr. 198, 315**.

OK 175,92NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 210 Pfostenloch

Beilage 10.2.
Schnitt 1.2: Planum 1, Profil 5.
Dunkler, schwarzgrauer, fetter, leicht sandiger und stark durchfeuchteter Lehm; leicht durchsetzt mit grauweißem Mörtelgrus; stark durchsetzt mit Holzkohlestückchen; wenige kleine Kalksteinstücke; Befundgrenzen nicht eindeutig zu klären; Form eventuell quadratisch oder rechteckig.

Über **Bef.-Nr. 193**; unter **Bef.-Nr. 327**.

OK 175,39NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 211 Schicht/ Auffüllung

Beilage 12.4.
Schnitt 1.3: Profil 14.
Hellbraune bis gelblich-graue, sandige Schicht; humose Einschlüsse; teilweise planiert.

Über **Bef.-Nr. 159, 201**.

OK 176,00 – 02NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 212 Planierung

Beilagen 10.1 und 10.2.
Schnitt 1.2: Planum 1, Profile 4 und 5.

Dunkle, schwarzgraue, stark humose und leicht sandige Erde; vereinzelte Brandlehmsspuren und gleichmäßig verteilte Holzkohlebrösel; gesamte Ausdehnung unbekannt; im vermuteten Zentrum mehrere scharfkantige, bis leicht angerundete Kalksteinbrocken mit einer max. Kantenlänge von ca. 18cm, hier sandiger und lockerer als im Randbereich; von **Bef.-Nr. 153** nur durch einen, kaum 2cm breiten Lehmstreifen von **Bef.-Nr. 161** getrennt; im N-Profil sichtbar; bildete wohl ehemals mit **Bef.-Nr. 154** Deckschicht über **Bef.-Nr. 161**.

Schneidet **Bef.-Nr. 161**.

OK 175,43NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 213 Planierschicht

Beilage 9.3.
Schnitt 1.1: Profil 3.
Grünlich-grauer Lehm mit geringen sandigen Anteilen; sehr bindig, kompakt, stark verfestigt; geringe Mengen Holzkohle, etwas Mörtel, kleine bis mittelgroße Kalkbruchsteine.

Über **Bef.-Nr. 207**; unter **Bef.-Nr. 224**; geschnitten von **Bef.-Nr. 78**.

OK 174,95 – 175,31NN; UK 174,85 – 175,25NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 214 Planierung

Beilage 9.3.
Schnitt 1.1: Plana 3 und 4, Profil 3.
Mittel- bis dunkelbrauner, sandiger Lehm; oft rötlich (verbrannt); durchsetzt mit Kalksteinbruch

und -splitt; stark durchsetzt mit Asche und Holzkohle; Zonen aus zimtfarbenem Sand; durchsetzt mit Kalkmörtelbruch.

Über **Bef.-Nr. 208**; unter **Bef.-Nr. 226**.

OK 175,25 – 45NN; UK 174,93 – 35NN

Funde (Taf. 14, 15):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 185;
RS, KNr 186)

MG 3

MG 4B (RS, KNr 182;

RS, KNr 184;

RS, KNr 187;

DS, KNr 189)

MG 7A

MG 7B (RS, KNr 183;

WS, KNr 190)

MG 7C

MG 7D (RS, KNr 188)

Knochen (Webbrettchen, KNr 925)

Datierung: 12./ 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 215 Schichtrest

Beilage 10.2.

Schnitt 1.2: Profil 5.

Dunkelgraubraune, stark sandige, humose Erde mit einzelnen Mörtelstückchen und besonders im oberen Bereich reichlich Holzkohlespuren; sehr fest; eventuell ehemaliger Laufhorizont.

Über **Bef.-Nr. 209**; schneidet **Bef.-Nr. 198, 222**; geschnitten von **Bef.-Nr. 315**.

OK 176,04NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 216 Auffüllschicht/ Störung

Beilagen 3, 11.3, 12.1 und 12.2.
Schnitt 1.3: Plana 1 und 2, Profile 9, 11 und 12.

Graubraune Schuttschicht mit verschiedenen Einschlüssen; Kies, Kalkstein- u. Sandsteinbrocken; im oberen Bereich Wurzelwerk; Einschlüsse teilweise sandig oder lehmig, rötlich bis graugrüne Verfärbungen.

Schneidet **Bef.-Nr. 150, 191, 200**.

OK 176,70NN; UK 175,16NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 217 Grube

Beilage 12.1.

Schnitt 1.3: Plana 1 und 2, Profil 11.

Graubraune Schicht (eventuell Grube) mit hohen Anteilen an Hüttenlehm und Holzkohleparti-

keln; zahlreiche humose Einschlüsse.
Liegt in **Bef.-Nr. 216**, gehört zu **Bef.-Nr. 216**.
OK 175,58NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 218 Graben mit Abwasserrohr und Planierungsschicht

Beilage 10.1.
Schnitt 1.2: Profil 4.
Schräg angeschnittener Graben mit Steinzeugabwasserrohr; im oberen Bereich als breite Planierung sichtbar; nicht vom eigentlichen Graben abgrenzbar; Verfüllung aus sehr dunkler, steiniger, sandiger Erde mit Mörtelbrocken und Ziegelfragmenten; am Grabengrund etwas kleinere und kleinere Steine.
Über **Bef.-Nr. 154, 212, 324**; schneidet **Bef.-Nr. 161**.
OK 176,58NN; UK 175,44NN
Funde/ Datierung: Neuzeit

Bef.-Nr. 219 Störung

Beilage 10.1.
Schnitt 1.2: Profil 4.
Sehr dunkle, schwarzgraue, stark sandige Erde mit reichlich Mörtelgrus und vereinzelt Ziegelbrocken mit Schmauchspuren (eventuell Kaminabbruchschutt); vermutlich stark nach NW abfallender Graben; gestört durch **Bef.-Nr. 218**; wolkige Holzkohlekonzentration. **Bef.-Nr. 71, 154, 324**; unter **Bef.-Nr. 218**; geschnitten von **Bef.-Nr. 297**.
OK 176,04NN; UK 175,78 - 88NN
Funde/ Datierung: NZ.

Bef.-Nr. 220 Planierung

Beilage 9.3.
Schnitt 1.1: Planum 3, Profil 3.
Zimtfarbener, grober Sand; teilweise verbacken; stark krümelig; Zonen aus stark humosem, leicht lehmigen Sand; Linsen aus ockergrauem, fettem Lehm; sehr stark durchsetzt mit weißen Kalkspatzen; stark durchsetzt mit überwiegend faustgroßen Kalksteinen; kaum Holzkohle und Kalkmörtel.
Unter **Bef.-Nr. 224**; Schneidet **Bef.-Nr. 290**.
OK 175,27 - 39NN; UK 175,01 - 33NN;
Funde (Taf. 15):
Keramik: MG 1 (RS, KNr 191)

Datierung: 10. - 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 221 Pfostenloch/Grube

Schnitt 1.1: Planum 4.
Dunkelbrauner bis schwarzbrauner, stark humoser leicht lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Holzkohleflittern; leicht durchsetzt mit Kalksteinsplitt; „Kernverfärbung“ aus zimtfarbenem Sand mit Kalkmörtelbruch.
Schneidet **Bef.-Nr. 58**; geschnitten von **Bef.-Nr. 224**.
OK 175,07NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 222 Planierung

Beilagen 10.2 und 10.3.
Schnitt 1.2: Profile 5 und 6.
Waagerechte feste Lage aus Muschelkalkschotter; kleine Steinlage direkt bei **Bef.-Nr. 297**; Oberfläche des Befundes weist keine Lauffhorizontmerkmale auf.
Über **Bef.-Nr. 198**; geschnitten von **Bef.-Nr. 315**.
OK 176,12 - 17NN; UK 175,97 - 176,00NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 223 Auffüllschicht

Schnitt 1.1: Planum 1.
Sandig, lehmiges Material mit hohem humosen Anteil; grünlichgrau bis dunkelbraun mit geringen Mengen Mörtel und etwas Holzkohle; kleinere Steine und wenig Kalkspatzen; im mittleren Profildbereich greift der Befund in die Mauerzuschicht **Bef.-Nr. 50** ein; entweder ein Pfostenloch oder ein größerer Stein wurde aus **Bef.-Nr. 50** entnommen und der Befund rutschte nach.
Über **Bef.-Nr. 50**; unter **Bef.-Nr. 247**.
OK 174,85 - 175,25NN; UK 174,69 - 175,12NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 224 Baugrube für Bef.-Nr. 78

Beilage 9.3.
Schnitt 1.1: Plana 3-5, Profil 3.
Dunkel- bis schwarzbrauner, lehmiger, stark humoser Sand; stark durchsetzt mit Holzkohle; durchsetzt mit Kalkmörtel und Kalksteinsplitt.
Über **Bef.-Nr. 220**; Unter **Bef.-Nr. 230**.
OK 175,51 - 57NN, UK 174,92 - 31NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 225 Pfostenloch

Beilagen 11.1 und 11.2.
Schnitt 1.1: Planum 6, Profil 8.
Dunkelbrauner, leicht sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle; etwas Kalkmörtel; wenig Kalksteinbruch.
Liegt in **Bef.-Nr. 62**.
OK 174,35NN
Funde:
Keramik: MG 1
Datierung: ?

Bef.-Nr. 226 Schicht

Beilagen 9.3, 10.1 und 10.4.
Schnitt 1.1: Planum 2, Profile 3, 4 und 7.
Relativ inhomogen; grüngrau bis rotbraun, lehmig und humos-sandig; stark durchsetzt mit Kalkmörtel; durchsetzt mit Kalksteinen und Holzkohle; Zonen aus rotem bis ockerfarbenem, verziegeltem Lehm.
Über **Bef.-Nr. 87, 137, 208**; schneidet **Bef.-Nr. 68, 72, 92**.
OK 175,49 - 85NN; UK 175,03 - 31NN
Funde (Taf. 15):
Keramik: MG 1
MG 7B (WS, KNr 192)
Datierung: 12./ 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 227 Schichtpaket

Beilagen 10.2 und 10.3.
Schnitt 1.2: Profile 5 und 6.
Dunkelbraune, sandige Erde. Innerhalb des Befundes scheint **Bef.-Nr. 232** eingelagert zu sein; im W-Profil als Streifen, im S-Profil als Linsen.
Über **Bef.-Nr. 222**; unter **Bef.-Nr. 240**; geschnitten von **Bef.-Nr. 315**.
OK 176,14 - 40NN; UK 175,90 - 176,14NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 228 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 2.
Rötlich-ocker- bis zimtfarbener, feiner Sand; stark durchsetzt mit gelblich-weißem, leicht rosafarbenem Kalkmörtel; leicht durchsetzt mit Holzkohle; Zonen aus grün-grauem Lehm; einige faustgroße Kalksteine.
Über **Bef.-Nr. 92**; geschnitten von **Bef.-Nr. 314**.
OK 175,47NN
Funde:
Keramik: MG 1
MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 229 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 1, Profil 8b. Rötlicher bis ockerfarbener, lehmiger Sand; stark durchsetzt mit verziegeltem Lehm; durchsetzt mit Kalksteinbruch; kaum durchsetzt mit Holzkohle; partiell grünliche, lehmige Einschlüsse. Über **Bef.-Nr. 69, 80**; unter **Bef.-Nr. 234**; stößt an **Bef.-Nr. 78**. OK 175,41 – 69; UK 175,37 – 55NN.

Funde (Taf. 15):

Keramik: MG 1
 MG 4B (RS, KNr 193)
 MG 5B (RS, KNr 194)
 MG 6
 MG 10

Datierung: 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 230 Planierschicht

Beilagen 9.3 und 10.1. Schnitt 1.1: Profile 3 und 4. Gelb-oranger Sand mit wenigen lehmigen Anteilen, kleinen Mörtelpartikeln und kleinteiligem Kalksteinschutt. Über **Bef.-Nr. 224**; unter **Bef.-Nr. 239**. OK 175,59 – 87NN; UK 175,47 – 81NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 231 Standspur von Bef.-Nr. 308, 309

Schnitt 1.1: Planum 5. Lockerer, leicht humos-lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Kalksteinbruch und Kalkmörtelbruch; durchsetzt mit Holzkohle. Unter **Bef.-Nr. 308, 309**. OK 174,81NN

Funde:

Keramik: MG 1
 MG 5A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 232 Zwischenschicht

Beilagen 10.2 und 10.3. Schnitt 1.2: Profile 5 und 6. Hellbrauner bis beiger, stark sandiger Mörtelgrus mit kleinen Steinen und Mörtelbrocken; scheint in **Bef.-Nr. 227** eingelagert. Über **Bef.-Nr. 227**; unter **Bef.-Nr. 240**; geschnitten von **Bef.-Nr. 315**. OK 176,18 – 32NN; UK 176,12 – 30NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 233 Mauerausbruch

Schnitt 1.1: Planum 4. Zimtfarbener, feiner Sand; stark durchsetzt mit Kalkstein- und Kalkmörtelbruch; leicht durchsetzt mit Holzkohle. Schneidet **Bef.-Nr. 149**; geschnitten von **Bef.-Nr. 237, 243, 249, 306**; stößt an **Bef.-Nr. 50**; liegt in **Bef.-Nr. 133**. OK 175,02NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 234 Schicht

Beilage 11.2. Schnitt 1.1: Planum 2, Profil 8b. Vgl. **Bef.-Nr. 92** (Grundmaterial); Graugrüner bis hellgrauer Lehm; durchsetzt mit Kalksteinsplitt. Über **Bef.-Nr. 229**, unter **Bef.-Nr. 239**. OK 175,37 – 71NN; UK 175,35 – 65NN
 Funde: Keramik: MG 4B
 Datierung: 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 235 Aufschüttung

Beilage 9.3. Schnitt 1.1: Profil 3. Keil mittel- bis dunkelbraunen, humosen Materials mit kleinen Kalksteinen, Holzkohle und wenigen kleinen Mörtelbrocken durchsetzt; hoher sehr lockerer, sandiger Anteil; Holzkohleband eingelagert; an **Bef.-Nr. 78** angeschüttet. Über **Bef.-Nr. 230**; unter **Bef.-Nr. 239**; stößt an **Bef.-Nr. 78**. OK 175,69 – 95NN; UK 175,53 – 69NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 236 Grube/ Pfostenloch

Beilage 9.3. Schnitt 1.1: Plana 2-4, Profil 3. Dunkel- bis schwarzbrauner, sandiger, stark humoser Lehm; durchsetzt mit feinen Holzkohleflittern und verziegelten Lehmklümpchen; leicht durchsetzt mit gelblichem Kalkmörtel; stark durchsetzt mit Kalksteinsplitt (teilweise verglüht); Zonen aus graugrünem Lehm. Schneidet **Bef.-Nr. 92**. OK 175,53 – 69NN; UK 175,02NN
 Funde: Keramik: MG 4B
 Datierung: 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 237 Grube

Schnitt 1.1: Plana 2-4. Dunkelbrauner, stellenweise dunkelgrauer, stark humoser, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit faustgroßen (bis 15cm) Kalksteinen; durchsetzt mit gelbem bis zimtfarbenem, sandigen Kalkmörtel und Holzkohle; Zonen aus blassbraunem Lehm. Schneidet **Bef.-Nr. 228**, geschnitten von **Bef.-Nr. 243**. OK 175,47NN
 Funde (Taf. 15): Keramik: MG 1 (RS, KNr 196)
 MG 4B (RS, KNr 195)
 MG 7D
 MG 7C
 Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 238 Planierschicht

Beilage 9.1. Schnitt 1.1: Planum 4, Profil 1. Grünlichgraues, bindiges, stark lehmiges Material mit hellbraunen, humosen Einschlüssen; hoher sandiger Anteil; größere Menge an mittelgroßen Steinen, kleinen Mörtelbrocken und Kalkspatzen; vgl. **Bef.-Nr. 92**; nur mehr Mörtel und Sand enthalten. Über **Bef.-Nr. 92**; unter **Bef.-Nr. 247**. OK 175,12NN
 Funde: keine.

Bef.-Nr. 239 Planierung

Beilagen 9.3, 10.1, 10.3, 11.1 und 11.2. Schnitt 1.1: Planum 1, Profile 3, 4, 6 und 8. Mittel- bis dunkelbrauner, häufig grünlich-lehmiger Sand mit humosen Anteilen (weniger als in **Bef.-Nr. 169**); stark durchsetzt mit faustgroßem Kalksteinbruch und Kalkmörtelbruch (gelblich mit weißen Spatzen); durchsetzt mit Ziegelbruch und Holzkohle. Über **Bef.-Nr. 87, 169, 206, 230, 234, 235**; geschnitten von **Bef.-Nr. 250, 301**. OK 175,95 – 176,07NN; UK 175,35 – 175,87NN.
 Funde (Taf. 16): Keramik: MG 1 (RS, KNr 197; RS, KNr 198; RS, KNr 199; WS, KNr 204)
 MG 3
 MG 4B
 MG 4C (RS, KNr 201)
 MG 5A
 MG 5B (RS, KNr 202)

MG 5C (RS, KNr 200)
MG 6
MG 7B
MG 7C
MG 10 (RS, KNr 203)
MG 13A
MG 15A

Stein (Glättstein, KNr 934)
Datierung: 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 240 Laufhorizont

Beilagen 10.2 und 10.3.
Schnitt 1.2: Profile 5 und 6.
Dunkelgrauschwarze, feste, sandige Erde mit Holzkohlen- und Mörtelgrus; nördl. von **Bef.-Nr. 315** nicht mehr nachweisbar.
Über **Bef.-Nr. 227, 232**; unter **Bef.-Nr. 251**.
OK 176,34 – 42NN; UK 176,30 – 40NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 241 Planierung

Beilage 10.3.
Schnitt 1.2: Profil 6.
Lockerer, kleinteiliger Bauschutt mit schwarzgrauer, sandiger Erde vermischt; dazwischen vereinzelte größere Mörtelbrocken; größere Planiermaßnahme (eventuell im Zusammenhang mit der Abwasserrinne **Bef.-Nr. 327** bzw. deren Baugrube **Bef.-Nr. 315** entstanden.)
Über **Bef.-Nr. 136**; unter **Bef.-Nr. 311**; schneidet **Bef.-Nr. 222, 227**; geschnitten von **Bef.-Nr. 315**.
UK 175,88NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 242 Grube

Schnitt 1.1: Planum 3.
Grüngrauer, fetter, kaum sandiger Lehm; stark vermengt mit humosem Material; stark durchsetzt mit Kalksteinbruch, Holzkohle; Zonen aus zimtfarbenem Sand; leicht durchsetzt mit Kalkmörtelsplitt; Partikel aus verziegeltem, rotbraunen Lehm. Mglw. Umgelagertes Material von **Bef.-Nr. 92**.
Schneidet **Bef.-Nr. 92, 167**; geschnitten von **Bef.-Nr. 280, 293**.
OK 175,33NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 243 Grube

Schnitt 1.1: Plana 2-4.
Vgl. **Bef.-Nr. 237**; weniger Kalkmörtel. Trennung zu **Bef.-Nr. 237** nur schwer feststellbar.

Schneidet **Bef.-Nr. 237**.

OK 175,46NN
Funde (Taf. 16):
Keramik: MG 1
MG 7B (WS, KNr 206)
MG 7D (RS, KNr 205)
Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 244 Grube

Schnitt 1.1: Plana 3-5.
Mittelgraubrauner, leicht grünlicher, sandiger Lehm; im SW starke Kalkmörtelkonzentration; durchsetzt mit Holzkohle; durchsetzt mit größeren, teilweise angekohlten Kalksteinen; teilweise Bauschutt (Kalksteine mit anhaftendem Kalkmörtelspuren).
Schneidet **Bef.-Nr. 92, 129**; geschnitten von **Bef.-Nr. 294, 295**.
OK 175,32NN
Funde:
Keramik: MG 1
Datierung: ?

Bef.-Nr. 245 Grube

Schnitt 1.1: Planum 4.
Mittelbrauner, humoser leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit wenig Holzkohle und Kalksteinsplitt; teilweise verziegelter Lehm, mit Zonen aus stark lehmigem, dunkelgraubraunen, humosen Sand mit graugrünen Lehmklümpchen; hier stark durchsetzt mit Holzkohle; kaum Kalkmörtel.
Schneidet **Bef.-Nr. 133, 148**; geschnitten von **Bef.-Nr. 249, 293**.
OK 175,01NN
Funde (Taf. 16):
Keramik: MG 1
MG 4B (RS, KNr 207)
MG 7C
Datierung: ?

Bef.-Nr. 246 Latrinenummauerung

Beilage 10.3.
Schnitt 1.2: Profil 6.
Nicht sehr sorgfältig mit Ziegeln gemauerte, neuzeitliche Latrineneinfassung; Ziegelsteine teils sekundär verwendet; in den Spalten Schwarzfärbung durch verschmutztes Sickerwasser.
Über **Bef.-Nr. 33**; liegt in **Bef.-Nr. 322**.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 247 Planierung/Baugrube
Beilage 9.1.

Schnitt 1.1: Plana 1-3, Profil 1.
Dunkelbrauner, humoser Sand; durchsetzt mit Kalksteinsplitt, Holzkohle und wenig Kalkmörtelsplitt; Teilbereiche mit größerformatigem Kalksteinbruch. In Planum 3 scharf begrenzter Befund; rotbrauner, verziegelter, sandiger Lehm; durchsetzt mit Kalksteinsplitt; im Norden starke Holzkohlekonzentration; sonst eher wenig Holzkohle; zentrale Aschekonzentration.
Geschnitten von Mauer und **Bef.-Nr. 285**.
OK 175,71 – 79NN; UK 175,29 – 55NN.
Funde (Taf. 17):
Keramik: MG 1
MG 3
MG 6 (BS, KNr 208)
MG 7B
MG 7C
(Schmelztiegel, KNr 929)
Datierung: HMA.

Bef.-Nr. 248 Grubenfüllung

Beilage 9.2.
Schnitt 1.1: Profil 2.
Mittelbraunes, schwach humoses, sandiges Material; geringe Lehmanteile; etwas Holzkohle, wenig Kalkspatzen, etwas gebrannter Lehm; homogene Grubenfüllung unter **Bef.-Nr. 21**; partiell mittelgroße Kalksteine; der Befund entspricht **Bef.-Nr. 158** im Nordprofil, nur lehmiger.
Über **Bef.-Nr. 144, 158**; unter **Bef.-Nr. 172, 248**.
OK 175,15 – 25NN; UK 174,85NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 249 Ausbruchgrube bzw. Baugrube für Bef.-Nr. 299

Schnitt 1.1: Plana 2-4.
Mittel- bis dunkelgraubrauner, sandiger Lehm mit Zonen aus rostrotem, feinen Sand; leicht durchsetzt mit Kalkmörtel und Holzkohle; stark durchsetzt mit Kalksteinsplitt.
Schneidet **Bef.-Nr. 92**.
OK 175,46NN.
Funde (Taf. 17):
Keramik: MG 1
MG 3 (WS, KNr 211)
MG 4B (RS, KNr 209; BS, KNr 210)
MG 6
MG 7A
MG 7C

Datierung: 11. – 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 250 Kanalstörung

Beilagen 9.3 und 10.1.

Schnitt 1.1: Planum 1, Profile 3 und 4.

Rötlicher, homogener Sand.

Schneidet alles.

OK; UK

Funde (Taf. 17):

Keramik: MG 5B (RS, KNr 212)

Datierung: Modern.

Bef.-Nr. 251 Störung

Beilagen 10.2 und 10.3.

Schnitt 1.2: Profile 5 und 6.

Verwerfung und Verwalkung der obersten Schichten durch Baggerabtrag und Überfahren mit Baumaschinen; keine genauere Stratigraphie zuweisbar; Grenzen zu darunterliegenden Schichten oft fließend.

Über **allen Bef. in 1.2 westlich von Bef.-Nr. 33.**

OK; UK

Funde: keine.

Bef.-Nr. 252 Planierung

Schnitt 1.2: Planum 1.

Umgelagerter Fels; Kalksteinbruch.

Liegt in **Bef.-Nr. 163.**

Funde: keine.

Bef.-Nr. 253 Planierung

Beilagen 11.1 und 11.2.

Schnitt 1.1: Plana 4 und 5, Profil 8.

Graubrauner, leicht grünlicher, lehmig-humoser Sand; stark durchsetzt mit Kalksteinsplitt und -bruch; teilweise verglühte Sandsteine; leicht durchsetzt mit Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 84, 103.**

OK 174,90 – 175,19NN; UK 174,70 – 174,95NN

Funde (Taf. 17):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 214; RS, KNr 152)

MG 4B (RS, KNr 213; RS, KNr 215)

MG 5A

MG 6 (BS, KNr 218)

MG 7B (WS, KNr 217)

MG 7C (BS, KNr 216)

MG 10

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 254 Baugrube bzw. Abdichtung des Brunnens aus S 1.2

Beilagen 10.3 und 10.4.

Schnitt 1.2: Planum 1, Profile 6 und 7

Grünlichgrauer Lehm; stark durchsetzt mit Kalksteinbruch; leicht durchsetzt mit Holzkohle und verziegeltem Lehm; Linsen aus humos-sandig-lehmigem Material; umliegende Befunde wahrscheinlich umgelagert.

Schneidet **Bef.-Nr. 110, 111, 180.**

OK; UK

Funde (Taf. 17):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 220; RS, KNr 221)

MG 3

MG 4B (RS, KNr 219)

MG 6

MG 7A

MG 7B

MG 10

Datierung: 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 255 Feuerstelle

Schnitt 1.2: Planum 1.

Holzkohle mit humosen Anteilen; durchsetzt mit verglühten Sand- und Kalksteinen; etwa 5cm stark.

Über **Bef.-Nr. 109, 163.**

Funde:

Keramik: MG 1

Datierung: ?

Bef.-Nr. 256 Grube

Schnitt 1.2: Plana 1 und 2.

Vermutlich kreisrunde Grube (Dm 200cm) in den Profilsteg ziehend; orangebrauner, grober Sand mit hohem Kalkanteil und kleineren Kalksteinen.

Schneidet **Bef.-Nr. 180, 185.**

Funde:

Keramik: MG 1

MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 257 Pfostenloch

Schnitt 1.2: Planum 2.

Rötlich-ockerfarbener, sandiger, leicht angeziegelter Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle und verziegelten Lehmklümpchen; leicht durchsetzt mit Kalksteinsplitt.

Liegt in **Bef.-Nr. 180.**

Funde (Taf. 18):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 222)

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 258 Pfostenloch

Schnitt 1.2: Planum 1.

Pfostenloch (Dm 34cm) den Profilsteg tangierend; dunkelgrauer, lehmiger, sehr humoser

Sand; hoher Holzkohleanteil; homogene Verfüllung mit einigen Kalksteinen.

Liegt in **Bef.-Nr. 111.**

Funde:

Keramik: MG 1

Datierung: ?

Bef.-Nr. 259 Grube

Schnitt 1.2: Planum 2.

Reiner Kalksteinbruch bzw. -schotter ohne Füllmaterial.

Liegt in **Bef.-Nr. 176.**

OK 175,37NN

Funde (Taf. 18):

Keramik: MG 1

MG 4B (RS, KNr 223;

RS, KNr 224;

WS, KNr 225)

MG 6

MG 7A

MG 7B (WS, KNr 226)

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 260 Einfüllschicht

Schnitt 1.2: Baggerschnitt.

Sandiger Lehm; im oberen Bereich dunkelgrau; im Bereich der unteren 20cm braungrau gefärbt; rotbraune, überwiegend vertikale Fleckung/ Äderung mit grünlich marmorierter Umgebung; sehr steinig und holzkohlehaltig (bis 1cm Länge).

Über **Bef.-Nr. 165.**

Funde: keine.

Bef.-Nr. 261 Schicht

Schnitt 1.2: Baggerschnitt.

Rotbrauner, leicht lehmiger, sehr feuchter Sand; vereinzelt Holzkohle; an der Basis stellenweise ein dunkel-braunrotes Band.

Über **Bef.-Nr. 114;** unter **Bef.-Nr. 113.**

OK 173,60NN; UK 173,48NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 262 Grube

Schnitt 1.1: Planum 4.

Mittelgraubrauner, lehmig-humoser Sand; vermengt mit zimt-farbenem, feinen Sand; leicht durchsetzt mit Holzkohle; durchsetzt mit Kalksteinbruch; wenig Kalkspatzen; Klümpchen aus graugrünem Lehm.

Schneidet **Bef.-Nr. 115.**

OK 175.07NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 263 Grube

Schnitt 1.2: Planum 2.

Schwarzbrauner, leicht sandiger, humoser Lehm; durchsetzt mit

Holzkohle; viel Kalksteinbruch; wenig verzierter Lehm und Kalkmörtelsplitt.

Schneidet **Bef.-Nr. 116**.

OK 175,50NN

Funde (Taf. 18):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 227)

MG 3

MG 4B

MG 4C (BS, KNr 229)

MG 7A (WS, KNr 228)

MG 7B

Datierung: 11./ 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 264 Kanal

Beilagen 3 und 11.4.

Schnitt 1.3: Plana 1 und 2, Profil 10.

Fragment eines Kanals; gemauert aus Kalksteinen mit weißlichem Kalkmörtel; Boden besteht aus ebenen Kalksteinen.

Schneidet **Bef.-Nr. 117**.

OK 176,64 – 79NN; UK

176,38NN; Sohle 176,44NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 265 Pfostenloch

Beilage 3.

Schnitt 1.2: Plana 2 und 3.

Dunkelbrauner, humoser, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle, wenig Kalksteinbruch, kaum Kalkmörtel und verziegeltem Lehm.

Schneidet **Bef.-Nr. 119, 156**.

OK 175,48NN

Funde:

Keramik: MG 1

MG 3

MG 4B

MG 7B

MG 7C

Datierung: ?

Bef.-Nr. 266 Pfostenloch

Schnitt 1.2: Planum 1.

Pfostenloch (Dm 32cm) zur Hälfte im Profilsteg; grauer, sandiger Lehm mit Holzkohlepartikeln und wenig Kalk durchsetzt.

Liegt in **Bef.-Nr. 181**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 267 Pfostenloch

Schnitt 1.2: Planum 1.

Pfostenloch (Dm 41cm) zur Hälfte im Profilsteg; grauer, lehmiger Sand mit Holzkohlepartikeln und wenig Kalk durchsetzt. Liegt in **Bef.-Nr. 181**.

Funde (Taf. 18):

Keramik: MG 4B (BS, KNr 231)

MG 7A

MG 7B (WS, KNr 230)

Datierung: 12./ 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 268 Pfostenloch

Schnitt 1.1: Planum 1.

Als Hohlraum erhalten; feststellbare Tiefe 60cm; Dm ca. 23cm.

Liegt in **Bef.-Nr. 121**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 269 Pfostenloch

Schnitt 1.2: Planum 1.

Annähernd rundes Pfostenloch (Dm 40cm); mit mittlerer oder auch zentraler Steinkonzentration; geht in Füllschicht über, die nach N abfällt. Füllung: graubrauner Lehm mit Holzkohleflittern, Tierknochensplitt und sehr kleinen Keramikfragmenten; bildet mit **Bef.-Nr. 118** einen scharf begrenzten Schichtabschluß zu **Bef.-Nr. 190**.

Unter **Bef.-Nr. 181**; geschnitten von **Bef.-Nr. 269**.

Funde:

Keramik: MG 1

Datierung: ?

Bef.-Nr. 270 Grube

Schnitt 1.2: Planum 1.

Ovale bzw. halbierte Grube (N-S 50cm/ W-O 30cm); graubrauner, sehr humoser, lehmiger Sand; sehr stark holzkohlehaltig; außer winzigsten Lehm- und Kalkflittern keine Einschlüsse; nur etwa 2cm stark.

Über **Bef.-Nr. 190**; geschnitten von **Bef.-Nr. 119**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 271 Schicht

Beilagen 3, 12.3 und 12.4.

Schnitt 1.3: Profile 13 und 14.

Graubraune, sandige, leicht lehmige Schicht; homogen verfüllt.

Unter **Bef.-Nr. 71, 120**.

OK 175,50 – 98NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 272 Grube

Beilage 3.

Schnitt 1.2: Planum 3.

Mittel- bis dunkelbrauner, etwas verfestigter, stark lehmiger, leicht humoser Sand; teilweise zimtfarbenen Sandlinsen; Schlieren aus grünlich-olivem, lehmigen Sand; durchsetzt mit Holzkohle, Kalksteinsplitt und -bruch und Kalkmörtelsplitt; durch Hitze geschwärztem ansonsten roten Sandstein.

Schneidet **Bef.-Nr. 119, 186**.

OK 175,10NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 273 Schicht

Schnitt 1.2: Planum 2.

Vgl. **Bef.-Nr. 119**; Rest von **Bef.-Nr. 119**.

OK 175,50NN

Funde:

Keramik: MG 1

Datierung: ?

Bef.-Nr. 274 Pfostenloch/Grube

Schnitt 1.2: Planum 2.

Mittel- bis dunkelbrauner, leicht lehmiger, humoser Sand; leicht durchsetzt mit Holzkohle; sehr wenig Kalksteine; wenig Holzkohleflitter.

Schneidet **Bef.-Nr. 187**.

OK 175,46NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 275 Grube/ Baugrube für Brunnen

Schnitt 1.2: Planum 2.

Graugrüner, sandiger Lehm; etwas humoser als **Bef.-Nr. 182** (daher etwas dunkler); mit reinen grünen Lehmlinsen; Kalksteinbruch; wenig rötlicher Sandsteinbruch; dunkelbraune, humose Sandlinsen; wenig Holzkohle.

Schneidet **Bef.-Nr. 182**.

OK 175,39NN

Funde (Taf. 18):

Keramik: MG 1

MG 7A

MG 7C

Glas (Perle, KNr 836)

Datierung: ?

Bef.-Nr. 276 Grube

Schnitt 1.2: Planum 1.

Ovale Grube (Tiefe 23cm) aus dunkelbraunem, lehmigen Sand mit hohen humosen Anteilen (N-S 100cm/ W-O 60cm); durchsetzt mit Kalksteinen, Mörtelbrocken und Holzkohleteilchen; geringe Mengen verziegelten Lehms, Knochen und sehr kleinen Keramikfragmenten; lehmige Wandung und Boden.

Schneidet **Bef.-Nr. 91**; liegt in **Bef.-Nr. 177**.

Funde:

Keramik: MG 1

MG 3

MG 4B

MG 7B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 277 Grube

Schnitt 1.2: Planum 1.
Ausdehnung N-S 50cm, W-O 100cm; rechteckiger Rest aus graubraunem, lehmigen Sand; durchsetzt mit Ziegelbruch, wenig Holzkohle, Kalksteinen und Kalk bzw. Kalkmörtel.
Schneidet **Bef.-Nr. 91, 177**; geschnitten von moderner Sickergrube im SW von Schnitt 1.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 278 Ausbruchmaterial

Schnitt 1.1: Planum 3.
Große Kalkmörtelbrocken; Kalkstein- und kleinteiliger Kalkmörtelbruch; teilweise durch Hitze rot gefärbte und durchglühte Kalksteine; vermengt und überlagert bzw. eingetretene **Bef.-Nr. 92**; wenig Holzkohle; Zonen aus mittel- bis dunkelbraunem, humosen Sand.
Stößt an **Bef.-Nr. 92**; liegt in **Bef.-Nr. 49, 50**.
OK 175,35NN
Funde:
Keramik: MG 1
Datierung: ?

Bef.-Nr. 279 Auffüllschicht

Beilage 9.1.
Schnitt 1.1: Profil 1.
Hellbraungraue, sandige Schicht; wenig Ziegelfragmente, viel Mörtelbrocken, kleinformatiger Kalksteinbruch; evtl. nach Abbruch **Bef.-Nr. 166** oder dessen Planierung **Bef.-Nr. 171**.
Über **Bef.-Nr. 166**; schneidet **Bef.-Nr. 247**; stößt an **Bef.-Nr. 171**.
OK 175,65 – 75NN; UK 175,49 – 65NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 280 Grube

Schnitt 1.1: Planum 3.
Abgetreppt; vgl. **Bef.-Nr. 242**; Dm 38cm); verfüllt mit Material von **Bef.-Nr. 92**.
Schneidet **Bef.-Nr. 122, 167**; gehört zu **Bef.-Nr. 242**.
OK 175,34NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 281 Bearbeiteter Buntsandstein

Beilagen 3 und 12.2.
Schnitt 1.3: Plana 1 und 2, Profil 12.
Roter Buntsandstein; Spolie (ca. 120x 16x 24cm) mit relativ glat-

tem, sorgfältig bearbeiteten Flächen; teilweise Bearbeitungsspuren vorhanden; diente vermutlich als Schwelle für Eingangssituation.
Über **Bef.-Nr. 200**.
OK 176,82NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 282 Mauer

Beilagen 11.3 und 12.4.
Schnitt 1.3: Profile 9 und 14.
Fragmentarisches Backsteinmauerwerk; verfugt mit viel weißlichem Kalkmörtel.
Über **Bef.-Nr. 211**.
OK 177,26; UK 176,00 – 02NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 283 Pfosten-/ Stakenloch

Schnitt 1.1: Plana 4 und 5.
Mittel- bis dunkelbrauner, humoser Sand; stark durchsetzt mit grüngrauen Lehmklümpchen; rötlich verziegelter Lehm und wenig Kalkmörtelbruch.
Schneidet **Bef.-Nr. 158**.
OK 175,11NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 284 Pfostenloch

Schnitt 1.1: Plana 2 und 3.
Graubrauner, leicht sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle und Kalksplitt; leicht durchsetzt mit gelbem, stark sandigen Kalkmörtel.
Schneidet **Bef.-Nr. 92, 178**.
OK 175,48NN
Funde (Taf. 18):
Keramik: MG 1 (RS, KNr 232; RS, KNr 233)
Datierung: 11./ 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 285 Grube

Schnitt 1.1: Planum 1.
Rötlichbrauner, lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Kalkstein-, Ziegel- und Kalkmörtelbruch; durchsetzt mit Holzkohle.
Schneidet **Bef.-Nr. 121, 169, 247**.
Funde (Taf. 18, 19/ Abb. 20.1 – 20.3):
Keramik: MG 1
MG 4B (RS, KNr 235)
MG 5A
MG 5B (RS, KNr 234; RS, KNr 236)
MG 6 (RS, KNr 237; BS, KNr 239)
MG 8
MG 13A (RS, KNr 238)
MG 15A

MG 15B (RS, KNr 934; RS, KNr 935)
Glas (Stielglas, KNr 839; Flasche, KNr 837; Flasche, KNr 838)
Datierung: 12. – E 15. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 286 Graben

Schnitt 1.1: Planum 3.
Dunkel- bis schwarzbrauner, leicht rötlicher, stark humoser, leicht lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Holzkohleflittern; leicht durchsetzt mit Kalksteinsplitt; grünlichgelbe Schlieren; mgw. hohe Phosphatkonzentration.
Schneidet **Bef.-Nr. 123, 134, 206**.
OK 175,34NN
Funde (Taf. 19):
Keramik: MG 1
MG 4B (RS, KNr 240)
MG 7B
Datierung: 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 287 Pfostenloch

Schnitt 1.1: Planum 2.
Mittel- bis graubrauner, humoser, sandiger Lehm; durchsetzt mit Kalksteinsplitt; leicht durchsetzt mit verziegeltem Lehm und Holzkohle.
Liegt in **Bef.-Nr. 92**.
OK 175,45NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 288 Pfostenloch

Schnitt 1.1: Planum 2.
Dunkelbrauner, stark humoser Sand; leicht durchsetzt mit Holzkohleflittern und verziegeltem Lehmgrus.
Schneidet **Bef.-Nr. 243**, liegt in **Bef.-Nr. 92**.
OK 175,47NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 289 Schicht

Schnitt 1.1: Plana 4 und 5.
Graugrüner, leicht sandiger Lehm; durchsetzt mit Kalksteinsplitt, Kalkmörtelbruch und Holzkohle; im NW mehrere größere Kalksteine; Grenze nach Westen ab den Steinen unklar.
Schneidet **Bef.-Nr. 58, 214**.
OK 175,11NN
Funde (Taf. 19):
Keramik: MG 1 (RS, KNr 241)
MG 4B (RS, KNr 242)
MG 7B
MG 7C
Datierung: 10./ 11. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 290 Schicht

Schnitt 1.1: Planum 3.
Schwarzbrauner, stark humoser, sehr feuchter Sand; stark durchsetzt mit Holzkohle und Kalksteinsplitt; wenig Kalkmörtelbruch; grünlichbraune, leicht kristalline Adern bzw. Bänder als Hinweis auf mögliche Phosphatkonzentration.

Schneidet **Bef.-Nr. 123, 214**.

OK 175,31NN

Funde:

Keramik: MG 1
MG 6

Datierung: ?

Bef.-Nr. 291 Pfostenloch

Schnitt 1.1: Planum 6.
Hellgrau-bräunliche, inhomogene Verfüllung aus stellenweise festem, grünlichen Lehm und teilweise losem, sandigen, stark mit Kalkmörtel (aus **Bef.-Nr. 50**) durchsetzten Material; viel Kalksteinbruch; wenig Holzkohle.

Liegt in **Bef.-Nr. 50**.

OK 174,72NN

Funde:

Keramik: MG 1

Datierung: ?

Bef.-Nr. 292 Pfostengrube mit Standspur

Schnitt 1.1: Planum 6.
Pfostenstandspur: mittelbraune, gräuliche, ovale Verfärbung in der NW-Ecke der Pfostengrube; mit Holzkohle und Kalkmörtel durchsetzt; fester, sandig-humoser Lehm. Pfostengrube: hellgraubeige, sehr stark mit Kalkmörtel (aus **Bef.-Nr. 50**) und Kalksteinbruch durchsetzt; wenig Holzkohle; locker und sandig.

Liegt in **Bef.-Nr. 50**.

OK 174,71NN

Funde:

Keramik: MG 1
MG 7A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 293 Schicht

Beilage 9.2.

Schnitt 1.1: Plana 2-4, Profil 2.
Stark humoser, sandiger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle; stellenweise verziegelte, rostrote Lehm; Zonen aus zimtfarbenem Sand; in der NW-Ecke zu **Bef.-Nr. 249/299** hin Konzentration aus faustgroßen Kalksteinen.

OK 175,39; UK 174,98NN

Funde:

Keramik: MG 1

MG 4B

MG 7B

MG 7C

Datierung: ?

Bef.-Nr. 294 Pfostenloch/Grube

Schnitt 1.1: Plana 3-5.

Dunkel- bis schwarzbrauner, stark humoser, leicht lehmiger Sand; stark durchsetzt mit durch Brand geschwärzten und geplatzten Kalksteinen und Holzkohle; Aschenester.

Schneidet **Bef.-Nr. 129, 214, 244**.

OK 175,29NN

Funde:

Keramik: MG 1

Datierung: ?

Bef.-Nr. 295 Grube

Schnitt 1.1: Plana 3 und 4.

Inhomogenes Material; dunkelbrauner, stark sandig-humoser Lehm mit Zonen aus graugrünem Lehm (**Bef.-Nr. 92**); im SW größere Kalksteine (bis 30cm); ansonsten stark durchsetzt mit kleineren, teilweise stark verglühten Kalksteinsplittern; stark durchsetzt mit Holzkohle; wenig Kalkmörtelbruch.

Schneidet **Bef.-Nr. 214, 244**.

OK 175,30NN

Funde (Taf. 19):

Keramik: MG 1
MG 5B (RS, KNr 243;
RS, KNr 244)

MG 9

Datierung: 12./ 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 296 Grube

Schnitt 1.1: Planum 6.

Stark verpresstes, dunkelbraun-grünliches, sehr lehmiges Material; viele Kalkmörteleinschlüsse (aus **Bef.-Nr. 50**); wenig Kalksteinbruch; mäßig mit Holzkohle durchsetzt.

Schneidet **Bef.-Nr. 59**; liegt in **Bef.-Nr. 50**.

OK 174,50NN

Funde:

Keramik: MG 1

MG 7B

MG 7D

Datierung: ?

Bef.-Nr. 297 Kanalschacht

Beilagen 10.1 und 10.2.

Schnitt 1.2: Profile 4 und 5.

Quadratischer, aus Ziegeln gemauerter Kanalschacht; Mauerkrone mit einer ca. 15cm star-

ken, eisenarmierten Betonschicht abgedeckt.

Schneidet **Bef.-Nr. 218, 219**.

OK 176,58NN; UK 175,60NN

Funde/ Datierung: NZ.

Bef.-Nr. 298 Pfostenloch

Schnitt 1.1: Planum 5.

Grauer, leicht grünlicher, sandiger Lehm; etwas Kalksteinsplitt; wenig Holzkohle und Kalkmörtel.

Liegt in **Bef.-Nr. 207**.

OK 174,88NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 299 Grubeneinfassung (Steinsetzung) von Bef.-Nr. 285

Schnitt 1.1: Planum 2.

Grob oder unbearbeitete Kalksteine mit anhaftendem, weißen, stark sandigen Kalkmörtel; stellenweise noch ordentlich versenkt.

Liegt in **Bef.-Nr. 92, 249**; gehört zu **Bef.-Nr. 285**.

OK 175,64NN.

Funde/ Datierung: SMA.

Bef.-Nr. 300 Verfüllschicht

Schnitt 1.1: Planum 6.

Fester, dunkelbrauner, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle; sehr wenig Hüttenlehm; wenig durchsetzt mit Kalksteinbruch und Kalkmörtelspatzen.

Schneidet **Bef.-Nr. 62**; stößt an **Bef.-Nr. 76**.

OK 174,44NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 301 Grube

Beilage 9.3.

Schnitt 1.1: Profil 3.

Hellbraungraue, sandige, leicht humose Verfüllung; wohl im Zusammenhang mit Kanaleinbau **Bef.-Nr. 250**.

Über **Bef.-Nr. 250**; schneidet **Bef.-Nr. 239**.

OK 175,95NN; UK 175,67NN

Funde/ Datierung: 20. Jh.

Bef.-Nr. 302 Reihe von vier Pfosten

Schnitt 1.1: Planum 1.

Vgl. **Bef.-Nr. 335**; keine Pfostenstandspur erkennbar.

Liegt in **Bef.-Nr. 239**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 303 Auffüllung

Beilage 9.1.

Schnitt 1.1: Profil 1.

Dunkelbraune, humose, sandige Schicht; hoher Anteil an Holzkohle und Lehmbrand, Bronzepartikel, Schlackereste.

Steht im Zusammenhang mit Schmelzofen (**Bef.-Nr. 304**) – Nutzung und –aufgabe.

Über **Bef.-Nr. 304**; unter **Bef.-Nr. 247**; gehört zu **Bef.-Nr. 304**.
OK 175,59NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 304 Brennfläche eines Bronzeschmelzofens

Beilage 9.1.

Schnitt 1.1: Planum 3, Profil 1.

Nahezu runde, verziegelte Lehmplatte; orangerotes Zentrum; braunroter Randbereich; im W 15-20cm stark; im O 8-10cm stark; ungefähr mittig trichterförmiger Einschluss aus Asche, Holzkohle und Schlackepartikeln; vom Trichter nach O schmales Bronzeschlackeband (eventuell Rinnsal); in umliegender Aufschüttung: Bronzepartikel, Schlackereste und Fragmente von mind. zwei Gusstiegeln; in der Grundplatte Hohlräume von organischem Material von Strohalm- bis Stakengröße.

Über **Bef.-Nr. 247**; unter **Bef.-Nr. 303**.

OK 175,35; UK 175,23NN

Funde/ Datierung: Bronzereste, Schlacke, Gusstiegel; 13.Jh. oder früher?.

Bef.-Nr. 305 Schuttschicht

Beilage 12.3.

Schnitt 1.3: Profil 13.

Graubraune bis dunkelgraue, sandige, leicht lehmige Schuttschicht; humoser Anteil; Kalksteinbrocken, Sandstein, Kies, Wurzelwerk.

Über **Bef.-Nr. 159**.

OK 176,58 – 80NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 306 Mauerausbruch/ Grube

Schnitt 1.1: Planum 4.

Graugrüner, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Kalksteinbruch und –splitt; durchsetzt mit Kalkmörtelbruch.

Gehört zu **Bef.-Nr. 33**.

OK 175,12NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 307 Grube

Schnitt 1.1: Planum 4.

Dunkelbrauner, humoser Sand; stark durchsetzt mit graugrünem Lehm und Kalksteinbruch; begrenzt durch Asche-Holzkohle-Band; teilweise angeziegelter, graubeiger Lehm; leicht durchsetzt mit Holzkohle.

Schneidet **Bef.-Nr. 58**.

OK 175,12NN

Funde (Taf. 19):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 245)

MG 4B

MG 6

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 308 Schicht

Schnitt 1.1: Planum 4.

Großer, längsrechteckiger Kalksteinblock; darunter Hohlraum.

Liegt in **Bef.-Nr. 214**; gehört zu **Bef.-Nr. 308**.

OK 175,29NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 309 Grube

Schnitt 1.1: Planum 4.

Graubrauner, kiesiger Sand; stark durchsetzt mit Kalksteinbruch; durchsetzt mit Holzkohle und Kalkmörtelsplitt.

Schneidet **Bef.-Nr. 58, 214**; gehört zu **Bef.-Nr. 308**.

OK 175,07NN

Funde:

Keramik: MG 1

MG 7C

MG 10

Datierung: ?

Bef.-Nr. 310 Brunnenverfüllung

Beilagen 3 und 10.2.

Schnitt 1.2: Plana 2-6, Profil 5.

Fester, stark durchfeuchteter und somit klebriger, hellbeiger bis grauliver Muschelkalkverwitterungslehm; Nester aus stark klebriger, dunkelgraubrauner Erde mit teilweise reichlich Holzkohle; stark durchsetzt mit stärker angewitterten Kalksteinen; unterhalb von 174,00NN immer sandiger mit weniger Verwitterungslehmen; in der untersten Lage nur noch reine Sandschichten mit dünnen, waagerechten Schichtung (Einschwemmungen); entspricht **Bef.-Nr. 193** in Planum 1.

Unter **Bef.-Nr. 193**; liegt in **Bef.-Nr. 131**; gehört zu **Bef.-Nr. 131**.

OK 175,14NN; UK 173,30 – 58NN

Funde:

Keramik: MG 1

MG 3

Datierung: ?

Bef.-Nr. 311 Pflasterung

Beilage 10.3.

Schnitt 1.2: Profil 6.

Kopfsteinpflaster aus zugerichteten Muschelkalksteinen; Größe der Steine ca. 10-20cm; Oberfläche mit stärkeren Abnutzungsspuren; durch Überfahren mit dem Bagger stellenweise stark verdrückt.

Über **allen Bef. in 1.2 westlich von Bef.-Nr. 33**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 312 Grube

Schnitt 1.1: Planum 3.

Zimtfarbener Sand mit dunkelbraunen, humosen Einschlüssen; leicht durchsetzt mit Holzkohle und Kalkspatzen; kaum verziegelter Lehm.

Schneidet **Bef.-Nr. 214**.

OK 175,31NN

Funde: Keramik: MG 1

Datierung: ?

Bef.-Nr. 313 Pfostenloch

Schnitt 1.1: Planum 5.

Dunkel- bis schwarzbrauner, stark humoser, leicht sandiger Lehm; leicht durchsetzt mit Kalksteinsplitt; stark durchsetzt mit Holzkohle; zahlreiche rostige Einschlüsse.

Liegt in **Bef.-Nr. 79**.

OK 174,82NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 314 Pfostenloch

Schnitt 1.1: Planum 2.

Dunkel- bis schwarzbrauner Humus; wenig Sand; durchsetzt mit Holzkohle und Kalksteinbruch (teilweise verglüht rot). Tiefe ca. 12cm.

Liegt in **Bef.-Nr. 228**.

OK 175,47NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 315 Baugrube für

Bef.-Nr. 327

Beilage 10.2 und 10.3.

Schnitt 1.2: Profile 5 und 6.

Dunkelschwarze, humose, steinige Erde mit reichlich Mörtelbrocken (besonders im S-Profil) und etwas Bauschutt.

Schneidet **Bef.-Nr. 24, 136, 196**; gehört zu **Bef.-Nr. 327**.

OK 175,96NN; UK 175,41NN

Funde/ Datierung: NZ.

Bef.-Nr. 316 Pfostenloch mit Pfostenstandspur

Schnitt 1.1: Planum 3.
Pfostengrube verfüllt mit grau-grünem Lehm (aus **Bef.-Nr. 92**); Zonen aus mittel- bis dunkelbraunem, humosen Sand; durchsetzt mit Holzkohle, Kalkmörtelsplitt; wenig Kalksteinsplitt; an der Nordseite Kalksteinkonzentration direkt an der Standspur als Verkeilung; rechteckige Standspur (N-S 24cm/ W-O 30cm); feiner humoser, mittelbrauner Sand; leicht durchsetzt mit Holzkohle und Kalkmörtelsplitt; durchsetzt mit Kalksteinsplitt; an der Grubensole plattiger Unterlegstein.
Schneidet **Bef.-Nr. 50, 92**.
OK 175,36NN
Funde:
Keramik: MG 1
Datierung: ?

Bef.-Nr. 317 Pfostenloch

Schnitt 1.1: Planum 5.
Mittel- bis graubrauner, lehmiger Sand; leicht humos; durchsetzt mit Holzkohleflittern; Zonen aus graugrünem Lehm; wenig Kalkmörtelbruch und Kalksteinsplitt.
Schneidet **Bef.-Nr. 58, 92**.
OK 174,85NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 318 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 2.
Graubrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle und Kalksteinbruch; leicht durchsetzt mit gelblichem, leicht ins rötliche gehendem, sandigen Kalkmörtel.
Liegt in **Bef.-Nr. 137**; stößt an **Bef.-Nr. 319**.
OK 175,43NN
Funde:
Keramik: MG 1
MG 7C
Datierung: ?

Bef.-Nr. 319 Wandgräbchen ?

Schnitt 1.1: Planum 2.
Dunkelgraubrauner, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle; Zonen aus hellgrauem Lehm; mittig gesetzte, unbearbeitete Kalksteine.
Schneidet **Bef.-Nr. 137**; stößt an **Bef.-Nr. 318**.
OK 175,44NNN
Funde (Taf. 20):
Keramik: MG 1
MG 4B (RS, KNr 246)
MG 7C

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 320 Pfostenloch

Schnitt 1.1: Planum 4.
Dunkel- bis schwarzbrauner, lehmiger, stark humoser Sand; stark durchsetzt mit Holzkohle; durchsetzt mit Kalksteinsplitt und wenig graugrünem Lehm.
Schneidet **Bef.-Nr. 58, 137**.
OK 175,06NN
Funde:
Keramik: MG 1
Datierung: ?

Bef.-Nr. 321 Planierschicht

Beilage 10.1.
Schnitt 1.2: Profil 4.
Dunkelgraubraune, stark humose und sandige Erde mit reichlich kleinen, scharfkantigen Steinen, wenigen Ziegelbruchstücken und teils konzentrierten Holzkohleschlieren; überdeckt Ausbruchgrube von **Bef.-Nr. 33**; nimmt nach NW an Mächtigkeit zu (Graben oder Grubenverfüllung).
Über **Bef.-Nr. 65**.
OK 175,98 – 176,06NN; UK 175,60 – 90NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 322 Kontaktzone von Bef.-Nr. 246 zu angrenzenden Schichten

Beilage 10.3.
Schnitt 1.2: Profil 6.
Keine ausgesprochene Baugrube von **Bef.-Nr. 246**, sondern vielmehr eine reine Kontaktzone zwischen Ziegelmauerwerk und den anstehenden Schichten; das Mauerwerk wurde anscheinend direkt an die Latrinengrubenwand gebaut, dabei Mörtel und Ziegelbruch in die anstehenden Schichten gepresst; Sickerwasser verfärbte die Zone teilweise tiefschwarz; im Schnitt erscheint die dünne Zone als Überzug über **Bef.-Nr. 246**; stellenweise brechen die Steine der Mauer durch.
Schneidet **Bef.-Nr. 24, 196**; stößt an **Bef.-Nr. 33**.
UK 175,04NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 323 Pfostenloch

Schnitt 1.2: Planum 1.
Pfostenloch (Dm 36cm); zur Hälfte in der westl. Schnittgrenze; grauer, lehmiger Sand mit Holzkohlepartikeln und wenig Kalk.
Liegt in **Bef.-Nr. 24**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 324 Pfostenloch

Schnitt 1.2: Planum 1.
Dunkelgraubrauner, leicht humoser, teils grobkörniger Sand mit kleinen, größtenteils gerundeten Steinen; vereinzelte Holzkohleschlieren mit Brandlehmbrösel.
Liegt in **Bef.-Nr. 24**.
OK 175,36NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 325 Pfostenloch

Schnitt 1.2: Planum 4.
Dunkelgraubrauner, humoser Sand; kleine Steinsplitter.
Liegt in **Bef.-Nr. 24**.
OK; UK
Funde: keine.

Bef.-Nr. 326 Schicht

Schnitt 1.2: Planum 4.
Eventuell Steinsetzung (Rest einer Steinverkeilung eines Pfostenloches); mehrere kleinere Kalksteinbrocken bis ca. 10cm Größe.
Liegt in **Bef.-Nr. 24**.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 327 Abwasserrinne

Beilagen 10.2 und 10.3.
Schnitt 1.2: Planum 1, Profile 5 und 6.
Rinne aus innen hohl ausgeschlagenen Muschelkalkquadern unterschiedlicher Länge und verlief von S nach N mit relativ großem Gefälle; abgedeckt mit zugerichteten Muschelkalkplatten; Stöße gefugt; Baugrube bzw. Sohlage konnte, bis auf einige Stützsteine (Ziegel), nicht klar erkannt werden.
Über **Bef.-Nr. 143, 193, 210**.
OK 175,89NN
Funde/ Datierung: Kleinsenteile, jüngernezeitliche Metallfunde und Kleinmünzen.

Bef.-Nr. 328 Baugrube

Beilage 9.1.
Schnitt 1.1: Planum 5, Profil 1.
Mittelbrauner, leicht lehmiger Sand; Zonen aus zimtfarbenem Sand; stark durchsetzt mit Kalkspatzen und Kalkmörtelgrus; leicht durchsetzt mit Kalksteinsplitt; wenig Holzkohle.
Schneidet **Bef.-Nr. 203, 329**; gehört zu **Bef.-Nr. 172**.
OK 174,41 – 80NN; UK 174,25 – 45NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 329 Planierung

Beilage 9.1.
Schnitt 1.1: Plana 5 und 6, Profil 1.
Graugrüner, kaum sandiger Lehm; stellenweise Zonen aus zimtfarbenem Sand; durchsetzt mit wenig Kalksteinbruch; Kalkmörtelsplitt und Holzkohle.
Schneidet **Bef.-Nr. 203**; geschnitten von **Bef.-Nr. 328**.
OK 174,80 - 95NN; UK 174,75NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 330 Mauerrest

Beilagen 3 und 11.4.
Schnitt 1.3: Plana 1 und 2, Profil 10.
Mauer aus unregelmäßig gesetzten Kalksteinen in weißlich gelbem Kalkmörtel; ähnelt (bis auf Mörtel) **Bef.-Nr. 331**.
OK 176,64 - 67NN; UK 176,38NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 331 Mauerrest

Beilage 11.4.
Schnitt 1.3: Profil 10.
Rest einer Mauer aus Kalksteinen; in gelblichen Kalksandmörtel gebunden; ähnelt (bis auf Mörtel) **Bef.-Nr. 330**.
Unter **Bef.-Nr. 330**.
OK 176,38NN; UK 175,30NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 332 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 1.
Mittelbrauner, lehmiger Sand; weniger Steinmaterial als in **Bef.-Nr. 333**; im südlichen Bereich starke Steinkonzentration; leicht durchsetzt mit verziegeltem Lehm und Holzkohle.
Funde:
Keramik: MG 4B
 MG 5A
 MG 7B
 MG 13A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 333 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 1.
Vgl. **Bef.-Nr. 121**; weniger Steinmaterial.
Funde:
Keramik: MG 13A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 334 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 1.

Dunkelbrauner, stark humoser Lehm; durchsetzt mit Holzkohle; leicht durchsetzt mit verziegeltem Lehm und Kalksteinbruch.
OK; UK
Funde:
Keramik: MG 1
 MG 4B
 MG 5A
 MG 13A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 335 Planierung

Schnitt 1.1: Planum 1.
Bef.-Nr. 335a: dunkelbrauner, stark humoser, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit Kalksteinsplitt. **Bef.-Nr. 335b**: hellgrauer, leicht grünlicher, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Kalksteinbruch.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 336 Planierung

Schnitt 1.2: Planum 1.
Grünlichgrauer, lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Kalksteinbruch; durchsetzt mit Holzkohle.
OK; UK
Funde (Taf. 20):
Keramik: MG 1 (RS, KNr 247)
 MG 3 (WS, KNr 249)
 MG 4B (RS, KNr 248)
 MG 7B (BS, KNr 250)
Bronze (Schnalle, KNr 898)
Datierung: 12./ 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 337 Planierung

Schnitt 1.2: Planum 1.
Mittel- bis dunkelbrauner, sandig-lehmiger Kies; kaum durchsetzt mit Holzkohle.
OK; UK
Funde (Taf. 20, 21):
Keramik: MG 1 (RS, KNr 253;
 RS, KNr 258)
 MG 3
 MG 4B (RS, KNr 251;
 RS, KNr 252;
 RS, KNr 254;
 RS, KNr 255;
 RS, KNr 256;
 RS, KNr 257;
 RS, KNr 259;
 RS, KNr 260;
 RS, KNr 261;
 DS, KNr 262)
 MG 5B
 MG 9
 MG 11
Datierung: 12. - 14. Jahrhundert.

Schnitt 2

Bef.-Nr. 1 Anstehender Boden

Beilagen 5 und 18.2.
Schnitt 2: Planum 1, Profil 25.
Grüner, leicht sandiger Lehm.
Unter **Bef.-Nr. 2**; stößt an **Bef.-Nr. 4, 219, 621**.
OK 174,38 - 44NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 2 Schicht

Beilage 18.2.
Schnitt 2: Profil 25.
Dunkelbrauner, leicht gräulicher, schluffiger, mittelfeinkörniger Sand.
Über **Bef.-Nr. 1**; unter **Bef.-Nr. 6**; geschnitten von **Bef.-Nr. 621**.
OK 177,44 - 55NN; UK 174,40 - 42NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 3 Anstehender Boden

Beilagen 5 und 18.2.
Schnitt 2: Planum 1, Profil 25.
Hellbrauner bis rotbrauner Sand; durchsetzt mit wenigen schwarzen Verfärbungen, Muschelkalksteinschotter und Einschlüssen von Kies.
Unter **Bef.-Nr. 7**; stößt an **Bef.-Nr. 4, 10**.
OK 174,40 - 50NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 4 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mittelbrauner Lehm; durchsetzt mit feinem Kies und Schotter sowie Muschelkalksteinen, Sandsteinen, Backsteinbruch, Mörtelbröckchen und wenig Holzkohle.
Unter **Bef.-Nr. 7**; stößt an **Bef.-Nr. 1, 3, 8, 10**.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 5 Holzreste

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Holzreste.
Liegt in **Bef.-Nr. 3**.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 6 Mauersockel

Beilagen 5 und 18.2.
Schnitt 2: Planum 1, Profil 25
Reste eines teilweise ausgebrochenen Mauersockels (zu Mauer **Bef.-Nr. 260** gehörig); Muschelkalkbruchsteine in orangefarbe-

nen, sandigen Mörtel gesetzt; sitzt auf einer lehmig-humosen Schicht; zwischen Sockel und Mauer **Bef.-Nr. 620** ist ein dünner Lauffhorizont im Profil erkennbar.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 620**; stößt an **Bef.-Nr. 621**; gehört zu **Bef.-Nr. 7**.

OK 175,01NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 7 Mauer

Beilagen 5 und 18.2.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 25.

Mauerwerk aus Muschelkalkbruchsteinen unterschiedlicher Größe; in orangefarbenen, sandigen Mörtel gesetzt; Füllung zwischen Mauerschalen selbiger Mörtel mit Steinen.

Unter **Bef.-Nr. 215**; geschnitten von **Bef.-Nr. 620, 621**; stößt an **Bef.-Nr. 226**; gehört zu **Bef.-Nr. 6**.

OK 176,65NN; UK 174,40 – 48NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 8 Fußboden

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Kalk- und Sandsteinschotter und Kalkmörtelbrocken; gesetzt in gelb-ockerfarbenen, mit Sand gemagerten Kalkmörtel.

Über **Bef.-Nr. 3**.

OK 174,30NN

Funde:

Keramik: MG 7C

Datierung: ?

Bef.-Nr. 9 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 6.

Sehr sandiger Lehm; dunkelbraun und hellgelbbraun marmoriert; durchsetzt mit viel Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 81**; schneidet **Bef.-Nr. 102**; liegt in **Bef.-Nr. 31**.

OK 175,04NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 10 Anstehender Boden

Beilagen 5, 13.3, 13.4, 14.1, 14.3, 14.4, 15.2, 14.5, 18.2, 18.4 und 18.6.

Schnitt 2: Plana 1 und 6, Profile 3, 4, 6, 7b, 8, 9, 25, 26 und 27.

Grüner bis gelbbrauner, leicht sandiger Lehm mit Einschlüssen von Muschelkalksteinschotter

und Kies; Verwitterungslehm des Muschelkalks.

Über **Bef.-Nr. 7**; unter **Bef.-Nr. 13, 18, 37, 44, 52, 59, 83, 202**; stößt an **Bef.-Nr. 1, 3, 31, 49, 58, 219, 226, 621, 226**.

OK 174,42 – 50NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 11 Schicht

Schnitt 2: Profil 8.

Hellrötlichgrauer, lehmiger, etwas kiesiger und sehr nasser Sand; Wasseraustritt

Über **Bef.-Nr. 10**; unter **Bef.-Nr. 13**; schneidet **Bef.-Nr. 9**; geschnitten von **Bef.-Nr. 22**.

OK 173,62 – 84NN; UK 173,58 – 71NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 12 Schicht/ Grube

Schnitt 2: Planum 7.

Fleckig marmoriertes Gemisch aus graubraunem Sand, hell- bis mittelbraunem Sand und grünem Lehm; durchsetzt mit Muschelkalksteinen und Holzkohle.

Stößt an **Bef.-Nr. 10, 44, 52, 53, 83, 92**.

OK 173,97 – 99NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 13 Einschwemm-schicht

Beilagen 14.3, 14.4 und 14.5.

Schnitt 2: Profile 7b, 8 und 9.

Hellrotbrauner Sand mit Einschlüssen von rotbraunem, sandigen Lehm mit Kiesanteilen (entspr. **Bef.-Nr. 81**) und Einschlüssen von gelbgrauem, lehmigen Ton (entspr. **Bef.-Nr. 22**); im oberen Teil zunehmend braungraue Farbe (Humus) und zunehmend mehr Feinsubstanz.

Über **Bef.-Nr. 10, 11**; unter **Bef.-Nr. 16, 22, 43, 51, 81, 185, 351**; schneidet **Bef.-Nr. 18, 38, 655**; stößt an **Bef.-Nr. 22, 31**.

OK 173,74 – 84NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 14 Anstehender Boden / Schicht

Beilagen 16.1, 17.3 und 17.4.

Schnitt 2: Profile 21, 22 und 23.

Grüner bis gelbbrauner, leicht sandiger Lehm; durchsetzt mit Muschelkalksteinchen.

Unter **Bef.-Nr. 17**.

OK 174,84 – 92NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 6

Datierung: ?

Bef.-Nr. 15 Grube

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 7.

Dunkelbrauner, leicht sandiger Lehm; leicht durchsetzt mit kleinen Steinen und etwas Holzkohle.

Liegt in **Bef.-Nr. 3**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 16 Schicht

Beilagen 14.4 und 14.5.

Schnitt 2: Profile 8 und 9.

Heller, rötlich-brauner Sand; braun marmoriert.

Über **Bef.-Nr. 13**; unter **Bef.-Nr. 18**; geschnitten von **Bef.-Nr. 20, 38**.

OK 174,08 – 24NN; UK 174,08NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 17 Schicht

Beilagen 16.1, 17.3 und 17.4.

Schnitt 2: Profile 21, 22 und 23.

Rotbrauner Sand; durchsetzt mit vielen Steinen.

Über **Bef.-Nr. 14**; unter **Bef.-Nr. 19, 439**; geschnitten von **Grubenverfüllung unter Bef.-Nr. 34 und 460**.

OK 174,74 – 175,06NN; UK 174,23 – 38NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 18 Schicht

Beilage 14.4.

Schnitt 2: Profil 8.

Braungrauer, lehmiger Sand; gelbbraun und dunkelbraun marmoriert; durchsetzt mit Holzkohle und wenigen Steinen.

Über **Bef.-Nr. 13, 16**; geschnitten von **Bef.-Nr. 20, 38**; schneidet **Bef.-Nr. 13**.

OK 173,59 – 174,12NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 19 Schicht

Beilage 16.1.

Schnitt 2: Profil 22.

Mittelbrauner Sand; durchsetzt mit Muschelkalksteinen.

Über **Bef.-Nr. 17**; unter **Bef.-Nr. 21**.

OK 175,12 – 23NN; UK 174,90 – 175,06NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 20 Schicht

Beilagen 14.4 und 14.5.
Schnitt 2: Profile 8 und 9.
Dunkelbraungrauer, toniger, sehr feuchter Sand; durchsetzt mit wenigen Steinen und wenig Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 16**; unter **Bef.-Nr. 23**; schneidet **Bef.-Nr. 18**; geschnitten von **Bef.-Nr. 38**.
OK 174,14 – 23NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 21 Verfüllung

Beilagen 5, 16.1, 17.3 und 17.4.
Schnitt 2: Plana 1-3, Profile 21, 22 und 23.
Oranger Sand; schmales, wohl eingeschwemmtes Band zwischen **Bef.-Nr. 34** und **450**; Schicht fällt von SW nach NO ab; entspricht vermutlich **Bef.-Nr. 322**.
Über **Bef.-Nr. 19, 457**; unter **Bef.-Nr. 24**; stößt an **Bef.-Nr. 34, 111, 432, 450, 460, 505, 649**.
OK 174,98 – 175,39NN; UK 174,80 – 175,34NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 22 Anstehender Boden

Beilage 14.4.
Schnitt 2: Profil 8.
Gelbgrauer, lehmiger Schluff; stellenweise rotbraun marmoriert; verwitterter Muschelkalk; Wasseraustritt an der Basis.
Über **Bef.-Nr. 10**; unter **Bef.-Nr. 31**; geschnitten von **Bef.-Nr. 13, 11**.
OK 174,30 – 38NN; UK 173,66NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 23 Schicht

Beilagen 14.4 und 14.5.
Schnitt 2: Profile 8 und 9.
Hellrotbrauner, schwach lehmiger Sand; graubraun und rotbraun marmoriert; durchsetzt mit wenigen Steinen.
Über **Bef.-Nr. 20**; unter **Bef.-Nr. 26**; geschnitten von **Bef.-Nr. 38**.
OK 174,22 – 31NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 24 Schicht in Grubenverfüllung

Beilagen 16.1 und 17.3.
Schnitt 2: Profile 21 und 22.
Ähnelte **Bef.-Nr. 457**.
Über **Bef.-Nr. 21**; unter **Bef.-Nr. 29, 34**; gehört zu **Bef.-Nr. 334**.

OK 175,15 – 28NN; UK 175,06 – 20NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 25 Anstehender Boden/ Spalte mit Sediment

Beilage 14.4.
Schnitt 2: Profil 8.
Hellbraunroter Sand; überwiegend Grobsand mit Feinkies.
Über **Bef.-Nr. 22**; unter **Bef.-Nr. 51**; schneidet **Bef.-Nr. 31**.
OK 174,38NN; UK 174,10NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 26 Schicht

Beilagen 14.4 und 14.5.
Schnitt 2: Profile 8 und 9.
Gelbgrauer, schluffiger Lehm; stark marmoriert mit hellrotem Sand; durchsetzt mit wenigen Steinen.
Über **Bef.-Nr. 23**; unter **Bef.-Nr. 32**; geschnitten von **Bef.-Nr. 64**.
OK 174,36 – 39NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 27 Umgelagerter anstehender Boden

Beilagen 14.2 und 14.5.
Schnitt 2: Profile 7 und 9.
Braungelber Sand; rötliche und gelbliche Fleckung; durchsetzt mit eingeschlossenen Lehmbatzen und wenigen Steinen.
Über **Bef.-Nr. 10, 16**; unter **Bef.-Nr. 13, 32, 37**; geschnitten von **Bef.-Nr. 163**.
OK 174,10 – 36NN; UK 174,00 – 66NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 28 Schicht

Schnitt 2: Planum 5.
Gemisch aus gelbgrünem bis mittelbraunem Lehm und dunkelbraunem, leicht lehmigen Sand; Einschlüsse von Muschelkalk; durchsetzt mit wenig Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 46**; unter **Bef.-Nr. 33**; stößt an **Bef.-Nr. 597**.
OK 175,12NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 29 Schicht

Beilagen 16.1 und 17.3.
Schnitt 2: Profile 21 und 22.
Rotbrauner Sand.
Über **Bef.-Nr. 24**; unter **Bef.-Nr. 34**; stößt an **Bef.-Nr. 665**.
OK 175,14 – 46NN; UK 175,20 – 40NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 30 Schicht

Beilagen 5 und 17.3.
Schnitt 2: Profil 21.
Muschelkalksteinschutt; entspricht **Bef.-Nr. 475**.
Über **Bef.-Nr. 21**; unter **Bef.-Nr. 34**; gehört zu **Bef.-Nr. 447, 450**.
OK 176,06 – 24NN; UK 176,01 – 06NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 31 Schicht

Beilagen 14.1, 14.4, 15.1 und 15.2.
Schnitt 2: Plana 4-6, Profile 6, 7a, 8 und 10.
Hellrotbrauner, nur leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit größeren, braungrauen Verfärbungen und wenigen Steinen.
Unter **Bef.-Nr. 81, 208, 217, 647**; geschnitten von **Bef.-Nr. 102, 148, 173**; stößt an **Bef.-Nr. 63, 160, 170**.
OK 174,90 – 175,58NN
Funde:
Keramik: MG 4B
MG 5B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 32 Schicht

Beilagen 14.3, 14.4 und 14.5.
Schnitt 2: Profile 7b, 8 und 9.
Braungrauer Sand mit feiner grünbrauner Fleckung; hell rötlichgrau marmoriert; durchsetzt mit etwas Feinmaterial und etwas schwach steinigem Feinkies.
Über **Bef.-Nr. 26, 27**; unter **Bef.-Nr. 36, 42**; geschnitten von **Bef.-Nr. 163**; gehört zu **Bef.-Nr. 37**.
OK 174,24 – 51NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 33 Anstehender Fels

Beilagen 5, 15.2, 16.2 und 17.4.
Schnitt 2: Plana 1-3, Profile 11, 15 und 23.
Grünlich-gelblich-weißgrauer Muschelkalk; das Gelände fällt von S nach N ab; die einzelnen Schichten fallen jedoch nord-südlich ab, so dass ein stufiger Eindruck entsteht.
Unter **Bef.-Nr. 352, 437, 444, 445, 446, 447, 450, 451, 455, 456, 498, 652, 662, 664**; geschnitten von **Bef.-Nr. 39, 375, 672, 673, 677, 678**.
OK 176,56 – 79NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 34 Verfüllung/ Grube

Beilagen 5 und 17.3.
Schnitt 2: Plana 1-3, Profile 21.
Graubraune Erde; durchsetzt mit Holzkohle und Steinen.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 39**; stößt an **Bef.-Nr. 21, 460, 505, 654**.

OK 175,74NN

Funde (Taf. 22/ Abb. 21.3):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 268)
MG 5B (RS, KNr 270)
MG 7A (WS, KNr 269)
MG 7B
MG 7D

Bronze (Herzspiralkopfnadel, KNr 900)

Datierung: 9./10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 35 Schicht

Beilagen 5, 15.2 und 16.1.
Schnitt 2: Plana 2-5, Profile 11 und 12.

Hellbraune, lehmige, leicht sandige Schicht; durchsetzt mit Kalksteinen; vermutlich Verwitterungshorizont des anstehenden Muschelkalksteinfelsen.

Über **Bef.-Nr. 33**; unter **Bef.-Nr. 40, 46**; stößt an **Bef.-Nr. 381, 597**.

OK 174,80NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 36 Schicht

Beilagen 14.4 und 14.5.

Schnitt 2: Profile 8 und 9.

Sehr dunkelbrauner, toniger Sand; durchsetzt mit wenigen Steinen.

Über **Bef.-Nr. 32**; unter **Bef.-Nr. 42**.

OK 174,46 – 56NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 37 Schicht

Beilagen 14.1, 14.4, 14.5 und 15.2

Schnitt 2: Profile 6, 8 und 9.

Gemisch aus bräunlichen, beige und grauschwarzen, lehmigen Sanden; marmoriert.

Über **Bef.-Nr. 10, 31**; unter **Bef.-Nr. 141, 148**; gehört zu **Bef.-Nr. 32**.

OK 174,28 – 40NN; UK 174,08 – 26NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 38 Schicht/ verfüllte Rinne

Beilagen 5 und 14.4.

Schnitt 2: Profil 8.

Dunkelgrauer, sandiger bis toniger Lehm; leichte grünbraune Fleckung; durchsetzt mit Steinen und etwas Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 13**; unter **Bef.-Nr. 43**; schneidet **Bef.-Nr. 13, 16, 18, 20, 23**; geschnitten von **Bef.-Nr. 64**.

OK 174,30 – 44NN; UK 174,00 – 26NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 39 Grube

Beilagen 5 und 17.3.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 21.

Humoses, dunkelbraunes Material; in den anstehenden Muschelkalk eingetieft; fast V-förmige Vertiefung; durchsetzt mit Steinen und Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 45**; geschnitten von **Bef.-Nr. 452, 665**; liegt in **Bef.-Nr. 34**.

OK 175,65NN; UK 175,40NN

Funde (Taf. 22):

Keramik: MG 4A
MG 4B (RS, KNr 271)
MG 7B (WS, KNr 272)

Datierung: 11./ 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 40 Schicht

Beilagen 16.1 und 16.3.

Schnitt 2: Profile 12 und 16.

Hellbrauner Sand mit Muschelkalkabschlägen.

Unter **Bef.-Nr. 381**; stößt an **Bef.-Nr. 46**.

OK 175,25 – 30NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 41 Schicht

Schnitt 2: Planum 5.

Mittelbrauner Sand; stark durchsetzt mit Muschelkalksteinen.

Stößt an **Bef.-Nr. 28, 46**.

OK 175,10NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 42 Schicht

Beilagen 14.2, 14.4 und 14.5.

Schnitt 2: Profile 7, 8 und 9.

Brauner, stark sandiger Lehm; stark marmoriert; durchsetzt mit hellgrüngrauen Batzen, dunkelbraunen Flecken, wenigen Steinen und kleinen weißen Mörtelstückchen.

Über **Bef.-Nr. 32, 36, 37, 163**; unter **Bef.-Nr. 47, 155, 166**.

OK 174,52 – 79NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 43 Schicht/ Störung

Beilage 14.4.

Schnitt 2: Profil 8.

Graubrauner, lehmiger Sand; braune und rote Fleckung; schwach durchsetzt mit Steinen und Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 13**; unter **Bef.-Nr. 51, 64**; geschnitten von **Bef.-Nr. 48**; stößt an **Bef.-Nr. 38**.

OK 174,46NN; UK 174,28NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 44 Verfüllung/ Grube

Beilage 18.6.

Schnitt 2: Planum 7, Profil 27.

Graubrauner, leicht lehmiger Sand, vermengt mit kleinen grünen Lehmlinsen; durchsetzt mit Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 10**; unter **Bef.-Nr. 49, 52**.

OK 173,80 – 174,08NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 45 Schicht

Beilage 17.3.

Schnitt 2: Profil 21.

Graubraunes, humoses Material; durchsetzt mit vielen Muschelkalksteinen.

Über **Bef.-Nr. 34, 39**; unter **Bef.-Nr. 486, 490, 500**.

OK 176,00 – 38NN; UK 175,92 – 176,28NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 46 Schicht

Beilagen 15.4, 16.1, 16.4, 17.2 und 18.5.

Schnitt 2: Profile 12, 14, 17, 18, 20 und 29.

Rotbrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit mittelgroßem Kies.

Über **Bef.-Nr. 28, 33, 40, 41, 402**; unter **Bef.-Nr. 50, 55, 152, 230, 381, 415, 484**; geschnitten von **Bef.-Nr. 337, 380**.

OK 174,44 – 48NN; UK 174,44 – 46NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 47 Schicht

Beilagen 14.4 und 14.5.

Schnitt 2: Planum 7, Profile 8 und 9.

Mittelbraungrauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit wenig Kalkmörtel, Steinen und grüngrauer und rotbrauner Fleckung.

Über **Bef.-Nr. 42**; unter **Bef.-Nr. 155, 166**.

OK 174,88NN; UK 174,72NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 48 Störung durch Tiergang

Beilage 14.4.
Schnitt 2: Profil 8.
Lehmiger Sand; feine Fleckung; ähnelt **Bef.-Nr. 43**; durchsetzt mit Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 13, 43**; unter **Bef.-Nr. 51**.
OK 174,47NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 49 Anstehender Boden

Beilagen 18.4 und 18.6.
Schnitt 2: Plana 4-7, Profile 26 und 27.
Grünlich-gelber, stark verfestigter, leicht lehmiger Sand mit grauen Einschlüssen.
Unter **Bef.-Nr. 52, 58**; stößt an **Bef.-Nr. 10, 142**.
OK 173,81 – 86NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 50 Schicht

Beilage 16.1.
Schnitt 2: Planum 4; Profil 12.
Dunkelbraunes, humoses Material; durchsetzt mit wenigen Steinen und etwas Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 46**; unter **Bef.-Nr. 55**.
OK 175,38 – 50NN; UK 175,32 – 36NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 51 Verlagerter, durchmischter anstehender Boden

Beilage 14.4.
Schnitt 2: Planum 7, Profil 8.
Mittelbrauner, leicht humoser, leicht lehmiger Sand mit grauen und dunkelbraunen, lehmig-sandigen Einschlüssen.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 163, 167**; stößt an **Bef.-Nr. 31**.
OK 174,16 – 175,02NN; UK 174,30 – 174,44NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 52 Schicht

Beilage 18.6.
Schnitt 2: Planum 7, Profil 27
Fein fleckig durchmischter, ockerfarbener Sand und grünlicher Lehm; durchsetzt mit wenig Holzkohle und Muschelkalksteinen; Material ist vermengter anstehender Boden.
Über **Bef.-Nr. 10, 44, 49**; Unter **Bef.-Nr. 58**.
OK 173,97NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 53 Schicht

Schnitt 2: Planum 7.
Grob fleckiger, ockerfarbener Sand und grünlicher Lehm; durchsetzt mit etwas Holzkohle und Muschelkalkbruchsteinen; vermengter anstehender Boden; ähnelt **Bef.-Nr. 52**, jedoch grober vermengt.
Stößt an **Bef.-Nr. 10, 12, 92**.
OK 173,95NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 54 Stakenloch/ Tiergang ?

Schnitt 2: Planum 7.
Graubrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle.
Liegt in **Bef.-Nr. 53**.
OK 173,94NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 55 Schicht

Schnitt 2: Planum 4, Profil 12.
Schwarzbraune, humose Schicht; durchsetzt mit Steinen.
Über **Bef.-Nr. 46, 50**; unter **Bef.-Nr. 61**.
OK 175,54 – 60NN; UK 175,34 – 50NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 56 Schicht

Schnitt 2: Profil 24.
Hellgraubrauner, homogener, leicht gräulicher, lehmiger Sand.
Unter **Bef.-Nr. 170**.
OK 174,28NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 57 Schicht

Beilage 14.4.
Schnitt 2: Profil 8.
Grauer, lehmiger Sand mit schwach grünbrauner Fleckung; durchsetzt mit Steinen.
Über **Bef.-Nr. 43, 51**; unter **Bef.-Nr. 163**; geschnitten von **Bef.-Nr. 64**.
OK 174,58NN; UK 174,46 – 50NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 58 Laufhorizont

Beilagen 14.4 und 18.6.
Schnitt 2: Planum 6, Profile 4 und 27.
In kleinen Bereichen flächig auftretend; lehmiger Sand vermengt mit weißlichen Kalkmörtelbröckchen; keine deckende Kalkmörtelaufbringung; fleckiges Aussehen; durchsetzt mit etwas Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 10, 52**; unter **Bef.-Nr. 65, 83**; geschnitten von **Bef.-Nr. 213**.

OK 174,32 – 36NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 59 Anstehender Boden

Schnitt 2: Planum 6.
Ockergelber, leicht rotbrauner, stark verfestigter, leicht lehmiger Sand mit grauen Einschlüssen.
Unter **Bef.-Nr. 142**; geschnitten von **Bef.-Nr. 272**; stößt an **Bef.-Nr. 85, 142, 193, 202, 423**.
OK 174,72 – 75NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 60 Schicht

Beilage 16.1.
Schnitt 2: Planum 3, Profil 12.
Blassbeige Sandschicht.
Stößt an **Bef.-Nr. 597**; liegt in **Bef.-Nr. 61**.
OK 175,86 – 88NN; UK 175,73 – 82NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 61 Schicht

Beilage 16.1.
Schnitt 2: Plana 2-4, Profil 12.
Dunkelgraubrauner, lehmiger Sand mit Anteilen an Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 55**; unter **Bef.-Nr. 68, 101**; stößt an **Bef.-Nr. 196, 597**.
OK 176,00 – 08NN; UK 175,54 – 60NN
Funde (Taf. 22):
Keramik: MG 0 (BS, KNr 274)
MG 4B (RS, KNr 273; BS, KNr 275)
MG 5A
MG 7A
MG 7B
Datierung: 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 62 Schicht

Beilage 18.1.
Schnitt 2: Profil 24.
Hellgraubraune, lehmig bis sandige Schicht; durchsetzt mit kleinen Kalksteinchen.
Über **Bef.-Nr. 170**; unter **Bef.-Nr. 103**.
OK 174,38NN
Funde (Taf. 22):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 276; RS, KNr 277; BS, KNr 278)
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 63 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 6.
Dunkelbraungrauer, sandiger Lehm; mit rötlichem Sand marmoriert.

Unter **Bef.-Nr. 81**.

OK 175,04NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 64 Schicht

Beilagen 14.3 und 14.4.

Schnitt 2: Profile 7b und 8.

Graubrauner, schwach lehmiger Sand; hellbraun marmoriert; grünbraune Ringe und Flecken; schwach feine, rotbraune Flecken; schwach durchsetzt mit Steinen und Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 13, 43, 38, 57**; unter **Bef.-Nr. 163**; stößt an **Bef.-Nr. 26**.

OK 174,41 – 61NN; UK 174,30 – 48NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 65 Grube

Beilage 18.6.

Schnitt 2: Planum 6, Profil 27.

Grauschwarzer, stark verfestigter, lehmiger Sand; wenig durchsetzt mit Holzkohle, Kalkmörtel und Muschelkalksteinen; leicht fleckiges Aussehen durch grüne Lehmeinschlüsse und hellbraunen Sand.

Über **Bef.-Nr. 58**; unter **Bef.-Nr. 202, 258**; geschnitten von **Bef.-Nr. 83, 213**.

OK 174,34 – 40NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 5B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 66 Schicht

Schnitt 2: Planum 6.

Dunkelbrauner, leicht lehmiger Sand; teilweise mit hellem Sand vermengt; durchsetzt mit wenig Holzkohle und Muschelkalksteinen sowie einigen grünen Lehm-linsen.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 83**; stößt an **Bef.-Nr. 65, 82, 91, 142**.

OK 174,35NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 67 Grube

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Gelblich bis orangefarbener, leicht lehmiger Sand; stark durchsetzt mit weißlichem Mörtel und Holzkohlestückchen.

Stößt an **Bef.-Nr. 100, 174, 179**.

OK 176,43NN

Funde (Taf. 22):

Keramik: MG 4B

MG 7B

MG 8

Bronze (Blech, KNr 901)

Datierung: ?

Bef.-Nr. 68 Schicht

Beilage 16.1.

Schnitt 2: Profil 12.

Braune Schicht; durchsetzt mit einigen, kleinen Steinen und Holzkohlestückchen.

Über **Bef.-Nr. 61**; unter **Bef.-Nr. 101, 146, 147**; stößt an **Bef.-Nr. 196**.

OK 176,09 – 16NN; UK 175,94 – 176,08NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 69 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 5.

Dunkelgraubrauner, fester und sehr sandiger Lehm im NO; mit grünlichem Bändchen als kreisförmige Begrenzung; durchsetzt mit Holzkohle, kleinen gelben Mörtelbatzen und Steinen.

Unter **Bef.-Nr. 189**; stößt an **Bef.-Nr. 189, 198**.

OK 175,23NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 5A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 70 Holzbrett

Schnitt 2: Planum 6.

Stark vergangenes Holz (Dicke 6cm, 110x32cm); teilweise von großem, flachen Stein überlagert.

Unter **Bef.-Nr. 189**; liegt in **Bef.-Nr. 180**.

OK 175,04 – 05NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 71 Holzbrett

Schnitt 2: Planum 6.

Sehr stark vergangenes Holzbrett (Dicke 3cm, 110x32cm); von Steinen überlagert.

Unter **Bef.-Nr. 189**; liegt in **Bef.-Nr. 180**.

OK 175,03 – 05NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 72 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 6.

Hellrotbrauner, lehmiger Sand; grau und grün gefleckt; braun marmoriert.

Unter **Bef.-Nr. 180**; stößt an **Bef.-Nr. 77, 173**.

OK 175,01NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 73 Schicht

Schnitt 2: Planum 7.

Dunkelbrauner, sehr sandiger Lehm; feine hellbraune und grünbraune Fleckung; durchsetzt mit Holzkohle, feinen weißen Mörtelbröckchen und wenigen Steinen.

Unter **Bef.-Nr. 180**; stößt an **Bef.-Nr. 162, 547**.

OK 174,68NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 74 Grube

Schnitt 2: Planum 5.

Dunkelgraubrauner, lehmiger Sand; gelbbraun und rotbraun marmoriert; schwach durchsetzt mit Holzkohle und Steinen; im Zentrum runde Störung.

Unter **Bef.-Nr. 199**; stößt an **Bef.-Nr. 227**; liegt in **Bef.-Nr. 138**.

OK 175,37NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 75 Schicht

Beilage 18.1.

Schnitt 2: Profil 24.

Graue, sandig bis lehmige Schicht; durchsetzt mit Ziegelbruch, Mörtelstücken und Kalksteinchen.

Über **Bef.-Nr. 62**; unter **Bef.-Nr. 103**.

OK 174,42NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 76 Grube

Schnitt 2: Planum 3.

Hellgraubrauner, bündiger Sand; durchsetzt mit Kalk- und Kalkmörtelbruch, Holzkohle und grüngrauen Lehmlinsen.

Unter **Bef.-Nr. 253**; geschnitten von **Bef.-Nr. 191**; stößt an **Bef.-Nr. 186**; liegt in **Bef.-Nr. 142**.

OK 174,97NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 77 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 6.

Sehr dunkelgrauer bis dunkelbrauner, gefleckter, sandiger Lehm; durchsetzt mit viel Holzkohle und einigen Steinen.

Unter **Bef.-Nr. 137, 344, 361**; stößt an **Bef.-Nr. 72, 173, 177, 180**.

OK 175,00NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 78 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 6.

Dunkelbraungrauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit viel Holzkohle, wenigen braungelben Flecken und einigen Steinen.

Unter **Bef.-Nr. 192**; stößt an **Bef.-Nr. 198**.

OK 175,04NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 79 Schicht

Schnitt 2: Planum 3.

Graubrauner, humoser, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit Muschelkalkbrocken, Holzkohle und Ziegelbruch.

Unter **Bef.-Nr. 200**; stößt an **Bef.-Nr. 191, 659**.

OK 174,87NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 80 Kanal

Schnitt 2: Planum 1.

Rechteckig gemauerter Schacht; Ecken sind ausgekleidet mit festem, grauen Mörtel, so dass eine rundliche Form (eventuell Negativ einer Holzröhre) vorliegt. Unter **Bef.-Nr. 112, 552**; geschnitten von **Bef.-Nr. 196**; gehört zu **Bef.-Nr. 35, 552**.

OK 176,17NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 81 Schicht

Beilage 14.2.

Schnitt 2: Plana 4-6, Profil 7a.

Dunkelbraungrauer, etwas sandiger Lehm; durchsetzt mit verschiedenen Fleckungen aus hellrotbraunem, sandigen Lehm, weißem feinen Kalkmörtel und hellgrüngrauem Schluff; stark holzkohlehaltig; stark steinig.

Unter **Bef.-Nr. 208, 217, 367, 647**; geschnitten von **Bef.-Nr. 102, 148, 173**; stößt an **Bef.-Nr. 14, 63, 160, 354**.

OK 175,44NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 5A

MG 7C

Datierung: ?

Bef.-Nr. 82 Schicht

Schnitt 2: Planum 6.

Gemisch aus hellbraunem, grauschwarzem und grünlichem, lehmigen Sand; durchsetzt mit Muschelkalksteinen, etwas Kalkmörtel, Holzkohle und ocker-

farbenen sowie grünen Lehmlinsen.

Unter **Bef.-Nr. 202**; stößt an **Bef.-Nr. 10, 58, 65, 66, 142**.

OK 174,36NN

Funde (Taf. 22):

Keramik: MG 3 (WS, KNr 279)

MG 5A

Datierung: 11. / 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 83 Schicht

Beilagen 18.4 und 18.6.

Schnitt 2: Planum 6, Profile 26 und 27.

Grauer bis mittelbrauner, leicht lehmiger Sand; fleckig vermischt mit hellbraunem Sand; durchsetzt mit Muschelkalksteinen, Holzkohle und etwas Kalkmörtel; entspricht mglw. **Bef.-Nr. 202**.

Über **Bef.-Nr. 10, 49**; unter **Bef.-Nr. 202**; schneidet **Bef.-Nr. 10, 65**; geschnitten von **Bef.-Nr. 105**.

OK 173,98 - 174,46NN; UK 173,88 - 174,30NN

Funde (Taf. 22):

Keramik: MG 7A

(Schmelztiegel, KNr 930)

Datierung: ?

Bef.-Nr. 84 Verfüllung

Beilage 18.4.

Schnitt 2: Planum 4, Profil 26.

Fleckiges Gemisch aus braunschwarzem, ockerfarbenem und gelbem Sand.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 105**; liegt in **Bef.-Nr. 150**.

OK 174,56 - 66NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 85 Anstehender Boden

Schnitt 2: Planum 4.

Ockergelber, leicht bräunlicher, stark verfestigter Lehm mit grauen Einschlüssen und verziegeltem Lehm.

Unter **Bef.-Nr. 142**; geschnitten von **Bef.-Nr. 106**; stößt an **Bef.-Nr. 59**.

OK 174,75NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 86 Schicht

Beilage 18.1.

Schnitt 2: Profil 24.

Hellbraun bis gelbliche, homogen verfüllt Sandschicht.

Unter **Bef.-Nr. 144, 145**.

OK 175,04NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 87 Verfüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Braune Erde.

Unter **Bef.-Nr. 214, 228**; stößt an **Bef.-Nr. 262, 513, 625**.

OK 175,83NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 88 Schicht

Schnitt 2: Planum 3.

Mittelbrauner, leicht lehmiger bis humoser Sand mit hellen Sandflecken; durchsetzt mit Holzkohle, wenigen weißen Kalkmörtelbrocken, sehr wenig Ziegelbruch, vereinzelt grünlichen Lehmlinsen und Muschelkalksteinen.

OK 175,01NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 5A

MG 7C

Datierung: ?

Bef.-Nr. 89 Verfüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Gelber bis orangefarbener Sand; teilweise mit etwas humosem Material vermischt.

Unter **Bef.-Nr. 109**; stößt an **Bef.-Nr. 93**.

OK 175,59NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 90 Gewändesteine

Beilage 17.2.

Schnitt 2: Profil 20.

Große Blöcke aus grob behauenen Muschelkalkstein; teilweise mit Phasen versehen; sekundär vermauert.

Stößt an **Bef.-Nr. 452**.

OK 176,30NN; UK 175,91NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 91 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 6.

Dunkelbrauner, humoser, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit etwas Holzkohle und Kalkmörtel. Liegt in **Bef.-Nr. 66, 142**.

OK 174,34NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 92 Schicht

Schnitt 2: Planum 7.

Grob fleckiges Gemisch aus hell- bis mittelbraunem Sand und ockerfarbenem Lehm; durchsetzt

mit wenigen humosen Sandeinschlüssen.

Stößt an **Bef.-Nr. 12, 53, 83.**

OK 173,97NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 93 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Reihe von relativ großen Muschelkalkbruchsteinen; mit der Vorderseite nach S; in gelbweißen bis hellorangenen Mörtel gesetzt; Steinreihe trennt deutliche Verfärbung **Bef.-Nr. 89** und **98**; letztere ist wohl als Hinterfüllung (gleichzeitig) von **Bef.-Nr. 93** zu deuten.

Stößt an **Bef.-Nr. 89, 98, 118.**

OK 175,55NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 94 Verfärbung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Dunkelorange Schlieren; vermutlich chemische Verfärbung (Eisenoxid).

Liegt in **Bef.-Nr. 89.**

OK 175,38NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 95 Schalenmauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mauerschale aus Muschelkalkbruchsteinen; Füllung aus Muschelkalkbruchsteinen und -schotter mit ockerfarbenem, weichen, sandigen, mit kleinem Kies und kleinen Kalkspatzen versetzten Mörtel (wie **Bef.-Nr. 110, 594**).

Geschnitten von **Bef.-Nr. 114**; stößt an **Bef.-Nr. 108, 408, 507.**

OK 177,15NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 96 Verfüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Braune, leicht sandige Erde; durchsetzt mit kleinen Steinen.

Liegt in **Bef.-Nr. 89.**

OK 175,59NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 97 Steinquader auf Steinplatte

Beilage 5.

Schnitt 2: Plana 1-2.

Bearbeiteter, großer (65x40cm) Muschelkalkquader; liegt auf ebenfalls bearbeiteter Muschel-

kalkplatte (65x65cm); eventuell Sockel.

Unter **Bef.-Nr. 121**; liegt in **Bef.-Nr. 104.**

OK 176,00NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 98 Verfüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Braune Erde; durchsetzt mit vielen, weißgelben Mörtelbrocken, Steinen verschiedener Größe; Ziegelbruch und etwas Holzkohle.

Stößt an **Bef.-Nr. 93, 118, 264, 292, 316, 567.**

OK 175,48NN

Funde (Taf. 23, 24, 25):

Keramik: MG 4B

MG 5A (HH, KNr 291)

MG 9

MG 11A (RS, KNr 289)

MG 11B (RS, KNr 283;

RS, KNr 284;

RS, KNr 285;

BS, KNr 292;

BS, KNr 294;

BS, KNr 295)

MG 12 (RS, KNr 281;

RS, KNr 282)

MG 13A (RS, KNr 286;

BS, KNr 293)

MG 13D (RS, KNr 287;

RS, KNr 288;

DS, KNr 290)

MG 15A

Datierung: 14. – 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 99 Grube

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Gelblich bis orangefarbener, leicht lehmiger Sand mit hohem Anteil an weißlichem Mörtel und vereinzelt Holzkohlestückchen.

Stößt an **Bef.-Nr. 179**; liegt in **Bef.-Nr. 100.**

OK 176,47NN

Funde:

Glas (Flasche)

Datierung: ?

Bef.-Nr. 100 Schicht

Schnitt 2: Planum 1.

Mittelbrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle, Mörtel, Steinen, teilweise Feinkies und vereinzelt Ziegelbruchstücken.

Stößt an **Bef.-Nr. 67, 99, 174,**

175, 179, 295, 619.

OK 176,43 – 57NN

Funde (Taf. 25):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 296;

RS, KNr 297;

RS, KNr 298)

MG 5A

MG 6

MG 7B (BS, KNr 299)

MG 8

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 101 Schicht

Beilage 16.1.

Schnitt 2: Profil 12.

Humose, braune Schicht; durchsetzt mit schluffigen Bröckchen, Holzkohlepartikeln und Steinen.

Über **Bef.-Nr. 68**; unter **Bef.-Nr. 125**; geschnitten von **Bef.-Nr. 146.**

OK 176,13 – 26NN; UK 176,00 – 05NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 102 Grube

Beilage 15.1.

Schnitt 2: Plana 5-6, Profil 10.

Brauner, schwach lehmiger Sand; schwach dunkelgraubraun und gelbbraun marmoriert; durchsetzt mit Holzkohle in SW-Ecke.

Schneidet **Bef.-Nr. 31, 138**; geschnitten von **Bef.-Nr. 217.**

OK 175,26 – 62NN; UK 174,93NN

Funde (Taf. 25):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 300)

Datierung: 11./ 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 103 Schicht

Beilage 18.1.

Schnitt 2: Profil 24.

Gelblich-brauner, leicht lehmiger Sand.

Über **Bef.-Nr. 75**; unter **Bef.-Nr. 140.**

OK 174,42 – 53NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 104 Schicht

Beilagen 5 und 13.5.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 5.

Mittel- bis dunkelbrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Kalkmörtel (konzentriert im Bereich der Baugrube); Ziegelsplitt und -bruch, Holzkohle und vereinzelt faustgroßen Kalksteinen.

Stößt an **Bef.-Nr. 121, 561, 274, 284, 562.**

OK 176,00NN

Funde (Taf. 26/ Abb. 26.1):

Keramik: MG 4A (RS, KNr 305;

RS, KNr 306;

RS, KNr 307;

BS, KNr 309)

MG 4B (RS, KNr 301;

RS, KNr 302)

MG 4C (RS, KNr 303)
MG 5A
MG 6
MG 7A (DS, KNr 308)
MG 10
MG 11B (RS, KNr 304)
Glas (Flasche, KNr 842)
Keramik (Lot, KNr 931;
Tonfigur, KNr 937)
Datierung: 13. – 15. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 105 Verfüllung

Beilage 18.4.
Schnitt 2: Plana 5-6, Profil 26.
Mittelbrauner, leicht lehmiger Sand mit grünen Lehmlinsen und rötlich-gelben, sandigen und lehmigen Einschlüssen; durchsetzt mit etwas Holzkohle und vereinzelt Muschelkalksteinen. Unter **Bef.-Nr. 142**; schneidet **Bef.-Nr. 83, 202**.
OK 174,54 – 73NN; UK 173,98 – 174,26NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 106 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 4.
Kreisrunder Befund; graubrauner, leicht grünlicher, stark verfestigter, sandiger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle; im Randbereich keilförmig angeordnete, bis zu 10cm große Muschelkalkbruchsteine; im Inneren der Verfüllung ebenso kleinere Kalkbruchsteine. Unter **Bef.-Nr. 142**; schneidet **Bef.-Nr. 59, 85**.
OK 174,77NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 107 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Zweischaliges Mauerwerk aus Muschelkalkbruchsteinen; Füllung aus Bruchsteinen; orange-farbener, sandiger Mörtel; Nordwand scheint mit hellerem, gelbweißen Mörtel versetzt zu sein.
Stößt an **Bef.-Nr. 113, 117**.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 108 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen in weißen, festen Mörtel gesetzt; nach SO gerade abschließend.
Stößt an **Bef.-Nr. 114, 120**.
OK 177,16NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 109 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Braune Erde; durchsetzt mit etwas Holzkohle; an einigen Stellen starke Konzentration von Holzkohle; Hinterfüllung der Mauer **Bef.-Nr. 118**; wenige große Muschelkalkbruchsteine in der Verfüllung.
Stößt an **Bef.-Nr. 118, 301, 314, 459**; gehört zu **Bef.-Nr. 115, 122**.
OK 175,76 – 80NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 110 Schalenmauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mauerschale aus Muschelkalkbruchsteinen; Füllung aus Muschelkalkbruchsteinen und -schotter mit ockerfarbenem, weichen, sandigen, mit kleinem Kies und kleinen Kalkspatzen versetzten Mörtel (wie **Bef.-Nr. 95, 594**)
Unter **Bef.-Nr. 470, 667**.
OK 176,38NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 111 Mauer

Beilagen 5, 16.1 und 17.4.
Schnitt 2: Planum 1, Profile 22 und 23.
Zweischaliges Mauerwerk aus Muschelkalkbruchsteinen unterschiedlicher Größe; in orangefarbenen Mörtel gesetzt; Zwischenraum mit demselben verfüllt; stellenweise schräg gesetzte Steine wechseln mit hauptsächlich horizontalen Lagen; kein Sichtmauerwerk, sondern gegen Wand der Baugrube gesetzt.
Über **Bef.-Nr. 90**; stößt an **Bef.-Nr. 116, 393, 432, 460, 668**.
OK 176,60NN; UK 175,20NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 112 Kanal

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Rechteckig gemauerter Schacht (mit Mörtel wie bei **Bef.-Nr. 110**); fällt nach SO ab.
Liegt in **Bef.-Nr. 110**.
OK 176,25NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 113 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Unregelmäßiges Mauerwerk aus Muschelkalkbruchsteinen; even-

tuell Zusetzung eine Öffnung (Tür?) in Mauer **Bef.-Nr. 107**; mit orangefarbenem Mörtel im Kern; weißgelber Mörtel in den Randbereichen.
Stößt an **Bef.-Nr. 107**.
OK 176,31NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 114 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mauer aus Backsteinen mit grauem, sandigen Mörtel versetzt; verschleißt Durchbruch durch **Bef.-Nr. 95**.
Liegt in **Bef.-Nr. 95**; gehört zu **Bef.-Nr. 108, 120**.
OK 177,01NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 115 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
HolzkohleKonzentration innerhalb von **Bef.-Nr. 109**.
Stößt an **Bef.-Nr. 109, 118, 459**.
OK; UK
Funde: keine.

Bef.-Nr. 116 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mauerwerk aus großen Muschelkalkbruchsteinen. Wand liegt ca. 10-20cm weiter im Gang als die von **Bef.-Nr. 111**; weißgelber Mörtel; Länge des Mauerstücks ca. 230cm; gerade gemauerte Abschlüsse.
Stößt an **Bef.-Nr. 111**.
OK; UK
Funde: keine.

Bef.-Nr. 117 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Nördliche Mauerschale zu **Bef.-Nr. 107**; Muschelkalkbruchsteine in weißgelben Mörtel gesetzt.
Stößt an **Bef.-Nr. 107**.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 118 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Einseitige Mauerschale; Muschelkalkbruchsteine in weißgelben Mörtel gesetzt.
Stößt an **Bef.-Nr. 109, 115, 122, 314, 316**.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 119 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Muschelkalkbruchsteine in weißgelben Mörtel gesetzt; eventuell nachträgliche Verstärkung/Ausbesserung von **Bef.-Nr. 111**.
Stößt an **Bef.-Nr. 515**.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 120 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen und vereinzelt Backsteinen; in hellgelben, sandigen Mörtel an **Bef.-Nr. 108** gesetzt.
Stößt an **Bef.-Nr. 108**.
OK 177,23NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 121 Schicht

Schnitt 2: Planum 1.
Im Zentrum plattenartiger, fast quadratischer Kalkstein, umringt von unterschiedlich großen Bruchsteinen; im O große Anreicherung von weißlich-beigem Kalkmörtel; in den Zwickeln teilweise durchsetzt mit Ziegelbruch.
Liegt in **Bef.-Nr. 104**.
OK 175,83 – 176,55NN; UK
Funde (Taf. 26):
Bronze (Beschlag, KNr 902)
Datierung: ?

Bef.-Nr. 122 Grube

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Runde Grube (Dm ca. 45cm) mit dunkelbraungrauer bis schwarzer Verfüllung; durchsetzt mit viel Holzkohle und kleinen und kleinsten Bronzefragmenten (teilweise stark korrodiert und unkenntlich).
Schneidet **Bef.-Nr. 98**; liegt in **Bef.-Nr. 109**.
OK 174,74NN; UK 174,58NN
Funde:
Keramik: MG 11B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 123 Zwei Münzen (KNr 945 und 946)

Beilage 17.2.
Abb. 24.3 und 25.1.
Schnitt 2: Profil 20.
Silbermünzen.
Liegt in **Bef.-Nr. 127**.
OK 174,50NN
Datierung: E 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 124 Schicht

Beilage 16.1.
Schnitt 2: Profil 12.
Hellbrauner, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit etwas Holzkohle und Kalkmörtel.
Liegt in **Bef.-Nr. 125**.
OK 176,20 – 24NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 125 Schicht

Beilage 16.1.
Schnitt 2: Profil 12.
Hellgelbgrüne Schicht.
Über **Bef.-Nr. 101**; geschnitten von **Bef.-Nr. 165**.
OK 176,29 – 32NN; UK 176,14 – 28NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 126 Schicht der Grubenverfüllung

Beilage 17.2.
Schnitt 2: Profil 20.
Rotorangefarbene Sandschicht.
Unter **Bef.-Nr. 230**.
OK 174,95NN; UK 174,44NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 127 Verfüllung

Beilagen 5 und 17.2.
Schnitt 2: Profil 20.
Dunkelbrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit Kies.
Unter **Bef.-Nr. 590**.
OK 174,84 – 88NN; UK 174,38 – 42NN
Funde: (Abb. 22.2 – 25.3/ Taf. 26):
Diverse Münzen (KNr 938 – 948) und Vorhängeschloss (KNr 915)
Datierung: Ende 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 128 Münze (KNr 944)

Beilage 17.2.
Abb. 24.2.
Schnitt 2: Profil 20.
Silbermünze.
Liegt in **Bef.-Nr. 127**.
OK 174,43NN
Datierung: E 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 129 Münze (KNr 940)

Beilage 17.2.
Abb. 23.1.
Schnitt 2: Profil 20.
Silbermünze
Liegt in **Bef.-Nr. 127**.
OK 174,36NN
Datierung: E 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 130 Münze (KNr 947)

Beilage 17.2.
Abb. 25.2.
Schnitt 2: Profil 20.
Silbermünze
Liegt in **Bef.-Nr. 127**.
OK 174,42NN
Datierung: E 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 131 Münze (KNr 938)

Beilage 17.2.
Abb. 22.2.
Schnitt 2: Profil 20.
Silbermünze.
Liegt in **Bef.-Nr. 127**.
OK 174,39NN
Datierung: E 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 132 Münze (KNr 943)

Beilage 17.2.
Abb. 24.1.
Schnitt 2: Profil 20.
Silbermünze.
Liegt in **Bef.-Nr. 127**.
OK 174,50NN
Datierung: E 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 133 Vorhängeschloss (KNr 915)

Beilage 17.2.
Abb. 22.1.
Schnitt 2: Profil 20.
Verrostetes Vorhängeschloss mit fast dreieckigem Schloskörper und U-förmigem Bügel.
Liegt in **Bef.-Nr. 127**; gehört zu **Bef.-Nr. Münzen**.
OK 174,65NN
Funde (Taf. 26):
Eisen (Schloss, KNr 915)
Datierung: E 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 134 Münze (KNr 939)

Beilage 17.2.
Abb. 22.3.
Schnitt 2: Profil 20.
Silbermünze.
Liegt in **Bef.-Nr. 127**.
OK 174,51NN
Datierung: E 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 135 Münze (KNr 948)

Beilagen 5 und 17.2.
Abb. 25.3.
Schnitt 2: Profil 20.
Silbermünze
Liegt in **Bef.-Nr. 127**.
OK 174,53NN
Datierung: E 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 136 Zwei Münzen (KNr 941 und 942)

Beilage 17.2.
Abb. 23.2 und 23.3.
Schnitt 2: Profil 20.
Silbermünzen.
Liegt in **Bef.-Nr. 127**.
OK 174,36NN
Datierung: E 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 137 Verfüllung

Beilage 14.2.
Schnitt 2: Planum 5, Profil 7a.
Dunkelbraungrauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit vielen Steinen (Sandsteinen und Kalksteinen), Holzkohle, gelbbraunen und grünen Lehmbatzen und kleinen gelben Mörtelbatzen.
Über **Bef.-Nr. 77**; unter **Bef.-Nr. 189, 261, 339, 344, 345, 355, 356**; stößt an **Bef.-Nr. 180, 208, 242, 361**.
OK 175,21 – 25NN
Funde:
Keramik: MG 4B
 MG 5A
 MG 7B
 MG 7C
 MG 7D
Datierung: ?

Bef.-Nr. 138 Schicht

Beilage 15.1.
Schnitt 2: Planum 4, Profil 10.
Dunkelrotbrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit graubraunen Flecken und etwas Holzkohle.
Unter **Bef.-Nr. 217**; geschnitten von **Bef.-Nr. 227**.
OK 175,54NN; UK 175,00NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 139 Schicht

Schnitt 2: Planum 4.
Rotbrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit starker graubrauner Fleckung; sehr wenig Holzkohle und gelbroter Mörtel.
Unter **Bef.-Nr. 217, 682**; stößt an **Bef.-Nr. 354**; gehört zu **Bef.-Nr. 138**.
OK 175,40NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 140 Schicht

Beilage 18.1.
Schnitt 2: Profil 24.
Gelblich bis hellbraune Sandschicht mit hohem Anteil an Kalksteinen; ähnelt **Bef.-Nr. 154**, jedoch etwas dunkler.

Über **Bef.-Nr. 103**; unter **Bef.-Nr. 154**.

OK 174,42 – 82NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 141 Schicht

Beilagen 14.1, 15.2 und 16.3.
Schnitt 2: Profile 6 und 16.
Mittelbrauner, leicht rötlicher Sand; durchsetzt mit etwas Kalkmörtel.
Über **Bef.-Nr. 37, 40, 373**; unter **Bef.-Nr. 148, 322, 526, 543**.
OK 174,40 – 52NN; UK 174,28 – 32NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 142 Anstehender Boden (verlagert)

Beilage 18.4.
Schnitt 2: Plana 3-6, Profil 26.
Ockergelber, lehmiger, relativ homogener Sand mit braunen Einschlüssen und Kalkmörtelbröckchen.
Über **Bef.-Nr. 105, 150**; unter **Bef.-Nr. 250**; geschnitten von **Bef.-Nr. 186, 188, 246, 257, 418, 506, 515, 633, 637, 640**; stößt an **Bef.-Nr. 202**.
OK 175,08 – 22NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 143 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 4.
Fleckiges Gemisch aus braunschwarzem, gelblichem und gräulichem, leicht lehmigen Sand; durchsetzt mit etwas Holzkohle.
Unter **Bef.-Nr. 150**; schneidet **Bef.-Nr. 49**; stößt an **Bef.-Nr. 59, 85**.
OK 174,71NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 144 Schicht

Beilage 18.1.
Schnitt 2: Profil 24.
Dunkelgraubraune, lehmige bis sandige Schicht; durchsetzt mit Kalksteinbrocken und Holzkohle.
Unter **Bef.-Nr. 214**.
OK 175,26 – 30NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 145 Schicht

Beilage 18.1.
Schnitt 2: Profil 24.
Dunkelgraubraune, leicht lehmige Sandschicht; durchsetzt mit kleinen Kalksteinbruchstücken und vereinzelt Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 214**.

OK 175,34 – 56NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 146 Schicht

Beilage 16.1.
Schnitt 2: Profil 12.
Dunkelbrauner, humoser Sand.
Über **Bef.-Nr. 68**; unter **Bef.-Nr. 153**.
OK 176,12 – 18NN; UK 176,00 – 06NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 147 Schicht

Beilage 16.1.
Schnitt 2: Profil 12.
Gemisch aus gelblichen, schluffigen Brocken, beigem Sand und hellbraunem, humosen Material; durchsetzt mit Holzkohlepartikeln.
Über **Bef.-Nr. 68**; unter **Bef.-Nr. 655**.
OK 176,12 – 20NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 148 Verfüllung

Beilagen 14.1, 15.1 und 15.2.
Schnitt 2: Planum 6, Profile 6 und 10.
Im NW-Bereich dunkelbrauner, rötlich marmorierter, lehmiger Sand mit graubraunen, stark sandigen Lehmlinsen; im SO-Bereich graubrauner, sandiger Lehm, grünlich marmoriert.
Unter **Bef.-Nr. 160, 173, 180, 248, 249**.
OK 175,02NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 149 Schicht

Beilage 13.4.
Schnitt 2: Profil 4.
Mittel- bis dunkelbrauner, lehmiger Sand mit grünen, lehmigen Flecken und einzelnen mittelgroßen Muschelkalksteinen; wenig durchsetzt mit Holzkohle und Kalkmörtel.
Über **Bef.-Nr. 10**; unter **Bef.-Nr. 212**; geschnitten von **Bef.-Nr. 156, 202**.
OK 174,18 – 84NN; UK 174,16 – 38NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 150 Gräbchen

Beilage 18.4.
Schnitt 2: Planum 3, Profil 26.
Mittelbrauner, leicht rötlicher, lehmiger Sand mit humosen Anteilen; durchsetzt mit Holzkohle, Kalkmörtel und Muschelkalk-

steinchen; gehört eventuell zu einem Grubenhaus.

Unter **Bef.-Nr. 250**; stößt an **Bef.-Nr. 105, 142, 636**; gehört zu **Bef.-Nr. 105**.

OK 174,74 – 175,06NN; UK 174,41 – 44NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 151 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 4.

Mittelbrauner, humoser, leicht lehmiger Sand; wenig durchsetzt mit Holzkohle und Kalkmörtel.

Unter **Bef.-Nr. 245, 636**; liegt in **Bef.-Nr. 150**.

OK 174,71NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 152 Schicht

Beilage 17.2.

Schnitt 2: Profil 20.

Braungraue, verwitterte Schicht.

Über **Bef.-Nr. 46**; unter **Bef.-Nr. 158**.

OK 174,55 – 58NN; UK 174,44 – 48NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 153 Schicht

Beilage 16.1.

Schnitt 2: Profil 12.

Sehr dünne, gelblich-grüne, tonig-schluffige Schicht (1-2cm); welliger Verlauf; eventuell Laufhorizont.

Über **Bef.-Nr. 146, 147**; unter **Bef.-Nr. 159**.

OK 176,13 – 22NN

Funde:

Keramik: MG 15A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 154 Schicht

Beilage 18.1.

Schnitt 2: Profil 24.

Gelbliche bis hellbraune Sandschicht mit hohem Anteil an Kalksteinen.

Über **Bef.-Nr. 140**; unter **Bef.-Nr. 161**.

OK 174,76 – 175,22NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 155 Schicht

Beilagen 14.1, 14.5 und 15.2.

Schnitt 2: Profile 6 und 9.

Mittelbrauner bis grauer, lehmiger Sand mit grünlich-gelben, lehmig-sandigen Einschlüssen; durchsetzt mit Holzkohle und wenig Kalkmörtel.

Über **Bef.-Nr. 42, 148**; unter **Bef.-Nr. 162, 166**.

OK 174,53 – 67NN; UK 174,44 – 58NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 156 Einfüllschicht

Beilagen 13.3 und 13.4.

Schnitt 2: Planum 3, Profile 3 und 4.

Lehmiger Sand; starke Fleckung mit hellbraunem Material und feine rötlich-gelbe Flecken sowie grünbraune Flecken; durchsetzt mit Steinen und etwas Mörtel.

Unter **Bef.-Nr. 212, 213**.

OK 174,67 – 69NN

Funde (Taf. 27):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 310)

MG 5A

Datierung: 10. – 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 157 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 3.

Grauschwarzer, lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle, vereinzelt Kalkmörtelbrocken und Muschelkalksteinen.

Liegt in **Bef.-Nr. 150**.

OK 174,99NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 158 Schicht

Beilage 17.2.

Schnitt 2: Profil 20.

Hellgraues Sandband; durchsetzt mit Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 152**; unter **Bef.-Nr. 164**.

OK 174,59 – 64NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 159 Schicht

Beilage 16.1.

Schnitt 2: Profil 12.

Graues, relativ feines, leicht humoses Material; durchsetzt mit etwas Asche, Holzkohle und wenigen kleinen Steinen.

Über **Bef.-Nr. 153**; unter **Bef.-Nr. 165**.

OK 176,24 – 36NN

Funde: Keramik: MG 15A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 160 Verfüllung

Beilage 14.4.

Schnitt 2: Plana 5-6, Profil 8.

Dunkelgraubrauner, fleckiger Lehm mit gelben Mörtelbatzen und weißen Mörtelflecken; durchsetzt mit Holzkohle und wenigen Steinen.

Unter **Bef.-Nr. 247**; schneidet **Bef.-Nr. 31**; stößt an **Bef.-Nr.**

81, 148, 167, 173, 208, 353, 644.

OK 175,25NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 5B

MG 8

Datierung: ?

Bef.-Nr. 161 Schicht

Beilage 18.1.

Schnitt 2: Profil 24.

Mittelgraue, leicht grünliche, ca. 10cm starke Schicht aus lehmigem Sand; durchsetzt mit Mörtelresten, kleinen Kalksteinbruchstücken und vereinzelt Holzkohle; Schicht fällt in nordöstl. Richtung ab.

Über **Bef.-Nr. 154**; unter **Bef.-Nr. 191**.

OK 174,90 – 175,44NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 162 Schicht

Beilagen 14.1, 14.5 und 15.2.

Schnitt 2: Profile 6 und 9.

Dunkelbraungrauer, lehmiger Sand; durchsetzt mit viel Holzkohle, etwas beigem Kalkmörtel und einzelnen großen Muschelkalksteinen.

Über **Bef.-Nr. 155**; unter **Bef.-Nr. 166, 208, 263**.

OK 174,78 – 88NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 163 Schicht

Beilagen 14.3 und 14.4.

Schnitt 2: Profile 7b und 8.

Dunkelgrauer bis schwarzer, lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle, sehr wenig Kalkmörtel und einigen graubraunen, sandig-lehmigen Einschlüssen.

Unter **Bef.-Nr. 180**; schneidet **Bef.-Nr. 51**.

OK 174,54 – 175,02NN; UK 174,38 – 175,00NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 164 Schicht

Beilage 17.2.

Schnitt 2: Profil 20.

Gelblich-brauner, homogener Sand.

Über **Bef.-Nr. 158**; unter **Bef.-Nr. 224**.

OK 174,62 – 66NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 165 Schicht

Beilagen 5 und 16.1.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 12.

Mittelbrauner bis graubrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit Steinen, Feinkies, Holzkohle, Mörtelbrocken und vereinzelt Ziegelsplitt.

Über **Bef.-Nr. 125, 159.**

OK 176,32 – 36NN; UK 176,20 – 26NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 166 Schicht

Beilagen 14.3, 14.4 und 14.5.

Schnitt 2: Profile 7b, 8 und 9.

Dunkelgraubrauner, sandiger Lehm mit gelblicher Fleckung; fest eingeschlossene, gelbliche und grüne Lehmbatzen; durchsetzt mit Steinen und weißen Mörtelspatzen.

Über **Bef.-Nr. 42, 47, 155, 163;** unter **Bef.-Nr. 171, 180.**

OK 174,84 – 90NN; UK 174,66 – 80NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 167 Grube

Beilage 14.4.

Schnitt 2: Planum 7, Profil 8.

Grauschwarzer, sandiger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle; ganz vereinzelt weiße Kalkmörtelbröckchen sowie kleinere Muschelkalkbruchsteine.

Unter **Bef.-Nr. 173;** schneidet **Bef.-Nr. 31, 51.**

OK 174,85 – 175,00NN; UK 174,70 – 78NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 168 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 6.

Dunkelgrauer, toniger Lehm; dunkelgrünbraun marmoriert; stark durchsetzt mit Steinen und Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 192;** schneidet **Bef.-Nr. 31;** stößt an **Bef.-Nr. 180.**

OK 175,01NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 169 Baugrube

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Relativ homogen verfüllte, sehr schmale Baugrube zu **Bef.-Nr. 544;** mittelbrauner Sand; durchsetzt mit Mörtelanteilen von gelblich-orangefarbenem Sandmörtel (aus **Bef.-Nr. 544**).

Schneidet **Bef.-Nr. 165;** geschnitten von **Bef.-Nr. 175;** stößt an **Bef.-Nr. 544.**

OK 176,35NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 170 Schicht

Schnitt 2: Planum 4, Profil 24

Hellbraungelber, braungrau marmorierter Sand; durchsetzt mit wenigen Steinen.

Unter **Bef.-Nr. 62.**

OK 175,42NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 171 Laufhorizont

Schnitt 2: Profil 9.

Sehr dunkelgrauer bis bräunlicher, toniger Lehm; durchsetzt mit vielen Steinen und viel Holzkohle sowie gelben Lehmbatzen.

Über **Bef.-Nr. 166;** unter **Bef.-Nr. 177, 180, 181, 183.**

OK 174,86 – 176,04NN

Funde:

Keramik: MG 7D

Datierung: ?

Bef.-Nr. 172 Baugrube

Beilage 15.1.

Schnitt 2: Profil 10.

Unterster Teil der Baugrube zu Mauer **Bef.-Nr. 226;** dunkelbraungelber, toniger, feuchter Sand; durchsetzt mit Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 227;** schneidet **Bef.-Nr. 31;** stößt an **Bef.-Nr. 226;** gehört zu **Bef.-Nr. 227.**

OK 174,72NN; UK tiefer als 174,32NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 173 Planierung

Beilagen 14.1, 14.4, 15.1 und 15.2.

Schnitt 2: Plana 5-6, Profile 6, 7a, 8 und 10.

Kalksteinschutt in hellbraunen, lehmigen Material; durchsetzt mit vielen Steinen, etwas Holzkohle und sehr wenig Ziegelsplittter.

Über **Bef.-Nr. 31, 148, 167;** unter **Bef.-Nr. 208, 348, 354;** geschnitten von **Bef.-Nr. 178, 182;** stößt an **Bef.-Nr. 72, 77, 81, 148, 160, 180.**

OK 174,80 – 175,12NN; UK 174,72 – 174,86NN

Funde (Taf. 27):

Keramik: MG 4A (RS, KNr 311)

MG 4B (RS, KNr 312;

RS, KNr 313)

MG 7B (WS, KNr 314)

MG 7C

MG 7D

Datierung: 11./ 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 174 Schalenmauerwerk

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Schalenmauerwerk aus fast rechteckig bearbeiteten Kalksteinen; im Kern unregelmäßige Kalksteine; in gelblich-orangefarbenen Kalkmörtel gesetzt.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 179;** stößt an **Bef.-Nr. 67, 100, 619.**

OK 176,37NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 175 Grube/ Baugrube für Bef.-Nr. 595 und 580 ?

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Grüngrauer Lehm; leicht durchsetzt mit gelblich bis bräunlichem Mörtel; teilweise mit bräunlichem Lehm vermischt.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 194, 196;** stößt an **Bef.-Nr. 100, 165, 295, 544, 595.**

OK 176,47NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 176 Verfüllung

Beilage 14.5.

Schnitt 2: Profil 9.

Dunkelbrauner Lehm; durchsetzt mit Steinen und Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 171;** unter **Bef.-Nr. 205;** schneidet **Bef.-Nr. 181.**

OK 175,14 – 18NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 177 Verfüllung

Beilage 14.5.

Schnitt 2: Planum 6, Profil 9.

Brauner, sandiger, fleckiger Lehm; durchsetzt mit einigen hellbraunen Lehmbatzen, feiner rotbrauner Fleckung (Hüttenlehm); Holzkohle und vielen Steinen.

Über **Bef.-Nr. 171, 180;** unter **Bef.-Nr. 198, 361.**

OK 175,22 – 26NN; UK 174,86 – 94NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 178 Schicht

Beilage 5, 14.1 und 15.2.

Schnitt 2: Profil 6.

Mittelbrauner, leicht rötlicher, wenig lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle und einzelnen Muschelkalksteinen.

Unter **Bef.-Nr. 208**; schneidet **Bef.-Nr. 173**.
OK 174,78 – 175,05NN; UK 174,78 – 90NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 179 Schuttgrube
Schnitt 2: Planum 1.
Bauschuttauffüllung der Sonda-
ge.
Schneidet **Bef.-Nr. 67, 99, 100, 174, 194**.
OK 176,40NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 180 Einfüllschicht
Beilagen 14.4 und 14.5.
Schnitt 2: Plana 5-6, Profile 8 und 9.
Sehr dunkelgraubrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit wenigen Steinen und Holzkohle. In Planum 6 grünbraune Fleckung und kleine, hellbraune und graue Lehmbatzen sowie feine Mörtelstückchen.
Über **Bef.-Nr. 163, 171**; unter **Bef.-Nr. 184, 189, 192, 282**.
OK 174,92 – 96NN; UK 175,00 – 12NN
Funde (Taf. 27):
Keramik: MG 1 (RS, KNr 317)
MG 7A
MG 7C (RS, KNr 316)
MG 7D (RS, KNr 315)
Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 181 Einfüllschicht
Beilage 14.5.
Schnitt 2: Profil 9.
Grauer, schluffiger Lehm; feine Fleckung aus hellgrünem Lehm; durchsetzt mit Hüttenlehm, Holzkohle und Steinen.
Über **Bef.-Nr. 171**; unter **Bef.-Nr. 198, 205**; geschnitten von **Bef.-Nr. 205**.
OK 175,02 – 30NN; UK 175,01 – 03NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 182 Schicht
Beilagen 14.1 und 15.2.
Schnitt 2: Profil 6.
Mittelbrauner bis rötlicher, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle und wenigen Muschelkalkbruchsteinen.
Unter **Bef.-Nr. 208**; schneidet **Bef.-Nr. 173**.
OK 175,00 – 08NN; UK 174,94 – 175,00N
Funde: keine.

Bef.-Nr. 183 Verfüllung
Beilage 14.5.
Schnitt 2: Profil 9.
Dunkelbrauner, grünlich marmorierter, sandiger Lehm; durchsetzt mit Hüttenlehm und weißbraunen Mörtelbatzen sowie Holzkohle und einigen Steinen.
Über **Bef.-Nr. 171**; unter **Bef.-Nr. 198**; geschnitten von **Bef.-Nr. 184, 190**.
OK 175,10 – 31NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 184 Verfüllung
Beilage 14.5.
Schnitt 2: Profil 9.
Dunkelgrauer, lehmiger Sand; durchsetzt mit Steinen und einem eingeschlossenen, grüngelben Lehmband (Dicke 1cm, Länge 15cm).
Über **Bef.-Nr. 180**; unter **Bef.-Nr. 198**; schneidet **Bef.-Nr. 177**; gehört zu **Bef.-Nr. 190**.
OK 175,12 – 28NN; UK 175,07 – 11NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 185 Anstehender, humoser Boden
Schnitt 2: Planum 4.
Dunkelgrauer, toniger Lehm; durchsetzt mit gelben, schluffigen Lehmbatzen und etwas Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 13**; unter **Bef.-Nr. 18**.
OK 174,86 – 94NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 186 Schicht
Schnitt 2: Planum 3
Gemisch aus mittelbraunem, lehmigen Sand, gelben Sand und grünen Lehmlinsen; durchsetzt mit Kalkmörtel und Holzkohle.
Schneidet **Bef.-Nr. 142**; geschnitten von **Bef.-Nr. 191, 627**; stößt an **Bef.-Nr. 76**.
OK 175,17 – 20NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 187 Grube
Schnitt 2: Planum 5.
Dunkelbrauner bis schwarzer, sandiger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle und etwas Kalkmörtel.
Schneidet **Bef.-Nr. 150**; geschnitten von **Bef.-Nr. 193**; stößt an **Bef.-Nr. 142**.
OK 174,50NN
Funde (Taf. 27):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 318)
MG 7C

Datierung: 9. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 188 Grube
Schnitt 2: Planum 3.
Mittel- bis dunkelbrauner, leicht bindiger Sand mit ockerfarbenen bis grünlichen Lehmflecken; durchsetzt mit Kalkmörtelbrocken, Holzkohle und wenigen Muschelkalksteinchen.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 191, 506**; liegt in **Bef.-Nr. 142**.
OK 174,96NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 189 Schicht
Beilage 14.4.
Schnitt 2: Planum 4, Profil 8.
Braungrauer, sandiger Lehm mit hellbraungelben, schluffigen Lehmbatzen; durchsetzt mit (Kalk-) Steinen, Holzkohle, Ziegelfragmenten und gelbbraunen und hellgrauen Kalkmörtelbatzen.
Über **Bef.-Nr. 180**; unter **Bef.-Nr. 367**; stößt an **Bef.-Nr. 198, 199, 282, 344, 345, 348, 353, 356, 361, 638**.
OK 175,37NN
Funde (Taf. 27, 28):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 319;
RS, KNr 320;
RS, KNr 321;
RS, KNr 322)
MG 5A
MG 7A
MG 7C
MG 7D
MG 8
MG 10
Datierung: 10. – 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 190 Einfüllschicht
Beilagen 5 und 14.5.
Schnitt 2: Profil 9.
Dunkelgrauer, toniger Sand; durchsetzt mit grünbraunen Flecken, vielen Steinen, Holzkohle (besonders an der Basis); in der Schichtmitte ein Ascheband mit viel Holzkohle und Hüttenlehm.
Über **Bef.-Nr. 183, 184**; unter **Bef.-Nr. 198**.
OK 175,26 – 30NN; UK 175,12NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 191 Schicht
Beilage 18.1.
Schnitt 2: Planum 3, Profil 24.
Ca. 10cm starke Schicht aus dunkelgraubraunem, lehmigen Sand; fast homogen; nur sehr

wenig durchsetzt mit kleinen Mörtelbrocken und Holzkohle; in nordöstl. Richtung stark abfallend.

Über **Bef.-Nr. 161**; unter **Bef.-Nr. 200**; stößt an **Bef.-Nr. 214**.

OK 174,94 – 175,56NN

Funde (Taf. 28, 29, 30):

Keramik: MG 4A (RS, KNr 327;
RS, KNr 328;
BS, KNr 336)

MG 4B (RS, KNr 324;
RS, KNr 325;
RS, KNr 326;
RS, KNr 329;
RS, KNr 330;
WS, KNr 331;
WS, KNr 332;
BS, KNr 333;
BS, KNr 335;
BS, KNr 334;
BS, KNr 337)

MG 4C (RS, KNr 323)

MG 5A

MG 6

MG 9

MG 15A

Glas (Flasche WS, KNr 843;

Flasche BS, KNr 845

Becher BS, KNr 844)

Datierung: 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 192 Einfüllschicht

Schnitt 2: Planum 5.

Sehr dunkler, graubrauner, toniger Lehm mit braungrüner Fleckung sowie etwas rotgelbbrauner Fleckung; durchsetzt mit viel Holzkohle und wenigen Steinen.

Unter **Bef.-Nr. 199, 201**; stößt an **Bef.-Nr. 138, 189, 198, 227, 348, 353**.

OK 175,22 – 25NN

Funde (Taf. 31):

Keramik: MG 4B

MG 7C (WS, KNr 338)

Datierung: ?

Bef.-Nr. 193 Grube

Schnitt 2: Planum 5.

Dunkelbrauner bis schwarzer, lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle und gelblich-grünen Lehmbatzen.

Unter **Bef.-Nr. 142**; schneidet **Bef.-Nr. 187**; stößt an **Bef.-Nr. 59**.

OK 174,50NN

Funde (Taf. 31):

Keramik: MG 4B

MG 7A

Eisen (Messer, KNr 916)

Datierung: ?

Bef.-Nr. 194 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Relativ unregelmäßiges Mauerwerk aus hell- bis mittelgrauen, bearbeiteten Kalksteinen; verschiedene Formate mit ca. 8-30cm Seitenlänge; vereinzelt Ziegel und bearbeitete Sandsteine; gesetzt in weißlich-gelben Kalkmörtel unterschiedlicher Konsistenz.

Schneidet **Bef.-Nr. 100, 175, 179**; stößt an **Bef.-Nr. 595**.

OK 176,42 – 64NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 195 Grube

Beilage 15.2.

Schnitt 2: Plana 2-3, Profil 11.

Braune, humose Verfüllung mit Einsschlüssen von rötlichem Sand; durchsetzt mit Holzkohle; flache muldenförmige Struktur.

Liegt in **Bef.-Nr. 381**; gehört zu **Bef.-Nr. 197**.

OK 176,00NN; UK 175,87 – 176,00NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 196 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1

Relativ regelmäßiges Mauerwerk aus hell- bis mittelgrauen, bearbeiteten Muschelkalksteinen verschiedenen Formates (ca. 8-30cm Seitenlänge und ca. 5-12cm Höhe); vereinzelt Ziegel und bearbeitete Sandsteine; auf der Mauerkrone Fragmente eines Gewölbeansatzes, der mit weißen, sehr festen Kalkmörtel aufgemauert wurde – im Gegensatz zum Mauerwerk eher gelblicher, poröser Mörtel.

Schneidet **Bef.-Nr. 175**; stößt an **Bef.-Nr. 165, 197, 569, 595**.

OK 176,48 – 52NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 197 Baugrube

Beilagen 5 und 15.2.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 11.

Baugrube zu **Bef.-Nr. 196**; Verfüllung aus verwittertem Schutt: graubrauner bis mittelbrauner Sand; durchsetzt mit Steinen, Feinkies, Ziegelsplitt, Anteilen aus weißlich-gelbem Mörtel. In Profil 11: randliche Steinpackung der Baugrube, größere Steine und Sand. Erstreckt sich nicht über die ganze Länge von **Bef.-Nr. 196**.

Stößt an **Bef.-Nr. 381**; gehört zu **Bef.-Nr. 195**.

OK 176,37

Funde (Taf. 31):

Keramik: MG 11A

MG 13A (RS, KNr 339)

Datierung: 14./ 15. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 198 Verfüllung

Beilagen 14.4 und 14.5.

Schnitt 2: Plana 4-5; Profile 8 und 9.

Dunkelgrauer, toniger Lehm; feine graugrüne Fleckung; durchsetzt mit wenigen grüngrauen Schluffbatzen, etwas Hüttenlehm; Holzkohle und Steinen.

Über **Bef.-Nr. 166, 177, 181, 184, 190**; unter **Bef.-Nr. 282, 660**; schneidet **Bef.-Nr. 189**; geschnitten von **Bef.-Nr. 205, 288**.

OK 175,40 – 48NN; UK 175,22 – 26NN

Funde (Taf. 31):

Keramik: MG 4A (RS, KNr 340)

MG 4B

MG 5A

MG 5B (RS, KNr 341)

MG 6

MG 7C (RS, KNr 342)

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 199 Graben/ Baugrube ?

Schnitt 2: Planum 4.

Dunkelgrauer, sehr toniger Lehm mit dunkelbraungrauer, feiner Fleckung; im NO-Bereich braungelb marmoriert; im SW-Bereich zunehmend sandig sowie grau, dunkelbraun und rotbraun marmoriert; durchsetzt mit viel Holzkohle, vielen Steinen und rotgelbem Mörtel im NO-Bereich.

Unter **Bef.-Nr. 227**; stößt an **Bef.-Nr. 138, 189, 198, 201, 350, 353, 404**.

OK 175,36NN

Funde (Taf. 31):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 344)

MG 5A

MG 5B (RS, KNr 343)

MG 7B

MG 8

Bronze (Ring, KNr 903)

Datierung: 11. – 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 200 Schicht

Beilage 18.1.

Schnitt 2: Plana 2-3, Profil 24.

Graubraune, verwitterte Schuttschicht; durchsetzt mit Sand, Mörtelresten, Ziegelbruchstücken und vereinzelt Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 191**; unter **Bef.-Nr. 204, 214**.

OK 175,52 – 66NN

Funde (Taf. 31, 32, 33, 34, 35, 36)

Keramik: MG 4A

MG 4B (RS, KNr 345;
RS, KNr 346;
RS, KNr 347;
RS, KNr 348;
RS, KNr 349;
RS, KNr 350;
RS, KNr 351;
RS, KNr 352;
RS, KNr 353;
RS, KNr 355;
RS, KNr 356;
RS, KNr 357;
RS, KNr 358;
RS, KNr 359;
RS, KNr 361;
RS, KNr 364;
RS, KNr 367;
RS, KNr 371;
RS, KNr 372;
RS, KNr 373;
RS, KNr 374;
RS, KNr 375;
RS, KNr 377;
RS, KNr 378;
RS, KNr 381;
DS, KNr 386;
DS, KNr 387;
DS, KNr 388;
BS, KNr 389;
BS, KNr 392;
BS, KNr 393;
BS, KNr 396;
BS, KNr 397)

MG 4C

MG 5A (RS, KNr 354;
RS, KNr 369;
RS, KNr 370;
RS, KNr 382;
DS, KNr 384;
DS, KNr 385)

MG 6 (RS, KNr 360;
RS, KNr 379
BS, KNr 390;
BS, KNr 394)

MG 7B

MG 7D

MG 9 (RS, KNr 362;
RS, KNr 365;
RS, KNr 366;
RS, KNr 376;
RS, KNr 380;
BS, KNr 391;
BS, KNr 395)

MG 11A

MG 11B (RS, KNr 383)

MG 11C

MG 12 (RS, KNr 368)

MG 13B

MG 13C (RS, KNr 363)

Glas (Becher BS, KNr 852;

Becher BS, KNr 853)

Flasche RS, KNr 846;

Flasche RS, KNr 847;

Flasche RS, KNr 849;

Flasche WS, KNr 848;

Flasche WS, KNr 850;

Flasche BS, KNr 851)

Datierung: 13. – A 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 201 Randbereich einer Grube

Schnitt 2: Planum 4.

Grauer, toniger Lehm; wenige braunrote, sandige und braungelbe, lehmige Flecken; durchsetzt mit einigen feinen, weißen Mörtelflecken; Holzkohle und Steinen.

Unter **Bef.-Nr. 367, 379**; stößt an **Bef.-Nr. 81, 138, 282, 353, 644**.

OK 175,45NN

Funde (Taf. 36):

Keramik: MG 4B (BS, KNr 398)

MG 5A

Bronze (Schnalle, KNr 904)

Datierung: ?

Bef.-Nr. 202 Planierung

Beilagen 13.4, 18.4 und 18.6.

Schnitt 2: Plana 3-4, Profile 4, 26 und 27.

Dunkelbraungrauer, toniger, leicht lehmiger Sand; diffuse braune, feine Fleckung und dunkel grünbraune Ringe (Fäkalien?); durchsetzt mit wenigen Steinen und Holzkohlestückchen.

Über **Bef.-Nr. 58, 65, 83**; unter **Bef.-Nr. 207, 218, 250**; schneidet **Bef.-Nr. 10, 149, 212**; geschnitten von **Bef.-Nr. 105, 142, 209, 213, 258**.

OK 174,69 – 96NN; UK 174,32 – 38NN

Funde (Taf. 36):

Keramik: MG 4A

MG 4B (RS, KNr 399;

RS, KNr 402

WS, KNr 401;

WS, KNr 404;

WS, KNr 405)

MG 5A

MG 6

MG 7C (RS, KNr 400,

BS, KNr 403)

Datierung: 10. – 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 203 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen und vereinzelt Back-

steinen in harten, weißen Mörtel gesetzt.

Stößt an **Bef.-Nr. 95, 194, 666**;

gehört zu **Bef.-Nr. 194**.

OK 176,88NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 204 Schicht

Beilagen 5 und 18.1.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 24.

Hellgraubraune Sandschicht mit hohem Anteil an Kalksteinen und vereinzelt Ziegelbruchstücken; ähnelt **Bef.-Nr. 210** besitzt aber ein deutlich höheren Anteil an Kalkmörtel.

Über **Bef.-Nr. 200**; unter **Bef.-Nr. 210**; stößt an **Bef.-Nr. 228, 214**.

OK 175,78 – 90NN

Funde (Taf. 36):

Keramik: MG 4B (DS, KNr 406)

MG 5B

MG 15A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 205 Verfüllung

Beilage 14.5.

Schnitt 2: Profil 9.

Dunkelbraungrauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit Steinen, viel Holzkohle, Hüttenlehm und feinen gelben Lehmbatzen.

Über **Bef.-Nr. 185**; unter **Bef.-Nr. 211**; schneidet **Bef.-Nr. 181, 198**; geschnitten von **Bef.-Nr. 227**.

OK 175,42 – 45NN; UK 175,14NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 206 Laufhorizont

Beilagen 14.1 und 15.2.

Schnitt 2: Profil 6.

Fast horizontal verlaufende Steinlage aus plattenartigen Muschelkalksteinen.

Liegt in **Bef.-Nr. 208**.

OK 175,13NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 207 Schicht

Beilage 13.4.

Schnitt 2: Profil 4.

Mittelbrauner, lehmiger, relativ homogener Sand; durchsetzt mit etwas Kalkmörtel.

Über **Bef.-Nr. 202**; unter **Bef.-Nr. 264**; schneidet **Bef.-Nr. 212**.

OK 174,98 – 175,08NN; UK 174,80 – 86NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 208 Verfüllung

Beilagen 14.1, 14.2, 15.1 und 15.2.

Schnitt 2: Planum 5, Profile 6, 7a und 10.

Dunkelgrauer, sandiger Lehm mit grünbrauner Fleckung; durchsetzt mit viel Holzkohle und vielen Steinen.

Über **Bef.-Nr. 162, 173, 182, 178**; unter **Bef.-Nr. 255, 256, 358, 359, 360, 410, 414, 512**; geschnitten von **Bef.-Nr. 251, 252**.

OK 174,54 – 175,72NN; UK 174,79 – 175,00NN

Funde (Taf. 36, 37):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 407; RS, KNr 409)

MG 5B (RS, KNr 410)

MG 7A (WS, KNr 412)

MG 7B (RS, KNr 408; RS, KNr 411)

MG 7C

MG 8

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 209 Pfostenloch

Beilage 18.6.

Schnitt 2: Planum 4, Profil 27.

Mittel- bis dunkelbrauner, lehmiger Sand; relativ stark durchsetzt mit Holzkohle; wenig Kalkmörtel und Muschelkalkbrocken.

Unter **Bef.-Nr. 218** schneidet **Bef.-Nr. 202**; geschnitten von **Bef.-Nr. 213**.

OK 174,91NN; UK 174,66NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 210 Schicht

Beilage 18.1.

Schnitt 2: Profil 24.

Hellgraubraune Sandschicht mit hohem Anteil an Kalksteinen und grauem Kalkmörtel; durchsetzt mit gelbem Sandmörtel, vereinzelt Ziegelbruchstücken und sehr wenig Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 204**; unter **Bef.-Nr. 216**; stößt an **Bef.-Nr. 214**.

OK 175,82 – 176,08NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 211 Schicht

Beilage 14.5.

Schnitt 2: Profil 9.

Hellgrüner Schluff; ähnelt anstehendem Verwitterungslehm (**Bef.-Nr. 10**); durchsetzt mit Steinen (verwittertem Kalkstein) und kleinen rotgelben Mörtelbatzen.

Über **Bef.-Nr. 205**; unter **Bef.-Nr. 293**; geschnitten von **Bef.-Nr. 227**.

OK 175,60 – 64NN; UK 175,42 – 44NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 212 Einfüllschicht

Beilage 13.4.

Schnitt 2: Planum 3, Profil 4.

Dunkelgraubrauner, lehmig-toniger Sand; entspricht eventuell **Bef.-Nr. 218** und **250**.

Über **Bef.-Nr. 156**; unter **Bef.-Nr. 283**; geschnitten von **Bef.-Nr. 202, 207**.

OK 175,08 – 17NN; UK 174,68 – 70NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 213 Planierung

Beilage 13.3 und 18.6.

Schnitt 2: Plana 4-5, Profil 3 und 27.

Grauschwarzer, lehmiger Sand; durchsetzt mit viel Holzkohle, einzelnen grünlichen und bräunlichen Lehmbatzen sowie Kalkmörtelbrocken; im südl. Bereich 10-20cm große Keilsteine; im Profil zeigt sich Trennung zwischen Pfostenloch und Pfostenstandspur.

Über **Bef.-Nr. 156**; unter **Bef.-Nr. 218, 283**; schneidet **Bef.-Nr. 58, 65, 142, 202, 209**; geschnitten von **Bef.-Nr. 286**.

OK 174,91NN; UK 174,26NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 5B

MG 7B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 214 Mauersockel/ Fundament

Beilagen 5 und 18.1.

Schnitt 2: Profil 24.

Hell- bis mittelgraue Muschelkalkquader (Seitenlänge bis 35cm, Höhe bis 30cm); roter und brauner, bearbeiteter Sandstein; Ziegelbruch in den Zwickeln; in zwei verschiedene Mörtel (weißlicher und hellbrauner Kalkmörtel) gesetzt.

Unter **Bef.-Nr. 228**.

OK 174,22 – 30NN; UK 175,28 – 46NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 215 Gewölbeansatz

Beilagen 5 und 18.2.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 25.

Reihe schräg gesetzter, relativ großer Muschelkalksteine, die auf der älteren Mauer **Bef.-Nr. 7** aufliegen und den Ansatz eines von S nach N gespannten Tonnengewölbes bildeten.

Über **Bef.-Nr. 7**; stößt an **Bef.-Nr. 620**; gehört zu **Bef.-Nr. 219, 628**.

OK 176,26 – 46; UK 176,26NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 216 Schicht

Beilage 18.1.

Schnitt 2: Profil 24.

Dunkelgraubraune, leicht lehmige Sandschicht; durchsetzt mit Ziegelbruchstücken, Mörtelresten und vereinzelt Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 210**; unter **Bef.-Nr. 220**; stößt an **Bef.-Nr. 214**.

OK 176,18 – 28NN

Funde (Taf. 37):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 413)

MG 5A

MG 5B

MG 6

Datierung: 14./ 15. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 217 Grube

Beilage 15.1.

Schnitt 2: Plana 3-4, Profil 10.

Graubrauner und dunkelgrüner, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle und wenigen Anteilen von ockergelbem Kalkmörtel.

Unter **Bef.-Nr. 256**; schneidet **Bef.-Nr. 102**; geschnitten von **Bef.-Nr. 227, 251**.

OK 175,60 – 72NN; UK 175,26 – 55NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 218 Einfüllschicht

Beilage 18.6.

Schnitt 2: Plana 1-3, Profil 27.

Dunkelgrauer Lehm; durchsetzt mit Holzkohle, etwas Steinen und sehr wenig Mörtel; stellenweise kugel- und ringartige, grünbraune Verfärbungen (Fäkalien?).

Über **Bef.-Nr. 202, 209**; unter **Bef.-Nr. 253, 254**; geschnitten von **Bef.-Nr. 258**.

OK 175,00NN; UK 174,94 – 97NN

Funde (Taf. 37):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 414)

MG 7B (RS, KNr 415)

MG 7C

MG 7D

Glas (Flasche RS, KNr 855)

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert

Bef.-Nr. 219 Mauer

Beilagen 5 und 18.6.
Schnitt 2: Plana 1-7, Profil 27.
Schalenmauer; Schale aus grob zugerichteten Muschelkalksteinen (Seitenlänge ca. 40cm, Höhe bis 18cm); im Kern hell- bis mittelgraue Kalkbruchsteine sowie gelblich-brauner Sandmörtel.
Schneidet **Bef.-Nr. 213**; stößt an **Bef.-Nr. 10, 58, 202, 218, 220, 221, 396, 423, 435, 659**.
OK 176,10 – 45NN; UK 174,13 – 20NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 220 Mauer

Beilagen 5 und 18.1.
Schnitt 2: Profil 24.
Unregelmäßiges Mauerwerk aus Kalksteinen (Seitenlänge 5-45cm) mit unterschiedlicher Bearbeitungsqualität; in mittelfeinkörnigen, sandhaltigen Kalkmörtel gesetzt.
Über **Bef.-Nr. 216**; gehört zu **Bef.-Nr. 221, 228**.
OK 176,52 – 64NN; UK 176,18 – 28NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 221 Mauer/ Steinsetzung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Hell- bis mittelgraue Kalkbruchsteine verschiedener Formate; bündig an **Bef.-Nr. 219** angeschlossen; in weißlich-gelben Kalkmörtel gesetzt; Mauer ist durch **Bef.-Nr. 222** unterbrochen.
Stößt an **Bef.-Nr. 219, 220**; gehört zu **Bef.-Nr. 220**.
OK 176,54NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 222 Steinquader

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Zugerichteter, hellgrauer Muschelkalkquader (Seitenlänge 45cm, Höhe ca. 20cm); eventuell Eingangsbereich; Befund unterbricht **Bef.-Nr. 221** auf einer Länge von 150cm.
Stößt an **Bef.-Nr. 219, 221**.
OK; UK
Funde: keine.

Bef.-Nr. 223 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Braune Erde; durchsetzt mit hellgraubeigen Mörtelbrocken,

Ziegelbruch und etwas Holzkohle; eventuell Baugrube zu **Bef.-Nr. 221**.

Stößt an **Bef.-Nr. 221, 568, 659**.

OK 175,45NN

Funde (Taf. 37):

Keramik: MG 4B

MG 5A (RS, KNr 416)

MG 7C (RS, KNr 417)

Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 224 Grube

Beilage 17.2.
Schnitt 2: Profil 20.
Mittelbrauner bis brauner, leicht lehmiger Sandeinschluss.
Über **Bef.-Nr. 164**; unter **Bef.-Nr. 229**.
OK 174,74 – 80NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 225 Verfüllung

Beilagen 5 und 17.2.
Schnitt 2: Profil 20.
Mittelbrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle und Kies.
Über **Bef.-Nr. 230**; unter **Bef.-Nr. 229, 233**.
OK 174,80NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 226 Mauer

Beilagen 14.5, 15.1 und 18.2.
Schnitt 2: Plana 1-4, Profile 9, 10 und 25.
Quadermauerwerk aus glatt bearbeiteten Kalksteinen; Verwendung von ocker- bis orange-farbenem Mörtel; Mauersohle ist auf Sandgrube gegründet, liegt etwas tiefer als die restliche Mauersohle, die auf **Bef.-Nr. 1** gegründet ist. In Planum 4: untere Steinreihen aus waagerechten großen Steinen; obere Reihe aus schräg gestellten, kleinen Bruchsteinen mit lehmgefüllten Fugen; rötlich, gelber Mörtel mit weißen Kalkflecken jeweils auf und zwischen den Steinlagen; an den Steinen haftet der graugrüne Lehm der Verfüllung der Baugrube.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 293, 297**; stößt an **Bef.-Nr. 10, 171, 176, 205, 215, 227, 260, 277, 372, 378, 384, 389, 527, 549**.
OK 176,29 – 62NN; UK 173,91NN

Funde (Taf. 37):

Keramik: MG 4A

MG 4B (RS, KNr 418);

HH, KNr 420)

MG 5B (RS, KNr 419)

MG 11B

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 227 Baugrube zu Bef.-Nr. 545

Beilagen 14.5 und 15.1.
Schnitt 2: Plana 3-5, Profile 9 und 10.
Grüngelber, sehr toniger Lehm; durchsetzt mit vereinzelt bräunlichen Lehmlinsen, ockerfarbenen Mörtelbrocken, wenig Holzkohle; gleichmäßige Verteilung von Muschelkalkbrocken; unterste und mittlere Verfüllschichten der Baugrube zu Mauer **Bef.-Nr. 226**.
Unter **Bef.-Nr. 372, 527**; schneidet **Bef.-Nr. 138, 217**; geschnitten von **Bef.-Nr. 250**; stößt an **Bef.-Nr. 211, 226, 282, 367**.

OK; UK

Funde (Taf. 38):

Keramik: MG 4B (WS, KNr 423)

MG 5A (RS, KNr 422)

MG 7A

MG 7B (RS, KNr 421)

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 228 Mauer

Beilagen 5 und 18.1.
Schnitt 2: Profil 24.
Hell- bis mittelgraue Muschelkalkquader; roter und mittelbrauner Sandstein (Seitenlänge 35cm, Höhe 30cm); Ziegel in den Zwickeln und teilweise Backsteine. Im Profil Spolie aus graugrünem Sandstein; Verbundmaterial weißer und hellgrauer – Kalkmörtel.
Über **Bef.-Nr. 214**; stößt an **Bef.-Nr. 220**.
OK 176,52 – 70NN; UK 176,22 – 30NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 229 Brandschicht

Beilage 17.2.
Schnitt 2: Profil 20.
Rotoranges, verziegeltes und geschwärztes Material und Holzkohle; eventuell umgelagert.
Über **Bef.-Nr. 225**; stößt an **Bef.-Nr. 127, 402**; liegt in **Bef.-Nr. 233**.
OK 174,96 – 175,02NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 230 Brandschicht

Beilagen 5 und 17.2.
Schnitt 2: Profil 20.
Identisch mit **Bef.-Nr. 229**.

Über **Bef.-Nr. 126**; unter **Bef.-Nr. 225**.

OK 174,88 – 90NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 231 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 3.

Grünlich-gelbe Lehmlinse; durchsetzt mit Kalkmörtelbrocken.

Liegt in **Bef.-Nr. 218**.

OK 175,01NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 232 Laufhorizont

Beilagen 14.1, 15.1 und 15.2.

Schnitt 2: Profile 6 und 10.

Ockerfarbenes, sandig-lehmiges Band; wenig durchsetzt mit Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 256**; gehört zu **Bef.-Nr. 247**.

OK 175,70 – 82NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 233 Verfüllung

Beilage 17.2.

Schnitt 2: Profil 20.

Rotbrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit viel Holzkohle und etwas Kies.

Unter **Bef.-Nr. 511**; stößt an **Bef.-Nr. 521**.

OK 175,06 – 10NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 234 Schicht

Schnitt 2: Planum 3.

Mittelbrauner, lehmiger Sand mit Einschlüssen von hellem, teilweise rotbraunem Sand und grünlichem Lehm; durchsetzt mit Holzkohle, Kalkmörtel und Muschelkalksteinen.

Unter **Bef.-Nr. 250**; stößt an **Bef.-Nr. 245, 250, 630, 636**.

OK 174,93NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 7A

MG 7B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 235 Planierung

Beilage 17.2.

Schnitt 2: Planum 3, Profil 20.

Hellgrauer bis schwarzer, stark lehmiger Sand; starke Anreicherung von Holzkohle; durchsetzt mit etwas verziegeltem Lehm und einzelnen Muschelkalksteinen; mittelbraune, lehmige Anteile deuten mglw. auf organische, vergangene Substanz.

Unter **Bef.-Nr. 238**.

OK 174,99NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 236 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.

Mittelbraungrauer, leicht lehmiger Sand mit grünbraunen Lehm-linsen und rötlichem Sand; durchsetzt mit Holzkohle und Kalkspatzen.

Unter **Bef.-Nr. 262, 314**; stößt an **Bef.-Nr. 260, 262, 264**.

OK 175,37NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 237 Grube

Schnitt 2: Planum 2.

Gemisch aus dunkelbraunem bis schwarzem, sandigen Lehm, grünlichem, sandigen Lehm und bräunlichen Lehmbatzen; relativ hohe Anreicherung von Muschelkalkbruchsteinen und Holzkohle; durchsetzt mit etwas weißen Kalkspatzen und ockergelbem Kalkmörtel.

Unter **Bef.-Nr. 262**; stößt an **Bef.-Nr. 241, 392**.

OK 175,30NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 238 Schicht

Beilage 17.2.

Schnitt 2: Planum 2, Profil 20

Gemisch aus hellbraunem, leicht lehmigen Sand, schwarzem, stark holzkohlehaltigen, sandigen Lehm, rötlich-braunem Sand und grünen Lehm-linsen; wenig durchsetzt mit weißem und ockerfarbenem Kalkmörtel.

Unter **Bef.-Nr. 590**; über an **Bef.-Nr. 235**.

OK 175,38NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 239 Schicht

Schnitt 2: Planum zw. 1 und 2.

Gemisch aus braunem Sand und Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle, hellen und rötlichen Kalkmörtelbröckchen; Kalksteine und Ziegelsplitt.

Unter **Bef.-Nr. 262**; geschnitten von **Bef.-Nr. 299**; stößt an **Bef.-Nr. 289, 531, 536, 539, 575**.

OK 175,60NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 240 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.

Starke Anreicherung von Muschelkalkbruchsteinen; zentraler ca. 50cm großer Stein, umgeben von durchschnittlich 10-15cm großen Bruchsteinen; im nördl.

Randbereich z.T. hochkant gestellte Steine; Zwischenraumverfüllung aus mittelbraunem, stark kalmörtel- und ziegelbruchhaltigen, sandigen Lehm, leicht durchsetzt mit Holzkohle; entspricht eventuell **Bef.-Nr. 267**.

Unter **Bef.-Nr. 267**; stößt an **Bef.-Nr. 200, 228, 253**.

OK 175,30 – 40NN

Funde (Taf. 38, 39, 40, 41):

Keramik: MG 0 (WS, KNr 444)

MG 4A (BS, KNr 448)

MG 4B (RS, KNr 424;

RS, KNr 426;

RS, KNr 428;

RS, KNr 433;

RS, KNr 434;

RS, KNr 438;

DS, KNr 445;

DS, KNr 446;

BS, KNr 450)

MG 5A (RS, KNr 427;

RS, KNr 429;

RS, KNr 430;

RS, KNr 431;

RS, KNr 439;

RS, KNr 440;

RS, KNr 442;

RS, KNr 443;

DS, KNr 447;

BS, KNr 449;

BS, KNr 451;

BS, KNr 453;

BS, KNr 454)

MG 6 (RS, KNr 425;

RS, KNr 432)

MG 7D (BS, KNr 452)

MG 8

MG 9 (RS, KNr 435;

RS, KNr 436)

MG 13A (RS, KNr 437)

MG 13B (RS, KNr 441)

MG 15A

Glas (Becher RS, KNr 856;

Nuppe WS, KNr 857;

Nuppe WS, KNr 858;

Nuppe WS, KNr 859;

Nuppe WS, KNr 860;

Becher BS, KNr 861;

Flasche BS, KNr 862;

Flasche BS, KNr 863)

Datierung: 14. – A 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 241 Grube

Schnitt 2: Planum 2.

Gemisch aus dunkelbraunem, verfestigten, sandigen Lehm, Muschelkalkbruchsteinen, grünlichem Lehm, Holzkohle und wenig Ziegelsplitt; gleichmäßige Verteilung von weißem und gelbem Kalkmörtel.

Unter **Bef.-Nr. 262, 431** stößt an **Bef.-Nr. 237, 264, 392**.

OK 175,29NN

Funde:

Keramik: MG 4B
MG 5A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 242 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 5.

Dunkelgrauer, sandiger Lehm mit dunkelbraungrüner, feiner Fleckung; durchsetzt mit vielen Steinen, Holzkohle und wenigen kleinen Mörtelbatzen.

Unter **Bef.-Nr. 261, 344**; stößt an **Bef.-Nr. 638**.

OK 175,23NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 243 Schicht

Schnitt 2: Planum 4.

Dunkelbraungrauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle, Steinen und Kalksteinen.

Unter **Bef.-Nr. 682**; geschnitten von **Bef.-Nr. 255, 354**.

OK 175,38NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 244 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.

Rötlich-gelber, leicht lehmiger Sand mit Einschlüssen von bräunlich humosem Sand und braunrotem, lehmigen Sand.

Unter **Bef.-Nr. 262, 625**; geschnitten von **Bef.-Nr. 626**; stößt an **Bef.-Nr. 238, 253, 262**.

OK 175,36NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 245 Schicht

Schnitt 2: Planum 3.

Ähnt sehr **Bef.-Nr. 245**; Grenze zu **Bef.-Nr. 636** nicht eindeutig zu erkennen.

Unter **Bef.-Nr. 250**; stößt an **Bef.-Nr. 142, 234, 636**.

OK 174,94NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 246 Schicht

Beilage 18.4.

Schnitt 2: Planum 2, Profil 26.

Dunkelbraungrauer, lehmiger, verfestigter Sand; durchsetzt mit Kalkmörtel und relativ viel Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 250**; geschnitten von **Bef.-Nr. 253**; stößt an **Bef.-Nr. 320**.

OK 175,51 – 54NN; UK 175,28 – 31NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 247 Schicht/ flache Grube

Beilagen 14.1 und 15.2.

Schnitt 2: Planum 3, Profil 6.

Gelblich grüner bis orangefarbener, stark toniger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle und einigen Kalkbruchsteinen.

Über **Bef.-Nr. 208**; unter **Bef.-Nr. 256**.

OK 175,58 – 80NN; UK 175,44 – 74NN

Funde (Taf. 41):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 455)
MG 7A (WS, KNr 456)

MG 7B

Datierung: 12. – 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 248 Grubeneinfüllung

Schnitt 2: Planum 5.

Sehr dunkelgraubrauner, toniger, feuchter Lehm; durchsetzt mit Holzkohle und Steinen. Im südl. Teil ein großer Stein (Seitenlänge 45cm).

Unter **Bef.-Nr. 255**; stößt an **Bef.-Nr. 208, 249**.

OK 175,18NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 249 Einfüllschicht/ Grubenrand

Schnitt 2: Planum 5.

Hellgraubrauner, stark toniger, feuchter Lehm; durchsetzt mit Holzkohle und Steinen.

Unter **Bef.-Nr. 255**; stößt an **Bef.-Nr. 173, 208, 248**.

OK 175,12NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 250 Schicht

Beilagen 18.4 und 18.6.

Schnitt 2: Planum 3, Profile 26 und 27.

Dunkelgraubrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle, Kieseln, vereinzelt, verziegelten, lehmigen Bröckchen und grünen Lehmlinsen; entspricht eventuell **Bef.-Nr. 218**.

Über **Bef.-Nr. 142, 150, 202**; geschnitten von **Bef.-Nr. 258, 259, 299**.

OK 175,26 – 31NN; UK 174,92 – 175,08NN

Funde (Taf. 41):

Keramik: MG 4B
MG 5A
MG 7A
MG 7B
MG 7C (AS, KNr 457)
MG 7D

Datierung: ?

Bef.-Nr. 251 Grube

Beilage 15.1.

Schnitt 2: Planum 2, Profil 10.

Graugrüne bis gelbliche, lehmige Grube; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle, Kalkmörtel und Ziegelbruch.

Über **Bef.-Nr. 208**; unter **Bef.-Nr. 256**; schneidet **Bef.-Nr. 208, 217, 256**.

OK 175,82 – 90NN; UK 175,56 – 59NN

Funde:

Keramik: MG 4B
MG 5A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 252 Pfostenloch

Beilagen 14.1 und 15.2.

Schnitt 2: Planum 4, Profil 6.

Dunkelgrauer, toniger Lehm mit dunkelbrauner Fleckung; durchsetzt mit etwas Holzkohle und Steinen.

Schneidet **Bef.-Nr. 208**; geschnitten von **Bef.-Nr. 523**.

OK 175,58NN; UK 175,34NN

Funde:

Keramik: MG 4B
MG 5A
MG 7A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 253 Planierung

Beilagen 18.4 und 18.6.

Schnitt 2: Planum 2, Profile 26 und 27.

Gemisch aus rötlich-braunem, lehmigen Sand, grünlichen Lehmlinsen und Einschlüssen von rötlichem, lehmigen Sand; durchsetzt mit Holzkohle und weißbeigem sowie gelblichem Kalkmörtel.

Über **Bef.-Nr. 218, 250**; unter **Bef.-Nr. 259, 262, 287**; schneidet **Bef.-Nr. 246**; geschnitten von **Bef.-Nr. 258, 299**; stößt an **Bef.-Nr. 200, 240, 241, 244, 264, 392**.

OK 175,54 – 60NN; UK 175,28 – 30NN

Funde (Taf. 41):

Keramik: MG 3 (RS, KNr 458)

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 254 Schicht

Beilage 18.6.

Schnitt 2: Profil 27.

Muschelkalkbruchsteine in einer Packung aus sandigem Lehm; wenig durchsetzt mit Kalkmörtelbröckchen und Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 218**; unter **Bef.-Nr. 259**; stößt an **Bef.-Nr. 253**.

OK 175,12 - 36NN; UK 175,10NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 255 Schicht

Schnitt 2: Planum 4.

Sehr dunkler, graubrauner, schluffiger, etwas sandiger Lehm; gemischt mit gelbbraunem, tonigen Lehm, feinen und groben, weißen Mörtelbatzen; durchsetzt mit etwas rötlich-gelbem Mörtel, viel Holzkohle, etwas feinem Ziegelbruch und vielen Steinen sowie Kies und Kalksteinbruch.

Unter **Bef.-Nr. 256, 631**; stößt an **Bef.-Nr. 243, 354, 512**.

OK 175,36NN

Funde:

Keramik: MG 4A

MG 4B

MG 7C

Datierung: ?

Bef.-Nr. 256 Planierung

Beilagen 14.1, 15.1 und 15.2.

Schnitt 2: Planum 3, Profile 6 und 10.

Graubrauner, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle; mäßig durchsetzt mit Muschelkalkbruch und Einschlüssen grünlichen, tonigen Lehms.

Über **Bef.-Nr. 217, 247, 252**; unter **Bef.-Nr. 265, 271, 378**; geschnitten von **Bef.-Nr. 372, 523**.

OK 175,82 - 88NN; UK 175,58 - 76NN

Funde (Taf. 42):

Keramik: MG 4B

MG 7D (RS, KNr 459)

Datierung: 11./ 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 257 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 2.

Mittel- bis dunkelbrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit viel Holzkohle, vereinzelt gelben und weißbeigen Kalkmörtel und grünlichen Lehmlinsen; im Profil deutliche Pfostenstandspur erkennbar; Pfosten scheint nach außen gekippt zu sein.

Unter **Bef.-Nr. 262**; schneidet **Bef.-Nr. 142, 246, 253**.

OK 175,38NN; UK 175,04NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 258 Grube

Beilage 18.6.

Schnitt 2: Plana 3-6, Profil 27.

Mittelbrauner, leicht lehmiger Sand mit grünlichen und ockerfarbenen Lehmlinsen und rotbraunen, sandigen Einschlüssen; durchsetzt mit Holzkohle, ocker-gelbem Kalkmörtel und vereinzelt Kalkbruchsteinen.

Über **Bef.-Nr. 65**; unter **Bef.-Nr. 264**; schneidet **Bef.-Nr. 142, 218, 250, 253**.

OK 175,28 - 44NN; UK 174,38NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 259 Schicht

Beilage 18.6.

Schnitt 2: Profil 27.

Grob fleckiges Gemisch aus braunen und grünlichen Lehmklumpen sowie humosem Sand; durchsetzt mit Muschelkalksteinen, gelborangefarbenen Kalkmörtelbrocken und etwas Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 264**, 314; stößt an **Bef.-Nr. 219**.

OK 175,40 - 48NN; UK 175,12 - 36NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 260 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.

Gemisch aus rötlich-braunem, lehmigen Sand und grünen Lehmlinsen; durchsetzt mit etwas Holzkohle und weißem Kalkmörtel.

Unter **Bef.-Nr. 262, 314**; stößt an **Bef.-Nr. 236, 418**.

OK 175,39NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 261 Schicht

Schnitt 2: Planum 4.

Dunkelbrauner, grau marmorierter Lehm mit feiner hellbrauner Fleckung; durchsetzt mit Holzkohle, Steinen und etwas Hüttenlehm.

Unter **Bef.-Nr. 270, 367**; stößt an **Bef.-Nr. 344, 345, 355, 356**.

OK 175,38NN

Funde:

Keramik: MG 5A

MG 7C

Datierung: ?

Bef.-Nr. 262 Verfüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Braune Erde; durchsetzt mit unterschiedlich großen Mörtelbrocken, Ziegelbruch, Holzkohlestückchen und kleinen Steinen.

Stößt an **Bef.-Nr. 267, 431, 520, 568, 582, 625, 629, 658**.

OK 175,43NN

Funde (Taf. 42, 43, 44, 45, 46):

Keramik: MG 4A

MG 4B (RS, KNr 462;

RS, KNr 463;

RS, KNr 466;

RS, KNr 473;

RS, KNr 486;

RS, KNr 487;

DS, KNr 489;

DS, KNr 491;

BS, KNr 495;

BS, KNr 498;

BS, KNr 500)

MG 4C

MG 5A (RS, KNr 461;

RS, KNr 465;

RS, KNr 467;

RS, KNr 468;

RS, KNr 469;

RS, KNr 470;

RS, KNr 474;

RS, KNr 475;

RS, KNr 476;

RS, KNr 483;

RS, KNr 485;

RS, KNr 488;

DS, KNr 490;

BS, KNr 496;

BS, KNr 499)

MG 6 (RS, KNr 480;

BS, KNr 497)

MG 7D (RS, KNr 460)

MG 9 (RS, KNr 464;

RS, KNr 472;

RS, KNr 477;

RS, KNr 484;

DS, KNr 492;

BS, KNr 493)

MG 11A (RS, KNr 479)

MG 11B (RS, KNr 478;

BS, KNr 494)

MG 12 (RS, KNr 471;

RS, KNr 481)

MG 13A

MG 15A (RS, KNr 482)

Glas (Flasche RS, KNr 864;

Flasche RS, KNr 865;

Nuppenbecher, KNr 866;

Stielglas, KNr 867;

Flasche BS, KNr 868;

BS, KNr 869;

BS, KNr 870)

Datierung: 14. - A 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 263 Grube

Beilagen 14.1 und 15.2.

Schnitt 2: Profil 6.

Mittel- bis dunkelbrauner, stark holzkohlehaltiger, sandiger Lehm; durchsetzt mit Kalkmörtel und verziegeltem Lehm; Sohle bildet holzkohlehaltiges Band.

Über **Bef.-Nr. 162**; unter **Bef.-Nr. 270, 275**.

OK 175,08 – 22NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 264 Planierung

Beilagen 5, 13.1, 13.2 und 18.6.

Schnitt 2: Plana 1-2, Profile 1, 2, 3 und 27.

Dunkelgraubraune, lehmig-sandige Schicht; durchsetzt mit wenigen kleinen Steinen, kaum größeren Muschelkalksteinen, wenig Kalkmörtel, Holzkohle und einige kleine Sandbatzen. In Profil 27 durch gelbliche Lehmrinne unterbrochen.

Über **Bef.-Nr. 283**; unter **Bef.-Nr. 107, 292, 313, 314**; geschnitten von **Bef.-Nr. 286, 293, 519, 626**.

OK 175,80 – 84NN; UK 175,40 – 48NN

Funde (Taf. 46):

Keramik: MG 4A (RS, KNr 501)

MG 4B

MG 11B

MG 13A

Datierung: 10. – 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 265 Schicht

Beilagen 5, 14.1, 15.1 und 15.2.

Schnitt 2: Profile 6 und 10.

Fast horizontal laufendes Band aus grünlich-braunem, leicht sandigen Lehm; durchsetzt mit Holzkohle und vielen Kalkbruchsteinchen.

Unter **Bef.-Nr. 271**; über **Bef.-Nr. 256**; gehört zu **Bef.-Nr. 271**.

OK 175,90 – 176,04NN; UK 175,84 – 92NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 266 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 1.

Ähnelte **Bef.-Nr. 262**; Konzentration von kleinen bis mittelgroßen Steinen.

Stößt an **Bef.-Nr. 262, 564, 625**.

OK 175,54NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 267 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 1.

Ähnelte **Bef.-Nr. 262**; braune Erde; durchsetzt mit vielen Steinen unterschiedlicher Größe.

Stößt an **Bef.-Nr. 214, 228, 658**; gehört zu **Bef.-Nr. 262**.

OK 175,45NN

Funde (Taf. 46, 47, 48):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 503;

RS, KNr 506;

RS, KNr 507;

RS, KNr 508;

RS, KNr 517;

RS, KNr 519;

DS, KNr 522)

MG 5A (RS, KNr 502;

RS, KNr 504;

RS, KNr 513;

RS, KNr 516;

DS, KNr 521;

BS, KNr 526)

MG 5C (RS, KNr 505)

MG 6 (RS, KNr 509)

MG 7D

MG 9 (RS, KNr 510;

RS, KNr 511;

RS, KNr 512;

WS, KNr 523)

MG 11A

MG 11B (RS, KNr 515;

BS, KNr 524)

MG 12 (RS, KNr 514;

RS, KNr 520)

MG 13A (RS, KNr 518;

BS, KNr 525)

MG 15A

Glas (BS, KNr 871)

Datierung: 14. – A 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 268 Verfüllung

Beilage 15.3.

Schnitt 2: Planum 4, Profil 13.

Dunkelbrauner bis schwarzer, lehmiger Sand; durchsetzt mit viel Holzkohle und Kies.

Unter **Bef.-Nr. 342**; schneidet

Bef.-Nr. 322; stößt an **Bef.-Nr. 328, 382**.

OK 175,60NN

Funde (Taf. 48):

Keramik: MG 4A (RS, KNr 527)

MG 4B

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 269 Schicht

Beilage 13.2.

Schnitt 2: Profil 2.

Beigegraue, sandige Schicht mit wenigen weißen Mörtelbrocken, wenigen Ziegelbruchstücken und einigen größeren (10-20cm) Muschelkalksteinen.

Über **Bef.-Nr. 268**; unter **Bef.-Nr. 273, 276**.

OK 175,11 – 21NN; UK 174,94 – 175,20NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 270 Schicht

Beilagen 14.1 und 15.2.

Schnitt 2: Planum 3, Profil 6.

Schwarzer, stark holzkohlehaltiger Lehm; Einschlüsse von verziegeltem Lehm; im Randbereich feuergerötet; durchsetzt mit Kalkbruchsteinen.

Über **Bef.-Nr. 208, 263**; unter **Bef.-Nr. 275, 278**.

OK 175,22 – 34NN; UK 175,08 – 36NN

Funde (Taf. 48):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 528)

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 271 Schicht

Beilagen 5, 13.5, 14.1, 15.1 und 15.2.

Schnitt 2: Planum 1, Profile 5, 6 und 10.

Mittel- bis dunkelbrauner, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle, Kalkmörtel; vereinzelt verziegelter Lehm.

Über **Bef.-Nr. 256**; unter **Bef.-Nr. 277**; geschnitten von **Bef.-Nr. 523**.

OK 176,00 – 08NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 7C

Datierung: ?

Bef.-Nr. 272 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 4.

Fast quadratischer Befund mit rundlichen Ecken; fleckig-sandiges Gemisch; im Randbereich schwarzbraun humos; im Kern gelber und brauner, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit einigen Holzkohlepartikeln und etwas Muschelkalkbruchsteinen.

Unter **Bef.-Nr. 514, 633**; schneidet **Bef.-Nr. 49, 59**.

OK 174,71NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 273 Schicht

Beilage 13.2.

Schnitt 2: Profil 2.

Graue, lehmige, leicht sandige Schicht mit vereinzelt Holzkohleflittern; leicht durchsetzt mit Steinen und weißem Mörtel.

Über **Bef.-Nr. 269**; unter **Bef.-Nr. 276**.

OK 175,17 – 25NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 274 Schicht

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mittelbrauner, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit beigem Kalkmörtel; mäßig durchmisch

mit Holzkohle und Ziegelsplitt bzw. -bruch.
Stößt an **Bef.-Nr. 104, 280, 571**.
OK 176,08NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 275 Schicht

Beilagen 14.1 und 15.2.
Schnitt 2: Profil 6.
Mittelbrauner bis grauer, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle und wenig Kalkmörtel.
Über **Bef.-Nr. 263, 270**; unter **Bef.-Nr. 282**.
OK 175,34 – 42NN; UK 175,20 – 30NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 276 Schuttschicht

Beilage 13.2.
Schnitt 2: Profil 2.
Hellbraungraue, sandige Schuttschicht; durchsetzt mit viel Muschelkalksteinen, viel Ziegelbruch sowie viel weißen Mörtelbrocken und -brösel.
Über **Bef.-Nr. 264, 273**; unter **Bef.-Nr. 307**.
OK 175,30 – 51NN; UK
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 277 Schicht

Beilagen 5, 14.1, 15.1 und 15.2.
Schnitt 2: Planum 1, Profile 6 und 10.
Mittelbraungrauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle, Kalkmörtel; Material von **Bef.-Nr. 388**.
Über **Bef.-Nr. 271, 389, 523**; unter **Bef.-Nr. 295, 618**; geschnitten von **Bef.-Nr. 616**.
OK 176,30 – 38NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 278 Schicht

Beilagen 14.1 und 15.2.
Schnitt 2: Profil 6.
Dunkelbrauner, lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Holzkohle, etwas beige und ockergelbem Mörtel sowie grünlichen, lehmigen Einschlüssen.
Über **Bef.-Nr. 270, 275**; unter **Bef.-Nr. 285, 523**.
OK 175,34 – 53NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 279 Ofen/ Brandschicht

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Gemisch aus mittelbraunem, sandigen Lehm und Holzkohle; durchmischt mit Mörtel; z.T. Spuren von verziegeltem Lehm (**Bef.-Nr. 284**).
Schneidet **Bef.-Nr. 274**; stößt an **Bef.-Nr. 284**.
OK 176,07NN
Funde:
Keramik: MG 4B
MG 7C
Datierung: ?

Bef.-Nr. 280 Brandschicht/ technischer Befund

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Gemisch aus mittelbraunem, sandigen Lehm; sehr viel Holzkohle, Ziegelbruch und Kalkmörtel; im Randbereich einzelner, faustgroßer Sandstein.
Stößt an **Bef.-Nr. 274, 388, 571**.
OK 176,07NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 281 Brandschicht/ technischer Brand

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Gemisch aus mittelbraunem, sandigen Lehm; viel Holzkohle, Kalkmörtel und verziegeltem Lehm.
Liegt in **Bef.-Nr. 388**.
OK 176,08NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 282 Schicht/ Baugrube ?

Beilagen 14.1, 14.5 und 15.2.
Schnitt 2: Plana 3-4, Profile 6 und 9.
Grauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit viel Muschelkalk, relativ viel ockergelbem Mörtel (gleicher Mörtel wie bei anschließender Mauer **Bef.-Nr. 293**), etwas Holzkohle und wenig Ziegel.
Über **Bef.-Nr. 275**; unter **Bef.-Nr. 285**; stößt an **Bef.-Nr. 97, 189, 227, 293, 356, 367**.
OK 175,54NN
Funde (Taf. 48):
Keramik: MG 4A (RS, KNr 529)
MG 4B (RS, KNr 533;
RS, KNr 534)
MG 4C (RS, KNr 530)
MG 5A
MG 7B (RS, KNr 531;
RS, KNr 535)
MG 7C (RS, KNr 532)

MG 8
Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 283 Planierung

Beilagen 13.3 und 13.4.
Schnitt 2: Planum 2, Profile 3 und 4.
Rotbrauner Sand mit zahlreichen dunkelbraunen Sprengseln; leicht durchsetzt mit Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 212**; geschnitten von **Bef.-Nr. 264, 284**.
OK 175,17 – 22NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 284 Feuerstelle/ Ofen

Beilagen 13.5, 14.1 und 15.2.
Schnitt 2: Planum 1, Profile 5 und 6.
Dunkelbrauner bis schwarzer, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle und Kalkmörtel; im Randbereich stärkere Anreicherung von Holzkohle; Ofenwandungsgrenze durch verziegelten Lehm deutlich abgrenzbar; Ofen scheint nach O offen zu sein (Schüröffnung); Grenze nach W auf diesem Niveau jedoch nicht klar zu erkennen.
Über **Bef.-Nr. 277**; unter **Bef.-Nr. 618**; schneidet **Bef.-Nr. 104**; stößt an **Bef.-Nr. 294**.
OK 176,08NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 285 Schicht

Beilagen 14.1 und 15.2.
Schnitt 2: Profil 6.
Dunkelbrauner, leicht lehmiger Sand; stark durchsetzt mit beige und ockerfarbenem Kalkmörtel sowie etwas Holzkohle und Muschelkalksteine.
Über **Bef.-Nr. 278, 282**; geschnitten von **Bef.-Nr. 290, 523, 622**.
OK 175,56 – 76NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 286 Grube

Beilagen 13.3, 14.1 und 15.2.
Schnitt 2: Profile 3 und 6.
Kastenförmige Grube mit großen und mittelgroßen Kalksteinen gefüllt; sandig-lehmiges Material; durchsetzt mit etwas Holzkohle.
Unter **Bef.-Nr. 292**; schneidet **Bef.-Nr. 213, 264, 283**.
OK 175,14 – 68NN; UK 174,88NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 287 Schicht

Beilage 18.6.
Schnitt 2: Profil 27.
Dunkelgrauer bis schwarzer, stark verfestigter, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit weißem Kalkmörtel und mittelgroßen Muschelkalkbruchsteinen.
Über **Bef.-Nr. 253**; unter **Bef.-Nr. 292**; geschnitten von **Bef.-Nr. 259, 299**.
OK 175,59 – 64NN; UK 175,42 – 52NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 288 Verfüllung

Beilagen 5 und 14.5.
Schnitt 2: Profil 9.
Braungrauer, toniger Lehm; marmoriert mit gelblichem, tonigen Schluff und rötlichem, lehmigen Sand.
Unter **Bef.-Nr. 293**; schneidet **Bef.-Nr. 198, 282**.
OK 175,44 – 50NN; UK 175,31 – 38NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 289 Schicht

Schnitt 2: Planum zw. 1 und 2.
Dunkelbraungrauer, humoser Sand mit Beimengungen von grünen und braunen Lehmlinsen; durchsetzt mit wenig Kalkmörtel und Holzkohle sowie Muschelkalksteinchen und etwas Ziegelsplitt.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 299**; stößt an **Bef.-Nr. 239, 539**.
OK 175,56NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 290 Grube

Beilagen 5, 13.5, 14.1 und 15.2.
Schnitt 2: Planum 1, Profile 5 und 6.
Dunkelbrauner bis schwarzer, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle; weniger Anteile von ockerfarbenem und weißlichem Mörtel.
Über **Bef.-Nr. 285**; unter **Bef.-Nr. 104**; stößt an **Bef.-Nr. 615, 622**.
OK 176,10 – 13NN; UK 175,62NN
Funde (Taf. 49):
Keramik: MG 1 (RS, KNr 536)
MG 4B
Datierung: 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 291 Schicht

Beilage 13.2.
Schnitt 2: Profil 2.
Braungrauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit weißen Mörtel-

brocken und -bröckchen, Holzkohle, wenig Ziegelbruch und wenigen kleinen Steinen.
Über **Bef.-Nr. 264**; unter **Bef.-Nr. 298**; geschnitten von **Bef.-Nr. 314**; stößt an **Bef.-Nr. 352**.
OK 175,63 – 81NN
Funde: Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 292 Verfüllung

Beilagen 5, 13.1, 13.3 und 18.6.
Schnitt 2: Planum 1, Profile 1, 3 und 27.
Hellgelbgrünliche, sandig-kiesige Schicht; durchsetzt mit zahlreichen, gleichmäßig verteilten, kleineren Flussgeröllen, vereinzelt Muschelschalen und einzelnen Lehmlinsen.
Über **Bef.-Nr. 264, 286, 287**; unter **Bef.-Nr. 307, 309, 314**; geschnitten von **Bef.-Nr. 299**; stößt an **Bef.-Nr. 98**.
OK 175,70 – 78NN; UK 175,56 – 76NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 293 Mauer

Beilagen 5, 13.2, 13.5, 14.1, 14.5 und 15.2.
Schnitt 2: Planum 1, Profile 2, 5, 6 und 9.
Kalksteinmauerwerk aus Bruchsteinen (10-20cm), die zur Front hin quaderartig gearbeitet sind; Steine in ockergelben, weichen Mörtel gesetzt; die unteren Lagen springen etwas vor.
Über **Bef.-Nr. 181, 227, 282, 288**; unter **Bef.-Nr. 297**; geschnitten von **Bef.-Nr. 302**; stößt an **Bef.-Nr. 226, 504**.
OK 176,10 – 26NN; UK 175,48 – 60NN
Funde (Taf. 49):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 537; RS, KNr 539)
MG 5A (BS, KNr 538)
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 294 Gewölbeansatz

Beilage 13.5.
Schnitt 2: Profil 5.
Unregelmäßig gesetztes Mauerwerk aus hell- bis mittelgrauen Kalksteinen; nicht sehr sorgfältig bearbeitet; verschiedene Formate; vereinzelter rötlicher Sandstein; vereinzelt Ziegelbruch; in gelben bis weißen Kalkmörtel gesetzt.
Über **Bef.-Nr. 104, 284, 290**; geschnitten von **Bef.-Nr. 303, 311**.

OK 176,72NN; UK 176,08 – 42NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 295 Rollierung

Beilagen 14.1, 15.1 und 15.2
Schnitt 2: Planum 1, Profile 6 und 10.
Faustgroße Bruchsteine in ocker- bis orangefarbenen Mörtel gesetzt, bilden ein Niveau, so dass dieses als Unterbau bzw. Rollierung für **Bef.-Nr. 619** gedeutet werden können.
Über **Bef.-Nr. 277**; unter **Bef.-Nr. 619**; stößt an **Bef.-Nr. 226**; gehört zu **Bef.-Nr. 619**.
OK 176,38 – 43NN; UK 176,28 – 33NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 296 Schicht

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Dunkelbrauner bis schwarzer, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Ziegelsplitt, Kalkmörtel und Holzkohle.
OK 176,03 – 14NN
Funde:
Keramik: MG 4B
MG 5A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 297 Mauer

Beilagen 5 und 13.2.
Schnitt 2: Planum 1, Profil 2.
Kalksteinmauerwerk; Front aus glatt gearbeiteten Quadern; Füllwerk aus unregelmäßigen Bruchsteinen; in weißlich-beigen Kalkmörtel gesetzt; in den Zwickeln vereinzelt Ziegelbruch; Mauerverlauf bricht nach O ab (Durchgangssituation **Bef.-Nr. 302**) und ist im W durch den Sondageschnitt abgerissen.
Über **Bef.-Nr. 293**; stößt an **Bef.-Nr. 226, 504**; gehört zu **Bef.-Nr. 302**.
OK 176,48 – 57NN
Funde (Taf. 49):
Keramik: MG 5A (BS, KNr 540)
MG 13B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 298 Schicht

Beilage 13.2.
Schnitt 2: Profil 2.
Graugrüne, lehmige Schicht; durchsetzt mit wenigen weißen Mörtelbröckchen und Holzkohle, vereinzelt Kalksteine und Ziegelbruch; nach Anlage eines Teilplanums: im oberen Bereich

Reste einer gepflasterten Rinne aus Muschelkalkbruchsteinen, die an **Bef.-Nr. 352** stößt.

Über **Bef.-Nr. 291**; unter **Bef.-Nr. 306**; geschnitten von **Bef.-Nr. 314**; stößt an **Bef.-Nr. 352**.
OK 175,86 – 176,05NN

Funde (Taf. 49):

Keramik: MG 4B

MG 5A (BS, KNr 541)

Datierung:

Bef.-Nr. 299 Grube

Beilagen 18.4 und 18.6.

Schnitt 2: Plana 1-2, Profile 26 und 27.

Dunkelgraubraune Verfüllung; durchsetzt mit Holzkohlestückchen, Ziegel und Kalkmörtel; zentral stärker verfärbte, dunklere Einfüllung; ebenso im oberen Bereich der Grube; auffällig am Rand der Grube angeordnete Steine (roter, plattenförmiger Sandstein und Kalkstein mit Kalkmörtel zum Grubeninneren); keilförmig Anordnung der Steine sowie eine ringförmige Anreicherung von Holzkohlepartikeln auf der Grubensohle; aufgrund von Bronzegussabfällen (Gussformstücke, Bronzefluss) als Bronzegussgrube oder als Grube mit eingefüllten Bronzegussresten zu deuten.

Unter **Bef.-Nr. 309**; schneidet **Bef.-Nr. 250, 252, 253, 287, 292**; stößt an **Bef.-Nr. 238, 262, 309, 310**.

OK 175,46 60NN; UK 175,16NN

Funde (Taf. 49):

Keramik: MG 4A (RS, KNr 542)

MG 4B

MG 5B

Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 300 Baugrube für Mauer Bef.-Nr. 297

Beilage 13.5.

Schnitt 2: Profil 5.

Kleine plattige Kalksteine in gelblich-rötlichem, lehmigen Sand.

Über **Bef.-Nr. 293, 562**; unter **Bef.-Nr. 371**.

OK 176,40NN; UK 176,30NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 301 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 2.

Muschelkalkbruchsteine in kalkhaltigem Mörtel gesetzt; beidseitig gegen die Erde gesetzt; ebene Oberfläche.

Unter **Bef.-Nr. 310, 516**; schneidet **Bef.-Nr. 218**; stößt an **Bef.-Nr. 226, 302, 314**.

OK 175,96 – 98NN; UK 175,30NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 302 Laufhorizont (Eingangssituation ?)

Beilagen 5 und 15.1.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 10.

Fast quadratische Kalk- und Buntsandsteinplatten in beigen Mörtel gesetzt; Niveau steigt von S nach N an.

Über **Bef.-Nr. 295**; schneidet **Bef.-Nr. 293**; stößt an **Bef.-Nr. 226**.

OK 176,52NN; UK 176, 48NN; in der Fläche 176,11 – 23NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 303 Schicht

Beilage 13.5.

Schnitt 2: Profil 5.

Graubrauner, sandiger Lehm; leicht durchsetzt mit Mörtel und Steinen.

Über **Bef.-Nr. 284**; unter **Bef.-Nr. 311**; geschnitten von **Bef.-Nr. 614**.

OK 176,32 – 44NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 304 Mörtelband

Beilage 13.1.

Schnitt 2: Profil 1.

2-4cm starkes Mörtelband.

Liegt in **Bef.-Nr. 307**.

OK 175,50 – 60NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 305 Keramik

Beilage 13.1.

Schnitt 2: Profil 1.

Liegt in **Bef.-Nr. 307**.

OK 175,50

Funde (Taf. 49):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 543)

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 306 Schicht

Beilage 13.2.

Schnitt 2: Profil 2.

Graue, sandige Schicht; durchsetzt mit zahlreichen weißen Mörtelbrocken, kleinen Steinen, Holzkohle und etwas Hüttenlehm.

Über **Bef.-Nr. 298**; unter **Bef.-Nr. 312**; geschnitten von **Bef.-Nr. 314**; stößt an **Bef.-Nr. 352**; gehört zu **Bef.-Nr. 307**.

OK 176,05NN

Funde (Taf. 49):

Keramik: MG 4B

MG 15A (RS, KNr 544)

Glas (Nuppenbecher, KNr 872)

Eisen

Datierung: 15./ 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 307 Schicht

Beilagen 13.1, 13.2 und 13.3.

Schnitt 2: Profile 1, 2 und 3.

Braungraue, leicht sandige Schicht; durchsetzt mit wenigen Steinen, Ziegelbröckchen, Holzkohleflitter, weißen Mörtelbrösel und wenigen gelblichen Mörtelbrocken.

Über **Bef.-Nr. 276, 292**; unter **Bef.-Nr. 607**.

OK 175,72 – 80NN; UK 175,47 – 61NN

Funde (Taf. 49):

Keramik: MG 4A

MG 4B (RS, KNr 545)

MG 5B

MG 6 (BS, KNr 546)

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 308 Grube

Beilage 5.

Schnitt 2: Plana 1-2.

Grauschwarzer, stark lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle und vereinzelt Ziegelbruch.

Über **Bef.-Nr. 314**; stößt an **Bef.-Nr. 262**.

OK 175,36NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 309 Verfüllung

Beilage 18.6.

Schnitt 2: Plana 1-2, Profil 27.

Sandiger Streifen entlang der Mauer **Bef.-Nr. 310/ 516**; eventuell Baugrube.

Über **Bef.-Nr. 292, 299**; unter **Bef.-Nr. 528, 608**; stößt an **Bef.-Nr. 314**.

OK 175,53NN

Funde (Taf. 49):

Glas (Flasche BS, KNr 873)

Datierung: 15./ 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 310 Mauer

Beilagen 5 und 18.6.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 27.

Muschelkalkbruchsteine in braune Erde gesetzt; mglw. Verbreiterung der Mauer **Bef.-Nr. 516**; Zwischenraum zur Mauer mit brauner Erde und Steinen gefüllt. Über **Bef.-Nr. 608**; geschnitten von **Bef.-Nr. 528**; stößt an **Bef.-Nr. 516**.

OK 176,24 – 32; UK 176,12 – 18NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 311 Schicht

Beilage 13.5.
Schnitt 2: Profil 5.
Hell- bis mittelbrauner, sandiger Lehm; leicht durchsetzt mit Mörtel und kleinen Steinen.
Über **Bef.-Nr. 303**; unter **Bef.-Nr. 315**; geschnitten von **Bef.-Nr. 614**; liegt in **Bef.-Nr. 294**.
OK 176,50 – 52NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 312 Schicht

Beilage 13.2.
Schnitt 2: Profil 2.
Beigegraue, sandige Schicht; durchsetzt mit kleinen Steinen, Holzkohlebröckchen, etwas Keramik sowie weißen Mörtelbrocken.
Über **Bef.-Nr. 306**; unter **Bef.-Nr. 319**; geschnitten von **Bef.-Nr. 314**; stößt an **Bef.-Nr. 293, 297**.
OK 176,21NN
Funde (Taf. 50):
Keramik: MG 4A
MG 4B (RS, KNr 548;
RS, KNr 549;
RS, KNr 550;
HH, KNr 553)
MG 5A
MG 6 (BS, KNr 552)
MG 10
MG 11B
MG 11C
MG 12 (RS, KNr 547)
MG 13A
MG 15A (RS, KNr 551)
Glas (opt. gebl. Becher, KNr 874;
Flasche, KNr 875)
Eisen
Datierung: 14./ 15. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 313 Steinpflasterung

Beilage 18.6.
Schnitt 2: Profil 27.
Muschelkalkbruchsteine ohne Mörtel in dunkelbraunen bis grauen Sand mit Beimengungen von kleinen Muschelkalksteinchen und Kalkmörtelbröckchen; nur wenig unbearbeitete Steine in horizontaler Anordnung.
Über **Bef.-Nr. 264**; unter **Bef.-Nr. 321**; stößt an **Bef.-Nr. 219, 319**.
OK 176,00NN; UK 175,80 – 83NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 314 Mauer

Beilagen 5, 13.1, 13.2, 13.4 und 18.6.
Schnitt 2: Plana 1-2, Profile 1, 2, 4 und 27.
Muschelkalkbruchsteine verschiedener Größe (zwischen 8 und 32cm); in gelben, sehr sandigen Kalkmörtel gesetzt, dazwischen Ziegelbruch.
Über **Bef.-Nr. 236, 259, 260, 264, 308**; unter **Bef.-Nr. 318, 321**; schneidet **Bef.-Nr. 250, 292**; stößt an **Bef.-Nr. 118, 301, 310, 516**.
OK 175,96NN; UK 175,42 – 84NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 315 Schicht

Beilage 13.5.
Schnitt 2: Profil 5.
Mittelbrauner bis grauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit Mörtel und kleinen Steinen.
Über **Bef.-Nr. 311**; unter **Bef.-Nr. 529**.
OK 176,55NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 316 Verfüllung

Beilagen 15.3, 16.1 und 18.5.
Schnitt 2: Planum 4, Profile 13, 17 und 29.
Dunkelgraubrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle und Kies.
Über **Bef.-Nr. 381**; Unter **Bef.-Nr. 322**.
OK; UK
Funde:
Keramik: MG 7B
Datierung: ?

**Bef.-Nr. 318 Steinversturz/
Reste eines Bodenpflasters ?**

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Vertretene bzw. verstürzte, hellgraue Kalksteine; mehr oder weniger zugerichtet (Seitenlänge bis 50cm, Höhe bis 25cm); Ziegelbruch und wenig roter Sandstein in mittelgraubraunem, lehmigen Sand.
Über **Bef.-Nr. 316**; stößt an **Bef.-Nr. 323, 324, 325**.
OK 176,47NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 319 Schuttschicht

Beilagen 13.2 und 13.4.
Schnitt 2: Profile 2 und 4.
Hellbraune, sandige Schicht; durchsetzt mit zahlreichen klei-

neren Steinen (max. 20cm), zahlreichen Ziegelbruchstücken, weißen Mörtelbrocken und etwas Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 312, 319**; geschnitten von **Bef.-Nr. 153, 362**; stößt an **Bef.-Nr. 352**.
OK 176,57NN; UK 176,21NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 320 Schicht

Beilage 18.4.
Schnitt 2: Profil 26.
Rötlich-orangefarbener, homogener Sand.
Über **Bef.-Nr. 250**; unter **Bef.-Nr. 326, 342, 370**.
OK 176,16 – 24NN; UK 176,09 – 14NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 321 Schicht

Beilage 18.6.
Schnitt 2: Profil 27.
Dunkelbrauner bis grauer, leicht bindiger Sand; durchsetzt mit Kalkmörtelbröckchen, Holzkohle, etwas Ziegelbruch und kleinen Lehmlinsen.
Über **Bef.-Nr. 313, 314**; unter **Bef.-Nr. 323**; stößt an **Bef.-Nr. 310, 546, 608**.
OK 176,08 – 33NN; UK 175,90 – 176,00NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 322 Schicht

Beilagen 5, 15.3, 16.1, 16.3 und 18.5.
Schnitt 2: Plana 2-4, Profile 13, 14, 16, 17 und 29.
Ockerfarbener bis orangefarbener, relativ homogener, leicht lehmiger Sand (eventuell Schwemmsand).
Über **Bef.-Nr. 141, 316, 381**; unter **Bef.-Nr. 331, 426, 427, 627, 676**; geschnitten von **Bef.-Nr. 268, 375, 543**.
OK 176,21NN
Funde (Taf. 50):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 554)
Datierung: ?

Bef.-Nr. 323 Mauer

Beilagen 5 und 18.6.
Schnitt 2: Planum 1, Profil 27
Unregelmäßige, hellgraue Kalkbruchsteine verschiedener Formate bis ca. 25cm Seitenlänge sowie Ziegelbrocken und roter Sandstein ähnlicher Größe; alles unregelmäßig durcheinanderliegend mit sehr viel Schieferplat-

ten dazwischen gesetzt in sehr weichen Mörtel.

Über **Bef.-Nr. 318, 321**; schneidet **Bef.-Nr. 319**; stößt an **Bef.-Nr. 219, 226, 302**; gehört zu **Bef.-Nr. 324, 325**.

OK 176,40NN; UK tiefer als 174,00NN

Funde (Taf. 50):

Keramik: MG 5A

MG 11B (RS, KNr 555)

MG 12

MG 13A (RS, KNr 556)

MG 13B (BS, KNr 557)

Datierung: 16./ A 17. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 324 Mauer

Beilagen 5 und 13.4.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 4.

Deutlich erkennbare Mauerkonstruktion (im Gegensatz zu **Bef.-Nr. 323**) mit seitlich gut zusammengepassten Bruchsteinen aus hellgrauem Muschelkalk; in weißgrauen, sehr sandigen Kalkmörtel gesetzt.

Schneidet **Bef.-Nr. 319**; stößt an **Bef.-Nr. 297, 318, 323**; gehört zu **Bef.-Nr. 325**.

OK 176,34 - 44NN; UK 175,92NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 325 Schuttschicht

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Sehr sandiger Lehm mit viel Beischlag von weißen Kalkmörtelbröckchen, viel Ziegelbruch und Kalkbruchsteinen.

Über **Bef.-Nr. 293, 297**; stößt an **Bef.-Nr. 318, 324**; gehört zu **Bef.-Nr. 319, 362**.

OK 176,41NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 6

Datierung: ?

Bef.-Nr. 326 Schicht

Beilagen 5, 16.1, 16.3 und 18.5.

Schnitt 2: Plana 1-3, Profile 16, 17 und 29.

Dunkle, schwarze Brand- oder Kohleschicht; der östl. Teil ist eher sandig-homogen und schwarz-rot; der westl. Teil holzkohleartig.

Über **Bef.-Nr. 322**; unter **Bef.-Nr. 331, 338, 357**; stößt an **Bef.-Nr. 330, 385, 386, 590**; liegt in **Bef.-Nr. 320, 342**.

OK 176,06 - 16NN; UK 176,02 - 14NN

Funde (Taf. 51):

Keramik: MG 4B

MG 5A (RS, KNr 558)

MG 7B (WS, KNr 559)

MG 7D (BS, KNr 560)

Datierung: 12. - 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 327 Schicht der

Grubenverfüllung

Beilagen 16.1 und 18.3.

Schnitt 2: Profile 17 und 28.

Dunkelgraue Schicht mit hohem grauen Ascheanteil; durchsetzt mit Holzkohlestückchen und etwas verziegeltem Lehm; nach SW abfallend.

Über **Bef.-Nr. 336**; gehört zu **Bef.-Nr. 333**.

OK 175,56 - 64NN; UK 175,52 - 60NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 328 Pflaster

Schnitt 2: Planum 1.

Hochkant gestellte, mittelgraue Muschelkalkbruchsteine in magerem Sandmörtel (Größe bis ca. 5x10x15cm).

Stößt an **Bef.-Nr. 325**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 329 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 4.

Dunkelbrauner bis schwarzer, lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohlepartikeln und Muschelkalksteinen.

Liegt in **Bef.-Nr. 316**.

OK 175,58NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 330 Schicht

Schnitt 2: Planum 3.

Gemisch aus mittelbraunem, sandigen Lehm, grünen Tonlinsen und verziegeltem Lehm; durchsetzt mit viel Holzkohle und vereinzelt, großen Muschelkalkbruchsteinen.

Unter **Bef.-Nr. 331, 676**; stößt an **Bef.-Nr. 322, 326**.

OK 176,13NN

Funde (Taf. 51):

Keramik: MG 4A

MG 4B (RS, KNr 561)

MG 5A

MG 7C

Datierung: 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 331 Grube

Schnitt 2: Planum 2.

Mittelbrauner bis grauer, teilweise grauschwarzer, stark lehmiger

Sand; stark durchsetzt mit Holzkohle; Einschlüsse von gelblichem, ziegelsplithaltigen Sand und grünem Ton bzw. Lehm-linsen.

Stößt an **Bef.-Nr. 381, 426, 540, 627**.

OK 176,23NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 332 Schicht

Schnitt 2: Planum 4.

Ockergelber Sand; durchsetzt mit Kieseln und grauen, leicht lehmigen Einschlüssen.

Unter **Bef.-Nr. 375**; geschnitten von **Bef.-Nr. 342**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 333 Schicht

Beilage 16.1.

Schnitt 2: Profil 17.

Dunkelbraune, humos-sandige Schicht; durchsetzt mit Holzkohle; fällt leicht nach SO ab.

Über **Bef.-Nr. 327**; unter **Bef.-Nr. 342**; schneidet **Bef.-Nr. 328**; geschnitten von **Bef.-Nr. 589**.

OK 175,82 - 90NN; UK 175,59 - 64NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 334 Schicht der

Grubenverfüllung

Beilagen 16.1, 16.4 und 18.3.

Schnitt 2: Profile 17, 18 und 28.

Dunkelbraune Schicht; durchsetzt mit etwas Holzkohle.

Gehört zu Grubenverfüllung **Bef.-Nr. 333**.

OK 175,21 - 34NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 335 Schicht der

Grubenverfüllung

Beilagen 16.1 und 18.3.

Schnitt 2: Profile 17 und 28.

Gemischtes, humoses, braunes und rotbraunes, sandiges Material.

Gehört zu Grubenverfüllung **Bef.-Nr. 333**.

OK 175,10 - 32NN

Funde (Taf. 51):

Keramik: MG 7D (RS, KNr 562)

Datierung: 10. - 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 336 Schicht der

Grubenverfüllung

Beilagen 16.1 und 18.3.

Schnitt 2: Profile 17 und 28.

Braune, sandig-humose Schicht; nach NO abfallend.

Gehört zu **Bef.-Nr. 333**.

OK 175,52 – 61NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 337 Schicht der Grubenverfüllung

Beilagen 16.1 und 18.3.
Schnitt 2: Profile 17 und 28.
Gemisch aus braunem, humosen Material; durchsetzt mit rotbraunen Sandbrocken.
Gehört zu Grubenverfüllung **Bef.-Nr. 333**.
OK 174,80 – 92NN; UK 174,70NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 338 Schicht

Beilage 16.1.
Schnitt 2: Profil 17.
Sandige Linse.
Über **Bef.-Nr. 326**; liegt in **Bef.-Nr. 342**.
OK 176,14 – 18NN; UK 176,8 – 14NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 339 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 4.
Sehr dunkler, graubrauner, leicht sandiger, sehr fester Lehm mit feiner, braungelber Fleckung; durchsetzt mit Steinen, viel Holzkohle und gelbbraunen Mörtelstücken; bildet mit **Bef.-Nr. 344** und **345** einen Befund.
Stößt an **Bef.-Nr. 344**; liegt in **Bef.-Nr. 339**.
OK 175,36NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 340 Flasche (KNr 876)

Beilage 13.1.
Taf. 51.
Schnitt 2: Profil 1.
Randscherbe einer Glasflasche.
Liegt in **Bef.-Nr. 347**.
OK 176,02NN
Datierung: 14./ 15. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 341 Schicht

Beilage 16.1.
Schnitt 2: Profil 17.
Grünliche Lehmlinse, die nach W ausläuft.
Liegt in **Bef.-Nr. 342**.
OK 176,42 – 46NN; UK 176,24 – 28NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 342 Grube

Beilage 16.1, 16.3, 18.3 und 18.5.
Schnitt 2: Planum 3, Profile 16, 17, 28 und 29.

Dunkelgraubraune, lehmige Schicht; mehrere gut erkennbare Schichten eingeschlossen: **Bef.-Nr. 326, 338, 341**; im Profil zeigt sich in den Schwemmsand eingetiefte Grube, deren Sohle max. 48cm tief ist.
Über **Bef.-Nr. 320**; unter **Bef.-Nr. 357, 370, 381**; schneidet **Bef.-Nr. 322, 331, 332, 375**.

OK 176,22 – 34NN
Funde (Taf. 51):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 563)
MG 5A (RS, KNr 564)
MG 7B (WS, KNr 565;
WS, KNr 566)
Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 343 Verfüllung

Beilage 15.3.
Schnitt 2: Profil 13.
Dunkelbrauner bis schwarzer, sandiger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle.
Liegt in **Bef.-Nr. 322**.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 344 Schicht

Beilage 14.2.
Schnitt 2: Plana 4-5, Profil 7a.
Grauer, toniger Lehm mit leichter Fleckung von hellgelbbraunem Lehm; durchsetzt mit viel Holzkohle, Kies, Steinen, Ziegelbruch und gelbbraunen Mörtelbatzen; bildet mit **Bef.-Nr. 339** und **345** einen Befund.
Unter **Bef.-Nr. 367**; schneidet **Bef.-Nr. 137**; stößt an **Bef.-Nr. 189, 261, 339, 345**.
OK 175,36NN
Funde:
Keramik: MG 5A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 345 Grube

Schnitt 2: Planum 4.
Braungrauer, toniger Lehm mit grünbrauner, feiner Fleckung; durchsetzt mit etwas gelbbraunem Mörtel, viel Kies und Kalksteinbruch sowie etwas Holzkohle; bildet zusammen mit **Bef.-Nr. 339** und **344** einen Befund.
Unter **Bef.-Nr. 367**; stößt an **Bef.-Nr. 189, 261, 339, 344, 359, 360**.
OK 175,37NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 346 Verfüllung

Beilagen 5 und 13.1.
Schnitt 2: Profil 1.

Dunkelbrauner, sandiger Humus; durchsetzt mit Kalkmörtel und Ziegeln.

Über **Bef.-Nr. 291, 314**; stößt an **Bef.-Nr. 347**.

OK 176,20NN; UK 175,80NN
Funde:
Keramik: MG 4B
MG 13A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 347 Mauer

Beilagen 5 und 13.1.
Schnitt 2: Profil 1.
Mittelgroße Muschelkalksteine in Lagen mit Kalkmörtel versetzt; Fugen teilweise mit Ziegeln ausgeglichen.
Über **Bef.-Nr. 291**; unter **Bef.-Nr. 363**; stößt an **Bef.-Nr. 346**.
OK 176,16NN; UK 175,80NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 348 Grubeneinfüllung

Beilage 14.4.
Schnitt 2: Planum 5, Profil 8.
Braungelber, toniger Sand mit konzentrisch angeordneten, grünlichen Bändern; durchsetzt mit dunkelgrauen Flecken mit Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 167, 173**; unter **Bef.-Nr. 353, 400**; stößt an **Bef.-Nr. 189, 192, 208, 353**.
OK 175,19NN
Funde:
Keramik: MG 4B
MG 5A
MG 5B
MG 7C
Datierung: ?

Bef.-Nr. 349 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.
Hellbrauner, lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Mörtel, Holzkohle, Kalkmörtel und Ziegelbruch.
Unter **Bef.-Nr. 367**.
OK 175,67NN
Funde:
Keramik: MG 4b
Datierung: ?

Bef.-Nr. 350 Holzkohlekonzentration

Schnitt 2: Planum 4.
In braungrauem Lehm gebettete Holzkohlestückchen; mit hellbraunem, tonigen Lehm marmoriert; einige Steine.
Unter **Bef.-Nr. 367**.
OK 175,45NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 351 Mauer

Schnitt 2: Planum 1.
Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen; in sandigen, weißen bis ockergelben Mörtel gesetzt; im SW ausgebrochen; dort mit Mauer **Bef.-Nr. 681** verbunden; entspricht eventuell **Bef.-Nr. 293**.

Unter **Bef.-Nr. 363**; geschnitten von **Bef.-Nr. 681**; stößt an **Bef.-Nr. 308**.

OK 176,32NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 352 Mauer

Beilagen 5, 13.1 und 13.2.
Schnitt 2: Profile 1 und 2.
Bruchsteinmauerwerk mit ockergelbem, weichen Mörtel im unteren Bereich (entspricht hier **Bef.-Nr. 293**) und weißem, festeren Mörtel im oberen (=zwei Lagen) Bereich (entspricht hier **Bef.-Nr. 297**).

Schneidet **Bef.-Nr. 268**; stößt an **Bef.-Nr. 504**.

OK 176,47NN; UK 175,33NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 353 Schicht

Schnitt 2: Plana 4-5.
Dunkelgraubrauner, toniger Lehm; etwas gefleckt mit bräunlich-rottem, leicht lehmigen Sand; hellgrüngrauem Lehm und hellgelbbraunem, schluffigen Lehm; durchsetzt mit einigen feinen, weißen Kalkmörtelteilchen, wenigen weißen und gelbbraunen Mörtelbatzen, Holzkohle, Steine, Kies, Kalksteinbruch und einem Ziegelstück.

Unter **Bef.-Nr. 367**; stößt an **Bef.-Nr. 189, 201, 469, 644**.

OK 175,37NN
Funde (Taf. 51):
Keramik: MG 4B
 MG 5A
 MG 6
 MG 7A (WS, KNr 567)

Datierung: 11./ 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 354 Schicht

Schnitt 2: Planum 4.
Sehr dunkelgraubrauner, schluffiger Lehm; leichte Fleckung aus hellbraungelbem, tonigen Lehmbatzen; durchsetzt mit hellgrüngrauem Schluff; starke Fleckung mit feinem, weißen Mörtel; wenige rötlich-gelbe Mörtelbatzen; stark holzkohlehaltig und steinig; stellenweise sehr stark durchsetzt mit Steinen und Muschel-

kalkschutt; sehr wenig feiner Ziegelbruch und Hüttenlehm.

Unter **Bef.-Nr. 367**.

OK 175,36 – 40NN

Funde:

Keramik: MG 4
 MG 7C

Datierung: ?

Bef.-Nr. 355 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 4.

Dunkelgrauer, toniger Lehm mit feiner, dunkelgraubrauner Fleckung; durchsetzt mit wenigen Steinen und gelbbraunen Mörtelstückchen sowie Holzkohle und etwas Hüttenlehm.

Unter **Bef.-Nr. 367**; stößt an **Bef.-Nr. 261, 356**.

OK 175,38NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 356 Schicht

Schnitt 2: Planum 4.

Dunkelbraungrauer Lehm mit feiner, hellbrauner Fleckung; durchsetzt mit vielen Steinen, gelbbraunen Mörtelbatzen, feinem, weißen Kalkmörtel, Holzkohle und großen Stücken Hüttenlehm; bildet zusammen mit **Bef.-Nr. 361** und **638** einen Befund.

Unter **Bef.-Nr. 367**; stößt an **Bef.-Nr. 189, 261, 282, 355, 361**.

OK 175,38NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 357 Schicht

Beilagen 16.1 und 18.3.

Schnitt 2: Profile 17 und 28.

Mittelgraues, lehmiges Material; durchsetzt mit Steinen und Ziegelbruchstücken.

Über **Bef.-Nr. 342**; unter **Bef.-Nr. 365, 370**.

OK 176,30 – 40NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 358 Schicht

Schnitt 2: Planum 4.

Rotgelber, etwas lehmiger, relativ fester Sand mit dunkelbraungrauen Flecken; durchsetzt mit Holzkohle, einigen Steinen und Kalksteinen.

Unter **Bef.-Nr. 367**; stößt an **Bef.-Nr. 354, 359, 414**.

OK 175,35NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 359 Schicht

Schnitt 2: Planum 4.

Sehr dunkelgrauer, toniger Lehm; durchsetzt mit wenig weißem Kalkmörtel, sehr wenig rötlich-gelbem Mörtel, Holzkohle, Steinen und etwas Ziegelsplitt.

Unter **Bef.-Nr. 367**; stößt an **Bef.-Nr. 354, 360, 410, 414, 512, 358, 644**.

OK 175,35 – 37NN

Funde (Taf. 51):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 568)
 MG 6

 MG 7A (WS, KNr 569)

 MG 7C

Datierung: 11./ 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 360 Schicht

Schnitt 2: Planum 4.

Dunkelgraubrauner, schluffiger Lehm; braungüne und hellbraune Fleckung; durchsetzt mit Kies- und Kalksteinbruch, etwas Ziegelbruchstücke, etwas gelbbraunem Kalkmörtel sowie Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 367**; stößt an **Bef.-Nr. 261, 345, 359, 512**.

OK 175,37NN

Funde:

Keramik: MG 4B

 MG 7A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 361 Schicht

Schnitt 2: Plana 4-5.

Dunkelgrauer, toniger Lehm mit feiner, hellgelbbrauner, grüngrauer und grauer Fleckung; durchsetzt mit vielen Steinen, gelbbraunem Mörtel und viel Holzkohle; bildet zusammen mit **Bef.-Nr. 356** und **638** einen Befund.

Unter **Bef.-Nr. 367**; geschnitten von **Bef.-Nr. 638**; stößt an **Bef.-Nr. 189, 356**.

OK 175,36NN

Funde (Taf. 51):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 570;
 RS, KNr 571)

Bein (Beschlag, KNr 927)

Datierung: 10. – 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 362 Grube

Beilage 13.2.

Schnitt 2: Profil 2.

Graue, sandige Schicht; durchsetzt mit kleinen Steinen, kleinteiligem Ziegelschutt, Holzkohleflitter und weißen Mörtelbröckchen.

Über **Bef.-Nr. 352**; liegt in **Bef.-Nr. 319**.

OK 176,57NN; UK 176,41NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 363 Mauer

Beilagen 5 und 13.1.

Schnitt 2: Profil 1.

Mittelgroße Muschelkalksteine in Lagen mit Kalkmörtel versetzt; Fugen teilweise mit Ziegeln ausgeglichen.

Über **Bef.-Nr. 291, 307, 340, 347, 352, 607**; stößt an **Bef.-Nr. 504**.

OK 176,32 – 70NN; UK 175,70 – 176,30NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 364 Einschluss

Schnitt 2: Planum 2.

Lehm; durchsetzt mit zwei Mörtelarten und Kalksteinbruchstücken.

Liegt in **Bef.-Nr. 367**.

OK 175,79NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 365 Schicht

Beilagen 16.1 und 18.3.

Schnitt 2: Profile 17 und 28.

Dünne Schicht aus rötlich-orangefarbenem, sandigen Material.

Über **Bef.-Nr. 357**; unter **Bef.-Nr. 370**.

OK 176,38 – 44NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 366 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.

Mittelbraungrauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit weißen und gelblichen Mörtelbröckchen, Holzkohle, Ziegelbruch und vereinzelt Kalksteinbruch.

Unter **Bef.-Nr. 367**.

OK 176,69NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 367 Schicht

Schnitt 2: Plana 2-3.

Mittelbraungrauer Lehm; durchsetzt mit Kalkkörnern, Ziegelbruch, Holzkohle, Bruchsteinen und Lehmeinschlüssen.

Über **Bef.-Nr. 349**; stößt an **Bef.-Nr. 251, 344, 346, 530, 541, 616**.

OK 175,75 – 80NN

Funde (Taf. 52, 53):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 589)

MG 4A

MG 4B (RS, KNr 572;

RS, KNr 574;

RS, KNr 576;

RS, KNr 578;

RS, KNr 579;

RS, KNr 581;

RS, KNr 582;

RS, KNr 583;

RS, KNr 584;

RS, KNr 585;

RS, KNr 588;

HH, KNr 595)

MG 5A (RS, KNr 577;

RS, KNr 580;

DS, KNr 590)

MG 5B (RS, KNr 573)

MG 6 (WS, KNr 591)

MG 7A (RS, KNr 586)

MG 7B (RS, KNr 575;

RS, KNr 587;

WS, KNr 592;

WS, KNr 594;

WS, KNr 596;

BS, KNr 597)

MG 7C

MG 7D (WS, KNr 593)

MG 8

Datierung: 11. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 368 Baugrube zu

Bef.-Nr. 101

Beilage 13.1.

Schnitt 2: Profil 1.

Hellbrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Muschelkalksteinabschlägen und Kalkmörtel.

Über **Bef.-Nr. 307**; unter **Bef.-Nr. 607**; stößt an **Bef.-Nr. 314**.

OK 175,80NN; UK 175,30NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 369 Schicht

Beilage 15.2.

Schnitt 2: Plana 3-4, Profil 11.

Gelblich bis hellbraune Schicht mit feinerem Muschelkalkschutt; ähnelt **Bef.-Nr. 35**, aber humoser.

Über **Bef.-Nr. 33, 35**; unter **Bef.-Nr. 374**.

OK 175,26 – 176,34NN; UK 175,18 – 36NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 370 Schicht

Beilage 16.1.

Schnitt 2: Profil 17.

Graue, lehmige, relativ dünne Schicht; zieht im W nach unten.

Über **Bef.-Nr. 365**; unter **Bef.-Nr. 375, 599, 602**.

OK 176,42 – 44NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 371 Schicht

Beilage 13.5.

Schnitt 2: Profil 5.

Mittelgrauer Sand; durchsetzt mit Steinen, Holzkohle und Mörtel.

Über **Bef.-Nr. 104, 300**; unter **Bef.-Nr. 377, 547**.

OK 176,50NN; UK 176,31 – 40NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 372 Baugrube zu

Bef.-Nr. 226

Beilage 15.1.

Schnitt 2: Planum 3, Profil 10.

Rötlich-brauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit ockerfarbenen Mörtelbrocken und Holzkohle; oberste Verfüllschichten der Baugrube zu Mauer **Bef.-Nr. 226**.

Über **Bef.-Nr. 227**; unter **Bef.-Nr. 378**; schneidet **Bef.-Nr. 138, 217, 256**; stößt an **Bef.-Nr. 226, 367, 379**; gehört zu **Bef.-Nr. 227**.

OK 175,59 – 70NN; UK 175,64NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 373 Schicht

Beilagen 16.3 und 16.4.

Schnitt 2: Profile 16 und 18.

Sandig-humoser, hellbrauner Übergangsbereich zwischen **Bef.-Nr. 46** und **381**; durchsetzt mit Holzkohle und Kalkmörtelbröckchen.

Über **Bef.-Nr. 46, 389**; unter **Bef.-Nr. 381**.

OK; UK

Funde: keine.

Bef.-Nr. 374 Schicht

Beilage 15.2.

Schnitt 2: Plana 3-4, Profil 11.

Humose, braune Schicht mit größerem Muschelkalkschutt; durchsetzt mit feinem bis größerem Schutt und größeren Steinen.

Über **Bef.-Nr. 33, 35, 165, 369**; unter **Bef.-Nr. 381**.

OK 175,40 – 176,28NN; UK 175,38 – 176,42NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 375 Schicht

Beilagen 5, 15.3, 15.4 und 16.1.

Schnitt 2: Plana 3-4, Profile 13, 14 und 17.

Hellbraune Verfüllung; durchsetzt mit kleinen Steinen.

Über **Bef.-Nr. 322, 370**; unter **Bef.-Nr. 381, 599**; stößt an **Bef.-Nr. 342, 573**.

OK 176,42 – 52NN; UK 175,52NN

Funde (Taf. 53):

Keramik: MG 1 (RS, KNr 598)

MG 7B
MG 7C
MG 7D (BS, KNr 599)
Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 376 Pfostenloch

Beilage 5.
Schnitt 2: Plana 2-3.
Grauschwarzer, wenig holzkohlehaltiger, sandiger Lehm; durchsetzt mit muschelkalkhaltigem Material aus **Bef.-Nr. 381**.
Liegt in **Bef.-Nr. 381**.
OK 176,13 – 19NN
Funde:
Keramik: MG 4B
MG 5B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 377 Schicht

Beilage 13.5.
Schnitt 2: Profil 5.
Gelblich-hellbrauner, sandiger Lehm.
Über **Bef.-Nr. 371**; unter **Bef.-Nr. 383**.
OK 176,52NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 378 Bauhorizont

Beilage 15.1.
Schnitt 2: Profil 10.
Ockergelbes Mörtelband; wenig durchsetzt mit Muschelkalkbruchsteinen; Mörtel ähnelt dem von **Bef.-Nr. 226**.
Über **Bef.-Nr. 256, 372**; unter **Bef.-Nr. 384**; stößt an **Bef.-Nr. 226**.
OK 175,86 – 88NN; UK 175,76 – 86NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 379 Schicht

Schnitt 2: Planum 3.
Rötlich-brauner, leicht lehmiger Sand; leicht durchsetzt mit Holzkohle.
Stößt an **Bef.-Nr. 367, 372**.
OK 175,656NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 380 Auffüllschicht

Beilagen 16.1, 16.4 und 18.3.
Schnitt 2: Planum 5, Profile 17, 18 und 28.
Mittelbrauner bis dunkelbrauner, leicht lehmiger Sand; wenig grünliche Lehmbrocken; durchsetzt mit einigen Holzkohlestückchen und Muschelkalksteinen.
Unter **Bef.-Nr. 334, 386**.
OK 175,05NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 381 Schicht

Beilagen 5, 15.2, 15.3, 15.4, 16.1, 16.4 und 18.5.
Schnitt 2: Plana 2-4, Profile 11, 13, 14, 17, 18 und 29.
Mittelbraungrauer, stark lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Muschelkalk; durchsetzt mit Holzkohle, Kalkmörtel und Ziegelsplitt.
Über **Bef.-Nr. 46, 373**; unter **Bef.-Nr. 322, 386, 544, 598**; stößt an **Bef.-Nr. 47, 163, 375, 426, 532**.
OK 176,35 – 39NN
Funde (Taf. 53, 54):
Keramik: MG 4A
MG 4B (RS, KNr 601)
MG 7A (WS, KNr 602)
MG 7B (RS, KNr 600)
MG 7D
Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 382 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.
Mittelbrauner bis grauer Schluff; durchsetzt mit Steinen, Holzkohle und vereinzelt Lehmbröckchen.
Unter **Bef.-Nr. 388**.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 383 Schicht

Beilage 13.5.
Schnitt 2: Profil 5.
Mittelgraubrauner, sandiger Lehm.
Über **Bef.-Nr. 377**; unter **Bef.-Nr. 547**.
OK 176,54NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 384 Schicht

Beilage 15.1.
Schnitt 2: Profil 10.
Grüner, leicht sandiger Lehm.
Über **Bef.-Nr. 378**; unter **Bef.-Nr. 389**; stößt an **Bef.-Nr. 226**.
OK 175,88 – 176,03NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 385 Verfüllung

Beilagen 5, 16.3 und 18.5.
Schnitt 2: Planum 1, Profile 16 und 29.
Lockere Muschelkalksteine; orangefarbener Mörtel mit dunklem Boden vermischt; wohl Ausbruch oder Baugrubenverfüllung von **Bef.-Nr. 386**.
Über **Bef.-Nr. 342**; unter **Bef.-Nr. 326**; stößt an **Bef.-Nr. 386, 563, 559, 627**.
OK 176,14NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 386 Mauer

Beilagen 5 und 16.4.
Schnitt 2: Planum 1, Profil 18.
Planum: mauerartiger, kleiner Sockel, mittelgroße Muschelkalkbruchsteine in orangefarbenem Mörtel; gehört eventuell zu den unteren Schichten von **Bef.-Nr. 589/ 590** (kurz darüber beginnt bei diesen beiden Befunden der weiß-gelbe Mörtel) – Befund verläuft nicht parallel dazu. Profil: weiterer Vorsprung im untersten Sockelbereich.
Über **Bef.-Nr. 381**; unter **Bef.-Nr. 550, 590**; schneidet **Bef.-Nr. 379, 381**; stößt an **Bef.-Nr. 385, 405, 544**.
OK 176,16NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 387 Schicht

Schnitt 2: Planum 3.
Gemisch aus grünlichem, tonigen Lehm, Muschelkalk und ockergelbem Mörtel; durchsetzt mit wenig Holzkohle.
Liegt in **Bef.-Nr. 367**.
OK 175,64NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 388 Schicht

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mittelbrauner, leicht grünlicher, sandiger Lehm; durchmischt mit Holzkohle, Kalkmörtel und verziegeltem Lehm.
Stößt an **Bef.-Nr. 296, 271, 280, 389, 571, 585**.
OK 176,08 – 16
Funde (Taf. 54):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 603; RS, KNr 606; RS, KNr 608; BS, KNr 609)
MG 4C (RS, KNr 605)
MG 5A
MG 7A
MG 7B (RS, KNr 607)
MG 7C (RS, KNr 604)
Bronze (Niet?, KNr 905)
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 389 Schicht

Beilagen 5, 15.1 und 16.4.
Schnitt 2: Planum 1, Profile 10 und 18.
Grauer, leicht grünlicher Muschelkalk; vermischt mit grünlichem, lehmig-sandigem Material; vermutlich umgelagertes, anstehendes Material.

Über **Bef.-Nr. 378, 384**; unter **Bef.-Nr. 277, 373, 386**; stößt an **Bef.-Nr. 226**.

OK 176,11 – 34NN

Funde (Taf. 54):

Keramik: MG 4B

MG 5B (BS, KNr 610)

Knochen (Schreibgriffel, KNr 928)

Datierung: HMA – SMA?

Bef.-Nr. 390 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.

Graubraune, lehmige Schicht; durchsetzt mit Feinkies und Muschelkalkbruchstücken.

Stößt an **Bef.-Nr. 61**; liegt in **Bef.-Nr. 381**.

OK 176,08NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 391 Grube

Schnitt 2: Planum 2.

Graubrauner, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle; Dm ca. 40cm.

Liegt in **Bef.-Nr. 381**.

OK 176,13NN; UK 176,03NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 392 Grube

Schnitt 2: Planum 2.

Dunkelbrauner bis schwarzer, stark verfestigter, sandiger Lehm; durchsetzt mit viel Holzkohle und einigen weißen und gelben Kalkspatzen sowie etwas Ziegelsplitt.

Unter **Bef.-Nr. 431**; stößt an **Bef.-Nr. 237, 241**.

OK 175,30NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 393 Mauer

Beilagen 5 und 16.1.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 22.

Mauerwerk aus überwiegend kleineren Muschelkalksteinen; in horizontalen Schichten relativ gleichmäßig gemauert; in orangefarbenen Mörtel gesetzt.

Stößt an **Bef.-Nr. 432, 460, 665**.

OK 175,88 – 176,56NN; UK 175,24 – 29NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 394 Grube

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 2.

Grauer, leicht sandiger Lehm, ovale Form; durchsetzt mit Holzkohle und Hüttenlehm; im östl.

Teil ist der Befund in nahezu runder Form; dunkelgrau gefärbt.

Liegt in **Bef.-Nr. 381**.

OK 176,20NN; UK 176,04NN

Funde:

Keramik: MG 1

Datierung: ?

Bef.-Nr. 395 Kanal

Beilage 16.2.

Schnitt 2: Profil 15.

Hellgraue Muschelkalkbruchsteine; im oberen seitlichen Bereich große, zugerichtete Muschelkalkbruchsteine (Seitenlänge bis 45cm); im unteren Bereich kleinere Bruchsteine (Seitenlänge 10-20cm); Steine sind in gelborangen, sehr sandigen und sehr harten Mörtel gesetzt; Kanalschachtdurchmesser ca. 25x30cm.

Stößt an **Bef.-Nr. 451**.

OK 177,60NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 396 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 4.

Beigebrauner, leicht lehmiger, leicht humoser Sand; durchsetzt mit Kalkbröckchen und Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 435**; stößt an **Bef.-Nr. 219, 423, 659**.

OK 174,72NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 397 Verfüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Braune, humos-sandige Erde; durchsetzt mit etwas Ziegelbröckchen, Steinen und Holzkohlepartikeln.

Unter **Bef.-Nr. 675**; geschnitten von **Bef.-Nr. 440**; stößt an **Bef.-Nr. 581, 668**.

OK 176,94NN

Funde (Taf. 54):

Keramik: MG 5A

MG 5C (RS, KNr 611)

Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 398 Verfüllung

Beilage 17.2.

Schnitt 2: Profil 20.

Dunkelbrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle, Kies, kleinen Muschelkalksteinen; Ziegelbruch und Kalkmörtel.

Unter **Bef.-Nr. 518**; stößt an **Bef.-Nr. 511**.

OK 175,19NN; UK 174,74NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 399 Schicht

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Dunkelbraune, erdige Schicht; durchsetzt mit viel Holzkohle, Hüttenlehm, wenigen Steinen und kleinsten Mörtelbröseln; entspricht eventuell **Bef.-Nr. 277** (vgl. Profil 6).

Unter **Bef.-Nr. 618, 670**; geschnitten von **Bef.-Nr. 449**; stößt an **Bef.-Nr. 504**.

OK 176,03NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 400 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 3.

Dunkelbrauner Sand; durchsetzt mit Holzkohle, wenigen Kalk- und Kalkmörtelbrocken sowie vereinzelt hellen Sandflecken.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 461**; stößt an **Bef.-Nr. 659**; liegt in **Bef.-Nr. 142**.

OK 174,85NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 401 Grube

Schnitt 2: Planum 1.

Mittel- bis dunkelbrauner Humus; durchsetzt mit etwas Steinen, Ziegelbruchstücken, Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 472**; stößt an **Bef.-Nr. 477, 498**.

OK; UK

Funde:

Keramik: MG 13A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 402 Schicht

Beilage 17.2.

Schnitt 2: Profil 20.

Grünlicher Lehm; durchsetzt mit Steinen.

Unter **Bef.-Nr. 46, 152**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 403 Grube

Schnitt 2: Plana 2-4.

Mittelgrauer, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle; Dm ca. 50cm.

Stößt an **Bef.-Nr. 597**; liegt in **Bef.-Nr. 61**.

OK 176,05NN

Funde (Taf. 54):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 612)

MG 7B

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 404 Grube

Schnitt 2: Planum 4.

Dunkelgraubrauner, sandiger Lehm; feine Fleckung mit rotbraunem Lehm und feinen Holz-

kohlestückchen; wenig durchsetzt mit Steinen und Kies.
Stößt an **Bef.-Nr. 138, 199.**
OK 175,46NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 405 Verfüllung

Beilage 16.4.
Schnitt 2: Profil 18.
Verfüllung (eventuell Baugrube) zwischen Mauer **Bef.-Nr. 386/550** und **589** mit dunkelbraunem Material und großen Muschelkalksteinen.
Unter **Bef.-Nr. 549**; stößt an **Bef.-Nr. 386, 589.**
Funde: keine.

Bef.-Nr. 406 Schicht

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Graubraune, erdige Schicht; durchsetzt mit viel Muschelkalkschotter, Mörtelbrocken und -bröseln; Planierschicht unter Mauer **Bef.-Nr. 684.**
Unter **Bef.-Nr. 684.**
OK 176,86NN
Funde: keine.

**Bef.-Nr. 407 Gewölbekeller-
teil**

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mauer aus massiven Muschelkalkquadern; in weißen, sandigen Mörtel gesetzt; Tonneninnenseite ca. um 50 Grad geneigt; Ansatz zur Innenwand nicht freigelegt; Mauer ist flächig abgeschlagen; Neigung des Stumpfes auf gesamter Länge ca. 30 Grad.
Unter **Bef.-Nr. 684**; stößt an **Bef.-Nr. 671.**
OK 177,13 - 94NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 408 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mauer aus Muschelkalksteinen mit weißem, sandigen und harten Mörtel. Tonneninnenseite ca. um 30 Grad geneigt; Ansatz zur Innenwand etwa auf Höhe von Mauer **Bef.-Nr. 507**; Mauer ist ungleichmäßig abgeschlagen; Neigung des Stumpfes auf gesamter Länge ca. 50-60 Grad.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 685**; stößt an **Bef.-Nr. 671.**
OK 177,02NN
Funde: keine.

**Bef.-Nr. 409 Anstehender
Boden**

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Hellbeiger, teilweise grobkörniger Sand.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 410 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 4.
Sehr dunkelbraungrauer Lehm; feine dunkelbraungrüne und rotbraune Fleckung; durchsetzt mit einigen Steinen und Holzkohle.
Unter **Bef.-Nr. 631**; stößt an **Bef.-Nr. 359, 360, 512.**
OK 175,36NN
Funde:
Keramik: MG 4B
MG 7A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 411 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Hell- bis mittelgraue Muschelkalksteine verschiedener Größen (Seitenlänge 5-30cm); in den Fugen teilweise flache Steine zum Ausgleichen; in gelblichen, grob-sandigen Kalkmörtel gesetzt.
Unter **Bef.-Nr. 653**; stößt an **Bef.-Nr. 412, 452.**
Funde: keine.

Bef.-Nr. 412 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Grauer bis dunkelbrauner Sand; durchsetzt mit vielen Steinen.
Unter **Bef.-Nr. 653**; stößt an **Bef.-Nr. 411, 452.**
OK; UK
Funde:
Keramik: MG 5B
MG 11B
MG 13A
MG 13C
Glas (Flasche)
Datierung: 14. - A 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 413 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mauerwerk aus Muschelkalkbruchsteinen in weißgelben und orangefarbenen Mörtel gesetzt.
Stößt an **Bef.-Nr. 113, 679.**
OK 177,05NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 414 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 4.
Sehr dunkelbraungrauer, etwas sandiger Lehm; etwas marmoriert mit rotgelbem, lehmigen Sand und grüngrauem Schluff; durchsetzt mit viel Holzkohle.
Unter **Bef.-Nr. 682**; stößt an **Bef.-Nr. 354, 359, 414, 512.**
OK 175,34NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 415 Schicht

Beilage 15.4.
Schnitt 2: Planum 5, Profil 14.
Rötlicher bis mittelbrauner Sand mit Einschlüssen von Muschelkalksteinen.
Über **Bef.-Nr. 46**; unter **Bef.-Nr. 381, 544.**
OK 175,10NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 416 Planierung

Schnitt 2: Planum 2.
Graubrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit vielen Kalksteinen und Ziegeln.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 617**; stößt an **Bef.-Nr. 283, 537, 538.**
OK 175,25NN
Funde (Taf. 54, 55):
Keramik: MG 5A (DS, KNr 615)
MG 11B (RS, KNr 613;
RS, KNr 614)
MG 13A
Datierung: 15./ 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 417 Mauersockel

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Ähnel **Bef.-Nr. 621** und bildet dessen Sockel.
Unter **Bef.-Nr. 621**; stößt an **Bef.-Nr. 219.**
Funde: keine.

Bef.-Nr. 418 Schicht

Beilage 18.2.
Schnitt 2: Profil 25.
Mittelbrauner, grober, leicht lehmiger Sand; Einschlüsse von Schotter, Kies und Holzkohle; mglw. Auffüllung für Mauersockel **Bef.-Nr. 621.**
Unter **Bef.-Nr. 621**; stößt an **Bef.-Nr. 1.**
Funde:
Keramik: MG 5A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 419 Schicht

Beilagen 14.1 und 15.2.
Schnitt 2: Profil 6.

Dunkelbrauner, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit viel Holzkohle; Holzkohle besonders an der Unterkante sehr stark konzentriert.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 622**.
OK 175,78 – 176,09NN; UK 175,70 – 78NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 420 Schicht

Beilage 18.5.
Schnitt 2: Planum 3, Profil 29
Schwarzgrauer, lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Holzkohle.
Unter **Bef.-Nr. 426, 427**; liegt in **Bef.-Nr. 322**.
OK 176,20NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 421 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.
Gelb-rötliches Mörtelband mit größeren Kalksteinen und kleinen Kalkmörtelbrocken durchsetzt.
Unter **Bef.-Nr. 425, 527**.
OK 175,97NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 422 Schicht

Schnitt 2: Planum 3.
Graubrauner, leicht grünlicher, lehmiger Sand; wenig durchsetzt mit Holzkohle.
Unter **Bef.-Nr. 426, 676**; stößt an **Bef.-Nr. 330, 420, 422**.
OK 176,17NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 423 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 4.
Graubeiger, leicht lehmiger Sand mit gräulichen, lehmig-sandigen Flecken; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohlepartikeln.
Unter **Bef.-Nr. 435**; geschnitten von **Bef.-Nr. 632**; stößt an **Bef.-Nr. 59, 396**.
OK 174,73NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 424 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen; in harten, weißen Mörtel gesetzt; vereinzelt Ziegelbruchstücke dazwischen; nach SO gerade abschließend.
Unter **Bef.-Nr. 683**.
OK 177,86NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 425 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.
Grünelgräues, lehmiges Material; durchsetzt mit viel Kalksteinbruch und vielen Kalkmörteleinschlüssen.
Über **Bef.-Nr. 421**.
OK 175,82NN
Funde (Taf. 55):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 616)
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 426 Grube

Schnitt 2: Planum 2.
Dunkelgrauer bis schwarzer, leicht humoser, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle; dazwischen grüne, tonige Linsen und Einschlüsse von gelblichem Kalkmörtel und ziegelsplitthaltigem, lehmigen Sand; teilweise große Kalkmörtelbrocken.
Stößt an **Bef.-Nr. 381, 427, 589, 676**.
OK 176,33NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 427 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.
Eckiger Befund mit schwarzen, stark holzkohlehaltigen Einschlüssen, gelben, sandigen Flecken, grünlichen Lehmlinsen und kalkmörtelhaltigen Einschlüssen, die reichlich Ziegelsplitt enthalten.
Stößt an **Bef.-Nr. 381, 426, 532, 676**.
OK 176,32 – 34NN
Funde:
Keramik: MG 4B
MG 7B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 428 Schicht

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 2.
Graugrüner, sandiger Lehm; durchsetzt mit Muschelkalkbruch; wenig Anteile von Holzkohle und Ziegelsplitt.
Unter **Bef.-Nr. 589, 598**.
OK; UK
Funde (Taf. 55):
Keramik: MG 7B (RS, KNr 617; BS, KNr 618)
Datierung: 11./ 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 429 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 2.
Gemisch aus rötlich, sandigem Lehm, grünen Lehmlinsen und grüngrauem, sandigen Lehm;

durchsetzt mit etwas Kalkmörtel und einigen Muschelkalksteinen.
Unter **Bef.-Nr. 678**; geschnitten von **Bef.-Nr. 629**; stößt an **Bef.-Nr. 219**.

OK 175,33NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 430 Grube

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mittelbrauner Sand; durchsetzt mit grünem Lehm und Kies.
Schneidet **Bef.-Nr. 4, 409**.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 431 Verfüllung

Beilage 17.4.
Schnitt 2: Planum 1, Profil 23.
Graubraune Erde; durchsetzt mit Holzkohleteilchen, etwas Mörtel und kleinen Steinen.
Unter **Bef.-Nr. 450**; über **Bef.-Nr. 17**; geschnitten von **Bef.-Nr. 453**.
OK 175,47NN
Funde (Taf. 55):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 619)
MG 5A (RS, KNr 620; BS, KNr 621)
MG 6
MG 7D
MG 11B
MG 11C
MG 13A
Datierung: 14. – 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 432 Mauer

Beilagen 5 und 16.1.
Schnitt 2: Planum 1, Profil 22.
Mauerwerk aus kleinen bis mittelgroßen Muschelkalkbruchsteinen; in horizontalen Schichten relativ gleichmäßig mit teilweise schräg gelagerten Steinen gemauert; in beigefarbenen Mörtel gesetzt; etwas über Mauer **Bef.-Nr. 393** auskragend.
Über **Bef.-Nr. 393**; stößt an **Bef.-Nr. 111**.
OK 176,38 – 48NN; UK 175,88 – 176,40NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 433 Schicht in Grubenverfüllung

Beilagen 16.1 und 17.4.
Schnitt 2: Profile 22 und 23.
Beigefarbener, weicher Mörtel; durchsetzt mit kleinen Steinen.
Über **Bef.-Nr. 14**; unter **Bef.-Nr. 436**; schneidet **Bef.-Nr. 17**.
OK 174,56 – 62NN; UK 174,39 – 58NN
Funde: keine.

**Bef.-Nr. 434 Fundament/
Mauerversturz**

Beilage 16.2.
Schnitt 2: Profil 15.
Durcheinander liegende hell-
graue Muschelkalkbruchsteine
(Seitenlänge 5-25cm); in leicht
lehmigen Sand gesetzt.
Über **Bef.-Nr. 395**; unter **Bef.-
Nr. 502**; stößt an **Bef.-Nr. 496**.
OK 178,10 - 15NN; UK
177,60NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 435 Schicht

Schnitt 2: Planum 3.
Gemisch aus dunkelbraunem
und mittelbraunem Sand; durch-
setzt mit vereinzelt kleinen,
grünlichen Lehmlinsen; im NO-
Bereich Verfärbung durch orga-
nisches Material oder Eisenoxi-
dation.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 461**,
515; stößt an **Bef.-Nr. 218**,
219, **441**, **659**.
OK 175,01NN
Funde: keine.

**Bef.-Nr. 436 Schicht in Gru-
benverfüllung**

Beilagen 16.1 und 17.4.
Schnitt 2: Profile 22 und 23.
Dunkel- bis gelbbrauner, gebän-
deter Sand; durchsetzt mit
Einschwemmschichten.
Über **Bef.-Nr. 433**; unter **Bef.-Nr.
443**, **448**; schneidet **Bef.-Nr.
17**.
OK 174,74 - 82NN; UK 174,56 -
62NN
Funde: keine.

**Bef.-Nr. 437 Moderne Stö-
rung**

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Störung durch Sondageschnitt;
verstärktes Material.
Gehört zu **Bef.-Nr. 444**.
OK 175,59NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 438 Schicht

Beilage 17.4.
Schnitt 2: Profil 23.
Lehmiger Sand; durchsetzt mit
Muschelkalksteinen; ähnelt **Bef.-
Nr. 447** und **450**, aber mit ge-
ringerem Muschelkalksteinanteil.
Über **Bef.-Nr. 33**; unter **Bef.-Nr.
444**, **450**.
OK 175,74 - 98NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 439 Schicht

Beilage 17.4.
Schnitt 2: Profil 23.
Brauner, sandiger Lehm; durch-
setzt mit Muschelkalksteinen.
Über **Bef.-Nr. 453**; unter **Bef.-
Nr. 460**.
OK 175,16 - 20NN; UK 175,03 -
10NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 440 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mauerwerk aus Muschelkalk-
bruchsteinen in weißgelben
Mörtel; Konturen etwas unklar
und unregelmäßig; zipfelt nach W
aus; eher Substruktion als auf-
gehendes Mauerwerk.
Stößt an **Bef.-Nr. 397**, **581**.
OK 177,07NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 441 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 3.
Fleckiges Gemisch aus ockerfar-
benem bis grünlichem Lehm,
mittel- bis rotbraunem Sand und
dunkelbraunem Sand; durchsetzt
mit Holzkohle und Kalkmörtel-
brocken.
Schneidet **Bef.-Nr. 435**; stößt an
Bef.-Nr. 219.
OK 175,01NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 442 Schicht

Beilage 17.3.
Schnitt 2: Planum 3, Profil 21.
Gemisch aus beigem, leicht
sandigen Lehm und grauem,
sandigen Lehm; durchsetzt mit
viel Holzkohle und einzelnen
größeren Kalksteinbrocken.
Über **Bef.-Nr. 17**; unter **Bef.-Nr.
34**.
OK 175,57NN
Funde (Taf. 55):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 622)
Datierung: ?

**Bef.-Nr. 443 Schicht in Gru-
benverfüllung**

Beilagen 16.1 und 17.4.
Schnitt 2: Profile 22 und 23.
Grünbraunes, schluffiges Materi-
al; durchsetzt mit kleinen Stei-
nen.
Über **Bef.-Nr. 436**; unter **Bef.-
Nr. 448**, **449**; schneidet **Bef.-
Nr. 17**.
OK 174,88 - 92NN; 174,78 -
82NN
Funde: keine.

**Bef.-Nr. 444 Muschelkalk-
steinschutt**

Beilagen 5 und 17.4.
Schnitt 2: Plana 1-3, Profil 23.
Kleinteiliger Schutt von verwit-
tertem Muschelkalkstein mit
humosen Beimengungen.
Über **Bef.-Nr. 438**.
OK 175,63NN
Funde: keine.

**Bef.-Nr. 445 Moderne Stö-
rung**

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Störung durch Sondageschnitt;
Versturz und festgetretenes
Material.
OK 175,62NN
Funde: keine.

**Bef.-Nr. 446 Muschelkalk-
steinschutt**

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Ähnelte **Bef.-Nr. 447**; stärker
rötlich-orangefarbene, sandige
Beimengungen.
OK 175,62NN
Funde: keine.

**Bef.-Nr. 447 Muschelkalk-
steinschutt**

Beilage 5.
Schnitt 2: Plana 1-3.
Vgl. **Bef.-Nr. 450**, etwas dunkler.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 657**;
stößt an **Bef.-Nr. 444**, **450**.
OK 175,67NN
Funde: keine.

**Bef.-Nr. 448 Schicht in Gru-
benverfüllung**

Beilage 17.4.
Schnitt 2: Profile 23.
Farblich durchmischte, humose
bis sandige Schicht; durchsetzt
mit grüngelben Lehmklümpchen
und großen, grüngrauen Ton-
klumpen.
Unter **Bef.-Nr. 453**; schneidet
Bef.-Nr. 17.
OK 174,90 - 175,00NN; UK
174,25NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 449 Schicht

Beilagen 5 und 16.1.
Schnitt 2: Planum 1, Profil 22.
Dunkelbraune, humose Schicht;
durchsetzt mit Kalk und keinen
Steinchen.
Unter **Bef.-Nr. 21**, **453**; schnei-
det **Bef.-Nr. 17**.
OK 176,15NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 450 Muschelkalksteinschutt

Beilagen 5 und 17.4.
Schnitt 2: Plana 1-3, Profile 23.
Gemisch aus kleinen Muschelkalksteinen und brauner Erde; eventuell Hangschutt.
Über **Bef.-Nr. 260, 437, 444, 445, 446, 447**; geschnitten von **Bef.-Nr. 656**.
OK 175,70NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 451 Schicht

Beilagen 5 und 16.2.
Schnitt 2: Planum 2, Profil 15.
Mittelgraubrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit gelbem Sandmörtel.
Über **Bef.-Nr. 33, 503**; unter **Bef.-Nr. 483**; stößt an **Bef.-Nr. 395**.
OK 177,90 – 40NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 452 Mauer

Beilagen 5, 17.1, 17.2 und 17.3.
Schnitt 2: Planum 1, Profile 19, 20 und 21.
Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen verschiedener Größe; viele Ziegel und Ziegelbruch; in gelb-weißen Mörtel gesetzt; überlagert sowohl **Bef.-Nr. 90** als auch **477**; teilweise vollkommen mit Putz überzogen.
Unter **Bef.-Nr. 653**; über **Bef.-Nr. 90, 477**; geschnitten von **Bef.-Nr. 652**.
OK 177,90NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 453 Schicht in Grubenverfüllung

Beilagen 16.1 und 17.4.
Schnitt 2: Profile 22 und 23.
Graubraune, humose Schicht; durchsetzt mit Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 448**; unter **Bef.-Nr. 460**.
OK 175,06 – 12NN; UK 174,96 – 20NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 454 Schicht

Beilage 17.4.
Schnitt 2: Profil 23.
Dunkelgraubrauner, lehmiger Sand mit grüner und grauer Schluffbänderung.
Über **Bef.-Nr. 438, 447, 450**; unter **Bef.-Nr. 501**.

OK 176,06 – 21NN; UK 176,00 – 14NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 455 Schicht

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mittelbrauner, grob-sandiger Lehm; durchsetzt mit viel kleinen Steinen, Mörtel, Ziegelbruch und vereinzelt Holzkohlebröckchen.
Über **Bef.-Nr. 33**; unter **Bef.-Nr. 472, 652**.
OK 176,92NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 456 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mittelbrauner, lockerer Sand; durchsetzt mit vielen Mörtelbrocken neben der Mauer **Bef.-Nr. 498**.
Unter **Bef.-Nr. 473**; stößt an **Bef.-Nr. 498, 652**.
OK 177,25NN
Funde (Taf. 55, 56):
Keramik: MG 5A (BS, KNr 626; DS, KNr 627)
MG 5B
MG 11B (RS, KNr 624; RS, KNr 625)
MG 12
MG 13A (RS, KNr 623)
MG 13C
Glas (Flasche RS, KNr 877)
Datierung: 15. – E 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 457 Verfüllung

Beilagen 16.1 und 17.3.
Schnitt 2: Profile 21 und 22.
Humoses Material; durchsetzt mit rotbraunem Sand und z.T. stark konzentrierter Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 14**; schneidet **Bef.-Nr. 17**.
OK 174,84 – 175,34NN; UK 174,02NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 458 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen und vereinzelt Backsteinen mit hartem, weißen Mörtel versetzt; endet stumpf bei **Bef.-Nr. 667**.
Unter **Bef.-Nr. 634**; schneidet **Bef.-Nr. 110**; stößt an **Bef.-Nr. 196, 470, 667**; gehört zu **Bef.-Nr. 196**.
OK 176,65NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 459 Mauer/ Fundament

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Leicht vorspringendes Fundament für die Mauer **Bef.-Nr. 516**; Muschelkalkbruchsteine in weißgelben Mörtel gesetzt; unregelmäßige Vorderfront.
Über **Bef.-Nr. 109**; unter **Bef.-Nr. 516, 663**.
OK; UK
Funde: keine.

Bef.-Nr. 460 Verfüllung/ Grube

Beilagen 5, 16.1 und 17.4.
Schnitt 2: Plana 1-3, Profile 22 und 23.
Brauner, sandig-humoser Boden; durchsetzt mit vielen Steinen und Holzkohlepartikeln; im westl. Bereich Konzentration von gelblichem bis grünlichem Lehm-Erde-Gemisch; steiler Grubenrand.
Über **Bef.-Nr. 21, 4531**; unter **Bef.-Nr. 469**; stößt an **Bef.-Nr. 34, 111, 505, 649, 650**.
OK 175,78NN; UK 175,20NN
Funde (Taf. 56):
Keramik: MG 4A
MG 4B
MG 7A (WS, KNr 629; WS, KNr 630
BS, KNr 631)
MG 7B (WS, KNr 628)
MG 7C
Datierung: 11./ 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 461 Grube

Schnitt 2: Planum 3.
Dunkelbrauner, leicht bindiger Sand mit fleckiger Beimengung von hellem Sand; durchsetzt mit weißem Kalkmörtel, Holzkohle und vereinzelt Muschelkalksteinen; nur wenige cm tief.
Unter **Bef.-Nr. 515**; schneidet **Bef.-Nr. 435**; geschnitten von **Bef.-Nr. 659**; stößt an **Bef.-Nr. 142**.
OK 175,01NN; UK 174,95NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 462 Grube

Schnitt 2: Planum 3.
Fleckiges Gemisch aus grünem Lehm, hellbraunen Kalkmörtelbrocken, rotbraunem Sand und mittel- bis dunkelbraunem Sand; durchsetzt mit Holzkohle und Muschelkalksteinen.
Liegt in **Bef.-Nr. 461**.
OK 174,97NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 463 Schicht

Beilage 16.2.
Schnitt 2: Profil 15.
Hellbraungrauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit sehr viel Muschelkalksteinchen.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 662, 664.**
OK 176,80 - 84NN; UK 176,59NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 464 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 2.
Graugelber, homogen verfüllter Lehm.
Liegt in **Bef.-Nr. 463.**
OK 176,84NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 465 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.
Bandartige, lehmige Verfärbung mit hellen, gelblichen Lehmeinschlüssen; durchsetzt mit Kalkmörtelstückchen, Holzkohle und vereinzelt Ziegelbruch.
OK 176,72NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 466 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.
Graugrünes, lehmiges Material mit wenig Holzkohle und Kalksteinen durchsetzt; Lehmeinschlüsse von hellbraunem Lehm.
Gehört zu **Bef.-Nr. 293.**
OK 175,70NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 467 Schicht

Schnitt 2: Planum 3.
Grünlich-grauer bis grünlich-brauner, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle und vereinzelt ockergelben Kalkmörtelbrocken.
Stößt an **Bef.-Nr. 247, 256, 367, 682.**
OK 175,59NN
Funde (Taf. 56):
Keramik: MG 4A (RS, KNr 633)
MG 4B (RS, KNr 632)
MG 7B (WS, KNr 634)
MG 7D
Datierung: 12. - 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 468 Einfüllschicht

Schnitt 2: Planum 3.
Hellgraugrüner, schluffiger Lehm; durchsetzt mit gelbbraunen

Lehmbatzen und einigen grünlichen Flecken.
Stößt an **Bef.-Nr. 156, 202.**
OK 174,67NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 469 Schicht

Beilage 17.4.
Schnitt 2: Profil 23.
Braunes, humoses Material mit rotbraunem Sand; durchsetzt mit Muschelkalksteinchen, Holzkohle und Schluffsprengelein.
Über **Bef.-Nr. 460;** unter **Bef.-Nr. 474;** stößt an **Bef.-Nr. 111.**
OK 175,92 - 99NN; UK 175,60 - 84NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 470 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen und wenigen Backsteinen in hartem, weißen Mörtel versetzt; endet stumpf bei **Bef.-Nr. 667.**
Über **Bef.-Nr. 110;** unter **Bef.-Nr. 634, 661;** stößt an **Bef.-Nr. 458, 667.**
OK 176,40NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 471 Schicht

Beilage 16.2.
Schnitt 2: Profil 15.
Verbrannte und verrottete, nicht eindeutig zu identifizierende organische Teile; eventuell Holz (aber keine Kohle).
Über **Bef.-Nr. 451;** unter **Bef.-Nr. 476.**
OK 177,26 - 30NN; UK 177,21NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 472 Treppe

Beilagen 5 und 17.1.
Schnitt 2: Profil 19.
Kellertreppe aus großen rechteckigen Muschelkalkquadern; Stufen 34cm tief und 21cm hoch.
Über **Bef.-Nr. 478;** stößt an **Bef.-Nr. 477, 589.**
OK 177,32NN; UK 177,00NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 473 Planierung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Hellgraubrauner Sand; stark durchsetzt mit kleinen Steinen.
Über **Bef.-Nr. 456;** unter **Bef.-Nr. 653;** stößt an **Bef.-Nr. 498.**

OK; UK
Funde: keine.

Bef.-Nr. 474 Schicht

Beilage 17.4.
Schnitt 2: Profil 23.
Schwarzbraunes, humoses Material; durchsetzt mit viel Holzkohle, orangerotem Sand und einem einzelnen Kalkbatzen.
Über **Bef.-Nr. 469;** unter **Bef.-Nr. 481;** stößt an **Bef.-Nr. 111.**
OK 176,02 - 14NN; UK 175,92 - 99NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 475 Schicht

Beilage 17.4.
Schnitt 2: Profil 23.
Brauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit etwas Holzkohle; im unteren Schichtbereich mit vielen Muschelkalksteinen durchsetzt.
Über **Bef.-Nr. 21;** unter **Bef.-Nr. 482.**
OK 176,13 - 41NN; UK 176,19 - 23NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 476 Schicht

Beilage 16.2.
Schnitt 2: Profil 15.
Hell- bis mittelbrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit kleinen Kalksteinen.
Über **Bef.-Nr. 451, 471;** unter **Bef.-Nr. 483, 492.**
OK 177,44 - 66NN; UK 177,26 - 30NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 477 Mauer

Beilagen 5, 17.1 und 17.2.
Schnitt 2: Planum 1, Profile 19 und 20.
Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen; mit Ziegelbruch; später durch Mauer **Bef.-Nr. 452** teilweise überbaut und als Fundament verwendet; relativ dünn (ca.20-35cm), einige große Ziegel (Spolien) verbaut.
Unter **Bef.-Nr. 452;** gehört zu **Bef.-Nr. 472;** stößt an **Bef.-Nr. 90.**
OK 177,72NN; UK tiefer als 175,52NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 478 Verfüllung

Beilage 17.1.
Schnitt 2: Profil 19.
Mittelbrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit Kalkmörtel, Zie-

gelbruch, Holzkohle und Bauschutt.

Über **Bef.-Nr. 472**; stößt an **Bef.-Nr. 452, 477**.

OK 176,56 – 70NN; UK 176,19 – 21NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 479 Schicht

Beilage 17.3.

Schnitt 2: Profil 21.

Humoses Material mit Holzkohle durchsetzt.

Über **Bef.-Nr. 39, 45**; unter **Bef.-Nr. 486, 490**; stößt an **Bef.-Nr. 665**.

OK 176,08 – 10NN; UK 176,00NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 480 Schicht

Beilage 17.4.

Schnitt 2: Profil 23.

Dunkelbraunes, humoses Material mit etwas Holzkohle durchsetzt.

Über **Bef.-Nr. 460, 474**; unter **Bef.-Nr. 487**.

OK 176,14 – 23NN; UK 176,00 – 20NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 481 Schicht

Beilage 17.4.

Schnitt 2: Profil 23.

Braunes, humoses Material.

Über **Bef.-Nr. 474**; unter **Bef.-Nr. 487**; stößt an **Bef.-Nr. 111**.

OK 176,12 – 16NN; UK 176,04NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 482 Schicht

Beilage 17.4.

Schnitt 2: Profil 23.

Brand-/ Ascheschicht; durchsetzt mit Holzkohle, gebranntem Steinmaterial, rotem, schluffigen Sand und Knochen.

Über **Bef.-Nr. 475**; unter **Bef.-Nr. 487, 491**.

OK 176,23 – 56NN; UK

Funde: keine.

Bef.-Nr. 483 Mauerversturz/ Fundament

Beilagen 5 und 16.2.

Schnitt 2: Planum 2, Profil 15.

Unregelmäßig bearbeitete und unbearbeitete Muschelkalksteine (Dm 12-15cm); in gelblich-ockerfarbenen Sandmörtel gesetzt.

Über **Bef.-Nr. 451, 476**; unter **Bef.-Nr. 492**; stößt an **Bef.-Nr. 395, 434**.

OK 177,70 – 80NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 484 Fundament

Beilage 17.2.

Schnitt 2: Profil 20.

Grob bearbeitete Muschelkalksteine mittlerer Größe; mit Kalkmörtel übergossen.

Über **Bef.-Nr. 46**; unter **Bef.-Nr. 590**.

OK; UK

Funde: keine.

Bef.-Nr. 485 Schicht

Beilage 17.2.

Schnitt 2: Profil 20.

Gemisch aus braunem, humosen Material und rotbraunen Sandbrocken.

Über **Bef.-Nr. 46**; unter **Bef.-Nr. 590**; stößt an **Bef.-Nr. 127**.

OK 174,84 – 96NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 486 Schicht

Beilage 17.3.

Schnitt 2: Profil 21.

Grüngraue, stark verwitterte Muschelkalksteine.

Über **Bef.-Nr. 45**; unter **Bef.-Nr. 490**.

OK 176,10 – 19NN; UK 176,10 – 18NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 487 Schicht

Beilage 17.4.

Schnitt 2: Profil 23.

Grüngrauer bis gelblicher, schluffiger Ton; durchsetzt mit Muschelkalksteinen.

Über **Bef.-Nr. 460, 480, 481, 482**; unter **Bef.-Nr. 494; 501**; stößt an **Bef.-Nr. 111**.

OK 176,24 – 57NN; UK 176,12 – 50NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 488 Schicht

Beilage 17.4.

Schnitt 2: Profil 23.

Brauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle, Muschelkalksteinen.

Über **Bef.-Nr. 447, 450**; unter **Bef.-Nr. 501**.

OK 176,52 – 64NN; UK 176,34 – 50NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 489 Schicht

Beilage 17.4.

Schnitt 2: Profil 23.

Braune, humose Schicht.

Über **Bef.-Nr. 487**; unter **Bef.-Nr. 494**; stößt an **Bef.-Nr. 111**.

OK 176,30NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 490 Schicht

Beilage 17.3.

Schnitt 2: Profil 21.

Graubrauner, sandiger Schluff; durchsetzt mit etwas Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 479, 486**; unter **Bef.-Nr. 495, 510**; stößt an **Bef.-Nr. 665**.

OK 176,20 – 28NN; UK 176,09 – 18NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 491 Schicht

Beilage 17.4.

Schnitt 2: Profil 23.

Grüngraue, lehmige Schicht mit grauer Bänderung.

Über **Bef.-Nr. 482**; unter **Bef.-Nr. 501**.

OK 176,59NN; UK 176,54NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 492 Mörtelschicht

Beilagen 5 und 16.2.

Schnitt 2: Planum 2, Profil 15.

Weißlich-gelber Kalkmörtel als Grundlage für **Bef.-Nr. 496**.

Über **Bef.-Nr. 483**; unter **Bef.-Nr. 496**; gehört zu **Bef.-Nr. 496**.

OK 177,50NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 493 Verfüllung

Beilage 17.1.

Schnitt 2: Profil 19.

Mittelbraune, stark mörtelhaltige Schuttschicht; vereinzelt durchsetzt mit Ziegelbruch.

Über **Bef.-Nr. 478**; unter **Bef.-Nr. 498**; stößt an **Bef.-Nr. 477, 589**.

OK 176,98 – 177,01NN; UK 176,56 – 70NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 494 Schicht

Beilage 17.4.

Schnitt 2: Profil 23.

Braunes, humoses Material; durchsetzt mit etwas Holzkohle und Muschelkalksteinchen.

Über **Bef.-Nr. 487, 489**; unter **Bef.-Nr. 499**; stößt an **Bef.-Nr. 111**.

OK 173,36 – 51NN; UK 176,28 – 51NN

Funde (Taf. 56):
Keramik: MG 4B
MG 5A
MG 6 (RS, KNr 635)
MG 7B
MG 7D

Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 495 Schicht

Beilage 17.3.
Schnitt 2: Profil 21.
Grüngrauer Schluff.
Über **Bef.-Nr. 45, 490**; unter **Bef.-Nr. 500**.
OK 176,36 – 41NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 496 Mauer/ Fundament

Beilagen 5 und 16.2.
Schnitt 2: Planum 2, Profil 15.
Rote Backsteine (8x12x25cm); in grobsandigen, hellbraunen, sehr harten Zementmörtel gesetzt; im südl. Bereich Backsteine in grobkörnigen Sand gesetzt; vier Lagen Backsteine übereinander; längs und quer gesetzt; unregelmäßig, vor- und zurückspringende Seitenansicht.
Über **Bef.-Nr. 492**; unter **Bef.-Nr. 502**; stößt an **Bef.-Nr. 434**.
OK 177,10 – 16NN; UK 177,74 – 84NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 497 Verfüllung

Beilagen 5 und 17.1.
Schnitt 2: Planum 1, Profil 19.
Mittelbraunes, sehr sandiges Material; durchsetzt mit weißgelben Mörtelbrocken, Ziegelbruchstücken und Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 483**; unter **Bef.-Nr. 472**; stößt an **Bef.-Nr. 589**.
OK 177,00NN
Funde (Taf. 56, 57):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 637; BS, KNr 638)
MG 7A (RS, KNr 636)
MG 7B
Datierung: 11. – 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 498 Mauer

Beilagen 5 und 17.1.
Schnitt 2: Planum 1, Profil 19.
Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen; etwas Ziegelbruch; in weißgelben Mörtel gesetzt; gegen Mauer **Bef.-Nr. 477** in ehemaligen Treppenschacht gebaut.
Über **Bef.-Nr. 472, 493**; unter **Bef.-Nr. 653**; geschnitten von

Bef.-Nr. 652; stößt an **Bef.-Nr. 401, 456, 473, 477, 497, 651**.
OK; UK
Funde: keine.

Bef.-Nr. 499 Schicht

Beilage 17.4.
Schnitt 2: Profil 23.
Braune, humose Schicht mit rotbraunem Sand durchzogen; durchsetzt mit Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 494**; unter **Bef.-Nr. 508**; stößt an **Bef.-Nr. 111**.
OK 176,45 – 59NN; UK 176,36 – 51NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 500 Schicht

Beilage 17.3.
Schnitt 2: Profil 21.
Grüngrauer, grauer (Asche) und rostroter (Hüttenlehm) Schluff.
Über **Bef.-Nr. 495**; unter **Bef.-Nr. 510**.
OK 176,29 – 43NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 501 Schicht

Beilage 17.4.
Schnitt 2: Profil 23.
Dunkelbrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Muschelkalksteinchen, Holzkohle und hellbraunen Schluffeinschlüssen.
Über **Bef.-Nr. 447, 450, 454, 487, 488, 491**; unter **Bef.-Nr. 380, 642, 645**; geschnitten von **Bef.-Nr. 646**.
OK 176,59 – 82NN; UK 176,06 – 66NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 502 Schicht

Beilage 16.2.
Schnitt 2: Profil 15.
Mittelbrauner, sandiger Lehm, 4-6cm stark.
Über **Bef.-Nr. 496, 502**; unter **Bef.-Nr. 503**.
OK 178,12 – 18NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 503 Pfostenloch

Beilage 16.2.
Schnitt 2: Profil 15.
Mittelgraubrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit etwas Mörtelbröckchen.
Liegt in **Bef.-Nr. 451**.
OK 177,17 – 18NN; UK 176,08NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 504 Gewölbekeller

Beilagen 5, 13.1 und 13.2.
Schnitt 2: Profile 1 und 2.
Im Westen: Kellerwand mit Tonnenansatz erhalten; Bruchsteinmauerwerk (Muschelkalk) mit weißem, festen Mörtel (darin z.T. Ziegelbruchstücke); innenseitig verputzt. Im Osten: gegen das Erdreich gesetzt; obere Lagen ca. in einer Flucht, untere Lagen bauchen aus.
Stößt an **Bef.-Nr. 293, 352, 449, 618, 670**.
OK 176,70 – 91NN; UK 175,23NN
Funde (Abb. 26.2):
Keramik (Tonfigur KNr 936)
Datierung: 13. – 15. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 505 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Plana 1-3.
Rotbrauner bis orangefarbener Sand; durchsetzt mit humosen Beimengungen und Steinen; Packung aus ca. faustgroßen Muschelkalkbruchsteinen, die an Mauer **Bef.-Nr. 111** anstößt; wohl Verfüllung einer Baugrube.
Stößt an **Bef.-Nr. 34, 460**.
OK 175,74NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 506 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 3.
Hell- bis dunkelbrauner, fleckiger Sand; durchsetzt mit kleinen Lehmlinsen, Holzkohle, wenigen hellbraunen und weißen Kalkmörtelbrocken und vereinzelter gelblicher Sandfleckung; an der Sohle dunkelbraun bis schwarze, humose Einfüllung; auffällig kreisrund.
Schneidet **Bef.-Nr. 142, 188**; geschnitten von **Bef.-Nr. 514**.
OK 174,96 – 99NN; UK 174,72NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 507 Mauer

Schnitt 2: Planum 1.
Mauer aus (z.T. hochkant gestellten) Muschelkalkbruchsteinen mit ockerfarbenem, sandigen, weichen Mörtel; nach SO gerade abschließend.
Gehört zu **Bef.-Nr. 671**.
OK 177,85NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 508 Schicht

Beilage 17.4.
Schnitt 2: Profil 23.
Braunes, humoses Material mit deutlichem Sandanteil; kleiner orangefarbener Mörtelanschluss.
Über **Bef.-Nr. 499**; unter **Bef.-Nr. 642**; stößt an **Bef.-Nr. 111**.
OK 176,61 – 82NN; UK 176,46 – 59NN
Funde (Taf. 57):
Keramik: MG 4A (RS, KNr 639)
MG 4B
MG 5A
MG 6
MG 7A (WS, KNr 640)
MG 7D
MG 8
Datierung: 12./ 13 Jahrhundert.

Bef.-Nr. 509 Schicht

Beilage 17.4.
Schnitt 2: Profil 23.
Grauer Muschelkalksteinschutt.
Über **Bef.-Nr. 501**; unter **Bef.-Nr. 642**.
OK 176,74 – 95NN; UK 176,72 – 92NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 510 Schicht

Beilage 17.3.
Schnitt 2: Profil 21.
Farblich sehr stark gebänderte Schicht: grauschwarz (Asche und Holzkohle), grau grün (Schluff) und braunockerfarben (Schluff).
Über **Bef.-Nr. 500**; unter **Bef.-Nr. 643**.
OK 176,24 – 54NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 511 Verfüllung

Beilage 17.2.
Schnitt 2: Profil 20.
Mittelbrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohlepartikeln, Kies und Kalkmörtel.
Über **Bef.-Nr. 233**; unter **Bef.-Nr. 518**; stößt an **Bef.-Nr. 398, 127**.
OK 175,16 – 24NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 512 Schicht

Schnitt 2: Planum 4.
Dunkelgraubrauner, sandiger Lehm; stark marmoriert mit gelbbraunem Lehm und feiner rotgelber Fleckung; feine Fleckung mit etwas weißem Mörtel; durchsetzt mit Steinen, feinem Kies, Holzkohle, etwas Ziegelfragmenten und Kalksteinen.

Unter **Bef.-Nr. 523**; stößt an **Bef.-Nr. 252, 255, 354, 359, 360, 410, 414**.

OK 175,35NN
Funde (Taf. 57):
Keramik: MG 4A (RS, KNr 641)
MG 4B (RS, KNr 642)
MG 7A (WS, KNr 643)
MG 7C
Datierung: 11./ 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 513 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Plana 1-2.
1-2 Lagen einer Mauer aus unregelmäßig großen Muschelkalkbruchsteinen; in ockergelben Mörtel gesetzt; südl. Bereich mglw. gestört oder ausgebrochen.
Über **Bef.-Nr. 250**; geschnitten von **Bef.-Nr. 627**; stößt an **Bef.-Nr. 87, 246, 262**.

OK 175,50NN; UK 175,18 – 20NN
Funde:
Keramik: MG 5A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 514 Verfüllung/ Grube

Schnitt 2: Planum 3.
Dunkelbrauner, leicht bindiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle, weißen Kalkmörtelbrocken, ockerfarbenen bis grünlichen Lehmlinsen, Muschelkalksteinen und vereinzelt hell- bis mittelbraunen Sandflecken.
Schneidet **Bef.-Nr. 142, 506**; geschnitten von **Bef.-Nr. 633**.
OK 174,96NN; UK 174,82 – 90NN
Funde:
Keramik: MG 7C
Datierung: ?

Bef.-Nr. 515 Grube

Schnitt 2: Planum 3.
Birnenförmiger Befund; fleckiges Gemisch aus mittelbraunem, lehmigen Sand, grünlichen Lehmlinsen und rotbraunen, sandigen Einschlüssen.
Über **Bef.-Nr. 461**; schneidet **Bef.-Nr. 142**; geschnitten von **Bef.-Nr. 637**.
OK 175,00NN; UK 174,84NN
Funde (Taf. 57):
Keramik: MG 4A
MG 4B
MG 11B
Eisen (Nagel, KNr 917)
Datierung: 14./ 15. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 516 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Muschelkalkbruchsteine verschiedener Größe in weißgelben Mörtel gesetzt.
Über **Bef.-Nr. 301, 459**; geschnitten von **Bef.-Nr. 528**; stößt an **Bef.-Nr. 310, 323, 663**.
OK 176,18NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 517 Brandschicht

Beilage 13.5.
Schnitt 2: Profil 5.
Holzkohleschicht mit teilweise großen Stücken; 2-4cm stark.
Über **Bef.-Nr. 271**; unter **Bef.-Nr. 522, 529, 613**.
OK 176,20NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 518 Laufhorizont

Beilagen 17.2 und 18.2.
Schnitt 2: Profile 20 und 25.
Dunkelbrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohlepartikeln, Kalkmörtel und Kies.
Über **Bef.-Nr. 6, 398, 511**; unter **Bef.-Nr. 524, 525, 620**; stößt an **Bef.-Nr. 7, 590**.
OK 175,24 – 28NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 519 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 2.
Graubrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit viel Holzkohle und etwas weißbeigem Kalkmörtel.
Unter **Bef.-Nr. 625**; schneidet **Bef.-Nr. 264**; gehört zu **Bef.-Nr. 257**.
OK 175,30NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 520 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Plana 1-2.
Rötlicher Sand; durchsetzt mit grünlichen Tonbrocken.
Über **Bef.-Nr. 513**; geschnitten von **Bef.-Nr. 629**; stößt an **Bef.-Nr. 262, 659**.
OK 175,48NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 521 Verfüllung

Beilage 17.2.
Schnitt 2: Profil 20.
Kleinteiliges Gemisch aus sandigen, humosen und grünlich-schluffigen Bröckchen; durchsetzt mit etwas Holzkohle.

Schneidet **Bef.-Nr. 225, 230, 233, 511**; geschnitten von **Bef.-Nr. 590, 592**.

OK 175,24NN; UK 174,70NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 522 Schicht

Beilage 13.5.
Schnitt 2: Profil 5.
Graugrüner Lehm; verwitterter Schilfsandstein.
Über **Bef.-Nr. 517**; unter **Bef.-Nr. 529, 613**.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 523 Grube

Beilagen 14.1 und 15.2.
Schnitt 2: Planum 3, Profil 6.
Dunkelbrauner bis schwarzer Lehm; durchsetzt mit viel Holzkohle, wenig Kalkmörtel und vereinzelt Ziegelbruch.
Schneidet **Bef.-Nr. 208, 252, 256, 271, 278, 285**; geschnitten von **Bef.-Nr. 530**; stößt an **Bef.-Nr. 367, 442**.

OK 175,62 - 176,00NN; UK 175,30 - 64NN
Funde:
Keramik: MG 4B
 MG 6
 MG 7C
Datierung: ?

Bef.-Nr. 524 Laufhorizont

Beilage 18.2.
Schnitt 2: Profil 25.
Dunkelgraue, leicht lehmige Schicht; durchsetzt mit Holzkohlepartikeln und Mörtel.
Über **Bef.-Nr. 518**; unter **Bef.-Nr. 620**; geschnitten von **Bef.-Nr. 621**; gehört zu **Bef.-Nr. 518**.
OK 174,84 - 88NN; UK 174,83 - 84NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 525 Mörtelbett

Beilage 17.2.
Schnitt 2: Profil 20.
Mörtelbett zu **Bef.-Nr. 623**.
Über **Bef.-Nr. 518**; unter **Bef.-Nr. 623**; stößt an **Bef.-Nr. 590, 452**.
OK 175,49 - 50NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 526 Mörtelband

Beilagen 5 und 16.3.
Schnitt 2: Profil 16.
Mörtelband.
Über **Bef.-Nr. 141**; unter **Bef.-Nr. 543**.
OK 175,64 - 70NN; UK 175,56 - 62NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 527 Schicht

Beilage 14.5.
Schnitt 2: Planum 2, Profil 9.
Graubraunes, lehmiges Material mit größeren und kleineren Kalkbruchsteinen durchsetzt; im nordöstl. Bereich stark lehmig; vereinzelt Holzkohle und Kalkmörtelstückchen.
Über **Bef.-Nr. 227**; unter **Bef.-Nr. 545**; schneidet **Bef.-Nr. 367**; stößt an **Bef.-Nr. 226, 293**.
OK 175,98NN; UK 175,70NN
Funde (Taf. 57):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 644)
 MG 5A
 MG 6
Datierung: 12. - 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 528 Rinne

Beilagen 5 und 18.6.
Schnitt 2: Planum 1, Profil 27.
Aus großen (30x70cm) bearbeiteten Muschelkalksegmenten zusammengesetzte Rinne; ein Segment ist als Abzweig gearbeitet, aber nach S durch eine quer gestellte Buntsandsteinplatte versperrt; das an den Abzweig liegende Segment besitzt einen stärkeren Rand, als die in Reihe liegenden, die auf ein offenes, tiefgelegenes Ende zuführen; hier bilden große Muschelkalkblöcke eine grobe Umfassung (**Bef.-Nr. 612**); Gefälle geht von N nach S; Stein vor der Abzweigung mit stärkerem Rand ist vermutlich in Mauer **Bef.-Nr. 516** bei deren Bau integriert worden; die übrigen Steine sind wohl beim Bau von **Bef.-Nr. 310** hinzugefügt worden.
Über **Bef.-Nr. 309**; stößt an **Bef.-Nr. 310**.
OK 176,16 - 24NN; UK 176,00 - 04NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 529 Schuttschicht

Beilage 13.5.
Schnitt 2: Profil 5.
Mittelbrauner bis grauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle, diversen lehmigen, fast tonigen Brocken und Steinen.
Über **Bef.-Nr. 517**; stößt an **Bef.-Nr. 614**.
OK 176,54NN; UK 176,20NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 530 Grube

Beilagen 14.1 und 15.2.
Schnitt 2: Planum 2, Profil 6.
Dunkelbrauner Lehm; durchsetzt mit Holzkohle, Kalk, Ziegel und roten Lehmeinschlüssen.
Über **Bef.-Nr. 285**; schneidet **Bef.-Nr. 523**; geschnitten von **Bef.-Nr. 615, 616**.
OK 176,02 - 12NN; UK 175,64 - 70NN
Funde (Taf. 57):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 645)
 MG 7D
 MG 11B
Datierung: 12. - 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 531 Schicht

Schnitt 2: Planum zw. 1 und 2.
Hellbrauner Sand; durchsetzt mit viel hellen Kalkmörtelbröckchen und hellbraunen Lehmlinsen.
Stößt an **Bef.-Nr. 239, 539, 575**.
OK 175,58NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 532 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.
Rötlich-brauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Muschelkalk und grünlich-gelben Lehmlinsen.
Stößt an **Bef.-Nr. 381, 427**.
OK 176,32NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 533 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.
Mittelbraungrauer, weicher, sandiger Lehm mit Steinen, etwas Holzkohle und Kalkmörtelbröckchen durchsetzt.
OK 175,94NN
Funde (Taf. 57):
Keramik: MG 4B
 MG 8 (RS, KNr 646)
Datierung: ?

Bef.-Nr. 534 Grube

Schnitt 2: Planum 2.
Hellbrauner bis ockerfarbener, homogen verfüllter Lehm.
Stößt an **Bef.-Nr. 222**; liegt in **Bef.-Nr. 381**.
OK 176,14NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 535 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.
Rötlich-gelber, sehr sandiger Mörtel; bandartig an die Mauer anschließend; durchsetzt mit kleinen Kalksteinen und etwas Holzkohle.

OK 176,71NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 536 Schicht

Schnitt 2: Planum zw. 1 und 2.
Graubrauner Sand mit Beimengungen von Kalkmörtelbröckchen, Holzkohle und einzelnen Lehmlinsen; eingebettete (Hohl-) Ziegel und Kalksteine.
Stößt an **Bef.-Nr. 239, 575**.
OK 175,60NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 537 Planierung

Schnitt 2: Planum 2.
Dunkelbraungraue, kompakte, lehmig-tonige, homogene Schicht.
Stößt an **Bef.-Nr. 93, 416, 538**.
OK 175,25NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 538 Planierung

Schnitt 2: Planum 2.
Braungrauer Sand; durchsetzt mit rötlichen Einsprengseln und Holzkohle.
Stößt an **Bef.-Nr. 93, 264, 416**.
OK 175,25NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 539 Schicht

Schnitt 2: Planum zw. 1 und 2.
Dunkelbrauner bis schwarzer, humoser Sand; durchsetzt mit vielen Kalksteinchen, etwas Holzkohle und Kalkmörtel sowie Ziegelsplitt.
Stößt an **Bef.-Nr. 239, 289, 531**.
OK 175,57NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 540 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.
Gemisch aus ockergelbem und grauem, stark lehmigen Sand mit Einschlüssen von grünlichen Lehmlinsen; stark durchsetzt mit Holzkohle; leicht durchsetzt mit Kalkmörtel und Ziegelsplitt.
Stößt an **Bef.-Nr. 331, 540, 589, 627**.
OK 176,34NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 541 Grube

Schnitt 2: Planum 2.
Dunkelbraungraues, lehmiges Material; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle, aber auch mit größeren Dachziegelstücken, kleineren Kalksteinen und Mörtelbrocken.

OK 175,80NN
Funde (Taf. 57):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 647)
MG 5A
Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 542 Brandschicht/ Feuerstelle

Schnitt 2: Planum 2.
Mittel- bis dunkelbrauner, sandiger Lehm mit gelblichen und grünlichen Lehmeinschlüssen; stark durchsetzt mit Holzkohle, Ziegelbruch und Kalksteinen.
OK 175,71
Funde: keine.

Bef.-Nr. 543 Verfüllung

Beilagen 15.4 und 16.3.
Schnitt 2: Planum 2, Profile 14 und 16.
Mittelbraunes, sandig-lehmiges Material; durchsetzt mit Kalkmörtel, Muschelkalkabschlägen, Holzkohle und zahlreichen dunkelbraunen, humosen Einschlüssen.
Über **Bef.-Nr. 141, 526**; unter **Bef.-Nr. 548**; stößt an **Bef.-Nr. 322, 544**.
OK 176,02 – 08NN; UK 175,60 – 68NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 544 Schalenmauer

Beilagen 15.4 und 16.4.
Schnitt 2: Planum 1, Profile 14 und 18.
Schalenmauerwerk aus fast rechteckigen, meist geraden, bearbeiteten Muschelkalksteinen; im Kern der Mauer unregelmäßige Kalksteine; gelblich-orangefarbener Sandmörtel mit weißen Mörtelpartikeln; im Mauerprofil lassen sich verschiedene Bauphasen differenzieren; auf der Mauerkrone im NW sorgfältig bearbeitete Muschelkalkquader (ca. 40cm Seitenlänge), die sich von Formaten der im gleichen Befund verwendeten Steinmaterialien deutlich unterscheiden.
Über **Bef.-Nr. 381**; geschnitten von **Bef.-Nr. 595**; stößt an **Bef.-Nr. 226**; liegt in **Bef.-Nr. 169, 548**.
OK 176,44 – 47NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 545 Laufhorizont

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.

Pflaster aus unterschiedlich großen Kalksteinplatten; Niveau fällt von S nach N ab.
Unter **Bef.-Nr. 606**; liegt in **Bef.-Nr. 296**.

OK 175,93 – 176,13NN
Funde (Taf. 57):
Keramik: MG 4B
MG 5A (RS, KNr 648)
MG 5B
MG 9
MG 11B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 546 Schicht

Beilage 18.6.
Schnitt 2: Profil 27.
Ca. 8cm dickes Band aus hellbraunem Lehm.
Über **Bef.-Nr. 321**; unter **Bef.-Nr. 608**.
OK 176,04 – 08NN; UK 175,98 – 176,02NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 547 Schicht

Beilage 13.5.
Schnitt 2: Profil 5.
Hellgraubrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle, Ziegeln, Steinen und vereinzelt Mörtel.
Über **Bef.-Nr. 377, 383**; unter **Bef.-Nr. 609**.
OK 176,44 – 66NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 548 Grube

Schnitt 2: Planum 1.
Gelblich-orangefarbener Sandmörtel; in der Mitte teilweise bearbeitete Steine (ca. 10cm Seitenlänge).
Stößt an **Bef.-Nr. 386, 563**.
OK 176,30NN
Funde:
Keramik: MG 5A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 549 Verfüllung

Beilagen 5 und 16.4.
Schnitt 2: Planum 1, Profil 18
Gelb-weißer Mörtel; durchsetzt mit Steinbröckchen.
Über **Bef.-Nr. 386**; gehört zu **Bef.-Nr. 589, 590**.
OK 176,34NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 550 Mauer

Beilage 16.4.
Schnitt 2: Profil 18.
Unregelmäßiges Mauerwerk aus Muschelkalksteinen unterschied-

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Hellbraune, humos-sandige Erde; durchsetzt mit Steinen und Ziegelbruch.
Stößt an **Bef.-Nr. 572, 581, 680.**
OK 176,68NN
Funde:
Keramik: MG 11B
MG 11C
MG 13A
MG 13D
Glas (Flasche, Becher)
Datierung: 15./ 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 566 Schicht

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
(Brand-) Schicht aus dunkelgrauem, graubraunem bis schwarzem, schluffigen Sand; durchsetzt mit vereinzelt Lehmanteilen oder kleinen Lehmbröckchen, schotterähnlichem Steinmaterial und sehr hohem Anteil an Holzkohle.
OK 176,48NN
Funde (Taf. 58):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 651)
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 567 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Braune Erde; durchsetzt mit etwas Ziegelbruch; im Gegensatz zu **Bef.-Nr. 98** keine Mörtelbröckchen.
Stößt an **Bef.-Nr. 98, 264, 316.**
OK 175,54NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 568 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Hellbraune Erde; stark durchsetzt mit feinen Mörtelstücken; durchsetzt mit Ziegelbruch und Steinen.
Stößt an **Bef.-Nr. 223, 262, 659.**
OK 175,44NN
Funde (Taf. 58, 59):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 652;
RS, KNr 656;
RS, KNr 656;
RS, KNr 657;
RS, KNr 660)
MG 4C (RS, KNr 653)
MG 5A (RS, KNr 658;
DS, KNr 661
BS, KNr 663)
MG 6 (RS, KNr 659)
MG 9 (RS, KNr 654)

MG 11B
MG 12 (RS, KNr 655)
MG 13A (RS, KNr 662;
RS, KNr 664)
MG 15A
Glas (Becher RS, KNr 878;
Flasche RS, KNr 879)
Datierung: 14. – 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 569 Grube

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Befund zeigt auffällige Vermischung der Materialien aus den **Bef.-Nr. 197** und **566**; verwitterter Schutt; graubrauner, mittelgrober Sand, Lehm, Steine, Feinkies, Ziegelsplitt, geringe Anteile von weißlich-gelbem Mörtel (aus **Bef.-Nr. 196**) und relativ hoher Holzkohleanteil.
OK 176,40NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 570 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1
Verfüllung zwischen **Mauern Bef.-Nr. 589** und **599**; teilweise mit Ziegeln und Bruchsteinen sowie sandigem Boden verfüllter, beim Bau der Mauer verbliebener Hohlraum.
Stößt an **Bef.-Nr. 576, 589, 599.**
Funde: keine.

Bef.-Nr. 571 Grube

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mittelbraungrauer, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle, Kalkmörtelbröckchen und Ziegelbruch; vereinzelt faustgroße Kalksteine; Begrenzung des Befundes zeigt leichten Anteil an Holzkohle.
Stößt an **Bef.-Nr. 274, 280, 561.**
Funde:
Keramik: MG 4B
MG 5A
MG 7A
MG 7C
Datierung: ?

Bef.-Nr. 572 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Braune, humos-sandige Erde.
Stößt an **Bef.-Nr. 565, 680.**
OK 177,09NN
Funde (Taf. 59):
Keramik: MG 5C (RS, KNr 665)
MG 11B

MG 11C (BS, KNr 666)
MG 13A
MG 13D
Glas (Flasche RS, KNr 880;
Flasche BS, KNr 881)
Datierung: 15. – 17. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 573 Mauer

Beilagen 5 und 16.1.
Schnitt 2: Profil 17.
Grob bearbeitete, verschieden große Muschelkalksteine in gelblich-grünen, tonigen Lehm gesetzt; Ecksituation von **Bef.-Nr. 597.**
Gehört zu **Bef.-Nr. 597.**
Funde: keine.

Bef.-Nr. 574 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Dunkelbraune Erde; durchsetzt mit Steinen unterschiedlicher Größe.
Stößt an **Bef.-Nr. 262, 564.**
OK 175,55NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 575 Schicht

Schnitt 2: Planum zw. 1 und 2.
Dunkelbraungrauer, humoser Sand; durchsetzt mit Kalksteinchen, Ziegeln und Kalkmörtel.
Stößt an **Bef.-Nr. 239, 531, 536.**
OK 175,58NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 576 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen unterschiedlicher Größen; unregelmäßig in weißgelben Mörtel gesetzt; einige Ziegelbruchstücke; kein Abschluss nach W, aber auch keine Anzeichen für weiteren Verlauf in diese Richtung; Beckenumrandung **Bef.-Nr. 599** wurde nur als dünne Mauerschicht vorgesetzt.
Stößt an **Bef.-Nr. 371, 570, 599.**
OK 176,82NN
Funde:
Keramik: MG 11B
MG 13A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 577 Verfüllung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1
Rechteckige, dunkelbraune Erde; durchsetzt mit Holzkohlepartikeln.

Stößt an **Bef.-Nr. 262, 513, 625.**

OK 175,50NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 578 Grube

Schnitt 2: Planum 1.

Gemisch aus mittelbraunem Sand und grünem, leicht sandigen Lehm.

Stößt an **Bef.-Nr. 219.**

OK 174,26NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 579 Grube

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Grube aus hellgrauem, beige, leicht grünlichen, tonigen Lehm mit einem sehr hohen Anteil aus schotterartigem Felsgestein.

OK 176,35NN

Funde:

Keramik: MG 4A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 580 Brunnenauffüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Auffüllschicht aus verwittertem Bauschutt: Mörtelbruchstücke, Ziegelsplitt, Holzkohlereste, Steine und Feinkies.

Liegt in **Bef.-Nr. 595.**

OK 176,48NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 581 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mauerwerk aus Muschelkalkbruchsteinen mit einigen Ziegelbruchstücken in weißgelben Mörtel gesetzt; großer Stein mit orangefarbenen Mörtel an der W-Ecke = mglw. Spolie einer älteren Mauer.

Stößt an **Bef.-Nr. 397, 440, 565, 668.**

OK 177,25NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 582 Verfüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Dunkelbraune Erde; durchsetzt mit rötlichen, sandigen Mörtelbrocken und kleinen Steinen.

Stößt an **Bef.-Nr. 262, 625, 629.**

OK 176,46NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 583 Sandsteinquader

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Sandsteinquader

OK 175,87NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 584 Verfüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Dunkelbraune Erde; durchsetzt mit Holzkohlestückchen und kleinen Steinen.

Stößt an **Bef.-Nr. 323, 329, 625, 629.**

Funde: keine.

Bef.-Nr. 585 Grube/ Pfostenloch

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mittelbraungrauer, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Kalkmörtelbrocken, relativ viel Holzkohle und wenig Ziegelbruch.

Stößt an **Bef.-Nr. 561, 571.**

OK 176,10N

Funde: keine.

Bef.-Nr. 586 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 1.

Sand mit viel Muschelkalkschotter und weißem, sandigen Mörtel.

Stößt an **Bef.-Nr. 407, 424;** gehört zu **Bef.-Nr. 587.**

Funde: keine.

Bef.-Nr. 587 Verfüllung/ Schicht

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Sand und Steine mit viel ockerfarbenem, weichen Mörtel.

Stößt an **Bef.-Nr. 408, 507.**

Funde: keine.

Bef.-Nr. 588 Pfostenloch

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Zylinderförmiger Hohlraum (Dm 10cm; T 45cm); eventuell gezogener Pfosten.

Liegt in **Bef.-Nr. 548.**

OK 176,31NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 589 Mauer

Beilagen 5, 17.1 und 18.3.

Schnitt 2: Planum 1, Profile 19 und 28.

Mauer aus Kalksteinen (Bruchsteine) verschiedener Formate;

Ziegelbruchstücke; in weißgelben, harten Mörtel unregelmäßig gesetzt; bildet mit **Bef.-Nr. 590** einen rechtwinkligen Mauerzug; beim Zusammentreffen des Befundes mit **Bef.-Nr. 570** wird **Bef.-Nr. 589** schmaler (um ca. 1/3), verläuft bis zur Treppe **Bef.-Nr. 472** nach S und wird nochmals schmaler; weiterer Verlauf nach S unklar;

Über Bef.-Nr. 544; stößt an **Bef.-Nr. 494, 570, 576, 598, 599;** gehört zu **Bef.-Nr. 590.**

OK 176,81 – 86NN; UK tiefer als 175,52NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 590 Mauer

Beilagen 5, 16.4 und 17.2.

Schnitt 2: Planum 1, Profile 18 und 20.

Planum 1: Mauer aus unterschiedlich großen Kalksteinen (Bruchsteinen); mit hartem, gelbweißen Mörtel; sichtbare Seite zum Kellerraum; SW-Seite unregelmäßig gegen **Bef.-Nr. 385, 386, 452, 549, 559, 563, 617, 627** gesetzt. Profil: von SW nach NO gesehen; NW-Seite relativ gerades Mauerwerk, unterste Lage ragt ca. 10cm hervor; Abschnitte mit schräg gesetztes Steinen wechseln mit geraden Lagen; Steine unterschiedlicher Größe; orangefarbener Mörtel. Schichtabfolge auf der SW-Seite, von oben: **Bef.-Nr. 590, 550, 549;** unregelmäßiges Mauerwerk in weißen Mörtel gesetzt; darunter **Bef.-Nr. 386;** 15-30cm vorspringender Sockel aus geschichteten Bruchsteinen in orangefarben Mörtel; im untersten Bereich nochmals Vorsprung von ca. 10cm; Baugrube **Bef.-Nr. 405** mit humosem Material und großen Muschelkalksteinen gegen **Bef.-Nr. 589.** Über **Bef.-Nr. 386, 544, 549, 550, 551;** gehört zu **Bef.-Nr. 589.**

OK 176,84 – 86NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 591 Baugrube zu Bef.-Nr. 589

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 2.

Mittelbrauner bis grauer, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle und Kalkmörtel. Mauer **Bef.-Nr. 589** springt an dieser Stelle ca. 15cm nach W vor.

Stößt an **Bef.-Nr. 381, 589.**

OK; UK

Funde: keine.

Bef.-Nr. 592 Balkenlöcher

Beilage 17.2.

Schnitt 2: Profil 20.

In Mauer ausgesparte, viereckige Löcher.

Liegt in **Bef.-Nr. 590.**

Funde: keine.

Bef.-Nr. 593 Kanal

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Rechteckig gemauerter Schacht (Mörtel wie bei **Bef.-Nr. 594**); besonders die Ecken sind ausgekleidet mit festem, grauen Mörtel, so dass eine kreisrunde Form (eventuell Negativ einer Holzröhre) vorliegt; Gefällrichtung nicht feststellbar.

Liegt in **Bef.-Nr. 594.**

OK 176,61NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 594 Schalenmauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mauerschale aus Muschelkalkbruchsteinen; Füllung aus Muschelkalkbruchsteinen und -schotter mit ockerfarbenem, weichen, sandigen, mit kleinem Kies und kleinen Kalkspatzen versetzten Mörtel (wie **Bef.-Nr. 95, 110**)

Über **Bef.-Nr. 552**; stößt an **Bef.-Nr. 110, 196, 558**; gehört zu **Bef.-Nr. 110, 593, 674.**

OK 176,50NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 595 Brunneneinfassung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Brunneneinfassung (Dm 100cm); regelmäßiges Mauerwerk; hell- bis mittelgraue, bearbeitete Muschelkalksteine unterschiedlicher Größe (15-40cm Seitenlänge); Steinformen: quaderförmig, trapezförmig bis unregelmäßig; gesetzt in weißlich-gelben Kalkmörtel.

Schneidet **Bef.-Nr. 175, 295**; stößt an **Bef.-Nr. 194, 196, 226, 544, 545, 606.**

OK 176,51 - 47NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 596 Baugrube zu

Bef.-Nr. 597

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 4.

Vermutlich Baugrube für Mauer **Bef.-Nr. 597**; verfüllt mit braunem, humosen Material; durchsetzt mit einigen Steinen; in den anstehenden Fels eingetieft.

Schneidet **Bef.-Nr. 33, 35, 374, 381**; gehört zu **Bef.-Nr. 597.**

OK 175,52NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 597 Mauerfundament

Beilage 5.

Schnitt 2: Plana 1-2.

Planum 1: Lehmstreifen aus gelblich-hellbraunem, sehr tonigen Lehm, in den unbearbeitete, teilweise bearbeitete Muschelkalksteine (Dm ca. 10-20cm) unregelmäßig gesetzt wurden. Planum 2: eindeutig lehmgebundene Mauer in 12 Steinlagen erhalten; kein Mörtel vorhanden; Mauerlagen sind z.T. mit schräg hochkant verlegten Kalksteinen (Rollschichten) ausgeglichen; Mauer ist auf dem anstehenden Muschelkalkfels gegründet; nördl. und südl. Ecke erhalten (siehe **Bef.-Nr. 573**).

OK 176,32 - 35NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 598 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Hell- bis mittelgraue Muschelkalkbruchsteine verschiedener Größe (Seitenlänge 5-25cm); dazwischen vereinzelt Backsteine; gesetzt in weißgelben Kalkmörtel; Schauseite der Mauer auf der SO-Seite.

Über **Bef.-Nr. 381, 428**; stößt an **Bef.-Nr. 472, 497, 589, 651.**

OK 177,00NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 599 Beckenummauerung

Beilagen 5 und 16.1.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 17.

Ummauerung eines quadratischen Beckens; Mauer aus dunklen, gelben Sandsteinbruchsteinen, kleinere Muschelkalkbruchsteine, kleinen Ziegelbruchstücken; sehr grobes Mauerwerk; zur Innenseite jedoch gerade Kanten und Flächen; harter, gelbweißer Mörtel; Verputz innen an der Oberfläche dunkelgraubraun; ursprünglich wohl gelb-weiß bis

orangefarben; an **Bef.-Nr. 576** angelehnt. Im Profil: Mauerwerk aus dunkelgelben Sandsteinblöcken, Muschelkalkbruchstein und Ziegelbruch in hellen, weißgelben Mörtel gesetzt;

Stößt an **Bef.-Nr. 570, 576, 589**; gehört zu **Bef.-Nr. 600.**

OK 176,82 - 96NN; UK 176,42 - 50NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 600 Boden des Beckens

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Boden des Beckens.

Gehört zu **Bef.-Nr. 599.**

OK 176,45NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 601 Verfüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Rundliche, mittelbraune Verfüllung zu Beckenbegrenzungsmauer **Bef.-Nr. 599.**

OK; UK

Funde: keine.

Bef.-Nr. 602 Schicht

Beilage 16.1.

Schnitt 2: Profil 17.

Schicht aus rötlich-orangefarbenem Sand; durchsetzt mit gelbgrünen Lehmbrocken.

Über **Bef.-Nr. 370.**

OK 176,80NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 603 Großer Muschelkalkquader

Schnitt 2: Plana 1-2.

Stein ist in den Grundzügen rechteckig, jedoch unregelmäßig; ca. 50x55cm groß; Stärke ca. 10cm; liegt nach W geneigt; mit der Ostkante leicht über dem Niveau von **Bef.-Nr. 545** ohne diesen Befund direkt zu berühren; bildet mit **Bef.-Nr. 67** eine Flucht; Plattenbelag **Bef.-Nr. 517** scheint auf den Stein Rücksicht zu nehmen; er biegt leicht nach O aus, zwischen dem Stein und **Bef.-Nr. 545** liegt eine Verfüllung aus dunkelgrauem Boden durchsetzt mit Ziegelstückchen, Holzkohle und gelb-weißen Mörtelbrocken.

Stößt an **Bef.-Nr. 545**; liegt in **Bef.-Nr. 604.**

Funde: keine.

Bef.-Nr. 604 Steinpackung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Sockel- oder mauerartige Steinsammlung; unterschiedlich große Kalk- und Buntsandsteine; unregelmäßige Häufung; in dunkle Erde mit hellen Mörtelbröckchen gesetzt.

Über **Bef.-Nr. 545**; unter **Bef.-Nr. 302**; stößt an **Bef.-Nr. 293, 296, 297, 560, 561**.

OK 176,10NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 605 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.

Mittelbraune, sehr harte, lehmige Schicht mit feinen Einschlüssen von Holzkohle, Kalkmörtel, rotgelben Einschlüssen und Ziegelbruch; umschließt großen Quaderkalkstein und Sockelplatte

Bef.-Nr. 603.

OK 176,70NN

Funde (Taf. 59):

Keramik: MG 4B (BS, KNr 667)

MG 6

Datierung: ?

Bef.-Nr. 606 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Reste eines Mauerzuges aus unregelmäßig angeordneten Bruchsteinen mit großen Fugen, die mit orangefarbenem Mörtel gefüllt sind.

Über **Bef.-Nr. 545**; stößt an **Bef.-Nr. 389**.

OK 176,12 – 15NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 5B

MG 13A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 607 Schuttschicht

Beilagen 5, 13.1 und 13.2.

Schnitt 2: Profile 1 und 2.

Braungraue Schicht; durchsetzt mit vielen Steinen (Muschelkalk), Sand, Ziegel, viel gelblichem Mörtel, wenig weißem Mörtel und vereinzelt Holzkohlestückchen.

Über **Bef.-Nr. 307**; schneidet **Bef.-Nr. 314**.

OK 175,92 – 176,09NN; UK 175,72 – 80NN

Funde:

Keramik: MG 5A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 608 Substruktion für Bef.-Nr. 310

Beilage 18.6.

Schnitt 2: Profil 27.

Graubrauner Sand; durchsetzt mit Muschelkalksteinen, Ziegelbruch und weißen Kalkmörtelbrocken.

Über **Bef.-Nr. 546**; unter **Bef.-Nr. 310**; schneidet **Bef.-Nr. 321**.

OK 176,13 – 16NN; UK 176,01 – 14NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 609 Schicht

Beilage 13.5.

Schnitt 2: Profil 5.

Dunkelgraubraunes, sandig bis humoses Material; stark durchsetzt mit Holzkohle, Lehm- und Mörtelbrocken sowie Steinen.

Über **Bef.-Nr. 547**; stößt an **Bef.-Nr. 610**.

OK 176,66 – 70NN; UK 176,62 – 64NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 610 Grube

Beilage 13.5.

Schnitt 2: Profil 5.

Weißlich-gelber Kalkmörtel mit mittelgroßem Ziegelbruch und Mörtelbrocken.

Über **Bef.-Nr. 547**; stößt an **Bef.-Nr. 613**.

OK 176,60 – 70NN; UK 176,46 – 56NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 611 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen; in sandigen, weichen, weißen Mörtel gesetzt; zwischen Steinen teilweise Ziegelbruch; entspr. **Bef.-Nr. 324** und **347**.

Stößt an **Bef.-Nr. 363**.

OK 176,30NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 612 Steine

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Gruppe von Muschelkalksteinen (Dm 20-35cm), die um das Ende der Rinne (**Bef.-Nr. 528**) gruppiert sind.

Über **Bef.-Nr. 528**; stößt an **Bef.-Nr. 516**.

OK 176,21NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 613 Fundament

Schnitt 2: Planum 1.

Unregelmäßig gesetztes Mauerwerk aus unterschiedlich großen, hell- bis mittelgrauen Kalksteinen; sehr viel weißlichgrauer, fester Kalkmörtel.

Über **Bef.-Nr. 295, 302, 517, 522, 529**; stößt an **Bef.-Nr. 294, 619**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 614 Senkrechte Trennschicht

Schnitt 2: Planum 2.

Rotbrauner, sandiger Lehm; trennt **Bef.-Nr. 529** von **Bef.-Nr. 284, 303, 311**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 615 Pfostenloch

Beilagen 14.1 und 15.2.

Schnitt 2: Profil 6.

Dunkelbraungrauer, lehmiger Sand; durchsetzt mit viel Holzkohle, wenig Kalkmörtel und vereinzelt Ziegelbruch.

Schneidet **Bef.-Nr. 530**; stößt an **Bef.-Nr. 290**.

OK 176,08 – 10NN; UK 175,88 – 90NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 616 Grube

Beilagen 14.1 und 15.2.

Schnitt 2: Planum 2, Profil 6.

Ähneln **Bef.-Nr. 530**, aber mehr Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 523**; geschnitten von **Bef.-Nr. 277**; stößt an **Bef.-Nr. 367, 530**.

OK 176,04 – 12NN; UK 175,96 – 176,00NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 617 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 2.

Graugrüner Sand; durchsetzt mit rechteckigen Kalksteinplatten (ca. 30cm Seitenlänge), Kalksteinen, Ziegelsplitt und Mörtelbröckchen.

Schneidet **Bef.-Nr. 283, 416**.

OK 175,22 – 35

Funde: keine.

Bef.-Nr. 618 Mauer

Beilagen 5, 14.1 und 15.2.

Schnitt 2: Profil 6.

Reste einer Mauer aus unregelmäßig angeordneten und unterschiedlich großen Muschelkalksteinen (plattenartig, quaderförmig und Bruchsteinmaterial); reichlich Verwendung von weißgelbem, harten Mörtel; im NW obere Lagen mit **Bef.-Nr. 504**

verzahnt; im SW obere Lagen an **Bef.-Nr. 671** gemauert; untere Lagen mit **Bef.-Nr. 449** und **671** vermauert.

Über **Bef.-Nr. 277, 295, 399**; stößt an **Bef.-Nr. 504, 619, 671**.

OK 176,54 – 72NN; UK 176,22 – 38NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 619 Mauer

Beilagen 5, 14.1, 15.1 und 15.2. Schnitt 2: Planum 1, Profile 6 und 10.

Kalksteinmauerwerk; im Kern verschieden große Bruchsteine; Front aus quaderförmigen, bearbeiteten Kalksteinen; ocker- bis orangefarbener Kalkmörtel.

Über **Bef.-Nr. 295**; stößt an **Bef.-Nr. 618**.

OK 176,48 – 54NN; UK 175,38NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 620 Mauer

Beilagen 5 und 18.2.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 25.

Mauerwerk aus Muschelkalkbruchsteinen; viel Ziegelbruch; in weißgelben Mörtel gesetzt; Zusatzung einer Durchgangsöffnung; Baufugen sind in Aufsicht und Profil gut zu erkennen; beide Seiten sind eben gearbeitet = Sichtmauerwerk; **Bef.-Nr. 1, 6, 620** gehören zu einer gemauerten, ehemaligen Durchgangssituation zwischen zwei Kellern.

Über **Bef.-Nr. 6, 524**; schneidet **Bef.-Nr. 6, 7, 107**; stößt an **Bef.-Nr. 260, 621**.

OK 176,38 – 44NN; UK 175,82 – 87NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 621 Mauer

Beilagen 5 und 18.2.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 25.

Schalenmauer; Schale aus grob zugerichteten Muschelkalksteinen (Seitenlänge bis zu 40cm, Höhe bis zu 18cm); vereinzelt Backsteine; im Kern hell- bis mittelgraue Bruchsteine verschiedener Formate; weißlicher, sehr fester Kalkmörtel; in der Aufsicht der Mörtel fast nur Mörtel sichtbar.

Über **Bef.-Nr. 417**; stößt an **Bef.-Nr. 219, 620**.

OK 176,40 – 44NN; UK 174,52NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 622 Grube

Beilagen 14.1 und 15.2.

Schnitt 2: Profil 6.

Mittelbrauner, leicht rötlicher, kaum lehmiger Sand; durchsetzt mit sehr viel Bruchschutt, viel Kalkmörtel, Ziegelbruch und etwas Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 285**; schneidet **Bef.-Nr. 419**; stößt an **Bef.-Nr. 290**.

OK 176,09 – 11NN; UK 175,68 – 90NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 623 Schwelle

Beilage 17.2.

Schnitt 2: Profil 20.

Gemauerte Schwelle aus großen, grob behauenen Muschelkalksteinblöcken.

Über **Bef.-Nr. 525**; stößt an **Bef.-Nr. 477, 590**.

OK 175,70NN; UK 175,50NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 624 Schicht

Beilage 15.1.

Schnitt 2: Profil 10.

Mittelbraungrauer, leicht lehmiger Sand; stark durchsetzt mit kleinen Muschelkalksteinen, Kalkmörtel, Holzkohle und Ziegelbruch.

Über **Bef.-Nr. 378**; liegt in **Bef.-Nr. 389**.

OK 175,92 – 94NN; UK 175,82 – 90NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 625 Verfüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Braune Erde; stark durchsetzt mit rötlichem, sandigen Material und grünlichen Tonbrocken sowie Mörtelstückchen und kleinen Steinen.

Stößt an **Bef.-Nr. 262, 329, 582, 584, 629, 686**.

OK 176,55NN

Funde (Taf. 59):

Keramik: MG 4A

MG 4B (RS, KNr 668;

RS, KNr 669;

RS, KNr 670;

BS, KNr 671)

MG 5A

MG 6

MG 13A

Glas (BS, KNr 882)

Datierung: 14. – A 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 626 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 2.

Dunkelbraungrauer, verfestigter, sandiger Lehm; stärkere Anreicherung von Holzkohle; durchsetzt mit einigen Kalkbruchsteinen, grünen Lehmlinsen und etwas weißbeigem und gelbem Kalkmörtel; Tiefe 35cm.

Schneidet **Bef.-Nr. 244, 264**; gehört zu **Bef.-Nr. 257, 519**.

OK 175,35NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 5A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 627 Baugrube zu

Bef.-Nr. 228

Schnitt 2: Plana 1-2.

Mittelbraungrauer, lehmiger Sand; durchsetzt mit Kalkmörtel und Holzkohle.

Schneidet **Bef.-Nr. 186, 246**; gehört zu **Bef.-Nr. 228**.

OK 175,40NN; UK 175,14 – 20NN

Funde (Taf. 59)

Keramik: MG 4B (RS, KNr 30;

RS, KNr 280)

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 628 Gewölbeansatz

Schnitt 2: Planum 1.

Hell- bis mittelgrauer Muschelkalkstein in verkippter Lage (Seitenlänge bis zu 30cm, Höhe 20cm); gesetzt in weißlichen Kalkmörtel.

Über **Bef.-Nr. 219**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 629 Verfüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Dunkelbraune Erde; durchsetzt mit Mörtelbrocken, Holzkohle und Steinen.

Über **Bef.-Nr. 520**; stößt an **Bef.-Nr. 221, 582, 584, 625**.

OK 175,47NN

Funde:

Keramik: MG 4A

MG 7A

MG 7B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 630 Grube

Schnitt 2: Planum 3.

Fleckiges Gemisch aus mittelgrünlichem, bindigen Sand, bräunlich-grünlichen Lehmlinsen und rotbraunen, sandigen Einschlüssen; durchsetzt mit Holzkohle, etwas ockergelbem Kalk-

mörtel und einzelnen Kalkbruchsteinen; ca. 10cm tief.
Schneidet **Bef.-Nr. 250**; stößt an **Bef.-Nr. 234, 250, 636**.
OK 174,94NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 631 Verfüllung

Beilage
Schnitt 2: Plana 2-3.
Grauschwarzer, lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle, Mörtelsprengseln und kleinen Ziegelbruchstücken; ähnelt oder identisch mit **Bef.-Nr. 367**.
Über **Bef.-Nr. 247**.
OK 175,61NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 632 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 4.
Runder Befund; verfestigter, lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Holzkohle, wenigen Kalkmörtelbröckchen; unregelmäßig angeordnete Muschelkalkbruchsteine.
Schneidet **Bef.-Nr. 142, 423**; gehört zu **Bef.-Nr. 106, 272, 640**.
OK 174,73NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 633 Verfüllung/Grube

Schnitt 2: Planum 3.
Stark fleckiges Gemisch aus ockerfarbenem bis grünlichen Lehm und braunem, humosen Sand; durchsetzt mit hellbraunen Kalkmörtelbrocken, Holzkohle und Muschelkalksteinen.
Schneidet **Bef.-Nr. 142, 514**.
OK 174,96 - 175,01NN; UK 174,92 - 175,00NN
Funde:
Keramik: MG 5A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 634 Abdeckung

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Abdeckung von Gang **Bef.-Nr. 553** aus einer lose aufgelegten Buntsandsteinspolie (eventuell Treppenstufe) und einem Muschelkalkstein (mit **Bef.-Nr. 203** und **661** vermauert).
Über **Bef.-Nr. 108, 203, 458**; stößt an **Bef.-Nr. 661**.
OK 176,86NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 635 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 3.
Kreisrunder Befund; fleckiges Gemisch aus gelblich bis bräunlichem, lehmigen Sand; durchsetzt mit etwas Kalkmörtel, Holzkohle und kleinen Steinen; zentrale dunkle Verfärbung sowie vier radial angeordnete dunkle Verfärbungen (Staken oder Pfostenstandspuren).
Geschnitten von **Bef.-Nr. 150**; stößt an **Bef.-Nr. 88, 636, 664**.
OK 174,98NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 636 Schicht

Schnitt 2: Planum 3.
Fleckiges Gemisch aus leicht lehmigem Sand, hell-, mittel- und dunkelbraunem Sand und grünlichen Lehmlinsen; durchsetzt mit wenig Holzkohle, wenig weißem Kalkmörtel und Muschelkalksteinen.
Stößt an **Bef.-Nr. 142, 150, 234, 245, 250**.
OK 174,97NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 637 Grube/ Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 4.
Dunkelbrauner bis schwarzer, verfestigter, lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle, Ziegelbruch und Muschelkalksteinchen.
Schneidet **Bef.-Nr. 142, 515**.
OK 175,00NN; UK 174,79NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 638 Schicht

Schnitt 2: Planum 4.
Dunkelgrauer, sehr toniger Lehm mit grügelber und graubrauner Lehmfleckung; durchsetzt mit viel Holzkohle und wenigen Steinen; bildet zusammen mit **Bef.-Nr. 356** und **361** einen Befund.
Stößt an **Bef.-Nr. 189**; liegt in **Bef.-Nr. 361**.
OK 175,36NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 639 Mauer

Beilage 5.
Schnitt 2: Planum 1.
Mauer aus wenigen plattigen Muschelkalksteinen und vielen

Backsteinen; in weißen, sandigen Mörtel gesetzt.
Schneidet **Bef.-Nr. 424, 507**.
OK 177,83NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 640 Pfostenloch

Schnitt 2: Planum 4.
Vgl. **Bef.-Nr. 272**; nur wenige cm in den anstehenden Boden eingetieft.
Schneidet **Bef.-Nr. 49, 142**; gehört zu **Bef.-Nr. 106, 272**.
OK 174,71NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 641 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.
Dunkelbraungrauer, stark sandiger, fester Lehm; mit gelbbraunem, lehmigen Sand marmoriert; durchsetzt mit wenigen Steinen.
Über **Bef.-Nr. 163**; stößt an **Bef.-Nr. 13**.
OK 174,28 - 32NN; UK 174,12 - 28NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 642 Schicht

Beilage 17.4.
Schnitt 2: Profil 23.
Rotbrauner bis gelblicher Sand; durchsetzt mit etwas Holzkohle und einer Mörtellinse im Grenzbereich zu **Bef.-Nr. 509**.
Über **Bef.-Nr. 501, 508, 509**.
OK 176,76 - 99NN; UK 176,50 - 97NN
Funde (Taf. 59, 60):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 672;
RS, KNr 673;
RS, KNr 674;
RS, KNr 675;
DS, KNr 676)

MG 5A
MG 6 (BS, KNr 677)
MG 7A (DS, KNr 678)
MG 7D
MG 8
Spinnwirtel, KNr 932

Datierung: 12. - 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 643 Schicht

Beilage 17.3.
Schnitt 2: Profil 21.
Graubrauner, sandiger Schluff; durchsetzt mit etwas Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 510**; stößt an **Bef.-Nr. 452**.

OK 176,26 - 52NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 644 Schicht

Schnitt 2: Plana 3-5.

Gemisch aus rötlich-braunem, verziegelten, sandigen Lehm und weißem Kalkmörtel sowie grünlichem Lehm, der leicht mit Holzkohle durchsetzt ist. In Planum 4: gelblich-brauner, schluffiger Lehm; Fleckung mit dunkelgrau-braunem und grüngrauem Lehm, durchsetzt mit viel weißen Mörtelbrocken und gelb-roten Mörtelbatzen mit Kalkeinsprengseln; wenig Holzkohle und vielen Steinen.

Schneidet **Bef.-Nr. 160**; stößt an **Bef.-Nr. 201, 354, 353, 359**; liegt in **Bef.-Nr. 367**.

OK 175,60NN

Funde (Taf. 60):

Keramik: MG 4B

MG 7B

MG 7C

Eisen (Messer, KNr 918)

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 645 Schicht

Beilage 17.4.

Schnitt 2: Profil 23.

Brauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Muschelkalksteinschutt.

Über **Bef.-Nr. 501**; stößt an **Bef.-Nr. 646**.

OK 177,02 – 08NN; UK 176, 80 – 82NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 646 Mauer

Beilage 17.4.

Schnitt 2: Profil 23.

Mauersohle aus Bruchsteinen; sehr unregelmäßig mit weißgrauem, harten, grobkörnigen Mörtel vermauert; unterhalb der Sohle dünne, hellbraune Sandschicht.

Schneidet **Bef.-Nr. 501**; stößt an **Bef.-Nr. 645**.

OK 177,00 – 02NN; UK 176,59NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 647 Schicht

Schnitt 2: Plana 1-2.

Dunkelbraungrauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 31**; unter **Bef.-Nr. 9, 63**.

OK 175,04 – 06NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 648 Planierung

Beilagen 5 und 16.2.

Schnitt 2: Profil 15.

Planierung aus mittelgrobem Kies; darüber Asphaltdecke.

Über **Bef.-Nr. 502**.

OK 178,44 – 48NN; UK 178,12 – 16NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 649 Pfostenloch

Schnitt 2: Plana 1-2.

Dunkelgrau-braune Verfüllung; durchsetzt mit Holzkohlestückchen und etwas Ziegelbruch; zylindrisches Pfostenloch, das sich im oberen Bereich nach N erweitert.

Stößt an **Bef.-Nr. 21, 460, 650**; gehört zu **Bef.-Nr. 650**.

OK 175,74 – 76NN; UK 175,38NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 650 Grube/ Pfostenloch ?

Beilage 5.

Schnitt 2: Plana 1-2.

Graubraune Verfüllung; durchsetzt mit viel Holzkohle; eine Konzentration derselben (Pfostenspur oder Holzkohlekonzentration) mit zusätzlich etlichen Ziegelbruchstücken.

Schneidet **Bef.-Nr. 460**; stößt an **Bef.-Nr. 649**.

OK 175,76 – 78NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 651 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 1.

Hell- bis mittelbrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit viel Mörtelbrocken, Ziegelbröckchen und Holzkohlebröckchen; vereinzelt Mörtelklumpen und kleine Steine.

Über **Bef.-Nr. 497**; stößt an **Bef.-Nr. 472, 498, 598**.

OK 176,94NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 652 Verfüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Hell- bis mittelbrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit viel Mörtel, Ziegelbrösel, vereinzelt Steinen und Ziegelbruch. Verfüllung für die Rohrverlegung.

Über **Bef.-Nr. 33**; schneidet **Bef.-Nr. 452, 477, 498**.

OK 177,20NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 653 Schicht

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Heller Sand der ehemaligen Kugelstoßgrube.

Über **Bef.-Nr. 412, 452, 473, 477, 498**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 654 Verfüllung

Schnitt 2: Planum 2.

Dunkelgrau-braune Verfüllung.

Schneidet **Bef.-Nr. 34**; stößt an **Bef.-Nr. 452, 460, 505**; gehört zu **Bef.-Nr. 34**.

OK 175,50NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 7B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 655 Schicht

Beilage 14.4.

Schnitt 2: Profil 8.

Dunkelbraungrauer, lehmiger Sand; leicht hellbraun marmoriert; schwach durchsetzt mit Steinen.

Stößt an **Bef.-Nr. 38**; liegt in **Bef.-Nr. 13**.

OK 173,96 – 174,26NN; UK 173,90 – 174,14NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 656 Grube/ Pfostenloch ?

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Länglich-ovale Verfärbung; dunkelgrau-braune Verfüllung; durchsetzt mit Holzkohle, Ziegelbruch und Steinen; fast quadratische, dunklere Konzentration (= Pfostenstandspur).

Liegt in **Bef.-Nr. 450**.

OK 175,70NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 657 Pfostenloch

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Kleine rundliche Verfärbung (Dm 20cm); dunkelgrau-braune Verfüllung mit braunen Einschlüssen; durchsetzt mit etwas Holzkohle, Steinen und Bronzepartikeln.

Stößt an **Bef.-Nr. 450**; liegt in **Bef.-Nr. 447**.

OK 175,72 – 76NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 658 Verfüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Schmalere Streifen lehmiger, mittelbrauner Erde; verläuft in

der Flucht von Mauer **Bef.-Nr. 659** zwischen **Bef.-Nr. 262** und **431**.

Unter **Bef.-Nr. 659**; stößt an **Bef.-Nr. 262, 267, 431**; gehört zu **Bef.-Nr. 659**.

OK 175,46NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 659 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Plana 1-4.

Hellgraue Muschelkalksteine verschiedener Formate in gelblichen, sehr sandigen Kalkmörtel gesetzt.

Stößt an **Bef.-Nr. 191, 200, 219, 396, 400, 423, 461, 462**.

OK 176,21NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 660 Schicht

Beilagen 5 und 14.5.

Schnitt 2: Planum 1, Profil 9.

Backsteinmauerrest mit weißem, harten Mörtel versetzt; beidseitig verputzt.

Über **Bef.-Nr. 198**; Unter **Bef.-Nr. 293**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 661 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen und vereinzelt Backsteinen in harten, weißen Mörtel gesetzt; verschleißt **Bef.-Nr. 553**.

Über **Bef.-Nr. 470**; stößt an **Bef.-Nr. 203, 470, 634, 666**.

OK 176,01NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 662 Baugrube

Beilagen 5 und 16.2.

Schnitt 2: Planum 2, Profil 15.

Dunkelgraubrauner, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit Kalksteinbruchstücken und etwas Holzkohle.

Stößt an **Bef.-Nr. 33, 395, 451, 552**.

OK 176,80NN; UK 176,40NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 663 Verfüllung/ Mauer ?

Schnitt 2: Planum 1.

Mglw. Rest einer Mauerverstärkung wie **Bef.-Nr. 310**; Muschelkalkbruchsteine in braune Erde gesetzt.

Über **Bef.-Nr. 316, 459**; stößt an **Bef.-Nr. 516**.

OK 176,32NN

Funde (Taf. 60):

Keramik: MG 12 (RS, KNr 679)

MG 13A

Datierung: E 15./ A 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 664 Grube

Beilagen 5 und 16.2.

Schnitt 2: Profil 15.

Dunkelbrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit viel Holzkohle und kleinen Steinchen.

Schneidet **Bef.-Nr. 33, 463**.

OK 176,71NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 665 Mauer

Beilagen 5, 16.1 und 17.3.

Schnitt 2: Profile 21 und 22.

Pfeilerartiger Mauervorsprung aus Muschelkalkbruchsteinen unterschiedlicher Größe; in orangefarbenen Mörtel gesetzt; vorrangig horizontale Lagen; im Anschluss zu Mauer **Bef.-Nr.**

452 schräg gesetzte Steine; Konzentrationen von Holzkohle und Ziegelbruchstücken.

Über **Bef.-Nr. 457**; stößt an **Bef.-Nr. 21, 24, 29, 393, 457**.

OK 176,60NN; UK 174,84NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 666 Torwange aus Muschelkalk

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Einseitig grob behauener, herausragender Stein.

Stößt an **Bef.-Nr. 95, 203, 470, 661**; gehört zu **Bef.-Nr. 667**.

OK 177,05NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 667 Stumpf einer Torwange aus Muschelkalk

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Grob behauener Stein.

Stößt an **Bef.-Nr. 110, 458, 110**; gehört zu **Bef.-Nr. 666**.

OK 176,46NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 668 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mauerwerk aus Muschelkalkbruchsteinen; einige Buntsandsteinbruchsteine, grüngelbe Sandsteine und Ziegelbruch; der untere Bereich springt ca. 10cm vor = Fundamentbereich; am südl. Ende Knick nach W, das

Mauerwerk bricht aber nach ca. 80cm ab.

Schneidet **Bef.-Nr. 111**; stößt an **Bef.-Nr. 397, 581, 675**; gehört zu **Bef.-Nr. 669**.

OK 177,22 – 46NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 669 Schacht

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Reste eines schrägen Schachtes; in Mauer **Bef.-Nr. 668** eingebaut; fällt von O nach W ab; in der Aufsicht Abweichung von der Senkrechten auf **Bef.-Nr. 668** von ca. 70 Grad; oberer Abschluss wird von einem großen, grüngelben Sandstein gebildet; eventuell Fensterschacht.

Liegt in **Bef.-Nr. 668**.

OK 176,58 – 177,19NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 670 Schuttschicht

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Stark mörtelhaltige Schicht; durchsetzt mit Steinen unterschiedlicher Größe und Ziegelbruch.

Über **Bef.-Nr. 399, 449**; stößt an **Bef.-Nr. 504, 556, 671**.

OK 176,03NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 671 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen; in sehr sandigen, weichen, ockerfarbenen Mörtel gesetzt.

Über **Bef.-Nr. 449**.

OK 176,42 – 51NN; UK 177,25NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 672 Pfostenloch

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Kleine Eintiefung im anstehenden Fels; gefüllt mit humosem Material.

Liegt in **Bef.-Nr. 260**.

OK 176,20NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 673 Pfostenloch

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 2.

Vgl. **Bef.-Nr. 672**.

Liegt in **Bef.-Nr. 260**.

OK 176,21NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 674 Abdeckung über Kanal Bef.-Nr. 112

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Muschelkalkplatte und -quader mit ockerfarbenem, weichen Mörtel.

Über **Bef.-Nr. 110, 112**; stößt an **Bef.-Nr. 196**; liegt in **Bef.-Nr. 594**.

OK 176,54NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 675 Pflaster

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Reste einer Pflasterung aus rechteckigen Ziegeln; auch ein grügelber Sandsteinblock überlagert **Bef.-Nr. 397**; wohl schon alt gestört.

Über **Bef.-Nr. 397, 440**; stößt an **Bef.-Nr. 668**.

OK 177,18NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 676 Schicht

Schnitt 2: Planum 2.

Grünlich-grauer, stark lehmiger Sand; durchsetzt mit grügelben, tonig-lehmigen Linsen.

Stößt an **Bef.-Nr. 331, 426, 540, 589**.

OK 176,35NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 677 Pfostenloch

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 2.

Dunkelgrauer bis schwarzer, sandiger Lehm; durchsetzt mit Holzkohle.

Liegt in **Bef.-Nr. 428**.

OK; UK

Funde (Taf. 60):

Keramik: MG 4B

MG 5A (RS, KNr 680)

Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 678 Schicht

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 2.

Dunkelgrauer, stark lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Muschelkalk; mäßig durchsetzt mit ockerfarbenem, kalkmörtelhaltigen Sand und Holzkohle.

Stößt an **Bef.-Nr. 33**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 679 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mauerfüllung (wohl der beiden Mauerschalen **Bef.-Nr. 413** und **680**); Muschelkalkbruchsteine in orangefarbenen Mörtel gesetzt.

Über **Bef.-Nr. 413**; stößt an **Bef.-Nr. 680**.

OK 177,22NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 680 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mauerwerk aus Muschelkalkbruchsteinen in weißgelben Mörtel gesetzt; östliche Mauerschale zu Mauerfüllung **Bef.-Nr. 679**; Mauerecke nach SO; Mauer knickt ~~ca. 1,5 m~~ ab **Bef.-Nr. 679**.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 681 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mauer aus Muschelkalkbruchsteinen; in harten, weißen Mörtel gesetzt (wie in **Bef.-Nr. 504**); Innenseite (Südseite) nicht verputzt.

Stößt an **Bef.-Nr. 346, 347, 363, 684**.

OK 176,38NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 682 Schicht

Schnitt 2: Planum 3.

Grüngrauer, stark lehmiger Sand; durchsetzt mit vielen kieselgroßen Muschelkalkbrocken und etwas Holzkohle; beiger, lehmiger Sandstreifen im Randbereich.

Stößt an **Bef.-Nr. 217, 256, 467**.

OK 175,62NN

Funde (Taf. 60):

Keramik: MG 4B

MG 5A (RS, KNr 681)

MG 7B

MG 7D

Datierung: 12./ 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 683 Schuttschicht

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mit kleinen Muschelkalkbruchsteinen, Kalkbruchsteinen, Ziegel und Kalkmörtel vermisches Material.

Funde: keine.

Bef.-Nr. 684 Mauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mauer aus zweitverwendeten Quadern und Spolien auf Beton mit Stahlarmierung.

OK 177,19 – 86NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 685 Latrinenmauer

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Mauer aus Muschelkalk- und Buntsandsteinbruchsteinen unterschiedlicher Größen mit weißem, festen Mörtel.

Schneidet **Bef.-Nr. 408**.

OK 177,61NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 686 Verfüllung

Beilage 5.

Schnitt 2: Planum 1.

Braune Erde; durchsetzt mit kleinen Steinen.

Stößt an **Bef.-Nr. 329, 625**.

OK 176,45NN

Funde: keine.

Schnitt 3

Bef.-Nr. 1 Anstehender Boden

Beilagen 19.5 und 20.1.

Schnitt 3: Profil 3a und 4.

Graugrüner, schluffiger Ton; gelbfleckig; sehr wenig kleine Steine; vermutlich Flussablageung des Mains.

Unter **Bef.-Nr. 2, 147, 167**; geschnitten von **Bef.-Nr. 3**.

OK 174,79 – 175,08NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 2 Anstehender Boden

Beilage 19.5.

Schnitt 3: Profil 3a.

Gelbbrauner, toniger Lehm; etwas Sand; stellenweise grau marmoriert; wenige Steine (L bis 6cm); wenig weiße Flecken.

Über **Bef.-Nr. 1**; unter **Bef.-Nr. 4**; stößt an **Bef.-Nr. 3**.

OK 174,90 – 175,18NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 3 Schicht

Beilage 19.5.

Schnitt 3: Profil 3a.

Dunkelbraungrauer, lehmiger Sand; gelbbraun und rotbraun marmoriert; wenig Steine, Kalkmörtelsplitter und Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 5, 13**; schneidet **Bef.-Nr. 1, 2**.
OK174,89 – 175,10NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 4 Anstehender Boden

Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Rot-violetter, sandiger Lehm; wenige braungraue Flecken; sehr wenige kleine steinige Bereiche mit zumeist kleinen und einzelnen größeren Steinen (L bis 10cm); Befund zur Oberkante hin etwas heller (ausgewaschen); oberer Grenzverlauf unruhig mit Einschnitten.
Über **Bef.-Nr. 2**; unter **Bef.-Nr. 5**; stößt an **Bef.-Nr. 157**.
OK 175,10 – 34NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 5 Anstehender Boden

Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Heller, gelbbräuner Sand (überwiegend Grobsand, fluviatil); rotbraune, horizontale Eisenoxydbändchen; blaugraue Wurzel- oder Regenwurmgänge; an SO- und NW-Enden im oberen Bereich hin fließend zunehmende Braunfärbung.
Über **Bef.-Nr. 4**; unter **Bef.-Nr. 6, 7, 8, 10, 15, 20**; geschnitten von **Bef.-Nr. 13, 22, 27, 41**; stößt an **Bef.-Nr. 157**.
OK 175,22 – 86NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 6 Anstehender Boden

Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Hellgrauer, steriler Sand.
Über **Bef.-Nr. 5**; unter **Bef.-Nr. 7**.
OK 175,28 – 32NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 7 Anstehender Boden

Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Braugelber Sand mit leichter graubrauner Flecken; horizontales, graubraunes Bändchen (fluviatile Schichtung).
Über **Bef.-Nr. 6**; unter **Bef.-Nr. 8**.
OK 175,31 – 37NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 8 Kolluvium (Bodenablagerung)

Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Dunkler, rötlichbrauner, lehmiger Sand; bandig marmoriert mit grauem, sandigen Lehm; sehr wenige Steine bis 5cm; stellenweise rotbraunen und gelbbraunen Flecken; einzelne, graue vertikale 2cm breite Bändchen (Wurm- oder Wurzelgänge).
Über **Bef.-Nr. 5, 7**; geschnitten von **Bef.-Nr. 9, 15**.
OK 175,44 – 65NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 9 Kolluvium (Lehm-linse)

Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Graugelber, sehr sandiger Lehm, grau marmoriert; durchsetzt mit kleine Steinchen.
Über **Bef.-Nr. 8**; unter **Bef.-Nr. 10**.
OK 175,44 – 50NN; UK 175,37 – 41NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 10 Kolluvium

Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Dunkelbraunroter, lehmiger Sand; marmoriert mit grauem Lehm und wenig gelbem Ton; sehr wenig kleine Holzkohlestücke.
Über **Bef.-Nr. 5, 8, 9**; unter **Bef.-Nr. 15**.
OK 175,42 – 71NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 11 Anstehender Boden

Beilagen 19.1 und 19.2.
Schnitt 3: Profil 1.
Hellgraugrüner, lehmiger bis toniger Schluff; graublaue und dunkelgraugrüne vertikale Äderung; Übergang zu **Bef.-Nr. 14** aufgelöst; mit großen, gelbgrauen Flecken; stellenweise etwas durchsetzt mit Steinen und Muschelkalkbruch.
Unter **Bef.-Nr. 14**; geschnitten von **Bef.-Nr. 19, 23**.
OK 174,88 – 175,44NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 12 Kolluvium

Beilagen 19.2, 19.3 und 19.4.
Schnitt 3: Profile 1b, 2 und 3b.
Rötlich-hellgrauer, lehmiger Sand; unregelmäßig durchzogen

von graubraunem, lehmigen Sand mit vereinzelter Holzkohle; durchsetzt mit größeren Bruchsteinen.

Unter **Bef.-Nr. 16, 17, 21**; geschnitten von **Bef.-Nr. 18, 39**.
OK 175,08 – 22NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 13 Schicht

Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Dunkelgrauer, etwas fleckiger Lehm; heller, grüngrauer Ton; leicht durchsetzt mit Steinen; wenig Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 3**; geschnitten von **Bef.-Nr. 18, 22**.
OK174,89 – 175,24NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 14 Anstehender Boden

Beilage 19.1.
Schnitt 3: Profil 1a.
Dunkelgelbgrüner, sandiger Lehm; feine gelbe und graue Fleckung; stellenweise sehr viele Steine (Steinenester, meist gelber Tonstein und Muschelkalkbruch); entspricht **Bef.-Nr. 2** in Profil 3.
Über **Bef.-Nr. 11**; geschnitten von **Bef.-Nr. 68, 74**.
OK 175,44NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 15 Kolluvium

Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Grauer, sandiger Lehm; stellenweise rotbraun marmoriert; wenig Holzkohle, wenig Steine; deutliche Grenze zu **Bef.-Nr. 20**.
Über **Bef.-Nr. 5, 10**; unter **Bef.-Nr. 20**; schneidet **Bef.-Nr. 8**; geschnitten von **Bef.-Nr. 41**.
OK 175,56 – 93NN

Bef.-Nr. 16 Schicht

Beilage 19.3.
Schnitt 3: Profil 2.
Graubrauner, sandiger Lehm; leicht durchsetzt mit kleinen Steinen und Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 12**; unter **Bef.-Nr. 21**; stößt an **Bef.-Nr. 17**.
OK 175,23NN; UK 175,18 – 20NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 17 Laufhorizont

Beilagen 7, 19.3 und 19.4.
Schnitt 3: Profile 2 und 3b.

Dunkelgrauer, im unteren Bereich hellerer, fein geschichteter Sand; durchzogen von Holzkohleschichten; im Profil 2 eingetieft eine Linse von rötlichbraunem, tonigen Sand.

Über **Bef.-Nr. 12, 16**; unter **Bef.-Nr. 21**; geschnitten von **Bef.-Nr. 32**.

OK 175,18 – 20NN; UK 175,12 – 16NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 18 Schicht

Beilagen 19.2 und 19.4.

Schnitt 3: Profile 1b und 3b.

Grüngrauer, schluffiger Ton mit dunkelbraunen Flecken.

Unter **Bef.-Nr. 23, 33, 37**.

OK 174,79 – 174,88NN

Funde (Taf. 61):

Keramik: MG 1

MG 4A (RS, KNr 684;
RS, KNr 686)

MG 4B (RS, KNr 685;
RS, KNr 687)

Bronze (Knopf, KNr 906)

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 19 Grabenwand

Beilage 19.1.

Schnitt 3: Profil 1a.

Gelbbrauner, schluffiger Ton; plastisch; rotgelb und braun marmoriert; schwach durchsetzt mit Steinen.

Unter **Bef.-Nr. 23**; schneidet **Bef.-Nr. 11**.

OK 174,88 – 175,40NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 20 Kultur- / Schwemmschicht

Beilagen 7 und 19.5.

Schnitt 3: Plana 1 und 2, Profil 3a.

Dunkelgrauer, toniger Lehm; durchsetzt mit Steinen (bis 3cm), Holzkohle, Tierknochen und Kalkmörtelbrocken (bis 5cm); schwache, schichtparallele, meist dunkelgraubraune Bänderung.

Über **Bef.-Nr. 5, 8, 15**; unter **Bef.-Nr. 24, 30, 35**; geschnitten von **Bef.-Nr. 25, 41, 247, 248, 257, 294**; stößt an **Bef.-Nr. 157**.

OK 175,62 – 176,05NN

Funde (Taf. 61):

Keramik: MG 1

MG 4B

MG 7A (WS, KNr 689)

MG 7B (WS, KNr 688)

Datierung: 10. – 12. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 21 Brandschicht

Beilagen 19.2, 19.3 und 19.4.

Schnitt 3: Planum 7, Profile 1b, 2 und 3b.

Schwarzbrauner, humoser Sand; durchsetzt mit reichlich Holzkohle; gelbbraun und rötlichbraun verziegelter Lehm.

Über **Bef.-Nr. 12**; unter **Bef.-Nr. 26**; geschnitten von **Bef.-Nr. 49**;

gehört zu **Bef.-Nr. 32**.

OK 175,36 – 38NN; UK 175,19 – 21NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 22 Grube

Beilagen 7 und 19.5.

Schnitt 3: Profil 3a.

Dunkelbrauner, sandiger Lehm mit rotbraunen und gelben Flecken; steinig; etwas Holzkohle und Kalkmörtelinsprengsel.

Über **Bef.-Nr. 1, 13**; unter **Bef.-Nr. 27**; schneidet **Bef.-Nr. 5**;

geschnitten von **Bef.-Nr. 31**;

stößt an **Bef.-Nr. 37**.

OK 175,55 – 57NN; UK 175,20 – 26NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 23 Schicht

Beilagen 19.1 und 19.2.

Schnitt 3: Profil 1.

Graubrauner, toniger Lehm; gelb und rot gefleckt; durchsetzt mit Holzkohle; an der unteren Schichtgrenze zum anstehenden Boden hin sehr tonig; durchsetzt mit größeren Steinen.

Über **Bef.-Nr. 18, 19**; unter **Bef.-Nr. 29, 34**; schneidet **Bef.-Nr. 11**;

stößt an **Bef.-Nr. 33, 79**;

gehört zu **Bef.-Nr. 29**.

OK 174,78 – 175,40NN

Funde (Taf. 61):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 690;
WS, KNr 691)

MG 5A (DS, KNr 692)

Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 24 Schicht

Beilage 19.5.

Schnitt 3: Profil 3a.

Gelblichgrauer, toniger Lehm; braungelb marmoriert; wenig durchsetzt mit Steinen und Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 20**; liegt in **Bef.-Nr. 30**; gehört zu **Bef.-Nr. 30**.

OK 175,76 – 94NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 25 Pfostenloch

Beilage 7.

Schnitt 3: Planum 1.

Ovale Verfärbung; mittelgraubrauner Sand; vereinzelt kleine Bruchsteine und Holzkohle.

Liegt in **Bef.-Nr. 20**.

OK 175,96NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 26 Schicht

Beilagen 19.2, 19.3 und 19.4.

Schnitt 3: Profile 1b, 2 und 3b.

Grauer, sandig-toniger Lehm; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle und kleineren Kalksteinen; von **Bef.-Nr. 36** durch eine schmale dunkelgraue, holzkohlehaltige Lehmschicht getrennt.

Über **Bef.-Nr. 21**; unter **Bef.-Nr. 36**; geschnitten von **Bef.-Nr. 32, 49**; gehört zu **Bef.-Nr. 36**.

OK 175,32NN; UK 175,26 – 28NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 27 Schicht

Beilage 19.5.

Schnitt 3: Profil 3a.

Graubrauner, sandiger Lehm; mit meist kleinen Steinen durchsetzt; wenig Holzkohle und Kalkmörtel.

Über **Bef.-Nr. 5, 22**; unter **Bef.-Nr. 41**; schneidet **Bef.-Nr. 5**;

geschnitten von **Bef.-Nr. 31**.

OK 175,56 – 80NN; UK 175,58NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 28 Verfüllung

Beilage 19.4.

Schnitt 3: Profil 3b.

Rötlichschwarzer, stark holzkohlehaltiger, lehmiger Sand; enthält verziegelten Lehm; aus **Bef.-Nr. 21** verlagert.

Über **Bef.-Nr. 18**; unter **Bef.-Nr. 32, 37**.

OK 174,82 – 175,12NN; UK 174,82 – 175,01NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 29 Schicht

Beilagen 19.1 und 19.2.

Schnitt 3: Profil 1.

Dunkler, graubrauner, lehmiger Sand; wenig Steine; größere Steine an den Schichtgrenzen; etwas Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 23**; unter **Bef.-Nr. 34**; stößt an **Bef.-Nr. 79**; gehört zu **Bef.-Nr. 23**.

OK 174,86 – 175,32NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 30 Schicht

Beilagen 7 und 19.5.

Schnitt 3: Plana 1 und 2, Profil 3a.

Hellrotbrauner, sandiger Lehm; graue Flecken aus tonigem Lehm; durchsetzt mit Steinen (Dm 1-4cm) und Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 20, 24**; unter **Bef.-Nr. 35, 38, 97, 116**; geschnitten von **Bef.-Nr. 41**.

OK 175,64 – 176,09NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 7B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 31 Pfostenloch

Beilage 19.5.

Schnitt 3: Profil 3a.

Dunkelgraugrüner, homogener, toniger Lehm mit einigen grün-grauen Flecken; etwas Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 41**; schneidet **Bef.-Nr. 22, 27**; stößt an **Bef.-Nr. 37**.

OK 175,53 – 57; UK 175,31NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 32 Schicht

Beilagen 19.3 und 19.4.

Schnitt 3: Planum 7, Profile 2 und 3b.

Grauer Lehm mit reichlich Holzkohle und Einschlüssen hellgrauen Lehms, Bruchsteine; umschließt **Bef.-Nr. 21**.

Über **Bef.-Nr. 21**; unter **Bef.-Nr. 49**.

OK 174,94 – 175,48NN

Funde/ Datierung: SMA

Bef.-Nr. 33 Planierung

Beilagen 19.4, 19.5 und 20.3.

Schnitt 3: Profile 3 und 5.

Dunkelbraungrauer Lehm; eingeschlossene gelbbraune Lehmbatzen; sehr wenig Steine und Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 18**; unter **Bef.-Nr. 37**.

OK 174,89 – 175,06NN

Funde (Taf. 61):

Keramik: MG 4A

MG 4B (RS, KNr 693)

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 34 Planierung

Beilagen 19.1 und 19.2.

Schnitt 3: Profil 1.

Brauner, lehmiger, grau marmoriertes Sand; wenig durchsetzt mit rotbraunen Flecken, Holzkohle, Kalksplintern und etwas Steinen; keine Trennung gegen **Bef.-Nr. 37** im Bereich der Mauer **Bef.-Nr. 79**.

Über **Bef.-Nr. 23, 29**; unter **Bef.-Nr. 37**; stößt an **Bef.-Nr. 33**.

OK 174,96 – 175,58NN

Funde:

Keramik: MG 1

MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 35 Schicht

Beilagen 19.4 und 19.5.

Schnitt 3: Profil 3.

Grünlich grauer, lehmiger, steiniger Ton; wenig Holzkohle; diffuse dunkelbraune und graugelbe Bänderung; teilweise plattiges Gefüge; deutliche Untergrenze zu **Bef.-Nr. 30** im NW-Bereich; im Bereich des Ausstreichens von **Bef.-Nr. 30** kiesig-sandig und grünlicher; keine deutliche Grenze zu **Bef.-Nr. 116**.

Über **Bef.-Nr. 20, 30**; unter **Bef.-Nr. 38, 116**; stößt an **Bef.-Nr. 157**.

OK 175,72 – 176,04NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 36 Mauerfundament

Beilage 19.3.

Schnitt 3: Planum 6, Profil 2.

Größere in hellgrüngrauen Lehm gesetzte Kalkbruchsteine (bis 40x20x20cm).

Über **Bef.-Nr. 26**; geschnitten von **Bef.-Nr. 49**.

OK 175,44 – 58NN; UK 175,32NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 37 Planierung

Beilagen 19.1, 19.2, 19.4, 19.5 und 20.3.

Schnitt 3: Plana 1 und 2, Profile 1, 3 und 5.

Dunkelbrauner, sandiger Lehm mit eingeschlossenen gelbbraunen Lehmbatzen; durchsetzt mit kleinen Steinen und Holzkohle; feine Mörtelinsprengsel. In

Profil 1 grau fleckig; nach oben hin zunehmender Farbübergang ins graubraune; sehr wenig Holzkohle; rötlichgelbe Mörtelbatzen.

Über **Bef.-Nr. 18, 28, 32, 33, 34**; unter **Bef.-Nr. 39, 40, 41, 42, 43, 45**, schneidet **Bef.-Nr. 31**; geschnitten von **Bef.-Nr. 79**.

OK 175,02 – 52NN

Funde (Taf. 61, 62):

Keramik: MG 1

MG 4A

MG 4B (RS, KNr 694;

RS, KNr 695;

RS, KNr 696)

MG 5A (RS, KNr 697)

MG 7B

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 38 Schicht

Beilage 19.5.

Schnitt 3: Profil 3a.

Grauer, sandiger Ton; feine grau-grüne Fleckung (Fäkalien?), teilweise plattiges Gefüge; durchsetzt mit vielen Steinen (L bis 15cm); meist flach eingeregelt; wenig Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 30, 35**; unter **Bef.-Nr. 107, 116**; geschnitten von **Bef.-Nr. 41**.

OK 175,80 – 176,16NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 39 Einfüllschicht

Beilagen 19.4 und 19.5.

Schnitt 3: Profil 3.

Dunkelgraubrauner, lehmiger Sand; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle; fleckige Einlagerung graugrünen und gelbgrünen Lehms; Kalksteinbruch; zuunterst eine Lage großer Holzkohlestücke; größere Bruchsteine; schneidet senkrecht **Bef.-Nr. 12** in Profil 3.

Über **Bef.-Nr. 18**; unter **Bef.-Nr. 26, 37**; schneidet **Bef.-Nr. 12**.

OK ; UK

Funde: keine.

Bef.-Nr. 40 Schicht

Beilagen 19.1 und 19.2.

Schnitt 3: Profil 1.

Hellgraubrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Steinen (überwiegend Feinkies und Steinplättchen) und Holzkohle; stark durchsetzt mit feinem, weißen Kalkmörtel.

Über **Bef.-Nr. 37**; unter **Bef.-Nr. 42, 51**.

OK 175,38 – 83NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 41 Schicht

Beilage 19.5.

Schnitt 3: Profil 3a.

Grauer, sandiger Lehm; wenige rotbraune Flecken; sehr steinig und sehr feine Gesteinsplitter im unteren Bereich; Knochen und Kalkmörtel im unteren Bereich;

im oberen Bereich dunkelbraun-graues Band;
Über **Bef.-Nr. 37**; unter **Bef.-Nr. 42, 52**; schneidet **Bef.-Nr. 5, 15, 20, 27, 30, 38**.
OK 175,32 – 176,17NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 42 Schicht

Beilagen 19.1, 19.2, 19.4, 19.5 und 20.3.

Schnitt 3: Profile 1, 3 und 5.
Hellrötlich-gelber bis brauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Steinen und Holzkohle; weiße Kalksplitter. In Profil 5 Schicht eher dunkelgraubrauner, toniger Lehm; Holzkohle, Ziegel; viele gelbliche Mörtelbrocken.
Über **Bef.-Nr. 37, 41**; unter **Bef.-Nr. 48, 50, 52**; stößt an **Bef.-Nr. 68**.

OK 175,56 – 72NN

Funde (Taf. 62):

Keramik: MG 4A

MG 4B (RS, KNr 698)

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 43 Einfüllschicht

Beilage 19.4.

Schnitt 3: Profil 3b.

Dunkelgraubrauner Sand; durchsetzt mit reichlich Holzkohle, gelbraunem Kalkmörtel und Bruchsteinen.

Über **Bef.-Nr. 37**; unter **Bef.-Nr. 45, 48**.

OK 175,03 – 16NN; UK 175,02 – 14NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 44 Einfüllschicht

Beilage 19.2.

Schnitt 3: Profil 1b.

Mittelgraubrauner Sand; durchsetzt mit reichlich gelbbraunem und hellgelbgrauem Kalkmörtel, kleinen grüngrauen, lehmigen Einschlüssen, Ziegelfragmenten, Bruchsteinen und vereinzelt Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 42**; unter **Bef.-Nr. 46**.

OK 175,26 – 44NN; UK 175,22 – 38NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 45 Einfüllschicht

Beilage 19.4.

Schnitt 3: Profil 3b.

Graubrauner Sand; stark vermengt mit gelbbraunem Kalkmörtel, deshalb gelbgraue Färbung; durchsetzt mit zahlreichen Bruchsteinen, vereinzelt Holzkohle und Ziegelfragmenten.
Über **Bef.-Nr. 32, 37, 43**; unter **Bef.-Nr. 48**.

OK 175,16 – 40NN; UK 175,02 – 16NN
Funde (Taf. 62):
Keramik: MG 4A

MG 4B (RS, KNr 699;
RS, KNr 700)

Datierung: 10. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 46 Planierung

Beilage 19.2.

Schnitt 3: Planum 6, Profil 1b.

Gelbbrauner Kalkmörtel und gelbbrauner Sand mit vereinzelter Holzkohle durchsetzt; enthält Flussschotter und kleinere Bruchsteine.

Über **Bef.-Nr. 42, 44**; unter **Bef.-Nr. 50, 53, 59**.

OK 175,18 – 61NN; UK 175,18 – 55NN

Funde:

Keramik: MG 4B

MG 5A

Datierung: SMA

Bef.-Nr. 47 Planierung

Beilage 19.2.

Schnitt 3: Planum 7, Profil 1b.

Grün-hellgraubrauner Sand; durchsetzt mit Bruchsteinen und Ziegelbruchstücken.

Über **Bef.-Nr. 39, 42, 46**; unter **Bef.-Nr. 59**; geschnitten von **Bef.-Nr. 49**.

OK 175,20 – 41NN; UK 175,10 – 16NN

Funde/ Datierung: SMA

Bef.-Nr. 48 Planierung

Beilage 19.4.

Schnitt 3: Planum 7, Profil 3b.

Inhomogen vermengter, gelbbrauner und Sand; vereinzelt reichlich Holzkohle, Dachziegelbruchstücke, größere Bruchsteine, größere hellgelbgraue und gelbbraune Kalkmörtelbruchstücke.

Über **Bef.-Nr. 37, 43, 45**; unter **Bef.-Nr. 49, 52**.

OK 175,14 – 44NN; UK 175,14 – 20NN

Funde/ Datierung: SMA

Bef.-Nr. 49 Auffüllung

Beilagen 19.2, 19.3 und 19.4.

Schnitt 3: Planum 6, Profile 1b, 2 und 3b.

Mittelbrauner, lehmiger Sand; enthält reichlich kleinere Bruch-

steine, bis faustgroße, gelbbraune Kalkmörtelbruchstücke, Dachziegelfragmente sowie viel Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 21, 32, 36, 39, 47, 48**; unter **Bef.-Nr. 59, 62, 69**; schneidet **Bef.-Nr. 36**.

OK 175,77 – 82NN; UK 175,28NN

Funde (Taf. 62):

Keramik: MG 4A

MG 4B (RS, KNr 702;
BS, KNr 703)

MG 15A (RS, KNr 701)

Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 50 Einfüllschicht

Beilagen 19.1, 19.2 und 20.3.

Schnitt 3: Planum 2, Profile 1 und 5.

Dunkelgraubrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit etwas Kalkmörtel.

Über **Bef.-Nr. 42, 46**; unter **Bef.-Nr. 53**.

OK 175,35

Funde: keine.

Bef.-Nr. 51 Planierung

Beilagen 19.1 und 19.2.

Schnitt 3: Profil 1.

Hellgelbbrauner, lehmiger Sand; sehr viel Steine (Feinkies); an der Obergrenze eine 25cm lange violette Linse; durchsetzt mit Holzkohle und großen, braungelben Mörtelbrocken mit weißen Einsprengeln.

Über **Bef.-Nr. 37, 40**; unter **Bef.-Nr. 73**; stößt an **Bef.-Nr. 42**.

OK 175,60 – 86NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 52 Schicht

Beilagen 19.4, 19.5 und 20.3.

Schnitt 3: Profile 3 und 5.

Dunkelbrauner, sandiger Lehm; wenig Steine, Holzkohle und Kalkeinsprengel. Im Profil 5 eher dunkelbraun.

Über **Bef.-Nr. 41, 50**; unter **Bef.-Nr. 53, 56, 58, 131, 241**; geschnitten von **Bef.-Nr. 42**; gehört zu **Bef.-Nr. 292**.

OK 175,50 – 176,26NN

Funde (Taf. 62):

Keramik: MG 4B (RS, KNr 704)

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 53 Schicht

Beilagen 19.1, 19.2 und 20.3.

Schnitt 3: Profile 1 und 5.

Im oberen Bereich braungrauer, sandiger Lehm mit wenig Holzkohle und Feinkies; im unteren

Bereich hellgrüngrauer, toniger Schluff; wenig Steine und Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 42, 51, 52**; unter **Bef.-Nr. 54, 55, 56, 57**; stößt an **Bef.-Nr. 73**.

OK 175,59 – 76NN

Funde (Taf. 62):

Keramik: MG 4A

MG 4B (RS, KNr 705;

RS, KNr 706;

WS, KNr 707)

MG 5B

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 54 Schicht

Beilagen 19.1, 19.2 und 20.3.

Schnitt 3: Profile 1 und 5.

Dunkel violettbrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit wenigen Steinen; im oberen Bereich orangefarben; dort durchsetzt mit Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 53**; unter **Bef.-Nr. 55, 57**.

OK 175,66 – 70NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 55 Schicht

Beilagen 19.1, 19.2 und 20.3.

Schnitt 3: Profile 1 und 5.

Hellgrüngrauer, toniger Schluff; sehr viel Steine und steril:

Über **Bef.-Nr. 53, 54**; unter **Bef.-Nr. 57**.

OK 175,69 – 71NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 56 Schicht

Beilagen 19.5 und 20.3.

Schnitt 3: Profile 3a und 5.

Sehr dunkelbrauner Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle; leicht durchsetzt mit Feinkies.

Über **Bef.-Nr. 52**; unter **Bef.-Nr. 57, 58**; stößt an **Bef.-Nr. 53**.

OK 175,57 – 68NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 57 Schicht

Beilagen 19.1, 19.2 und 20.3

Schnitt 3: Profile 1 und 5.

Dunkelgraubrauner, toniger Lehm mit graubraunen und sehr dunkelgrauen Bändern; wenig Steine (Feinkies), Holzkohle, Kalksplitter. In Profil 1 läuft die Schicht in eine Linse mit hell gelbbraunem und hell graugrünem, tonigen Schluff aus, die kaum mit Steinen durchsetzt ist.

Über **Bef.-Nr. 53, 54, 55, 56**; unter **Bef.-Nr. 58, 64, 73**; ge-

schnitten von **Bef.-Nr. 77**; gehört zu **Bef.-Nr. 61**.

OK 175,79 – 90NN

Funde:

Keramik: MG 4A

MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 58 Schicht

Beilagen 19.4, 19.5 und 20.3.

Schnitt 3: Profile 3 und 5.

Grüngrauer, schluffiger Lehm mit feinen Steinsplittern und Tonklümpchen durchsetzt; wenig Steine und Holzkohle. In Profil 5 überwiegend dunkelgraugrün.

Über **Bef.-Nr. 52, 56, 57**; unter

Bef.-Nr. 60, 131, 184; geschnitten von **Bef.-Nr. 77**.

OK 175,67 – 95NN

Funde:

Keramik: MG 4A

MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 59 Planierschicht/Grubenverfüllung

Beilagen 19.2 und 19.4.

Schnitt 3: Planum 6, Profile 1b und 3b.

Graubrauner, lehmiger Sand; enthält reichlich Verputzfragmente, weißen Kalkmörtel, Holzkohle, Ziegelbruchstücke, größere Bruchsteine, Abbruchschutt.

Über **Bef.-Nr. 49, 52**; unter **Bef.-Nr. 53, 62, 69**.

OK 175,50 – 71NN

Funde (Taf. 62):

Keramik: MG 4A (RS, KNr 708)

MG 4B

MG 7D

Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 60 Schicht

Beilage 20.3.

Schnitt 3: Profil 5.

Dunkelbrauner, sandiger Lehm; hellgrüne und gelbbraune Flecken; durchsetzt mit Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 58**; unter **Bef.-Nr. 131**; stößt an **Bef.-Nr. 63**.

OK 175,72 – 79NN; UK 175,69 – 72NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 61 Schicht

Beilage 20.3.

Schnitt 3: Profile 5.

Bräunlich, roter Lehm mit feiner roter Fleckung (Hüttenlehm?); sehr wenig durchsetzt mit Steinen und Holzkohle.

Geschnitten von **Bef.-Nr. 77**; liegt in **Bef.-Nr. 57**.

OK 175,80 – 82NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 62 Einfüllschicht

Beilagen 19.2 und 19.3.

Schnitt 3: Profile 1b und 2.

Mittelgraubrauner, sandiger Lehm mit vereinzelter Holzkohle und kleineren Kalkbruchsteinen; stellenweise größere Einschlüsse graugrüner Lehms.

Über **Bef.-Nr. 49, 53, 59**; unter **Bef.-Nr. 65, 95, 103, 115**; geschnitten von **Bef.-Nr. 236**.

OK 175,81 – 88NN; UK 175,77 – 83NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 63 Einschluss

Beilage 20.3.

Schnitt 3: Profil 5.

Bräunlich-roter Lehm mit feiner, roter Fleckung (Hüttenlehm?); sehr wenig Holzkohle und Steine.

Über **Bef.-Nr. 58**; unter **Bef.-Nr. 70, 131**; geschnitten von **Bef.-Nr. 77**; gehört zu **Bef.-Nr. 61**.

OK 175,76 – 80NN; UK 175,72NN

Funde:

Keramik: MG 4A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 64 Planierung

Beilagen 19.1, 19.2 und 20.3.

Schnitt 3: Profile 1 und 5.

Im oberen Bereich dunkelgraubrauner, schluffiger Lehm; im unteren Bereich grüngrau mit wenig Holzkohle und Steinen.

Über **Bef.-Nr. 57**; unter **Bef.-Nr. 71, 86**; geschnitten von **Bef.-Nr. 77**; gehört zu **Bef.-Nr. 86**.

OK 175,86 – 176,00NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 66 Unterbau zu Bef.-Nr. 175

Beilage 19.4.

Schnitt 3: Profil 3b.

Grüngrauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit kleineren Kalksteinen.

Über **Bef.-Nr. 69**; unter **Bef.-Nr. 175**.

OK 175,60 – 70N; UK 175,50 – 59NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 67 Anstehender Boden

Beilage 19.1.

Schnitt 3: Profil 1a.

Hellgelbbrauner Sand mit wenigen grauen Wurzel- bzw. Wurm-gängen.
Über **Bef.-Nr. 14, 68**; unter **Bef.-Nr. 75, 80**; geschnitten von **Bef.-Nr. 74**; stößt an **Bef.-Nr. 75**.
OK 175,52 – 60NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 68 Anstehender Boden (umgelagert?)

Beilage 19.1.
Schnitt 3: Profil 1a.
Dunkelgelbbrauner, lehmiger Sand; rotbraun marmoriert; hell braungelber Sand an der Schichtgrenze (vgl. **Bef.-Nr. 67**).
Über **Bef.-Nr. 14**; unter **Bef.-Nr. 75**.
OK 175,44 – 54NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 69 Planierschicht

Beilage 19.4.
Schnitt 3: Planum 6, Profil 3b.
Inhomogen vermischter, mittel- und graubrauner Sand; kleinere Steine; vereinzelt Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 49, 59**.
OK 175,48 – 83NN
Funde (Taf. 62):
Keramik: MG 4A
MG 4B (RS, KNr 709)
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 70 Planierung

Beilage 20.3
Schnitt 3: Profil 5.
Grüngrauer, lehmiger Ton im Zwickel zwischen **Bef.-Nr. 63** und **77**.
Über **Bef.-Nr. 63**; unter **Bef.-Nr. 131**; geschnitten von **Bef.-Nr. 77**.
OK 175,80NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 71 Planierung

Beilage 20.3.
Schnitt 3: Profil 5.
Hellgrüngrauer, toniger Schluff mit Tonbröckchen; durchsetzt mit Steinen; Schichtgrenze zu **Bef.-Nr. 86** ist dunkelbraunes Band mit Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 64**; unter **Bef.-Nr. 86**; geschnitten von **Bef.-Nr. 77**.
OK 175,91NN
Funde (Taf. 62, 63):
Keramik: MG 4A (RS, KNr 712)
MG 4B (RS, KNr 710;
RS, KNr 711;
RS, KNr 714)
MG 15A (RS, KNr 713)
Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 72 Planierung

Beilage 19.4.
Schnitt 3: Profil 3b.
Graugrüner Lehm; vermennt mit rötlich-gelbem Ziegelsplitt und kleinen Kalksteinen.
Über **Bef.-Nr. 69**; unter **Bef.-Nr. 78**.
OK 175,66 – 76NN; UK 175,61 – 74NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 73 Schicht

Beilagen 19.1 und 19.2.
Schnitt 3: Profil 1.
Graubrauner, leicht grünlicher, stellenweise fleckiger Lehm; sehr wenig durchsetzt mit Steinen, Holzkohle, Mörtelbatzen und gelbbraunen und weißen Kalk-einsprengseln.
Über **Bef.-Nr. 51, 57**; unter **Bef.-Nr. 64**; geschnitten von **Bef.-Nr. 79**; stößt an **Bef.-Nr. 53**.
OK 175,84 – 176,08NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 74 Baugrube

Beilagen 19.1 und 19.2.
Schnitt 3: Profil 1.
Braungrauer, lehmiger Sand; durchsetzt mit Steinen.
Unter **Bef.-Nr. 79, 80**; schneidet **Bef.-Nr. 14, 67**; gehört zu **Bef.-Nr. 79**.
OK 175,58NN; UK 175,29NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 75 Schicht

Beilage 19.1
Schnitt 3: Profil 1a.
Hellbraunroter Sand; stark dunkelrot und braungrau marmoriert.
Über **Bef.-Nr. 67, 68**; unter **Bef.-Nr. 81, 88**; schneidet **Bef.-Nr. 67, 80**.
OK 175,56 – 59NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 76 Schicht

Beilage 7.
Schnitt 3: Plana 1, 2 und 3.
Rötlich-brauner, leicht lehmiger, bindiger Sand mit kleinfleckigen, mittelbraunen, sandigen Einschlüssen.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 134, 150**; gehört zu **Bef.-Nr. 82**.
OK 175,97 – 176,06NN
Funde:
Keramik: MG 1
Datierung: ?

Bef.-Nr. 77 Grube

Beilage 20.3.
Schnitt 3: Profil 5.
Brauner, schluffiger Lehm; grün-grau und rotbraun marmoriert mit feiner roter Fleckung; durchsetzt mit Holzkohle, Mörtelbrocken, Tierknochen und Steinen; in die Grube ist ein ca. 20x24cm großer Kalkstein eingesetzt; Oberkante des Steines liegt etwa in der Höhe der Untergrenze des Pflasters **Bef.-Nr. 145** und in gleicher Höhe mit Steinen aus **Bef.-Nr. 104**.
Über **Bef.-Nr. 57, 58, 63**; unter **Bef.-Nr. 146**; schneidet **Bef.-Nr. 57, 58, 61, 63, 64, 70, 71, 131**.
OK 175,86; UK 175,48 – 50NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 78 Planierung

Beilage 19.4.
Schnitt 3: Profile 3b.
Graubrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit reichlich Holzkohle und wenigen Steinen.
Über **Bef.-Nr. 69, 72**; unter **Bef.-Nr. 87**.
OK 175,79 – 92NN; UK 175,66 – 84NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 79 Mauer

Beilage 19.2.
Schnitt 3: Profil 1b.
Kleinteiliges Kalksteinmauerwerk ohne Mörtel; im oberen Bereich Steine bis 10cm L; dunkelgrau-brauner, sandiger Lehm und ein Mörtelbatzen in den Fugen; unten Steine bis 20cm L verwendet; in den Fugen gelbbrauner und rotgrauer, sandiger Lehm, der auch außen auf der Mauer verstrichen ist; an der Basis in kleiner Grube großer Stein (26x11cm).
Über **Bef.-Nr. 14, 19**; unter **Bef.-Nr. 86, 148**; schneidet **Bef.-Nr. 14, 67, 80**; stößt an **Bef.-Nr. 23, 29, 37, 73**.
OK 176,04 – 08NN; UK 175,38 – 42NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 80 Anstehender Boden

Beilage 19.1.
Schnitt 3: Profil 1a.
Gelber, sehr reiner Sand; im oberen Bereich braun bis rotbraun marmoriert; graue Wurzel- und Wurm-gänge; im Nahbereich

von Mauer **Bef.-Nr. 79** verwaschene Farben ins Grau gehend; Spuren einer Bodenbildung im braunroten Bereich.

Über **Bef.-Nr. 67**; unter **Bef.-Nr. 75, 88, 98, 108**; geschnitten von **Bef.-Nr. 79**.

OK 175,60 – 176,04NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 81 Planierung

Beilage 19.

Schnitt 3: Profil 1a.

Hellbraungelber Sand mit grauen Wurzel- und Wurmgingen.

Über **Bef.-Nr. 75**; unter **Bef.-Nr. 88, 98**.

OK 175,60NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 82 Schicht

Beilage 7.

Schnitt 3: Planum 1.

Dunkelrötlich-brauner, leicht lehmiger, bindiger Sand; eventuell anstehende, alluviale Sandschicht.

Über **Bef.-Nr. 76**; unter **Bef.-Nr. 90**; geschnitten von **Bef.-Nr. 149**.

OK 176,01NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 83 Schicht

Schnitt 3: Planum 3.

Bräunlicher, verdichteter Sand mit etwas Holzkohle.

Unter **Bef.-Nr. 89, 90, 91**.

OK 175,75 – 79NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 84 Auffüllschicht

Beilage 20.4.

Schnitt 3: Profil 7.

Mittelgraue, sich verdickende Auffüllschicht schwach lehmigen Sandes mit humosem Anteil; durchsetzt mit geringen Mengen Holzkohle, Tierknochen; kleinen Kalksteinen; Kalkmörtelbrocken sowie kleinen Lehmeinschlüssen. Über anstehendem Boden; unter **Bef.-Nr. 92**.

OK 175,68 – 74NN; UK 175,52 – 64NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 85 Planierung

Beilage 7.

Schnitt 3: Planum 1.

Gelbbrauner Kalkschotter; versetzt mit wenig graubraunem Sand.

Unter **Bef.-Nr. 93, 100**; geschnitten von **Bef.-Nr. 276**.

OK 176,39 – 43NN

Funde:

Keramik: MG 4B

Datierung: ?

Bef.-Nr. 86 Planierung

Beilagen 19.1, 19.2 und 20.3.

Schnitt 3: Profile 1 und 5.

Graugrüner, toniger Schluff mit Tonbröckchen und Bereichen mit braungrauem, tonigen Schluff; durchsetzt mit Steinen, Holzkohle, Hüttenlehm und Keramik.

Über **Bef.-Nr. 64, 71, 73, 77, 79**; unter **Bef.-Nr. 104, 145, 159**.

OK 175,98 – 26NN

Funde:

Keramik: MG 4A

MG 4B

MG 7C

Datierung: ?

Bef.-Nr. 87 Planierung

Beilage 19.4.

Schnitt 3: Profil 3b.

Grüngrauer Lehm; durchsetzt mit Holzkohle, Ziegelsplitt und Einsprengsel aus weißgelbem Kalkmörtel am oberen Rand.

Über **Bef.-Nr. 78**; unter **Bef.-Nr. 165, 174**; geschnitten von **Bef.-Nr. 180**.

OK 175,86 – 96; UK 175,79 – 93NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 88 Schicht

Beilage 19.1.

Schnitt 3: Profil 1a.

Dunkelrotbrauner, leicht schluffiger Sand; lehmig dunkelgrau marmoriert; leicht durchsetzt mit Steinen; scharf begrenzt. Über **Bef.-Nr. 75, 80**; unter **Bef.-Nr. 98**.

OK 175,60 – 90NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 89 Planierung

Beilage 7.

Schnitt 3: Planum 1.

Ähnt **Bef.-Nr. 91**; etwas dunkler aufgrund aus **Bef.-Nr. 101** verlagerter Holzkohle. Geschnitten von **Bef.-Nr. 149**; gehört zu **Bef.-Nr. 90, 91, 101**.

OK 176,07NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 90 Planierung

Beilage 7.

Schnitt 3: Planum 2.

Ähnt **Bef.-Nr. 91**; vermengt mit rötlich-dunkelbraunem Sand aus

Bef.-Nr. 82; etwas durchsetzt mit Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 82**; geschnitten von **Bef.-Nr. 149**; gehört zu **Bef.-Nr. 89, 91, 101**.

OK 176,09NN

Funde:

Keramik: MG 4A

Datierung: ?

Bef.-Nr. 91 Planierung

Schnitt 3: Plana 1-3.

Hell- bis mittelgraubrauner, sandiger Lehm; entspricht eventuell **Bef.-Nr. 116** in Profil 3.

Unter **Bef.-Nr. 101**; geschnitten von **Bef.-Nr. 149, 157**; gehört zu **Bef.-Nr. 89**.

OK 176,08NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 92 Planierung

Beilage 20.4.

Schnitt 3: Planum 2, Profil 7.

Mittelgraue, sandige Schicht mit einzelnen Scherben, Steinen und zahlreichen Tierknochen

Unter **Bef.-Nr. 101**; geschnitten von **Bef.-Nr. 102**.

OK 175,93 – 176,02NN; UK 175,52 – 72NN

Funde (Taf. 63):

Keramik: MG 1

MG 3

MG 4A

MG 4B (RS, KNr 715;

RS, KNr 716;

BS, KNr 717)

MG 6

MG 7B

Datierung: 12./ 13. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 93 Planierung

Beilage 7.

Schnitt 3: Planum 1.

Rötlichbrauner Sand mit Kalksteinschotter durchsetzt; dunkler als **Bef.-Nr. 206**; wenig Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 85**; unter **Bef.-Nr. 206**.

OK 176,49NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 94 Schicht

Beilage 19.3.

Schnitt 3: Profil 2.

Gelbmittelbrauner Sand; durchsetzt mit gelbbraunem Kalkmörtel und vereinzelt Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 69**; geschnitten von **Bef.-Nr. 103**.

OK 175,92NN; UK 175,88NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 95 Planierung

Beilagen 19.1 und 19.2.
Schnitt 3: Profil 1.
Graugrüner Lehm; unter Einschluss von Muschelkalk; durchsetzt mit kleinen gelbgrünen Sandsteinen, stellenweise Ziegelbruchstücken und Ziegelsplitt.
Über **Bef.-Nr. 65, 86**; unter **Bef.-Nr. 104**.
OK 175,72 – 176,09NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 96 Planierung

Beilage 19.3.
Schnitt 3: Profil 2.
Graubrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit kleinen Kalksteinen und kleinen Einschlüssen gelbbraunen Lehms.
Über **Bef.-Nr. 69, 87**; unter **Bef.-Nr. 174, 180**.
OK 175,96 – 176,02NN; UK 175,90 – 92NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 97 Schicht

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1
Eintiefung von unregelmäßiger Form; dunkelbrauner, bindiger Sand; etwas mehr Holzkohlean-teile als vereinzelt gelbbrauner Kalkmörtel; kleine Steine.
Schneidet **Bef.-Nr. 20, 30**; geschnitten von **Bef.-Nr. 107**.
OK 176,04NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 98 Planierung

Beilagen 19.1 und 19.2.
Schnitt 3: Profil 1.
Schluffiger Sand; leicht durchsetzt mit gelben und roten Flecken sowie Steinen.
Über **Bef.-Nr. 81, 88**; unter **Bef.-Nr. 108**; stößt an **Bef.-Nr. 80**.
OK 175,64 – 94NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 99 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Grauer Schluff
Unter **Bef.-Nr. 110, 126**.
OK 173,90 – 174,50NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 100 Planierung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Graubrauner, lehmiger Sand; stellenweise grüngrau verfärbt;

durchsetzt mit vereinzelt Kalksteinen und Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 93**; unter **Bef.-Nr. 100, 205, 296**.
OK 176,40 – 46NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 101 Brandschicht

Beilagen 7 und 20.4.
Schnitt 3: Planum 1, Profil 7.
Reichlich Holzkohle; Sand; stark durchsetzt mit hellgelben und wenig verziegelten rötlichen Lehms; entspricht **Bef.-Nr. 112** in Profil 3.
Über **Bef.-Nr. 92**; unter **Bef.-Nr. 128, 142**; geschnitten von **Bef.-Nr. 113**.
OK 176,08 – 21NN; UK 175,94 – 176,03NN
Funde (Taf. 63):
Keramik: MG 1
MG 4A (RS, KNr 721;
BS, KNr 720)
MG 4B (RS, KNr 718;
RS, KNr 719)
MG 5A
Bronze (Waagschale, KNr 906)
Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 102 Schicht

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Planum 3, Profil 7.
Entspricht **Bef.-Nr. 113**.
Unter **Bef.-Nr. 113**.
OK 175,97 – 176,00NN; UK 175,88 – 54NN
Funde:
Keramik: MG 1
MG 4A
MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 103 Eintiefung

Beilage 19.3.
Schnitt 3: Profil 2.
Hellgelber, sandiger Lehm; stark durchsetzt mit Holzkohle, Ziegelbruchstücken und rötlich verziegeltem Lehm; eventuell Feuerstelle.
Unter **Bef.-Nr. 115**; schneidet **Bef.-Nr. 62, 69, 94**; gehört zu **Bef.-Nr. 115**.
OK 175,86 – 90NN; UK 175,80 – 94NN
Funde (Taf. 63):
Keramik: MG 1
MG 4A (RS, KNr 722)
MG 4B
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

**Bef.-Nr. 104 Planierung/
Pflasterunterbau**

Beilagen 19.1, 19.2 und 20.3.
Schnitt 3: Plana 1-3, Profile 1 und 5.
Sehr dunkelbraungrauer bis dunkelrotbrauner, lehmiger Sand; wenig Steine, gelbbraune Mörtelbatzen; sehr wenig Holzkohle; in der Fläche unter dem nördl. Teil des **Bef.-Nr. 145** steinig, kiesig; mglw. als fester Untergrund aufgetragen. In Plana 2 und 3 tritt der Befund in der nördl. Flächenhälfte auf; dunkelrotbrauner, lehmiger Sand, mit sehr vielen Steinen; durchsetzt mit grobem Kies und Bruchsteinen (im Mittel ca. 6x8x15cm); möglicher Unterbau zu Resten des Pflasters **Bef.-Nr. 145**.
Über **Bef.-Nr. 86**; unter **Bef.-Nr. 145**; stößt an **Bef.-Nr. 159**.
OK 176,00 – 32NN
Funde (Taf. 63):
Keramik: MG 4A (RS, KNr 723;
RS, KNr 724)
MG 4B
MG 15A (RS, KNr 725)
Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 105 Planierung

Beilage 19.1.
Schnitt 3: Profil 1a.
Schmales, linsenförmiges Band aus rötlich-braunem Lehm.
Über **Bef.-Nr. 95**; unter **Bef.-Nr. 115**.
OK 175,79 – 88NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 106 Pflasterung

Beilage 19.4.
Schnitt 3: Planum 6, Profil 3b.
Eine Lage flacher, grob zugehauener Kalksteinplatten (20x15x5cm).
Unter **Bef.-Nr. 175**.
OK 175,48 – 58NN; UK 175,44 – 52NN
Funde/ Datierung: SMA

Bef.-Nr. 107 Schicht

Beilagen 7 und 19.5
Schnitt 3: Plana 1 und 2, Profil 3a.
Graubrauner, sandiger Lehm; gelb und grünlich gefleckt; sehr steinig; wenig Holzkohle; feine Kalksplitter.
Über **Bef.-Nr. 38**; geschnitten von **Bef.-Nr. 292**; stößt an **Bef.-Nr. 116, 133**.
OK 176,30NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 108 Planierung

Beilage 19.1.
Schnitt 3: Profil 1a.
Graubrauner, sandiger Lehm; im unteren Bereich braunrote Bänderchen; leicht durchsetzt mit Holzkohle und Steinen.
Über **Bef.-Nr. 98**; unter **Bef.-Nr. 118, 148**; stößt an **Bef.-Nr. 80**.
OK 175,78 – 176,04NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 109 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Rotoranger Sand.
Unter **Bef.-Nr. 123**; schneidet **Bef.-Nr. 99**.
OK 174,19 – 26NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 110 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Rotoranger Sand; mit beigemengten Anteilen von grau-grünem und grauem Schluff.
Über **Bef.-Nr. 99**; unter **Bef.-Nr. 125**.
OK 174,00 – 29NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 111 Planierung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Mittelgraubrauner, lehmiger Sand; vereinzelt durchsetzt mit Kalkmörtel, Holzkohle und kleineren Muschelkalksteinen.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 157**; gehört zu **Bef.-Nr. 175, 295**.
OK 176,43NN
Funde:
Keramik: MG 4B
 MG 5A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 112 Planierung

Beilagen 7 und 19.5.
Schnitt 3: Plana 1 und 2, Profil 3a.
Dunkelbraungrauer, toniger Lehm; wenig steinig; sehr viel durchsetzt mit Holzkohle und gelborangem und grauschwarzem, gebranntem Hüttenlehm; einzelne Mörtelbatzen unter und oberhalb des Befundes in **Bef.-Nr. 116**; Mörtelbatzen ähnelt Mörtel in **Bef.-Nr. 157**, jedoch etwas rötlicher; entspricht **Bef.-Nr. 101**.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 139, 157**; liegt in **Bef.-Nr. 116**.
OK 176,01 – 18NN; UK 1756,98 – 176,08NN

Funde (Taf. 63):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 726)
 MG 5A
 MG 6
Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 113 Grube

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Mittelgrauer, lehmiger Sand mit größeren Kalksteinen (bis 15x10x5cm), vereinzelt Holzkohle und rötlichbraun verziegeltem Kalkmörtel durchsetzt.
Schneidet **Bef.-Nr. 101**; geschnitten von **Bef.-Nr. 122**.
OK 176,25NN
Funde (Taf. 63, 64):
Keramik: MG 1
 MG 4A (RS, KNr 728)
 MG 4B (HH, KNr 729)
 MG 5A
 MG 7C (RS, KNr 727)
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 114 Grube

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Planierschicht über **Bef.-Nr. 101**; graubrauner, lehmiger Sand mit Kalksteinen, Holzkohle und vereinzelt Einsprengseln gelbbraunen Lehms.
Unter **Bef.-Nr. 129**; schneidet **Bef.-Nr. 101**; geschnitten von **Bef.-Nr. 142**.
OK 176,25NN
Funde (Taf. 64):
Keramik: MG 1
 MG 6 (WS, KNr 730)
Datierung: 14./ 15. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 115 Eintiefung

Beilagen 19.2 und 19.3.
Schnitt 3: Profile 1b und 2.
Graubrauner, sandig-toniger Lehm; sehr stark durchsetzt mit Holzkohle und rötlich verziegeltem Lehm; geht im Randbereich von Profil 2 in homogenen, dunkelbraunen Lehm mit viel Holzkohle und eine Linse rötlich-braunen, verziegelten Lehms über; eventuell Feuerstelle.
Über **Bef.-Nr. 103**; unter **Bef.-Nr. 130, 145**; schneidet **Bef.-Nr. 104**.
OK 176,00 – 02NN; UK 175,80 – 98NN
Funde (Taf. 64):
Keramik: MG 4A (BS, KNr 731)
Datierung: ?

Bef.-Nr. 116 Planierung

Beilagen 7 und 19.5.
Schnitt 3: Plana 1 und 2, Profil 3a.
Grauer, toniger Sand mit Feinkies; fleckige, grünliche, überwiegend horizontale Bänderung; sehr wenig kleinere Steine und sehr wenig Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 35, 38**; unter **Bef.-Nr. 112, 133**; geschnitten von **Bef.-Nr. 157, 277**; stößt an **Bef.-Nr. 107**.
OK 176,14 – 22NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 117 Schicht

Beilage 19.4.
Schnitt 3: Planum 6, Profil 3b.
Dunkelgraugrüner Lehm; sehr stark durchsetzt mit Muschelkalk, wenig Holzkohle; vereinzelt Einschlüsse von dunkelrötlich-braunem, verziegeltem Lehm, der zwischen die untersten Steine von **Bef.-Nr. 175** zieht; in unterster Lage flach ohne Ordnung neben- bzw.- übereinander liegend eine rötlich-braune Sandsteinplatte (20x20x3cm) und drei Kalksteinplatten ähnlicher Größe ohne Anbindung an **Bef.-Nr. 106** und **175**.
Liegt in **Bef.-Nr. 291**; gehört zu **Bef.-Nr. 106**.
OK 175,56NN
Funde (Taf. 64):
Keramik: MG 4A
 MG 4B (RS, KNr 732;
 RS, KNr 733;
 RS, KNr 734)
Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 118 Planierung

Beilage 19.1.
Schnitt 3: Profil 1a.
Grünbrauner und grüngrauer, lehmiger Sand; feine, grüne und braune Bänderung; leicht durchsetzt mit Steinen.
Über **Bef.-Nr. 108**; unter **Bef.-Nr. 132, 148**.
OK 175,86 – 176,12NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 119 Grube

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Graubrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Kalksteinen, vereinzelt Holzkohle und rötlich-braun verziegeltem Lehm; etwas dunkler als **Bef.-Nr. 121**.
Gehört zu **Bef.-Nr. 121, 122**.
OK 176,20NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 120 Kellerverfüllung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Dunkelbrauner Sand; durchsetzt mit Schotter, größeren Bruchstücken und vereinzelt Holzkohle.
Unter **Bef.-Nr. 253**; geschnitten von **Bef.-Nr. 135, 150, 231**.
OK 176,02 – 07NN
Funde (Taf. 64):
Keramik: MG 1
MG 4B (RS, KNr 735)
Bronze (Riemenzunge, KNr 907)
Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 121 Grube

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Eventuell Baugrube zu **Bef.-Nr. 134**; mittelgrauer, lehmiger Sand; durchsetzt mit Kalksteinen; stellenweise graugrüner Lehm und rötlichbrauner Sand.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 90, 216, 261**; gehört zu **Bef.-Nr. 122, 119**.
OK 176,19NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 122 Grube

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Eventuell Baugrube zu **Bef.-Nr. 134**; graugrüner Lehm mit wenig grau-braunem Sand vermengt; durchsetzt mit Muschelkalkbruchstücken; vereinzelt größere Einsprengsel rötlichbraun verzielt Lehm; vereinzelt Holzkohle.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 261**.
OK 176,20NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 123 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Gelboranger Sand.
Über **Bef.-Nr. 109**; unter **Bef.-Nr. 137**; schneidet **Bef.-Nr. 99**.
OK 174,34 – 41NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 124 Treppenstufe

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Sorgfältig behauene Sandsteinquader (40x40x20cm); rechteckig zu **Bef.-Nr. 251**; aus ursprünglicher Lage etwas eingesunken.
Unter **Bef.-Nr. 251**; geschnitten von **Bef.-Nr. 216, 229**.
OK 176,14NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 125 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Graugrüner, toniger Schluff; im unteren Bereich mehr grau; entspricht **Bef.-Nr. 126**; im unteren Bereich eventuell **Bef.-Nr. 99** (abgesackte Schicht).
Über **Bef.-Nr. 110**; unter **Bef.-Nr. 138**.
OK 174,10 – 42NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 126 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Graugrüner, toniger Schluff.
Über **Bef.-Nr. 99**; unter **Bef.-Nr. 140**; geschnitten von **Bef.-Nr. 170**.
OK 174,48 – 99NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 127 Planierung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Mittelgraubrauner, lehmiger Sand; vereinzelt durchsetzt mit Kalkmörtel, Holzkohle kleineren Muschelkalksteinen und grün-graue Lehm.
Über **Bef.-Nr. 295**; geschnitten von **Bef.-Nr. 157, 273**.
OK 176,49 – 49NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 128 Planierung

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Dunkelbraungrauer, leicht lehmiger, etwas humoser Sand; durchsetzt mit viel Holzkohle, verglühten Sandsteinbruchstücken, Kalksteinbruchstücken und etwas rostroten bzw. mittelbraunen Sandeinschlüssen.
Über **Bef.-Nr. 101, 113**; unter **Bef.-Nr. 143, 162, 179, 183**; stößt an **Bef.-Nr. 155**.
OK 176,36 – 50NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 129 Verfüllung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Verfüllung von Grube **Bef.-Nr. 114**; hellrötlich-brauner Sand; eventuell verlagert anstehender Sand; vereinzelt Kalksteinsplinter; im Randbereich zu **Bef.-Nr. 142** graugelb verfarbt.
Geschnitten von **Bef.-Nr. 142**; liegt in **Bef.-Nr. 114**.

OK 176,24NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 130 Pflasterung

Beilagen 19.2 und 19.3.
Schnitt 3: Profile 1b und 2.
Eventuell Abdeckung für **Bef.-Nr. 103** und **115**; mehrere Sand- und Muschelkalksteine unterschiedlicher Größe mit flacher Seite nach oben gesetzt; größte Platte 40x12cm; im Randbereich in hellgelbbraunen Lehm gesetzt.
Unter **Bef.-Nr. 145, 159**.
OK 176,06NN; UK 175,86 – 175,00NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 131 Schicht

Beilagen 19.4, 19.5 und 20.3.
Schnitt 3: Profile 3 und 5.
Brauner, sandig-kiesiger Lehm mit feiner grüner Fleckung; wenig Steine, Ziegel und Holzkohle; sehr wenig Mörtelbrocken; Steinkonzentration im NW-Bereich.
Über **Bef.-Nr. 52, 58, 60, 63**; geschnitten von **Bef.-Nr. 77, 146, 180, 241**.
OK 175,83 – 176,41NN
Funde (Taf. 64, 65):
Keramik: MG 4A (RS, KNr 737; RS, KNr 738; RS, KNr 739)
MG 4B (RS, KNr 736; DS, KNr 740; BS, KNr 741)
MG 5A
MG 13A
MG 15A
Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 132 Planierung

Beilage 19.1.
Schnitt 3: Profil 1a.
Grauer, schluffiger Ton mit leichter, grünlicher Fleckung; leicht durchsetzt mit Steinen und Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 118**; unter **Bef.-Nr. 148**.
OK 175,96 – 176,10NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 133 Bauschutt-schicht

Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Plattiger Muschelkalkbruch; weißlicher, relativ grober Kalkmörtel aus Muschelkalk; stellenweise kleinere Klüfte und Hohlräume; teilweise mit grauem Ton verfüllt.

Über **Bef.-Nr. 116**; unter **Bef.-Nr. 112, 144, 242, 289, 293**, geschnitten von **Bef.-Nr. 157, 292**; stößt an **Bef.-Nr. 107**.
OK 176,21 – 38NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 134 Mauerschale

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Grob zugehauene Kalksteine unter Verwendung von kleineren Ziegel- und Dachziegelfragmenten; hellgelbgrauer, sehr harter Kalkmörtel.
Schneidet **Bef.-Nr. 76**; stößt an **Bef.-Nr. 135**; gehört zu **Bef.-Nr. 135, 136, 141**.
OK 176,15 – 22NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 135 Mauer

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Kalksteine (bis 20x15x20cm); vereinzelt dunkelgrüngrauer Sandstein; gelbbrauner, relativ lockerer Kalkmörtel; schließt die von **Bef.-Nr. 134** und **141** gebildete Schalenmauer.
Unter **Bef.-Nr. 141, 150**; gehört zu **Bef.-Nr. 134, 136, 141**.
OK 176,11NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 136 Füllung der Schalenmauer (Bef.-Nr. 134, 135, 141)

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Dunkel- bis mittelbrauner, wenig verdichteter Sand; durchsetzt mit Ziegelbruchstücken, Ziegelsplitt, Holzkohle und größeren Bruchsteinen (bis 30x20x20cm). Geschnitten von **Bef.-Nr. 216**; gehört zu **Bef.-Nr. 134, 135, 141**.
OK 176,01 – 06NN
Funde:
Keramik: MG 6
MG 15A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 137 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Braunes, humoses Material; leicht durchsetzt mit Holzkohle und Steinen.
Über **Bef.-Nr. 123**; unter **Bef.-Nr. 152, 169**; schneidet **Bef.-Nr. 99, 126**.

OK 174,68 – 90NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 138 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Rotoranger Sand; entspricht **Bef.-Nr. 140** (abgesackte Schicht).
Über **Bef.-Nr. 110, 125**; unter **Bef.-Nr. 153, 161**; schneidet **Bef.-Nr. 99, 126**.
OK 174,13 – 70NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 139 Schicht

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Dunkelgraubrauner, lehmig-bindiger Sand durchsetzt mit kleineren Kalksteinen.
Schneidet **Bef.-Nr. 111, 127, 295**; geschnitten von **Bef.-Nr. 157**.
OK 176,46NN
Funde (Taf. 65):
Keramik: MG 4B
MG 7A (RS, KNr 742)
MG 7B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 140 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Rotoranger Sand.
Über **Bef.-Nr. 126**; unter **Bef.-Nr. 154**; geschnitten von **Bef.-Nr. 161**.
OK 174,99 – 175,30NN
Funde (Taf. 65):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 743)
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 141 Mauer

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Grob zugehauene, fast rechteckige, grüngraue Sandsteine; Ziegelsteinfragmente; hellgelbgrauer, sehr harter Kalkmörtel.
Über **Bef.-Nr. 124, 135**; geschnitten von **Bef.-Nr. 216**.
OK 176,12 – 22NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 142 Grube ?

Beilage 7.
Schnitt 3: Plana 1-3.
Mittelbrauner, bindiger, lehmiger Sand; enthält kleinere Bruchsteine sowie Einschlüsse hellgelbbraunen Lehms; durchsetzt mit Dachziegelfragmenten, Bruchsteinen und etwas Holzkohle.

Über **Bef.-Nr. 91, 101**; geschnitten von **Bef.-Nr. 157**.

OK 176,10 – 14NN
Funde (Taf. 65, 66):
Keramik: MG 4A
MG 4B (RS, KNr 750)
MG 5A (RS, KNr 747;
RS, KNr 749;
BS, KNr 752)
MG 6 (RS, KNr 744;
DS, KNr 751)
MG 11B (BS, KNr 753)
MG 11C
MG 12 (RS, KNr 745)
MG 13A (RS, KNr 748)
MG 13C (RS, KNr 746)
Bronze (Messerknäuf, KNr 908;
Fingerhut, KNr 909;
Beschlag, KNr 910)
Datierung: 14. – A 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 143 Planierung

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Brauner, leicht lehmiger Sand; stark durchsetzt mit Kalksteinbrocken; leicht durchsetzt mit Ziegelsplitt und Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 128**; unter **Bef.-Nr. 163, 172**; stößt an **Bef.-Nr. 157**.
OK 176,42 – 53NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 144 Schicht

Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Grauer, sandiger Lehm; feine graue und grüne Fleckung; feine weiße Kalksplitter; zwischen **Bef.-Nr. 133** und **144** eine Reihe flache Steine.
Über **Bef.-Nr. 133**.
OK 176,30 – 36NN; UK 176,21NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 145 Laufhorizont/ Pflaster

Beilagen 19.1, 19.2 und 20.3.
Schnitt 3: Plana 1-3, Profile 1 und 5.
In den Profilen: dunkelbraungrauer, toniger Lehm; im unteren Bereich graugrüne helle und dunkle Bänderung. In Profil 1 feines, dunkles Band mit Holzkohle; wenig Steine, Holzkohle und weiße Kalksplitter, Tierknochen. In Planum 2: Dunkelbraungrauer, toniger Lehm mit viel Holzkohle; besonders im oberen Schichtbereich sehr viel Holzkohle; im Befund liegt ein Steinpflaster.

ter aus flachen, unbearbeiteten Muschelkalksteinen, sowie wenig Felsgestein, dunkelrotvioletter Sandstein (Fragment einer Bodenplatte und ein Ziegelbruchstück); unter dem Pflaster liegt eine weitere Steinlage aus gleichem Steinmaterial, stellenweise auch Mörtelbatzen oder auch ein zäher gelber Lehm; nach O auf die Mauer zu steigt die Schicht etwas an. Beim Abtiefen auf Planum 3: ein weiteres Pflaster aus 5-6 flachen großen Steinen in der Mitte vor dem S-Profil; meist Platten aus rotem Buntsandstein, die oben liegende Seite glatt und eben.

Über **Bef.-Nr. 86, 104, 164**; unter **Bef.-Nr. 159, 173**.

OK 176,08 – 33NN

Funde (Taf. 66, 67):

Keramik: MG 1

MG 4A (RS, KNr 756;
WS, KNr 767)

MG 4B (RS, KNr 754;
RS, KNr 755;
RS, KNr 757;
RS, KNr 758;
RS, KNr 759;
RS, KNr 760;
RS, KNr 761;
RS, KNr 763;
RS, KNr 766;
DS, KNr 765;
BS, KNr 768;
BS, KNr 770;
BS, KNr 771)

MG 5A (BS, KNr 769)

MG 6

MG 7D

MG 15A (RS, KNr 762;
RS, KNr 764)

Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 146 Schicht

Beilagen 19.4, 19.5 und 20.3.

Schnitt 3: Profile 3 und 5.

Brauner bis graugrüner, toniger Schluff; sehr wenig Steine, Holzkohle, Kalkbröckchen und Hüttenlehm.

Über **Bef.-Nr. 77**; unter **Bef.-Nr. 158, 164, 173, 180**; schneidet **Bef.-Nr. 131**; stößt an **Bef.-Nr. 86**.

OK 175,92 – 176,19NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 147 Schicht

Beilage 20.1.

Schnitt 3: Profil 4.

Orangefarbener bis brauner Sand durchsetzt mit zahlreichen Muschelkalksteinen.

Unter **Bef.-Nr. 166, 181**; geschnitten von **Bef.-Nr. 167**.

OK 174,87 – 175,47NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 148 Mauerversturz

Beilage 19.1.

Schnitt 3: Profil 1a.

Grauer, lehmiger Sand mit feiner, grüngrauer Fleckung; sehr viel Steine; wenig Holzkohle und Ziegelbruch; stellenweise viel weißer Mörtel und Mörtelbatzen; viele größere Steine.

Über **Bef.-Nr. 108, 118, 132, 159**; unter **Bef.-Nr. 290**; stößt an **Bef.-Nr. 86**.

OK 176,32NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 149 Mauer

Beilage 7.

Schnitt 3: Planum 1.

Ca. 25cm starke Mauer aus grob zugehauenen Kalkbruchsteinen (bis 30x25x15cm); hellgelbgrauer, sehr fester Mörtel; schließt eventuell einen Durchlass zwischen **Bef.-Nr. 150** und **157**.

Schneidet **Bef.-Nr. 82, 89, 90, 91**; stößt an **Bef.-Nr. 150, 157**.

OK 176,36 – 41NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 150 Mauer

Beilage 7.

Schnitt 3: Planum 1.

Steinmaterial wie bei **Bef.-Nr. 149**; vereinzelt Dachziegelbruchstücke; in sehr harten, hellgelbgrauen Mörtel gesetzt.

Über **Bef.-Nr. 135**; schneidet **Bef.-Nr. 76**.

OK 176,22 – 35NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 151 Estrich

Beilage 19.4.

Schnitt 3: Profil 3b.

Gelbbrauner Kalkmörtelestrich; wenige cm stark; an **Bef.-Nr. 175** orientiert.

Liegt in **Bef.-Nr. 69**; gehört eventuell zu **Bef.-Nr. 175**.

OK 175,63 – 74NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 152 Schicht

Beilage 20.2.

Schnitt 3: Profil 6.

Gemisch aus gelborangem Sand und humosem, braunen Material. Über **Bef.-Nr. 137**; unter **Bef.-Nr. 160**.

OK 174,76 – 90NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 153 Schicht

Beilage 20.2.

Schnitt 3: Profil 6.

Braunes, humoses Material; vermischt mit gelborangem Sand.

Über **Bef.-Nr. 138**; unter **Bef.-Nr. 161**; stößt an **Bef.-Nr. 99**.

OK 174,39 – 42NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 154 Schicht

Beilage 20.2.

Schnitt 3: Profil 6.

Gelboranger Sand.

Über **Bef.-Nr. 140**; geschnitten von **Bef.-Nr. 161, 177, 182, 187, 202**.

OK 175,13 – 64NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 155 Grube/ Pfostenloch ?

Beilage 20.4.

Schnitt 3: Profil 7.

Gerundet dreieckiger Einschluss stark lehmigen Sandes; in den Randbereichen weisen die lehmigen Anteile Brandrötung, jedoch keine Verziegelung auf; die humosen Bestandteile liegen im Zentrum der Füllung und enthalten geringe Mengen Holzkohle; leicht durchsetzt mit reinem Lehm und –wenig kantigen Kalksteinen; Farbe des Lehms ist grünlich-sandfarben mit orangener Brandrötung; ansonsten mittelbraun mit grünlichem Lehm meliert.

Über **Bef.-Nr. 113**; unter **Bef.-Nr. 162**; schneidet **Bef.-Nr. 128**.

OK 176,36 – 40NN; UK 176,14NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 156 Auffüllschicht

Beilage 20.4.

Schnitt 3: Profil 7.

Dunkelgrauer bis dunkelbrauner, in den Randbereichen grünlich-sandfarbener, stark humoser, lehmiger Sand mit Holzkohle durchsetzt; enthält geringe Mengen Lehms, der vereinzelt orangefarbene Brandrötung, jedoch keine Verziegelung aufweist.

Über **Bef.-Nr. 113**; unter **Bef.-Nr. 162**; geschnitten von **Bef.-Nr. 261**.

OK 176,28 – 32NN; UK 176,26NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 157 Mauer

Beilagen 7, 19.5 und 20.4.
Schnitt 3: Plana 1-2, Profile 3a und 7.
Kleinteiliges Schalenmauerwerk aus bearbeiteten Muschelkalksteinen (etwa 22x15cm); gelbbrauner Kalkmörtel; mglw. gegen die Erde gesetztes Mauerwerk, da Mörtel an der SO-Seite nicht verstrichen, sondern in Wülsten aus den Fugen gedrückt.
Schneidet **Bef.-Nr. 5, 20, 35, 101, 111, 112, 116, 127, 133, 139, 144**; geschnitten von **Bef.-Nr. 273**; liegt in **Bef.-Nr. 5**.
OK 176,38NN; Vorsprung auf der O-Seite 175,45NN; UK 175,58NN.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 158 Schicht

Beilage 20.3.
Schnitt 3: Profil 5.
Dunkelgraubrauner, sandiger Lehm mit viel Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 146**; unter **Bef.-Nr. 164, 173**.
OK 175,94 – 99NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 159 Planierung

Beilagen 19.1 und 19.2.
Schnitt 3: Profil 1.
Dunkelbrauner, toniger Schluff; wenig durchsetzt mit Steinen und Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 86, 145, 290**; unter **Bef.-Nr. 164, 189**; gehört zu **Bef.-Nr. 173**.
OK 176,20 – 44NN
Funde (Taf. 67, 68):
Keramik: MG 4A
MG 4B (RS, KNr 773;
RS, KNr 774;
RS, KNr 775;
RS, KNr 776;
RS, KNr 777;
BS, KNr 778;
BS, KNr 779)
MG 5A
MG 7A
MG 7B
MG 15A (RS, KNr 772)
Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 160 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Rotoranger Sand.
Über **Bef.-Nr. 152, 169**; unter **Bef.-Nr. 168**.
OK 174,82 – 175,07NN

Funde: keine.

Bef.-Nr. 161 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Humoses Material mit beigemischtem, rötlichen Sand; leicht durchsetzt mit Steinen.
Über **Bef.-Nr. 138, 153**; unter **Bef.-Nr. 170, 182, 267**; schneidet **Bef.-Nr. 99, 126, 140, 154**.
OK 175,04 – 13NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 162 Planierung

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Mittel- bis dunkelbraunes, sandig, lehmiges, humoses Material mit grünen Flecken; durchsetzt mit Kalkmörtelsplitt, Holzkohle, rostbraunen Lehmbrocken, Backsteinbruch und feinem Kies.
Unter **Bef.-Nr. 178, 183**; geschnitten von **Bef.-Nr. 171**; stößt an **Bef.-Nr. 261**.
OK 176,60 – 68NN; UK 176,28 – 40NN
Funde (Taf. 68):
Keramik: MG 1 (BS, KNr 780)
Datierung: ?

Bef.-Nr. 163 Schicht

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Dunkelbrauner, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit Kalksteinen.
Über **Bef.-Nr. 143**; stößt an **Bef.-Nr. 157**.
OK 176,54 – 88NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 164 Mörtelschicht

Beilagen 19.1 und 19.2.
Schnitt 3: Profil 1.
Weißer Kalkmörtel mit hellbraunem Sand.
Über **Bef.-Nr. 159**; liegt in **Bef.-Nr. 189**.
OK 176,34 – 38NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 165 Planierung

Beilage 19.4.
Schnitt 3: Profil 3b.
Graubrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit etwas hellgelbem Kalkmörtel und vereinzelter Holzkohle; nur 1-2cm stark..
Über **Bef.-Nr. 87**; unter **Bef.-Nr. 174**.
OK 175,86 – 96NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 166 Schicht

Beilage 20.1.
Schnitt 3: Profil 4.
Rotbrauner, lehmiger Sand im südl. Bereich; bildet Grube; stellenweise stark mit Muschelkalksteinen durchsetzt.
Über **Bef.-Nr. 147**; unter **Bef.-Nr. 181**.
OK 175,25 – 176,07NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 167 Grubenverfüllung

Beilage 20.1.
Schnitt 3: Profil 4.
Rotbrauner, lehmiger Sand mit großen, gelbbraunen, sandigen Bereichen sowie graubraunen Flecken.
Über **Bef.-Nr. 1**; unter **Bef.-Nr. 176**; schneidet **Bef.-Nr. 147**.
OK 175,52 – 64NN; UK 174,83 – 98NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 168 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Humoses, braunes Material; leicht durchsetzt mit Holzkohle und Steinen.
Über **Bef.-Nr. 160, 169**; unter **Bef.-Nr. 177**.
OK 175,09 – 14NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 169 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Gelboranger Sand.
Über **Bef.-Nr. 126, 137**; unter **Bef.-Nr. 177**.
OK 175,12 – 14NN; UK 174,76NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 170 Grube

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Ähnel **Bef.-Nr. 161**, nur lockerer mit höherem Anteil an Steinen; beigemischter gelber Sand.
Über **Bef.-Nr. 161**; unter **Bef.-Nr. 177, 182**.
OK 175,04 – 13NN; UK 174,86NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 171 Grube

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Hellgraubraunes, sandiges, lehmiges Material; durchsetzt mit

Holzkohle und etwas feinem Kies.
Unter **Bef.-Nr. 178**; stößt an **Bef.-Nr. 261**; liegt in **Bef.-Nr. 162**.
OK 176,61NN; UK 176,40NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 172 Planierung

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Mittel- bis dunkelbrauner, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit Kalkmörtelbrocken, etwas Holzkohle sowie Ziegelsplitt und -bruch.
Über **Bef.-Nr. 143, 163**; unter **Bef.-Nr. 218, 272**; geschnitten von **Bef.-Nr. 179**.
OK 176,60 – 84NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 173 Schicht

Beilagen 19.4, 19.5 und 20.3.
Schnitt 3: Profile 3 und 5.
Dunkelbraunes, humoses Material; durchsetzt mit Holzkohle und etwas Kalkmörtel.
Über **Bef.-Nr. 145, 146**; unter **Bef.-Nr. 164, 180**; geschnitten von **Bef.-Nr. 286**.
OK; UK
Funde (Taf. 68, 69, 70):
Keramik: MG 1 (RS, KNr 783)
MG 4A (RS, KNr 781;
RS, KNr 785;
RS, KNr 789;
RS, KNr 790;
RS, KNr 794;
RS, KNr 796;
DS, KNr 798;
BS, KNr 802;
BS, KNr 803)
MG 4B (RS, KNr 782;
RS, KNr 784;
RS, KNr 787;
DS, KNr 797;
DS, KNr 799;
BS, KNr 801)
MG 5A
MG 6 (RS, KNr 786)
MG 7A
MG 7B
MG 7C
MG 15A (RS, KNr 788;
RS, KNr 791;
RS, KNr 792;
RS, KNr 793;
RS, KNr 795;
BS, KNr 800)
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert (überwiegend 14. Jahrhundert).

Bef.-Nr. 174 Planierung

Beilagen 19.3 und 19.4.
Schnitt 3: Profile 2 und 3b.
Gelbbrauner Lehm.
Über **Bef.-Nr. 96, 165**; geschnitten von **Bef.-Nr. 180**.
OK 175,86 – 176,02NN; UK 175,84 – 88NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 175 Steinsetzung

Beilage 19.4.
Schnitt 3: Planum 6, Profil 3b.
Kalksteinplatten (20x20x6cm bis 15x30x20cm) und dunkelrote Sandsteinplatten mit Ascheauflagerungen, die teilweise gesetzt sind; Ziegelfragmente; in mittelbraunen Lehm zwischen den Steinen reichlich Holzkohle; ohne direkte Anbindung in einer Flucht mit **Bef.-Nr. 106**, springt dagegen aber um 10-15cm vor.
Über **Bef.-Nr. 106**; gehört zu **Bef.-Nr. 117**.
OK 175,70 – 93; UK 175,56NN
Funde (Taf. 70):
Keramik: MG 4A
MG 4B (RS, KNr 804;
DS, KNr 805)
Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 176 Schicht

Beilage 20.1.
Schnitt 3: Profil 4.
Rotbrauner Sand mit graubraunen Flecken sowie Muschelkalksteinen.
Über **Bef.-Nr. 166, 167**; unter **Bef.-Nr. 181**.
OK 175,68 – 176,07NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 177 Laufhorizont

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Dünne, dunkelbraune Schicht; durchsetzt mit Holzkohle und Einsprengseln aus graugrünem Schluff.
Über **Bef.-Nr. 154, 161, 168, 169, 170, 267**; unter **Bef.-Nr. 182**.
OK 175,09 – 30NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 178 Planierung

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Mittelbrauner, leicht schluffiger Sand mit etwas festeren Flecken rostroten Sandes; leicht durchsetzt mit Holzkohle, Ziegelsplitt und -bruch sowie Kalksteinbrocken.

Über **Bef.-Nr. 162**; unter **Bef.-Nr. 188**; geschnitten von **Bef.-Nr. 183**; stößt an **Bef.-Nr. 261**.
OK 176,68 – 78NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 179 Schicht

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Mittelbrauner, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit Sandsteinbruch, Kalksteinen und Kalkmörtelbröckchen.
Über **Bef.-Nr. 128**; unter **Bef.-Nr. 272**; schneidet **Bef.-Nr. 172**; geschnitten von **Bef.-Nr. 183**.
OK 176,67NN; UK 176,38NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 180 Schicht

Beilagen 19.4 und 19.5.
Schnitt 3: Profil 3.
Rötlich-brauner Lehm mit braungrauen Flecken; durchsetzt mit Holzkohle, Hüttenlehm, Mörtelstücken und Ziegel; wenig kleine und größere Steine.
Über **Bef.-Nr. 131, 146, 173**; unter **Bef.-Nr. 222**; stößt an **Bef.-Nr. 286**.
OK 176,26 – 41NN
Funde (Taf. 70):
Keramik: MG 4A (RS, KNr 806;
BS, KNr 807)
MG 4B
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 181 Schicht

Beilage 20.1.
Schnitt 3: Profil 4.
Grauer, lehmiger Sand mit Holzkohle durchsetzt.
Über **Bef.-Nr. 147, 166, 167, 176**; unter **Bef.-Nr. 186, 191, 223**.
OK 175,70 – 176,03NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 182 Laufhorizont

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Schicht aus diversen, gemischten Materialien: Sand, graugrüner Schluff; humose Einsprengsel sowie einige flach liegende Steine; eventuell Laufhorizont.
Über **Bef.-Nr. 161, 170, 177**.
OK 175,17 – 34NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 183 Bruchsteinmauerwerk

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Mauerwerk aus Muschelkalkstein; gesetzt in weißlichen und gelblichen, relativ feinen Kalkmörtel; gelegentlich ausgezwickelt mit Backsteinen; im Kernbereich weißer Mörtel; in den Randbereichen gelber Mörtel.
Über **Bef.-Nr. 128, 162, 179**.
OK 177,43NN; UK 176,41 – 66NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 184 Schicht

Beilage 20.3.
Schnitt 3: Profil 5.
Dunkelgraubrauner, toniger Lehm mit hellbraungelbem Band aus feinen Kalkmörtelbröckchen in der Mitte; wenig durchsetzt mit Holzkohle und Hüttenlehm.
Über **Bef.-Nr. 173**; unter **Bef.-Nr. 189**.
OK 176,37 – 43NN
Funde (Taf. 70):
Keramik: MG 4B (WS, KNr 809; BS, KNr 810)
MG 15A (RS, KNr 808)
Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 185 Planierung

Beilagen 19.2 und 19.3.
Schnitt 3: Profile 1b und 2.
Graubrauner, sandiger Lehm; reichlich durchsetzt mit Holzkohle, Ziegelsplitt und hellgelbgrauen Kalkmörteleinschlüssen.
Über **Bef.-Nr. 130, 159**; unter **Bef.-Nr. 190, 197**.
OK 176,14 – 22NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 186 Schicht

Beilage 20.1.
Schnitt 3: Profil 4.
Rotbrauner Sand mit kleinen Muschelkalksteinen und etwas Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 181**, unter **Bef.-Nr. 191, 210**.
OK 175,87 – 176,08NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 187 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Dunkelgraubraune Schicht mit Anteilen von graugrünem, schluffigen Material; durchsetzt mit Steinen verschiedener Größe; Holzkohle und Ziegelbruch.
Über **Bef.-Nr. 182**; unter **Bef.-Nr. 184, 215**; stößt an **Bef.-Nr. 154**.

OK 175,24 – 56NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 188 Planierung

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Dunkelbrauner, humoser Sand; durchsetzt mit etwas Kies und Kalkmörtelbrocken.
Über **Bef.-Nr. 178**; unter **Bef.-Nr. 195**; stößt an **Bef.-Nr. 183, 216**.
OK 176,76 – 82NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 189 Planierung/ Lauffhorizont

Beilagen 19.1, 19.2 und 20.3.
Schnitt 3: Profile 1 und 5.
Brauner, toniger Lehm; sehr wenig durchsetzt mit feinem Ziegelsplitt. In Profil 1a nach 20cm flach auslaufend.
Über **Bef.-Nr. 159, 184**; geschnitten von **Bef.-Nr. 286**.
OK 176,27 – 44NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 190 Planierung

Beilagen 19.2 und 19.3.
Schnitt 3: Profile 1b und 2.
Gelbbrauner Lehm.
Über **Bef.-Nr. 159, 185**; unter **Bef.-Nr. 197**.
OK 176,20NN; UK 176,16 – 18NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 191 Schicht

Beilage 20.1.
Schnitt 3: Profil 4.
Grüngrauer Lehm mit wenigen Muschelkalksteinen; leicht durchsetzt mit Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 181, 186**; unter **Bef.-Nr. 198, 210**.
OK 175,91 – 176,13NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 192 Planierung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Gelbgrüngrauer Lehm.
Über **Bef.-Nr. 199**.
OK 175,93NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 193 Schicht

Beilage 3.
Schnitt 3: Planum 2.
Graubraune, sandig-lehmige Schicht mit grünlichen, lehmigen Verfärbungen; sehr viel Steinmaterial und vereinzelt Holzkohlepartikel.

OK 176,03NN
Funde (Taf. 70):
Keramik: MG 1 (RS, KNr 811)
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 194 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Grüngraues, toniges bis schluffiges Material; leicht durchsetzt mit Steinen und Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 187**; unter **Bef.-Nr. 202**; stößt an **Bef.-Nr. 215**.
OK 175,40 – 56NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 195 Schicht

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Gelbockerfarbener, leicht lehmiger, schluffiger Sand; durchsetzt mit Kalksplitt und -schotter, Kalkmörtelbröckchen, Ziegelsplitt.
Über **Bef.-Nr. 188**; unter **Bef.-Nr. 204**; stößt an **Bef.-Nr. 183**.
OK 176,82 – 86NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 196 Planierung

Beilage 19.2.
Schnitt 3: Profil 1b.
Gelbbrauner, sandiger Lehm mit reichlich hellgelbgrauem Kalkmörtel; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 189**; unter **Bef.-Nr. 208**; geschnitten von **Bef.-Nr. 220**.
OK 176,31 – 42NN; UK 176,23 – 42NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 197 Lauffhorizont

Beilagen 19.2 und 19.3.
Schnitt 3: Profile 1b und 2.
Grüngrauer Lehm; leicht durchsetzt mit Holzkohle; 2-3cm stark.
Über **Bef.-Nr. 185, 190**; unter **Bef.-Nr. 209**.
OK 176,18 – 22NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 198 Schicht

Beilage 20.1.
Schnitt 3: Profil 4.
Zweifarbige gebänderte Brandschicht; oberes Band: konzentrierte Holzkohle; unteres Band: dunkelbraun mit Holzkohle versetzt; Einschlüsse von gebrannten Steinen und braune Lehmeinschlüsse.
Über **Bef.-Nr. 191**; unter **Bef.-Nr. 210**.

OK 175,90 – 176,07NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 199 Grabenverfüllung

Schnitt 3: Planum 1.
Wenige cm starke Schicht aus rötlich-braunem Sand mit kleinen Steinen.
Über **Bef.-Nr. 192**; unter **Bef.-Nr. 212**.
OK 175,90NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 200 Steinsetzung

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Muschelkalkquader; gesetzt in ockerfarbenen, feinen Kalkmörtel; ausgezwickt mit Ziegelbruchsstücken.
Unter **Bef.-Nr. 213, 228, 229**; stößt an **Bef.-Nr. 214**.
OK 176,30 – 34NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 201 Schicht

Schnitt 3: Planum 2.
Grünlich, lehmige Schicht, stark durchsetzt mit Steinen.
Über **Bef.-Nr. 193**.
OK 176,02NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 202 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Dunkelbraune Schicht; durchsetzt mit Steinen verschiedener Größe, etwas Ziegelbruch, Holzkohle; relativ starke Schicht; keine Stratifizierung möglich.
Über **Bef.-Nr. 194**; unter **Bef.-Nr. 263**.
OK 175,97 – 176,10NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 203 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Dunkelbraune Schicht; durchsetzt mit Steinen verschiedener Größe, etwas Ziegelbruch, Holzkohle; relativ starke Schicht; keine Stratifizierung möglich; Steine konzentrieren sich im unteren Bereich.
Über **Bef.-Nr. 182**; unter **Bef.-Nr. 266**.
UK 175,40 – 60NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 204 Schicht

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Mittelbrauner, lehmiger Sand; durchsetzt mit Holzkohle und Ziegelsplitt.
Über **Bef.-Nr. 195**; unter **Bef.-Nr. 217**; stößt an **Bef.-Nr. 183**.
OK 176,86 – 89NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 205 Planierung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Rötlichbrauner Sand; leicht durchsetzt mit Kalksteinsplitt und Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 100, 296**; unter **Bef.-Nr. 205, 219**.
OK 176,46NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 206 Planierung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1
Rötlichbrauner Sand mit vereinzeltem Kalksteinsplitt.
Über **Bef.-Nr. 93**; unter **Bef.-Nr. 219**; geschnitten von **Bef.-Nr. 273**.
OK 176,52NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 207 Grube

Beilage 19.2.
Schnitt 3: Profil 1b.
Dunkelgraubrauner, sandiger, holzkohlehaltiger Lehm; streifig von gelbbraunem Lehm durchzogen; leicht durchsetzt mit verziegeltem Lehm.
Unter **Bef.-Nr. 220**; schneidet **Bef.-Nr. 159**.
OK 176,17 – 21NN; UK 176,04 – 17NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 208 Planierung

Beilage 19.2.
Schnitt 3: Profil 1b.
Graubrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit Ziegelsplitt, Muschelkalk und reichlich Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 196**; unter **Bef.-Nr. 281**; geschnitten von **Bef.-Nr. 220**.
OK 176,38 – 44NN; UK 176,31 – 38NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 209 Planierung

Beilage 19.3.
Schnitt 3: Profil 2.
Graubrauner, stellenweise gelbbrauner Lehm; graubrauner

Lehm mit hellgrauem Kalkmörtel; graubrauner Lehm mit vereinzelter Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 197**; unter **Bef.-Nr. 282**; geschnitten von **Bef.-Nr. 220**.
OK 176,28 – 32NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 210 Schicht

Beilage 20.1.
Schnitt 3: Profil 4.
Graubraune, humose Schicht; durchsetzt mit Holzkohle, Muschelkalksteinen und mehreren orangebraunen, sandigen Mörtelinschlüssen.
Über **Bef.-Nr. 191, 198**; unter **Bef.-Nr. 240**.
OK 176,31 – 37NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 211 Schicht

Beilage 20.1.
Schnitt 3: Planum 3, Profil 4.
Schicht aus vor allem kleineren Muschelkalksteinen und Verwitterungslehm; nach W zunehmender Anteil an bräunlichem Lehm und größeren Steinen, die dort offenbar ein Gefälle nach O anzeigen; wenig durchsetzt mit Holzkohle, Mörtel und Hüttenlehm.
Über **Bef.-Nr. 181, 223**; geschnitten von **Bef.-Nr. 288**.
OK 175,72NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 212 Grabenverfüllung

Schnitt 3: Planum 1.
Graubrauner, lehmiger Sand; stellenweise reichlich Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 199**; unter **Bef.-Nr. 227**.
OK 175,88NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 213 Schicht

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Rostroter, sandiger Lehm; teilweise fleckig durchsetzt mit grünem bzw. ockerfarbener, tonigen Schluff; durchsetzt mit Schotter, Mörtelbrocken, etwas Holzkohle und Schieferplattenbruchstücke.
Unter **Bef.-Nr. 229**; stößt an **Bef.-Nr. 228**.
OK 176,70 – 177,00NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 214 Quadermauerwerk

Beilagen 7 und 20.4.
Schnitt 3: Planum 1, Profil 7.
Mauerwerk aus Muschelkalkquadern unterschiedlicher Größe; teilweise Flächen glatt abgearbeitet; im oberen Bereich weißer, relativ fester Kalkmörtel; im unteren Bereich beige-grauer, relativ lockerer Mörtel mit größeren Kalkbestandteilen; gelegentlich mit Dachziegelbruch und Backsteinen ausgezwickt.
Stößt an **Bef.-Nr. 229, 250**.
OK 177,42NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 215 Grubenverfüllung

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Ähneln **Bef.-Nr. 264**; humoses Material; durchsetzt mit Steinen; Holzkohle und gelbe, mörtelhaltige Brocken im unteren Bereich.
Über **Bef.-Nr. 187, 234**; schneidet **Bef.-Nr. 194, 202, 203**; gehört zu **Bef.-Nr. 234, 264**.
UK 175,26 – 36NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 216 Auffüllschicht

Beilagen 7 und 20.4.
Schnitt 3: Planum 1, Profil 7.
Mittel- bis dunkelbrauner, toniger Schluff mit Flecken von grüngrauem Schluff; durchsetzt mit Holzkohle, Kalkmörtel, Steinen (Kalk- und Sandsteinen).
Unter **Bef.-Nr. 235, 271**; stößt an **Bef.-Nr. 228**.
OK 176,78 – 84NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 217 Schicht

Beilage 20.4
Schnitt 3: Profil 7.
Gelbliches Kalkmörtelband.
Über **Bef.-Nr. 204**; unter **Bef.-Nr. 235**; stößt an **Bef.-Nr. 183**.
OK 176,88 – 90NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 218 Schicht

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Weißliches Kalkmörtelband.
Über **Bef.-Nr. 272**; unter **Bef.-Nr. 235**; geschnitten von **Bef.-Nr. 183**; gehört zu **Bef.-Nr. 217**.
OK 176,80 – 88NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 219 Planierung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Mit grauem, lehmigen Sand versetzter Kalkschotter; wenig Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 205**; unter **Bef.-Nr. 236**; geschnitten von **Bef.-Nr. 273**.
OK 176,52NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 220 Baugrube

Beilage 19.2.
Schnitt 3: Profil 1b.
Eventuell Baugrube zu **Bef.-Nr. 282**; homogener, graubrauner, sandiger Lehm; durchsetzt mit hellgrauem Kalkmörtel; vereinzelt durchsetzt mit Holzkohle, Kalksteinen und Ziegelbruchstücken.
Über **Bef.-Nr. 189, 207**; unter **Bef.-Nr. 280**; schneidet **Bef.-Nr. 185, 190, 196, 197, 208, 209, 281**; stößt an **Bef.-Nr. 282**.
UK 176,17 – 36NN
Funde:
Keramik: MG 4B
 MG 13A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 221 Auffüllschicht

Beilagen 19.3 und 19.4.
Schnitt 3: Profile 2 und 3b.
Gelbbrauner Lehm; leicht durchsetzt mit Holzkohle und kleinen Einschlüssen grüngrauen Lehms.
Über **Bef.-Nr. 180, 185**; unter **Bef.-Nr. 239, 282**.
OK 176,19 – 28; UK 176,14 – 21NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 222 Schicht

Beilagen 19.4 und 19.5.
Schnitt 3: Profil 3.
Gelbbrauner, lehmiger Sand mit wenigen weißen Mörtelbrocken und wenigen Steine.
Über **Bef.-Nr. 180**; stößt an **Bef.-Nr. 286**.
OK 176,40NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 223 Planierung

Beilage 20.1.
Schnitt 3: Profil 4.
Hellgraue, sandig-lehmige, muschelkalkschutthaltige Schicht mit kleinsten Mörtelbrocken; kaum Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 186, 210**; geschnitten von **Bef.-Nr. 240**; gehört zu **Bef.-Nr. 211**.

OK 176,47NN; UK 175,97 – 176,23NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 224 Einfüllschicht

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Ähneln **Bef.-Nr. 225**; hellgraugrüner Lehm; versetzt mit Muschelkalkbruch mit geringer Beimengung von rötlichbraunem und dunkelbraunem Sand mit vereinzelter Holzkohle; eventuell umgelagerter anstehender Boden.
OK 176,12 – 17NN
Funde:
Keramik: MG 4A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 225 Einfüllung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Einfüllung über Treppenbereich; hellgraugrüner Lehm; reichlich Muschelkalk (bis 15x10x10cm); eventuell umgelagerter anstehender Boden.
Stößt an **Bef.-Nr. 141, 251, 262**; gehört zu **Bef.-Nr. 224**.
OK 176,07 – 13NN
Funde:
Keramik: MG 4A
 MG 7B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 226 Schicht

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Nicht abgebundener, hellweißgelber Kalk; dünnes Band, das **Bef.-Nr. 224** und **254** von einem Teil von **Bef.-Nr. 141** trennt; vor **Bef.-Nr. 141** bis zu 15cm stark.
Gehört zu **Bef.-Nr. 224**.
OK 176,13 – 17NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 227 Grabenverfüllung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Unbehauene Kalksteine (bis 20x30x30cm); reichlich Holzkohle; rötlich-graubrauner und graubrauner, lehmiger Sand; vereinzelt verziegelter Lehm.
OK 175,89 – 94NN
Funde (Taf. 70, 71):
Keramik: MG 1 (RS, KNr 813)
 MG 4A (RS, KNr 812; RS, KNr 814)
 MG 4B
 MG 5A
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 228 Bruchsteinmauerwerk

Beilagen 7 und 20.4.
Schnitt 3: Planum 1, Profil 7.
Mauerwerk aus Muschelkalkstein; gesetzt in weißlichen und gelblichen, relativ feinen Kalkmörtel; ausgezwickt mit Backsteinen; Substruktion für **Bef.-Nr. 249**.
Unter **Bef.-Nr. 249**; liegt in **Bef.-Nr. 213**.
OK 176,70 – 177,02NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 229 Auffüllschicht

Beilagen 7 und 20.4.
Schnitt 3: Planum 1, Profil 7.
Grüngrauer, toniger Schluff; durchsetzt mit Schotter, Kies, Ziegelsplitt, Dachziegel und Kalkmörtelbrocken.
Unter **Bef.-Nr. 250**; stößt an **Bef.-Nr. 214**.
OK 176,80 – 177,02NN
Funde (Taf. 71):
Keramik: MG 4A (RS, KNr 815)
MG 4B
MG 5A
MG 11C
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 230 Treppenstufe

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Drei langrechteckige Sandsteinquader; der mittlere Quader ist aus seiner ursprünglichen Lage eingesunken; wie **Bef.-Nr. 124** rechtwinklig zu **Bef.-Nr. 251**.
Unter **Bef.-Nr. 251**; gehört zu **Bef.-Nr. 124, 134, 135, 141, 251**.
OK 176,36NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 231 Kellerverfüllung

Schnitt 3: Planum 1.
Gelbmittelbrauner, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit Ziegelbruchstücken, -splitt, größeren Bruchsteinen, graugrüne Sandsteine und reichlich Kalkmörtelbruch.
Unter **Bef.-Nr. 254**.
OK 176,13NN
Funde:
Keramik: MG 13A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 232 Kellerverfüllung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Ähnt **Bef.-Nr. 231**; heller bei höherem Mörtelanteil; behauene

Sandsteine (bis 25x25x15cm); Reste von mit ockergelber Farbe bemaltem Verputz.
Gehört zu **Bef.-Nr. 231**.
OK 176,16 – 19NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 233 Planierung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Übergang zu **Bef.-Nr. 76** und **82**; hellgraubrauner, lehmiger Sand.
Unter **Bef.-Nr. 260**.
OK 176,20NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 234 Grubenverfüllung

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Braune, humose Schicht, leicht durchsetzt mit verziegeltem Material.
Über **Bef.-Nr. 215**; gehört zu **Bef.-Nr. 215, 264**.
OK 175,64 – 70NN; UK 175,59 – 64NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 235 Bauschutt-schicht

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Mittelbrauner, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit Ziegelbruchstücken, Kalksteinschotter, etwas Holzkohle und Kalkmörtelbröckchen.
Über **Bef.-Nr. 217**; geschnitten von **Bef.-Nr. 271**; stößt an **Bef.-Nr. 183**.
OK 176,93 – 177,03NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 236 Planierung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Mittelgrauer, schwach lehmiger, bindiger Sand mit vereinzelt kleineren Bruchsteinen; Verfärbungen durch Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 219**; geschnitten von **Bef.-Nr. 273**; gehört zu **Bef.-Nr. 219**.
OK 176,52NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 237 Verfüllung mit Abbruchschutt

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Hellgelbbrauner Sand; enthält unbehauene, dunkelgrün-grüne Sandsteine, Ziegel- und Dachziegel-fragmente, Kalkbruchsteine,

reichl. Mörtelteilchen, Schieferbruchstücke, Verputzteile mit gelber und schwarzer Bemalung und etwas Holzkohle.
Unter **Bef.-Nr. 274**; stößt an **Bef.-Nr. 150, 157**.
OK 176,06NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 238 Baugrube zu Bef.-Nr. 282

Beilage 19.2.
Schnitt 3: Profil 1b.
Graubrauner, lehmiger Sand mit reichlich hellgelbgrauem Kalkmörtel, Dachziegelfragmenten und Kalksteinen.
Über **Bef.-Nr. 220**; stößt an **Bef.-Nr. 282**.
OK 176,75NN; UK 176,48 – 50NN
Funde (Taf. 71):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 816; DS, KNr 817)
MG 7B
MG 15A
Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 239 Planierung

Beilage 19.4.
Schnitt 3: Profil 3b.
Braungrauer, wenig sandiger Lehm; durchsetzt mit Ziegelfragmenten, Kalkbruchsteinen; vereinzelt Kalkschotter und gelbbrauner Kalkmörtel.
Über **Bef.-Nr. 221**; schneidet **Bef.-Nr. 180, 222**; geschnitten von **Bef.-Nr. 282, 285**.
OK 176,28 – 34NN; UK 176,00 – 28NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 240 Planierung

Beilage 20.1.
Schnitt 3: Profil 4.
Sandige Schicht mit vielen Muschelkalksteinen und etwas Holzkohle.
Unter **Bef.-Nr. 287**; schneidet **Bef.-Nr. 220, 223**.
OK 176,39; UK 176,17 – 25NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 241 Schicht

Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Braungrauer, toniger Lehm mit roter Fleckung (Hüttenlehm?); leicht durchsetzt mit Holzkohle, Steinen und Kalkmörtelbrocken.
Über **Bef.-Nr. 52, 131, 292**.
OK 176,33 – 40NN
Funde (Taf. 71):
Keramik: MG 4A

MG 4B (RS, KNr 818)
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 242 Schicht

Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Brauner, toniger Lehm; durchsetzt mit Hüttenlehmsplitter; feine grünlich-gelbe Fleckung.
Über **Bef.-Nr. 133**; unter **Bef.-Nr. 293**.
OK 176,31NN; UK 176,27NN
Funde (Taf. 71):
Keramik: MG 4B (RS, KNr 819)
Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

**Bef.-Nr. 243 Planierschicht/
Laufhorizont**

Schnitt 3: Planum 6.
Wenige mm bis cm starke Schicht humosen, dunkelgraubraunen, lehmigen Sandes zwischen **Bef.-Nr. 59** und **291**; etwas Holzkohle.
OK 175,51NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 244 Einfüllschicht

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Mittelbrauner Sand; durchsetzt mit vielen Bruchsteinen und etwas gelbbraunem Mörtel.
Über **Bef.-Nr. 224**.
OK 176,17NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 245 Einfüllschicht

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Graugelber, sehr lehmiger Sand; von parallelen Streifen grauen, mit Holzkohle versetzten, lehmigen Sandes durchzogen.
Stößt an **Bef.-Nr. 226**; liegt in **Bef.-Nr. 224**.
OK 176,12NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 246 Einfüllung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Einfüllung über Treppenbereich; graubrauner, lehmiger Sand mit etwas Holzkohle, rötlichbraunem Sand und gelbgrauem Lehm durchzogen.
Über **Bef.-Nr. 225**.
OK 176,10NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 247 Grube

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.

Im südlichen Bereich fast rechteckig verlaufende Eintiefung; in nördlicher Hälfte unregelmäßige Abgrenzung gegen **Bef.-Nr. 227**.
Schneidet **Bef.-Nr. 227**.
OK 175,96 – 176,03NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 248 Planierung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Ähneln **Bef.-Nr. 247**; mit rötlich-braunem Sand vermengter graubrauner Lehm.
Liegt in **Bef.-Nr. 227**.
OK 175,90NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 249 Quadermauerwerk

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Mauerwerk aus Muschelkalkquadern; Innenseite glatt abgearbeitet; zwischen den einzelnen Lagen teilweise Schieferplatten und absolut lockerer Kalkmörtel.
Über **Bef.-Nr. 213, 228**; stößt an **Bef.-Nr. 250**.
OK 177,12 – 177,46NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 250 Versturz

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Muschelkalksteinbruch; teilweise mit anhaftendem weißen Kalkmörtel; mit gelblichem Mörtel vermauert; vermutlich zum Barackbrunnen gehörend.
Über **Bef.-Nr. 229**; stößt an **Bef.-Nr. 214**.
OK 177,41– 60NN
Funde: keine.

**Bef.-Nr. 251 Mauer/
Kellereingang**

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Meist größere Quader graugrünen Sandsteines (bis 50x20x30cm) und kleinere Platten, Bruchsteine; vereinzelt Dachziegelfragmente in den Fugen; einreihige Mauer (**Bef.-Nr. 214**) vorgeblendet.
Über **Bef.-Nr. 124, 230**.
OK 176,45NN
Funde: keine.

**Bef.-Nr. 252 Verfüllung mit
Abbruchschutt**

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.

Vgl. **Bef.-Nr. 275**; höherer Anteil kleiner graugrüner Lehmeinschlüsse und viel Mörtelsplitt; zusätzlich größere Mörtelbruchstücke, Bruchsteine mit anhaftendem Mörtel, Ziegelsplitt und -Bruchstücke.
Über **Bef.-Nr. 120**; gehört zu **Bef.-Nr. 237, 274, 275**.
OK 176,03 – 05NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 253 Kellerverfüllung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Hellgelbbrauner Sand, größere Steine und kleine Ziegelfragmente; Rest einer über **Bef.-Nr. 120** liegenden Schicht.
Gehört zu **Bef.-Nr. 231**.
OK 176,04NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 254 Kellerverfüllung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Gelbgraubrauner Lehm; Dachziegelbruchstück und vereinzelt kleine Steine.
Gehört zu **Bef.-Nr. 231**.
OK 176,13NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 256 Planierschicht

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Hellgelbbrauner Feinsand ohne Beimengungen.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 257 Grabenverfüllung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Mit rötlich-braunem Sand vermengter graubrauner, lehmiger Sand; zahlreiche Bruchsteine und vereinzelt Holzkohle.
OK 175,93NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 260 Schicht

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Mittelbrauner Sand; durchsetzt mit graugrünen Lehmeinsprengeln, verziegeltem Lehm, Holzkohle und Kalksteinen.
Über **Bef.-Nr. 101, 233**.
OK 176,20 – 24NN
Funde:
Keramik: MG 1
Datierung: ?

Bef.-Nr. 261 Kalksteinschotter

Beilagen 7 und 20.4.
Schnitt 3: Planum 1, Profil 7.
Kalksteinschotter.
Über **Bef.-Nr. 102, 113**; unter **Bef.-Nr. 216**; stößt an **Bef.-Nr. 162, 171, 178**.
OK 176,77NN
Funde:
Keramik: MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 262 Schicht

Schnitt 3: Planum 1.
Bis 10cm starke Schicht aus wenig verdichtetem, mittelbraunen, groben Sand; stark durchsetzt mit Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 124**.
OK 176,15NN
Funde (Taf. 71, 72):
Keramik: MG 4B
MG 5A
MG 6 (RS, KNr 820;
RS, KNr 821;
RS, KNr 822;
RS, KNr 823;
HH, KNr 824;
BS, KNr 825;
BS, KNr 826)
MG 7C
MG 11A
MG 13A
Datierung: E 15./ A 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 263 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Rotoranger Sand; durchsetzt mit Steinen, Ziegelbruch und Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 202**.
UK 175,97 – 176,10NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 264 Grubenverfüllung

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Schicht aus verziegeltem und brandgerötetem, schluffig-tonigen Material; teilweise als Brocken; Schichtung erkennbar; gemischt mit gelbbraunem, schluffigen Material; etwas Holzkohle, wenige Steine; bildet zusammen mit **Bef.-Nr. 215** und **234** eine Grubenverfüllung.
Gehört zu **Bef.-Nr. 215, 234**.
UK 175,64 – 70NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 266 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Dunkelbraune Humusschicht; eventuell alte Gartenoberfläche.
Über **Bef.-Nr. 203**.
UK 176,56 – 68NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 267 Schicht

Beilage 20.2.
Schnitt 3: Profil 6.
Rotoranger Sand.
Unter **Bef.-Nr. 177**; gehört zu **Bef.-Nr. 161**.
OK 175,07 – 11NN; UK 174,69 – 91NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 268 Planierung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Eintiefung in **Bef.-Nr. 101**; eventuell Rest einer über **Bef.-Nr. 101** gelegenen Planierung; graubrauner Sand; mehrere größere Kalksteine (bis 15x12x5cm), Holzkohle; Einsprengsel gelbgrauen Sandes und rötlich verziegelten Lehms.
Schneidet **Bef.-Nr. 101**; gehört zu **Bef.-Nr. 277, 294**.
OK 176,26NN; UK 176,18NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 269 Pfostenloch

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Graubrauner, lehmiger Sand; vereinzelt Holzkohle; flachliegender, grüngrauer Sandstein.
Gehört eventuell zu **Bef.-Nr. 277, 294**.
OK 175,93NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 270 Planierung

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Eintiefung in **Bef.-Nr. 101**; eventuell Rest einer über **Bef.-Nr. 101** gelegenen Planierung; graubrauner Sand; kleinere Kalksteine, Holzkohle; Einsprengsel gelbgrauen Sandes und rötlich verziegelten Lehms.
Schneidet **Bef.-Nr. 101**; gehört eventuell zu **Bef.-Nr. 277, 294**.
OK 176,22NN; UK 176,17NN
Funde:
Keramik: MG 4A
MG 5A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 271 Versturz

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Muschelkalksteinbruch; teilweise mit anhaftendem Kalkmörtel; mit gelblichem Mörtel vermauert.
Über **Bef.-Nr. 216**; schneidet **Bef.-Nr. 235**; stößt an **Bef.-Nr. 228**.
OK 176,98 – 177,04NN; UK 176,78NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 272 Bauschutt-schicht

Beilage 20.4.
Schnitt 3: Profil 7.
Mittel- bis dunkelbrauner, leicht lehmiger Sand; durchsetzt mit größeren Kalksteinbrocken, Ziegelbruchstücken, Kalkmörtelsplitt und -brocken.
Über **Bef.-Nr. 172, 179**; unter **Bef.-Nr. 218**; stößt an **Bef.-Nr. 163, 183**.
OK 176,80 – 82NN
Funde:
Keramik: MG 15A
Datierung: ?

Bef.-Nr. 273 Mauer

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
In N-S-Richtung verlaufende Mauer in direkter Fortsetzung des Verlaufs von **Bef.-Nr. 157** aus Kalksteinquadern und -platten unter Verwendung von Ziegelbruchstücken und mindestens einer profilierten Spolie; Stärke bis 50cm; hellgelbgrauer Kalkmörtel; schneidet **Bef.-Nr. 157** und verläuft dann in einer Stärke von ca. 40cm; als Fundament in gelbbraunem Lehm gesetzten Kalk- und rötlichen Sandsteinen in O-W-Richtung; Kellerwand
Schneidet **Bef.-Nr. 157**.
OK 175,57 – 67NN
Funde/ Datierung: FNZ?

Bef.-Nr. 274 Verfüllung mit Abbruchschutt

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Höherer Anteil von gelbbraunem Sand als in **Bef.-Nr. 237**; enthält unbehauene, dunklegrüne Sandsteine, Ziegel- und Dachziegelbruchstücke, Kalkbruchsteine, Schieferbruchstücke und etwas Holzkohle; weniger Mörtel als **Bef.-Nr. 237**.
Über **Bef.-Nr. 237**; stößt an **Bef.-Nr. 157**.

OK 176,06NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 275 Verfüllung mit Abbruchschutt

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Mittelbrauner, lehmiger Sand mit vereinzelt Einschlüssen ockerfarbenen und graugrünen Lehms; wenig Holzkohle; etwas dunkler als **Bef.-Nr. 252**.
Über **Bef.-Nr. 237, 252**.
OK 175,05NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 276 Grube

Beilage 7.
Schnitt 3: Planum 1.
Dunkel- bis schwarzbrauner Sand; reichlich kleinere Bruchsteine; Dachziegelfragmente sowie Brocken gelbbraunen und hellgraugelben Kalkmörtels.
Schneidet **Bef.-Nr. 85**.
OK 176,21NN
Funde (Taf. 72):
Keramik: MG 4A (RS, KNr 827; RS, KNr 828; RS, KNr 829; BS, KNr 830; DS, KNr 831)
MG 4B
Datierung: 13./ 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 277 Grube

Beilage 3.
Schnitt 3: Planum 1.
Dunkelgraubrauner, aufgelockerter, lehmiger Sand; Bruchstücke rötlich-brauner Sandsteine; vereinzelt Holzkohle und gelbbrauner Kalkmörtel.
Schneidet **Bef.-Nr. 112, 116**.
OK 176,14NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 278 Schicht

Schnitt 3: Planum 1
Hellbrauner, sandiger Lehm; leicht durchsetzt mit Ziegelsplitt und weißem Mörtel.
Funde (Taf. 74):
Keramik: MG 4A (RS, KNr 832)
Datierung: 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 279 Schicht

Beilage 20.3.
Schnitt 3: Profil 5.
Im Profil: gelbe Lehmschicht in **Bef.-Nr. 145** unter einem Stein; in der Fläche beim Abtiefen steinige Lehmlinse unter einem Teil des Steinpflasters von **Bef.-Nr. 145**.

Liegt in **Bef.-Nr. 145**.
OK 176,01 – 06NN; UK 176,00 – 04NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 280 Moderne Störung

Beilage 19.2.
Schnitt 3: Profil 1b.
Moderne Rohrleitung mit Graben; schwarzbrauner Sand; durchsetzt mit Holzkohle, Kalkmörtel, Eisenteilen, Ziegelbruchstücken und Kalksteinen.
Über **Bef.-Nr. 220**; schneidet **Bef.-Nr. 197**.
UK 176,42NN
Funde (Taf. 73):
Eisen (Türgriff, KNr 919)
Datierung: ?

Bef.-Nr. 281 Pflasterung

Beilage 19.2.
Schnitt 3: Profil 1b.
Grauer Schotter in ungefähr horizontal liegenden Platten.
Über **Bef.-Nr. 208**.
OK 176,46 – 53NN; UK 176,38 – 44NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 282 Mauer

Beilagen 19.3 und 19.4.
Schnitt 3: Planum 1, Profile 2 und 3b.
Ähneln **Bef.-Nr. 284**; Quader bis 15x40cm; in westl. Richtung gekippt.
Über **Bef.-Nr. 221**; stößt an **Bef.-Nr. 284**.
OK 176,99 – 177,02NN; UK 176,19 – 30NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 283 Mauer

Beilage 3.
Schnitt 3: Planum 1.
Unterste Lage einer zweireihig aus unbehauenen Kalkbruchsteinen in gelbbraunen Lehm gesetzten Mauer; Verlauf in O-W-Richtung.
Stößt an **Bef.-Nr. 284**.
OK 176,33 – 39NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 284 Mauer

Beilage 3.
Schnitt 3: Planum 1.
Grob zugehauene Kalksteine; Quader bis 15x30cm; Platten bis 25x9cm; vereinzelt Ziegelbruchstücke; hellgelbgrauer, sehr harter Mörtel; durch Fuge

von **Bef.-Nr. 282** getrennt; verlauf in N-S-Richtung.
Stößt an **Bef.-Nr. 282**.
Funde: keine.

Bef.-Nr. 285 Abstützung von Bef.-Nr. 282

Beilage 19.4.
Schnitt 3: Profil 3b.
Mehrere grob zugehauene Kalksteine (bis 35x20x20cm); hellgelbgrauer Kalkmörtel; in unterster Lage eine Sandsteintrommel (Dm 45cm, H 18cm); von **Bef.-Nr. 282** durch braunen Sand getrennt; insgesamt ca. 40x40x60cm.
Über **Bef.-Nr. 239**; stößt an **Bef.-Nr. 282**.
OK 176,81NN; UK 176,24 – 29NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 286 Planierung

Beilagen 19.4 und 20.3.
Schnitt 3: Profile 3b und 5.
Sehr dunkler, schwärzlicher bis brauner Lehm; sehr humos mit mehreren dunkelbraungrauen Lehmlinsen; durchsetzt mit mehreren großen Kalksteinbrocken, weißem Mörtel und Ziegelsplitt.
Über **Bef.-Nr. 173**; schneidet **Bef.-Nr. 180, 184, 189**; stößt an **Bef.-Nr. 180, 222**.
OK 176,38 – 42NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 287 Planierung

Beilage 20.1.
Schnitt 3: Profil 4.
Grünlich-graue, sandig-lehmige Schicht; durchsetzt mit Steinen und etwas Holzkohle.
Schneidet **Bef.-Nr. 240**.
OK 176,35NN; UK 176,27NN
Funde:
Keramik: MG 1
Datierung: ?

Bef.-Nr. 288 Grube

Beilage 20.1.
Schnitt 3: Profil 4.
Dunkelgraue, lehmige, feuchte Erde mit wenig Holzkohle; durchsetzt mit Hüttenlehm und Steinen.
Schneidet **Bef.-Nr. 211**.
OK 176,37 – 43NN; UK 176,21NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 289 Schicht

Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.

Braungelber Lehm mit bräunlichen Flecken; weiße Kalkein-sprengsel; wenig kleine Steine. Über **Bef.-Nr. 133, 241, 292**; stößt an **Bef.-Nr. 293**.
OK 176,34 – 37NN; UK 176,30 – 33
Funde: keine.

Bef.-Nr. 290 Schuttschicht
Beilage 19.1.
Schnitt 3: Profil 1a.
Dunkelgraubrauner Lehm; stark durchsetzt mit Ziegelbruch, Mörtelbatzen und Steinen.
Über **Bef.-Nr. 148**.
OK 176,38NN
Funde (Taf. 73):
Keramik: MG 4B
 MG 5A
 MG 11B (BS, KNr 833;
 HH, KNr 834)
Datierung: 15./ 16. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 291 Auffüllung
Schnitt 3: Planum 6.
Hellgraubrauner, lehmiger Sand, vereinzelt Holzkohle; rötlich-brauner, verziegelter Lehm; leicht durchsetzt mit kleineren Steinen.
Gehört zu **Bef.-Nr. 59, 69**.
OK 175,49NN
Funde (Taf. 73):
Keramik: MG 4A (RS, KNr 835)
 MG 4B
 MG 6
Datierung: 12. – 14. Jahrhundert.

Bef.-Nr. 292 Schicht
Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Dunkelgrauer, sandiger Lehm; feine grünliche Fleckung; etwas feine Kalkein-sprengsel; wenig Holzkohle; wenige meist kleine Steine.
Über **Bef.-Nr. 38, 42**; unter **Bef.-Nr. 289**; schneidet **Bef.-Nr. 41, 107, 133**; geschnitten von **Bef.-Nr. 241**; gehört zu **Bef.-Nr. 52**.
OK 176,24 – 32NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 293 Schicht
Beilage 19.5.
Schnitt 3: Profil 3a.
Dunkelgrauer, sandiger Lehm; durchsetzt mit Steinen (L bis 7cm); feine grünliche Fleckung; stark durchsetzt mit Holzkohle und Hüttenlehm.
Über **Bef.-Nr. 133, 242**; stößt an **Bef.-Nr. 289**.

OK 176,32 – 37NN
Funde: keine.

Bef.-Nr. 294 Grube
Beilage 3.
Schnitt 3: Planum 1.
Ähnt **Bef.-Nr. 277**; mit Beimengungen von rötlich-braunem Sand.
Schneidet **Bef.-Nr. 20, 30, 107**.
OK 176,03NN
Funde:
Keramik: MG 1
Datierung: ?

Bef.-Nr. 295 Planierung
Schnitt 3: Planum 1.
Gelbbrauner Kalkschotter; versetzt mit graubraunem Sand und Holzkohle.
Über **Bef.-Nr. 100, 111**; unter **Bef.-Nr. 205**.
OK 176,39 – 49NN
Funde:
Keramik: MG 4A
 MG 4B
Datierung: ?

Bef.-Nr. 296 Baugrube
Beilage
Schnitt 3: Planum 1.
Baugrube zu Mauer **Bef.-Nr. 157**; mit sehr lockerem, lehmigen, grauen Sand; unvollständig verfüllter Hohlraum.
Schneidet **Bef.-Nr. 112, 139**; gehört zu **Bef.-Nr. 157**.
OK 176,20NN
Funde: keine.

Fundbeschreibungen

Keramik

KNr 1 Topf Randscherbe
Tafel 1
Schnitt 1; Bef.-Nr. 42.
MG 1
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3,2.
Senkrechter, verdickter, abgerundeter Lippenrand (RF 2.3).
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 2 Topf Randscherbe
Tafel 1
Schnitt 1; Bef.-Nr. 39.
MG 1
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 4,3.
Weit ausbiegender, einfacher, schräg nach außen abgestrichener Rand (RF 1.7);

bauchiges Gefäß; feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 3 Topf Bodenscherbe
Tafel 1
Schnitt 1; Bef.-Nr. 48.
MG 4B
H_{Rest} 1,4; Bdm_{rek} 7,2.
Leicht eingezogener Standboden mit weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 4 Topf Randscherbe
Tafel 1
Schnitt 1; Bef.-Nr. 53.
MG 1
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3,4.
Ausbiegender Rand mit horizontal nach außen umgeschlagener, leicht spitz zulaufender Randlippe (RF 6.2); feine Drehspuren im Halsbereich; Wellenlinie auf der Schulter.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 5 Topf Randscherbe
Tafel 1
Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.
MG 1
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 1,8.
Ausbiegender, leicht unterschrittener Leistenrand mit nach außen weisender, leicht gekelter Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 6 Topf Randscherbe
Tafel 1
Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.
MG 1
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2,6.
Ausiegender einfacher Rand mit nach außen weisender Randleiste (RF 1.7); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 7 Topf Randscherbe
Tafel 1
Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.

MG 1

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,5.

Ausbiegender, oben spitz zulaufender Leistenrand mit abgerundeter Randleiste und Innenkehlung (RF 3.3); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 8 Topf Randscherbe

Tafel 1

Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.

MG 1

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2.

Weit ausbiegender, leicht verdickter Rand mit nach außen weisender, leicht gekehlter Randleiste (RF 8.4); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 9 Topf Randscherbe

Tafel 1

Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.

MG 1

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,4.

Senkrechter Leistenrand mit schräg nach außen weisender Randleiste (RF 6.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 10 Topf Randscherbe

Tafel 1

Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.

MG 1

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3,2.

Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.2); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 11 Topf Randscherbe

Tafel 1

Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.

MG 1

Rdm_{rek} 9; H_{Rest} 1,4.

Ausbiegender, oben spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 12 Topf Randscherbe

Tafel 1

Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.

MG 4B

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,3.

Fast horizontal nach außen umgeschlagener, unterschrittener Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und kleiner Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 13 Topf Randscherbe

Tafel 1

Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.

MG 3

Rdm_{rek} 7; H_{Rest} 3,6.

Kurzer, einfacher, leicht spitz zulaufender, oben abgestricher Rand (RF 6.3); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite, rötlich-braune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 14 Topf Randscherbe

Tafel 1

Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.

MG 1

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2,9.

Ausbiegender, kurzer Leistenrand mit leicht nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 15 Topf Randscherbe

Tafel 2

Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.

MG 1

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2,7.

Ausbiegender, unterschrittener Rand mit nach außen weisender, leicht gekehlter Randleiste (RF 8.6); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 16 Topf Randscherbe

Tafel 2

Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.

MG 1

H_{Rest} 2.

Ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.1).

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 17 Topf Randscherbe

Tafel 2

Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.

MG 1

H_{Rest} 2.

Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 18 Topf Randscherbe

Tafel 2

Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.

MG 1

H_{Rest} 1,4.

Ausbiegender, leicht unterschrittener, Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 19 Topf Randscherbe

Tafel 2

Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.

MG 4B

H_{Rest} 2.

Weit ausbiegender Keulenrand mit leicht gekehlter Randleiste und kleiner Innenkehlung (RF 8.7); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beige RAL 7006; Farbe Außenseite: Beige RAL 7006.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 20 Deckel Randscherbe

Tafel 2

Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.

MG 4B

H_{Rest} 3,3.

Glockendeckel mit steiler Wandung und verdicktem, einfachen Rand; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 21 Wandungsscherbe

Tafel 2
Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.
MG 3
H_{Rest} 3,1.
Wandungsscherbe; rotbraune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 22 Wandungsscherbe

Tafel 2
Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.
MG 3
H_{Rest} 3,7.
Wandungsscherbe; rötlichbraune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 23 Wandungsscherbe

Tafel 2
Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.
MG 3
H_{Rest} 6,6.
Wandungsscherbe; rotbraune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 24 Topf Bodenscherbe

Tafel 2
Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.
MG 1
H_{Rest} 1,5; Bdm_{rek} 9,2.
Ebener Standboden mit weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 25 Topf Bodenscherbe

Tafel 2
Schnitt 1; Bef.-Nr. 58.
MG 1
H_{Rest} 2,9; Bdm_{rek} 10,2.

Ebener Standboden mit weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 26 Topf Randscherbe

Tafel 2
Schnitt 1; Bef.-Nr. 62.
MG 1
Rdm_{rek} 12,8; H_{Rest} 3,6.
Weit ausbiegender Keulenrand mit nach außen weisender, gekehlter Randleiste (RF 8.5); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Basaltgrau RAL 7012; Farbe Außenseite: Basaltgrau RAL 7012.

KNr 27 Wandungsscherbe

Tafel 2
Schnitt 1; Bef.-Nr. 62.
MG 3
H_{Rest} 5.
Wandungsscherbe; gelbbraune (Braunbeige RAL 1011) Bemalung auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Elfenbein RAL 1014; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 28 Topf Randscherbe

Tafel 2
Schnitt 1; Bef.-Nr. 78.
MG 1
H_{Rest} 1,8.
Ausbiegender, leicht verdickter Keulenrand mit etwas gekehlter Randleiste (RF 8.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 29 Wandungsscherbe

Tafel 2
Schnitt 1; Bef.-Nr. 78.
MG 7A
H_{Rest} 2,2.
Wandungsscherbe; rötliche (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 30 Topf Randscherbe

Tafel 59
Schnitt 2; Bef.-Nr. 627.
MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 5,4.
Weit ausbiegender, leicht spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 31 Wandungsscherbe

Tafel 3
Schnitt 1; Bef.-Nr. 83.
MG 2
H_{Rest} 2.
Wandungsscherbe mit Rollstempelverzierung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 32 Topf Randscherbe

Tafel 3
Schnitt 1; Bef.-Nr. 84.
MG 4B
Rdm_{rek} 15,2; H_{Rest} 3,6.
Ausbiegender Leistenrand mit leicht nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); deutliche Drehspuren auf der Oberfläche.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Kern: ; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 33 Topf Randscherbe

Tafel 3
Schnitt 1; Bef.-Nr. 84.
MG 1
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,4.
Leicht ausbiegender, etwas verdickter Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 3.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 34 Topf Randscherbe

Tafel 3
Schnitt 1; Bef.-Nr. 84.
MG 7C
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,9.
Ausbiegender, leicht verdickter, einfacher, abgerundeter Rand (RF 2.1).
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Sekundär gebrannt.

KNr 35 Topf Randscherbe

Tafel 3

Schnitt 1; Bef.-Nr. 84.
MG 1
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 5,5.
Weit ausbiegender, einfacher Rand mit leicht nach außen weisender, scharf abgestrichener Randleiste (RF 1.7); feine Drehspuren im Halsbereich; unebene Wandung.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 36 Wandungsscherbe

Tafel 3
Schnitt 1; Bef.-Nr. 84.
MG 7B
H_{Rest} 2,9.
Wandungsscherbe; rötliche (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 37 Topf Randscherbe

Tafel 3
Schnitt 1; Bef.-Nr. 84.
MG 1
Rdm_{rek} 16; H_{Rest} 2,8.
Weit ausbiegender Keulenrand mit nach außen weisender, gekehlter Randleiste (RF 8.7); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 38 Wandungsscherbe

Tafel 3
Schnitt 1; Bef.-Nr. 84.
MG 3
H_{Rest} 4,8.
Wandungsscherbe; rotbraune (Rotbraun RAL 8012) Bemalung auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Elfenbein RAL 1014; Farbe Außenseite: Elfenbein RAL 1014.

KNr 39 Topf Randscherbe

Tafel 3
Schnitt 1; Bef.-Nr. 84.
MG 4B
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3.
Weit ausbiegender Leistenrand mit abgerundeter, nach innen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 3.5); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 40 Bodenscherbe

Tafel 3
Schnitt 1; Bef.-Nr. 84.
MG 1
H_{Rest} 3,5; Bdm_{rek} 8.
Sehr dicke Bodenscherbe mit ebenem Standboden und steiler, dicker Wandung; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 41 Topf Randscherbe

Tafel 3
Schnitt 1; Bef.-Nr. 84.
MG 1
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,3.
Leicht ausbiegender, leicht unterschrittener Leistenrand (RF 2.8); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 42 Topf Randscherbe

Tafel 3
Schnitt 1; Bef.-Nr. 84.
MG 1
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,7.
Weit ausbiegender Leistenrand mit senkrechter Randleiste und Innenkehlung (RF 8.1); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 43 Topf Bodenscherbe

Tafel 3
Schnitt 1; Bef.-Nr. 84.
MG 1
H_{Rest} 2,2; Bdm_{rek} 6,4.
Leicht eingezogener, dünner Standboden mit weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 44 Topf Bodenscherbe

Tafel 3
Schnitt 1; Bef.-Nr. 84.
MG 1
H_{Rest} 2,9; Bdm_{rek} 10,2.
Ebener Standboden mit weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Braungrau RAL 7013; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 45 Topf Randscherbe

Tafel 4
Schnitt 1; Bef.-Nr. 91.
MG 1
Weit ausbiegender Leistenrand mit fast senkrechter Randleiste (RF 1.7); im Halsbereich sehr dünnwandig; feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 46 Wandungsscherbe

Tafel 4
Schnitt 1; Bef.-Nr. 92.
MG 4B
H_{Rest} 4.
Wandungsscherbe; parallele Wellenlinien auf der Außenseite; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Graubraun RAL 8019; Farbe Außenseite: Schwarzgrau RAL 7021.

KNr 47 Topf Randscherbe

Tafel 4
Schnitt 1; Bef.-Nr. 97.
MG 4B
H_{Rest} 1,8.
Weit ausbiegender, leicht verdickter Keulenrand mit gekehlter Randleiste und Innenkehlung (RF 8.7); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 48 Wandungsscherbe

Tafel 4
Schnitt 1; Bef.-Nr. 101.
MG 1
H_{Rest} 4,6.
Wandungsscherbe von der Schulter eines Gefäßes; unregelmäßig starke Wandung.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 49 Topf Randscherbe

Tafel 4
Schnitt 1; Bef.-Nr. 112.
MG 1
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3.

Weit ausbiegender Leistenrand mit leicht nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren im Halsbereich; Außenseite glatter als Innenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 50 Topf Randscherbe

Tafel 4

Schnitt 1; Bef.-Nr. 115.

MG 7C

H_{Rest} 2,5.

Ausbiegender Leistenrand mit senkrechter Randleiste (RF 5.3); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Kern: ; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 51 Topf Randscherbe

Tafel 4

Schnitt 1; Bef.-Nr. 115.

MG 7B

Fast senkrechter, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.3); unebene Wandung; rötlich-braune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite, feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 52 Topf Randscherbe

Tafel 4

Schnitt 1; Bef.-Nr. 115.

MG 1

Rdm_{rek} 10,9; H_{Rest} 3,6.

Leicht ausbiegender, kurzer Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren im Hals- bzw. Schulterbereich.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 53 Topf Randscherbe

Tafel 4

Schnitt 1; Bef.-Nr. 115.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,2.

Ausbiegender Keulenrand mit gekehlter Randleiste (RF 8.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 54 Wandungsscherbe

Tafel 4

Schnitt 1; Bef.-Nr. 115.

MG 7B

H_{Rest} 3,4.

Wandungsscherbe; unebene Wandung; rötliche (Orangebraun RAL 8023) Bemalung in Form von parallelen Strichen auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 55 Topf Bodenscherbe

Tafel 4

Schnitt 1; Bef.-Nr. 115.

MG 4B

H_{Rest} 3; Bdm_{rek} 8.

Leicht eingezogener Standboden mit weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 56 Topf Bodenscherbe

Tafel 4

Schnitt 1; Bef.-Nr. 115.

MG 4B

H_{Rest} 2; Bdm_{rek} 7.

Ebener Standboden; feine Drehspuren auf beiden Seiten sowie Boden

Farbe Innenseite: Basaltgrau RAL 7012; Farbe Außenseite: Basaltgrau RAL 7012.

KNr 57 Topf Randscherbe

Tafel 4

Schnitt 1; Bef.-Nr. 116.

MG 4B

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 1,6.

Ausbiegender Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste (RF 9.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 58 Topf Randscherbe

Tafel 4

Schnitt 1; Bef.-Nr. 116.

MG 4B

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2.

Ausbiegender, leicht verdickter Leistenrand mit senkrechter, leicht gekehlter Randleiste (RF 8.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 59 Topf Randscherbe

Tafel 4

Schnitt 1; Bef.-Nr. 116.

MG 1

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 3,7.

Leicht ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.3); feine Drehspuren im Halsbereich; unebene Wandung.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 60 Topf Randscherbe

Tafel 4

Schnitt 1; Bef.-Nr. 116.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,8.

Ausbiegender, leicht verdickter, spitz zulaufender Rand mit Innenkehlung (RF 3.6); feine Drehspuren auf beiden Seiten; Außenseite scheint etwas glatter zu sein.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 61 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 116.

MG 5B

H_{Rest} 2,8.

Weit ausbiegender, leicht unterschrittener Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste (RF 9.4); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 62 Topf Bodenscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 116.

MG 4B

H_{Rest} 2,7; Bdm_{rek} 10,8.

Leicht eingezogener Standboden mit weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 63 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 116.

MG 1

H_{Rest} 2,8.

Weit ausbiegender, einfacher Rand mit schräg nach außen abgestrichener Randleiste (RF 1.8); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Schwarzgrau RAL 7021; Farbe Außenseite: Schwarzgrau RAL 7021.

KNr 64 Topf Bodenscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 116.

MG 7A

H_{Rest} 3,4; Bdm_{rek} 13.

Boden mit dickem Standing und weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 65 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.

MG 7C

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,3.

Fast horizontal nach außen umgeschlagener, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.4).

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Gelbgrau RAL 7034.

KNr 66 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.

MG 1

Rdm_{rek} 14,6; H_{Rest} 3,7.

Weit ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.4); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Schwarzgrau RAL 7021; Farbe Außenseite: Schwarzgrau RAL 7021.

KNr 67 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.

MG 1

Rdm_{rek} 11,6; H_{Rest} 3,7.

Weit ausbiegender Leistenrand mit leicht gekehlter, nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 8.7); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 68 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.

MG 1

H_{Rest} 2,7.

Ausbiegender Keulenrand mit gekehlter Randleiste (RF 8.5); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016. Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 69 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3,2.

Ausbiegender Leistenrand mit leicht nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 70 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.

MG 1

H_{Rest} 4,2.

Fast horizontal umgeschlagener, kurzer, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 71 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.

MG 7C

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,4.

Ausbiegender, leicht verdickter Rand mit leicht nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 72 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.

MG 1

H_{Rest} 3.

Kurzer, ausbiegender Leistenrand mit leicht nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 73 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.

MG 7C

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 4.

Fast horizontal umgeschlagener, einfacher, senkrecht abgestrichener Rand (RF 1.7).

Farbe Innenseite: Beigegrü RAL 7006; Farbe Außenseite: Beigegrü RAL 7006.

KNr 74 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.

MG 1

H_{Rest} 2,2.

Weit ausbiegender, leicht verdickter Rand mit nach außen weisender Randleiste (RF 3.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 75 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.

MG 1

H_{Rest} 1,6.

Fast senkrechter, einfacher Rand mit leichter Innenkehlung (RF 1.2); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 76 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.

MG 1

Rdm_{rek} 16; H_{Rest} 6,2.

Weit ausbiegender, einfacher Rand mit nach außen weisender, abgestrichener Randleiste und kleiner Innenkehlung (RF 1.8); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 77 Topf Randscherbe

Tafel 5

Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.

MG 1

H_{Rest} 2,2.

Weit ausbiegender, leicht verdickter Leistenrand mit nach außen weisender, leicht gekehlter Randleiste (RF 8.4); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 78 Topf Randscherbe

Tafel 6
Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.
MG 1
Rdm_{rek} 13,4; H_{Rest} 4,4.
Weit ausbiegender, einfacher Rand (RF 1.6); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Schwarzgrau RAL 7021.

KNr 79 Topf Randscherbe

Tafel 6
Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.
MG 7A
H_{Rest} 2,3.
Senkrechter, leicht verdickter, einfacher Rand (RF 7.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 80 Topf Bodenscherbe

Tafel 6
Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.
MG 1
H_{Rest} 3,3; Bdm_{rek} 8,4.
Leicht eingezogener, fast ebener Standboden mit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 81 Wandungsscherbe

Tafel 6
Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.
MG 7A
H_{Rest} 2.
Wandungsscherbe; bräunliche (Blaßbraun RAL 8025) Bemalung auf der Außenseite; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Elfenbein RAL 1014.

KNr 82 Wandungsscherbe

Tafel 6
Schnitt 1; Bef.-Nr. 119.
MG 7A
H_{Rest} 2,2.
Wandungsscherbe; rötlich-braune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Elfenbein RAL 1014; Farbe Außenseite: Eisen-grau RAL 7011.

KNr 83 Topf Randscherbe

Tafel 6
Schnitt 1; Bef.-Nr. 121.
MG 4B
H_{Rest} 3.
Ausbiegender Karniesrand mit spitzem Dorn und Innenkehlung (RF 10.1); Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 84 Topf Bodenscherbe

Tafel 6
Schnitt 1; Bef.-Nr. 121.
MG 6
H_{Rest} 2,7; Bdm_{rek} 13.
Bodenscherbe mit gekniffenem Standring und leicht steiler Wandung; feine Drehspuren auf dem Boden.
Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 85 Topf Randscherbe

Tafel 6
Schnitt 1; Bef.-Nr. 123.
MG 7A
Rdm_{rek} 9,8; H_{Rest} 4,5.
Ausbiegender, verdickter Lippenrand; untere Kante der Randleiste scharfkantig abgestrichen (RF 2.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 86 Topf Randscherbe

Tafel 6
Schnitt 1; Bef.-Nr. 123.
MG 4B
H_{Rest} 3,8.
Weit ausbiegender, unterschrittener Keulenrand mit gekehlter nach außen weisender Randleiste (RF 8.6); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 87 Topf Randscherbe

Tafel 6
Schnitt 1; Bef.-Nr. 124.
MG 1

H_{Rest} 3,2.

Leicht nach außen verkröpfter einfacher, abgerundeter Rand (RF 3.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 88 Topf Randscherbe

Tafel 6
Schnitt 1; Bef.-Nr. 124.
MG 7D
Rdm_{rek} 13,4; H_{Rest} 4,2.
Leicht verdickter, einfacher, abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Schwarzgrau RAL 7021.
Starke Rußspuren auf beiden Seiten.

KNr 89 Becher ? Bodenscherbe

Tafel 6
Schnitt 1; Bef.-Nr. 124.
MG 5B
H_{Rest} 1,6; Bdm_{rek} 8.
Ebener Standboden mit senkrechter Wandung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Sekundär gebrannt; Rußspuren.

KNr 90 Topf Randscherbe

Tafel 6
Schnitt 1; Bef.-Nr. 125.
MG 1
H_{Rest} 1,9.
Weit ausbiegender, verdickter Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 4.2); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Schwarzgrau RAL 7021; Farbe Außenseite: Schwarzgrau RAL 7021.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 91 Topf Randscherbe

Tafel 6
Schnitt 1; Bef.-Nr. 125.
MG 4B
Rdm_{rek} 15,6; H_{Rest} 4,6.
Weit ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau A RAL 7042; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau A RAL 7042.

KNr 92 Topf Randscherbe

Tafel 7
Schnitt 1; Bef.-Nr. 125.
MG 1
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2,9.
Weit ausbiegender Leistenrand mit nach innen weisender, gekehlter Randleiste (RF 8.1); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 93 Topf Randscherbe

Tafel 7
Schnitt 1; Bef.-Nr. 125.
MG 1
H_{Rest} 2,9.
Ausbiegender, oben leicht spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.2); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 94 Topf Randscherbe

Tafel 7
Schnitt 1; Bef.-Nr. 125.
MG 10
Rdm_{rek} 15,8; H_{Rest} 5,3.
Weit ausbiegender, oben leicht spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 4.2); stark ausgeprägte Drehspuren im Halsbereich; unebene Wandung mit z.T. großen "Beulen"; Scherbe wirkt gemantelt.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Kern: ; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 95 Topf Randscherbe

Tafel 7
Schnitt 1; Bef.-Nr. 127.
MG 1
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2,2.
Weit ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.1).
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 96 Topf Randscherbe

Tafel 7

Schnitt 1; Bef.-Nr. 127.
MG 1
Rdm_{rek} 13,8; H_{Rest} 2,4.
Leicht ausbiegender Leistenrand mit schräg nach außen weisender, gekehlter Randleiste (RF 8.5); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 97 Topf Randscherbe

Tafel 7
Schnitt 1; Bef.-Nr. 129.
MG 4B
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2,3.
Weit ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 98 Topf Randscherbe

Tafel 7
Schnitt 1; Bef.-Nr. 129.
MG 1
Rdm_{rek} 9; H_{Rest} 1,9.
Ausbiegender, einfacher Rand; Innenseite der Randleiste leicht schräg abgestrichen (RF 1.1); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 99 Topf Randscherbe

Tafel 7
Schnitt 1; Bef.-Nr. 129.
MG 4B
H_{Rest} 2,8.
Weit ausbiegender Leistenrand mit senkrechter Randleiste (RF 9.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 100 Wandungsscherbe

Tafel 7
Schnitt 1; Bef.-Nr. 129.
MG 7B
H_{Rest} 3,3.
Wandungsscherbe; rötliche (Lachsrot RAL 3022) Bemalung auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 101 Wandungsscherbe

Tafel 7
Schnitt 1; Bef.-Nr. 129.
MG 7B
H_{Rest} 3,4.
Wandungsscherbe; rötliche (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 102 Topf Randscherbe

Tafel 7
Schnitt 1; Bef.-Nr. 134.
MG 1
H_{Rest} 2,2.
Leicht ausbiegender Rand mit senkrechter Randleiste und Innenkehlung (RF 3.7); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 103 Topf Randscherbe

Tafel 8
Schnitt 1; Bef.-Nr. 137.
MG 1
Rdm_{rek} 10,4; H_{Rest} 2,9.
Ausbiegender, kurzer, einfacher Rand mit leicht nach außen weisender Randleiste (RF 1.7); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 104 Topf Randscherbe

Tafel 8
Schnitt 1; Bef.-Nr. 139.
MG 7C
H_{Rest} 3,7.
Weit ausbiegender, verdickter, unterschrittener Keulenrand mit stark gekehlter, nach außen weisender Randleiste (RF 8.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 105 Topf Randscherbe

Tafel 8
Schnitt 1; Bef.-Nr. 145.
MG 7C
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,2.
Weit ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.1); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Beton-grau RAL 7023.

KNr 106 Topf Randscherbe

Tafel 8

Schnitt 1; Bef.-Nr. 149.

MG 7B

Rdm_{rek} 10,4; H_{Rest} 2,4.

Senkrechter, einfacher, oben abgerundeter Rand (RF 1.2); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 107 Topf Randscherbe

Tafel 8

Schnitt 1; Bef.-Nr. 152.

MG 1

Rdm_{rek} 10,4; H_{Rest} 2,4.

Ausbiegender, leicht unterschrittener Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 108 Topf Randscherbe

Tafel 8

Schnitt 1; Bef.-Nr. 158.

MG 5B

H_{Rest} 2,2.

Nach außen verkröpfter Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 3.8); feine Drehspuren auf der Oberfläche.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 109 Topf Bodenscherbe

Tafel 8

Schnitt 1; Bef.-Nr. 162.

MG 7B

H_{Rest} 2,7; Bdm_{rek} 9.

Bodenscherbe mit schmalem, gekniffenen Standring; feine Drehspuren auf der Oberfläche.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 110 Topf Randscherbe

Tafel 8

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 4B

Rdm_{rek} 8; H_{Rest} 3,2.

Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Rand-

leiste und kleiner Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 111 Topf Randscherbe

Tafel 8

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 7B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,4.

Verdickter, abgerundeter Lippenrand (RF 2.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 112 Topf Randscherbe

Tafel 8

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 4B

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,4.

Fast senkrechter Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und deutlicher Innenkehlung (RF 4.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 113 Topf Randscherbe

Tafel 8

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 4B

Rdm_{rek} 15,8; H_{Rest} 2.

Leicht aubiegender Leistenrand mit deutlicher Innenkehlung (RF 3.3); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 114 Topf Randscherbe

Tafel 8

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 4B

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,4.

Nach außen verkröpfter Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.4); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 115 Topf Randscherbe

Tafel 8

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 1

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 4,2.

Weit ausbiegender Rand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 116 Topf Randscherbe

Tafel 10

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 4C

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 3,3.

Ausbiegender, leicht verdickter Rand mit Innenkehlung (RF 3.3); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten, Innenseite etwas rauher als die geglättet wirkende Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 117 Topf Randscherbe

Tafel 9

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 4B

Rdm_{rek} 17; H_{Rest} 4,2.

Nach außen verkröpfter Rand mit nach außen weisender Randleiste und deutlicher Innenkehlung (RF 4.4); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 118 Topf Randscherbe

Tafel 9

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 4B

Rdm_{rek} 16; H_{Rest} 3.

Nach außen verkröpfter Rand mit Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 119 Topf Randscherbe

Tafel 9

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 1

Rdm_{rek} 11,4; H_{Rest} 2,5.

Ausbiegender, leicht verdickter, etwas spitz zulaufender Rand mit leicht nach innen weisender Randleiste (RF 9.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 120 Topf Randscherbe

Tafel 9

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,5.

Nach außen verkröpfter, dünner Rand mit nach außen weisender Randleiste und Innekehlung (RF 4.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 121 Henkeltopf

Tafel 9

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 4B

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2,8.

Nach außen verkröpfter, oben leicht spitz zulaufender Rand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.2); leicht überrandständig ange-setzter Bandenkel; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Stein-grau RAL 7030.

KNr 122 Topf Randscherbe

Tafel 9

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 4C

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 4,2.

Weit ausbiegender Leistenrand mit senkrechter Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 4.1); Innenseite etwas rauher als Außenseite; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Betongrau RAL 7023; Farbe Außenseite: Beton-grau RAL 7023.

KNr 123 Topf Randscherbe

Tafel 9

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 1

Rdm_{rek} 14,2; H_{Rest} 3,7.

Weit ausbiegender, verdickter Leistenrand mit leicht nach innen weisender Randleiste und kleiner Innenkehlung (RF 9.8); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 124 Topf Randscherbe

Tafel 9

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 1

H_{Rest} 3,5.

Weit ausbiegender Leistenrand mit abgerundeter, fast senk-rechter Randleiste (RF 2.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau

A RAL 7042; Farbe Außenseite:

Grauweiß RAL 9002.

Durchmesser nicht zu rekon-struieren.

KNr 125 Topf Randscherbe

Tafel 9

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 1

H_{Rest} 2,2.

Ausbiegender, einfacher, oben abgerundeter Rand mit Innen-kehlung (RF 3.3); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

Durchmesser nicht zu rekon-struieren.

KNr 126 Topf Randscherbe

Tafel 9

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 4B

H_{Rest} 1,9.

Ausbiegender, leicht verdickter, oben abgerundeter Rand (RF 3.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekon-struieren.

KNr 127 Topf Randscherbe

Tafel 9

Schnitt 1; Bef.-Nr. 163.

MG 4B

H_{Rest} 2,2.

Leicht ausbiegender, schmaler, oben leicht spitz zulaufender Rand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekon-struieren.

KNr 128 Handhabe

Tafel 10

Schnitt 1; Bef.-Nr. 169.

MG 5A

L_{Rest} 5,8; B 3,3.

Einfach gekehlter Bandhenkel; feine Drehspuren auf beiden Seiten; schräge Kerbschnitte im Bereich der Kehlung.

Farbe Innenseite: Braunbeige RAL 1011; Farbe Außenseite: Braunbeige RAL 1011.

KNr 129 Topf Randscherbe

Tafel 10

Schnitt 1; Bef.-Nr. 175.

MG 8

Rdm_{rek} 9; H_{Rest} 3,2.

Nach außen verkröpfter Leistenrand mit nach außen wiesender Randleiste und deutlicher Innen-kehlung (RF 4.5); oben leicht spitz zulaufend, aber abgerundet; bräunliche (Kastabienbraun RAL 8015) Engobe; Bearbeitungs-spuren auf beiden Seiten; schwarze "Flecken" auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Kastanien-braun RAL 8015; Farbe Außen-seite: Kastanienbraun RAL 8015.

KNr 130 Topf Randscherbe

Tafel 10

Schnitt 1; Bef.-Nr. 175.

MG 1

H_{Rest} 2.

Stark ausbiegender, einfacher, oben abgerundeter, leicht spitzer Rand (RF 1.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekon-struieren.

KNr 131 Topf Randscherbe

Tafel 10

Schnitt 1; Bef.-Nr. 175.

MG 1

H_{Rest} 1,9.

Leicht ausbiegender, leicht verdickter Keulenrand mit leichter Kehlung auf der Rand-leiste; leichte Innenkehlung (RF 8.7); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekon-struieren.

KNr 132 Topf Randscherbe

Tafel 10

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 7B

Rdm_{rek} 4; H_{Rest} 3,5.

Kleiner Topf mit senkrechtem, einfachen, abgerundeten Rand (RF 1.2); innen feine Drehspuren; außen leicht unebene Wandung; rötliche (nicht mehr eindeutig zu bestimmen, da sekundär ge-brannt) Bemalung auf der Außenseite; Rand scheint ge-kniffen zu sein.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 133 Topf Randscherbe

Tafel 10

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 1

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2,2.

Kaum ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 134 Topf Randscherbe

Tafel 10

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 4B

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 3.

Fast horizontal, scharfkantig umgeschlagener, unterschrittener Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste (RF 9.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigegrü RAL 7006; Farbe Außenseite: Beigegrü RAL 7006.

KNr 135 Topf Randscherbe

Tafel 10

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 4,7.

Leicht ausbiegender Leistenrand mit leicht nach innen weisender Randleiste (RF 5.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 136 Topf Randscherbe

Tafel 10

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 4B

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,7.

Ausbiegender, unterschrittener Leistenrand mit leicht nach außen weisender Randleiste (RF 5.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030 Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 137 Topf Randscherbe

Tafel 10

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 1

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 4.

Leicht ausbiegender Leistenrand mit senkrechter Randleiste (RF

5.6); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 138 Topf Randscherbe

Tafel 10

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 10

Rdm_{rek} 10,4; H_{Rest} 5,1.

Ausbiegender, oben spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.2); feine Bearbeitung- und Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Kern: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Scherbe wirkt gemantelt.

KNr 139 Topf Randscherbe

Tafel 11

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 1

Rdm_{rek} 14,2; H_{Rest} 1,9.

Ausbiegender Keulenrand mit leichter Innenkehlung (RF 7.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 140 Topf Randscherbe

Tafel 11

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 4B

H_{Rest} 2.

Fast senkrechter, verdickter Keulenrand mit Innenkehlung (RF 7.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 141 Topf Randscherbe

Tafel 11

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 1

H_{Rest} 1,6.

Fast horizontal nach außen umgeschlagener, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 142 Topf Randscherbe

Tafel 11

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 1

H_{Rest} 2,3.

Weit ausbiegender, Keulenrand mit senkrechter, gekehltter Randleiste (RF 8.3); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 143 Topf Randscherbe

Tafel 11

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 5B

H_{Rest} 2,6.

Weit ausbiegender nicht unterschrittener, Karniesrand mit Innenkehlung (RF 10.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigegrü RAL 7006.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 144 Topf Randscherbe

Tafel 11

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 4B

H_{Rest} 4,2.

Kaum ausbiegender, unterschrittener, mehrfach profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Flaschengrün RAL 6007.

Sekundär gebrannt, Rußspuren. Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 145 Deckel

Tafel 11

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 4B

Kdm 2,8; H 5,8; Rdm_{rek} 11,4.

Hohldeckel mit hohlem Knauf und Keulenrand; feine Drehspuren auf der gesamten Oberfläche.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 146 Deckelknopf

Tafel 11

Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.

MG 4B

Kdm 5; H_{Rest} 2,6.

Hohler Deckelknopf mit nach innen gewölbter Oberseite; feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 147 Wandungsscherbe

Tafel 11
Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.
MG 7B
H_{Rest} 4,3.
Wandungsscherbe; feine Drehspuren auf beiden Seiten; rotbraune (Rotbraun RAL 8012) Bemalung auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 148 Topf Wandungsscherbe

Tafel 11
Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.
MG 3
H_{Rest} 7,2.
Wandungsscherbe; rotbraune (Rotbraun RAL 8012) Bemalung auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Elfenbein RAL 1014; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 149 Wandungsscherbe

Tafel 11
Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.
MG 7B
H_{Rest} 3,6.
Wandungsscherbe; bräunliche (Sepiabraun RAL 8014) Bemalung in Form von Linien und Wellenlinie; feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; ; Farbe Außenseite: Elfenbein RAL 1014.

KNr 150 Wandungsscherbe

Tafel 11
Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.
MG 7B
H_{Rest} 4.
Wandungsscherbe; rötliche (Orangebraun RAL 8023) Bemalung in Form von parallelen Strichen und Punktreihen. Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 151 Topf/ Flasche ? Bodenscherbe

Tafel 11
Schnitt 1; Bef.-Nr. 176.
MG 7B

H_{Rest} 5; Bdm_{rek} 8,8.
Boden mit Standring und steiler Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Grüngrau RAL 7009; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 152 Topf Randscherbe

Tafel 17
Schnitt 1; Bef.-Nr. 253.
MG 1
H_{Rest} 2.
Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren im Halsbereich. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016. Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 153 Topf Randscherbe

Tafel 12
Schnitt 1; Bef.-Nr. 178.
MG 4B
H_{Rest} 2.
Ausbiegender, verdickter Lippenrand mit Innekehlung (RF 14.3); feine Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005. Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 154 Topf Bodenscherbe

Tafel 12
Schnitt 1; Bef.-Nr. 178.
MG 6
H_{Rest} 3,6; Bdm_{rek} 9,2.
Boden mit breitem, gekniffenen Standring. Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 155 Topf Randscherbe

Tafel 12
Schnitt 1; Bef.-Nr. 180.
MG 1
Rdm_{rek} 10,4; H_{Rest} 3,2.
Weit ausbiegender, oben etwas spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innekehlung (RF 4.4); feine Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 156 Topf Randscherbe

Tafel 12

Schnitt 1; Bef.-Nr. 181.
MG 1
H_{Rest} 2,1.
Ausbiegender Keulenrand mit lechter Innekehlung (RF 5.1); feine Drehspuren im Halsbereich. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016. Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 157 Topf Randscherbe

Tafel 12
Schnitt 1; Bef.-Nr. 182.
MG 1
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 4,8.
Ausbiegender, kurzer Rand mit nach außen weisender Randleiste (RF 1.1); feine Drehspuren im Halsbereich; unebene Wandungsstärke. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 158 Topf Randscherbe

Tafel 12
Schnitt 1; Bef.-Nr. 182.
MG 1
H_{Rest} 2,2.
Weit ausbiegender, leicht verdickter Keulenrand mit kleiner Innekehlung (RF 4.1); feine Drehspuren im Halsbereich. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016. Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 159 Wandungsscherbe

Tafel 12
Schnitt 1; Bef.-Nr. 182.
MG 3
H_{Rest} 3,8.
Wandungsscherbe; rotbraune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung; feine Drehspuren auf der Oberfläche. Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 160 Wandungsscherbe

Tafel 12
Schnitt 1; Bef.-Nr. 182.
MG 3
H_{Rest} 4.
Wandungsscherbe; rötlich-bräunliche Bemalung (Orangebraun RAL 8023) auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 161 Topf Randscherbe

Tafel 12
Schnitt 1; Bef.-Nr. 183.
MG 1
Rdm_{rek} 10,2; H_{Rest} 6,2.
Leicht ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und deutlich ausgeprägter Innenkehlung (RF 4.4); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 162 Becherkachel Randscherbe

Tafel 12
Schnitt 1; Bef.-Nr. 183.
MG 15A
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 4,7.
Verdickter, nach innen abge-schrägter Keulenrand mit kleiner Innenkehlung (RF 19.3); unebene Wandung.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 163 Topf Randscherbe

Tafel 12
Schnitt 1; Bef.-Nr. 183.
MG 1
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 8.
Weit ausbiegender, einfacher, oben gerade abgestrichener Rand mit kleiner Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 164 Topf Randscherbe

Tafel 13
Schnitt 1; Bef.-Nr. 183.
MG 4B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 8.
Ausiegender Leistenrand mit senkrechter Randleiste und Innenkehlung (RF 3.2); oben kantig abgestrichen; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 165 Becher mit Vierpaßmündung

Tafel 13
Schnitt 1; Bef.-Nr. 183.
MG 4B
Rdm_{rek} 11,2; H_{Rest} 8,6.
Becher mit Vierpaßmündung und bauchiger Kupp; weit ausbiegender, leicht verdickter,

abgerundeter Keulenrand (RF 7.1); Drehriefenband auf Bauch und Schulter; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 166 Topf Randscherbe

Tafel 13
Schnitt 1; Bef.-Nr. 183.
MG 4B
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 5,1.
Ausbiegender, nicht unterschnittener Karniesrand und Innenkehlung (RF 10.2); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 167 Topf Bodenscherbe

Tafel 13
Schnitt 1; Bef.-Nr. 167.
MG 1
H_{Rest} 5,3; Bdm_{rek} 6.
Leicht eingezogener Standboden mit bauchig ausladender Wandung; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 168 Topf Randscherbe

Tafel 14
Schnitt 1; Bef.-Nr. 187.
MG 1
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2.
Ausbiegender, einfacher Rand; Innenseite des Randes scharfkantig abgestrichen (RF 3.1).
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 169 Topf Randscherbe

Tafel 14
Schnitt 1; Bef.-Nr. 187.
MG 1
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 1,7 .
Ausbiegender, Leistenrand mit nach außen weisender, abgerundeter Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Schwarzgrau RAL 7021; Farbe Außenseite: Schwarzgrau RAL 7021.

KNr 170 Topf Randscherbe

Tafel 14
Schnitt 1; Bef.-Nr. 187.
MG 1
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 4.

Einfacher, abgerundeter, leicht ausbiegender Rand (RF 1.2); Wellenlinie auf der Schulter; feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Schwarzgrau RAL 7021; Farbe Außenseite: Schwarzgrau RAL 7021.

KNr 171 Topf Randscherbe

Tafel 14
Schnitt 1; Bef.-Nr. 193.
MG 4B
H_{Rest} 2,9.
Fast senkrechter Keulenrand mit gekehlter, flach nach außen weisender Randleiste (RF 8.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 172 Schale Randscherbe

Tafel 14
Schnitt 1; Bef.-Nr. 199.
MG 1
Rdm_{rek} 16; H_{Rest} 3,9.
Leicht ausbiegende Wandung mit schräg nach innen weisende, leicht gekehlter Randleiste (RF 15.2).
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 173 Wandungsscherbe

Tafel 14
Schnitt 1; Bef.-Nr. 199.
MG 2
H_{Rest} 2,8.
Wandungsscherbe mit zwei Zonen verziert mit viereckigem Rollstempeldekor; Zonen durch oben scharfkantig abgesetzte, unverzierte Zone getrennt; feine Drehspuren auf der Oberfläche.
Farbe Innenseite: Safrangelb RAL 1017; Farbe Außenseite: Safrangelb RAL 1017.

KNr 174 Topf Bodenscherbe

Tafel 14
Schnitt 1; Bef.-Nr. 199.
MG 1
H_{Rest} 2,1; Bdm_{rek} 10.
Ebener Standboden mit weit ausladender, dicker Wandung.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 175 Topf Randscherbe

Tafel 14

Schnitt 1; Bef.-Nr. 206.

MG 7B

Rdm_{rek} 8,8; H_{Rest} 1,4.

Leicht ausbiegender Rand mit nach außen weisender Randleiste und kleiner Innenkehlung (RF 3.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Basaltgrau RAL 7012; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 176 Topf Randscherbe

Tafel 14

Schnitt 1; Bef.-Nr. 206.

MG 4C

H_{Rest} 1,8.

Nach außen verkröpfter, leicht spitz zulaufender Rand (RF 4.4); Innenseite rauher als Außenseite; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 177 Topf Randscherbe

Tafel 14

Schnitt 1; Bef.-Nr. 206.

MG 4B

H_{Rest} 2,7.

Weit ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren auf beiden Seite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 178 Topf Randscherbe

Tafel 14

Schnitt 1; Bef.-Nr. 206.

MG 4B

H_{Rest} 2,4.

Nach außen verkröpfter, oben leicht spitz zulaufender Rand mit Innekehlung; Randlippe zieht leicht nach innen (RF 4.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren

KNr 179 Topf Bodenscherbe

Tafel 14

Schnitt 1; Bef.-Nr. 206.

MG 5B

H_{Rest} 2,9; Bdm_{rek} 8.

Ebener Standboden mit leicht ausbiegender Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 180 Topf Randscherbe

Tafel 14

Schnitt 1; Bef.-Nr. 207.

MG 6

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 1,8.

Verdickter Keulenrand mit Innenkehlung (RF 14.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 181 Topf Randscherbe

Tafel 14

Schnitt 1; Bef.-Nr. 207.

MG 4A

H_{Rest} 2,4.

Horizontal umgeschlagener, leicht verdickter, unterschrittener Rand mit leicht nach innen weisender Randleiste (RF 5.5); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 182 Topf Randscherbe

Tafel 14

Schnitt 1; Bef.-Nr. 214.

MG 4B

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 3,3.

Fast senkrechter Kragenrand mit gekehlter Randleiste und Innenkehlung (RF 8.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 183 Topf Randscherbe

Tafel 14

Schnitt 1; Bef.-Nr. 214.

MG 7B

Rdm_{rek} 16; H_{Rest} 3,4.

Weit ausbiegender Leistenrand mit leicht nach innen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 9.8); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

Sekundär gebrannt.

KNr 184 Topf Randscherbe

Tafel 15

Schnitt 1; Bef.-Nr. 214.

MG 4B

Rdm_{rek} 15,8; H_{Rest} 4,8.

Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten; Gebrauchs- oder Bearbeitungsspuren im Hals- und Randbereich.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 185 Topf Randscherbe

Tafel 15

Schnitt 1; Bef.-Nr. 214.

MG 1

H_{Rest} 2,5.

Weit ausbiegender, oben spitz zulaufender Rand mit senkrechter Randleiste (RF 4.6); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 186 Topf Randscherbe

Tafel 15

Schnitt 1; Bef.-Nr. 214.

MG 1

H_{Rest} 1,3.

Ausbiegender, oben leicht spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 187 Topf Randscherbe

Tafel 15

Schnitt 1; Bef.-Nr. 214.

MG 4B

H_{Rest} 2.

Weit ausbiegender, leicht verdickter Keulenrand mit nach außen weisender, gekehlter Randleiste (RF 8.5); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 188 Topf Randscherbe

Tafel 15

Schnitt 1; Bef.-Nr. 214.

MG 7D

H_{Rest} 2,3.

Weit ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 189 Deckel Randscherbe

Tafel 15

Schnitt 1; Bef.-Nr. 214.

MG 4B

H_{Rest} 2,8; Rdm_{rek} 2,8.

Abknickender, leicht verdickter, spitz zulaufender Rand mit leichter Innenkehlung; Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 190 Wandungsscherbe

Tafel 15

Schnitt 1; Bef.-Nr. 214.

MG 7B

H_{Rest} 2,8.

Wandungsscherbe; rötlich-braune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 191 Topf Randscherbe

Tafel 15

Schnitt 1; Bef.-Nr. 220.

MG 1

Rdm_{rek} 12,2; H_{Rest} 2.

Weit ausbiegender, etwas verdickter Leistenrand mit abgerundeter, leicht nach innen weisender Randleiste (RF 9.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 192 Wandungsscherbe

Tafel 15

Schnitt 1; Bef.-Nr. 226.

MG 7B

H_{Rest} 3,1.

Wandungsscherbe; rotbraune (Lehmbraun RAL 8003) Bemalung in Form von parallelem Strichmuster; feine Drehspuren auf der Innenseite; unebene Wandung auf der Außenseite

Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 193 Topf Randscherbe

Tafel 15

Schnitt 1; Bef.-Nr. 229.

MG 4B

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 4,3.

Leicht nach außen verkröpfter Leistenrand mit abgerundeter, senkrechter Randleiste (RF 3.6); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Zementgrau RAL 7033.

KNr 194 Topf Randscherbe

Tafel 15

Schnitt 1; Bef.-Nr. 229.

MG 5B

Rdm_{rek} 16; H_{Rest} 4,7.

Ausbiegender, verdickter Keulenrand mit deutlicher Innenkehlung (RF 14.2); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigegrü RAL 7006; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 195 Topf Randscherbe

Tafel 15

Schnitt 1; Bef.-Nr. 237.

MG 4B

Rdm_{rek}; H_{Rest}; Bdm_{rek}.

Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 3.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 196 Topf Randscherbe

Tafel 15

Schnitt 1; Bef.-Nr. 237.

MG 1

H_{Rest} 1,9.

Ausbiegender, unterschrittener Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 197 Topf Randscherbe

Tafel 16

Schnitt 1; Bef.-Nr. 239.

MG 1

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,9.

Leicht ausbiegender, kurzer Leistenrand mit nach außen

weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten; schmale Wellenlinie auf der Schulter.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 198 Topf Randscherbe

Tafel 16

Schnitt 1; Bef.-Nr. 239.

MG 1

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 3,1.

Weit ausbiegender, leicht verdickter, einfacher, abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Sekundär gebrannt.

KNr 199 Topf Randscherbe

Tafel 16

Schnitt 1; Bef.-Nr. 239.

MG 1

Rdm_{rek} 10,8; H_{Rest} 3,3.

Kaum ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren im Halsbereich; unebene Wandung.

Farbe Innenseite: Schwarzgrau RAL 7021; Farbe Außenseite: Schwarzgrau RAL 7021.

KNr 200 Miniaturgefäß / Öllämpchen?

Tafel 16

Schnitt 1; Bef.-Nr. 239.

MG 5C

Rdm_{rek} 5; H_{Rest} 1,7.

Kleines Schälchen mit fast senkrechter Wandung und abgesetztem, gerade abgestrichenem Rand (RF 15.6); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 201 Topf Randscherbe

Tafel 16

Schnitt 1; Bef.-Nr. 239.

MG 4C

Rdm_{rek} 12,6; H_{Rest} 4,7.

Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.4); feine Dreh- und Bearbeitungsspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 202 Flachdeckel

Randscherbe

Tafel 16

Schnitt 1; Bef.-Nr. 239.

MG 5B

H 0,8; Bdm_{rek} 7.

Flachdeckel mit flachem Boden und nicht unterschrittenem "Karniesrand", Randleiste durch Kerben verziert; kein Knauf erhalten; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 203 Topf Randscherbe

Tafel 16

Schnitt 1; Bef.-Nr. 239.

MG 10

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 6,6.

Ausbiegender Leistenrand mit leicht nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.2); feine Drehspuren im Halsbereich; unebene Wandung; Scherben wirkt gemantelt.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 204 Wandungsscherbe

Tafel 16

Schnitt 1; Bef.-Nr. 239.

MG 1

H_{Rest} 5.

Wandungsscherbe; verzierende Einritzungen auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 205 Topf Randscherbe

Tafel 16

Schnitt 1; Bef.-Nr. 243.

MG 7D

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,2.

Ausbiegender, unterschrittener Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Beigegrü RAL 7006; Farbe Außenseite: Beigebraun RAL 8024.

KNr 206 Wandungsscherbe

Tafel 16

Schnitt 1; Bef.-Nr. 243.

MG 7B

H_{Rest} 3,2.

Wandungsscherbe; rötliche (Orangebraun RAL 8023) Be-

malung auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 207 Topf Randscherbe

Tafel 16

Schnitt 1; Bef.-Nr. 245.

MG 4B

H_{Rest} 2,9.

Fast senkrechter, breiter, oben abgerundeter Leistenrand mit Innenkehlung (RF 3.7); feine Drehspuren auf der Oberfläche.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 208 Topf Bodenscherbe

Tafel 17

Schnitt 1; Bef.-Nr. 247.

MG 6

H_{Rest} 3,2; Bdm_{rek} 12.

Bodenscherbe mit schmalen Standring (gekniffen?) und weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf dem Boden.

Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 209 Topf Randscherbe

Tafel 17

Schnitt 1; Bef.-Nr. 249.

MG 4B

H_{Rest} 3.

Weit ausbiegender, abknickender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.2); feine Drehspuren auf der Außenseite

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 210 Topf Bodenscherbe

Tafel 17

Schnitt 1; Bef.-Nr. 249.

MG 4B

H_{Rest} 1,4; Bdm_{rek} 11,4.

Ebener Standboden mit weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 211 Wandungsscherbe

Tafel 17

Schnitt 1; Bef.-Nr. 249.

MG 3

H_{Rest} 3,5.

Wandungsscherbe; rotbraune (Nußbraun RAL 8011) Bemalung auf der Außenseite; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 212 Topf Randscherbe

Tafel 17

Schnitt 2; Bef.-Nr. 250.

MG 5B

Rdm_{rek} 13,8; H_{Rest} 3.

Weit ausbiegender, verdickter Lippenrand mit scharf gekehlter Randleiste (RF 2.1); feine Dreh- und Bearbeitungsspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Kupferbraun RAL 8004.

Sekundär gebrannt.

KNr 213 Topf Randscherbe

Tafel 17

Schnitt 1; Bef.-Nr. 253.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,8.

Ausbiegender, leicht verdickter Lippenrand (RF 2.6); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Basaltgrau RAL 7012; Farbe Außenseite: Basaltgrau RAL 7012.

KNr 214 Topf Randscherbe

Tafel 17

Schnitt 1; Bef.-Nr. 253.

MG 1

H_{Rest} 2,5.

Leicht ausbiegender, etwas verdickter Keulenrand mit gekehlter Randleiste (RF 8.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 215 Topf Randscherbe

Tafel 17

Schnitt 1; Bef.-Nr. 253.

MG 4B

Rdm_{rek} 15; H_{Rest} 2,3.

Weit ausbiegender, verdickter, leicht unterschrittener Keulenrand mit kleiner Innenkehlung (RF 7.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 216 Topf Bodenscherbe

Tafel 17

Schnitt 1; Bef.-Nr. 253.

MG 7C

H_{Rest} 3,1; Bdm_{rek} 11.

Bodenscherbe mit leicht spitz zulaufendem Standring und weit ausbiegender Wandung; leichte Fingereindrücke auf der Außenseite des Standrings = nicht gedreht; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 217 Wandungsscherbe

Tafel 17

Schnitt 1; Bef.-Nr. 253.

MG 7B

H_{Rest} 5,1.

Wandungsscherbe; rötlich-braune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung in Form von parallelen Strichen; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 218 Topf Bodenscherbe

Tafel 17

Schnitt 1; Bef.-Nr. 253.

MG 6

H_{Rest} 4; Bdm_{rek} 10.

Bodenscherbe mit breitem Standring und weit ausbiegender Wandung.

Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 219 Topf Randscherbe

Tafel 17

Schnitt 1; Bef.-Nr. 254.

MG 4B

Rdm_{rek} 8; H_{Rest} 3.

Ausbiegender, Rand mit abgerundeter, nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 220 Topf Randscherbe

Tafel 17

Schnitt 1; Bef.-Nr. 254.

MG 1

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,7.

Ausbiegender, leicht verdickter Rand mit leicht gekehlter, nach außen weisender Randleiste (RF 8.4); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau

RAL 7016; Farbe Außenseite:

Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 221 Topf Randscherbe

Tafel 17

Schnitt 1; Bef.-Nr. 254.

MG 1

H_{Rest} 2.

Weit ausbiegender, leicht verdickter Rand mit nach außen abgestrichener Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 222 Topf Randscherbe

Tafel 18

Schnitt 1; Bef.-Nr. 257.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 1,3.

Weit ausladender Leistenrand mit leicht nach außen weisender Randleiste (RF 5.2).

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 223 Topf Randscherbe

Tafel 18

Schnitt 1; Bef.-Nr. 259.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,9.

Ausbiegender, spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 224 Topf Randscherbe

Tafel 18

Schnitt 1; Bef.-Nr. 259.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,2.

Leicht ausbiegender, oben spitz zulaufender Rand mit nach außen weisender Randleiste (RF 4.1); feine Drehspuren auf der Außenseite

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 225 Wandungsscherbe

Tafel 18

Schnitt 1; Bef.-Nr. 259.

MG 4B

H_{Rest} 2,6.

Wandungsscherbe; Verzierung in Form von eingeritzten Linien;

feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 226 Wandungsscherbe

Tafel 18

Schnitt 1; Bef.-Nr. 259.

MG 7B

H_{Rest} 2,7.

Wandungsscherbe; rötlich-braune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 227 Topf Randscherbe

Tafel 18

Schnitt 1; Bef.-Nr. 263.

MG 1

H_{Rest} 2,4.

Leicht ausbiegender, spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender, leicht profilierter Randleiste (RF 8.5); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Basaltgrau RAL 7012; Farbe Außenseite: Basaltgrau RAL 7012.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 228 Wandungsscherbe

Tafel 18

Schnitt 1; Bef.-Nr. 263.

MG 7A

H_{Rest} 5,1.

Wandungsscherbe; rötliche (Lachsrot RAL 3022) Bemalung auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 229 Topf Bodenscherbe

Tafel 18

Schnitt 1; Bef.-Nr. 263.

MG 4C

H_{Rest} 2; Bdm_{rek} 7.

Leicht eingezogener Standboden mit ausladender Wandung.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 230 Wandungsscherbe

Tafel 18

Schnitt 1; Bef.-Nr. 267.

MG 7B

H_{Rest} 2,8.

Wandungsscherbe; rötlich-braune Bemalung (Orangebraun RAL 8023) auf der Außenseite;

feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 231 Topf Bodenscherbe

Tafel 18
Schnitt 1; Bef.-Nr. 267.
MG 4B
H_{Rest} 4,4; Bdm_{rek} 11,2.
Bodenscherbe mit gekniffenem Standing und leicht ausladender Wandung; feine Drehspuren auf der Außenseite und auf dem Boden.
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 232 Topf Randscherbe

Tafel 18
Schnitt 1; Bef.-Nr. 284.
MG 1
H_{Rest} 3,1.
Kaum ausbiegender, leicht verdickter, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Umbra-grau RAL 7022.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 233 Topf Randscherbe

Tafel 18
Schnitt 1; Bef.-Nr. 284.
MG 1
H_{Rest} 2,8.
Fast senkrechter Leistenrand mit senkrechter Randleiste (RF 9.1); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 234 Topf Randscherbe

Tafel 18
Schnitt 1; Bef.-Nr. 285.
MG 5B
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,4.
Weit ausbiegender, einfacher Rand (RF 3.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 235 Topf Randscherbe

Tafel 18
Schnitt 1; Bef.-Nr. 285.
MG 4B

Rdm_{rek} 14,8; H_{Rest} 2,5.
Ausbiegender Karniesrand mit Innenkehlung (RF 10.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 236 Topf Randscherbe

Tafel 19
Schnitt 1; Bef.-Nr. 285.
MG 5B
Rdm_{rek} 15,8; H_{Rest} 5.
Weit ausbiegender, unterschrittener, profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.2); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 237 Topf Randscherbe

Tafel 19
Schnitt 1; Bef.-Nr. 285.
MG 6
Rdm_{rek} 15,8; H_{Rest} 3,4.
Leicht ausbiegender, leicht unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung; Randlippe fast horizontal nach außen umgeschlagen (RF 11.2); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Safrangelb RAL 1017.

KNr 238 Topf Randscherbe

Tafel 19
Schnitt 1; Bef.-Nr. 285.
MG 13A
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,8.
Ausbiegender, verdickter Keulenrand mit Innenkehlung (RF 14.3); grünliche (Moosgrün RAL 6005) Glasur auf der Innenseite; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Moosgrün RAL 6005; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 239 Flasche ? Bodenscherbe

Tafel 19
Schnitt 1; Bef.-Nr. 285.
MG 6
H_{Rest} 3,4; Bdm_{rek} 8.
Leicht eingezogener Standboden mit abgesetztem Fuß und steiler Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 240 Topf Randscherbe

Tafel 19
Schnitt 1; Bef.-Nr. 286.
MG 4B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,6.
Weit ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 241 Topf Randscherbe

Tafel 19
Schnitt 1; Bef.-Nr. 289.
MG 1
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2,7.
Fast horizontal nach außen umgeschlagener, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.1); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 242 Topf Randscherbe

Tafel 19
Schnitt 1; Bef.-Nr. 289.
MG 4B
H_{Rest} 2,2.
Ausbiegender, leicht verdickter Rand mit nach außen weisender, gekehlter Randleiste (RF 8.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 243 Topf Randscherbe

Tafel 19
Schnitt 1; Bef.-Nr. 295.
MG 5B
H_{Rest} 2,2.
Ausbiegender Keulenrand mit gekehlter Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 8.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 244 Topf Randscherbe

Tafel 19
Schnitt 1; Bef.-Nr. 295.
MG 5B
H_{Rest} 1,6.
Weit ausbiegender, leicht unterschrittener Keulenrand mit stark gekehlter Randleiste und Innen-

kehlung (RF 8.8); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 245 Topf Randscherbe

Tafel 19
Schnitt 1; Bef.-Nr. 307.
MG 1
Rdm_{rek} 17; H_{Rest} 4,4.
Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Beigegrau RAL 7006; Farbe Außenseite: Beigegrau RAL 7006.

KNr 246 Topf Randscherbe

Tafel 20
Schnitt 1; Bef.-Nr. 319.
MG 4B
H_{Rest} 2,7.
Weit ausbiegender Rand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 247 Topf Randscherbe

Tafel 20
Schnitt 1; Bef.-Nr. 336.
MG 1
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 4.
Ausbiegender, leicht unterschrittener Leistenrand mit leicht nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 248 Topf Randscherbe

Tafel 20
Schnitt 1; Bef.-Nr. 336.
MG 4B
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,2.
Weit ausbiegender, leicht spitz zulaufender Leistenrand mit etwas nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 3.6); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 249 Wandungsscherbe

Tafel 20
Schnitt 1; Bef.-Nr. 336.
MG 3
H_{Rest} 4,2.
Wandungsscherbe; rotbraune (Rotbraun RAL 8012) Bemalung auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 250 Topf Bodenscherbe

Tafel 20
Schnitt 1; Bef.-Nr. 336.
MG 7B
H_{Rest} 5,3; Bdm_{rek} 10,6.
Bodenscherbe mit breitem, gedrehten Standring und weit ausladender Wandung; schwarzbraune (Schwarzbraun RAL 8022) Bemalung auf der Außenseite; Bearbeitungs- und Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 251 Topf Randscherbe

Tafel 20
Schnitt 1; Bef.-Nr. 337.
MG 4B
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,4.
Weit ausbiegender, leicht verdickter, oben abgestrichener Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 252 Topf Randscherbe

Tafel 20
Schnitt 1; Bef.-Nr. 337.
MG 4B
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,4.
Weit ausbiegender, dünner Leistenrand mit abgerundeter, senkrechter Randleiste und Innenkehlung (RF 3.6); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Kieselgrau RAL 7032; Farbe Außenseite: Zementgrau RAL 7033.

KNr 253 Topf Randscherbe

Tafel 20
Schnitt 1; Bef.-Nr. 337.
MG 1
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3,4.
Leicht ausbiegender, dickwandiger Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 3.6); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 254 Topf Randscherbe

Tafel 20
Schnitt 1; Bef.-Nr. 337.
MG 4B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,2.
Ausbiegender, leicht spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 255 Topf Randscherbe

Tafel 20
Schnitt 1; Bef.-Nr. 337.
MG 4B
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,4.
Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 256 Topf Randscherbe

Tafel 20
Schnitt 1; Bef.-Nr. 337.
MG 4B
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,2.
Nach außen verkröpfter einfacher, abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); Randlippe zieht wieder leicht nach innen; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 257 Topf Randscherbe

Tafel 20
Schnitt 1; Bef.-Nr. 337.
MG 4B
Rdm_{rek} 15,2; H_{Rest} 3,6.
Leicht ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 4.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 258 Topf Randscherbe

Tafel 20
Schnitt 1; Bef.-Nr. 337.
MG 1
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 3.

Weit ausbiegender Leistenrand mit leicht abgerundeter, fast senkrechter Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 3.6); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Schwarzgrau RAL 7021; Farbe Außenseite: Schwarzgrau RAL 7021.

KNr 259 Topf Randscherbe

Tafel 21

Schnitt 1; Bef.-Nr. 337.

MG 4B

H_{Rest} 2,4.

Nach außen verköpfter, etwas spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.4); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 260 Topf Randscherbe

Tafel 21

Schnitt 1; Bef.-Nr. 337.

MG 4B

H_{Rest} 3,3.

Leicht ausbiegender, etwas spitz zulaufender Leistenrand mit Innenkehlung (RF 8.7); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 261 Topf Randscherbe

Tafel 21

Schnitt 1; Bef.-Nr. 337.

MG 4B

H_{Rest} 2,4.

Weit ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 262 Deckel Randscherbe

Tafel 21

Schnitt 1; Bef.-Nr. 337.

MG 4B

H_{Rest} 1,4; Rdm_{rek} 14.

Ausbiegender, leicht unterschrittener Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste und

Innenkehlung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 263 Topf Randscherbe

Tafel 21

Schnitt 1; Lesefund

MG 4B

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2,4.

Fast senkrechter, verdickter, oben abgerundeter Lippenrand (RF 2.1).

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 264 Krug

Tafel 21

Schnitt 1; Lesefund.

MG 11B

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 12,9; Bdm 6,6.

Niedriger, schlanker Krug mit Leistenrand (leicht nach innen weisende Randleiste und Innenkehlung) (RF 3.7) und leicht eingezogenem Standboden; unterhalb des Umbruchs Ansatz eines einfach gekehlten Bandhenkels; orangefarbene (Hellorange RAL 2008) Glasur auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Hellorange RAL 2008; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

Eventueller Ausguß fehlt.

KNr 265 Becherkachel

Tafel 21

Schnitt 1; Lesefund.

MG 15A

Rdm 10,6; H 16; Bdm 7.

Hohe, schlanke Becherkachel mit leicht verdicktem, nach innen abgeschrägten Rand und Innenkehlung (RF 19.3); eingezogener Standboden und unebene Wandung; deutliche Drehspuren auf der Außenseite; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 266 Sparbüchse

Tafel 21

Schnitt 1; Lesefund.

MG 6

H_{Rest} 7,4; Dm_{max} 6,8; Bdm 4,2.

Kleine Sparbüchse mit Schlitz auf der Schulter und leicht eingezogenem Standboden.

Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

Gefäß komplett erhalten.

KNr 267 Wandungsscherbe

Tafel 21

Schnitt 1; Lesefund.

MG 3

H_{Rest} 5,1.

Wandungsscherbe; rotbraune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 268 Topf Randscherbe

Tafel 22

Schnitt 2; Bef.-Nr. 34.

MG 4B

Rdm_{rek} 15; H_{Rest} 2.

Fast horizontal nach außen umgeschlagener, nicht verdickter, einfacher, glatter Rand mit leicht nach außen weisender Randleiste (RF 1.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 269 Wandungsscherbe

Tafel 22

Schnitt 2; Bef.-Nr. 34.

MG 7A

H_{Rest} 3,3.

Wandungsscherbe; rotbraune Bemalung (Orangebraun RAL 8023) in Form von unterschiedlich großen Punkten; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 270 Topf Randscherbe

Tafel 22

Schnitt 2; Bef.-Nr. 34.

MG 5B

Rdm_{rek} 17,6; H_{Rest} 3,4.

Weit ausbiegender, oben abgerundeter Leistenrand mit senkrecht zur Mündung stehender, leicht gekehlter Randleiste und Innenkehlung (RF 8.2); feine Drehspuren auf der gesamten Oberfläche.

Farbe Innenseite: Kupferbraun RAL 8004; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 271 Topf Randscherbe

Tafel 22

Schnitt 2; Bef.-Nr. 39.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 1,4.
Weit ausbiegender, spitz zulaufender Kremprand (RF 6.4); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Quarzgrau RAL 7039.

KNr 272 Wandungsscherbe

Tafel 22
Schnitt 2; Bef.-Nr. 39.
MG 7B
H_{Rest} 2,5.
Wandungsscherbe; rötliche Bemalung (Orangebraun RAL 8023) auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 273 Topf Randscherbe

Tafel 22
Schnitt 2; Bef.-Nr. 61.
MG 4B
H_{Rest} 2.
Kaum ausbiegender, spitz zulaufender, oben abgeflachter Kremprand (RF 6.3); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Sekundär gebrannt.

KNr 274 Topf Bodenscherbe

Tafel 22
Schnitt 2; Bef.-Nr. 61.
MG 0
H_{Rest} 3,4; Bdm_{rek} 12.
Linsenboden eines Topfes mit Standing; unregelmäßig aufgetragene Glasur auf der Außenseite; Standing unregelmäßig handgeformt.
Farbe Innenseite: Olivgrau RAL 7002; Farbe Kern: Elfenbein RAL 1014; Farbe Außenseite: Khaki-grau RAL 7008.

KNr 275 Bodenscherbe

Tafel 22
Schnitt 2; Bef.-Nr. 61.
MG 4B
H_{Rest} 2,1; Bdm_{rek} 11,6.
Bodenscherbe eines größeren Gefäßes (Topf/ Schale?) mit eingezogenem Standboden; Dreh- und Bearbeitungsspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Beige-braun RAL 8024.

KNr 276 Topf Randscherbe

Tafel 22
Schnitt 2; Bef.-Nr. 62.
MG 4B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 4.
Weit ausbiegender, leicht verdickter, oben abgerundeter Lippenrand mit leichter Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 277 Topf Randscherbe

Tafel 22
Schnitt 2; Bef.-Nr. 62.
MG 4B
Rdm_{rek} 12,6; H_{Rest} 3,5.
Ausbiegender, leicht verdickter, oben abgerundeter Lippenrand mit deutlich abgesetzter Innenkehlung (RF 3.3); Drehriefen auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 278 Topf Bodenscherbe

Tafel 22
Schnitt 2; Bef.-Nr. 62.
MG 4B
H_{Rest} 3; Bdm_{rek} 10.
Leicht eingezogener Standboden mit relativ steiler Wandung; feine Drehspuren auf der Innenseite; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 279 Wandungsscherbe

Tafel 22
Schnitt 2; Bef.-Nr. 82.
MG 3
H_{Rest} 3,6.
Wandungsscherbe; auf der Außenseite bräunliche (Lehm-braun RAL 8003) Bemalung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 280 Topf Randscherbe

Tafel 59
Schnitt 2; Bef.-Nr. 627.
MG 4B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3,1.
Weit ausbiegender, leicht spitz zulaufender, einfacher Rand mit Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 281 Topf Randscherbe

Tafel 23
Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.
MG 12
Rdm_{rek} 18; H_{Rest} 3,6.
Fast senkrechter, nicht unterschrittener, vierfach profilierter Karniersrand (RF 12.6); grünlich-gelbe (RAL-Farbe nicht zu bestimmen) Glasur auf der Innenseite; Glasur läuft bis zur Hälfte der profilierten Randleiste; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: grünlich-gelb; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 282 Henkeltopf Randscherbe

Tafel 23
Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.
MG 12
Rdm_{rek} 20,2; H_{Rest} 8.
Großer Henkeltopf mit nach außen verkröpftem, stark unterschrittenen Keulenrand (RF 17.2) und randständig ange-setztem, leicht gekehnten, flachen Bandhenkel; rötliche Bemalung in Form von vier parallelen Streifen; gelbliche (Ginstergelb RAL 1023) Glasur auf der Innenseite und auch partiell auf Henkel und Randleiste.
Farbe Innenseite: Ginstergelb RAL 1032; Farbe Außenseite: Braunbeige RAL 1011.

KNr 283 Topf Randscherbe

Tafel 23
Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.
MG 11B
Rdm_{rek} 19; H_{Rest} 4,8.
Nach außen verkröpfter, unterschrittener, oben abgerundeter Keulenrand (RF 11.8); leicht nach innen ziehend; rötliche Bemalung in Form von zwei parallelen Streifen; orangefarbene (Gelborange RAL 2000) Glasur auf der Innenseite sowie auf der Randleiste außen
Farbe Innenseite: Gelborange RAL 2000; Farbe Außenseite: Chromgelb RAL 1007.

KNr 284 Topf Randscherbe

Tafel 23
Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.
MG 11B

Rdm_{rek} 20,4; H_{Rest} 4,7.

Nach außen verkröpfter, unterschrittener Karniesrand mit oben abgerundeter Randleiste; durch scharfen Grad von der senkrechten Randleiste getrennt (RF 11.4); rötliche Bemalung in Form eines dünnen Streifens; orangefarbene (Gelborange RAL 2000) Glasur auf der Innenseite und auf der Randleiste.

Farbe Innenseite: Gelborange RAL 2000; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 285 Topf Randscherbe

Tafel 23

Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.

MG 11B

Rdm_{rek} 18; H_{Rest} 6,4.

Weit ausbiegender, unterschrittener Karniesrand mit glatter Randleiste; oberer, abgerundeter Teil des Randes durch scharfen Grad von der Randleiste abgesetzt (RF 11.4); Rand zieht an der Mündung ein bißchen nach innen; rötliche Bemalung in Form von mehreren parallelen Streifen; orangefarbene (Chromgelb RAL 1007) Glasur auf der Innenseite; Glasur verläuft auch über den oberen Teil der Außenseite der Randleiste; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Chromgelb RAL 1007; Farbe Außenseite: rötlich-gelbe Farbe auf der Außenseite nicht anhand der RAL-Karte zu bestimmen.

KNr 286 Topf Randscherbe

Tafel 23

Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.

MG 13A

Rdm_{rek} 22; H_{Rest} 2,8.

Nach außen verkröpfter, leicht unterschrittener, oben abgerundeter Keulenrand (RF 11.8); orange-farbene (Gelborange RAL 2000) Glasur auf der Innenseite und auf Teilen der Randleiste (außen); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Gelborange RAL 2000; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 287 Teller Randscherbe mit Rest des Bodens

Tafel 24

Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.

MG 13D

Rdm_{rek} 18; H 2,9; Bdm_{rek} 13.

Weit ausbiegender, stark unterschrittener, leicht spitz zu-

laufender Leistenrand mit Innenkehlung (RF 17.1); Wandung bauchig ausladend; Fuß gerade abgesetzt; leicht eingezogener Standboden; auf der Innenseite polychrome Glasur aus weißen, grünen, braunen und rötlichen Farbtönen; Innekehlung mit grüner Verzierung auf weißem Grund; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: polychrom; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

Farben stark verblaßt.

KNr 288 Teller Randscherbe mit Rest des Bodens

Tafel 24

Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.

MG 13D

Rdm_{rek} 23; H 4; Bdm_{rek} 18,2.

Weit ausbiegender, stark unterschrittener, leicht verdickter Rand mit Innenkehlung (RF 17.1); Tellerwandung bauchig ausladend; Fuß gerade abgesetzt; leicht eingezogener Standboden; auf der Innenseite polychrome Glasur aus weißen, grünen, braunen und rötlichen Farbtönen; Innekehlung mit grüner Verzierung auf weißem Grund; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: polychrom; Farbe Kern: ; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 289 Randscherbe

Tafel 24

Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.

MG 11A

H_{Rest} 2,5.

Nach außen verkröpfter, leicht verdickter, leicht spitz zulaufender Lippenrand mit Innenkehlung (RF 4.6); gräuliche (Blei?)Glasur auf der Außenseite; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigegrau RAL 7006; Farbe Kern: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beigegrau RAL 7006.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 290 Deckel

Tafel 24

Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.

MG 13D

Kdm 2,8; H_{Rest} 4,2.

Leicht hohler Deckelknopf mit polychromer Bemalung auf der

Außenseite in Form von floralem, spiralförmigen Dekor.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Kern: ; Farbe Außenseite: polychrom.

KNr 291 Handhabe

Tafel 25

Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.

MG 5A

L_{Rest} 8,1; B 1,6.

Stark gekehlter, schmaler Bandhenkel; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 292 Topf Bodenscherbe

Tafel 25

Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.

MG 11B

H_{Rest} 6; B 6.

Angesetzter, massiver und umgeschlagener, profilierter Fuß eines Gefäßes; grünlich-gelbe (RAL-Farbe nicht zu bestimmen) Glasur auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: grünlich-gelb; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

Sekundär gebrannt, dadurch rötlich gefärbt.

KNr 293 Topf Bodenscherbe

Tafel 25

Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.

MG 13A

H_{Rest} 5,5; Bdm_{rek} 11,2.

Leicht eingezogener Standboden mit steiler Wandung; orangegrüne (RAL-Farbe nicht zu bestimmen) Glasur auf der Innenseite; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: gelb-grün; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 294 Topf Bodenscherbe

Tafel 25

Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.

MG 11B

H_{Rest} 4,2; Bdm_{rek} 11,2.

Leicht eingezogener Standboden mit steiler Wandung und gerade abgesetztem Fuß; gelborange (Ockergelb RAL 1024) Glasur auf der Innenseite; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Ockergelb RAL 1024; Farbe Außenseite: Hell-elfenbein RAL 1015.

KNr 295 Topf Bodenscherbe

Tafel 25

Schnitt 2; Bef.-Nr. 98.
MG 11B
H_{Rest} 6,2; Bdm_{rek} 15.
Leicht eingezogener Standboden mit fast senkrechter Wandung; gelbliche (Honiggelb RAL 1005) Glasur auf der Innenseite; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Honiggelb RAL 1005; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 296 Topf Randscherbe

Tafel 25
Schnitt 2; Bef.-Nr. 100.
MG 4B
Rdm_{rek} 13,9; H_{Rest} 2,5.
Stark ausbiegender, verdickter Lippenrand mit Kehlung auf der Randleiste (RF 8.1); deutliche Drehspuren auf Außen- und Innenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Umbragrau RAL 7022.

KNr 297 Topf Randscherbe

Tafel 25
Schnitt 2; Bef.-Nr. 100.
MG 4B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,6.
Ausbiegender, leicht verdickter, einfacher Rand mit leichter Innenkehlung (RF 3.2); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 298 Topf Randscherbe

Tafel 25
Schnitt 2; Bef.-Nr. 100.
MG 4B
H_{Rest} 2,9.
Stark ausbiegender, spitzer, verdickter Lippenrand mit nach innen weisender Randleiste (RF 9.4); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 299 Topf Bodenscherbe

Tafel 25
Schnitt 2; Bef.-Nr. 100.
MG 7B
H_{Rest} 2,4; Bdm_{rek} 4,8.
Leichter Linsenboden mit ausladender Wandung; rotbraune Bemalung (Orangebraun RAL 8023) in Form von untereinander angeordneten Punkten; schräge feine Einritzungen (Drehspuren?);

sehr erhabene Fertigungsspuren auf der Innenseite des Bodens.
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.
Leichte Rußspuren; weitere Bemalung (Punkte, kleine Striche) im ganzen Fußbereich.

KNr 300 Topf Randscherbe

Tafel 25
Schnitt 2; Bef.-Nr. 102.
MG 4B
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,8.
Schlankes, hohes Gefäß; weit ausbiegender, fast horizontal umgeschlagener, einfacher Rand, mit nach außen weisender Randleiste (RF 1.6); feine Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 301 Topf Randscherbe

Tafel 26
Schnitt 2; Bef.-Nr. 104.
MG 4B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3.
Leicht ausbiegender, auf der Oberseite abgeflachter, profilierter, nicht unterschrittener Karniesrand (RF 12.3); Kehlung auf der Innenseite; deutliche Drehspuren auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Zementgrau RAL 7033; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 302 Topf Randscherbe

Tafel 26
Schnitt 2; Bef.-Nr. 104.
MG 4B
Rdm_{rek} 12,5; H_{Rest} 2,5.
Stark ausbiegender, abgerundeter Lippenrand (RF 3.3); oben leicht abgeflacht; auf der Innenseite Kehlung; auf der Außenseite zum Teil geglättet; Innenseite deutlich rauher; Bearbeitungsspuren auf Außen- und Innenseite.
Farbe Innenseite: Kieselgrau RAL 7032; Farbe Kern: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 303 Topf Randscherbe

Tafel 26
Schnitt 2; Bef.-Nr. 104.
MG 4C
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,5.
Stark ausbiegender, oben abgerundeter Leistenrand mit schräg nach außen weisender Randlippe und Kehlung (RF 4.5); Außenseite

geglättet; auf der Innenseite deutlich rauher.
Farbe Innenseite: Basaltgrau RAL 7012; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Einritzungen (durch ein Werkzeug?) im Bereich des Halses.

KNr 304 Topf Randscherbe

Tafel 26
Schnitt 2; Bef.-Nr. 104.
MG 11B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,4.
Ausbiegender Leistenrand mit leicht gekehlter Randleiste und Innenkehlung; auf der Innenseite sowie im Bereich der Randlippe außen grüne (Smaragdgrün RAL 6001) Glasur; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Smaragdgrün RAL 6001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 305 Topf Randscherbe

Tafel 26
Schnitt 2; Bef.-Nr. 104.
MG 4A
H_{Rest} 3,5.
Leicht ausbiegender, relativ hoher, nicht unterschrittener Karniesrand (RF 10.1); Kehlung auf der Innenseite; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Graphitgrau RAL 7024; Farbe Kern: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Graphitgrau RAL 7024.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 306 Topf Randscherbe

Tafel 26
Schnitt 2; Bef.-Nr. 104.
MG 4A
Rdm_{rek} 13,8; H_{Rest} 2,8.
Leicht ausbiegender, leicht verdickter Lippenrand mit Innenkehlung (RF 3.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 307 Topf Randscherbe

Tafel 26
Schnitt 2; Bef.-Nr. 104.
MG 4B
H_{Rest} 3.
Kaum ausbiegender, profilierter, nicht unterschrittener, oben abgerundeter Karniesrand (RF 12.1); deutliche Drehspuren auf der Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043. Oberfläche auf der Innenseite abgeplatzt; Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 308 Hohldeckel

Tafel 26
Schnitt 2; Bef.-Nr. 104.
MG 7A
Kdm 3,2; H_{Rest} 3,4.
Deckel mit hohlem, deutlich abgesetzten Knauf; rotbraune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung in Form von parallelen Bögen; feine Drehspuren auf beiden Seiten; parallele Abschneidespuren auf dem Knauf. Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 309 Topf Bodenscherbe

Tafel 26
Schnitt 2; Bef.-Nr. 104.
MG 4A
H_{Rest} 1,5; Bdm_{rek} 7.
Kaum eingezogener, aber sehr unebener Standboden; deutliche Drehspuren auf der Innenseite. Farbe Innenseite: Beige RAL 7006; Farbe Außenseite: Beige-grau RAL 7006.

KNr 310 Topf Randscherbe

Tafel 27
Schnitt 2; Bef.-Nr. 156.
MG 4B
Rdm_{rek} 12,9; H_{Rest} 3.
Weit ausbiegender, kaum verdickter Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Braunbeige RAL 1011; Farbe Kern: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Braunbeige RAL 1011.

KNr 311 Topf Randscherbe

Tafel 27
Schnitt 2; Bef.-Nr. 173.
MG 4A
Rdm_{rek} 11,8; H_{Rest} 2,5.
Weit ausbiegender, leicht verdickter Lippenrand mit leichter Innenkehlung (RF 3.4); feine Drehspuren im Halsbereich. Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 312 Topf Randscherbe

Tafel 27
Schnitt 2; Bef.-Nr. 173.

MG 4B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 1,4.
Weit ausbiegender, fast horizontal nach außen umgeschlagener Leistenrand mit senkrecht zur Mündung stehender, gekehlter Randleiste und Innenkehlung (RF 8.9); feine Drehspuren auf der Oberfläche. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 313 Topf Randscherbe

Tafel 27
Schnitt 2; Bef.-Nr. 173.
MG 4B
Rdm_{rek} 11,8; H_{Rest} 2,5.
Weit ausbiegender, einfacher, glatter, oben schräg nach außen abgestrichener Rand (RF 1.8); feine Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 314 Wandungsscherbe

Tafel 27
Schnitt 2; Bef.-Nr. 173.
MG 7B
H_{Rest} 4.
Wandungsscherbe; rotbraune (Ockerbraun RAL 8001) Bemalung in Form eines Gitternetzes auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 315 Topf ? Randscherbe

Tafel 27
Schnitt 2; Bef.-Nr. 180.
MG 7D
Rdm_{rek} 4,6; H_{Rest} 3,6.
Kaum ausbiegender, einfacher, abgerundeter, glatter Rand (RF 1.3); Rand scheint handgeformt (Finger- eindrücke); rotbraune Bemalung (Orangebraun RAL 8023) auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016. Sekundär gebrannt.

KNr 316 Topf Randscherbe

Tafel 27
Schnitt 2; Bef.-Nr. 180.
MG 7D
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2,8.
Weit ausbiegender, leicht verdickter Lippenrand (RF 2.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 317 Topf Randscherbe

Tafel 27
Schnitt 2; Bef.-Nr. 180.
MG 1
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 3,5.
Weit ausbiegender, abgerundeter, einfacher, glatter Rand (RF 1.1); feine Drehspuren im Halsbereich. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016. Starke Rußspuren auf der Außenseite.

KNr 318 Topf Randscherbe mit Wandung

Tafel 27
Schnitt 2; Bef.-Nr. 187.
MG 4B
Rdm_{rek} 10,6; Dm_{max rek} 13; H_{Rest} 8,6.
Gedrungenes, bauchiges Gefäß mit weit ausbiegendem Leistenrand und nach außen weisender Randleiste; kurzer Hals (RF 5.1); feine Drehspuren auf der Innenseite. Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 319 Topf Randscherbe

Tafel 27
Schnitt 2; Bef.-Nr. 189.
MG 4B
Rdm_{rek} 9,6; H_{Rest} 5,4.
Weit ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.2); eher schlankes, hohes Gefäß; feine Dreh- und Bearbeitungsspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 320 Kumpf ? Randscherbe

Tafel 27
Schnitt 2; Bef.-Nr. 189.
MG 4B
Rdm_{rek} 12,9; H_{Rest} 3,6.
Senkrechter, oben schräg nach innen abgestrichener Rand (RF 15.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016. Starke Rußspuren.

KNr 321 Topf Randscherbe

Tafel 27

Schnitt 2; Bef.-Nr. 189.

MG 4B

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,6.

Weit ausbiegender, nicht verdickter, leicht spitz zulaufender, glatter Rand mit Innenkehlung (RF 3.6); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 322 Topf Randscherbe

Tafel 28

Schnitt 2; Bef.-Nr. 189.

MG 4B

Rdm_{rek} 15,8; H_{Rest} 2,2.

Weit ausbiegender, nach außen verkröpfter, oben abgerundeter Leistenrand mit leicht nach innen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 3.8); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 323 Topf Randscherbe

Tafel 28

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4C

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 5,1.

Weit ausbiegender, leicht nach außen verkröpfter, verdickter, oben fast spitz zulaufender Lippenrand mit Innenkehlung (RF 3.6); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Kieselgrau RAL 7032; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 324 Topf Randscherbe

Tafel 28

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4B

Rdm_{rek} 12,2; H_{Rest} 8,4.

Weit ausbiegender, leicht verdickter, abgerundeter Lippenrand (RF 3.1); eher schlankes, hohes Gefäß; diverse Bearbeitungsspuren auf der Außenseite; Oberfläche zum Teil etwas uneben und eingedrückt.

Farbe Innenseite: Gelbgrau RAL 7034; Farbe Außenseite: Quarzgrau RAL 7039.

KNr 325 Topf Randscherbe

Tafel 28

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4B

Rdm_{rek} 13,9; H_{Rest} 7,4.

Weit ausbiegender, nicht unterschrittener Karniesrand mit leichter Innenkehlung (RF 10.1); breites Drehreifenband auf der Außenseite; feine Drehspuren außen und innen.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

Starke Rußspuren auf der Außenseite.

KNr 326 Henkeltopf

Tafel 28

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4B

Rdm_{rek} 32,8; H_{Rest} 14,5.

Großer, konischer Henkeltopf mit breitem, unterschrittenen, innen gekehlten Karniesrand (RF 11.1); einfach gekehlter Bandhenkel setzt unterhalb des Randes an und zieht bis auf die Wandung; Henkel nach unten ausgezogen; Wellenlinie auf der Randleiste; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 327 Mehrpaßbecher Randscherbe

Tafel 29

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4A

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 5,1.

Randbereich eines Mehr(Fünf)paßbechers; weit ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand im Mündungsbereich (RF 1.5); Riefenband unterhalb des Halses; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Nur noch drei bzw. vier Mündungen erhalten.

KNr 328 Mehrpaßbecher Randscherbe

Tafel 29

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4A

H_{Rest} 8,3.

Mündung eines Mehrpaßbechers mit weit ausbiegendem, einfachen, abgerundeten Rand (RF 1.5); breites Riefenband unterhalb des Randes; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 329 Schale Randscherbe

Tafel 29

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4B

H_{Rest} 3,6.

Senkrechter, verdickter, oben leicht abgeflachter Karniesrand (RF 16.8).

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 330 Mehrpaßbecher Randscherbe

Tafel 29

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4B

H_{Rest} 3,3.

Mündung eines Mehrpaßbechers; weit ausbiegender einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.5); feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Weitere Maße nicht zu rekonstruieren.

KNr 331 Topf Wandungsscherbe

Tafel 29

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4B

H_{Rest} 6,5.

Wandungsscherbe (Umbruch eines Gefäßes); Leiste im Bereich des Umbruchs und Drehriefen oberhalb dieser Leiste; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Gelbgrau RAL 7034; Farbe Außenseite: Beige-grau RAL 7006.

Maximaler Durchmesser des Gefäßes nicht zu rekonstruieren.

KNr 332 Becher Wandungsscherbe

Tafel 29

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4B

H_{Rest} 13,9; Dm_{max rek} 8,9.

Schlanker, hoher Becher (wahrscheinlich Mehrpaßmündung); breites Drehriefenband unterhalb des Randes (auf Schulter?); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 333 Becher ? Bodenscherbe

Tafel 29

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4B

H_{Rest} 3,1; Bdm_{rek} 7,2.

Leicht eingezogener Standboden mit steiler Wandung; feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden. Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 334 Becher ? Bodenscherbe

Tafel 30

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4B

Rdm_{rek} 10,9; H_{Rest} 12; Bdm_{rek} 8,1.

Hoher, schlanker Becher (Mehrpaß?) mit eingezogenem Standboden und nach der Fußzone leicht bauchig ausladener Wandung; deutliche Dreh- und Bearbeitungsspuren auf beiden Seiten; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden. Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 335 Becher Bodenscherbe

Tafel 30

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4B

Dm_{max rek} 9,7; H_{Rest} 17,5; Bdm_{rek} 7.

Hoher, schlanker Becher (wahrscheinlich Mehrpaßmündung) mit eingezogenem Standboden; breites Drehriefenband oberhalb des Bauches (deutlich abgesetzt); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten; schlaufenförmige Abschneidespuren.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 336 Topf Bodenscherbe

Tafel 30

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4A

H_{Rest} 6,2; Bdm_{rek} 6,8.

Leicht eingezogener Standboden mit weit ausladener Wandung;

deutliche Drehspuren auf beiden Seiten; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

Starke Rußspuren auf der Außenseite.

KNr 337 Topf Bodenscherbe

Tafel 30

Schnitt 2; Bef.-Nr. 191.

MG 4B

H_{Rest} 10,9; Bdm_{rek} 12,1.

Großes Gefäß mit eingezogenem Standboden und weit ausladener Wandung; feine Drehspuren auf außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 338 Wandungsscherbe

Tafel 31

Schnitt 2; Bef.-Nr. 192.

MG 7C

H_{Rest} 5,6.

Wandungsscherbe vom Bauch eines Gefäßes; eingeritzte Verzierung in Form zweier paralleler Linien, einer Wellenlinie und darunter einer weiteren Linie; feine Drehspuren innen.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren; sekundär gebrannt.

KNr 339 Topf Randscherbe

Tafel 31

Schnitt 2; Bef.-Nr. 197.

MG 13A

H_{Rest} 1,6.

Weit ausbiegender, fast horizontal umgeschlagener, einfacher abgerundeter Rand (RF 1.1); auf der Innenseite grünliche (Maigrün RAL 6017) Glasur; feine Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Maigrün RAL 6017; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

Glasur auf der Innenseite z.T. abgeplatzt; Randedurchmesser nicht mehr zu rekonstruieren.

KNr 340 Topf Randscherbe

Tafel 31

Schnitt 2; Bef.-Nr. 198.

MG 4A

Rdm_{rek} 9,2; H_{Rest} 3,2.

Weit ausbiegender, oben abgerundeter Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 4.1).

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

Starke Rußspuren auf der Außenseite.

KNr 341 Topf Randscherbe

Tafel 31

Schnitt 2; Bef.-Nr. 198.

MG 5B

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2,8.

Kaum ausbiegender, einfacher, abgerundeter, glatter Rand mit leichter Innenkehlung (RF 3.3).

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 342 Topf Randscherbe

Tafel 31

Schnitt 2; Bef.-Nr. 198.

MG 7C

Rdm_{rek} 15,8; H_{Rest} 2.

Weit ausbiegender Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste (RF 5.3); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 343 Topf Randscherbe

Tafel 31

Schnitt 2; Bef.-Nr. 199.

MG 5B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,2.

Ausbiegender, einfacher, leicht gekehlter Rand (RF 8.1).

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 344 Topf Randscherbe

Tafel 31

Schnitt 2; Bef.-Nr. 199.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,6.

Weit ausbiegender, abgerundeter, leicht verdickter Leistenrand (RF 9.3); feine Drehspuren auf der gesamten Oberfläche.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 345 Topf Randscherbe

Tafel 31

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 4,3.

Leicht ausbiegender, etwas verdickter, oben abgerundeter Lippenrand (RF 2.3); deutliche Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 346 Topf Randscherbe

Tafel 31
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,7.
Stark ausbiegender, leicht nach außen verkröpfter, etwas verdickter, oben abgeflachter Lippenrand mit Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Reibraun RAL 8007.
Sekundär gebrannt, dadurch starke rötliche Verfärbung auf der Außenseite.

KNr 347 Topf Randscherbe

Tafel 31
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,7.
Weit ausladender, einfacher, oben abgerundeter Rand (RF 1.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten; schräg durch- und übereinander verlaufende Bearbeitungsspuren auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Lichtgrau RAL 7035; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau A RAL 7042.

KNr 348 Topf Randscherbe

Tafel 31
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 13,7; H_{Rest} 2,6.
Weit ausbiegender, unterschrittener, profilierter Karniesrand mit leichter Innenkehlung (RF 13.2); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 349 Topf Randscherbe

Tafel 31
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,7.
Leicht ausbiegender, verdickter Lippenrand mit Innenkehlung (RF 3.3); Drehriefenband auf der Schulter, direkt unterhalb des Randes ansetzend; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Eisengrau RAL 7011; Farbe Außenseite: Basaltgrau RAL 7012.

KNr 350 Topf Randscherbe

Tafel 31
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2.
Nach außen verkröpfter Leistenrand mit leicht gekehlter Randleiste (RF 10.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 351 Topf Randscherbe

Tafel 32
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 5.
Weit ausbiegender, oben abgerundeter, einfacher Rand (RF 3.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 352 Topf Randscherbe

Tafel 32
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 3,6.
Nach außen verkröpfter, leicht spitz zulaufender, einfacher Rand mit senkrechter Randleiste (RF 3.7); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 353 Topf Randscherbe

Tafel 32
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 4,9.
Weit ausbiegender, einfacher, oben abgerundeter Rand mit leichter Innenkehlung (RF 3.2); breites Drehriefenband auf Hals und Schulter; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Beigegrü RAL 7006; Farbe Außenseite: Beigegrü RAL 7006.

KNr 354 Topf Randscherbe

Tafel 32
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 5A
Rdm_{rek} 10,5; H_{Rest} 5.
Nach außen verkröpfter, leicht spitz zulaufender Leistenrand mit Innenkehlung und leicht nach außen weisender, fast senkrechter Randleiste (RF 4.4); dünnwandig; feine Drehspuren

auf beiden Seiten; schräge Bearbeitungsspuren auf dem inneren Halsbereich; Drehriefen auf der Schulter.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 355 Topf Randscherbe

Tafel 32
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 4,7.
Ausbiegender, nur ganz leicht unterschrittener, profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.2); Drehriefen auf der Schulter; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 356 Topf Randscherbe

Tafel 32
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} ; H_{Rest} 4,5.
Leicht ausbiegender, außen leicht verdickter, oben abgerundeter Lippenrand mit Innenkehlung (RF 3.2); Riefenband auf der Schulter; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 357 Topf Randscherbe

Tafel 32
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 17; H_{Rest} 6,2.
Weit ausbiegender, außen leicht verdickter Lippenrand mit Innenkehlung (RF 3.2); breites Drehriefenband auf der Schulter; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 358 Krug ? Randscherbe

Tafel 32
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 9,4; H_{Rest} 7.
Senkrechter, profilierter Rand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 12.7); unterhalb der Profilierung scharfer Grad; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 359 Topf Randscherbe

Tafel 32
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 5,6.
Weit ausbiegender, unterschrittener, profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.2); breites Drehriefenband auf der Schulter; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 360 Topf Randscherbe

Tafel 32
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 6
Rdm_{rek} 11,4; H_{Rest} 4,2.
Leicht ausbiegender, profilierter, nicht unterschrittener Karniesrand mit Kehlung auf der Innenseite (RF 12.1); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Gelborange RAL 2000; Farbe Außenseite: Gelborange RAL 2000.

KNr 361 Topf Randscherbe

Tafel 32
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 13,4; H_{Rest} 4,4.
Weit ausbiegender, leicht verdickter Rand mit leichter Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Gelbgrau RAL 7034; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 362 Topf Randscherbe

Tafel 32
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 9
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 3,5.
Fast senkrechter, oben abgerundeter, unterschrittener, einfach profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 11.3); dünnwandig; bräunliche (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmengobe auf der Außenseite und im Bereich der Innenkehlung; feine Drehspuren auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 363 Topf Randscherbe

Tafel 32
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 13C
Rdm_{rek} 12,8; H_{Rest} 3,1.
Weit ausbiegender, leicht spitz zulaufender Leistenrand mit senkrechter, leicht gekehlter Randleiste und Innenkehlung (RF 10.5); beidseitige grüne (Chromoxydgrün RAL 6020) Glasur.
Farbe Innenseite: Chromoxydgrün RAL 6020; Farbe Kern: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Chromoxydgrün RAL 6020.

KNr 364 Topf Randscherbe

Tafel 32
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 3,2.
Nach außen verkröpfter, profilierter Leistenrand mit Innenkehlung (RF 12.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 365 Topf Randscherbe

Tafel 33
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 9
Rdm_{rek} 10,8; H_{Rest} 4,4.
Leicht ausbiegender, stark unterschrittener, profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.2); bräunliche (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmengobe auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 366 Topf Randscherbe

Tafel 33
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 9
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,7.
Weit ausbiegender, profilierter Rand mit Innenkehlung (RF 12.5); Unterkante des Randes geht scharfkantig in Hals über = Rand knickt auf der Außenseite scharfkantig nach außen um; bräunliche (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmengobe auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 367 Topf Randscherbe

Tafel 33

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 4B
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 3.
Weit ausbiegender, leicht unterschrittener, profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 368 Topf Randscherbe

Tafel 33
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 12
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 3,2.
Nach außen verkröpfter, leicht spitz zulaufender Leistenrand mit leicht gekehlter Randleiste und Innenkehlung (RF 10.2); auf der Innenseite und im Bereich der Randleiste grüne (Laubgrün RAL 6002) Glasur; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Laubgrün RAL 6002; Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 369 Topf Randscherbe

Tafel 33
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 5A
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3,2.
Ausbiegender, nicht unterschrittener, profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.
Starke Rußspuren auf der Außenseite.

KNr 370 Topf Randscherbe

Tafel 33
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.
MG 5A
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,7.
Weit ausbiegender, dünnwandiger, nicht unterschrittener, profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten; schräge Bearbeitungsspuren unter der Innenkehlung.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.
Starke Rußspuren auf der Außenseite.

KNr 371 Topf Randscherbe

Tafel 33
Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

Rdm_{rek} 16; H_{Rest} 3,5.

Weit ausbiegender, leicht unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 11.1); feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 372 Topf Randscherbe

Tafel 33

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

Rdm_{rek} 18,6; H_{Rest} 5,3.

Weit ausbiegender, unterschrittener, profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 373 Schale Randscherbe

Tafel 33

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

Rdm_{rek} 28; H_{Rest} 3.

Fast senkrechter, stark verdickter Keulenrand mit schmaler, scharfkantiger Leiste unterhalb des Randes und Innenkehlung (RF 16.8); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 374 Topf Randscherbe

Tafel 33

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

Rdm_{rek} 23,2; H_{Rest} 4,4.

Weit ausbiegender, hoher, leicht unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 11.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau A RAL 7042; Farbe Außenseite: Basaltgrau RAL 7012.

KNr 375 Schüssel/ Schale Randscherbe

Tafel 33

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

Rdm_{rek} 18; H_{Rest} 5,5.

Senkrechter, außen verdickter Keulenrand mit Innenkehlung und abgerundeter Leiste unterhalb des Randes (RF 16.7); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 376 Topf Randscherbe

Tafel 34

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 9

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 4,4.

Fast senkrechter, profilierter, nicht unterschrittener Karniesrand mit leichter Innenkehlung (RF 12.1); bräunliche (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmengobe auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 377 Henkelflasche Randscherbe

Tafel 34

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

Rdm_{rek} 3; H_{Rest} 2.

Senkrechter, oben leicht spitz zulaufender Rand (RF 18.2) mit einfach gekehltm Bandhenkel.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 378 Schale Randscherbe

Tafel 34

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

Rdm_{rek} 18; H_{Rest} 3,6.

Senkrechter, nicht unterschrittener, leicht nach innen ziehender Karniesrand mit stark gekehltm Randleiste (RF 16.8); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 379 Henkelflasche Randscherbe

Tafel 34

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 6

Rdm_{rek} 2,6; H_{Rest} 4.

Senkrechter Rand (RF 18.2) mit Ansatz eines einfach gekehltm Bandhenkels.

Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 380 Henkeltopf/ -schale Randscherbe

Tafel 34

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 9

Rdm_{rek} 19; H_{Rest} 8,2.

Henkelopf bzw -schale mit verdicktem, leicht spitz zu-

laufenden Keulenrand und leichter Innenkehlung (RF 16.5); Leiste unterhalb des Randes; im Bereich der Leiste ansetzender, einfach gekehltm Bandhenkel; bräunliche (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmengobe auf der Außenseite und im Bereich der Innenkehlung; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Kupferbraun RAL 8004; Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 381 Topf Randscherbe

Tafel 34

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

H_{Rest} 4,7.

Weit ausladender, nicht unterschrittener Karniesrand mit leichter Innenkehlung (RF 10.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Kieselgrau RAL 7032; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 382 Topf Randscherbe

Tafel 34

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 5A

H_{Rest} 5.

Fast senkrechter, nicht unterschrittener Karniesrand mit abgerundeter Randleiste; horizontal nach außen umgeschlagen (RF 10.4); Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Kern: ; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 383 Randscherbe

Tafel 34

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 11B

H_{Rest} 2,4.

Weit ausbiegender, stark unterschrittener Karniesrand mit leichter Innenkehlung (RF 10.5); weit ausgezogener Dorn mit regelmäßigen Druckmulden (Fingereindrücken); feine Drehspuren auf der Außenseite; auf der Innenseite und auf der Randleiste außen grüne (Grasgrün RAL 6010) Glasur.

Farbe Innenseite: Grasgrün RAL 6010; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 384 Deckel Randscherbe

Tafel 34

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 5A

H_{Rest} 3; Rdm_{rek} 15.

Verdickter, abgerundeter Rand mit spitz abgesetzter Innenkehlung.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 385 Hohldeckel Randscherbe

Tafel 34

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 5A

H_{Rest} 2,9; Rdm_{rek} 11,8;

Hohldeckel mit innen leicht verdicktem Lippenrand und geschwungener Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 386 Deckel Randscherbe

Tafel 34

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

H_{Rest} 2,2; Rdm_{rek} 16.

Einfach abgerundeter, verdickter Rand.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 387 Hohldeckel Randscherbe

Tafel 34

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

H_{Rest} 2,2; Rdm_{rek} 9.

Kleiner Deckel mit weit ausbiegendem, unterschrittenen Leistenrand; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 388 Hohldeckel

Tafel 35

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

Kdm 3,4; H_{Rest} 4,9.

Deckel mit hohlem Knauf; feine Drehspuren auf beiden Seiten; parallele Abschneidespuren auf dem Knauf.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 389 Topf Bodenscherbe

Tafel 35

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

H_{Rest} 2,4; Bdm_{rek} 9,2.

Leicht eingezogener, sehr dünnwandiger Standboden mit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 390 Topf Bodenscherbe

Tafel 35

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 6

H_{Rest} 2,4; Bdm_{rek} 8.

Flacher Standboden mit rundlich abgesetztem Fuß; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Safrangelb RAL 1017; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

Außen schwarze Verfärbung durch sekundären Brand.

KNr 391 Topf Bodenscherbe

Tafel 35

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 9

H_{Rest} 7,2; Bdm_{rek} 11.

Leicht eingezogener Standboden mit steiler Wandung; breites Drehriefenband im Bereich des Umbruchs und darunter; bräunliche (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmgobe auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Maigrün RAL 6017; Farbe Kern: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 392 Becher ? Bodenscherbe

Tafel 35

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

H_{Rest} 2,5; Bdm_{rek} 8.

Leicht eingezogener Standboden mit steiler Wandung; deutliche Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 393 Becher Bodenscherbe

Tafel 35

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

H_{Rest} 5,9; Bdm_{rek} 5,8.

Fast ebener Standboden mit senkrechter, leicht einziehender Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 394 Topf Bodenscherbe

Tafel 35

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 6

H_{Rest} 9,2; Bdm_{rek} 7,6.

Leicht eingezogener Standboden mit relativ steiler Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige-grau RAL 7006.

Sekundär gebrannt; Außenseite rötlich verfärbt.

KNr 395 Topf Bodenscherbe

Tafel 35

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 9

H_{Rest} 3,9; Bdm_{rek} 6,8.

Leicht eingezogener Standboden; bräunliche (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmgobe auf der Außenseite und auf dem Boden (außen); feine Drehspuren auf der Innenseite; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 396 Topf Bodenscherbe

Tafel 35

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

H_{Rest} 2,4; Bdm_{rek} 9,2.

Leicht eingezogener Standboden mit ausschwingender Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7042; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7042.

KNr 397 Bodenscherbe

Tafel 35

Schnitt 2; Bef.-Nr. 200.

MG 4B

H_{Rest} 3; Bdm_{rek} 7,2.

Ebener Standboden; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau A RAL 7042; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau A RAL 7042.

KNr 398 Topf Bodenscherbe

Tafel 36
Schnitt 2; Bef.-Nr. 201.
MG 4B
H_{Rest} 2,1; Bdm_{rek} 10,8.
Kaum eingezogener Standboden mit weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 399 Schale?/ Topf ?

Randscherbe

Tafel 36
Schnitt 2; Bef.-Nr. 202.
MG 4B
Rdm_{rek} 18; H_{Rest} 2.
Weit ausbiegender, oben leicht gekehlter Keulenrand mit Innenkehlung (RF 8.7); feine Drehspuren auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 400 Topf Randscherbe

Tafel 36
Schnitt 2; Bef.-Nr. 202.
MG 7C
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 4,5.
Weit ausbiegender, nicht verdickter, einfacher, glatter Rand; Randleiste unten scharfkantig abgestrichen (RF 1.6); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Grüngrau RAL 7009; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 401 Wandungsscherbe

Tafel 36
Schnitt 2; Bef.-Nr. 202.
MG 4B
H_{Rest} 6,5.
Wandungsscherbe von der Schulter eines Gefäßes; dünne Wellenlinie; in der unteren Hälfte nachträglich angebrachte Einritzungen (dekorativ?); feine Drehspuren auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Umbragrau RAL 7022; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 402 Topf Randscherbe

Tafel 36
Schnitt 2; Bef.-Nr. 202.
MG 4B
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2.
Weit ausbiegender, verdickter, abgerundeter Rand; Randleiste durch Kehlungen auf Außen- und

Innenseite etwas abgesetzt (RF 8.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Granitgrau RAL 7026; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Sekundär gebrannt.

KNr 403 Topf Bodenscherbe

Tafel 36
Schnitt 2; Bef.-Nr. 202.
MG 7C
H_{Rest} 1,5; Bdm_{rek} 8.
Leicht eingezogener Standboden mit weit ausladender Wandung; ziemlich dünnwandig.
Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 404 Wandungsscherbe

Tafel 36
Schnitt 2; Bef.-Nr. 202.
MG 4B
H_{Rest} 3,2.
Wandungsscherbe mit Wellenlinie auf der Schulter.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 405 Wandungsscherbe

Tafel 36
Schnitt 2; Bef.-Nr. 202.
MG 4B
H_{Rest} 2,6.
Wandungsscherbe; dünne Wellenlinie; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Beigegrü RAL 7006.

KNr 406 Deckel Randscherbe

Tafel 36
Schnitt 2; Bef.-Nr. 204.
MG 4B
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,8.
Hohldeckel mit langem, nicht verdickten, einfachen Rand mit kurz umgebogener, abgerundeter Randleiste; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Quarzgrau RAL 7039; Farbe Außenseite: Quarzgrau RAL 7039.

KNr 407 Topf Randscherbe

Tafel 36
Schnitt 2; Bef.-Nr. 208.
MG 4B
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 1,9.
Weit ausbiegender, leicht verdickter Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF

5.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 408 Kumpf? /Topf? Randscherbe

Tafel 36
Schnitt 2; Bef.-Nr. 208.
MG 7B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 1,9.
Senkrechter, oben abgerundeter Keulenrand (RF 7.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 409 Topf Randscherbe

Tafel 37
Schnitt 2; Bef.-Nr. 208.
MG 4B
Rdm_{rek} 11,8; H_{Rest} 2,3.
Weit ausbiegender, verdickter Leistenrand mit nach außen weisender, gekehlter Randleiste (RF 8.4); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Quarzgrau RAL 7039; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 410 Topf Randscherbe

Tafel 37
Schnitt 2; Bef.-Nr. 208.
MG 5B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,3.
Weit ausbiegender, verdickter Lippenrand (RF 2.1); feine Drehspuren auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 411 Topf Randscherbe

Tafel 37
Schnitt 2; Bef.-Nr. 208.
MG 7B
Rdm_{rek} 7,8; H_{Rest} 2,8.
Fast senkrechter, einfacher, abgerundeter, glatter Rand (RF 1.2); feine Drehspuren auf der Innenseite; Rand scheint handgeformt (Fingereindrücke).
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 412 Wandungsscherbe

Tafel 37
Schnitt 2; Bef.-Nr. 208.
MG 7A
H_{Rest} 4,2.
Wandungsscherbe von der Schulter eines Gefäßes; rot-

braune Bemalung (Orangebraun RAL 8023) auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 413 Topf Randscherbe

Tafel 37
Schnitt 2; Bef.-Nr. 216.
MG 4B
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3.
Leicht ausbiegender, profilierter, nicht unterschrittener, oben abgerundeter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 12.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 414 Topf Randscherbe

Tafel 37
Schnitt 2; Bef.-Nr. 218.
MG 4B
H_{Rest} 2,2.
Weit ausbiegender, leicht verdickter Lippenrand mit gekehlter Randleiste (RF 8.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 415 Topf Randscherbe

Tafel 37
Schnitt 2; Bef.-Nr. 218.
MG 7B
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,2.
Weit ausbiegender, verdickter und unterschrittener, abgerundeter Lippenrand (RF 2.7); feine Drehspuren auf der gesamten Oberfläche.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 416 Topf Randscherbe

Tafel 37
Schnitt 2; Bef.-Nr. 223.
MG 5A
Rdm_{rek} 13,8; H_{Rest} 6.
Weit ausladender, unterschrittener Leistenrand mit leicht gewölbter, nach innen weisender Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 9.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 417 Topf Randscherbe

Tafel 37
Schnitt 2; Bef.-Nr. 223.
MG 7C
Rdm_{rek} 11,8; H_{Rest} 4,8.
Weit ausbiegender, leicht verdickter Lippenrand mit kleiner Innenkehlung (RF 3.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 418 Topf Randscherbe

Tafel 37
Schnitt 2; Bef.-Nr. 226.
MG 4B
Rdm_{rek} 12,9; H_{Rest} 4,2.
Stark ausbiegender, leicht verdickter, abgerundeter Lippenrand mit Kehlung auf der Innenseite (RF 3.2); Wandung mit breiten Drehriefen auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 419 Topf Randscherbe

Tafel 37
Schnitt 2; Bef.-Nr. 226.
MG 5B
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2,6.
Kaum ausbiegender, verdickter Leistenrand mit leicht nach innen weisender Randleiste (RF 9.8); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 420 Handhabe

Tafel 37
Schnitt 2; Bef.-Nr. 226.
MG 4B
L_{Rest} 6,8; B 3,5.
Einfach gekehlter Bandhenkel mit gekniffenem Rand; deutliche Fertigungsspuren auf Außen- und Innenseite; gekniffene Eindrücke.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 421 Miniaturgefäß ? Randscherbe

Tafel 38
Schnitt 2; Bef.-Nr. 227.
MG 7B
Rdm_{rek} 4; H_{Rest} 3,9.
Kaum ausbiegender, einfacher, abgerundeter, glatter Rand (RF 1.2); rotbraune (Ockerbraun RAL 8001) Bemalung in Form von Strichen und Punkten auf der

Außenseite; feine Bearbeitungsspuren auf der Außenseite in unterschiedliche Richtungen.
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.
Starke Rußspuren auf beiden Seiten.

KNr 422 Topf Randscherbe

Tafel 38
Schnitt 2; Bef.-Nr. 227.
MG 5A
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,2.
Weit ausbiegender, leicht verdickter, abgerundeter Lippenrand mit sehr leichter Innenkehlung (RF 3.3); feine Drehspuren auf der gesamten Oberfläche.
Farbe Innenseite: Kupferbraun RAL 8004; Farbe Außenseite: Lehm Braun RAL 8003.

KNr 423 Wandungsscherbe

Tafel 38
Schnitt 2; Bef.-Nr. 227.
MG 4B
H_{Rest} 3.
Wandungsscherbe mit schmaler Wellenlinie auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Umbragrau RAL 7022; Farbe Außenseite: Umbragrau RAL 7022.

KNr 424 Topf Randscherbe

Tafel 38
Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.
MG 4B
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,2.
Weit ausbiegender, kaum verdickter, oben abgerundeter Lippenrand mit leichter Innenkehlung (RF 3.1); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 425 Topf Randscherbe

Tafel 38
Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.
MG 6
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,4.
Weit ausbiegender, kaum verdickter Lippenrand mit deutlicher Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 426 Topf Randscherbe

Tafel 38
Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 4B

Rdm_{rek} 11,4; H_{Rest} 5,2.

Leicht ausbiegender, unter-schnittener, oben abgerundeter Leistenrand mit Innenkehlung (RF 9.5); breites Drehriefenband, das direkt unterhalb der Randleiste ansetzt; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Schiefergrau RAL 7015.

KNr 427 Topf Randscherbe

Tafel 38

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 5A

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 3,4.

Weit ausbiegender, leicht verdickter Rand mit senkrechter Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 10.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

Sekundär gebrannt.

KNr 428 Topf Randscherbe

Tafel 38

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,8.

Weit ausbiegender, nicht unter-schnittener, leicht profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 429 Topf Randscherbe

Tafel 38

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 5A

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 4,6.

Weit ausbiegender, stark unter-schnittener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 11.3); dünnwandig; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 430 Topf Randscherbe

Tafel 38

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 5A

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 5.

Weit ausbiegender, unter-schnittener, leicht profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.1); relativ dünnwandig; Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 431 Topf Randscherbe

Tafel 38

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 5A

Rdm_{rek} 18; H_{Rest} 3,8.

Weit ausbiegender, außen leicht verdickter, oben abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 432 Topf Randscherbe

Tafel 38

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 6

Rdm_{rek} 19,2; H_{Rest} 6,4.

Weit ausbiegender, leicht unter-schnittener, profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 433 Topf Randscherbe

Tafel 39

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,8.

Weit ausbiegender, leicht verdickter und spitz zulaufender Rand mit Innenkehlung (RF 3.3); breites Drehriefenband unterhalb des Randes.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 434 Topf Randscherbe

Tafel 39

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 4B

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 3.

Nach außen verkröpfter, leicht spitz zulaufender, einfacher Rand mit senkrechter Randleiste (RF 3.7); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Schiefergrau RAL 7015; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 435 Topf Randscherbe

Tafel 39

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 9

Rdm_{rek} 17,2; H_{Rest} 4,4.

Weit ausbiegender, profilierter, oben abgerundeter und unter-schnittener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.2); rötlich-braune (Rotbraun RAL 8012) Lehmengobe auf der Außenseite; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Rotbraun RAL 8012.

KNr 436 Topf Randscherbe mit Wandung

Tafel 39

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 9

Rdm_{rek} 10,2; Dm_{max rek} 9,8; H_{Rest} 8,9.

Schlankes Gefäß mit bauchigem Körper; ausladender, unter-schnittener, leicht profilierter Karniesrand mit leichter Innenkehlung (RF 13.2); einzelne Drehriefe auf der Schulter; zwei parallele Drehriefen in Höhe des Umbruchs; sehr dünnwandig; bräunliche (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmengobe auf der Außenseite und im Bereich der Innenkehlung; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 437 Schale/ Schüssel Randscherbe

Tafel 39

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 13A

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 4,2.

Schale bzw. Schüssel mit nach außen verkröpftem, leicht spitz zulaufenden Leistenrand mit senkrechter Randleiste und Innenkehlung (RF 16.2); auf der Innenseite und im Bereich der Randleiste weißliche (Hell elfenbein RAL 1015) Glasur; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Hell elfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 438 Schale/ Schüssel Randscherbe

Tafel 39

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 4B

Rdm_{rek} 17; H_{Rest} 4,8.

Senkrechter, außen leicht verdickter Rand mit Leiste auf dem Umbruch (RF 16.7); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 439 Schale/ Schüssel Randscherbe

Tafel 39

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 5A

Rdm_{rek} 17,8; H_{Rest} 6,6.

Nach außen verkröpfter, spitz zulaufender Rand mit leicht gebogener, senkrechter Randleiste und Innekehlung (RF 16.4); scharfkantige Leiste unterhalb des Randes; feine Drehspuren auf beiden Seiten; außen geglättet.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 440 Topf Randscherbe

Tafel 39

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 5A

H_{Rest} 5.

Weit ausbiegender, nicht unterschnittener, oben abgerundeter und leicht profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 12.1); scharfkantiger, nach außen gestellter Dorn; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 441 Topf Randscherbe

Tafel 39

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 13B

H_{Rest} 4.

Weit ausbiegender, unterschnittener, oben abgerundeter und profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.2); auf der Außenseite sowie im Bereich der Innenkehlung bräunliche (Kastanienbraun RAL 8015) Glasur.

Farbe Innenseite: rötlich, RAL-Farbe nicht zu bestimmen; Farbe Außenseite: Kastanienbraun RAL 8015.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 442 Randscherbe

Tafel 40

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 5A

H_{Rest} 5,4.

Senkrechter, hoher, mehrfach druch Leisten profilierter Rand

(RF 12.7); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Rotorange RAL 2001.

Weder genaue Gefäßform noch Raddurchmesser näher zu bestimmen bzw. zu rekonstruieren.

KNr 443 Schüssel/ Schale Randscherbe

Tafel 40

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 5A

H_{Rest} 4,2.

Nach außen verkröpfter, leicht spitz zulaufender Rand mit Innenkehlung und Leiste auf der Halszone (RF 16.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 444 Wandungsscherbe

Tafel 40

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 0

H_{Rest} 5.

Wandungsscherbe vom Umbruch eines Gefäßes; außen sehr glatte, polierte Oberfläche mit zwei parallelen Rillen, Innenseite leicht rau mit feinen Drehspuren.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Weder Durchmesser noch genauere Gefäßform zu bestimmen.

KNr 445 Hohldeckel Randscherbe

Tafel 40

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 4B

H_{Rest} 2,8; Rdm_{rek} 12.

Flacher Hohldeckel mit verdicktem, leicht gestauchten Lippenrand.

Farbe Innenseite: Quarzgrau RAL 7039; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 446 Hohldeckel mit massivem Knauf

Tafel 40

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 4B

Kdm 3; H_{Rest} 3,8.

Hohldeckel mit massivem Knauf; feine Drehspuren auf beiden

Seiten; parallele Abschneidespuren auf dem Knauf.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 447 Hohldeckel Randscherbe

Tafel 40

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 5A

H_{Rest} 3; Rdm_{rek} 12,6.

Hohldeckel mit einfachem, leicht verickten, abgerundeten Rand; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 448 Becher Bodenscherbe

Tafel 40

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 4A

H_{Rest} 4,6; Bdm_{rek} 7,6.

Kaum eingezogener Standboden eines Bechers mit fast senkrechter Wandung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 449 Topf Bodenscherbe

Tafel 40

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 5A

H_{Rest} 3,2; Bdm_{rek} 6,8.

Leicht eingezogener Standboden; sehr dünnwandig; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

Sekundär gebrannt.

KNr 450 Flasche?/ Becher? Bodenscherbe

Tafel 40

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 4B

H_{Rest} 13,2; Bdm 8,8.

Hohes, schlankes Gefäß mit eingezogenem Standboden und sekrechter Wandung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten; parallele Profilstege in regelmäßigen Abständen auf der Außenseiten; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 451 Topf Bodenscherbe

Tafel 40

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 5A

H_{Rest} 3,8; Bdm_{rek} 9,8.

Ebener Standboden mit steiler Wandung und leicht gerade abgesetztem Fuß; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten; parallele Abschneidespuren auf dem Boden.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 452 Topf Bodenscherbe

Tafel 40

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 7D

H_{Rest} 3; Bdm_{rek} 4,8.

Kleiner, leicht eingezogener Standboden; diverse Bearbeitungs- und Gebrauchsspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 453 Topf Bodenscherbe

Tafel 41

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 5A

H_{Rest} 12; Bdm_{rek} 2,8.

Leicht eingezogener Standboden; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 454 Topf Bodenscherbe

Tafel 41

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 5A

H_{Rest} 5,4; Bdm_{rek} 10,6.

Ebener Standboden mit bauchig ausladender Wandung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 455 Topf Randscherbe

Tafel 41

Schnitt 2; Bef.-Nr. 247.

MG 4B

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2,5.

Weit ausbiegender, fast horizontal nach außen umgeschlagener Leistenrand mit stark nach innen weisender Randleiste und leichter Innenkehlung (RF

9.8); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 456 Wandungsscherbe

Tafel 41

Schnitt 2; Bef.-Nr. 247.

MG 7A

H_{Rest} 5,7.

Wandungsscherbe; rotbraune Bemalung (Kupferbraun RAL 8004) auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

Gefäßform und weitere Massangaben nicht zu rekonstruieren.

KNr 457 Ausguß

Tafel 41

Schnitt 2; Bef.-Nr. 250.

MG 7C

H_{Rest} 5,9; B 5,5.

Aufgesetzte Tülle; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 458 Topf Randscherbe

Tafel 41

Schnitt 2; Bef.-Nr. 253.

MG 3

Rdm_{rek} 11,6; H_{Rest} 4.

Ausbiegender, verdickter Leistenrand mit leicht nach außen weisender Randleiste; Innenseite des Randes nach innen abgeschrägt (RF 5.4); auf der Außenseite bräunliche (Lehmbraun RAL 8003) Bemalung; sehr feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 459 Topf Randscherbe

Tafel 42

Schnitt 2; Bef.-Nr. 256.

MG 7D

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,1.

Weit ausbiegender Leistenrand mit abgestrichener, nach außen weisender Randleiste (RF 1.8); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Betongrau RAL 7023; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 460 Topf Randscherbe

Tafel 42

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 7D

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 6,2.

Ausbiegender, einfacher Rand; Randleiste auf der Innenseite scharfkantig abgestrichen (RF 4.3); leichte Innenkehlung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Kieselgrau RAL 7032; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau A RAL 7042.

KNr 461 Topf Randscherbe

Tafel 42

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 5A

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,5.

Weit ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand mit Innenkehlung; Randleiste biegt senkrecht nach oben = dadurch leicht geschwungener Rand (RF 3.2); dünnwandig; Drehriefenband auf der Schulter; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 462 Topf Randscherbe

Tafel 42

Schnitt 2; Bef.-Nr. 240.

MG 4B

Rdm_{rek} 11,4; H_{Rest} 5,2.

Leicht ausbiegender, unterschrittener, oben abgerundeter Leistenrand mit Innenkehlung (RF 9.5); breites Drehriefenband, das direkt unterhalb der Randleiste ansetzt; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Schiefergrau RAL 7015.

KNr 463 Topf Randscherbe

Tafel 42

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 4B

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,5.

Ausbiegender, leicht profilierter, nicht unterschrittener Karniesrand mit leichter Innenkehlung (RF 12.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 464 Topf Randscherbe

Tafel 42

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 9

Rdm_{rek} 13,8; H_{Rest} 4,2.

Weit ausbiegender, leicht verdickter und unterschrittener

Rand mit etwas nach innen weisender Randleiste; Leiste unterhalb des Randes (RF 16.6); braune (Mahagonibraun RAL 8016) auf der Außenseite; feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 465 Topf Randscherbe

Tafel 42

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 5A

Rdm_{rek} 13,2; H_{Rest} 2,3.

Weit ausbiegender, unterschrittener Leistenrand mit senkrecht zur Mündung weisender, leicht gekehlter Randleiste und Innenkehlung (RF 8.8); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

Rußspuren.

KNr 466 Topf Randscherbe

Tafel 42

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 4B

Rdm_{rek} 13,8; H_{Rest} 3,8.

Ausbiegender, nicht unterschrittener Karniesrand mit kurzer, deutlicher Innenkehlung (RF 10.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 467 Topf Randscherbe

Tafel 42

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 5A

Rdm_{rek} 17,8; H_{Rest} 5.

Weit ausbiegender, außen leicht verdickter, oben abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 468 Topf Randscherbe

Tafel 42

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 5A

Rdm_{rek} 18; H_{Rest} 3,7.

Weit ausbiegender, profilierter, unterschrittener, oben abgerundeter Karniesrand mit großer Innenkehlung; Dorn gerade abgestrichen (RF 13.1); feine Dreh-

spuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Pastellorange RAL 2003; Farbe Außenseite: Pastellorange RAL 2003.

Außen durch sek. Brand stellenweise leicht gräulich.

KNr 469 Topf Randscherbe

Tafel 42

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 5A

Rdm_{rek} 14,6; H_{Rest} 6,9.

Ausbiegender, leicht unterschrittener, profilierter Karniesrand mit leichter Innenkehlung (RF 12.1); Drehriefenband auf der Schulter; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

Starke Rußspuren.

KNr 470 Topf Randscherbe

Tafel 43

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 5A

Rdm_{rek} 15,9; H_{Rest} 5,9.

Weit ausbiegender, leicht profilierter, oben abgerundeter, weit unterschrittener Karniesrand mit leichter Innenkehlung (RF 13.6); feine Drehspuren auf beiden Seiten; schräge Bearbeitungsspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

Starke Rußspuren auf der Außenseite.

KNr 471 Topf Randscherbe

Tafel 43

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 12

Rdm_{rek} 16; H_{Rest} 4.

Weit ausbiegender, nur sehr leicht unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 10.5); Randleiste stark gekehlt; auf der Innenseite grünlich-orangefarbene (RAL-Farbe nicht zu bestimmen) Glasur; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: grünlich-orange; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

Farbe der Glasur nicht eindeutig zu bestimmen.

KNr 472 Topf Randscherbe

Tafel 43

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 9

Rdm_{rek} 19; H_{Rest} 5,6.

Weit ausbiegender stark unterschrittener, profilierter, oben abgerundeter Karniesrand mit deutlicher Innenkehlung; Dorn scharfkantig, nach innen weisend abgeschnitten (RF 13.1); auf der Außenseite und im Bereich der Innenkehlung rötlich-braune (Rotbraun RAL 8012) Lehmengobe; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Außenseite: Rotbraun RAL 8012.

KNr 473 Topf Randscherbe

Tafel 43

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 4B

Rdm_{rek} 16; H_{Rest} 3,6

Weit ausladender, leicht unterschrittener, profilierter Karniesrand mit leichter Innenkehlung (RF 13.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 474 Topf Randscherbe

Tafel 43

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 5A

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 5,1.

Fast senkrechter, profilierter, unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung; Dorn gerade abgestrichen (RF 13.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 7006.

KNr 475 Topf Randscherbe

Tafel 43

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 5A

Rdm_{rek} 16; H_{Rest} 4.

Ausbiegender, leicht unterschrittener, etwas profilierter, oben abgerundeter Kragenrand mit Innenkehlung (RF 12.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 476 Topf Randscherbe

Tafel 43

Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.

MG 5A

Rdm_{rek} 14,9; H_{Rest} 3,5.

Weit ausbiegender, profilierter, unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.3); relativ

großer, abgerundeter Dorn; feine Drehspuren außen und innen.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.
Leichte Rußspuren auf der Außenseite.

KNr 477 Topf Randscherbe

Tafel 43
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 9
Rdm_{rek} 17; H_{Rest} 2,5.
Weit ausbiegender, beidseitig verdickter, abgerundeter Lippenrand mit Innenkehlung (RF 14.2); dünnwandig; beidseitige braune (Mahagonibraune RAL 8016) Lehmengobe; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mahagonibraun RAL 8016; Farbe Kern: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 478 Topf Randscherbe

Tafel 44
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 11B
Rdm_{rek} 17; H_{Rest} 3,5.
Nach außen verkröpfter, unterschrittener Rand mit gekehlter Randleiste und Innenkehlung (RF 11.6); Dorn mit Druckmulden in regelmäßigen Abständen; auf der Innenseite grünliche (Farngrün RAL 6025) Glasur; im Bereich der Randleiste und des Dorns verlaufende Glasur (außerdem orangefarbene Farbtöne); feine Drehspuren auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Farngrün RAL 6025; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 479 Schale/ Schüssel Randscherbe

Tafel 44
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 11A
Rdm_{rek} 18; H_{Rest} 5,6.
Weit ausbiegender, verdickter Keulenrand mit senkrecht zur Mündung stehender Randleiste und leichter Innenkehlung; scharfkantige Leiste unterhalb des Randes (RF 16.4); auf beiden Seiten durchsichtige Glasur; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Beige RAL 7006; Farbe Kern: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 7006.

KNr 480 Henkelflasche Randscherbe

Tafel 44
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 6
Rdm_{rek} 3; H_{Rest} 6,1.
Senkrechter, abgerundeter, einfacher Rand (RF 18.1) mit Ansatz eines einfach gekehlten Bandhenkels; scharfkantiger Grad unterhalb des Randes.
Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 481 Schale/ Schüssel Randscherbe

Tafel 44
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 12
Rdm_{rek} 21,2; H_{Rest} 4,4.
Weit ausbiegender, innen leicht verdickter, spitz zulaufender Leistenrand mit Innenkehlung (RF 16.2) und bauchiger Wandung; auf der Innenseite und der Randlippe außen grüne (Moosgrün RAL 6005) Glasur; feine Drehspuren auf der Außenseite
Farbe Innenseite: Moosgrün RAL 6005; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 482 Ofenkachel Randscherbe

Tafel 44
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 15A
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 11,2.
Quadratische Schüsselkachel mit fast senkrechter Wandung und abgerundetem Kragenrand (RF 19.5); Wandung stark profiliert; Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Pastellorange RAL 2003.

KNr 483 Topf Randscherbe

Tafel 44
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 5A
H_{Rest} 4,5.
Weit ausbiegender, leicht unterschrittener, profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 484 Randscherbe

Tafel 44
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 9
H_{Rest} 3,4.
Weit ausbiegender, leicht profilierter Leistenrand mit Innenkehlung (RF 12.5); auf der Außenseite braune (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmengobe; feine Drehspuren auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 485 Topf Randscherbe

Tafel 44
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 5A
H_{Rest} 3,5.
Weit ausbiegender, vierfach profilierter, unterschrittener Kragenrand mit Innenkehlung; Randlippe leicht horizontal umgeschlagen (RF 13.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Kupferbraun RAL 8004; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 486 Topf Randscherbe

Tafel 44
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 4B
H_{Rest} 3,2.
Weit ausbiegender, profilierter, unterschrittener und oben abgerundeter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 487 Großer Henkeltopf/ Schale ? Randscherbe

Tafel 45
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 4B
H_{Rest} 6,4.
Große Schale oder (Henkel-)Topf mit ausbiegendem, unterschrittenen Karniesrand und Innenkehlung (RF 11.1); Wellenlinie auf der Kehlung des Karniesrandes; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 488 Topf Randscherbe

Tafel 45
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 5A
 H_{Rest} 2,4.

Ausbiegender, scharfartig unterschrittener, profilierter Kraniesrand mit ausgeprägter Innenkehlung (RF 13.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

Starke Rußspuren.

KNr 489 Hohldeckel Randscherbe

Tafel 45
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 4B

H_{Rest} 3,4; Rdm_{rek} 10,8.
Deckel mit nicht unterschrittenem Kragenrand; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 490 Hohldeckel

Tafel 45
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 5A
Kdm 3; H_{Rest} 4.

Deckel mit hohlem Knauf; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 491 Deckel Randscherbe

Tafel 45
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 4B
 H_{Rest} 2,4; Rdm_{rek} 10,4.

Hohldeckel mit leicht gestauchtem, einfachen Rand; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 492 Deckel

Tafel 45
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 9
Kdm 4,4; H_{Rest} 4,1.

Flacher, weit ausbiegender Deckel mit hohlem Deckelknauf; rötlich-orangefarbene (Orange-

braun RAL 8023) Lehmengobe auf beiden Seiten; deutliche Drehspuren auf der Außenseite; gerade Abschneidespuren auf dem Knauf.

Farbe Innenseite: Orangebraun RAL 8023; Farbe Kern: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Orangebraun RAL 8023.

KNr 493 Topf Bodenscherbe

Tafel 45
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 9
 H_{Rest} 3,4; Bdm_{rek} 8,2.

Unebener Standboden mit bauchig ausladender Wandung; beidseitig (und auf Boden) braune (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmengobe; feine Drehspuren auf der Oberfläche.

Farbe Innenseite: Mahagonibraun RAL 8016; Farbe Kern: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 494 Topf Bodenscherbe

Tafel 45
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 11B
 H_{Rest} 4,2; Bdm 11.

Leicht eingezogener Standboden mit abgesetztem Fuß und ausschweifender Wandung; auf der Innenseite und partiell auf dem Boden verlaufende grüne (Farngrün RAL 6025) Glasur; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Farngrün RAL 6025; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 495 Becher Bodenscherbe

Tafel 45
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 4B
 H_{Rest} 2,8; Bdm 7,4.

Leicht eingezogener Standboden mit abgesetztem Fuß; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 496 Schmelztiegel?/ Topf ? Bodenscherbe

Tafel 45
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 5A
 H_{Rest} 3,4; Bdm 3,2.

Unebener, leicht eingezogener, kleiner Standboden mit steiler Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 497 Topf Bodenscherbe

Tafel 45
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 6
 H_{Rest} 2,5; Bdm_{rek} 7,2.

Eingezogener Standboden mit steiler Wandung und abgesetztem Fuß; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Elfenbein RAL 1014; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 498 Becher Bodenscherbe

Tafel 45
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 4B
 H_{Rest} 4,7; Bdm_{rek} 7.

Schlanker Becher mit leicht eingezogenem Standboden und steiler Wandung; feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.

Farbe Innenseite: Eisengrau RAL 7011; Farbe Außenseite: Eisengrau RAL 7011.

KNr 499 Bodenscherbe

Tafel 45
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 5A
 H_{Rest} 3,2; Bdm_{rek} 8,2.

Nur sehr leicht eingezogener Standboden mit steiler Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 500 Topf Bodenscherbe

Tafel 45
Schnitt 2; Bef.-Nr. 262.
MG 4B
 H_{Rest} 8,2; Bdm_{rek} 11.

Großer Topf mit ebenem Standboden und weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 501 Topf Randscherbe

Tafel 46
Schnitt 2; Bef.-Nr. 264.
MG 4A
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,5.

Weit ausbiegender, leicht verdickter, abgesetzter, fast

horizontal umgeschlagener Lippenrand (RF 2.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 502 Topf Randscherbe

Tafel 46
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 5A

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,6.
Ausbiegender, leicht verdickter, oben abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 503 Topf Randscherbe

Tafel 46
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,4.
Weit ausbiegender, leicht verdickter, oben abgerundeter Rand mit leichter Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 504 Topf Randscherbe

Tafel 46
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 5A

Rdm_{rek} 13,4; H_{Rest} 4,8.
Fast senkrechter Karniesrand mit leicht gekehlter Randleiste und Innenkehlung (RF 10.2); Drehriefenband auf der Schulter; feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 505 Topf Randscherbe

Tafel 46
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 5C

Rdm_{rek} 11,8; H_{Rest} 4,2.
Ausbiegender, oben abgerundeter, einfacher Rand (RF 3.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 506 Topf Randscherbe

Tafel 46
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 4B

Rdm_{rek} 11,8; H_{Rest} 3,7.
Ausbiegender, leicht verdickter, einfacher Rand (RF 3.2); Drehriefenband auf der Schulter; feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 507 Topf Randscherbe

Tafel 46
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 4B

Rdm_{rek} 12,2; H_{Rest} 3,5.
Ausbiegender, oben abgerundeter Rand mit deutlicher Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 508 Topf Randscherbe

Tafel 46
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 4B

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 4,2.
Ausbiegender, nicht unterschrittener, oben abgerundeter, profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 509 Topf Randscherbe

Tafel 46
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 6

Rdm_{rek} 12,8; H_{Rest} 3,9.
Kaum ausbiegender, nicht unterschrittener, leicht profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 12.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Braunbeige RAL 1011.

KNr 510 Topf Randscherbe

Tafel 47
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 9

Rdm_{rek} 16; H_{Rest} 4,6.
Ausbiegender, nicht unterschrittener, profilierter, oben abgerundeter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 12.1); auf Außenseite braune (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmengobe; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 511 Topf Randscherbe

Tafel 47
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 9

Rdm_{rek} 9,8; H_{Rest} 2,8.
Weit ausbiegender, leicht unterschrittener Rand mit gekehlter Randleiste und Innenkehlung (RF 11.6); auf beiden Seiten braune (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmengobe; feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Mahagonibraun RAL 8016; Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 512 Topf Randscherbe

Tafel 47
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 9

Rdm_{rek} 13,6; H_{Rest} 4,2.
Fast senkrechter, leicht unterschrittener profilierter, oben auf der Außenseite scharfkantig abgestrichener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.3); auf beiden Seiten braune (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmengobe; feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Mahagonibraun RAL 8016; Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 513 Topf Randscherbe

Tafel 47
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 5A

Rdm_{rek} 10,8; H_{Rest} 3,7.
Weit ausbiegender, abgerundeter, leicht nach innen weisender Rand mit abgerundeter Randleiste und Innenkehlung (RF 11.8); feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Beigegrü RAL 7006; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 514 Topf Randscherbe

Tafel 47
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 12

Rdm_{rek} 15,8; H_{Rest} 3,4.
Weit ausbiegender, verdickter Leistenrand mit leicht gekehlter Randleiste und Innenkehlung (RF 10.5); auf der Innenseite und im Bereich der Randleiste verlaufende orange-farbene (Honig-

gelb RAL 1005) Glasur; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Honiggelb RAL 1005; Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 515 Schälchen Randscherbe

Tafel 47
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 11B
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2,8.
Nach außen verkröpfter, spitz zulaufener Rand mit Innenkehlung (RF 16.2); auf der Innenseite und im Bereich der Randleiste verlaufende grün-gelbe (Currygelb RAL 1027) Glasur; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Currygelb RAL 1027; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 516 Topf Randscherbe

Tafel 47
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 5A
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 4,3.
Horizontal nach außen umgeschlagener, verdickter Lippenrand mit Innenkehlung (RF 14.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 517 Topf Randscherbe

Tafel 47
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 4B
Rdm_{rek} 12,8; H_{Rest} 3,4.
Fast horizontal nach außen umgeschlagener, verdickter Lippenrand mit kleiner Innenkehlung (RF 14.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 518 Schale/ Schüssel Randscherbe

Tafel 47
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 13A
Rdm_{rek} 15; H_{Rest} 4,5.
Weit ausladender, leicht verdickter, abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 16.6); abgerundete Leiste unterhalb des Randes; auf der Innenseite sowie im Bereich der Randleiste außen grüne (Farngrün RAL 6025)

Glasur; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Farngrün RAL 6025; Farbe Außenseite: Beige-rot RAL 3012.

KNr 519 Randscherbe

Tafel 47
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 4B
H_{Rest} 4,4.
Kaum ausbiegender, leicht unterschrittener, profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 12.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 520 Schale/ Schüssel Randscherbe

Tafel 47
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 12
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,8.
Weit ausbiegender, leicht unterschrittener, spitz zulaufender Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 16.2); bauchiger Wandung; auf der Innenseite und der Randleiste außen grüne (Moosgrün RAL 6005) Glasur; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Moosgrün RAL 6005; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 521 Hohldeckel

Tafel 47
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 5A
Kdm 3,6; H_{Rest} 4,9.
Deckel mit hohlem Knauf; feine Drehspuren auf beiden Seiten; parallele Abschneidespuren auf dem Knauf.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 522 Hohldeckel Randscherbe

Tafel 47
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 4B
H_{Rest} 2,5; Rdm_{rek} 11,8.
Ausbiegender Rand mit deutlicher Innenkehlung; Randleiste läuft innen im Bereich der Kehlung spitz zu; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 523 Wandungsscherbe

Tafel 47
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 9
H_{Rest} 3,9.
Wandungsscherbe; auf der Außenseite braune (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmengobe; Wellenband über schmaler Leiste; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 524 Bodenscherbe

Tafel 48
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 11B
H_{Rest} 5,9.
Bodenscherbe mit großem angesetzten, einfach gekehlten Fuß; auf der Innenseite grüne (Smaragdgrün RAL 6001) Glasur; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Smaragdgrün RAL 6001; Farbe Außenseite: Basaltgrau RAL 7012.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 525 Bodenscherbe

Tafel 48
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 13A
H_{Rest} 3,6; Bdm_{rek} 10,4.
Bodenscherbe mit angesetztem, kurzen Fuß; auf der Innenseite gelbe (Honiggelb RAL 1005) Glasur; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Honiggelb RAL 1005; Farbe Außenseite: Beige-rot RAL 3012.

KNr 526 Bodenscherbe

Tafel 48
Schnitt 2; Bef.-Nr. 267.
MG 5A
H_{Rest} 2,6; Bdm 6,8.
Leicht eingezogener Standboden mit abknickender, steiler Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 527 Topf Randscherbe

Tafel 48
Schnitt 2; Bef.-Nr. 268.

MG 4A

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,5.

Stark ausbiegender, verdickter, auf der Oberseite etwas abgeflachter Lippenrand (RF 3.1); leichte Drehspuren im Bereich des Halses.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Rußspuren im Bereich des Halses.

KNr 528 Topf Randscherbe

Tafel 48

Schnitt 2; Bef.-Nr. 270.

MG 4B

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 4.

Weit ausbiegender, nicht verdickter, einfacher Rand mit nach außen weisender Randleiste (RF 3.1); feine Dreh- bzw. Bearbeitungsspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 529 Kumpf?/ Topf? Randscherbe

Tafel 48

Schnitt 2; Bef.-Nr. 282.

MG 4A

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 4,9.

Wenig ausladendes Gefäß mit senkrechtem, nicht verdickten, oben leicht gekehlten Rand und kleiner Innenkehlung (RF 15.3); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Graubraun RAL 8019; Farbe Außenseite: Graubraun RAL 8019.

KNr 530 Topf Randscherbe

Tafel 48

Schnitt 2; Bef.-Nr. 282.

MG 4C

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2,5.

Weit ausbiegender, leicht verdickter, oben gerade abgestrichener Lippenrand (RF 4.3); nach innen scharfkantig abgestrichen; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 531 Topf Randscherbe

Tafel 48

Schnitt 2; Bef.-Nr. 282.

MG 7B

Rdm_{rek} 9; H_{Rest} 2,3.

Fast senkrechter, stark verdickter, abgerundeter Lippen-

rand (RF 2.1); sehr feine Drehspuren auf der Außenseite; Reste einer rötlich-braunen (RAL-Farbe nicht zu bestimmen) Bemalung.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

Rußspuren im Randbereich.

KNr 532 Topf Randscherbe

Tafel 48

Schnitt 2; Bef.-Nr. 282.

MG 7C

Rdm_{rek} 14,2; H_{Rest} 3,5.

Weit ausbiegender, nicht verdickter Lippenrand, spitz zulaufende, abgesetzte Randlippe (RF 8.1); deutliche Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Scherbe wirkt gemantelt, da Oberfläche durch sekundären Brand rötlich gefärbt ist.

KNr 533 Topf Randscherbe

Tafel 48

Schnitt 2; Bef.-Nr. 282.

MG 4B

H_{Rest} 2.

Weit ausbiegender, leicht verdickter Lippenrand mit kaum sichtbarer Innenkehlung (RF 3.5); Bohrung im Halsbereich; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigegrau RAL 7006; Farbe Außenseite: Beigegrau RAL 7006.

Durch sekundären Brand rötlich verfärbt; Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 534 Topf Randscherbe

Tafel 48

Schnitt 2; Bef.-Nr. 282.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,7

Weit ausbiegender, nach außen verkröpfter Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Kern: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 535 Topf Randscherbe

Tafel 48

Schnitt 2; Bef.-Nr. 282.

MG 7B

H_{Rest} 2.

Verdickter, oben abgerundeter Lippenrand (RF 2.1); rötliche (Lachsrot RAL 3022) Glasur auf der Randlippe und im Halsbereich; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Grüngrau RAL 7009.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 536 Topf Randscherbe

Tafel 49

Schnitt 2; Bef.-Nr. 290.

MG 1

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 7,8.

Stark ausbiegender, leicht verdickter, abgerundeter Lippenrand mit senkrecht stehender Randleiste und leichter Innenkehlung auf der Innenseite (RF 3.2); sehr feine in unterschiedliche Richtungen laufende Bearbeitungsspuren; unregelmäßige Einritzungen im Bereich des Halses; unregelmäßige Wandungsstärke; feine Bearbeitungsspuren auf der Außenseite

Farbe Innenseite: Gelbgrau RAL 7034; Farbe Außenseite: Umbra-grau RAL 7022.

KNr 537 Topf Randscherbe

Tafel 49

Schnitt 2; Bef.-Nr. 293.

MG 4B

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2,5.

Stark ausbiegender, leicht verdickter Lippenrand mit Kehlung auf der Innenseite (RF 3.2); Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Basaltgrau RAL 7012; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 538 Topf Bodenscherbe

Tafel 49

Schnitt 2; Bef.-Nr. 293.

MG 5A

H_{Rest} 1,5; Bdm_{rek} 8.

Kaum eingezogener Standboden; deutliche Drehreifen auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

Starke Rußspuren auf Boden und Außenseite.

KNr 539 Topf Randscherbe

Tafel 49

Schnitt 2; Bef.-Nr. 293.

MG 4B

Rdm_{rek} 15,6; H_{Rest} 3.
Weit ausbiegender, verdickter, oben spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 540 Bodenscherbe

Tafel 49
Schnitt 2; Bef.-Nr. 297.
MG 5A
H_{Rest} 2,4; Bdm_{rek} 9,2.
Leicht eingezogener Standboden; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 541 Topf Bodenscherbe

Tafel 49
Schnitt 2; Bef.-Nr. 298.
MG 5A
H_{Rest} 2,5; Bdm_{rek} 12.
Leicht eingezogener Standboden; deutliche Drehriefen auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.
Deutliche Rußspuren auf dem Boden durch sekundären Brand.

KNr 542 Topf Randscherbe

Tafel 49
Schnitt 2; Bef.-Nr. 299.
MG 4A
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 5.
Eher hohes, schlankes Gefäß; weit ausbiegender, leicht verdickter, oben abgerundeter Lippenrand mit Innenkehlung (RF 3.2); Drehriefenband unterhalb des Halses; feine Drehspuren auf beiden Seiten; schräge Bearbeitungsspuren auf der Randleiste.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 543 Topf Randscherbe

Tafel 49
Schnitt 2; Bef.-Nr. 305.
MG 4B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 4,7.
Stark ausbiegender, verdickter, oben abgeflachter Lippenrand mit Kehlung auf der Innenseite (RF 3.2); feine, in unterschiedliche Richtungen verlaufende Bearbeitungsspuren;

deutliche Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Kern: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 544 Becherkachel ? Randscherbe

Tafel 49
Schnitt 2; Bef.-Nr. 306.
MG 15A
H_{Rest} 4.
Fast gerader, abgerundeter Rand mit spitz zulaufender Leiste auf der Innenseite (RF 19.5); deutliche Drehriefen auf Außen- und Innenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 545 Topf Randscherbe

Tafel 49
Schnitt 2; Bef.-Nr. 307.
MG 4B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,5.
Stark ausbiegender, leicht verdickter, abgerundeter Lippenrand (RF 3.2); auf der Innenseite gekehlt.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 546 Topf? Bodenscherbe

Tafel 49
Schnitt 2; Bef.-Nr. 307.
MG 6
H_{Rest} 2; Bdm_{rek} 13.
Leicht eingezogener Standboden; Drehspuren auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Gelborange RAL 2000.

KNr 547 Topf Randscherbe

Tafel 50
Schnitt 2; Bef.-Nr. 312.
MG 12
Rdm_{rek} 15; H_{Rest} 5,4.
Ausbiegender, außen verdickter, leicht spitz zulaufender Leistenrand mit schräg nach außen weisender Randleiste (RF 3.7); grünliche (Farngrün RAL 6025) Glasur auf der Innenseite, die auch auf der Außenseite und Randleiste verläuft;
Farbe Innenseite: Farngrün RAL 6025; Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 548 Topf Randscherbe

Tafel 50
Schnitt 2; Bef.-Nr. 312.
MG 4B
Rdm_{rek} 10,6; H_{Rest} 3.
Weit ausbiegender, außen stark verdickter Lippenrand (RF 2.4); dünnwandig; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 549 Topf Randscherbe

Tafel 50
Schnitt 2; Bef.-Nr. 312.
MG 4B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 4,1.
Weit ausbiegender, außen leicht verdickter Lippenrand (RF 3.2); dünnwandig; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 550 Topf Randscherbe

Tafel 50
Schnitt 2; Bef.-Nr. 312.
MG 4B
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 4.
Leicht abgerundeter, einfach gekehlter Karniesrand (RF 10.6); Drehspuren im Bereich des Halses und auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Kieselgrau RAL 7032; Farbe Kern: Beigegrau RAL 7006; Farbe Außenseite: Kieselgrau RAL 7032.

KNr 551 Ofenkachel Randscherbe

Tafel 50
Schnitt 2; Bef.-Nr. 312.
MG 15A
H_{Rest} 4,3.
Ecke einer quadratischen Schüsselkachel; innenseitiger Kragenrand mit weit nach innen ragendem Dorn (RF 19.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Eventuell nur sekundär gebrannt und deswegen graue Färbung.

KNr 552 Topf Bodenscherbe

Tafel 50
Schnitt 2; Bef.-Nr. 312.
MG 6
H_{Rest} 7,1; Bdm_{rek} 7,2.
Leicht eingezogener Standboden mit steiler Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten;

schlaufenförmige Abschnidspuren auf dem Boden.
Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 554 Schüssel? Randscherbe

Tafel 50
Schnitt 2; Bef.-Nr. 322.
MG 4B
Rdm_{rek} 17; H_{Rest} 1,4.
Ausladende, kleine Schüssel mit auf der Randleiste gekehltem, fast spitz zulaufenden Kremp- rand (RF 8.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten; deutlich ausgeprägte Drehspuren auf der Kehlung der Randleiste.
Farbe Innenseite: Lehm- braun RAL 8003; Farbe Außenseite: Umbragrau RAL 7022.
Sekundär gebrannt.

KNr 555 Randscherbe

Tafel 50
Schnitt 2; Bef.-Nr. 323.
MG 11B
H_{Rest} 3,1.
Rund ausbiegender, leicht spitz zulaufender Rand mit deutlicher Innenkehlung (RF 16.3); auf der Innenseite und der Randleiste außen gelbe (Honiggelb RAL 1005) Glasur; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Honiggelb RAL 1005; Farbe Außenseite: Sand- gelb RAL 1002.
Durchmesser nicht zu rekon- struieren.

KNr 556 Randscherbe

Tafel 50
Schnitt 2; Bef.-Nr. 323.
MG 13A
H_{Rest} 2,4.
Verdickter, stark unterschnit- tener abgerundeter Keulenrand mit Innekehlung (RF 17.3); auf der Innenseite und der Randleiste rötlich-braune (Orangebraun RAL 8023) Glasur; feine Drehspuren auf der Außen- seite.
Farbe Innenseite: Orangebraun RAL 8023; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.
Durchmesser nicht zu rekon- struieren.

KNr 557 Bodenscherbe

Tafel 50
Schnitt 2; Bef.-Nr. 323.
MG 13B
H_{Rest} 3,4; Bdm_{rek} 12,2.

Ebener Standboden mit aus- schwingender Wandung; auf der Innenseite orange-gelbe (Ocker- gelb RAL 1024) Glasur; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Ockergelb RAL 1024; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 558 Topf Randscherbe

Tafel 51
Schnitt 2; Bef.-Nr. 326.
MG 5A
H_{Rest} 2,4.
Ausbiegender, leicht verdickter, oben abgerundeter Lippenrand mit Kehlung (RF 3.3); Dreh- spuren auf Außen- und Innenseite.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachs- rot RAL 3022.
Durchmesser nicht zu rekon- struieren.

**KNr 559 Topf Wandungs-
scherbe**

Tafel 51
Schnitt 2; Bef.-Nr. 326.
MG 7B
H_{Rest} 4,3
Schulterbereich eines Gefäßes; feine, ziemlich glatte Oberfläche; rot-braune (Nußbaun RAL 8011) Bemalung in kreisform; feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Ockergelb RAL 1024.

KNr 560 Topf Bodenscherbe

Tafel 51
Schnitt 2; Bef.-Nr. 326.
MG 7D
H_{Rest} 1,8; Bdm_{rek} 6.
Linsenboden mit kurzem aus der Masse herausgearbeiteten Standring; in unterschiedliche Richtungen verlaufenden Bear- beitungsspuren.
Farbe Innenseite: Quarzgrau RAL 7039; Farbe Außenseite: Quarz- grau RAL 7039.

KNr 561 Topf Randscherbe

Tafel 51
Schnitt 2; Bef.-Nr. 330.
MG 4B
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2.
Ausbiegender, leicht verdickter, oben spitz zulaufender Leisten- rand mit nach außen weisender Randleiste und leichter Innen- kehlung (RF 4.1); feine Dreh- spuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Zeltgrau RAL 7010.

KNr 562 Topf Randscherbe

Tafel 51
Schnitt 2; Bef.-Nr. 335.
MG 7D
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,7.
Weit ausbiegender, einfacher Rand mit schräg nach außen abgestrichener Randleiste (RF 1.7); feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 563 Topf Randscherbe

Tafel 51
Schnitt 2; Bef.-Nr. 342.
MG 4B
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,4.
Weit ausbiegender, verdickter, abgerundeter Leistenrand mit leicht nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.
Farbe Innenseite: Beigegrau RAL 7006; Farbe Kern: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Ockerbraun RAL 8001.
Scherbe wirkt gemantelt; Außen- seite rötlich braun (eventuell durch sekundären Brand).

KNr 564 Topf Randscherbe

Tafel 51
Schnitt 2; Bef.-Nr. 342.
MG 5A
H_{Rest} 2.
Stark ausbiegender, oben abge- rundeter Leistenrand mit leicht nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Kern: Orangebraun RAL 8023; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.
Durchmesser nicht zu rekon- struieren.

**KNr 565 Topf Wandungs-
scherbe**

Tafel 51
Schnitt 2; Bef.-Nr. 342.
MG 7B
H_{Rest} 4,6.
Nicht sehr steiler, unterer Bereich des Bauches; eher hohes, schlankes Gefäß; rot- braune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung in Form von kurzen, spitz zulaufenden Strichen; feine

Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 566 Topf Wandungs-scherbe

Tafel 51

Schnitt 2; Bef.-Nr. 342.

MG 7B

H_{Rest} 5,3.

Schulter eines schlanken Gefäßes (?) mit Ansatz des Halses; rot-braune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung; feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 567 Wandungsscherbe

Tafel 51

Schnitt 2; Bef.-Nr. 353.

MG 7A

H_{Rest} 3,1.

Wandungsscherbe; rotbraune Bemalung (Kupferbraun RAL 8023 und Graubraun RAL 8019) in Form von zwei Kringeln auf der Außenseite; feine Drehspuren innen und außen.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 568 Topf Randscherbe

Tafel 51

Schnitt 2; Bef.-Nr. 359.

MG 4B

Rdm_{rek} 15,8; H_{Rest} 2,2.

Weit ausbiegender, mit nach außen weisenden, gekehlter Randleiste (RF 8.4); feine Drehspuren im Bereich des Halses.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 569 Wandungsscherbe

Tafel 51

Schnitt 2; Bef.-Nr. 359.

MG 7A

H_{Rest} 3,5.

Wandungsscherbe; gelb-rötliche (Gelborange RAL 2000) Bemalung auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 570 Topf Randscherbe

Tafel 51

Schnitt 2; Bef.-Nr. 361.

MG 4B

Rdm_{rek} 9,8; H_{Rest} 2,1.

Weit ausbiegender, einfacher, abgerundeter, glatter Rand (RF 1.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 571 Topf Randscherbe

Tafel 52

Schnitt 2; Bef.-Nr. 361.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,6.

Weit ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender, scharf umbiegender Randleiste (RF 4.2); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Kieselgrau RAL 7032; Farbe Außenseite: Staubgrau RAL 7037.

KNr 572 Topf Randscherbe

Tafel 52

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 4B

Rdm_{rek} 11,8; H_{Rest} 2,9.

Stark ausbiegender, nach außen umgeschlagener, leicht verdickter Lippenrand (RF 2.5); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 573 Topf Randscherbe

Tafel 52

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 5B

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2,4.

Stark ausbiegender, oben abgerundeter Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 9.7); feine Drehspuren im Bereich des Halses.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Rußspuren auf der Außenseite.

KNr 574 Topf Randscherbe

Tafel 52

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 4.

Stark ausbiegender, oben abgerundeter Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste (RF 5.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 575 Topf Randscherbe

Tafel 52

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 7B

Rdm_{rek} 6,6; H_{Rest} 2,4.

Ausbiegender, einfacher, schräg nach außen abgestrichener Rand (RF 1.6); feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 576 Topf Randscherbe

Tafel 52

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,4.

Stark ausbiegender, leicht verdickter, oben abgeflachter Lippenrand (RF 3.2); feine Drehspuren im Bereich des Halses.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 577 Topf Randscherbe

Tafel 52

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 5A

Rdm_{rek} 9,6; H_{Rest} 2,7.

Stark ausbiegender, weit nach außen umgeschlagener Rand mit nach innen weisender, gerader Randleiste (RF 5.5); feine Drehspuren auf der Außenseite. Farbe geht ins grünlich-rote und ist anhand der RAL-Farben nicht eindeutig zu bestimmen.

KNr 578 Topf Randscherbe

Tafel 52

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 4B

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 3,8.

Stark ausbiegender Leistenrand mit nach innen weisender, profilierter Randleiste (RF 8.1); deutliche, in diverse Richtungen verlaufende Bearbeitungs (Glätt-)spuren auf der Innenseite; Drehspuren auf der Oberfläche. Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 7006.

KNr 579 Topf Randscherbe

Tafel 52

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 4B

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,1.

Stark ausbiegender, leicht verdickter Lippenrand mit Kehlung auf der Innenseite (RF 9.8); deutliche, feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 580 Topf Randscherbe

Tafel 52

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 5A

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 3,5.

Stark ausbiegender, oben abgerundeter Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.2); deutliche Drehspuren auf Außen- und Innenseite

Farbe Innenseite: Graubeige RAL 1019; Farbe Kern: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Graubeige RAL 1019.

KNr 581 Topf Randscherbe

Tafel 52

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,2.

Stark ausbiegender, stark verdickter Lippenrand mit leicht gekehlter Randleiste (RF 8.3); deutliche Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Eisengrau RAL 7011.

KNr 582 Topf Randscherbe

Tafel 52

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 4B

Rdm_{rek} 19; H_{Rest} 2,8.

Stark ausbiegender, nach außen verkröpfter, oben spitz zulaufender Lippenrand mit leichter Kehlung auf der Innenseite (RF 4.6).

Farbe Innenseite: Schiefergrau RAL 7015; Farbe Kern: Perlweiß RAL 1013; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 583 Topf Randscherbe

Tafel 52

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 4B

Rdm_{rek} 15; H_{Rest} 3,9.

Stark ausbiegender, profilierter Leistenrand mit Kehlung auf der Innenseite (RF 8.2); deutliche Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 584 Topf Randscherbe

Tafel 53

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 4B

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 1,5.

Stark ausbiegender, kurzer Rand mit gekehlter Randleiste (RF 8.3); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 585 Topf Randscherbe

Tafel 53

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 4B

H_{Rest} 2.

Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 6.3).

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016. Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 586 Topf? / Henkeltopf? Randscherbe

Tafel 53

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 7A

Rdm_{rek} 10,4; H_{Rest} 1,9.

Weit ausbiegender, verdickter, abgerundeter, kurzer Lippenrand (RF 2.2) mit aufgesetzter, randständiger Tülle; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

Nur noch eine Seite der Tülle erhalten.

KNr 587 Randscherbe

Tafel 53

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 7B

H_{Rest} 2,1.

Stark ausbiegender, stark verdickter Lippenrand (RF 2.1).

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Rotviolett RAL 4002.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 588 Topf Randscherbe

Tafel 53

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 4B

H_{Rest} 3,1.

Stark ausbiegender, leicht nach außen verkröpfter, kaum verdickter Lippenrand mit Kehlung auf der Innenseite (RF 3.7); deutliche Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 589 Topf Randscherbe

Tafel 53

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 1

H_{Rest} 2,8.

Ausbiegender, leicht verdickter, einfacher, abgerundeter Rand (RF 3.1); feine Drehspuren im Halsbereich.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 590 Deckel Randscherbe

Tafel 53

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 5A

H_{Rest} 2,2; Rdm_{rek} 11.

Hohldeckel mit leicht ausbiegender, unten etwas abgeflachter Karniesrand mit Kehlung auf der Innenseite; Drehspuren auf der Außenseite
Gräulich-rote Farbe anhand der RAL-Karte nicht zu bestimmen.

KNr 591 Wandungsscherbe

Tafel 53

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 6

H_{Rest} 3,4.

Wandungsscherbe mit schwarzbrauner (Graubraun RAL 8019) Bemalung in Form eines Gitternetzes; deutliche Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 592 Wandungsscherbe

Tafel 53

Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.

MG 7B

H_{Rest} 3,4.

Wandungsscherbe mit rotbrauner Bemalung (Lehm Braun RAL 8003) in Form von drei Kringeln; deutliche Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 593 Wandungsscherbe

Tafel 53
Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.
MG 7D
 H_{Rest} 3
Wandungsscherbe mit rotbrauner (Beigebraun RAL 8024) Bemalung in Form von zwei parallelen Strichen; unregelmäßige Wandungsstärke.
Farbe Innenseite: Gelbgrau RAL 7034; Farbe Außenseite: Gelbgrau RAL 7034.

KNr 594 Wandungsscherbe

Tafel 53
Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.
MG 7B
 H_{Rest} 2,9.
Wandungsscherbe mit rotbrauner (Orangebraun RAL 8023) Bemalung in Form sich z.T. kreuzenden Strichen und Linien.
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 595 Handhabe

Tafel 53
Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.
MG 4B
 L_{Rest} 8; B 3,2.
Einfach gekehlter Bandhenkel; deutliche Bearbeitungsspuren auf der Oberfläche.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 596 Wandungsscherbe

Tafel 53
Schnitt 2; Bef.-Nr. 367.
MG 7B
 H_{Rest} 4,5.
Wandungsscherbe mit gelblichbrauner (Braunbeige RAL 1011) Bemalung auf der Außenseite; Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 598 Topf Randscherbe

Tafel 53
Schnitt 2; Bef.-Nr. 375.
MG 1
 Rdm_{rek} 13,8; H_{Rest} 3,3.
Stark ausbiegender, verdickter, spitzer Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); besonders deutliche Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Beigegrau RAL 7006; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 599 Topf Bodenscherbe

Tafel 53
Schnitt 2; Bef.-Nr. 375.
MG 7D
 H_{Rest} 2,1; Bdm_{rek} 11,4.
Bodenscherbe mit aus der Masser herausgearbeitetem Standring.
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.
Standring auf der Innenseite teilweise abgeplatzt.

KNr 600 Topf Randscherbe

Tafel 53
Schnitt 2; Bef.-Nr. 381.
MG 7B
 Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,7.
Leicht ausbiegender, oben abgerundeter Leistenrand mit senkrecht zur Mündung stehender Randleiste (RF 5.3); feine Drehspuren außen im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.
Lediglich Teile des Randes erhalten; durch sekundären Brand starke schwarze Verfärbungen auf der Außenseite.

KNr 601 Topf Randscherbe

Tafel 53
Schnitt 2; Bef.-Nr. 381.
MG 4B
 H_{Rest} 2,7.
Leicht ausbiegender, oben abgerundeter Leistenrand mit leicht nach außen weisender Randleiste (RF 5.3); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 602 Wandungsscherbe

Tafel 54
Schnitt 2; Bef.-Nr. 381.
MG 7A
 H_{Rest} 3,2.
Wandungsscherbe von der Schulter eines Gefäßes mit rotbrauner (Orangebraun RAL 8023) Bemalung in Form eines leicht gebogenen Gitternetzes; feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.
Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 603 Topf Randscherbe

Tafel 54
Schnitt 2; Bef.-Nr. 388.
MG 4B
 Rdm_{rek} 15; H_{Rest} 4,2.
Weit ausbiegender, leicht verdickter, abgerundeter Lippenrand mit Innenkehlung (RF 3.3); deutliche Drehspuren auf Außen und Innenseite.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 604 Topf Randscherbe

Tafel 54
Schnitt 2; Bef.-Nr. 388.
MG 7C
 Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2,5.
Weit ausbiegender, abgerundeter Lippenrand (RF 2.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Grauweiß RAL 9002; Farbe Außenseite: Cremeweiß RAL 9001.

KNr 605 Topf Randscherbe

Tafel 54
Schnitt 2; Bef.-Nr. 388.
MG 4C
 Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 3.
Weit ausbiegender, oben abgerundeter Rand mit schräg nach außen weisender, ebenfalls abgerundeter Randleiste und Kehlung (RF 4.4); dünnwandig; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 606 Topf Randscherbe

Tafel 54
Schnitt 2; Bef.-Nr. 388.
MG 4B
 H_{Rest} 2,8.
Weit ausbiegender Leistenrand mit senkrecht zu Mündung stehender, gerade abgestrichener Randleiste (RF 5.3); feine Bearbeitungsspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Kupferbraun RAL 8004; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 607 Topf Randscherbe

Tafel 54
Schnitt 2; Bef.-Nr. 388.
MG 7B
 H_{Rest} 2,8

Weit ausbiegender, einfacher, abgerundeter glatter Rand (RF 1.1); rötliche Bemalung an Außen- (Rotorange RAL 2001) und Innenseite (Orangebraun RAL 8023).

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 608 Wandungsscherbe

Tafel 54

Schnitt 2; Bef.-Nr. 388.

MG 7B

H_{Rest} 2,6.

Ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand (RF 4.6); Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 609 Miniaturgefäß ?

Bodenscherbe mit Wandungsrest

Tafel 54

Schnitt 2; Bef.-Nr. 388.

MG 4B

H_{Rest} 3,2; Bdm_{rek} 3; Dm_{max rek} 5,2.

Ebener Standboden mit bauchig ausladender Wandung; auf der Innenseite deutliche Drehspuren. Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Quarzgrau RAL 7039.

KNr 610 Topf Bodenscherbe

Tafel 54

Schnitt 2; Bef.-Nr. 389.

MG 5B

H_{Rest} 3,6; Bdm_{rek} 9.

Boden mit aus der Masse herausgearbeitetem, gekniffenen Standboden.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 611 Topf/ Schale?

Randscherbe

Tafel 54

Schnitt 2; Bef.-Nr. 397.

MG 5C

Rdm_{rek} 21; H_{Rest} 3,4.

Großes Gefäß, leicht ausbiegender, oben abgerundeter, unterschrittener Kragenrand (RF 11.7); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Gelborange RAL 2000; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 612 Topf Randscherbe

Tafel 54

Schnitt 2; Bef.-Nr. 403.

MG 4B

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 1,7.

Weit ausbiegender, verdickter Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 5.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau A RAL 7042; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

Eventuell Sekundär gebrannt.

KNr 613 Topf Randscherbe mit Wandung

Tafel 54

Schnitt 2; Bef.-Nr. 416.

MG 11B

Rdm_{rek} 12,4; H_{Rest} 6,8.

Ausbiegender, abgerundeter, leicht unterschrittener Leistenrand mit fast senkrechter Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 9.6); auf der Innenseite gelbe (Honiggelb RAL 1005) Glasur; breites Drehriefenband auf Schulter und im Bereich des Umbruchs; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Honiggelb RAL 1005; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 614 Topf Randscherbe

Tafel 55

Schnitt 2; Bef.-Nr. 416.

MG 11B

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2,6.

Fast senkrechter, abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 10.5); Randlippe auf der Randleiste durch scharfen Grad abgesetzt; auf der Innenseite und der Randlippe außen graugelbe (Ockergelb RAL 1024) Glasur; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Gelborange RAL 2000; Farbe Außenseite: Elfenbein RAL 1014.

KNr 615 Deckel

Tafel 55

Schnitt 2; Bef.-Nr. 416.

MG 5A

Kdm 2,8; H_{Rest} 5,2; Rdm 14.

Hohldeckel mit massivem Knauf und außen verdicktem, abknickenden Leistenrand; weiße Bemalung in Form von parallelen

Bögen; feine Drehspuren auf beiden Seiten; parallele Abschneidespuren auf dem Knauf
Farbe Innenseite: Kupferbraun RAL 8004; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 616 Topf Randscherbe

Tafel 55

Schnitt 2; Bef.-Nr. 425.

MG 4B

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 4,1.

Sehr stark ausbiegender, fast horizontal nach außen umgeschlagener Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren in unterschiedliche Richtungen auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 617 Topf Randscherbe

Tafel 55

Schnitt 2; Bef.-Nr. 428.

MG 7B

Rdm_{rek} 9; H_{Rest} 2,1.

Stark ausbiegender, leicht verdickter Lippenrand (RF 2.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 618 Topf Bodenscherbe

Tafel 55

Schnitt 2; Bef.-Nr. 428.

MG 7B

Rdm_{rek}; H_{Rest} 1,9; Bdm_{rek} 8.

Lecht eingezogener Standboden mit weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

Starke Rußspuren auf der Außenseite.

KNr 619 Topf Randscherbe

Tafel 55

Schnitt 2; Bef.-Nr. 431.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,9.

Weit ausbiegender, leicht verdickter, abgerundeter Lippenrand mit Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren außen und innen.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 620 Topf Randscherbe

Tafel 55

Schnitt 2; Bef.-Nr. 431.

MG 5A

H_{Rest} 3,9.

Leicht ausbiegender, nicht unterschrittener, leicht profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 621 Topf Bodenscherbe

Tafel 55

Schnitt 2; Bef.-Nr. 431.

MG 5A

H_{Rest} 3; Bdm_{rek} 8.

Leicht eingezogener Standboden mit etwas ausladender Wandung; dünner Boden; feine Drehspuren auf beiden Seiten; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.

Farbe Innenseite: Gelborange RAL 2000; Farbe Außenseite: Orangebraun RAL 8023.

KNr 622 Topf? Randscherbe

Tafel 55

Schnitt 2; Bef.-Nr. 442.

MG 4B

H_{Rest} 2.

Weit ausbiegender, leicht verdickter, oben abgerundeter Lippenrand mit Innenkehlung (RF 3.8); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren; Scherbe sekundär gebrannt.

KNr 623 Schale/ Schüssel Randscherbe

Tafel 55

Schnitt 2; Bef.-Nr. 456.

MG 13A

Rdm_{rek} 26; H_{Rest} 4,7.

Schale bzw. Schüssel mit horizontal umgeschlagenem Keulenrand und großer, horizontaler Innenkehlung (RF 16.3); orangefarbene (Orangebraun RAL 8023) Glasur auf der Innenseite; Glasur verläuft auch auf der Außenseite der Randlippe; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Orangebraun RAL 8023; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 624 Schüssel/ Schale Randscherbe

Tafel 55

Schnitt 2; Bef.-Nr. 456.

MG 11B

Rdm_{rek} 26; H_{Rest} 6.

Große Schüssel bzw. Schale mit fast horizontal umgeschlagenem, leicht verdickten Keulenrand mit Innenkehlung (RF 16.3); orangefarbene (Gelborange RAL 2000) Glasur auf der Innenseite sowie partiell auch auf der Randlippe; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Gelborange RAL 2000; Farbe Außenseite: Elfenbein RAL 1014.

KNr 625 Topf Randscherbe

Tafel 56

Schnitt 2; Bef.-Nr. 456.

MG 11B

Rdm_{rek} 18; H_{Rest} 5.

Leicht ausbiegender, profilierter, oben abgerundeter, nicht unterschrittener Karniesrand (RF 12.4); rötliche Bemalung in Form von zwei parallelen Streifen; gelbliche (Goldgelb RAL 1001) Glasur auf der Innenseite und auf der profilierten Randleiste außen; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Goldgelb RAL 1004; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 626 Schale/ Schüssel Bodenscherbe

Tafel 56

Schnitt 2; Bef.-Nr. 456.

MG 5A

H_{Rest} 3,6; Bdm_{rek} 22.

Große Schüssel bzw. Schale mit ebenem Standboden und gerade abgesetztem Fuß; deutliche Oberfläche auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 627 Deckel Randscherbe

Tafel 56

Schnitt 2; Bef.-Nr. 456.

MG 5A

H_{Rest} 3,3; Rdm_{rek} 16.

Hohldeckel mit außen verdicktem, abgerundeten, scharf abgesetzten Lippenrand; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 628 Wandungsscherbe

Tafel 56

Schnitt 2; Bef.-Nr. 460.

MG 7B

H_{Rest} 3,4.

Wandungsscherbe mit orangefarbener (Gelborange RAL 2000) Bemalung in Form von Wellenlinien; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 629 Wandungsscherbe

Tafel 56

Schnitt 2; Bef.-Nr. 460.

MG 7A

H_{Rest} 3,7.

Wandungsscherbe; unterhalb des Umbruchs mit rotbrauner (Orangebraun RAL 8023) Bemalung in Form eines einzelnen, kurzen Striches; Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 630 Wandungsscherbe

Tafel 56

Schnitt 2; Bef.-Nr. 460.

MG 7A

H_{Rest} 1,8.

Wandungsscherbe mit rotbrauner (Orangebraun RAL 8023) Bemalung; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 631 Topf Bodenscherbe

Tafel 56

Schnitt 2; Bef.-Nr. 460.

MG 7A

H_{Rest} 3,4; Bdm_{rek} 15,9.

Bodenscherbe mit aus der Masse herausgearbeitetem Standring; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 632 Topf Randscherbe

Tafel 56

Schnitt 2; Bef.-Nr. 467.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,5.

Weit ausbiegender, fast spitz zulaufender Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste (RF 9.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau A RAL 7042; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 633 Topf Randscherbe

Tafel 56

Schnitt 2; Bef.-Nr. 467.

MG 4A

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2,4.

Ausbiegender, nicht verdickter, oben abgerundeter Rand mit leichter Innenkehlung (RF 3.7); feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 634 Wandungsscherbe

Tafel 56

Schnitt 2; Bef.-Nr. 467.

MG 7B

H_{Rest} 5.

Relativ dicke Wandungsscherbe mit rotbrauner (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 635 Topf Randscherbe

Tafel 56

Schnitt 2; Bef.-Nr. 494.

MG 6

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3.

Ausbiegender, nicht unterschnittener, scharfkantig einfach profilierter Karniesrand (RF 10.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 636 Topf Randscherbe

Tafel 56

Schnitt 2; Bef.-Nr. 497.

MG 7A

Rdm_{rek} 8; H_{Rest} 3.

Kurzer, fast senkrechter, abgerundeter Rand (RF 1.2); deutliche Drehspuren innen; außen diverse Bearbeitungsspuren; Rand wirkt handgeformt durch Fingereindrücke.

Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 637 Randscherbe

Tafel 57

Schnitt 2; Bef.-Nr. 497.

MG 4B

H_{Rest} 2,5

Nach außen verkröpfter, unterschnittener, oben abgerundeter Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste (RF 11.8); Wellenband auf der Randleiste; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

Nur noch Randleiste erhalten.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 638 Topf Bodenscherbe

Tafel 57

Schnitt 2; Bef.-Nr. 497.

MG 4B

Leicht eingezogener Standboden mit weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 639 Topf Randscherbe

Tafel 57

Schnitt 2; Bef.-Nr. 508.

MG 4A

H_{Rest} 2,2.

Weit ausbiegender, einfacher, abgerundeter, glatter Rand (RF 1.1); deutliche Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 640 Wandungsscherbe

Tafel 57

Schnitt 2; Bef.-Nr. 508.

MG 7A

H_{Rest} 3,2.

Wandungsscherbe mit rotbrauner (Orangebraun RAL 8023) Bemalung in Form eines abgerundeten Striches; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Grüngrau RAL 7009.

KNr 641 Topf Randscherbe

Tafel 57

Schnitt 2; Bef.-Nr. 512.

MG 4A

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,1.

Weit ausbiegender, leicht verdickter Leistenrand mit nach

außen weisender Randleiste (RF 1.7); feine Drehspuren im Bereich des Halses.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016. Sekundär gebrannt.

KNr 642 Topf Randscherbe

Tafel 57

Schnitt 2; Bef.-Nr. 512.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,9.

Weit ausbiegender, auf der Randleiste leicht gekehlter Keulrand (RF 8.7); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 643 Wandungsscherbe

Tafel 57

Schnitt 2; Bef.-Nr. 512.

MG 7A

H_{Rest} 2.

Wandungsscherbe mit rotbrauner (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 644 Topf Randscherbe

Tafel 57

Schnitt 2; Bef.-Nr. 527.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 4.

Leicht ausbiegender, etwas verdickter, oben abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); unebene Wandung auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 645 Topf Randscherbe

Tafel 57

Schnitt 2; Bef.-Nr. 530.

MG 4B

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2.

Stark ausbiegender, leicht verdickter, abgerundeter Lippenrand, leichte Kehlung auf der Innenseite (RF 3.6); deutliche Drehriefen auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 646 Topf ? Randscherbe

Tafel 57

Schnitt 2; Bef.-Nr. 533.

MG 8

H_{Rest} 4,1.

Weit ausbiegender, oben leicht spitz zulaufender Leistenrand mit senkrecht zur Mündung stehender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.4); bräunliche (Kastabienbraun RAL 8015) Engobe; Bearbeitungsspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Orangebraun RAL 8023; Farbe Außenseite: Kastanienbraun RAL 8015.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 647 Topf Randscherbe

Tafel 57

Schnitt 2; Bef.-Nr. 541.

MG 4B

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,3.

Stark ausbiegender, leicht verdickter, oben abgerundeter Leistenrand mit etwas nach innen weisender Randleiste (RF 5.3); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 648 Schale Randscherbe

Tafel 57

Schnitt 2; Bef.-Nr. 545.

MG 5A

Rdm_{rek} 19; H_{Rest} 4,1.

Weit ausbiegende, kleine Schale mit einfachem, leicht abgerundeten Rand (RF 15.1); Rand auf der Innenseite scharfkantig abgestrichen; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Orangebraun RAL 8023; Farbe Außenseite: Orangebraun RAL 8023.

KNr 649 Topf Randscherbe

Tafel 57

Schnitt 2; Bef.-Nr. 560.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3.

Einfach abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); Wandung im Bereich der Schulter und des Halses mit breiten Drehriefen bzw. breiter Profilierung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Starke Rußspuren auf der Außenseite.

KNr 650 Topf Randscherbe

Tafel 57

Schnitt 2; Bef.-Nr. 560.

MG 4B

H_{Rest} 2,5.

Einfach abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); sehr dünnwandig; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Quarzgrau RAL 7039; Farbe Außenseite: Quarzgrau RAL 7039.

Rußspuren.

KNr 651 Topf Randscherbe

Tafel 58

Schnitt 2; Bef.-Nr. 566.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,1.

Ausbiegender, verdickter, abgerundeter Lippenrand (RF 5.1); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Braungrau RAL 6022; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 652 Topf Randscherbe

Tafel 58

Schnitt 2; Bef.-Nr. 568.

MG 4B

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 3.

Weit ausladender, leicht unterschrittener, profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 653 Topf Randscherbe

Tafel 58

Schnitt 2; Bef.-Nr. 568.

MG 4C

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 5,7.

Hohes, schlankes Gefäß; weit ausladender, kaum verdickter, einfacher Rand mit leichter Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

Sekundär gebrannt.

KNr 654 Topf Randscherbe

Tafel 58

Schnitt 2; Bef.-Nr. 568.

MG 9

Rdm_{rek} 12,4; H_{Rest} 4,5.

Ausladender, unterschrittener, profilierter Karniesrand mit leichter Innenkehlung (RF 13.2); bräunliche (Mahagonibraun RAL 8016) Lehmgobe auf der Außenseite; feine Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Mahagonibraun RAL 8016.

KNr 655 Topf Randscherbe

Tafel 58

Schnitt 2; Bef.-Nr. 568.

MG 12

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3,7.

Weit ausbiegender, nicht unterschrittener, oben abgerundeter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 10.5); grünliche (Khakigräu RAL 7008) Glasur auf der Innenseite; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Khakigräu RAL 7008; Farbe Außenseite: Mausgräu RAL 7005.

KNr 656 Topf Randscherbe

Tafel 58

Schnitt 2; Bef.-Nr. 568.

MG 4B

Rdm_{rek} 9,6; H_{Rest} 3,5.

Weit ausbiegender, profilierter, nicht unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 12.5); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgräu RAL 7005; Farbe Außenseite: Eisengräu RAL 7011.

KNr 657 Topf Randscherbe

Tafel 58

Schnitt 2; Bef.-Nr. 568.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,7.

Weit ausbiegender, außen verdickter, oben abgerundeter Lippenrand mit deutlicher Innenkehlung (RF 3.3); deutliche z.T. scharfkantige, tiefe Drehspuren.

Farbe Innenseite: Mausgräu RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgräu RAL 7005.

KNr 658 Topf Randscherbe

Tafel 58

Schnitt 2; Bef.-Nr. 568.

MG 5A

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 4,2.

Ausbiegender, kaum verdickter, oben abgerundeter Lippenrand mit leichter Innenkehlung (RF 3.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

Starke Rußspuren auf der Außenseite.

KNr 659 Topf Randscherbe

Tafel 58

Schnitt 2; Bef.-Nr. 568.

MG 6

Rdm_{rek} 15; H_{Rest} 4,8.

Weit ausladender, leicht unterschrittener, oben abgerundeter, profilierter Karniesrand (RF 13.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 660 Randscherbe

Tafel 58

Schnitt 2; Bef.-Nr. 568.

MG 4B

H_{Rest} 1,8.

Kleiner, weit ausbiegender, einfacher Rand mit leichter Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 661 Deckel Randscherbe

Tafel 58

Schnitt 2; Bef.-Nr. 568.

MG 5A

H_{Rest} 2; Rdm_{rek} 11.

Hohldeckel; leicht verdickter Lippenrand mit Innenkehlung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 662 Tasse

Tafel 58

Schnitt 2; Bef.-Nr. 568.

MG 13A

Rdm_{rek} 9; H_{Rest} 4.

Tasse mit einfachem, oben leicht abgerundeten Rand und angesetztem, gekehlten Bandhenkel; hellgrüne (Weißgrün RAL 6019) - ehemals vermutlich dunkelgrüne (Kiefergrün RAL 6028) - Glasur auf der Innenseite; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Weißgrün RAL 6019; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

Boden fehlt.

KNr 663 Becher ? Bodenscherbe

Tafel 58

Schnitt 2; Bef.-Nr. 568.

MG 5A

H_{Rest} 2,6; Bdm_{rek} 7.

Leicht eingezogener Standboden mit abgesetztem Fuß und aus-schwingender Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten; schlaufenförmige Abschneid-spuren auf dem Boden.

Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beige-rot RAL 3012.

KNr 664 Schale/ Schüssel Randscherbe

Tafel 58

Schnitt 2; Bef.-Nr. 568.

MG 13A

Rdm_{rek} 18; H_{Rest} 6.

Nach außen verkröpfter, leicht spitz zulaufender Rand mit Innenkehlung und Leiste unterhalb des Randes (RF 16.4); grünliche (Kiefergrün RAL 6028) Glasur auf der Innenseite und teilweise im Randbereich; breites Riefenband unterhalb des Umbruchs; feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Kiefergrün RAL 6028; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 665 Technische Keramik

Tafel 59

Schnitt 2; Bef.-Nr. 572.

MG 5C

Rdm_{rek} 16,4; H 7,4; Bdm_{rek} 15.

Hohles Gefäß ohne Boden; horizontal nach außen umge-schlagener Rand mit profilierter Oberseite (zwei parallele Rillen) (RF 20.1); unten leicht verdickter, abgerundeter Rand mit kleiner Innenkehlung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten; im Bereich der Rillen auf der Randoberseite Putzspuren.

Farbe auf der RAL-Karte nicht zu ermitteln = orangebraun, heller als RAL 8023.

KNr 666 Becher ? Bodenscherbe

Tafel 59

Schnitt 2; Bef.-Nr. 572.

MG 11C

H_{Rest} 4,8; Bdm_{rek} 9.

Eingezogener Standboden mit abgesetztem Fuß und aus-schwingender Wandung; beid-seitige grüne (Farngrün RAL 6025) Glasur; Boden nicht glasiert.

Farbe Innenseite: Farngrün RAL 6025; Farbe Kern: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Farngrün RAL 6025.

KNr 667 Topf Bodenscherbe

Tafel 59

Schnitt 2; Bef.-Nr. 605.

MG 4B

H_{Rest} 1,2; Bdm_{rek} 10.

Flacher Standboden mit leichtem Stauchungs(Quetsch-)Ring; deutliche Drehspuren auf der Innen-seite.

Farbe Innenseite: Braunoliv RAL 6022; Farbe Außenseite: Anthra-zitgrau RAL 7016.

KNr 668 Topf Randscherbe

Tafel 59

Schnitt 2; Bef.-Nr. 625.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,6.

Weit ausbiegender, nicht unter-schnittener, leicht profilierter Karniesrand mit leichter Innen-kehlung (RF 12.2); feine Dreh-spuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Beigegrau RAL 7006.

KNr 669 Topf Randscherbe

Tafel 59

Schnitt 2; Bef.-Nr. 625.

MG 4B

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2,3.

Weit ausbiegender, leicht ver-dickter, oben abgerundeter Lippenrand mit Innenkehlung (RF 3.2); zwei stärker herausge-arbeitete Drehriefen auf der Randleiste bzw. im Halsbereich; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 670 Topf Randscherbe

Tafel 59

Schnitt 2; Bef.-Nr. 625.

MG 4B

Rdm_{rek} 10,9; H_{Rest} 3,3.

Weit ausbiegender, nicht unter-schnittener, leicht profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 12.3); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Stein-grau RAL 7030.

KNr 671 Topf Bodenscherbe

Tafel 59

Schnitt 2; Bef.-Nr. 625.

MG 4B

H_{Rest} 1,9; Bdm_{rek} 7.

Leicht eingezogener Standboden mit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten;

schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 672 Topf Randscherbe

Tafel 59
Schnitt 2; Bef.-Nr. 642.
MG 4B
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3,4.
Weit ausbiegender, hoher, unterschnittener Karniesrand mit leichter Innenkehlung (RF 11.3); feine Drehspuren auf Außen- und Innenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Starke Rußspuren auf der Außenseite.

KNr 673 Topf? Randscherbe

Tafel 59
Schnitt 2; Bef.-Nr. 642.
MG 4B
H_{Rest} 1,5.
Weit ausbiegender, ganz leicht unterschnittener Leistenrand mit Innenkehlung (RF 9.7); feine Drehspuren auf der Oberfläche.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Staubgrau RAL 7037.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 674 Topf Randscherbe

Tafel 59
Schnitt 2; Bef.-Nr. 642.
MG 4B
H_{Rest} 3.
Weit ausbiegender, fast spitz zulaufender Kragenrand mit nach innen weisender Randleiste (RF 9.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Sekundär gebrannt; Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 675 Henkelflasche Randscherbe

Tafel 60
Schnitt 2; Bef.-Nr. 642.
MG 4B
Rdm_{rek} 4; H_{Rest} 2,5
Mündung einer Henkelflasche; einfacher, oben schräg nach innen abgestrichener Rand; feine Drehspuren auf der Außenseite; Ansatz eines Henkels.

Farbe Innenseite: Blaugrau RAL 7031; Farbe Außenseite: Blaugrau RAL 7031.

KNr 676 Deckel Randscherbe

Tafel 60
Schnitt 2; Bef.-Nr. 642.
MG 4B
H_{Rest} 1,2; Rdm_{rek} 14.
Hohldeckel mit nach außen verdicktem, abgerundeten Lippenrand; feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 677 Topf Bodenscherbe

Tafel 60
Schnitt 2; Bef.-Nr. 642.
MG 6
H_{Rest} 1,6; Bdm_{rek} 6,8.
Ebener Standboden mit ausladender Wandung; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.
Farbe Innenseite: Elfenbein RAL 1014; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 678 Deckelknäuf

Tafel 60
Schnitt 2; Bef.-Nr. 642.
MG 7A
Kdm 6,2; H_{Rest} 3,3.
Deckelknäuf eines Hohldeckels; schräge Bohrung durch den Knäuf; rotbraune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung; feine Drehspuren außen; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Knäuf.
Farbe Innenseite: Basaltgrau RAL 7012; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.
Eventuell sehr hoher, glockenförmiger Deckel.

KNr 679 Topf Randscherbe

Tafel 60
Schnitt 2; Bef.-Nr. 663.
MG 12
Rdm_{rek} 15; H_{Rest} 3,8.
Leicht ausbiegender, unterschnittener Keulenrand (RF 14.4); relativ breite Halszone und leichte Innenkehlung; gelblichgrüne (Ockergelb RAL 1024) Glasur auf der Innenseite; Glasur auch auf der Außenseite der Randlippe; Drehriefe unterhalb des Halses; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Ockergelb RAL 1024; Farbe Außenseite: Braungrau RAL 7013.

KNr 680 Schale

Tafel 60
Schnitt 2; Bef.-Nr. 677.
MG 5A
Rdm_{rek} 14,4; H 4,8; Bdm_{rek} 10,8.
Fast senkrechte Wandung mit einfachem, schräg nach innen abgestrichenen Rand (RF 15.4) und ebenem Standboden; Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 681 Schälchen/ Kumpf? Randscherbe

Tafel 60
Schnitt 2; Bef.-Nr. 682.
MG 5A
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 1,7.
Kleineres Gefäß mit senkrechtem, oben abgerundeten Keulenrand (RF 7.2); Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 682 Dreibeintopf

Tafel 60
Schnitt 2; Lesefund.
MG 4B
Rdm_{rek} 8; H_{Rest} 3,4.
Dreibeintopf mit Linsenboden und drei angesetzten Füßen; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 683 Becher Bodenscherbe

Tafel 60
Schnitt 2; Lesefund.
MG 4B
H_{Rest} 4,8; Bdm_{rek} 6,2.
Boden eines Bechers mit eingezogenem Standboden und nach innen geschwungener Wandung; deutliche Drehspuren auf der Außenseite; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 684 Topf Randscherbe

Tafel 61
Schnitt 3; Bef.-Nr. 18.
MG 4A
Rdm_{rek} 9; H_{Rest} 3,9.

Ausbiegender, leicht spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und deutlicher Innenkehlung (RF 4.4); deutliche Drehspuren auf der Außenseite; Glättspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 685 Topf Randscherbe

Tafel 61

Schnitt 3; Bef.-Nr. 18.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 2,3.

Ausbiegender, leicht verdickter Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 3.3); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 686 Topf Randscherbe

Tafel 61

Schnitt 3; Bef.-Nr. 18.

MG 4A

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,6.

Ausbiegender (scharfkantig ausbiegend) Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.2); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Kieselgrau RAL 7032; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 687 Topf Randscherbe

Tafel 61

Schnitt 3; Bef.-Nr. 18.

MG 4B

H_{Rest} 3.

Ausbiegender, leicht spitz zulaufender Leistenrand mit senkrechter Randleiste (RF 9.1); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 688 Wandungsscherbe

Tafel 61

Schnitt 3; Bef.-Nr. 20.

MG 7B

H_{Rest} 4,8.

Wandungsscherbe mit heller braun-roter (Ockerbraun RAL 8001) Bemalung auf der Außen-

seite; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 689 Wandungsscherbe

Tafel 61

Schnitt 3; Bef.-Nr. 20.

MG 7A

H_{Rest} 2,4.

Wandungsscherbe mit rötlich-brauner (Orangebraun RAL 8023) Bemalung auf der Außenseite in Form von Punkten und einem breiteren Strich; feine Drehspuren auf beiden Seiten

Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 690 Topf Randscherbe

Tafel 61

Schnitt 3; Bef.-Nr. 23.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,1.

Ausbiegender, spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.4); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 691 Wandungsscherbe

Tafel 61

Schnitt 3; Bef.-Nr. 23.

MG 4B

H_{Rest} 2,6.

Wandungsscherbe mit Rollstempelverzierung auf der Außenseite; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 692 Deckelknopf

Tafel 61

Schnitt 3; Bef.-Nr. 23.

MG 5A

Kdm 2,8; H_{Rest} 2,8.

Hohler Knopf eines Deckels; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 693 Topf Randscherbe

Tafel 61

Schnitt 3; Bef.-Nr. 33.

MG 4B

Rdm_{rek} 9; H_{Rest} 2,7.

Weit ausbiegender, dünnwandiger, Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und ausgeprägter Innenkehlung (RF 4.4); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 694 Topf Randscherbe

Tafel 61

Schnitt 3; Bef.-Nr. 37.

MG 4B

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 4,8.

Ausbiegender, leicht spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 695 Topf Randscherbe

Tafel 61

Schnitt 3; Bef.-Nr. 37.

MG 4B

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2,7.

Weit ausbiegender, spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 696 Topf Randscherbe

Tafel 61

Schnitt 3; Bef.-Nr. 37.

MG 4B

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 6.

Ausbiegender, leicht spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.4); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 697 Topf Randscherbe

Tafel 62

Schnitt 3; Bef.-Nr. 37.

MG 5A

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 4,2.

Ausbiegender, spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.1); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 698 Topf Randscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 42.
MG 4B
H_{Rest} 2,5.
Ausbiegender, oben spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und ausgeprägter Innenkehlung (RF 4.4); deutliche Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016. Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 699 Topf Randscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 45.
MG 4B
H_{Rest} 2,5.
Ausbiegender, oben schräg nach innen abgestrichener Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.1); deutliche Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005. Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 700 Topf Randscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 45.
MG 4B
H_{Rest} 2,5.
Ausbiegender, oben spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste (RF 9.1); deutliche Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043. Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 701 Becherkachel Randscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 49.
MG 15A
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 4,1.
Leicht verdickter, oben nach innen abgerundeter Keulenrand (RF 19.3); unebene Wandungsstärke; deutliche Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 702 Topf Randscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 49.
MG 4B
H_{Rest} 2,5.
Leicht ausbiegender, verdickter Leistenrand mit leicht nach innen weisender Randleiste und kleiner Innenkehlung (RF 9.1); deutliche Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043. Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 703 Topf Bodenscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 49.
MG 4B
H_{Rest} 3.
Ebener Standboden mit weit ausladender Wandung; deutliche Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016. Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 704 Topf Randscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 52.
MG 4B
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2,2.
Fast senkrechter, spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 705 Schälchen Randscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 53.
MG 4B
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,8.
Weit ausladendes Gefäß mit einfachem Rand (RF 15.5); deutliche Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau A RAL 7042.

KNr 706 Topf Randscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 53.
MG 4B
H_{Rest} 1,7.
Ausbiegender, oben leicht spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Rand-

leiste und Innenkehlung (RF 4.4); deutliche Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016. Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 707 Wandungsscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 53.
MG 4B
H_{Rest} 2,6.
Wandungsscherbe mit Rollstempelverzierung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 708 Topf Randscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 59.
MG 4A
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2,8.
Ausbiegender, verdickter Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und kleiner Innenkehlung (RF 4.1); deutliche Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 709 Topf Randscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 69.
MG 4B
H_{Rest} 2,4.
Ausbiegender, oben leicht spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.4); deutliche Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 710 Topf Randscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 71.
MG 4B
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,4.
Leicht ausbiegender, etwas verdickter, einfacher, oben abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.3); deutliche Drehspuren auf der Außenseite, Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 711 Topf Randscherbe

Tafel 62

Schnitt 3; Bef.-Nr. 71.
MG 4B
Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3.
Weit ausbiegender, nicht unterschrittener Karniesrand (RF 10.4); Randlippe scharfkantig abgestrichen; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 712 Becher Randscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 71.
MG 4A
H_{Rest} 5,5.
Becher mit Vierpassmündung und weit ausladendem, einfachen Rand (RF 1.5); Drehriefenband unterhalb des Randes; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 713 Becherkachel Randscherbe

Tafel 62
Schnitt 3; Bef.-Nr. 71.
MG 15A
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2,9.
Senkrechter, leicht verdickter, einfacher, oben abgerundeter Rand (RF 19.3); unregelmäßig starke Wandung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 714 Topf Randscherbe

Tafel 63
Schnitt 3; Bef.-Nr. 71.
MG 4B
H_{Rest} 1,5.
Weit ausbiegender Leistenrand mit schräg nach innen weisender, gekehlter Randleiste (RF 10.6); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 715 Topf Randscherbe

Tafel 63
Schnitt 3; Bef.-Nr. 92.
MG 4B
H_{Rest} 2,8.

Fast senkrechter Leistenrand mit senkrechter Randleiste (RF 9.1); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 716 Topf Randscherbe

Tafel 63
Schnitt 3; Bef.-Nr. 92.
MG 4B
H_{Rest} 2,6.
Ausbiegender Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 9.8); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Beigegrau RAL 7006; Farbe Außenseite: Beigegrau RAL 7006.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 717 Topf Bodenscherbe

Tafel 63
Schnitt 3; Bef.-Nr. 92.
MG 4B
H_{Rest} 2,2; Bdm_{rek} 12.
Leicht eingezogener Standboden mit weit ausladender Wandung; deutliche Drehspuren auf der Innenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.
Starke Rußspuren.

KNr 718 Topf Randscherbe

Tafel 63
Schnitt 3; Bef.-Nr. 101.
MG 4B
H_{Rest} 3,4.
Fast senkrechter Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und kleiner Innenkehlung (RF 4.1); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 719 Topf Randscherbe

Tafel 63
Schnitt 3; Bef.-Nr. 101.
MG 4B
H_{Rest} 2,5.
Ausbiegender Leistenrand mit nach innen weisender, leicht gekehlter Randleiste und Innenkehlung (RF 9.8); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 720 Topf Bodenscherbe

Tafel 63
Schnitt 3; Bef.-Nr. 101.
MG 4A
H_{Rest} 2,7; Bdm_{rek} 14,2.
Ebener Standboden mit weit ausladender Wandung; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 721 Topf Randscherbe

Tafel 63
Schnitt 3; Bef.-Nr. 101.
MG 4A
H_{Rest} 2,4.
Weit ausbiegender, unterschrittener Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste (RF 9.4); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 722 Topf Randscherbe

Tafel 63
Schnitt 3; Bef.-Nr. 103.
MG 4A
Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,5.
Fast senkrechter, einfacher, oben abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.3); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 723 Topf Randscherbe

Tafel 63
Schnitt 3; Bef.-Nr. 104.
MG 4A
Rdm_{rek} 18; H_{Rest} 2,9.
Ausbiegender, unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 11.3); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 724 Becher ?/ Krug ? Randscherbe

Tafel 63
Schnitt 3; Bef.-Nr. 104.
MG 4A
Rdm_{rek} 9,4; H_{Rest} 4,3.

Senkrechter, nicht unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 10.2); breite Drehriefen unterhalb des Randes; Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 725 Becherkachel Randscherbe

Tafel 63
Schnitt 3; Bef.-Nr. 104.
MG 15A

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,5.

Becherkachel mit leicht verdicktem, oben abgerundeten Rand und leichter Innenkehlung (RF 19.3); starke Riefung der Wandung; Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 726 Topf Randscherbe

Tafel 63
Schnitt 3; Bef.-Nr. 112.
MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,7.

Ausbiegender Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 9.8); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 727 Topf Randscherbe

Tafel 63
Schnitt 3; Bef.-Nr. 113.
MG 7C

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 5,9.

Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und deutlicher Innenkehlung (RF 4.2); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Kieselgrau RAL 7032; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 728 Topf Randscherbe

Tafel 64
Schnitt 3; Bef.-Nr. 113.
MG 4A

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 4,8.

Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und kleiner Innenkehlung (RF 4.1); Wandung wird im Schulterbereich dünner; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 729 Handhabe

Tafel 64
Schnitt 3; Bef.-Nr. 113.
MG 4B

L_{Rest} 5,4; B 5,1.

Dreifach profilierter Bandhenkel; deutliche Drehspuren.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 730 Topf Wandungs-scherbe

Tafel 64
Schnitt 3; Bef.-Nr. 114.
MG 6

H_{Rest} 5,4; Dm_{max rek} 27,2.

Wandungsscherbe vom Bauchbereich eines Topfes; im Schulterbereich rotbraune (Orangebraun RAL 8023) Bemalung in Form von zwei parallelen Linien; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 731 Topf Bodenscherbe

Tafel 64
Schnitt 3; Bef.-Nr. 115.
MG 4A

H_{Rest} 2; Bdm_{rek} 5.

Eingezogener Standboden mit weit ausladender Wandung; deutliche Drehspuren auf der Außenseite; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 732 Topf Randscherbe

Tafel 64
Schnitt 3; Bef.-Nr. 117.
MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3,8.

Weit ausbiegender Rand mit schräg nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.3).

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 733 Topf Randscherbe

Tafel 64
Schnitt 3; Bef.-Nr. 117.
MG 4B

Rdm_{rek} 10; H_{Rest} 2,6.

Ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 734 Topf Randscherbe

Tafel 64
Schnitt 3; Bef.-Nr. 117.
MG 4B

H_{Rest} 2,2.

Weit ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.2).

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 735 Topf Randscherbe

Tafel 64
Schnitt 3; Bef.-Nr. 120.
MG 4B

H_{Rest} 2,5.

Fast horizontal umgeschlagener Leistenrand mit leicht nach innen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 3.3); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 736 Topf Randscherbe

Tafel 64
Schnitt 3; Bef.-Nr. 131.
MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 3,2.

Ausbiegender Rand mit abgerundeter, senkrechter Randleiste und Innenkehlung (RF 4.1); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 737 Topf Randscherbe

Tafel 64
Schnitt 3; Bef.-Nr. 131.
MG 4A

Rdm_{rek} 13,2; H_{Rest} 4,3.

Weit ausbiegender, oben abgerundeter, einfacher Rand mit leichter Innenkehlung (RF 3.2); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 738 Becher ? Krug ?

Randscherbe

Tafel 65

Schnitt 3; Bef.-Nr. 131.

MG 4A

Rdm_{rek} 7,6; H_{Rest} 5,4.

Senkrechter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 10.2); unregelmäßig starke Wandung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 739 Vierpassbecher

Tafel 65

Schnitt 3; Bef.-Nr. 131.

MG 4A

Rdm_{rek} 6; Dm_{max} 5,2; H_{Rest} 1,8; Bdm 2,8.

Kleiner Becher mit Vierpassmündung und weit ausladendem, einfachen Rand (RF 1.5) und eingezogenem Standboden; Drehriefenband auf der Außenseite (Umbruch bis Hals); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Basaltgrau RAL 7012; Farbe Außenseite: Basaltgrau RAL 7012.

KNr 740 Deckel Randscherbe

Tafel 65

Schnitt 3; Bef.-Nr. 131.

MG 4B

H_{Rest} 1,8.

Leistenrand mit fast senkrechter Randleiste; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 741 Topf Bodenscherbe

Tafel 65

Schnitt 3; Bef.-Nr. 131.

MG 4B

H_{Rest} 2,8; Bdm_{rek} 12.

Bodenscherbe mit Standing und weit ausladender Wandung; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 742 Topf Randscherbe

Tafel 65

Schnitt 3; Bef.-Nr. 139.

MG 7A

Rdm_{rek} 8; H_{Rest} 1,7.

Senkrechter, verdickter, einfacher, oben abgerundeter Rand

(RF 2.3); partielle hell rötlich-braune (Braunbeige RAL 1011) Bemalung auf der Innenseite des Randes; Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 743 Topf Randscherbe

Tafel 65

Schnitt 3; Bef.-Nr. 140.

MG 4B

Rdm_{rek} 8,6; H_{Rest} 3,5.

Ausbiegender, leicht spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und leichter Innenkehlung (RF 4.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 744 Topf Randscherbe

Tafel 65

Schnitt 3; Bef.-Nr. 142.

MG 6

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 4,7.

Ausbiegender, unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 10.5); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 745 Topf Randscherbe

Tafel 65

Schnitt 3; Bef.-Nr. 142.

MG 12

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 4,3.

Fast senkrechter, unterschrittener Karniesrand mit verdicktem, abgerundeten Dorn und Innenkehlung (RF 11.6); auf der Innenseite und im Bereich der Randleiste grünlich-orangefarbene (Honiggelb RAL 100) Glasur; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Honiggelb RAL 1005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 746 Tasse Randscherbe

Tafel 65

Schnitt 3; Bef.-Nr. 142.

MG 13C

Rdm_{rek} 8; H_{Rest} 2,4.

Weit ausbiegender, profilierter Rand mit Innenkehlung; Randleiste nach außen umgeschlagen; unterrandständig ansetzender, gekehlter Bandhenkel; auf

beiden Seiten grünliche (Laubgrün RAL 6002) Glasur.

Farbe Innenseite: Laubgrün RAL 6002; Farbe Kern: rötlich; Farbe Außenseite: Laubgrün RAL 6002.

KNr 747 Topf Randscherbe

Tafel 65

Schnitt 3; Bef.-Nr. 142.

MG 5A

Rdm_{rek} 16; H_{Rest} 4,2.

Ausbiegender, stark verdickter, profilierter Rand mit Innenkehlung; verdickter Dorn nach außen umgeschlagen und abgerundet (RF 11.5); dünnwandig; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 748 Topf Randscherbe

Tafel 65

Schnitt 3; Bef.-Nr. 142.

MG 13A

H_{Rest} 4,1.

Senkrechter Leistenrand mit senkrechter Randleiste und Innenkehlung; auf der Innenseite und im Bereich des Randes außen orangefarbene (Orangebraun RAL 8023) Glasur; unterhalb des Randes Reste einer Leiste; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Orangebraun RAL 8023; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 749 Topf Randscherbe

Tafel 65

Schnitt 3; Bef.-Nr. 142.

MG 5A

Rdm_{rek} 15; H_{Rest} 2,2.

Weit ausbiegender, verdickter, abgerundeter Keulenrand mit Innenkehlung (RF 14.2); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 750 Topf Randscherbe

Tafel 65

Schnitt 3; Bef.-Nr. 142.

MG 4B

H_{Rest} 2,5.

Weit ausbiegender, nicht unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 10.5); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043. Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 751 Deckel Randscherbe

Tafel 65
Schnitt 3; Bef.-Nr. 142.
MG 6
 $H_{\text{Rest}} 1,7$; $R_{\text{dm}} 12$.

Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 752 Topf Bodenscherbe

Tafel 65
Schnitt 3; Bef.-Nr. 142.
MG 5A
 $H_{\text{Rest}} 3,4$; $B_{\text{dm}} 8$.

Ebener Standboden mit abgesetztem Fuß und steiler Wandung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 753 Topf Bodenscherbe

Tafel 65
Schnitt 3; Bef.-Nr. 142.
MG 11B
 $H_{\text{Rest}} 3,4$; $B_{\text{dm}} 8$.

Leicht eingezogener Standboden mit steiler Wandung; auf der Innenseite gelbgrüne (Honiggelb RAL 1005) Glasur; deutliche Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Honiggelb RAL 1005; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

KNr 754 Topf Randscherbe

Tafel 66
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 4B
 $R_{\text{dm}} 12,6$; $H_{\text{Rest}} 5,2$.

Weit ausbiegender, leicht verdickter Rand mit kleiner Innenkehlung (RF 3.3); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 755 Topf Randscherbe

Tafel 66
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 4B
 $R_{\text{dm}} 11$; $H_{\text{Rest}} 3,8$.

Ausbiegender, dünnwandiger Leistenrand mit nach innen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 3.8); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 756 Topf Randscherbe

Tafel 66
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 4A
 $R_{\text{dm}} 12$; $H_{\text{Rest}} 4,2$.

Weit ausbiegender, schräg nach außen abgestrichener Rand und Innenkehlung (RF 4.3); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 757 Topf Randscherbe

Tafel 66
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 4B
 $R_{\text{dm}} 12$; $H_{\text{Rest}} 3,7$.

Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und schafkantiger Innenkehlung (RF 4.4); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Kieselgrau RAL 7032; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 758 Topf Randscherbe

Tafel 66
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 4B
 $R_{\text{dm}} 10$; $H_{\text{Rest}} 3,2$.

Ausbiegender, dünnwandiger, einfacher, leicht spitz zulaufender Rand mit Innenkehlung (RF 1.1); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 759 Topf Randscherbe

Tafel 66
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 4B
 $R_{\text{dm}} 13$; $H_{\text{Rest}} 2,2$.

Ausbiegender, oben abgestrichener Rand mit senkrecht abgestrichener Randleiste und Innenkehlung (RF 3.1); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Quarzgrau RAL 7039.

KNr 760 Topf Randscherbe

Tafel 66

Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.

MG 4B
 $R_{\text{dm}} 10,6$; $H_{\text{Rest}} 3,2$.

Weit ausbiegender, einfacher, oben abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Gelbgrau RAL 7034; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 761 Topf Randscherbe

Tafel 66
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 4B
 $R_{\text{dm}} 14$; $H_{\text{Rest}} 4,6$.

Weit ausbiegender, unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 11.1); Drehriefenband auf der Schulter; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 762 Becherkachel Randscherbe

Tafel 66
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 15A
 $R_{\text{dm}} 10$; $H_{\text{Rest}} 5$.

Fast senkrechter, oben abgestrichener Rand (RF 19.2) mit unregelmäßig starker Wandung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 763 Bügeltopf Randscherbe

Tafel 66
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 4B
 $R_{\text{dm}} 10,6$; $H_{\text{Rest}} 8,3$.

Ausbiegender, leicht verdickter einfacher, oben abgerundeter Rand mit kleiner Innenkehlung (RF 3.3); einfach gekehler Bügel mit Druckmulden verziert; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 764 Becherkachel Randscherbe

Tafel 67
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 15A
 $R_{\text{dm}} 9,6$; $H_{\text{Rest}} 3,4$.

Senkrechter, einfacher, oben abgerundeter Rand mit leichter

Innenkehlung (RF 19.3); Wandung unterschiedlich stark mit breiten Rillen; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten. Farbe (rötlich-braun) auf der RAL-Farbkarte nicht eindeutig zu bestimmen.

KNr 765 Deckel Randscherbe

Tafel 67
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 4B
 H_{Rest} 1,9; Rdm_{rek} 12.
Leicht verdickter Rand mit nach außen weisender Randleiste; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 766 Topf Randscherbe

Tafel 67
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 4B
 H_{Rest} 2,4.
Ausbiegender, oben abgerundeter, einfacher Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 767 Becher Wandungsscherbe

Tafel 67
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 4A
 H_{Rest} 12,4; Dm 9,2.
Becher (Fünfpasmmündung?) mit steiler Wandung; oben ausladend; Drehriefenband oberhalb des Umbruchs; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.
Weder Rand noch Boden erhalten.

KNr 768 Topf Bodenscherbe

Tafel 67
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 4B
 H_{Rest} 2,6; Bdm_{rek} 7,6.
Eingezogener Standboden mit weit ausladender Wandung; deutliche Drehspuren auf der Innenseite; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 769 Topf Bodenscherbe

Tafel 67
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 5A
 H_{Rest} 4,4; Bdm_{rek} 10.
Leicht eingezogener Standboden mit weit ausschweifender Wandung; Boden dünnwandig; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Quarzgrau RAL 7039; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.
Sekundär gebrannt.

KNr 770 Topf Bodenscherbe

Tafel 67
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 4B
 H_{Rest} 3,7; Bdm_{rek} 5.
Topf mit ebenem Standboden, abgesetztem Fuß und relativ steiler Wandung; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 771 Topf Bodenscherbe

Tafel 67
Schnitt 3; Bef.-Nr. 145.
MG 4B
 H_{Rest} 7,6; Bdm_{rek} 11,2.
Boden mit leicht eingezogenem Standboden und ausladender Wandung; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 772 Becherkachel

Tafel 67
Schnitt 3; Bef.-Nr. 159.
MG 15A
 Rdm_{rek} 9; H_{Rest} 3,8.
Einfacher, oben abgestrichener Rand (RF 19.3) mit unebener Wandung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Beigerot RAL 3012; Farbe Außenseite: Beigerot RAL 3012.

KNr 773 Topf Randscherbe

Tafel 67
Schnitt 3; Bef.-Nr. 159.
MG 4B
 Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3,4.
Ausbiegender, verdickter Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Eisengrau RAL 7011; Farbe Außenseite: Eisengrau RAL 7011.

KNr 774 Topf Randscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 159.
MG 4B
 Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3,6.
Weit ausbiegender, leicht verdickter, oben etwas spitz zulaufender Rand mit Innenkehlung (RF 3.3); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 775 Topf Randscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 159.
MG 4B
 Rdm_{rek} 8; H_{Rest} 2,5.
Fast horizontal umgeschlagener Leistenrand mit senkrechter Randleiste (RF 5.3); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 776 Topf Randscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 159.
MG 4B
 H_{Rest} 2,9.
Ausbiegender, einfacher Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 777 Topf Randscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 159.
MG 4B
 H_{Rest} 2.
Weit ausbiegender, einfacher Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 778 Topf Bodenscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 159.
MG 4B
 H_{Rest} 2,1; Bdm_{rek} 6.
Leicht eingezogener Standboden mit ausschwingender Wandung; feine Drehspuren auf beiden

Seiten; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden. Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 779 Becher Bodenscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 159.
MG 4B
H_{Rest} 1,4; Bdm_{rek} 7,2.
Eingezogener Standboden mit steiler Wandung.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 780 Topf Bodenscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 162.
MG 1
H_{Rest} 1,7; Bdm_{rek} 10,2.
Leicht eingezogener Standboden mit weit ausladender Wandung; feine Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 781 Topf Randscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.
MG 4A
Rdm_{rek} 10,6; H_{Rest} 6,7.
Ausbiegender, leicht verdickter, einfacher, oben abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten; Glättspuren.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 782 Topf Randscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.
MG 4B
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 3,9.
Fast horizontal nach außen umgeschlagener Leistenrand mit senkrechter Randleiste und Innenkehlung (RF 4.2); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 783 Topf Randscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.
MG 1
Rdm_{rek} 10,2; H_{Rest} 4,2.

Ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.1); Drehspuren im Halsbereich.
Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 784 Topf Randscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.
MG 4B
Rdm_{rek} 10,6; H_{Rest} 3.
Ausbiegender, nicht unterschrittener, oben abgestrichener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 10.1); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Basaltgrau RAL 7012; Farbe Außenseite: Basaltgrau RAL 7012.

KNr 785 Becher Randscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.
MG 4A
Rdm_{rek} 9; H_{Rest} 4,3.
Fast senkrechter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 10.1); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 786 Topf Randscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.
MG 6
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 4,9.
Ausbiegender, unterschrittener, profilierter Karniesrand mit Innenkehlung (RF 13.6); Drehriefenband auf der Schulter; Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.
Starke Rußspuren auf der Oberfläche.

KNr 787 Topf Randscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.
MG 4B
Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 4,2.
Ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand mit leichter Innenkehlung (RF 3.2); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 788 Becherkachel Randscherbe

Tafel 68

Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.
MG 15A
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 4,8.
Fast senkrechter, einfacher, leicht verdickter, oben abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 19.1); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 789 Topf Randscherbe

Tafel 68
Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.
MG 4A
Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 2.
Weit ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 790 Topf Randscherbe

Tafel 69
Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.
MG 4A
Rdm_{rek} 11,5; H_{Rest} 7,5.
Ausbiegender, einfacher, oben abgestrichener Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 791 Becherkachel Randscherbe

Tafel 69
Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.
MG 15A
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3,7.
Senkrechter, verdickter, oben abgestrichener Rand mit deutlicher Innenkehlung (RF 19.3); Wandung mit uneinheitlicher Stärke; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.
Farbe Innenseite: Beige RAL 7006; Farbe Außenseite: Beige RAL 7006.

KNr 792 Becherkachel Randscherbe

Tafel 69
Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.
MG 15A
Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 5,8.
Fast senkrechter, schräg nach innen abgestrichener Rand mit Innenkehlung (RF 19.4); unregelmäßig starke Wandung; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 793 Becherkachel

Randscherbe

Tafel 69

Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.

MG 15A

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 7,9.

Fast senkrechter, leicht verdickter Rand mit leicht gekehlter Randleiste und Innenkehlung (RF 19.2); unregelmäßig starke Wandung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 794 Becher Randscherbe

Tafel 69

Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.

MG 4A

H_{Rest} 5,6.

Becher mit Vierpassmündung; ausbiegender, einfacher, abgerundeter Rand (RF 1.5); Drehriefenband auf der Schulter; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 795 Kachel Randscherbe

Tafel 69

Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.

MG 15A

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 5,8.

Leicht nach innen ziehender, senkrechter Rand mit nach innen weisender Randleiste (RF 19.4); unebene Wandung.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 796 Topf Randscherbe

Tafel 69

Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.

MG 4A

H_{Rest} 2,3.

Ausbiegender, oben abgestrichener, einfacher Rand mit leichter Innenkehlung (RF 3.1); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Eisen-
grau RAL 7011.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 797 Deckel Randscherbe

Tafel 69

Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.

MG 4B

H_{Rest} 2,2; Rdm_{rek} 12,6.

Ausbiegender, nicht unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 798 Deckel Randscherbe

Tafel 69

Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.

MG 4A

H_{Rest} 1,2; Rdm_{rek} 12.

Flachdeckel mit fast senkrechter Randleiste; Bereich mit Einstichdekor durch zwei Leisten abgesetzt; Einstichdekor auf dem Rand; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Knauf fehlt.

KNr 799 Flachdeckel Randscherbe

Tafel 69

Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.

MG 4B

H_{Rest} 1,2; Rdm_{rek} 12,8;

Flachdeckel mit nach innen weisender Randleiste, Einstichdekor auf dem Rand; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Knauf fehlt.

KNr 800 Kachel Bodenscherbe

Tafel 70

Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.

MG 15A

H_{Rest} 5,1; Bdm_{rek} 9.

Leicht eingezogener Standboden mit senkrechter Wandung; unregelmäßig starke Wandung; leicht abgesetzter Fuß; deutliche Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 801 Becher ? Bodenscherbe

Tafel 70

Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.

MG 4B

H_{Rest} 4,6; Bdm_{rek} 6.

Leicht eingezogener Standboden mit abgesetztem Fuß und senkrechter Wandung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.

Farbe Innenseite: Kieselgrau RAL 7032; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

KNr 802 Becher ? Bodenscherbe

Tafel 70

Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.

MG 4A

H_{Rest} 2,9; Bdm_{rek} 6,8.

Ebener Standboden mit steiler Wandung; deutliche Drehspuren auf der Außenseite; schlaufenförmige Abschneidespuren auf dem Boden.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 803 Topf Bodenscherbe

Tafel 70

Schnitt 3; Bef.-Nr. 173.

MG 4A

H_{Rest} 2,6; Bdm_{rek} 5.

Leicht eingezogener Standboden mit abgesetztem Fuß und ausladender Wandung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 804 Topf Randscherbe

Tafel 70

Schnitt 3; Bef.-Nr. 175.

MG 4B

Rdm_{rek} 12; H_{Rest} 3,2.

Leicht ausbiegender, oben abgerundeter, einfacher Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 805 Flachdeckel Randscherbe

Tafel 70

Schnitt 3; Bef.-Nr. 175.

MG 4B

H_{Rest} 1,6; Rdm_{rek} 14.

Flachdeckel mit leicht verdicktem Rand; Verzierung in Form von eingeritztem V-förmigem Muster auf der Oberfläche des Randes; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Knauf nicht erhalten.

KNr 806 Topf Randscherbe

Tafel 70

Schnitt 3; Bef.-Nr. 180.

MG 4A

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 6.

Ausbiegender, leicht verdickter, einfacher, abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 3.2); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 807 Topf Bodenscherbe

Tafel 70

Schnitt 3; Bef.-Nr. 180.

MG 4A

H_{Rest} 8; Bdm_{rek} 10,5.

Eingezogener Standboden mit weit ausladender Wandung; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 808 Becherkachel Randscherbe

Tafel 70

Schnitt 3; Bef.-Nr. 184.

MG 15A

Rdm_{rek} 10,5; H_{Rest} 4,3.

Senkrechter, verdickter Rand mit Innenkehlung (RF 19.3); unregelmäßige Wandungsstärke; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

Sekundär gebrannt.

KNr 809 Becher ? Wandungscherbe

Tafel 70

Schnitt 3; Bef.-Nr. 184.

MG 4B

H_{Rest} 7; Dm 9,3.

Wandungscherbe mit senkrechter Wandung; breites Drehriefenband; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Steingrau RAL 7030; Farbe Außenseite: Steingrau RAL 7030.

Weder Rand noch Boden erhalten.

KNr 810 Topf Bodenscherbe

Tafel 70

Schnitt 3; Bef.-Nr. 184.

MG 4B

H_{Rest} 1,7; Bdm_{rek} 8.

Eingezogener Standboden mit steiler Wandung; deutliche Drehspuren auf der Außenseite; schlaufenförmige Abschneidspuren auf dem Boden.

Farbe Innenseite: Lachsrot RAL 3022; Farbe Außenseite: Lachsrot RAL 3022.

KNr 811 Topf Randscherbe

Tafel 70

Schnitt 3; Bef.-Nr. 193.

MG 1

Rdm_{rek} 11; H_{Rest} 2,7.

Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und deutlicher Innenkehlung (RF 4.4); feine Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 812 Topf Randscherbe

Tafel 70

Schnitt 3; Bef.-Nr. 227.

MG 4A

Rdm_{rek} 8; H_{Rest} 5.

Ausbiegender, spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.4).

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 813 Topf Randscherbe

Tafel 71

Schnitt 3; Bef.-Nr. 227.

MG 1

Rdm_{rek} 10,6; H_{Rest} 3,4.

Ausbiegender, spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.1).

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 814 Topf Randscherbe

Tafel 71

Schnitt 3; Bef.-Nr. 227.

MG 4A

Rdm_{rek} 13,2; H_{Rest} 3.

Ausbiegender, leicht verdickter Rand mit schräg nach außen weisender Randleiste (RF 4.2).

Farbe Innenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 815 Topf Randscherbe

Tafel 71

Schnitt 3; Bef.-Nr. 229.

MG 4A

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 3,8.

Ausbiegender Leistenrand mit nach außen weisender Randleiste und Innenkehlung (RF 4.1); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Verkehrsgrau B RAL 7043.

KNr 816 Topf Randscherbe

Tafel 71

Schnitt 3; Bef.-Nr. 238.

MG 4B

Rdm_{rek} 14; H_{Rest} 2,6.

Ausbiegender, nicht unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 10.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

KNr 817 Flachdeckel

Tafel 71

Schnitt 3; Bef.-Nr. 238.

MG 4B

H_{Rest} 4,2; Rdm_{rek} 12.

Flachdeckel mit eingezogenem Boden und einfach gekehltem Bandhenkel als Handhabe; Kerbschnittverzierung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 818 Topf Randscherbe

Tafel 71

Schnitt 3; Bef.-Nr. 241.

MG 4A

Rdm_{rek} 13; H_{Rest} 5,4.

Weit ausbiegender, oben leicht spitz zulaufender (Leisten-)Rand mit Innenkehlung (RF 3.6); deutliche Drehspuren auf der Außenseite; leichte Glättspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Quarzgrau RAL 7039.

KNr 819 Topf Randscherbe

Tafel 71

Schnitt 3; Bef.-Nr. 242.

MG 4B

H_{Rest} 2,2.

Weit ausbiegender, leicht unterschrittener, einfacher abgerundeter Rand mit Innenkehlung (RF 9.8); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Anthrazitgrau RAL 7016; Farbe Außenseite: Anthrazitgrau RAL 7016.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 820 Topf Randscherbe

Tafel 71

Schnitt 3; Bef.-Nr. 262.

MG 6

Rdm_{rek} 15; H_{Rest} 3,8.

Ausbiegender, verdickter, oben abgestrichener Keulenrand mit leichter Innenkehlung (RF 14.2); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Elfenbein RAL 1014; Farbe Außenseite: Elfenbein RAL 1014.

KNr 821 Topf Randscherbe

Tafel 71

Schnitt 3; Bef.-Nr. 262.

MG 6

H_{Rest} 2,7.

Ausbiegender, verdickter Keulenrand mit Innenkehlung (RF 14.1); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 822 Topf Randscherbe

Tafel 71

Schnitt 3; Bef.-Nr. 262.

MG 6

Rdm_{rek} 22; H_{Rest} 3,3.

Ausbiegender, stark verdickter, breiter Keulenrand mit Innenkehlung (RF 14.1); deutliche Drehspuren auf der Außenseite. Farbe Innenseite: Sandgelb RAL 1002; Farbe Außenseite: Sandgelb RAL 1002.

KNr 823 Topf Randscherbe

Tafel 72

Schnitt 3; Bef.-Nr. 262.

MG 6

Rdm_{rek} 21; H_{Rest} 4,7.

Ausbiegender, verdickter Keulenrand mit Innenkehlung (RF 14.1); deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Hellelfenbein RAL 1015; Farbe Außenseite: Hellelfenbein RAL 1015.

KNr 824 Henkeltopf ? Krug ? Wandungsscherbe

Tafel 72

Schnitt 3; Bef.-Nr. 262.

MG 6

H_{Rest} 10,7.

Wandungsscherbe mit Resten eines auf dem Umbruch

ansetzenden einfach gekehlten Bandhenkels; zwei parallele Riefen oberhalb des Umbruchs; deutliche Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Beige RAL 1001; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

Rußspuren auf der Oberfläche.

KNr 825 Topf Bodenscherbe

Tafel 72

Schnitt 3; Bef.-Nr. 262.

MG 6

H_{Rest} 4,9; Bdm_{rek} 17.

Leicht eingezogener Standboden mit steiler Wandung; deutliche Drehspuren auf der Innenseite.

Farbe Innenseite: Elfenbein RAL 1014; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.

Sekundär gebrannt.

KNr 826 Topf Bodenscherbe

Tafel 72

Schnitt 3; Bef.-Nr. 262.

MG 6

H_{Rest} 1,9; Bdm_{rek} 16.

Ebener Standboden mit relativ steiler Wandung; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Elfenbein RAL 1014; Farbe Außenseite: Elfenbein RAL 1014.

KNr 827 Topf Randscherbe

Tafel 72

Schnitt 3; Bef.-Nr. 276.

MG 4A

Rdm_{rek} 12,2; H_{Rest} 4.

Weit ausbiegender, oben abgerundeter Rand mit senkrechter, abgerundeter Randleiste und Innenkehlung (RF 3.2); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 828 Topf Randscherbe

Tafel 72

Schnitt 3; Bef.-Nr. 276.

MG 4A

H_{Rest} 2,7.

Leicht ausbiegender, nicht unterschrittener Karniesrand mit Innenkehlung (RF 10.1); feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 829 Topf Randscherbe

Tafel 72

Schnitt 3; Bef.-Nr. 276.

MG 4A

H_{Rest} 2,2.

Ausbiegender, einfacher, oben abgerundeter Rand (RF 3.1); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 830 Topf Bodenscherbe

Tafel 72

Schnitt 3; Bef.-Nr. 276.

MG 4A

H_{Rest} 2,2; Bdm_{rek} 6.

Leicht eingezogener Standboden mit ausschwingender Wandung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 831 Flachdeckel Randscherbe

Tafel 72

Schnitt 3; Bef.-Nr. 276.

MG 4A

Rdm_{rek} 12,2; H 1,2.

Flachdeckel mit leicht einziehendem Boden und verdicktem Rand; auf der Randleiste Kerbschnittverzierung; feine Drehspuren auf beiden Seiten.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

Handhabe nicht mehr erhalten.

KNr 832 Becher Randscherbe

Tafel 73

Schnitt 3; Bef.-Nr. 278.

MG 4A

Rdm_{rek} 8,8; H_{Rest} 4,5.

Becher mit Fünfpasmmündung und weit ausladendem, einfachen Rand (RF 1.5); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Mausgrau RAL 7005; Farbe Außenseite: Mausgrau RAL 7005.

KNr 833 Bodenscherbe

Tafel 73

Schnitt 3; Bef.-Nr. 290.

MG 11B

H_{Rest} 7,1.

Angesetzter nach außen umgeschlagener Fuß; auf der Innenseite des Gefäßes grünlich-gelbe (Honiggelb RAL 1005) Glasur; deutliche Drehspuren auf der Außenseite.

Farbe Innenseite: Honiggelb RAL 1005; Farbe Außenseite: Beige RAL 1001.
Durchmesser nicht zu rekonstruieren.

KNr 834 Handhabe

Tafel 73
Schnitt 3; Bef.-Nr. 290.
MG 11B
L_{Rest} 6; B 4,6.
Profiliertes Wulsthenkel mit Resten der Wandung; auf der Innenseite orangefarbene (Goldgelb RAL 1004) Glasur.
Farbe Innenseite: Goldgelb RAL 1004; Farbe Außenseite: Hell elfenbein RAL 1015.

KNr 835 Topf Randscherbe

Tafel 73
Schnitt 3; Bef.-Nr. 291.
MG 4A
R_{dm rek} 12; H_{Rest} 5,1.
Ausbiegender, verdickter, oben spitz zulaufender Leistenrand mit nach außen weisender, leicht gekehlter Randleiste und Innenkehlung (RF 4.4); deutliche Drehspuren auf der Außenseite.
Farbe Innenseite: Basaltgrau RAL 7012; Farbe Außenseite: Basaltgrau RAL 7012.

Glas

KNr 836 Perle

Tafel 18
Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 275.
Material: Glas
Dm 0,9; H 0,3.
Runde, abgeflachte, blaue Glasperle.

KNr 837 Doppelkonische Flasche

Tafel 19
Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 285.
Material: Glas
Dm 5,2; H_{Rest} 1,7; Ws 0,15.
Bodenscherbe; dunkelgrün; weit eingestochener Boden einer Doppelkonischen Flasche; vermutlich hohler Standring.

KNr 838 Doppelkonische Flasche

Tafel 19
Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 285.
Material: Glas
Dm 5,4; H_{Rest} 2,1; Ws 0,15.
Bodenscherbe; hellgrün; weit eingestochener Boden einer

doppelkonischen Flasche; vermutlich hohler Standring.

KNr 839 Stielglas

Tafel 19
Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 285.
Material: Glas
Dm 8; H_{Rest} 1,2; Ws 0,15.
Bodenscherbe; dunkelgrün; profilierter Standboden eines Stielglases.

KNr 840 Stielglas

Tafel 21
Schnitt: 1; Lesefund.
Material: Glas
BDm 8; H_{Rest} 1,5; Ws 0,2.
Bodenscherbe; weiß, nicht durchsichtig; hohler, profilierter Standfuß.

KNr 841 Stielglas

Tafel 21
Schnitt: 1; Lesefund.
Material: Glas
H_{Rest} 5,7; Dm_{max} 2,8; Ws 0,2.
Weiß, nicht durchsichtig; profilierter Stiel.

KNr 842 Flasche

Tafel 26
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 104.
Material: Glas
RDm 3,6; H_{Rest} 11,4; Ws 0,2.
Randscherbe; hellgrün; nach außen umbiegende, einfache, abgerundete Randlippe.

KNr 843 Doppelkonische Flasche

Tafel 30
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 191.
Material: Glas
Dm 8,7; H_{Rest} 3,7; Ws 0,15.
Fragment des Stauchungsringes mit Resten der weit ausladenden Wandung; dunkelgrün; schmaler, hohler Stauchungsring.

KNr 844 Becher

Tafel 30
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 191.
Material: Glas
Dm 6,5; H_{Rest} 3,6; Ws 0,2.
Bodenscherbe; hellgrün; flach eingestochen; steile Wandung; ohne Dekor.

KNr 845 Doppelkonische Flasche

Tafel 30
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 191.
Material: Glas
Dm 5,1; H_{Rest} 1,4; Ws 0,13.

Bodenscherbe; dunkelgrün; flach eingestochener Boden einer doppelkonischen Flasche; vermutlich hohler Standring.

KNr 846 Doppelkonische Flasche

Tafel 35
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 200.
Material: Glas
RDm 1,8; H_{Rest} 8,4; Ws 0,25.
Randscherbe; dunkelgrün; einfache, abgerundete, nach außen umgeschlagene, verdickte Randlippe.

KNr 847 Doppelkonische Flasche

Tafel 35
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 200.
Material: Glas
RDm 2,2; H_{Rest} 5,4; Ws 0,3.
Randscherbe; dunkelgrün; einfache, abgerundete, nach außen umgeschlagene, verdickte Randlippe; ganz schwach ausladender Halskropf direkt unterhalb des Randes.

KNr 848 Doppelkonische Flasche

Tafel 35
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 200.
Material: Glas
H_{Rest} 1,7; Ws 0,2.
Fragment des Stauchungsringes mit Resten der Wandung; dunkelgrün; breiter, hohler Stauchungsring.

KNr 849 Doppelkonische Flasche

Tafel 36
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 200.
Material: Glas
RDm 2,7; H_{Rest} 4,5; Ws 0,4.
Randscherbe; dunkelgrün; einfache, abgerundete, nach außen umgeschlagene, verdickte Randlippe; schwach ausladender Halskropf.

KNr 850 Doppelkonische Flasche

Tafel 36
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 200.
Material: Glas
Dm 7,5; H_{Rest} 0,9; Ws 0,25.
Fragment des Stauchungsringes mit Resten der Wandung; dunkelgrün; breiter, hohler Stauchungsring.

KNr 851 Doppelkonische Flasche

Tafel 36

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 200.

Material: Glas

Dm 4,9; H_{Rest} 1,4; Ws 0,2.

Bodenscherbe; hellgrün; flach eingestochener Boden einer doppelkonischen Flasche; vermutlich hohler Standring.

KNr 852 Becher

Tafel 36

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 200.

Material: Glas

Dm 3,4; H_{Rest} 4,6; Ws 0,2.

Bodenscherbe; dunkelgrün; weit eingestochener Boden eines Bechers; steile Wandung; ohne Dekor.

KNr 853 Becher

Tafel 36

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 200.

Material: Glas

Dm 6,6; H_{Rest} 4,7; Ws 0,2.

Bodenscherbe; dunkelgrün; weit eingestochen; steile Wandung, ohne Dekor.

KNr 855 Doppelkonische Flasche

Tafel 37

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 218.

Material: Glas

RDm 2,2; H_{Rest} 7,4; Ws 0,3.

Randscherbe; dunkelgrün; einfache, abgerundete, nach außen umgeschlagene, verdickte Randleippe; ausladender Halskropf.

KNr 856 Becher

Tafel 41

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 240.

Material: Glas

RDm 9; H_{Rest} 2,5; Ws 0,2.

Randscherbe; gelbstichig; einfacher, abgerundeter Rand mit fast senkrechte Wandung.

KNr 857 Nuppenbecher

Tafel 41

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 240.

Material: Glas

H_{Rest} 2,8; Ws 0,15.

Wandungsscherbe mit runder, ganz leicht ausgezogener Nuppe; türkis.

KNr 858 Nuppenbecher

Tafel 41

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 240.

Material: Glas

H_{Rest} 2,7; Ws 0,15.

Wandungsscherbe mit runder Nuppe; türkis.

KNr 859 Nuppenbecher

Tafel 41

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 240.

Material: Glas

H_{Rest} 2,7; Ws 0,15.

Wandungsscherbe mit runder, schneckenhausartig abgedrehter Nuppe; türkis.

KNr 860 Nuppenbecher ?

Tafel 41

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 240.

Material: Glas

H_{Rest} 1,9; Ws 0,2.

Massive Glasnuppe ?; dunkelgrün.

KNr 861 Nuppenbecher

Tafel 41

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 240.

Material: Glas

H_{Rest} 1,8; Ws 0,12.

Bodenscherbe; türkis; Standfaden mit runden bis ovalen "Kugelzacken".

KNr 862 Doppelkonische Flasche

Tafel 41

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 240.

Material: Glas

Dm 5,4; H_{Rest} 1,6; Ws 0,2.

Bodenscherbe; dunkelgrün; flach eingestochener Boden einer doppelkonischen Flasche; vermutlich hohler Standring.

KNr 863 Becher

Tafel 41

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 240.

Material: Glas

Dm 6,3; H_{Rest} 4,3; Ws 0,25.

Bodenscherbe; hellgrün; weit eingestochen; steile Wandung, ohne Dekor.

KNr 864 Doppelkonische Flasche

Tafel 46

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 262.

Material: Glas

RDm 2; H_{Rest} 7,6; Ws 0,25.

Randscherbe; hellgrün; einfache, abgerundete, nach außen umgeschlagene, verdickte Randleippe.

KNr 865 Doppelkonische Flasche

Tafel 46

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 262.

Material: Glas

RDm 2,3; H_{Rest} 6,8; Ws 0,2.

Randscherbe; dunkelgrün; einfache, abgerundete, verdickte Randleippe.

KNr 866 Nuppenbecher

Tafel 46

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 262.

Material: Glas

H_{Rest} 4,2; Ws 0,2.

Wandungsscherbe mit runder, leicht ausgezogener Nuppe; türkis.

KNr 867 Stielglas

Tafel 46

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 262.

Material: Glas

H_{Rest} 5,1; Ws 0,4.

Dunkelgrün; hohler Stiel mit weit ausladender Wandung zur Kupa hin.

KNr 868 Doppelkonische Flasche

Tafel 46

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 262.

Material: Glas

Dm 5,7; H_{Rest} 2; Ws 0,12.

Bodenscherbe; dunkelgrün; flach eingestochener Boden einer doppelkonischen Flasche; vermutlich hohler Standring.

KNr 869 Becher

Tafel 46

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 262.

Material: Glas

Dm 7,5; H_{Rest} 5; Ws 0,25.

Bodenscherbe; hellgrün; weit eingestochen; steile Wandung; ohne Dekor.

KNr 870 Becher

Tafel 46

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 262.

Material: Glas

Dm 6,2; H_{Rest} 5,9; Ws 0,2.

Bodenscherbe; hellgrün; weit eingestochen; steile Wandung; ohne Dekor.

KNr 871 Becher

Tafel 48

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 267.

Material: Glas

Dm 5,8; H_{Rest} 4; Ws 0,2.

Bodenscherbe; hellgrün; weit eingestochen; unebene Wandung im Bereich des Einstichs; steile Wandung; ohne Dekor.

KNr 872 Nuppenbecher

Tafel 49

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 306.

Material: Glas

H_{Rest} 1,5; Ws 0,15.

Wandungsscherbe mit ovaler, spitz ausgezogener Nuppe; türkis.

KNr 873 Doppelkonische Flasche

Tafel 49
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 309.
Material: Glas
Dm 5,5; H_{Rest} 2; Ws 0,15.
Bodenscherbe; dunkelgrün; flach eingestochener Boden einer doppelkonischen Flasche; vermutlich hohler Standring.

KNr 874 Optisch geblasener Becher

Tafel 50
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 312.
Material: Glas
RDm 10; H_{Rest} 5,9; Ws 0,15.
Randscherbe; gelbstichig; schmale Fadenaufgabe unterhalb des Randes; von links oben nach rechts unten verlaufende Diagonalrippen.

KNr 875 Doppelkonische Flasche

Tafel 50
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 312.
Material: Glas
Dm 5,4; H_{Rest} 2; Ws 0,2.
Bodenscherbe; dunkelgrün; relativ flach eingestochener Boden einer doppelkonischen Flasche; vermutlich hohler Standring.

KNr 876 Flasche

Tafel 51
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 340.
Material: Glas
RDm 3,5; H_{Rest} 9,4; Ws 0,2.
Randscherbe; fast durchsichtig; nach außen umbiegende, einfache abgerundete Randlippe.

KNr 877 Flasche

Tafel 56
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 456.
Material: Glas
RDm 3,1; H_{Rest} 4; Ws 0,6.
Randscherbe; dunkelgrün; senkrechter, einfacher Rand mit eckiger Leiste unterhalb der Randlippe.

KNr 878 Optisch geblasener Becher

Tafel 58
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 568.
Material: Glas
RDm 8; H_{Rest} 3,2; Ws 0,2.
Randscherbe; gelbstichig, senkrechte Wandung mit einfacher, abgerundeter Randlippe; von rechts oben nach links unten verlaufende Diagonalrippen.

KNr 879 Doppelkonische Flasche

Tafel 59
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 568.
Material: Glas
RDm 2,1; H_{Rest} 9,3; Ws 0,4.
Randscherbe; dunkelgrün; einfache, abgerundete, verdickte nach außen umgeschlagene Randlippe.

KNr 880 Flasche

Tafel 59
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 572.
Material: Glas
RDm 2,5; H_{Rest} 4,2; Ws 0,6.
Randscherbe; dunkelgrün; leicht nach innen ziehender, fast senkrechter Rand mit eckiger Leiste unterhalb des Randes.

KNr 881 Becher

Tafel 59
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 572.
Material: Glas
Dm 3,2; H_{Rest} 0,7; Ws 0,2.
Bodenscherbe; dunkelgrün; sehr flach eingestochen.

KNr 882 Becher

Tafel 59
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 625.
Material: Glas
Dm 5,2; H_{Rest} 3,3; Ws 0,2.
Bodenscherbe; hellgrün; weit eingestochen; steile Wandung, ohne Dekor.

KNr 883 Doppelkonische Flasche

Tafel 60
Schnitt: 2; Lesefunde.
Material: Glas
RDm 2,7; H_{Rest} 8,5; Ws 0,22.
Randscherbe; dunkelgrün; einfache, abgerundete, nach außen umgeschlagene, verdickte Randlippe.

KNr 884 Flasche

Tafel 60
Schnitt: 2; Lesefunde.
Material: Glas
RDm 3,4; H_{Rest} 3,7; Ws 0,3.
Randscherbe; dunkelgrün; nach nach außen umgeschlagener, verdickter, unterschrittener Rand mit leichter Innenkehlung.

KNr 885 Flakon ?

Tafel 60
Schnitt: 2; Lesefunde.
Material: Glas
RDm 2,2; H_{Rest} 2; Ws 0,1.

Randscherbe; schwach hellgrün; weit nach außen umbiegende Randlippe.

KNr 886 Doppelkonische Flasche

Tafel 60
Schnitt: 2; Leefunde.
Material: Glas
Dm 5,7; H_{Rest} 2,2; Ws 0,1.
Bodenscherbe; dunkelgrün; flach eingestochener Boden einer doppelkonischen Flasche; vermutlich hohler Standring.

KNr 887 Nuppenbecher

Tafel 73
Schnitt: 3; Lesefunde.
Material: Glas
Dm 5,3; H_{Rest} 1,7; Ws 0,15.
Bodenscherbe; hell türkis; flach eingestochen; Standfaden mit runden "Kugelzacken".

KNr 934 Glättstein

Tafel 16
Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 239.
Material: Glas
Dm 8,3; H 4,3.
Runder, polierter Glättstein; zwei Grate auf der Oberfläche.

Metall

KNr 888 Nähnadel

Tafel 1
Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 24.
Material: Bronze
L 2,2;.
Kleine bronzene Nähnadel mit zur Öse umgebogenem oberen Ende.

KNr 889 ????

Tafel 2
Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 58.
Material: Bronze
L 3,1; B 1,9.
Im rechten Winkel umgebogener Bronzedraht mit beidseitig abgeflachten, abgerundeten Enden.

KNr 890 Scheibenfibel

Tafel 2
Abb. 21.1
Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 58.
Material: Bronze
Dm 2; H 1.
Gegossene, durchbrochene Scheibenfibel mit Glasperleinlage; auf der Borte um die Fassung der blauen Perle sechs Bohrungen; am Rand Kerbschnittverzierung; Dorn nicht

mehr vorhanden; wenige, sehr kleine Textilreste (Leder?). Bis auf Dorn komplett erhalten.

KNr 891 Nagel

Tafel 3

Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 84.

Material: Bronze

L 2,2; B 2,2.

Nagel mit spitzovalem, abgerundetem Kopf.

KNr 892 Knöpfchenring

Tafel 4

Abb. 21.2

Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 91.

Material: Bronze

Dm 2,3, S_{max} 0,3.

Bronzering; nicht geschlossene, aufeinanderliegende Enden, leicht abgesetzt; zu den Enden dünner werdend.

Komplett erhalten.

KNr 893 Schreibgriffel

Tafel 7

Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 130.

Material: Bronze

L_{Rest} 7,4; B_{max} 0,5.

Im Querschnitt runder Schreibgriffel mit Öse am Kopf; immer wieder durch im Querschnitt quadratische Elemente unterteilt.

KNr 894 Messer

Tafel 9

Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 163.

Material: Bronze

L 1,8; B 0,9; H 0,8.

Messerknäuf.

KNr 895 Niet ? Knopf ?

Tafel 11

Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 176.

Material: Bronze

Dm 2; H 2.

Halbrunde Niet oder Knopf aus dünnem Bronzeblech; nach außen umgeschlagener Dorn.

KNr 896 Beschlag

Tafel 12

Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 182.

Material: Bronze

L_{Rest} 2,8; B 1,4.

Bronzebeschlag mit zwei runden Nieten.

KNr 897 Ring

Tafel 14

Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 206.

Material: Bronze

Fassung Dm 0,9, H_{Rest} 0,6.

Reste eines Bronzeringes mit abgerundeter, schälchenförmiger Fassung.

Nur noch Fassung und Ansätze des Ringes erhalten.

KNr 898 Schnalle

Tafel 20

Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 336.

Material: Bronze

L 1,5; B 1,7.

Profilierte Schnalle mit leicht ovalem Körper.

KNr 899 Knopf ?/ Reste einer Scheibenfibel ?

Tafel 21

Schnitt: 1; Lesefund.

Material: Bronze

Dm 1; H 0,5.

Runde Fassung mit eingesetzter Glasperle; eventuell Reste einer weiteren Scheibenfibel mit Glasperleneinlage.

KNr 900 Schleifenkopfnadel

Tafel 22

Abb. 21.3

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 34.

Material: Bronze

L 7,4.

Schleifenkopfnadel mit herzförmig, eingedrehtem Kopf; auf im Querschnitt rechteckigem Schaft parallele Ritzverzierung.

KNr 901 Blech

Tafel 22

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 67.

Material: Bronze

L_{Rest} 4,5; B_{Rest} 2,4.

Dünnes, in der Mitte gewelltes Bronzeblech mit sechs Bohrungen am Rand.

KNr 902 Buchbeschlag

Tafel 26

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 121.

Material: Bronze

L 4,8; B_{max} 1,7; B_{min} 1,4.

Beschlag mit Resten zweier Niete und Ritzverzierung am Ende.

KNr 903 Ring/ Schnalle

Tafel 31

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 199.

Material: Bronze

Dm 1,7.

Runder Bronzering; eventuell Reste einer Schnalle.

KNr 904 Schnalle

Tafel 36

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 201.

Material: Bronze

L 1,9; B 2.

Quadratische Schnalle mit nach außen abgeschrägten Bügel und im Querschnitt leicht rechteckigem Steg; Dorn fehlt.

KNr 905 Niet ?/ Gussabfall ?

Tafel 54

Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 388.

Material: Bronze

L 2; B 1,1; H 0,7.

Gegenstand nicht genau zu bestimmen; entweder Niet oder Gussabfall.

KNr 906 Waagschale

Tafel 63

Schnitt: 3; Bef.-Nr.: 101.

Material: Bronze

Dm 6,1.

Waagschale aus Bronze; drei Bohrungen am Rand zur Aufhängung der Schale.

KNr 907 Riemenzunge

Tafel 64

Schnitt: 3; Bef.-Nr.: 120.

Material: Bronze

L 7,4; B 2; S 0,15.

Dünne, längliche Riemenzunge mit abgerundeter Spitze.

KNr 908 Messerknäuf

Tafel 66

Schnitt: 3; Bef.-Nr.: 142.

Material: Bronze

L 1,6; B 0,6; H 0,9.

Messerknäuf.

KNr 909 Fingerhut

Tafel 66

Schnitt: 3; Bef.-Nr.: 142.

Material: Bronze

H 2; Dm 2.

Bronzener Fingerhut mit runder Kuppe und spiralförmig angeordneten Mulden.

KNr 910 Beschlag

Tafel 66

Schnitt: 3; Bef.-Nr.: 142.

Material: Bronze

L 1,5; B 1.

Trapezförmiger Beschlag mit Bohrung in der Mitte.

KNr 911 Knopf

Tafel 61

Schnitt: 3; Bef.-Nr.: 18.

Material: Bronze

H 1,4; Dm 1.

Bronzeknopf mit kugeligem Körper und kleiner Öse.

KNr 912 Pfeilspitze

Tafel 2
Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 61.
Material: Eisen
L 6,4; B 2, Dm Tülle 1,1.
Pfeilspitze mit blattförmiger Spitze.

KNr 913 Messer

Tafel 3
Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 84.
Material: Eisen
L_{Rest} 2,9; B 2,2.
Reste einer Messerschneide mit abknickendem Rücken.
Nur noch Reste erhalten.

KNr 915 Vorhängeschloß

Tafel 26
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 133.
Material: Eisen
Seitenlänge des Körpers 6; H 11;
Breite des Bügels 0,8.
Dreieckiges Vorhängeschloß aus Eisen mit Bügel.

KNr 916 Messer

Tafel 31
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 193.
Material: Eisen
L_{Rest} 9,5; B_{Rest} 1,1.
Eisenmesser mit abgerundet einziehendem Rücken; Schneide und Rücken zum Griff einziehend.

KNr 917 Dorn einer Schnalle

Tafel 57
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 515.
Material: Eisen
L 5,1; B 0,6.
Im Querschnitt rechteckige Schnalle mit zur Öse umgebogenem, oberen Ende.

KNr 918 Messer

Tafel 60
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 644.
Material: Eisen
L_{Rest} 11,3; B_{Rest} 1,7.
Eisenmesser mit abknickendem Rücken.

KNr 919 Türgriff bzw. Klinke

Tafel 73
Schnitt: 3; Bef.-Nr.: 280.
Material: Eisen
H 3,5; B 5.
Abgewinkelter Türgriff bzw. Klinke in Form einer Muschel.

KNr 920 Zapfhahn

Tafel 73
Schnitt: 3; Lesefund.
Material: Bronze

L 21,5; H 10,9.
Bronzener Zapfhahn mit rundem Schaft, rechteckigem Ausguss und Kükengriff in Form von drei tangential aneinanderstoßenden Ringen.

KNr 921 Pilgerzeichen ?

Tafel 73
Schnitt: 3; Lesefund.
Material: Bronze
L_{Rest} 6,4; B_{Rest} 5,4.
Muschel aus dünnem Bronzeblech.

KNr 923 Bügelschere

Tafel 73
Schnitt: 3; Lesefund.
Material: Eisen
L_{Rest} 16,8; B 1,9; Dm Bügel 0,4.
Hälfte einer Bügelschere mit Dorn und rundem Bügel.
Nur noch eine Hälfte erhalten.

Bein/ Knochen

KNr 924 Schlittschuhkufe

Tafel 7
Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 127.
Material: Knochen
L 25,6 ; B 3,3; H 2,2.
Halbrunder, auf der Unterseite absolut flacher und polierter Knochen; zahlreiche Kerben und Ritzungen auf der Oberfläche.

KNr 925 Webbrettchen

Tafel 15
Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 214.
Material: Knochen
L 2,5; B 2,5; H 0,3.
Quadratisches Webbrettchen mit vier Bohrungen in den Ecken; mittige Bohrung nicht durchgehend; Verzierung in Form von schrägen bzw. runden Einritzungen um die mittige "Bohrung" herum.

KNr 926 Messergriff

Tafel 21
Schnitt: 1; Lesefund.
Material: Knochen
L 7,1; B 1,4.
Abgerundete Schale eines Messergriffes mit drei Bronzenieten; zum Knauf hin etwas breiter.

KNr 927 Ortbeschlagn ?

Tafel 52
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 361.
Material: Bein
L 4; B 1,1; H 1,2.

Zwei Hälften eines Beschlagn in Form eines stilisierten Tieres (?); beide Seiten mit zwei Eisennieten verbunden.

KNr 928 Schreibgriffel

Tafel 54
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 389.
Material: Knochen
L 7,5; B_{max} 1,4; B_{min} 0,3.
Schreibgriffel aus Knochen mit sich verbreiterndem, dreieckigem Oberteil; geglättet.

Ton bzw. sonstige Keramik

KNr 929 Schmelztiegel

Tafel 17
Schnitt 1; Bef.-Nr. 247.
Material: Ton
Rdm 6,8; H 6.
Dickwandiger Schmelztiegel mit unebener Wandung und Rand; teilweise mit Glasur überzogen; Reste von Bronze und Rußspuren im Inneren.

KNr 930 Schmelztiegel

Tafel 22
Schnitt 2; Bef.-Nr. 83.
Material: Graphitton
Rdm 2,6; H 3,2.
Kleiner Schmelztiegel mit unebener Wandung und Rand.
Starke Rußspuren im Inneren.

KNr 931 Lot

Tafel 26
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 104.
Material: Ton
H 4,6; B 1,9.
Lot aus Ton mit Bleikern.

KNr 932 Spinnwirtel

Tafel 60
Schnitt: 2; Bef.-Nr.: 642.
Material: Ton
H 1,6; Dm_{max} 2,5.
Spinnwirtel mit zwei Riefen auf der Schulter.

Stein

KNr 933 Spielstein

Tafel 1
Schnitt: 1; Bef.-Nr.: 25.
Material: Stein
Dm 3; H 1.
Runder Spielstein aus Stein.

Nicht gezeichnete, jedoch fotografierte Funde

KNr 934 Ofenkachel

Abb. 20.1.
Schnitt 1.1; Bef.-Nr. 285.
MG 15B
H_{Rest} 10,5; B 17,7.

Unterer Teil einer ehemals vermutlich hochrechteckigen Kachel; rötlicher Scherben (ähnelt MG 5A); grüne (Smaragdgrün RAL 6001) Glasur auf weißer Engobe; Rankendekor mit Blättern und kugelbesetzten Fruchtknoten (Trauben?).

KNr 935 Ofenkachel

Abb. 20.2 und 20.3.
Schnitt 1.1; Bef.-Nr. 285.
MG 15B

L_{Rest} 11,7; B_{Rest} 14,8; H_{Rest} 15,4.
Eckkachel mit zwei quadratischen Schauseiten; dritte Seite nicht glasiert. Rötlicher Scherben (ähnelt MG 5A); polychrome Glasur (Smaragdgrün RAL 6001, Honiggelb RAL 1005) auf weißer Engobe; Rosettendekor auf beiden Seiten.

KNr 936 Tonfigur

Abb. 26.1.
Schnitt 2; Bef.-Nr. 504.
Material: Ton
H_{Rest} 6; B 2,1 – 2,6.

Massives Unterteil einer Frauenfigur im Faltenkleid aus grünlich-beigem Ton; auf der Rückseite Aufschrift durch Modelabdruck: SMA (R?)/ EIN/ SIDL (E?).

KNr 937 Tonfigur

Abb. 26.2.
Schnitt 2; Bef.-Nr. 104.
Material: Ton
H_{Rest} 7,2; Bmax 4,1.

Unterteil einer Frauenfigur samt Armen mit Hohlfuß; Weißlich-gelber Ton; deutliche, naturalistische Gestaltung des Faltenkleides; umgehängte Schellenkette.

KNr 938 Münze

Abb. 22.2.
Schnitt 2; Bef.-Nr. 131.
Material: Silber
Gw 15,04g; Dm 3,4.

Halbtaler (daelder medio); Prägeherr: Philipp II. von Spanien; Prägestätte: Nimwegen/ Geldern.

Vs: PHS. D. G. HISP. REX. DUX. GELR[IE]. 1562. Büste des Philipp II. nach links.

Rs: DOMINVS MIHI ADIVTOR. Kreuz, davor Allianzwappen; Kette zum Goldenen Vlies, darüber Krone; im Feld zwei Feuer-eisen.

Datierung: 1562.

KNr 939 Münze

Abb. 22.3.
Schnitt 2; Bef.-Nr. 134.
Material: Silber
Gw 16,44g; Dm 3,5.

Medio escudo (daelder medio); Prägeherr: Philipp II. von Spanien; Prägestätte: Antwerpen/ Brabant.

Vs: PHS. D. G. HISP. Z. REX. DUX. BRAB. 1564?. Büste des Philipp II. nach links.

Rs: DOMINVS MICH I ADIVTOR. Kreuz, davor Allianzwappen; Kette zum Goldenen Vlies, darüber Krone; im Feld zwei Feuer-eisen.

Datierung: 1564?.

KNr 940 Münze

Abb. 23.1.
Schnitt 2; Bef.-Nr. 129.
Material: Silber
Gw 28,26g; Dm 4.

Escudo (daelder); Prägeherr: Philipp II. von Spanien; Prägestätte: Antwerpen/ Brabant.

Vs: PHS. D. G. HISP. Z. REX. DUX. BRAB. 1580. Büste des Philipp II. nach links.

Rs: DOMINVS MIHI ADIVTOR. Kreuz, davor Allianzwappen; Kette zum Goldenen Vlies, darüber Krone; im Feld zwei Feuer-eisen.

Datierung: 1564.

KNr 941 Münze

Abb. 23.2.
Schnitt 2; Bef.-Nr. 136.
Material: Silber
Gw 15,29g; Dm 3,4.

Medio escudo (daelder medio); Prägeherr: Philipp II. von Spanien; Prägestätte: Brabant ?.

Vs: [PHS]. D. G. HISP. Z. REX. [DVX. BR ?]. 1566. Büste des Philipp II. nach links.

Rs: DO[MIN]VS MIHI ADIVTOR. Kreuz, davor Allianzwappen; Kette zum Goldenen Vlies, darüber Krone; im Feld zwei Feuer-eisen.

Datierung: 1566.

KNr 942 Münze

Abb. 23.3.
Schnitt 2; Bef.-Nr. 136.

Material: Silber
Gw 14,83g; Dm 3,4.
Medio escudo (daelder medio); Prägeherr: Philipp II. von Spanien; Prägestätte: Utrecht.

Vs: PHS. D. G. HISP. Z. R[EX]. DNS [TRAI]IO. [15]88. Büste des Philipp II. nach links.

Rs: DOMINVS [MIHI ADIV]TOR. Kreuz, davor Allianzwappen; Kette zum Goldenen Vlies, darüber Krone; im Feld zwei Feuer-eisen.

Auf der Vs ist deutlich IO zu lesen; dabei kann es sich um einen Schreibfehler handeln; Regulär wäre: TRAIEC.

Datierung: 1588.

KNr 943 Münze

Abb. 24.1.
Schnitt 2; Bef.-Nr. 132.
Material: Silber
Gw 30,83g; Dm 3,9.

Escudo (daelder); Prägeherr: Philipp II. von Spanien; Prägestätte: Nimwegen?/ Geldern.

Vs: PHILIPPVS D : G. HISP. Z. REX. [GEL ?]. Büste des Philipp II. nach links.

Rs: DIOMINVS MIHI ADIVTOR. Kreuz, davor Allianzwappen; Kette zum Goldenen Vlies, darüber Krone; im Feld zwei Feuer-eisen.

Datierung: 1555 - 1598.

KNr 944 Münze

Abb. 24.2.
Schnitt 2; Bef.-Nr. 128.
Material: Silber
Gw 4,92g; Dm 2,6.

1/5 escudo; Prägeherr: Philipp II. von Spanien; Prägestätte: Antwerpen?/ Brabant.

Vs: PHS D G HISP Z REX DUX BR. Büste des Philipp II. nach rechts.

Rs: DOMINVS MIHI ADIVTOR. Kreuz, davor Allianzwappen; Kette zum Goldenen Vlies, darüber Krone; im Feld zwei Feuer-eisen.

Datierung: 1555 - 1598.

KNr 945 Münze

Abb. 24.3.
Schnitt 2; Bef.-Nr. 123.
Material: Silber
Gw 4,29g; Dm 2,6.

1/5 escudo; Prägeherr: Philipp II. von Spanien; Prägestätte: ?.

Vs: [] PHS []. Büste des Philipp II. nach rechts.

Rs: DOMIN[VS MIHI ADIVTOR].
Kreuz, Allianzwappen; darüber
Krone.
Stark abgegriffen.
Datierung: 1555 - 1598.

KNr 946 Münze

Abb. 25.1.
Schnitt 2; Bef.-Nr. 123.
Material: Silber
Gw 6,03g; Dm 2,8.
1/5 escudo; Prägeherr: Philipp II.
von Spanien; Prägestätte:
Dordrecht/ Holland.
Vs: PHILIPPVS D G HISP REX C
HO. Büste des Philipp II. nach
links.
Rs: [DOMINVS MIHI] ADIVTOR.
Wappen.
Stark abgegriffen.
Datierung: 1555 - 1598.

KNr 947 Münze

Abb. 25.2.
Schnitt 2; Bef.-Nr. 130.
Material: Silber
Gw 4,87g; Dm 2,7.
1/5 escudo; Prägeherr: Philipp II.
von Spanien; Prägestätte: ?.
Vs: PHS D. G HISP Z REX DVX []
15[]. Büste des Philipp II. nach
rechts.
Rs: DOMINVS MIHI ADIVTOR.
Kreuz, davor Allianzwappen;
Kette zum Goldenen Vlies, dar-
über Krone; im Feld zwei Feuer-
eisen.
Datierung: 1555 - 1598.

KNr 948 Münze

Abb. 25.3.
Schnitt 2; Bef.-Nr. 135.
Material: Silber
Gw 6,26g; Dm 2,8.
1/5 escudo; Prägeherr: Philipp II.
von Spanien; Prägestätte: ?.
Vs: PHS D. G HISP Z REX DVX []
15[]. Büste des Philipp II. nach
rechts.
Rs: DOMINVS MIHI ADIVTOR.
Kreuz, davor Allianzwappen;
Kette zum Goldenen Vlies, dar-
über Krone; im Feld zwei Feuer-
eisen.
Datierung: 1555 - 1598

ANHANG

Konkordanz der Befundnummern

Schnitt 1		Schnitt 2		Schnitt 3	
Schnitt 1 =	Schnitt 5 (alt)	Schnitt 2 =	Schnitt 6 (alt)	Schnitt 3 =	Schnitt 7 (alt)
Neue Bef.-Nr.	Alte Bef.-Nr.	Neue Bef.-Nr.	Alte Bef.-Nr.	Neue Bef.-Nr.	Alte Bef.-Nr.
1	243	1	258	1	2
2	242	2	348	2	3
3	241	3	260	3	26
4	240	4	265	4	4
5	252	5	267	5	5
6	345	6	329	6	6
7	251	7	332	7	7
8	284	8	262	8	8
9	189	9	559	9	9
10	283	10	259	10	10
11	231	11	629	11	88
12	282	12	539	12	229
13	195/185	13	626	13	27
14	232	14	383	14	87
15	196	15	263	15	172/11
16	230	16	625	16	228
17	227	17	445	17	226
18	194	18	625	18	28
19	178	19	440	19	89
20	226	20	623	20	12
21	223/156	21	313	21	170
22	224	22	627	22	33
23	222	23	622	23	72
24	16	24	447	24	13
25	191	25	628	25	176
26	173	26	621	26	227
27	172	27	585	27	34
28	318	28	487	28	213
29	171	29	471	29	71
30	187	30	450	30	14
31	297	31	388	31	32
32	225	32	620	32	169
33	95	33	146	33	29
34	303	34	312	34	70
35	177	35	271	35	15
36	176	36	619	36	158
37	197	37	600	37	30
38	301	38	635	38	16
39	190	39	326	39	240
40	143	40	381	40	69
41	141	41	486	41	31
42	183	42	618	42	35

43	308	43	633	43	225
44	188	44	540	44	239
45	182	45	448	45	224
46	142	46	234	46	166
47	193	47	573	47	167
48	140	48	632	48	168
49	74	49	474	49	157
50	73	50	604	50	44
51	179	51	574	51	68
52	144	52	536	52	36
53	174	53	537	53	46
54	181	54	538	54	47
55	300	55	605	55	48
56	220	56	170	56	45
57	356	57	631	57	49
58	99	58	547	58	37
59	160	59	522	59	163
60	180	60	606	60	57
61	236	61	268	61	50
62	161	62	169	62	221
63	237	63	553	63	62
64	295	64	630	64	51
65	238	65	546	65	243
66	167	66	555	66	223
67	165	67	62	67	85
68	294	68	607	68	86
69	166	69	515	69	164
70	131	70	562	70	63
71	336	71	563	71	52
72	293	72	551	72	250
73	320	73	583	73	67
74	153	74	513	74	73
75	130	75	168	75	83
76	163	76	415	76	136
77	335	77	550	77	58
78	15	78	560	78	247
79	150	79	414	79	74
80	289	80	686	80	84
81	77	81	389	81	82
82	250	82	554	82	135
83	134	83	557	83	254
84	90	84	529	84	263
85	334	85	523	85	204
86	200	86	174	86	53
87	296	87	196	87	246
88	76	88	425	88	81
89	309	89	221	89	133
90	198	90	224	90	134
91	21	91	556	91	131
92	48	92	548	92	251

93	346	93	219	93	210
94	262	94	222	94	248
95	145	95	659	95	238
96	135	96	220	96	249
97	98	97	82	97	177
98	328	98	211	98	80
99	329	99	63	99	301
100	353	100	61	100	206
101	116	101	612	101	132
102	259	102	514	102	255
103	258	103	167	103	236
104	228	104	20	104	54
105	175	105	545	105	237
106	321	106	524	106	162
107	319	107	287	107	23
108	354	108	661	108	79
109	43	109	208	109	297
110	37	110	672	110	300
111	36	111	306	111	193
112	119	112	685	112	21
113	203	113	288	113	197
114	201	114	660	114	194
115	110	115	209	115	235
116	118	116	307	116	17
117	351	117	289	117	159
118	25	118	210	118	78
119	22	119	325	119	202
120	343	120	662	120	142
121	5	121	21	121	198
122	70	122	218	122	195
123	88	123	533	123	296
124	63	124	614	124	153
125	45	125	613	125	299
126	146	126	519	126	287
127	192	127	235	127	191
128	342	128	532	128	117
129	60	129	236	129	196
130	3	130	494	130	234
131	217	131	534	131	38
132	299	132	531	132	77
133	49	133	493	133	18
134	87	134	491	134	138
135	261	135	492	135	139
136	265	136	535	136	141
137	56	137	509	137	295
138	229	138	384	138	298
139	113	139	386	139	192
140	17	140	166	140	286
141	285	141	596	141	140
142	333	142	376	142	137

143	207	143	528	143	122
144	305	144	173	144	22
145	93	145	175	145	55
146	341	146	608	146	39
147	133	147	609	147	272
148	92	148	552	148	75
149	91	149	572	149	129
150	326	150	427	150	130
151	330	151	530	151	222
152	105	152	497	152	294
153	216	153	610	153	274
154	213	154	165	154	285
155	108	155	595	155	261
156	122	156	369	156	262
157	287	157	426	157	1
158	107	158	496	158	56
159	331	159	611	159	66
160	302	160	507	160	293
161	214/221	161	164	161	288
162	147	162	598	162	109
163	39	163	575	163	123
164	199	164	495	164	65
165	204	165	71	165	245
166	254	166	584	166	270
167	69	167	576	167	271
168	148	168	561	168	292
169	1	169	73	169	291
170	306	170	387	170	289
171	257	171	679	171	110
172	136	172	638	172	119
173	281	173	508	173	43
174	121	174	67	174	244
175	123	175	64	175	161
176	117	176	678	176	269
177	19	177	549	177	284
178	59	178	594	178	111
179	279	179	66	179	118
180	34	180	510	180	40
181	23	181	676	181	268
182	168/124/125/126	182	588	182	283
183	325	183	681	183	98
184	278	184	683	184	60
185	35	185	680	185	233
186	170	186	377	186	267
187	114	187	544	187	282
188	348	188	416	188	112
189	280	189	403	189	61
190	26	190	675	190	232
191	324	191	163	191	266
192	219	192	504	192	181

193	208	193	543	193	253
194	253	194	65	194	281
195	340	195	637	195	113
196	264	196	70	196	216
197	310	197	75	197	231
198	209	198	410	198	265
199	184	199	411	199	180
200	323	200	162	200	104
201	344	201	398	201	252
202	260	202	367	202	276
203	139	203	666	203	280
204	275	204	161	204	114
205	186	205	677	205	207
206	67	206	586	206	209
207	154	207	571	207	220
208	311	208	506	208	215
209	276	209	542	209	230
210	211	210	160	210	264
211	339	211	674	211	256
212	215	212	368	212	179
213	292	213	541	213	105
214	82	214	172	214	99
215	277	215	331	215	278
216	327	216	159	216	106
217	355	217	246	217	115
218	234	218	223	218	121
219	235	219	176	219	208
220	85	220	158	220	217
221	109	221	178	221	214
222	266	222	180	222	41
223	286	223	184	223	258
224	86	224	498	224	150
225	164	225	232	225	151
226	61	226	41	226	148
227	267	227	240	227	178
228	52	228	171	228	101
229	7	229	231	229	103
230	291	230	233	230	156
231	151	231	429	231	145
232	268	232	582	232	146
233	96	233	230	233	201
234	68	234	434	234	279
235	290	235	435	235	116
236	66	236	363	236	190
237	53	237	360	237	125
238	256	238	362	238	219
239	2	239	370	239	241
240	269	240	361	240	260
241	274	241	359	241	42
242	71	242	511	242	19

243	55	243	392	243	165
244	79	244	353	244	147
245	106	245	433	245	149
246	272	246	378	246	152
247	9	247	250	247	182
248	304	248	512	248	187
249	47	249	516	249	100
250	4	250	382	250	102
251	270	251	122	251	155
252	40	252	402	252	128
253	104	253	357	253	143
254	38	254	569	254	144
255	42	255	393	255	308
256	32	256	249	256	171
257	33	257	354	257	186
258	31	258	431	258	310
259	120	259	568	259	309
260	205	260	322	260	203
261	202	261	413	261	107
262	111	262	186	262	154
263	132	263	597	263	273
264	349	264	213	264	277
265	129	265	581	265	311
266	28	266	201	266	275
267	129	267	187	267	290
268	12	268	2	268	199
269	24	269	8	269	175
270	27	270	252	270	200
271	337	271	35	271	108
272	169	272	525	272	120
273	115	273	7	273	188
274	128	274	29	274	126
275	127	275	593	275	127
276	18	276	6	276	189
277	20	277	36	277	173
278	75	278	592	278	92
279	288	279	28	279	64
280	72	280	30	280	218
281	322	281	31	281	242
282	338	282	241	282	185
283	112	283	5	283	183
284	58	284	27	284	184
285	8	285	591	285	212
286	89	286	517	286	59
287	64	287	570	287	259
288	65	288	682	288	257
289	103	289	372	289	25
290	84	290	26	290	76
291	158	291	13	291	160
292	157	292	214	292	24

293	50	293	18	293	20
294	81	294	47	294	174
295	80	295	39		
296	159	296	24		
297	233	297	17		
298	155	298	12		
299	46	299	203		
300	162	300	59		
301	298	301	601		
302	14	302	25		
303	307	303	44		
304	255	304	107		
305	332	305	106		
306	94	306	11		
307	100	307	4		
308	102	308	351		
309	101	309	202		
310	218	310	205		
311	271	311	43		
312	83	312	10		
313	152	313	567		
314	54	314	1		
315	263	315	45		
316	78	316	156		
317	149	317	52		
318	62	318	155		
319	57	319	9		
320	97	320	117		
321	239	321	566		
322	273	322	257		
323	30	323	152		
324	212	324	153		
325	316	325	154		
326	317	326	116		
327	210	327	499		
328	137	328	157		
329	138	329	195		
330	350	330	254		
331	352	331	145		
332	11	332	270		
333	10	333	484		
334	6	334	501		
335	13	335	502		
336	41	336	500		
337	44	337	503		
		338	115		
		339	405		
		340	105		
		341	114		
		342	113		

		343	365		
		344	406		
		345	404		
		346	103		
		347	102		
		348	505		
		349	121		
		350	390		
		351	643		
		352	14		
		353	400		
		354	391		
		355	407		
		356	412		
		357	112		
		358	397		
		359	399		
		360	401		
		361	408		
		362	15		
		363	101		
		364	126		
		365	111		
		366	127		
		367	120		
		368	104		
		369	617		
		370	110		
		371	54		
		372	242		
		373	483		
		374	602		
		375	118		
		376	147		
		377	55		
		378	579		
		379	243		
		380	488		
		381	140		
		382	53		
		383	56		
		384	578		
		385	92		
		386	90		
		387	244		
		388	34		
		389	37		
		390	274		
		391	273		
		392	358		

		393	437		
		394	275		
		395	286		
		396	520		
		397	297		
		398	228		
		399	639		
		400	420		
		401	336		
		402	239		
		403	272		
		404	385		
		405	490		
		406	646		
		407	652		
		408	655		
		409	264		
		410	395		
		411	338		
		412	341		
		413	290		
		414	396		
		415	485		
		416	344		
		417	181		
		418	364		
		419	590		
		420	256		
		421	134		
		422	255		
		423	521		
		424	648		
		425	136		
		426	139		
		427	142		
		428	149		
		429	352		
		430	266		
		431	189		
		432	438		
		433	444		
		434	304		
		435	423		
		436	443		
		437	319		
		438	466		
		439	461		
		440	296		
		441	424		
		442	251		

		443	442		
		444	320		
		445	318		
		446	321		
		447	317		
		448	441		
		449	640		
		450	316		
		451	278		
		452	89		
		453	439		
		454	489		
		455	337		
		456	340		
		457	446		
		458	667		
		459	215		
		460	308		
		461	422		
		462	421		
		463	285		
		464	301		
		465	131		
		466	130		
		467	248		
		468	366		
		469	460		
		470	668		
		471	283		
		472	108		
		473	343		
		474	459		
		475	464		
		476	282		
		477	99		
		478	328		
		479	449		
		480	457		
		481	458		
		482	463		
		483	279		
		484	237		
		485	558		
		486	472		
		487	456		
		488	465		
		489	455		
		490	473		
		491	462		
		492	280		

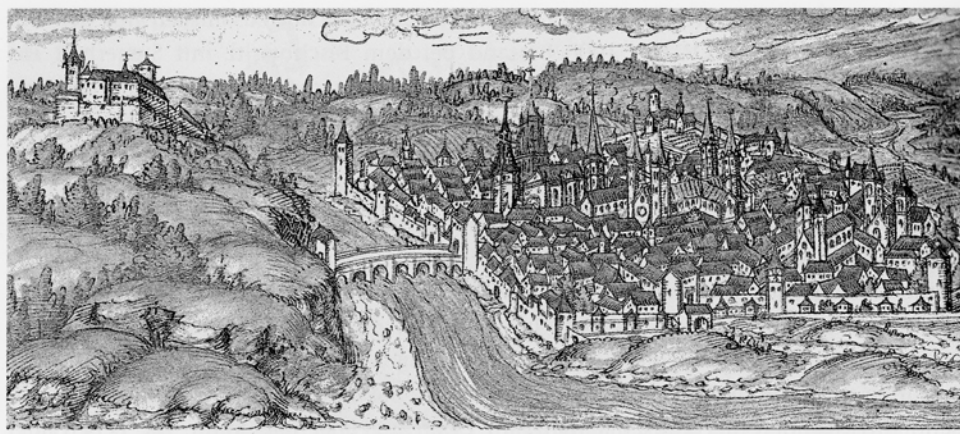
		493	327		
		494	454		
		495	477		
		496	281		
		497	100		
		498	98		
		499	453		
		500	478		
		501	469		
		502	305		
		503	284		
		504	16		
		505	311		
		506	417		
		507	657		
		508	452		
		509	468		
		510	479		
		511	229		
		512	394		
		513	197		
		514	418		
		515	436		
		516	206		
		517	50		
		518	227		
		519	355		
		520	190		
		521	518		
		522	51		
		523	253		
		524	349		
		525	226		
		526	380		
		527	133		
		528	216		
		529	49		
		530	123		
		531	374		
		532	143		
		533	135		
		534	269		
		535	132		
		536	371		
		537	346		
		538	345		
		539	373		
		540	144		
		541	125		
		542	129		

		543	379		
		544	72		
		545	40		
		546	565		
		547	57		
		548	78		
		549	91		
		550	481		
		551	482		
		552	276		
		553	616		
		554	615		
		555	650		
		556	647		
		557	651		
		558	673		
		559	94		
		560	22		
		561	23		
		562	19		
		563	96		
		564	200		
		565	294		
		566	76		
		567	212		
		568	185		
		569	74		
		570	87		
		571	32		
		572	293		
		573	183		
		574	199		
		575	375		
		576	86		
		577	198		
		578	261		
		579	77		
		580	69		
		581	295		
		582	192		
		583	138		
		584	204		
		585	33		
		586	653		
		587	656		
		588	79		
		589	84		
		590	83		
		591	150		
		592	238		

		593	684		
		594	671		
		595	68		
		596	603		
		597	80		
		598	335		
		599	85		
		600	88		
		601	97		
		602	109		
		603	119		
		604	81		
		605	128		
		606	42		
		607	3		
		608	564		
		609	58		
		610	60		
		611	645		
		612	217		
		613	48		
		614	46		
		615	599		
		616	124		
		617	95		
		618	587		
		619	38		
		620	330		
		621	177		
		622	589		
		623	225		
		624	580		
		625	193		
		626	356		
		627	93		
		628	182		
		629	191		
		630	430		
		631	347		
		632	527		
		633	419		
		634	664		
		635	428		
		636	432		
		637	475		
		638	409		
		639	654		
		640	526		
		641	636		
		642	451		

		643	480		
		644	245		
		645	467		
		646	470		
		647	577		
		648	303		
		649	310		
		650	309		
		651	334		
		652	339		
		653	342		
		654	350		
		655	634		
		656	314		
		657	315		
		658	188		
		659	179		
		660	687		
		661	669		
		662	277		
		663	207		
		664	302		
		665	476		
		666	663		
		667	665		
		668	300		
		669	299		
		670	641		
		671	642		
		672	323		
		673	324		
		674	670		
		675	298		
		676	141		
		677	148		
		678	151		
		679	291		
		680	292		
		681	644		
		682	247		
		683	649		
		684	333		
		685	658		
		686	194		

Die Ausgrabungen in der Domerschulstraße in Würzburg - 1300 Jahre Stadtgeschichte -



BEILAGEN

Inaugural-Dissertation
in der Fakultät Geschichts- und Geowissenschaften
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
vorgelegt von

Timo Hembach

aus
Frankfurt am Main

Bamberg, den 20.09.2003

INHALTSVERZEICHNIS

Beilage 1	Lage der Schnitte und Bebauung des Ur- und Kellerkatasters
Beilage 2	Gesamtplan der Befunde in den Schnitten 1 – 3
Beilage 3	Schnitt 1 – Gesamtplan der Befunde
Beilage 4	Schnitt 1 – Lage der Profile in den Abschnitten 1 – 3
Beilage 5	Schnitt 2 – Gesamtplan der Befunde
Beilage 6	Schnitt 2 – Lage der Profile
Beilage 7	Schnitt 3 – Gesamtplan der Befunde
Beilage 8	Schnitt 3 – Lage der Profile
Beilage 9	
Beilage 9.1	Schnitt 1/ Abschnitt 1 – Profil 1
Beilage 9.2	Schnitt 1/ Abschnitt 1 – Profil 2
Beilage 9.3	Schnitt 1/ Abschnitt 1 – Profil 3
Beilage 10	
Beilage 10.1	Schnitt 1/ Abschnitt 2 – Profil 4
Beilage 10.2	Schnitt 1/ Abschnitt 2 – Profil 5
Beilage 10.3	Schnitt 1/ Abschnitt 2 – Profil 6
Beilage 10.4	Schnitt 1/ Abschnitt 2 – Profil 7
Beilage 11	
Beilage 11.1	Schnitt 1/ Abschnitt 1 – Profil 8a
Beilage 11.2	Schnitt 1/ Abschnitt 1 – Profil 8b
Beilage 11.3	Schnitt 1/ Abschnitt 3 – Profil 9
Beilage 11.4	Schnitt 1/ Abschnitt 3 – Profil 10
Beilage 12	
Beilage 12.1	Schnitt 1/ Abschnitt 3 – Profil 11
Beilage 12.2	Schnitt 1/ Abschnitt 3 – Profil 12
Beilage 12.3	Schnitt 1/ Abschnitt 3 – Profil 13
Beilage 12.4	Schnitt 1/ Abschnitt 3 – Profil 14
Beilage 12.5	Schnitt 1/ Abschnitt 1 – Westprofil/ Ostansicht Bef.-Nr. 33
Beilage 12.6	Schnitt 1/ Abschnitt 2 – Westprofil/ Ostansicht Bef.-Nr. 33
Beilage 12.7	Schnitt 1/ Abschnitt 2 – Westprofil Bef.-Nr. 21
Beilage 12.8	Schnitt 1/ Abschnitt 2 – Ostprofil/ Westansicht Bef.-Nr. 33
Beilage 13	
Beilage 13.1	Schnitt 2 – Profil 1
Beilage 13.2	Schnitt 2 – Profil 2
Beilage 13.3	Schnitt 2 – Profil 3
Beilage 13.4	Schnitt 2 – Profil 4
Beilage 13.5	Schnitt 2 – Profil 5
Beilage 14	

Beilage 14.1	Schnitt 2 – Profil 6
Beilage 14.2	Schnitt 2 – Profil 7a
Beilage 14.3	Schnitt 2 – Profil 7b
Beilage 14.4	Schnitt 2 – Profil 8
Beilage 14.5	Schnitt 2 – Profil 9
Beilage 15	
Beilage 15.1	Schnitt 2 – Profil 10
Beilage 15.2	Schnitt 2 – Profil 11/ Profil 6
Beilage 15.3	Schnitt 2 – Profil 13
Beilage 15.4	Schnitt 2 – Profil 14
Beilage 16	
Beilage 16.1	Schnitt 2 – Profil 12/ Profil 17/ Profil 22
Beilage 16.2	Schnitt 2 – Profil 15
Beilage 16.3	Schnitt 2 – Profil 16
Beilage 16.4	Schnitt 2 – Profil 18
Beilage 17	
Beilage 17.1	Schnitt 2 – Profil 19
Beilage 17.2	Schnitt 2 – Profil 20
Beilage 17.3	Schnitt 2 – Profil 21
Beilage 17.4	Schnitt 2 – Profil 23
Beilage 18	
Beilage 18.1	Schnitt 2 – Profil 24
Beilage 18.2	Schnitt 2 – Profil 25
Beilage 18.3	Schnitt 2 – Profil 28
Beilage 18.4	Schnitt 2 – Profil 26
Beilage 18.5	Schnitt 2 – Profil 29
Beilage 18.6	Schnitt 2 – Profil 27
Beilage 19	
Beilage 19.1	Schnitt 3 – Profil 1a
Beilage 19.2	Schnitt 3 – Profil 1b
Beilage 19.3	Schnitt 3 – Profil 2
Beilage 19.4	Schnitt 3 – Profil 3b
Beilage 19.5	Schnitt 3 – Profil 3a
Beilage 20	
Beilage 20.1	Schnitt 3 – Profil 4
Beilage 20.2	Schnitt 3 – Profil 6
Beilage 20.3	Schnitt 3 – Profil 5
Beilage 20.4	Schnitt 3 – Profil 7
Beilage 21	
Beilage 21.1	Übersichtsplan der früh- und hochmittelalterlichen Bauphasen
Beilage 21.2	Übersichtsplan der spätmittelalterlichen Bauphasen
Beilage 22	
Beilage 22.1	Übersichtsplan der neuzeitlichen Bebauung
Beilage 22.2	Möglicher Verlauf der karolingisch-ottonischen Domimmunitätsbefestigung

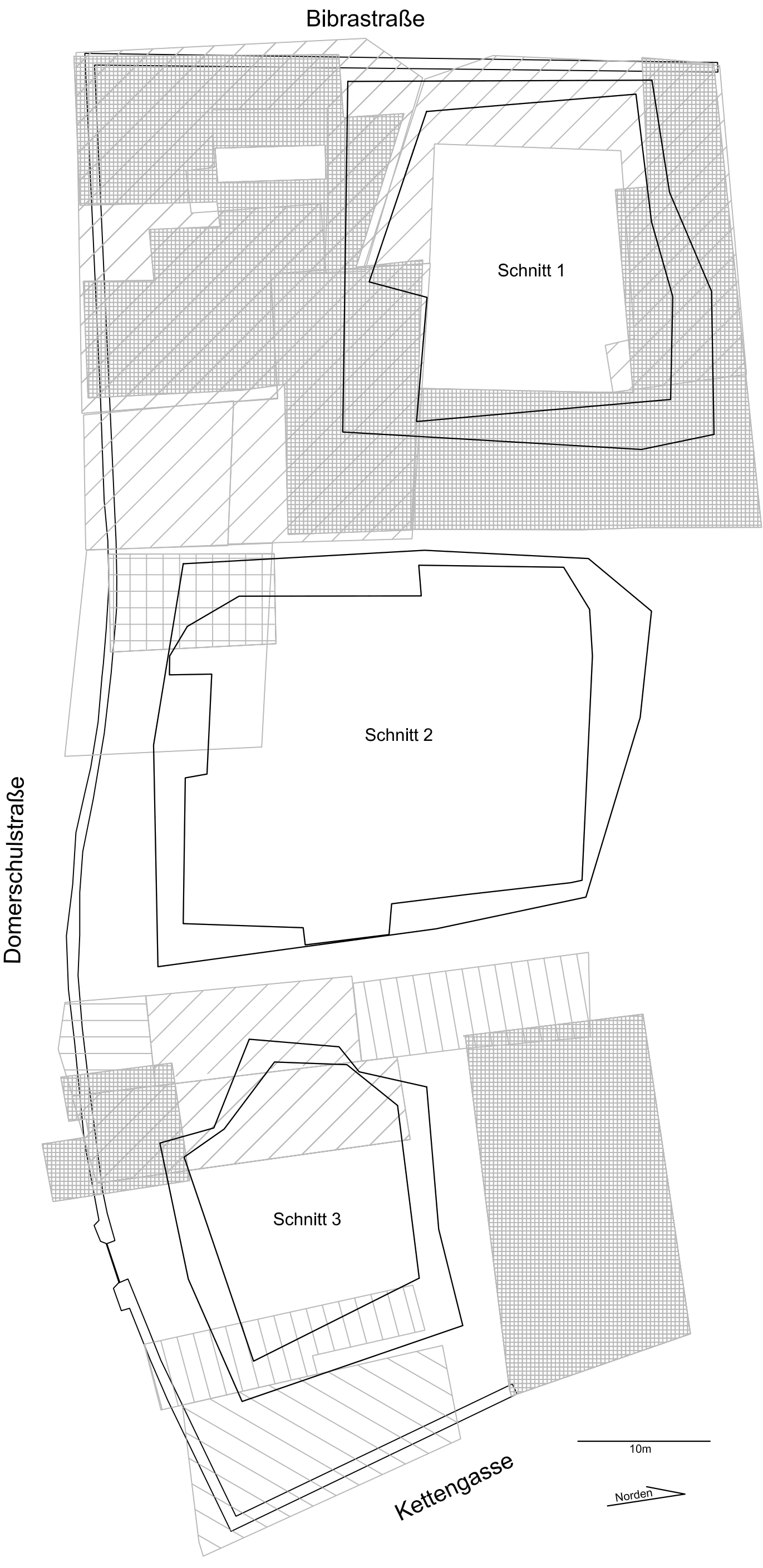
Beilage 23

Beilage 23.1

Beilage 23.2

Vorschlag zur Rekonstruktion des Immunitätsbaus

Vorschlag zur Rekonstruktion der spätmittelalterlichen Bebauung



Würzburg
Domerschulstraße

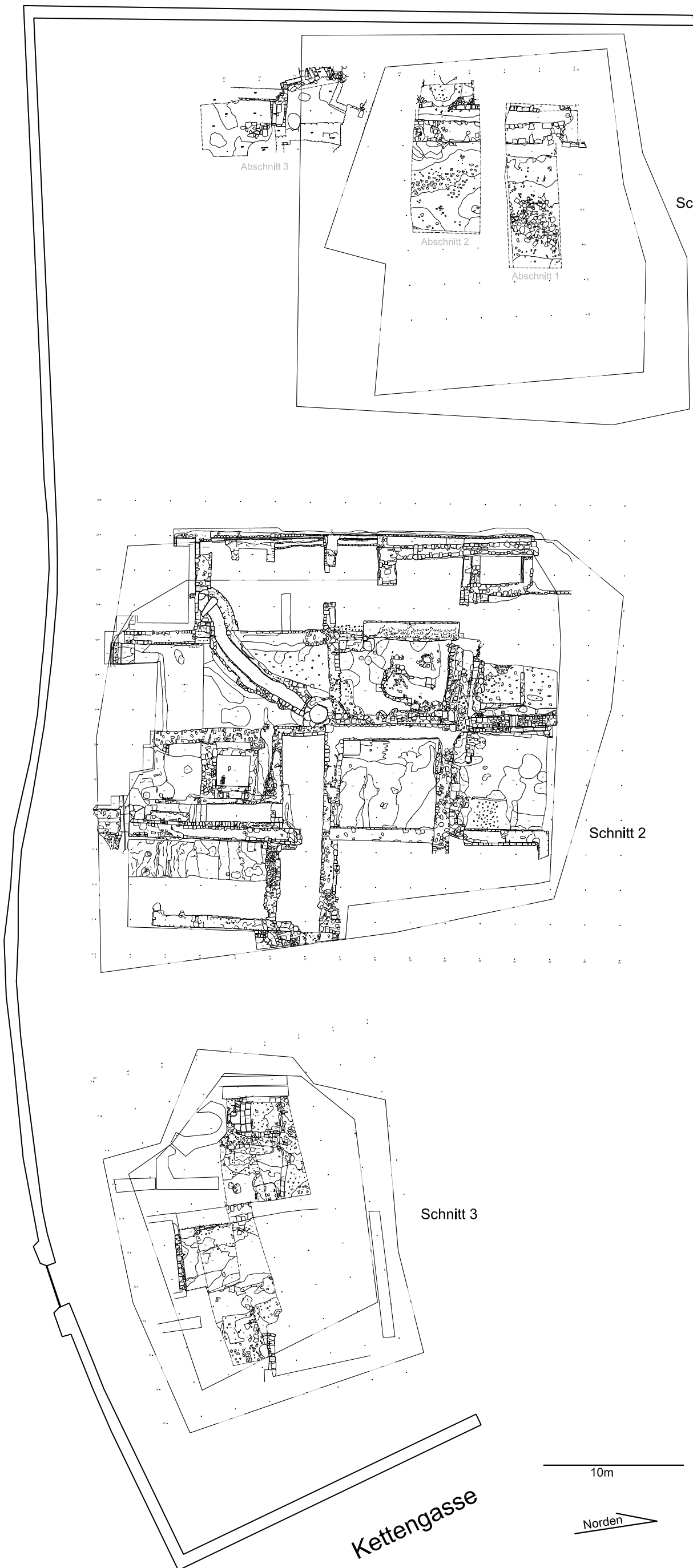
Lage der Schnitte und
Bebauung des Ur- und
Kellerkatasters

Bibrastraße

Domerschulstraße

Würzburg
Domerschulstraße

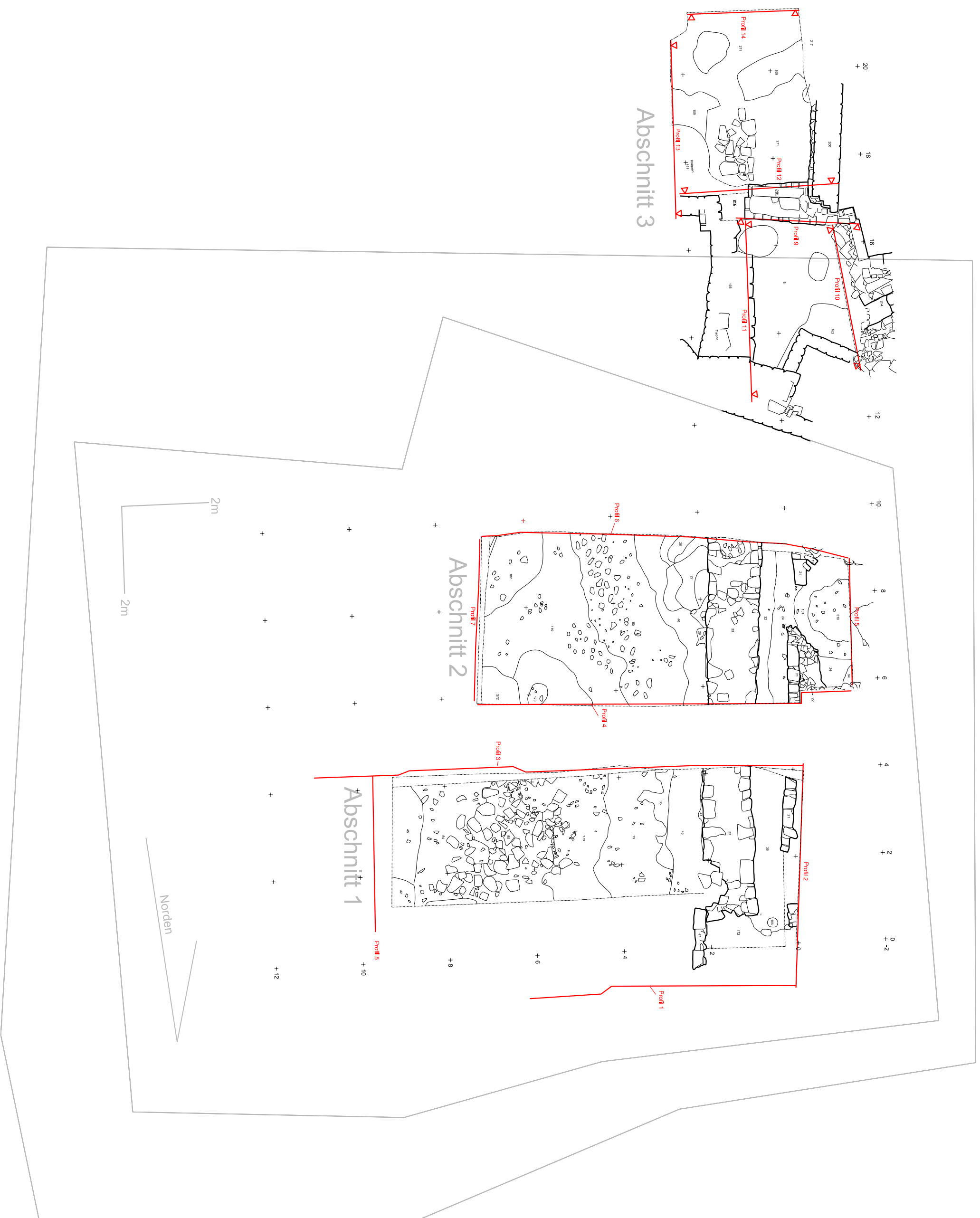
Gesamtplan der
Befunde in den
Schnitten 1 - 3





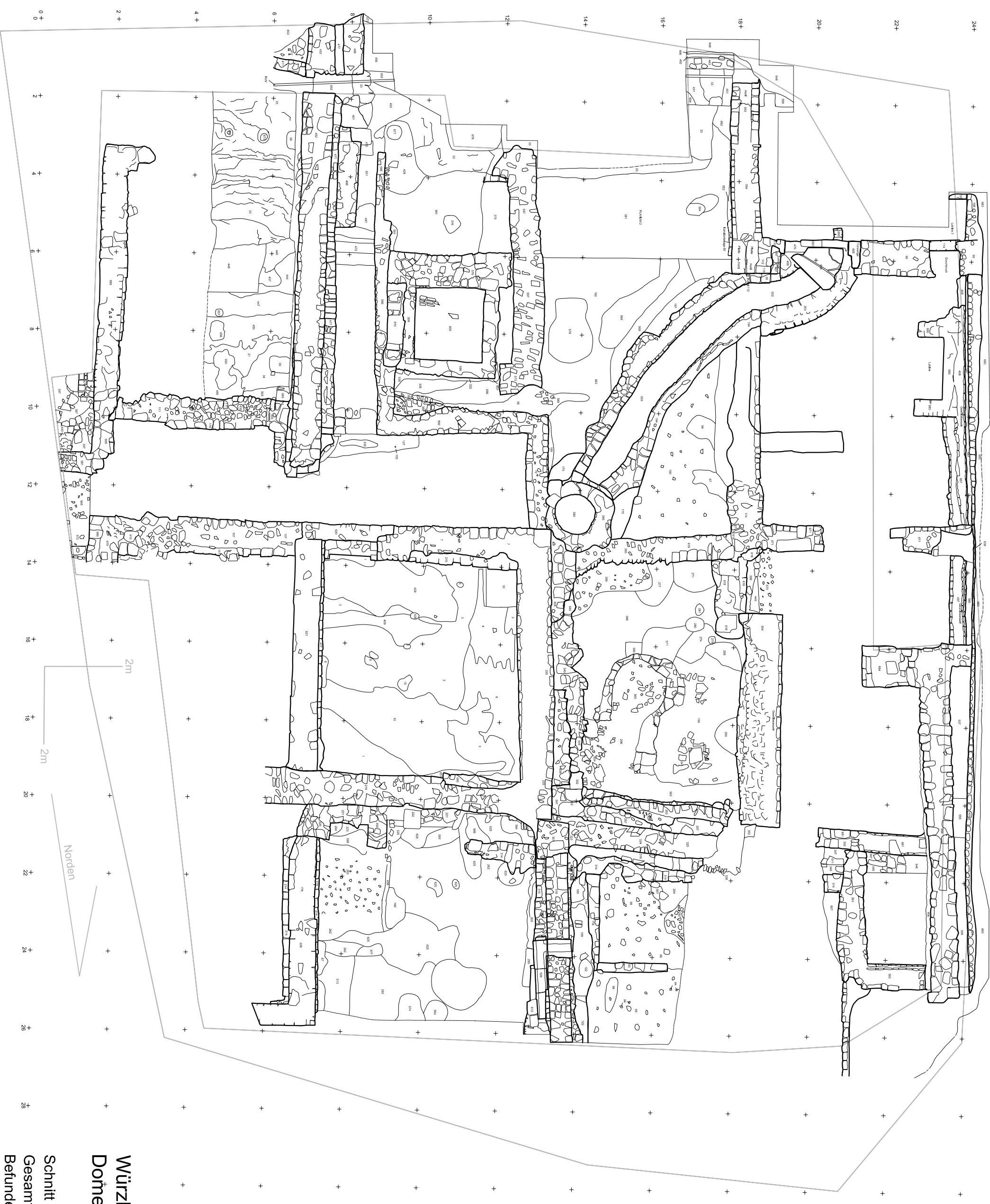
Würzburg
Domerschulstraße

Schnitt 1
Gesamtplan der
Befunde



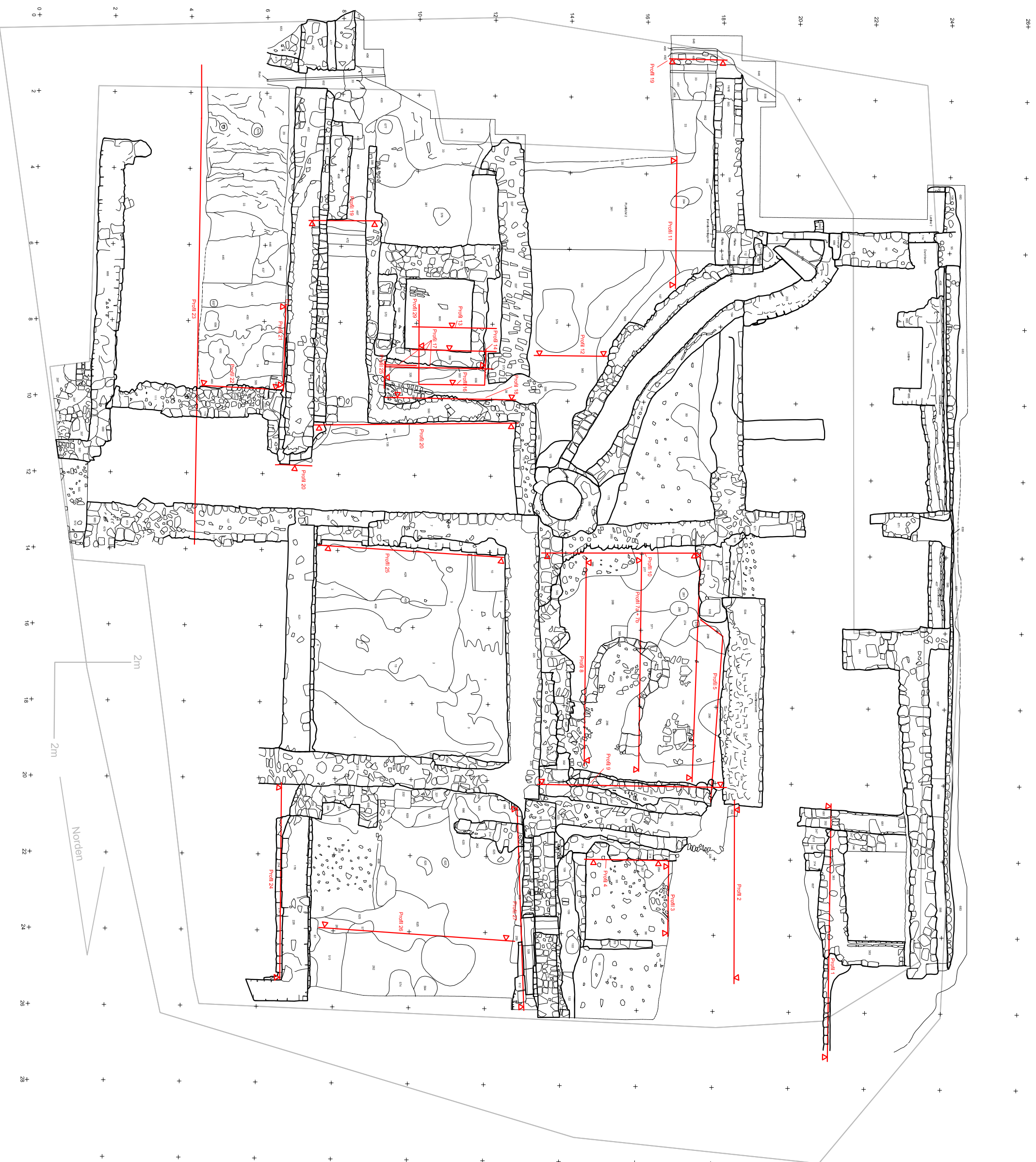
Würzburg
Domerschulstraße

Schnitt 1
Lage der Profile in den
Abschnitten 1 - 3



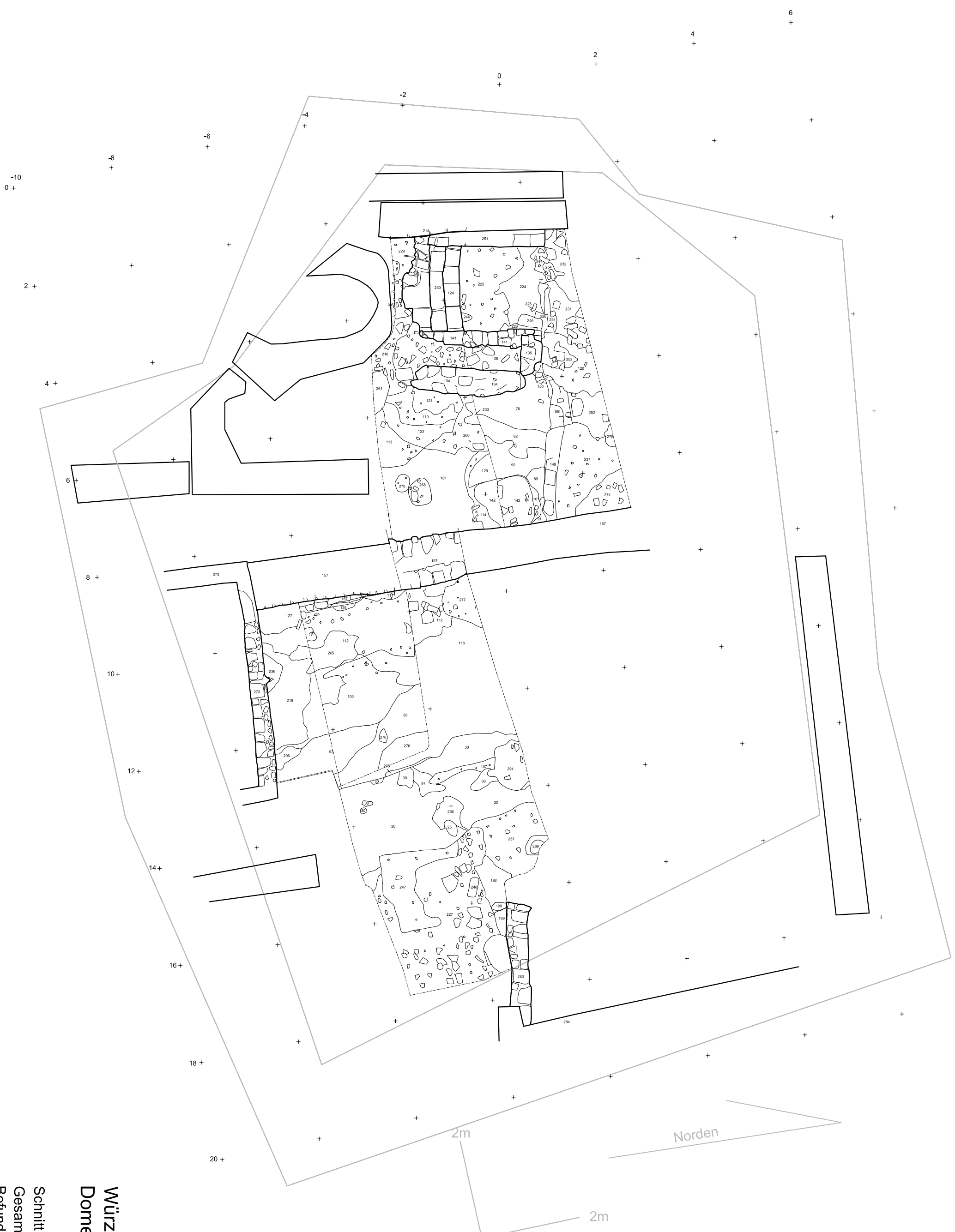
Würzburg
Domerschulstraße

Schnitt 2
Gesamtplan der
Befunde



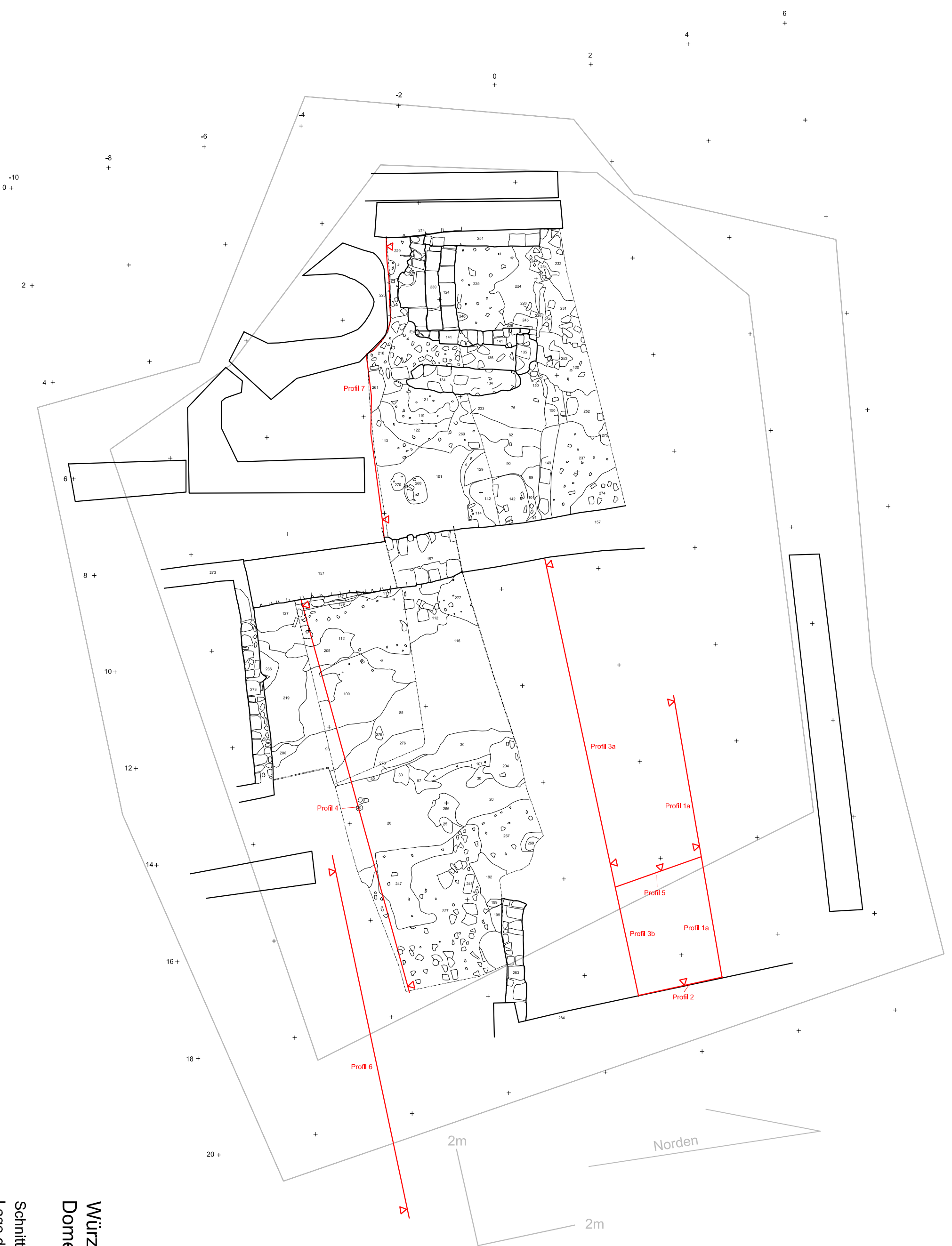
Würzburg
Domerschulstraße

Schnitt 2
Lage der Profile



Würzburg
Domerschulstraße

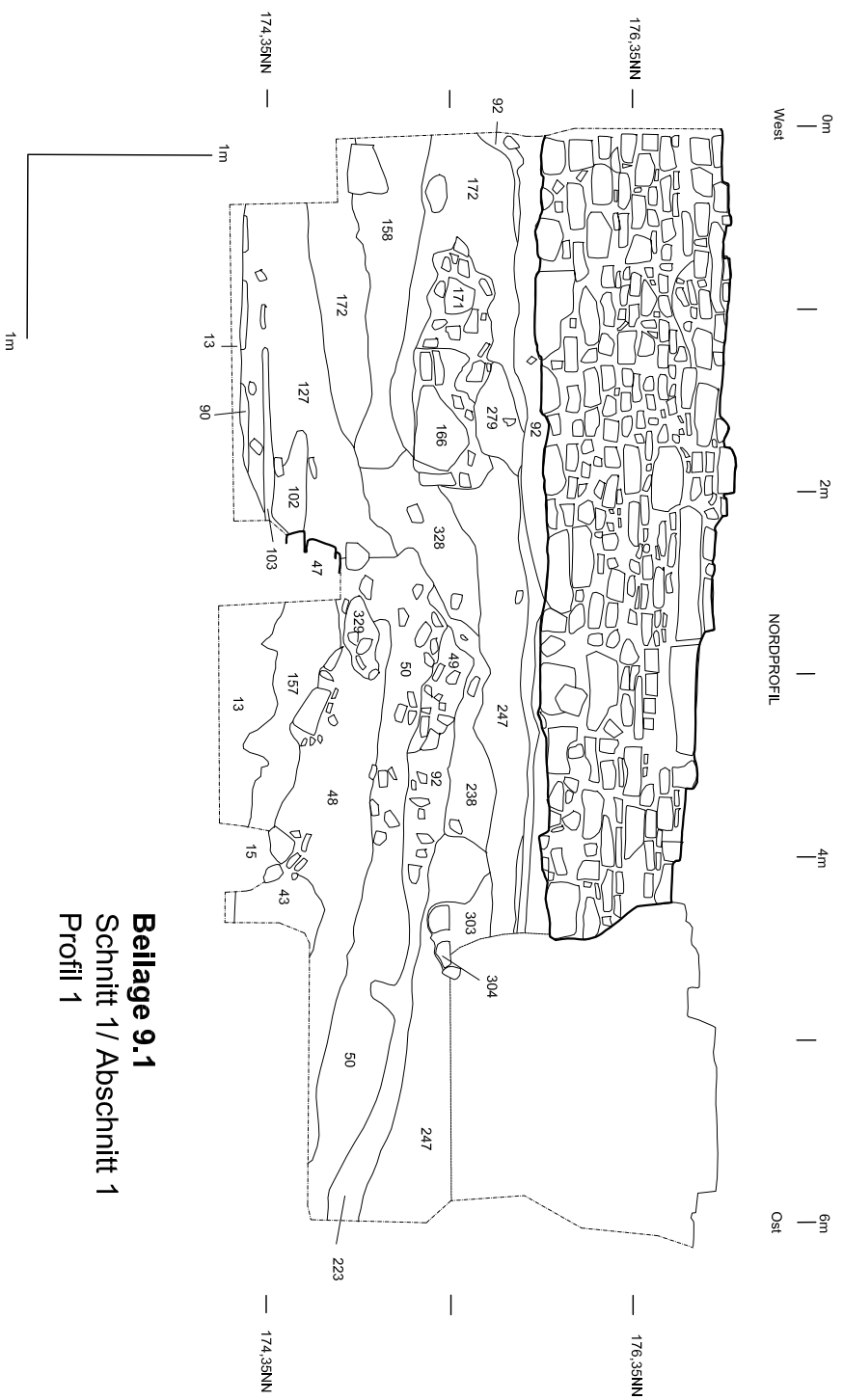
Schnitt 3
Gesamtplan der
Befunde



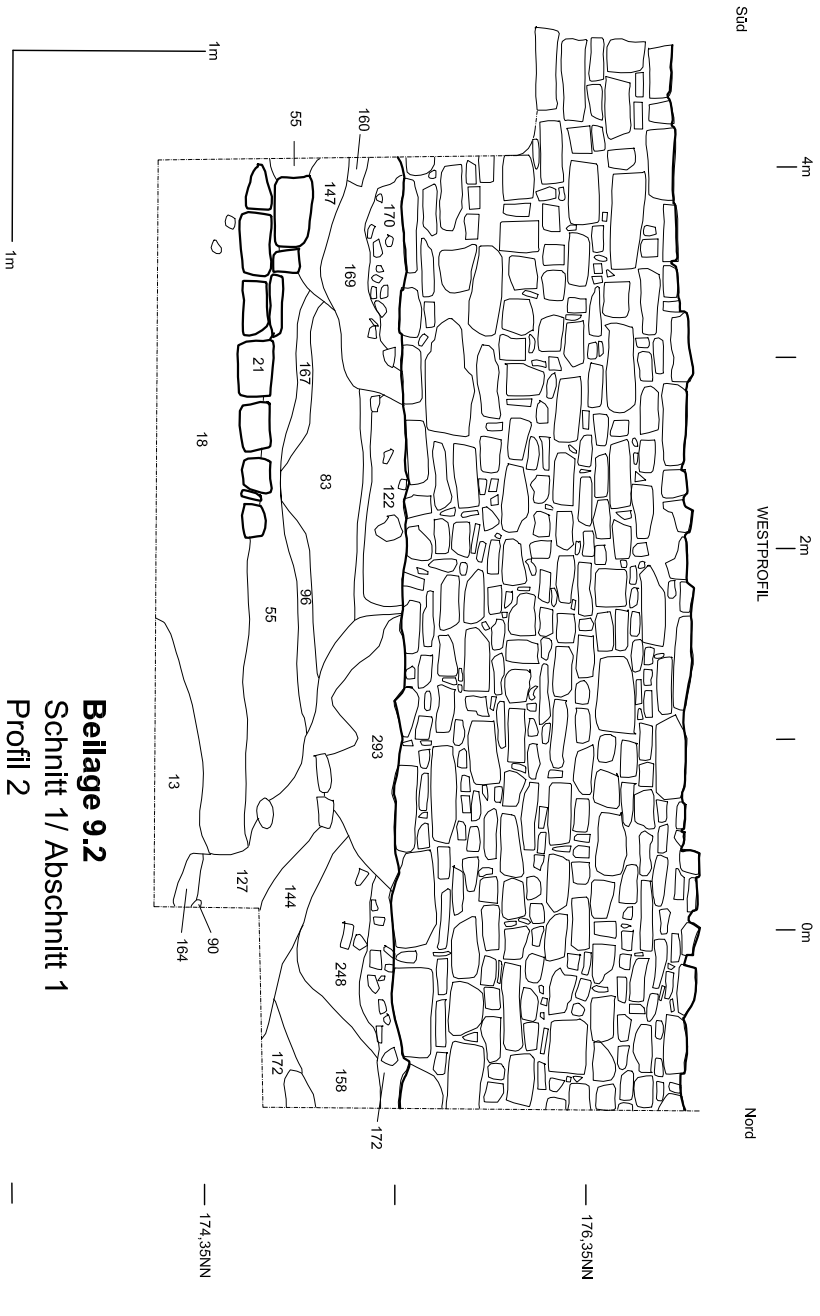
Würzburg
Domerschulstraße

Schnitt 3
Lage der Profile

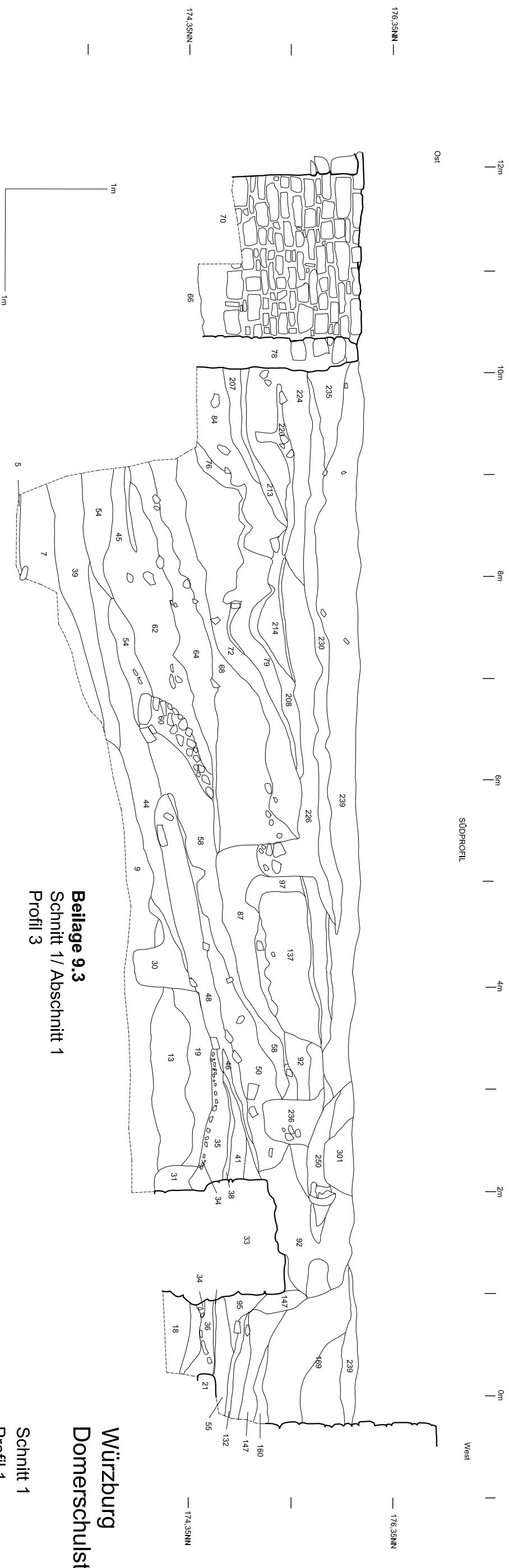
BEILAGE 9



Beilage 9.1
Schnitt 1/ Abschnitt 1
Profil 1



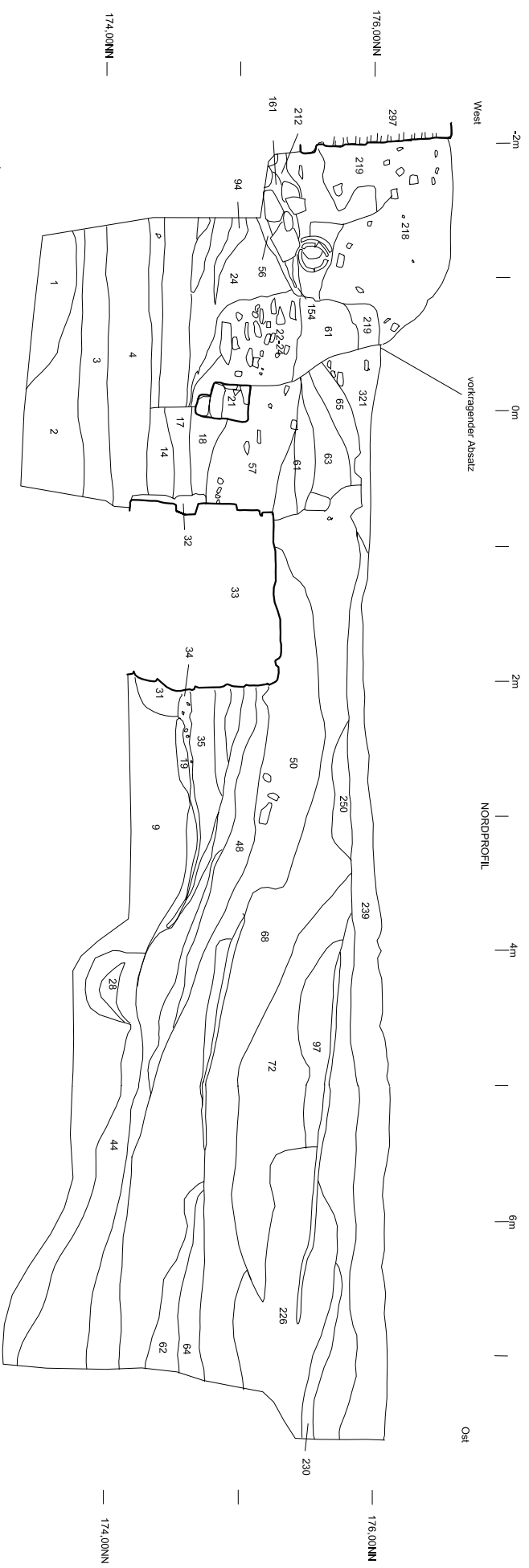
Beilage 9.2
Schnitt 1/ Abschnitt 1
Profil 2



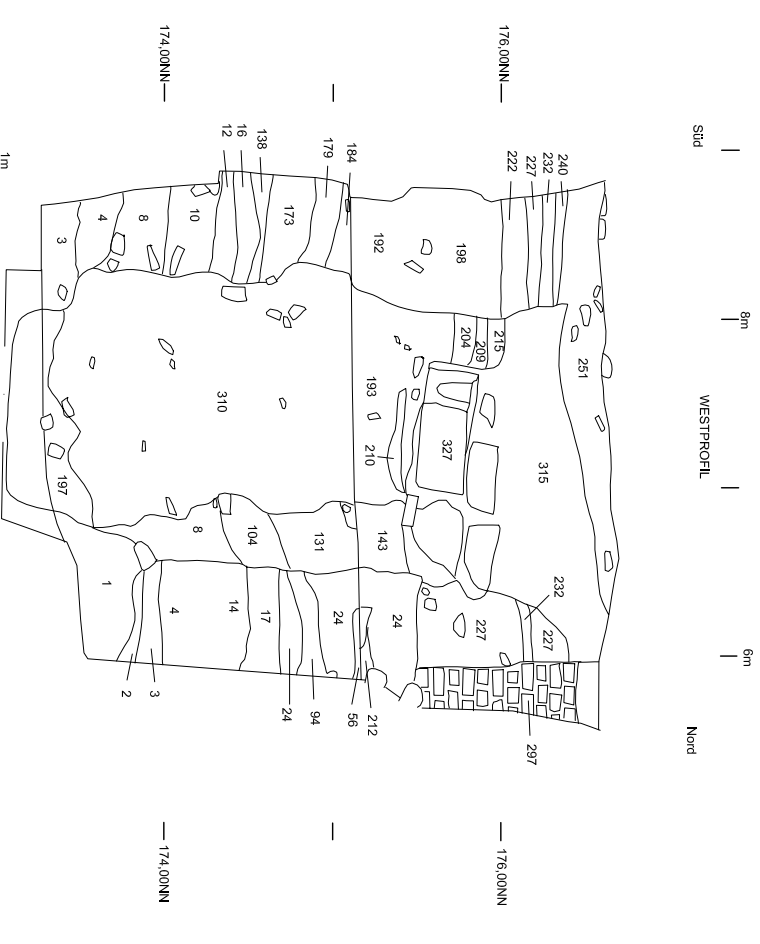
Beilage 9.3
Schnitt 1/ Abschnitt 1
Profil 3

Würzburg
Domerschulstraße
Schnitt 1
Profil 1
Profil 2
Profil 3

BEILAGE 10



Beilage 10.1
Schnitt 1/ Abschnitt 2
Profil 4



Beilage 10.2
Schnitt 1/ Abschnitt 2
Profil 5



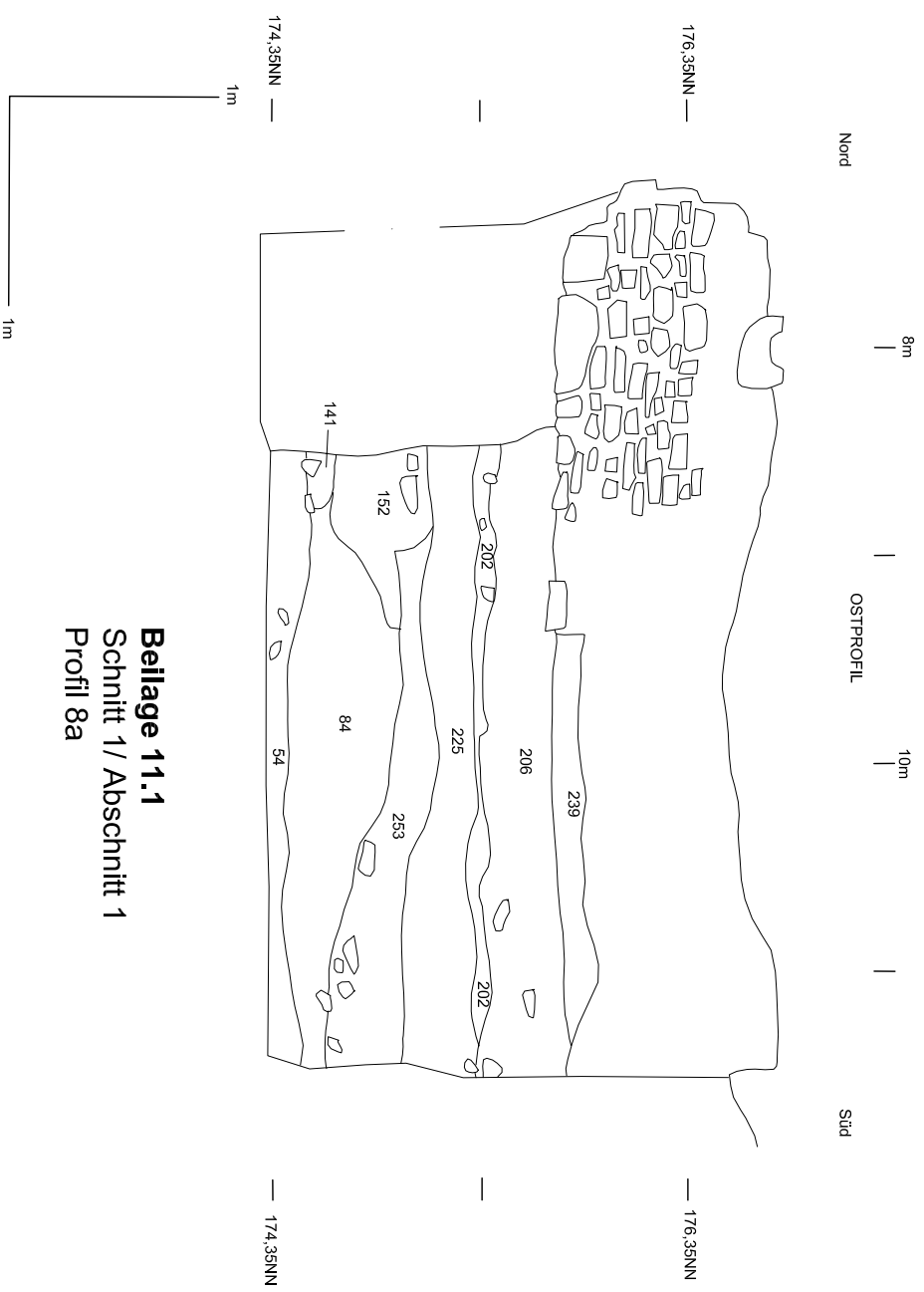
Beilage 10.3
Schnitt 1/ Abschnitt 2
Profil 6



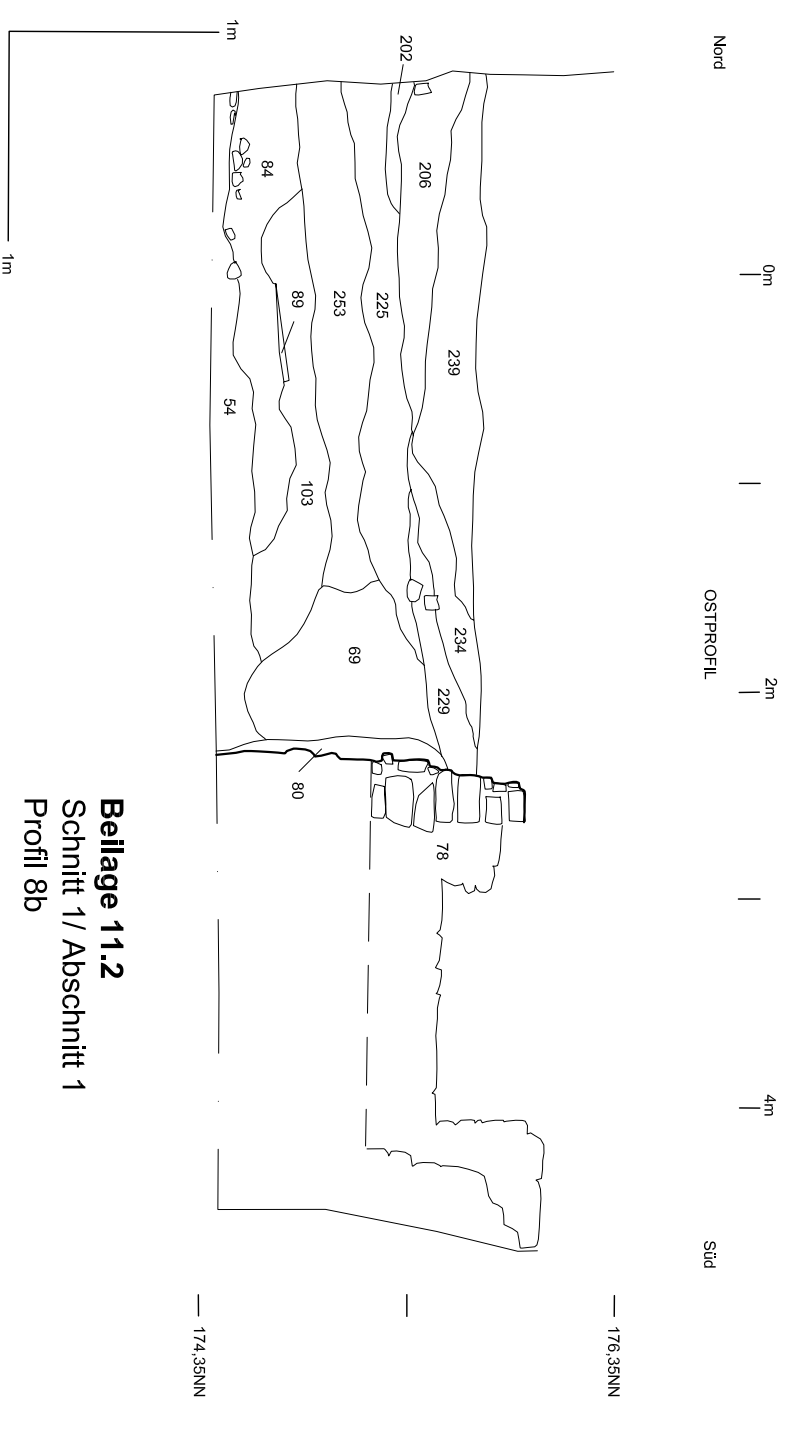
Würzburg Domerschulstraße

- Schnitt 1
- Profil 4
- Profil 5
- Profil 6
- Profil 7

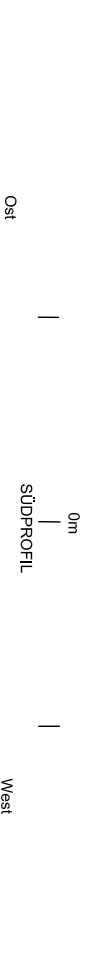
BELLAGE 11



Beilage 11.1
Schnitt 1/ Abschnitt 1
Profil 8a



Beilage 11.2
Schnitt 1/ Abschnitt 1
Profil 8b



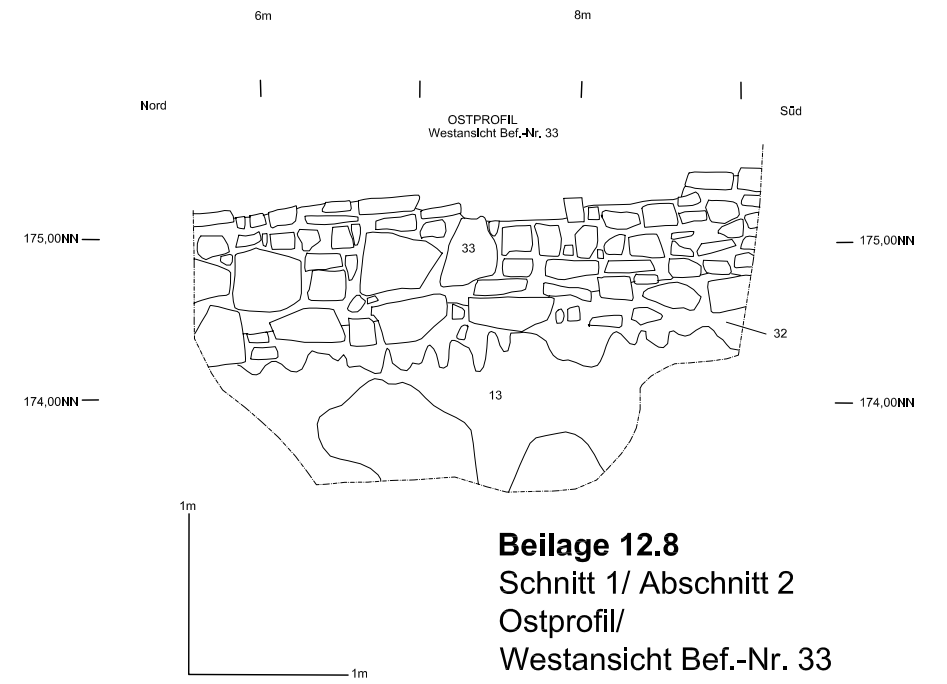
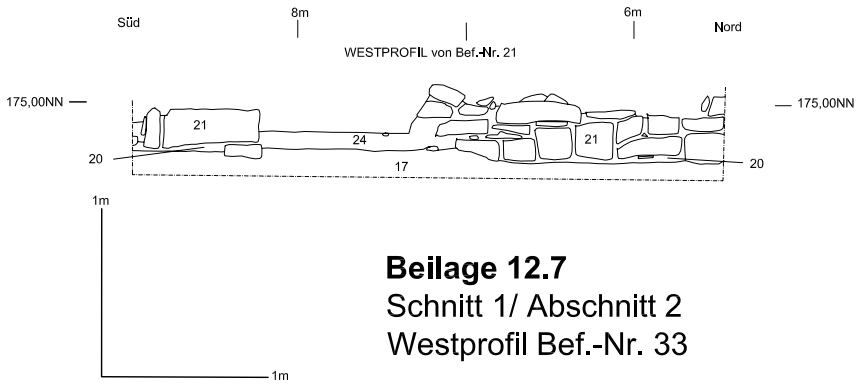
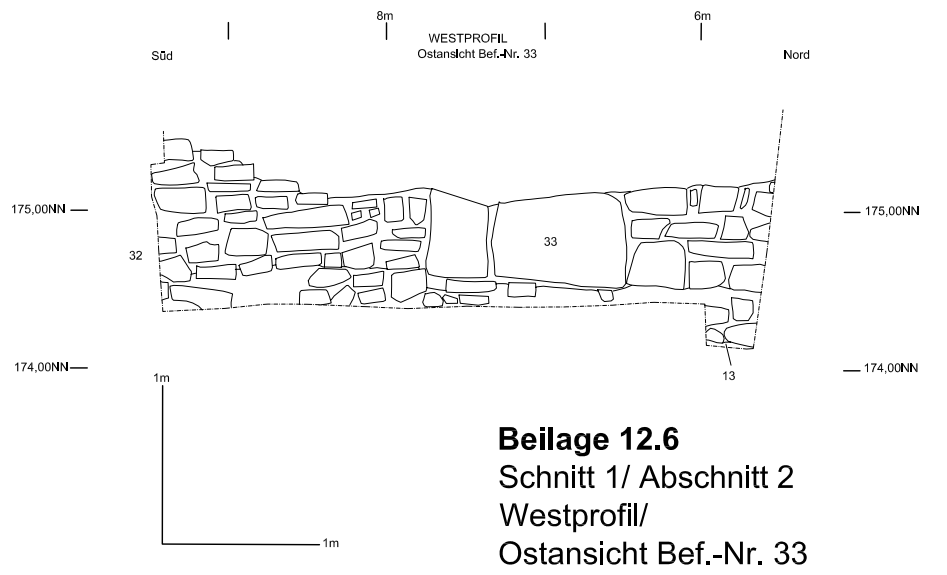
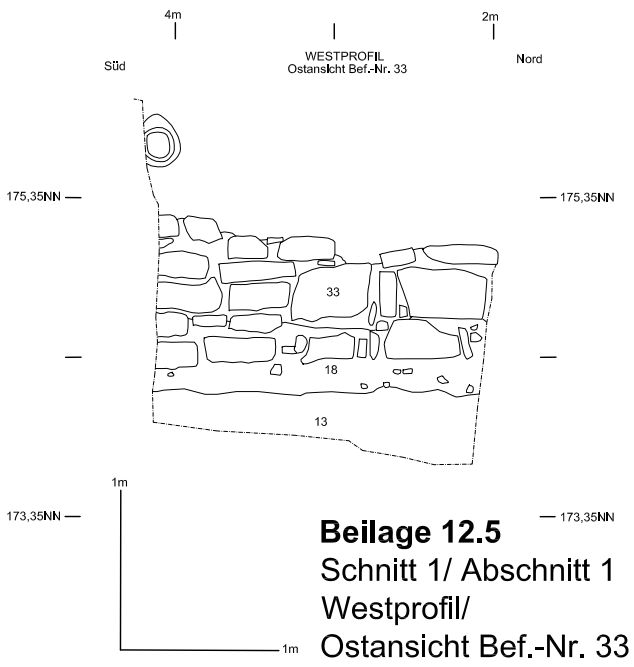
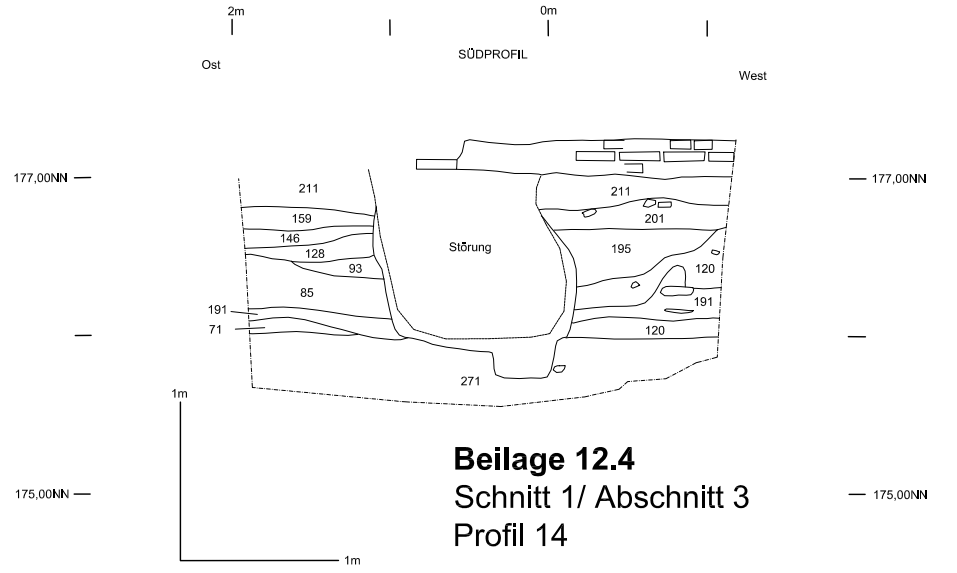
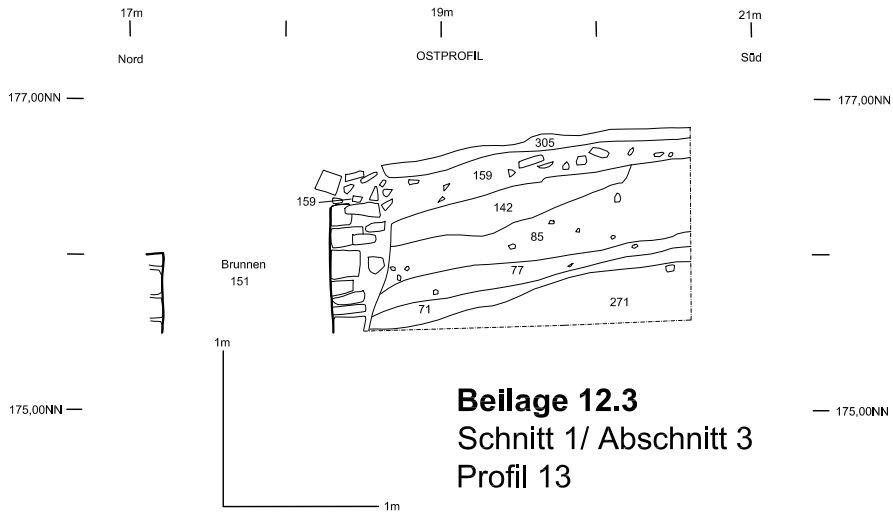
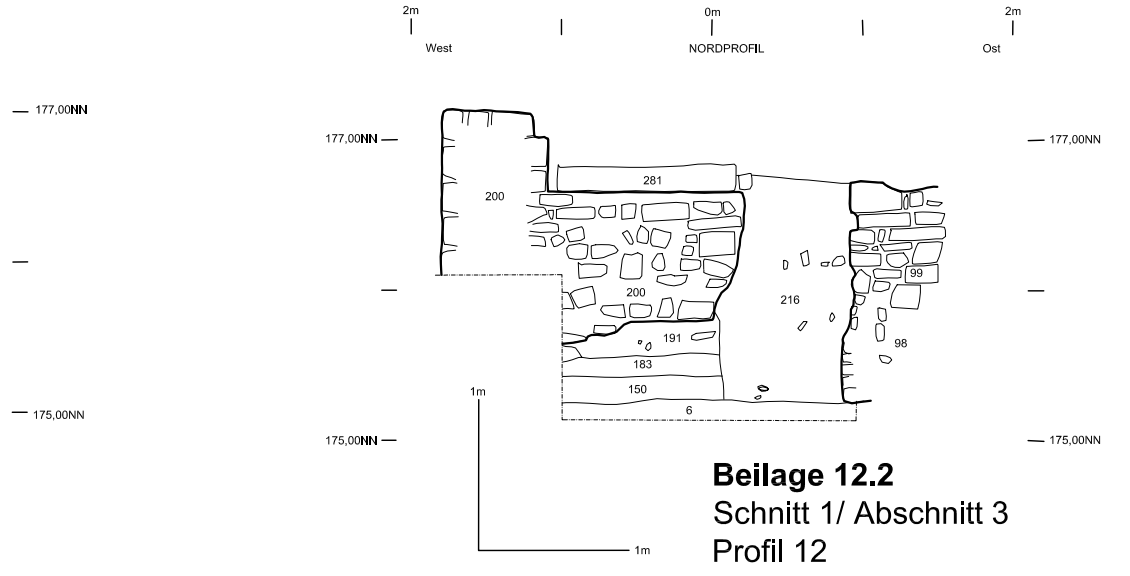
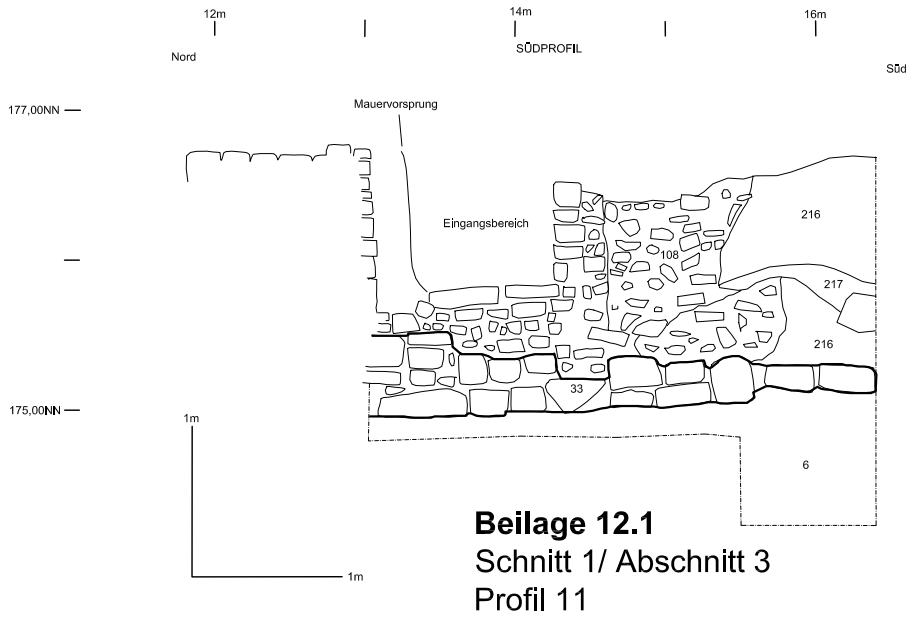
Beilage 11.3
Schnitt 1/ Abschnitt 3
Profil 9



Beilage 11.4
Schnitt 1/ Abschnitt 3
Profil 10

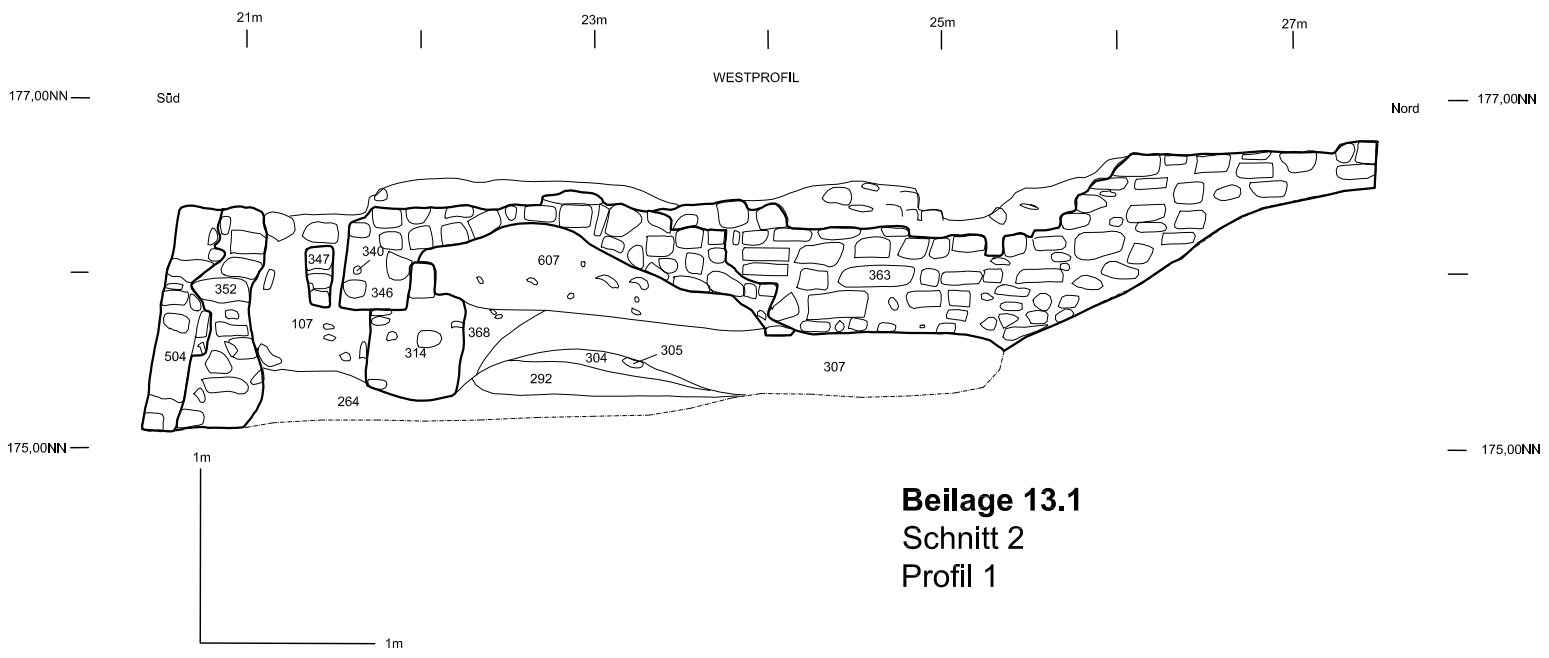
Würzburg Domerschulstraße

- Schnitt 1
- Profil 8a
- Profil 8b
- Profil 9
- Profil 10

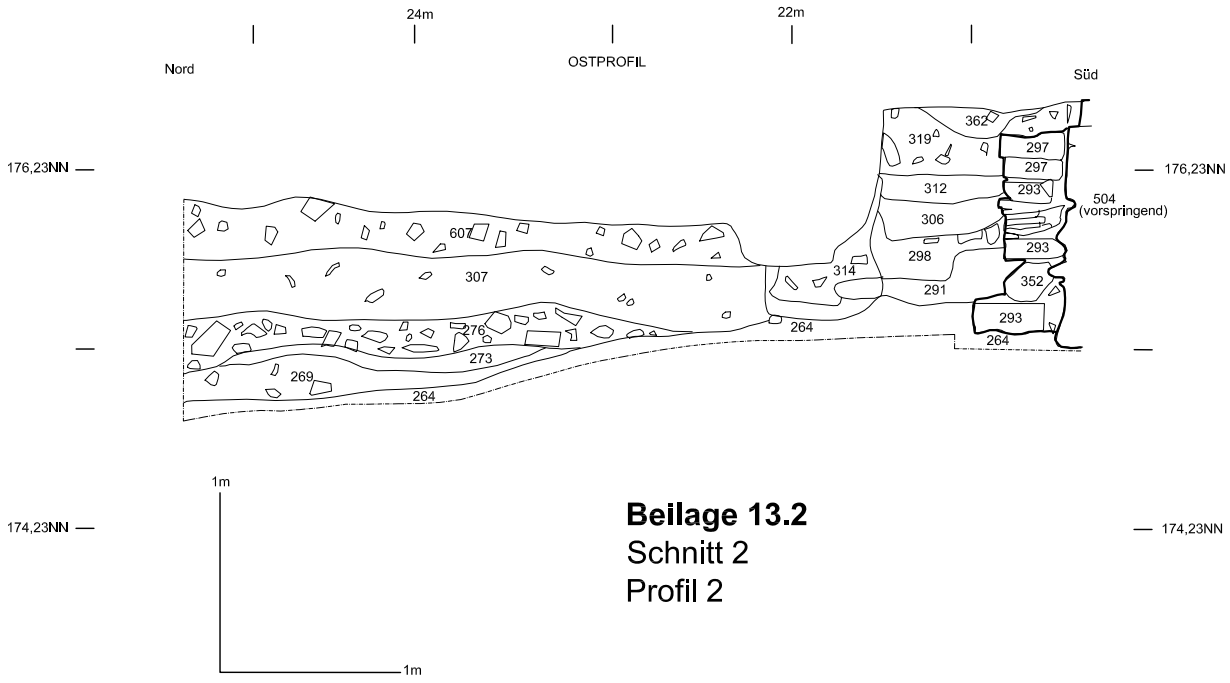


Würzburg
Domerschulstraße

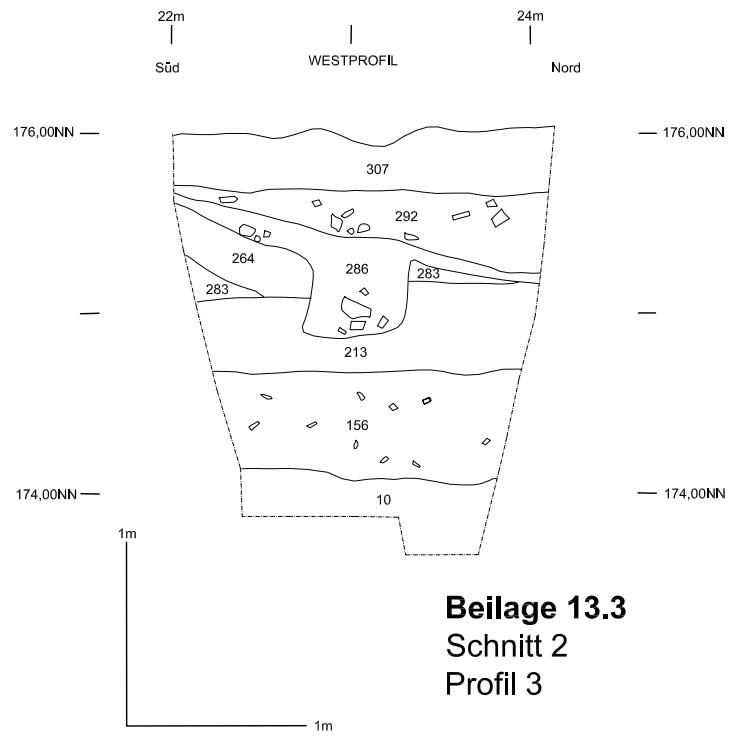
Schnitt 1
Profil 11
Profil 12
Profil 13
Profil 14
Westprofil/ Ostansicht
Bef.-Nr. 33
Westprofil Bef.-Nr. 21
Westprofil/ Ostansicht
Bef.-Nr. 33



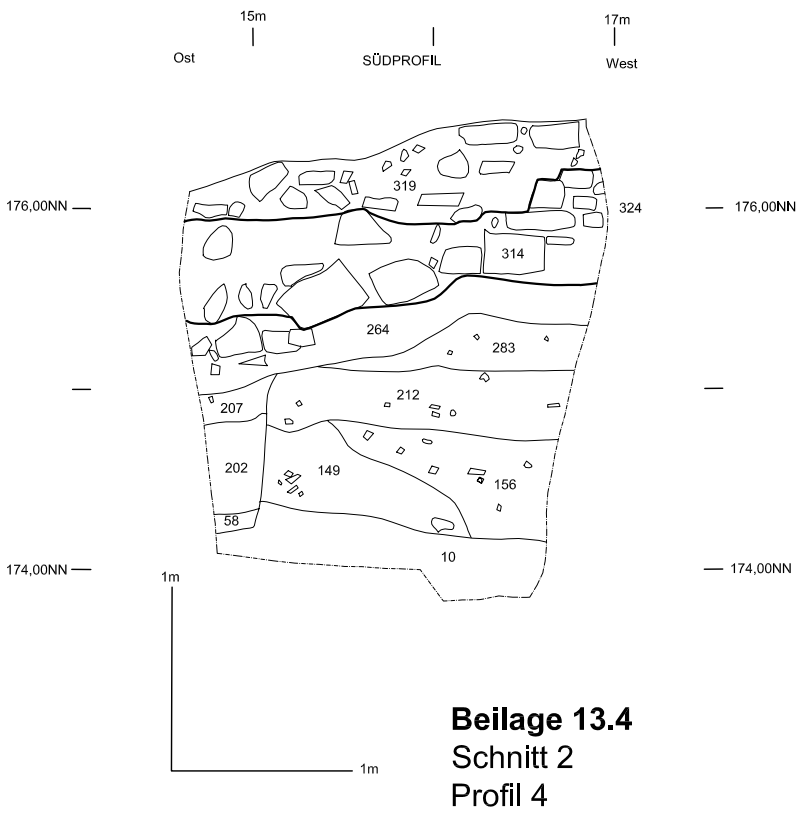
Beilage 13.1
Schnitt 2
Profil 1



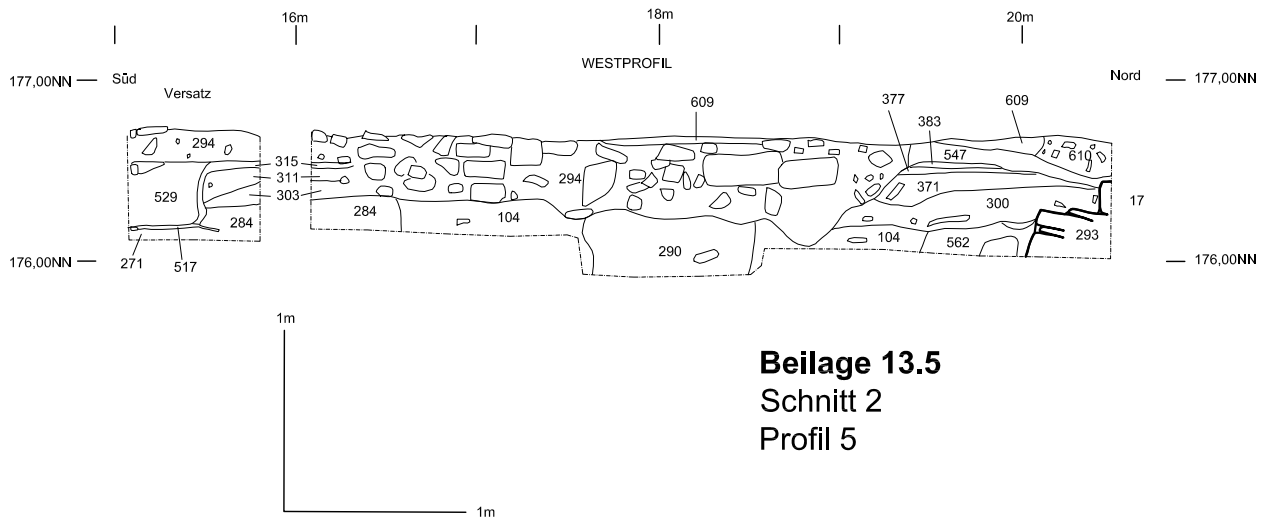
Beilage 13.2
Schnitt 2
Profil 2



Beilage 13.3
Schnitt 2
Profil 3



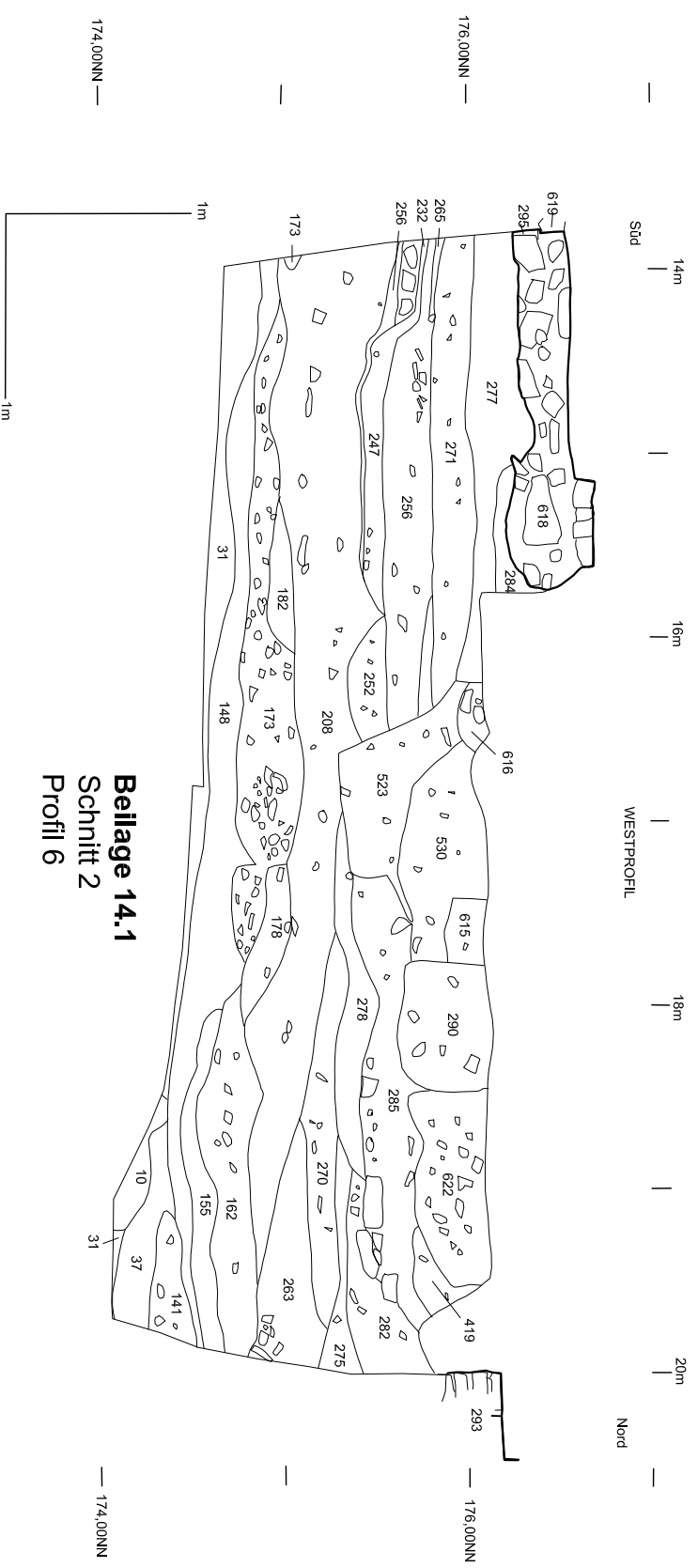
Beilage 13.4
Schnitt 2
Profil 4



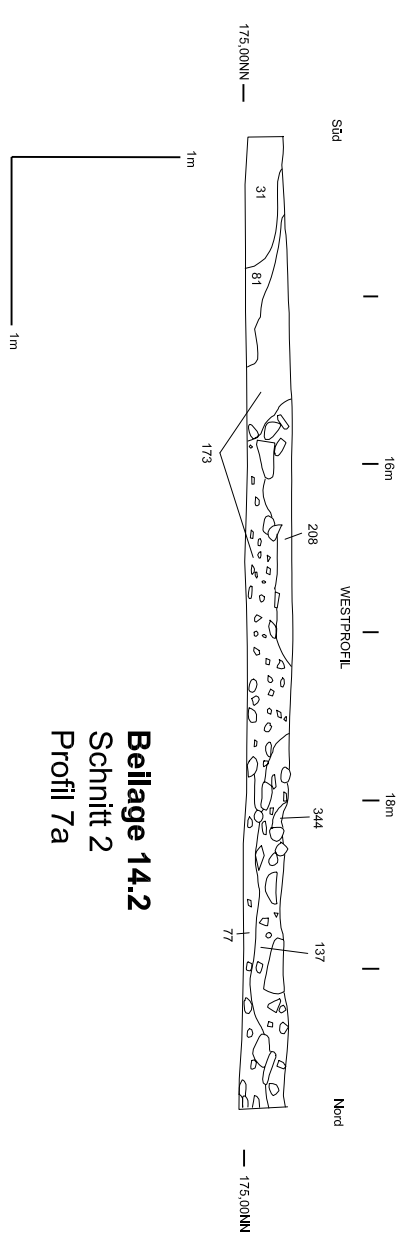
Beilage 13.5
Schnitt 2
Profil 5

Würzburg
Domerschulstraße

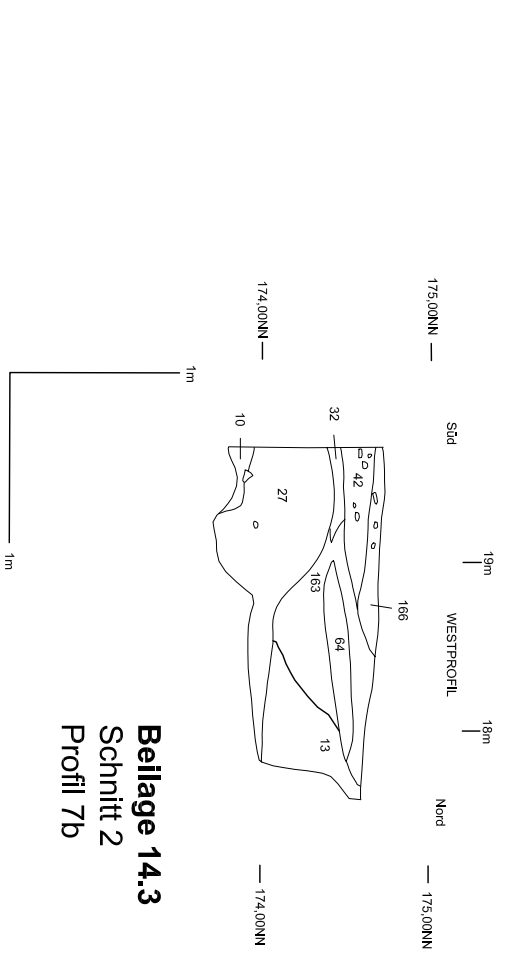
Schnitt 2
Profil 1
Profil 2
Profil 3
Profil 4
Profil 5



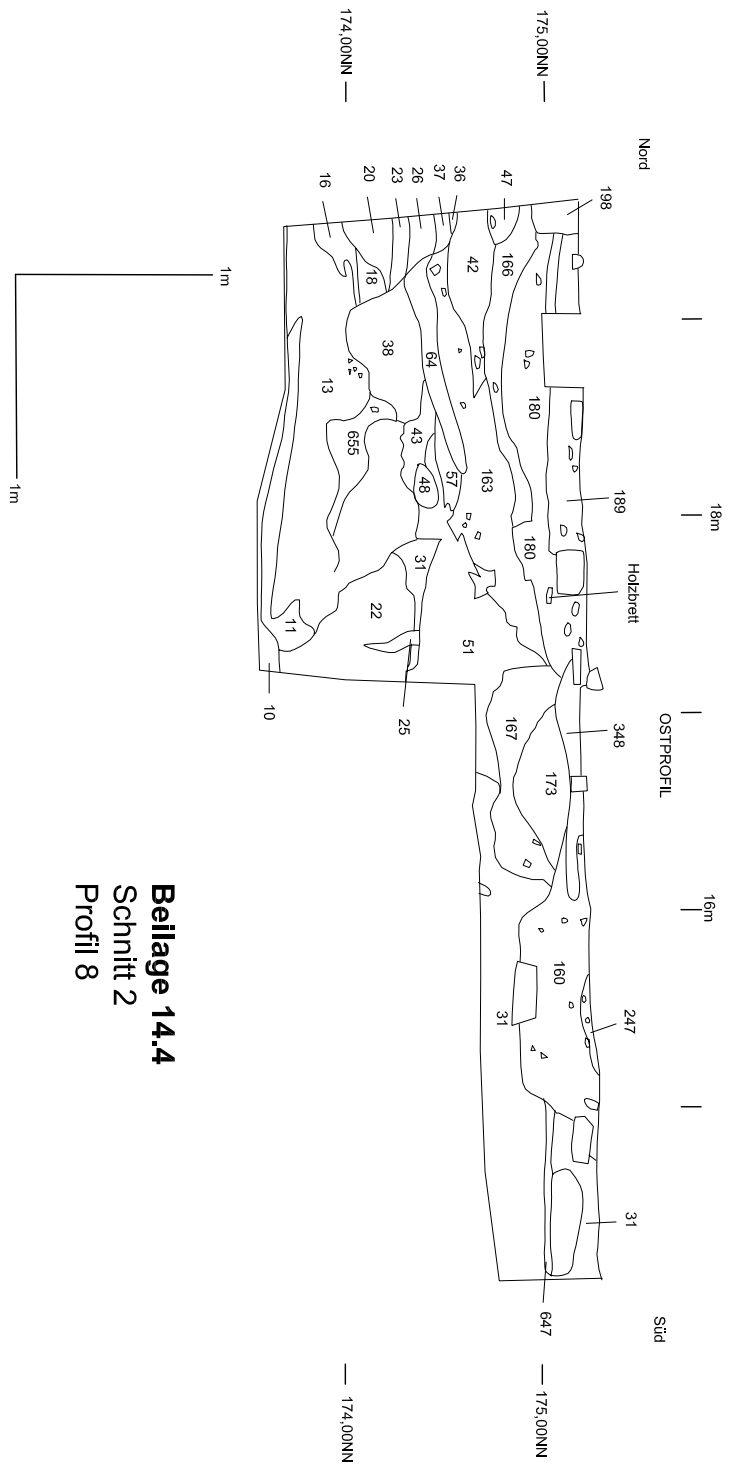
Beilage 14.1
Schnitt 2
Profil 6



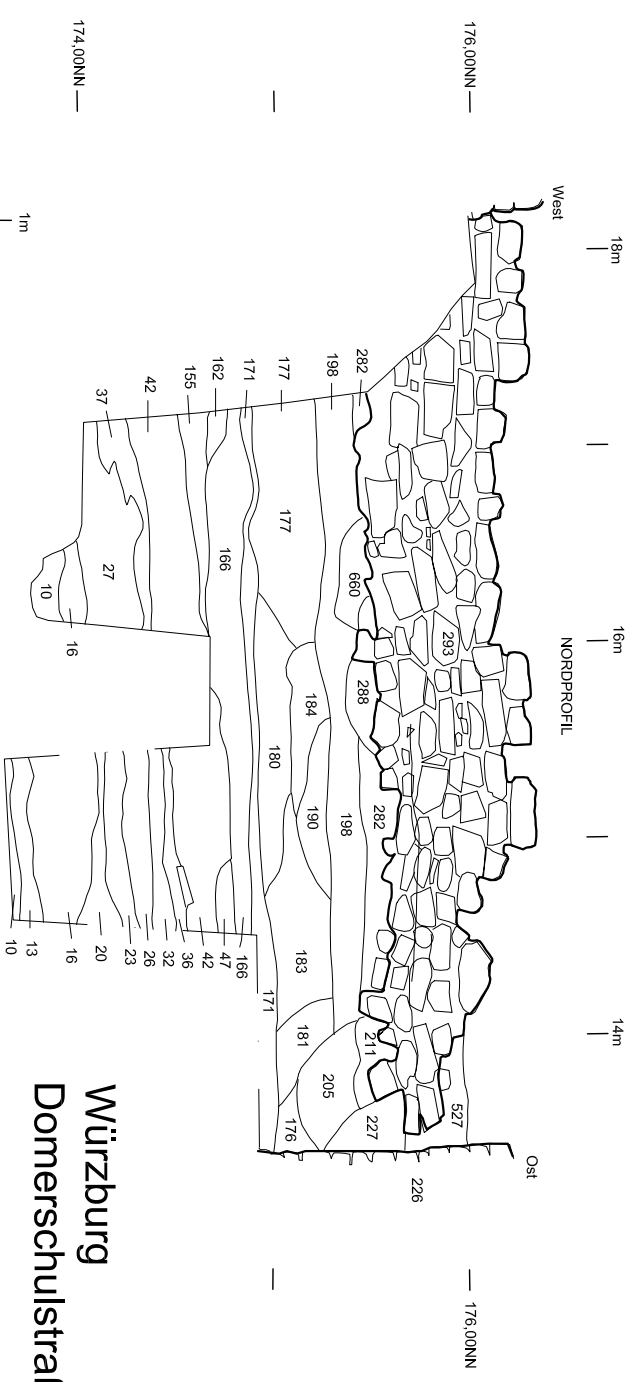
Beilage 14.2
Schnitt 2
Profil 7a



Beilage 14.3
Schnitt 2
Profil 7b



Beilage 14.4
Schnitt 2
Profil 8

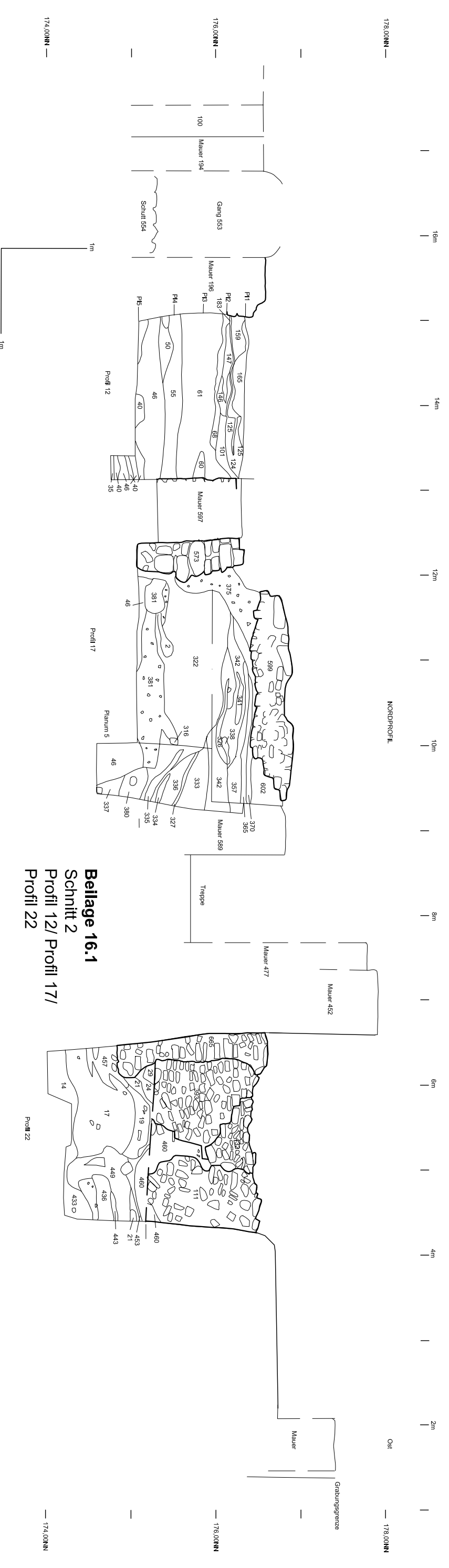


Beilage 14.5
Schnitt 2
Profil 9

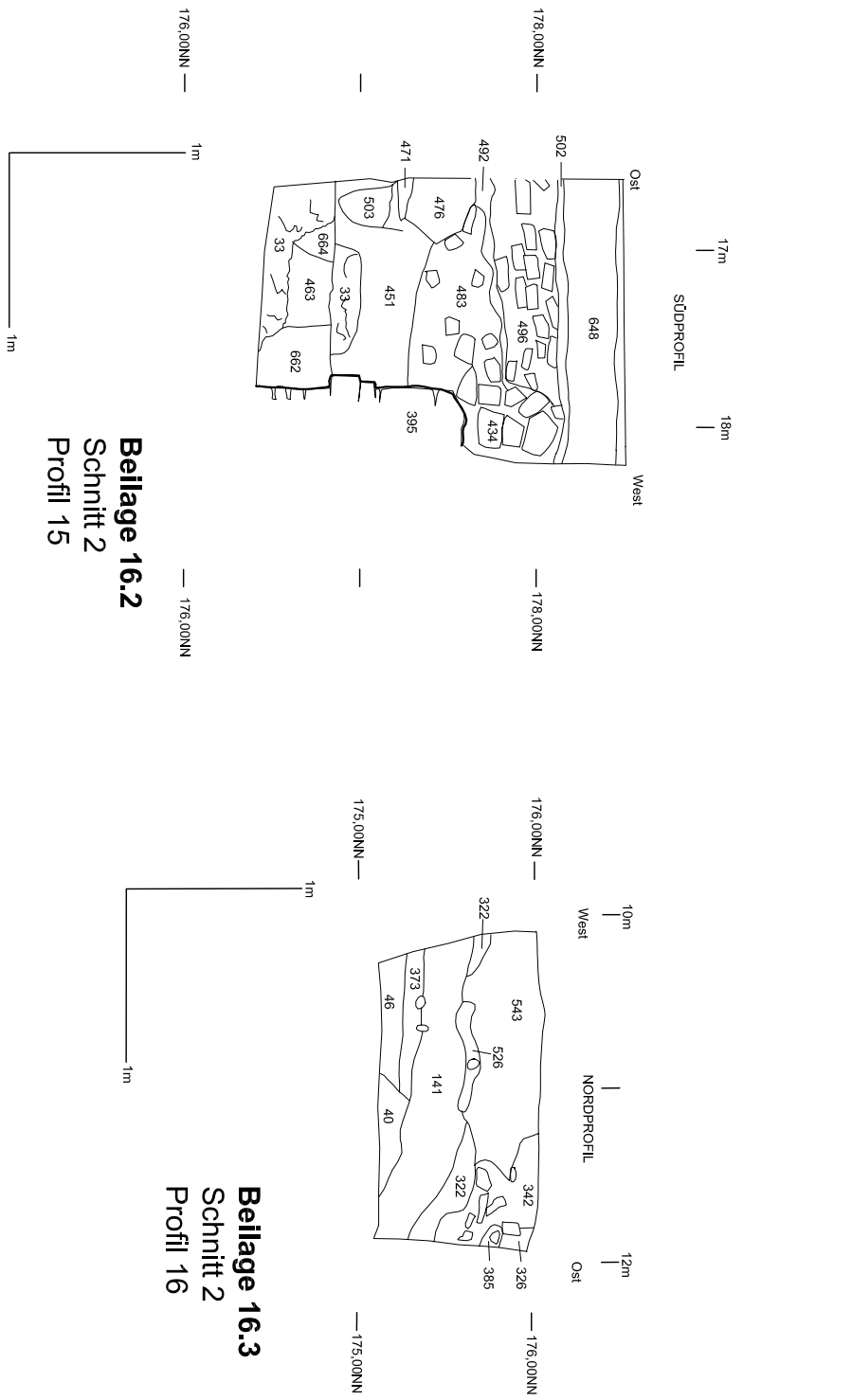
Würzburg
Domerschulstraße

Schnitt 2
Profil 6
Profil 7a
Profil 7b
Profil 8
Profil 9

BEILAGE 16

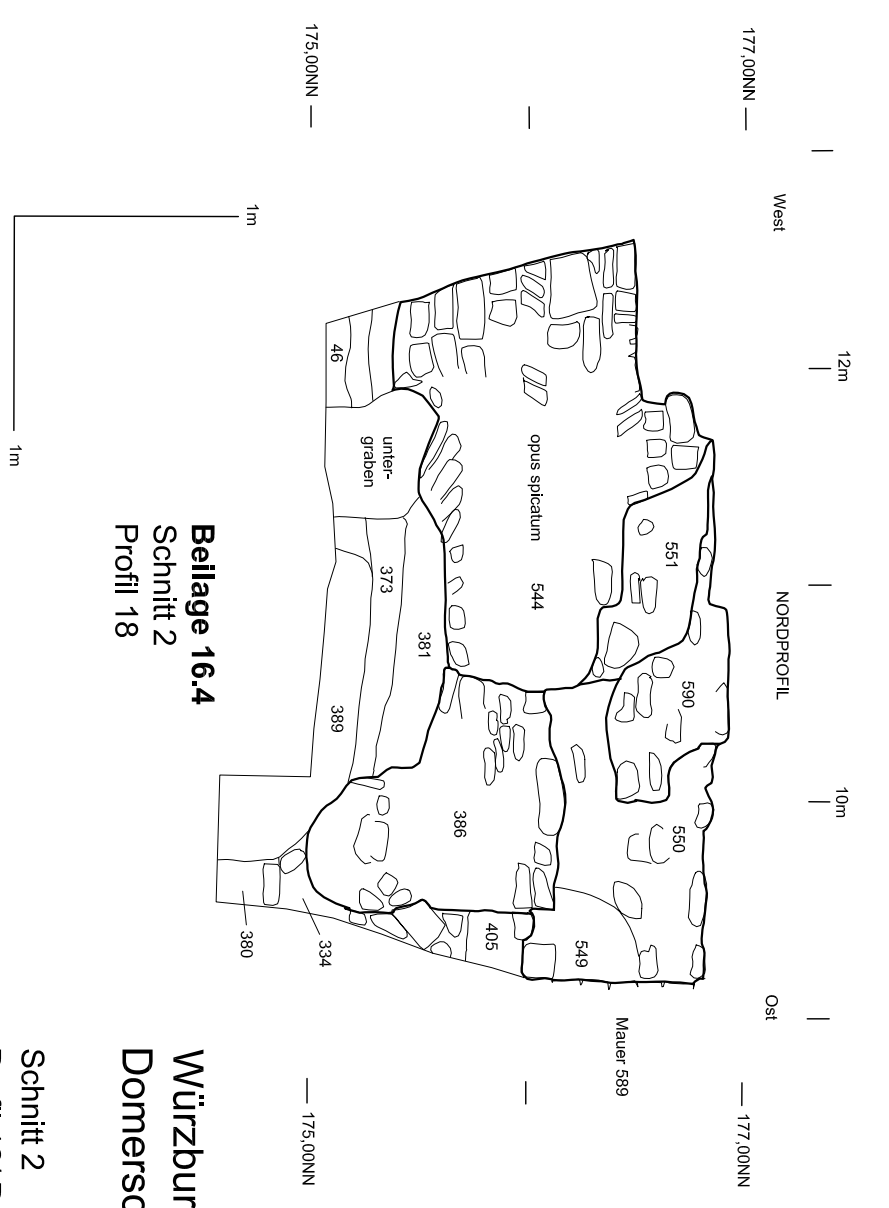


Beilage 16.1
Schnitt 2
Profil 12/ Profil 17/
Profil 22



Beilage 16.2
Schnitt 2
Profil 15

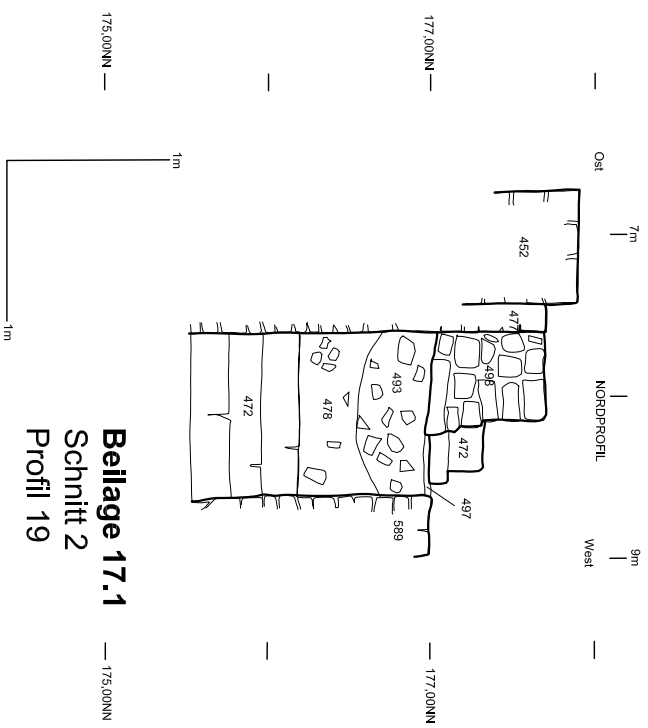
Beilage 16.3
Schnitt 2
Profil 16



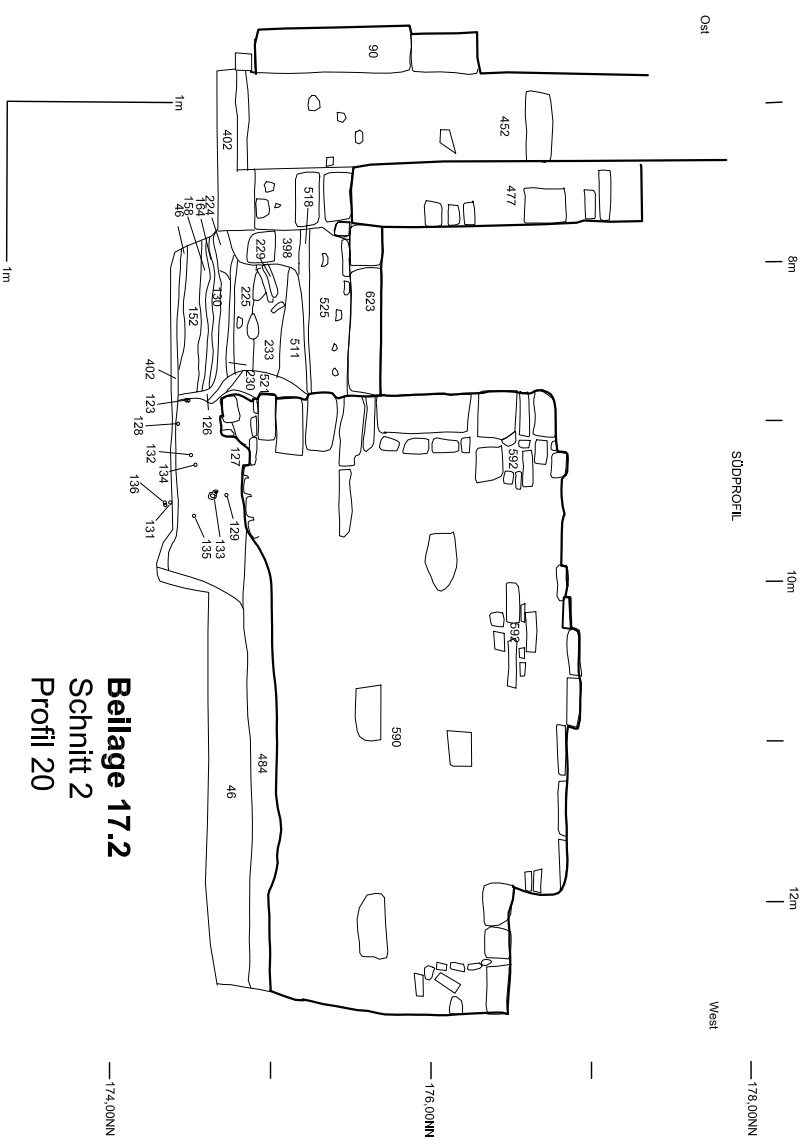
Beilage 16.4
Schnitt 2
Profil 18

Würzburg
Domerschulstraße
Schnitt 2
Profil 12/ Profil 17/
Profil 22
Profil 15
Profil 16
Profil 18

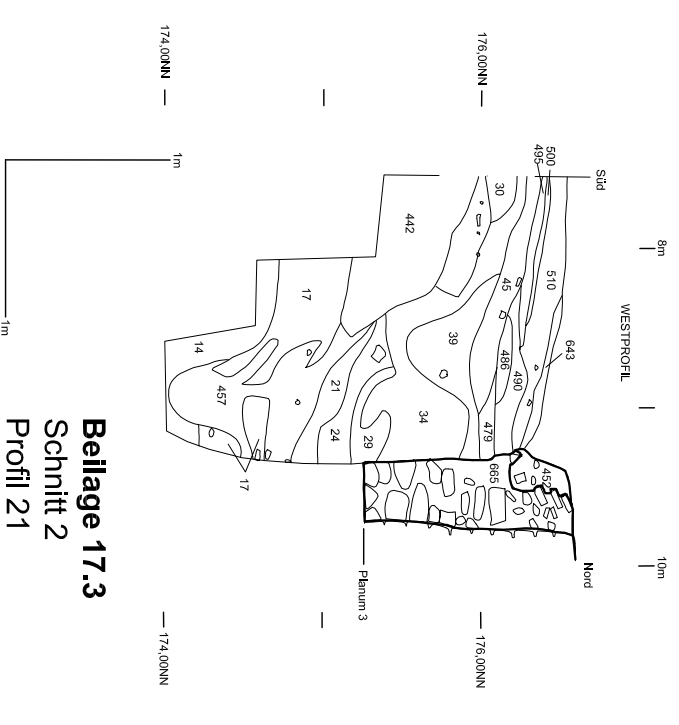
BEILAGE 17



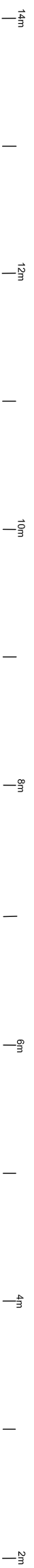
Beilage 17.1
Schnitt 2
Profil 19



Beilage 17.2
Schnitt 2
Profil 20



Beilage 17.3
Schnitt 2
Profil 21

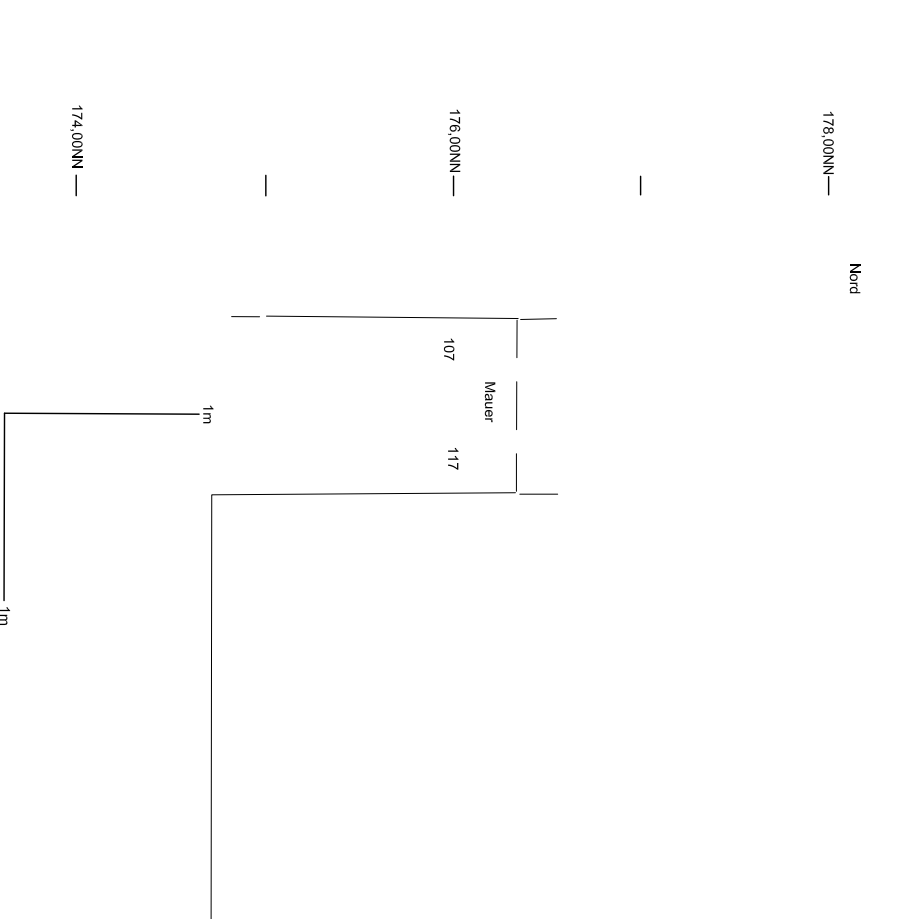


Nord

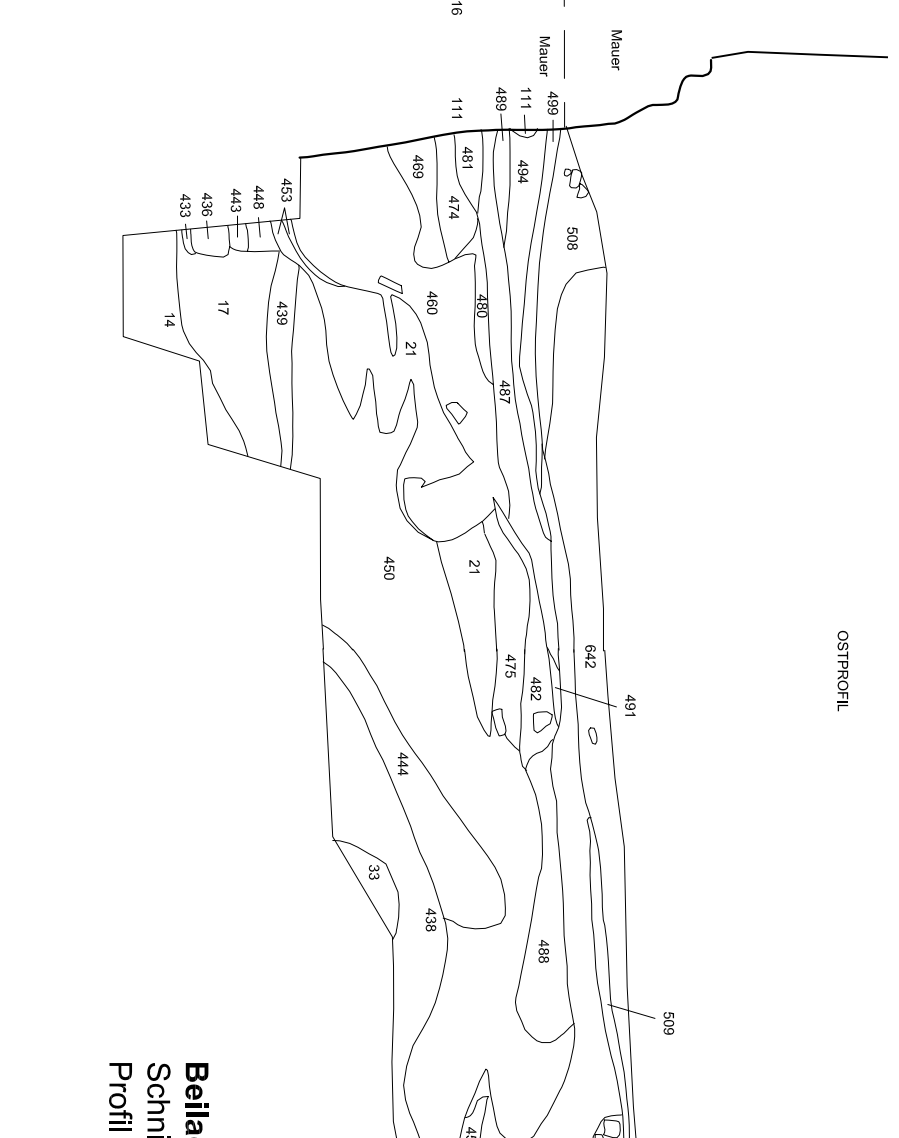
OSTPROFIL

Süd

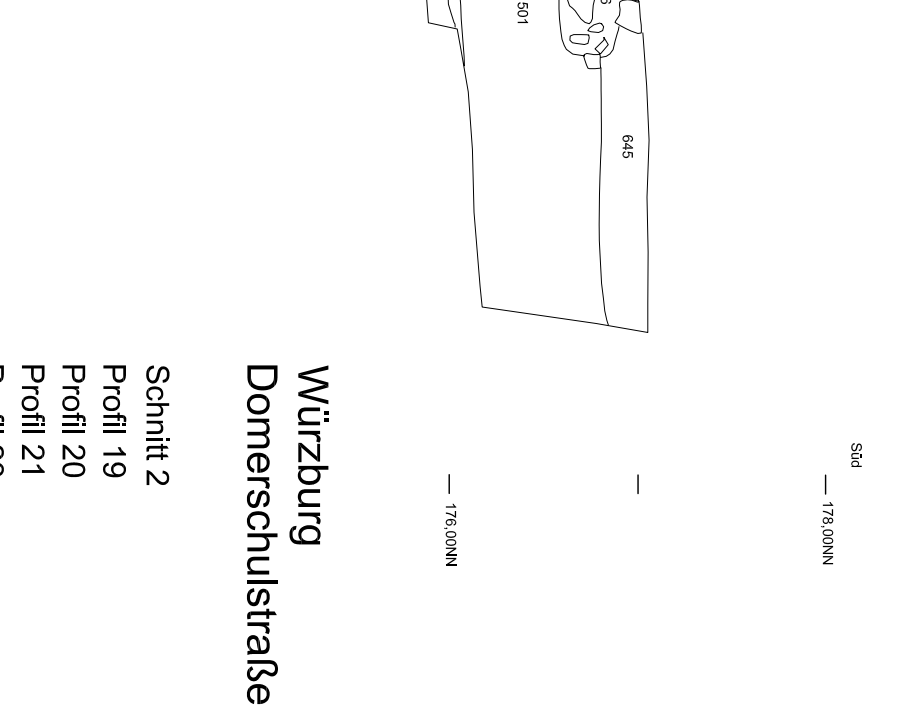
— 178.00NN



Beilage 17.1
Schnitt 2
Profil 19



Beilage 17.2
Schnitt 2
Profil 20

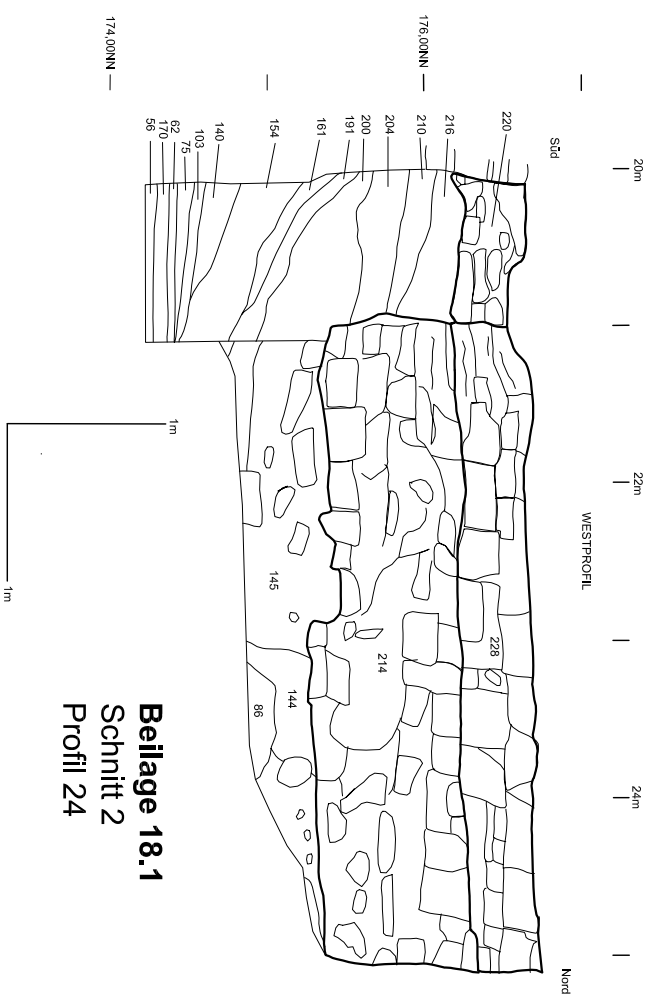


Beilage 17.3
Schnitt 2
Profil 21

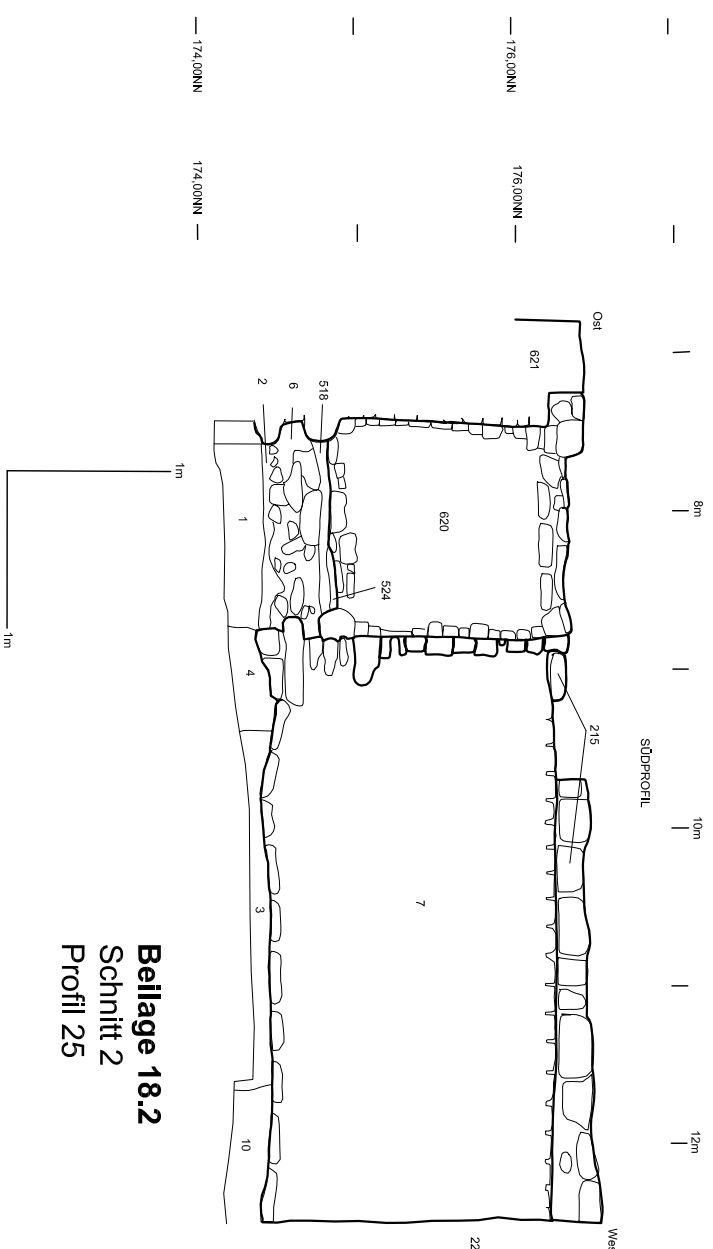
Würzburg Domerschulstraße

- Schnitt 2
- Profil 19
- Profil 20
- Profil 21
- Profil 23

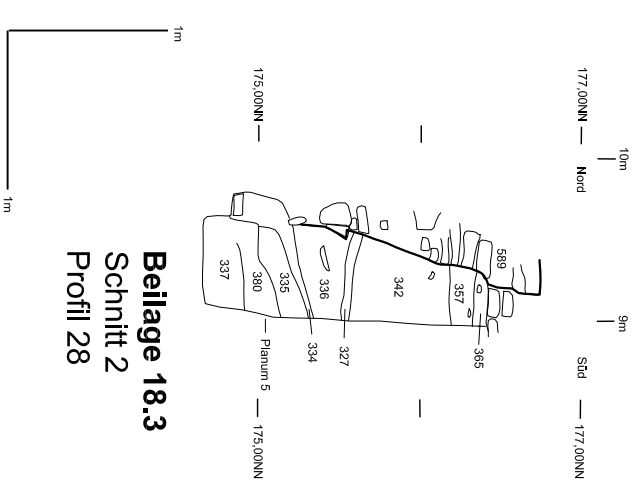
BEILAGE 18



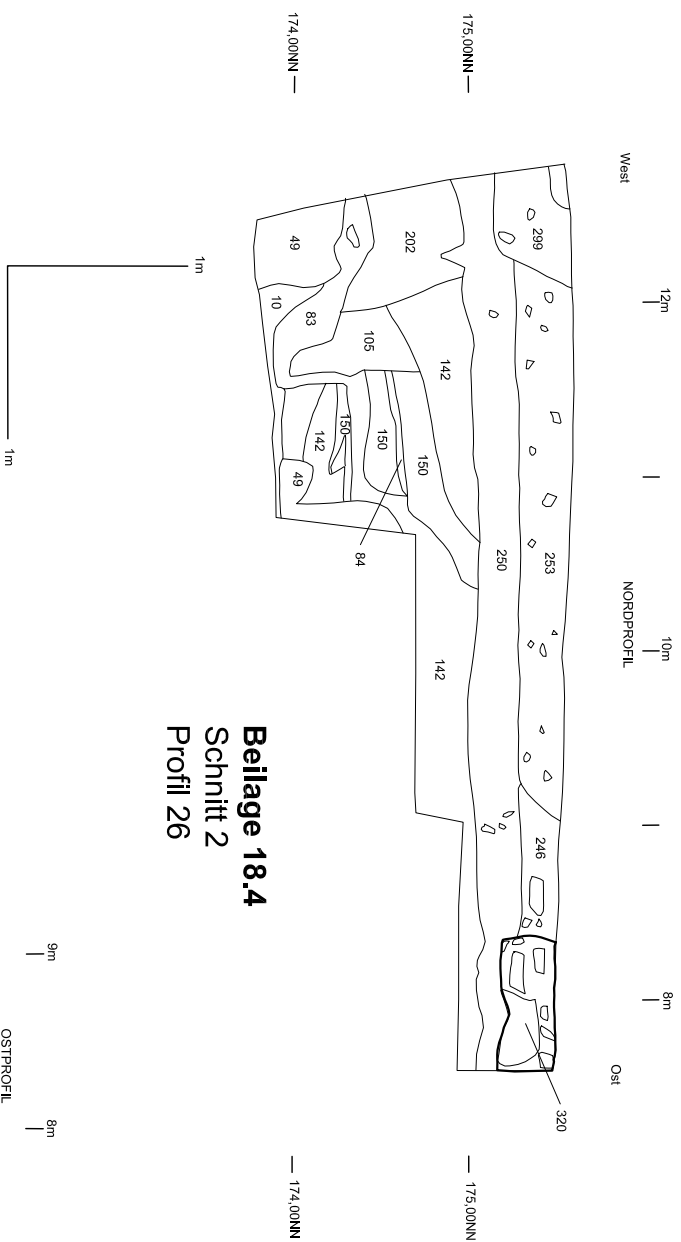
Beilage 18.1
Schnitt 2
Profil 24



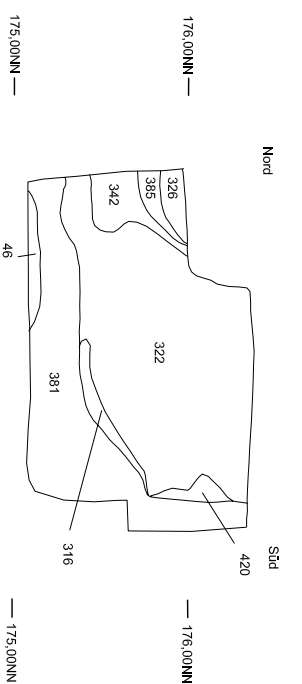
Beilage 18.2
Schnitt 2
Profil 25



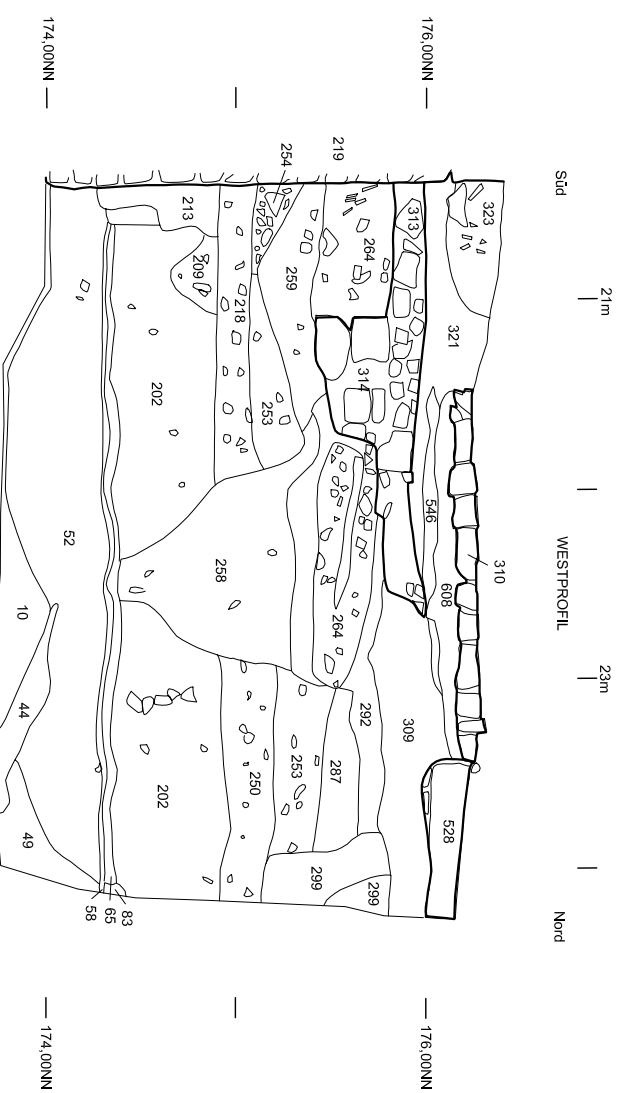
Beilage 18.3
Schnitt 2
Profil 28



Beilage 18.4
Schnitt 2
Profil 26



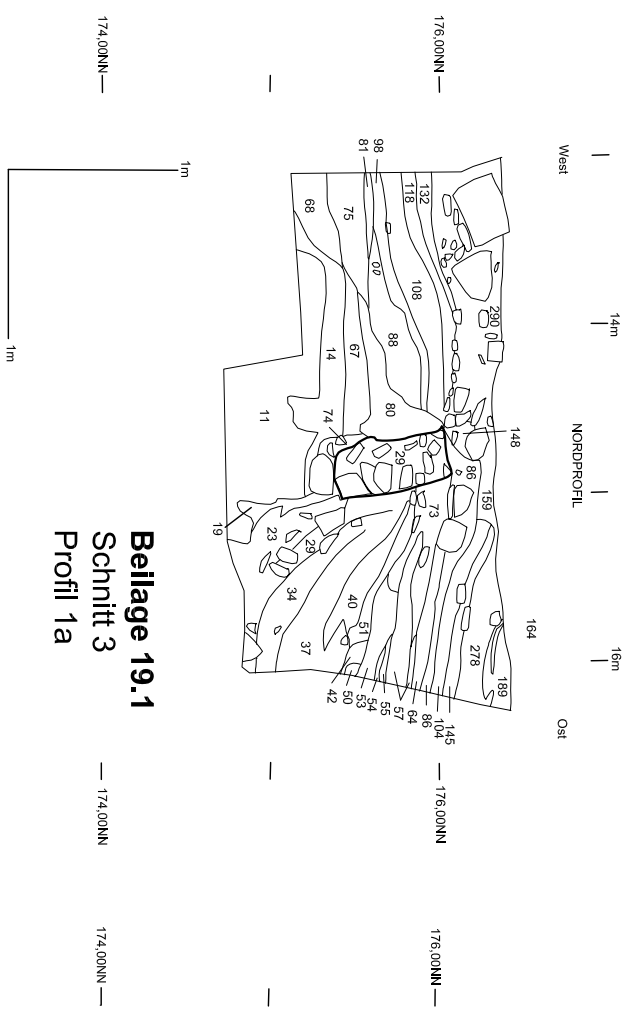
Beilage 18.5
Schnitt 2
Profil 29



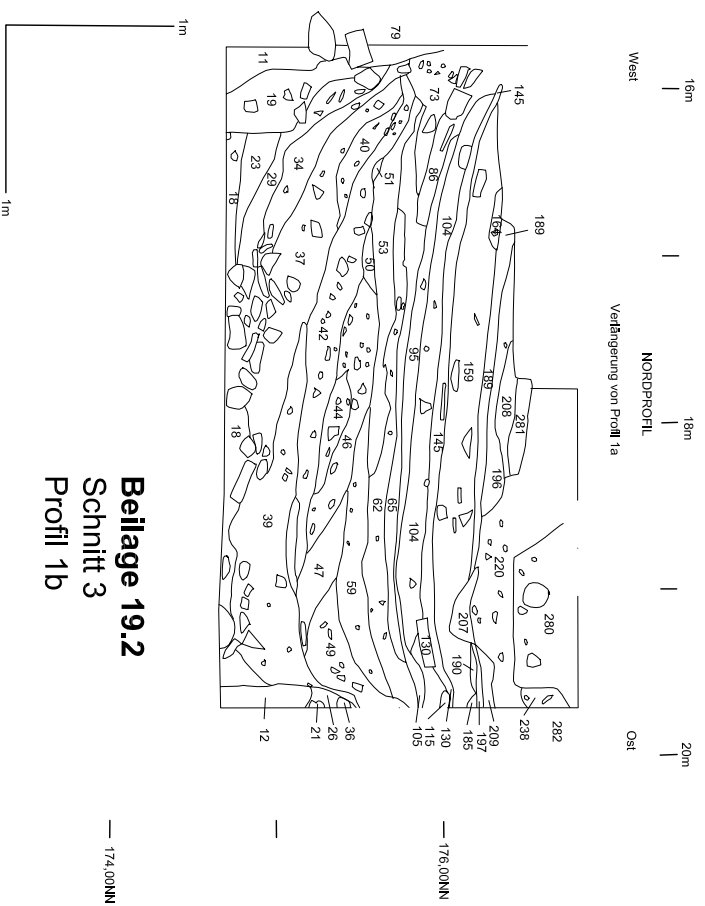
Beilage 18.6
Schnitt 2
Profil 27

Würzburg Domerschulstraße

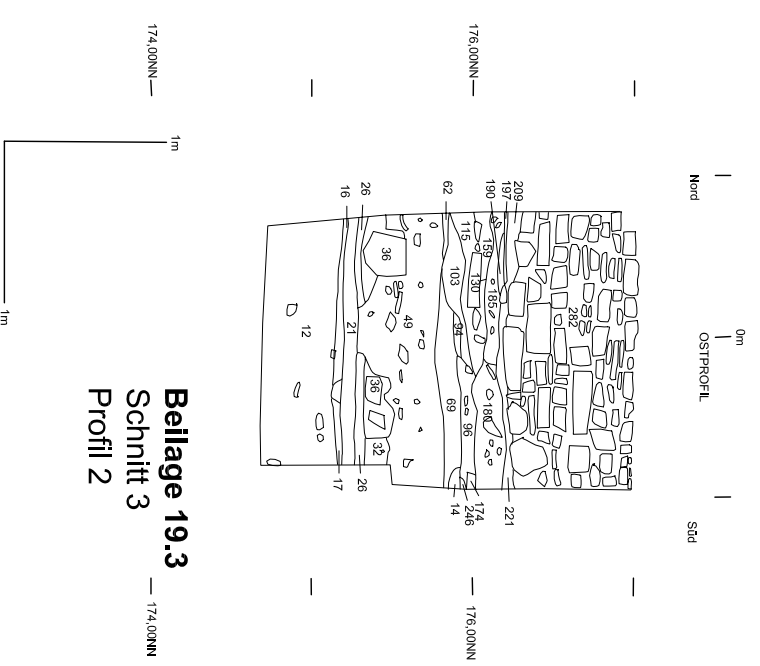
- Schnitt 2
- Profil 24
- Profil 25
- Profil 26
- Profil 27
- Profil 28
- Profil 29



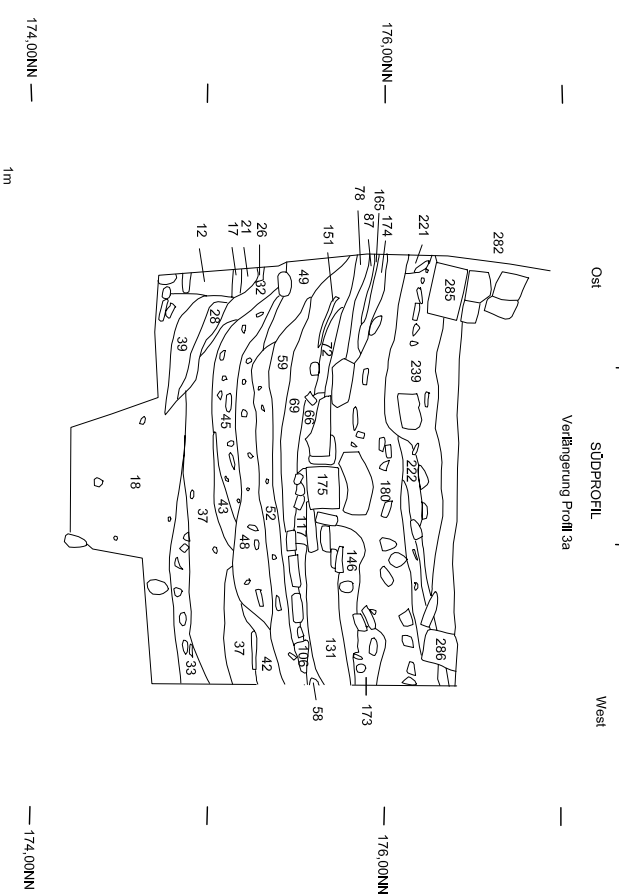
Beilage 19.1
Schnitt 3
Profil 1a



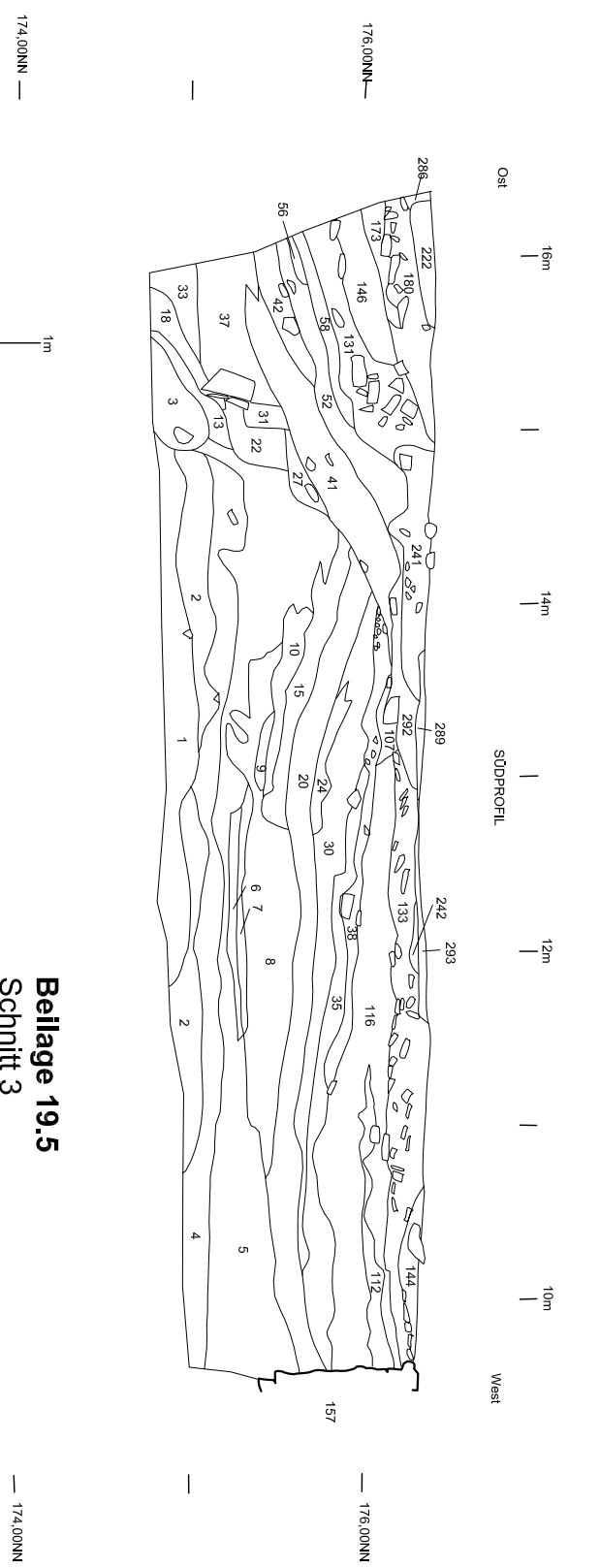
Beilage 19.2
Schnitt 3
Profil 1b



Beilage 19.3
Schnitt 3
Profil 2



Beilage 19.4
Schnitt 3
Profil 3b

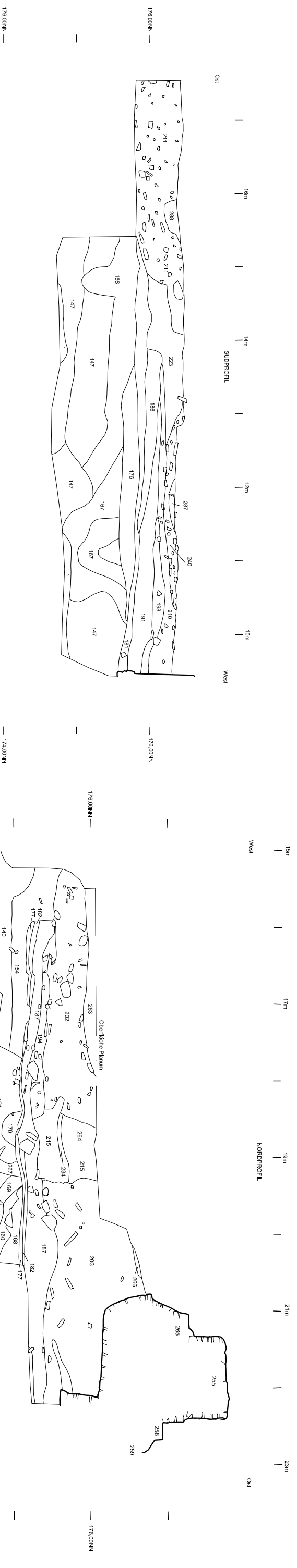


Beilage 19.5
Schnitt 3
Profil 3a

Würzburg
Domerschulstraße

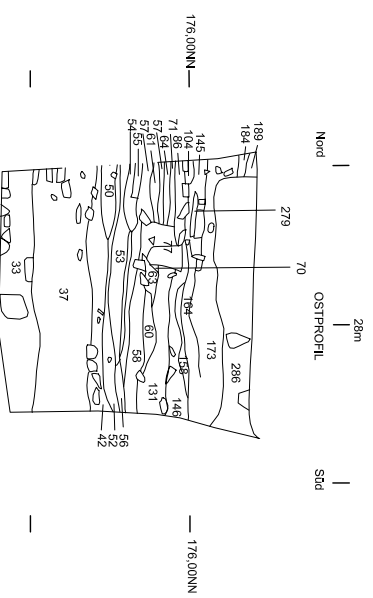
- Schnitt 3
- Profil 1a
- Profil 1b
- Profil 2
- Profil 3a
- Profil 3b

BEILAGE 20

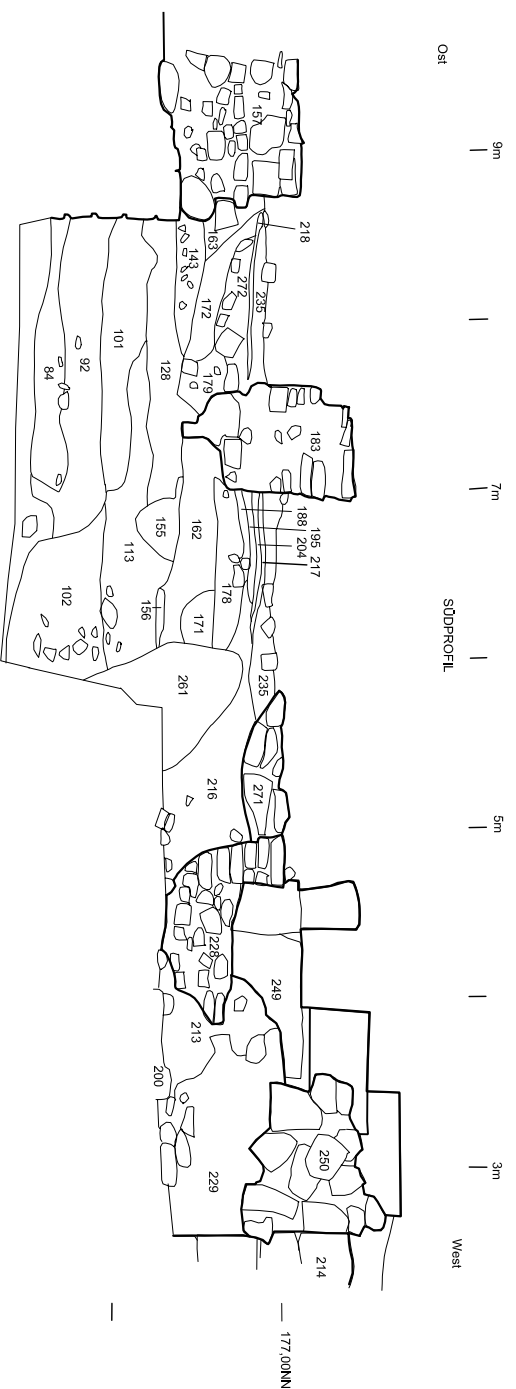


Beilage 20.1
Schnitt 3
Profil 4

Beilage 20.2
Schnitt 3
Profil 6



Beilage 20.3
Schnitt 3
Profil 5



Beilage 20.4
Schnitt 3
Profil 7

Würzburg
Domerschulstraße
Schnitt 3
Profil 4
Profil 5
Profil 6
Profil 7

Domerschulstraße



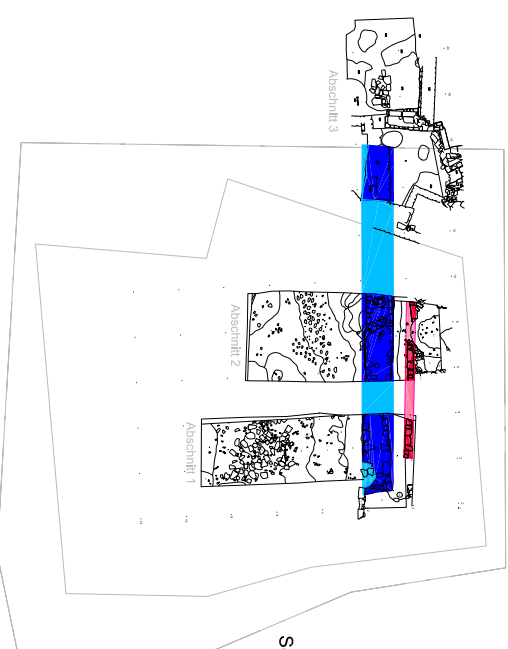
Beilage 21.1
Übersichtsplan der
früh- und
hochmittelalterlichen
Bauphasen

- █ Vorkarolingische/ spätmereowigische Befestigung (gesichert)
- █ Vorkarolingische/ spätmereowigische Befestigung (rekonstruiert)
- █ Karolingisch-ottonische Dominnitätsbefestigung (gesichert)
- █ Karolingisch-ottonische Dominnitätsbefestigung (rekonstruiert)
- █ Romanischer Immunitätsbau, Mitte 12. Jh. (gesichert)
- █ Romanischer Immunitätsbau, Mitte 12. Jh. (rekonstruiert)

Schnitt 3

Schnitt 2

Schnitt 1

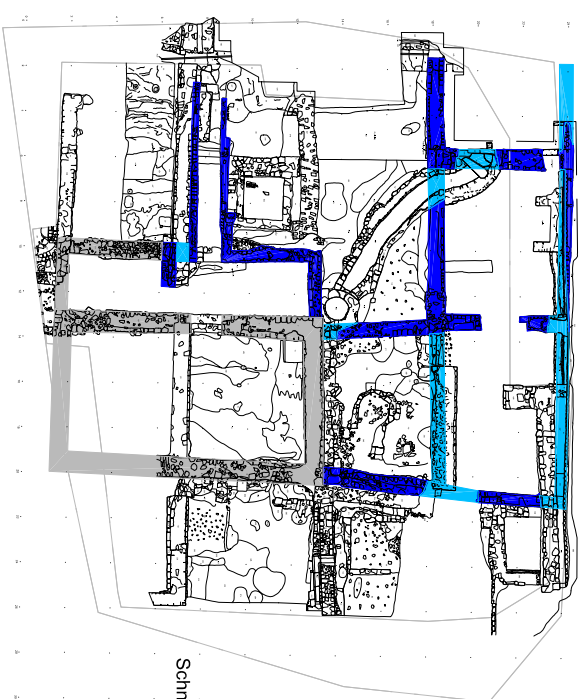


Kettengasse

10m



Domerschulstraße



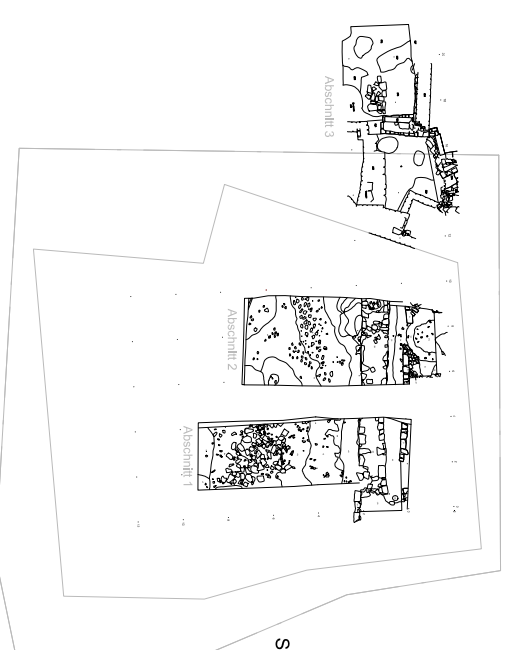
Beilage 21.2
Übersichtsplan der
spätmittelalterlichen
Bauphasen

- █ Bestehende Baustruktur des Hochmittelalters
- █ An- und Umbauten den 13./ 14. Jh. (gesichert)
- █ An- und Umbauten des 13./ 14. Jh. (rekonstruiert)

Schnitt 3

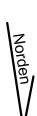
Schnitt 2

Schnitt 1

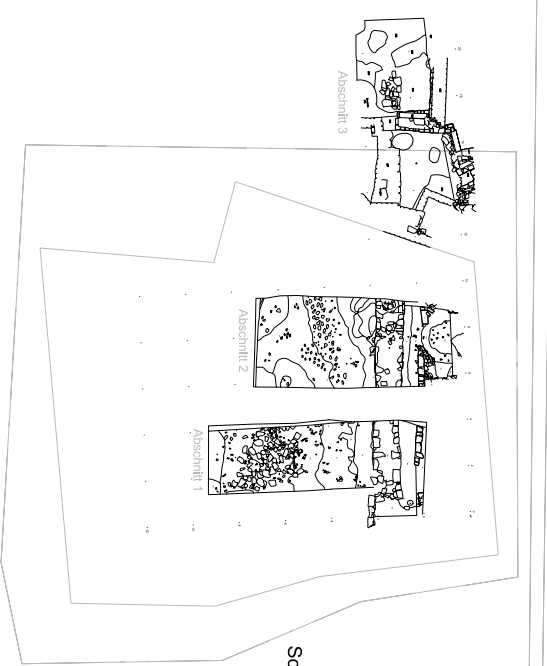


Kettengasse

10m



Würzburg
Domerschulstraße
Übersichtspläne der
früh- bis
spätmittelalterlichen
Bauphasen



Schnitt 1



Schnitt 2



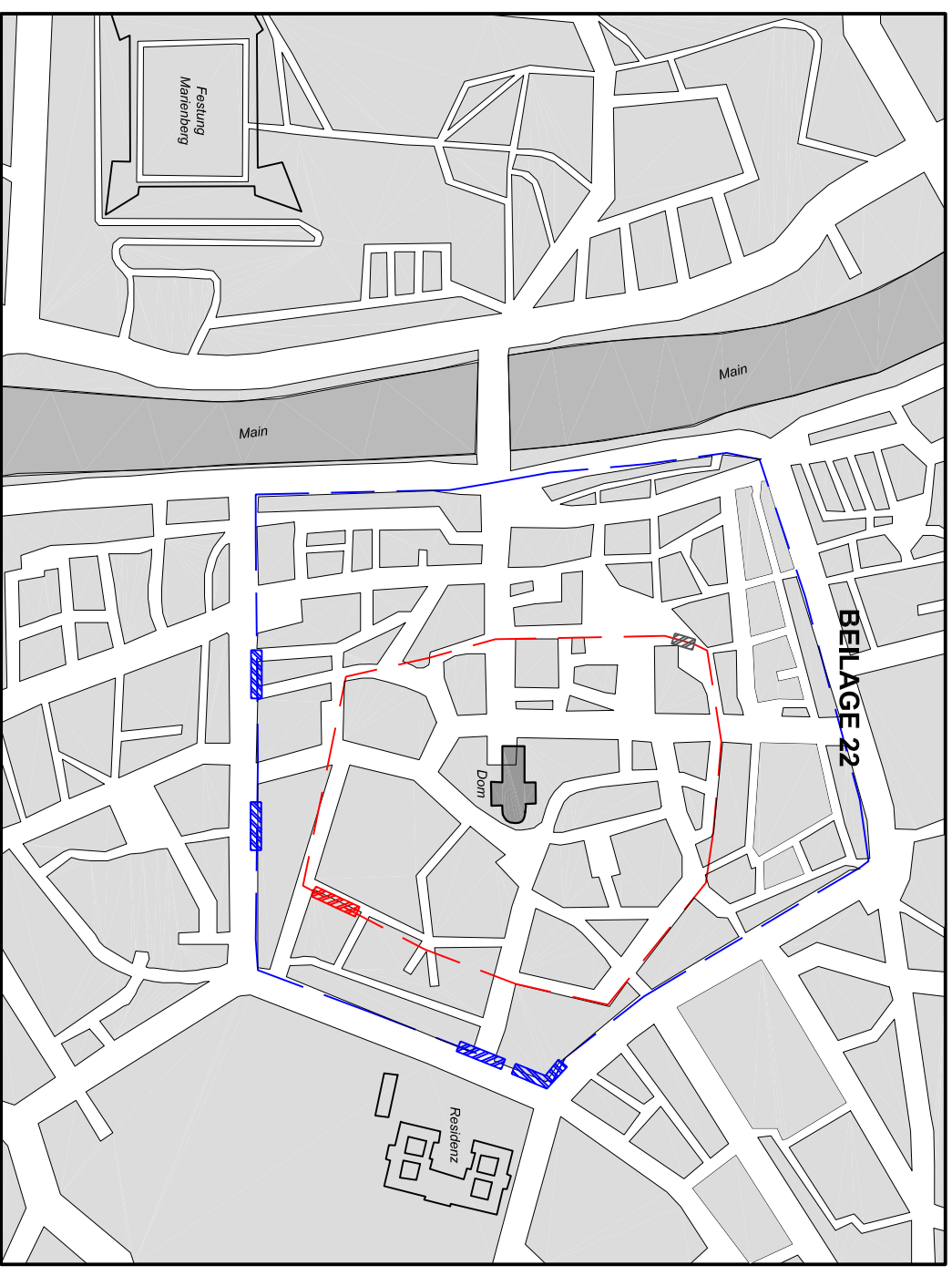
Schnitt 3

- █ Zum Alumnat des Jesuitenkollegs gehörige Mauern (Ende 16. Jh.)
- █ Auf dem Katasterplan (um 1880) erkennbare Mauerzüge
- █ Barocke Gartenanlage

10m



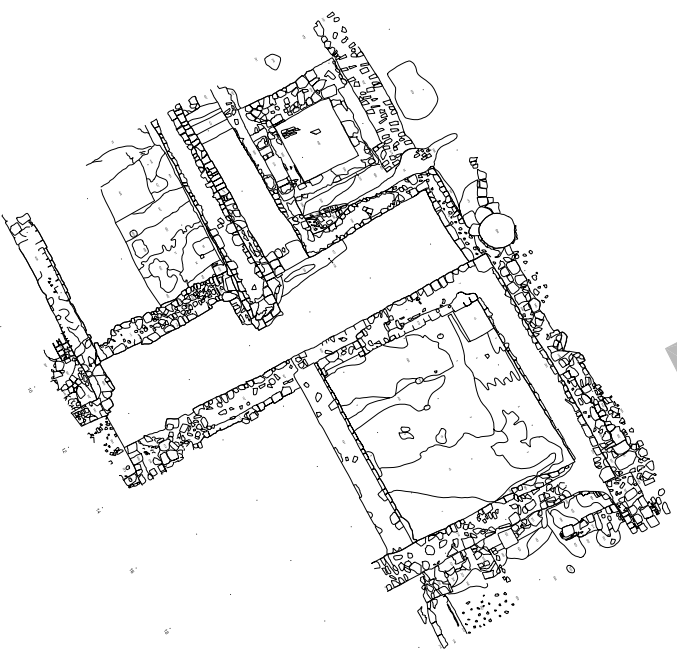
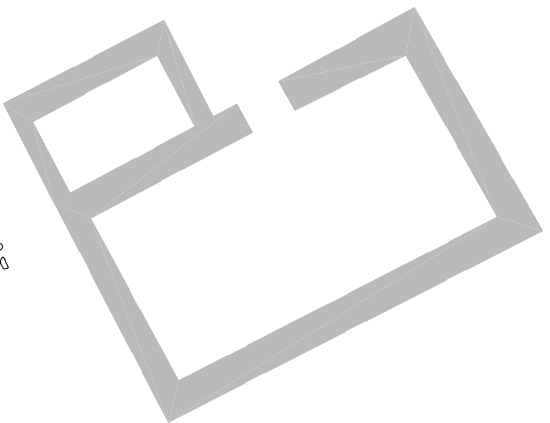
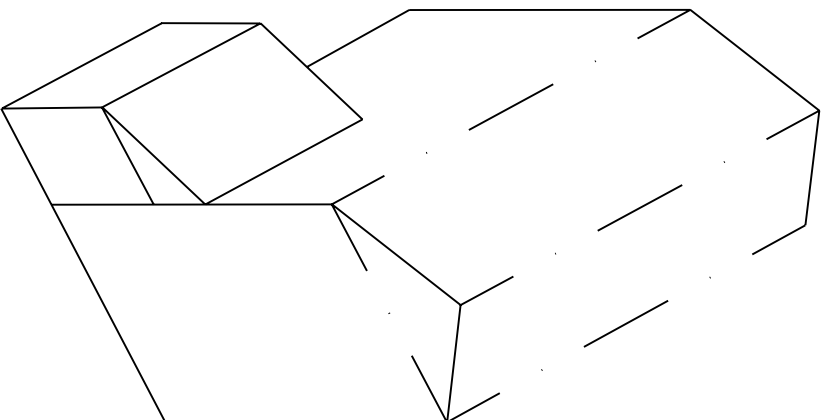
Beilage 22.1
Übersichtsplan der
neuzzeitlichen Bebauung



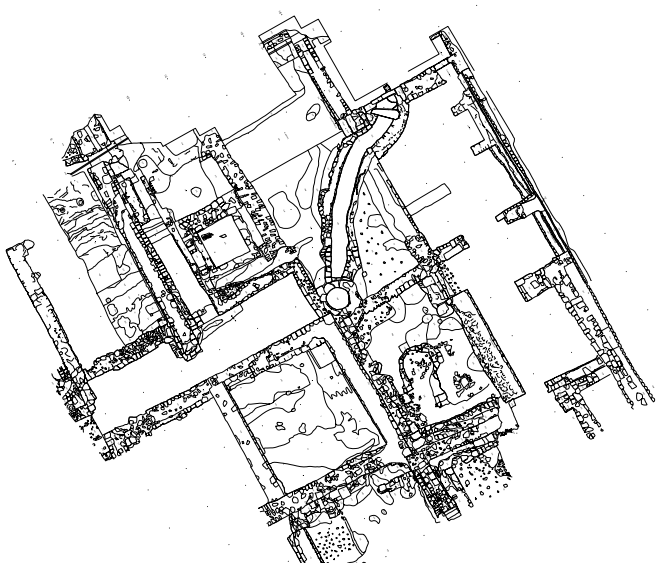
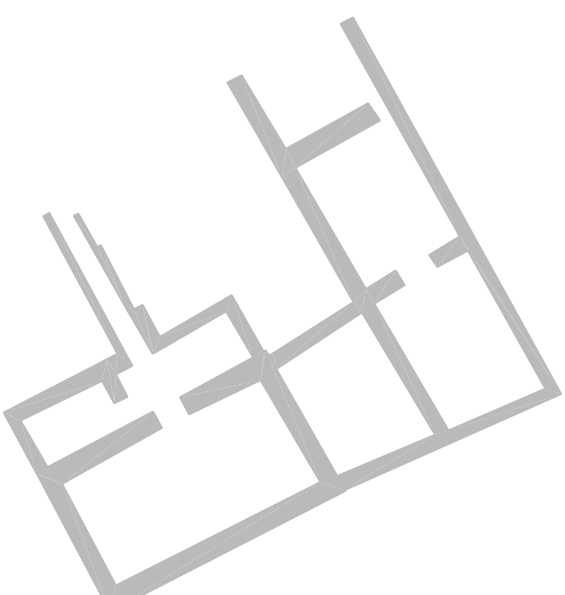
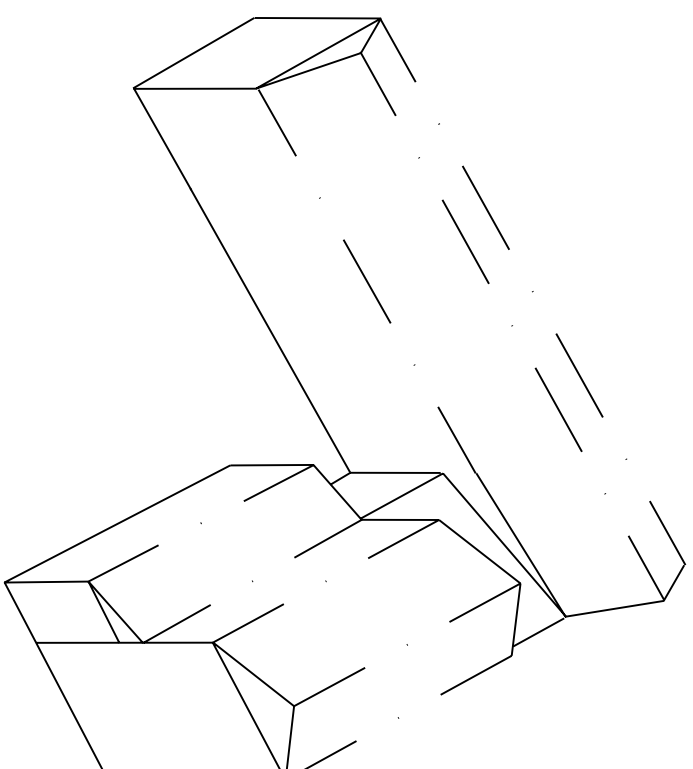
- - - Verlauf der Dominanzbesetzung (nach 820 - Ende 10. Jh.)
- - - gesichert
- - - gesichert
- - - gesichert
- - - Im Januar 1928 freigelegte Mauerzug
- - - rekonstruiert
- - - rekonstruiert

0 50m

Beilage 22.2
Möglicher Verlauf der
karolingisch-ottonischen
Dominanzbesetzung
befestigung



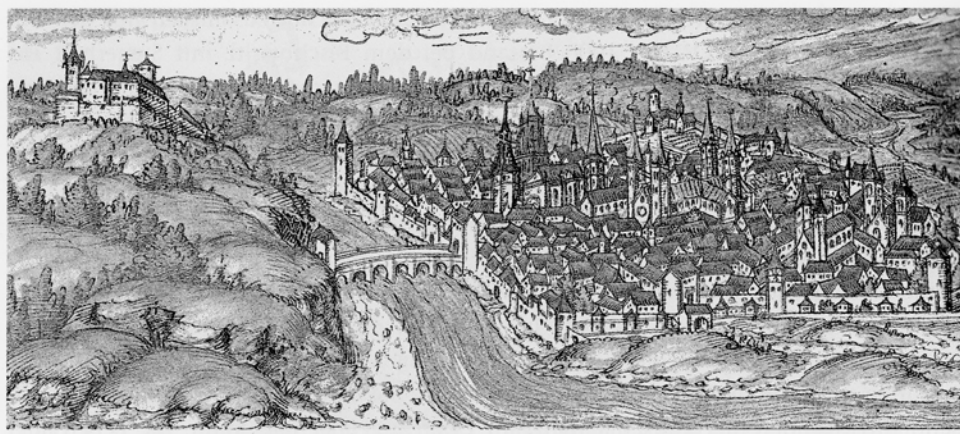
Beilage 23.1
Vorschlag zur
Rekonstruktion
des Immunitätsbaus



Beilage 23.2
Vorschlag zur
Rekonstruktion der
spätmittelalterlichen
Bebauung

Würzburg
Domerschulstraße
Vorschlag zur
Rekonstruktion der
hoch- und
spätmittelalterlichen
Bebauung

**Die Ausgrabungen in der
Domerschulstraße in Würzburg
- 1300 Jahre Stadtgeschichte -**



ABBILDUNGEN UND TAFELN

Inaugural-Dissertation
in der Fakultät Geschichts- und Geowissenschaften
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
vorgelegt von

Timo Hembach

aus
Frankfurt am Main

Bamberg, den 20.09.2003

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungen	Abbildung 1 – 34
Fundtafeln	Tafel 1 – 76
Schnitt 1	1 – 21
Schnitt 2	22 – 60
Schnitt 3	61 – 73
Randformen	74 – 76
Abbildungsverzeichnis	
Falttafel mit den keramischen Materialgruppen	

ABBILDUNG 1



Abb. 1.1: Übersicht über die Ausgrabung in der Domerschulstraße (von Süden) mit den Schnitten 1, 2 und 3 (von links nach rechts).

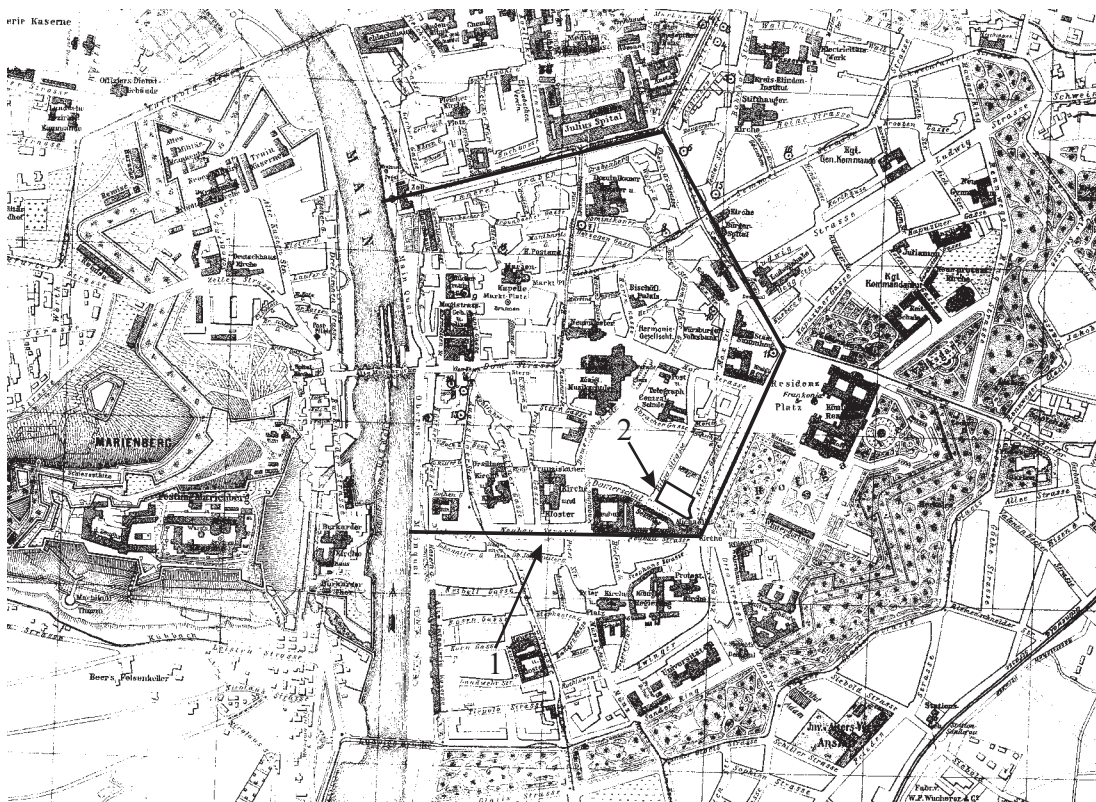


Abb. 1.2: Verlauf der ersten schriftlich erwähnten Stadtmauer (1) und Lage des Grabungsareals in der Domerschulstraße (2).

ABBILDUNG 2

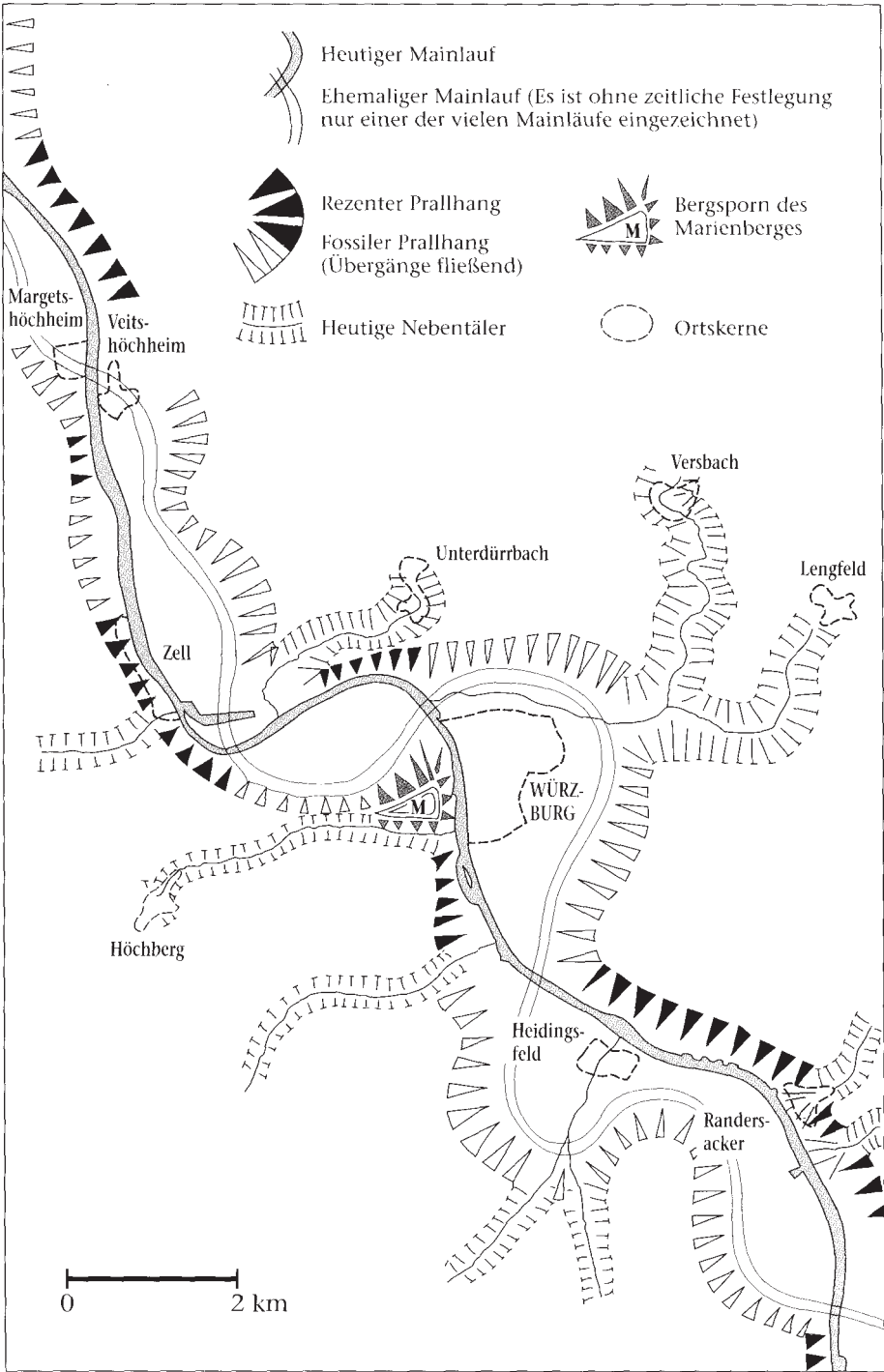


Abb. 2: Naturraum und Topographie des Würzburger Siedlungsraumes.

ABBILDUNG 3

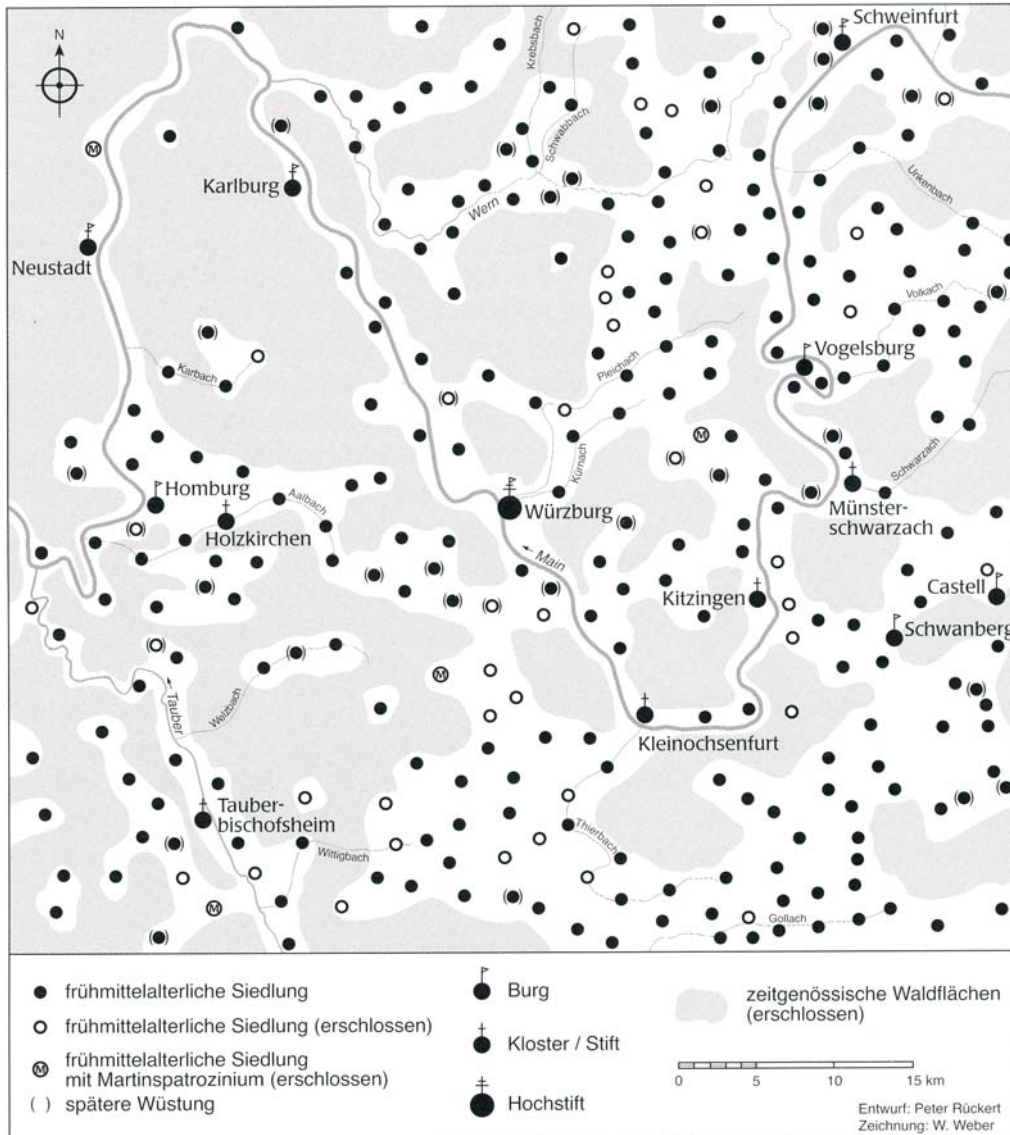


Abb. 3: Die Siedlungslandschaft des Würzburger Raumes um die Jahrtausendwende.

ABBILDUNG 4

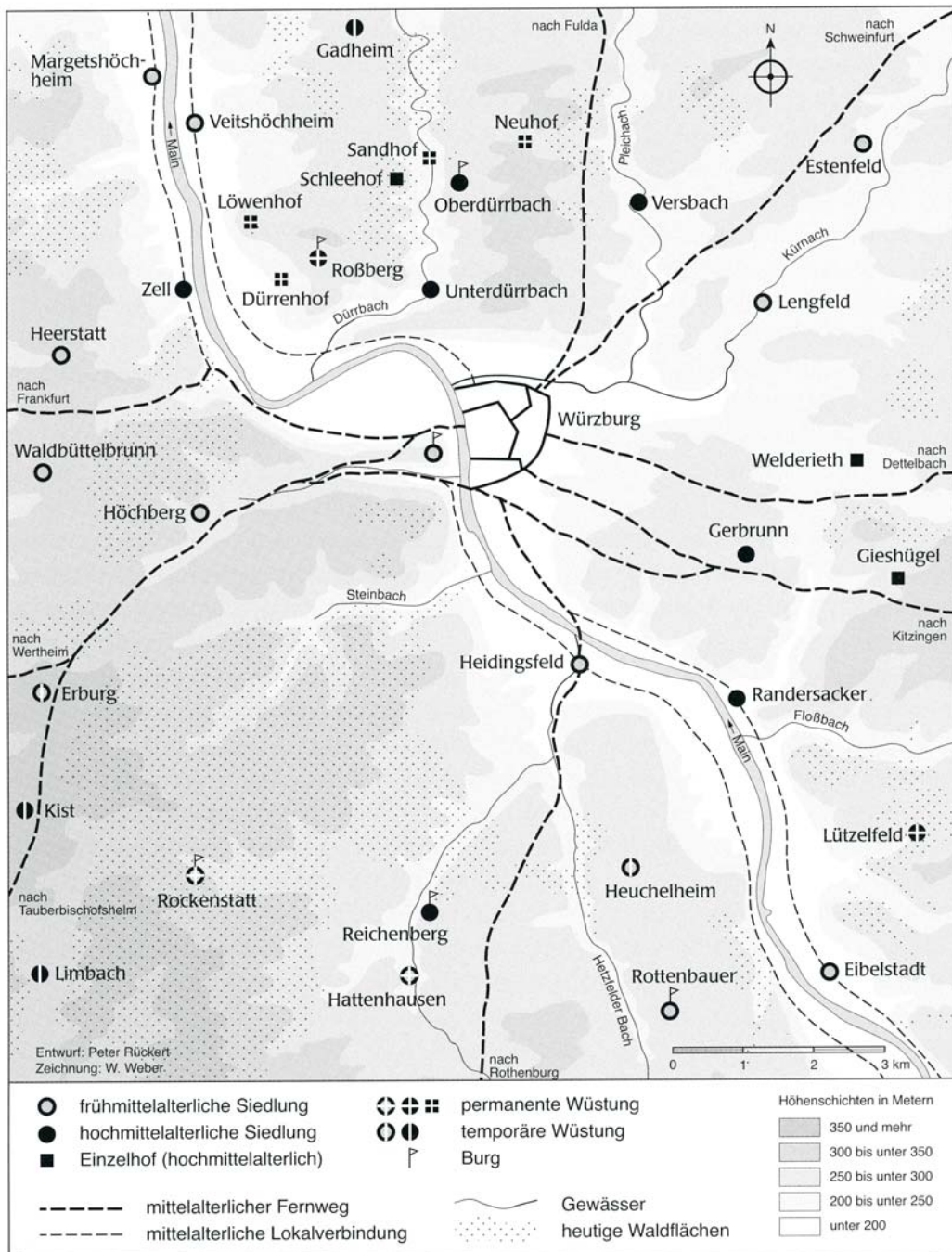


Abb. 4: Die Würzburger Siedlungslandschaft im späten Mittelalter.

ABBILDUNG 5

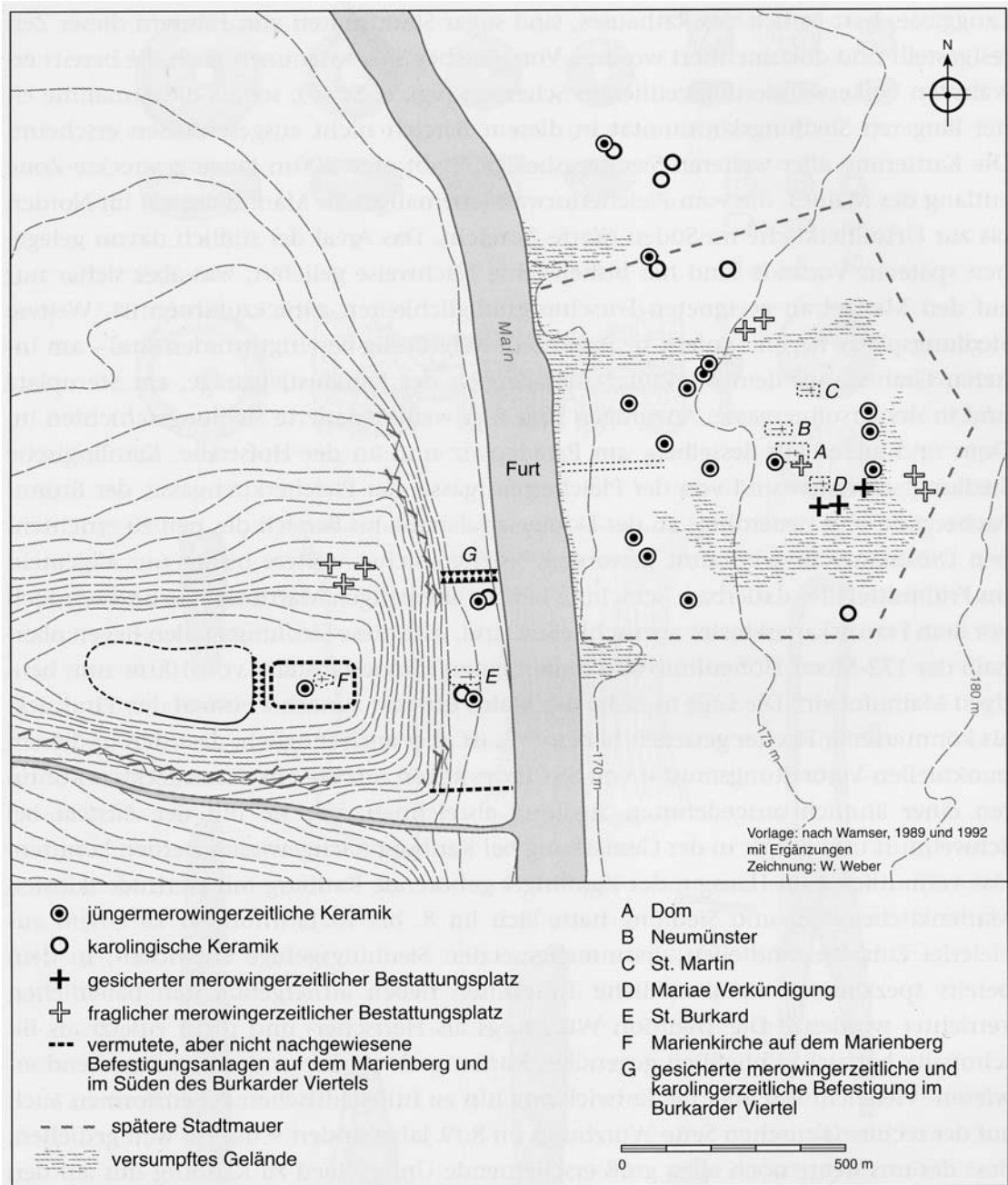


Abb. 5: Historische Topographie des frühmittelalterlichen Würzburgs 600 - 800 n. Chr.

ABBILDUNG 6

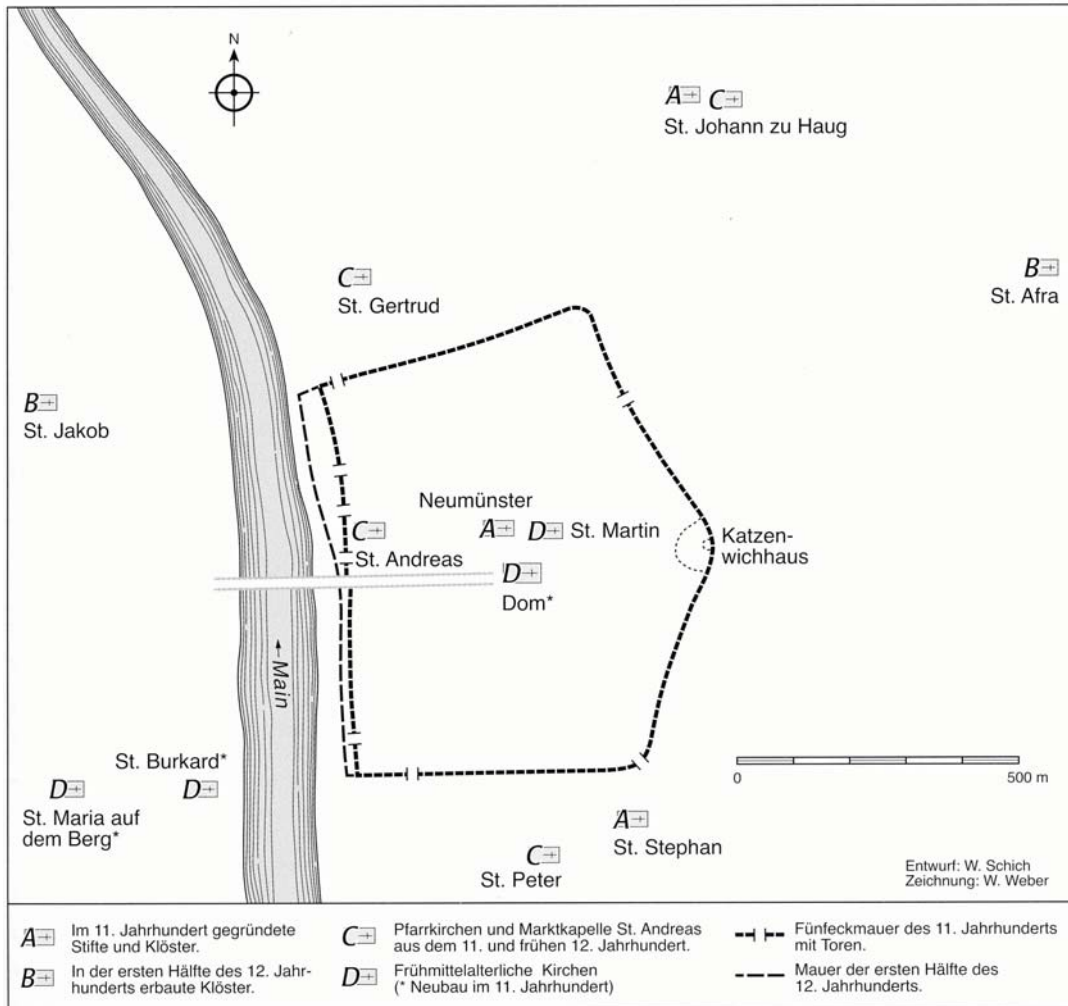


Abb. 6: Der Stadtausbau während des 11. und in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts.

ABBILDUNG 7

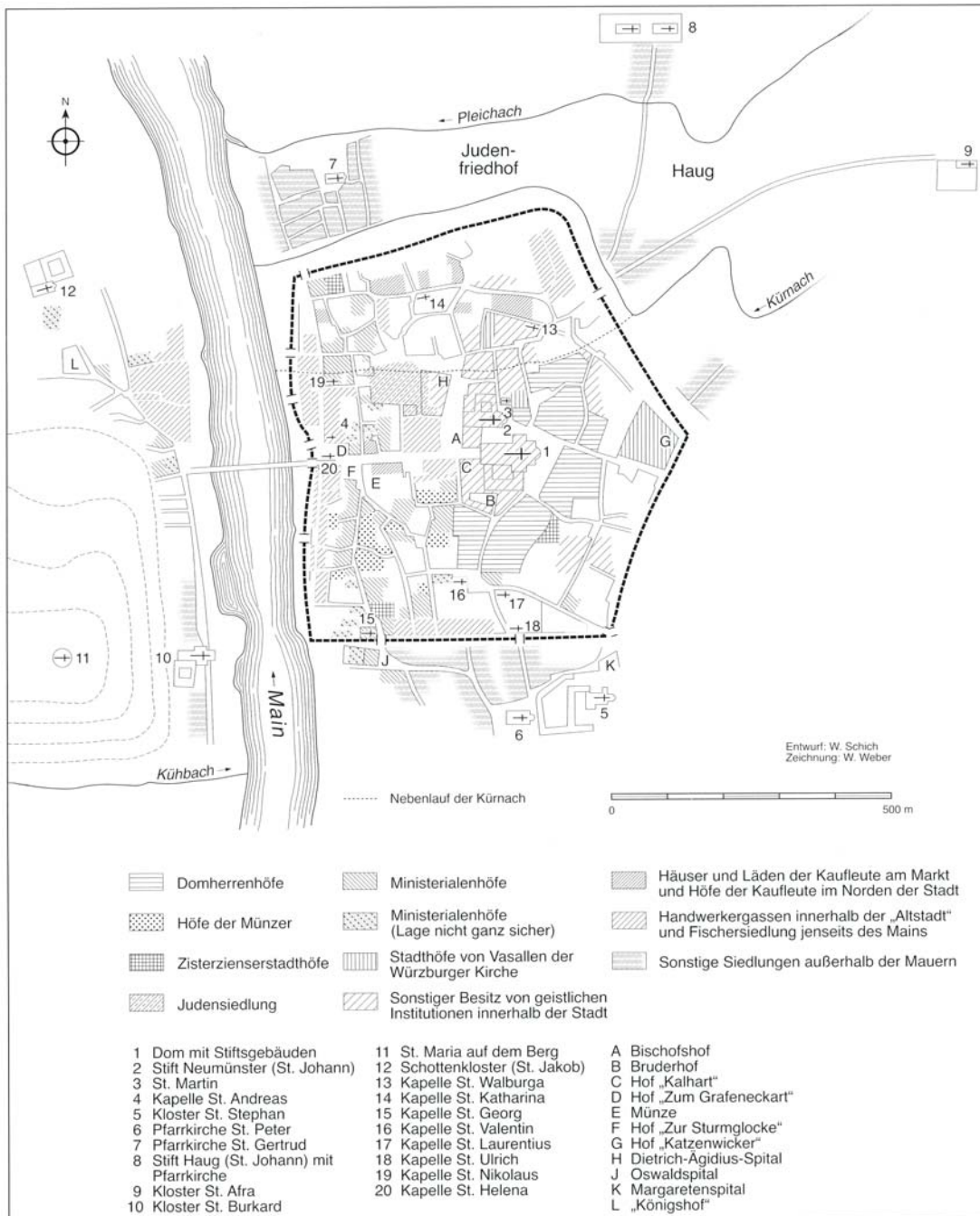


Abb. 7: Die hochmittelalterliche Stadt Würzburg.

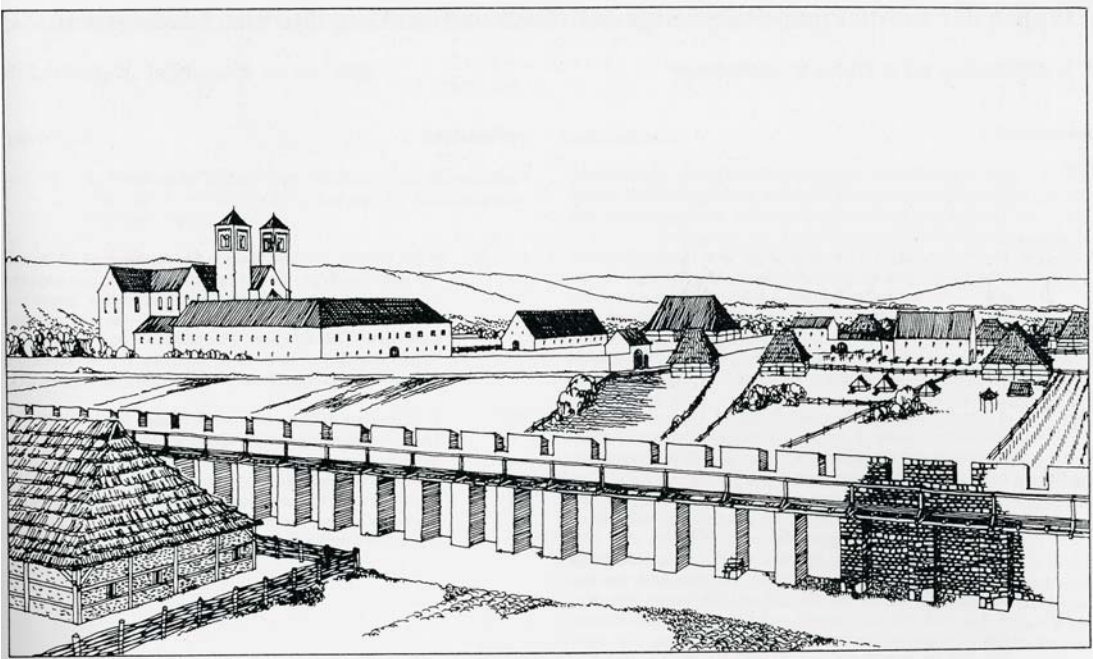


Abb. 8.1: Rekonstruktion svorschlag der Würzburger Stadtmauer mit Vorstadt "Sand", dem Kloster St. Stephan und der PfarrkircheSt. Peter in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts.

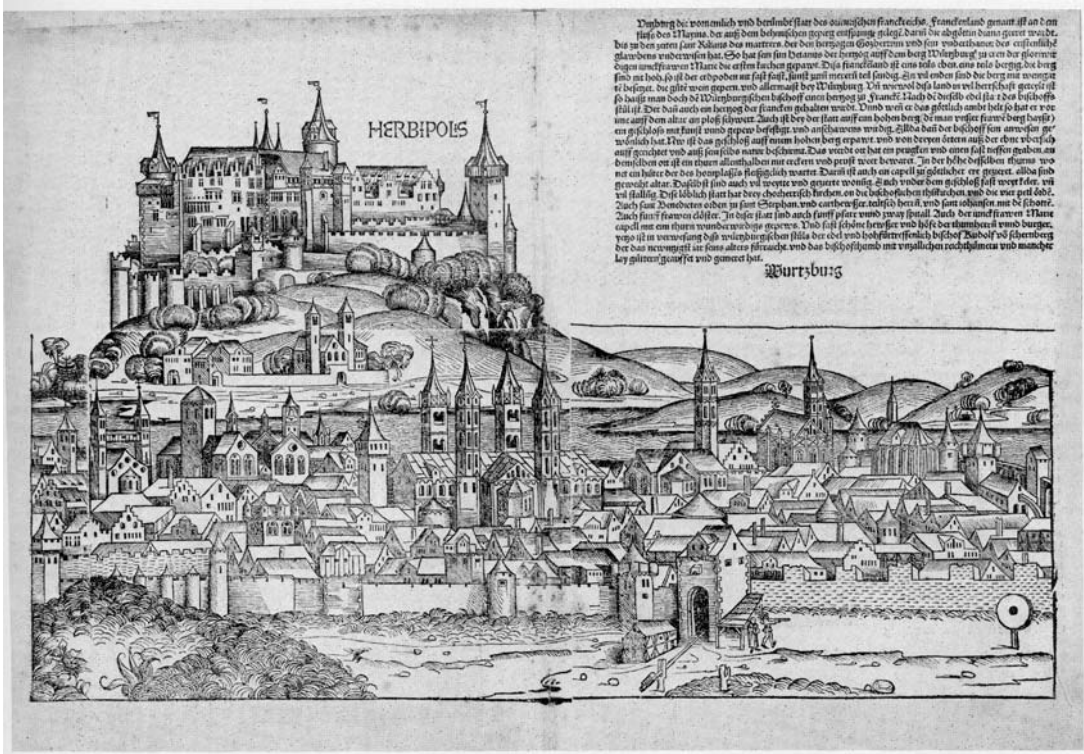


Abb. 8.2: Würzburg von Osten. Holzschnitt von Michael Wolgemut und/ oder Wilhelm Pleydenwurff aus "Das Buch der Chroniken" von Hartmann Schedel, 1493.

ABBILDUNG 10



Abb. 10.1: Würzburg im 8. Jahrhundert. Abbildung aus der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstandenen Chronik von Lorenz Fries.

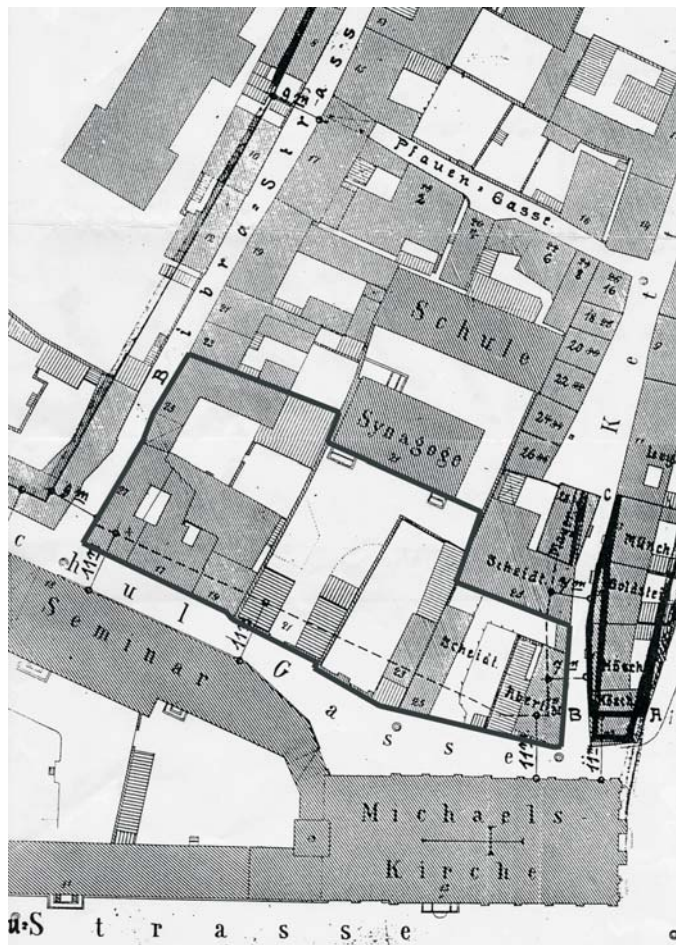


Abb. 10.2: Katasterplan (um 1880) mit den einzelnen Grundstücken des Grabungsareals.

ABBILDUNG 11



Abb. 11.1: Schnitt 1.1, Spätmerowingische Trockenmauer (Bef.-Nr. 21) (*links*) und karolingisch-ottonische Domimmunitätsbefestigung (Bef.-Nr. 33) (*rechts*).



Abb. 11.2: Schnitt 1.1, Spätmerowingische Trockenmauer (Bef.-Nr. 21) (*unten*) und karolingisch-ottonische Domimmunitätsbefestigung (Bef.-Nr. 33) (*oben*).



Abb. 11.3: Schnitt 1.2, Spätmerowingische Trockenmauer (Bef.-Nr. 21) (*oben*) und karolingisch-ottonische Domimmunitätsbefestigung (Bef.-Nr. 33) (*unten*).

ABBILDUNG 12



Abb. 12.1: Schnitt 1.2, Bef.-Nr. 21. Detailaufnahme der spätmerowingischen Trockenmauer.



Abb. 12.2: Schnitt 1.2, Karolingisch-ottonische Domimmunitätsbefestigung (Bef.-Nr. 33) (*links*) und spätmerowingische Trockenmauer (Bef.-Nr. 21) (*rechts*).



Abb. 12.3: Schnitt 1.1, Mauer (Bef.-Nr. 33) mit östlich vorgelagerter Berme.

ABBILDUNG 13

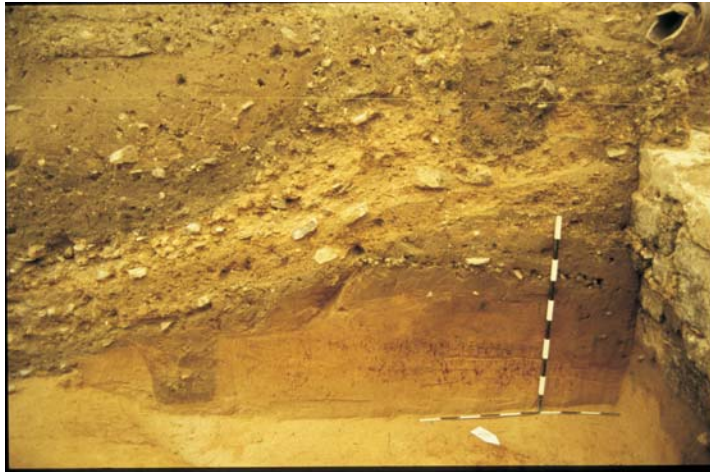


Abb. 13.1: Schnitt 1.1, Berme der Domimmunitätsbefestigung.



Abb. 13.2: Schnitt 1.1, Geländeabfall und Berme.



Abb. 13.3: Schnitt 1.1, Geländeabfall und Berme.

ABBILDUNG 14



Abb. 14.1: Schnitt 2, Obere Hälfte des längsrechteckigen Kellers. In der Neuzeit wurde der Zugang in der Südwand (*links*) zugemauert und eine Mauer errichtet, die den Keller mittig schneidet (*unten*).



Abb. 14.2: Schnitt 2, Obere Hälfte des längsrechteckigen Kellers mit nachträglich angefügtem Kellervorraum samt Kellerhals (*Blick von Norden*).



Abb. 14.3: Schnitt 2, Innenraum des Kellers (*Südwest-Ecke*) mit "pietra-rasa"-Putz und Ansätzen des nachträglich eingezogenen Tonnengewölbes.

ABBILDUNG 15



Abb. 15.1: Schnitt 2, Detailaufnahme der Südwand des Kellers mit "pietra-rasa"-Putz.



Abb. 15.2: Schnitt 2, Südwand des Anbaus sowie Reste der Westwand mit im Zuge der Errichtung des Kellervorraums nachträglich eingebauter Türleibung (*Blick von Osten*).



Abb. 15.3: Schnitt 2, Südwand des Anbaus bzw. Fundament mit im Aufgehenden erhaltenem Steinquader an der SW-Ecke.

ABBILDUNG 16

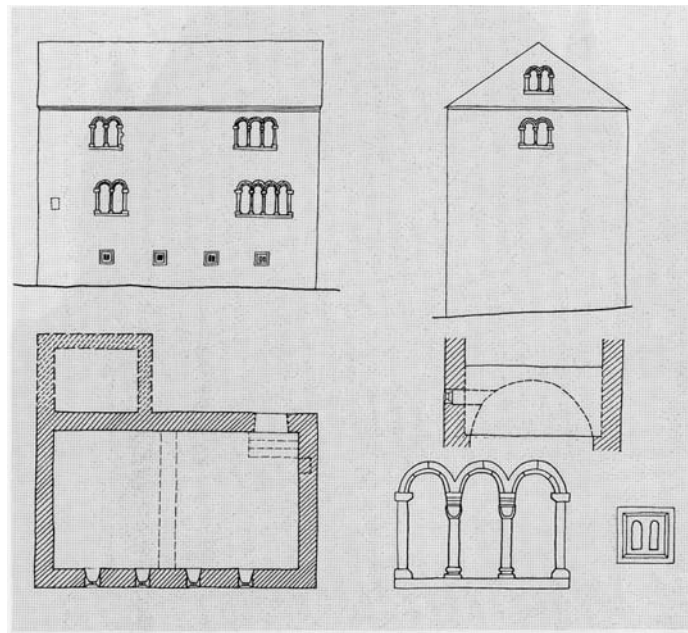


Abb. 16.1: Heimbachhaus in Niederlahnstein, Rheinland-Pfalz (Mitte 12. Jh.)



Abb. 16.2: Schnitt 2, Lehmgebundene Mauer (Bef.-Nr. 597).



Abb. 16.3: Schnitt 2, Detailaufnahme der lehmgebundenen Mauer (Bef.-Nr. 597).

ABBILDUNG 17



Abb. 17.1: Schnitt 2, Kellervorraum mit Treppenhals.

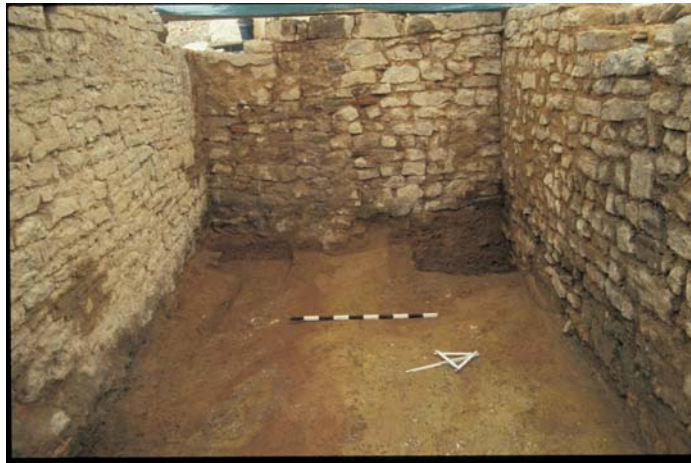


Abb. 17.2: Schnitt 2, Westl. Teil des Kellervorraumes mit Baufuge zwischen Westwand und Keller 1.



Abb. 17.3: Schnitt 2, Östl. Teil des Kellervorraumes mit Durchbruch in den Anbau.

ABBILDUNG 18



Abb. 18.1: Schnitt 2, Südwand des Kellervorraums mit Balkenlöchern sowie Kellerhals mit Treppenstufen.

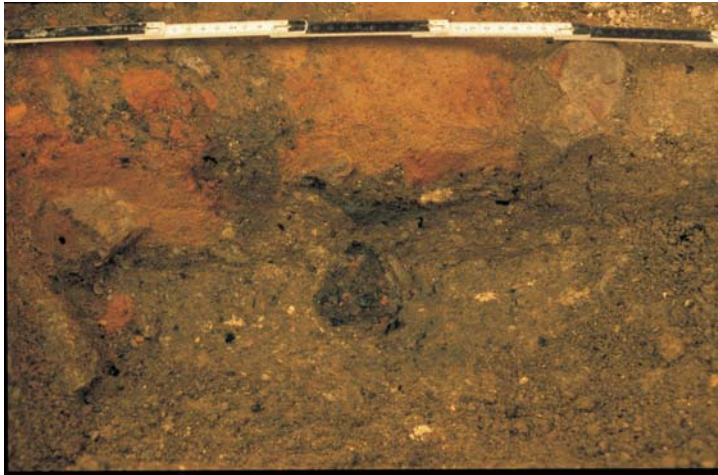


Abb. 18.2: Schnitt 1.1, Detailaufnahme des Bronzeschmelzofens (Bef.-Nr. 303 und 304) in Profil 1.



Abb. 18.3: Schnitt 1.2, Brunnen bzw. dessen Baugrube. Schneidet spätmerowingische Trockenmauer.

ABBILDUNG 19



Abb. 19.1: Schnitt 1.1, Latrine (Bef.-Nr. 78).



Abb. 19.2: Schnitt 2, Gang samt Brunnen
(Bef.-Nr. 194 und 196).



Abb. 19.3: Schnitt 3, Treppe mit Resten der
barocken Gartenanlage.

ABBILDUNG 20



Abb. 20.1: KNr 934. Materialgruppe 15, Variante B. Grün glasierte Ofenkachel mit Rankendekor.



Abb. 20.2: KNr 935. Materialgruppe 15, Variante B. Polychrom glasierte Ofenkachel mit Rosette.



Abb. 20.3: KNr 935. Materialgruppe 15, Variante B. Polychrom glasierte Ofenkachel mit Rosette.

ABBILDUNG 21



Abb. 21.1: KNr 890. Scheibenfibel mit zentraler, blauer Glasperleneinlage, einem Kranz aus sechs Bohrungen auf der Borte und Kerbschnittverzierung auf dem Rand.



Abb. 21.2: KNr. 892. Knöpfchenring mit geschwollenem Körper und profilierten Enden.

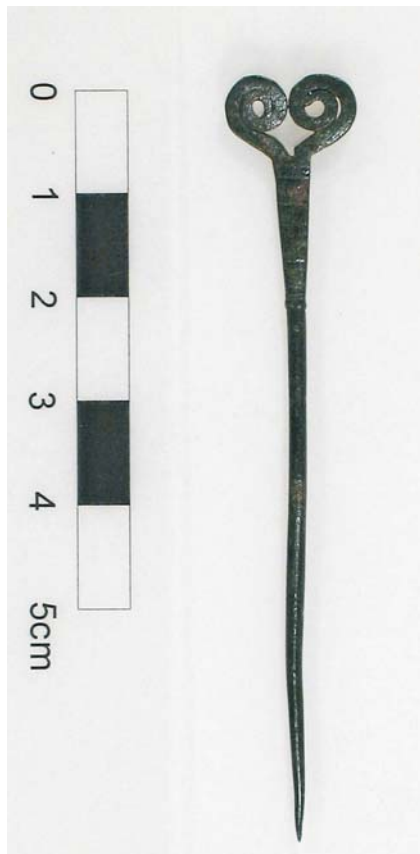


Abb. 21.3: KNr 900. Herzspiralkopfnadel mit zwei aus mehreren Windungen bestehenden Ösen.

ABBILDUNG 22



Abb. 22.1: Depotfund. Silbermünzen und Vorhängeschloss.



Vs



Rs

Abb. 22.2: KNr 938. Silbermünze.



Vs



Rs

Abb. 22.3: KNr 939. Silbermünze.

ABBILDUNG 23



Vs



Rs

Abb. 23.1: KNr 940. Silbermünze.



Vs



Rs

Abb. 23.2: KNr 941. Silbermünze.



Vs



Rs

Abb. 23.3: KNr 942. Silbermünze.

ABBILDUNG 24



Vs



Rs

Abb. 24.1: KNr 943. Silbermünze.



Vs



Rs

Abb. 24.2: KNr 944. Silbermünze.



Vs



Rs

Abb. 24.3: KNr 945. Silbermünze.

ABBILDUNG 25



Vs



Rs

Abb. 25.1: KNr 946. Silbermünze.



Vs



Rs

Abb. 25.2: KNr 947. Silbermünze.



Vs



Rs

Abb. 25.3: KNr 948. Silbermünze.

ABBILDUNG 26



Vs

Rs

Abb. 26.1: KNr 936. Tonfigur mit Inschrift auf der Rückseite.



Vs

Rs

Abb. 26.2: KNr 937. Tonfigur.

ABBILDUNG 27

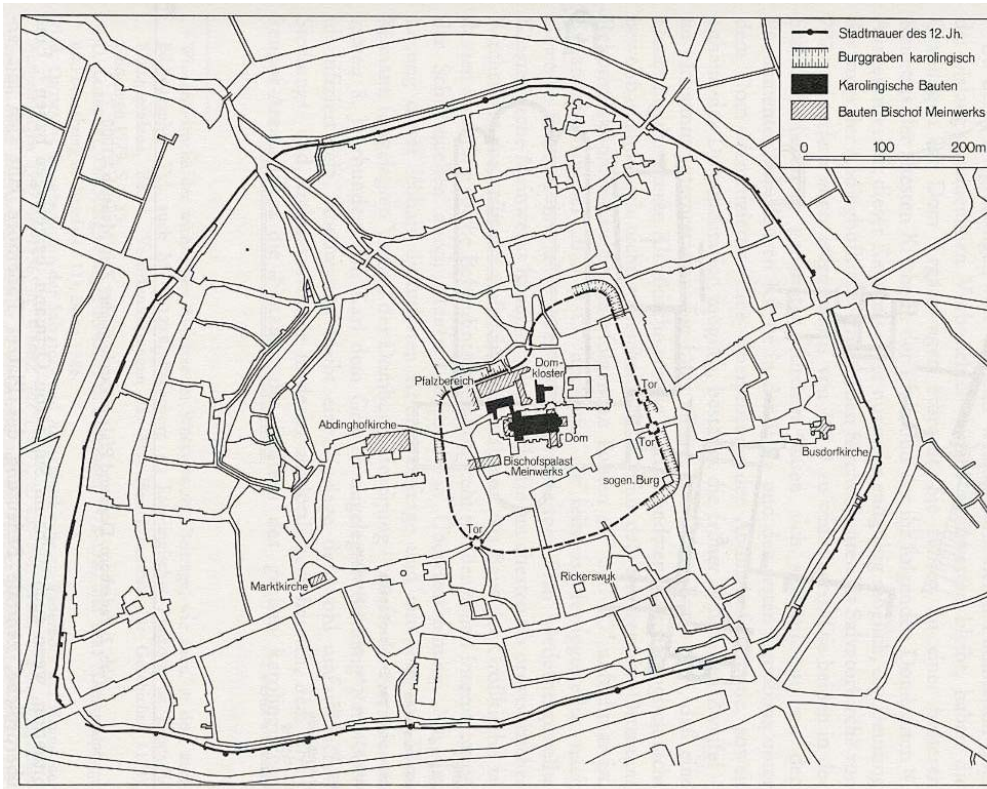


Abb. 27.1: Die Paderborner Domimmunität.

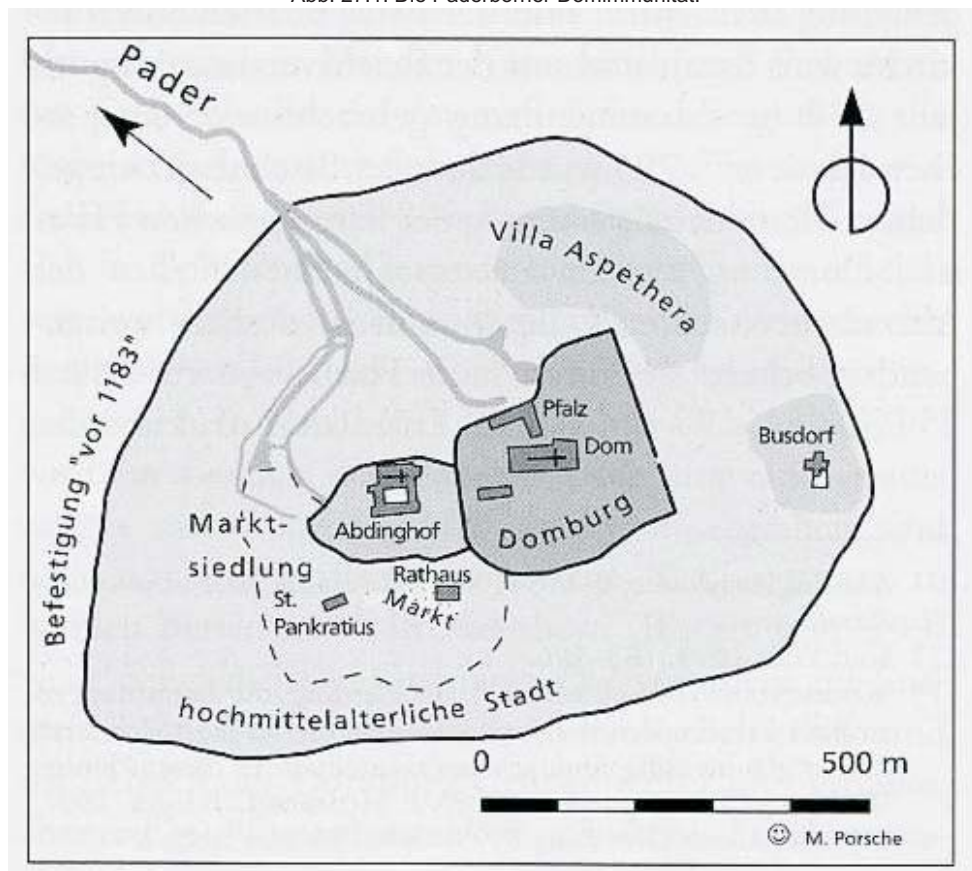


Abb. 27.2: Paderborn, schematischer Stadtgrundriß mit Domburg und weiterer Bebauung.

ABBILDUNG 28

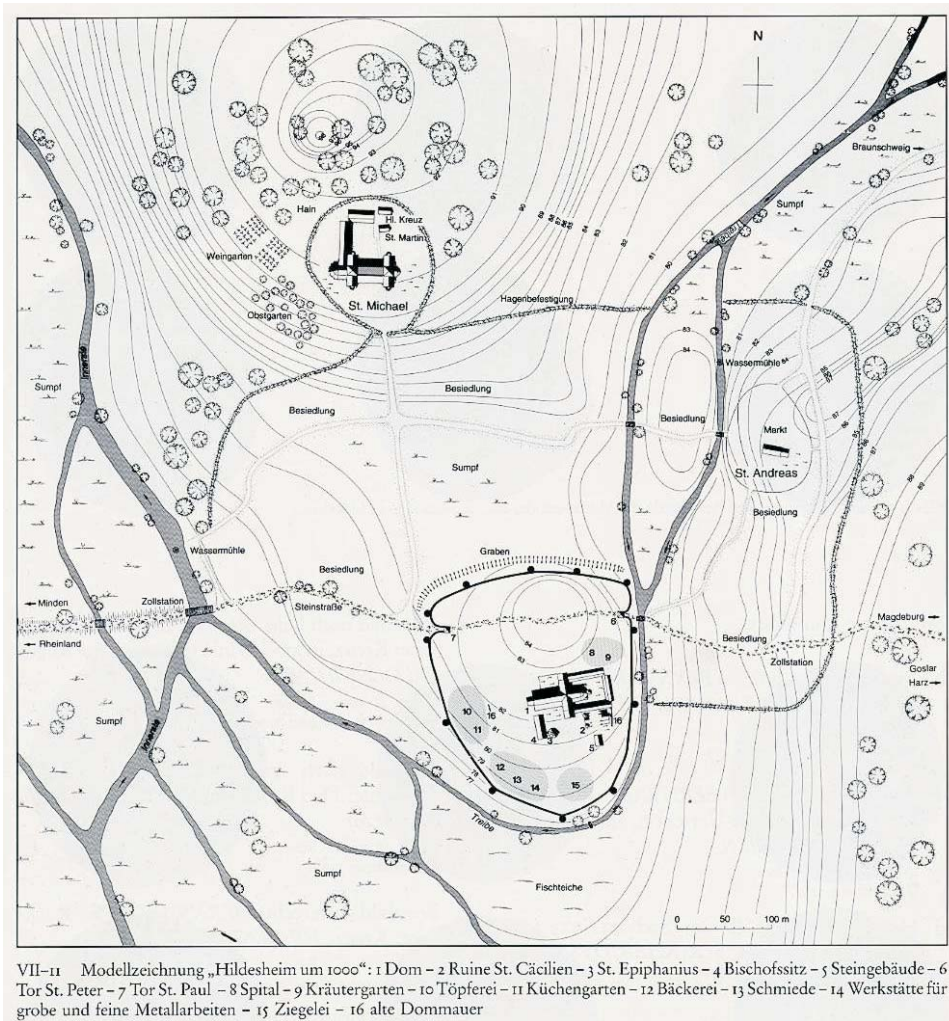


Abb. 28.1: Hildesheim um 1000.

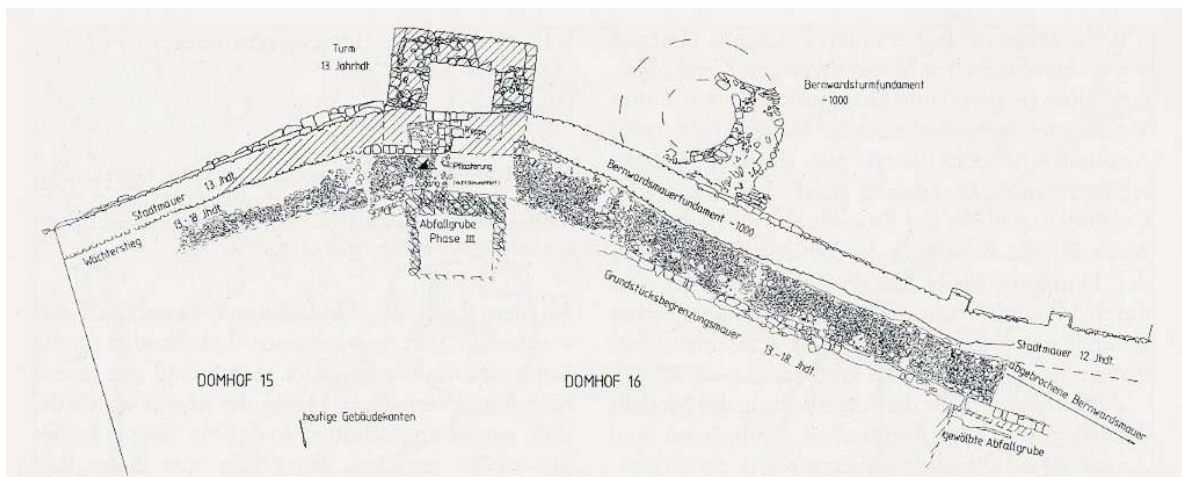


Abb. 28.2: Die Bernwardsmauer in Hildesheim.

ABBILDUNG 29

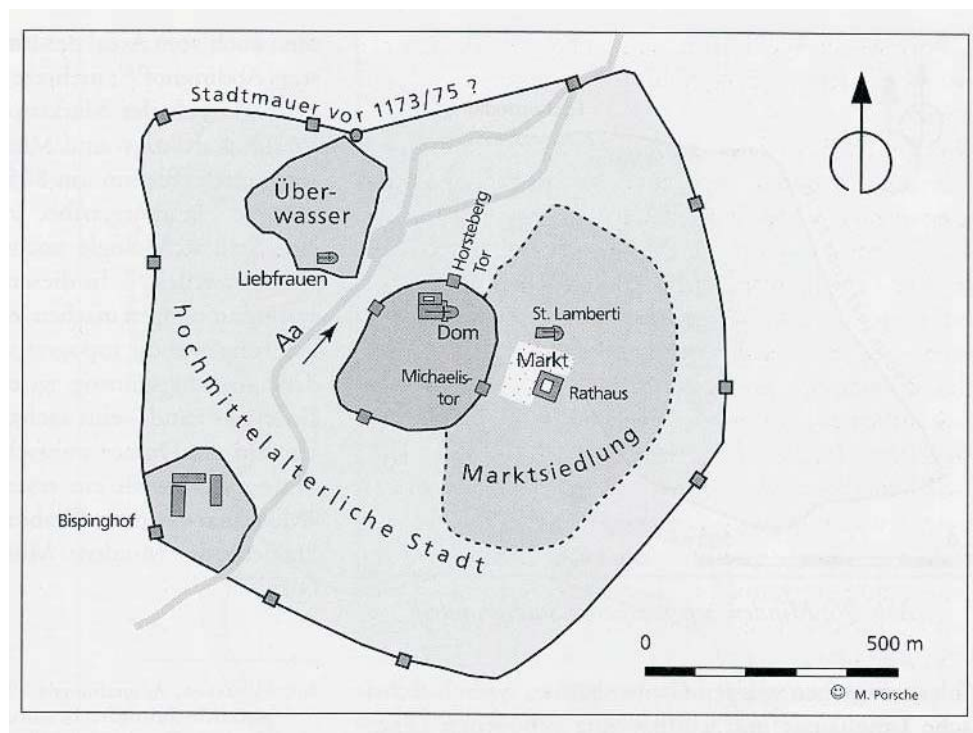


Abb. 29.1: Münster, schematischer Stadtgrundriß mit Domburg.

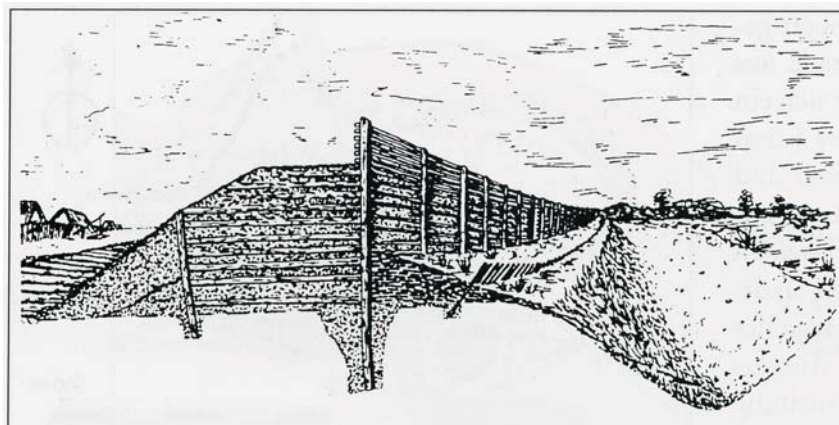


Abb. 29.2: Holz-Erde-Befestigung in Münster.

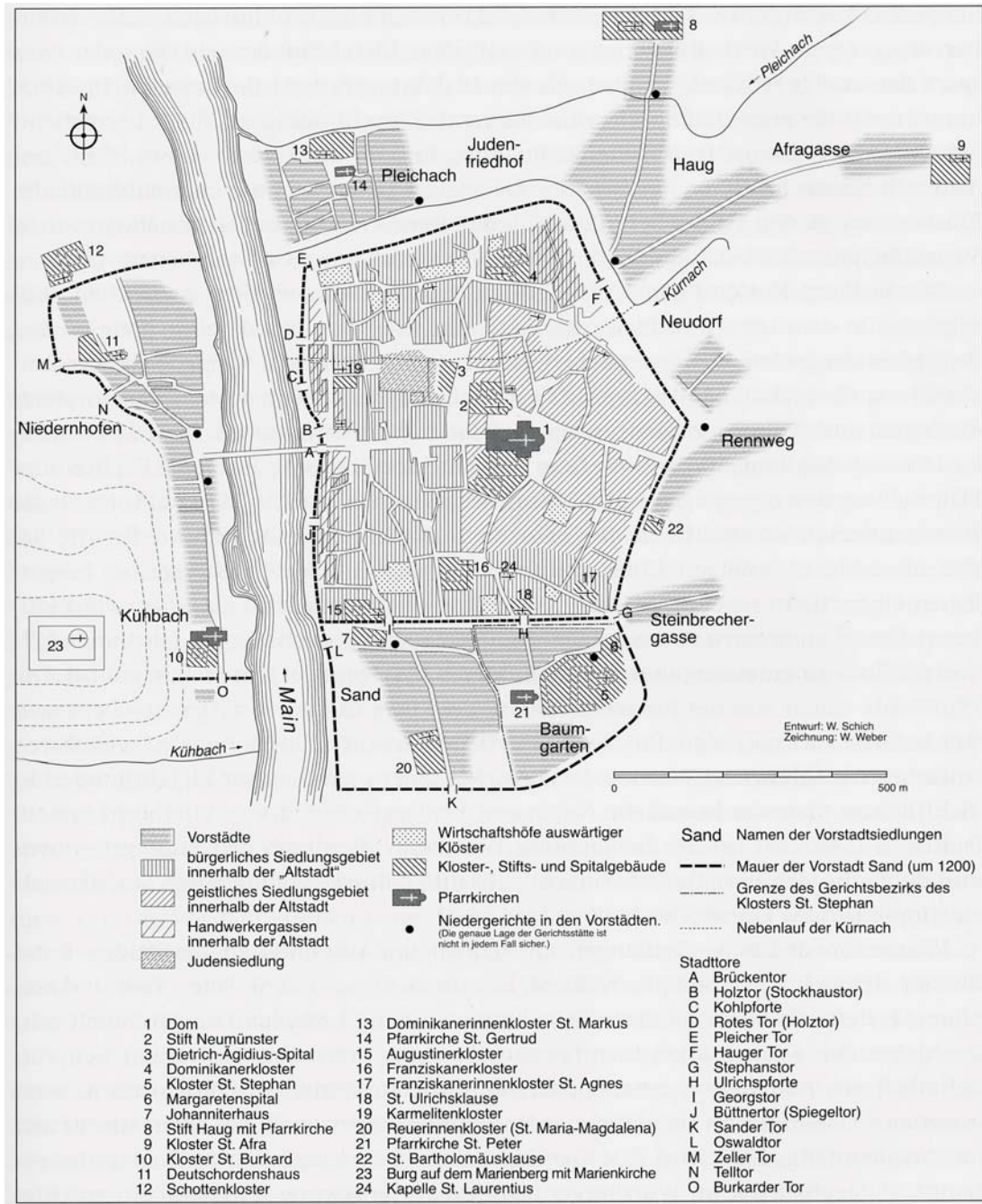


Abb. 31: Würzburger um 1300.

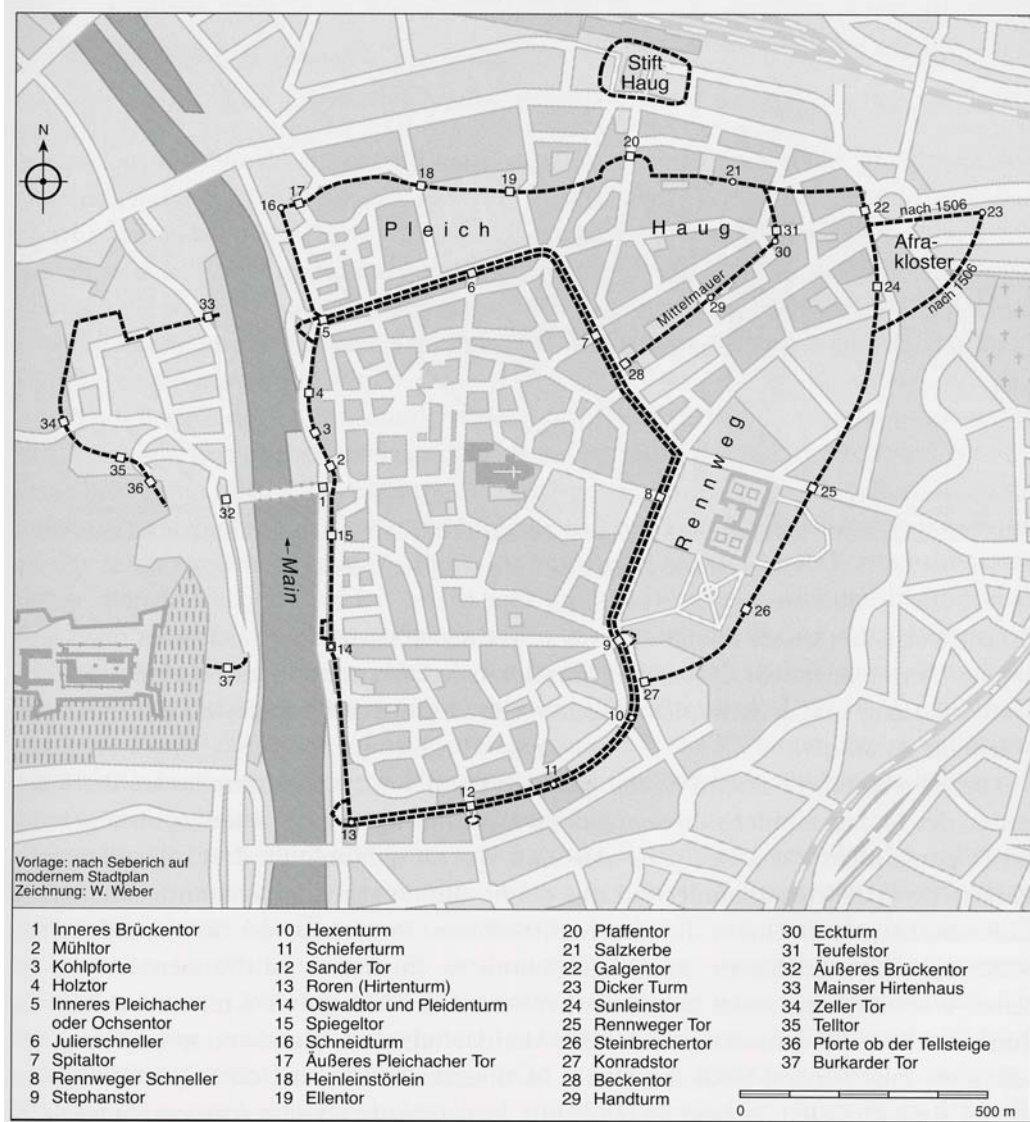


Abb. 32: Die spätmittelalterliche Befestigung von Würzburg.

ABBILDUNG 33

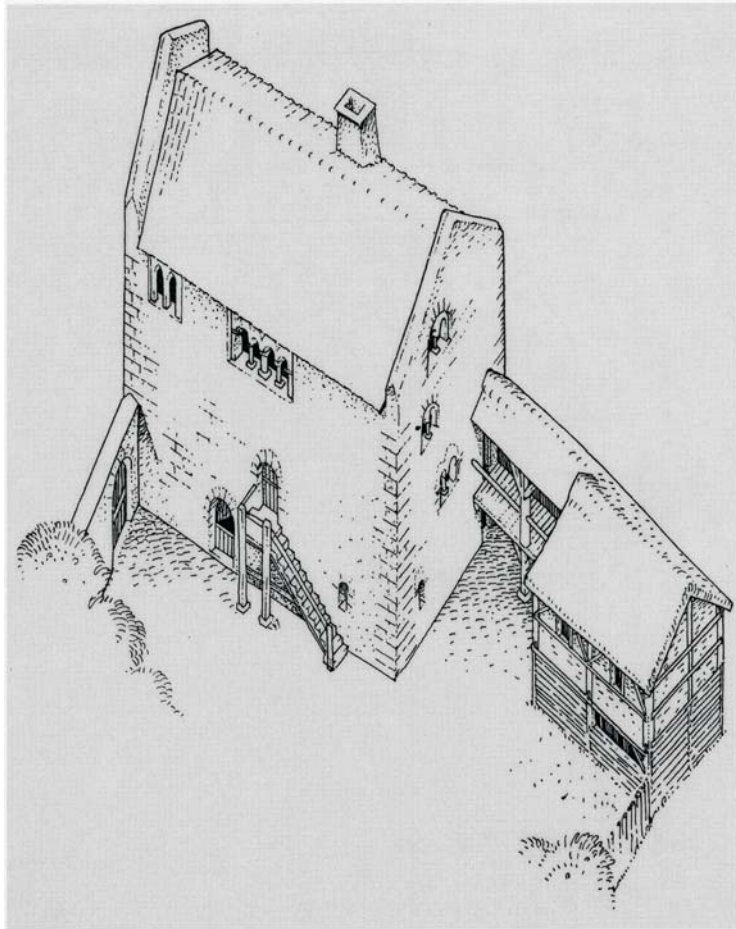


Abb. 33.1: Das Stäblerhaus in Aschaffenburg aus der 2. Hälfte 12. Jh., Rekonstruktion.

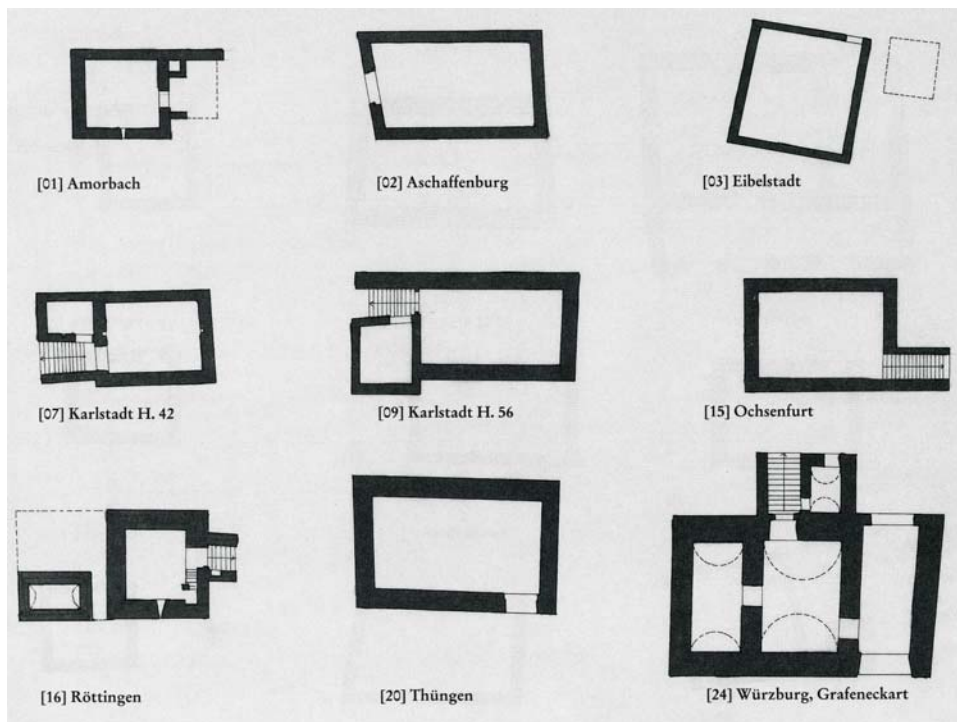


Abb. 33.2: Grundrisse diverser romanischer Keller aus Unterfranken.

ABBILDUNG 34

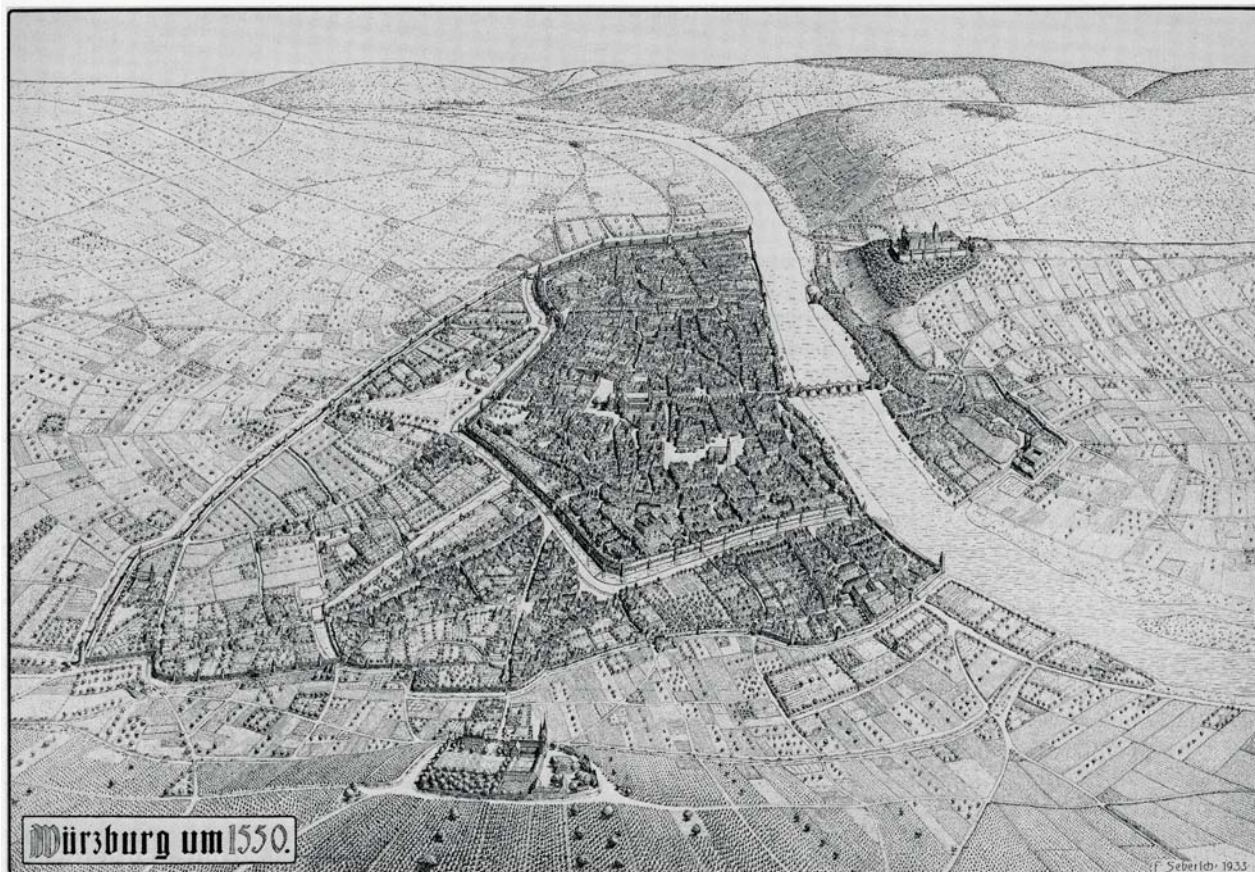


Abb. 34.1: Würzburg um 1550, Rekonstruktion.

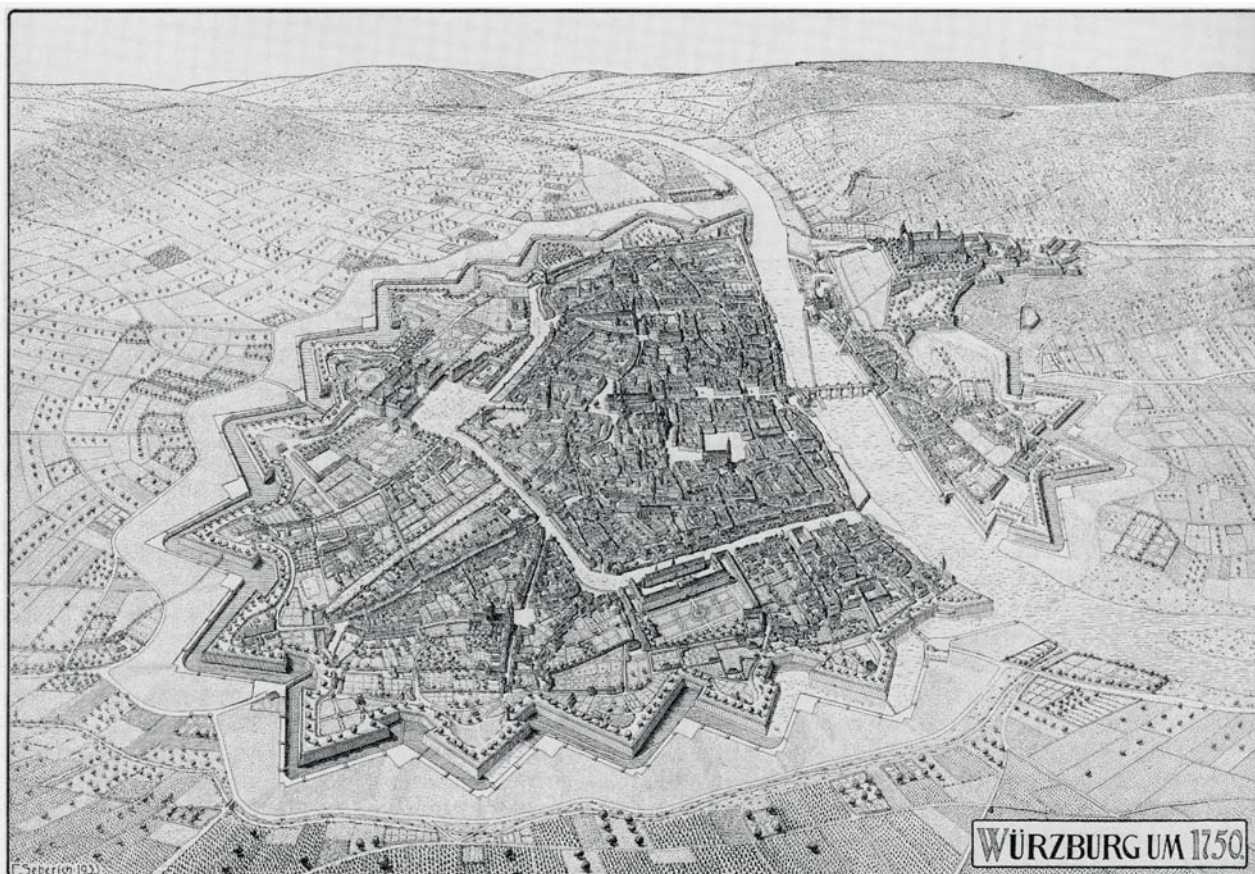
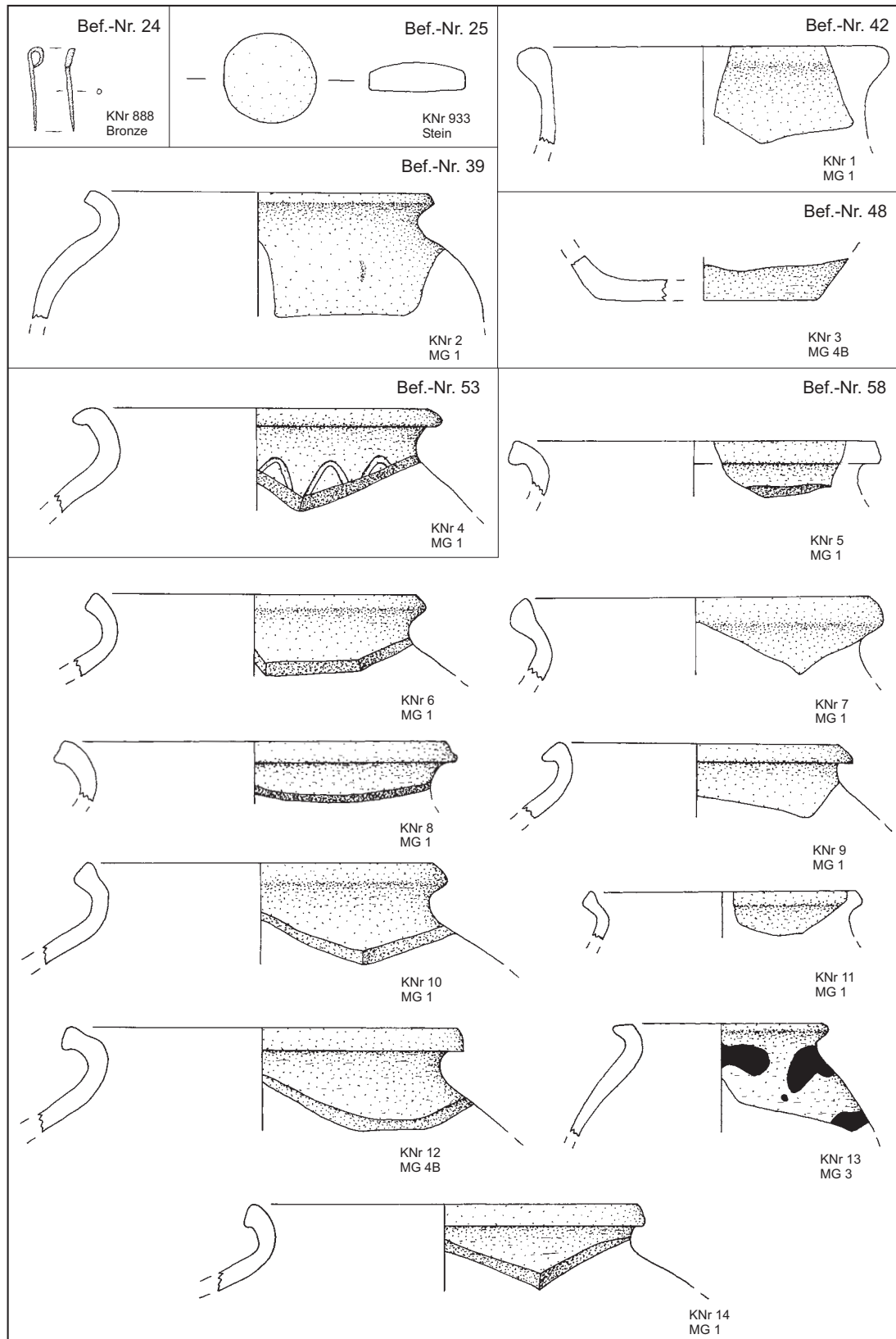


Abb. 34.2: Würzburg um 1750, Rekonstruktion.

TAFEL 1

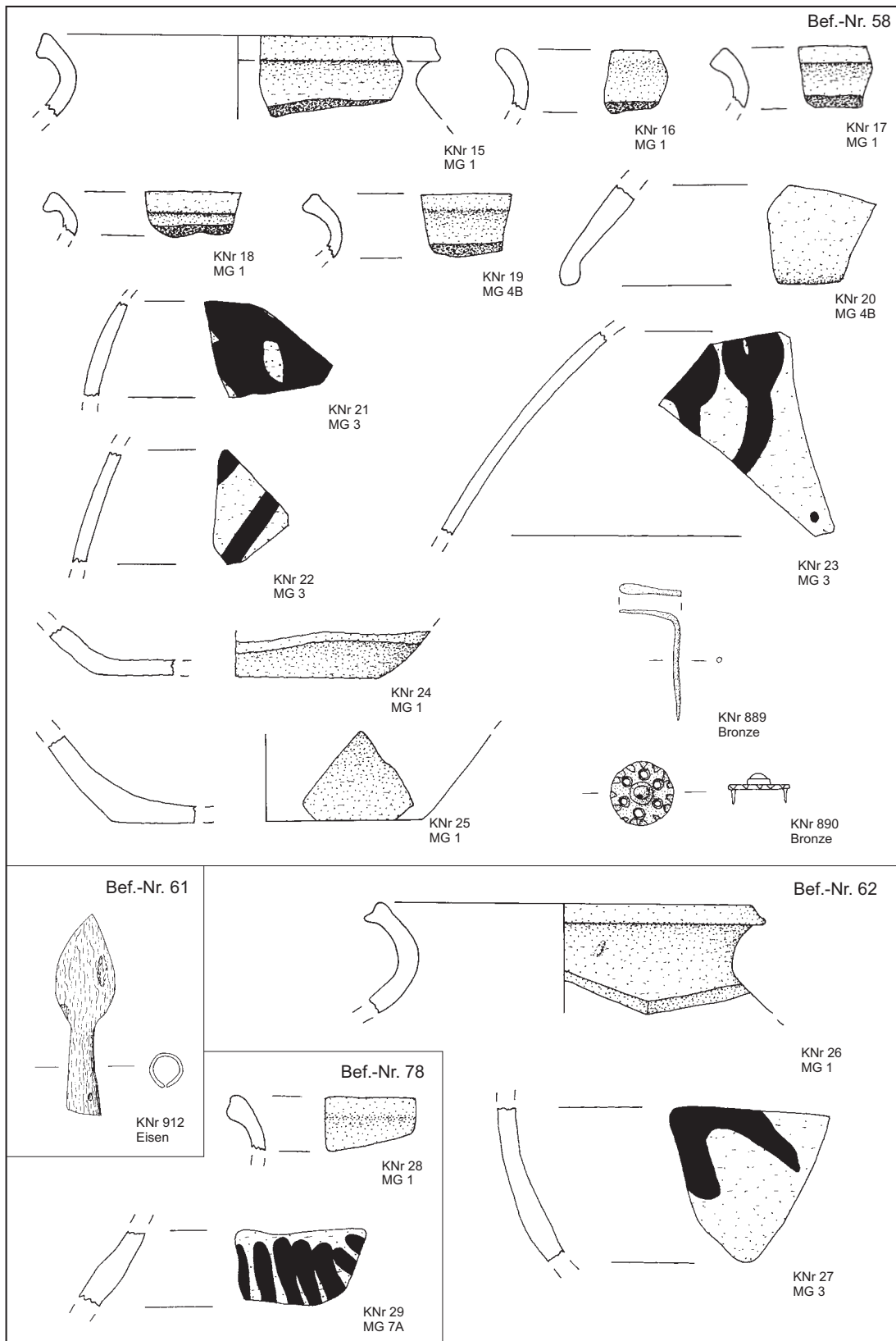


Schnitt 1

Befund-Nummern: 24, 25, 39, 42,
48, 53, 58
Katalog-Nummern: 1-14, 888, 933

M 1:2

TAFEL 2



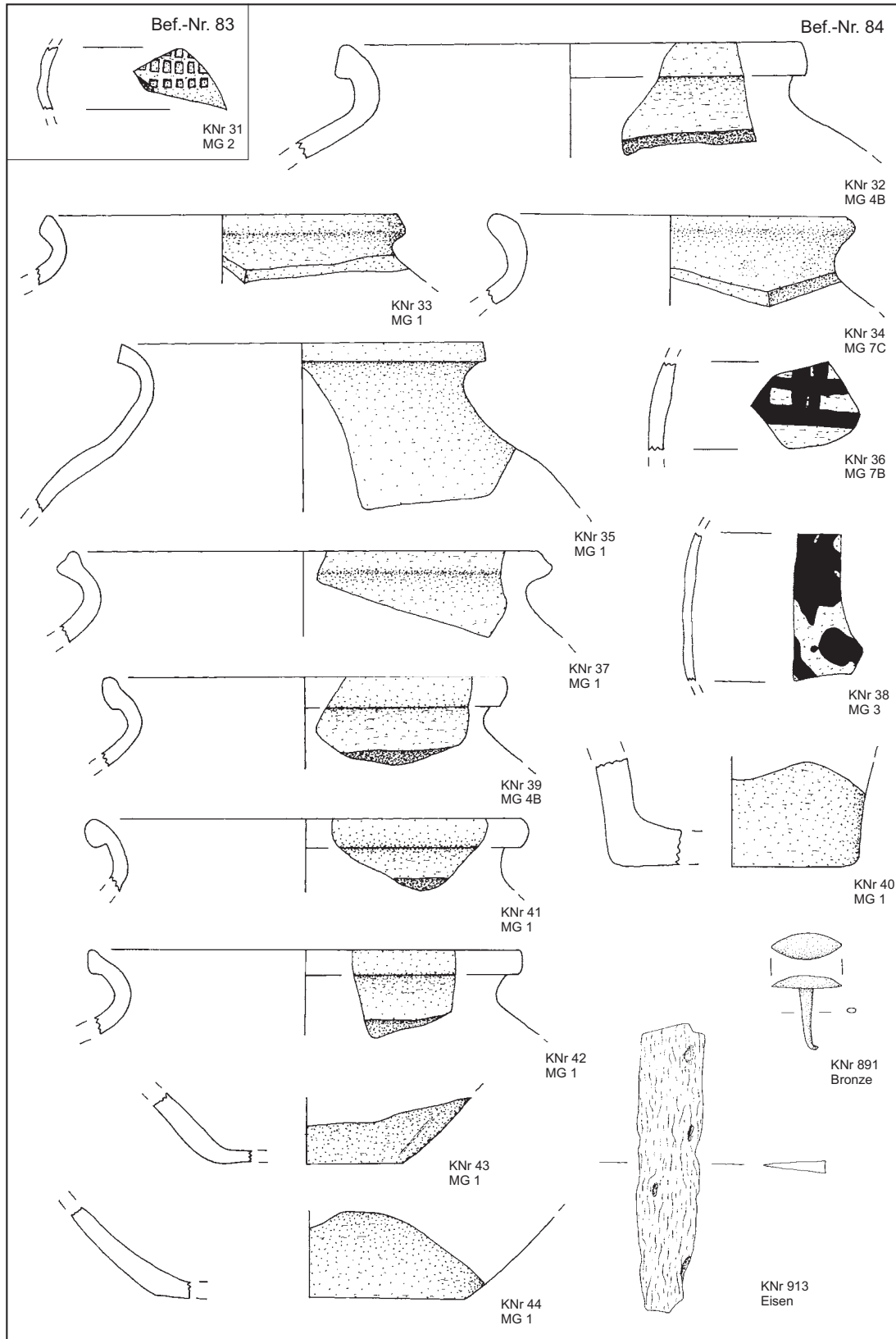
Schnitt 1

Befund-Nummern: 58, 61
62, 78

M 1:2

Katalog-Nummern: 15-29,
889-890,
912

TAFEL 3

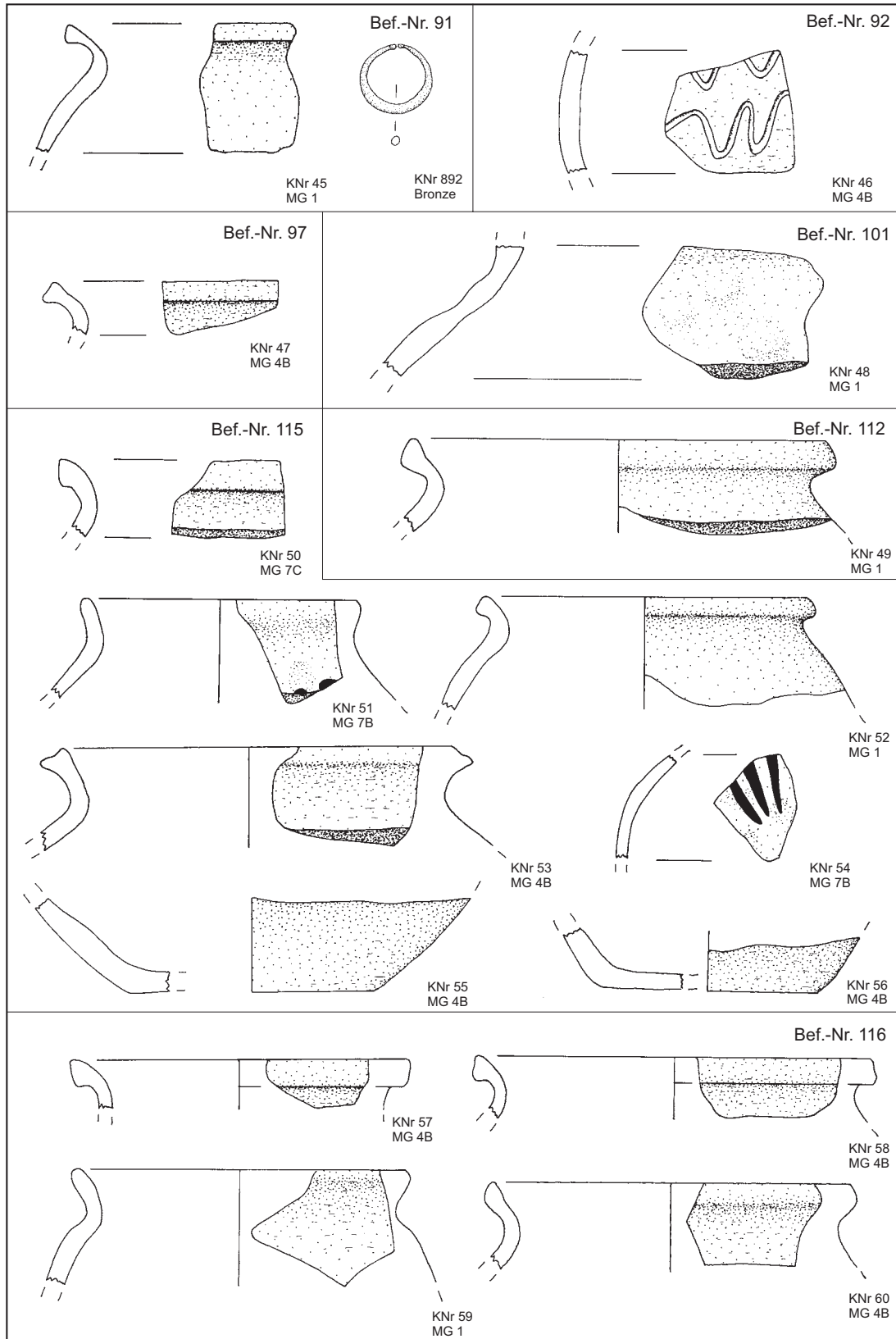


Schnitt 1

Befund-Nummern: 83, 84
 Katalog-Nummern: 30-44,
 891, 913

M 1:2

TAFEL 4

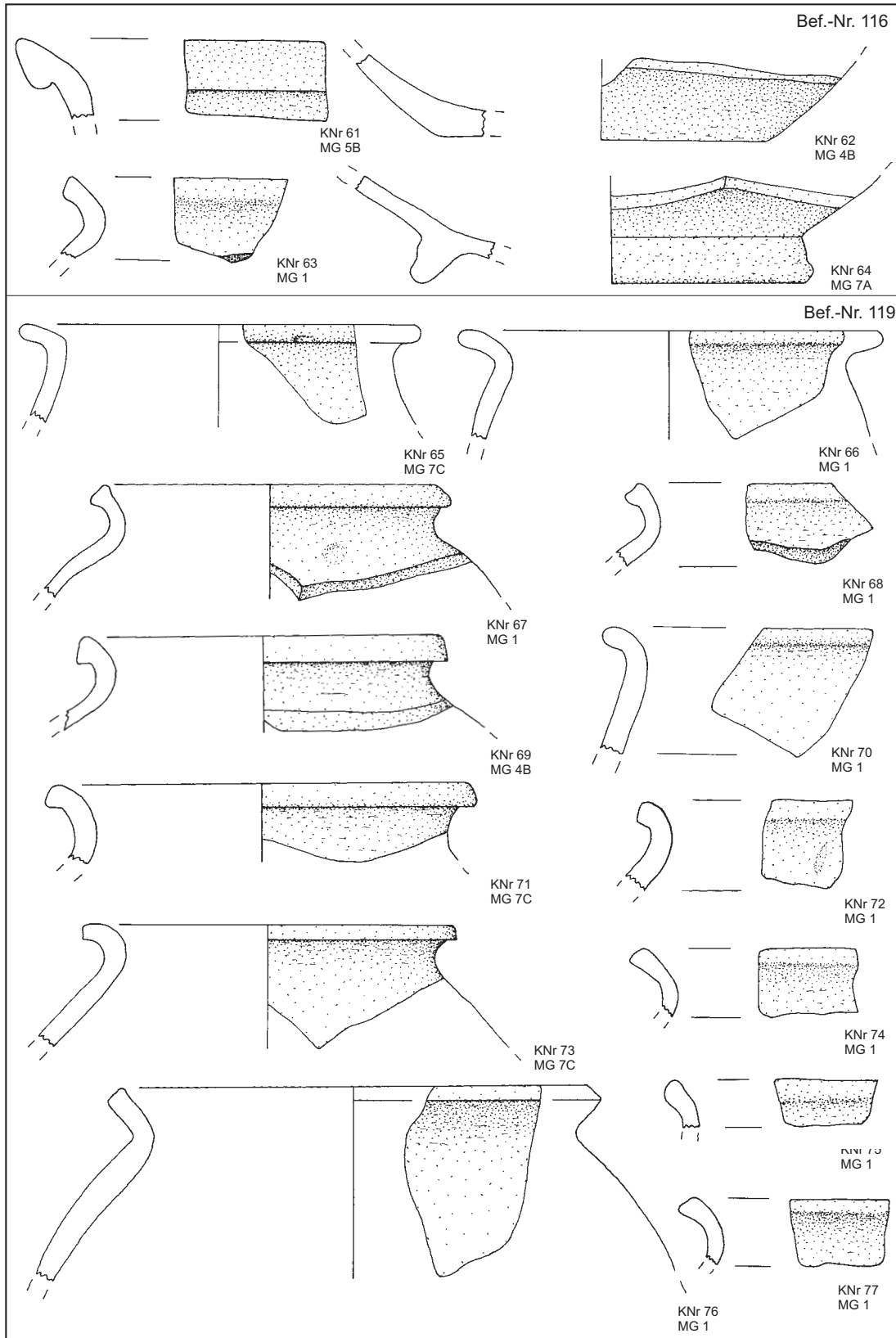


Schnitt 1

Befund-Nummern: 91, 92, 97,
101, 112, 115,
116
Katalog-Nummern: 45-60, 892

M 1:2

TAFEL 5

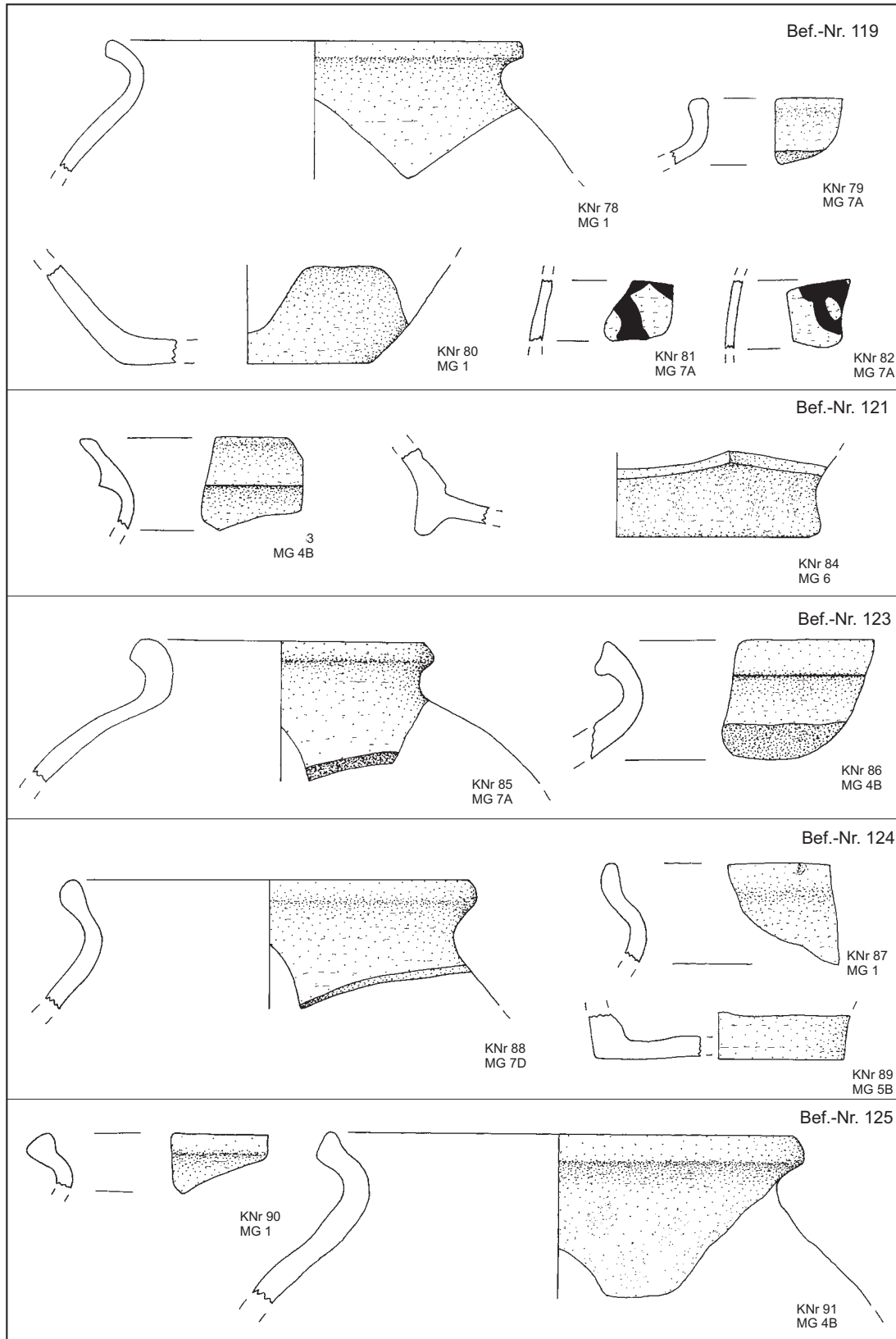


Schnitt 1

Befund-Nummern: 116, 119
 Katalog-Nummern: 61-77

M 1:2

TAFEL 6



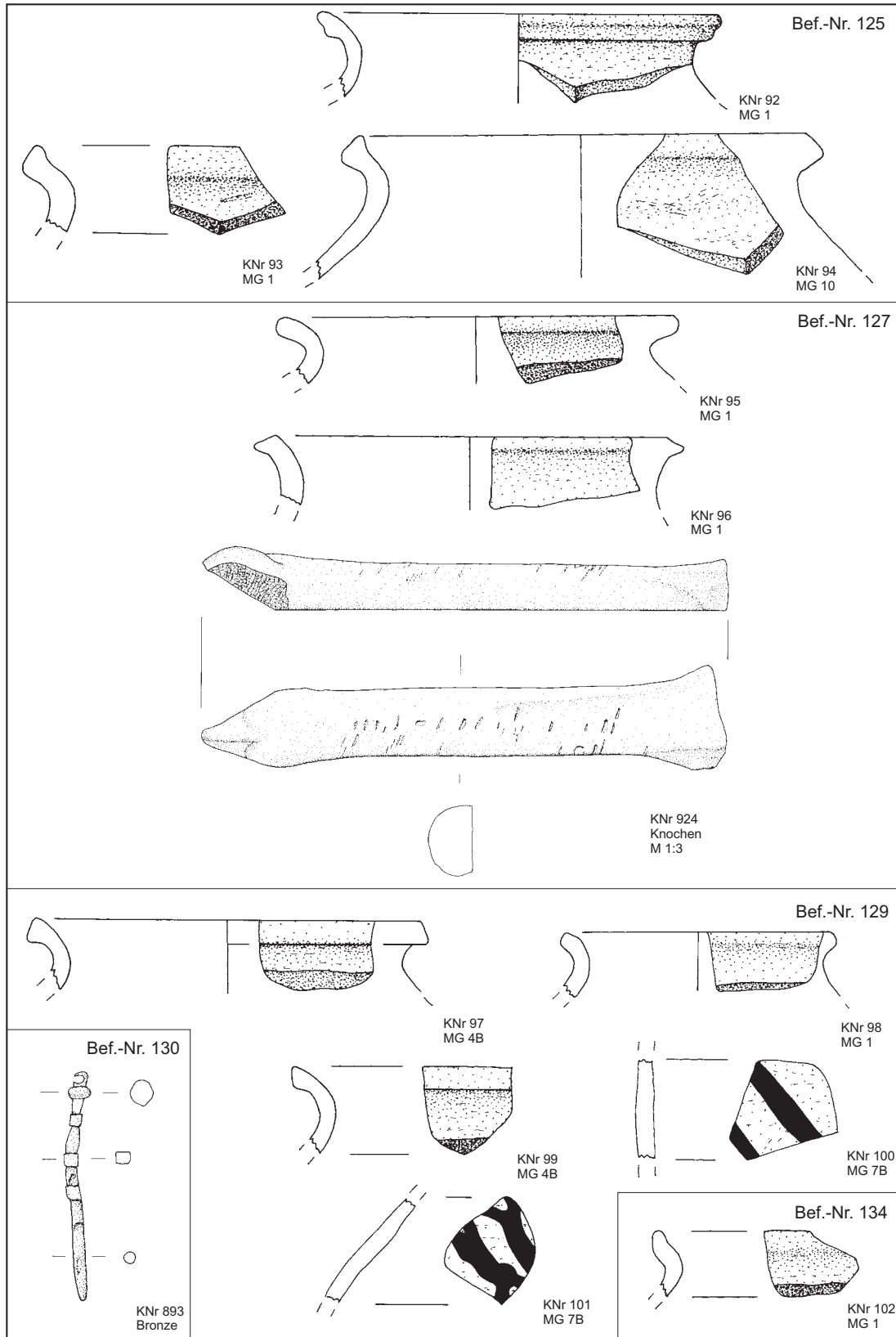
Schnitt 1

Befund-Nummern: 119, 121, 123,
124, 125

M 1:2

Katalog-Nummern: 78-91

TAFEL 7



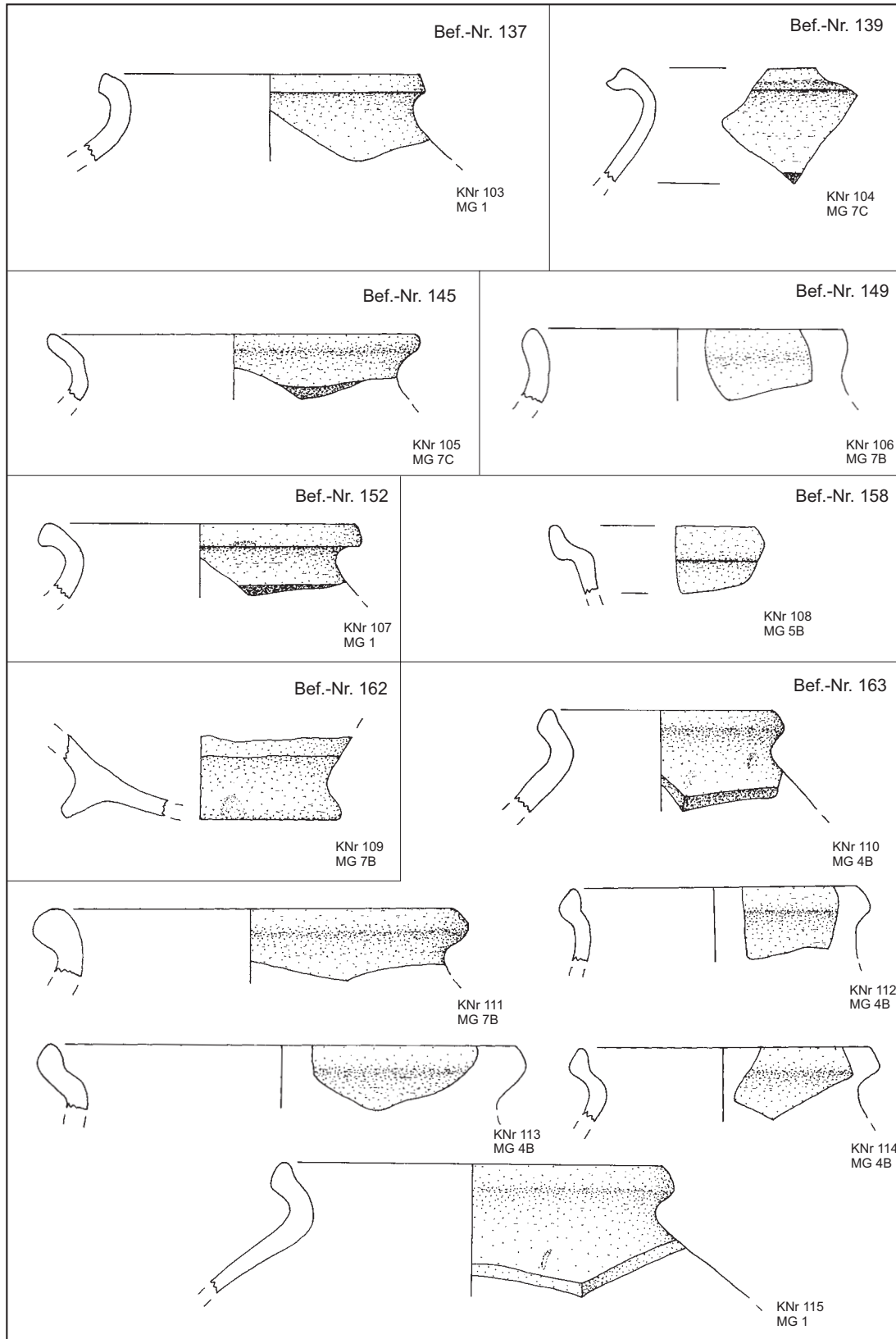
Schnitt 1

Befund-Nummern: 125, 127, 129,
130, 134

M 1:2

Katalog-Nummern: 92-102, 893, 924

TAFEL 8

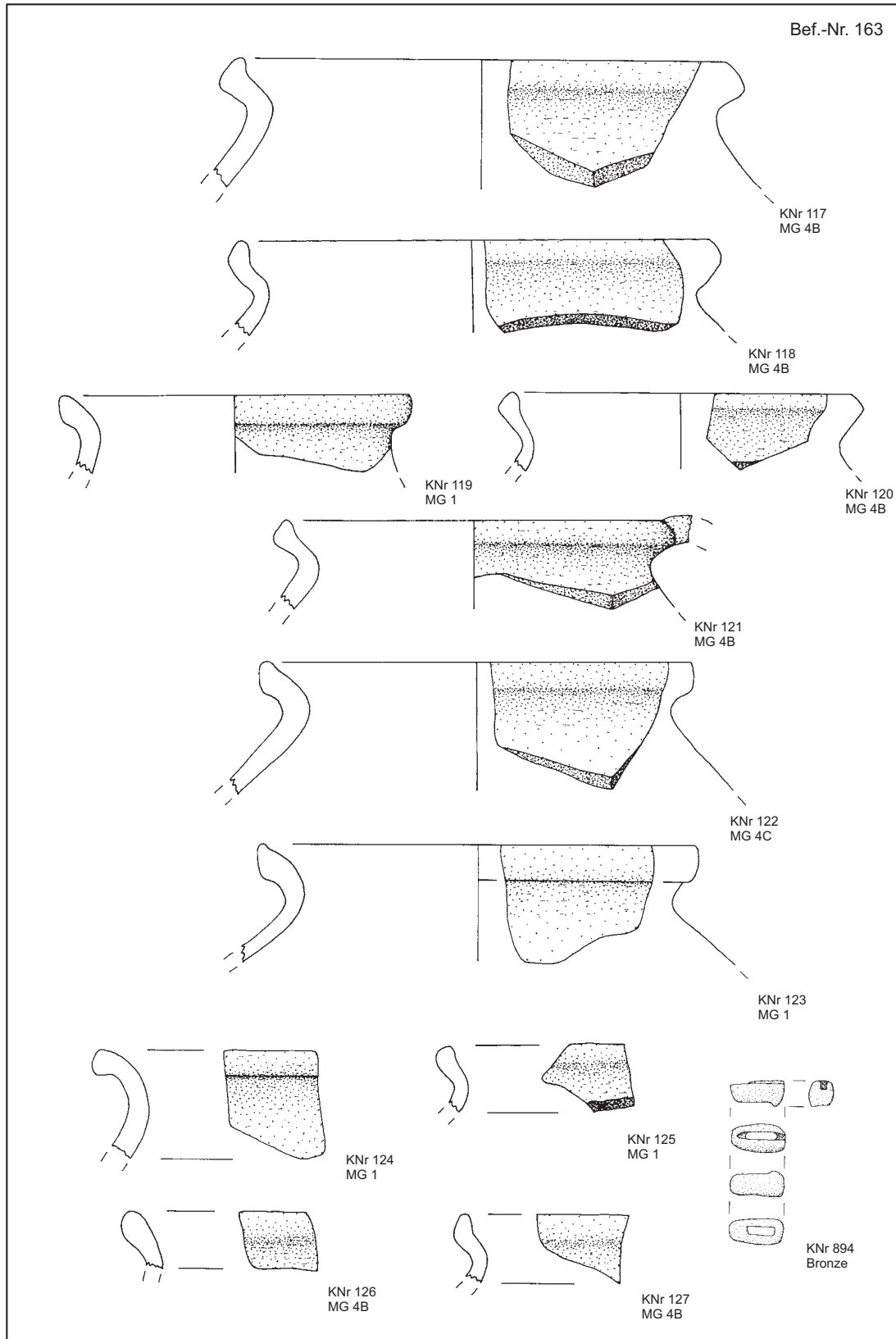


Schnitt 1

Befund-Nummern: 137, 139, 145,
149, 152, 158,
162, 163
Katalog-Nummern: 103-115

M 1:2

Bef.-Nr. 163

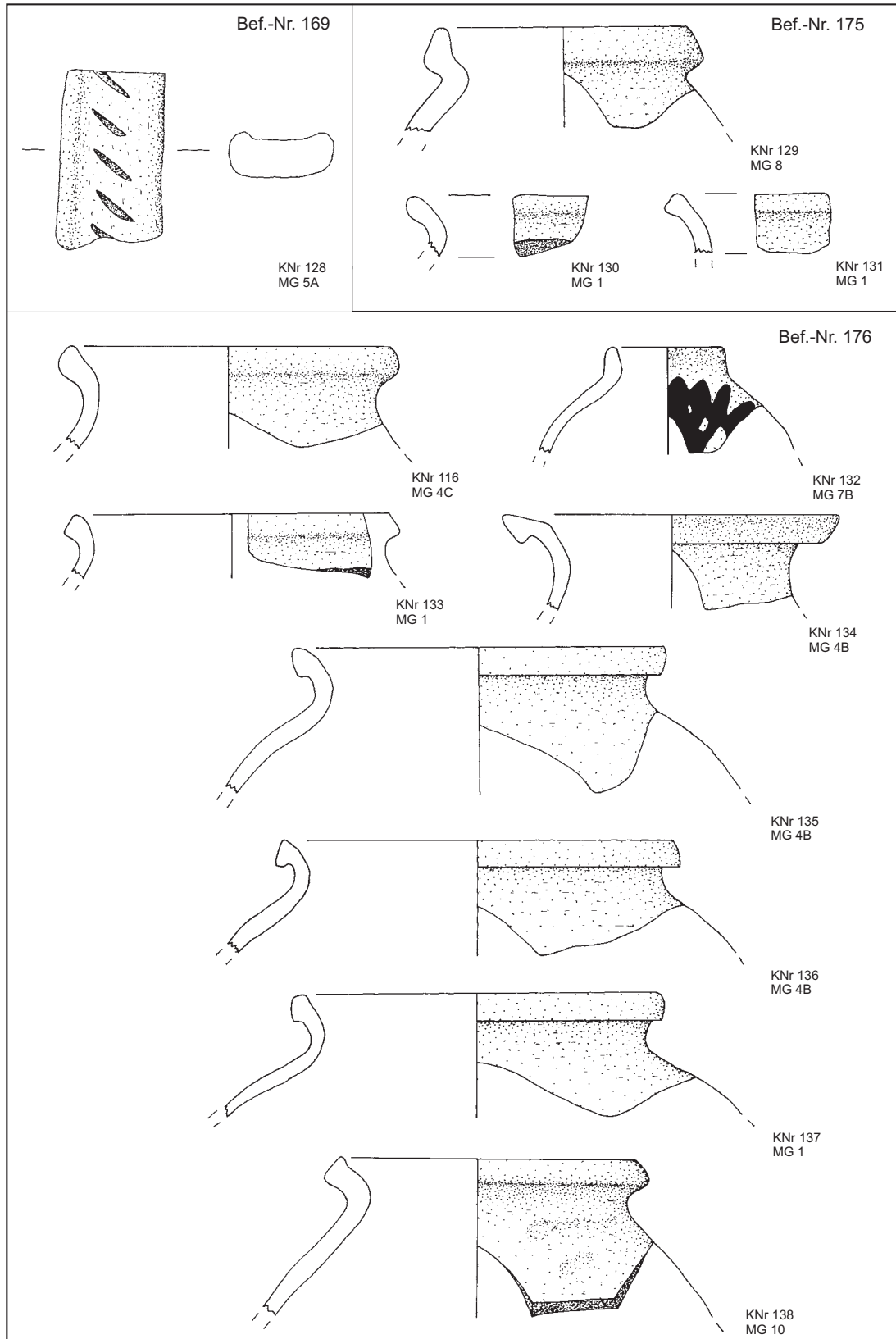


Schnitt 1

Befund-Nummern: 163
Katalog-Nummern: 117-127, 894

M 1:2

TAFEL 10

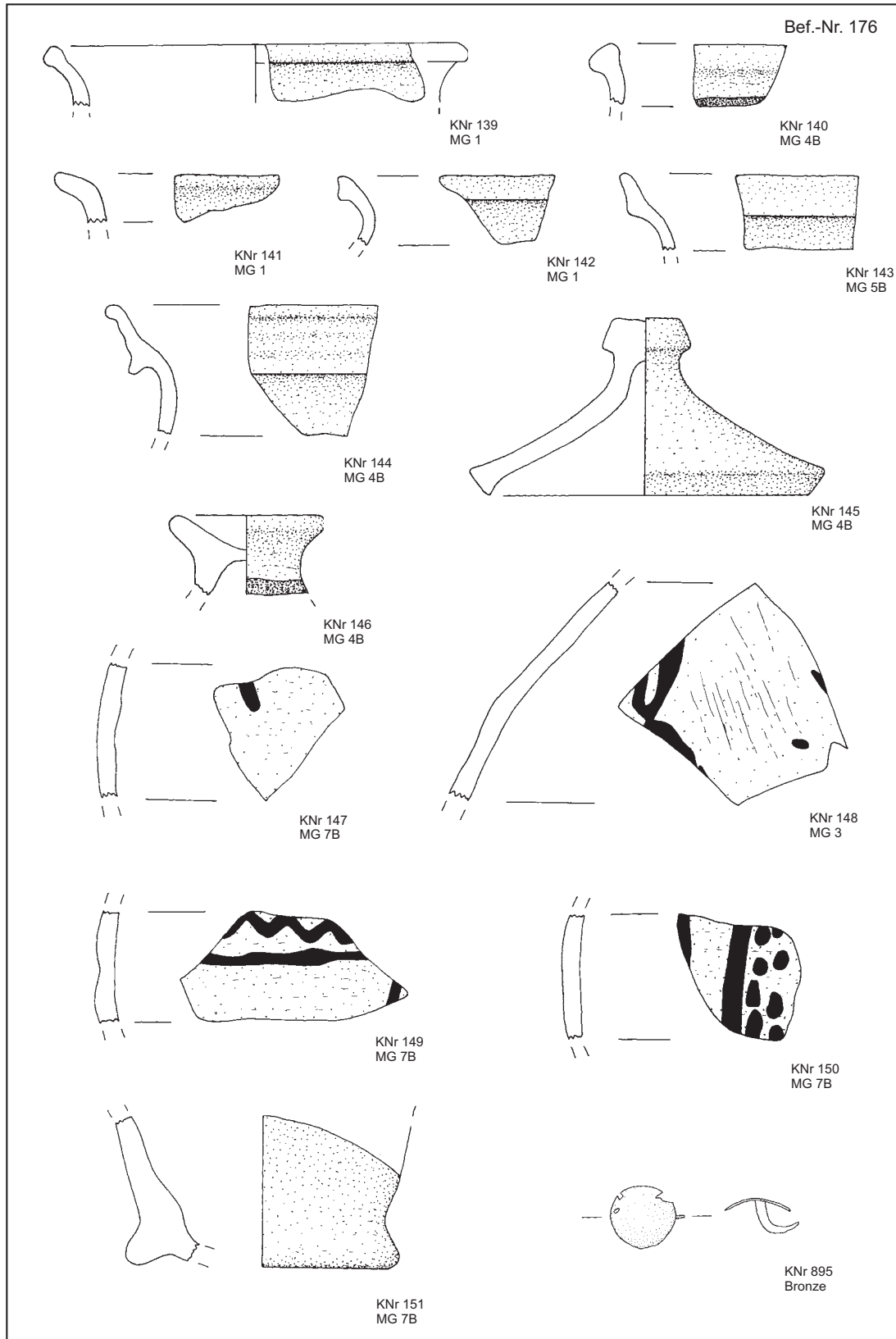


Schnitt 1

Befund-Nummern: 169, 175, 176
 Katalog-Nummern: 116, 128-138

M 1:2

TAFEL 11

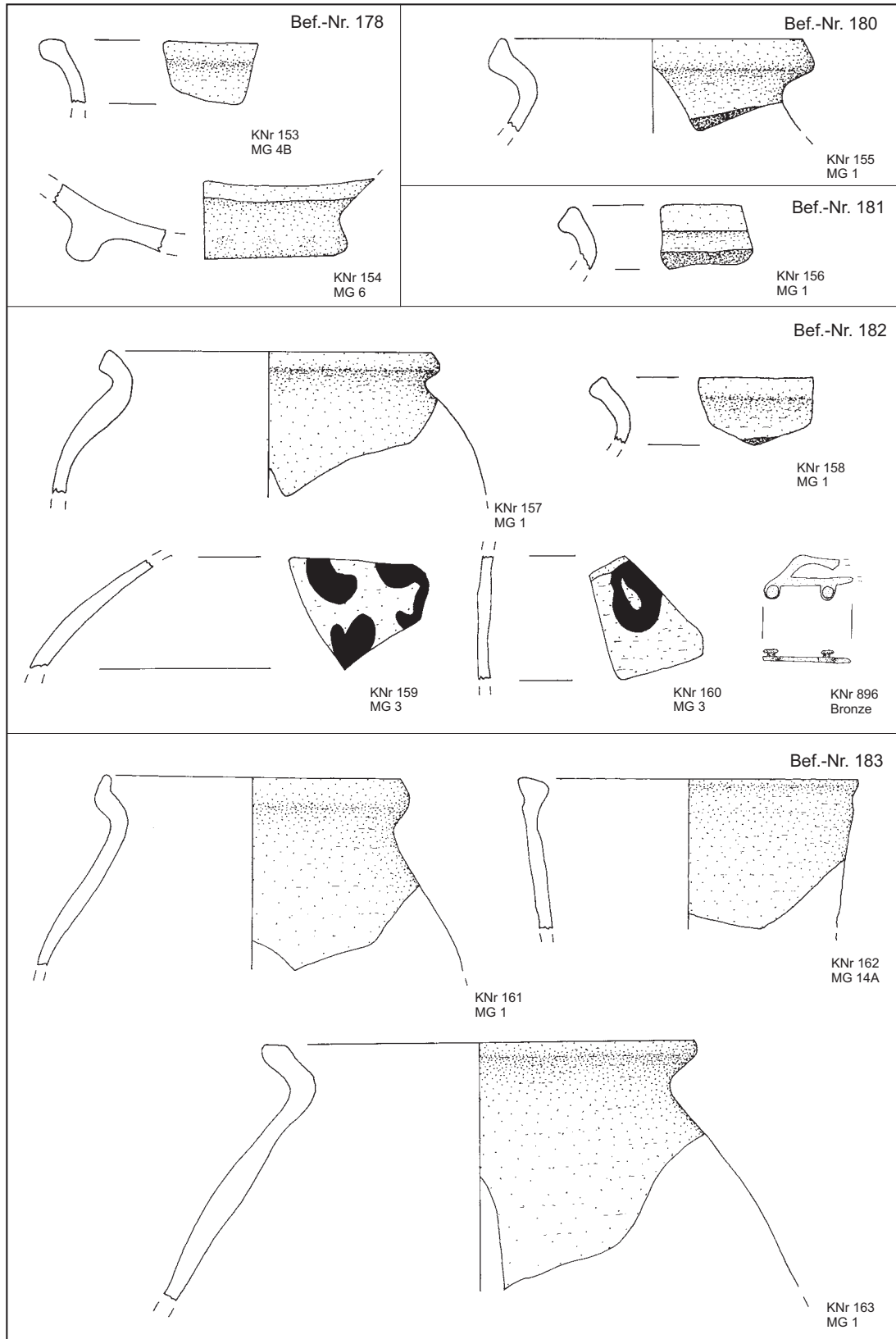


Schnitt 1

Befund-Nummern: 176
 Katalog-Nummern: 139-151,
 895

M 1:2

TAFEL 12



Schnitt 1

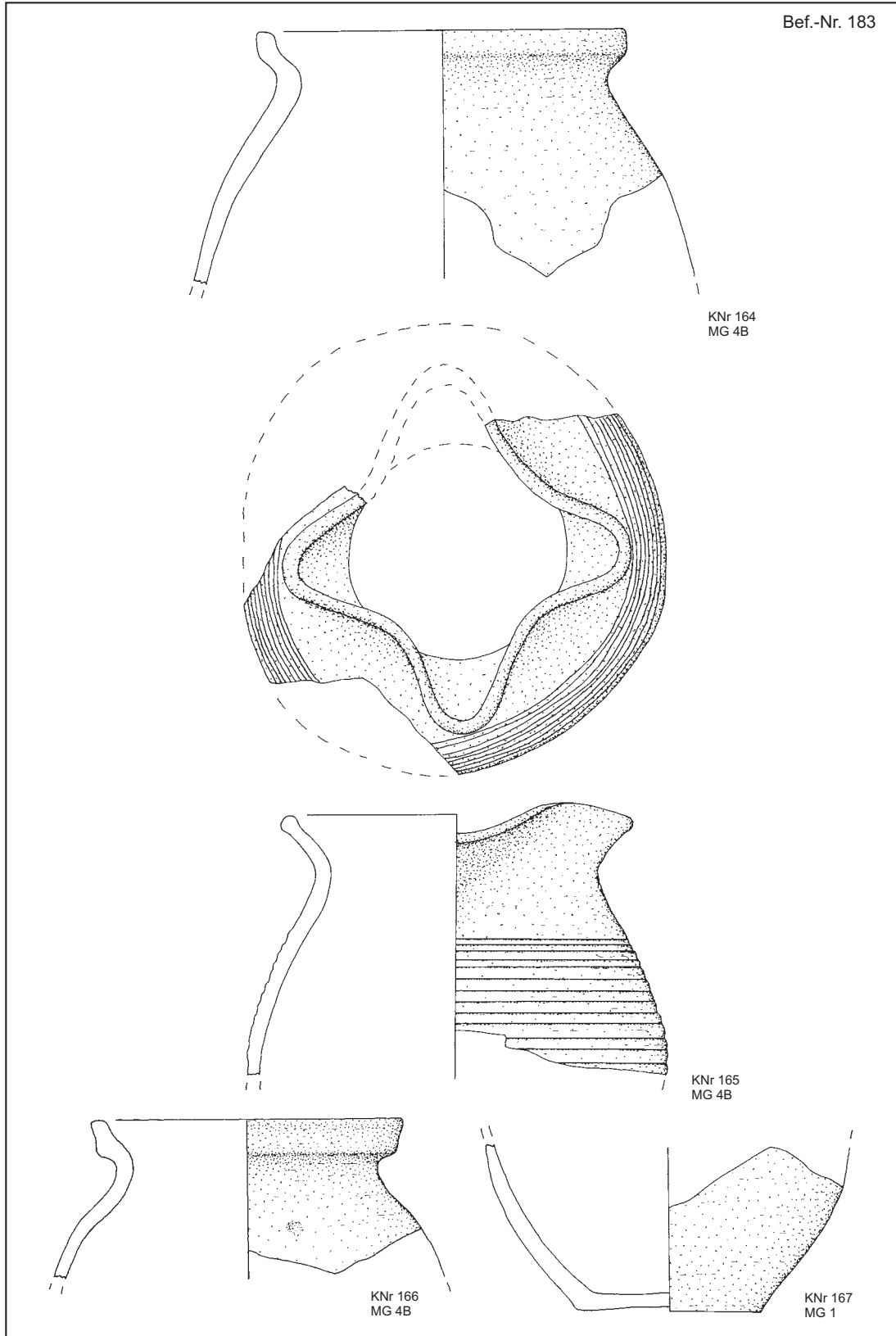
Befund-Nummern: 178, 180, 181
182, 183

M 1:2

Katalog-Nummern: 153-163, 896

TAFEL 13

Bef.-Nr. 183

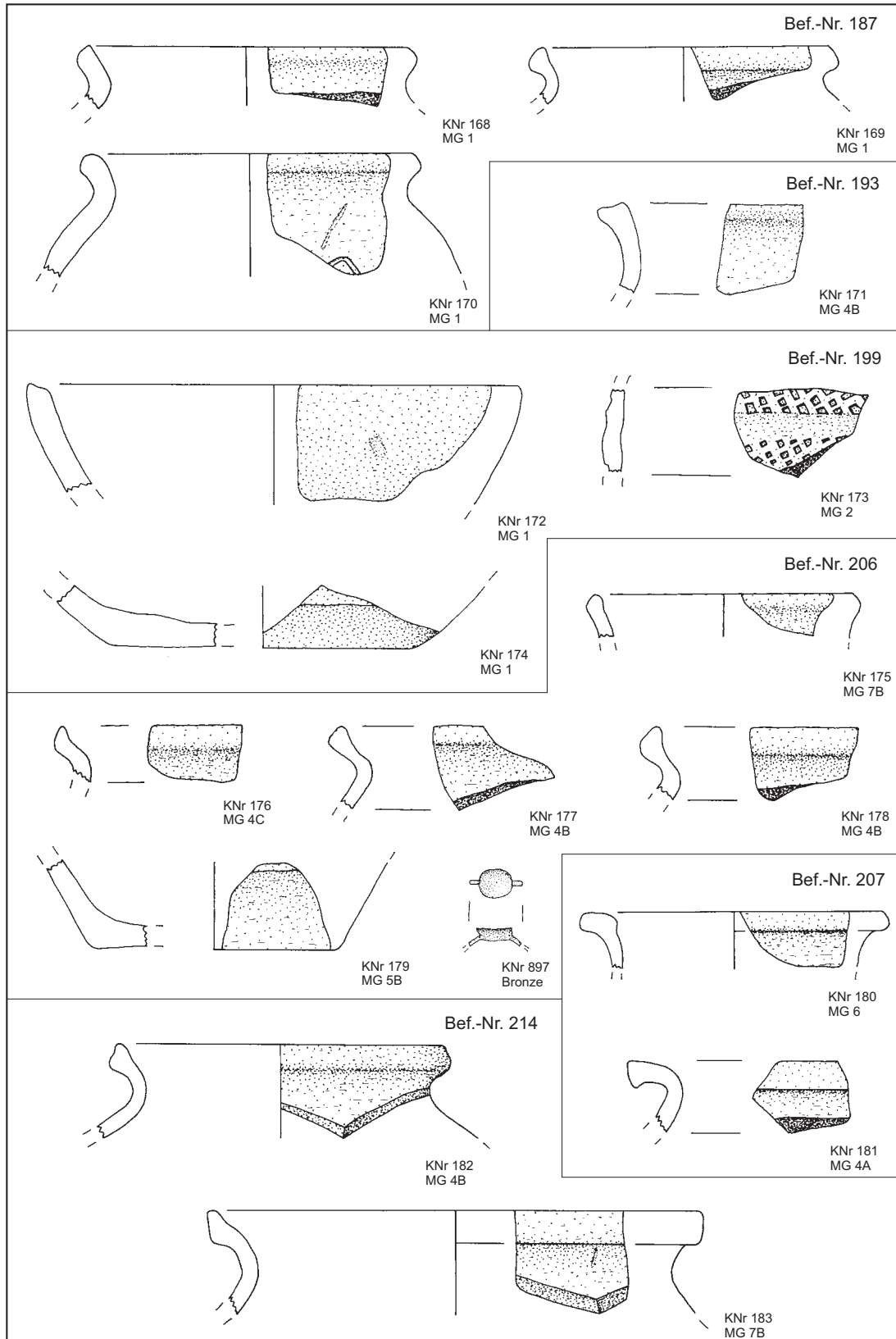


Schnitt 1

Befund-Nummern: 183
Katalog-Nummern: 164-167

M 1:2

TAFEL 14

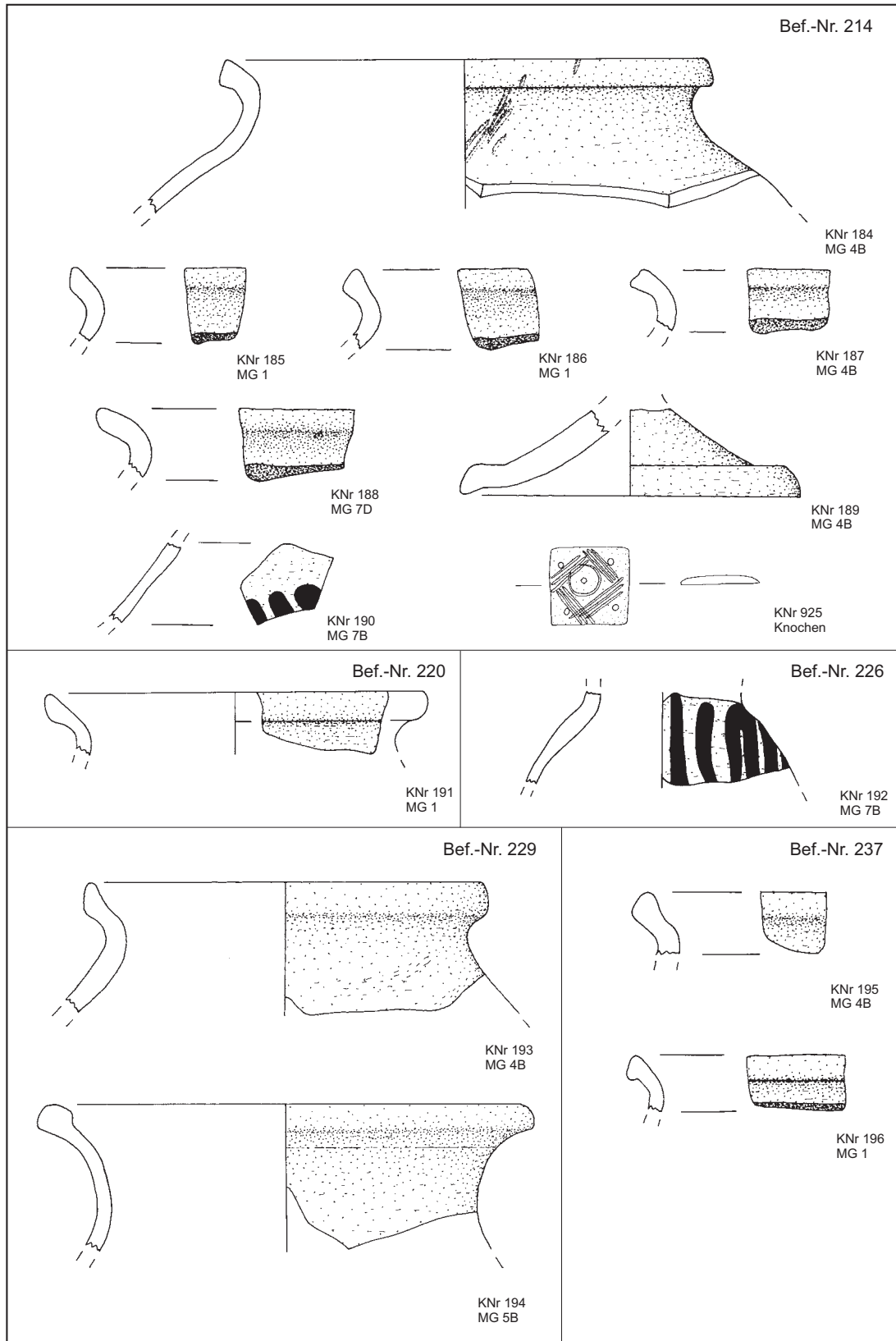


Schnitt 1

Befund-Nummern: 187, 193, 199,
206, 207, 214
Katalog-Nummern: 168-183, 897

M 1:2

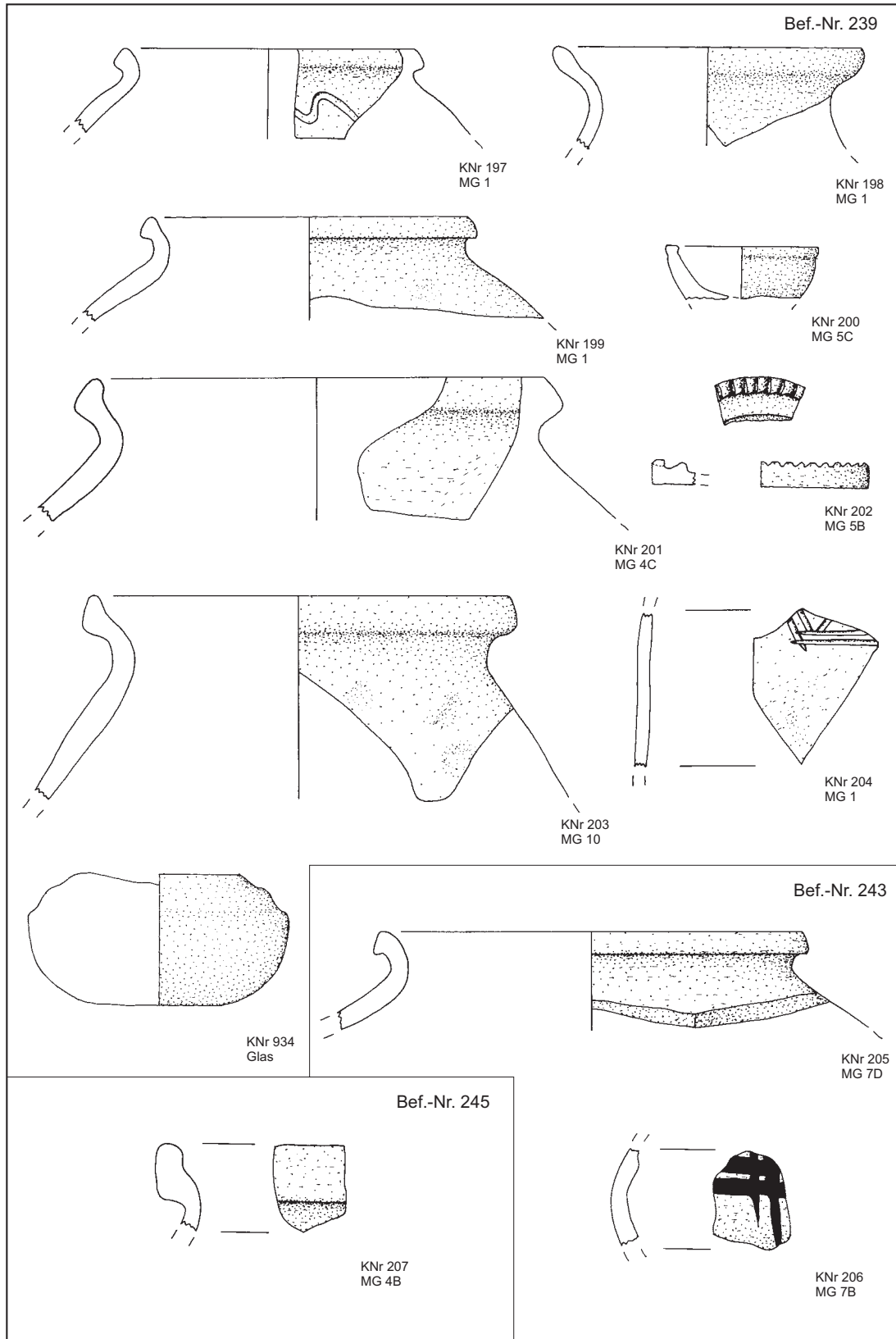
TAFEL 15



Schnitt 1 Befund-Nummern: 214, 220, 226, 229, 237
 Katalog-Nummern: 184-196, 925

M 1:2

TAFEL 16

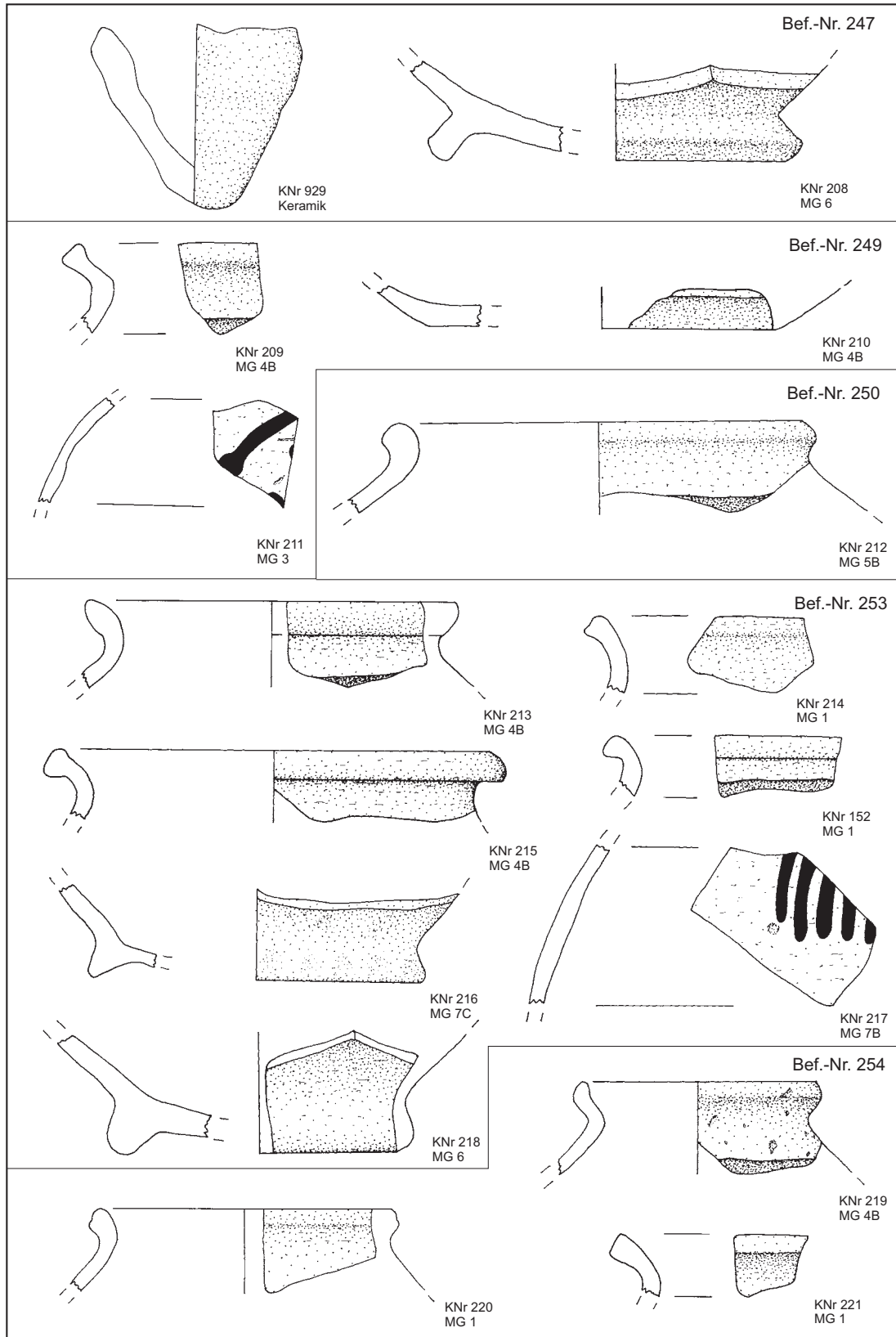


Schnitt 1

Befund-Nummern: 239, 243, 245
 Katalog-Nummern: 197-207, 934

M 1:2

TAFEL 17

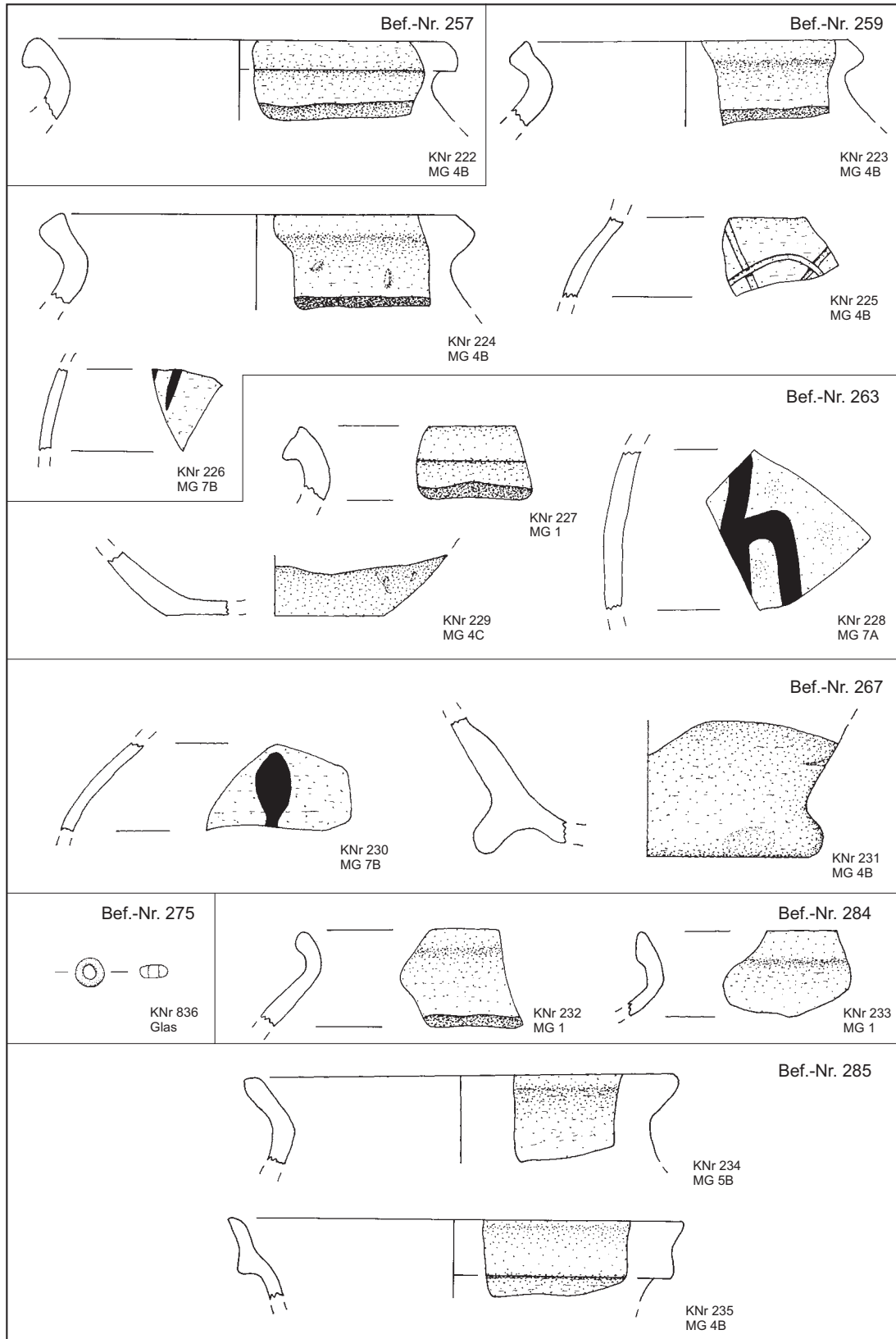


Schnitt 1

Befund-Nummern: 247, 249, 250,
253, 254
Katalog-Nummern: 152, 208-221,
929

M 1:2

TAFEL 18

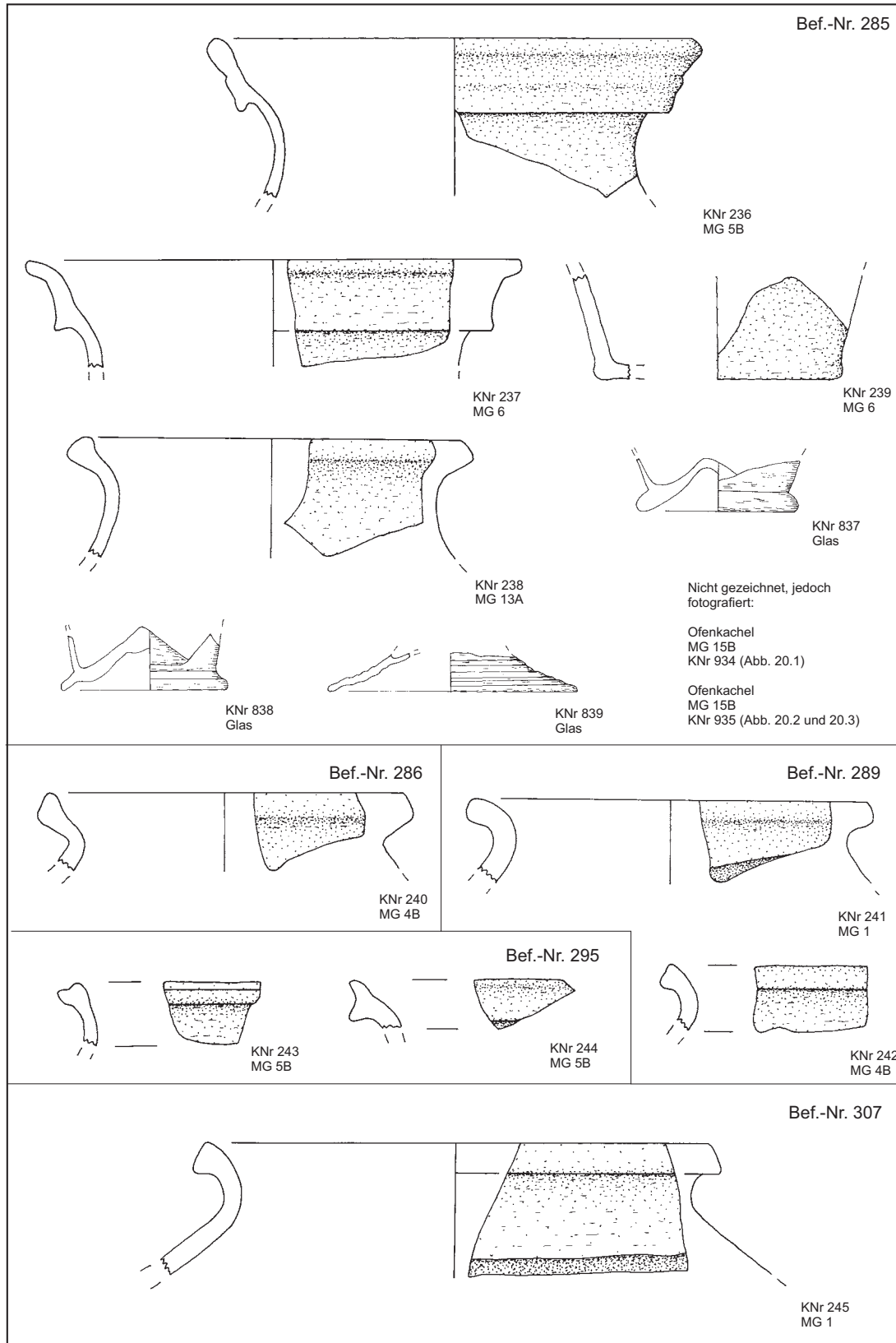


Schnitt 1

Befund-Nummern: 257, 259, 263,
267, 275, 284,
285
Katalog-Nummern: 222-235, 836

M 1:2

TAFEL 19

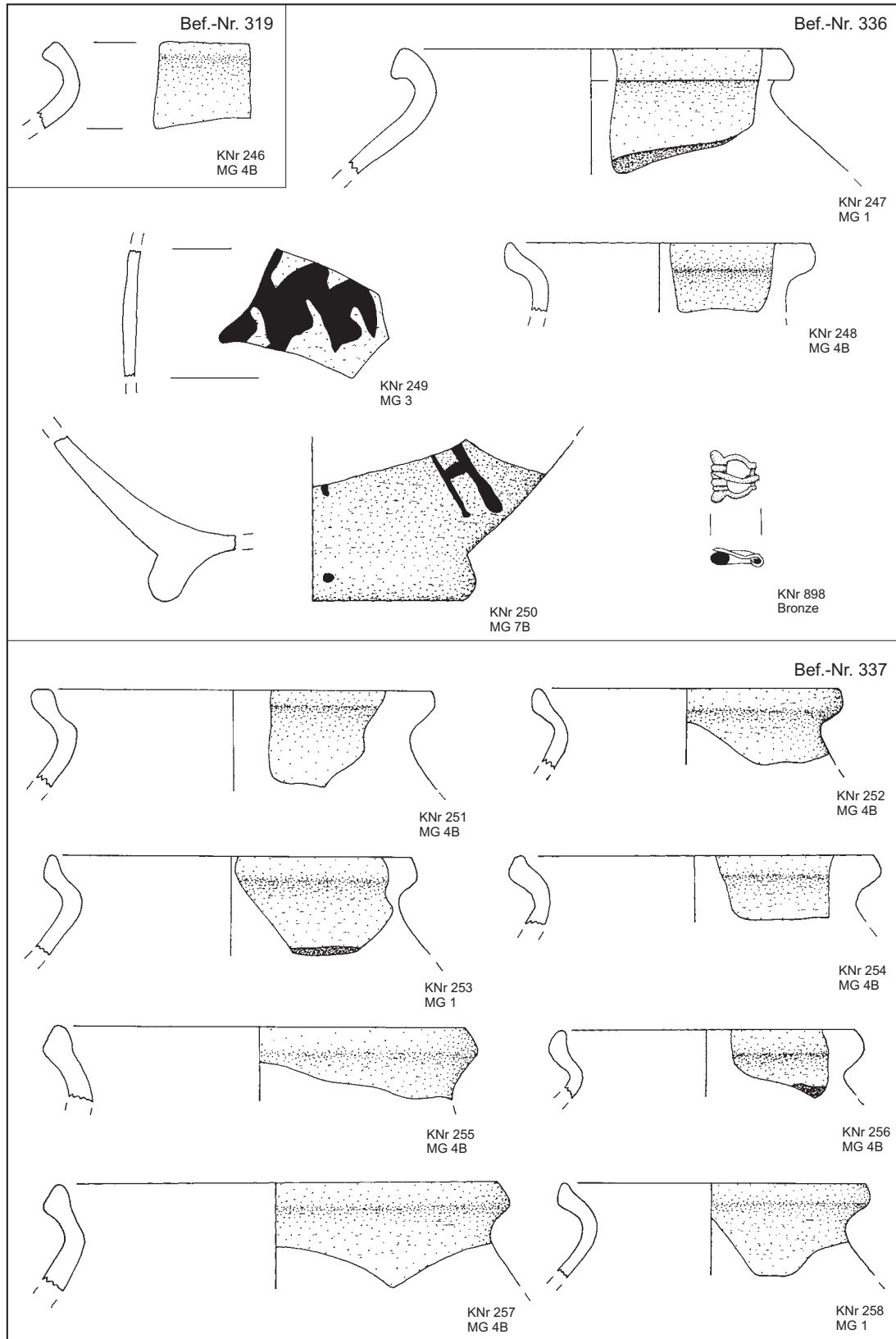


Schnitt 1

Befund-Nummern: 285, 286, 289,
295, 307

M 1:2

Katalog-Nummern: 236-245, 837-839,
934, 935

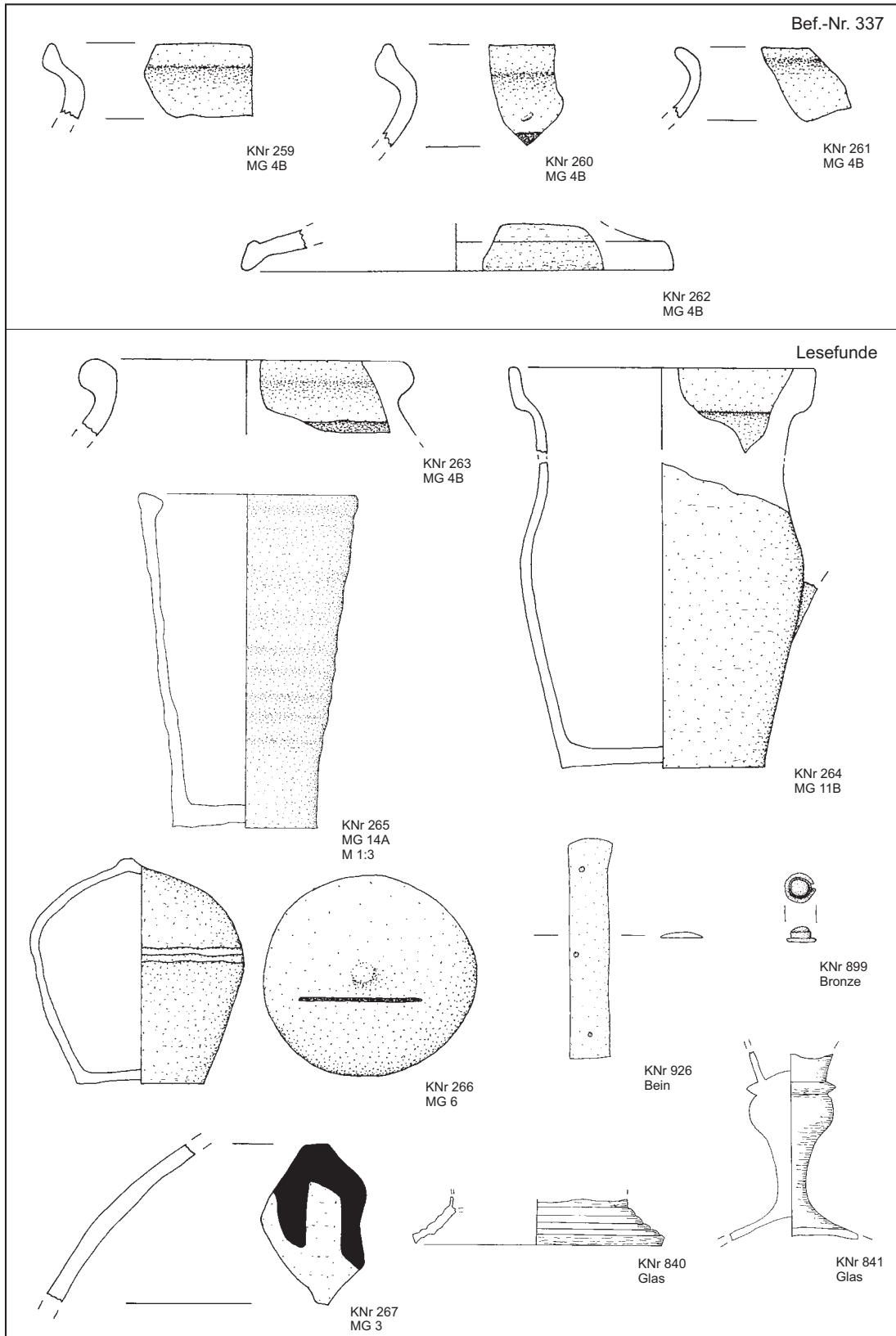


Schnitt 1

Befund-Nummern: 319, 336, 337
Katalog-Nummern: 246-258, 898

M 1:2

TAFEL 21

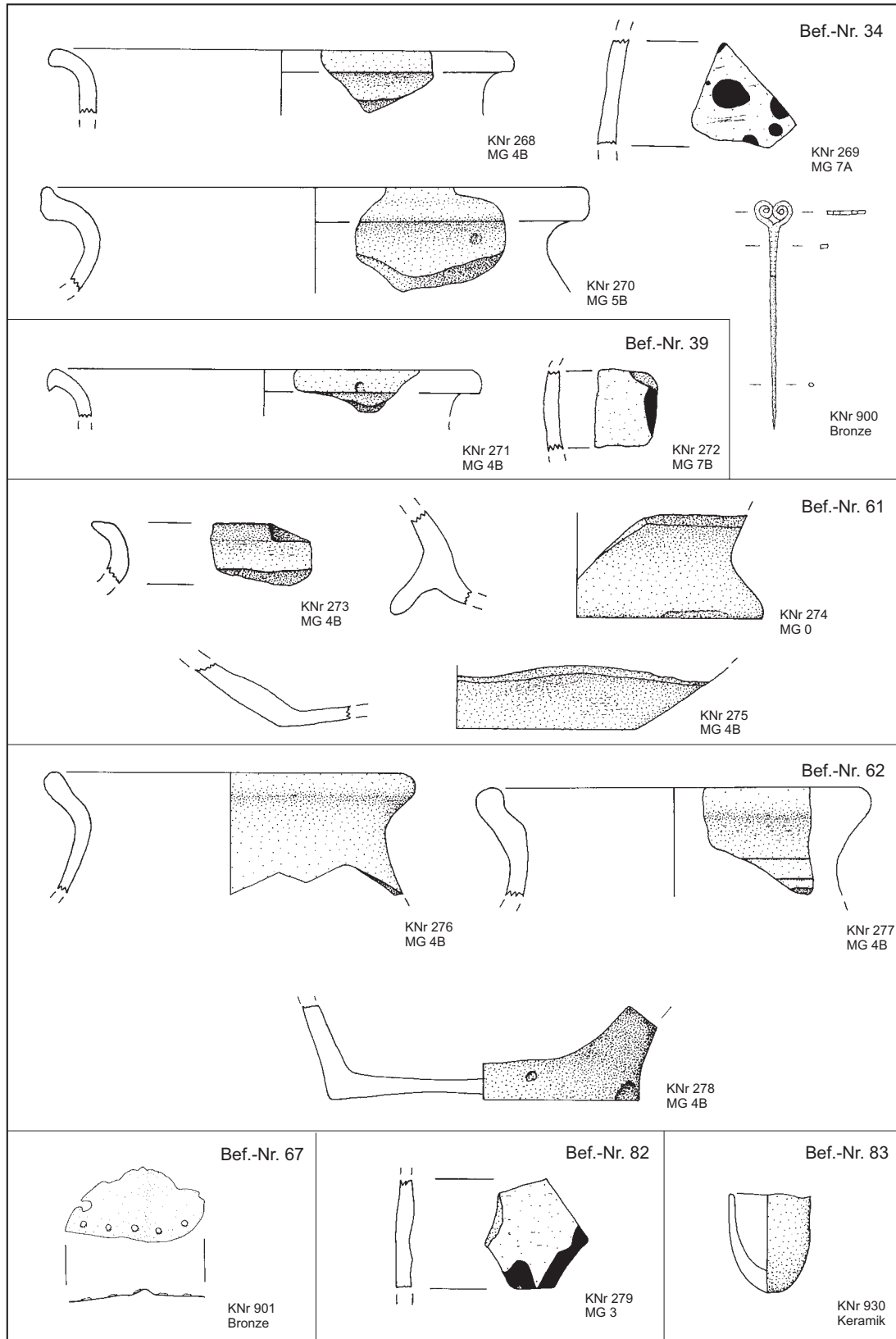


Schnitt 1

Befund-Nummern: 337, Lesefunde
 Katalog-Nummern: 259-267, 840-841,
 899, 926

M 1:2

TAFEL 22

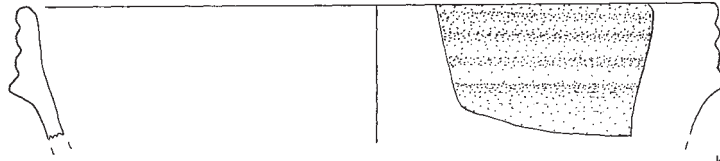


Schnitt 2

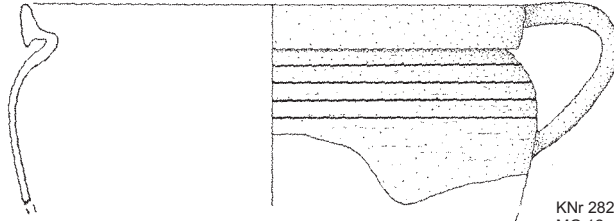
Befund-Nummern: 34, 39, 61, 62, 67, 82, 83
 Katalog-Nummern: 268-279, 900-901, 930

M 1:2

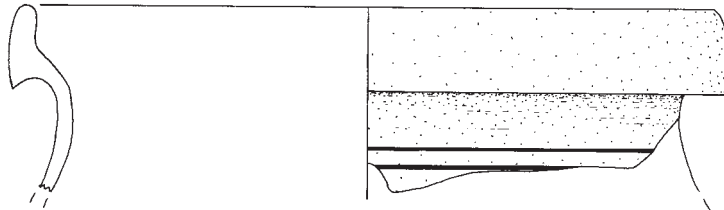
Bef.-Nr. 98



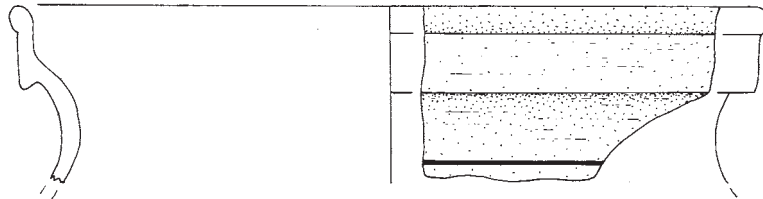
KNr 281
MG 12



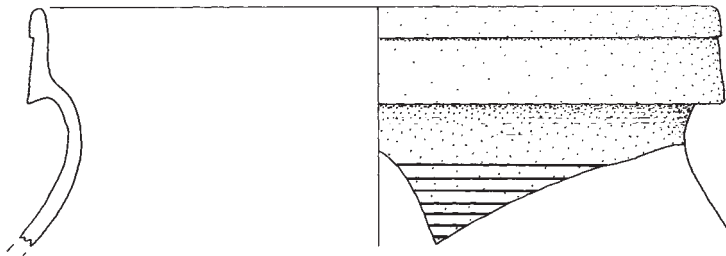
KNr 282
MG 12
M 1:3



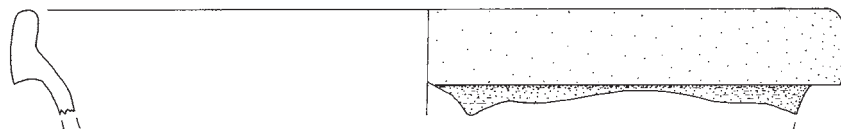
KNr 283
MG 11B



KNr 284
MG 11B



KNr 285
MG 11B



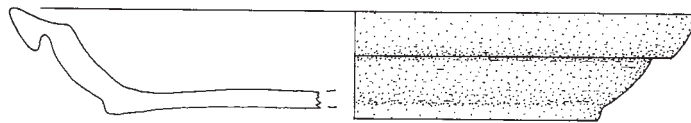
KNr 286
MG 13A

Schnitt 2

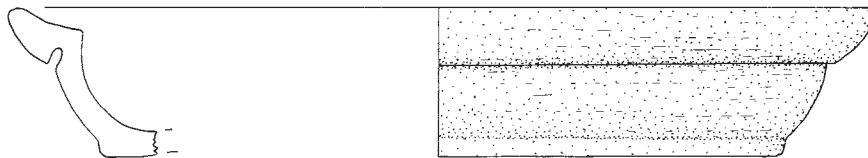
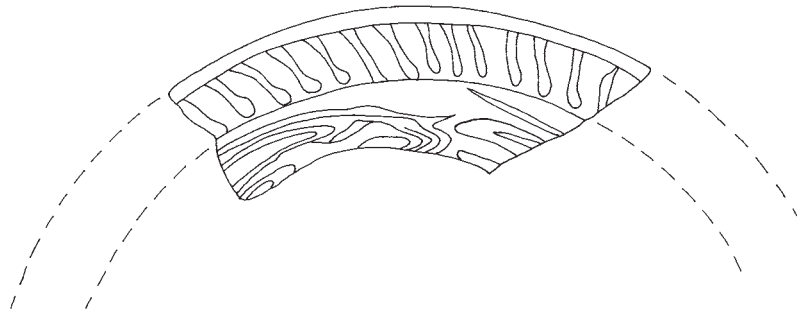
Befund-Nummern: 98
Katalog-Nummern: 281-286,
931

M 1:2

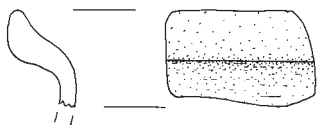
Bef.-Nr. 98



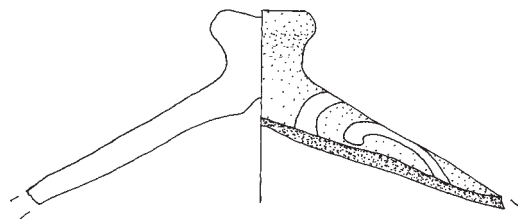
KNr 287
MG 13D



KNr 288
MG 13D



KNr 289
MG 11A



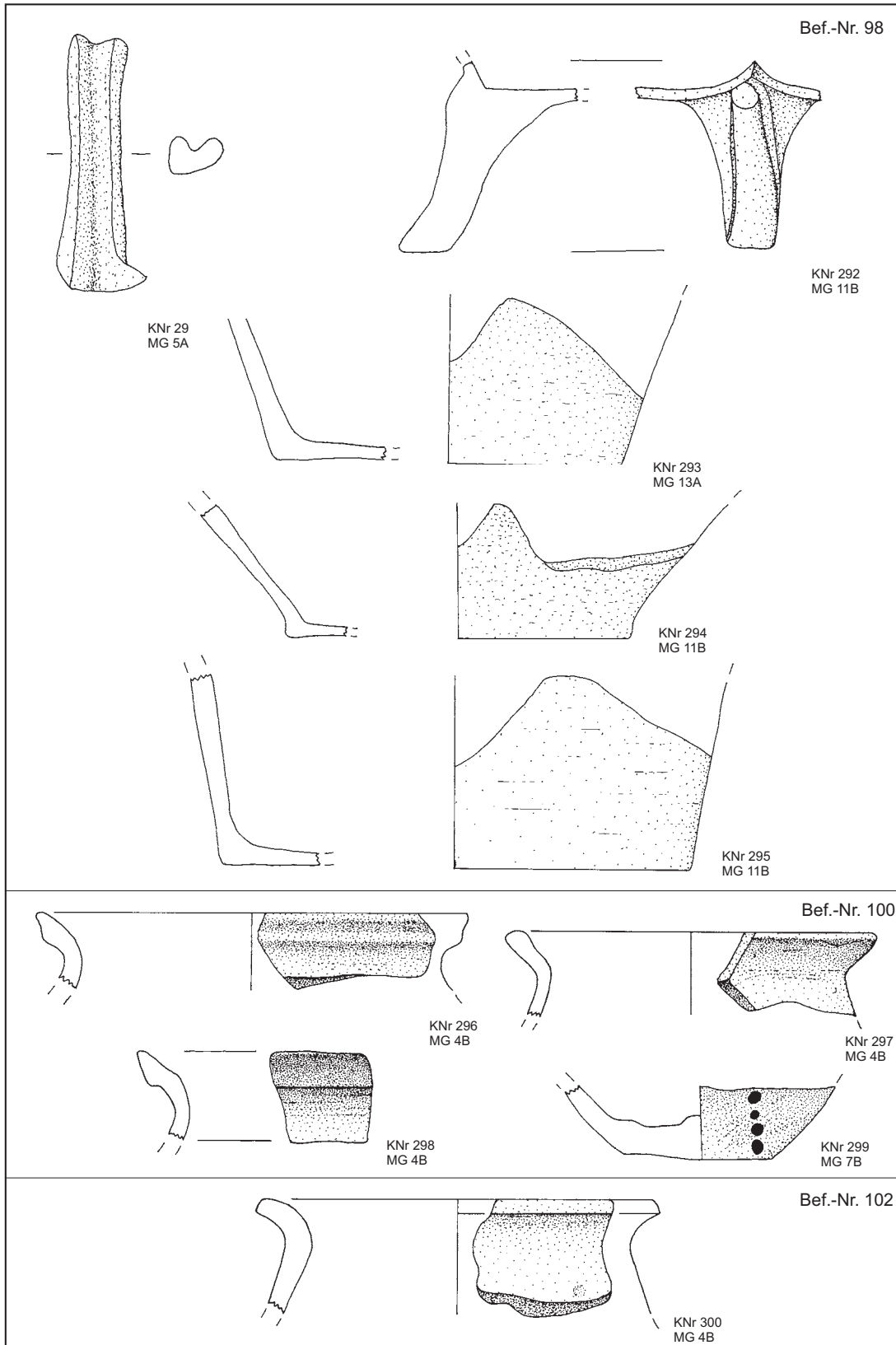
KNr 290
MG 13D

Schnitt 2

Befund-Nummern:98
Katalog-Nummern: 287-290

M 1:2

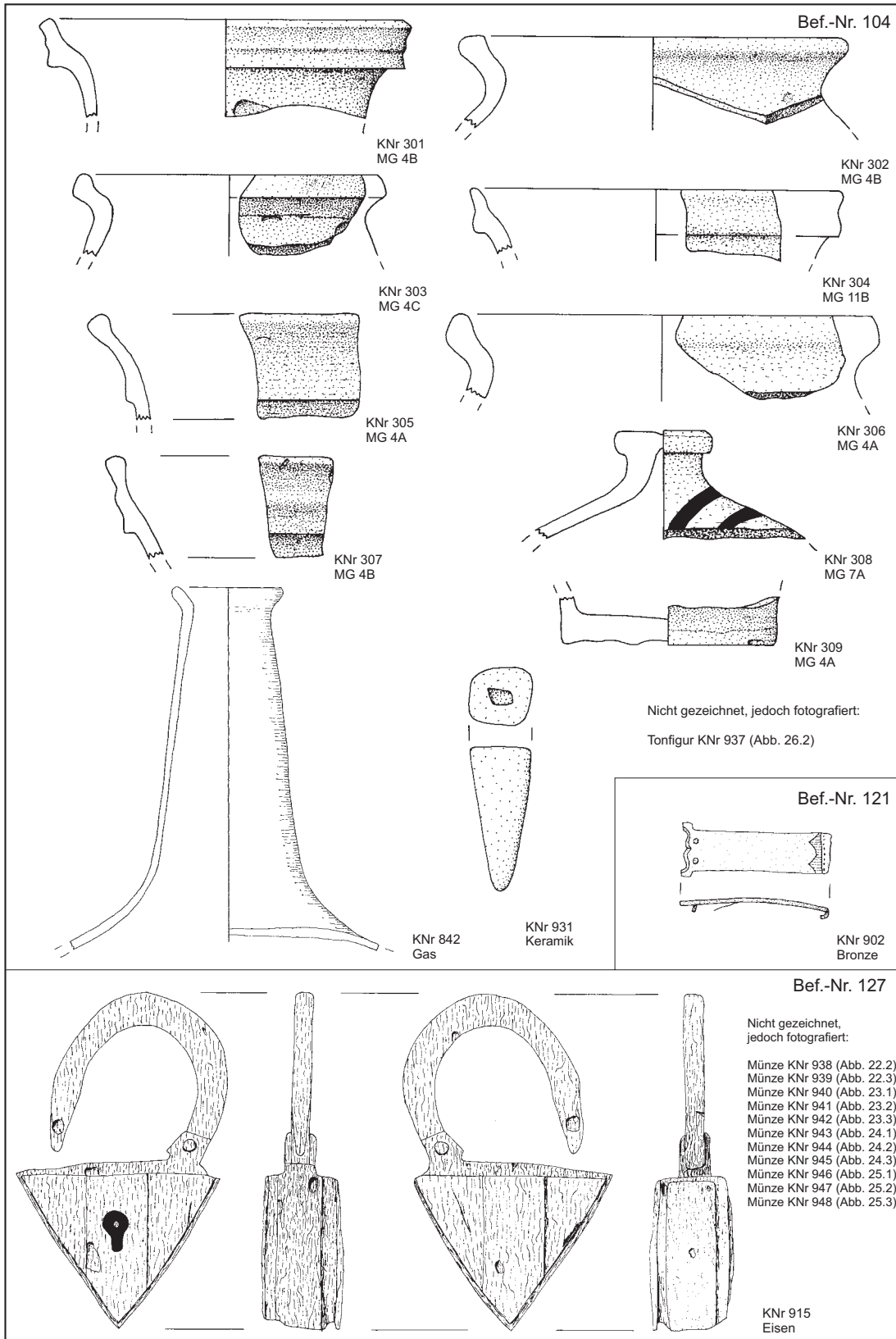
TAFEL 25



Schnitt 2

Befund-Nummern: 98, 100, 102
 Katalog-Nummern: 291-300

M 1:2

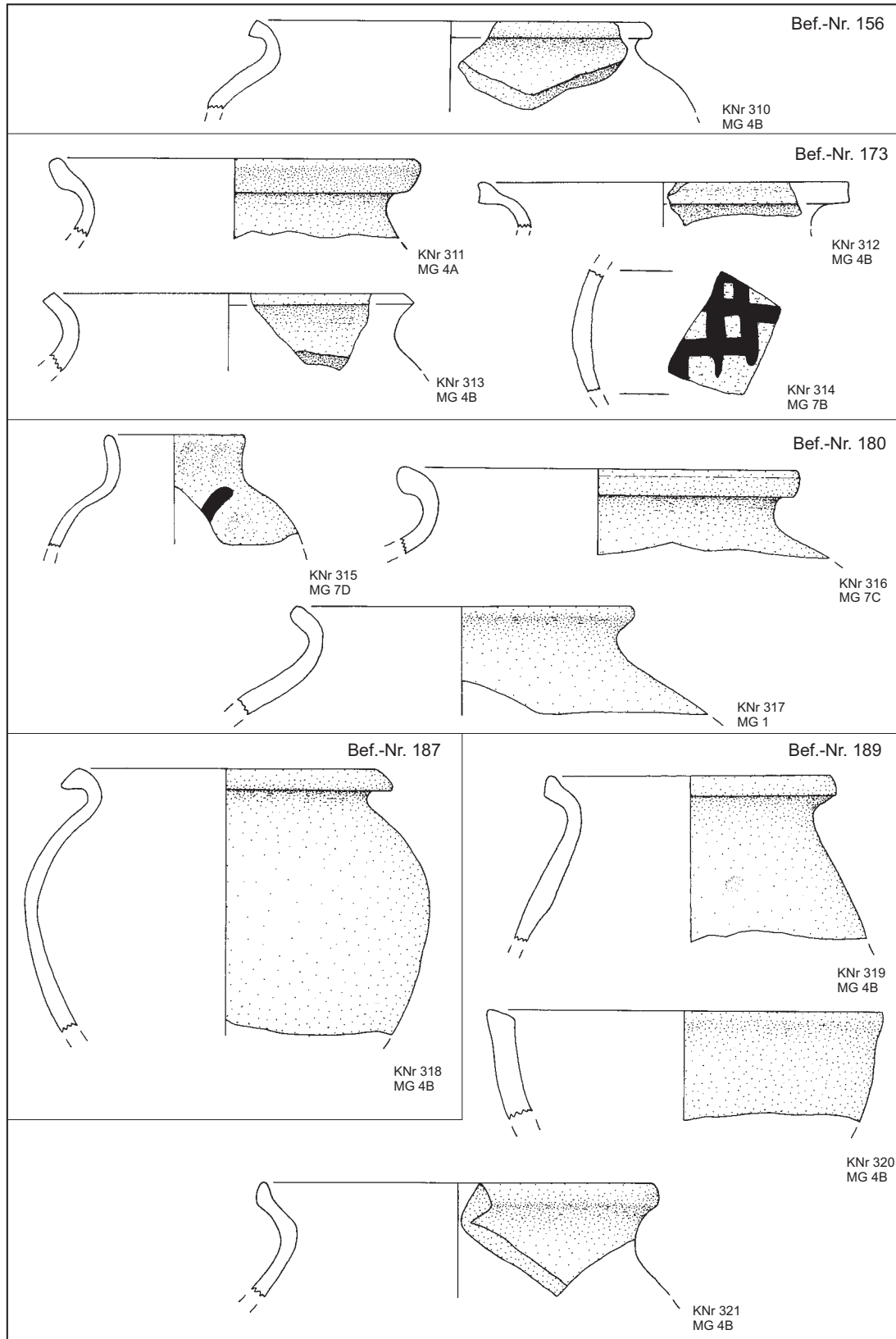


Schnitt 2

Befund-Nummern: 104, 121, 127
 Katalog-Nummern: 301-309, 842,
 902, 915, 931,
 937-948

M 1:2

TAFEL 27

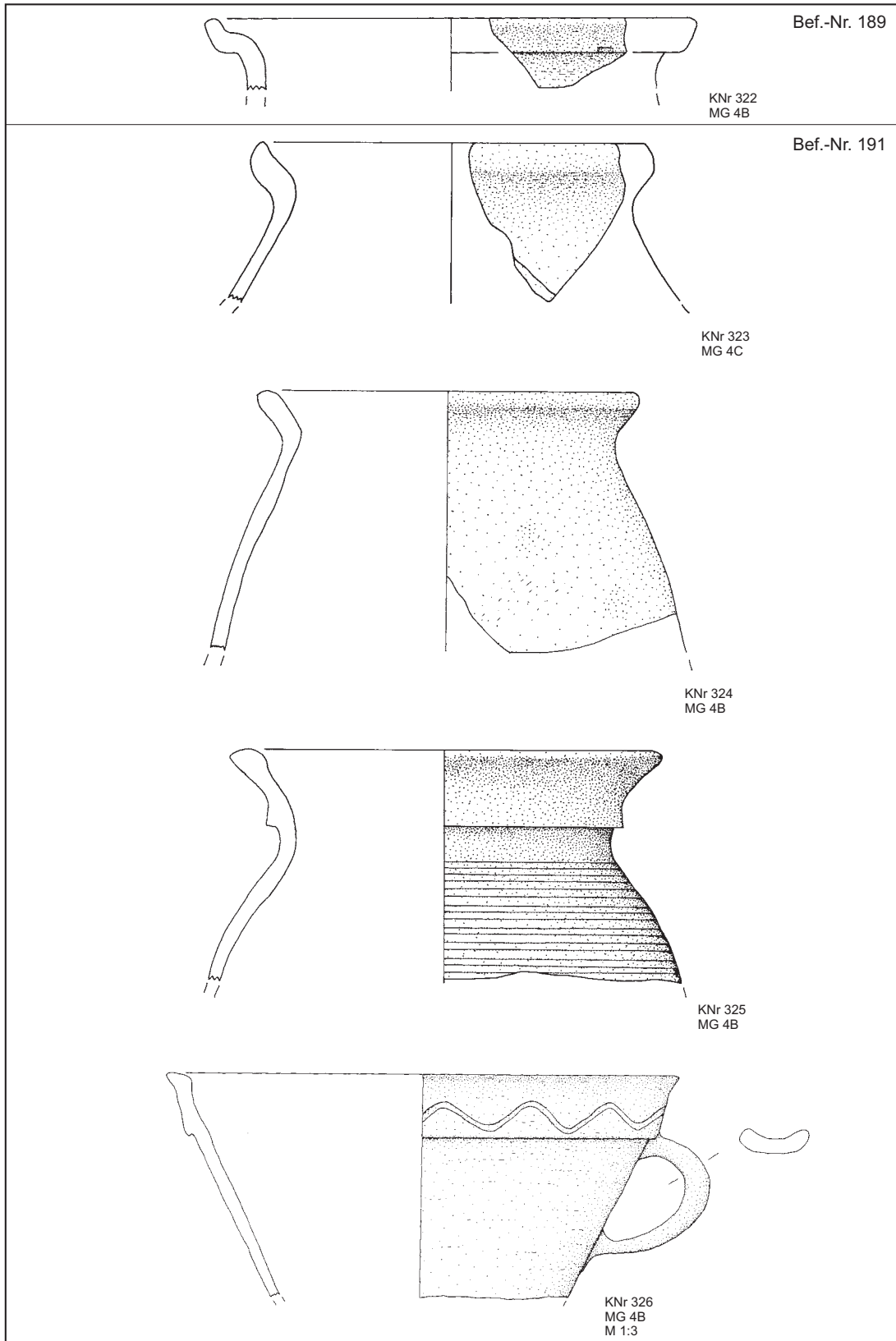


Schnitt 2

Befund-Nummern: 156, 173, 180,
187, 189
Katalog-Nummern: 310-321

M 1:2

TAFEL 28

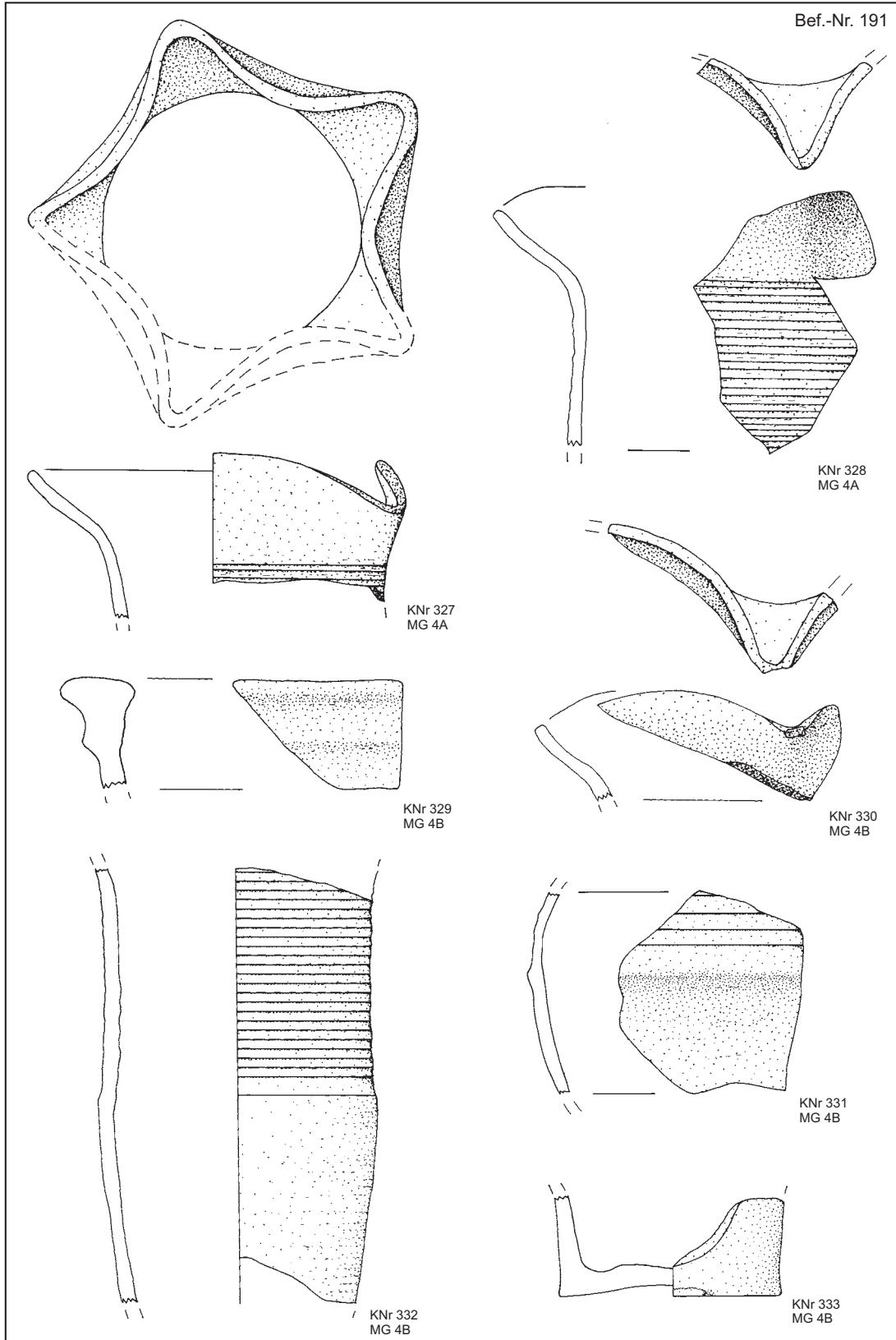


Schnitt 2

Befund-Nummern: 189, 191
Katalog-Nummern: 322-326

M 1:2

Bef.-Nr. 191

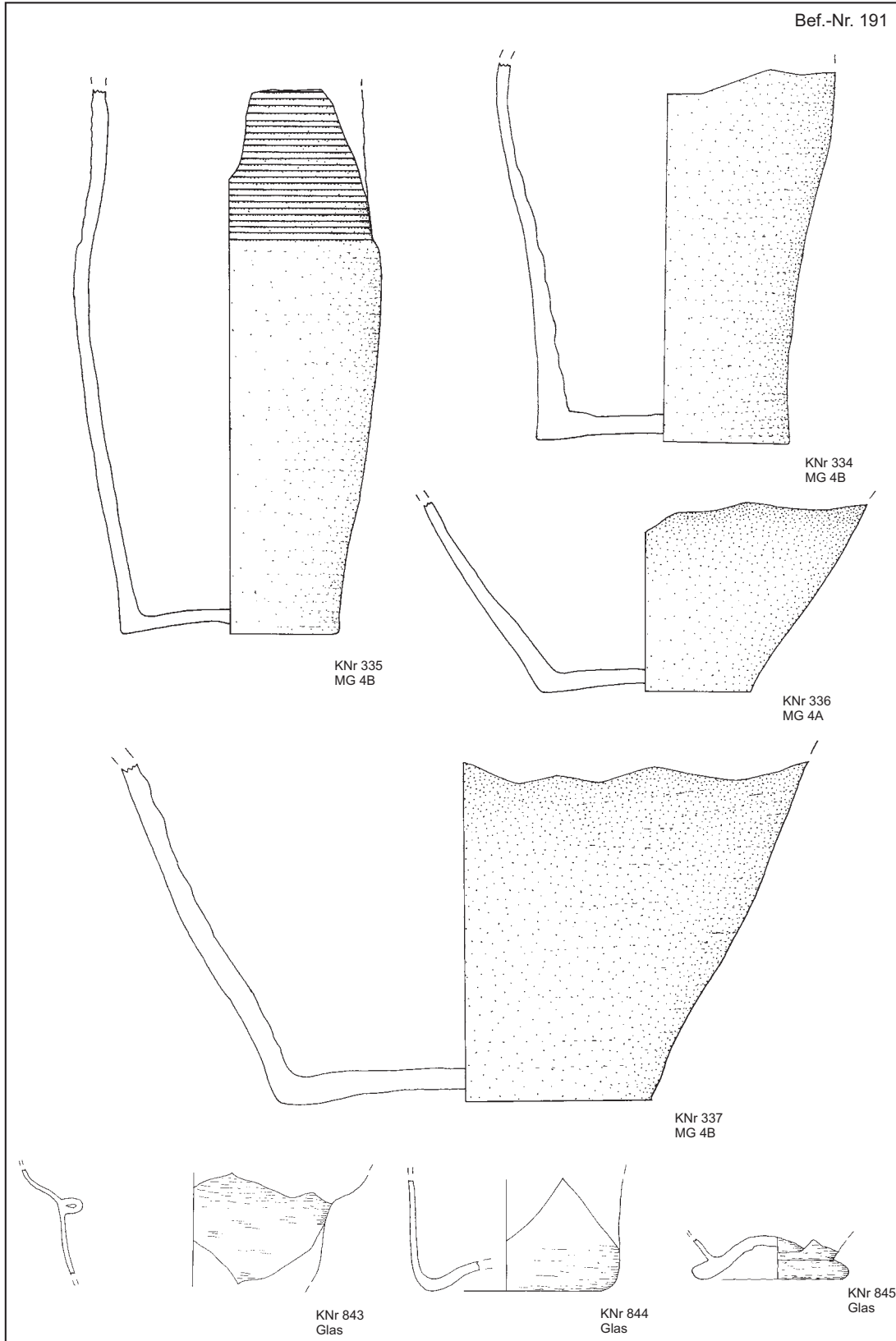


Schnitt 2

Befund-Nummern: 191
Katalog-Nummern: 327-333

M 1:2

Bef.-Nr. 191

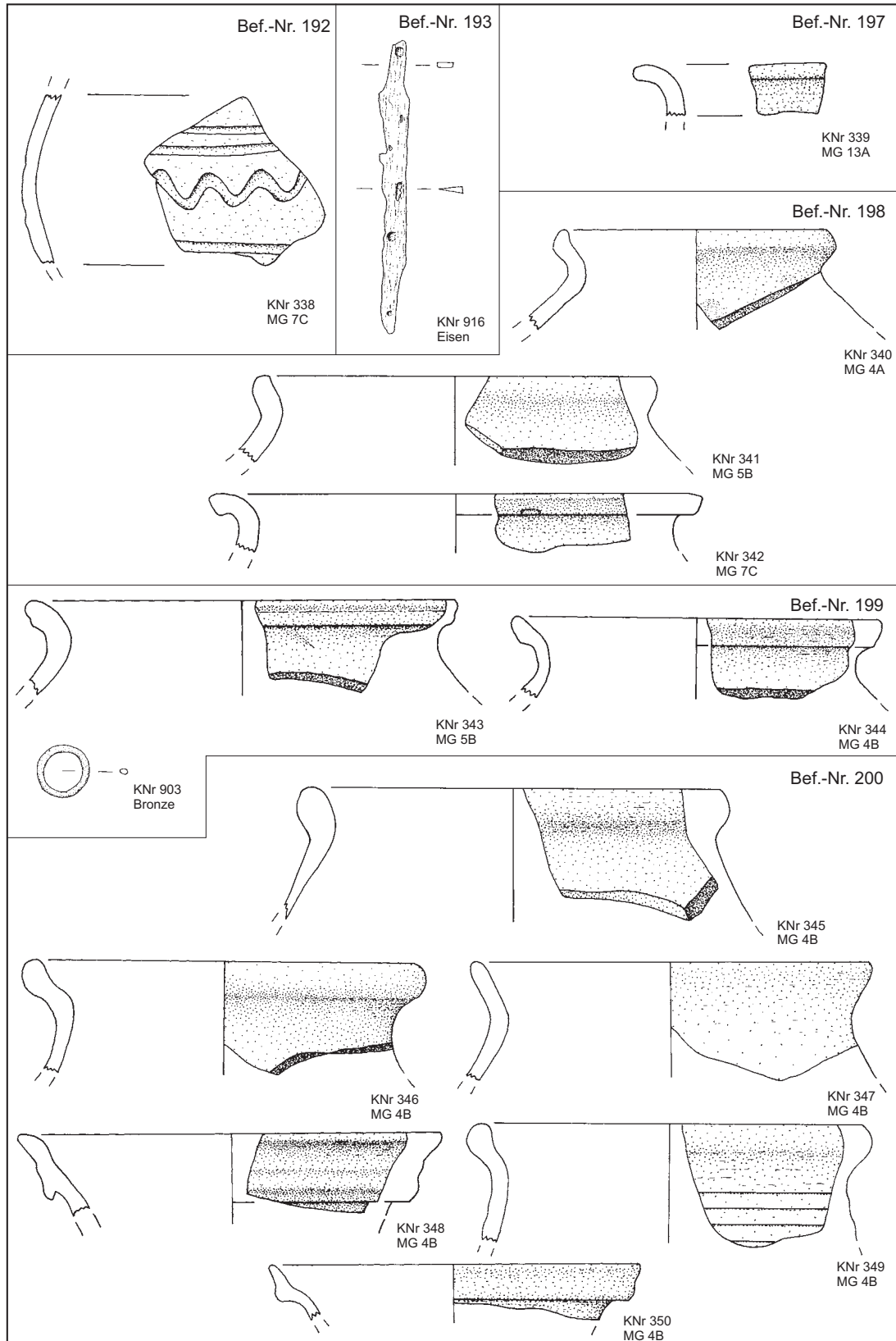


Schnitt 2

Befund-Nummern: 191
Katalog-Nummern: 334-337,
843-845

M 1:2

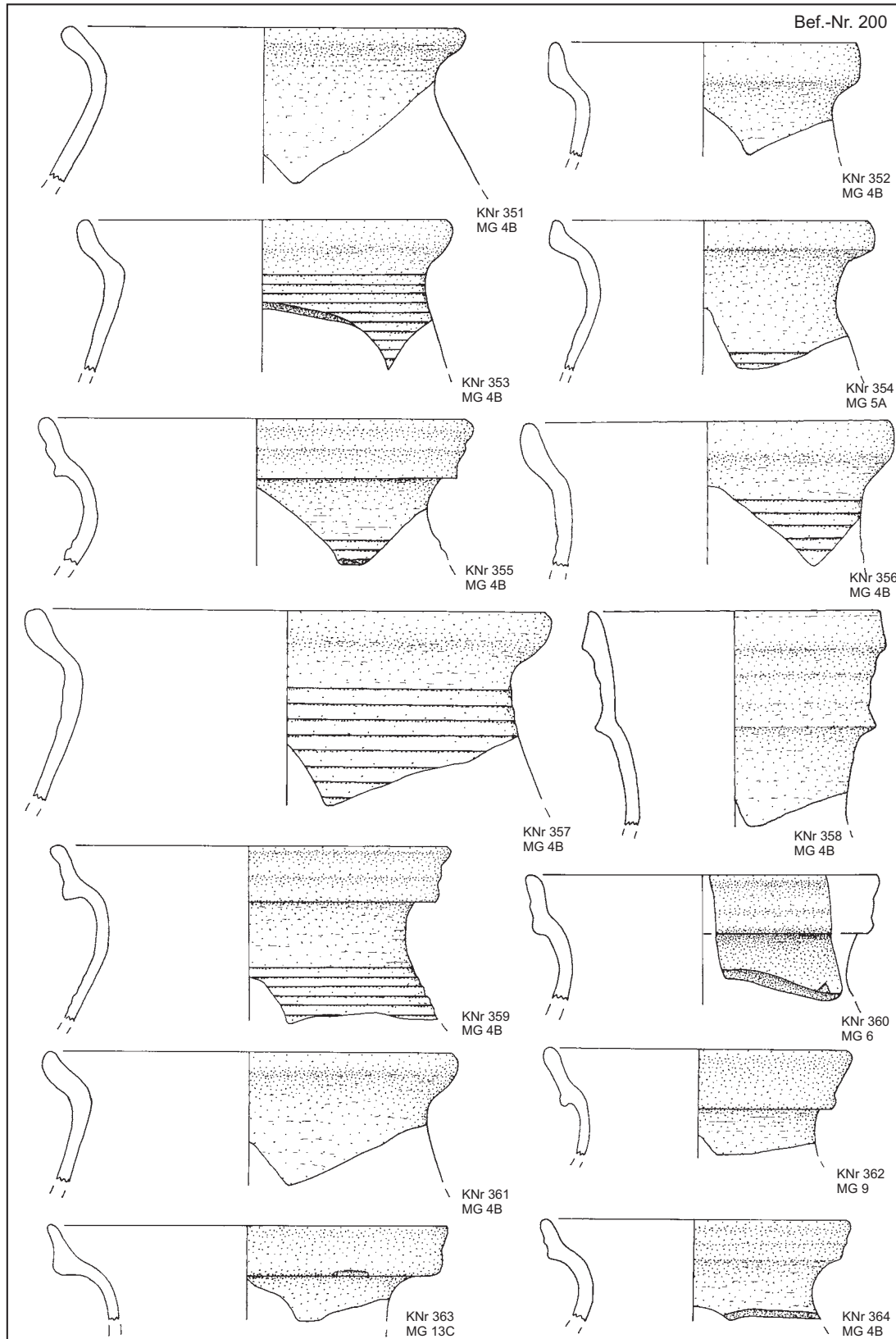
TAFEL 31



Schnitt 2

Befund-Nummern: 192, 193, 197,
198, 199, 200
Katalog-Nummern: 338-350, 903,
916

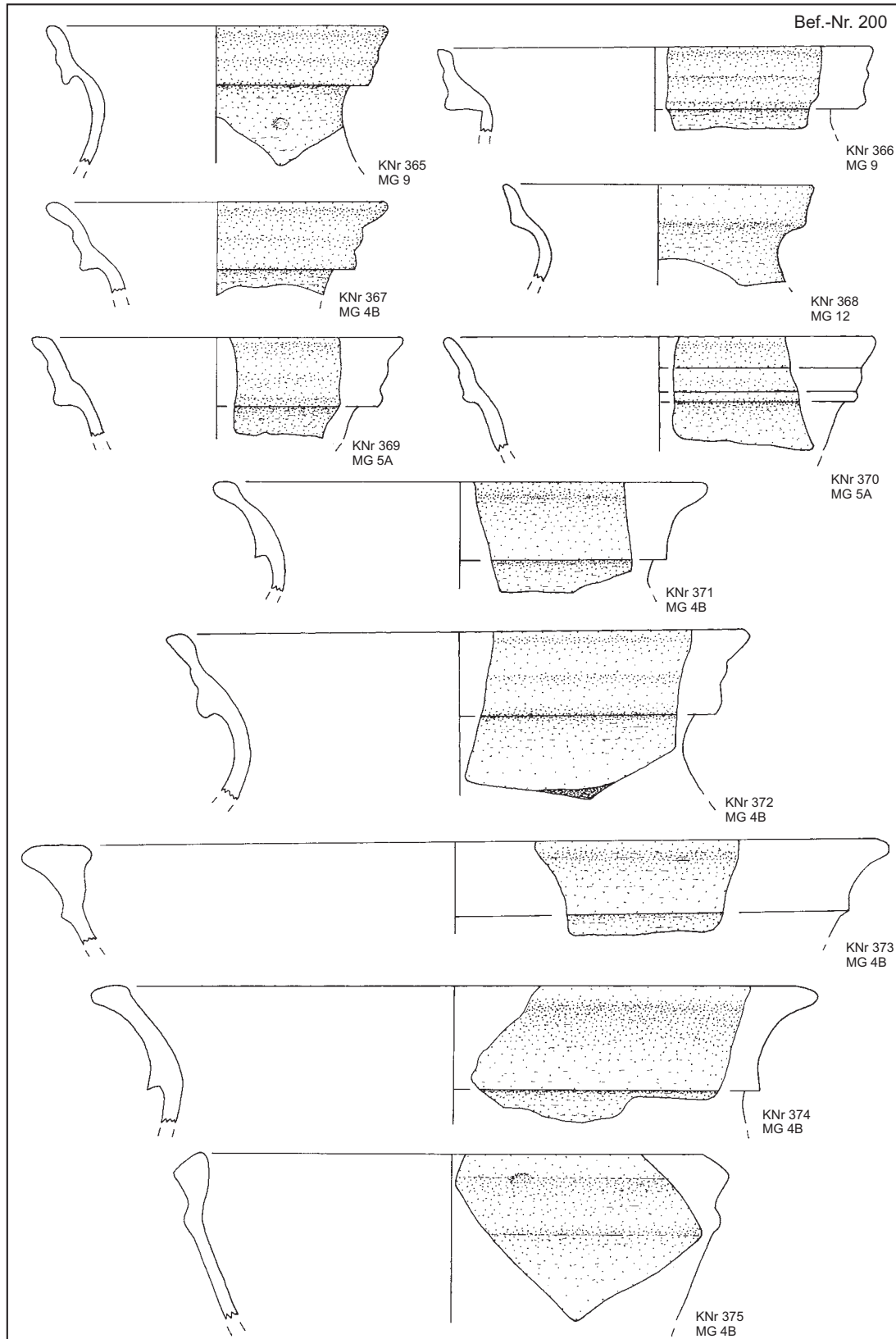
M 1:2



Schnitt 2

Befund-Nummern: 200
 Katalog-Nummern: 351-364

M 1:2

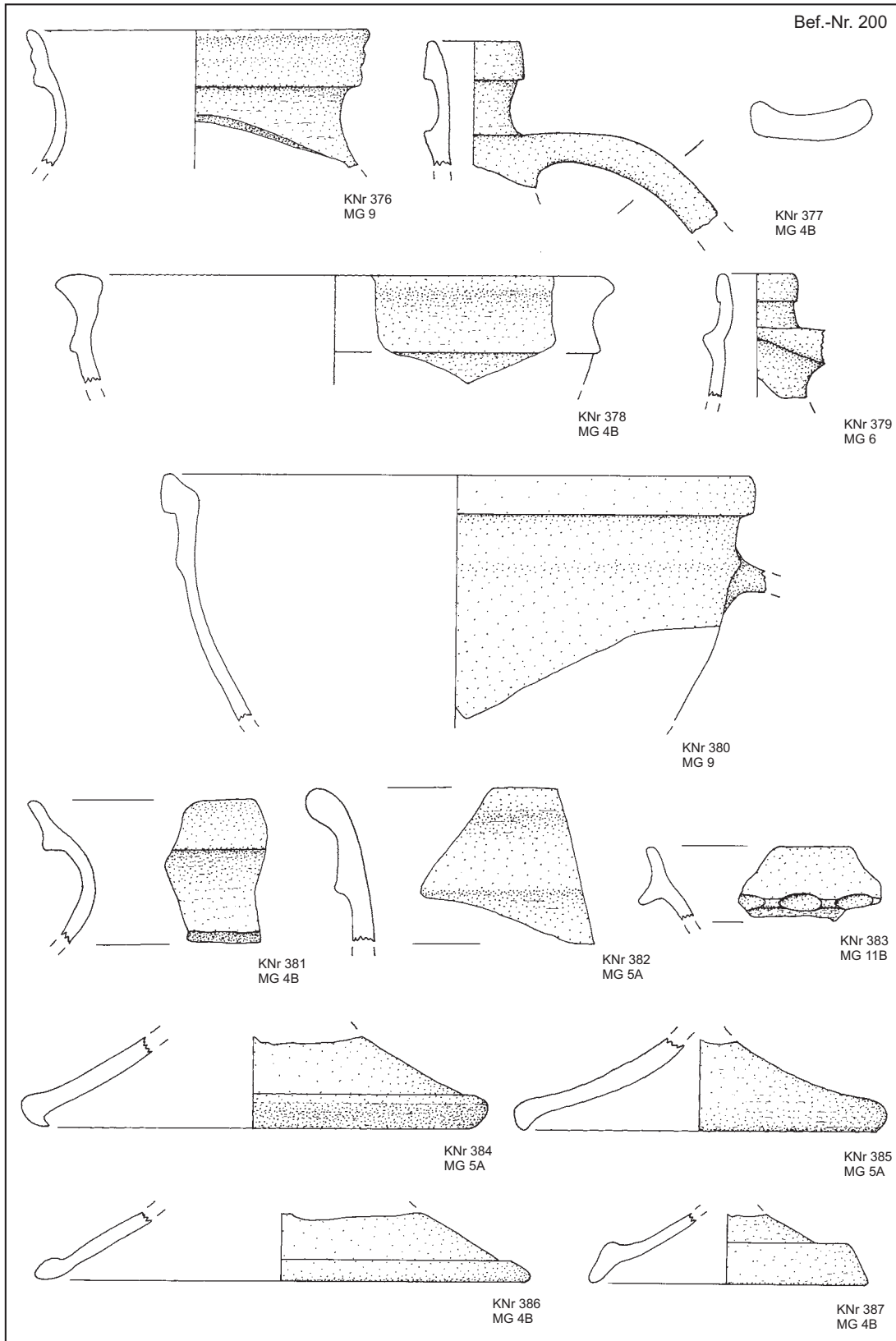


Schnitt 2

Befund-Nummern: 200
 Katalog-Nummern: 365-375

M 1:2

Bef.-Nr. 200

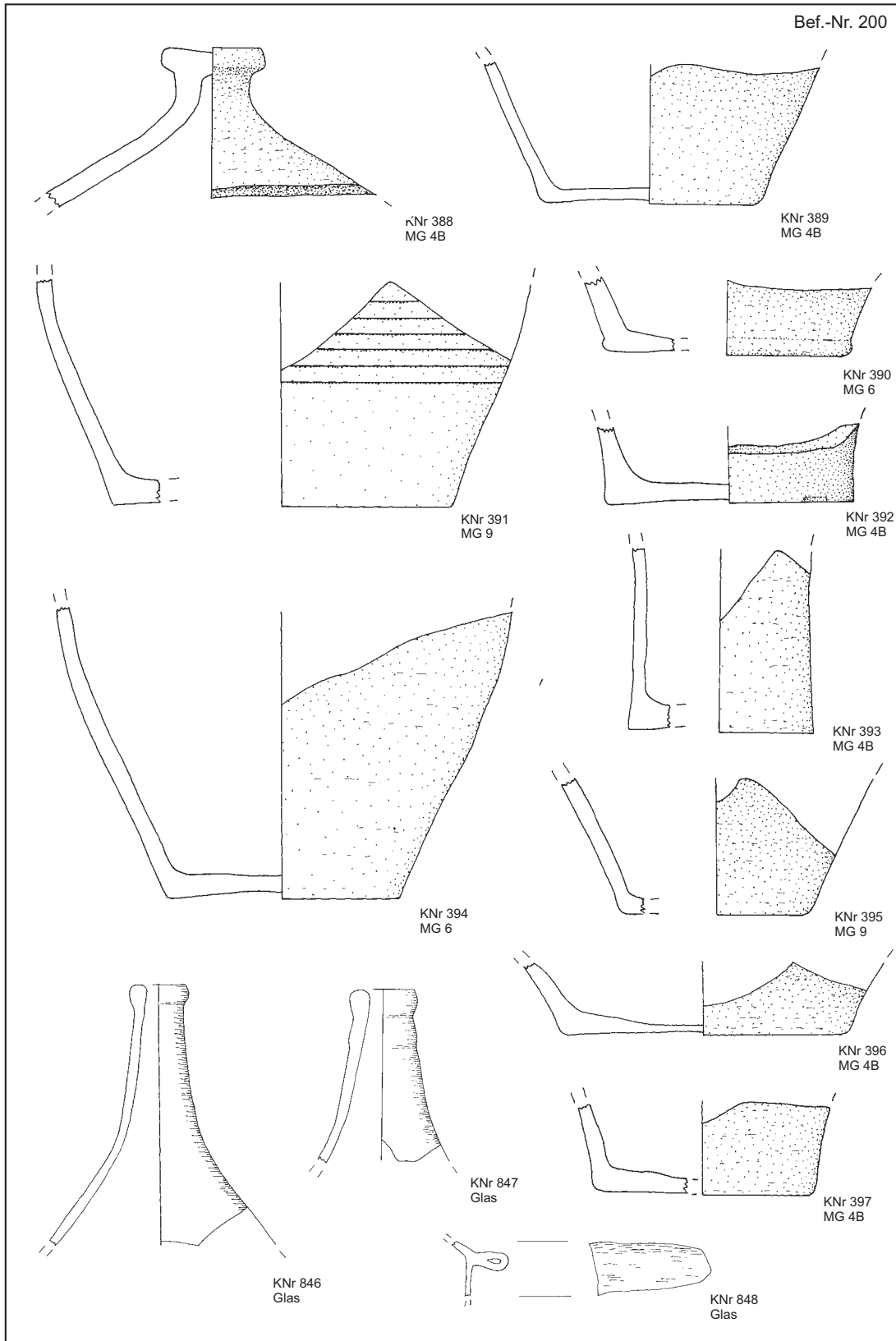


Schnitt 2

Befund-Nummern: 200
 Katalog-Nummern: 376-387

M 1:2

Bef.-Nr. 200

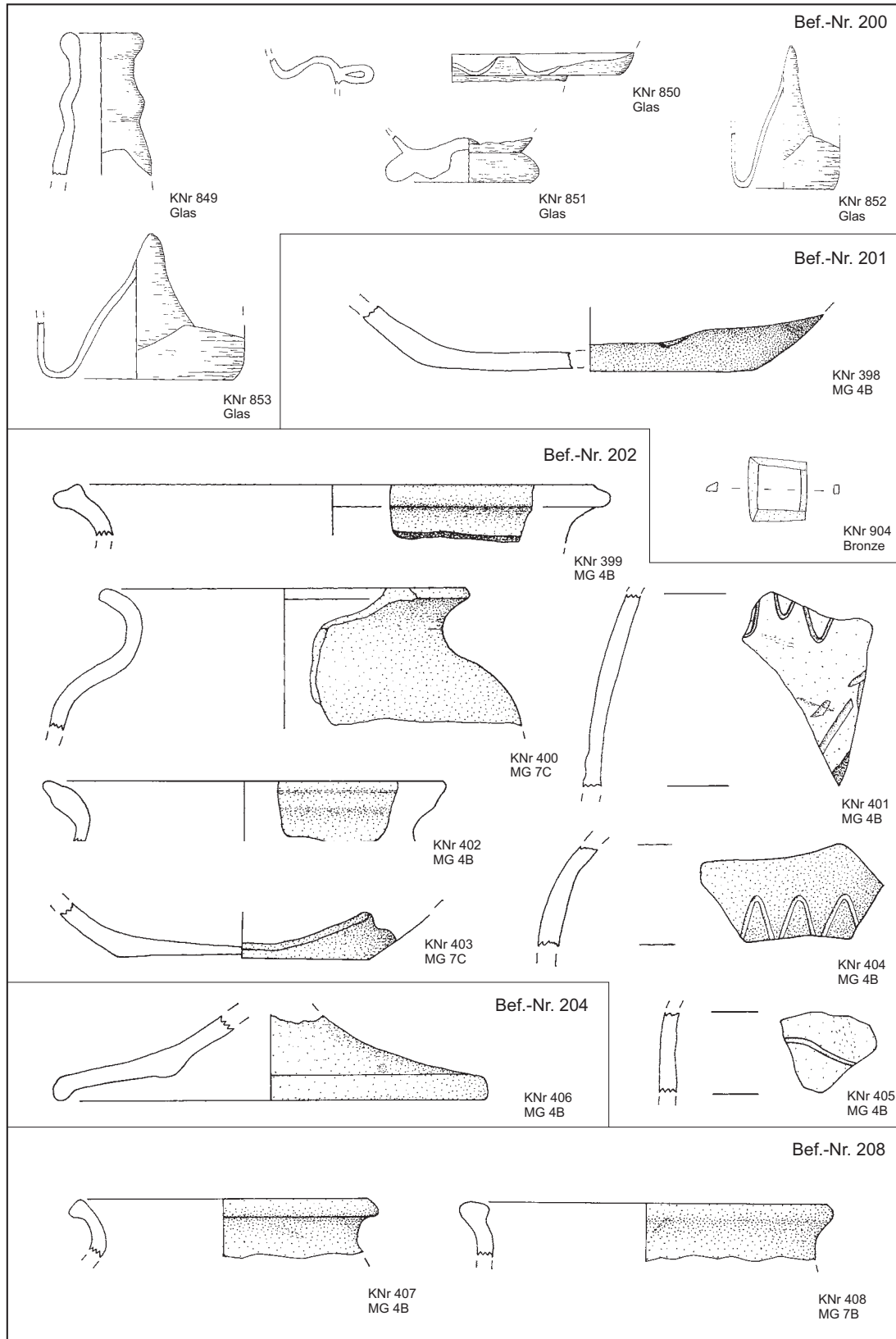


Schnitt 2

Befund-Nummern: 200
 Katalog-Nummern: 388-397,
 846-848

M 1:2

TAFEL 36



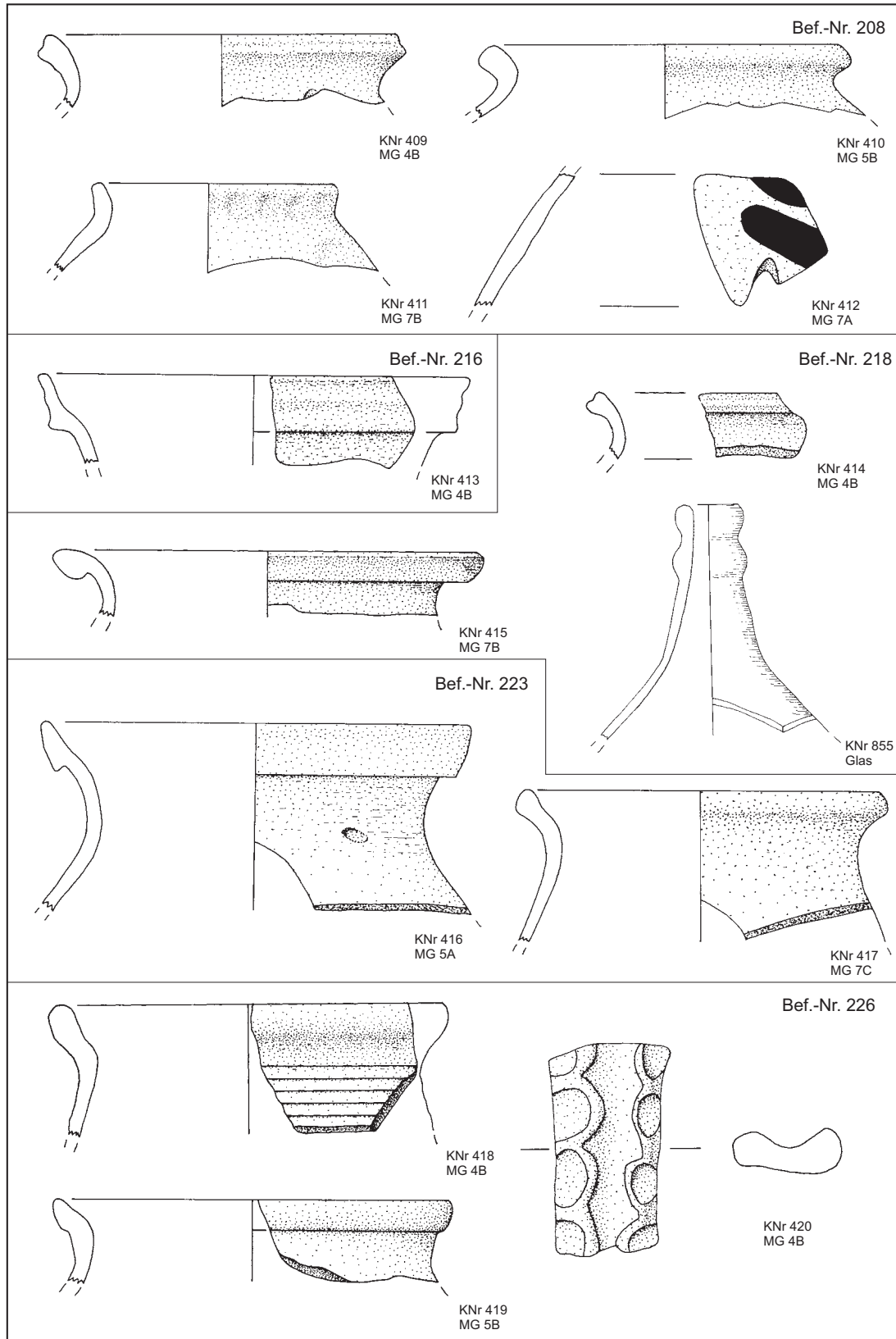
Schnitt 2

Befund-Nummern: 200, 201, 202,
204, 208

M 1:2

Katalog-Nummern: 398-408, 849-853,
904,

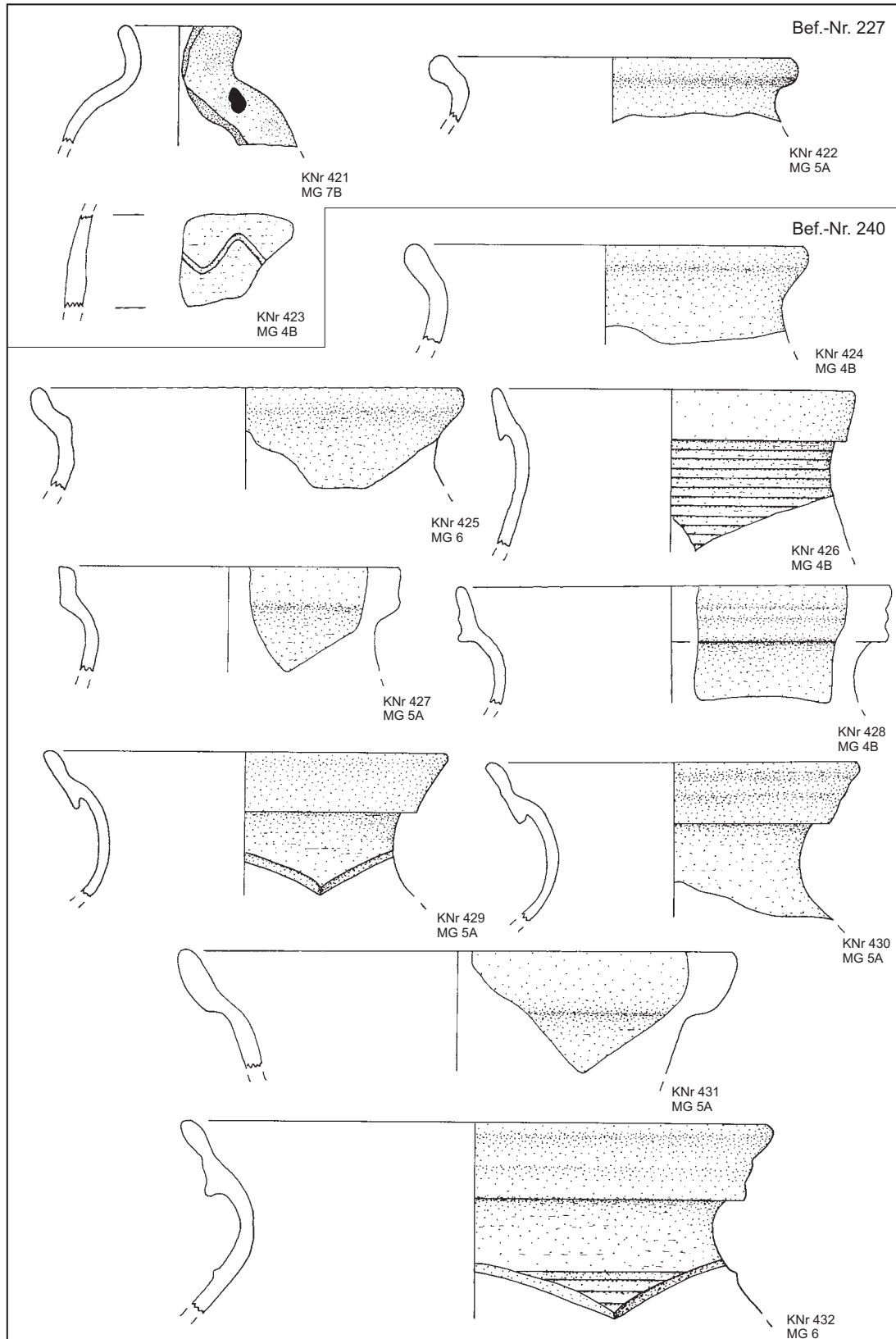
TAFEL 37



Schnitt 2

Befund-Nummern: 208, 216, 218,
223, 226
Katalog-Nummern: 409-420, 855

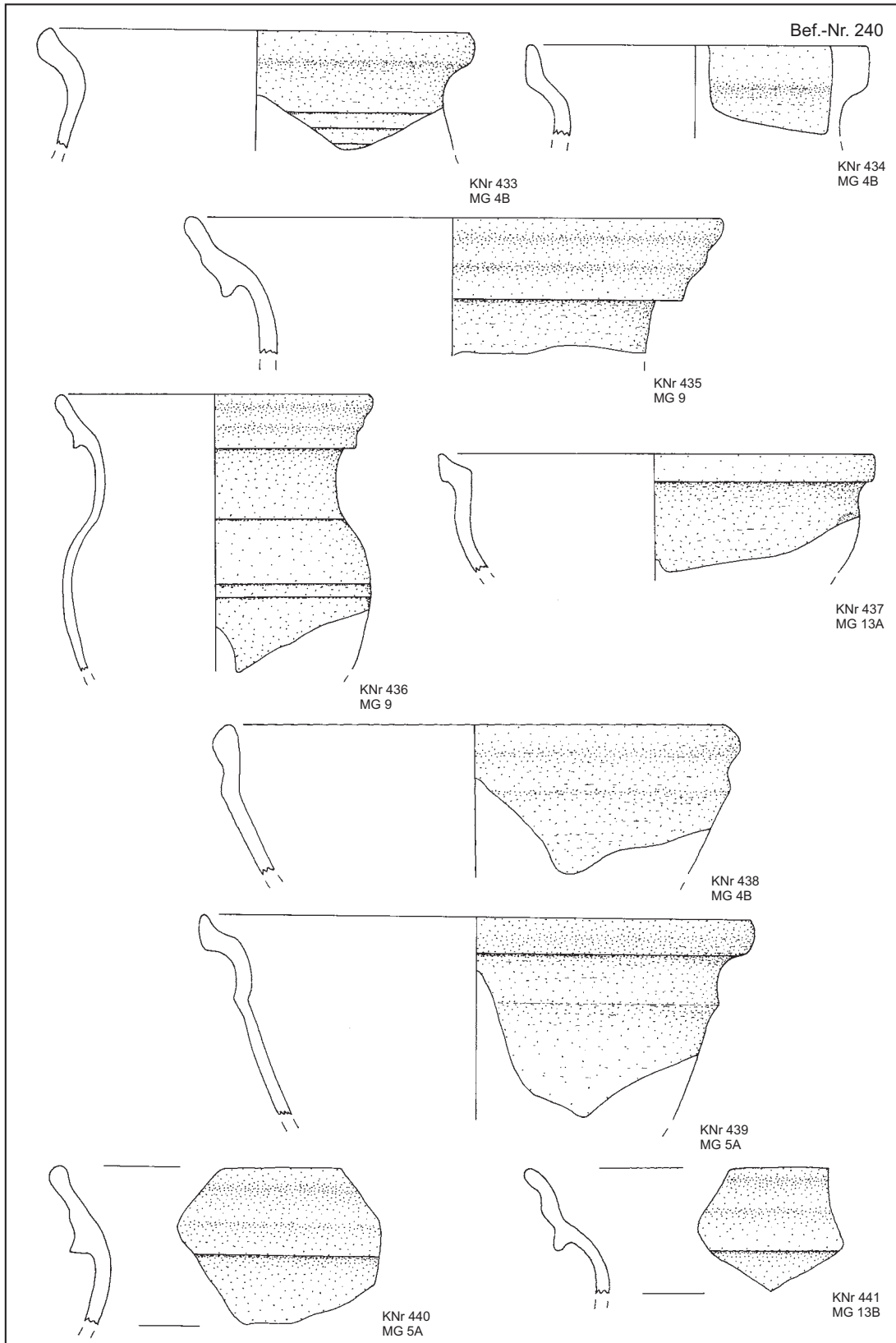
M 1:2



Schnitt 2

Befund-Nummern: 227, 240
 Katalog-Nummern: 421-432

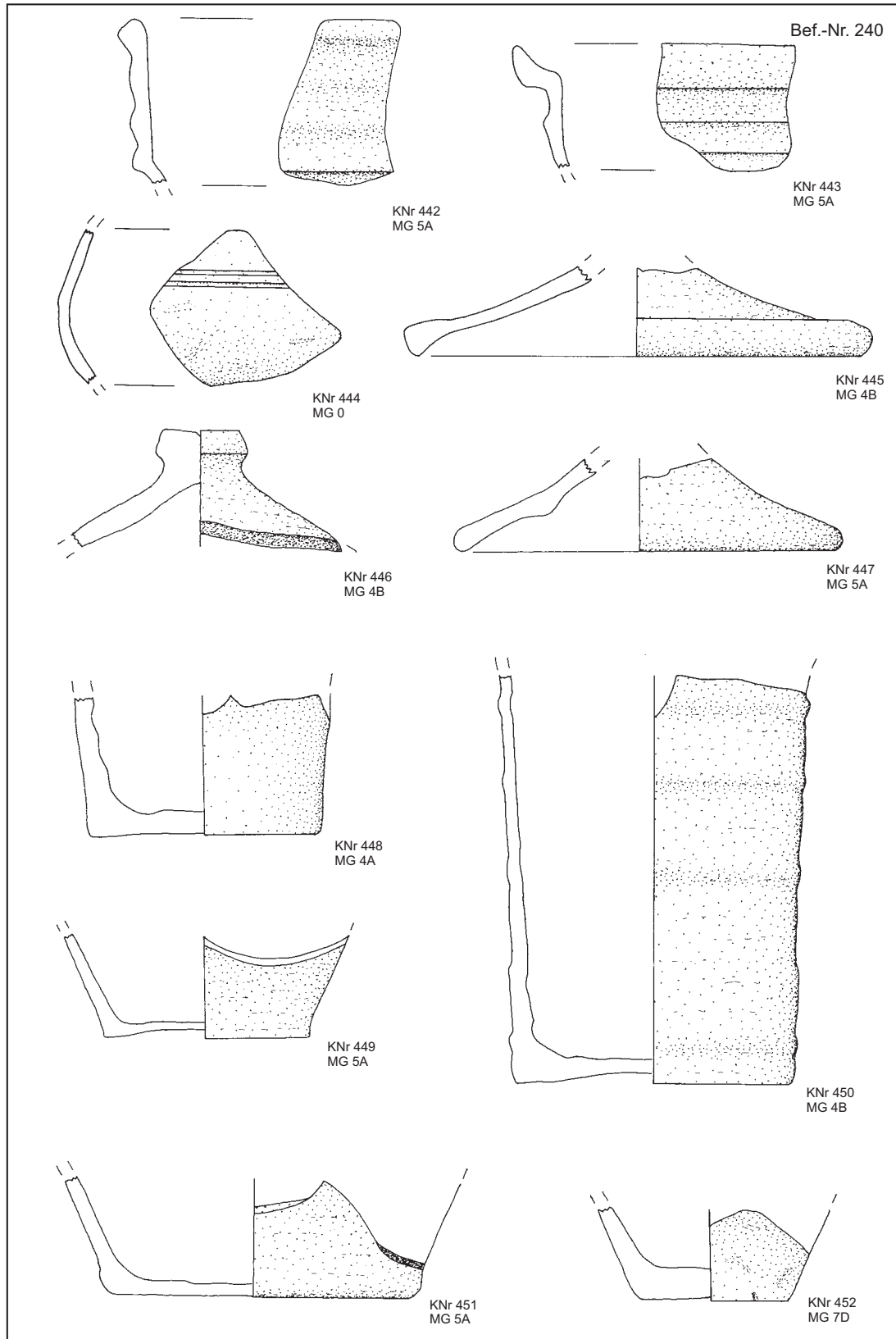
M 1:2



Schnitt 2

Befund-Nummern: 240
Katalog-Nummern: 433-441

M 1:2

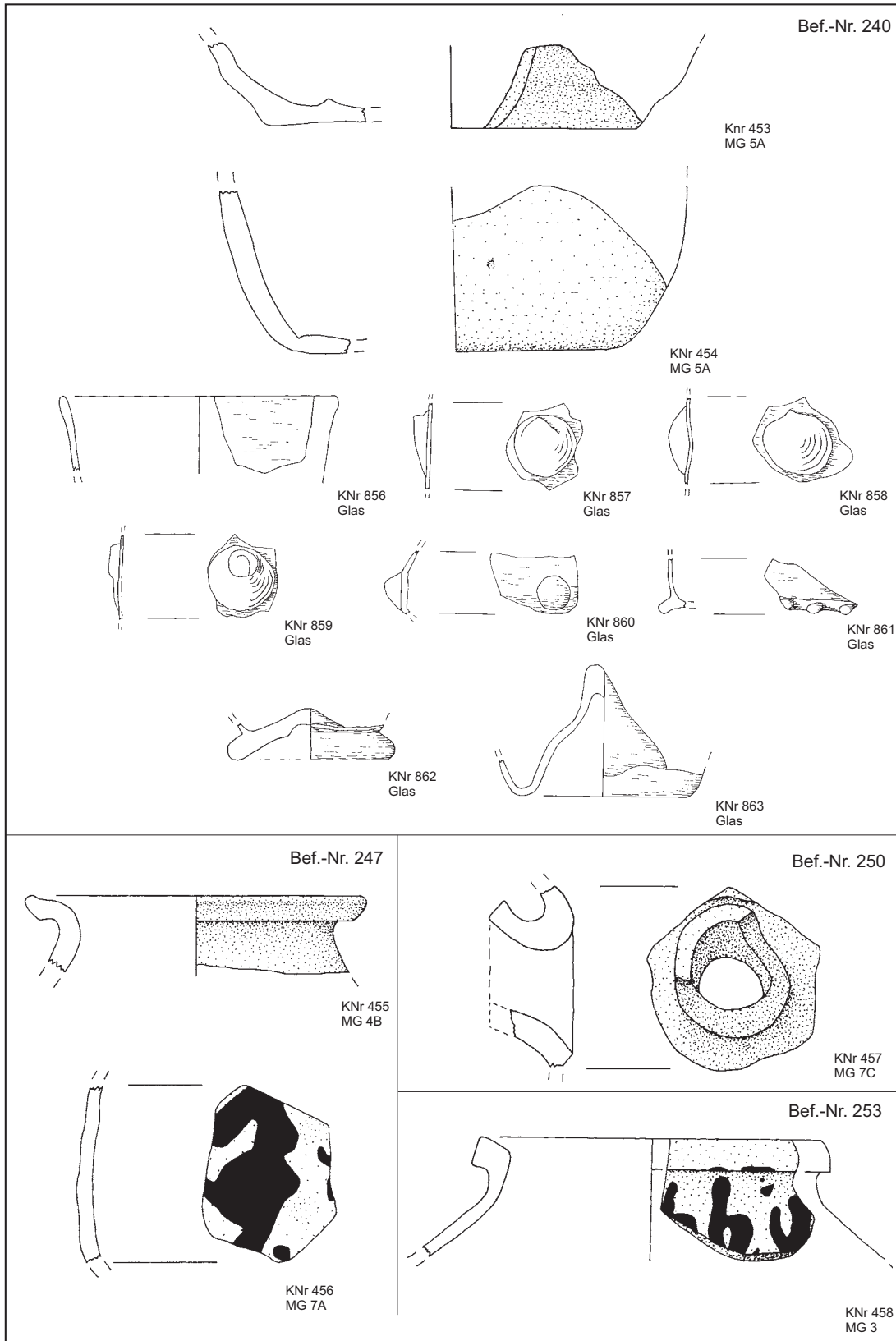


Schnitt 2

Befund-Nummern: 240
Katalog-Nummern: 442-452

M 1:2

TAFEL 41

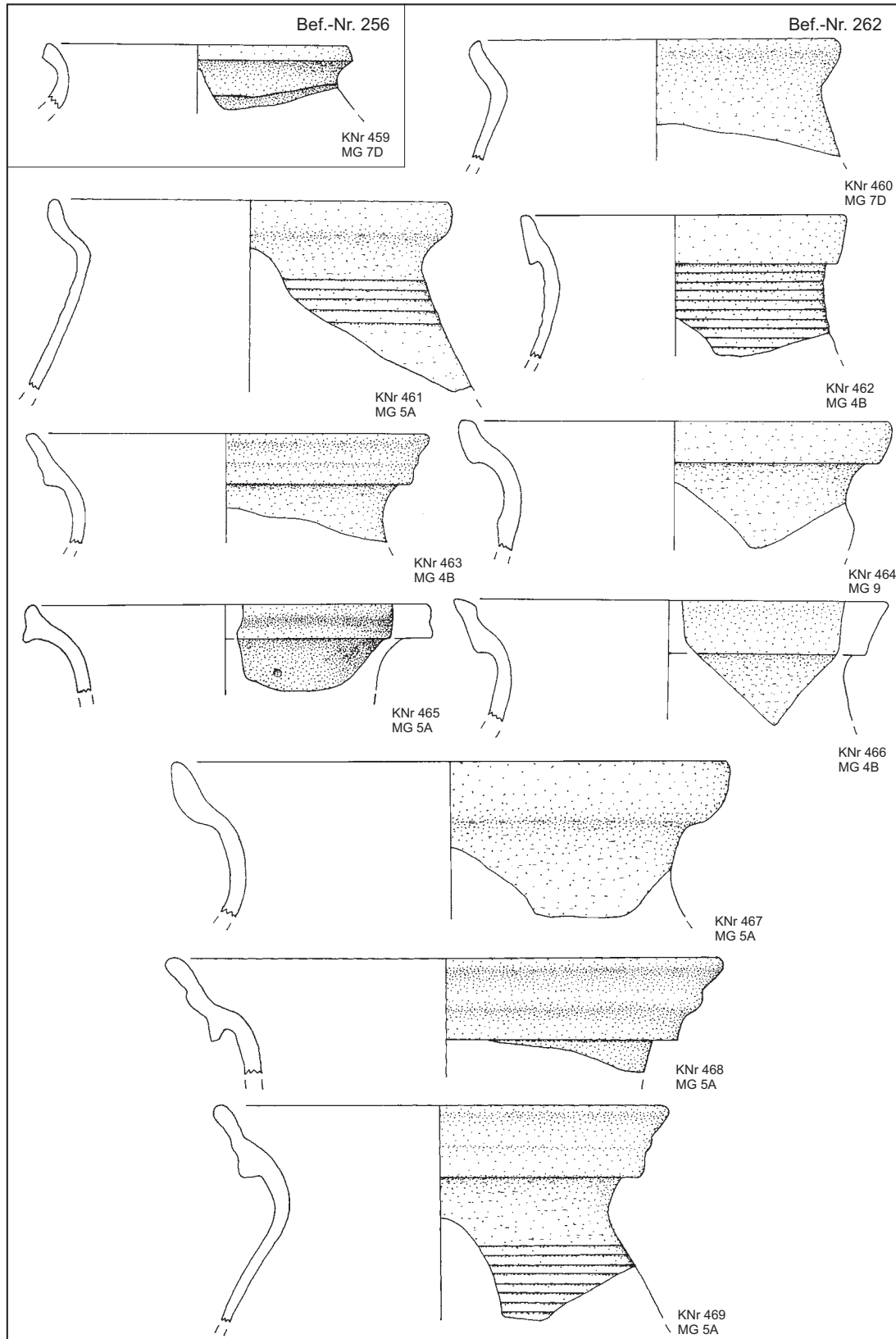


Schnitt 2

Befund-Nummern: 240, 247, 250,
253

M 1:2

Katalog-Nummern: 453-458, 856-863

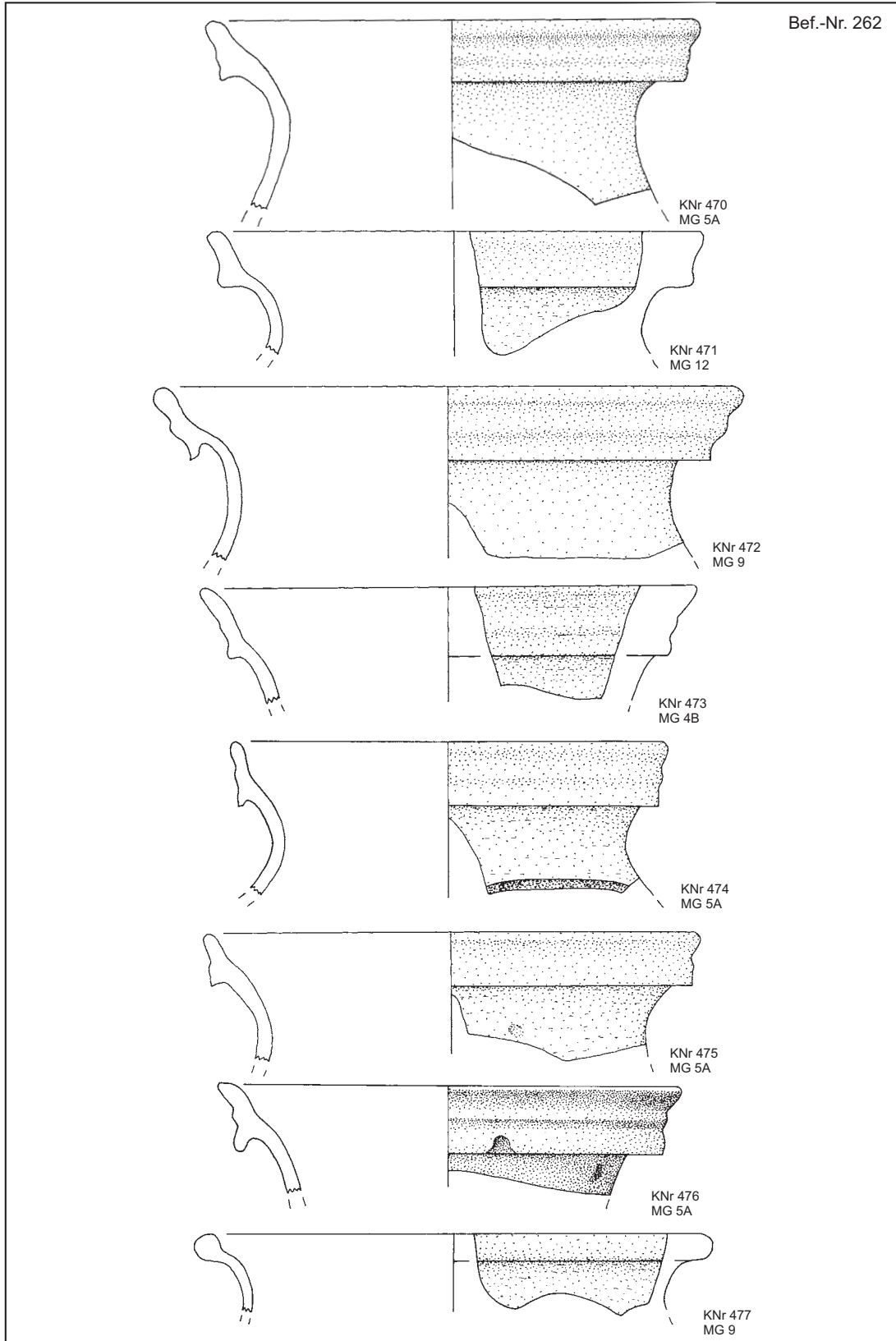


Schnitt 2

Befund-Nummern: 256, 262
 Katalog-Nummern: 459-469

M 1:2

Bef.-Nr. 262

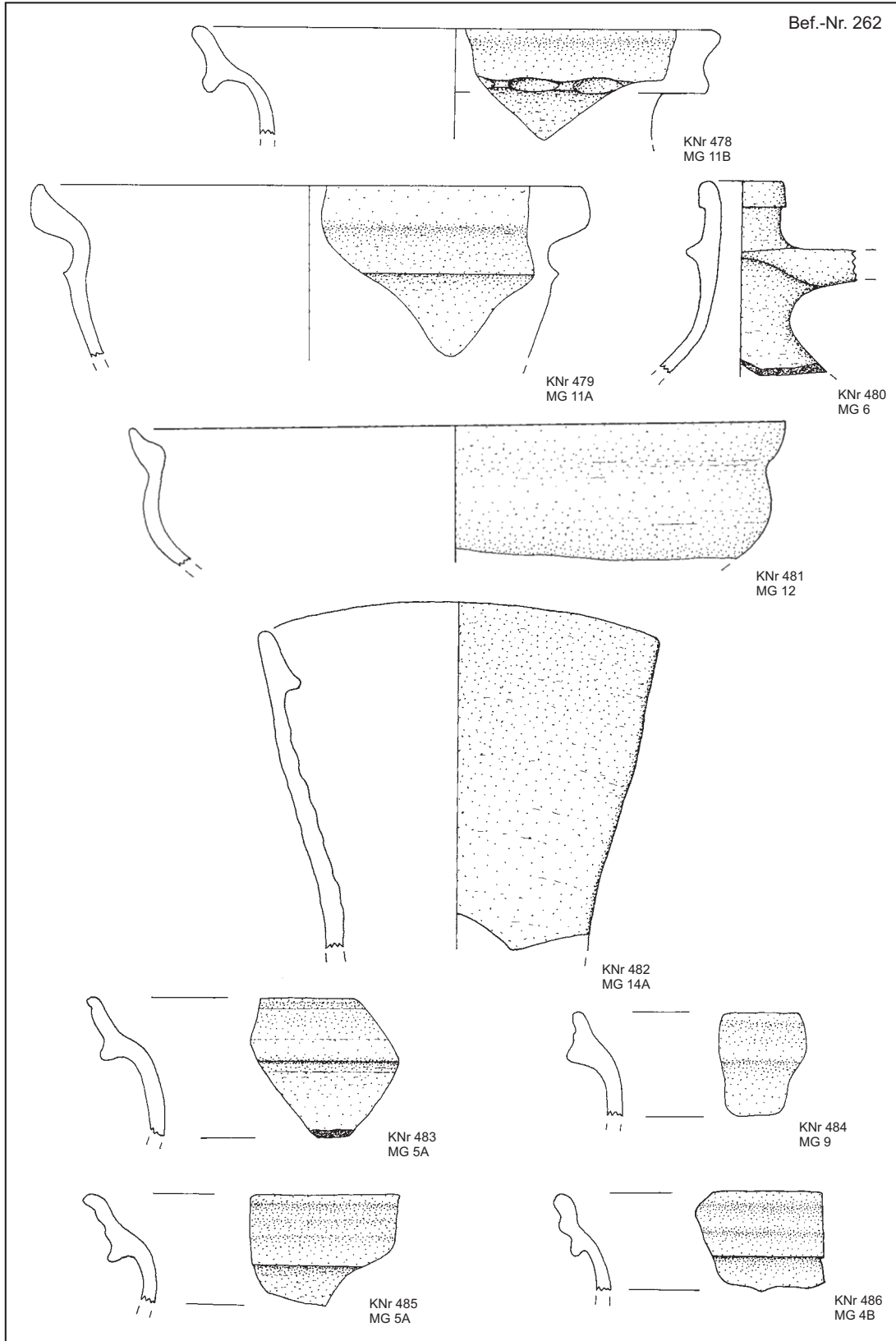


Schnitt 2

Befund-Nummern: 262
Katalog-Nummern: 470-477

M 1:2

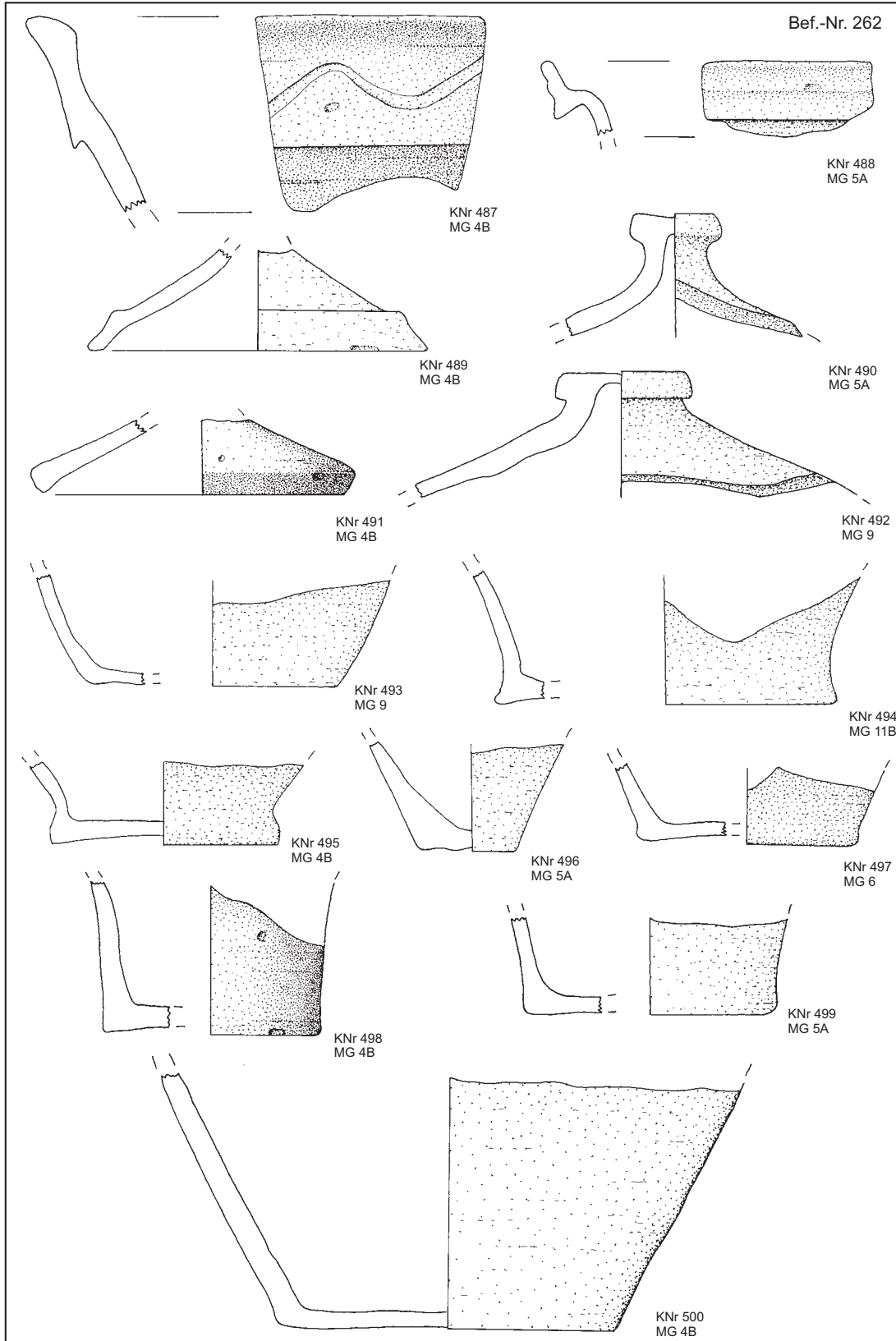
Bef.-Nr. 262



Schnitt 2

Befund-Nummern: 262
Katalog-Nummern: 478-486

M 1:2

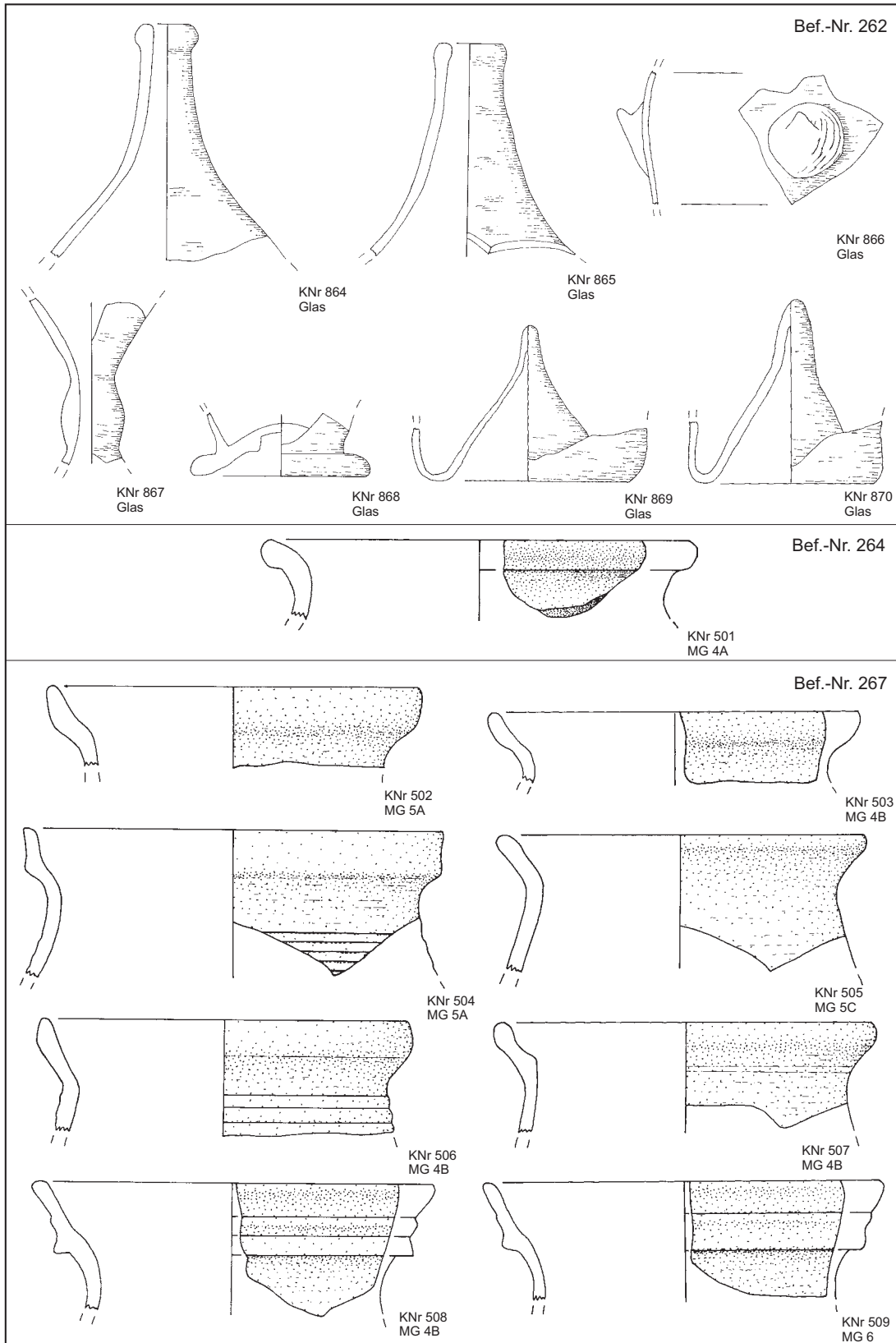


Schnitt 2

Befund-Nummern: 262
Katalog-Nummern: 487-500

M 1:2

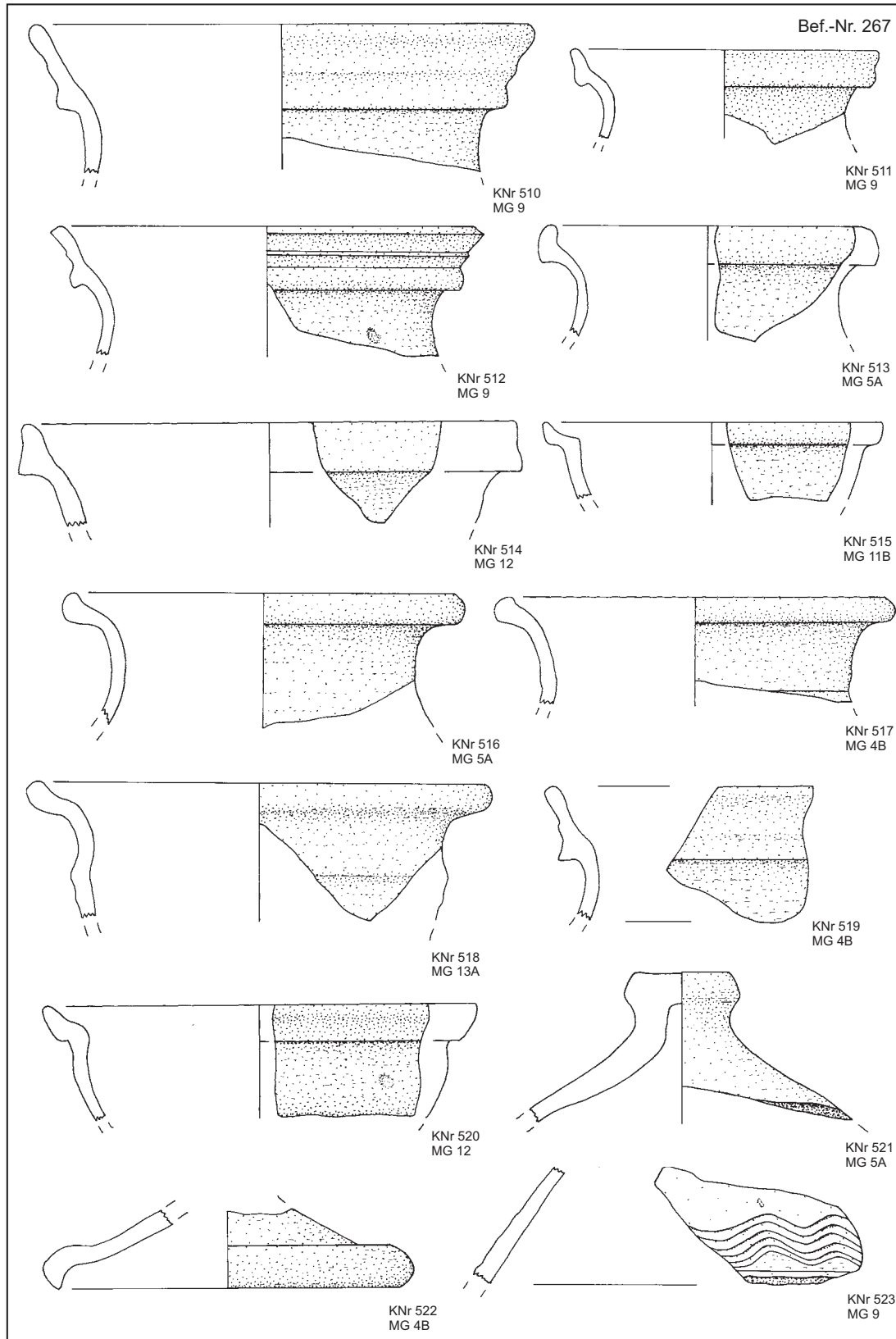
TAFEL 46



Schnitt 2

Befund-Nummern: 262, 264, 267
 Katalog-Nummern: 501-509, 864-870

M 1:2

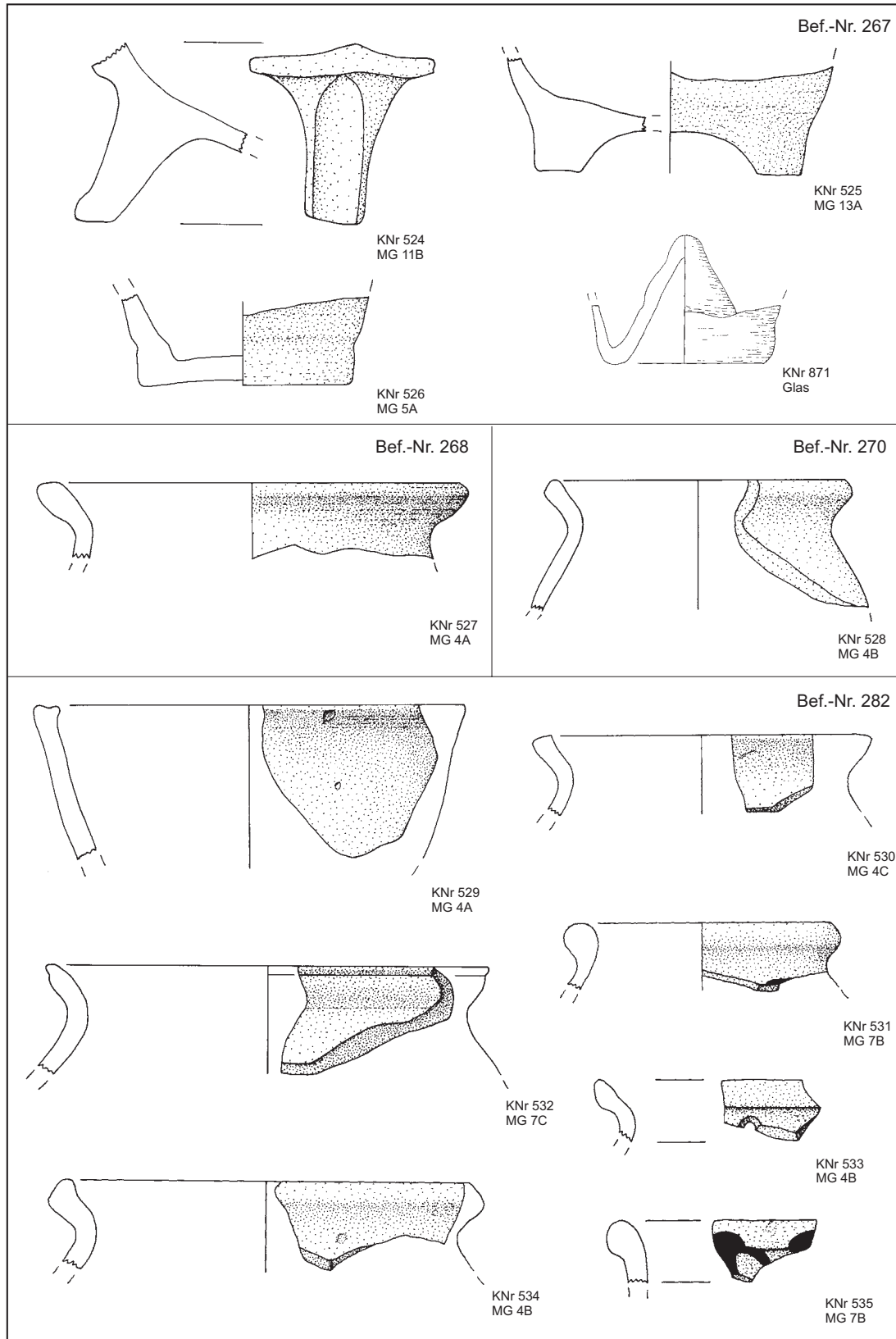


Schnitt 2

Befund-Nummern: 267
 Katalog-Nummern: 510-523

M 1:2

TAFEL 48



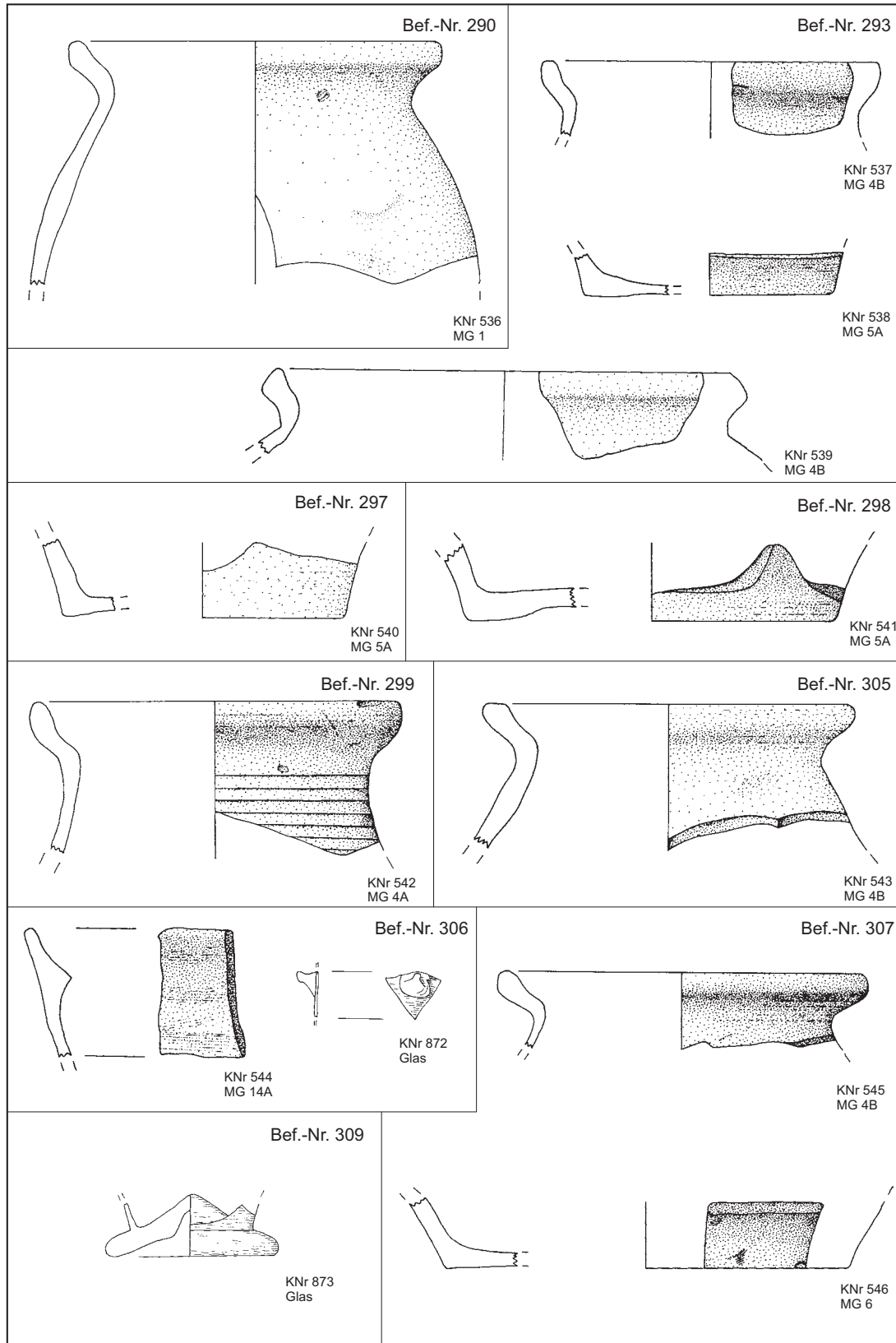
Schnitt 2

Befund-Nummern: 267, 268, 270,
282

M 1:2

Katalog-Nummern: 524-535, 871

TAFEL 49



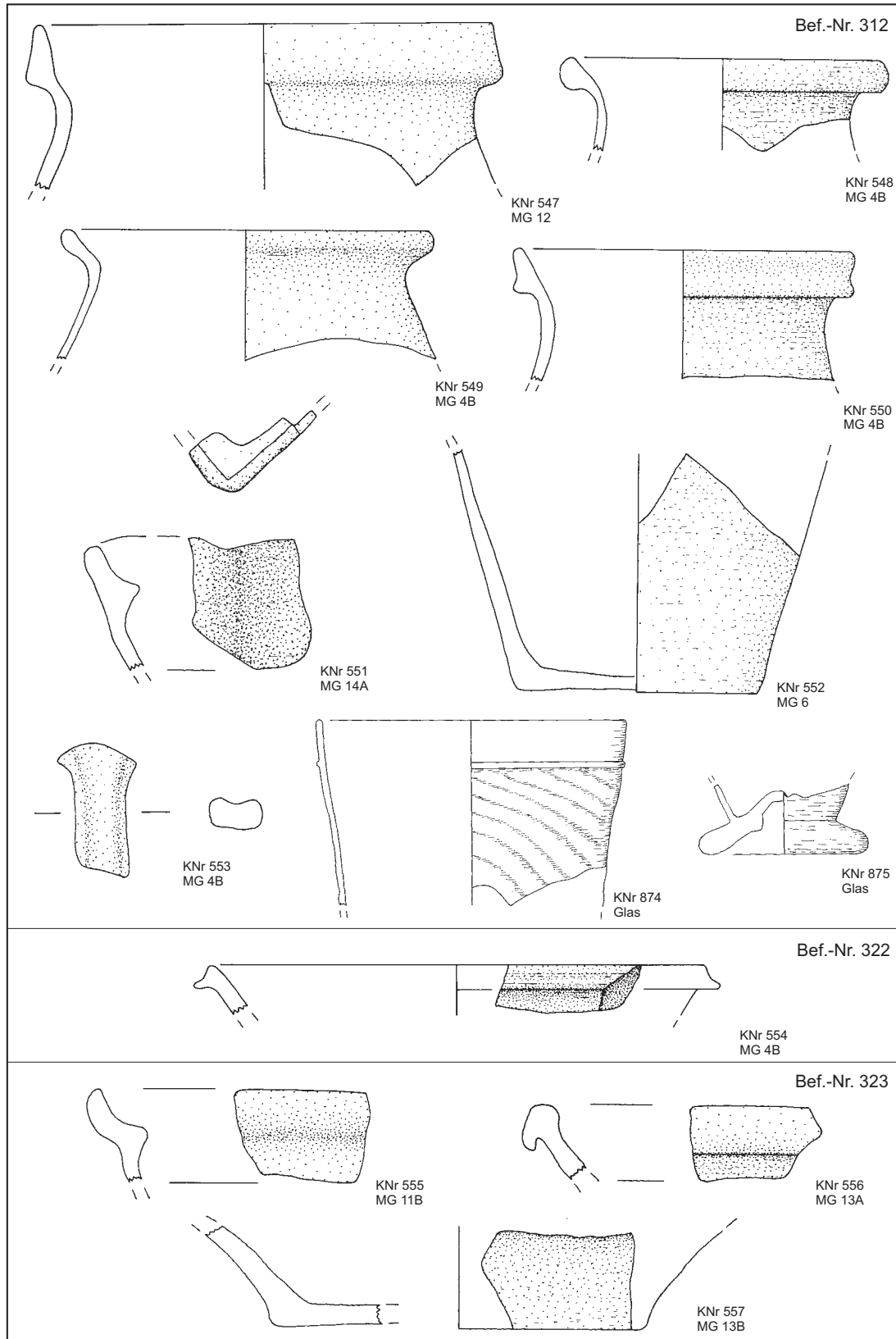
Schnitt 2

Befund-Nummern: 290, 293, 297,
298, 299, 305,
306, 307, 309

M 1:2

Katalog-Nummern: 536-546, 872-873

TAFEL 50

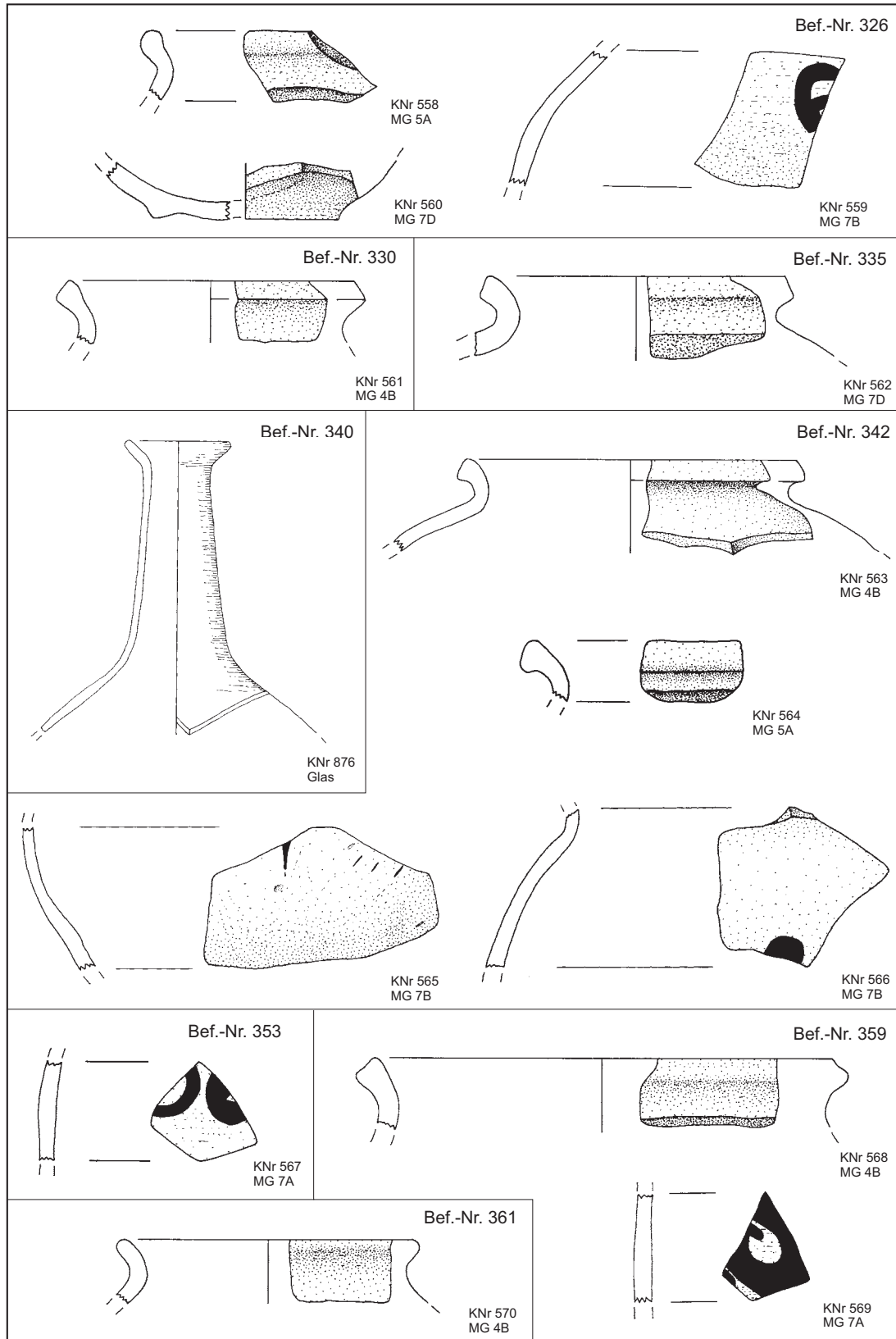


Schnitt 2

Befund-Nummern: 312, 322, 323
 Katalog-Nummern: 547-557, 874-875

M 1:2

TAFEL 51

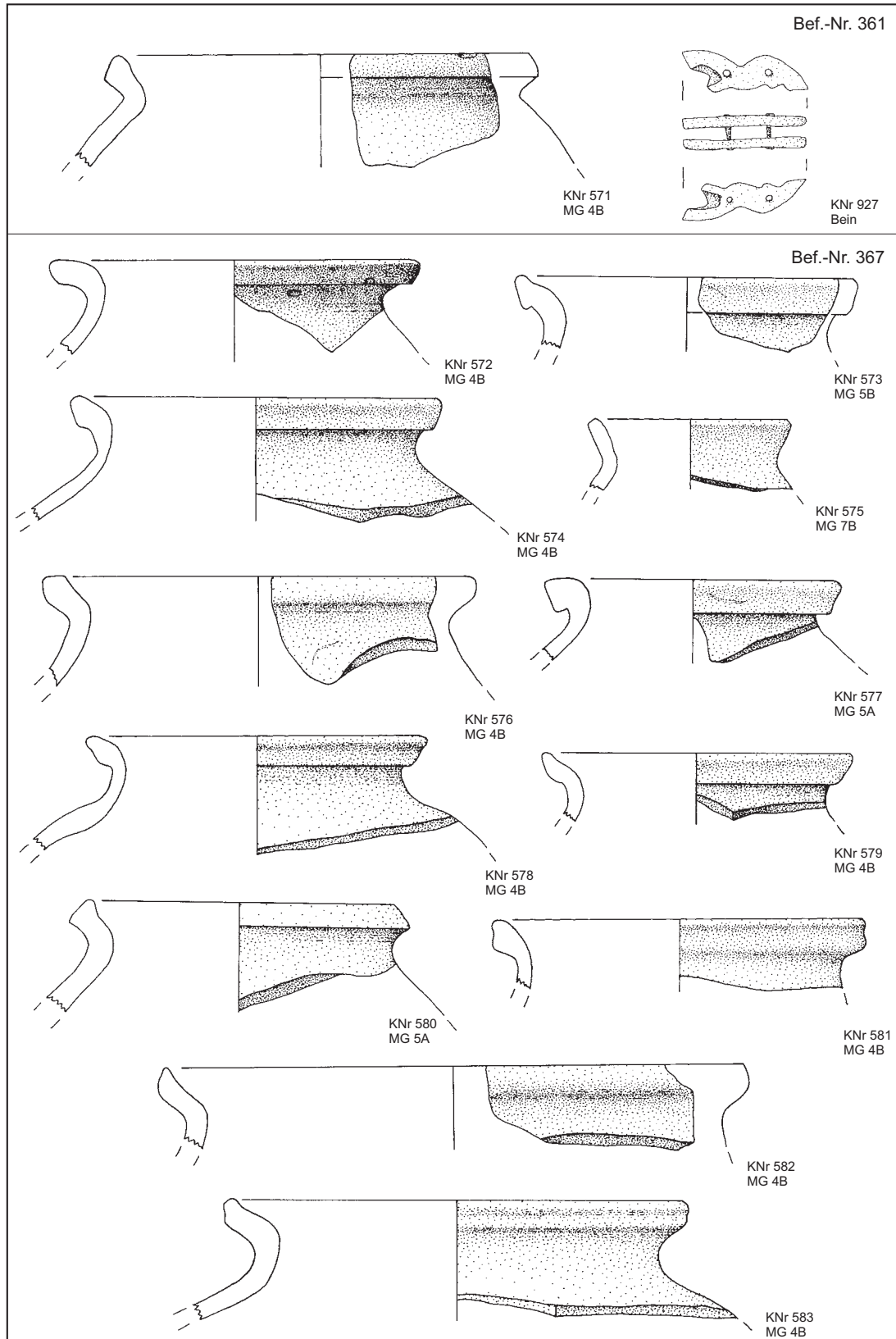


Schnitt 2

Befund-Nummern: 326, 330, 335,
340, 342, 353,
359, 361
Katalog-Nummern: 558-570, 876

M 1:2

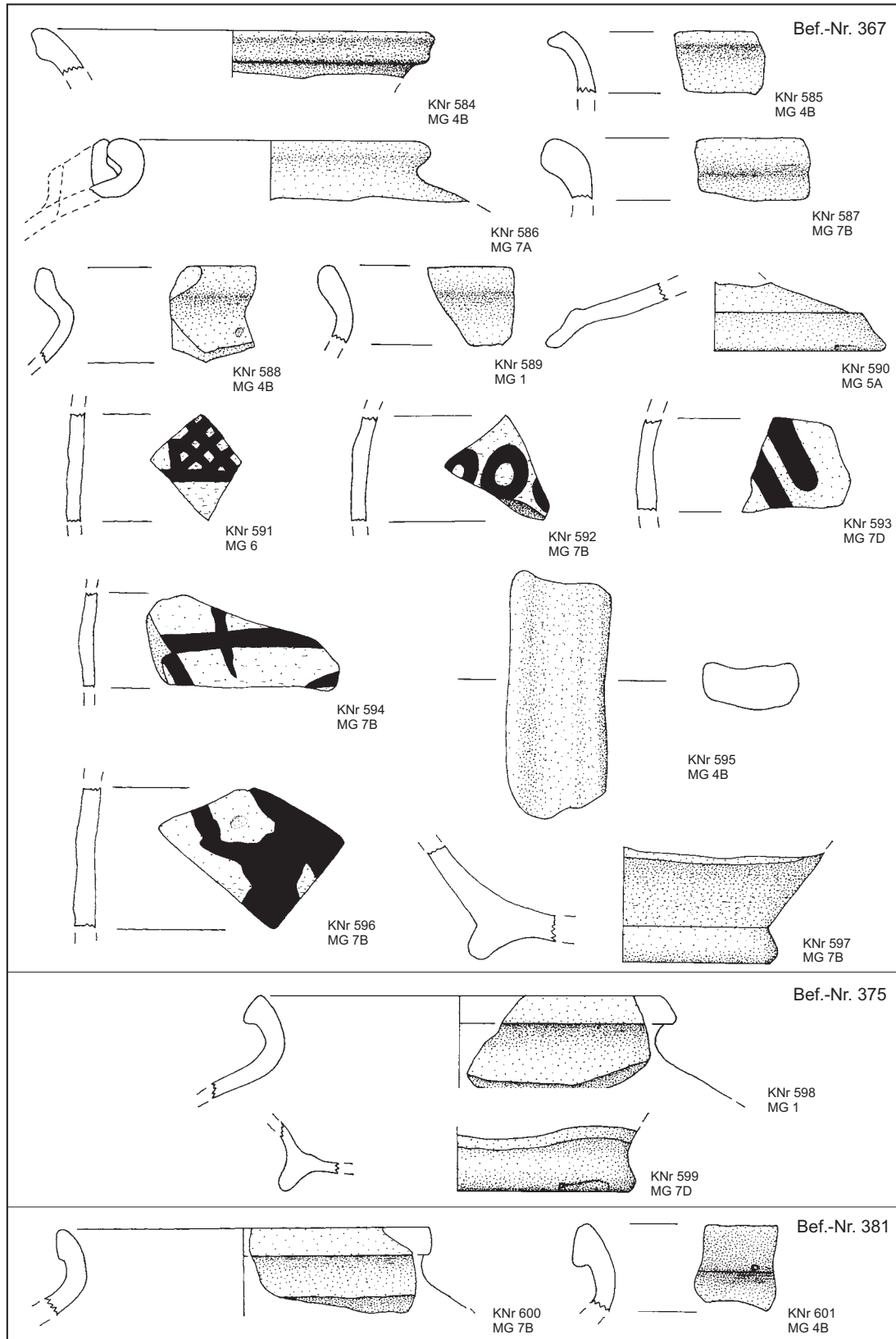
TAFEL 52



Schnitt 2

Befund-Nummern: 361, 367
 Katalog-Nummern: 571-583, 927

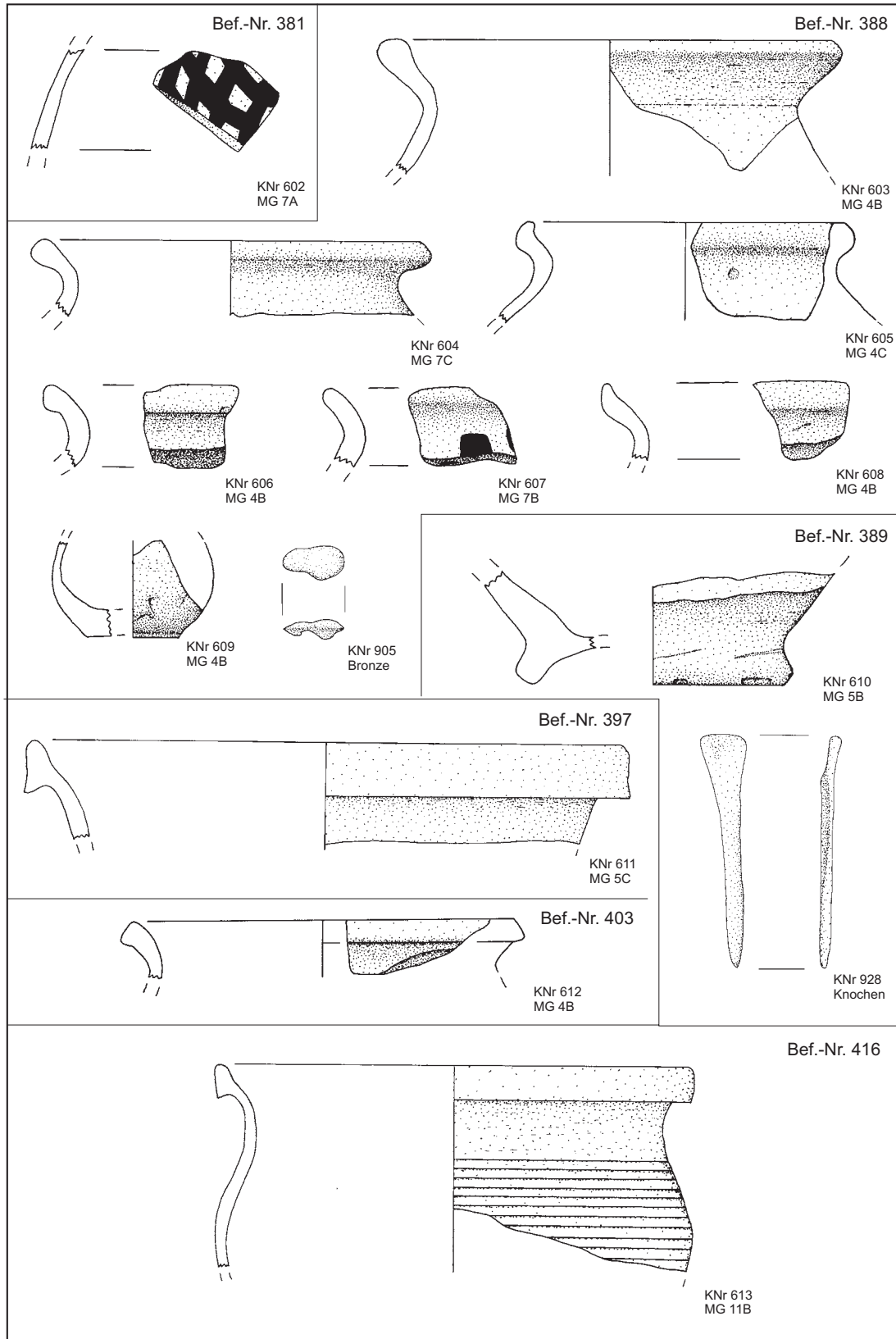
M 1:2



Schnitt 2

Befund-Nummern: 367, 375, 381
 Katalog-Nummern: 584-601

M 1:2



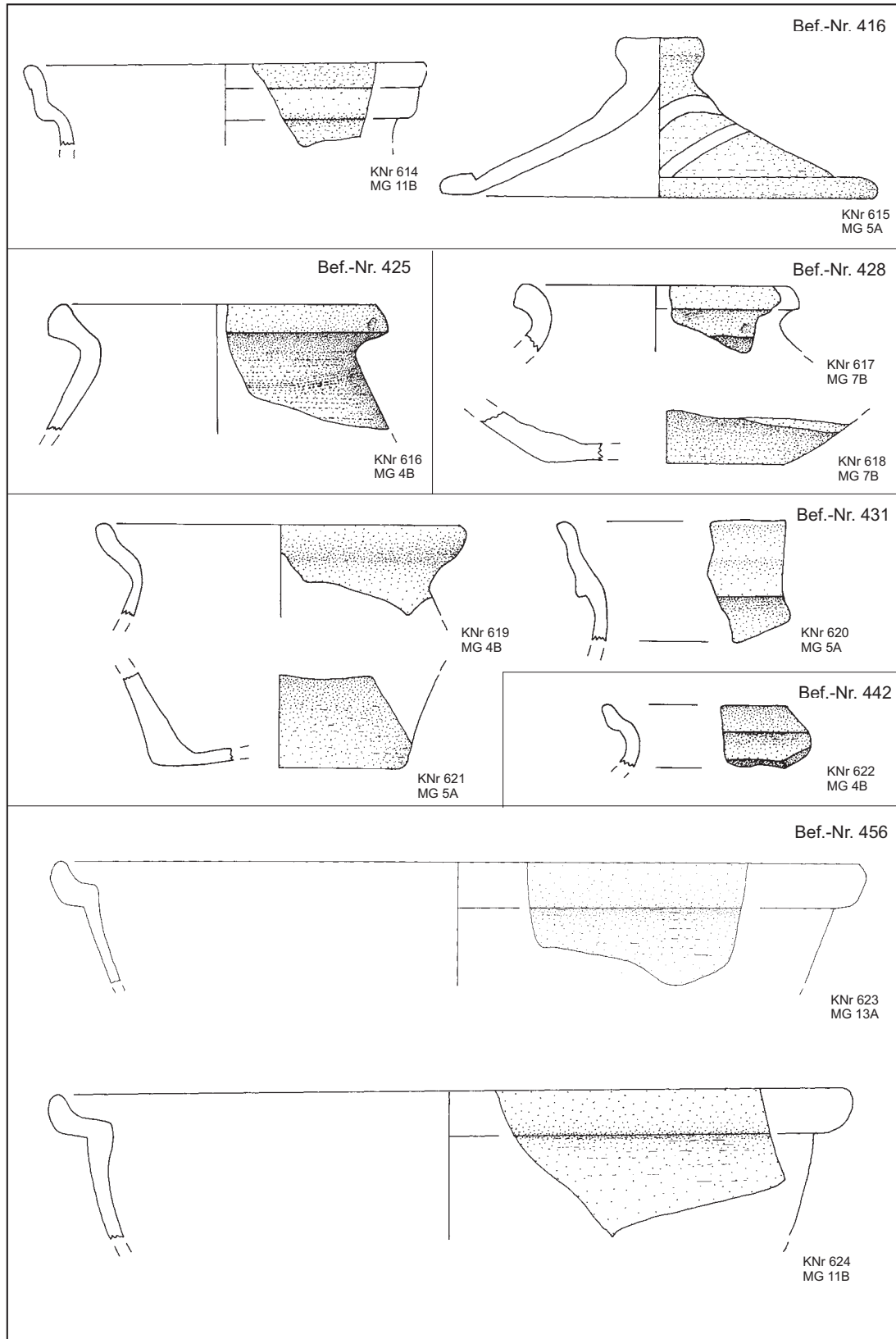
Schnitt 2

Befund-Nummern: 381, 388, 389,
397, 403, 416

M 1:2

Katalog-Nummern: 602-613, 905, 928

TAFEL 55

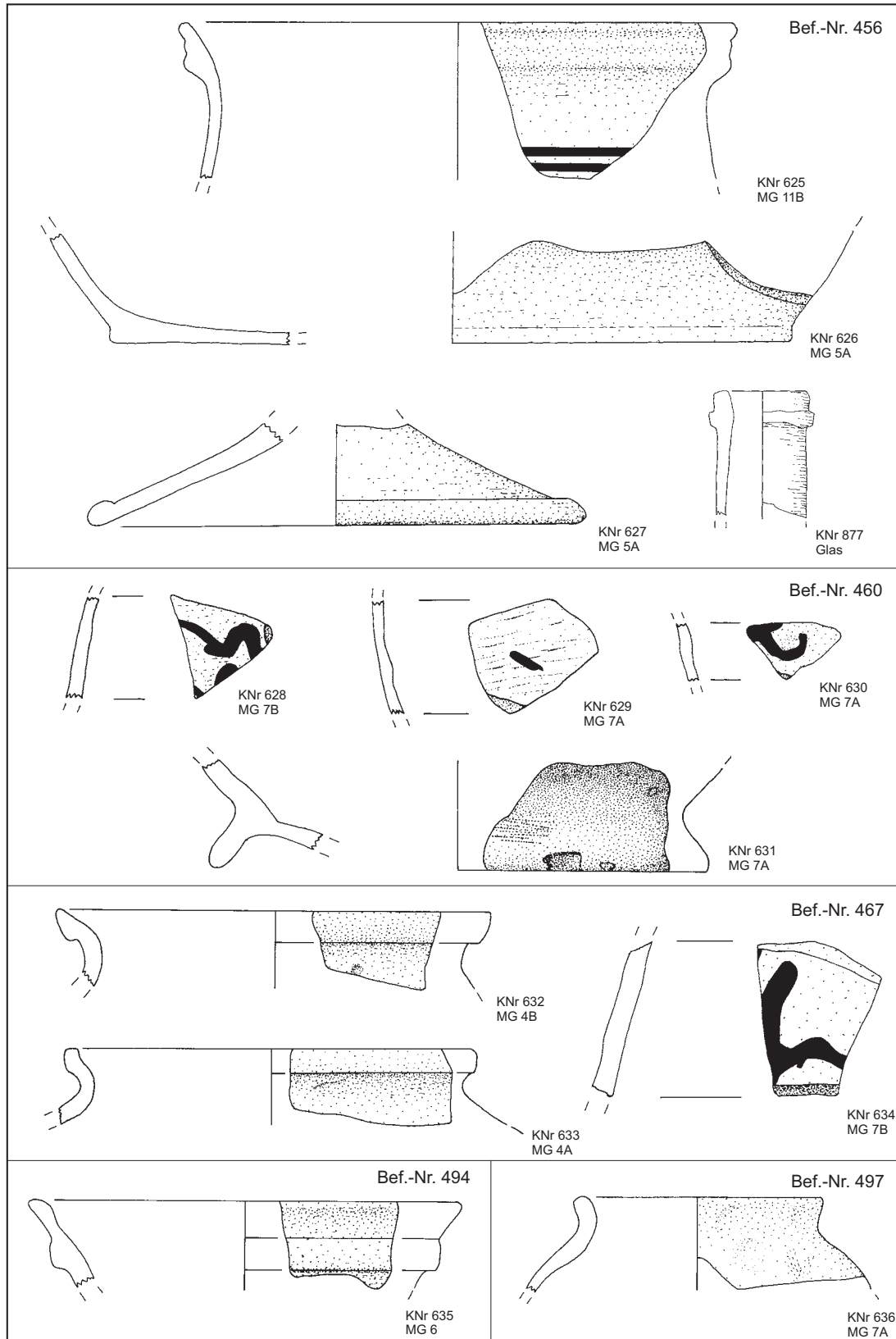


Schnitt 2

Befund-Nummern: 416, 425, 428,
431, 442, 456
Katalog-Nummern: 614-624

M 1:2

TAFEL 56



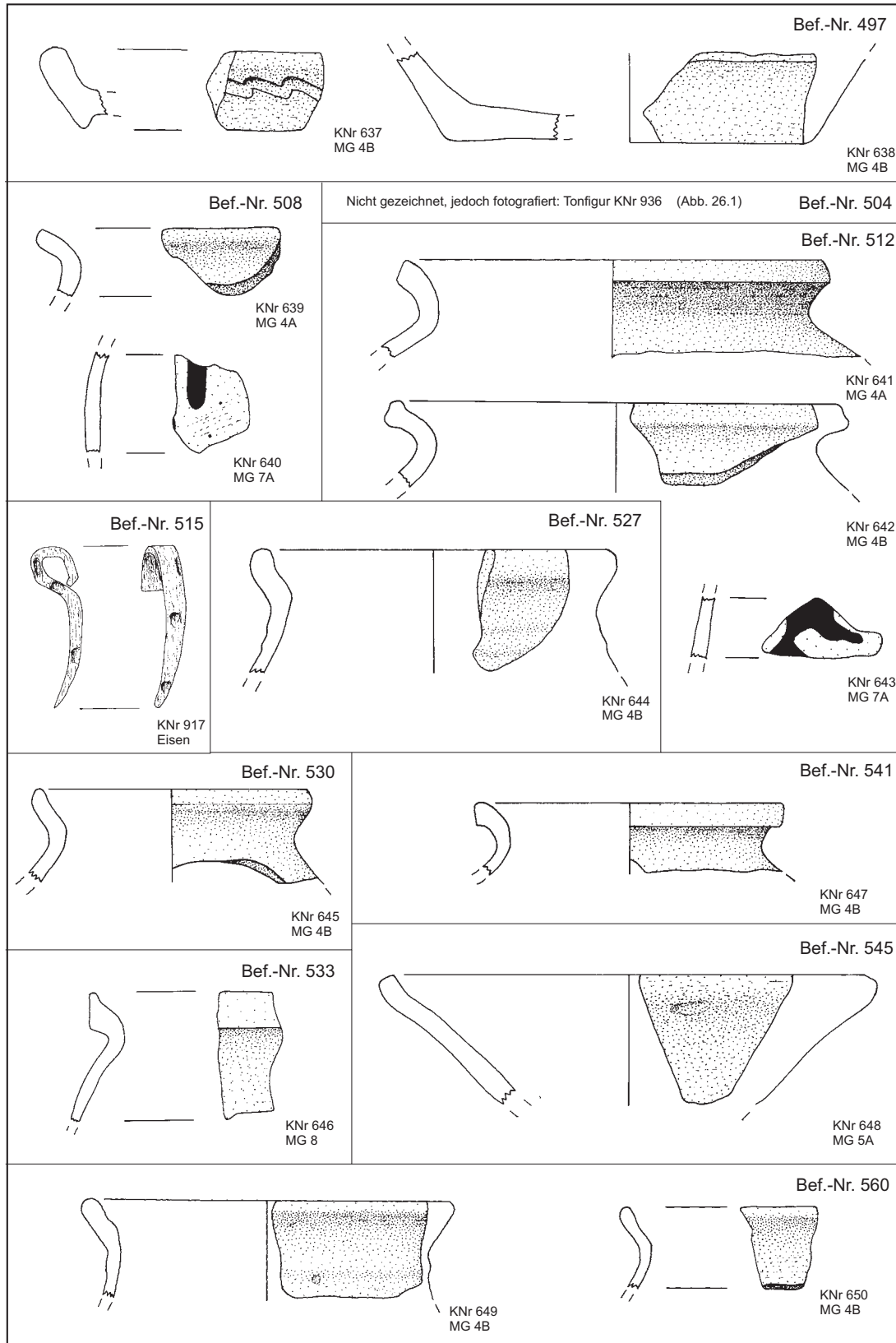
Schnitt 2

Befund-Nummern: 456, 460, 467,
494, 497

M 1:2

Katalog-Nummern: 625-636, 877

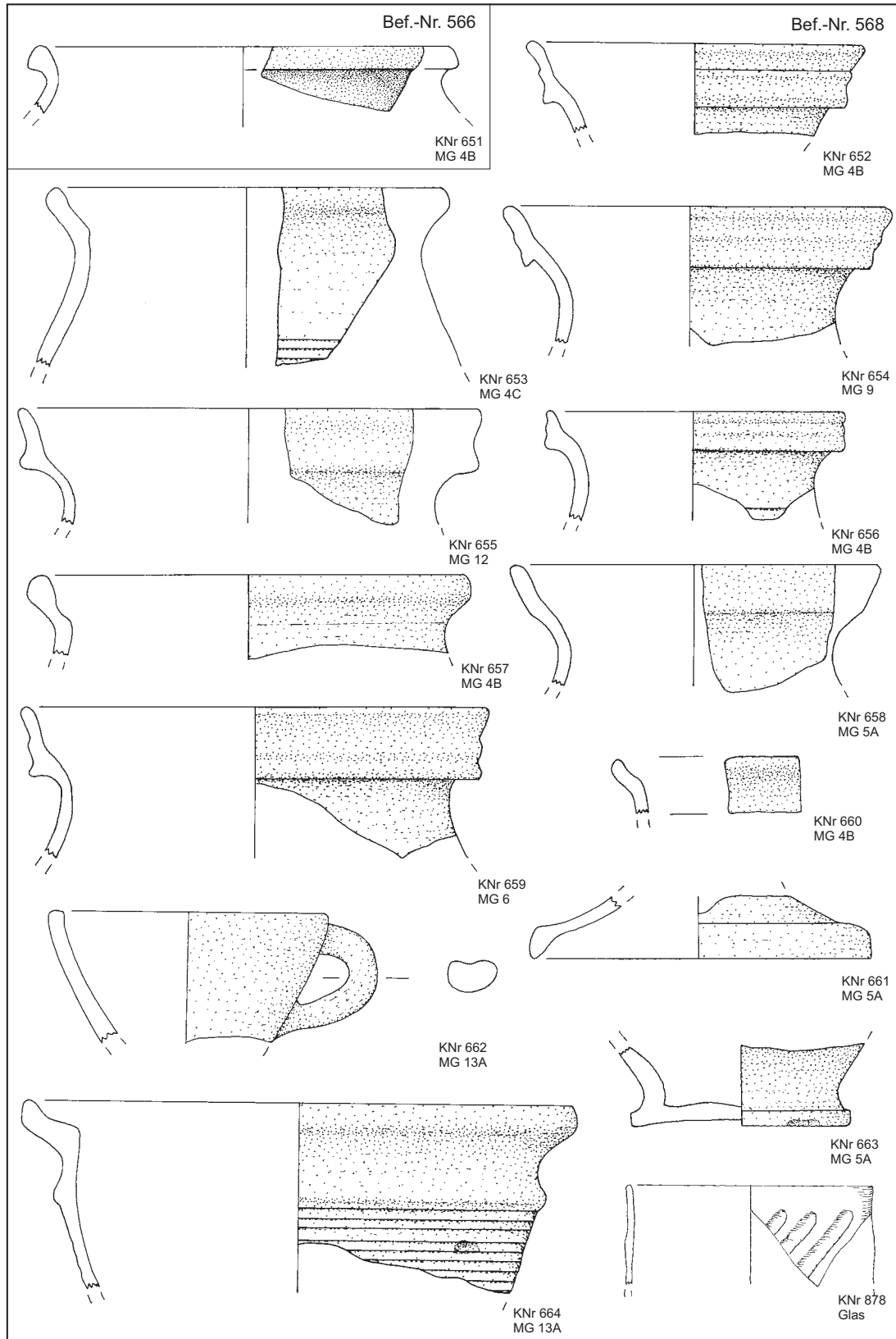
TAFEL 57



Schnitt 2

Befund-Nummern: 497, 504, 508, 512,
515, 527, 530, 533,
541, 545, 560
Katalog-Nummern: 637-650, 917, 936

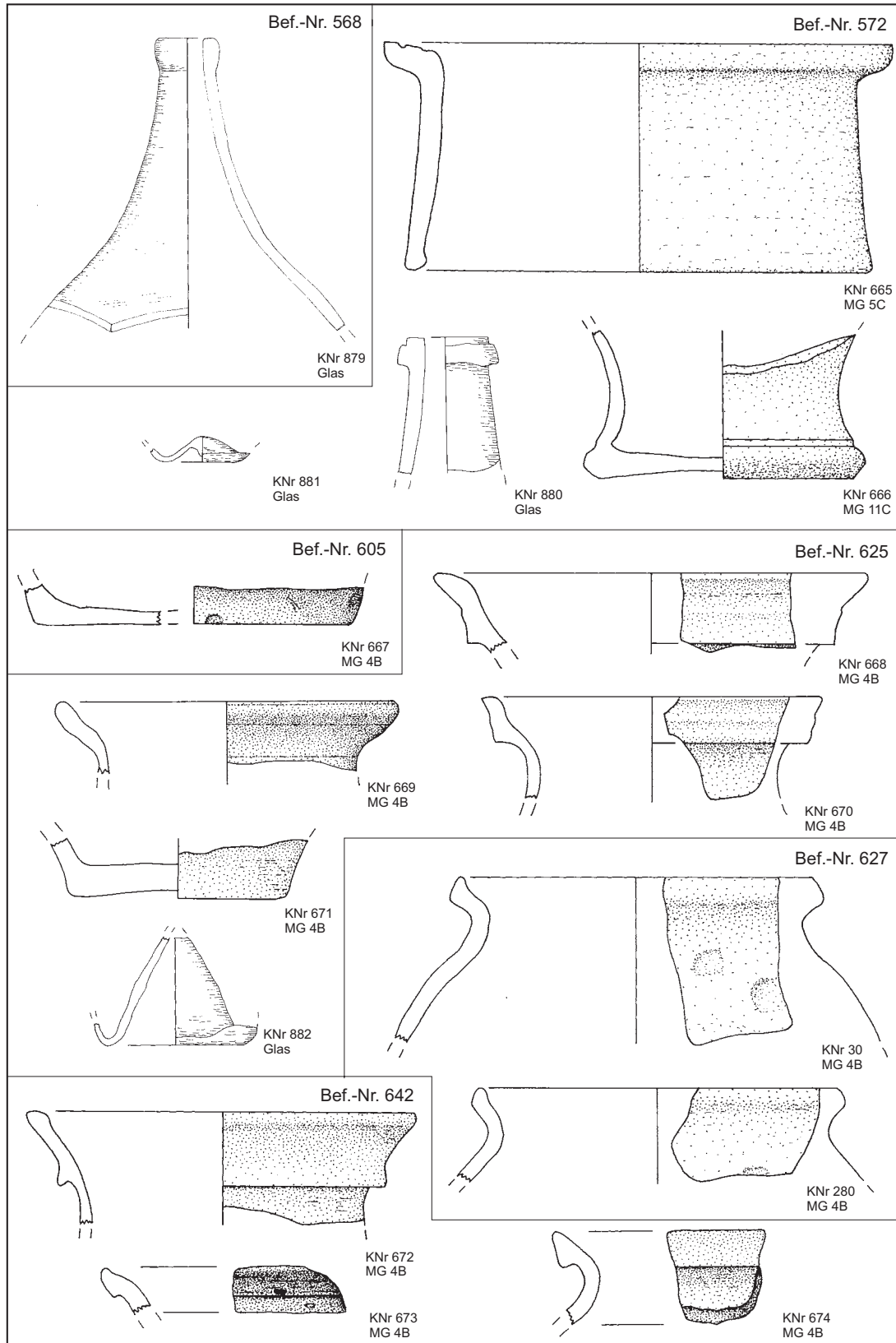
M 1:2



Schnitt 2

Befund-Nummern: 566, 568
 Katalog-Nummern: 651-664, 878

M 1:2



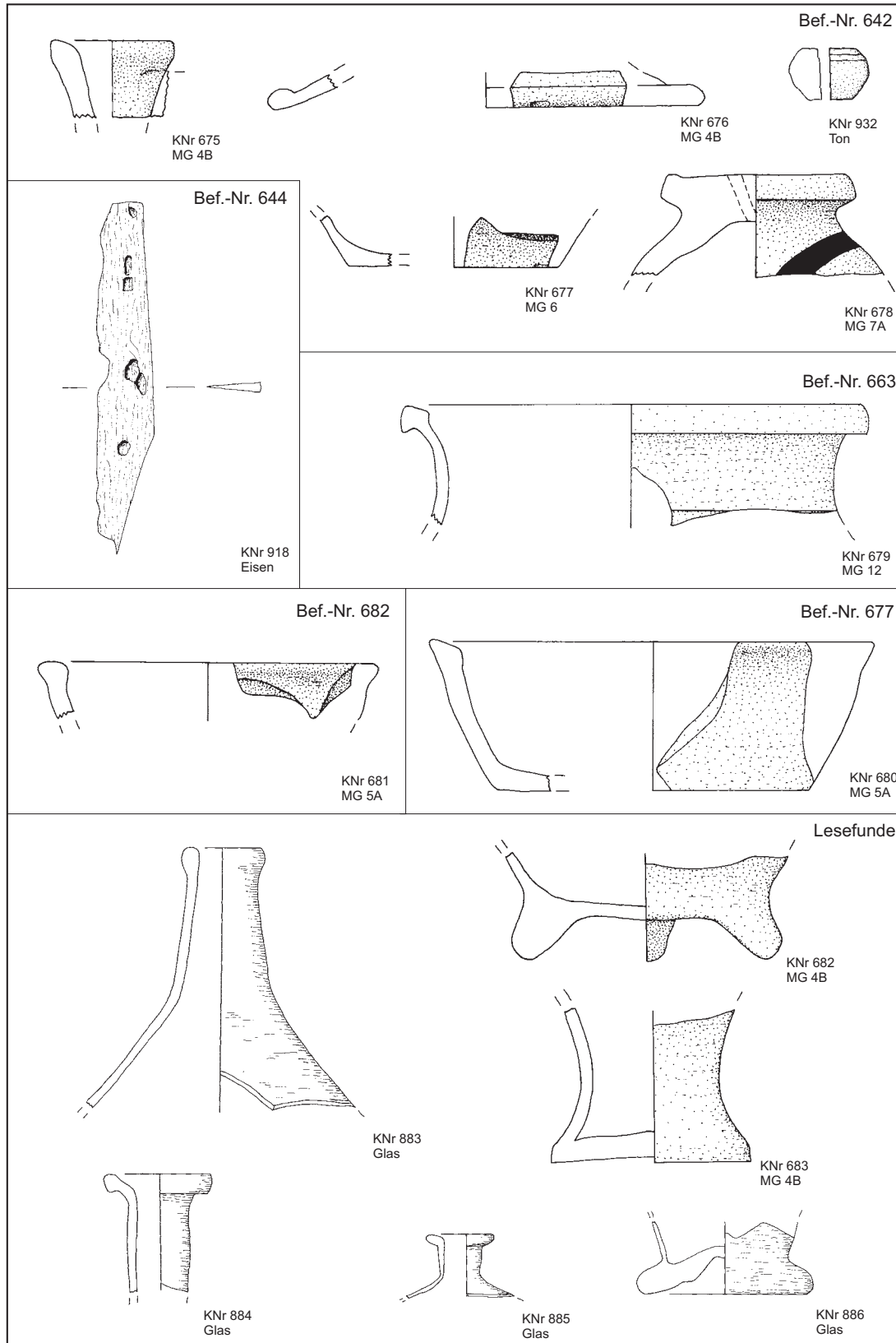
Schnitt 2

Befund-Nummern: 568, 572, 605,
625, 627, 642

M 1:2

Katalog-Nummern: 30, 280, 665-678,
879-882, 932

TAFEL 60

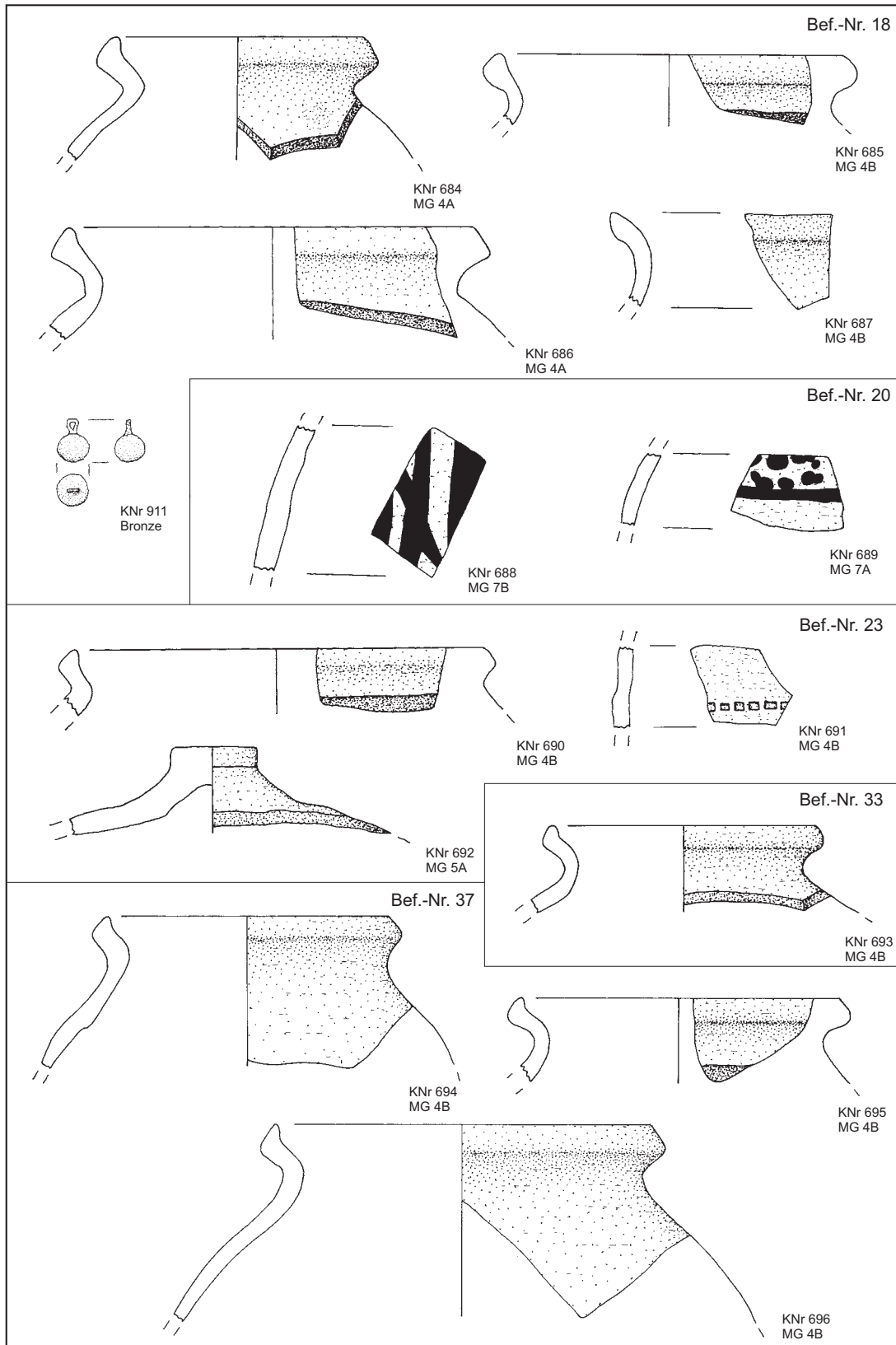


Schnitt 2

Befund-Nummern: 642, 644, 663, 677,
682, Lesefunde
Katalog-Nummern: 675-683, 883-886,
918, 932

M 1:2

TAFEL 61

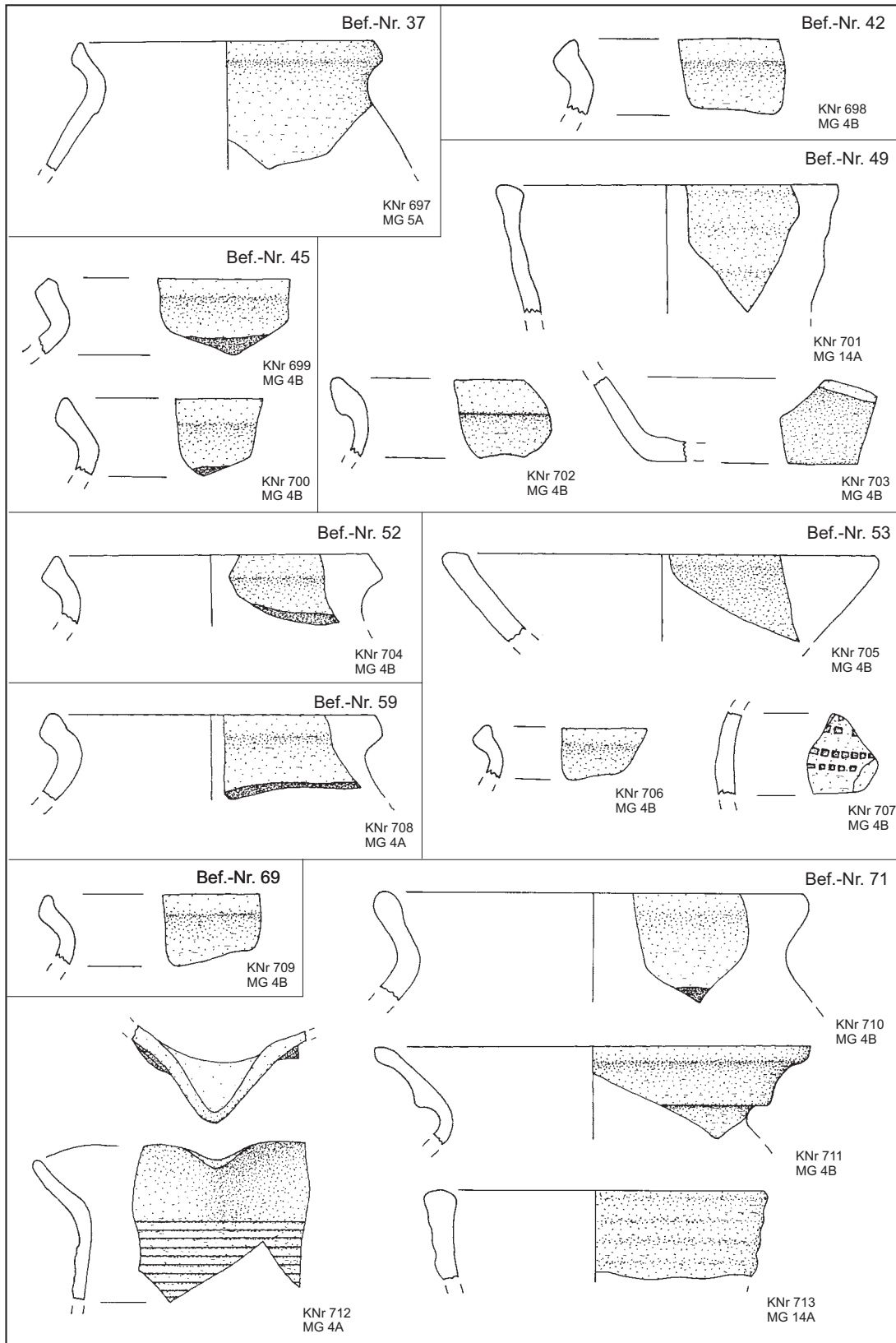


Schnitt 3

Befund-Nummern: 18, 20, 23,
33, 37
Katalog-Nummern: 684-696, 911

M 1:2

TAFEL 62

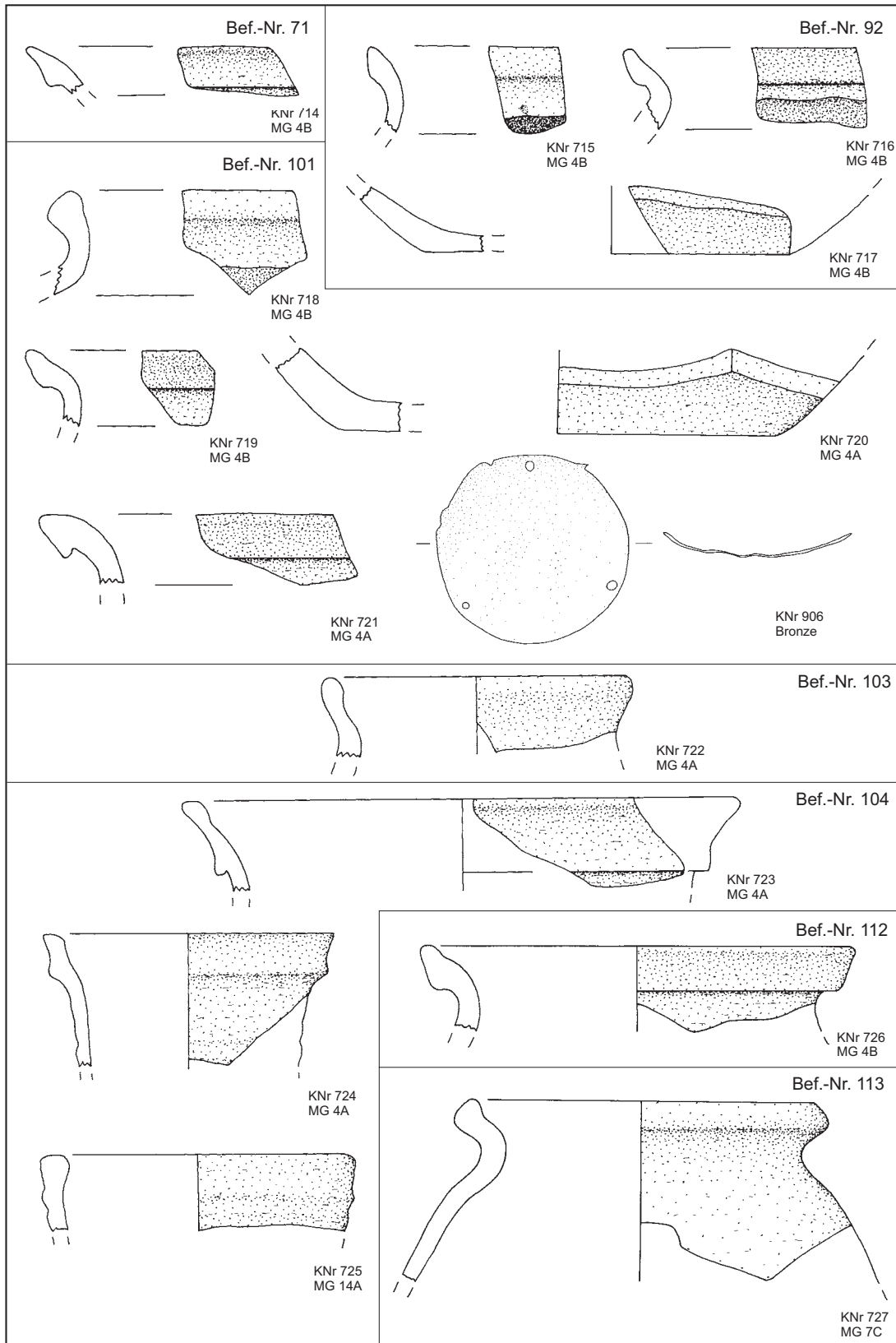


Schnitt 3

Befund-Nummern: 37, 42, 45, 49,
52, 53, 59, 69,
71

M 1:2

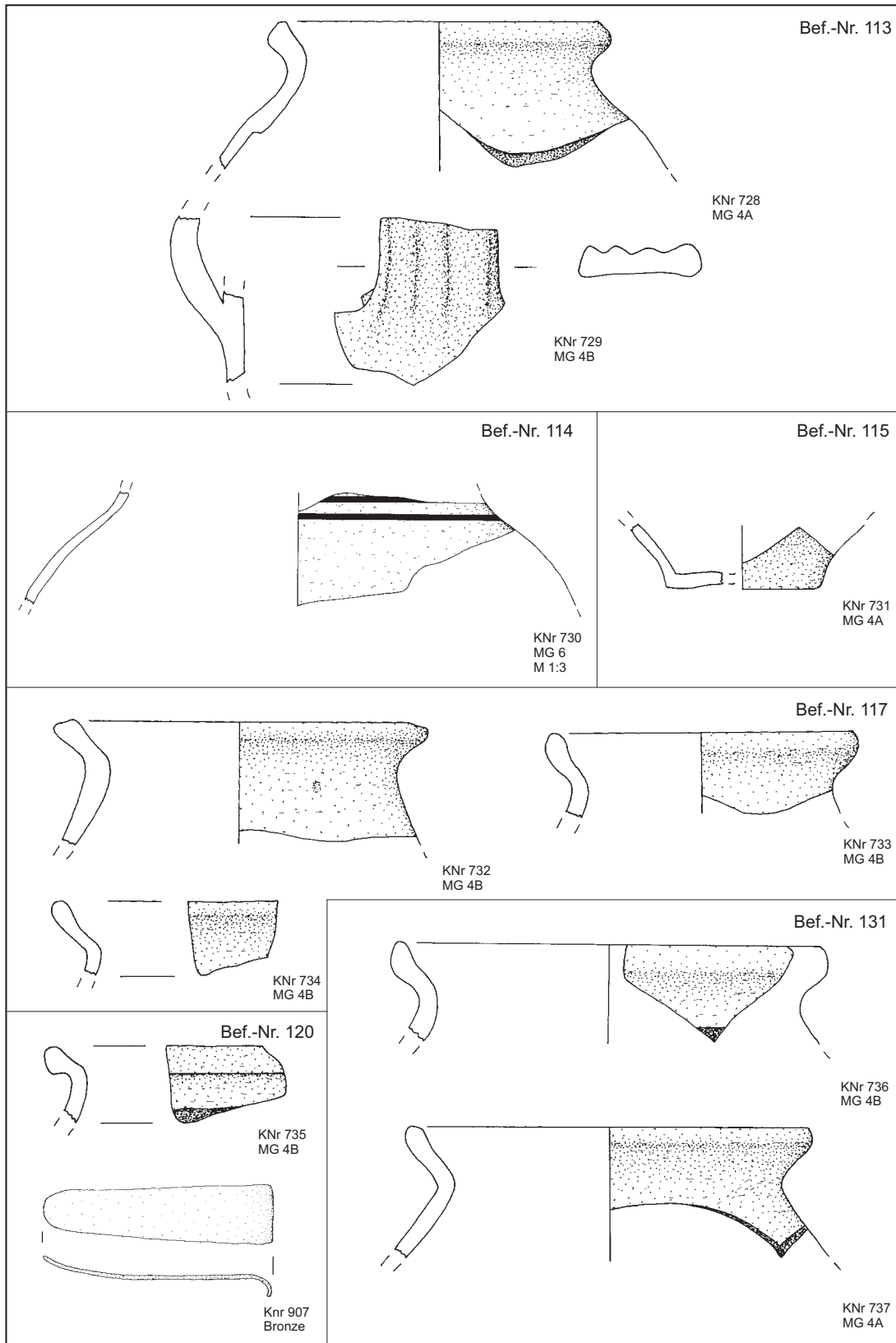
Katalog-Nummern: 697-713



Schnitt 3

Befund-Nummern: 71, 92, 101,
103, 104, 112,
113
Katalog-Nummern: 714-727, 906

M 1:2

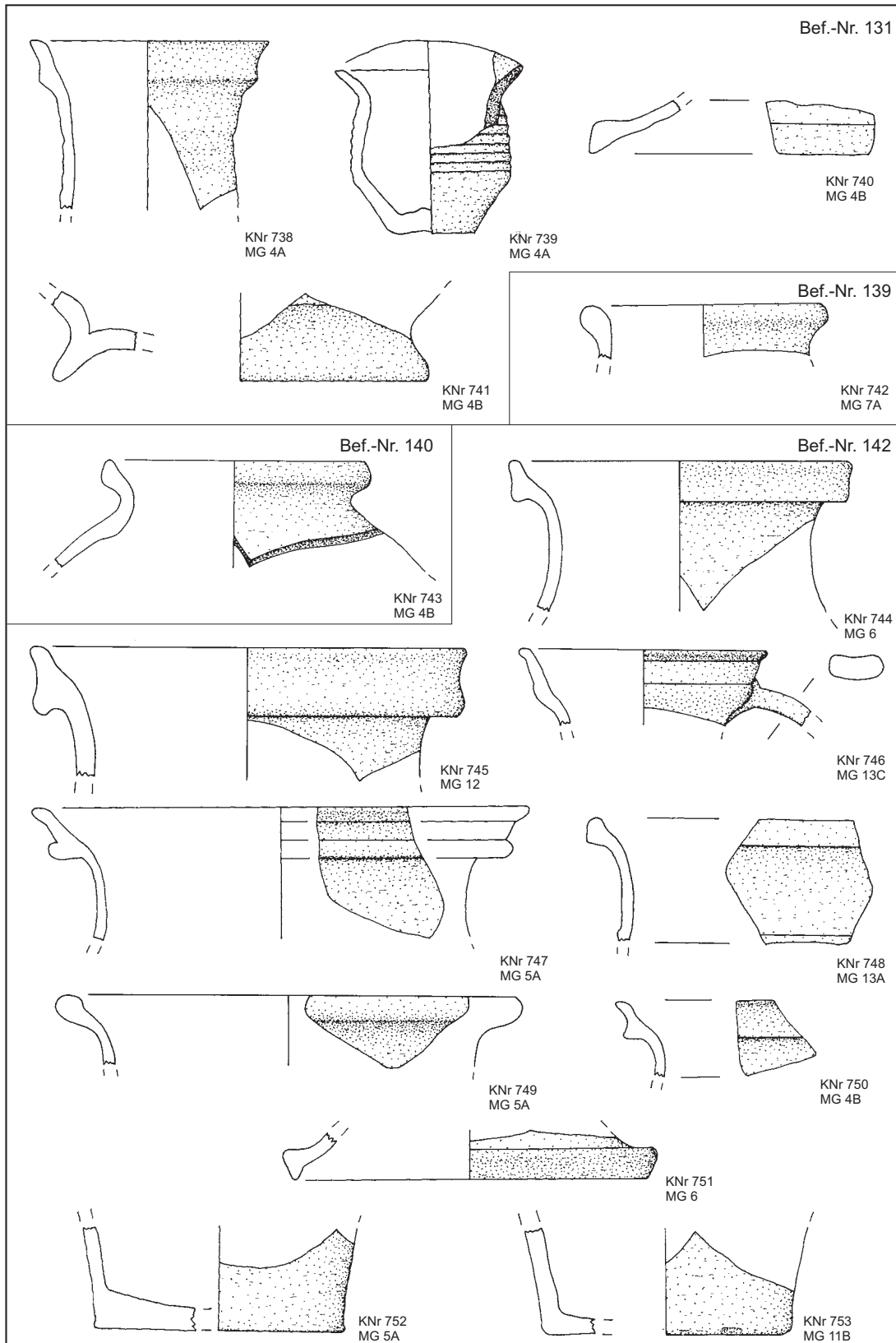


Schnitt 3

Befund-Nummern: 113, 114, 115,
117, 120, 131
Katalog-Nummern: 728-737, 907

M 1:2

TAFEL 65

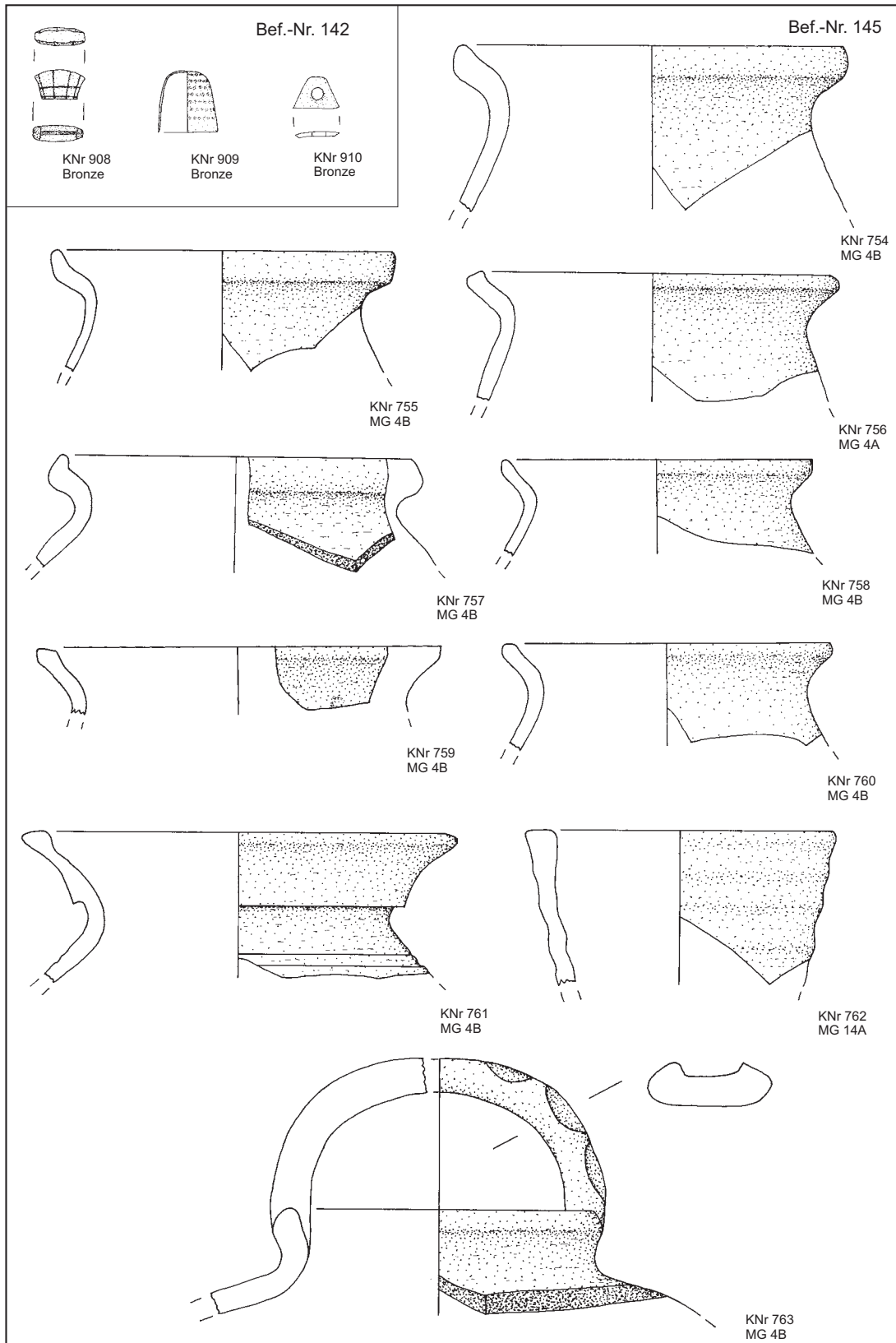


Schnitt 3

Befund-Nummern: 131, 139, 140,
142

M 1:2

Katalog-Nummern: 738-753



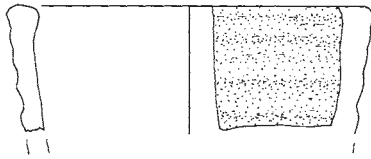
Schnitt 3

Befund-Nummern: 142, 145
 Katalog-Nummern: 754-763,
 908-910

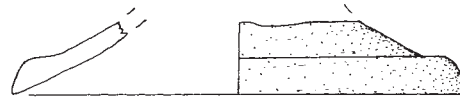
M 1:2

TAFEL 67

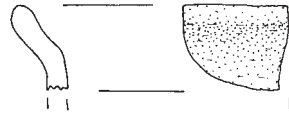
Bef.-Nr. 145



KNr 764
MG 14A



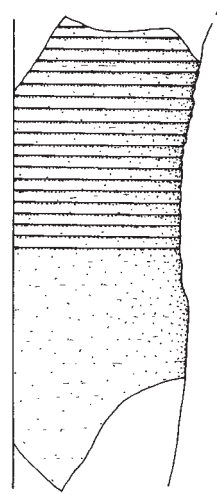
KNr 765
MG 4B



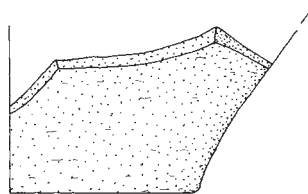
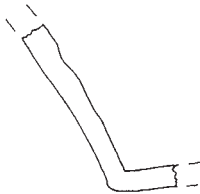
KNr 766
MG 4B



KNr 768
MG 4B



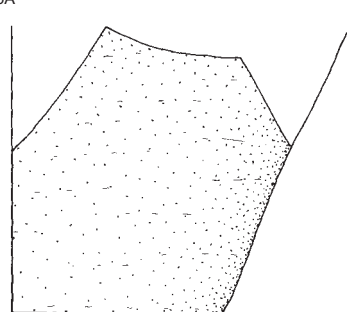
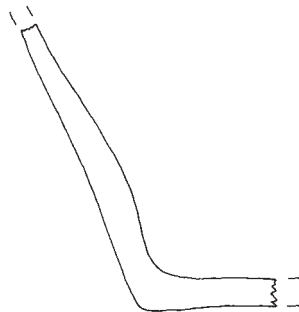
KNr 767
MG 4A



KNr 769
MG 5A

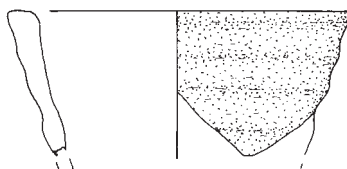


KNr 770
MG 4B

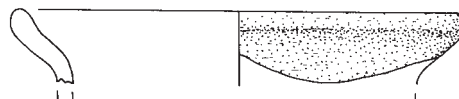


KNr 771
MG 4B

Bef.-Nr. 159



KNr 772
MG 14A

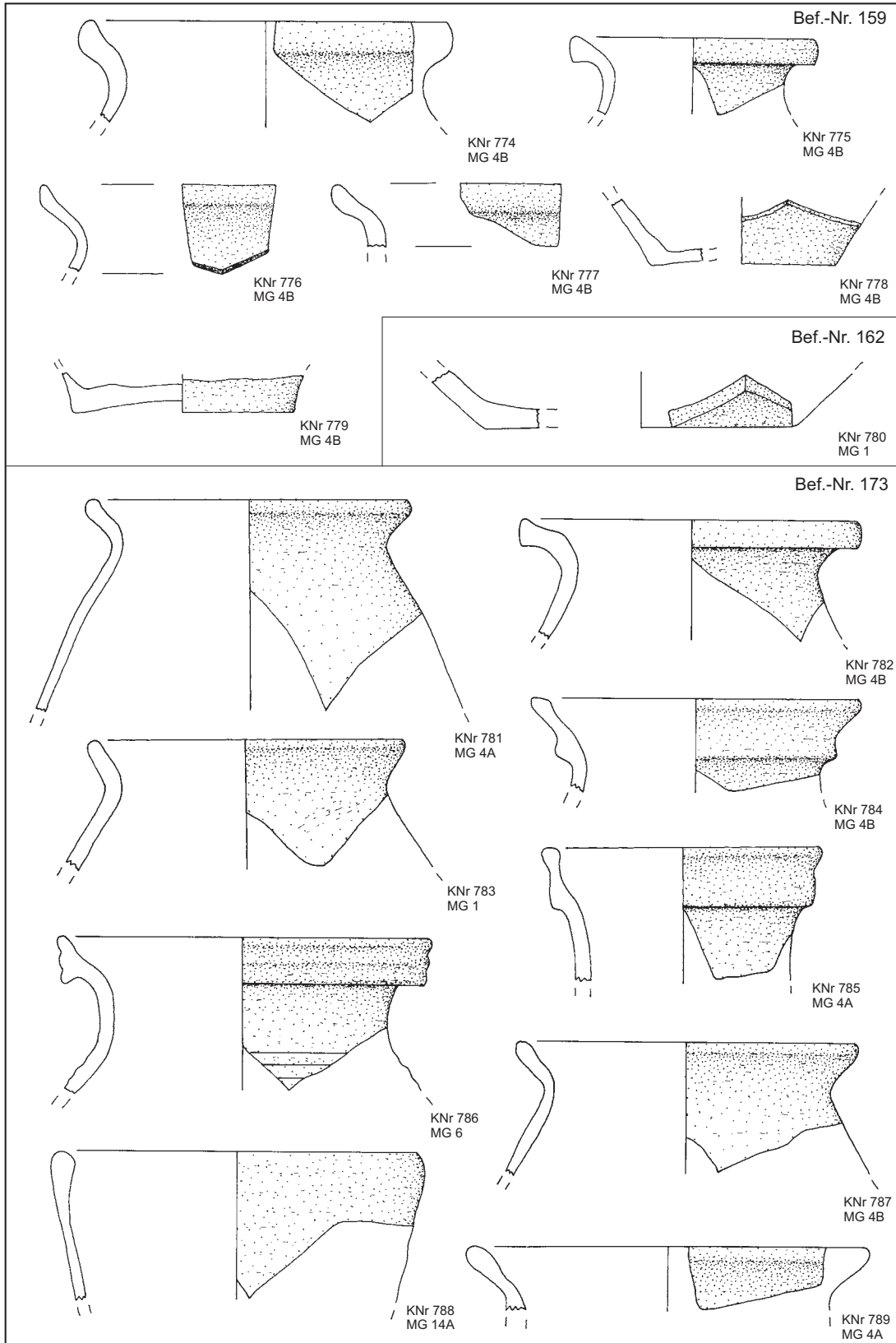


KNr 773
MG 4B

Schnitt 3

Befund-Nummern: 145, 159
Katalog-Nummern: 764-773

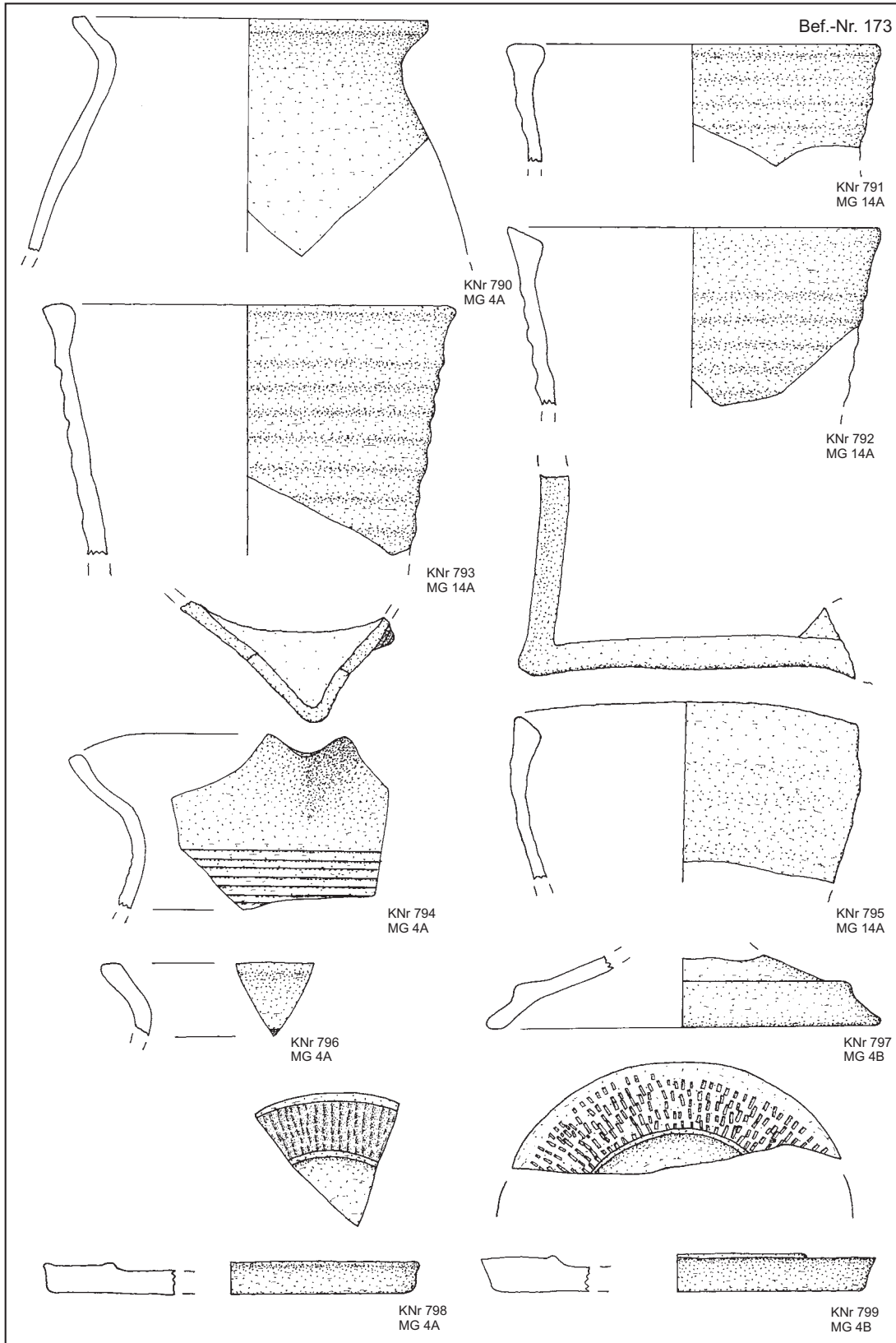
M 1:2



Schnitt 3

Befund-Nummern: 159, 162, 173
 Katalog-Nummern: 774-789

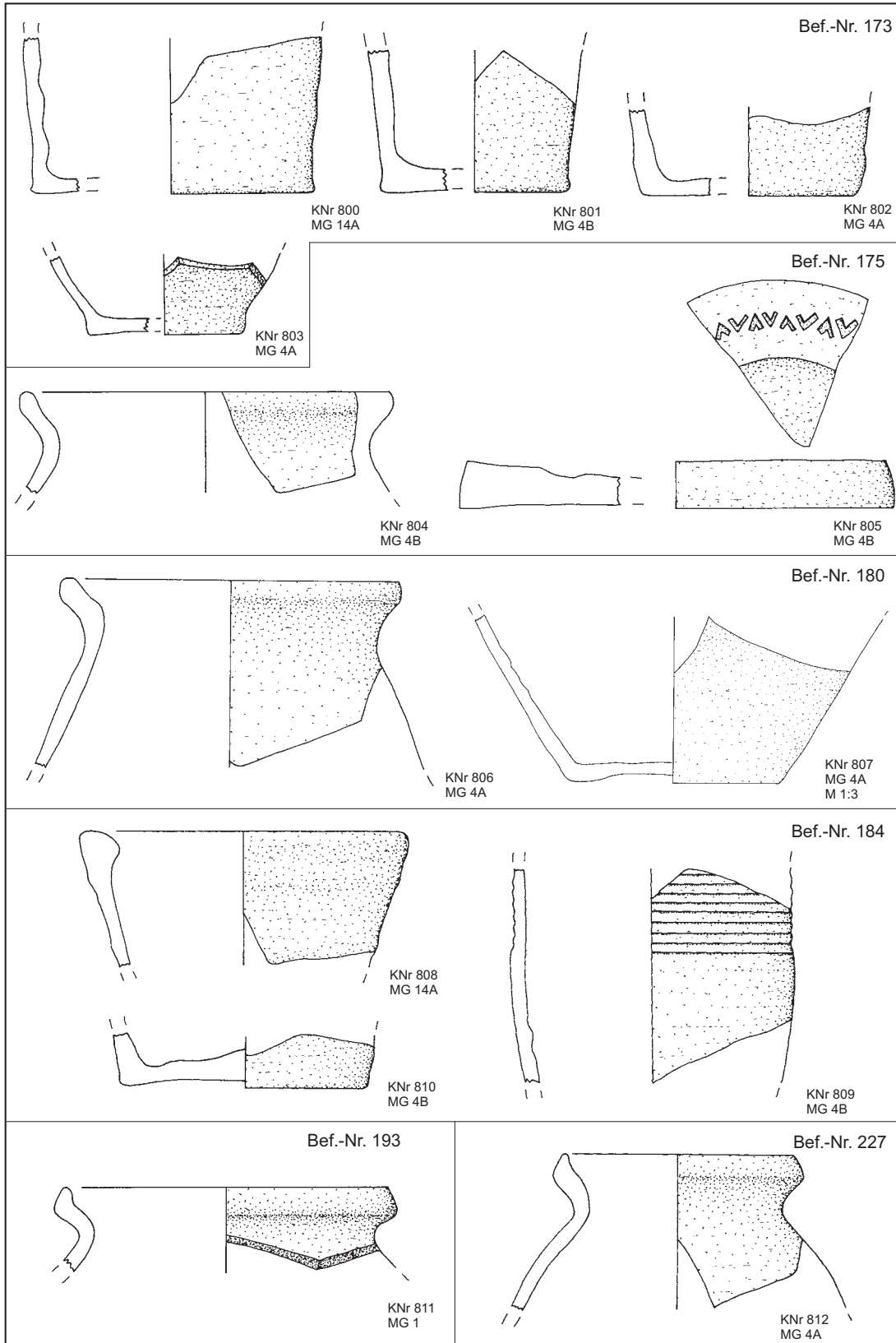
M 1:2



Schnitt 3

Befund-Nummern: 173
Katalog-Nummern: 790-799

M 1:2

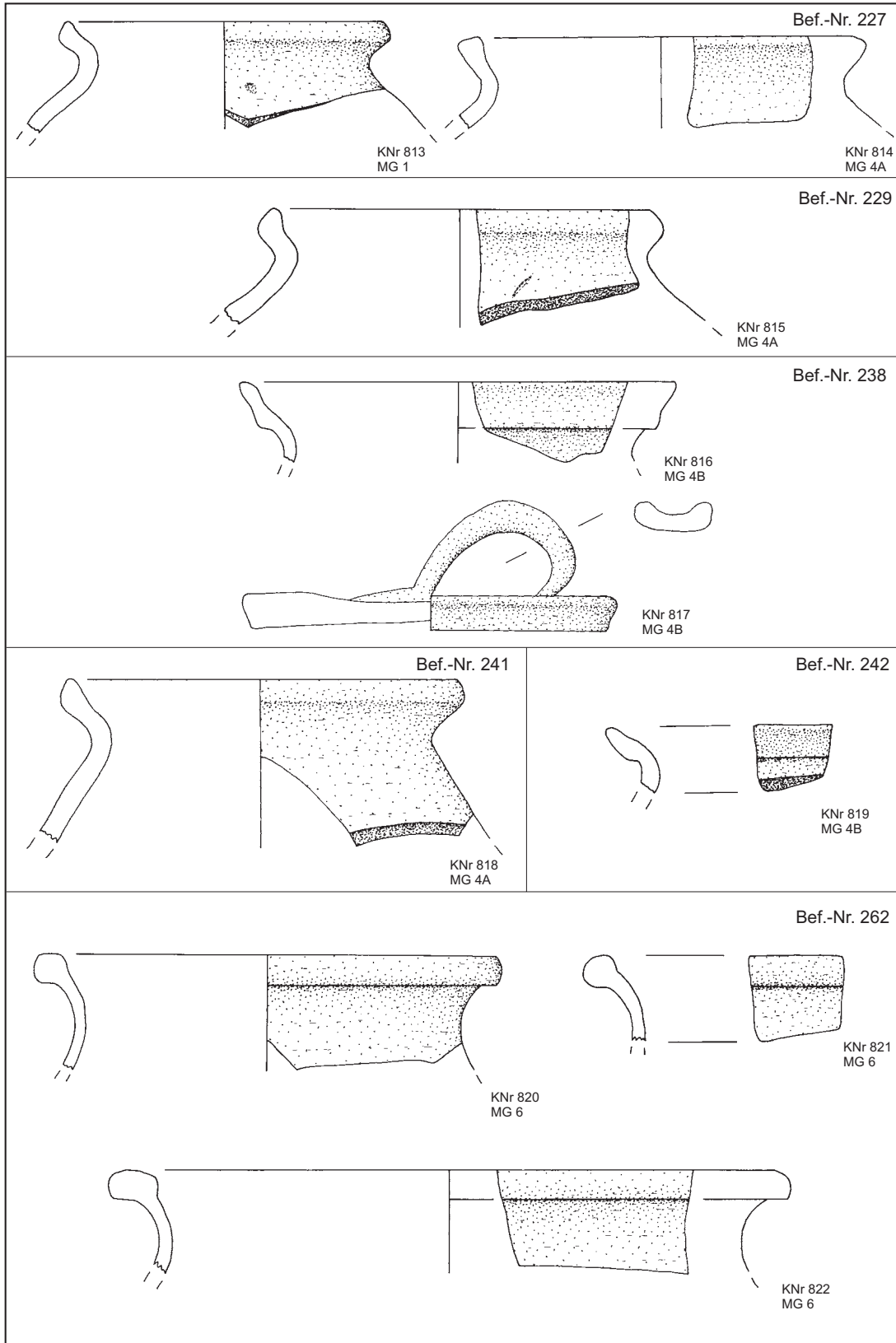


Schnitt 3

Befund-Nummern: 173, 175, 180,
184, 193, 227
Katalog-Nummern: 800-812

M 1:2

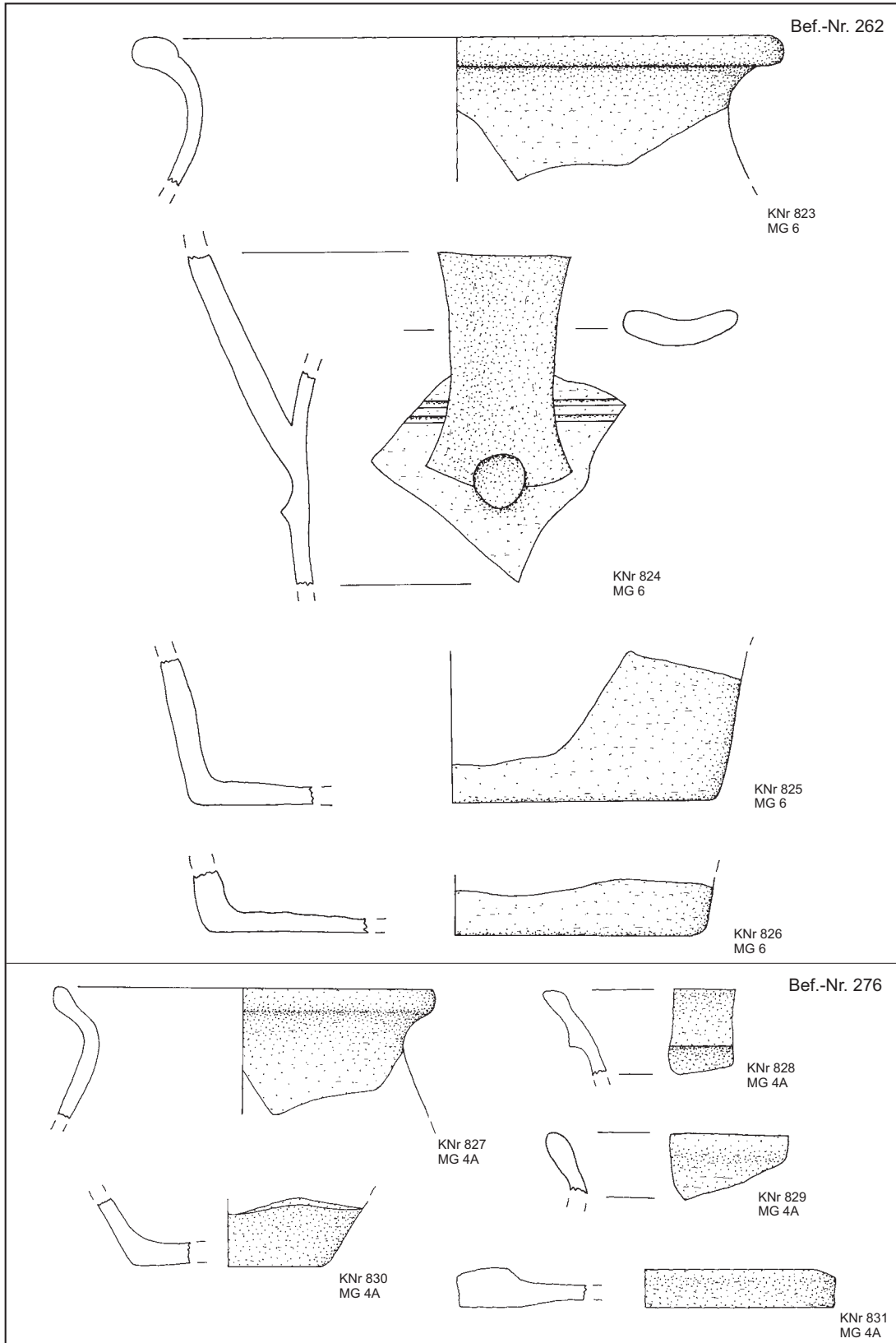
TAFEL 71



Schnitt 3

Befund-Nummern: 227, 229, 238,
241, 242, 262
Katalog-Nummern: 813-822

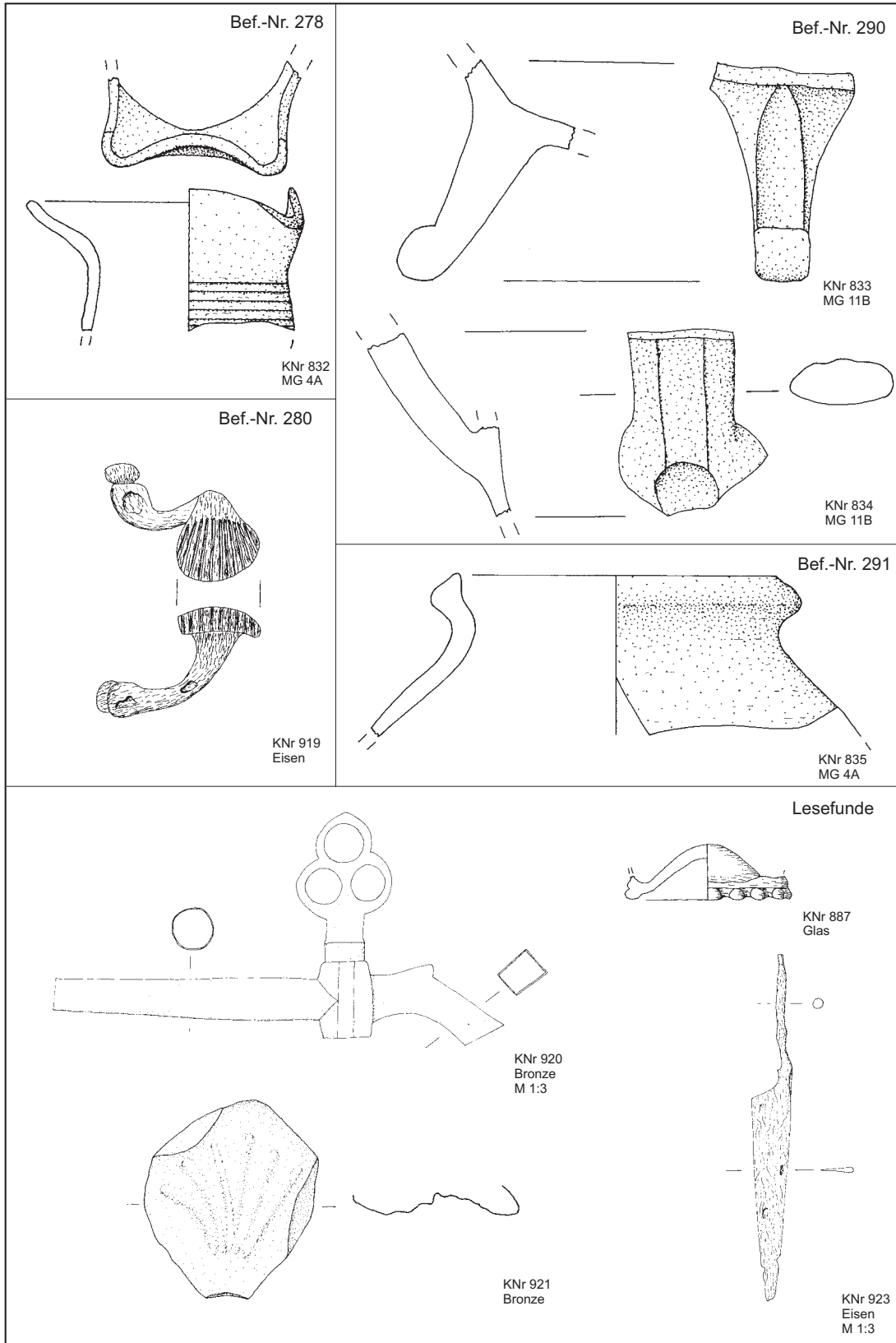
M 1:2



Schnitt 3

Befund-Nummern: 262, 276
Katalog-Nummern: 823-831

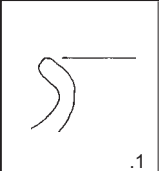
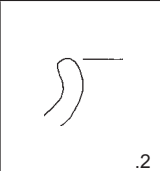
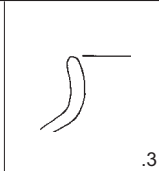
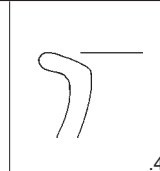
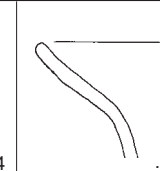
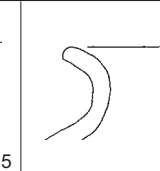
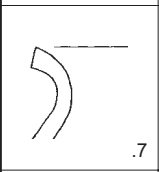
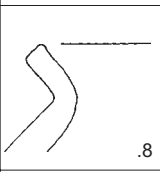
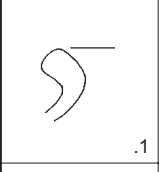
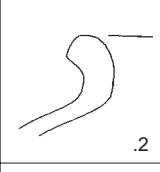
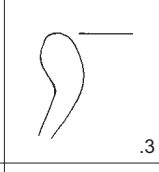
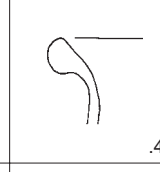
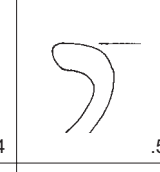
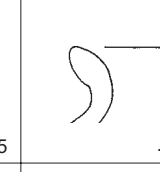
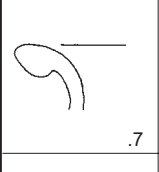
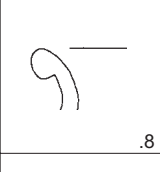
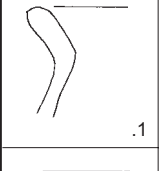
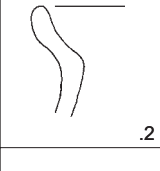
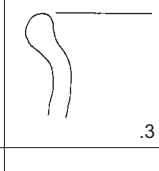
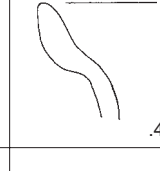
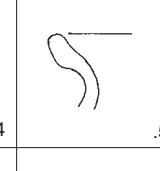
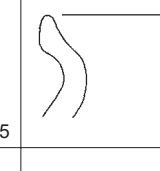
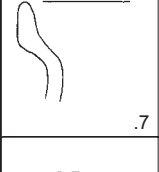
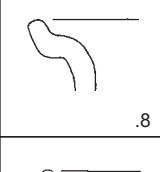
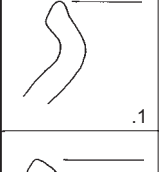
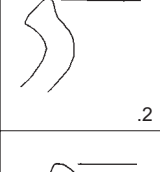
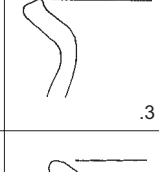
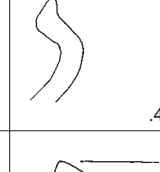
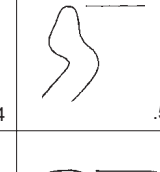
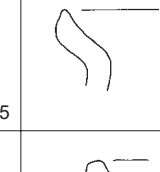
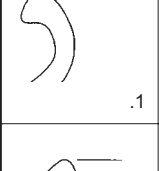
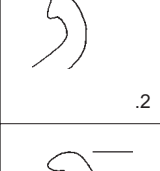
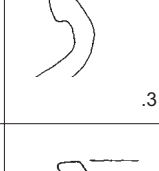
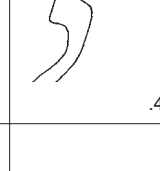
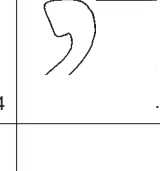
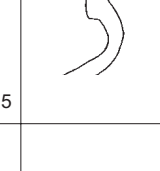
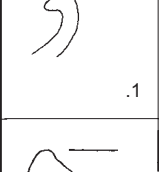
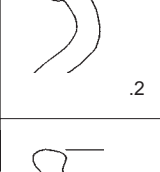
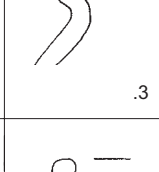
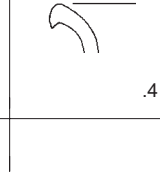
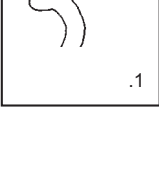
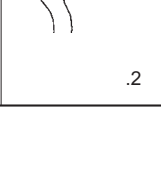
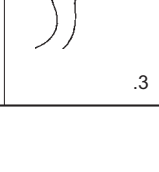
M 1:2



Schnitt 3

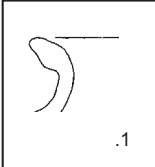
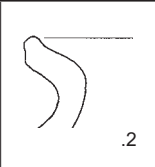
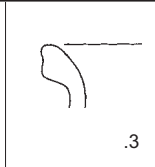
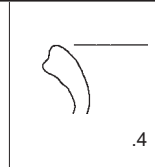
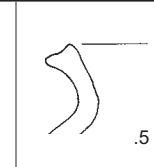
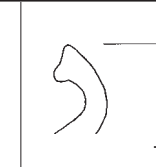
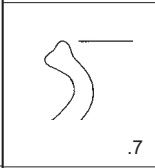
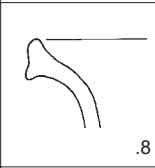
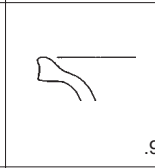
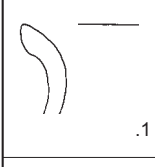
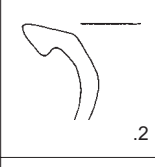
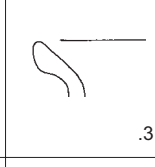
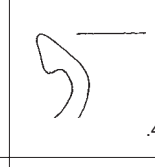
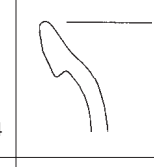
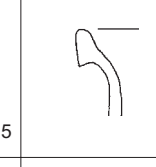
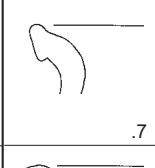
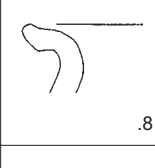
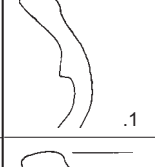
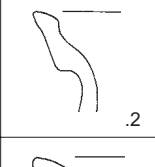
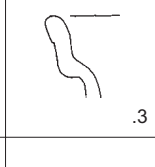
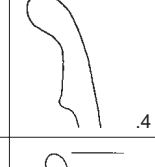
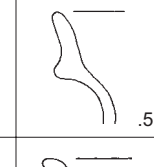

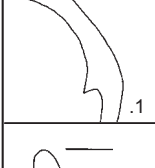
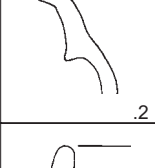
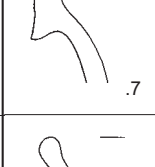
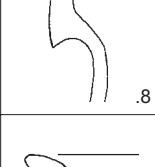

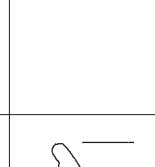
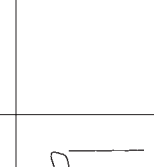
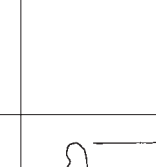
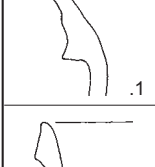
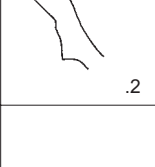
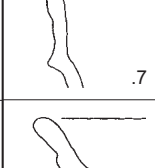
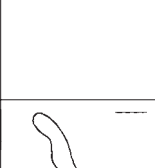
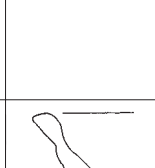
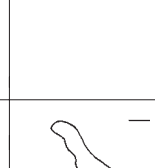
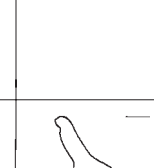
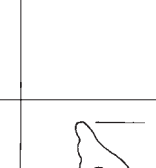




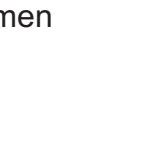


Befund-Nummern: 278, 280, 290,
291, Lesefunde
Katalog-Nummern: 832-835, 887,
919-923

M 1:2


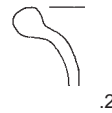
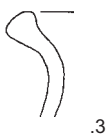



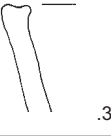

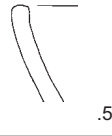
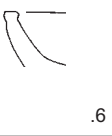

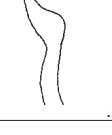



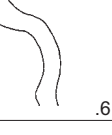











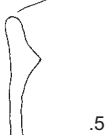

1.	 .1	 .2	 .3	 .4	 .5	 .6
	 .7	 .8				
2.	 .1	 .2	 .3	 .4	 .5	 .6
	 .7	 .8				
3.	 .1	 .2	 .3	 .4	 .5	 .6
	 .7	 .8				
4.	 .1	 .2	 .3	 .4	 .5	 .6
5.	 .1	 .2	 .3	 .4	 .5	 .6
6.	 .1	 .2	 .3	 .4		
7.	 .1	 .2	 .3			

Randformen

TAFEL 75

8.						
						
9.						
						
10.						
						
11.						
						
12.						
						
13.						

Randformen

14.						
15.						
16.						
						
17.						
18.						
19.						
20						

Randformen

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Photos, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle für Unterfranken, Würzburg:

Abbildungen: 1.1, 11.1, 11.2 11.3, 11.4, 12.1, 12.2, 12.3, 13.1, 13.2, 13.2, 14.1, 14.2, 14.3, 15.1, 15.2, 15.3, 16.2, 16.3, 17.1, 17.2, 17.3, 18.1, 18.2, 18.3, 19.1, 19.2, 19.3, 22.1

Photos/ Abbildungen Timo Hembach:

Abbildungen: 1.2, 10.2, 20.1, 20.2, 20.3, 21.1, 21.2, 21.3, 22.2, 22.3, 23.1, 23.2, 23.3, 24.1, 24.2, 24.3, 25.1, 25.2, 25.3, 26.1, 26.2

Titelbild: Katalog Fries Chronik 1989, Abb. 9.

Abb. 2: Herold, 1965, H. 2.

Abb. 3: Rückert 2001, 167; Karte 3.

Abb. 4: Rückert 2001, 171; Karte 4.

Abb. 5: Schich 2001, 191; Karte 6.

Abb. 6: Schich 2001, 195; Karte 7.

Abb. 7: Rosenstock 2001, 57; Karte 2.

Abb. 8.1: Vychitil 1982, 150; Abb. 132.

Abb. 8.2: Rücker 1973, 123.

Abb. 9.1: Wagner 2001, Taf. 18.

Abb. 9.2: Feurer 1988, Kat.-Nr. 12 .

Abb. 10.1: Katalog Fries Chronik 1989, Abb. 9.

Abb 16.1: Wiedenau 1983, 183; Abb. 210-215.

Abb. 27.1: Lobbedey 1987, 151; Abb. 1.

Abb. 27.2: Porsche 2000, 202; Abb. 99.

Abb. 28.1: Katalog Bernward von Hildesheim 1993, 460; VII-II.

Abb. 28.2: Katalog Bernward von Hildesheim 1993, 462; VII-12.

Abb. 29.1: Porsche 2000, 116; Abb. 53.

Abb. 29.2: Melzer 1987, 77; Abb. 10.

Abb. 30.1: Schich 2001, 197; Karte 8.

Abb. 31: Schich 2001, 201; Karte 9.

Abb. 32: Schich 2001, 207; Karte 10.

Abb. 33.1: Grimm 1991, 47; Abb. 2.

Abb. 33.2: Wieser 1999, 273.

Abb. 34.1: Feurer 1988, 18.

Abb. 34.2: Feurer 1988, 19.